



universität
wien

MASTERARBEIT

Titel der Masterarbeit

Das Findbuch zu den DOKU-Graz-Beständen im
GrazMuseum

Verfasserin

Elizabeth Kata

angestrebter akademischer Grad

Master of Arts (MA)

Wien, 2014

Studienkennzahl lt. Studienblatt:

A 066 804

Studienrichtung lt. Studienblatt:

Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und
Archivwissenschaft

Betreuer:

Dr. Heinrich Berg

Inhaltsverzeichnis

Geschlechtergerechte Schreibweisen in dieser Arbeit	1
Einleitung	2
Am Anfang steht das Ende	3
Von Bewegung(en) zu Beständen: Die neue(n) Frauen- und Lesbenbewegung(en) in Österreich	4
„Graz – intergalaktisches Zentrum für Superfrauen“	14
Gemeinsam sind wir stark – Frauennetzwerke	19
Lesben sind immer und überall? Lesbenbewegungen in Graz	25
Fremde Frauen?	30
Feministische Medien	36
DOKU Graz: Die Quellenlage	40
„Morgen um 9 beginnt die Zukunft“: Zur Entstehungsgeschichte des DOKU	
Graz	44
Bereich Forschung	47
Bereich Bildung	51
Agentur	61
Bereich Kunst	62
„Dokumenta“	63
Bereich Dokumentation	64
Bibliothek	71
Archiv und FrauenNetzWerk	77
Die DOKU-Bestände in der Dauerleihgabe an das GrazMuseum und das begleitende	
Findbuch	89
Der Aufbau der Findbucheinträge	105
Resümee: Ohne Theorie keine Praxis. Ohne Zusammenarbeit keine Überlieferung?	111
Danksagung	120
Literaturliste	121
Zusammenfassung: Das Findbuch zu den DOKU-Graz-Beständen im	
GrazMuseum	135
Abstract: The Finding Aid to the DOKU-Graz-Holdings in the City Museum of Graz	
(GrazMuseum)	137
Lebenslauf	139
Anhang: Findbuch zum Bestand der Dauerleihgabe DOKU Graz im GrazMuseum	

Geschlechtergerechte Schreibweisen in dieser Arbeit

Geschlechtergerechte Schreibweisen sollen die Realität abbilden. Es gibt nicht nur Männer und Frauen, sondern auch Transgender- und Intersex-Menschen sowie Menschen, die sich keinem Geschlecht oder Gender zuordnen können/wollen. Um diese Realität zu zeigen, verwende ich die Schreibweise mit Unterstrich. Das Wort Aktivist_innen soll Frauen, Männer und allen anderen miteinschließen und sichtbar machen. Wenn ich von gemeinsamen Aktionen oder Initiativen von Frauen, Männern und anderen schreibe, verwende ich den Unterstrich. Ähnlich soll „mensch“ die Form „man“ ersetzen: So verwende ich zum Beispiel „mensch findet“ statt „man findet“. In einer Arbeit über die Frauenbewegungen in Graz im Allgemeinen und das feministische Projekt DOKU Graz im Besonderen wäre es verfälschend, rein männliche Formen zu verwenden. Hier verwende ich bewusst zwei leicht unterschiedliche Formen. Gerade in den autonomen Frauenbewegungen war (und ist) es wichtig, dass Frauen sich gemeinsam als Frauen und ohne Männer organisier(t)en. Die Kategorie „Frau“ wurde implizit biologisch verstanden, auch wenn es Bewusstsein über „die Frau“ als soziales Konstrukt gab. Überlegungen zum Thema Transgender, Intersex usw. wurden noch nicht gemacht. Als in feministischen Kreisen vermehrt Diskurse über Gender geführt wurden, stellten sich Fragen zu Inklusion und Ausschluss. Soll Autonomie in feministischen Kontexten „nur (biologische) Frauen“ oder einfach „keine (biologischen) Männer“ bedeuten? Heutzutage gibt es viele Gruppen, Lokale und Projekte, in denen Frauen_Lesben_Intersex_Trans_ sich autonom (ohne Cis-Männer) organisieren. In solchen Fällen schreibe ich von Feministinnen* oder Aktivistinnen* (mit hochgestelltem Sternchen), um zu zeigen, dass es sich um mehr als ausschließlich biologische Frauen handelt. Dennoch: Wenn ich von historischen Frauengruppen, -projekten oder -demos schreibe, verwende ich kein Sternchen, denn das spiegelt das Verständnis der damaligen Aktivistinnen wider. In Zitaten übernehme ich die vorhandene Schreibweise. Weiters übernehme ich manchmal die Bezeichnung FrauenLesben, statt nur das Wort „Frauen“ zu verwenden, denn diese Schreibweise soll Lesben sichtbar machen. Ich versuche derart einerseits, die damaligen Schreibweisen wiederzugeben, andererseits, in meiner Arbeit die Diskurse und Entwicklungen der letzten Jahrzehnte durch die aktuellen geschlechtergerechten Schreibweisen zu zeigen.

Einleitung

Eigentlich geht es in dieser Arbeit um nicht weniger als die Überlieferung der Geschichte von gesellschaftlichen Entwicklungen und wie die Zeugnisse dieser Geschichte sichergestellt werden können. Die Gesellschaft gibt die Zuständigkeit dafür an Archive ab, die aber schon länger Probleme damit haben, die Fülle an gesellschaftlichen Prozessen in der Überlieferungsbildung zu berücksichtigen. Hans Booms merkte Anfang der 1970er-Jahre an, dass „... [D]ie Summe der Tätigkeiten aller amtlichen Stellen nicht kongruent ist mit der Summe des historisch-politischen Lebens.“¹ So gesehen bewahren die herkömmlichen (Behörden-)Archive nur einen Teil des für die Abbildung der gesellschaftlichen Entwicklungen relevanten Archivguts. Firmen, politische Parteien, Universitäten und andere Institutionen ergänzen die Bestände in staatlichen und städtischen Archiven, indem sie ihre eigene Geschichte oft selbst archivieren, soweit sie die Ressourcen dazu haben. Es gibt durchaus Ansätze, Kulturgut aus breiteren Teilen der Gesellschaft (staatlich) zu archivieren, vor allem in dem Konzept von „Total Archives“, das vorwiegend in Kanada ausprobiert und teilweise durchgesetzt wurde. Doch überall befürchten marginalisierte Gruppen einen Verlust ihrer Geschichte und versuchen, ihre Geschichte selbst zu archivieren.

Das Frauendokumentations- und Projektzentrum DOKU Graz ging aus den Neuen Frauenbewegungen hervor. Die Neuen Frauenbewegungen und andere Bewegungen ab den 1960er- bzw. 1970er-Jahren, die unter dem Begriff Neue Soziale Bewegungen zusammengefasst werden², dokumentierten sich fast von ihrem Anbeginn an selbst in Freien Archiven. Allgemein wird dieser Drang zur Eigendokumentation folgendermaßen erklärt:

Zum einen brauchte man diese Orte, um sich der eigenen politischen Identität vergewissern zu können; zum andern wollte man die Sicherung der Dokumente des eigenen, (system-)oppositionellen Handelns nicht ausgerechnet dem Staat und seinen Archiven überlassen. Nebenbei bemerkt waren die meisten etablierten Archive weder willens noch in der Lage, die Dokumente der Oppositionsgruppen zu sammeln.³

¹ Booms, Hans (1972): Gesellschaftsordnung und Überlieferungsbildung. In: Archivalische Zeitschrift, Nr. 68, S. 3–40. S. 34.

² Beispiele dafür sind die Student_innenbewegung, Schwulen- und Lesbenbewegungen, Anti-Atom- und Umweltbewegungen, (Häuser-)Besetzungsbewegungen u. a.

³ Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013): Bewegung bewahren. Freie Archive und die Geschichte von unten. Berlin: Archiv der Jugendkulturen. S. 10.

Bei den feministischen Archiven kam die Erfahrung dazu, dass die männliche Wissenschaft Frauen, ihre Errungenschaften und ihre Geschichte kaum bis gar nicht berücksichtigte. Inzwischen wurden manche Anliegen der Neuen Sozialen Bewegungen gesellschaftlich anerkannt und ihre Strukturen teilweise institutionalisiert. Mit wachsender gesellschaftlicher Anerkennung wächst auch das Forschungsinteresse an den Bewegungen und ihrer Geschichte. Die wachsende Anerkennung bedeutet aber nicht zwangsläufig eine Aufwertung der Freien Archive als Bewahrungsorte der Bewegungsgeschichten – sie kämpfen ständig mit finanziellen Kürzungen und einem Mangel an (bezahlten) Mitarbeiter_innen. Jürgen Bacia und Cornelia Wenzel, beide Archivar_innen in Freien Archiven, beschreiben die Situation so:

Vor diesem Hintergrund, dass sowohl die staatlichen wie auch die ... „bewegungsnäheren“ Archive die Überlieferung der Neuen Sozialen Bewegungen nicht wirklich gewährleisten können, ist dem bunten Spektrum der Freien Archive, jenseits ihres selbstgewählten Anspruchs, quasi unter der Hand diese wichtige gesellschaftliche Rolle zugewachsen ... Dennoch gibt es nicht nur Grund zu Optimismus; vielmehr müssen die Möglichkeiten Freier Archive, die langfristige Sicherung der Geschichte von unten zu gewährleisten, auch mit einem Fragezeichen versehen werden.⁴

Im Fall des DOKU Graz musste das Archiv letztendlich aufgrund der Streichung von Fördermitteln schließen. Seine wichtigen Bestände wurden durch eine Zusammenarbeit zwischen dem DOKU, dem STICHWORT (einem weiteren feministischen Freien Archiv) und dem GrazMuseum tatsächlich für die Zukunft gesichert und durch die Erstellung des Findbuchs sogar besser erfasst und benutzbar als je zuvor. Dies ist aber keine Selbstverständlichkeit. Freie Archive sollen in ihrer Arbeit gestärkt und unterstützt werden, damit sie nicht von Schließungen bedroht und ihre für die Überlieferung wichtigen Bestände gesichert sind.

Am Anfang steht das Ende

Die Erstellung des Findbuchs zur Dauerleihgabe der DOKU-Graz-Bestände im GrazMuseum basiert eigentlich auf einem Schlusstrich: 2011 strich Wissenschaftsminister Karlheinz Töchterle die Förderungen für außeruniversitäre Bibliotheken, was für das DOKU Graz das Aus bedeutete.⁵ Das Frauendokumentations-

⁴ Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013): S. 44.

⁵ Ohne Autor_in (2011a): Den Frauenbibliotheken wird der Garaus gemacht. 8.9.2011 <http://diestandard.at/1315005688309/Komplette-Streichung-Den-Frauenbibliotheken-wird-der-Garaus-gemacht>. [Zugriff: 5.2.2014]. Auch das ArchFem Innsbruck, ein Frauenarchiv in Innsbruck, musste aufgrund der Streichung der Förderungen schließen.

und Projektzentrum Graz, kurz DOKU, wurde 1989 (damals als Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum) gegründet und galt bis zu seiner Schließung sowohl als zweitgrößte Frauenbibliothek als auch als zweitgrößtes Frauenarchiv in Österreich nach dem STICHWORT, dem Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung in Wien.

Konfrontiert mit der Tatsache, dass das DOKU nicht mehr in der finanziellen Lage sein würde, seine Bestände selbst ausreichend zu betreuen, überlegten die DOKU-Mitarbeiterinnen, was mit den Beständen geschehen sollte. Unter der Leitung der geschäftsführenden Obfrau, Karin Ondas, wurde schließlich vereinbart, dass die DOKU-Bestände vom STICHWORT übernommen werden sollten.⁶ Überlegt wurde auch, wie die DOKU-Bestände der Grazer Öffentlichkeit weiterhin zur Verfügung gestellt werden könnten, und es wurde vereinbart, dass die steiermarkspezifischen Bestände als Dauerleihgabe des STICHWORT an das GrazMuseum gehen würden.

Die Bestände sind also Eigentum des STICHWORT-Archivs, und um diese Bestände für die Zukunft zu sichern und Interessierten auch aus der Ferne zugänglich zu machen, führte das STICHWORT (mit finanzieller Unterstützung des DOKU Graz) die Einzelerfassung der Unterlagen in den steiermarkspezifischen Beständen in Form des dieser Arbeit angehängten Findbuchs durch, das auch in digitaler Form über die STICHWORT-Datenbank durchsuchbar sein wird. Ich hatte das Privileg, mit der Erstellung des Findbuchs betraut zu werden. Mit dieser Arbeit will ich die DOKU-Bestände und ihre Bedeutung kontextualisieren sowie die archivwissenschaftliche Erfassungs- und Erschließungsarbeit im Findbuch kritisch reflektieren.

Von Bewegung(en) zu Beständen: Die neue(n) Frauen- und Lesbenbewegung(en) in Österreich

Sowohl das DOKU Graz als auch das STICHWORT-Archiv dokumentierten bzw. dokumentieren die sogenannte Neue Frauenbewegung in Österreich und verorten sich als Teil der Bewegung, weswegen es notwendig ist, diese Bewegung bzw. Bewegungen kurz zu umreißen. Zuerst muss der Begriff Frauenbewegung definiert bzw. ausdifferenziert werden. Unter Frauenbewegung werden eigentlich mehrere internationale Bewegungen

⁶ Taxacher, Eva (2013): Frauenbewegung(en) im Archiv des Doku Graz. Eine Bestandsaufnahme und kritische Reflexion. Wien: Löcker. S. 88.

verstanden, die unter anderem durch die Selbstorganisation von Frauen, die für ihre eigenen Rechte eintraten, gekennzeichnet sind. Die „Alte“ Frauenbewegung begann in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts und drehte sich um Themen wie die Forderung nach einem Frauenwahlrecht, Bildungschancen für Frauen und Mädchen, fairer Entlohnung und fairen Arbeitsbedingungen für Frauen bzw. Arbeiter_innen, Änderungen im Familienrecht, gleichen (bürgerlichen) Rechten wie Männer (Pressefreiheit, Versammlungsrechte) und in Österreich auch um den Kampf gegen den (Anti-)Abtreibungsparagrafen 144.⁷ Der internationale Charakter der Bewegung zeigte sich nicht nur durch die sich überschneidenden Themen, sondern auch durch internationale Konferenzen wie die Zweite Internationale Sozialistische Frauenkonferenz 1910 in Dänemark, bei welcher der Frauentag als internationale Aktion für das Frauenwahlrecht für das darauf folgende Jahr beschlossen wurde.⁸ Der Internationale Frauentag, inzwischen immer am 8. März gefeiert, wird noch in der Gegenwart international auf verschiedene Art und Weise begangen. Aber schon in der Alten Frauenbewegung wurde zwischen der „bürgerlichen“ und der „proletarischen“ Frauenbewegung unterschieden.⁹ Eva Taxacher beschreibt den Unterschied folgendermaßen: „Zentrales Anliegen [der bürgerlichen Frauenbewegungen] war Bildung für junge Frauen und die Betonung von *weiblichen Werten*, d. h. Mütterlichkeit als Programm, während die proletarischen Frauenbewegungen ... die Frauenfrage in Zusammenhang mit dem Sozialismus und gleichberechtigte Erwerbsarbeit als Mittel zur Umsetzung von Gleichberechtigung sahen.“¹⁰ Helga Hoffman nennt neben der bürgerlichen und der proletarischen auch die katholische Frauenbewegung bei ihrer Auflistung der Thesen, Forderungen, Modelle, Organisationsformen und Vorgehensweisen der österreichischen Frauenbewegungen am Ende des 19./Anfang des 20. Jahrhunderts.¹¹ So wird klar, dass es zu kurz greift, über *die Frauenbewegung* in der Einzahl zu sprechen.

Wenn wir von der „Neuen“ Frauenbewegung sprechen, meinen wir eigentlich internationale Frauenbewegungen ab den 1960er-Jahren. Besonders im

⁷ Siehe Taxacher (2013): Frauenbewegung(en). S. 33–38.

⁸ Schwager, Irma (2012): 100 Jahre Internationaler Frauentag – 100 Jahre Kampf für die Rechte der Frau und den Frieden. In: Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst im Bundeskanzleramt Österreich (Hg.): Plattform 2000 Frauen. 100 Jahre Frauentag. Eine Dokumentation der Frauendemonstration 2011. Wien: Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst im Bundeskanzleramt Österreich, S. 14–20. S. 16.

⁹ Taxacher (2013): Frauenbewegung(en). S. 33–38.

¹⁰ Taxacher (2013). Frauenbewegung(en). S. 35.

¹¹ Hoffmann, Helga (1990): Teilnehmen und Teilhaben. Frauenbewegungen in Österreich. Eine Betrachtung. In: Graf, Andrea (Hg.): Zur Politik des Weiblichen. Frauenmacht und -ohnmacht. Beiträge zur Innenwelt und Außenwelt. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, S. 57–62.

englischsprachigen Raum wird auch zwischen verschiedenen „Wellen“ der neuen Frauenbewegungen differenziert.¹² In Österreich begannen die Neuen Frauenbewegungen ab den 1970er-Jahren, die unter anderem durch den Kampf gegen den (Anti-)Abtreibungsparagrafen 144 angestoßen wurden.¹³ Auch hier wird oft zwischen der (den) autonomen Frauenbewegung(en) und Frauenbewegungen in parteilichen und religiösen Kontexten differenziert. Obwohl alle diese Kräfte zeitweise zusammenarbeiteten, gab es teilweise sehr unterschiedliche Organisationsformen und Zielsetzungen. Diese Arbeit konzentriert sich auf die autonomen Frauen- und Lesbenbewegungen in Österreich, weil diese der Schwerpunkt der Dokumentation im DOKU und STICHWORT waren und sind.

Auch die Bezeichnung „autonom“ lässt sich nicht ganz zufriedenstellend definieren. Hildegund Dick definiert autonom schlicht als „unter Männerausschluss und parteiunabhängig“.¹⁴ In feministischen Kontexten bedeutet autonom mehr als bloß parteiunabhängig: Es umfasst auch die Unabhängigkeit von Kirchen oder religiösen Organisationen und sonstigen (staatlichen, gewerkschaftlichen usw.) Institutionen. In Österreich bezieht sich diese Art von Autonomie hauptsächlich auf die Entscheidungsfindung innerhalb der Gruppe oder des Projekts (Selbstbestimmung, statt die Parteilinie mitzutragen) und nicht unbedingt auf finanzielle Unabhängigkeit. Viele sogenannte autonome Projekte bekommen staatliche Förderungen und sind oft von diesen abhängig, so werden zum Beispiel die autonomen Frauennotrufe oder Frauenhäuser in Österreich vom Frauenministerium (mit-)finanziert. Durch die Abhängigkeit von Förderungen wird die Autonomie teilweise untergraben – Projekte können nur nach Finanzierbarkeit ausgeführt und Förderungen nur unter gewissen Bedingungen gewährt werden, was in die Arbeitsweise der einzelnen Projekte eingreift. Deswegen kann von einer Institutionalisierung von Frauenprojekten geredet werden: Auf der einen Seite werden sie öffentlich anerkannt und zu fixen Teilen der Gesellschaft, auf

¹² Die ersten etwa zwei bis drei Jahrzehnte der Neuen Frauenbewegung werden im Englischen als „Second Wave“ bezeichnet. Mit „Third Wave“ werden weitere feministische Bestrebungen beschrieben, die Kritik an der zweiten Welle (vor allem, was Rassismus und Klassismus sowie essenzialistische Definitionen von Frausein betrifft) üben und eine breitere Palette an feministischen Kämpfen anstreben. Pilcher, Jane; Whelehan, Imelda (2004): *Fifty Key Concepts in Gender Studies*. London: Sage. (Key Concepts). S. 146-147 und S. 169.

¹³ Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989): *Donauwalzer Damenwahl. Frauenbewegte Zusammenhänge in Österreich*. Wien: Promedia. S. 29–31.

¹⁴ Dick, Hildegund (1991): *Die autonome Frauenbewegung in Wien. Entstehung, Entfaltung und Differenzierung von 1972 bis Anfang der 80er-Jahre*. Dissertation, Universität Wien. S. 45.

der anderen Seite werden ihre internen Strukturen rigider und hierarchischer.¹⁵ Wichtig in feministischen Kontexten ist, wie schon erwähnt, die Autonomie von Männern: Die autonome(n) Frauenbewegung(en) wurde(n) und wird (werden) hauptsächlich nur unter Frauen organisiert.¹⁶ Die Kombination von Autonomie von Männern mit jener von (parteilichen, religiösen oder staatlichen) Institutionen macht den Begriff „autonom“ in feministischen Kontexten in Österreich aus. Ich werde auf die genauere Einteilung in autonome und nicht autonome Frauengruppen und -projekte näher eingehen, wenn ich die Erfassungs- und Bewertungsarbeit im DOKU und im STICHWORT beschreibe, denn diese beiden Archive versuchten und versuchen, selbst eine Einteilung durchzuführen, die für die Frage der „Archivwürdigkeit“ der Unterlagen bestimmend ist.¹⁷ Im Folgenden sollen einige der wichtigsten Themen der Frauen- und Lesbenbewegungen in Österreich skizziert werden, ohne dabei Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben.

Die Geschichte der autonomen Frauenbewegung(en) in Österreich begann 1972, vor allem mit der Bildung der AUF (Aktion Unabhängiger Frauen), welche die erste autonome Frauengruppe in Österreich war. Fast ein Jahrzehnt war die AUF bzw. das Frauenzentrum Wien (wie die AUF sich später nannte) der Kern der autonomen Frauenbewegung in Wien. Bald nach der Bildung der AUF folgten Frauengruppen und -projekte in anderen Städten, wie z. B. der AEP (Arbeitskreis Emanzipation und Partnerschaft) in Innsbruck. Der AEP existiert bis heute und gibt seit 1974 die Zeitschrift „AEP-Informationen“, die inzwischen eine der ältesten noch bestehenden Zeitschriften der Neuen Frauenbewegung im

¹⁵ Ein österreich-spezifisches Beispiel bietet die Geschichte des Linzer Frauenhauses. Siehe: Prieler-Woldan, Maria (1988): Selbstverwaltet oder fremdbestimmt? Das Linzer Frauenhaus, seine Entstehung und Konfliktgeschichte aus der Sicht einer Mitarbeiterin. Diplomarbeit: Universität Strasbourg.

¹⁶ Erstens gab und gibt es Ausnahmen, also autonome feministische Gruppen, die z. B. Aktionen gemeinsam mit Männern durchführten. Zweitens wird die Definition von „Frau“ oder „Frauen“ kontrovers diskutiert und auch als politische Kategorie in aktuellen feministischen Diskursen infrage gestellt. Nach den Ausführungen Judith Butlers zum sogenannten biologischen Geschlecht wird dieses mit Skepsis betrachtet – übrig bleibt Gender als gesellschaftliches Konstrukt, das es zu dekonstruieren gilt. Inklusivere Sichtweisen verstehen alle Personen, die als Frauen leben und sich als Frauen fühlen, als eben solche, wie z. B. Transgender-Frauen, die nach der Geburt als biologische Männer klassifiziert wurden, oder Genderqueer-Menschen, die sich keinem der gängigen beiden Genders zuordnen wollen. Die unterschiedlichen Auffassungen davon, was oder wer eine Frau ist oder sein darf, zeigen, dass es möglicherweise verwirrend ist, wenn ein Ort oder eine Veranstaltung als „nur für Frauen zugänglich“ deklariert wird. Dazu kommt die Kritik der Women of Color, dass viele weiße Feministinnen* von „allen Frauen“ reden, aber nur weiße Frauen meinen. Pilcher, Jane; Whelehan, Imelda (2004): S. 58, S. 72-75 und S. 147-151.

¹⁷ Hier sei angemerkt, dass die Definition von „Autonomie“ im Kontext der Frauenbewegungen immer wieder kontrovers diskutiert wurde. Siehe beispielsweise Verein zur Förderung von Frauenbildungsprojekten (Hg.) (1991): Autonomie in Bewegung. 6. Österreichische Frauensommeruniversität. Texte, Reflexionen, Sub-Versionen. Wien: Promedia.

deutschsprachigen Raum ist (und schon drei Jahre vor der Erstausgabe der „EMMA“ erschien), heraus.

Von Beginn an war das Selbstbestimmungsrecht der Frauen über ihren Körper eines der wichtigsten Themen. Das Recht auf Schwangerschaftsabbruch wurde eingefordert und zum Teil erkämpft, in Österreich in Form der Fristenlösung, die seit 1975 lediglich den Schwangerschaftsabbruch innerhalb der ersten zwölf Wochen unter Straffreiheit stellt. Obwohl §144 nicht gestrichen wurde, gilt die Fristenlösung als Erfolg der Frauenbewegung(en), und sie wurde in den Jahrzehnten danach gegen reaktionäre Angriffe von Abtreibungsgegner_innen wie „Aktion Leben“ und „Geborene für Ungeborene“ verteidigt. Gerade in den letzten Jahren konnten Abtreibungsgegner_innen Erfolge verbuchen – nicht, was die Fristenlösung an sich, sondern was die praktische Umsetzung der Fristenlösung betrifft. Abtreibungsgegner_innen stehen vor Praxen, die Schwangerschaftsabbrüche durchführen, um Frauen von dem Betreten der Praxen abzuhalten. Sie kauften in mehreren Fällen zudem umliegende Wohnungen oder Lokale, um ihren Psychoterror besser betreiben zu können. In Wien gelang es ihnen dadurch, eine Praxis in die Insolvenz zu treiben.¹⁸ In Graz hingegen gewann Dr. Jansen, ein Klinikbetreiber, einen Stalkingprozess gegen die Human-Life-International(HLI)-Abtreibungsgegner_innen.¹⁹ Es ist noch immer sehr schwierig und teuer, in Österreich (außerhalb von Wien) einen Schwangerschaftsabbruch durchführen zu lassen, und die Angriffe der Abtreibungsgegner_innen erschweren die Situation. So gesehen ist der Kampf um Selbstbestimmung und Schwangerschaftsabbruch leider immer noch aktuell.

Selbstbestimmung über den eigenen Körper und das eigene Leben bedeutete aber viel mehr als Straffreiheit bei Schwangerschaftsabbrüchen. In Selbsterfahrungsgruppen tauschten Frauen ihre Erfahrungen aus und brachen mit Tabus. Sie thematisierten Gewalt gegen Frauen: in Liebesbeziehungen, in der Erziehung, in der Arbeit, durch den

¹⁸ Die Praxis LUCINA in der Großen Sperrgasse im 2. Wiener Bezirk wurde in die Insolvenz getrieben, nachdem die Abtreibungsgegner_innen von Human Life International (HLI) die Wohnung gekauft hatten. Nach Gerichtsprozessen und Psychoterror gegen Mitarbeiter_innen und ungewollt Schwangeren sperrte die Praxis zu. Siehe Roth, Viktoria (2006): Polizeischutz für Kinderschlächter ... titelt das stürmerische Online-Organ der Inquisitoren von Kreuz.net. 14.5.2006. <http://www.wolfsmutter.com/artikel345>. [Zugriff: 14.3.2014].

¹⁹ Ohne Autor_in (2011b): Schwangerschaftsabbruch: Stalking-Urteil im Grazer „Kampfbeter“-Prozess bestätigt. Gynmed-Leiter Fiala: Richtungsweisendes Urteil und Meilenstein für die Selbstbestimmung der Frau. 25.10.2011. http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_2011025_OTS0261/schwangerschaftsabbruch-stalking-urteil-im-grazer-kampfbeter-prozess-bestaetigt. [Zugriff: 14.3.2014].

sexistischen Alltag. Frauenhäuser und Frauennotrufe wurden gegründet, und diese (zumindest anfangs) autonomen Einrichtungen ergriffen stets die Partei der Betroffenen von sexualisierter Gewalt. Sexistische Werbung wurde angeprangert und besprüht bzw. „verschönert“. Frauenräume sollten Frauen ermöglichen, sich außerhalb patriarchaler Zwänge kennenzulernen, zu vernetzen und frei zu entwickeln. Der Kampf um Frauenräume und der Aufbau von feministischer Infrastruktur führten zur Gründung zahlreicher Gruppen und Projekte – manche waren nur kurzlebig, andere existieren bis heute.

Frauen forderten die Öffnung von ihnen bisher verwehrt gebliebenen Arbeitsbereichen und kämpften gegen die gläserne Decke. Unter dem Stichwort „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ propagierten sie, dass Kinderbetreuung und -erziehung zu gesamtgesellschaftlichen Pflichten und nicht auf die einzelnen Frauen ausgelagert werden sollten. (Diese Forderungen werden zögerlich mit dem sogenannten Papamonat oder Diskussionen über die Ganztagschule umgesetzt, aber die geforderte radikale Gesellschaftsänderung blieb bis jetzt aus: Frauen übernehmen immer noch den weitaus größeren Teil der Kindeserziehung, von Hausarbeit ganz zu schweigen.) Andere Lebensformen wie Wohngemeinschaften wurden ausprobiert, mit dem Anspruch, die Betreuungspflichten und Hausarbeit gerecht aufzuteilen und traditionelle Kleinfamilien nicht zu reproduzieren.

Das Bestimmen über die eigene Sexualität führte nicht nur zur Auseinandersetzung mit dem klitoralen Orgasmus, sondern auch zu öffentlichen Diskussionen über Homosexualität bzw. Sexualität jenseits der heterosexuellen bzw. heterosexistischen Norm. 1976 gab es die erste Lesbengruppe Österreichs im Frauenzentrum Wien und vier Jahre später, 1980, einen ersten österreichischen Lesbenkongress. Lesben organisierten sich innerhalb der Frauenbewegungen, in eigenen Strukturen und gemeinsam mit Schwulen in schwul-lesbischen Projekten wie der Homosexuellen Initiative (HOSI) oder der Rosa Lila Villa. Die lesbische Kultur wurde durch österreichweite Lesbentreffen, lesbische Medien wie die „Lesbenrundbriefe“ und „Lilien Postilien“, lesbische Lokale (wie das Frauencafé oder die FZ-Bar in ihren verschiedenen Phasen) und lesbische Kulturangebote (wie Lesbenwanderungen) immer stärker geprägt.²⁰ Zudem gab es internationale

²⁰ Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989). Donauwalzer Damenwahl. S. 145–146.

Vernetzungen, wie beispielsweise das internationale Frauenferiencamp in Femø in Dänemark.²¹

Lesben wurden und werden in mehrfacher Weise diskriminiert, was die Beziehung zu den Frauenbewegungen einerseits und zu schwul-lesbischen (bzw. LGBTQ-)Bewegungen andererseits erschwerte: Sie erlebten und erleben Diskriminierung sowohl aufgrund ihrer Sexualität als auch aufgrund ihres Genders und erhielten bzw. erhalten diesbezüglich weder von heterosexuellen Frauen noch von männlichen Homosexuellen genügend Solidarität. Lesben traten an die Öffentlichkeit und forderten ihre Rechte und Anerkennung – auch innerhalb der Frauenbewegung. Der Spruch „Feminismus die Theorie, Lesbianismus die Praxis“ wurde von Lesben zum Vorwurf gegen „Heteras“ umgewandelt in „Lesbisch die Theorie, hetero die Praxis?“²² Lesbianismus wird in *Liebe, Macht und Abenteuer* folgendermaßen umrissen:

In seinen Konsequenzen erforderte der Lesbianismus die grundlegende Überwindung des Systems, das der Heterosexismus in allen sozialen Sphären vorgab, einen langen Atem und eine aufrührerische Haltung, womit individuelle und gesellschaftliche Anerkennung einer solchen Existenz durchsetzbar war.²³

Es ging nicht nur um Sexualität, sondern auch um Frauenbezogenheit. Zeitgenössisch wurde in der AUF geschrieben:

Lesbisch sein heißt mehr als mit einer Frau zu schlafen! Es ist eine Art zu leben. Es heißt, ganz für Frauen da zu sein, unsere Zeit, Energie, Liebe, Kampfkraft ganz und ausschließlich für Frauen einzusetzen. Wir müssen unsere Energie und Liebe nicht aufteilen zwischen Frauen und dem Mann zu Hause ... Wir verwenden unsere Liebe und Stärke auf uns selbst und auf die Frauenbewegung. Und wir nehmen uns die Freiheit, darüber glücklich zu sein! Endlich!²⁴

Diese Definition von Lesbianismus, die diesen als praktische Umsetzung der Ansprüche der Frauenbewegungen betrachtet, kränkte wiederum Heteras, weil sie das Gefühl hatten, ihnen würde damit unterstellt, keine „richtigen“ Feministinnen zu sein. Konflikte zwischen Lesben und Heteras tauchten immer wieder auf, beispielsweise an den Frauensommeruniversitäten. Diese Konflikte sind bis heute ungelöst, wobei die Konfliktlinien sich ungefähr ab Mitte (in Österreich eher Ende) der 1990er-Jahre teilweise verlagerten und zwischen radikalen lesbisch-feministischen und queer-feministischen

²¹ Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989). Donauwalzer Damenwahl. S. 141.

²² Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989). Donauwalzer Damenwahl. S. 141 und Bemerkung S. 251.

²³ Kratz, Käthe; Trallori, Lisbeth N. (Hg.) (2013). *Liebe, Macht und Abenteuer. Zur Geschichte der Neuen Frauenbewegung in Wien*. Wien: Promedia. S. 189

²⁴ Sappho (Pseudonym) (1976): Die Lesbe, das Monster. In: AUF. Eine Frauenzeitschrift, Nr. 7, S. 24–27. <http://www.fragen.nu/atira/fragen/STIC-1810024471976.pdf#search=country:Austria>. [Zugriff: 7.5.2014].

Positionen verliefen.²⁵ Lesben und die Lesbenbewegungen erreichten durch ihre Kämpfe schon einiges, wie z. B. mehr gesellschaftliche Anerkennung, die Streichung der Paragrafen gegen Homosexualität aus dem österreichischen Strafgesetzbuch und eingetragene Partnerschaften (die im Übrigen auch von Lesben kontroversiell betrachtet und diskutiert werden). Eine Gleichstellung von lesbischen mit heterosexuellen Beziehungen liegt, wie etwa die Diskriminierung lesbischer Mütter zeigt, noch in weiter Ferne – von einer lesbischen Utopie ganz zu schweigen.

Die Kämpfe und Beteiligung von Migrantinnen* und Women of Color in den Frauenbewegungen wurden schon immer zu wenig berücksichtigt oder gänzlich ausgeblendet. Die Betonung der Subjektivität oder Politik der ersten Person wird schwierig, wenn die Frage gestellt wird, welche Subjekte betrachtet werden und wessen Politik tatsächlich ausgeübt wird. Die Probleme, Beschwerden und Forderungen weißer und einheimischer Frauen* fanden immer mehr Gehör als jene der Women of Color und Migrantinnen*. Auch in Österreich wurden ihre Kämpfe beispielsweise in wichtigen Büchern zur Geschichte der Frauenbewegungen in Österreich wie *Donauwalzer*, *Damenwahl* nicht hervorgestrichen. Obwohl auf Frauensolidarität allgemein Wert gelegt wurde, gestaltete sich deren Umsetzung in der Praxis oft schwierig, vor allem, wenn es nicht um deklarierte Solidarität mit Frauen in der „Dritten Welt“, sondern um praktische Solidarität mit Frauen im eigenen Land oder in der eigenen Stadt ging. Eine der ältesten Gruppen in Österreich, die sich der Auseinandersetzung mit Frauen aus der „Dritten Welt“, aber auch Migrantinnen* widmet(e), ist Frauensolidarität. Frauensolidarität wurde 1982 gegründet, bringt die gleichnamige Zeitschrift heraus, betreibt eine Bibliothek und Dokumentationsstelle zu Frauen und Frauen in der „Dritten Welt“ und organisiert sowie beteiligt sich an Kampagnen zu verschiedenen frauenbezogenen Themen. In den Jahren nach 1982 wurden zahlreiche weitere Projekte wie Peregrina (früher Verein solidarischer Frauen aus der Türkei und aus Österreich), Miteinander Lernen oder LeFÖ gegründet. Diese Gruppen existieren neben weiteren Gruppen wie Maiz in Linz und Danaida in Graz

²⁵ Vertreter_innen queer-feministischer Positionen, die einen dekonstruktivistischen Zugang zu Gender haben, sehen auch Trans-, Intersex- und Genderqueer-Menschen als Teil des feministischen Kampfes, während Vertreterinnen radikaler lesbisch-feministischer Positionen die Sozialisation als Frau oder als Mann als ausschlaggebend für gemeinsame Kämpfe sehen und nicht z. B. mit aus ihrer Sicht männlich sozialisierten Transgender-Frauen zusammenarbeiten wollen. Pilcher, Jane; Whelehan, Imelda (2004): S. 131 und S. 150. Auch wenn ich mich zum queer-feministischen Lager zähle, muss ich sagen, dass diese Debatten den Lesben-Hetera-Konflikt verschleiern und Heteras dabei gut wegkommen: Heteras können sich den Begriff „queer“ leicht aneignen, ohne ihren eigenen Heterosexismus infrage stellen zu müssen.

heute noch. Vor allem die ersten Projekte waren oft gemeinsame Initiativen von Migrantinnen* und Mehrheitsösterreicherinnen*, während viele spätere Projekte als Migrantinnen*-Selbstorganisationen gegründet wurden. Viele Migrantinnen*-Selbstorganisationen haben Beratungs- und Bildungsschwerpunkte, andere wie LeFÖ und Maiz setzen sich auch mit Sexarbeit als Arbeit, die überwiegend von Migrantinnen* verrichtet wird, auseinander. Es geht einerseits um die Rechte von Sexarbeiterinnen und eine Verbesserung der Arbeitsbedingungen, andererseits auch um den Kampf gegen Frauenhandel und Zwangsprostitution. Weitere Schwerpunkte sind der Zugang zum Arbeitsmarkt und das Bleiberecht bzw. die Bewegungsfreiheit sowie Kämpfe gegen Alltagsrassismus und mehrfache Diskriminierung. Es gibt auch lesbische und queere Migrantinnen*gruppen sowie Gruppen, die spezifische Communitys fokussieren, wie etwa die Schwarze-Frauen-Community. Die Diskurse über die Verquickungen von Rassismus, Sexismus, und Klassismus innerhalb der Frauenbewegungen, die in den USA oder Großbritannien schon seit Jahrzehnten geführt werden, kommen zwar immer verspätet im deutschsprachigen Raum an, werden aber auch hier seit Jahrzehnten immer wieder und in verschiedener Intensität geführt.²⁶ Die Probleme von Migrantinnen*, aber auch ihre Leistungen werden zunehmend thematisiert und anerkannt, sowohl von den Frauenbewegungen als auch von der Mehrheitsgesellschaft – was aber bis jetzt den strukturellen Rassismus und Sexismus gegen Women of Color und Migrantinnen* nicht ausmerzen konnte.

Es gab verschiedene Vernetzungen und österreichweite Veranstaltungen, die Austausch und Diskussionen innerhalb der Bewegungen ermöglichen sollten. Im Mai 1977 fand die erste solche Veranstaltung statt: Einige Hundert Frauen besuchten den ersten (und einzigen von diesen Organisatorinnen veranstalteten) Frauenkongress der autonomen Frauenbewegung in Wien. Themen waren „Referate zur Geschichte des Frauenzentrums Wien, zu ‚Lesben‘, ‚Selbsterfahrung‘, ‚Selbsthilfe‘, ‚Fristenlösung‘ und zur Situation der autonomen Frauengruppen in den Bundesländern“.²⁷ Zwei Jahre später gab es mit den Innsbrucker Frauentagen eine ähnliche Veranstaltung vom 22. bis 25. November 1979 mit etwa 300 Teilnehmerinnen aus Österreich und der BRD.²⁸ Mit der Zeit wurde die Art der

²⁶ Siehe z. B.: Sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis für Frauen (Hg.) (1990): Geteilter Feminismus. Rassismus, Antisemitismus, Fremdenhaß. Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Nr. 27. Für Österreich, siehe beispielsweise FeMigra (2002/2003): Manifesto FeMigra. In: Anschläge Nr. 12/2002 bzw. Nr. 1/2003, S. 11.

²⁷ Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989): Donauwalzer Damenwahl. S. 90.

²⁸ Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989): Donauwalzer Damenwahl. S. 95.

Vernetzungen immer vielfältiger. In den Achtzigerjahren gab es mehrere Lesbentreffen in Wien, die Lesben aus ganz Österreich besuchten. Von 1984 bis 1990 gab es jährlich stattfindende Frauensommeruniversitäten (FSU) in verschiedenen österreichischen Städten.²⁹ Seit 2007 finden in Österreich wieder Frauenuniversitäten in dieser Tradition statt. Ab 1986 gab es gesamtösterreichische Frauenzentrumstreffen, die auch den Treffpunkt immer wieder wechselten³⁰, und Koordinationstreffen der ÖH Frauenreferate (von den verschiedenen Universitäten und der Bundesvertretung).³¹ Manche Vernetzungen wie die Vernetzung autonomer Frauenprojekte (in Wien) oder Frauenplattform Innsbruck waren regional. Es gibt und gab auch viele Fachverbindungen, entweder als Arbeitskreise in größeren Organisationen oder als eigenständige Vereine. Beispiele dafür sind u. a. die Sektion Frauenforschung in der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, der Verein österreichischer Juristinnen, das Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen, der Verband feministischer Wissenschaftlerinnen etc. Grazerinnen spielten eine große Rolle und waren in mancher Hinsicht Vorreiterinnen in einigen Vernetzungen, wie später näher erläutert wird.

Die Bewegungen (wie auch der Begriff Bewegung impliziert) waren alles andere als statisch und setzten zu verschiedenen Zeitpunkten verschiedene Schwerpunkte. Diese Arbeit bezieht sich bewusst nicht auf die „PorNO“-Debatte oder die Debatte um Gen- und Reproduktionstechnologien, um nur zwei Beispiele zu nennen, denn diese Themen spielen in den DOKU-Sammlungen keine besonders große Rolle. Leider gibt es seit dem Buch *Donauwalzer, Damenwahl*, das nur die Zeit bis 1990 abdeckt, noch keine weiteren systematischen Aufzeichnungen der Geschichte der Frauenbewegungen in Österreich. Gerade ab Anfang der 1990er-Jahre änderte sich durch Österreichs EU-Beitritt usw. vieles. Das Ende der Aktion 8000 hatte verheerende Konsequenzen für Frauenprojekte, die ab diesem Zeitpunkt mehr als je zuvor um Subventionen rangen. Um Finanzgelder zu sichern, mussten viele Projekte – und das, obwohl sie vom Staat ausgelagerte bzw. nie wahrgenommene soziale Dienstleistungen (z. B. Beratungsstellen) anboten – ihre arbeitsmarktpolitische Relevanz beweisen.

²⁹ Die Frauensommeruniversität, die in Graz hätte stattfinden sollen, fiel 1989 aus. Die Konflikte, die zum Scheitern der FSU führten, werden später geschildert.

³⁰ Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989): *Donauwalzer Damenwahl*. S. 169.

³¹ Belegt für die Jahre 1982 bis 1990 im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 795 FR ÖH Koord.treffen. Interna. Protokolle.

Das ist bis heute so: Bei jedem Sparpaket bangen zahlreiche Frauenprojekte um ihre Existenz. Gegen Einsparungen und einen antifeministischen Backlash gehen sie einmal mehr, einmal weniger erfolgreich vor, damit verändert sich allerdings auch die Ausrichtung dieser Bewegungen. Statt Neues ins Leben zu rufen, wird um den Erhalt der errungenen Infrastruktur gekämpft. Das raubt Kraft und zwingt die Bewegungen in die Defensive. Dennoch gibt es immer wieder Erfolge zu verbuchen, z. B. eine Verbesserung der Gewaltschutzgesetze unter Mitwirkung feministischer Anti-Gewalt-Einrichtungen. Jüngere Generationen von Feministinnen* finden vieles an vorhandenen Strukturen vor und können bei etablierten Projekten mitmachen, viele gründen aber auch neue Gruppen. Wert wird auf Erneuerung und den Do-it-yourself(DIY)-Ethos gelegt, egal, ob es sich dabei um feministische Radiosendungen, Festivals, Selbstverteidigungskurse usw. handelt. Die Frauen- und Lesbenbewegungen zeigen, auch wenn in den Mainstream-Medien kaum noch über sie berichtet wird, immer noch Vielfalt.

„Graz – intergalaktisches Zentrum für Superfrauen“³²

Autonome Frauen* und Lesben bewegten sich auch in Graz und der Steiermark. Die ersten Lebenszeichen einer autonomen Frauenbewegung in Graz gab es ab Mitte der 1970er-Jahre. Das 1975 gegründete Rote Frauenkomitee, das als Frauengruppe aus der Gruppe Revolutionärer Marxisten (GRM) hervorging, gilt als erste nachgewiesene Frauengruppe in Graz. Zwei Jahre später, am 10. Juli 1977, eröffnete das erste Frauenzentrum (FZ) in Graz, das von FZ-Frauen unter Beteiligung von Frauen des Roten Frauenkomitees betrieben wurde.³³ Das FZ Graz war auch eng mit dem Frauenreferat der Österreichischen Hochschülerschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz verbunden: Aktivistinnen des FZ Graz gründeten das Frauenreferat.³⁴ Das Frauenreferat an der Uni Graz war das erste österreichweit und existiert heute noch als Referat für feministische Politik an der ÖH Uni Graz. Im Dezember 1977 organisierten FZ-Frauen und das ÖH Frauenreferat ein Frauenseminar mit Aktivistinnen von der Wiener AUF.³⁵ Eine weitere Entwicklung war die Gruppe Emanzipation Konkret an der Grazer Urania. Schon 1976

³² STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Plakatsammlung. Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten der Stadt Graz (1994): Frauenprojekte der Stadt Graz. Graz, intergalaktisches Zentrum für Superfrauen. Plakat II P 600.

³³ Geiger/Hacker (1989). Donauwalzer. S. 74 und 76.

³⁴ Wieser, Ilse (2004a). Frauenzentrum Bergmannsgasse – Erstes Frauenzentrum der Steiermark. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 136–138. S. 137.

organisierte Gerlinde Schilcher ein „Emanzipationssymposium“ an der Urania, aus dem eine Selbsterfahrungsgruppe entstand.³⁶ 1977 wollte die Grazer Urania eine Vortragsreihe unter dem Namen „Emanzipation Konkret“ anbieten, bei der eingeladene Frauen und Männer über „Frauenthemen“ reden sollten. Eine der Frauen, die daran teilnahm, war die spätere Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Grete Schurz. Sie lud FZ-Frauen ein, diese Abende mit ihr zu gestalten: „Ich wußte vom Frauencafé in der Bergmannsgasse, und dachte, wenn die mir helfen, die ersten fünf Abende zu entwerfen, dann könnte ich das machen ... Die haben gesagt, die machen das mit mir.“³⁷ Unter anderem ging aus der „Emanzipation Konkret“, ausgelöst durch einen Vortrag über das (erste) Wiener Frauenhaus 1979, die Forderung nach einem Frauenhaus in Graz hervor. 1980 war es so weit, und das erste Frauenhaus in Graz bzw. in der Steiermark wurde eröffnet.³⁸ Der Anfang war gemacht.

Im weiteren Verlauf Anfang der 1980er-Jahre bildeten sich immer mehr feministische Gruppen und Projekte, die sich mit verschiedenen feministischen Themen beschäftigten. Das erste Frauenzentrum in Graz existierte nur bis 1981, aber schon ab 1986 gab es einen zweiten Anlauf für ein Frauenzentrumsprojekt, das allerdings nie realisiert wurde. Einige noch existierende Projekte wurden schon in der ersten Hälfte der 1980er-Jahre umgesetzt: 1981 das Grazer Frauenhaus, 1984 der Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen (heute TARA) und 1984 der Verein Frauenberatung und Selbsthilfe (heute Frauenservice Graz). Das 8.-März-Komitee entstand 1983 und organisiert bis heute in wechselnder Besetzung Aktionen und Aktivitäten zum Internationalen Frauentag in Graz.

Das Frauenreferat an der ÖH Uni Graz und die Uni-Frauengruppe blieben sehr wichtig für die feministische Politik in Graz. Unter anderem organisierten sie 1985 an der Uni Graz die Konferenz „Wissen macht Frauen stark“, die von rund 500 Frauen besucht wurde.³⁹ Die Uni war auch mehrmals Schauplatz für die Verteidigung der Fristenlösung gegen Angriffe

³⁵ Ebenda. S. 137. Siehe auch STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 76 FZ Graz. Ende November 1977: Flyer und Entwurf „Frauenseminar“ vom 2. – 3. 12. 1977. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 44 FR HA. Kurtz, Agnes (Hg.) (1977): Frauenseminar. Graz: Eigenverlag.

³⁶ Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz (Hg.) (1992): Frauen im Gespräch. Standorte – Grenzen – Bewegungen. Graz: Leykam. S. 127.

³⁷ Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz (Hg.) (1992). S. 128.

³⁸ Ebenda. S. 128.

³⁹ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 44 FR HA der ÖH Uni Graz.II. Unterlagen zum Symposium „Wissen macht Frauen stark“. Ohne Autor_in (1986): Dieser ganze Zauber nennt sich doch wirklich noch immer Wissenschaft. In: Uni Aktuell, Nr. 1/1986, S. 18–19.

von Abtreibungsgegner_innen wie „Aktion Leben“ und „Geborene für Ungeborene“. Nachdem „Geborene für Ungeborene“ im Mai 1984 an der Grazer Uni eine von der ÖH finanzierte Aktionswoche abhalten wollte, gründeten Studentinnen und andere Frauen die Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau (ganz am Anfang als „Geborene für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“ bekannt). Zwei Jahre später wurde die Vorführung des Anti-Abtreibungsfilms „Der stumme Schrei“ von der JES (Jungen Europäischen Studenteninitiative) durch eine feministische Störaktion abgebrochen. Die damalige Referentin (und später DOKU-Mitgründerin) Hermi Grabner beteiligte sich an der Aktion und wurde mit Stimmen der AG (Aktionsgemeinschaft) und der JES von der Position als Frauenreferentin suspendiert. Die Suspendierung löste österreichweit Empörung aus, aber trotz solidarischer Telegramme und Briefe (u. a. von der Frauenstaatssekretärin Johanna Dohnal) wurde die Stelle neu ausgeschrieben und von der AG mit einer eigenen Kandidatin besetzt.⁴⁰ Nach einem Dreivierteljahr trat diese zurück, und das Frauenreferat wurde wieder mit einer Frau besetzt, die explizit feministische Politik betrieb. Einige Jahre darauf wurde die Forderung von Studentinnen, die Frauenreferentin selbst wählen zu dürfen (statt diese von dem tendenziell männlich dominierten Hauptausschuss der ÖH wählen zu lassen), gebilligt. Im Laufe der 1980er-Jahre formierten sich Frauenreferate auch an der TU Graz und an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz, und die drei Frauenreferate organisierten ab und zu gemeinsame Veranstaltungen und Feste.⁴¹ Obwohl die Frauenreferate an den Universitäten angesiedelt sind, gelten sie eher als autonome Strukturen, denn sie organisieren ihre eigenen Aktivitäten, setzen ihre eigene Schwerpunkte und arbeiten überparteilich (also über die Grenzen von Uni-Fraktionen hinaus).

Ende der 1980er-/Anfang der 1990er-Jahre entstanden einige Frauenprojekte mit arbeitsmarktpolitischem Schwerpunkt. Neben dem DOKU Graz, das von Anfang an sowohl ein Archiv und eine Bibliothek als auch Ausbildungsmaßnahmen anbot, entstanden 1990 Mafalda, ein Verein, der u. a. Berufsorientierungskurse für Mädchen anbot, 1990 Modello, eine Projektwerkstatt für kreative Mode und Design, und 1994 Nowa, ein Verein, der vor allem immer einen Schwerpunkt auf Technologie legte (z. B. mit Computerkursen für

⁴⁰ Taxacher, Eva (2013). Frauenbewegung(en). S. 95.

⁴¹ Einen ersten Beleg für das Frauenreferat an der TU gibt es 1981, kontinuierliche Belege erst ab 1985. Siehe Findbuch, G 171 FR HA der ÖH TU Graz, S. 176-179. Für das Frauenreferat an der Musikhochschule bzw. an der Kunstuni Graz (KUG) gibt es Belege ab 1988. Siehe G 787 FR HA der ÖH KUG, S. 343. Gemeinsame Frauenfeste gab es beispielsweise 1989 (nur von den Frauenreferaten der Uni Graz und der TU) und 1996. Siehe Findbuch G 44 FR HA der ÖH Uni Graz, S. 29 bzw. S. 22.

Frauen). Auch im ländlichen Gebiet in der Steiermark gab es Projekte wie das Frauenbüro Weiz, das in dieser Form nur von 1989 bis 1991 existierte, oder die Weststeirische Fraueninitiative. Viele dieser Projekte bekamen Förderungen von der Arbeitsmarktverwaltung. Als diese 1994 aus dem damaligen Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales ausgegliedert wurde und das Programm Aktion 8000 endete, verschärfte sich die finanzielle Situation für viele Frauenprojekte, die von den AMV-Förderungen und Aktion-8000-Stellen lebten. Es wurde immer wichtiger, gegen Kürzungen und für das Weiterbestehen feministischer Projekte zu kämpfen, was die Arbeiten von Vernetzungen wie Thekla belegen.⁴²

Ab Anfang der 1990er-Jahre folgte auch in Graz und der Steiermark eine zunehmende Institutionalisierung der Frauenbewegungen. Ein Beispiel dafür kommt aus dem universitären Bereich. Die Projektgruppe „Grazer Interdisziplinäre Frauenstudien“ begann 1985 als eine Gruppe von interessierten Wissenschaftlerinnen und Studentinnen, die sich für Frauenforschung und Frauenvorlesungen an der Grazer Universität einsetzte. Neben Ringvorlesungen organisierte die Projektgruppe das Symposium „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ vom 12. bis 13. Juni 1987 an der Universität Graz.⁴³ Diese ist eine der wenigen größeren Veranstaltungen in Graz zu Gen- und Reproduktionstechniken, die sonst ein großes Thema in den Frauenbewegungen in Österreich und anderen Ländern waren. Drei Jahre nach der Gründung der Projektgruppe befasste sich die Arbeitsgruppe des akademischen Senats „Frauen an der Universität“ mit der Institutionalisierung von Frauenforschung an der Universität Graz.⁴⁴ 1994 wurde die lang bestehende Forderung nach einer Koordinationsstelle für Frauenforschung erfüllt: Die „Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung Graz“ (heute „Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung“) wurde eröffnet. Die Koordinationsstelle übernahm auch die Herausgabe der kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnisse zu Frauenforschung und Frauenstudien, die bis dahin von dem studentischen Frauenreferat der ÖH Uni Graz herausgegeben wurden.⁴⁵ Diese Institutionalisierung, obwohl gewollt,

⁴² Siehe unten „Frauennetzwerke“ für weiterführende Informationen zu Thekla.

⁴³ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 243 Grazer Interdisziplinäre Frauenstudien. 12. – 13. 6. 1987: Programm zum Symposium „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ vom Grazer Projekt „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an der Universität Graz

⁴⁴ Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz (Hg.) (1992). S. 180.

bedeutete eine Hierarchisierung der Verhältnisse zwischen den Wissenschaftlerinnen und ihren Studentinnen.

Ende der 1990er-Jahre wurden einige Projekte gegründet, die von Beginn an institutionellen Charakter hatten und weit entfernt von radikaleren feministischen Ansätzen waren. Zwei dieser Projekte sind das „Business Frauen Center“ und das „Gründerinnenzentrum“. Beide Projekte legten ihren Schwerpunkt auf Frauen als Unternehmerinnen und Managerinnen.⁴⁶ Diese Projekte wurden von vielen Seiten gefördert, aber ihre Zielgruppe war eigentlich ein relativ kleiner und tendenziell privilegierter Teil der weiblichen Bevölkerung. Zeitgleich dazu fokussierte das DOKU Graz ähnliche Entwicklungen in seinem Bildungsangebot. Ab 1994 bot das DOKU „Frauen-Management-Kurse“, die früher „Ausbildung für Projektorganisation“ hießen, an und organisierte 1995 ein Symposium mit dem Titel „Wir sind die besseren Managerinnen“.⁴⁷ Auf diese Entwicklungen des DOKU Graz werde ich später eingehen.

Die Wende vom 20. auf das 21. Jahrhundert brachte mit dem Antritt der schwarz-blauen Regierung teilweise neue Schwierigkeiten, vor allem auf Subventionsebene. Dennoch schafften es gerade in den ersten Jahren des neuen Jahrhunderts engagierte Grazer Frauen, eine der medienwirksamsten Aktionen der Grazer Frauengeschichte zu starten. Graz wurde als Kulturhauptstadt Europas für das Jahr 2003 ausgewählt, und unter der Koordination von Bettina Behr wurde ein Projekt zur Würdigung von Grazer Frauen mit dem Namen „WOMENT! Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar“ eingereicht, genehmigt und durchgeführt.⁴⁸ Es gab insgesamt zehn WOMENT!-Produktionen unter Beteiligung von autonomen, religiösen und universitären Frauenprojekten. Das größte Projekt, „20+03 Orte“, entwarf 23 Würdigungstafeln für Orte, Ereignisse und Personen, die wichtig für die Geschichte von Frauen in Graz waren bzw. sind. Vor allem durch die Tafeln und die Dokumentation durch das Buch „WOMENT! Eine Würdigung der Grazer

⁴⁵ Siehe G 44 Frauenreferat der ÖH Uni Graz (S. 23-26) und G 337 Interuniversitäre Koordinationsstelle Frauenforschung (S. 220) im Findbuch für mehr Informationen über die kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnisse. Die Lehrveranstaltungsverzeichnisse sind im STICHWORT unter der Signatur Z 471 auffindbar.

⁴⁶ Für mehr Information über die beiden Gruppen siehe Findbuch 11–16 Business Frauen Center und 11–16 Gründerinnenzentrum Steiermark, S. 545-547 bzw. S. 548.

⁴⁷ Siehe G 155 DOKU Graz im Findbuch, S. 122 und S. 160.

⁴⁸ Dorfer, Brigitte (2004a): Die „Entängstigung“. Ein feministisches Projekt und Graz 2003 – Interview mit Bettina Behr“. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 22–27. S. 22.

FrauenStadtGeschichte“ wurden nachhaltige und sichtbare Beiträge zur Grazer Frauengeschichte geliefert.

Ungeachtet des ständigen Kampfs um Förderungen wurden in den letzten Jahren zunehmend neue Projekte von einer jüngeren Generation von Feministinnen in Graz und der Steiermark umgesetzt: das seit 2011 jährlich stattfindende Ladyfest Graz, das lesbische Veranstaltungskollektiv Welle Royal oder der GRRRLS Kulturverein, der u. a. unter dem Namen GRRRLS Night Out regelmäßig Frauenmusikabende veranstaltet, um nur ein paar Beispiele zu nennen. Darüber hinaus gab es einige neue Projekte von und für Migrantinnen, wie den Verein SOMM oder den multikulturellen Frauenchor Sosamma, auf die ich später näher eingehen werde. Auch in ländlichen Gebieten vergrößerte sich vor allem das Frauenberatungsangebot, und ein weiteres Frauenhaus wurde am 8. März 2004 in Kapfenberg eröffnet.⁴⁹ Trotz immer wieder drohender Kürzungen, deren Opfer u. a. das DOKU Graz war, bestehen Frauenbewegungen und ihre Organisationen in Graz und der Steiermark bis heute.

Gemeinsam sind wir stark – Frauennetzwerke

Eine Besonderheit der frauenbewegten Geschichte in Graz ist die (relativ gute) Zusammenarbeit zwischen autonomen und nicht autonomen bzw. institutionellen Gruppen oder Stellen. 1986 wurde Dr. Grete Schurz vom damaligen Bürgermeister Alfred Stingl zur ersten Frauenbeauftragten der Stadt Graz (und überhaupt zur ersten Frauenbeauftragten in Österreich) berufen. Grete Schurz konnte schon damals eine lange Geschichte in der Grazer Frauenbewegung vorweisen: Sie hielt Vorträge an der Grazer Urania als Teil des Arbeitskreises „Emanzipation Konkret“ und war Mitinitiatorin und erste Obfrau des Vereins „Grazer Fraueninitiative – Soforthilfe für bedrohte und misshandelte Frauen“, den das Grazer Frauenhaus erkämpfte.⁵⁰ Als Frauenbeauftragte agierte sie (partei-)unabhängig und weisungsfrei, obwohl sie im Rathaus angesiedelt war. Sie und ihr Team widmeten sich der juristischen und psychologischen Beratung von (behinderten und nicht-behinderten) Frauen, führten Umfragen zu den Bedürfnissen der Grazer Frauen (zum Beispiel zu

⁴⁹ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 46 Frauenhaus Graz. II. Jahresberichte. Frauenhäuser Steiermark (Hg.) (2006): Jahresbericht 2005. Graz: Eigenverlag. S. 44.

⁵⁰ Dorfer, Brigitte (2004b): Für Opfer und Überlebende sexualisierter Gewalt. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 160–162. S. 160.

FrauenärztInnen in Graz) durch und setzten sich medial für verschiedene Frauenthemen (wie zum Beispiel die Unfallversicherung für Hausfrauen, Aufnahme von Frauen in den öffentlichen Dienst, Anerkennung für die Leistungen von Frauen) ein.⁵¹ Nachdem sie ihre Funktion Ende 1994 zurückgelegt hatte, wurde Grete Schurz 1995 als eine von vier Frauen zur ersten österreichischen Delegation der Europäischen Frauenlobby gewählt, was ihre Bekanntheit und Anerkennung unter frauenbewegten Frauen in ganz Österreich bezeugt.⁵²

Grete Schurz' größtes Vermächtnis ist aber die Einberufung des Grazer Frauenrats, der erstmals am 18. Februar 1987 zusammentraf.⁵³ Der Grazer Frauenrat setzt sich aus verschiedenen Gruppen zusammen, die frauenpolitische Anliegen haben oder vertreten. Beim ersten Treffen waren Frauen aus 18 Initiativen anwesend, „zwölf autonome, zwei kirchliche, vier politische Gruppen“.⁵⁴ Neben autonomen Frauengruppen, parteinahen Frauengruppen und religiösen Frauengruppen waren (und sind teilweise noch) Gruppen im Grazer Frauenrat aktiv, die, obwohl sie nicht explizit Frauengruppen sind, zu frauenspezifischen Themen wie Kindererziehung und -betreuung arbeiten. Heute gibt es noch 40 Organisationen und zwölf Einzelpersonen, die Mitglieder des Grazer Frauenrats sind. Autonome Gruppen wie Danaida, die Beratungsstelle TARA oder der Verein SOMM, religiöse Gruppe wie die „Evangelische Frauenarbeit“ oder „Katholische Frauenbewegung“ der Diözese Graz-Seckau, politische Gruppen wie die Gemeinderatsklubs der Grünen, FPÖ, ÖVP und SPÖ sowie der KPÖ-Frauen und andere Gruppen (die keine Frauengruppen sind) wie das Eltern-Kind-Zentrum oder der Verein ISOP sind Beispiele dafür, wie vielfältig die heutigen Frauenratsmitglieder sind.⁵⁵

Die Vielfalt an Gruppen, die frauenpolitisch arbeiten, machte es schwer, gemeinsame Themen zu formulieren. Dennoch gelang es dem Frauenrat immer wieder, Konsens zu

⁵¹ Wieser, Ilse (2004b): Grete Schurz – Erste Frauenbeauftragte der Stadt Graz. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 107–112. S. 108–109.

⁵² Wieser, Ilse (2004b). S. 110. Siehe auch z. B. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 08-2.2.2. Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat. I. Allgemeines. Ohne Autor_in (1995): Chronik der Ereignisse. In: Euro Newsletter. Nachrichten der österreichischen Vertreterinnen zur EU-Frauenlobby (EWL), Nr. 1/1995, 3.

⁵³ Ohne Autor_in (o. J. a): Geschichte der unabhängigen Frauenbeauftragten & des Grazer Frauenrats. [o. J.] <http://grazerfrauenrat.at/fb/frauenbeauftragte/die-geschichte-des-grazer-frauenrats>. [Zugriff: 14.2.2014]. (Basierend auf einem Text von Dr.ⁱⁿ Mag.^a phil. Kiesing, Ursula).

⁵⁴ Ebenda.

⁵⁵ Ohne Autor_in (o. J. b): Mitglieder. [o. J.] <http://grazerfrauenrat.at/fb/frauenrat/mitglieder>. [Zugriff: 14.2.2014].

Frauenthemen zu finden. Beispielsweise machte sich der Frauenrat für mehr Frauenärztinnen auf Kassenplätzen oder mehr Frauen im früheren ORF-Publikumsrat stark.⁵⁶ Auf seiner Homepage beschreibt der Grazer Frauenrat seine Aktivitäten folgendermaßen: „Die **Frauenrats-Aktionen** umfassten Resolutionen, Beschwerdebriefe, Solidaritätserklärungen und das Weiterleiten konkreter Forderungen an die entsprechenden amtlichen Stellen. Außerdem wurden medienwirksame Auftritte im öffentlichen Raum durchgeführt, um auf Anliegen aufmerksam zu machen.“⁵⁷ Auch wenn sich die Aktionen des Frauenrats meistens nicht auf eine Massenmobilisierung von Frauen (zum Beispiel in Form von Demonstrationen) stützten, war es immer wieder möglich, eine gemeinsame Front zu bilden. Dass gesellschaftliche Änderungen nur schwierig durchzusetzen sind, zeigt sich durch das wiederholte Aufgreifen mancher Themen im Frauenrat: Neben dem ständigen Kampf um ausreichende Finanzierung für Frauenprojekte forderte der Frauenrat 2002 und 2003 erneut mehr Kassenstellen für Frauenärztinnen, da diese seit 1988 gestellte Forderung unerfüllt geblieben war.⁵⁸ Immerhin kann der Grazer Frauenrat immer wieder Erfolge wie gerettete Projekte und die Einmischung in öffentliche Diskurse verbuchen.

Der Grazer Frauenrat hatte österreichweit Vorbildcharakter, und es gab zumindest zeitweise Frauenräte nach Grazer Vorbild in anderen Städten bzw. Ländern. In Wien gab es immer wieder verschiedene Vernetzungen, die aber oft nur autonome Frauengruppen und -projekte miteinander verbanden. Beispiele dafür sind die Vernetzung autonomer Frauenprojekte oder der Dachverband autonomer und parteiunabhängiger Frauenprojekte.⁵⁹ In Vorarlberg wurde der Vorarlberger Frauenrat 1995 gegründet.⁶⁰ 2003

⁵⁶ Siehe z. B. den Brief des Grazer Frauenrats an die Ärztekammer und die Krankenkassen in Graz mit der Forderung nach Ausbildungsplätzen für mehr Gynäkologinnen vom 11.4.1988 bzw. den Brief von Gschwend, Ilse im Namen des Frauenrats an diverse ORF-Stellen (und Johanna Dohnal) mit der Forderung nach mehr Frauen und Frauenthemen im ORF Ende 1988. Beide Briefe befinden sich im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 08-2.2.2. Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat, I. Allgemeines.

⁵⁷ Ohne Autor_in (o. J. a): Geschichte der unabhängigen Frauenbeauftragten & des Grazer Frauenrats.

⁵⁸ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 08-2.2.2. Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat, II. Pressespiegel. Ohne Autor_in (2003): Pressespiegel. Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz: Mag.^a Daniela Jauk. September 2002–Juni 2003. Graz: [o. V.].

⁵⁹ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 208 Vernetzung autonomer Frauenprojekte und STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 662 DV Frauenprojekte.

⁶⁰ Ohne Autor_in (o. J. c): Vorarlberger Frauenrat. [o. J.] <http://www.sozialinfo.or.at/detail.cfm?id=219>. [Zugriff: 16.2.2014]. Archivmaterial zum Vorarlberger Frauenrat wurde dem STICHWORT zwar übergeben, allerdings gab es aufgrund fehlender Ressourcen noch nicht die Möglichkeit, dieses Material aufzuarbeiten und zu erschließen. Zudem gibt es bereits Material: STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 481 Frauenrat Vorarlberg.

gab es den Versuch, einen gesamtösterreichischen Frauenrat zu gründen. Hier waren die Erfahrungen und die Organisationsformen der Grazerinnen* sehr gefragt. Der unabhängige bzw. feministische Frauenrat traf sich nur einige Male und konnte nicht an die Erfolge des Grazer Frauenrats anknüpfen: Unter anderem kam es hier zu Disputen um die Frage der Beteiligung von nicht autonomen Gruppen.⁶¹ Dass der Grazer Frauenrat bis heute besteht, ist den Bemühungen und der langjährigen Zusammenarbeit der Mitglieder mit der unabhängigen Frauenbeauftragten zu verdanken.

Neben dem Grazer Frauenrat bestanden über die Jahre andere feministischen Vernetzungen in Graz. 1987 gab es die autonome Frauenplattform, 1991 die „Plattform der autonomen Frauenbewegung Graz“, 1996 die „Grazer Frauenpartei“ und 1999/2000 die „Grazer Plattform für eine emanzipatorische Frauenpolitik“. Die längste Vernetzung autonomer Frauenprojekte in Graz fing 1993 als „Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen“ mit den Gruppen Danaida, DOKU Graz, ESC, „Frauen gegen Missbrauch und Vergewaltigung“ (heute TARA), der Frauenberatungsstelle, dem Frauengesundheitszentrum, dem Frauenhaus Graz, Mafalda und Modello an. 1995 entschied sich die Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen – ein Arbeitskreis, der aus einer Vernetzung von verschiedensten Projekten im sozialen Bereich, der „Plattform der Steirischen Sozialinitiativen“, hervorging –, einen Verein zu gründen: den Verein Thekla. Thekla versteht sich als Frauenlobby, die Frauenprojekten und frauenpolitischen Anliegen eine stärkere Stimme verleihen soll.⁶² 1999 initiierte Thekla eine Aktion mit dem Namen „Schlaflose Nächte“. Die ursprüngliche Aktion bestand aus einer Kundgebung auf dem Ballhausplatz am 30.6.1999 inklusive Übernachtung im Freien, um die langfristige Finanzierung von Mädchen- und Fraueneinrichtungen zu fordern. Die Aktion war zumindest medial ein Erfolg, woraufhin „Schlaflose Nächte“ zu einem Netzwerk von über 160 Frauen- und Mädcheneinrichtungen in Österreich wuchs. 1999 und 2000 gab es „Schlaflose Nächte“-Tagungen und -Arbeitskreise, zudem einige weitere Aktionen. Durch die Nationalratswahl 1999 und den Antritt der schwarz-blauen Regierung sah sich das Netzwerk mit einer stark veränderten Ausgangslage und Verhandlungsbasis konfrontiert. Um gegen den Rechtsruck und die geplante Schließung des Frauenministeriums zu protestieren, wurde das Frauenministerium am 20.12.1999 unter dem Namen „Operation

⁶¹ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 641 Feministischer Frauenrat. Interna. 2003: Protokolle

⁶² Siehe: STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 435 Thekla. Verein Thekla – Regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen (1997): Rat bei Thekla. Graz: Eigenverlag. S 7.

Vanillekipferl“ zwei Tage lang besetzt.⁶³ „Schlaflose Nächte“ ist inzwischen eingeschlafen, Thekla hingegen besteht noch heute aus Danaida, dem Frauengesundheitszentrum Graz, Frauenhaus Graz, Frauenservice, Mafalda, Peripherie und TARA.⁶⁴ Das Netzwerk engagiert sich für feministische Projekten wie „Damenwahl“, eine Initiative, die frauenpolitische Forderungen erarbeitet und die Parteiprogramme österreichischer Parteien überprüft, um zu vergleichen, inwiefern diese den Forderungen entsprechen.⁶⁵

Es gab aber nicht nur graz- oder steiermarkspezifische Vernetzungen, sondern die Frauenbewegungen und -projekte waren und sind auch österreichweit und teilweise sogar international vernetzt, hauptsächlich in Fachverbänden oder Interessengemeinschaften. Mafalda und das Frauenservice Graz sind gemeinsam mit acht anderen steirischen Einrichtungen Mitglieder des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen.⁶⁶ Das DOKU Graz war (Gründungs-)Mitglied von FRIDA, dem 1992 gegründeten Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich. Der Verein FRIDA, der bis heute existiert, und war Mitherausgeber der Bände *thesaurA* und *kolloquiA*.⁶⁷

Eine ältere Vernetzung möchte ich hervorstreichen: die österreichischen Historikerinnen. Nachdem 1984 das internationale (oder zumindest europäische) Historikerinnentreffen in Wien stattgefunden hatte, wollte die Vorbereitungsgruppe, die Wiener Historikerinnen, weitermachen und sich verstärkt innerhalb Österreichs vernetzen. Im Dezember 1985 wurde dieses Vorhaben im ersten Rundbrief der österreichischen Historikerinnen kommuniziert und ein Treffen in Wien im März 1986 vorgeschlagen.⁶⁸ Schon von der ersten Stunde an waren Grazerinnen involviert, denn Hermi Grabner, damals ÖH-Uni-Graz-Frauenreferentin und spätere DOKU-Mitgründerin, beantwortete das Schreiben mit

⁶³ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 519. Schlaflose Nächte. Ohne Autor_in (1999): „Besetzung“ beendet. In: Neue Zeit, 23. Dezember, S. 4. Siehe G 519 Schlaflose Nächte.

⁶⁴ Ich habe das DOKU Graz nicht in die Auflistung aufgenommen, denn der Verein ist seit 31.12.2013 aufgelöst. Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2014): Abschlussbericht 2013. Graz: [o. V.]. <http://doku.at/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/DOKU-Abschlussbericht-20131.pdf> [Zugriff: 12.4.2014]. S. 4. Bis zu seinem Ende war das DOKU Graz bei Thekla. Ohne Autor_in (o. J. d): Impressum. [o. J.] <http://www.damenwahl.co.at/impressum/>. [Zugriff: 12.4.2014].

⁶⁵ Ohne Autor_in (o. J. e): Monitoring. [o. J.] <http://www.damenwahl.co.at/monitoring/> [Zugriff: 16.2.2014].

⁶⁶ Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (Hg.) (o. J.): Standorte. <http://www.netzwerk-frauenberatung.at/index.php/standorte> [Zugriff: 23.2.2014].

⁶⁷ Über die Projekte *thesaurA* und *kolloquiA* wird später ausführlich berichtet.

⁶⁸ Arbeitsgruppe Frauengeschichte, Institut für Geschichte Universität Wien (1985): Rundbrief an die Historikerinnen in Österreich, 1.9.12.1985. Siehe Z 174 im STICHWORT.

Vorschlägen für die Vernetzung der Historikerinnen, die im zweiten Rundbrief veröffentlicht wurden.⁶⁹ Von 1986 bis 1991 fanden Treffen bzw. Tagungen der österreichischen Historikerinnen in verschiedenen Städten statt (im April 1988 und Ende November/Anfang Dezember 1991 in Graz)⁷⁰, ein Verein wurde gegründet und Rundbriefe wurden verschickt. Jedes Mal übernahm eine andere Gruppe die Redaktion der Rundbriefe: Zweimal fiel die Redaktion der Rundbriefe auf Graz, nämlich die Redaktion des 5. und der 10. Rundbriefs. Die Rundbriefe der österreichischen Historikerinnen sind faszinierende Quellen und zeugen von einer Ausdifferenzierung bzw. Spaltung der Grazer Szene. In späteren Rundbriefen gibt es aus Graz mehrere Berichte von verschiedenen Gruppen (vor allem von der AG Frauengeschichte und vom DOKU) – im Gegensatz zu anderen Städten, die gemeinsame Stadtberichte aussendeten.⁷¹ Diese Spaltung spielte auch beim Scheitern der Frauensommeruniversität 1989 eine Rolle (siehe unten „Lesbenbewegung in Graz“). Ilse Wieser von der AG Frauengeschichte berichtete bei einem Historikerinnentreffen von einer „Spaltung zwischen zwei historischen Vereinen“.⁷² Dennoch fand ein letztes Historikerinnentreffen, das auch von der AG Frauengeschichte Graz angekündigt wurde, 1991 in den DOKU-Räumlichkeiten vom 30. November bis 1. Dezember statt.⁷³ Danach gab es weder weitere Treffen noch Rundbriefe. Obwohl sie beendet wurde, bildete die Kooperation der Historikerinnen eine wichtige Fachvernetzung, in der Grazerinnen sehr aktiv und einige bedeutenden Historikerinnen involviert waren.⁷⁴

⁶⁹ Grabner, Hermine (1986): Österreichweites Koordinationstreffen des Historikerinnen-Netzwerks. In: Arbeitsgruppe Frauengeschichte (Hg.): Rundbrief an die Historikerinnen in Österreich, Nr. 2, S. 4–5.

⁷⁰ AG Historische Frauenforschung (Hg.): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 4, S. 28 und Wieser, Ilse (1991): Vorwort. In: Historikerinnengruppe Graz (Hg.): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 10, ohne Seitenangabe.

⁷¹ Siehe Wiener Historikerinnen (Hg.) (1990): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 7.; Gesellschaft für historische Frauenforschung in Österreich (Hg.) (1990): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 8.; Historikerinnengruppe Graz (Hg.) (1991): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 10.

⁷² STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 150 Gesellschaft für historische Frauenforschung. Interna. 18./19.3.1989: Protokoll des gesamtösterreichischen Historikerinnentreffens. Salzburg. Zitiert mit falscher Datumsangabe in Taxacher (2013). Frauenbewegung(en). S. 106–107.

⁷³ Wieser, Ilse (1991): Vorwort. In: Historikerinnengruppe Graz (Hg.): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 10, ohne Seitenangabe.

⁷⁴ Für Graz waren und sind Ilse Wieser und Brigitte Dorfer wichtige Historikerinnen, die Teil der Vernetzung waren. Wiener Vertreterinnen waren beispielsweise Eva Blimlinger (die heutige Rektorin der Akademie der bildenden Künste) und Hanna Hacker. Aus Klagenfurt kam Andrea Lauritsch, die unter anderem seit damals als Redakteurin für die Publikation „Mnemosyne“ tätig ist.

Lesben sind immer und überall? Lesbenbewegungen in Graz

Die Geschichte der Lesbenbewegungen in Graz muss gesondert skizziert werden, auch wenn sie meistens stark mit den Frauenbewegungen in Graz verknüpft war bzw. ist und Lesben in die verschiedensten schon erwähnten feministischen Projekte involviert waren und sind. Die Lesbenbewegungen in Graz nahmen in den 1980er-Jahren ihren Anfang. Nach ersten öffentlichen Diskussionen über Homo-, Bi- und Heterosexualität im Rahmen der „Steirischen Frauentage“ 1980 (organisiert von Frauen des ersten FZ Graz) dauerte es noch einige Jahre, bis lesbische Liebe vermehrt in der Grazer Öffentlichkeit thematisiert wurde.⁷⁵ Gleich im Jahr 1983, dem ersten Jahr des 8.-März-Komitees, wurde von dem Komitee die Anerkennung und Dekriminalisierung lesbischer Lebensweisen gefordert. In einem Flugblatt hieß es: „Gegen die Diskriminierung von Lesben. Ersatzlose Streichung des Homosexuellenparagraphen. Gegen die Zwangserziehung zur Heterosexualität“.⁷⁶ Bei der HOSI Steiermark (1983–1989) gab es zumindest zeitweise eine Lesbengruppe.⁷⁷ Bis 1996 stellte das österreichische Strafgesetzbuch (StG) „Werbung für gleichgeschlechtliche Unzucht und Unzucht mit Tieren“ (§ 220) und „Verbindungen zur Begünstigung gleichgeschlechtlicher Unzucht“ (§ 221) unter Strafe.⁷⁸ Vor diesem Hintergrund wurden lesbische Frauen nicht explizit erwähnt, als Frauen 1986 den Verein „Autonomes Frauenzentrum Graz“ (AFZG) gründeten. Die Gründerinnen sahen dennoch in ihrem Konzept vor, in ihrem Zentrum u. a. eine Informationsstelle für Lesben einzurichten. Ihr Ziel war es, insbesondere Lesben zu ermutigen und zu unterstützen, aber alle Frauen anzusprechen und ihnen Raum zu bieten.⁷⁹ Schon im Vorfeld fanden Frauen-/Lesbendiscos in der „Dezentrale“ der Grünen, in den Räumlichkeiten der HOSI Steiermark und später in der „Fraueninitiative Fabrik“ statt, die aber immer als

⁷⁵ Wieser, Ilse (2004a). Frauenzentrum Bergmannsgasse. S. 137.

⁷⁶ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 44 FR HA der ÖH Uni Graz. I. Allgemeines. 8. 3. 1983: Flugblatt des 8. März-Komitees „Frauendemo 8. März“. Siehe auch Ebenda. 2. 3. 1983: Presseaussendung der 16 mitorganisierenden Frauengruppen und -organisationen zur Frauendemo anlässlich des Internationalen Frauentages. Beilage: Forderungen zum Internationalen Frauentag (?). Impressum: ÖH-Frauenreferat

⁷⁷ Kump, Martina (2010): Grazer Lesbengeschichte(n) 1980–2000. Eine Annäherung. In: Froihofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 154-161. S. 154. Für Belege siehe Findbuch, G 722 HOSI Lesbengruppe Graz, S. 256. Die HOSI Steiermark gab es nur bis 1989, aber schon 1991 gab es eine Art Nachfolgegruppe mit den Rosaroten- bzw. RosaLila-PantherInnen (RLP).

⁷⁸ Holzleithner, Elisabeth und Benke, Nikolaus (2010): Zum Schutz der „hetero-sexuellen Orientierung der rechtlich geordneten Gesellschaft“. Rechtliche Maßnahmen gegen Homosexualität in Österreich. In: Froihofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 142-151. S. 142.

⁷⁹ Kump, Martina (2010). S. 155.

„Frauencafé“ angekündigt wurden.⁸⁰ Leider scheiterte die Errichtung eines Zentrums an fehlenden Förderungen von Bund und Land, aber die AFZG-Frauen organisierten bis zu ihrer Auflösung 1991 weiterhin Discos, führten Aktionen durch und beteiligten sich an verschiedenen Vernetzungen.⁸¹ Nach der Auflösung gab es weiterhin eine Lesbengruppe in der „Fraueninitiative Fabrik“ sowie Frauendiscos und -abende im „Bang/Inside“.⁸²

Wie überall sonst gab es auch in Graz den Lesben-Hetera-Konflikt, der zeitweise verstärkt in die (Frauen-)Öffentlichkeit getragen wurde. Im Spätsommer bzw. Herbst 1988 bildete sich eine Gruppe, um die 6. Frauensommeruniversität 1989 in Graz zu organisieren. Seit 1984 gab es jedes Jahr eine Frauensommeruni (FSU) in verschiedenen österreichischen Städten, 1989 wäre Graz an der Reihe gewesen. Doch die Frauensommeruni fand wegen Konflikten in der Organisationsgruppe 1989 nicht statt. Der Lesben-Hetera-Konflikt war zwar nicht die einzige Konfliktlinie, aber er trug definitiv zum Scheitern der geplanten FSU bei; eine von manchen in der Vorbereitung gewünschte Auseinandersetzung zum Scheitern fand im Übrigen nie statt.⁸³ Nachdem die Frauensommeruni 1989 ausgefallen war, übernahmen Wienerinnen* die Organisation der 6. Frauensommeruni 1990. Sie widmeten eine der fünf „Konfliktachsen“ dem Thema „Lesbianismus versus Heterosexualität“.⁸⁴ Anscheinend war es in Wien leichter als in Graz, den Konflikt zu thematisieren.

Ein anderes Mal wurde der Lesben-Hetera-Konflikt zwischen Graz und Wien öffentlich ausgetragen, hauptsächlich durch offene Briefe in feministischen und les-bi-schwulen Medien. 1995 wurde der Vertrag einer Projektleiterin bei Mafalda, einer feministischen Mädcheneinrichtung, nicht verlängert. Diese ehemalige Mitarbeiterin, die in Wien lebte und nach Graz pendelte, ortete Lesbenfeindlichkeit in der Begründung bzw. Teilbegründung von Mafalda. Die Vorwürfe der Lesbenfeindlichkeit wurden im Mai 1995 in der feministischen Zeitschrift „Anschläge“ veröffentlicht.⁸⁵ Die Vernetzung „Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiative“, in der Mafalda auch Mitglied war, zeigte sich mit Mafalda in

⁸⁰ Laut Interviews von Kump, Martina stand die Ankündigung als „Frauencafé“ und nicht beispielsweise als „Lesbendisco“ nicht mit dem Werbe- oder Vereinsverbot zusammen. Siehe Kump, Martina (2010). S. 156.

⁸¹ Ebenda. S. 156.

⁸² Ebenda. S. 159.

⁸³ Geiger/Hacker (1989). Donauwalzer. S. 165. Siehe auch Texte von den FSU-Organisatorinnen. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 149. Vorbereitungskom. 6. FSU Graz. Interna. 1989: Protokolle

⁸⁴ Verein zur Förderung von Frauenbildungsprojekten (Hg.) (1991): S. 17–18.

⁸⁵ Hauer, Gudrun (1995): Autoritätsmißbrauch oder Coming-Out-Hilfe. In: Anschläge, Nr. 5/1995, S. 14.

einer offenen Stellungnahme solidarisch.⁸⁶ Mindestens eine andere Grazerin hielt die Vorwürfe von Lesbenfeindlichkeit für gerechtfertigt und veröffentlichte einen weiteren Artikel in der Zeitschrift „Anschläge“, in dem eine Mafalda-Mitarbeiterin, die die Entscheidung Mafaldas, den Vertrag der lesbischen Frau nicht zu verlängern, mitrug, als Lesbe geoutet wurde.⁸⁷ Gegen diese Vorgehensweise (das Zwangsoouting) wurde wiederum in der steirischen LGBT-Zeitschrift „Rosa-Lila Buschtrommel“ protestiert.⁸⁸ Von einer Lösung des Konflikts um Mafalda kann nicht die Rede sein, aber ab Juli 1995 verschwand das Thema in der (feministischen) Öffentlichkeit.

Seit Anfang der 1990er-Jahre gibt es einen „neuen“ LGBT-Verein in der Steiermark: die Rosaroten Panther (heute die RosaLila PantherInnen, RLP). Der 1991 gegründete Verein sah sich als Nachfolger der 1989 aufgelösten HOSI Steiermark.⁸⁹ Obwohl der Verein als männerlastig bezeichnet wurde (bei der Gründung stand eine Frau 21 Männern gegenüber)⁹⁰, gab es eine Lesbengruppe, die Veranstaltungen organisierte und zuerst montags, dann freitags Frauenabende im 1995 eröffneten Vereinslokal „Feel Free“ abhielt.⁹¹ Ab 1995 war Brigitte Hinteregger, später Frauenbeauftragte der Stadt Graz (2004–2008), im Vorstand und ab 1997 die erste Obfrau der RosaLila PantherInnen. Sie beschrieb rückblickend: „Die politische Bewegung unter den Lesben, also die, die sich bei den PantherInnen abgespielt hat, war – heut’ sag ich – klein. Die war klein und ist aus einigen Personen bestanden.“⁹² Dennoch blieb die Lesbengruppe der RLP einmal mehr, einmal weniger aktiv und bildete einen wichtigen Stützpunkt der Lesbenszene in Graz bzw. der Steiermark. Die RosaLila PantherInnen sind heute noch aktiv und organisieren und sponsern u. a. lesbische Veranstaltungen.

⁸⁶ Siehe Findbuch, S. 332 bzw. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 780 Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiative. Vertreterinnen der Frauenprojekte der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen (Danaida, DOKU Graz, Frauenberatungsstelle Graz, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, FGZ, Modello) (1995): Stellungnahme der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen und des Arbeitskreises der Frauenprojekte „Rufmord an Mafalda“ vom 24.5.1995.

⁸⁷ Die Sachbearbeiterin für lesbische Angelegenheiten der ÖH Graz meldete sich auch zu Wort. Schlacher, Edith (1995): Diskriminierung von Lesben durch Lesben. In: Anschläge, Nr. 6/1995, S. 21.

⁸⁸ Hobel, Uli (1995): Feministische Anschläge. Medienarbeit ist anspruchsvoll. In: Rosa-Lila Buschtrommel, Nr. 4/1995, S. 14.

⁸⁹ Hainzl, Joachim (2010): Homosexuell zu sein „ist bald echt nichts mehr Besonderes“. Die ersten 15 Jahre der RosaLila PantherInnen. In: Frohofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 164-185. S. 165.

⁹⁰ Kump, Martina (2010). S. 157.

⁹¹ Ebenda. S. 157–158.

⁹² Ebenda. S. 158.

Die Quellenlage zu den Lesbenbewegungen in Graz, zumindest in den Beständen des DOKU Graz, ist mehr als dürrtig. Dennoch war Lesbengeschichte immer ein Bestandteil der FrauenStadtSpaziergänge, die es seit 1991 in Graz gibt und die nun offiziell vom Frauenservice Graz durchgeführt werden.⁹³ Ab 1994 gab es eine Sachbearbeiterin für lesbische Angelegenheiten an der Uni Graz (heute das Queer Referat der ÖH Uni Graz und TU Graz)⁹⁴, die zeitweise auch eine Zeitschrift, „Sappho“, herausbrachte.⁹⁵ Ab der Wende vom 20. auf das 21. Jahrhundert wurden Lesben in Graz noch sichtbarer. Seit 2003 gibt es in Graz jährlich die „Lesbischen Filmtage“ (Le.F.T.). Sie wurden ursprünglich von dem lesbischen Veranstaltungskollektiv Labrys, das es inzwischen nicht mehr gibt, und dem Frauenservice Graz organisiert und werden heute noch von drei Aktivistinnen und mehreren Sponsor_innen weitergetragen. Seit dem Ende von Labrys werden lesbische (Tanz-)Veranstaltungen beispielsweise von „Welle Royal“ organisiert.⁹⁶ Es gibt Frauensportteams wie „FC BALLaver“ und „VC BallAs Athene“, die, obwohl sie nicht nur für Lesben sind, regelmäßig an Sportveranstaltungen für Lesben teilnehmen.⁹⁷ Auch außerhalb von Graz gibt es Treffmöglichkeiten für Lesben wie L-Ways-Lesbenwanderungen in der Steiermark.⁹⁸ Damit sind jedoch noch lang nicht alle Gruppen oder Veranstaltungen genannt.

Besonderes Augenmerk muss auf den Buchladen „Berta“ und das „Violetta Lesben Archiv“ gerichtet werden. Die feministische Buchhandlung Berta bot von September 2006 bis Ende 2012 Bücher, Romane, CDs und DVDs mit lesbischem Schwerpunkt an.⁹⁹ Im Juni 2008 eröffnete das Violetta Lesben Archiv in denselben Räumlichkeiten, in denen die

⁹³ Höbel, Uma (2004): FrauenStadtSpaziergänge und Frauenservice – UmSchreibung und AnEignung. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 58. 1993 gab es beispielsweise einen Spaziergang unter dem Titel „Lesben in Graz“.

⁹⁴ Wieser, Ilse (1996a): Grazer Frauenstadtplan. In: Unterholzer, Carmen/Wieser, Ilse (Hg.): Über den Dächern Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien, Wiener Frauenverlag, Anhang. (Dokumentation, Bd. 15)

⁹⁵ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Zeitschriftensammlung. Z 443. Sappho.

⁹⁶ Siehe das Findbuch im Anhang für mehr Informationen über G 651 Labrys (S. 252), G 777 L.e.F.t. (S. 325-328) und G 821 Welle Royal (S. 355).

⁹⁷ Siehe Frohofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.) (2010): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker. S. 41 und S. 211.

⁹⁸ Ebenda. S. 141.

⁹⁹ Ohne Autor_in (2010a): Berta – Bücher und Produkte. In: Frohofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 29; und Koch, Ulli (2013): Zeitschriften, Musik und Videos: Interview mit Leni Kastl vom Violetta Lesbenarchiv. 29.10.2013. <https://ullikoch.wordpress.com/2013/10/29/zeitschriften-musik-und-videos-interview-mit-leni-kastl-vom-violetta-lesbenarchiv/> [Zugriff: 21.2.2014].

Buchhandlung Berta bereits existierte. Die Gründerin beider Projekte, Leni Kastl, beschreibt die Anfänge so:

Ich habe zuvor schon die Buchhandlung *Bertas Bücher und Produkte* in Graz eröffnet und hier die Möglichkeit gehabt, den Raum zu teilen, habe also in einem Teil Bücher verkauft und im zweiten Teil meine private Sammlung untergebracht. Entstanden ist die Idee aus einem Beengungsgefühl heraus, aus der Enge nicht repräsentiert zu sein.¹⁰⁰

Diesen Beweggrund, ein eigenes Archiv zu gründen, will ich hervorheben. Obwohl es seit 1989 mit dem DOKU Graz ein feministisches Archiv in Graz gab, hatte Leni Kastl das Gefühl, nicht repräsentiert zu sein. Dem DOKU gelang es nicht, die Aktivitäten von Lesben in Graz und der Steiermark ausführlich zu dokumentieren und das Vertrauen lesbischer Frauen zu gewinnen. Es bedurfte anscheinend einer weiteren Einrichtung, um zur Sichtbarkeit von Lesben beizutragen. Das Violetta Lesben Archiv sammelt „alle lesbischen Spuren, die wir in die Hände bekommen. Schwerpunkte sind Zeitschriften, Musik und Filme.“¹⁰¹ Die Sammlung war nicht nur graz- und steiermarkspezifisch, sondern auch auf amerikanische und europäische lesbische Bücher, Zeitschriften, Filme und Musik konzentriert. Zugänglich war das Archiv am Freitag und Samstag während der Öffnungszeiten in Form einer Präsenzbibliothek. Inzwischen ist die Buchhandlung geschlossen und das Archiv nur nach Anfrage geöffnet – Leni Kastl begründet dies mit mangelnder Resonanz. Sie entschied sich auch, beide Projekte ohne öffentliche Förderungen zu betreiben, was einerseits finanzielle Unsicherheit bedeutet, andererseits ihrem persönlichen Autonomieverständnis entspricht. Sie führt aus:

Es geht ja hier um mein Engagement, um meine Arbeit in und für die Bewegung. Wenn ich auf eine Demo gehe, zahlt mich ja auch niemand. Zudem: Wer zahlt, schafft an! Das funktioniert bei der Lohnarbeit, aber nicht bei einem autonomen, kritischen Projekt. Ich möchte auch nichts gefällig darstellen müssen, nur um geldgebende Stellen zufriedenzustellen.¹⁰²

Derzeit ist unklar, wie es mit den Archivbeständen weitergeht.

Dass nicht nur Leni Kastl eine gewisse Skepsis gegenüber dem DOKU in sich trug, zeigt auch Eva Taxacher in ihren Bemerkungen zum „Autonomen Frauenzentrum Graz“ (AFZG

¹⁰⁰ Koch, Ulli (2013): Zeitschriften, Musik und Videos: Interview mit Leni Kastl vom Violetta Lesbenarchiv. 29.10.2013. <https://ullikoch.wordpress.com/2013/10/29/zeitschriften-musik-und-videos-interview-mit-leni-kastl-vom-violetta-lesbenarchiv/> [Zugriff: 21.2.2014].

¹⁰¹ Ohne Autor_in (2010b): Violetta Lesben Archiv. In: Frohofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): *L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität*. Wien: Löcker, S. 221.

¹⁰² Koch, Ulli (2013): Zeitschriften, Musik und Videos: Interview mit Leni Kastl vom Violetta Lesbenarchiv. 29.10.2013. <https://ullikoch.wordpress.com/2013/10/29/zeitschriften-musik-und-videos-interview-mit-leni-kastl-vom-violetta-lesbenarchiv/> [Zugriff: 21.2.2014].

1986–1991). Sie erwähnt, dass sich der Großteil der Unterlagen, die Martina Kump für ihre Arbeit zum AFZG verwendete, „nicht im Doku befindet, sondern damals [2008] in Privatbesitz war und mittlerweile im Archiv des Stichwort ist“. Sie führt fort: „Das lässt die Vermutung zu, dass von Seite der Protagonistinnen des AFZ Skepsis bzw. von Seite des Doku Desinteresse an der Übergabe/Übernahme des Materials bestand.“¹⁰³ Somit war eines der wichtigsten Projekte der 1980er-Jahre, das Lesben als Zielpublikum hatte, in den DOKU-Beständen kaum vertreten. Wie aus dem Findbuch hervorgeht, wurden Aktivitäten der Lesbenbewegungen in Graz überhaupt sehr spärlich dokumentiert.

Fremde Frauen?

Feministische Bewegungen hatten schon immer Schwierigkeiten damit, sich mit Unterschieden zwischen Frauen auseinanderzusetzen. Rassismus in den Frauenbewegungen wurde von Women of Color¹⁰⁴ immer wieder angeprangert. Schon während der ersten Welle feministischer Bewegungen in den USA reagierten weiße Feministinnen teilweise mit Rassismus und Ausschlüssen auf schwarze Frauen und verwendeten rassistische Argumente, um das Frauenwahlrecht einzufordern.¹⁰⁵ In den Neuen Frauenbewegungen übten Women of Color ebenfalls Kritik an Ausschlussmechanismen und feministischen Strömungen, die die mehrfache Diskriminierung von Women of Color nicht thematisierten und anfochten. Differenzen zwischen Frauen und die mehrfachen Unterdrückungsmechanismen, die jene Frauen erleben, die der österreichischen Mehrheitsgesellschaft nicht angehören, wurden ab 1990 in Graz diskutiert. Zwar gab es davor schon Forderungen nach internationaler Solidarität unter Frauen, z. B. in den 8.-März-Forderungen nach Solidarität mit durch die Apartheid unterdrückten Frauen in Südafrika¹⁰⁶, aber intensivere Auseinandersetzungen blieben größtenteils aus.

¹⁰³ Taxacher, Eva (2013): S. 97–98.

¹⁰⁴ Women of Color ist ein inklusiver Begriff (aus dem U.S.-Amerikanischen), der alle Frauen, die aufgrund (wahrgenommener) Unterschiede in Kultur, Hautfarbe oder Staatsangehörigkeit Diskriminierung und Unterdrückung erleben, einschließen soll. Es gibt selbstverständlich auch Unterschiede innerhalb Women of Color, aber der Begriff soll eine gemeinsame Subjektposition ausdrücken, wodurch Kolonialismus und White Supremacy aufgezeigt, angegriffen und schließlich überwunden werden soll. Kramarae, Cheris; Treichler, Paula A. (Hg.) (1992): *Amazons, Bluestockings and Crones. A Feminist Dictionary*. 2. Auflage. London: Pandora. S. 499.

¹⁰⁵ Sie argumentierten beispielsweise, dass weiße Frauen viel eher als schwarze Frauen, Ureinwohner_innen oder Asiat_innen das Wahlrecht bekommen sollten. Hooks, Bell (1981): *Ain't I a Woman? Black Women and Feminism*. Boston: South End Press. S. 127 ff.

¹⁰⁶ Dorfer, Brigitte (2004c). Erster Internationaler Frauentag in Graz 1911. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): *WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch*. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 155–159. S. 157.

Mit dem Fall des Eisernen Vorhangs einerseits und Diskussionen über den möglichen Beitritt Österreichs in die EU andererseits wurden Migrant_innen in Österreich stärker in den Fokus gerückt. Obwohl es schon sowohl Frauen- als auch Flüchtlings- und Migrant_inneneinrichtungen in Graz gab, deckten diese die speziellen Bedürfnisse von Migrant_innen nicht ab. Diese Lücke sollte ab 1991/92 vom Verein „Danaida – Beratung, Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen“ geschlossen werden. Das ursprüngliche Konzept wurde so ausgeführt:

Beratung und Betreuung von ausländischen Frauen und Mädchen im sozialen, rechtlichen, kulturellen, medizinischen und psychologischen Bereich. Der Verein tritt gegen Ursachen und Auswirkungen sexistischer, rassistischer sowie diskriminierender Politik und Agitation auf und setzt sich für eine tolerante, offene Flüchtlings-, Asyl-, und AusländerInnenpolitik ein, die spezifische Bedingungen und Fluchtgründe von Frauen nicht unberücksichtigt läßt. Weiters will der Verein die Solidarität und Verständigung unter Frauen aller Länder fördern.¹⁰⁷

Schon 1993 musste die Beratungsstelle wegen mangelnder Finanzierung schließen, aber die von Danaida angebotenen Deutschkurse wurden weiter angeboten.¹⁰⁸ Neben Deutsch- und Alphabetisierungskursen (immer mit Kinderbetreuungsmöglichkeiten bzw. Angeboten für Kleinkinder) bietet Danaida heute zudem Computer- oder Fahrradkurse sowie Freizeitaktivitäten wie „Küchengespräche“ (Koch- und Kommunikationsnachmittage zum Aufbau von Kontakten zwischen inländischen und ausländischen Frauen) an. Danaida ist mit anderen Frauen- und Migrant_innenprojekten sowohl in der Steiermark als auch in ganz Österreich gut vernetzt und kann inzwischen auf über 20 Jahre Erfahrung in Migrant_innenbildung zurückblicken.

Eine weitere Auseinandersetzung fand im DOKU statt. 1991 bildete sich der Arbeitskreis „Fremde Frauen“ aus einem Workshop im Rahmen des 8.-März-Programms heraus.¹⁰⁹ Jener Arbeitskreis wurde vom DOKU und von Danaida ins Leben gerufen und arbeitete auch mit Frauen anderer Organisationen und Zusammenhänge zusammen.¹¹⁰ Einige der

¹⁰⁷ Aus den Danaida-Vereinsstatuten. Zitiert in: Freithofer, Elisabeth (1992):. Ausländische Frauen in Graz. In: Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz (Hg.): Frauen im Gespräch. Standorte – Grenzen – Bewegungen. Graz: Leykam S. 111-125. S. 122.

¹⁰⁸ Dorfer, Brigitte (2004d). Frauenprojekte der Neuen Frauenbewegung. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 131–135. S. 133.

¹⁰⁹ Taxacher, Eva (2013): S. 79.

¹¹⁰ Schaller-Steidl, Roberta (1994): Von der Verschränkung frauenpolitischer Praxis und wissenschaftlichem Feminismus. Utopie einer anderen Wissenschaft. In: Seiser, Getraud; Knollmayer, Eva (Hg.): Von den Bemühungen der Frauen in der Wissenschaft Fuß zu fassen. Wien: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, S. 491–502. (Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Bd. 3), S. 501.

Mitglieder dieses Arbeitskreises waren ebenso Mitglieder der Grazer Gruppe WIDEE – Wissenschaftlerinnen in der Europäischen Ethnologie. Zwei der Gründungsmitglieder von WIDEE, Roberta Schaller-Steidl und Helga Klösch-Melliwa, arbeiteten zu dieser Zeit im DOKU im Bereich Dokumentation. WIDEE organisierte eine Tagung der Frauenkommission der deutschen Gesellschaft für Volkskunde im Oktober 1992 im Retzhof bei Leibnitz. Der Arbeitskreis „Fremde Frauen“ präsentierte unter dem Namen „Projektgruppe DOKU Graz“ die Ergebnisse dieser Auseinandersetzung und leitete einen Arbeitskreis zur Tagung. Die Tagung wurde in Form des Buchs „Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht“, das 1993 im Wiener Frauenverlag (später Milena Verlag) erschien, aufgearbeitet. In diesem Buch beschreibt die Projektgruppe die Erkenntnisse aus ihrer Auseinandersetzung, allerdings auf eher abstrakte Art. Obwohl Konflikte innerhalb der Gruppe in einer Zusammenfassung des von ihnen geleiteten Arbeitskreises während der Tagung in der Dokumentation angesprochen werden¹¹¹, kamen diese in ihrem Beitrag „Kulturelle Begegnungen – Kulturwissenschaftliche Übersetzungen subjektiver Erfahrungen von Frauen“ nicht zur Sprache. Am deutlichsten drücken sie ihre Schwierigkeiten aus, wenn sie über Frauensolidarität in einem internationalen Kontext reden. Sie rezipieren die damaligen Diskurse über Gleichheit und Differenz so:

Die Solidarität unter Frauen erwächst nicht, wie irrtümlich angenommen wird, ausschließlich aus der Gemeinsamkeit ihres Geschlechts, sondern ebenso aus der Einsicht, im offensiven Unterwandern des Patriarchats aufeinander angewiesen zu sein ... Schwarze Frauen formulierten ihre Kritik am „weißen Feminismus“, der kulturelle und ökonomische Differenzen nicht benenne, und haben somit die feministische Diskussion in bezug auf Differenz zur Selbstkritik gezwungen. Einige Jahre später, nach dem Fall des „Eisernen Vorhangs“, ließ bereits die „interkulturelle Kritik als Kernstück westfeministischer Arbeit“ die Möglichkeit denken, eine „Brücke zu Frauen aus Drittwelt-Ländern und schwarzen Frauen hier“ bauen zu können.¹¹²

Sie beschäftigen sich dabei mit den Diskursen im deutschsprachigen Raum, u. a. mit dem Heft 27 der „Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis“ mit dem Schwerpunkt „Rassismus, Antisemitismus, Fremdenhaß. Geteilter Feminismus“ und mit einem Text von Christina Thürmer-Rohr in der Grazer feministischen Zeitschrift „Eva & Co“.¹¹³ Sie

¹¹¹ Siehe Kalinova, Mariana (1993): Kommentar zum Arbeitskreis der Projektgruppe DOKU Graz. In: WIDEE (Hg.): Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 373–375. (Frauenforschung, Bd. 24).

¹¹² Projektgruppe DOKU Graz (1993): Kulturelle Begegnungen – Kulturwissenschaftliche Übersetzungen subjektiver Erfahrungen von Frauen. In: WIDEE (Hg.): Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 237–255. (Frauenforschung, Bd. 24). S. 241.

¹¹³ Ebenda. Literaturliste. S. 255.

behaupten, (meiner Meinung nach aus der Sicht von „Inländerinnen“, obwohl die Projektgruppe aus In- und Ausländerinnen bestand), dass sie sich durch Frauen aus anderen Kulturen in ihrer eigenen Position als Frauen bedroht fühlen, was sie mit der dadurch ausgelösten Hilflosigkeit und Handlungsunfähigkeit begründen: „Frauen, die als Asylwerberinnen oder als Opfer männlicher Gewalt unserer Solidarität und unserer aktiven Hilfe sicher sein sollten, [sind] gerade jene, die uns aufgrund unserer Rat- und Hilflosigkeit unsere gesellschaftliche Bedeutungslosigkeit vergegenwärtigen.“¹¹⁴ Meiner Meinung nach enthebt diese Position westliche privilegierte Frauen ihrer Verantwortung und macht sie erneut zu Opfern, obwohl sie, im Gegensatz zu anderen Frauen, handlungsmächtig(er) wären und eigentlich als Täterinnen gegenüber Women of Color agieren (können). Sie stellen sich auf jeden Fall zu Recht die Frage: „Ist es angesichts solcher strukturellen Zusammenhänge nicht an der Zeit, die Solidarität unter Frauen erneut und erneuert zum Thema zu machen?“ Ob sie diesen Überlegungen auch Konsequenzen folgen ließen, bleibt fraglich: Nach der Tagung gab es keine weiteren Lebenszeichen des Arbeitskreises „Fremde Frauen“ bzw. der „Projektgruppe DOKU Graz“. WIDEE hingegen gab es mindestens bis 1999¹¹⁵, aber inzwischen wurde auch diese Gruppe aufgelöst.

Der Krieg in Jugoslawien gab einen weiteren Anstoß, um sich mit der Situation von Frauen auf bzw. aus dem Balkan auseinanderzusetzen. 1992 und 1993 gab es mehrere Versuche, praktische Solidarität vor allem mit kroatischen und bosnischen Frauen zu zeigen, die kurzlebige Gruppen und Vernetzungen hervorbrachten. Gerade die Medienberichte über Massenvergewaltigungen als Mittel im Krieg bewegten Frauen, sich zu organisieren und gegen diese Umstände zu kämpfen – auch von institutioneller Seite. So starteten die Bundesministerinnen Johanna Dohnal und Maria Rauch-Kallat die Aktion „Kriegsopfer: Vergewaltigte Frauen“, um Spenden für Fraueneinrichtungen in Kroatien und Bosnien zu sammeln. In Graz gab es den Arbeitskreis „Frauen in Kriegssituationen“, den Arbeitskreis „Massenvergewaltigungen im ehemaligen Jugoslawien“ und schließlich die „Erklärung von Graz“ – die Gruppen hatten teilweise dieselben Mitglieder und sind nur schwer auseinanderzuhalten.¹¹⁶ Ausgehend von einer Veranstaltung mit Frauen aus Kroatien im Rahmen des 8. März 1993 wurde eine weitere Veranstaltung mit Frauen vom „Dalmatinischen Solidaritätskomitee“ aus Split am 15. April 1993 organisiert und der Verein

¹¹⁴ Ebenda. S. 251.

¹¹⁵ WIDEE (Hg.) (1999): Wissenschaftlerinnen in der Europäischen Ethnologie. 9.3.1999 <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/widee/index.html> [Zugriff: 27.2.2014].

¹¹⁶ Siehe Findbuch G 765 AK Frauen in Kriegssituationen (S. 259), G 814 AK Massenvergewaltigungen im ehem. Jugoslawien (S. 348) und G 815 Erklärung von Graz (S. 349).

„Erklärung von Graz“ gegründet, um Spenden zu sammeln und an Frauengruppen weiterzugeben.¹¹⁷ Ab Mitte 1993 stellten die Vereine ihre Tätigkeiten wieder ein.

Ab 1993 werden Diskurse über Ausländerinnen oder „fremde“ Frauen seltener festgehalten und dementsprechend schwieriger nachvollziehbar.¹¹⁸ Ab Mitte des ersten Jahrzehnts des 21. Jahrhunderts gibt es allerdings mehrere Vereine, die sich teilweise oder ausschließlich mit Migrantinnen und Frauen mit Migrationshintergrund beschäftigen. Beispiele dafür sind der „Interkulturelle Frauenverein Dschanuub“, später der Verein „SOMM – Selbstorganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen“, der Frauenchor „Sosamma“, der aus einem Projekt des Vereins „Omega“ (einem Verein für MigrantInnen) hervorging, oder „ProWomen“, ein Teil des Vereins „ProHealth – African Initiative for Promoting Health“. Diese und einige andere Vereine wurden in der Dokumentation des DOKU eher vernachlässigt. Dass diesem „Übersehenwerden“ Rassismus zugrunde lag, erklärte der Verein SOMM in einem Statement zu einer Frauenlernwerkstatt im Jahr 2010. Die mangelnde Resonanz auf eine ihrer Veranstaltungen begründen die Mitglieder von SOMM folgendermaßen:

Unsere Veranstaltung am 8. März über den Umgang mit Diversität in der Frauenbewegung, die schon die Diskussion suchte, wurde nicht zahlreich heimgesucht. Wir fragten uns: Gibt es denn kein Bedürfnis, sich mit etwas Neuem zu konfrontieren? Oder ist alles klar? Wie steht es um das antirassistische Bewusstsein von Grazer Feministinnen? Wo sind die Migrantinnen in den Versammlungen und Projekten?¹¹⁹

Sie beklagten fehlendes Interesse der Frauenbewegung(en), sich mit Migrantinnen auseinanderzusetzen und auf sie zuzugehen – entweder erhielten sie keine Einladungen oder waren zwar eingeladen, durften als „kopftuchtragende Musliminnen und Migrantinnen“ auf den meinungsbildenden Sesseln aber nicht Platz nehmen. Die SOMM-Frauen beschwerten sich auch über den Frauenrat und andere Organisationen:

¹¹⁷ Siehe Flugblatt und Presseaussendung vom 15.4.1993 im Findbuch unter G 767 8.-März-Komitee. S. 287-288. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 767 8.-März-Komitee. I. Allgemeines. Erklärung von Graz (1993): Pressepapier zur Vorstellung der Arbeit des „Dalmatinischen Solidaritätskomitees“ in Split durch Borčić, Maja am 14./15.4.1993 in Graz. 15.4.1993 sowie 8.-März-Komitee (1993): Flugblatt „Wir Frauen wehren uns gemeinsam gegen Krieg und Vergewaltigung“. 8.3.1993.

¹¹⁸ Ich will nicht behaupten, dass die Diskurse nicht stattfanden, aber sie sind weder im DOKU noch in den mir sonst bekannten Dokumentationen gut verzeichnet. Ob die Dokumentationslücke auf einen Rückgang oder auf fehlende Berücksichtigung und Wertschätzung dieser Diskurse zurückgeht, lässt sich nicht nachvollziehen.

¹¹⁹ Die Informationen und Zitate stammen alle aus dem Text „Frauenlernwerkstatt“ auf der Homepage des Vereins SOMM. SOMM (o. J.): Frauenlernwerkstatt. [o. J.] http://www.somm.at/index.php?option=com_content&view=article&id=75&Itemid=74&lang=de [Zugriff: 28.2.2014].

Wir vermissten Stellungnahmen des Grazer Frauenrats gegen die Rechte, die in Graz auf Kosten von MuslimInnen auf Stimmenfang ging. Wir nahmen die Frauenorganisationen als Streiterinnen gegen die frauenfeindlichen und rassistischen Fremdengesetze nicht wahr. Wir hörten aber sehr wohl Vorurteile und Vorverurteilungen, insbesondere, was den Islam betraf.¹²⁰

Um dieser Situation entgegenzuwirken, organisierten die SOMM-Frauen gemeinsam mit Frauen von RAHMA und Esra Erdem, Birge Krondorfer, Araba Johnston Arthur, Tania Araujo und Amina Baghajati eine Frauenlernwerkstatt im Stadtmuseum Graz.¹²¹ Inzwischen wird SOMM als Mitglied des Grazer Frauenrats angeführt¹²², es ist aber bezeichnend, dass der Verein auf seiner Homepage weder zum Frauenrat noch zu Thekla oder Thekla-Mitgliedern, sondern zu antirassistischen Initiativen und Migrantinnenvereinen wie Dschanuub oder ProWomen verlinkt. Es wird anscheinend noch dauern, bis Frauenbewegungen die Sichten, Interessen und Bedürfnisse von Women of Color bzw. Frauen, die nicht der Mehrheitsgesellschaft angehören, wahr und ernst nehmen und als gleichgestellte Kämpfe betrachten.

Mit einer weiteren Form von Diskriminierung beschäftigten sich Frauen der Grazer Frauenbewegungen zumindest zeitweise, vor allem dank Annemarie Wicher. Annemarie Wicher, von 1995 bis 2008 steirische Landtagsabgeordnete der ÖVP, bot ab 1994 jahrelang Beratung für behinderte Frauen im Rahmen der Beratungsmöglichkeiten der Frauenbeauftragten der Stadt Graz an.¹²³ Dank ihr wurde den besonderen Bedürfnissen von behinderten Frauen in Graz zumindest ein wenig Platz eingeräumt. Behinderte Frauen, die oft vielfachen Formen von Diskriminierung ausgesetzt sind, fanden in ihr eine wichtige Verfechterin ihrer Rechte und Anliegen. Grazer bzw. steirische Gruppen, Organisationen, Vereine etc., die sich mit Behinderung in einem queeren (und feministischen) Kontext auseinandersetzen – wie die Gruppe „Queers on Wheels“ aus Wien –, sind mir nicht bekannt.¹²⁴ Auch hier, so scheint es, haben die Frauenbewegungen Nachholbedarf.

¹²⁰ Ebenda.

¹²¹ Ebenda.

¹²² Ohne Autor_in (o. J. b): Mitglieder. [o. J.] <http://grazerfrauenrat.at/fb/frauenrat/mitglieder> [Zugriff: 28.2.2014].

¹²³ Siehe Ankündigungen im Findbuch unter 08-2.2.2 Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat S. 410-486, insbesondere S. 459. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 08-2.2.2. Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat. I. Allgemeines. 24. 2. 1994: Aussendung bzw. Selbstdarstellung „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Eine spezielle Beratung für behinderte Frauen – angeboten von Frau Annemarie Wicher“.

Feministische Medien

Die autonomen Frauen- und Lesbenbewegungen in Graz trugen stets zur feministischen Medienlandschaft in Österreich bei. Die berühmteste feministische Zeitschrift aus Graz ist wohl „Eva & Co“, herausgegeben von 1982 bis 1992 vom gleichnamigen Künstlerinnenkollektiv. Darüber hinaus gab es weitere Zeitschriften, Programmzeitschriften von Frauenprojekten sowie einmalig oder selten erschienene Zeitschriften, von denen ich im Folgenden einige vorstellen möchte.

Die älteste mir bekannte Zeitschrift der Neuen (autonomen) Frauenbewegung in Graz hieß schlicht „Frauen. Für eine autonome Frauenbewegung“. Ein Exemplar davon, das 16 Seiten umfasst, ist im STICHWORT zu finden. Erschienen im Mai 1976 wurde die Zeitschrift von Frauen, die dem Roten Frauenkomitee angehört und sich zu einer autonomen Gruppe zusammengeschlossen hatten, herausgegeben. Die mit einer Schreibmaschine geschriebene Zeitschrift enthält Artikel über den Stand der autonomen Frauenbewegungen in Österreich und Europa, die Bewusstseinsbildung als Frau, die Rollenfixierung in früher Kindheit, eine „Kindesmörderin“, den Internationalen Frauentag 1976 und mehr.¹²⁵ Die zweitälteste feministische Zeitschrift aus Graz veröffentlichte das FZ Graz. „Zykla, die unregelmäßige Zeitschrift der Frau“ erschien erstmals im Juni 1977. Insgesamt gab es bis Anfang 1978 drei Ausgaben: Die erste behandelte die Themen Sexualität und „Frau und Kirche“, die zweite Frauenfilme, Bücher und die (patriarchale und repressive) Rolle der Kirche und die dritte Empfängnisverhütung, Fristenlösung und Sexualität.¹²⁶ Darüber hinaus gab es Sondernummern, die Ilse Wieser folgendermaßen beschreibt: „Diese einzelnen meist beidseitig bedruckten Blätter waren Einladungen zu Veranstaltungen, Protokolle des Mittwoch-Plenums und Flugblätter zu Themen des Internationalen Frauentags.“¹²⁷ Nachdem die Zeitschrift 1978 eingestellt worden war, gab

¹²⁴ Eine Auseinandersetzung mit den Themen „Queer und Behinderung“ sowie mit der Gruppe „Queers on Wheels“ fand in einer Ausgabe der feministischen Zeitschrift „Anschläge“ statt. Siehe Anschläge 11/2009. S. 16–23. Queers on Wheels erklären ihr Verständnis von queer (und warum der Begriff mit Behinderung zusammenpasst) so: „Wir verstehen ‚queer‘ als breiten Begriff, der nicht nur sexuelle Orientierung meint, sondern der vor allem Normierungen von Körpern und Begehren – gerade auch in queeren und behinderten Selbstorganisationen – hinterfragt.“ Zitat aus dem Artikel „Behinderung ist queere Kultur“ von Vina Yun in der oben erwähnten Zeitschrift. S. 17.

¹²⁵ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen und Lesbenbewegung. Zeitschriftensammlung. Z 83. Frauen. Kögler, Elisabeth (Hg.) (1976): Frauen. Für eine autonome Frauenbewegung, Nr. 1.

¹²⁶ Wieser, Ilse (1996b): Empörung lag in der Luft. Das erste Grazer Frauenzentrum in der Bergmannsgasse 6 (1977–1981). In: Unterholzer, Carmen/Wieser, Ilse (Hg.): Über den Dächern Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 259–274. (Dokumentation, Bd. 15). S. 267–269.

¹²⁷ Ebenda. S. 269.

es 1980 einen weiteren Versuch, eine Frauenzentrum-Zeitschrift herauszugeben. Unter dem Namen „Frauen-Info“ und mit dem Impressum „Zykla“ erschienen zwei Ausgaben der Zeitschrift, wobei diese recht kurz waren und eher Newsletter-Charakter hatten.¹²⁸ Innerhalb eines Jahres löste das FZ sich auf, womit „Zykla/Frauen-Info“ endgültig eingestellt wurde(n).

Zusammen mit Frauenprojekten entstanden in Graz im Laufe der 1980er-Jahre auch mehr Programmzeitschriften und Newsletter. Eine der am längsten existierenden ist „Laufschritte“, die Zeitschrift der Frauenberatungsstelle Graz (heute Frauenservice Graz). „Laufschritte“ erschien erstmals im Dezember 1985 und veröffentlichte neben Artikeln verschiedene Ankündigungen. Heutzutage sind die Ausgaben ziemlich kurz gehalten und informieren fast ausschließlich über verschiedene Angebote und Termine.¹²⁹ Neben „Laufschritte“ wurden viele Programmzeitschriften wie „Fabrik Fraueninitiative“ von der Fraueninitiative Fabrik, die „Frauengesundheitszeitschrift“ vom Frauengesundheitszentrum Graz oder „Internet-News“ von Nowa veröffentlicht. Weiters gab das ÖH-Frauenreferat und später die „Interuniversitäre Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung“ die kommentierten Lehrveranstaltungsverzeichnisse heraus, die Lehrveranstaltungen mit feministischem Inhalt beschreiben und weitere Ressourcen für Studierenden auflisten.

Wie schon erwähnt, war die wichtigste und einflussreichste feministische Zeitschrift aus Graz „Eva & Co“. „Eva & Co“ wurde 1982 von Künstlerinnen aus Graz (wie Veronika Dreier, Dorothea Konrad, Silvia Ulrich, Eva Ursprung und Anne Wrulich)¹³⁰ gegründet und zehn Jahre lang veröffentlicht. Insgesamt wurden 24 Ausgaben dieser ersten feministischen Kulturzeitschrift Europas herausgegeben. Von Anfang an gab es neben der Zeitschrift eine gleichnamige Galerie, die bis 1986 betrieben wurde. In der Galerie wurden „Aktionen, Gruppenausstellungen, Konzerte, Performances und Lesungen“ organisiert.¹³¹ Nach einigen Jahren wurde die Galerie aufgegeben. Ab 1986 wurde von Veronika Dreier

¹²⁸ Siehe im Findbuch unter G 76 FZ Graz, S. 84-93. Für die Zeitschriften, siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Zeitschriftensammlung. Z 159 Zykla und Z 758 Frauen-Info.

¹²⁹ Siehe im Findbuch G 48 Frauenberatung Graz, S. 71-78 und S. 80-81 bzw. im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Zeitschriftensammlung. Z 148 Laufschritte und Z 689 Bildungsprogramm Laufschritte Newsletter.

¹³⁰ Unterholzer, Carmen (1996): Mit der Absage an den Geniemythos kam die Lust an der Kunst. Zu Veronika Dreier, Erika Thümmel und zur Geschichte von Eva & Co. In: Unterholzer, Carmen; Wieser, Ilse (Hg.): Über den Dächern Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 275–295. (Dokumentation, Bd. 15). S. 279.

¹³¹ Ebenda. S. 281.

und Eva Ursprung gemeinsam mit der neu dazugestoßenen Künstlerin Erika Thümmel das Künstlerinnenkollektiv Eva & Co gegründet, das gemeinsame Aktionen und Projekte durchführte. Als besonders legendär gilt die „Pud-Ding-Frau“, eine aus Pudding modellierte Frau, die bei der Unitopia in Graz 1986 ausgestellt und aufgegessen wurde. Die „Pud-Ding-Frau“ war nur ein Beispiel von „Eat Art“ von Eva & Co: 1989 und 1990 gaben sie zweimal „Freißhefte“ heraus, von denen einige sogar in der National Art Gallery in London ausgestellt wurden.¹³² 1992 erklärte die Zeitschrift ihre Auflösung mit dem Manifest „Eva & Co hat den Freitod gewählt“. Dieses ist humorvoll und gleichzeitig voller Kritik an der männlich dominierten Kunstszene, ihren Praxen und ihrer Konsumpolitik:

Eva & Co war ein Alibi für die schlechte Präsenz der Frauen in der Kunstbetriebsamkeit. Wir sind nicht mehr länger Alibi! Es liegt in der allgemeinen Verantwortlichkeit, dass Frauen in der Öffentlichkeit mehr präsent sind ... Künstlerinnen sollen perfekte Hausfrauen, Organisatorinnen, Managerinnen, Galeristinnen etc. sein. – Schluß damit! Organisieren dürfen in Zukunft die Männer, wir werden uns auf unserer Kunst konzentrieren. Es reicht nicht aus, Künstlerinnen in Vereinen zu organisieren. Wir werden bessere Kampfstrategien entwickeln und uns neu formieren! Wir werden alles infiltrieren. Wir gehen in den Untergrund und in den Himmel. Und Achtung, wir werden uns in Zukunft tarnen!¹³³

Nach der Veröffentlichung dieses Manifests und der Einstellung der Zeitschrift luden Eva & Co zu einem „Leichenschmaus“ ein. Ein Teil der Gruppe formierte den Kunstverein W.A.S. (Women's Art Support) und führte weitere gemeinsame künstlerische Aktionen durch, auch im Rahmen von WOMENT!, als Graz Kulturhauptstadt Europas war. Sie belebten die Figur der „Superfrau“ wieder, die erst 1988 in Erscheinung trat und eine lange Geschichte vorweisen kann. Entworfen von Veronika Dreier und Eva Ursprung, war die Superfrau ursprünglich ein Beitrag für eine Ausstellung in Gleisdorf.¹³⁴ Danach wurde sie 1994 für das Grazer-Fraueninitiativen-Plakat „Graz – das intergalaktische Zentrum für Superfrauen“ verwendet, bis sie schlussendlich Logo des Projekts WOMENT! wurde. 2003, als Graz Kulturhauptstadt war, tauchte sie überall in der Stadt auf (auf Postkarten, Luftballons, Kugelschreibern, einem Haus am Kaiser-Franz-Josef-Kai usw.) und wurde Ende des Jahres Dr. Grete Schurz, der ersten Frauenbeauftragten der Stadt Graz, geschenkt. Schurz' Wunsch entsprechend schwebt die Superfrau seit dem 8. März 2005 im Innenhof

¹³² Ebenda. S. 289.

¹³³ Dreier, Veronika; Hofmüller, Reni; Thümmel, Erika; Ursprung, Eva (1992): Das Manifest. Eva & Co hat den Freitod gewählt. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.) (2004): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 125.

¹³⁴ Felice, Magdalena (2004): Superfrau und ihre ersten 15 Jahre. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 190–193. S. 192.

des Grazer Rathauses.¹³⁵ Somit lebt sie als bleibendes Wahrzeichen und als Hinweis auf die künstlerischen Beiträge von Eva & Co weiter.

Es gibt und gab nur wenige lesbische Medien in Graz und der Steiermark, zum Beispiel die „RosaLila Buschtrommel“, die Zeitschrift der RosaLila PantherInnen. Die „Buschtrommel“ erschien von 1992 bis 2001, seit 2001 werden Nachrichten und Termine der RosaLila PantherInnen in „Pride“ veröffentlicht, das gemeinsam mit der HOSI Linz herausgegeben wird. Die „Buschtrommel“ und „Pride“ sind keine rein lesbischen Publikationen, sondern gemeinsame LesbenBiSchwulTrans-Publikationen. Anders war es bei der Zeitschrift – oder eher dem Newsletter – „Sappho“ der Lesbengruppe der ÖH Uni Graz. Von der nach der berühmten Dichterin Sappho benannten Publikation sind zehn vierseitige Ausgaben nachweisbar, die als Beiblätter der Zeitung „Uni-Aktuell“ erschienen. Darin wurde über aktuelle Termine (der ÖH-Lesbengruppe und der RosaLila PantherInnen/„Feel Free“ sowie der Bar/Disco „Bang“), über Neuigkeiten und Entwicklungen in der Lesbenszene in Graz sowie über lesbische Gruppen und Bewegungen in anderen Ländern berichtet, zudem wurden Bücher vorgestellt und manchmal Gedichte veröffentlicht. Trotz einer Vielzahl an Abonnentinnen (die Zeitschrift war im Übrigen kostenlos) kämpften die Herausgeberinnen* mit einer zu geringen Mitarbeiterinnen*- bzw. Schreiberinnen*-Beteiligung. So schrieben sie im Editorial zur 7. Ausgabe, die gleichzeitig die Jubiläumsausgabe zum einjährigen Bestehen war:

Das Hauptproblem ist wohl die zu geringe Zahl der Mitarbeiterinnen. Liebe Frau, woran liegt denn das? Ein Mangel an Kreativität kann ja wohl nicht schuld sein, also nimm Dir die Zeit und schreib einen Artikel, ein Gedicht, oder was immer Deine Phantasie hervorbringt.¹³⁶

Schon in der letzten Ausgabe wurde offensichtlich, dass die Zukunft solcher kleiner Newsletter im Netz liegt: Auf der ersten Seite wurde das neue lesbische Onlinemagazin „Come Out!“ beworben.¹³⁷ Eine ausschließlich lesbische Zeitschrift in Druckform gibt es meines Wissens schon lang nicht mehr in Graz bzw. der Steiermark.

¹³⁵ Schick Angela (2005): Die „Superfrau“ hat eine endgültige Bleibe gefunden. „WOMENT“-Symbol schwebt nun im Innenhof des Rathauses. 8.3.2005 <http://www.graz.at/news/superfrau-detail.htm> [Zugriff: 9.3.2014].

¹³⁶ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Zeitschriftensammlung. Z 443. Sappho. Ohne Autor_in (1997): Editorial. In: Sappho, Jg. 2, Nr. 3, S. 1.

¹³⁷ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Zeitschriftensammlung. Z 443. Sappho. Ohne Autor_in (1998): Welcome im Netz. In: Sappho, Jg. 3, Nr. 2, S. 1.

DOKU Graz: Die Quellenlage

Bevor ich mit der Geschichte des DOKU Graz beginne, will ich kurz die Quellen vorstellen. Zum DOKU Graz gibt es gleichzeitig viel und wenig Material. Die Selbstdokumentation des DOKU macht einen Großteil der Bestände aus – mit elf Archivboxen an öffentlichem Material und acht zusätzlichen Archivboxen an Interna ist der DOKU-Bestand der größte Einzelbestand in den DOKU-Sammlungen.¹³⁸ Hier befinden sich zahlreiche Tätigkeitsberichte und Dokumentationen von Veranstaltungen und Veranstaltungsreihen, Unterlagen für Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen, Selbstdarstellungen und Flyer. Dennoch gibt es Lücken in der Dokumentation, und allgemein sind die Jahre bis 1998 wesentlich besser dokumentiert als alles, was danach kommt. Selbstreflexionen und Kritik sind fast ausschließlich in den Interna zu finden, doch auch hier wird Kritik oft heftig abgewehrt. Die für die Öffentlichkeit bestimmten Selbstdarstellungen, Flyer usw. weisen nie auf Widersprüche oder Problemen hin und vermitteln ein Bild der Souveränität, die wahrscheinlich nie vorhanden war. Dementsprechend müssen die vom DOKU veröffentlichten Materialien sehr kritisch gegengelesen werden.

Außer den vom DOKU selbst produzierten Quellen gibt es zwei Arbeiten über das DOKU, von denen eine auch als Buch veröffentlicht wurde. Die erste ist eine Diplomarbeit aus dem Jahr 2003 von Sandra Jauk. Diese Arbeit wurde ab 2001 gleichzeitig mit drei anderen Diplomarbeiten, „die von Studentinnen der KF Uni Graz – auf Anfrage des Doku, vom Wissenschaftsladen initiiert – gerade erarbeitet wurden“, verfasst.¹³⁹ Neben Jauks Arbeit zur Geschichte des DOKU Graz gab es eine Arbeit zur Geschichte der Frauenbeauftragten der Stadt Graz von Heike Irlinger, eine über Plakate zur Grazer Frauengeschichte von Gudrun Seidel und eine zur Geschichte des 8. März in Graz von Eva Marie Gosch. Jauk arbeitete 2001 als Praktikantin im DOKU.¹⁴⁰ Es mag ihrem Näheverhältnis zum DOKU bzw. der Tatsache, dass das DOKU die Arbeit in Auftrag gab, geschuldet sein, dass ihre Arbeit wenig Kritik am DOKU aufweist und selten brisanteres Material zitiert. Die Beschreibungen der DOKU-Projekte über die Jahre spiegeln fast nur die interne Sicht wider. Der Großteil wirkt wie eine Aneinanderreihung umgeschriebener Selbstdarstellungen aus Projektbeschreibungen und Tätigkeitsberichten. Jauks Zitierweise

¹³⁸ Die historische und aktuelle Ordnung der Bestände werde ich zu einem späteren Zeitpunkt erklären.

¹³⁹ Taxacher, Eva (2013): S. 83.

¹⁴⁰ Jauk, Sandra (2003): Die Geschichte des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz. Diplomarbeit, Universität Graz. S. 127.

lässt auch zu wünschen übrig, weil sie nur nach den DOKU-Signaturen und ohne zusätzliche Angaben zitiert. Wie ich später erklären werde, waren die DOKU-Signaturen nie absolut eindeutig und wurden darüber hinaus immer wieder geringfügig umgeordnet. Da Jauk keine zusätzlichen Angaben zu Namen und Daten, falls diese überhaupt vorhanden sind, macht, ist es teilweise schwierig zu eruieren, was ihre Quellen sind. Das ist besonders in den Fällen schade, in denen diese Materialien die einzige (mir bekannte) Quelle für gewisse Informationen sind. Trotz aller Kritik bietet Jauks Arbeit einen umfassenden Überblick über die Gründung und Aktivitäten des DOKU bis zum Jahr 2002; sie stellt damit eine unersetzliche Quelle zur Geschichte des DOKU Graz dar.

Die zweite Arbeit über das DOKU, „Frauenbewegung(en) im Archiv des Doku Graz: eine Bestandsaufnahme und kritische Reflexion“, schrieb Eva Taxacher 2012 als Abschlussarbeit des Masterlehrgangs „Internationale Genderforschung und feministische Politik“ am Rosa-Mayreder-College in Wien.¹⁴¹ Taxacher leitete gemeinsam mit Linda Tossold das Projekt „Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv“ im DOKU Graz von 2006 bis 2008¹⁴², weshalb sie die internen Abläufe des DOKU miterlebte. Taxacher war bzw. ist in viele andere feministische und LGBTQI-Projekte in Graz involviert: Von 2008 bis 2011 war sie – ebenfalls mit Linda Tossold – für die Recherche und Vermittlung der FrauenStadtSpaziergänge verantwortlich¹⁴³ und leitet diese bis heute immer wieder.¹⁴⁴ Zudem leitet sie den Fachbereich Bildung im Verein Frauenservice Graz¹⁴⁵ und ist Teil des Organisationsteams von Le.F.T. (Lesbische Filmtage Graz).¹⁴⁶ Weiters war sie Mitherausgeberin von „L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität“, einer Dokumentation der gleichnamigen Ausstellung im Grazer Joanneum 2010 im Rahmen ihrer Mitarbeit an „Büro der Erinnerungen – Multimediale Sammlungen am Universalmuseum Joanneum“.¹⁴⁷ Eva Taxacher konnte das DOKU besonders kritisch beleuchten: einerseits, weil sie es näher kannte, andererseits, weil sie einen guten

¹⁴¹ Taxacher, Eva (2013): S. 13.

¹⁴² Taxacher, Eva (2013): S. 138. Linda Tossold führte das Projekt von 2008 bis 2010 allein fort.

¹⁴³ Ebenda. S. 106.

¹⁴⁴ Beispielsweise am 8.3.2014. Ohne Autor_in (2014a): Ruhm und Ehre – öffentlich! 1. Frauenstadtpaziergang 2014. [o. J.] <http://www.frauenservice.at/beitraege-bildung-auflisten/35-bildungsangebote/381-ruhm-und-ehre-oeffentlich> [Zugriff: 25.3.2014].

¹⁴⁵ Ohne Autor_in (o. J. f): Team. [o. J.] <http://www.frauenservice.at/verein-frauenservice-graz/ueber-uns/team> [Zugriff: 25.3.2014].

¹⁴⁶ Ohne Autor_in (o. J. g): Team. [o. J.] <http://www.left.at/de/team.html> [Zugriff: 25.3.2014].

¹⁴⁷ Frohofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.) (2010): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker. S. 238.

Überblick über die feministischen Aktivitäten in Graz hatte und dadurch die Lücken in den Beständen identifizieren konnte.

Taxachers Buch bietet eine Bestandsaufnahme der DOKU-Bestände aus dem Archiv/FrauenNetzWerk¹⁴⁸, bevor sie an das STICHWORT übergeben wurden. Sie listet die dokumentierten Gruppen auf und ergänzt die Auflistung mit Informationen zu den geschichtlichen Ereignissen, der Entstehung und den Entwicklungen der Gruppen, auch in Bezug aufeinander. Sie gliedert die Bestände in drei historische Phasen, die ich als sehr hilfreich für das Verständnis der Überlieferungsgeschichte empfinde. Am Ende des geschichtlichen Teils zu jeder Phase analysiert Taxacher das Verhältnis von der Theorie zur Praxis anhand ausgewählter Aspekte zeitgenössischer feministischer Diskurse unter Anwendung der Grounded Theory.¹⁴⁹

Die erste der von Taxacher beschriebenen Phasen umfasst die Jahre 1977 bis 1989, was ungefähr der Zeit vom Anfang der Neuen Frauenbewegungen in Graz bis zur DOKU-Eröffnung entspricht.¹⁵⁰ Diese Bestände stammten teils von den DOKU-Gründerinnen selbst, teils wurden sie dem DOKU geschenkt.¹⁵¹ Gruppen aus dieser ersten Phase, die dokumentiert wurden, sind das FZ Graz, das ÖH Frauenreferat, die Frauenberatungsstelle Graz (heute Frauenservice Graz), das Frauenhaus Graz, die Fraueninitiative Fabrik, Eva & Co, Frauen gegen Missbrauch und Vergewaltigung (TARA), das 8.-März-Komitee, Frauen für den Frieden u. a.¹⁵² Die zweite der von Taxacher beschriebenen Phasen umfasst die Jahre 1990 bis 1998. Aus diesen Jahren gibt es Belege für viele neu gegründete sowie ältere Projekte, die im Grazer Frauenrat vertreten waren, sowie eine laufende Dokumentation der Gruppen aus der ersten Phase. Vor allem auf die im Frauenrat vertretenen Gruppen, die keine ausschließlichen Frauenprojekte waren – wie das Eltern-Kind-Zentrum, die Brücke, Grazer Morgenländische Gesellschaft oder Kökibest Kindernachmittagsbetreuung (um nur ein paar Beispiele zu nennen) –, trifft folgende Betrachtung Taxachers zu: „Die Dokumentation ist alles andere als vollständig, es gibt keine Gründungskonzepte und keine Verweise, wie lang sie noch bestanden bzw. ob sie

¹⁴⁸ Ich werde die Einteilung des Bereichs Dokumentation in Bibliothek, Archiv und FrauenNetzWerk im Kapitel über den Bereich Dokumentation behandeln.

¹⁴⁹ Taxacher, Eva (2013): S. 63–64.

¹⁵⁰ Taxacher, Eva (2013): S. 90.

¹⁵¹ Ebenda. S. 90. Beispielsweise schenkte Ilse Reinprecht am 23.5.1991 dem DOKU die Bestände zum FZ Graz (1977–1981).

¹⁵² Ebenda. S. 90–91.

noch bestehen.“¹⁵³ Anders sieht es bei Frauengruppen der autonomen Frauenbewegung aus, die wie das Frauengesundheitszentrum Graz während der 1990er-Jahre gegründet wurden. Diese zweite Phase entspricht dem Zeitraum, als der Bereich Dokumentation tatsächlich mit Mitarbeiterinnen, die nur für diesen Bereich zuständig waren, besetzt war und dementsprechend besser gepflegt wurde. Während dieser Zeit entstand Thekla, die Vernetzung autonomer Grazer Frauenprojekte, deren Mitglieder am gründlichsten dokumentiert sind. Die dritte der von Taxacher beschriebenen Phasen umfasst die Jahre 1999 bis 2007¹⁵⁴, wobei die Charakterisierung der Dokumentation und der Bestände bis zum Ende der Sammlungstätigkeiten des DOKU in den Jahren 2012/2013 meiner Meinung nach auch hier zutrifft. Die fortlaufende Dokumentation fokussierte die in Thekla vertretenen Gruppen und Projekte, an denen Thekla-Mitglieder, das DOKU bzw. der Grazer Frauenrat beteiligt waren („Schlaflose Nächte“, WOMENT!, 8.-März-Komitee). Wenige neue Gruppen wie Peripherie und Labrys wurden in die Dokumentation aufgenommen, wobei einzelne Aktivitäten und Veranstaltungen zumindest zwischendurch dokumentiert wurden.¹⁵⁵ Dennoch gab es, wie vorher erwähnt, Lücken in der Dokumentation, vor allem bei lesbischen und migrantischen Gruppen und Projekten (wie Berta Bücher, Violetta Lesben Archiv oder SOMM).¹⁵⁶ Taxacher charakterisiert diese letzte Phase so:

Die Archivierungspraxis des Doku aus den 1990er Jahren setzte sich in dieser Phase fort und war geprägt durch mangelnde Personalressourcen und damit einhergehender mangelnder Expertise in der Archivarbeit. Zudem wurde im Jahr 2001 der Ausschluss des Doku aus thekla erwogen, da Zweifel an der feministischen Ausrichtung der Organisation bestanden. Nach dem Zusammenbruch der GmbH-Konstruktion noch im selben Jahr rückte das Doku wieder näher an die thekla-Frauenprojekteszene heran; die inhaltliche Rehabilitierung des Doku in den folgenden Jahren gelang jedoch nicht. Durch den Fokus auf die Dokumentation der eigenen Arbeit und die Archivierung von Material der thekla Einrichtungen verstärkte sich die asymmetrische Ausrichtung des Archivs; die Gründung des Violetta Lesbenarchivs wurde ausgeblendet.¹⁵⁷

Hervorgehoben werden muss hier einerseits der Vertrauensverlust, der Gruppen davon abhielt, dem DOKU Unterlagen zu überlassen, andererseits der enge vom DOKU festgelegte Fokus auf die Dokumentation der Thekla-Mitglieder, der zu einer Asymmetrie in den Beständen führte und neue Entwicklungen in den Frauenbewegungen in der

¹⁵³ Taxacher, Eva (2013): S. 104.

¹⁵⁴ Taxacher, Eva (2013): S. 112.

¹⁵⁵ Taxacher, Eva (2013): S. 113.

¹⁵⁶ Taxacher, Eva (2013): S. 116.

¹⁵⁷ Taxacher, Eva (2013): S. 117–118.

Steiermark nicht berücksichtigt. Als ehemalige Mitarbeiterin ermöglicht Taxacher uns solche Blicke hinter die Kulissen, und ihr Buch trägt mit seinen kritischen Analysen zu einem besseren Verständnis des DOKU Graz, seiner Sammlungstätigkeiten und Bestände bei.

„Morgen um 9 beginnt die Zukunft“¹⁵⁸: Zur Entstehungsgeschichte des DOKU Graz

Das DOKU Graz feierte seine Eröffnung als Frauendokumentations-, Forschungs-, und Bildungszentrum Graz am 11. Oktober 1989. Doch seine Geschichte begann schon einige Jahre davor. Hermine (Hermi) Grabner, Margit Grassauer, Barbara Hinger und Ingeborg Schwab-Orthofer schrieben ein Konzept für ein Projekt, das sie 1985 als Projektgruppe „Frauenforschung“ in Graz für den Ideenwettbewerb Zeitgeschichte (im Bereich Frauen, Frauenalltag, Frauenbewegung in Österreich) des Bundesministeriums für Wissenschaft und Forschung einreichten.¹⁵⁹ 1987 folgten konstituierende Treffen der „Initiative für ein Frauendokumentations- und Frauenforschungszentrum“, bei denen sie die Kernbereiche Dokumentation, Bildung und Forschung schon auflisteten. Sie gründeten den Verein Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Im Verein gab es drei verschiedene Arten von Mitgliedschaften: die ordentliche Mitgliedschaft, Fördermitgliedschaft und Ehrenmitgliedschaft. Die ordentliche Mitgliedschaft erfolgte durch Zahlung eines Mitgliedsbeitrags, die anderen Formen erfolgten nur per Einladung vom DOKU. Das ursprüngliche Vereinskonstrukt umfasste eine jährliche Generalversammlung und eine jährlich von der Generalversammlung gewählte Vorständin.

Mit der Zeit wurden immer wieder Änderungen an der Struktur vorgenommen. 1992/1993 trat Elke Schlitz vorzeitig als Vorsitzende zurück, und Hermine Grabner wollte wegen ihres Studiums eine kleinere Rolle im DOKU spielen. Da der Großteil der Frauen weder den Vorstand übernehmen noch Finanzreferentin sein wollte, wurden die Vorstandsfunktionen zwischenzeitlich von einem Kollektiv ausgeübt. Dies funktionierte nicht sonderlich gut,

¹⁵⁸ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. II. Selbstdarstellungen. Schaller-Steidl, Robert (1992): Morgen um 9 beginnt die Zukunft. Dieses Zitat erschien in einer Selbstdarstellung und Reflexion der damaligen Leiterin des Bereichs Dokumentation im DOKU und stammt aus einem DOKU-Protokollbuch zur Eröffnung.

¹⁵⁹ Jauk, Sandra (2003): S. 56. Siehe auch Findbuch, S. 135 bzw. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. II. Selbstdarstellungen. Projektgruppe „Frauenforschung“ (Grabner, Hermine; Grassauer, Margit; Hinger, Barbara; Schwab-Orthofer, Ingeborg) (Hg.) (1985): Konzept „Ideenwettbewerb Zeitgeschichte“. Bereich: Frauen, Frauenalltag, Frauenbewegung in Österreich. Graz: Eigenverlag. (12. 5. 1985).

unter anderem, weil Mitarbeiterinnen im Kollektiv waren und es dadurch keine klare Trennung zwischen dem Verein und den Angestellten gab. Angestrebt wurde ein neuer Vorstand ohne Mitwirkung von DOKU-Mitarbeiterinnen.¹⁶⁰ Die damalige Mitarbeiterin Helga Klösch-Melliwa beschreibt die Situation im April 1992 in ihrer Abschlussarbeit für den Ausbildungslehrgang für Informations- und Dokumentationsfachleute von der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information gemeinsam mit der Nationalbibliothek folgendermaßen:

Formell hat unser Projekt die Organisationsstruktur eines Vereins, wobei im Vorstand vorwiegend Angestellte vertreten sind. Entscheidungen werden im Kollektiv getroffen, doch wird prinzipiell eine gewisse Autonomie der Fachbereiche vorausgesetzt. In letzter Zeit klangen öfters Grundsatzdiskussionen an, die sich größtenteils in Zusammenhang mit der Finanzierung ergaben, aber letztendlich mit Struktur- bzw. Hierarchiefragen, der Orientierung und Zieldefinition sowie einer beginnenden Professionalisierung zu tun haben. Von Beginn der Projektelepraxis an standen die sensiblen Fragen von Autonomie und Institutionalisierung, neben anderen wie Macht oder Hierarchie, im Mittelpunkt der Diskussionen. Waren es damals eher ideologische Entwürfe für Entwicklungen, so haben sich die heutigen frauenpolitischen Strategien doch in große Staatsnähe und sogar Abhängigkeit begeben.¹⁶¹

Klösch-Melliwa beschreibt die Situation und Debatten im DOKU genauer und eingehender als das vom DOKU veröffentlichte Material. Allerdings bettet sie diese Entwicklungen und Diskussionen in den Kontext der allgemeinen Tendenzen der Frauenbewegungen ein.¹⁶² Von 1999 bis 2001 gab es neben dem Verein die DOKU GmbH, auf die ich später eingehen werde.¹⁶³

Bei der Vorbereitung wandten sich die DOKU-Mitarbeiterinnen an Frauenprojekte und Institutionen in Österreich, Deutschland und anderen europäischen Ländern, die eine ähnliche Zielsetzung wie das DOKU hatten. Sie baten, unter anderem durch die Zusendung von Konzepten und Arbeitsunterlagen, um Unterstützung und bekamen diese vom STICHWORT in Wien und FFBIZ (Frauenforschungs-, -bildungs- und

¹⁶⁰ Jauk, Sandra (2003): S. 103–104.

¹⁶¹ Klösch-Melliwa, Helga (1992): Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum in Graz. Prüfungsarbeit für den Ausbildungslehrgang für Informations- und Dokumentationsfachleute im nicht öffentlichen Bereich, Österreichische Nationalbibliothek. S. 7.

¹⁶² Ebenda. S. 7, siehe auch die Anmerkungen 10–13 auf S. 19. Sie nimmt Bezug auf Eva Kreisky, Hannelore Lehmann, Marie Sichtermann, Brigitte Geiger, Hanna Hacker, Birgit Latz und Margrit Brückner.

¹⁶³ Taxacher, Eva (2013): S. 81–83.

-informationszentrum) in Berlin auch.¹⁶⁴ Die Frauen beschrieben ihr Vorhaben folgendermaßen:

Aus der Auseinandersetzung, Kritik und Analyse des herrschenden Universitäts- und Wissenschaftsbetriebes in Österreich ist eine Gruppe von zur Zeit zwölf Frauen hervorgegangen, die an einem Projekt für ein feministisches Frauendokumentationszentrum mit den weiteren Schwerpunkten Frauenforschung und Weiterbildung (Erwachsenenbildung) arbeiten [sic!].¹⁶⁵

Die Kombination von Forschungseinrichtung und Bildungswerkstatt machte das DOKU dem FFBIZ in Berlin ähnlicher als dem STICHWORT, das nie den Anspruch hatte, Erwachsenenbildung anzubieten. Das Konzept zur Erwachsenenbildung brachte dem DOKU Graz auch Fördergelder – schon 1988 stellte der Verein Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz einen Antrag zur Finanzierung bei der Arbeitsmarktverwaltung (AMV), der auch genehmigt wurde.¹⁶⁶ Eva Taxacher erläutert:

Argumentiert wurde mit der Relevanz des Projekts in Bezug auf die steigende Akademiker_innenarbeitslosigkeit: Durch eine größere Anzahl von hochqualifizierten Frauen gab es einen steigenden Bedarf an Bildungs-, Weiterbildungs- und Umschulungseinrichtungen für Frauen, und die Dokumentation des Lebens und der Arbeit von Frauen in Graz und der Steiermark war ein innovatives Projekt für Österreich.¹⁶⁷

Die Projektvorbereitungsphase dauerte von Jänner bis Mai 1989. Büro- und Veranstaltungsräumlichkeiten im Umfang von 160 m² wurden in der Elisabethstraße 32 gefunden und von 15 Frauen unentgeltlich renoviert.¹⁶⁸ In der Elisabethstraße 32 befanden sich auch das Institut für Arbeitsmarktbetreuung, der Wissenschaftsladen Graz und das Ökologische Projekt Graz (ÖPUG).¹⁶⁹ Die feierliche Eröffnung mit einem Kabarett von Marie-Therese Escribano folgte erst Monate später, am 11. Oktober 1989, in Anwesenheit des damaligen Grazer Bürgermeisters Alfred Stingl und der Frauenstaatssekretärin Johanna Dohnal.¹⁷⁰ In der Eröffnungsrede beschrieben Hermine Grabner und Elke Schlitz das Konzept des DOKU folgendermaßen:

¹⁶⁴ Taxacher, Eva (2013): S. 66. Siehe auch STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 155 DOKU Graz. Interna. Dokumente zur Gründung und Anfangsphase. Lade I. und Bereich Dokumentation. Lade II.

¹⁶⁵ Siehe auch STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade I. Korrespondenz mit Frauenprojekte in der Vorbereitungsphase. 10.3.1987: Anfrage- und Informationsbrief. Zitiert in: Taxacher, Eva (2013): S. 66.

¹⁶⁶ Taxacher, Eva (2013): S. 66 f.

¹⁶⁷ Ebenda. S. 66–67.

¹⁶⁸ Jauk, Sandra (2003): S. 70.

¹⁶⁹ Siehe Findbuch, S. 129 bzw. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 155 DOKU Graz. I. Veranstaltungen/Allgemeines. 22. 7. 1990: Flyer „Einladung zum Hausfest Elisabethstrasse 32“ von DOKU, IFA, ÖPUG und WILA (Wissenschaftsladen Graz).

Die Ausgangsidee war, das Wissen von Frauen zu sammeln, zugänglich zu machen und zu archivieren. Im Laufe unserer Konzeptarbeit und Diskussion hat sich das Konzept des Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrums entwickelt: NICHT NUR sammeln und archivieren, sondern auch Bildung und Weiterbildung UND Forschung im Sinne von Frauen.¹⁷¹

Sie kritisierten den „herrkömmlichen Wissenschafts- und Bildungsbetrieb“, der für Frauen nicht im gleichen Maße zugänglich war/ist und einer Verwertungslogik folgt, die nicht im Sinne der Selbstverwirklichung von Frauen arbeitet.¹⁷² Inwieweit das DOKU Graz anders bzw. außerhalb von Verwertungslogik und im Sinne von Frauen handelte, wird in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Als das DOKU eröffnete, gab es drei Kernbereiche: Forschung, Bildung und Dokumentation. Ich werde die Geschichte dieser Kernbereiche sowie weiterer kurzlebiger Bereiche (Agentur und Kunst) skizzieren. Die hier dargestellte Geschichte des DOKU erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit – einige Projekte des DOKU werden nicht berücksichtigt. Als Letztes werde ich mich dem Bereich Dokumentation widmen, denn dieser Bereich umfasste die Bibliothek, das Archiv und das Netzwerk und ist somit der für diese Arbeit wichtigste Bereich.

Bereich Forschung

Der Bereich Forschung war einer der ursprünglich konzipierten und namensgebenden Bereiche. Obwohl er zwei größere Forschungsprojekte umfasste, blieb der Bereich nur bis 1993 bzw. 1994 in Betrieb. Die DOKU-Frauen gingen von einem Forschungskonzept aus, das sich an der zeitgenössischen feministischen Theorie bzw. an einem bestimmten feministischen Zugang zur Frauenforschung orientierte. In mehreren Konzepten und Selbstdarstellungen des DOKU wurden die methodischen Postulate zur Frauenforschung von Maria Mies zitiert.¹⁷³ Die 1978 in der Zeitschrift „Beiträge zur feministischen Theorie

¹⁷⁰ Siehe Findbuch G 155 DOKU Graz, S. 130 bzw. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 155 DOKU Graz. I. Veranstaltungen/Allgemeines. 11. 10. 1989: Flyer „Einladung zur Eröffnung“ des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz mit Staatssekretärin Dohnal, Johanna; Bürgermeister Stingl, Alfred; Wanjasek, Bettina; Draxl, Petra; Peinhaupt, Gertrude; Univ.-Doz. List, Elisabeth; Escribano, Marie-Therese, mit dem Abendkabarett „Je älter, desto Ich“ von Escribano, Marie-Therese im DOKU (zweimal vorhanden, in Blau und Grün) .

¹⁷¹ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade I. Dokumente zur Gründung und Anfangsphase. Oktober 1989: Eröffnungsrede. Zitiert in: Jauk, Sandra (2003): S. 71.

¹⁷² Ebenda. S. 71.

¹⁷³ Taxacher, Eva (2013): S. 73.

und Praxis“ veröffentlichten Postulate¹⁷⁴ plädieren dafür, für die Beforschten Partei zu ergreifen (statt eine behauptete Neutralität und Objektivität für sich in Anspruch zu nehmen), den Forschungsprozess als Bewusstwerdensprozess zu betrachten und Forschung im Sinne der Frauenbewegung zu betreiben.¹⁷⁵ Die Auswahl der DOKU-Forschungsprojekte reflektiert diesen Ansatz, aber die begrenzten finanziellen Mittel machten die Frauenforschung in dieser Form unmöglich.

1989 formierte sich im Bereich Forschung der Arbeitskreis Frauenforschung mit zwölf regelmäßigen Teilnehmerinnen, die zum Thema Frausein in Graz arbeiteten. Sandra Jauk beschrieb ihr Vorhaben:

Geplant waren eine Aneinanderreihung von selbstständigen Beiträgen der Teilnehmerinnen am Arbeitskreis und von Beiträgen von in der Öffentlichkeit stehenden Grazerinnen. Durch die Beschäftigung mit Frauen aus unterschiedlichsten sozialen Gruppen und mit verschiedensten Lebensumständen sollte ein breites Spektrum der möglichen Lebenszusammenhänge von Grazerinnen entstehen.¹⁷⁶

Der Arbeitskreis bestand laut Eva Taxacher bis 1991¹⁷⁷, allerdings erschien 1992 das Buch „Frauen im Gespräch. Standorte – Grenzen – Bewegungen“, das vom Arbeitskreis Feministische Theorie und Praxis Graz herausgegeben wurde. Eine Verbindung zwischen den beiden Projekten wurde bis jetzt nicht hergestellt, obwohl sie inhaltlich und methodisch übereinstimmen. Sechs der acht Autorinnen scheinen in einer Teilnehmerinnenliste von Ende 1989/Anfang 1990 auf, dabei werden vier dem DOKU zugeordnet.¹⁷⁸ Es sind zwar nur Aufzeichnungen zu den ersten sechs Treffen des Arbeitskreises Frauenforschung in den DOKU-Interna vorhanden, aber einige der Beiträge, die später im Buch erscheinen würden, waren bereits festgelegt.¹⁷⁹ Dass im Buch keine Verbindung zum DOKU hergestellt wird¹⁸⁰, könnte daran liegen, dass keine der dem DOKU zugeordneten Frauen längerfristig beim DOKU Graz blieb – im

¹⁷⁴ Mies, Maria (1978): Methodische Postulate zur Frauenforschung – dargestellt am Beispiel der Gewalt gegen Frauen. In: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Nr. 1, S. 41–63.

¹⁷⁵ Taxacher, Eva (2013): S. 74–75.

¹⁷⁶ Jauk, Sandra (2003): S. 77.

¹⁷⁷ Taxacher, Eva (2013): S. 69.

¹⁷⁸ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade V. Protokolle Arbeitskreis zur Frauenforschung (1989/90): 1989: Adressenliste „Teilnehmerinnen“ bzw. 1989: Adressenliste „Interessentinnen“.

¹⁷⁹ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade V. Protokolle Arbeitskreis zur Frauenforschung (1989/90). 23.1.1990: Protokoll. Arbeitskreis zur Frauenforschung: 6. Treffen.

¹⁸⁰ Weder im Vorwort noch in den Biografien der Autorinnen werden aktuelle Bezüge zum DOKU erwähnt. Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz (Hg.) (1992): S. 7–8 und S. 243–244.

Tätigkeitsbericht vom Februar 1991 ist keine von ihnen als bezahlte DOKU-Mitarbeiterin oder ehrenamtliche Mitarbeiterin aufgelistet.¹⁸¹ Wie genau der Arbeitskreis sich weiterentwickelte oder warum die Verbindungen zum DOKU nicht hielten, geht aus den Unterlagen nicht hervor.

Wie schon erwähnt, gab es zwei Studien, die von im Bereich Forschung angestellten Frauen durchgeführt wurden. Das erste Projekt lief von April 1990 bis Juli 1992 und wurde gemeinsam mit dem Österreichischen Gewerkschaftsbund entwickelt.¹⁸² Das Forschungsprojekt wurde vor dem Hintergrund der möglichen Ausweitung der Geschäftsöffnungszeiten für Handelsbetriebe umgesetzt. 3900 Fragebögen wurden in zwölf Betrieben mit ca. 100 Filialen in der Steiermark verteilt, davon wurden 890 abgegeben und für die Auswertung verwendet.¹⁸³ Die DOKU-Frauen gingen davon aus, „dass die zum Zeitpunkt des Projektstarts geplanten Veränderungen ausschließlich auf dem Rücken der Frauen ausgetragen werden“, und wollten die Bedeutung dieser potenziellen Veränderungen für die Betroffenen einer breiteren Öffentlichkeit aufzeigen.¹⁸⁴ Teilnehmerinnen der Studie wurden zu ihren Arbeitsverhältnissen, Weiterbildungsmöglichkeiten, Wunscharbeitszeiten, familiären Verhältnissen und Betreuungspflichten, Urlaubsansprüchen etc. befragt.¹⁸⁵ Die Ergebnisse von Dr. Evelin Moser und Dr. Karoline Rinner wurden im September 1992 in dem Bericht „Mangelware Zeit. Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ veröffentlicht.¹⁸⁶

Das zweite Forschungsprojekt, das vom DOKU durchgeführt wurde, begann im Oktober 1991 und dauerte bis Dezember 1992. Das Projekt hieß „Analytische Arbeitsbewertung und Frauendiskriminierung im Betrieb“ und wurde von Getraud Dienstler und Evelin Moser

¹⁸¹ Siehe den Tätigkeitsbericht: STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1991): Bericht/Darstellung der Arbeitsbereiche des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz. Graz: Eigenverlag. S. 47. (Auffindbar in der DLG Graz sowie in den Beständen des STICHWORT.)

¹⁸² Schaller-Steidl, Roberta (1994): S. 499.

¹⁸³ Jauk, Sandra (2003): S. 92.

¹⁸⁴ Jauk, Sandra (2003): S. 87.

¹⁸⁵ Jauk, Sandra (2003): S. 92–95.

¹⁸⁶ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. IV. Bereich Forschung. Moser, Evelin; Rinner, Karoline (1992): Mangelware Zeit. Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben. Forschungsbericht. Graz: Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Eigenverlag).

im Auftrag der Gleichbehandlungsanwältin für Frauenfragen durchgeführt.¹⁸⁷ Es untersuchte frauenspezifische Arbeit, die meist geringer geschätzt und dementsprechend schlechter belohnt wird. Obwohl die sogenannte objektive analytische Arbeitsbewertung dem entgegensteuern sollte, führte sie in der Praxis nicht zu gerechterer Entlohnung. Sandra Jauk fasste die Überlegungen und Thesen der Forscherinnen so zusammen:

Das Interesse der Forscherinnen richtete sich darauf, wieweit bereits im Ansatz dieser sogenannten objektiven Verfahren frauendiskriminierende Elemente vorhanden sind, wieweit also unter dem Deckmantel der Wissenschaftlichkeit wieder einmal Frauen um ihre Rechte betrogen werden.

Die Grundüberlegungen zu einer analytischen Arbeitsbewertung entspringen einem traditionellen, auf Männererwerbstätigkeit ausgerichteten Arbeitsbegriff ... Diskriminierung findet auf Ebene der Auswahl von Tätigkeitselementen – und in einem zweiten Schritt bei einer Bewertung der Tätigkeiten – statt.¹⁸⁸

So werden Vorurteile über den Wert von Tätigkeiten, die entweder Männern oder Frauen zugeordnet werden, reproduziert, was sich auch auf die Bezahlung auswirkt und die Lohnschere verfestigt. Der Bericht wurde im Mai 1993 veröffentlicht und sollte im Rahmen der damaligen Verhandlungen des sogenannten Gleichbehandlungspakets „als Grundlage herangezogen [werden], um rechtliche und soziale Verbesserungen für Frauen in Arbeitsverhältnissen zu erwirken“.¹⁸⁹

Nach der Fertigstellung des Endberichts „Analytische Arbeitsbewertung und Frauendiskriminierung im Betrieb“ wurden die beiden Forscherinnen nur noch bis Juli 1993 beschäftigt. Es gab noch einen Versuch, ein weiteres Forschungsprojekt zu verwirklichen. Vom Juni 1994 ist ein 21-seitiges Konzept für ein Projekt zum Thema „Frauenarbeitslosigkeit in der Oststeiermark“ von Mag. Nadja Willingshofer und Nadia Gentile (für das DOKU Graz) vorhanden, es wurde jedoch nie umgesetzt.¹⁹⁰ Spätestens ab diesem Zeitpunkt gab es den Bereich Forschung de facto nicht mehr, und die Namensänderung des DOKU 2005 in Frauendokumentations- und Projektzentrum spiegelte dies wider.

¹⁸⁷ Schaller-Steidl, Roberta (1994): S. 500.

¹⁸⁸ Jauk, Sandra (2003): S. 89

¹⁸⁹ Schaller-Steidl, Roberta (1994): S. 500.

¹⁹⁰ Siehe Findbuch G 155 DOKU Graz. S. 141 bzw. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG Graz. G 155 DOKU Graz. IV. Bereich Forschung. Willingshofer, Nadja; Gentile, Nadia (Juni 1994): Konzept „Frauenarbeitslosigkeit in der Oststeiermark“ für das DOKU Graz.

Bereich Bildung

Der Bereich Bildung war ebenfalls einer der Kernbereiche des DOKU und umfasste viele Tätigkeiten – u. a. das Bildungsprogramm, das hauptsächlich aus Veranstaltungen und Vortragsreihen bestand – sowie sonstige Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten, die vom DOKU angeboten wurden. Die Zielgruppe des Bildungsprogramms, das Diskussionen zur feministischen Theorie und Praxis fokussierte, waren tendenziell eher Frauen aus den Frauenbewegungen und Studentinnen. Die Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten fanden im Rahmen von AMV- bzw. AMS-Programmen statt und waren für arbeitslose Akademikerinnen und Studienabbrecherinnen sowie Berufswiedereinsteigerinnen konzipiert. Der feministische Inhalt der Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten nahm mit den Jahren ab, was weitgehende Auswirkungen auf das DOKU Graz hatte.

Das Bildungsprogramm war das feministische Aushängeschild des DOKU. Zwischen 1989 und Anfang 1998 wurden zahlreiche feministische Vorträge und Vortragsreihen veranstaltet. Gleich nach der DOKU-Eröffnung im Oktober 1989 begann die erste Vortragsreihe: „Ansprüche – Widersprüche – Innenansichten – Außenansichten“ bot Vorträge von beispielsweise Frauenstaatssekretärin Johanna Dohnal.¹⁹¹ Es dauerte danach einige Zeit, bis wieder größer angelegte Vortrags- und Veranstaltungsreihen organisiert wurden. 1992 wurde die Reihe „Frauen setzen ihre Zeichen – Feminismus unter der Lupe der Wissenschaft“ gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Grete Schurz, veranstaltet. Daraufhin folgte 1993 die Reihe „Frauenpower – Nägel mit Köpfen“, die ebenfalls gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz sowie mit Unterstützung des ÖH-Frauenreferats organisiert wurde. Es gab Vorträge sowohl mit Politikerinnen aus Österreich wie Johanna Dohnal und Maria Rauch-Kallat als auch aus Deutschland, der Schweiz, Slowenien und der Tschechischen Republik.¹⁹² In Hinblick auf den möglichen Beitritt Österreichs in die EG veranstaltete das DOKU 1993/1994 die Reihe „Nach den Sternen greifen“ und vom 6. bis 7. Mai 1994 das Symposium „Die Zukunft Österreichs liegt in den Händen der Frauen“.

¹⁹¹ Siehe Findbuch, S. 130 bzw. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. I. Veranstaltungen/Allgemeines. 18. 10. 1989: Flyer zur Veranstaltung mit Dohnal, Johanna in der Reihe „Innenansichten – Außenansichten“ im DOKU Graz

¹⁹² Jauk, Sandra (2003): S. 99.

Ab 1994 wurde das Programm erst durch Eva Janes (bis 1997) und dann durch Eva Murauer (bis in das Jahr 1998) geprägt.¹⁹³ Beiden Frauen gelang es, namhafte Feministinnen wie Anja Meulenbelt, Ingrid Strobl und Hanna Hacker für Vorträge in Graz zu gewinnen. Sie organisierten die Reihen „Wirtschaft und Geschlechtervertrag“, „Gegen Ausgrenzung – Macht und Widerstand“, „Die Zukunft nach der Postmoderne – Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ und „Geschlecht sucht Körper: Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“. Darüber hinaus gab es Symposien wie 1995 „Wir sind die besseren Managerinnen“, 1996 „Weiterbildung für Frauen ist anders!“, 1997 „Europäische Zukunftsperspektiven von Frauenstudien und feministischer Bildung“ und „Weibliche – feministische – Visionen – Entgrenzungen“.¹⁹⁴ Die Symposien „Wir sind die besseren Managerinnen“ und „Weiterbildung für Frauen ist anders!“ sind zwei der wenigen Beispiele, bei denen das Bildungsprogramm sich thematisch mit den Ausbildungsangeboten überschneidet. Das Bildungsprogramm konzentrierte sich eher auf feministische Politik und Frauen in der Politik, feministische Ökonomie und theoretische Überlegungen zu Feminismus und Gender. Soweit ich es den Unterlagen entnehmen konnte, waren Janes und Murauer als Bildungsreferentinnen nicht für die Aus- und Weiterbildungsangebote verantwortlich. Obwohl sowohl das Bildungsprogramm als auch die Aus- und Weiterbildungsangebote mit Bildung im weitesten Sinne zu tun hatten, gab es deutliche Unterschiede zwischen den Zielgruppen und Aufgabenverteilungen in diesen Bereichen.

Die finanzielle Situation des DOKU verschlechterte sich massiv ab 1998 (worauf ich unten näher eingehen werde); es gab kein Geld mehr für Honorare und Reisekosten für Vortragende. Dies führte faktisch zum Ende des Bildungsprogramms im DOKU.

Die Aus- und Weiterbildungsangebote des DOKU waren gleichzeitig seine größte Stärke und größte Schwäche. Zwar wurde das DOKU jahrelang von den Aus- und Weiterbildungsprojekten, die von der AMV bzw. vom AMS finanziert wurden, finanziell getragen, jedoch war es auch fast von Beginn an abhängig von diesen Geldern. Darüber hinaus gab es meines Erachtens eine große Differenz zwischen dem Selbstbild und den feministischen Ansprüchen der DOKU-Frauen und der Realität der Kursmaßnahmen. In einem Konzept aus 1989 schrieben die DOKU-Frauen:

¹⁹³ Siehe im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbianbewegung – Bestand DLG Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade II. Bereich Bildung, Korrespondenz.

¹⁹⁴ Siehe Findbuch, G 155 DOKU Graz. V. Bereich Bildung. S. 142-157.

Bildung und Weiterbildung ist nicht zu trennen von den Erkenntnis- und Verwertungsinteressen dieser Gesellschaft. Die Funktion und Rolle der Frau, der Frauen in dieser Gesellschaft, soll im großen und ganzen nicht verändert werden. Verwertungs- und Veränderungspotenzial zu Gunsten von Frauen, zu Gunsten ihrer Selbstständigkeit und Gleichberechtigung bleiben in den meisten Fällen unberücksichtigt.¹⁹⁵

Diese kritische Haltung spiegelte sich in den tatsächlichen Maßnahmen nur begrenzt wider. Die Zielgruppe (Akademikerinnen und Studienabbrecherinnen) waren Frauen, die schon ein relativ hohes Bildungsniveau hatten. Um grundlegende gesellschaftliche Änderungen durchzusetzen, hätte die Zielgruppe größer sein müssen. Stattdessen ging es meistens um bessere individuelle Qualifizierung¹⁹⁶, was einen neoliberalen Zugang zur Arbeitslosigkeit darstellt, der das Problem der Arbeitslosigkeit individualisiert und zu einer Frage der Qualifizierung (in Konkurrenz zu anderen Bewerber_innen) macht. Einerseits kann die Arbeitsweise des DOKU als Hilfe zur Selbsthilfe betrachtet werden, andererseits ist die ständige Betonung der Eigeninitiative der Teilnehmerinnen eine Schuldzuweisung: Sie werden damit für ihre Arbeitslosigkeit oder ihr Scheitern, (wieder) erfolgreich in die Arbeitswelt einzusteigen, verantwortlich gemacht.¹⁹⁷ Angestrebt und zumindest meistens angeboten wurde Kinderbetreuung, was tatsächlich im Gegensatz zur üblichen Privatisierung von Kindererziehung und -betreuung stand.¹⁹⁸ Mit der Zeit bekamen die Maßnahmen ein „Rebranding“ und wurden als „Frauen-Management-Kurse“ angeboten – dies entsprach sogar noch stärker einer neoliberalen Logik.

Die erste Maßnahme begann 1990 und dauerte acht Monate. Sie hieß „Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ und war die Grundlage für alle weiteren Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Gefördert von der AMV mit 2,6 Millionen Schilling, zielte die Maßnahme auf eine Reduktion der Akademikerinnenarbeitslosigkeit in Graz. Jauk erklärt:

Die Teilnehmerinnen dieser Maßnahme wurden für den eigenständigen Aufbau von Projekten im sozialen, ökologischen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich sowie für den Einstieg in bereits bestehende Projekte, mit der Möglichkeit leitende Positionen einzunehmen, qualifiziert.¹⁹⁹

An sich ist das ein interessantes und nobles Ziel, allerdings war es von den DOKU-Frauen etwas anmaßend zu behaupten, sie seien qualifiziert genug, das Wissen, das sie sich im

¹⁹⁵ Konzept 1989. Zitiert in: Taxacher, Eva (2013): S. 68.

¹⁹⁶ Jauk, Sandra (2003): S. 79.

¹⁹⁷ Jauk, Sandra (2003): S. 78.

¹⁹⁸ Beispielsweise beim Projekt für Wiedereinsteigerinnen „Arriva“. Siehe Jauk, Sandra (2003): S. 100–101.

¹⁹⁹ Jauk, Sandra (2003): S. 78.

Rahmen ihres damals gerade neuen Projekts angeeignet hatten, weiterzugeben: Sie verkauften sich als Expertinnen, obwohl sie selbst noch nicht besonders viel Erfahrung vorweisen konnten. Das Projekt umfasste die Begleitung und Beratung durch die Trainerinnen*/Kursleiterinnen*, inhaltliche Vorträge zu einzelnen Aspekten der Projektarbeit, ein Praktikum und die Entwicklung von Projektkonzepten (durch die Teilnehmerinnen*).²⁰⁰ Diese erste Maßnahme war ziemlich erfolgreich²⁰¹, dennoch gab es einige Kritik an ihr, die von der Leitung nur teilweise angenommen wurde. Diese Kritik ist im AMV-Fragebogen zu der Maßnahme festgehalten und kann in den Interna im STICHWORT nachgelesen werden.²⁰²

Die „Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ wurde bis 1993/1994 unter diesem Namen angeboten. 1993 gab es ein weiteres DOKU-Projekt mit dem Namen „Arriva – Frauen im beruflichen Wiedereinstieg“. Ein großer Unterschied zu den bisherigen Qualifizierungsmaßnahmen ist nicht zu erkennen, außer vielleicht, dass der Schwerpunkt nicht mehr auf der Projektkonzeption und -organisation lag, sondern auf dem Wiedereinstieg an sich. Schwierigkeiten mit der neuen Maßnahme werden von Jauk in ihrer Diplomarbeit nur kurz angedeutet: „Das Projekt Arriva brachte Probleme mit sich“ – ohne jegliche weitere Erklärung.²⁰³ Trotz eines Antrags wurde eine zweite Durchführung von Arriva nicht genehmigt und dementsprechend nicht angeboten.²⁰⁴

Ab 1994 gab es den „Frauen-Management-Kurs“, der sich hauptsächlich durch seinen Namen von den „Qualifizierungsmaßnahmen für Projektorganisation“ unterschied und vom AMS, dem ausgegliederten Arbeitsmarktservice (ehemals AMV), finanziert wurde.²⁰⁵ Die Gemeinsamkeiten mit dem Kurs „Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ werden deutlich, wenn die Ziele des „Frauen-Management-Kurses“ betrachtet werden: „Einstieg oder Wiedereinstieg ins Berufsleben, *Projektgründung im Profit- oder Non-Profit-Bereich*, Vernetzung, *Stärkung des Selbstwertgefühls*, Vermittlung von

²⁰⁰ Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1991): S. 12.

²⁰¹ Siehe den Bericht: STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. VI. Ausbildungsmaßnahmen, Frauen-Management-Kurse/Arbeitsmarktprojekte Riegler, Anna; Tropper, Elisabeth (1991): Bericht der Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung. März 1991. 21 Seiten und Pressespiegel im Anhang.

²⁰² Siehe z. B. Schreiben mit einer Zusammenfassung der Teilnehmerinnenmeinungen vom 3.4.1991 und dem Entwurf einer Antwort vom 17.4.1991 im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade III. Ausbildungsmaßnahmen.

²⁰³ Jauk, Sandra (2003): S. 104.

²⁰⁴ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade III. Projekte. Arriva.

²⁰⁵ Taxacher, Eva (2013): S. 80.

Schlüsselkompetenzen, Verbesserung der Bewerbungsstrategien, Erwerb von Berufserfahrung im angestrebten Arbeitsfeld“.²⁰⁶ Der „Frauen-Management-Kurs“ wurde regelmäßig bis Ende 1997, als sich die finanzielle Lage des DOKU verschlechterte, angeboten.

DOKU bot ab 1996 weitere Aus- bzw. Weiterbildungsmaßnahmen wie Beratungen, Orientierungskurse und eine 18-monatige „Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitskraft“ an.²⁰⁷ Diese Maßnahmen wurden schlecht umgesetzt und erwiesen sich als verhängnisvoll – in mancherlei Hinsicht können sie als der Anfang vom Ende des DOKU Graz bezeichnet werden. Die Konzeption begann 1995, angeboten wurden die Maßnahmen ab Herbst 1996. Vor allem die Ausbildung war länger angesetzt als alle bisherigen Maßnahmen des DOKU und wich auch thematisch von den bisherigen Angeboten ab. Angeboten wurden Erstgespräche und Beratung, individuelle Qualifikationsberatung, Orientierungskurse für Frauen, die (wieder) in den Sozial- und Gesundheitsbereich einsteigen wollten (insgesamt gab es sechs Kurse zu je sieben Wochen), zwei Aktivgruppen zur Verbesserung der Arbeitssuchergebnisse (zu jeweils 15 Stunden) und die Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitsfachkraft (ein 18-monatiger Kurs).²⁰⁸ Warum der Fokus auf die Arbeitsfelder Gesundheit und Sicherheit gelegt wurde, ist nicht nachvollziehbar.

Ursprünglich beabsichtigten die DOKU-Frauen, die Teilnehmerinnen zu Gesundheitsberaterinnen und Sicherheitskräften auszubilden. Den Beruf Gesundheitsberaterin gab es jedoch nicht bzw. war er jenem der diplomierten Diätassistentin und ernährungsmedizinischen Beraterin zu ähnlich. Auch die Fachausbildung für Sicherheitskräfte wurde durch das ArbeiternehmerInnenschutzgesetz (AschG) geregelt. Auf diese Probleme wurde das DOKU vom Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales hingewiesen.²⁰⁹ Somit war die Ausbildung im besten Fall fragwürdig – und im schlimmsten Fall nutzlos. Da es mit der Projektleitung Probleme gab,

²⁰⁶ Die Kursivierung stammt von mir. Gerade diese Stellen decken sich mit den angeführten Zielen der früheren Maßnahmen. Ziele zitiert in: Jauk, Sandra (2003): S. 111–112.

²⁰⁷ Taxacher, Eva (2013): S. 81.

²⁰⁸ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (1999): Tätigkeitsbericht 1998. Graz: Eigenverlag. S. 32–41.

²⁰⁹ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade III. GSKF Ausbildung. 4.8.1997: Schreiben vom Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (GZ 209.098/0-VIII/D/GL/97)

wurden die Kursleiterinnen ausgewechselt.²¹⁰ Von den Teilnehmerinnen hagelte es dementsprechende Kritik, die die DOKU-Frauen beim AMS abzuwehren versuchten.²¹¹ Außerdem zögerte das AMS mit der Auszahlung der Fördergelder, was das DOKU an den Rand der Zahlungsunfähigkeit brachte.²¹² Das DOKU wollte eigentlich noch weitere Kurse anbieten, u. a. eine Ausbildung zur „Altenanimateurin“, eine Qualifikation „zur Betreuung von Suchtkranken“ und andere Weiterbildungskurse im Sozial- und Gesundheitsbereich.²¹³ Vor allem bei den letzten beiden Vorhaben wurde kritisiert, dass die Qualifizierungsmaßnahmen nicht ausreichend und unseriös seien und dass die Besetzung von Karenzstellen durch Wiedereinsteigerinnen gegen die Karenzurlaubsregelungen verstoße.²¹⁴ Das AMS finanzierte keine weiteren Kurse, zudem drohte dem DOKU durch ein Sparpaket das Aus.²¹⁵ Die Maßnahmen hätten wohl kaum schlechter enden können, und das DOKU war in einer prekäreren Lage als je zuvor.

Diese Krise des DOKU forderte Sparmaßnahmen, aufgrund derer das DOKU 1998 in kleinere, billigere Räumlichkeiten übersiedelte.²¹⁶ Der Archiv- und Bibliotheksbetrieb wurde fortgeführt, und ab Herbst wollte das DOKU wieder „Frauen-Management-Kurse“ anbieten – allerdings ohne Finanzierung durch das AMS, was bedeutete, dass die Teilnehmerinnen selbst dafür zahlen mussten. Die „Frauen-Management“-Lehrgänge, die entweder fünf bzw. zwei Monate dauern sollten oder als Sommerintensivkurse ausgelegt waren, kosteten 24.000 Schilling für berufstätige Frauen und 16.000 Schilling für Studentinnen.²¹⁷ Zielgruppe und Methoden blieben gleich. Es ist unklar, ob diese Kurse 1998 tatsächlich stattfanden.²¹⁸ Ende 1998 sah es besonders trist aus: Die Geschäftsführung und der gesamte Vorstand wurden ausgewechselt, übrig blieben nur fünf Mitarbeiterinnen – 1997

²¹⁰ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade III. GSFK Ausbildung. 21.1.1998: Protokoll (Steuergruppenprotokolle).

²¹¹ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade III. GSFK Ausbildung. 29.8.1997: Schreiben der „Teilnehmerinnen der Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitsfachkraft“ an das AMS an Herr Mag. Snobe.

²¹² Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade III. GSFK Ausbildung. 1.4.1998: Fax von Scheer, Doris an Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana.

²¹³ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (1998): Arbeitsbericht 1997. Graz: Eigenverlag. S. 45–51.

²¹⁴ Ebenda. S. 49 und 51.

²¹⁵ Taxacher, Eva (2013): S. 81.

²¹⁶ Taxacher, Eva (2013): S. 81.

²¹⁷ DOKU Graz (Hg.) (1999): Tätigkeitsbericht 1998. S. 31.

²¹⁸ Ich konnte keine konkreten Hinweise auf die Durchführung in den Tätigkeitsberichten von DOKU finden.

waren es noch 16 gewesen. Auch von diesen fünf Mitarbeiterinnen blieben in den folgenden Monaten nur zwei, und dies auf Halbtagesstellen.²¹⁹

Im Frühling 1999 wurde eine GmbH, die DOKU Graz Frauenförderungsgesellschaft, gegründet, um die geplanten neuen Projekte umzusetzen zu können. Die Hoffnung dabei war, seriöser aufzutreten und besser mit der Wirtschaft zusammenzuarbeiten, unter anderem, um finanziell unabhängiger von öffentlichen Subventionsmitteln zu sein.²²⁰ Die DOKU-Frauen beschrieben ihre Bestrebungen so: „Ziel ist es, zu einer dauerhaften Zusammenarbeit mit institutionellen Partnern wie der Wirtschaftskammer, Arbeiterkammer etc. zu finden, weil gerade diese Einrichtungen für ihr reichhaltiges Weiterbildungsangebot bekannt sind, und so positive Synergieeffekte für beide Seiten erzielt werden können.“²²¹ Ende 1999/Anfang 2000 war die Situation zumindest zwischenzeitlich besser; das DOKU stockte wieder auf 14 Mitarbeiter_innen auf.²²² Es bekam vom EU-Projekt Newstart die Zusage für drei Projekte: eine Ausbildung zur Versicherungsdienstleisterin, eine Aus- und Weiterbildung im Managementbereich und eine Weiterbildung für JugendarbeiterInnen.²²³ Die Ausbildung zur Versicherungsdienstleisterin lehnte sich an die vorhergegangene „Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitskraft“ an; der „Frauen-Management-Kurs“ war auch nichts Neues. Die Weiterbildung für JugendarbeiterInnen bildete hingegen ein neues Feld für das DOKU. Es ist unklar, warum gerade das DOKU die Kompetenz haben sollte, diese Ausbildung anzubieten, da es nichts mit Mädchen- bzw. Jugendarbeit zu tun hatte. Darüber hinaus war dieses Angebot das erste, das sich nicht nur an Frauen, sondern auch an Männer richtete. Diese drei Angebote sollten die Basis für eine Aus- und Weiterbildungsakademie des DOKU bilden.²²⁴

Schon bald zeichneten sich jedoch erneut Probleme ab. Obwohl der Beginn der „Ausbildung zur selbstständigen Versicherungsagentin“ mit 17. Jänner 2000 festgesetzt war²²⁵, gibt es keine Belege, dass der Kurs tatsächlich stattfand. Auch die „Frauen-Management“-Seminare wurden ab Herbst 2000 nur vereinzelt und ohne Angaben zu

²¹⁹ Taxacher, Eva (2013): S. 81.

²²⁰ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. Graz: Eigenverlag. S. 7.

²²¹ DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. S. 20.

²²² DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. S. 5.

²²³ DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. S. 15.

²²⁴ DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. S. 15.

²²⁵ DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. S. 26.

Teilnehmerinnenzahlen abgehalten.²²⁶ Drei Seminare hätten gemeinsam mit dem BFI durchgeführt werden sollen, aber nur die ersten beiden kamen zustande – das dritte Seminar fiel aus, weil es zu wenige Interessentinnen gab.²²⁷ Die Aus- und Weiterbildungsseminare für JugendarbeiterInnen begannen erst im September 2000.²²⁸ Demnach gab es zwischen März 1998 und September 2000 anscheinend keine Kurse oder Seminare, die tatsächlich abgehalten wurden. Anfang 2000 wurden zwölf neue Mitarbeiterinnen an das DOKU geholt – Ende des Jahres musste es seinen Mitarbeiterinnenstab jedoch erneut um neun Mitarbeiterinnen reduzieren.²²⁹

Es wurde dennoch versucht, die finanzielle Lage durch eine Presseagentur, die Agentur Mur, zu stabilisieren. Gegründet 1999, sollte die Agentur Mur das DOKU unabhängiger von Subventionen machen und gleichzeitig „weibliche Aspekte“ in den männlich dominierten Werbeagenturbereich einbringen. Außerdem sollte es Frauen und Frauenorganisationen durch spezielle Angebote ermöglichen, sich professionelle Werbung und Logos leisten zu können.²³⁰ Im Jahr 2000 zählte die Agentur Mur neun lukrierte Aufträge, wobei ein Auftrag vom DOKU selbst war und zwei Aufträge im Zusammenhang mit von DOKU ausgeführten Projekten standen. Ein Auftrag stammte von der Grünen Akademie, drei Aufträge stammten von öffentlichen Stellen (vom Bund, von der Stadt Graz und drei steirischen Gemeinden) und die restlichen von privaten Kunden.²³¹ Das Gesamtkonstrukt von Verein DOKU, GmbH und Agentur war ziemlich undurchschaubar und nur schwierig zu differenzieren. Eva Taxacher fasste zusammen: „[Die unklare Trennung] zeigte sich zum einen in der doppelten Besetzung der Funktionen dieser Teilbereiche ... als auch an der Vermischung von Briefpapier, Logos, Kontaktaufgaben etc. bei Korrespondenz und Angebotsanfragen.“²³² Diese Verstrickungen erwiesen sich später als ziemlich folgens schwer.

Die Frauenprojektszene nahm die Gründung der GmbH und der Agentur Mur kritisch zur Kenntnis. Das DOKU verlor mit seinen Entwicklungen das Vertrauen anderer

²²⁶ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2001): Tätigkeitsbericht 2000. Graz: Eigenverlag. S. 12 und 14.

²²⁷ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2002): Tätigkeitsbericht 2001. Graz: Eigenverlag. S. 27.

²²⁸ DOKU Graz (Hg.) (2001): Tätigkeitsbericht 2000. S. 9.

²²⁹ DOKU Graz (Hg.) (2001): Tätigkeitsbericht 2000. S. 3.

²³⁰ DOKU Graz (Hg.) (2001): Tätigkeitsbericht 2000. S. 23.

²³¹ DOKU Graz (Hg.) (2001): Tätigkeitsbericht 2000. S. 24–25.

²³² Taxacher, Eva (2013): S. 82.

Fraueneinrichtungen, sogar jenes der Thekla-Mitglieder. Dieser Vertrauensverlust war dermaßen eklatant, dass Thekla eine Diskussion über den Ausschluss des DOKU aus der Vernetzung „Schlaflose Nächte“ anstieß. Taxacher schildert in Anlehnung an „Schlaflose Nächte“-Protokolle:

Aufgrund der wahrgenommenen „Identitätsänderung“ des Doku durch das nunmehrige Kursprogramm und die Anstellung eines männlichen Mitarbeiters in der agentuR muR wurde beim österreichweiten Kontaktfrauentreffen am 4. Mai 2001 beschlossen, die Teilnahme des DOKU an den Schlaflosen Nächten auszusetzen.²³³

Die tatsächlichen Auswirkungen des Beschlusses sind unklar. Letztendlich hatte die „Schlaflose Nächte“-Vernetzung ab dem Zeitpunkt keinen großen Einfluss mehr, relativ kurz danach gab es zudem wieder Umstrukturierungen im DOKU.

2001 brach das Konstrukt Verein/GmbH zusammen, was den Verein rote Zahlen schreiben ließ. Die äußerst schwierige Lage wurde meistens verschwiegen – einzig Eva Taxacher gibt Aufschluss über die damaligen Vorgänge:

Unter großen Spannungen verließ eine der beiden Geschäftsführerinnen Mitte des Jahres Doku, und in einer Vereinbarung wurde auf gerichtliche Klagen verzichtet; eine Entscheidung, die den damaligen Akteurinnen – aus heutiger Sicht – gerade wegen der Verflechtungen zwischen Verein und GmbH und den zahlreichen Funktionsüberschneidungen sinnvoll erschien. Weder von der Frauenprojektszene noch von politischer Seite wurden Versuche unternommen, die Sachlage weiter zu klären, vermutlich aus der Überlegung heraus, dass eine Öffentlichmachung dieses Scheiterns dem feministischen Projekt und allen Fraueneinrichtungen in Graz schaden würde.²³⁴

Eva Taxacher blieb mit ihren scharf formulierten kritischen Betrachtungen allein. Die offizielle DOKU-Reaktion auf die notwendig gewordene Umstrukturierung, das Ende der Agentur Mur und andere Sachverhalte beschränkte sich im Tätigkeitsbericht zum Jahr 2001 auf ein paar Sätze: „Das Jahr 2001 hat wie schon die Jahre davor für das DOKU GRAZ eine Reihe von Veränderungen mit sich gebracht, die für uns alle nicht immer einfach waren. Nicht nur personell, sondern auch räumlich und inhaltlich hat sich in diesem Jahr vieles verändert.“²³⁵ Der Bericht fasst sonst nur ein paar Veranstaltungen der ersten Jahreshälfte zusammen – über die zweite Jahreshälfte wird mehr oder weniger geschwiegen. Auch Sandra Jauk schrieb 2003 kaum ausführlicher über die Ereignisse,

²³³ Taxacher, Eva (2013): S. 82.

²³⁴ Taxacher, Eva (2013): S. 82.

²³⁵ DOKU Graz (Hg.) (2002): Tätigkeitsbericht 2001. S. 3.

obwohl sie erst kurz davor stattgefunden hatten.²³⁶ Es gibt leider wenige Unterlagen zu diesem Zeitpunkt der DOKU-Geschichte; umso wichtiger sind Taxachers Schilderungen der damaligen Abläufe.

Auch nach der desaströsen Zeit der GmbH bot das DOKU weiterhin Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Von März bis Juli 2003 veranstaltete es den Ausbildungslehrgang „Erfolgreiche Frauen in der Kundenberatung“. Zielgruppe für die Maßnahme waren Wiedereinsteigerinnen und ältere Frauen im Raum Mur-/Mürztal.²³⁷ Roswitha Maierhofer führte zwei Jahre nach dem Ende des Lehrgangs eine Befragung durch und verfasste daraufhin eine Diplomarbeit, die eine Evaluierung der Maßnahme enthielt. Diese Arbeit bietet einen tieferen Einblick in eine DOKU-Aus- bzw. Weiterbildungsmaßnahme aus der Perspektive der Teilnehmerinnen als alle anderen dazu veröffentlichten Materialien. Von anfangs 16 Teilnehmerinnen schlossen nur zwölf den Lehrgang ab, d. h. 25 % der Teilnehmerinnen beendeten die Ausbildung frühzeitig.²³⁸ Sie wurden für die Erhebungen nicht befragt, weshalb es keine Informationen über die Beweggründe für den Abbruch gibt. Von den zwölf Teilnehmerinnen wurden neun für die Erhebungen persönlich befragt. Drei von den neun Befragten, also ein Drittel, waren zwei Jahre nach dem Ausbildungslehrgang arbeitslos oder suchten keine Arbeit (eine der drei Befragten). Keine Einzige nahm einen Job im Versicherungs- oder Finanzdienstwesen an. Auf die Gründe angesprochen, gaben sechs der Befragten an, dass sie nie in dem Arbeitsfeld tätig sein wollten.²³⁹ Maierhofer resümiert so:

Werden aber ausschließlich das Projektziel und die ursprüngliche Ausgangssituation zur Beurteilung herangezogen, so muss eine teilweise Nichterreichung der erforderlichen Erfolgsparameter festgehalten werden.

Es gelang beispielsweise nicht, Absolventinnen der Bildungsveranstaltung in der fokussierten Branche Kundenberatung im Versicherungs-, Finanzdienstleistungs- und Anzeigenverkaufssektor am Arbeitsmarkt zu verankern, welches eines der Hauptziele war.²⁴⁰

Die Inhalte des Kurses waren für die Teilnehmerinnen also nie wirklich von Interesse. Das Desinteresse an der Kundenberatung in den vorgesehenen Branchen wird von den Kursleiterinnen durchgehend mit dem angeblich niedrigen Selbstwert der Teilnehmerinnen

²³⁶ Jauk, Sandra (2003): S. 121–126. Diese Seiten sagen noch weniger als die Tätigkeitsberichte aus.

²³⁷ Maierhofer, Roswitha (2005): Wiedereinstieg ins Berufsleben. Theoretische Überlegungen und Evaluierung des Weiterbildungsprojekts „Erfolgreiche Frauen in der Kundenberatung“. Diplomarbeit, Universität Graz. S. 60.

²³⁸ Ebenda. S. 64.

²³⁹ Maierhofer, Roswitha (2005): S. 88.

²⁴⁰ Ebenda. S. 111.

begründet – eine sowohl arrogante als auch beleidigende Einschätzung. So wird eine Trainerin zitiert, die die Frage, warum die Frauen nicht in das Versicherungs- und Finanzdienstwesen einsteigen wollten, mit „Ich habe es sehr stark begründet gesehen im sehr niedrigen Selbstwert“ beantwortet.²⁴¹ Dennoch ergab die Befragung, dass die Frauen sich als ziemlich selbstbewusst einschätzten.²⁴² Obwohl der Ausbildungslehrgang nicht den Interessen der Teilnehmerinnen entsprach und deren Fähigkeiten offenbar unterschätzt wurden, wurde die Ausbildung von allen Befragten mit „Gut“ oder „Sehr gut“ benotet.²⁴³ Ob diese Studie mehr über AMS-Maßnahmen an sich oder die Praxis des DOKU (und dessen Fehlversuche), was Aus- und Weiterbildung betrifft, aussagt, sei dahingestellt.

Agentur

Die Agentur war ein Projekt des DOKU Graz, das nie tatsächlich umgesetzt wurde. Unter dem Namen Agentur stellten DOKU-Frauen eine Liste an Workshops und Vorträgen, die von erfahrenen und fachkundigen Frauen zu frauenrelevanten Themen angeboten wurden, zusammen. Diese Sammlung wurde als Broschüre mit 70 Referentinnen (meist aus der Steiermark) und 16 Schwerpunkten im September 1990 veröffentlicht.²⁴⁴ Die Schwerpunkte umfassten verschiedene feministische und frauenrelevante Themen wie Gewalt, Ehe, Familie, Arbeitsmarkt, Frauenforschung, feministische Mädchenarbeit, Beratung, Gen- und Reproduktionstechnologie, Kunst, Ökologie, feministische Theologie usw.²⁴⁵ Hinter der Broschüre stand die Idee, dass „bekannte Frauen ein autonom gewähltes Thema vorstellen konnten. Jede Frau sollte das Thema bzw. die Arbeitsform präsentieren, die für sie selbst am besten in ihre Lebens- und Arbeitsrealität passte.“²⁴⁶ Die Broschüre liest sich tatsächlich wie ein Who's who der frauenbewegten Frauen in der Steiermark. Sie sollte die Suche nach passenden Referentinnen zu verschiedenen Themen erleichtern, diesen eine Werbeplattform bieten und dadurch mehr (bezahlte) Aufträge verschaffen. Das DOKU war bemüht, die Referentinnen selbst einzuladen²⁴⁷, die sonstige Reichweite der Broschüre kann aber nicht festgestellt werden. Obwohl weitere

²⁴¹ Ebenda. S. 90.

²⁴² Ebenda. S. 91–92.

²⁴³ Ebenda. S. 106.

²⁴⁴ Taxacher, Eva (2013): S. 69.

²⁴⁵ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. VII. Agentur. Riegler, Karin; Sommer, Brigitte (Hg.) (1990): Agentur. Graz: Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Eigenverlag). Themen aufgelistet in: Jauk, Sandra (2003): S. 83

²⁴⁶ Jauk, Sandra (2003): S. 83.

Auflagen geplant waren²⁴⁸, erschien die Broschüre nur einmal, und es wurden keine weiteren Projekte mit der Agentur umgesetzt.

Diese Agentur darf im Übrigen nicht mit der Agentur Mur verwechselt werden, die ein DOKU- bzw. DOKU-nahes Projekt von 1999 bis 2000 war.

Bereich Kunst

Der Bereich Kunst bzw. das Künstlerinnenarchiv war Teil des Bereichs Dokumentation und existierte kurzzeitig von 1993/94 bis 1995. Bis Mai 1994 arbeitete Mag.^a Astrid Becksteiner aus dem Bereich Dokumentation daran, weitere Mitarbeiterinnen sind nicht bekannt.²⁴⁹ Es ist nur relativ wenig Material von dem Künstlerinnenarchiv übrig geblieben, weswegen ich mich hauptsächlich auf die Schilderungen von Sandra Jauk in ihrer Diplomarbeit aus dem Jahr 2003 und auf den Arbeitsbericht aus dem Jahr 1994 stützen muss.

Jauk beschreibt drei Aspekte des Archivs. Ein Aspekt war ein Zeitungsausschnitte-Archiv zu „Künstlerinnen/Frauen in der Kunst“, also eine Sammlung von Zeitungsartikeln aus steirischen Medien. Jauk dazu: „Dies ermöglichte einen Blick über die Grenzen, denn sowohl der nationale als auch der internationale Vergleich war notwendig für die Standortbestimmung der steirischen kunstschaftenden Frauen.“²⁵⁰ Der zweite Aspekt des Archivs waren Archivmappen mit Informationen über Künstlerinnen. Einerseits wurden die Daten der Künstlerinnen mittels Fragebogen gesammelt, andererseits weitere Informationen zu Ausstellungen, Aufführungen usw. aufgehoben. Das Künstlerinnenarchiv stand laut Jauk in engem Kontakt mit dem Forum Stadtpark, der Minoriten-Galerie, dem Nabl-Institut und dem ESC.²⁵¹ Der dritte Aspekt war eine Art Katalog. Jauk beschreibt dieses Konzept so:

²⁴⁷ Vergleiche eine Liste von geplanten Veranstaltungen in einem Schreiben von Brigitte Sommer an Traude Längfelder vom 18.9.1991 mit den in der Broschüre aufgelisteten Veranstaltungsthemen. Das Schreiben befindet sich im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade IV. Agentur „Agentur Post Aus“. Die Broschüre befindet sich in DLG G 155 DOKU Graz, VII. Agentur.

²⁴⁸ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. VII. Agentur. 4.8.1990: Aussendung von Riegler, Karin und Sommer, Brigitte an Frauen der Agentur. Die Broschüre hätte halbjährlich erscheinen sollen.

²⁴⁹ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. III. Bereich Dokumentation. DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Archiv und Aktuelles Netzwerk; Bibliothek. Graz: Eigenverlag. (ca. 1996) (35 Seiten). Ohne Seitenzahl.

²⁵⁰ Jauk, Sandra (2003): S. 105.

²⁵¹ Ebenda. S. 105–106.

Es wurde ein Heft erstellt, das eine Dokumentation in Wort und Bild ermöglichte, aber der Schwerpunkt lag auf Ton- und Filmaufnahmen. Somit wurde die Künstlerinnen-Kunst-Vermittlung lebendiger, individueller und vor allem zeit- und medienentsprechender. Diese Form der Präsentation wurde noch durch Künstlerinnengespräche, Kleinausstellungen, Werkbetrachtungen und Lesungen erweitert, um zu einem besseren Verständnis zwischen kunstschaffenden Frauen und der Öffentlichkeit beizutragen.²⁵²

Der Katalog sollte jährlich veröffentlicht werden, erschien aber nur einmal in Form einer Broschüre und eines Videos. Der „Katalog 1994“ stellte die Musikerinnen Reni Hofmüller und Annette Giesriegl, die Textilkünstlerin M. Regina Tuttner, die freischaffende Künstlerin (und „Eva & Co“-Mitbegründerin) Veronika Dreier sowie die Schriftstellerin Petra Ganglbauer vor.²⁵³ Neben dem Katalog gibt es Transkriptionen von Diskussionsveranstaltungen mit Künstlerinnen (Erika Thümmel, Eva Ursprung und Doris Jauk-Hinz) im Rahmen von Finissagen von Kunstaussstellungen im DOKU.²⁵⁴ 1994 und 1995 gab es eine Reihe unter dem Namen „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“, u. a. mit Ausstellungen von Veronika Dreier, Erika Thümmel, Eva Ursprung und Doris Jauk-Hinz.²⁵⁵ Ab 1995 gab es keine weiteren vom Künstlerinnenarchiv ausgehenden Aktionen.

„Dokumenta“

„Dokumenta“ war eine kurzlebige Zeitschrift, die vom DOKU Graz von März 1995 bis Juli 1996 herausgegeben wurde²⁵⁶ und insgesamt fünfmal erschien. Die Hochglanzzeitschrift hatte ein überdimensionales Format, das eher einer Zeitung ähnelte. „Dokumenta“ versuchte mit seiner künstlerischen Gestaltung in die Fußstapfen von Eva & Co zu treten, zeitweise wirkte Eva Ursprung auch als Redakteurin und Schreibende mit.²⁵⁷ Die Zeitschrift wurde eingestellt, da sie wegen fehlender Werbeeinschaltungen und Abonnentinnen unrentabel war.²⁵⁸

Bereich Dokumentation

²⁵² Jauk, Sandra (2003): S. 106.

²⁵³ Jauk, Sandra (2003): S. 106.

²⁵⁴ Siehe Findbuch. G 155 DOKU Graz. VIII. Bereich Kunst. S. 165-166.

²⁵⁵ Siehe Findbuch. G 155 DOKU Graz. I. Veranstaltungen. (Siehe 1994 bis 1995). S. 121-124.

²⁵⁶ Jauk, Sandra (2003): S. 109.

²⁵⁷ Siehe Verein Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1996a): Impressum. In: Dokumenta. Zeitschrift des DOKU-Graz, Nr. 4, S. 12 sowie Verein Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1996b): Impressum. In: Dokumenta. Zeitschrift des DOKU-Graz, Nr. 5, S. 12. Siehe auch Z 410. Dokumenta im STICHWORT.

²⁵⁸ Jauk, Sandra (2003): S. 109.

Nun möchte ich den Bereich Dokumentation behandeln, den Bereich, der für diese Arbeit am wichtigsten ist. Der Bereich Dokumentation war schon in der Konzeptphase einer der geplanten Bereiche. Er ist zudem der einzige Bereich, der die gesamte DOKU-Geschichte lang bestand. Zielgruppe des Bereichs Dokumentation sollten zumindest in der Theorie alle Frauen sein. In der Praxis wurden dennoch bestimmte Frauen und Frauengruppen oder -projekte vermehrt angesprochen: „Studentinnen, Wissenschaftlerinnen, Journalistinnen, Frauen im Bildungsbereich, politisch tätige Frauen.“²⁵⁹ Das DOKU fokussierte damit ein ziemlich gebildetes Frauenpublikum, reflektierte aber die möglichen Ausschlüsse nicht, die durch diese Zielsetzung entstanden. In den letzten Jahren des DOKU, ab Ende 2009, wurde neben dem Bibliotheks- und Archivbetrieb ein feministischer Informationsdienst als zusätzliches Angebot für Nutzerinnen angedacht. Unklar ist, ob diese Angebote tatsächlich wahrgenommen wurden. Sie bestanden aus „Unterstützung bei Fachbereichsarbeiten, Seminararbeiten, Diplomarbeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Entwicklungen aus feministischer Sicht“ sowie „(End-)Redaktionen & Recherche“. Weiters: „Je nach Vereinbarung recherchieren wir in der Bibliothek und im Archiv, erstellen Literaturlisten, stellen Fakten und Daten (Dossiers) zu einzelnen Fragen zusammen und/oder organisieren Gruppenführungen.“²⁶⁰ Hier wurde die Zielgruppe etwas breiter gefasst, es wurde allerdings immer noch ein hohes Bildungsniveau oder ein hoher Institutionalierungsgrad vorausgesetzt:

StudentInnen, SchülerInnen, LehrerInnen, JournalistInnen, WissenschaftlerInnen, KünstlerInnen, Frauenorganisationen, Redaktionen, PolitikerInnen, Verwaltungsreferate, Agenturen, Verlage, frauenpolitische Institutionen und alle, die an feministischer Theorie, Forschung und Praxis interessiert sind.²⁶¹

Da der feministische Informationsdienst in den Tätigkeitsberichten nicht erwähnt wurde, kann von einem geringen Interesse für dieses Angebot ausgegangen werden.

Der Bereich wurde in den ersten Jahren sehr stark von Roberta Schaller-Steidl geprägt. Sie arbeitete von 1990 bis 1994 im DOKU und war eine der Hauptverantwortlichen für den Aufbau und die Systematik des Bereichs Dokumentation.²⁶² Die andere diesen Bereich prägende Mitarbeiterin der Anfangszeit war Helga Klösch-Melliwa, DOKU-Bibliothekarin

²⁵⁹ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 16.

²⁶⁰ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. II. Selbstdarstellungen. DOKU Graz (Hg.) (2009b): Konzept 2010. Dezember 2009. Ohne Seitenzahl.

²⁶¹ Ebenda.

von 1991 bis 1994, die neben der Arbeit im DOKU den Ausbildungslehrgang der OGDl besuchte.²⁶³ Im Rahmen dieses Lehrgangs schrieb sie auch eine Abschlussarbeit über das DOKU Graz, die eine wichtige Quelle für das damalige Verständnis des Bereichs Dokumentation ist.²⁶⁴ Konzepte für den Bereich Dokumentation sowie Berichte und Nachschlagewerke zur Systematik sind in der Überlieferung erhalten.²⁶⁵

Sowohl Roberta Schaller-Steidl als auch Helga Klösch-Melliwa versuchten, ihr Verständnis des Bereichs Dokumentation in verschiedenen Formen zu vermitteln. Der Bereich wurde an einem Tag der offenen Tür, am 18.2.1992²⁶⁶, in einem Artikel in der feministischen Zeitschrift „AUF“²⁶⁷ und in der von Gertraud Seiser und Eva Knollmayer herausgegeben Publikation „Von den Bemühungen der Frauen, in der Wissenschaft Fuß zu fassen“²⁶⁸ vorgestellt und beschrieben, um nur ein paar Beispiele zu nennen. In einem frühen Bericht des DOKU wird Dokumentation definiert als:

handlungsorientierter Reflexionsprozess mit Werkstattcharakter. Das systematische Sammeln verschiedener Text-, Ton- und Bildquellen zur regionalen Frauengeschichte, das inhaltliche Erschließen, das Aufarbeiten der Quellen und das Rückvermitteln der Erkenntnisse in den sozialen Zusammenhang, dem sie entnommen wurden, sind Aufgaben und Zielsetzungen unserer Dokumentation.²⁶⁹

Diese Definition entspricht gängigen Vorstellungen von Archivarbeit, setzt hier jedoch einen Schwerpunkt auf regionale Frauengeschichte.

Selten formulierten die DOKU-Frauen ihr Dokumentationsverständnis einem so klassischen Bild entsprechend. Klösch-Melliwa erklärt in ihrer OGDl-Abschlussarbeit, dass sie die „im feministischen Diskurs üblichen Begriffe“ Erfahrung und Wissen dem Begriff Information vorzieht, „da sich darin der individuelle Aneignungsprozeß und das subjektive

²⁶² Klösch-Melliwa, Helga; FRIDA – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich (Hg.) (2001): KolloquiA. Frauenbezogene/feministische Dokumentation und Informationsarbeit in Österreich. Lehr- und Forschungsmaterialien. Wien, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft. u. Kultur. (Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Bd. 11) S. 606.

²⁶³ Klösch-Melliwa, Helga; FRIDA (2001): S. 606.

²⁶⁴ Klösch-Melliwa, Helga (1992): 22 Seiten.

²⁶⁵ Siehe Findbuch G 155 DOKU Graz, III. Bereich Dokumentation S. 135-140 sowie STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade II. Bereich Dokumentation.

²⁶⁶ Jauk, Sandra (2003): S. 86.

²⁶⁷ Siehe Klösch-Melliwa, Helga (1993): Bewegendes und Bewirkendes vom Frauendokumentationszentrum Graz. In: AUF, Nr. 81, S. 26–27.

²⁶⁸ Schaller-Steidl, Roberta (1994): S. 491–502.

²⁶⁹ Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1991): S. 40.

Bewußtwerden deutlicher mitteilt“.²⁷⁰ Für sie ist Information „nicht losgelöst vom Handeln. Es ist die Weitergabe von Wissen als denkendes, fühlendes und sozial handelndes Subjekt, das ‚aus dem Zusammenstoß widersprüchlicher Subjektpositionen und Praktiken heraus zu Widerstand und Erneuerung fähig ist.‘“²⁷¹ Das Tradieren von Wissen sei im Sinne der Frauenbewegungen, denn dadurch würden Frauen in ihrer Subjektivität und Handlungsfähigkeit gestärkt. Klösch-Melliwa erklärt weiter: „So werden die Dokumente des Archivs nicht nach traditioneller Vorstellung lediglich als ‚aufbewahrungswürdig‘ erachtet, sondern sollten der politischen Praxis dienen. Ähnliches gilt auch für die Bibliothek.“²⁷² Die Archivwürdigkeit wird nicht nach sogenannten neutralen Kriterien, sondern auch nach politischen Kriterien (in diesem Fall „als der Frauenbewegungen dienlich“) beurteilt. Hier wird die politische Bedeutung des Archivierens für das DOKU explizit festgestellt (und befürwortet). Drei Jahre später schrieb Doris Scheer, eine langjährige DOKU-Mitarbeiterin:

Der Fachbereich Dokumentation ist unserem Selbstverständnis nach sowohl Informations- und Koordinationsstelle als auch „symbolischer Ort“, der Frauenwissen und Frauengeschichte in einer bestimmten Gesellschaft und Kultur wertschätzt. Im Zugriff auf die eigene Geschichte geht es um Sichtbarmachen und Bewußtmachen geschichtlicher Dimension für aktuelle Prozesse innerhalb der Frauenbewegung, um das Schaffen, Sammeln und inhaltliche Aufarbeiten von Quellen, die aktuelle und historische Prozesse im Lebenszusammenhang von Frauen dokumentieren.²⁷³

Hier wird die Relevanz des Bereichs Dokumentation für die Frauenbewegung erneut betont. Diese Sicht wird im Arbeitsbericht von Juli 1994 wiederholt.²⁷⁴

Die DOKU-Frauen äußerten auch Kritik daran, Dokumentation sowie Bibliotheks- und Archivarbeit als Informationsmanagement oder Dienstleistung zu betrachten. Klösch-Melliwa kritisierte beispielsweise, dass durch den Dienstleistungsaspekt „das Dokument an sich in der Vermittlungstätigkeit nicht mehr wesentlich erscheint, sondern die ‚Informationsorganisation‘ nach möglichst ökonomischen Prinzipien dominiert“.²⁷⁵ Der

²⁷⁰ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 9.

²⁷¹ Ebenda. S. 9. Klösch-Melliwa zitiert Weedon, Chris (1990): Wissen und Erfahrung. Feministische Praxis und poststrukturalistische Theorie. Aus dem Englischen übersetzt von Hentschel, Elke. 1. Auflage. Zürich: eFeF. S. 160.

²⁷² Ebenda. S. 9.

²⁷³ Scheer, Doris (1995): DOKU-GRAZ – Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz. In: Information [der Interuniversitären Koordinationsstellen], Jg. 2, Nr. 2, S. 65–67. Zitiert in: Klösch-Melliwa, Helga; FRIDA (2001): S. 150.

²⁷⁴ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. III. Bereich Dokumentation. Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht Fachbereich Dokumentation. April 1990–Juli 1994. Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Graz: Eigenverlag. S. 3. Insgesamt gibt der Arbeitsbericht die Abschlussarbeit von Helga Klösch-Melliwa fast eins zu eins wieder.

²⁷⁵ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 2.

vorher erwähnte Aneignungsprozess von Wissen und das Tradieren von Wissen als politisches Handeln stehen der Auffassung gegenüber, Dokumentation sei Informationsmanagement. Die Bedenken der DOKU-Frauen wurden in einem Arbeitspapier für das zweite Vernetzungstreffen der Frauendokumentations- und Informationsstellen, aus dem später die Vernetzung FRIDA hervorging, formuliert:

Natürlich sind wir keine Informationsverweigerinnen – das DOKU arbeitet schließlich mit EDV, hat besonders im Bereich Forschung großes Interesse an der Erleichterung von Literaturrecherchen und ist sich der Dienstleistungsfunktion von Bibliothek/Archiv/FrauenNetzWerk bewußt. Doch andererseits wollen wir Zweck und Form von Information nicht losgelöst von kultureller Bedeutung akzeptieren ... Wir finden kulturkritische Überlegungen in dieser Richtung nicht konservativ, technikfeindlich oder unprofessionell, ... sondern legitim. Sicherlich begegnen wir [in] unserem Arbeitsalltag anderen Bedürfnissen, als dies in der ÖNB oder anderen „großen“ Dokumentationsstellen der Fall ist. Aber nicht nur das prägt unsere Distanz zur puren „Informationsvermittlung und -gemeinschaft“, sondern ebenso die Ablehnung gegenüber dieser Form von Arbeit, per EDV Zulieferungs- und Abrufttätigkeit ausüben zu müssen.²⁷⁶

Sie kritisieren damit nicht nur, wie neue Technologien die Art der Vermittlung sowie die Auswahl der Information ändern, sondern auch die daraus entstehenden Arbeitsformen. Es wird hier nicht extra hervorgehoben, aber meiner Meinung nach spielt hier die Ablehnung von Dienstleistung, da sie ein traditionell weibliches Tätigkeitsfeld ist, und die Nähe zur klassischen Reproduktionsarbeit eine Rolle: Es wird nicht mehr nach dem Können und Wissen der Bibliothekarinnen oder Archivarinnen gefragt, sondern lediglich entpersonalisiert (und entpolitisiert) über elektronische Suchmasken recherchiert.

Eine weitere Kritik am strukturellen Sexismus im Informationswesen, die auch, aber nicht nur auf die Frage nach „neutralen“ Suchergebnissen durch die EDV-Suche zutrifft, lieferte Klösch-Melliwa in ihrem Resümee über den ÖGDI-Lehrgang:

Durch den Ausbildungslehrgang [wurde] wiederum die patriarchalisch strukturierte Bildungs- und Informationspolitik erkennbar ... Es präsentierte sich eine starre „männliche“ Welt der „Dokumentare“ und „Benutzer“, in der mittels einer Internationalen Dezimalklassifikation – mit Universalitätsanspruch! – der vereinsamt registrierte Begriff „Frauenbewegung“ den Oberbegriffen Volkskunde, Brauchtum, etc. untergeordnet wird, dies als Ausdruck einer allgemein gebräuchlichen sexistischen, undifferenzierten Beschlagwortung.²⁷⁷

²⁷⁶ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. Interna. Lade II. Bereich Dokumentation. Frauenarbeit sichtbar machen. Herbst 1991: Arbeitspapier für das „2. Vernetzungstreffen“. S. 2 von 2. Das erste Treffen fand vom 29. bis zum 31.8.1991, das zweite am 2.10.1991 statt. Das Arbeitspapier muss dementsprechend zwischen den Treffen geschrieben worden sein.

²⁷⁷ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 3.

Die allgemeine Beschlagwortung oder standardisierte Dezimalklassifikation erwies sich als mangelhaft für eine feministische Einrichtung, weil Feminismus und Frauenbewegung(en) nicht gut in vorgefertigte (männliche) Dokumentationskonzepte passten. Die DOKU-Frauen orientierten sich daher eher an anderen Fraueneinrichtungen wie dem STICHWORT als an größeren Institutionen. Die für die feministische Dokumentation unzureichenden Dokumentationskonzepte versuchte das DOKU gemeinsam mit anderen FRIDA-Mitgliedern durch diverse Projekte anzupassen und letztlich zu verbessern, insbesondere durch ThesaurA. Das Projekt ThesaurA wurde 1994 bis 1995 durchgeführt, Helga Klösch-Melliwa war eine der Herausgeberinnen des daraus entstandenen Buchs. Hintergrund des Projekts war:

die Idee, einen einheitlichen frauenthemenorientierten Thesaurus mit dem Schwerpunkt Österreich zu erarbeiten. Ein Thesaurus ist eine Dokumentationssprache, die dazu dient, Dokumente jeglicher Art in einem spezifischen Fachbereich inhaltlich zu erschließen, zu speichern und wiederauffindbar zu machen.²⁷⁸

Die mangelhafte Dokumentationssprache sollte durch ThesaurA ergänzt sowie erweitert und damit die Dokumentationspraxis an sich im feministischen Sinn verändert werden:

Ein Frauenthesaurus hat den Anspruch, ein frauenpolitisches Instrument zu sein. Das bedeutet, herkömmliche Dokumentationssprache gesellschaftskritisch, bewußtseinskritisch und sprachkritisch zu analysieren, frauendiskriminierende Mechanismen und Strategien zu erkennen und zu beseitigen und somit auf Veränderungen in der dokumentarischen Praxis abzielen.²⁷⁹

Hier wird erneut das politische Potenzial von Dokumentationspraktiken betont und die Hoffnung formuliert, die gängigen Praktiken durch feministische Interventionen zu verändern. Diese Überlegungen haben leider nichts an Aktualität verloren, wie die Vorschläge des Normungsinstituts Austrian Standards beweisen, das das Binnen-I und weibliche Titel als nicht zulässig einstufen wollte²⁸⁰ – diese Pläne wurden nach heftigen feministischen Protesten erstmals verworfen²⁸¹. Was verloren geht, wenn Frauen nur „mitgemeint“ sind, wird immer noch zu wenig verstanden. Dem (strukturellen) Sexismus in

²⁷⁸ Ohne Autor_in (o. J. h): ThesaurA. [o. J.] <http://www.frida.at/thesaurA.htm> [Zugriff: 11.4.2014].

²⁷⁹ Klösch-Melliwa, Helga; Zach, Angelika; FRIDA – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich (Hg.) (1996): ThesaurA. Österreichischer Frauenthesaurus. Wien: Österreichische Staatsdruckerei. (Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Bd. 5). S. 13.

²⁸⁰ Ohne Autor_in (2014b): Normierungsinstitut will Binnen-I verbannen. 17.3.2014 <http://derstandard.at/1392688451600/Binnen-I-Norm-gegen-geschlechtergerechte-Sprache> [Zugriff: 11.4.2014].

²⁸¹ Ohne Autor_in (2014c): Vorschlag für Norm: Entwurf dürfte geändert werden. 1.4.2014 <http://diestandard.at/2000001056601/Vorschlag-fuer-Norm-Entwurf-duerfte-geaendert-werden> [Zugriff: 11.4.2014].

Dokumentationspraktiken sowie in der (Alltags-)Sprache entgegenzutreten ist mithin eines der wichtigsten Ziele bzw. eine der wichtigsten Leistungen der FRIDA-Frauen und engagierten Bibliothekar_innen und Archivar_innen weltweit.

Die intensivere Arbeitsphase der ersten Jahre ließ ab 1994 mit dem Ausscheiden von Roberta Schaller-Steidl und Helga Klösch-Melliwa nach. Ab diesem Zeitpunkt sind in den DOKU-Beständen kaum mehr inhaltliche Auseinandersetzungen zum Bereich Dokumentation vorhanden. Die Texte in den Tätigkeitsberichten werden jahrelang wiederholt oder nur minimal verändert. Eva Taxacher merkte an: „Schon ab ca. 1998 wurde die Archivarbeit kaum mehr gezielt betrieben. Im Tätigkeitsbericht 1998 wurde Elisabeth Kramberger noch als für den Dokumentationsbereich zuständig angeführt, die Auflistung der personellen Tätigkeiten endet im folgenden Jahr und wurde erst 2002 wieder eingeführt.“²⁸² Nach dem Scheitern der GmbH 2001 und dem Versuch einer Rehabilitation wurde der Bereich Dokumentation in den Vordergrund gerückt und vermehrt als Aushängeschild des DOKU hervorgehoben²⁸³ – tatsächliche Änderungen gab es jedoch kaum.

Interessant in diesem Zusammenhang sind die Beschäftigungsverhältnisse. Von 2001 bis 2005 arbeitete Manuela Brodtrager im Bereich Dokumentation, teilweise als einzige Mitarbeiterin. 2003 werden zwei weitere Mitarbeiterinnen für den Bereich Dokumentation erwähnt, die aber beide gleichzeitig andere Positionen im DOKU besetzten.²⁸⁴ Es wird nicht aufgeschlüsselt, wie viel Zeit sie tatsächlich für den Bereich Dokumentation aufbrachten. 2004 wird Manuela Brodtrager wiederum als einzige Mitarbeiterin im Bereich Dokumentation (und zwar mit der Bezeichnung Bibliothekarin) angeführt. Weiters wird sie gleichzeitig als Pädagogin und Coach beschrieben – somit ist es fraglich, inwiefern sie sich tatsächlich dem Bereich Dokumentation widmen konnte.²⁸⁵ Dennoch enthält der Tätigkeitsbericht 2005 – es ist das letzte Jahr, in dem Manuela Brodtrager für das DOKU arbeitete – folgende Beschreibung der Archivarbeit:

Die Archivarbeit beinhaltet Erfassung, Übernahme und Bewertung, Verwahrung und Erhaltung, Erschließung sowie Nutzbarmachung und Auswertung des Archivguts. Zentrales Anliegen des Archivs ist auch die Sicherstellung und Bewahrung

²⁸² Taxacher, Eva (2013): S. 85.

²⁸³ Taxacher, Eva (2013): S. 83.

²⁸⁴ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2004): Tätigkeitsbericht 2003. Graz: Eigenverlag. S. 3.

²⁸⁵ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2005): Tätigkeitsbericht 2004. Graz: Eigenverlag. S. 4.

frauenspezifischer Aktivitäten wider das Vergessen und wider rein patriarchaler Geschichtsschreibung sowie die öffentliche Wirksamkeit und das Sichtbar-Machen von Frauen und ihren Leistungen.²⁸⁶

Dass das DOKU diese Aufgaben, vor allem, was die Erschließung oder die Auswertung des Archivguts betrifft, in seinen letzten Jahren erfüllte, kann nicht bestätigt werden. Bezeichnend ist jedoch, dass im Tätigkeitsbericht die Absicht bekundet wurde, die beschriebenen Aufgaben zu erfüllen. Zudem wurden die professionellen Ansätze immer noch von einem frauenpolitischen Verständnis ergänzt. Leider klafften Anspruch und Realität – wie so oft – auseinander.

Schon ab 2006 wird nicht mehr angeführt, welche Mitarbeiterin(nen) für den Bereich Dokumentation zuständig war(en) – im Fachbereich Bibliothek wird lediglich eine öffentliche Lesung, die das DOKU organisierte, beschrieben. Das Archiv wird unter „Fachbereiche Archiv und Bildung“ angeführt, weiters wird nur über das Projekt „Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv“ berichtet.²⁸⁷ 2007 werden Bibliothek und Archiv wie bisher angeführt (mit älteren Selbstdarstellungstexten), was aber nicht viel über die reale Arbeit in diesem Bereich aussagt. Taxacher, die selbst 2006 DOKU-Mitarbeiterin war, schrieb:

Ab dem erneuten Einbruch von Fördermitteln 2004/05 und der (konsequenten) Umbenennung des DOKU in *Projektzentrum* wurde kaum mehr am und mit dem Archiv gearbeitet. Zumindest die eigene Tätigkeit wurde aber ausführlich dokumentiert, auch aus einem fehlenden Wissen darüber, welche Unterlagen als Archivmaterialien und welche als Organisationsinterna zu behandeln sind.²⁸⁸

Dieses vernichtende Urteil über die Arbeit im Archiv bzw. im Bereich Dokumentation zeugt von der unklaren und komplizierten Selbstkonzeption des DOKU in den letzten Jahren, die die Dokumentationsarbeit unmöglich machte. Dies macht deutlich, warum die Bestände dem STICHWORT, das tatsächlich Dokumentations- und Archivarbeit leisten konnte/kann, übergeben wurden.

Darüber hinaus herrschte immer schon eine gewisse Uneinigkeit darüber, was der Bereich Dokumentation ist bzw. mit welchen Begrifflichkeiten er am besten beschrieben werden

²⁸⁶ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2006): Tätigkeitsbericht 2005. Graz: Eigenverlag. S. 5.

²⁸⁷ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2007): Tätigkeitsbericht 2006. Graz: Eigenverlag. S. 6–8.

²⁸⁸ Taxacher, Eva (2013): S. 85.

kann: als Informationsstelle, Bibliothek, Archiv etc. Klösch-Melliwa meint zu dieser Uneinigkeit: „... wir [verwenden] die Bezeichnungen Archiv und Bibliothek, weil sie den symbolischen Wert von ‚anderen‘ Orten tragen sollen.“²⁸⁹ Meinem Verständnis nach bedeutet das, dass die DOKU-Frauen die Bezeichnungen Archiv und Bibliothek nicht unbedingt verwendeten, weil sie ihrem Selbstverständnis oder der Realität des DOKU entsprachen, sondern weil diese Begriffe eine legitimierende Wirkung haben und andere damit bezeichnete Einrichtungen einen gewissen Grad an Anerkennung genießen. Dennoch wurde der Bereich Dokumentation von Beginn an in drei Teilbereiche – Bibliothek, Archiv und FrauenNetzWerk – gegliedert, deren Übergänge fließend waren. Ich werde dennoch versuchen, diese Bereiche dem Verständnis der DOKU-Frauen entsprechend zu differenzieren.

Bibliothek

Von den drei Bereichen ist die Bibliothek wahrscheinlich jener, der den klassischen Vorstellungen am meisten entspricht, aber auch sie führte graue Literatur, die in herkömmlichen Bibliotheken wahrscheinlich keinen Platz finden würde. Die Bibliothekarin Klösch-Melliwa beschrieb den Bestand 1992 folgendermaßen:

Durch Schenkungen, Leihgaben und in letzter Zeit durch Ankauf hat sich eine bunte Mischung an Literatur angesammelt – feministische Fachbücher, Belletristik, allgemeine Fachliteratur zu allen Bereichen, Graue Literatur, d. h. Hochschulschriften, Forschungsberichte, Tagungsberichte etc. –, die noch nicht ganz meiner Vorstellung einer frauenspezifischen Bibliothek entspricht.²⁹⁰

Eine engere Eingrenzung der Literatúrauswahl fand noch nicht statt, u. a. wegen der breiten Auffassung von für Frauenforschung nützliche Literatur. Diese Tatsache führte anscheinend bei Klösch-Melliwa zu einer gewissen Unzufriedenheit und der Einschätzung, den Anspruch einer frauenspezifischen Bibliothek nicht zu erfüllen. Ein Schwerpunkt wurde auf Grazer Hochschulschriften mit frauenspezifischem bzw. feministischem Inhalt gesetzt. Diese Hochschulschriften wurden nicht nur gesammelt, sondern auch gemeinsam mit dem Wissenschaftsladen Graz unter dem Namen „Frauen forschen“ 1992 publiziert. Die Bibliografie umfasste 242 frauenspezifische Hochschulschriften an der Universität Graz, die zwischen 1955 und 1990 erschienen.²⁹¹ Wie Sandra Jauk zusammenfasste: „Mit der Bibliographie ‚Frauen forschen‘ verfolgten die Frauen des Frauendokumentationszentrums und des Wissenschaftsladens nicht nur eine notwendige

²⁸⁹ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 9.

²⁹⁰ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 14.

²⁹¹ Jauk, Sandra (2003): S. 91.

Aufwertung frauenspezifischer Hochschulschriften, sondern auch eine bewusste Förderung der Frauenforschung an der Universität Graz.“²⁹²

Die Bücher und graue Literatur wurden systematisch in eines von 25 Sachgebieten eingeteilt. Diese Sachgebiete waren: Bildung (B), Bevölkerungspolitik (BEV), Erwerbstätigkeit (ERW), Frauenbewegung (FB), Feministische Wissenschaft (FEM), Gesetz/Recht (G), Gentechnologie (GEN), Geschichte (H), Gewalt (GEW), Kunst/Kultur (K), Körper/Psyché (KÖR), Länder/Gebiete (LÄN), Lesben (LES), Literatur (LIT), Medien (ME), Nachschlagewerke (NA), Ökologie/Technik (ÖT), Philosophie (PH), Politik (POL), Religion/Theologie/Esoterik (REL), Reproduktion (REP), Sexualität (SEX), Sozialisation (SOZ), Sozial- und Kulturwissenschaften (SOKU) sowie Sozial- und Wirtschaftspolitik (SOWI).²⁹³ Spätestens 2009 wurden die Sachgebiete um ein weiteres Gebiet, Migration, erweitert.²⁹⁴ Innerhalb der Sachgebiete gab es eine weitere, spezifischere Klassifikation. Laut Klösch-Melliwas Abschlussarbeit aus 1992 wurde diese Klassifikation „in Anlehnung an das Wiener Frauen- und Lesbenarchiv ‚Stichwort‘ geschaffen und dem Bücherbestand und Bibliotheksentwurf angepaßt“. ²⁹⁵ Das STICHWORT verwendet dieses Klassifikationssystem bis heute, und mensch kann alle Materialsorten (Bücher, Plakate, Fotos, Frauengruppen usw.) mithilfe der STICHWORT-Klassifikation durchsuchen.²⁹⁶ Die Einzelheiten der DOKU-Klassifikation fand ich nur in undatierten Nachschlagewerken des DOKU, vermutlich aus den Jahren 1996/1997. Für das Sachgebiet „Feministische Wissenschaft“ werden die folgenden Klassifikationen aufgelistet:

FEMINISTISCHE WISSENSCHAFT

- 1 Geschichte der Frauenforschung/feministischen Forschung
 - 1.1 Begriffsabgrenzung Frauenforschung/feministische Forschung
- 2 Feministische Theorien und Methoden
- 3 Feministische Wissenschaftskritik
- 4 Reihen²⁹⁷

Die genaue Systematik wird weiter erklärt:

Zunächst werden die Publikationen systematisch zugeordnet und mit einer Signatur versehen: „sprechende“ Kürzel bezeichnen das Sachgebiet, die folgende Zahl entspricht der Systematik, zuletzt folgt noch ein „numerus currens“ als

²⁹² Ebenda. S. 92.

²⁹³ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 14.

²⁹⁴ DOKU Graz (Hg.) (2009b): Konzept 2010. Ohne Seitenzahl.

²⁹⁵ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 14–15.

²⁹⁶ Ich werde die Systematik im STICHWORT näher erläutern, wenn ich meinen Erfassungs- und Erschließungsprozess beschreibe.

²⁹⁷ DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

Buchnummer. So trägt beispielsweise ein bestimmtes Nachschlagewerk über „Frauenarchive“ die Signatur NA 5-1051.²⁹⁸

Diese Beschreibungen in den Nachschlagewerken zur Systematik ermöglichen es, die frühere Aufstellung und Einteilung der Bücher besser nachzuvollziehen. Die Bücher wurden nach Sachgebieten aufgestellt, um zum „Schmökern“ einzuladen.²⁹⁹ Wie lang die Aufstellung statisch blieb, lässt sich nicht feststellen, da es nach ca. 1996 keine ausführlichen Nachschlagewerke zur Systematik gibt. Hier sei angemerkt, dass eine Systematik nur so gut ist wie die Mitarbeiter_innen, die sie umsetzen. Ein Beispiel für Ungereimtheiten bei der Einordnung von grauer Literatur nach der DOKU-Systematik bieten die Tätigkeitsberichte der Grazer Interventionsstelle (heute Gewaltschutzzentrum Steiermark, G 467). Die meisten Tätigkeitsberichte bekamen die Signatur GEW 4, was für Gewalt in der Ehe/Partnerschaft und Familie steht. Ein Tätigkeitsbericht aus dem Jahr 2006 wurde jedoch als Nachschlagewerk mit der Signatur NA 4 für „Dokumentation; Informationswissenschaft; Bibliothekswesen“ eingeordnet.³⁰⁰ Diese Einordnung wirkt unlogisch und zeigt die potenziellen Probleme der Systematik auf.

Die Bibliothekssystematik wurde zumindest zweimal in späteren Jahren geändert. Ab Mitte der 2000er-Jahre bekamen vor allem Broschüren und andere graue Literatur neue Signaturen. Diese Signaturen konnte ich nie vollständig nachvollziehen: Sie lauten „Lit. #### Arch 1,“ oder variieren diese Kombination.³⁰¹ Die Broschüren wurden keinen spezifischen Gruppen aus dem Archiv zugeordnet, und aus den Beständen geht nicht hervor, wie diese Signatur zu lesen ist bzw. wo in der Bibliothek oder im Archiv diese Literatur zu finden war. Die alten Signaturen, die den vorher aufgelisteten Sachgebieten folgen, tauchen bis 2007/2008 auf.³⁰² Der Vorschlag einer „Adaption der Signaturen“ wird in dem Tätigkeitsbericht für 2009 erwähnt³⁰³, aber es ist unklar, ob diese Adaption auch umgesetzt wurde und ob dies mit den „Lit.“-Signaturen zusammenhängt. Die zweite Änderung der Bibliotheksordnung war Teil der Vorsortierungsarbeit, die DOKU-

²⁹⁸ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 15.

²⁹⁹ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 14.

³⁰⁰ Siehe Findbuch, G 467 Grazer Interventionsstelle. S. 244

³⁰¹ Manchmal wurde „Lit.“, manchmal nur „L.“ geschrieben. Ich fand nur ein Beispiel, in dem „Arch 2“ statt „Arch 1“ vorkam. Siehe in diesem Zusammenhang Findbuch, G 155 DOKU Graz, XIV, Weitere Publikationen. S. 172. Es handelt sich um den Bericht „Motivations- und Berufsfindungskurse für Frauen“ mit der Signatur B 6 1525 bzw. Lit. 4487 Arch 2.

³⁰² Siehe z. B. den Tätigkeitsbericht für 2007 vom Verein Frauenservice mit der Signatur FB 2.2 2112/07 im Findbuch, G 48. S. 81.

³⁰³ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2010a): Tätigkeitsbericht 2009. Graz: Eigenverlag. Ohne Seitenzahl.

Mitarbeiterinnen und -Praktikantinnen 2011 und 2012 leisteten, bevor sie die DOKU-Bestände an das STICHWORT übergaben. Vor allem graue Literatur, aber auch Bücher aus der DOKU-Bibliothek wurden einzelnen Frauengruppen zugeordnet und in die Dauerleihgabe an das GrazMuseum als Teil der Gruppenbestände aufgenommen. Die im DOKU verbliebenen Bücher erhielten neue Signaturen, die Systematik dazu ist mir jedoch nicht bekannt.³⁰⁴ Die Bücher, die das DOKU am Schluss noch hatte, wurden an den Verein Frauenservice Graz übergeben, der übrigens auch eine eigene Systematik für seine Bibliothek hat.³⁰⁵ Dennoch sind die Bibliothekssignaturen (sowohl die alten als auch die neuen „Lit.“-Signaturen) auch im Findbuch enthalten, was es immer noch unmöglich macht nachzuvollziehen, wie das Material im DOKU ursprünglich eingeordnet wurde.

Neben der Systematik gab es auch eine Katalogisierung, um Bücher und graue Literatur suchen zu können. Der Arbeitsbericht aus 1994 beschreibt drei Phasen der Katalogisierung: „... aus der ersten Bearbeitungszeit ein recht provisorisch anmutender systematischer Zettelkatalog, aus der zweiten Phase ein bereits professioneller, aber unvollständiger Nominalkatalog, und nun ein systematischer EDV-Listenkatalog“.³⁰⁶ Leider sind die ersten beiden Kataloge ebenso wie der digitale Katalog, der sich mit der Zeit änderte und nach den Systematikänderungen nicht mehr aktuell wäre, nicht mehr erhalten. Der Stand des digitalen Katalogs wurde 1996 folgendermaßen beschrieben:

Seit 1995 verwenden wir in unserer Bibliothek das EDV-Programm EMILE. Dieses PC-Bibliotheksprogramm, das auch in anderen Bibliotheken (z. B. Fachbiblio.Univ.Zentrum WALL) verwendet wird, ermöglicht uns ein rascheres und effizienteres Arbeiten – die Vorteile zeigen sich auch darin, daß ein verstärkter Wissens- und Informationsaustausch mit der Universitätsbibliothek ermöglicht werden konnte. Seit Mitte 1996 ist EMILE auch im INTERNET vertreten – unsere Buchbestände sind hiermit also jederzeit und von jedem PC mit Internet Anschluß abrufbar.³⁰⁷

Mit EMILE konnten Nutzer_innen beispielsweise nach Autor_innen, Schlag- oder Stichworten suchen. Heutzutage ist das nichts Besonderes, aber es ist beeindruckend,

³⁰⁴ Die Neusystematisierung wird grob im DOKU-Tätigkeitsbericht 2012 beschrieben, aber nicht genau erklärt. Ich habe diese Systematik nie gesehen und kann deswegen auch nichts dazu ausführen. Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2013): Tätigkeitsbericht 2012. Graz: Eigenverlag. <http://doku.at/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/DOKU-Graz-Jahresbericht-20122.pdf> [Zugriff: 31.3.2014]. S. 12–15.

³⁰⁵ Die Frauenservice-Systematik findet mensch hier: Frauenservice (Hg.) (o. J.): Bibliothek im Frauenservice. Systematik. (o. J.) <http://www.frauenservice.at/verein-frauenservice-graz/download/finish/3/144> [Zugriff: 31.3.2014].

³⁰⁶ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 15.

³⁰⁷ Siehe DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

dass eine relativ kleine Einrichtung wie das DOKU Graz seinen Katalog bereits 1996 online stellen konnte. Es gab einen Nachfolgekatalog zu EMILE mit dem Namen LITTERA, der ab 2008/2009 in Verwendung war. Die Umstellung wurde im Rahmen der Mitgliedschaft des DOKU beim Büchereiverband Österreichs (BVÖ) umgesetzt, der die Teilnahme an „Bibliotheken Online“ ermöglicht.³⁰⁸ Was das genau bedeutete, wurde nicht näher erläutert. Ein weiterer Onlinekatalog war bei der Systematikumstellung 2012 geplant, u. a., weil bei der letzten Umstellung des Katalogs von EMILE auf LITTERA einige Änderungen in der DOKU-Systematik nicht berücksichtigt wurden:

Bei der vor Jahren erfolgten Umstellung von Emile auf Littera wurden bei der Überspielung zum Teil Platzhalter-Kategorien generiert, die nun in Einzelarbeit überprüft und richtig zugeordnet werden müssen. Ansonsten würden nämlich bei der Übertragung in das Online-Portal Bücher aufscheinen, deren Kategorisierung nicht ihrer Aufstellung in der Bibliothek entspricht – womit sie dann faktisch unauffindbar wären. Dasselbe gilt für die Beschlagwortung – da mit unterschiedlichen Eingabesystematiken vorgegangen wurde, würde nun bei einer doppelten Überspielung die Beschlagwortung teilweise nicht mehr in den richtigen Eingabefeldern auffindbar sein und wäre damit wertlos.³⁰⁹

Hier wird evident, dass die Systematikumstellungen die Auffindbarkeit der Bücher und grauen Literatur erschwerten. Der geplante neue Katalog ist allerdings nie zustande gekommen. Somit sind keine der früheren Kataloge des DOKU mehr vorhanden.

Eine Benutzungsordnung ist nicht erhalten, aber es ist dennoch möglich, die Nutzungsbedingungen nachzuvollziehen. 1992 beschrieb Helga Klösch-Melliwa die Entlehnungsregeln des DOKU: Die kostenlose Entlehnung von bis zu drei Büchern für 14 Tage war möglich. DOKU-Frauen mussten ihre Entlehnungen in ein Heft eintragen, für alle anderen wurden Karteien mit ihren Entlehnungen angelegt.³¹⁰ Diese Form der Entlehnung wurde von den Nutzer_innen nicht ausreichend respektiert, wie im Arbeitsbericht 1994 festgehalten wurde: „Es kann zeitweise schwierig sein, überlang entlehnte Bücher für andere Benützerinnen wieder zurückzubekommen.“³¹¹ Trotzdem war den DOKU-Frauen die kostenlose Entlehnung wichtig, weil sie sich „als soziale Einrichtung“ verstanden „und Wissen nicht von einem sozialen Status abhängig“ machen wollten.³¹² Die Entlehnung

³⁰⁸ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2009a): Tätigkeitsbericht 2008. Graz: Eigenverlag. Ohne Seitenzahl.

³⁰⁹ DOKU Graz (Hg.) (2013): Tätigkeitsbericht 2012. S. 14.

³¹⁰ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 15.

³¹¹ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 15.

³¹² DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

wurde 2000 auf EDV umgestellt, und das DOKU präsentierte dazu die DOKU CARD, um die Entlehnung und Rückgabe zu erleichtern.³¹³ Die DOKU-Bibliothek war, im Unterschied zum STICHWORT und zu manchen anderen Frauenbibliotheken sowie zu vielen autonomen Frauenprojekten im Allgemeinen, immer auch für Männer zugänglich. Klösch-Melliwa versucht, diese Türpolitik zu erklären (bzw. zu rechtfertigen) und das DOKU gleichzeitig als „autonomes“ Frauenprojekt zu verorten:

Im Gegensatz zu zahlreichen anderen „autonomen“ Frauenprojekten haben bei uns Männer Zugang und können unsere Dokumentationseinrichtung in Anspruch nehmen. Was in unserer politischen Praxis nicht heißen soll, daß uns eine „liberale“ feministische Zielsetzung genügt, die Frauen Chancengleichheit in allen Lebensbereichen einräumt, ohne das gesellschaftliche und politische System grundsätzlich zu verändern. Für mich bedingt eine Kritik an patriarchalischen Strukturen nicht unbedingt die völlige Absonderung von Männern als Individuen.³¹⁴

Wie diese Türpolitik damals rezipiert wurde, lässt sich nicht mehr nachvollziehen, aber im Laufe der Zeit und vor allem durch dekonstruktivistische feministische Ansätze öffneten viele Fraueneinrichtungen ihre Türen für alle Genders.³¹⁵ Insofern stellte die Position des DOKU in autonomen Projekten keine Besonderheit mehr dar.

Über wie viele Bücher und graue Literatur das DOKU in den letzten Jahren verfügte, ist unklar. Ab 2011 wurden Doppel Exemplare ausgeschieden und graue Literatur den Frauengruppen im Archiv zugeordnet.³¹⁶ Die Bibliothekssammlung wurde das letzte Mal 2010 mit über 6000 Bänden und Broschüren beziffert.³¹⁷ Diese Zahl verbirgt, wie stark die Sammeltätigkeiten des DOKU über die Jahre nachließen. Schon 1999 umfassten die Bibliotheksbestände über 5500 Bücher und Broschüren.³¹⁸ Wenn die Zahlen stimmen, dann wuchsen die Bibliotheksbestände nur um rund 500 Bücher und Broschüren im Laufe von elf Jahren. Das steht im deutlichen Kontrast zu den Anfangszeiten: Die Sammlung, die Ende 1989 ca. 100 Bücher umfasste³¹⁹, wuchs bis Ende 1992 auf etwa 2200 Bände³²⁰.

³¹³ DOKU Graz (Hg.) (2001): Tätigkeitsbericht 2000. S. 21.

³¹⁴ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 15–16.

³¹⁵ STICHWORT ist immer noch eine Einrichtung für FrauenLesben, Transgender sind willkommen.

³¹⁶ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2012): Tätigkeitsbericht 2011. Graz: Eigenverlag. <http://doku.at/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/Jahresbericht-2011.pdf> [Zugriff: 1.4.2014]. S. 11.

³¹⁷ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2011): Tätigkeitsbericht 2010. Graz: Eigenverlag. S. 8.

³¹⁸ DOKU Graz (Hg.) (1999): Tätigkeitsbericht 1998. S. 12.

³¹⁹ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1989): Tätigkeitsbericht (September 89–Dezember 89). Graz: Eigenverlag. S. 2.

³²⁰ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1992): Jahresbericht. Theorie und Praxis. Graz: Eigenverlag. S. 20.

1994 gab es ungefähr 3000³²¹, 1996 um die 4000 Bände³²². Das Stagnieren der Sammeltätigkeiten hängt einerseits wohl mit den finanziellen Schwierigkeiten, andererseits mit der Unterbesetzung des Bereichs Dokumentation – insbesondere ab 1998 – zusammen. Ein Zuwachs der Bestände wie zu Beginn war einfach nicht mehr möglich.

Archiv und FrauenNetzWerk

Das, was im Bereich Dokumentation unter „Archiv“ gesammelt wurde, und das FrauenNetzWerk lassen sich nur schwer voneinander unterscheiden – diese beiden Teilbereiche verschmolzen bald nach der Eröffnung des DOKU. Am Anfang gehörten das Zeitschriftenarchiv und das Zeitungsausschnittsarchiv, das Fotoarchiv, die Plakatsammlung und eine Sammlung an audiovisuellen Medien zu dem Bereich „Archiv“.³²³ Vor allem die Zeitschriften und das audiovisuelle Material sind Bestände, die üblicherweise unter dem Begriff „Bibliothek“ subsumiert werden; in späteren Jahren werden die Zeitschriften manchmal auch dort verortet.³²⁴ Unter FrauenNetzWerk wurden ursprünglich die Gruppenordner zu diversen Frauengruppen und -projekten verstanden. Diese Bestandsgruppe ist auch diejenige, die am ehesten klassischen Archivbeständen entspricht. Spätestens ab 1996 wurde der Begriff FrauenNetzWerk für die jeweilige Vernetzungsarbeit des DOKU verwendet.³²⁵ Erwähnt werden in diesem Zusammenhang immer wieder der Verein FRIDA, die Treffen der deutschsprachigen Frauenarchive und -bibliotheken, das 8.-März-Komitee, der Frauenrat u. a.³²⁶ Die Ungenauigkeit und die zeitliche Verschiebung der Anwendung der Begriffe Archiv und FrauenNetzWerk erschweren die Beschreibung dieser Bereiche.

³²¹ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 14.

³²² DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

³²³ Es gibt ziemlich viel Material zu den anfänglichen Überlegungen zum Bereich Dokumentation. In diesem Zusammenhang weise ich einerseits auf das Organigramm „Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Dokumentation“ aus 1990, andererseits auf ähnliche Selbstdarstellungen hin. Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. III. Bereich Dokumentation, Eigene Unterlagen zur Archiv- und Bibliothekssystematik.

³²⁴ Verwirrung darüber, wie Zeitschriften und Zeitungen systematisiert werden sollen, gab es bereits 1991. In der Selbstdarstellung für den Tag der offenen Tür am 18.2.1991 werden „feministische Zeitschriften und Frauenzeitschriften“ der Bibliothek zugeordnet. Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. II. Selbstdarstellungen. 18. 2. 1991: Selbstdarstellungen im Zusammenhang mit dem Tag der offenen Tür im DOKU am 18. 2. 1991. Nichtsdestoweniger werden Zeitungen und Zeitschriften beispielsweise in Tätigkeitsberichten immer dem Archiv zugeordnet. Von 2001 bis 2004 werden Zeitschriften der Bibliothek zugeordnet, ab 2005 werden Zeitschriften sowohl in der Beschreibung der Bibliothek als auch in der Auflistung der Archivsammlungen erwähnt. Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte.

³²⁵ DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

³²⁶ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 5–6.

Laut einem Konzept aus 1989 hätte der Dokumentationsbereich in drei zeitliche Abschnitte gegliedert werden sollen: „1. Jetztzeit, laufende Dokumentation, 2. Neue Frauenbewegung, Entwicklung seit Beginn der 1970er-Jahre, 3. Zeitgeschichtlicher Bereich, Geschichte in diesem Jahrhundert.“³²⁷ Geplant war neben der Sammlung von schriftlichen und mündlichen Quellen ein Oral-History-Projekt, um die „Geschichte von Frauen, ihren Lebensverhältnissen, ihren Aktivitäten“ zu dokumentieren.³²⁸ Diese historische Dokumentation kam nie zustande, und Oral History wurde erst durch Projekte ab den 2000er-Jahren betrieben.³²⁹ Bis 1992 wurden die Schwerpunkte der Dokumentationstätigkeiten des DOKU näher eingegrenzt. Klösch-Melliwa beschreibt zwei Schwerpunkte der Sammeltätigkeiten: eine regionale Begrenzung auf die Steiermark und eine zeitliche Begrenzung auf „die letzten 10 Jahre Frauengeschichte“, die bis „in das aktuelle Geschehen“ hineinreichen sollte.³³⁰ Diese zeitliche Eingrenzung bedeutete zwar eine Beschränkung auf die Neuen Frauenbewegungen, sie wurde aber ziemlich locker gehandhabt. Für die Frauengeschichte relevantes Material wurde breit definiert:

Frauengeschichte meint in umfassender Bedeutung öffentliche und private Frauenarbeit, Frauen in ihrem Lebenszusammenhang und in ihrem Denken. Da wir aber die Entwicklung von steirischen Fraueninitiativen nicht aus dem unmittelbaren (sozial)politischen Kontext herauslösen wollen, sammeln wir ebenso Materialien zu politischen Initiativen, Sozialprojekten etc.³³¹

Dieser Zugang erklärt, warum steirische Gruppen wie die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen, das Lateinamerikakomitee oder die Steirische Friedensinitiative dokumentiert wurden. Auch die regionale Eingrenzung wurde vor allem durch überregionale Vernetzungen nicht allzu streng eingehalten. Die Bestände zu Fraueneinrichtungen außerhalb der Steiermark landeten eher per Zufall im Archiv und entstanden großteils aus der Eigendokumentation des DOKU: „... Dokumentationen von Tagungen, Frauensommeruniversitäten, Aktionstreffen im In- und Ausland, an denen DOKU-Frauen teilnahmen, [stellen] eine wichtige Quelle dar.“³³² Vor allem österreichweite Vernetzungen, an denen das DOKU beteiligt war, wurden dokumentiert. Das meiste Material zu Gruppen außerhalb der Sammelschwerpunkte (z. B. zu Frauengruppen in

³²⁷ Konzept 1989. Zitiert in: Taxacher, Eva (2013): S. 70.

³²⁸ Konzept 1989. Zitiert in: Taxacher, Eva (2013): S. 70.

³²⁹ Siehe z. B. das Projekt „Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv“ im Findbuch, G 155 DOKU Graz, IX. Projekte. „Frauen.Leben.Vielfalt.“ Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv (2006-2007). S. 166.

³³⁰ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 10.

³³¹ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 10.

³³² Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 10.

anderen österreichischen Bundesländern) beschränkt sich zeitlich auf die ersten Jahre der Existenz des DOKU.³³³

Dieses Sammeln durch das Zufallsprinzip stand dem bewussten Sammeln und Dokumentieren von steirischen Gruppen gegenüber. In den ersten Jahren wurden Briefe vom Bereich Dokumentation an Frauengruppen und -projekte sowie Projekte, die für Frauen relevante Ziele verfolgten (wie Kinderbetreuungseinrichtungen), verschickt, mit der Bitte:

... zwecks Archivierung und gleichzeitig Sichtbarmachung und Dokumentation Eurer Arbeit uns, wenn möglich, alle Aussendungen, Druckwerke (extern und intern), Veröffentlichungen, Zeitungsexemplare und dgl. zuzusenden.

Um die Darstellung aller Initiativen, Projekte und Gruppen zu vervollständigen, wäre es auch super, wenn Ihr uns Eure Entstehungsgeschichte, Entwicklungen und den jeweiligen Status quo übermitteln könntet.³³⁴

Zumindest bei den Thekla-Projekten scheint die regelmäßige Zusendung von Unterlagen funktioniert zu haben. Bei anderen Gruppen wirkt es, als ob nie mehr als eine einmalige Kommunikation stattfand und ein weiterer Kontakt nicht angestrebt wurde. Klösch-Melliwa schildert die Prozesse, durch die das DOKU Material erhielt, folgendermaßen: „Die Materialien gelangen auf verschiedenen Wegen zu uns: Zusendung, Anforderung, Veranstaltungsmaterial, zufällige Entdeckungen.“³³⁵ Bis auf die Briefe in den Anfangsjahren gibt es, wie bereits erwähnt, keine Hinweise darauf, dass das DOKU andere Gruppen aufforderte, Material zuzusenden, was für ein Abflauen der aktiven Sammelaktivitäten spricht. Obwohl die DOKU-Frauen die Arbeit im Bereich Dokumentation stets hervorhoben, zeichnet Klösch-Melliwa, zumindest zwischen den Zeilen, ein anderes Bild.

1999 wurden die DOKU-Räumlichkeiten umgestaltet. Die Frauen beschreiben deren damaligen Zustand so: „Unmengen von Archivmaterial und Arbeitsunterlagen hatten sich

³³³ Die Bestände zu Frauengruppen aus den restlichen österreichischen Bundesländern sowie zu internationalen Gruppen oder Vernetzungen wurden in die STICHWORT-Bestände integriert. Ich wurde im Sommer 2013 mit dieser Arbeit betraut und kann deswegen berichten, dass es hauptsächlich aus den ersten Jahren des DOKU (aus dem Zeitraum von 1990 bis 1994) Material gibt. Eine Ausnahme bildeten Programmzeitschriften, die ebenfalls in die Zeitschriftenbestände des STICHWORT integriert wurden.

³³⁴ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. III. Bereich Dokumentation. Eigene Unterlagen zur Archiv- und Bibliothekssystematik. Aussendungen. März 1992: Aussendung an Projektfrauen mit der Bitte um Zusendung von Aussendungen, Druckwerken, Veröffentlichungen, Zeitungsexemplaren und dgl. für das Archiv und Netzwerk im DOKU. Diese Aussendung ging laut Anmerkungen auf dem Zettel an Projekte, die 1992 an der Frauenmesse in der Hofburg teilnahmen.

³³⁵ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 11.

in den zehn Jahres [sic!] unseres Bestehens angesammelt, das gesichtet, sortiert, überarbeitet und so verstaatet werden mußte, daß das Büro und vor allem die Bibliothek und das Archiv übersichtlicher und leichter benutzbar wurden.“³³⁶ Es ist unklar, ob die „Unmengen von Archivmaterial und Arbeitsunterlagen“ sich auf die Eigendokumentation oder das gesamte Archivmaterial beziehen, aber auf jeden Fall zeugt dies von einem Nachlassen der Dokumentations- und archivarischen Tätigkeiten.

Ich werde mich nun erstmals dem, was ursprünglich als „FrauenNetzWerk“ oder „Aktuelles Netzwerk“ (auch „Gruppenordner“) bezeichnet wurde, widmen. Klösch-Melliwa definierte das FrauenNetzWerk als eine „Quellensammlung zu autonomen und organisierten Frauengruppen, -projekten, -initiativen und Frauenabteilungen öffentlicher Stellen in der Steiermark“.³³⁷ Je nach Umfang wurde, wie schon im letzten Kapitel erwähnt, das Material entweder der Bibliothek oder dem Gruppenordner zugeordnet. Gesammelt wurden „Broschüren, Flugblätter, Projektberichte, Protokolle, Programme, Arbeitspapiere, Briefe etc.“.³³⁸ Geplant war eine Aufarbeitung des Materials, die nie wirklich stattfand. 1991 hieß es: „Das ‚Aktuelle Netzwerk‘ verlangt – nach unserem Entwurf – eine systematische Aufarbeitung, ein In-Beziehung-Setzen der Quellen mit dem jeweiligen räumlichen, sozialen, politischen Umfeld sowie mit unserem Gesellschafts- und Kultursystem.“ Vorgeschlagen wurde eine Zusammenarbeit mit Universitäten oder Forschungseinrichtungen, da die Arbeit nicht vom DOKU allein verrichtet werden konnte.³³⁹ Eine solche Zusammenarbeit ergab sich nicht, und die inhaltliche Aufarbeitung des Materials blieb meistens unerledigt. Das Material konnte grundsätzlich von jeder Person eingesehen werden – es gab im Allgemeinen keine Sperrfristen oder Trennung zwischen öffentlich zugänglichem Material und sensiblerem Material. Die jeweilige Gruppe in dem FrauenNetzWerk bekam eine Signatur, die einerseits die regionale Einteilung, andererseits den Organisationsgrad widerspiegelte.

Die Signaturen – Klösch-Melliwa griff sie 1992 in ihrer Arbeit zwar noch nicht auf, sie waren aber 1994 schon etabliert – bestanden aus zwei Hauptelementen. Zuerst kam die Einteilung nach Organisationsgrad, nummeriert von A1 bis A7. (Das A stand für Archiv bzw. archivalische Bestände.) A1 bezeichnet Frauengruppen oder -initiativen, A2

³³⁶ DOKU Graz (Hg.) (1999): Tätigkeitsbericht 1998. S. 4.

³³⁷ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 11.

³³⁸ Ebenda.

³³⁹ Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1991): S. 41.

Frauenprojekte oder -vereine, A3 Interessenverbände, A4 Parteien, Organisationen, A5 Institutionen, amtliche Stellen, Ministerien, A6 Veranstaltungen, A7 Informationsmaterial – Dokumentation und A8 Aufsätze.³⁴⁰ In den steirischen Beständen gab es kein Material unter den Signaturen A7 oder A8, die beiden Signaturen befinden sich ebenso nicht in Inventarlisten aus den Jahren 1994 und 1996.³⁴¹ Dafür gab es eine A9-Signatur für das Projekt Observatoria, das 2001 bis 2003 vom Verein Frauenservice für die Steiermark koordiniert wurde.³⁴² Wofür A9 stehen soll, bleibt ein Rätsel. Auch der Unterschied zwischen A1 Frauengruppen oder -initiativen und A2 Frauenprojekte oder -vereine lässt sich schwer feststellen. Ein Beispiel dafür ist die Signatur A1 – ST 6, mit der die Projektgruppe Interdisziplinäre Frauenstudien an der Uni Graz erfasst wurde. Aus dieser Gruppe, die niemals ein Verein war und wohl deswegen die A1-Signatur bekam, wurde die Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung (bzw. für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung). Das Material der Koordinationsstelle wurde dennoch weiterhin mit der Signatur A1 – ST 6 versehen. Einerseits wird dadurch die Kontinuität festgehalten, andererseits wäre eine A3-Signatur in der Logik der DOKU-Systematik passender gewesen. Signaturen wurden nicht geändert oder erweitert, um Änderungen in den Gruppen abzubilden: Der Arbeitskreis Frauengeschichte mit der Signatur A1 – ST 4 bekam nach der Namensänderung und Vereinsgründung als Gesellschaft für Feministische Forschung keine neue Signatur. Diese Beispiele sollen aufzeigen, dass die Signaturen teilweise unzureichende oder falsche Informationen beinhalten.

Das zweite Hauptelement der Signaturen ist die regionale Einordnung. Die Abkürzungen lauten ST für die Steiermark, S für Salzburg, T für Tirol, V für Vorarlberg, W für Wien, B für Burgenland, K für Kärnten, Nö für Niederösterreich, Oö für Oberösterreich, Ö für Österreich und Int für International. Einzelne Länder haben auch eigene Signaturen (D für Deutschland).³⁴³ In den DOKU-Beständen in der Dauerleihgabe kommen nur die Einordnungen ST und Ö vor. Die Bestände aus den restlichen Bundesländern sowie aus anderen Ländern wurden alle in das STICHWORT integriert. Nach dem Organisationsgrad und der regionalen Zuordnung bekommt jede Gruppe, jedes Projekt usw. eine Kennzahl:

³⁴⁰ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 6.

³⁴¹ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 6–12 und DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

³⁴² Siehe Findbuch, G 48 Frauenberatung Graz (S. 79-80) und 08-2.2.2 Landesamtsdirektion Referat für Frauen, Familie, Gesellschaft in der Steiermark (S. 487).

³⁴³ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 6.

„... die darauffolgende Kennzahl bezeichnet einzelne Einrichtungen (wenn möglich, nach Gründungsdatum gereiht) und unterscheidet speziell **Frauen**initiativen von anderen, denen zur Differenzierung eine ‚0‘ vorangestellt wird.“³⁴⁴ So unterscheidet beispielsweise A1 – ST 1 das 8.-März-Komitee von A1 – ST 01, der Steirischen Friedensinitiative, oder A2 – ST 7 das DOKU Graz von A2 – ST 07, dem Wissenschaftsladen Graz. Dieses System funktioniert, solange die Mitarbeiterinnen nicht nachlässig werden und die Null einfach auslassen.

Weiters wurde jedes Stück (nicht jedes Blatt, sondern jedes in sich geschlossene Archivale) mit einem Datum und laufender Zahl versehen. Das Datum scheint in der Form MMJJ auf, also steht 1089 z. B. für Oktober 1989. Falls das Datum unbekannt ist, wird 0000 oder 00 und die Jahreszahl verwendet. Gerade bei Dokumenten, die aus der Jahrhundertwende datieren, ist dies irreführend: Das Datum 0000 eines Dokuments kann entweder darauf hinweisen, dass es aus einem unbekannten Monat aus dem Jahr 2000 stammt, oder dass seine Datierung nicht bekannt ist. Manche Dokumente, vor allem aus Beständen, die es schon vor der DOKU-Eröffnung gab, haben schlichtweg falsche Daten; andere Dokumente wiederum, die zu einem späteren Zeitpunkt (beispielsweise als Vorlage) wiederverwendet wurden, tragen sich widersprechende Daten. Nichtsdestoweniger sind diese, zumindest für eine grobe Einschätzung der Entstehungs- oder Veröffentlichungszeit, oft hilfreich.

Nach dem Datum kommt ein Schrägstrich, dem „eine laufende Nummer innerhalb des Bereichs der ersten vier Zuordnungen“ folgt.³⁴⁵ Die laufende Nummer bezieht sich auf die Anzahl der Dokumente, die einer bestimmten Gruppe zugeordnet werden. Die ältesten Stücke haben die niedrigsten Nummern. Die laufende Zahl kann zwar dabei helfen nachzuvollziehen, wann ein bestimmtes Dokument in den Gruppenordner gekommen ist, sie sagt aber nicht immer etwas über das Datum aus, da manches später als zum angegebenen Datum eingeordnet wurde oder der Zusammenhang nicht mehr klar war. Insgesamt liefern die Signaturen mit Datum und laufender Zahl einige Eckdaten und können für die Bestimmung der einzelnen Dokumente nützlich sein. Abermals zeigen die Unstimmigkeiten auf, wie Unterlagen über die Jahre verwendet, umgeordnet oder falsch wieder eingeordnet wurden.

³⁴⁴ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 6.

³⁴⁵ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 6.

Wie schon erwähnt, wurde das Archiv nicht klar vom FrauenNetzWerk differenziert und nach einiger Zeit immer im gleichen Atemzug genannt. Klösch-Melliwa erklärt die Schwierigkeiten der Abgrenzung so:

Aus dem bisher Gesagten läßt sich ableiten, daß keine wirkliche Abgrenzung zum Archiv stattfindet, da die Dynamik des konzipierten frauenpolitischen Anspruchs auch in diesen „Ort des Bewahrens“ hineinreicht. Im Archiv können noch weitere Beispiele an Grauer Literatur angefounden werden: Dokumentationen von Tagungen, Arbeitskreisen, Ringvorlesungen, Symposien oder sonstigen Veranstaltungen, die nicht publiziert wurden und sonst in Vergessenheit geraten würden. Umfangreiche oder gebundene Werke werden der Bibliothek zugeordnet.³⁴⁶

Was dann tatsächlich in den Bereich Archiv kam, ist schwer nachzuvollziehen, gerade weil es keinen definierten Maßstab für die Einordnung ins Archiv oder in die Bibliothek gab. 1991 wurde graue Literatur als Sammelbestand aufgelistet und als „Broschüren, Mitschriften, Protokolle, Aufsätze und Artikel, die mindestens fünf Seiten lang sind und eine Bibliographie enthalten,“³⁴⁷ definiert. Fünf Seiten als Maßstab sind nicht sonderlich umfangreich – nach dieser Definition wäre sehr viel Material unter graue Literatur gefallen, das dementsprechend potenziell in die Bibliothek hätte eingeordnet werden müssen. Zumindest Protokolle waren aber meistens den einzelnen FrauenLesbengruppen oder -vernetzungen zugeordnet. Eine räumliche Trennung zwischen der Bibliothek, dem Archiv und dem FrauenNetzWerk wird erst 1999 erwähnt. Die folgende Beschreibung deutet die frühere (?) komplizierte Beziehung zwischen der Bibliothek und dem Archivmaterial an:

In der Bibliothek können sich unsere KundInnen jetzt noch leichter zurechtfinden, da alle Fachbereiche übersichtlich geordnet und systematisch erfaßt vor ihnen stehen und kein Archivmaterial mehr die gezielte Literatursuche „stört“. Im Archiv dagegen, das sich jetzt in einem eigenen kleinen Raum befindet, können die BenutzerInnen ihrerseits ungestört in unserer Vielzahl von Plakaten, Fotos, Einladungen und sonstigem Archivmaterial in Ruhe schmökern, etwas abseits vom laufenden Bibliotheks- oder internen Betrieb.³⁴⁸

Der Schilderung zufolge waren die Archivordner wahllos in der Bibliothek verstreut, was ich stark bezweifle. Die Mischung aus Archivmaterial und Buchbeständen wurde zudem anscheinend als „störend“ empfunden. Ob das auch an der unklaren Zuordnung von grauer Literatur zur Bibliothek oder zum Archiv lag, bleibt allerdings unklar.

³⁴⁶ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 11.

³⁴⁷ Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1991): S. 43.

³⁴⁸ DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. S. 5.

Neben der Sammlung an grauer Literatur wurden die Zeitschriften- bzw. Zeitungsausschnittesammlung, die Plakatsammlung, das Fotoarchiv und eine Sammlung an audiovisuellem Material dem Bereich Archiv zugeordnet. Die vom DOKU gesammelten Zeitungen, Zeitschriften und Zeitungsausschnitte waren laut Eigendefinition „sowohl in das Archiv als auch in die Bibliothek integriert“.³⁴⁹ Das liegt vielleicht daran, dass Zeitungen und Zeitschriften normalerweise als Bibliotheksbestände gelten, im Gegensatz zu den Büchern durften die Zeitschriften jedoch nicht entlehnt werden.³⁵⁰ Es wurden nicht nur österreichische (und einige deutsche) feministische Zeitschriften, sondern auch steirische und österreichische Tages-, Wochen- und Monatszeitungen, Fachzeitschriften zu Politik, Sozial- und Wirtschaftswesen sowie statistische Nachrichten gesammelt.³⁵¹ Aktuelle Ausgaben waren frei zugänglich, die älteren Ausgaben lagen in Ordnern und waren durch fotokopierte Inhaltsverzeichnisse durchsuchbar.³⁵² Ab spätestens 1994 wurden die frauenspezifischen Zeitschriften per EDV erfasst³⁵³ – wie genau, ist aber unklar. Leider gibt es weder ein Verzeichnis der gesammelten Zeitungen und Zeitschriften noch Informationen über eine mögliche Zeitungs- und Zeitschriftensystematik.

Neben der Sammlung von Zeitungen und Zeitschriften gab es auch die Zeitungsausschnittesammlung. Die Sammlung, die von Anfang an geführt wurde, fokussierte lokale und regionale Zeitungen und wurde nach Zeitung sowie Datum geordnet. Die Aufarbeitung folgte „nach themenbezogenen Kriterien, also Sachthemen zu ‚Frauenfragen‘, und nach analytischen Kriterien, d. h. frauenspezifischer Berichterstattung etc.“.³⁵⁴ Abermals ist es schwer nachzuvollziehen, wie diese Sammlung aussah. Im STICHWORT wird die Systematik, die für die Sachgebiete in der Bibliothek verwendet wird, auch für die Zeitungsausschnitte verwendet. Ob das mit der oben erwähnten „Aufarbeitung“ gemeint ist, bleibt offen.

Die Vernetzung mit den anderen Einrichtungen in FRIDA ermöglichte einen Rückgriff auf ihre Dokumentation und somit auch auf die erschlossenen (über-)regionalen und gesamtösterreichischen Zeitschriften, die DOKU nicht mitdokumentieren konnte.³⁵⁵ Die

³⁴⁹ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 13.

³⁵⁰ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 15.

³⁵¹ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 13.

³⁵² Ebenda.

³⁵³ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 13.

³⁵⁴ Ebenda.

³⁵⁵ Ebenda.

Zeitungsausschnitte wurden immer wieder für Dokumentationen und Pressespiegel verwendet, was zumindest einen kleinen Einblick in die Sammlung bietet. Artikel wurden ausgeschnitten und auf Papier geklebt. Wenn der Ausschnitt die Informationen über das Medium, das Datum und die Seitennummer nicht inkludierte, wurden diese mit der Schreibmaschine gesondert festgehalten.³⁵⁶ Ab 2002 wurde die Zeitungsausschnittesammlung anders geführt: Die Artikel wurden nunmehr chronologisch – ohne Beschlagwortung – eingeordnet.³⁵⁷ Wann und wie die Sammlung aufgelöst wurde, ist unklar. Nicht wenige Artikel wanderten mit der Zeit in die Gruppenordner, wenn sie einer bestimmten Gruppe zugeordnet werden konnten. Die Zeitungsausschnittesammlung als eigenständige Sammlung gibt es seit der STICHWORT-Übernahme nicht mehr, die Artikel wurden Gruppen zugeordnet oder in die Zeitungsausschnittesammlung des STICHWORT integriert.

Weiters gab es ein Fotoarchiv, das auch als Teil der Dauerleihgabe an das GrazMuseum ging. Die Fotosammlung wurde von Marlene Haider für das STICHWORT bearbeitet und mit neuen Signaturen versehen. Wo es schon Serien gab, wurden diese beibehalten, in anderen Fällen wurden sie jedoch erst durch die Bearbeitung geschaffen. Am Anfang zielte die Fotosammlung auf die Eigendokumentation ab: „Aktionen und Veranstaltungen, an denen DOKU-Frauen teilnahmen, der Arbeitsalltag im DOKU, Feste und Veranstaltungen in den eigenen Räumlichkeiten ... werden gesammelt ... und archiviert.“³⁵⁸ Somit war die Fotosammlung sehr DOKU-lastig, und einige Fotos wurden schon vor der Übergabe an das STICHWORT skartiert. Die Fotos wurden spätestens ab 1994 nach der jeweiligen Aktion und dem Datum systematisch geordnet und mit Signaturen versehen.³⁵⁹ Die einzige Aufschlüsselung der Fotosystematik, die mir bekannt ist, stammt aus dem Jahr 1994. Es gab zu dem Zeitpunkt neun Gruppen oder Aktionen bzw. Kategorien, zu denen es Fotomaterial gab: zu DOKU, FRIDA, der Frauenmesse, der IFA, dem 8. März, Mafalda, der ÖH, politischen Aktionen und der Weltfrauenkonferenz (1987 in Moskau). Unter dem 8. März und IFA wurden schlicht die Aktionen des jeweiligen Jahres in einer Serie festgehalten. Fotos zu 8.-März-Aktionen in Graz aus dem Jahr 1988 z. B. findet mensch unter der Signatur „8. März 0088/1-60“. 0088 steht für das Jahr 1988,

³⁵⁶ Siehe Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1992): Jahresbericht. S. 108–109.

³⁵⁷ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. XIII. Tätigkeitsberichte. DOKU Graz (Hg.) (2003): Tätigkeitsbericht 2002. Graz: Eigenverlag. S. 6.

³⁵⁸ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 12.

³⁵⁹ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 12.

1-60 weist auf die fortlaufende Nummerierung der einzelnen Fotos hin. Es gab bei DOKU mehrere Unterkategorien, die zudem mehrere Serien beinhalteten: Projektvorbereitung (A), Mitarbeiterinnen (B), Fachbereiche (C), Veranstaltungen (D), Ausstellungen, Buchpräsentationen (E) und Vernetzung (F). Unter E. Ausstellungen und Buchpräsentationen gab es 1. „Auf glattem Parkett“ 1991, Ausstellung Sigrid Schönfelder 1991, 2. Bibliographie Frauen forschen 1992 und 3. WIDEE 1993. Fotos von der Buchpräsentation zu „Frauen forschen“ sind dementsprechend unter der Signatur „DOKU E2 0092/1-17“ zu finden.³⁶⁰ Zum Zeitpunkt der Aufschlüsselung der Fotosystematik stammten etwa die Hälfte der Bilder aus Vor-DOKU-Zeiten, die dem DOKU wohl von DOKU- und anderen Frauen übergeben worden waren. Neben den 8.-März-Aktionen sind auch Veranstaltungen und Aktionen des Frauenreferats der ÖH Uni Graz besonders gut dokumentiert.

Bei manchen Fotoserien ist die Fotografin bzw. sind die Fotograf_innen unbekannt, was manche Probleme, vor allem in Bezug auf die Fotorechte, mit sich bringt. Im Kontext der DOKU-Fotosammlung wichtig zu erwähnen ist die Fotografin Sigrid Schönfelder. Sie fotografierte seit den 1980er-Jahren Frauenveranstaltungen und Demonstrationen und leitete Workshops, um Frauen das Fotografieren zu lehren.³⁶¹ Sie trug als Einzelperson am meisten zu der Fotosammlung im DOKU und zur visuellen Dokumentation der Frauenbewegungen in Graz bei. Dies ist zwar eine große Leistung, bereitet aber, obwohl die Fotorechte ihrer Fotos tendenziell geklärt sind (was bei anderen Fotos nicht der Fall ist), auch immer wieder Schwierigkeiten, weil die Fotografierten der Veröffentlichung der Fotos nicht immer explizit zustimmten. So bleiben jene Fotos, von denen die Fotografierten verlangten, dass diese nicht öffentlich zugänglich gemacht werden, im STICHWORT unter Sperre. Wenn eine_r Fotograf_in festgestellt werden kann, bittet STICHWORT die betreffende Person um die Lizenzrechte. Das löst aber das Problem nicht, dass Frauen in politischen Zusammenhängen abgebildet sind, in denen sie unter Umständen nur ungern öffentlich wahrgenommen werden wollen. Hier bemüht das STICHWORT sich – in Anlehnung an Sperrfristen in herkömmlichen Archiven – um einen sensiblen Umgang mit dem Material.

³⁶⁰ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. Anhang I–II.

³⁶¹ Siehe Findbuch, beispielsweise in G 155 DOKU, I. Veranstaltungen/Allgemeines (1992), S. 127, oder 08-2.2 Frauenreferat der Stadt Graz, S. 404.

Eine weitere Sammlung im DOKU war die Plakatsammlung, die wie die Fotosammlung ein Teil der Dauerleihgabe an das GrazMuseum ist. Ein klares Konzept für die Plakatsammlung fehlte mindestens bis 1994. Im Arbeitsbericht dazu, der sich fast zur Gänze mit dem Text von Klösch-Melliwa deckt³⁶², steht:

Zur Inhaltsbewertung und Auswahl müßten noch klare Kriterien diskutiert und geschaffen werden, denn nicht alle Plakate sind für eine Frauendokumentationsstelle relevant. So wurden nach lockerem Prinzip etwa auch Ankündigungsplakate für alle möglichen Veranstaltungen und Ausstellungen aufgenommen.³⁶³

Ob die DOKU-Frauen mit der Zeit klare Kriterien für die Auswahl entwickelten, bleibt ungewiss, denn es gibt keine späteren Texte oder Nachschlagewerke dazu. Die Systematik aus dem Jahr 1994 beschreibt 13 Kategorien. Die Plakatsignatur begann mit der Buchstabenkombination AP, gefolgt von den Nummern 1 bis 13 mit der folgenden Einteilung: 1. DOKU, 2. Frauenberatungsstelle/Mafalda/Notruf, 3. Fraueninitiative Fabrik/Eva & Co/ESC, 4. verschiedene steirische Fraueninitiativen, 5. Frauenbeauftragte der Stadt Graz/Frauen- und Familienreferat der Landesregierung/Frauenreferat der Stadt Graz, 6. ÖH-(Frauen)Referat/Veranstaltungen der Universität/Frauensommeruniversität, 7. verschiedene österreichische Fraueninitiativen und -aktionen, 8. 8.-März-Plakate, 9. ausländische frauenspezifische Plakate, 10. verschiedene steirische Initiativen/Aktionen, 11. verschiedene österreichische Initiativen/Aktionen, 12. verschiedene Kulturveranstaltungen und 13. verschiedene Plakate.³⁶⁴ Nachdem ein Plakat einer dieser 13 Kategorien zugeteilt wurde, bekam es eine laufende Zahl. Geordnet wurde – soweit vorhanden – nach dem Impressum. DOKU fotografierte die Plakate ab, um das Durchsehen leichter zu machen.³⁶⁵ Es ist unklar, ob die DOKU-Frauen diese äußerst vage und unpraktische Systematik beibehielten, denn im Laufe der Zeit gab es die Fraueninitiative Fabrik und Eva & Co nicht mehr, wodurch so gut wie keine neuen Einträge zu der Signatur AP 3 dazukamen. Was unter AP 13 „verschiedene Plakate“ zu finden war, ist zudem nur schwierig nachzuvollziehen. Die Plakatsammlung wurde im STICHWORT von Margit Hauser und Katharina Gruber aufgearbeitet, in die STICHWORT-Datenbank nach ihren Kriterien (Titel, Jahr, Impressum, Ort, grafischer Gestaltung, Format, Schlagworte) eingetragen und mit neuen Signaturen versehen. Danach wurden alle Plakate professionell abfotografiert und können jetzt sowohl als analoge Fotos als auch als

³⁶² Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 12.

³⁶³ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 12.

³⁶⁴ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. Anhang III.

³⁶⁵ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. S. 12.

Dateien betrachtet werden. Vor allem durch die Eintragung in die STICHWORT-Datenbank sind die Plakate leicht durchsuchbar und mit den herausgebenden Gruppen verknüpft – und somit besser erschlossen als je zuvor.

Darüber hinaus gab es eine Sammlung an audiovisuellem Material, das nicht Teil der Dauerleihgabe ist und im STICHWORT bleiben wird. Wegen mangelnder Ressourcen wurden diese Sammlungen im STICHWORT noch nicht fertig aufgearbeitet. Das Material ist eine Mischung aus Dokumentationen von Veranstaltungen und Aufnahmen von Beiträgen in anderen Medien wie im ORF.³⁶⁶ Vor allem das Audiomaterial ist umfangreich und bietet zahlreiche interessante Inhalte. In der Systematik bzw. in diesem Fall in der Inventarliste aus 1994 sind Audiokassetten zu 36 verschiedenen Themen/Veranstaltungen aufgelistet. Die Dokumentation auf Audiokassetten beginnt erst mit dem Anfang des DOKU. Zu machen Themen wie zu der Arbeitsgruppe „Fremde Frauen“ (Audiokassetten-signatur 4) gibt es mehrere Kassetten, die mit einem Schrägstrich und einer laufenden Zahl versehen wurden. (Zum Beispiel beinhaltet Kassette 4/4 „Kommentare zu den Photoserien“ der Arbeitsgruppe „Fremde Frauen“ 1992.) Hauptsächlich sind Vorträge, Interviews und Pressegespräche bzw. Radiosendungen verzeichnet.³⁶⁷ Eine Schallplatte wurde auch als Audiomaterial aufgelistet: das Hörstück „Annie Red Shirt“ von Andreas Kump, Gustav Kump und Kevin Kump.³⁶⁸ In späteren Jahren wurde das Medium gewechselt und weitere Aufnahmen auf CD bzw. DVD festgehalten.

Es gab auch Videokassetten und DVDs, die vor allem DOKU-Veranstaltungen dokumentierten. Das Verzeichnis aus 1994 listet Videokassetten zu 22 Themen auf – wobei mehrere Themen mehr als eine Videokassette umfassen –, die wie die Audiokassetten mit einem Schrägstrich und einer laufenden Zahl versehen wurden. Manche der Videos stammen aus der Zeit vor der DOKU-Eröffnung und dokumentieren beispielsweise das Symposium „Wissen macht Frauen stark“ im Jahr 1985 oder Sitzungen des Hauptausschusses der ÖH Uni Graz mit Bezug auf die Wahl der Frauenreferentin 1986. Der Videokatalog „Steirische Künstlerinnen 1994“ umfasst mit neun Videokassetten

³⁶⁶ Klösch-Melliwa, Helga (1992): S. 13.

³⁶⁷ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. Anhang IV–VI.

³⁶⁸ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. Anhang VII.

die größte Serie.³⁶⁹ Zur Nutzung der Quellen standen „... den BenutzerInnen unserer Dokumentationseinrichtung sowohl elektronische Abspielgeräte als auch ein Videorekorder mit Bildschirm zur Verfügung“.³⁷⁰ Wie die Ausstattung sich im Laufe der Zeit änderte, lässt sich nicht beurteilen, aber die Möglichkeit, DVDs anzusehen, wurde mit Sicherheit später auch geboten. Die Sammlung beinhaltet auch DVDs, aber soweit mir bekannt ist, gibt es keine Auflistung des audiovisuellen Materials nach 1994, die bis heute erhalten ist.

Ein Konzept aus dem November 2010 bietet eine letzte Auflistung der DOKU-Sammlungen, bevor die Ordnungs- und Skartierarbeit im Rahmen der Übergabe angefangen wurde. Damals wurde die Quellensammlung (die Gruppenordner) auf 32,5 Laufmeter geschätzt, die Plakatsammlung zählte 910 Stücke, die Sammlung audiovisueller Medien beinhaltete 227 Tonträger und 324 Videokassetten, die Fotosammlung zählte circa 4300 Fotos, das Zeitschriftenarchiv umfasste 19 Laufmeter und das Künstlerinnenarchiv stellte vier Laufmeter. DOKU selbst schätzte den Wert der Archivsammlungen auf 62.110,00 Euro.³⁷¹ Nach der Erschließung im STICHWORT wird allein der Wert der Dauerleihgabe auf 56.000,00 Euro geschätzt.³⁷²

Die DOKU-Bestände in der Dauerleihgabe an das GrazMuseum und das begleitende Findbuch

DOKU sah sich 2011 durch Einsparungen des Landes Steiermark und die Streichung der Bibliotheksförderung vom Wissenschaftsministerium gezwungen, seine Archivbestände zu übergeben, um die langfristige Erhaltung und weitere Zugänglichkeit der Bestände zu sichern.³⁷³ Es wurde entschieden, mit dem STICHWORT und dem GrazMuseum eine Kooperation einzugehen. Das Konzept lässt sich folgendermaßen zusammenfassen:

Durch die Datenbank-Erfassung und Inhaltserschließung im STICHWORT werden die Archivbestände des DOKU Graz erstmals im Kontext der Neuen

³⁶⁹ Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht. Anhang VIII–X.

³⁷⁰ DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

³⁷¹ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz. II. Selbstdarstellungen. DOKU Graz (Hg.) (2010b): Konzept 2011. Graz: Eigenverlag. November 2010. S. 9–10.

³⁷² STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 7 STICHWORT. Interna. Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang (2013): Depositatvertrag [mit dem Stadtmuseum Graz GmbH]. S. 2.

³⁷³ DOKU Graz (Hg.) (2012): Tätigkeitsbericht 2011. S. 4.

Frauenbewegung in Österreich sicht- und recherchierbar. Durch eine Folgekooperation von STICHWORT mit dem Stadtmuseum Graz, das die steiermarksspezifischen Bestände als Dauerleihgabe übernehmen und lokal zugänglich machen wird, bleibt die lokale Verortung der Archivalien erhalten.³⁷⁴

Die Bestände wurden ab dem Herbst 2012 an das STICHWORT geliefert, und ich begann im November 2012 mit deren Bearbeitung. Im April 2014 wurde die Dauerleihgabe nach Graz gebracht.

STICHWORT unterschied bei der Übernahme zwischen drei verschiedenen Kategorien von Beständen. Die erste Kategorie beinhaltet Materialien (Flugblätter, Interna, graue Literatur sowie Plakate und Fotos) zu „steirischen Frauengruppen und frauenpolitisch relevanten Ereignissen“.³⁷⁵ Das Material, das dieser ersten Kategorie zugeordnet wurde, wurde im Rahmen der Erfassung und Erschließung der Dauerleihgabe bearbeitet. Die zweite Kategorie betrifft Materialien zu Wiener oder österreichischen Frauengruppen sowie zu den internationalen (insbesondere deutschen) Frauenbewegungen. Dieses Material wurde komplett in die STICHWORT-Bestände integriert, verbleibt im STICHWORT und ist nur noch über STICHWORT-Signaturen durchsuchbar. Die dritte Kategorie beinhaltet Materialien von „andere[n] nicht frauenbewegte[n] Gruppen oder Ereignisse[n]“.³⁷⁶ Dieses Material wurde ausgeschieden und, wie vereinbart, dem GrazMuseum angeboten. Wenn das GrazMuseum dieses Material nicht übernimmt, wird es skartiert.³⁷⁷ Beispiele für Material, das in diese dritte Kategorie fällt, sind Ordner zu verschiedenen ÖH-Uni-Graz-Strukturen, die keinen Frauenschwerpunkt haben, oder zu Organisationen wie Kinderdrehscheibe.³⁷⁸

Das Material aus der ersten Kategorie wurde wiederum in Materialtypen aufgeteilt, was der Systematik des STICHWORT entspricht. Im STICHWORT bekommen die Archivalien je nach Typus bzw. Bestandsgruppe unterschiedliche Signaturen. Bücher und graue Literatur erhalten Signaturen, die aus den ersten drei Buchstaben des Nachnamens der (erst genannten) Autor_in oder Herausgeber_in bzw. der herausgebenden Gruppe oder des herausgebenden Vereins und einer laufenden Zahl bestehen. Bei Büchern steht vor

³⁷⁴ DOKU Graz (Hg.) (2012): Tätigkeitsbericht 2011. S. 9.

³⁷⁵ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 7 STICHWORT. Interna. Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang (Hg.) (2014): STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Tätigkeitsbericht 2013. [Unveröffentlicht.]. S. 6.

³⁷⁶ Ebenda. S. 6.

³⁷⁷ Ebenda. S. 6.

³⁷⁸ Siehe Findbuch S. 14 für Gruppen, die gänzlich ausschieden.

der Signatur die römische Zahl I oder II: I steht für Bücher, die eine Durchschnittsgröße haben und in den Regalen normal aufgestellt sind. Bücher mit größeren Dimensionen (II) werden gesondert aufgestellt. Bei grauer Literatur steht ein H vor der Signatur, die kennzeichnet, dass das Stück sich in den Hängemappen befindet. So hat das Buch „Donauwalzer Damenwahl“ von Brigitte Geiger und Hanna Hacker die Signatur I GEI 3425. Der vom DOKU herausgegebene Jahresbericht 1992 trägt hingegen die Signatur H DOK 5012.³⁷⁹ Zeitschriften erhalten Signaturen, die aus dem Buchstaben Z und laufenden Zahlen bestehen. Die Zeitschrift „AEP-Informationen“ trägt als älteste Zeitschrift der Neuen Frauenbewegungen in Österreich die Signatur Z 1. Innerhalb einer Zeitschrift werden die einzelnen Aufgaben sowie Desiderate in einer MS-Access-Datenbank erfasst. Der Zeitschriftenbestand des STICHWORT ist auch über die deutsche ZDB (Zeitschriftendatenbank) durchsuchbar.³⁸⁰ Plakate bekommen eine aus dem Buchstaben P und einer laufenden Zahl bestehende Signatur. Fotos werden in Serien geordnet, und jede Serie bekommt eine Signatur, die sich aus dem Buchstaben F und einer laufenden Zahl zusammensetzt. Innerhalb einer Serie werden die Fotos zudem einzeln nummeriert. Plakate und Fotos tragen auch die römische Zahl I oder II vor der Signatur, die Standardgrößen (I) von überdimensionalen Größen (II) trennt und Auskunft über die Lagerung gibt. Die für meine Erschließungsarbeit relevantesten Bestandsgruppen, die Frauengruppen und die Zeitungsausschnitte (ZAS), werde ich im Anschluss näher erläutern. Da das DOKU seine Plakatsammlung und Fotosammlung getrennt von seinen Gruppenordnern führte, war eine Trennung des Materials größtenteils nicht notwendig. Die Zeitschriften, Plakate und Fotos wurden von anderen STICHWORT-Mitarbeiterinnen bearbeitet, wobei die Zeitschriften in die STICHWORT-Bestände übernommen wurden, die Plakate und Fotos hingegen als Dauerleihgabe nach Graz gingen.

Der Quellenbestand zu autonomen FrauenLesbengruppen umfasst derzeit circa 830 Gruppen. Jede Gruppe erhält eine Signatur, die aus dem Buchstaben G und einer laufenden Zahl besteht und eine Kurzbezeichnung wie „Frauenhaus Graz“ für den Verein Frauenhäuser Steiermark hat. In den Gruppenmappen werden Flugblätter, Ankündigungen, Aussendungen, Manifeste, Positionspapiere usw. chronologisch gesammelt. Wenn mensch eine Mappe aufmacht, liegt das jüngste Stück oben auf. Die

³⁷⁹ Diese beiden Beispiele können in der Onlinedatenbank im STICHWORT aufgerufen werden. Siehe STICHWORT (Hg.) (o. J. a): Zugriff auf Datenbank. [o. J.] <http://www.ifaust-online.de/stichwort> [Zugriff: 2.8.2014].

³⁸⁰ STICHWORT (Hg.) (o. J. b.): Feministische Zeitschriften. [o. J.] <http://www.stichwort.or.at/archbib/zeitschriften.htm> [Zugriff: 16.4.2014].

FrauenLesbengruppen-Bestände (wie fast alle Bestände im STICHWORT) werden nach dem Pertinenzprinzip geordnet, die Provenienz ist nur in seltenen Fällen nachvollziehbar. So werden auch Flugblätter, die neu in das STICHWORT gelangen, chronologisch in die Mappen nachgeordnet. Für die STICHWORT-Sammlungen ist diese Herangehensweise sinnvoll, da so die Entwicklungen einzelner Gruppen besser verfolgt werden können. Material, das nicht direkt von den Gruppen selbst geschickt wird, wird z. B. von einzelnen Aktivistinnen* gesammelt, was manchmal dazu führt, dass das gleiche Material mehrfach überliefert wird. Das chronologische und gruppenbezogene Sammeln des Materials erleichtert die Skartierung von Flugblättern, die mehrfach vorhanden sind. Sonst würde es viele einzelne Bestände geben, die z. B. nach den sammelnden Aktivistinnen* geordnet sind und alle mehr oder weniger den gleichen Inhalt haben. Das DOKU Graz ordnete sein Material auf ähnliche Weise wie das STICHWORT, was die Übernahme und die Erschließungsarbeit erleichterte.

Die FrauenLesbengruppen sind wie die anderen STICHWORT-Bestandsgruppen in der STICHWORT-Datenbank erschlossen. Die Einträge bestehen aus der Signatur, der Kurzbezeichnung, dem ganzen Namen und weiteren Namen oder Bezeichnungen, dem Gründungsjahr bzw. den aktiven Jahren, den Vereins- und Trägervereinsdaten (soweit eine Vereinsstruktur besteht), den Vorläufer- oder Nachfolgegruppen, dem (den) Tätigkeitsbereich(en), den Aktivitäten (hier werden größere Ereignisse wie Eröffnungen, Umzüge, Veranstaltungsreihen, Konferenzen und dergleichen aufgelistet), den Periodika (falls die Gruppe eine Zeitschrift oder Ähnliches herausgab bzw. -gibt, scheint die STICHWORT-Zeitschriftensignatur hier auf), den Vernetzungen, den internen Informationen, der Bestandsbeschreibung, der Beschreibung der Interna (falls vorhanden), der Provenienz (in diesem Fall DOKU Graz), den rechtlichen Vereinbarungen, der Kontaktaufnahme (falls es eine aktive Kontaktaufnahme gibt bzw. gab), den Personennamen (von Aktivistinnen*), den Schlagworten nach der STICHWORT-Systematik, der formalen Zuordnung (ob die Gruppe offen oder geschlossen ist, ob es eine Veranstaltungs- oder Vernetzungsgruppe ist), den Adressen, den Kontaktdaten, der Website, den früheren Adressen und den Anmerkungen zur Schutzwürdigkeit der Daten. Vor allem durch die Angaben zu Vorläufer- und Nachfolgegruppen und zu Vernetzungen können die Verbindungen zwischen Gruppen nachvollzogen werden. Wenn eine Vernetzung aufgelistet wird, kann mensch auf dieser Gruppe klicken, und der Eintrag zu der Vernetzung wird in einem neuen Fenster geöffnet. Dadurch wird auch gleich klar,

welche anderen Gruppen sich an einer Vernetzung beteilig(t)en. Die Bestandsbeschreibung beinhaltet grobe Beschreibungen der Art (Flugblätter, Aussendungen usw.) und zeitlichen Konzentration des Materials; Bücher, graue Literatur, Plakate, Fotos u. a. werden auch (mit Signaturen) angeführt. So soll deutlich gemacht werden, dass es auch in anderen Bestandsgruppen Material zu einer bestimmten Gruppe gibt. (Umgekehrt wird die Gruppensignatur in den Einträgen anderer Bestandsgruppen angeführt, falls es eine klare Verbindung gibt.) Viele Frauengruppen aus der Steiermark waren im STICHWORT dokumentiert und hatten deswegen bereits Signaturen. Gruppen, die noch nicht im STICHWORT dokumentiert waren, bekamen neue Signaturen und wurden erstmals in die Datenbank eingetragen.

Neben dem Quellenbestand zu FrauenLesbengruppen gibt es die Zeitungsausschnitte (ZAS). Die Systematik, nach der die ZAS eingeordnet werden, ähnelt der Systematik der DOKU-Sachgebiete. (Wie vorher angemerkt, war die STICHWORT-Systematik Vorbild für die Systematik des DOKU.) Sie wurden bis 2000 aktiv gesammelt und werden heute noch passiv ergänzt³⁸¹, was bedeutet, dass neue Flugblätter u. a., die an das STICHWORT übergeben werden, in die ZAS kommen, wenn sie in keine andere Kategorisierung passen. Es werden also keine Artikel aus Zeitungen aktiv ausgeschnitten und hinzugefügt. Neben Zeitungsausschnitten aus österreichischen (und teilweise deutschen) Tages-, Wochen- und Monatszeitungen sowie -zeitschriften betrifft dies Flugblätter, Aufkleber, Protokolle und anderes Material, das keiner Gruppe zugeordnet werden konnte bzw. kann. Als besonders relevant im Zusammenhang mit den DOKU-Beständen werden hier Frauengruppen, Institutionen und Ähnliches angeführt, die nicht als „autonom“ bezeichnet und deswegen nicht in den Quellenbestand zu (autonomen) FrauenLesbengruppen eingeordnet werden können. Ein Beispiel dafür ist Material von der/für die Frauenbeauftragte/n. Da diese von Stadt oder Land eingesetzt wird, gilt mit ihr assoziiertes Material als nicht autonom (das Material trägt die Signatur 08-2.2.2). Aber auch kirchliche Frauengruppen wie die Katholische Frauenbewegung Österreich, parteinahe Frauengruppen, frauenorientierte Profitbetriebe usw., die meist unter der Signatur 03-2 „Frauenbewegung in Österreich allgemein, Frauenvolksbegehren“ zu finden sind, fallen in diese Kategorie. Manchmal scheidet eine Gruppe aufgrund inhaltlicher Änderungen (gewinnorientierte Ausrichtung, kein ausschließlicher Bezug mehr auf Frauen etc.) oder

³⁸¹ STICHWORT (Hg.) (o. J. c): Zeitungsausschnitte. [o. J.] <http://www.stichwort.or.at/archbib/zas.htm> [Zugriff: 16.4.2014].

Institutionalisierung aus dem Quellenbestand zu (autonomen) FrauenLesbengruppen aus und gelangt dann in die ZAS. Beispiele dafür sind die interuniversitären Koordinationsstellen für Frauenforschung (wegen Institutionalisierung) oder Towanda, eine GmbH, die aus dem autonomen Projekt „Linzer Handwerkerinnen-Stammtisch“ hervorging.

Die Entscheidung, ob eine Gruppe „autonom“ ist oder nicht, liegt bis zu einem gewissen Grad im archivarischen Ermessen. Es gibt kein formales oder internes Regelwerk, das bei der Entscheidungsfindung hilft. In einem 2003 im Frauenhetz gehaltenen Vortrag werden die Kriterien für die Aufnahme in den Quellenbestand der FrauenLesbengruppen folgendermaßen umrissen: „Die wichtigsten Kriterien für unser Archiv österreichischer FrauenLesbengruppen sind Autonomie und politische Intention sowie pragmatisch das Vorhandensein von dokumentierbarem Material.“³⁸² Unter Autonomie, wie auch vorher diskutiert, wird die „Unabhängigkeit von Parteien und männlich dominierten/patriarchal geprägten Institutionen“ verstanden. Nicht aufgenommen werden „Frauenabteilungen politischer Parteien oder von Institutionen wie Gewerkschaft oder Kirchen“ mit der Begründung, dass deren Material von den Organisationen selbst dokumentiert wird. Es ergeben sich aber auch hier immer wieder Schwierigkeiten: „... wesentlich schwieriger und uneindeutiger sind Entscheidungen etwa zu parteinahen Frauengruppen oder der wachsenden Zahl von Fraueninitiativen und -einrichtungen innerhalb bestehender Institutionen“.³⁸³ Beispiele dafür sind Fraueneinrichtungen an Universitäten. Auch der Bund demokratischer Frauen Österreich (BDFÖ) und seine Ortsgruppen bilden hier einen Grenzfall. Der BDFÖ wird als Gruppe im Quellenbestand zu autonomen FrauenLesbengruppen angeführt, obwohl er der KPÖ nahestand und -steht. Dennoch wird er als autonom in seinen Entscheidungsstrukturen und seiner politischen Ausrichtung bewertet und deswegen auch als autonome Gruppe angeführt. Im Gegensatz dazu werden die KPÖ-Frauen nicht als autonome Frauengruppe dokumentiert. Hier spielt oft historisches Wissen über die Zusammenarbeit und Positionierung eine Rolle. Weiters muss die Einordnung einer Gruppe nicht statisch bleiben: Wie schon erwähnt, können Gruppen aus dem Quellenbestand zu FrauenLesbengruppen ausscheiden.

³⁸² STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 7 STICHWORT. Interna. Hauser, Margit (2003): Spurensuche beginnt im Archiv. Unveröffentlichter Vortrag, gehalten im Frauenhetz am 11.11.2003 bei der Veranstaltung „Konstruktionen und Kritik der Historisierungen“. Ohne Seitenzahl bzw. Seite 3 von 5.

³⁸³ Hauser, Margit (2003): Ohne Seitenzahl bzw. Seite 3 von 5.

Noch schwieriger wird es bei der Frage nach der „politischen Intention“ oder Ausrichtung. Wie im Vortrag erklärt, „repräsentieren die feministischen Bewegungen eine große Vielfalt von manchmal auch widersprüchlichen Konzepten, Intentionen, Strategien und Vorstellungen und umfassen überdies neben explizit politischen auch soziale, kulturelle oder auch wirtschaftliche Aktivitäten“.³⁸⁴ Die Entscheidung kann dementsprechend nicht (nur) von den Methoden oder Strategien, die eine Gruppe einsetzt, abhängen. Es geht nicht um einen Grad an „Radikalität“ oder ideologische Konformität, sondern eher um das Selbstverständnis und die Ziele der Gruppe. Gerade wenn es um Gruppen geht, die wirtschaftlich agieren, wird es kompliziert. Dies wird so beschrieben: „So können sich Abgrenzungsprobleme ergeben zwischen einem kommerziellen Betrieb, der feministische Anliegen/Themen adaptiert, und wirtschaftlichen Frauenprojekten mit klaren Wurzeln in der Bewegung.“³⁸⁵ Beispiele für letztgenannte Projekte sind das Frauencafé und das Frauenzimmer, die sich ursprünglich am selben Ort befanden. Das Frauencafé in der Lange Gasse war und ist zwar ein Lokal, es erzielt jedoch keinen Gewinn, sondern ist vor allem ein wichtiger Treffpunkt für Frauen und Lesben. Das Frauenzimmer, eine feministische Buchhandlung, zog zuerst in eigenständige Räume in der Lange Gasse 1982³⁸⁶ und dann 2000 in die Zieglergasse³⁸⁷, wo es bis 2007 weiterexistierte. Auch hier war das Frauenzimmer zwar formal eine Buchhandlung, es lebte aber immer von ehrenamtlicher Mitarbeit und Frauensolidarität. Solche Orte bilden wichtige Infrastrukturen für die Frauenbewegungen, weshalb sie trotz wirtschaftlicher Aktivitäten zu den autonomen FrauenLesbengruppen gezählt werden.³⁸⁸ Ein interessantes Beispiel, das einen Grenzfall darstellt, ist der Milena Verlag. Der Verlag wurde 1980 als Wiener Frauenverlag, mit der Absicht, Frauen- und Lesbenliteratur sowie wissenschaftliche Publikationen zu fördern, gegründet. Die Publikationstätigkeiten, die auch wirtschaftlichen Aktivitäten inkludieren, standen nicht im Widerspruch zu einer Aufnahme in den Quellenbestand zu FrauenLesbengruppen. Der Verlag nannte sich 1997 in Milena Verlag um. 2007 kam es zu einer Änderung der Verlagslinie: Männliche Mitarbeiter wurden

³⁸⁴ Hauser, Margit (2003): Ohne Seitenzahl bzw. Seite 4 von 5.

³⁸⁵ Hauser, Margit (2003): Ohne Seitenzahl bzw. Seite 4 von 5.

³⁸⁶ Buchhandlung Frauenzimmer (1982): Wir haben vergrößert. In: AUF. Eine Frauenzeitschrift, Nr. 35, S. 44.

³⁸⁷ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 12 Buchhandlung Frauenzimmer. Juni 2000: Flugblatt „... 22 Jahre später: Die Buchhandlung Frauenzimmer zieht um!“.

³⁸⁸ Es sei hier angemerkt, dass es zum Zeitpunkt der Eröffnung heftige Diskussionen darüber gab, ob diese Projekte als autonom gelten können oder gar verräterisch seien, weil sie fixe Preise und eine „gewinnorientierte“ Ausrichtung hätten. Siehe Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989). Donauwalzer Damenwahl. S. 99-100.

angestellt und männliche Autoren publiziert.³⁸⁹ Aufgrund dieser Änderungen wurde die Dokumentation von Milena als Frauenprojekt 2009 eingestellt. Hier war die politische Ausrichtung und nicht die wirtschaftliche Tätigkeit ausschlaggebend.

Schwierigkeiten bei der Zu- und Einordnung in ein Archiv bereitet zudem die Privatheit oder theoretisch private Ausrichtung einer Gruppe. In einem Band zu Frauen- und Minderheitenarchiven schrieb Margit Hauser von STICHWORT:

One must respect the privacy and self-definition of a group, on the one hand, and consider the huge impact of informal networks and so-called private activities to build up a women-based culture related to feminist values, on the other. This is especially true for the lesbian movement. Lesbian sport groups, for example, are important for the lesbian community and networking even though their main intention may be just to have fun together.³⁹⁰

Der dezentrale und informelle Charakter vieler Frauengruppen und -vernetzungen erschwert die Antwort auf die Frage, ob eine Gruppe offiziell existiert oder als feministische Frauengruppe dokumentiert werden will. Nicht alle Frauensportteams werden in den Quellenbestand aufgenommen, aber die Inklusion von lesbischen Gruppen, die durch Freizeitaktivitäten zur Sichtbarkeit und Vernetzung von Lesben beitragen, ist für mich nachvollziehbar. Solche Gruppen leisten immer wieder feministische und lesbische Arbeit in Form von Coming-out-Hilfe und Ähnlichem. Wie es schon immer in den Neuen Frauenbewegungen hieß: Das Private ist politisch.

Wie vorher bereits erwähnt, ist „das Vorhandensein von dokumentierbarem Material“ entscheidend.³⁹¹ Das heißt, dass Gruppen überhaupt erst dokumentiert werden können, wenn sie Material produzieren. Aber auch hier gibt es einen gewissen Grad an Spielraum: Manche Gruppen veranstalten Treffen und dokumentieren diese, produzieren aber nie nach außen kommunizierbares Material wie Flugblätter. Solche Gruppen, insofern Protokolle vorhanden sind, werden dennoch im STICHWORT dokumentiert. Hier möchte ich auf einen wesentlichen Unterschied in der Dokumentationsarbeit des STICHWORT und des DOKU hinweisen: Im STICHWORT wird zwischen öffentlichem Material und Interna unterschieden. Öffentliche Materialien wie Flugblätter, Manifeste, Aufkleber,

³⁸⁹ Eintrag in der STICHWORT-Datenbank zu G 11 Wiener Frauenverlag/Milena Verlag. Einsehbar im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung.

³⁹⁰ Hauser, Margit (2009): STICHWORT – a Feminist Archive and Library in Vienna. In: Popova, Kristina; Piskova, Marijana; Lanzinger, Margareth; Langreiter, Nikola; Vodenicharov, Petar. (Eds.): Women and Minorities: Ways of Archiving. Sofia/Vienna: Samarsh, S. 75–84. (Women and Minorities Archives, Bd. 1). S. 82.

³⁹¹ Hauser, Margit (2003): Ohne Seitenzahl bzw. Seite 3 von 5.

Postkarten, Aussendungen usw. sind nach außen oder auf eine (Frauen-)Öffentlichkeit gerichtet. Zu Interna werden hingegen Protokolle, Mitglieder- oder Adressenlisten, finanzielle Unterlagen, interne Schriftstücke, Regelwerke und Ähnliches gezählt. Einerseits geht es um Unterlagen, die nicht für eine breitere Öffentlichkeit bestimmt sind, andererseits um Unterlagen und die darin enthaltenen Daten, die als besonders schützenswert gelten. STICHWORT richtet sich hier nach den Richtlinien des Datenschutzgesetzes (DSG) 2000. Dort werden als „sensible Daten“ bzw. „besonders schutzwürdige Daten“ folgende Arten von Daten gesehen: „Daten natürlicher Personen über ihre rassische und ethnische Herkunft, politische Meinung, Gewerkschaftszugehörigkeit, religiöse oder philosophische Überzeugung, Gesundheit oder ihr Sexualleben.“³⁹² Die Interna im STICHWORT enthalten meistens Daten über die politische Meinung oder das „Sexualleben“ bzw. die sexuelle Orientierung der Aktivistinnen*. Auch wenn Frauen z. B. innerhalb einer Lesbengruppe „geoutet“ sind, heißt das nicht zwangsläufig, dass sie sich in anderen Bereichen ihres Lebens geoutet haben. Deswegen werden beispielsweise Mitgliederlisten grundsätzlich den Interna zugeordnet. Hier sei angemerkt, dass das Material im STICHWORT (im Gegensatz zum GrazMuseum) nur für Frauen_Lesben_Trans einsehbar ist.

Die Interna im STICHWORT haben trotzdem meistens keine konkrete Sperrfrist, außer eine solche Frist wurde mit der abgebenden Gruppe/Person/Stelle ausgemacht. Nutzerinnen* im STICHWORT füllen Fragebogen zu ihren Recherchevorhaben aus, und wenn das Vorhaben eine Recherche in den Interna rechtfertigt, wird eine Vereinbarung mit der Nutzerin* getroffen. Die Vereinbarung zielt darauf ab, dass richtig zitiert wird, sensible Daten vertraulich gehandhabt und nicht veröffentlicht werden. Die Interna sollen für Forschungszwecke offen sein, etwa in Anlehnung an Verkürzungen der Schutzfristen für Wissenschaftler_innen, die das Bundesarchivgesetz sowie die Landesarchivgesetze ermöglichen. Damit Nutzerinnen* die Gruppenmappen verwenden können, ohne die Interna zu sehen, werden diese von den Gruppenmappen getrennt gelagert. Die genaue Auflistung der Interna für eine bestimmte Gruppe wird in der Datenbank in einem Feld angeführt, das nur Mitarbeiterinnen* einsehen können. Für Nutzerinnen* ist nur einsehbar, ob es Interna gibt und wie umfangreich sie sind (wie viele Blätter sie umfassen). Der Zugang zu den Interna wird dadurch zwar etwas erschwert, aber es gibt ohnehin relativ

³⁹² § 4, Abs. 2, Datenschutzgesetz 2000 (DSG 2000) in geltender Fassung vom 18.4.2014. <http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=bundesnormen&Gesetzesnummer=10001597> [Zugriff: 18.4.2014].

wenig Nachfrage danach; die meisten Nutzerinnen* interessieren sich primär für Flugblätter und andere an die Öffentlichkeit gerichtete Materialien.

Nachdem die Bestandstypen (bis auf die Interna) voneinander getrennt worden waren, blieben die DOKU-Gruppenordner mehr oder weniger intakt übrig. Bei jeder Gruppe wurde entschieden, ob das Material dem Quellenbestand der FrauenLesbengruppen oder den ZAS zugeordnet wird. Einfach war die Entscheidung bei Gruppen, die schon im STICHWORT dokumentiert wurden: Alle Gruppensignaturen in der Dauerleihgabe mit einer Zahl unter 763 waren schon vor der Erfassungs- und Erschließungsarbeit im STICHWORT dokumentiert. Das betrifft 35 Gruppen, wie die Frauenreferate der ÖH Uni Graz und der TU Graz, die meisten Thekla-Mitglieder sowie Thekla selbst und das DOKU. Die Signaturen ab 763 wurden alle erstmals durch die Erfassungs- und Erschließungsarbeit im STICHWORT angeführt und in die Datenbank eingetragen. Das betrifft 36 Gruppen, was eine Verdoppelung der Zahl der bisher dokumentierten steirischen Frauengruppen bedeutet. Die Größe dieser Ergänzung der STICHWORT-Bestände zeigt die Bedeutung von regionaler Dokumentationsarbeit, die mit dem Ende des DOKU nicht mehr in diesem Ausmaß geleistet werden kann.

Weitere 72 Gruppen oder Ereignisse wurden unter den ZAS erfasst. Auch wenn es dadurch scheint, als ob die Bestände zu ungefähr gleichen Teilen den autonomen Frauen- und Lesbengruppen und den ZAS zugeteilt sind, trifft das nicht ganz zu. Im Findbuch umfassen die Beschreibungen der Bestände zu autonomen FrauenLesbengruppen 337 Seiten, jene zu den ZAS hingegen nur 242. Sowohl bei den autonomen FrauenLesbengruppen als auch bei den ZAS gibt es einzelne Gruppen, die Schwerpunkte innerhalb der Bestände bilden. Von den FrauenLesbengruppen (und überhaupt) hat das DOKU den größten Bestand mit elf Archivkartons (beschrieben auf 63 Findbuchseiten) oder 17 % der gesamten Dauerleihgabe. Den zweitgrößten Bestand haben die Grazer Frauenbeauftragte und der Frauenrat mit sieben Archivkartons (beschrieben auf 76 Seiten). Der starke Fokus auf die Frauenbeauftragte und den Frauenrat überrascht nicht sonderlich. Die Stelle der Frauenbeauftragten (ab 1986) und der Frauenrat (ab 1987) sind zwei der am längsten dokumentierten noch existierenden Fraueninstitutionen in der Steiermark. Durch die Mitgliedschaft des DOKU im Frauenrat und durch die Trägerschaft

der Frauenbeauftragten von 1995³⁹³ bis 2008³⁹⁴ hatte das DOKU direkten Zugang zu Material über die Frauenbeauftragte und den Frauenrat. Somit können die Bestände zu der Frauenbeauftragten und zum Frauenrat beinahe als Eigendokumentation betrachtet werden. Die Bestände zum DOKU einerseits und zu der Frauenbeauftragten und dem Frauenrat andererseits machen zusammen 18 Archivkartons oder circa 28 % der gesamten Dauerleihgabe aus. So wird ein gewisses Ungleichgewicht in der Schwerpunktsetzung der Bestände sichtbar.

Die Entscheidung, ob eine Gruppe dem Quellenbestand zu FrauenLesbengruppen oder den ZAS zugeordnet wird, fiel nach den oben aufgelisteten Kriterien. Meistens stimmte die Einordnung mit jener des DOKU überein. Die Gruppen, die beim DOKU eine 0 vor der laufenden Zahl hatten, um zu kennzeichnen, dass es nicht um eine Fraueninitiative handelt, wurden auch im STICHWORT größtenteils den ZAS zugeordnet. Eine Ausnahme bildet das Grazer Forum für Frauenrechte (A1 – ST 016, G 772). Warum die Gruppe vom DOKU nicht als Fraueninitiative betrachtet wurde, bleibt offen. Das Grazer Forum für Frauenrechte trat allerdings 1996 nur kurz in Erscheinung, hauptsächlich aus Solidarität mit den damaligen (Student_innen-)Protesten gegen das Sparpaket.³⁹⁵ Das Frauenreferat der ÖH TU Graz wurde nicht als eigenständige Gruppe angeführt, sondern mit der ÖH TU Graz allgemein mitdokumentiert und hatte deswegen eine 0-Signatur (A3 – ST 02). Umgekehrt gab es 19 Gruppen, die das DOKU als Fraueninitiativen anführte, die jedoch im STICHWORT den ZAS zugeordnet wurden. Die meisten sind Projekte für Kinder oder Eltern und Kinder wie das Eltern-Kind-Zentrum (A2 – ST 21, 05-7). Ein anderes Beispiel ist die Bäuerinnenorganisation der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft (A2 – ST 11, 11-14), die als Organisation innerhalb der Kammer für Land- und Forstwirtschaft als institutionell und nicht als autonom gilt. Andere Gruppen haben gar keinen erkennbaren Frauenschwerpunkt, und es ist nicht nachvollziehbar, warum die Gruppe als Fraueninitiative eingeordnet war – so z. B. die Grazer Morgenländische Gesellschaft (A2 – ST 24, 24-7.1). ESC (A2 – ST 30, 20-) war ein Nachfolgeprojekt der Fraueninitiative Fabrik mit anfangs feministischem Schwerpunkt, der aber relativ schnell in den Hintergrund trat.

³⁹³ STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 08-2.2.2 Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat. Interna. Lade IV. 13.1.1995: Entwurf eines Vertrags zwischen der Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie, und dem Verein Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz.

³⁹⁴ Ohne Autor_in (o. J. a): Geschichte der unabhängigen Frauenbeauftragten & des Grazer Frauenrats. [o. J.] <http://grazerfrauenrat.at/fb/frauenbeauftragte/die-geschichte-des-grazer-frauenrats> [Zugriff: 14.2.2014].

³⁹⁵ Siehe Findbuch, G 772 Grazer Forum für Frauenrechte. S. 320.

Der Einfachheit halber behielten alle Gruppen, die schon STICHWORT-Signaturen hatten, ihre Frauengruppensignaturen, auch wenn diese Gruppen normalerweise aus dem Bestand zu autonomen FrauenLesbengruppen ausgegliedert worden wären. Beispiele hierfür sind Modello (A2 – ST 14, G 622), das wegen der Änderung zu einem gewinnorientierten Betrieb ausschied, und das Frauenbüro Wien (A2 – ST 9, G 160), das wegen einer Änderung der inhaltlichen Ausrichtung auf ein esoterisches Angebot für alle Genders aussortiert wurde. Sie werden im STICHWORT im Quellenbestand zu autonomen FrauenLesbengruppen nicht mehr angeführt, sind aber in der Dauerleihgabe weiterhin unter ihren (alten) Frauengruppensignaturen auffindbar.

Es gab zudem 50 Gruppen (oder Ereignisse bzw. Künstlerinnen*), die keine DOKU-Signaturen aufwiesen, weshalb nicht auf eine frühere Einordnung zurückgegriffen werden konnte. Von diesen 50 Gruppen treten 22 erst nach 1998 in Erscheinung, was sich zeitlich mit dem Rückgang der Dokumentationsarbeit deckt. (Eine dieser Gruppen, der Frauenarbeitskreis Leoben, existiert seit 1998, die ersten überlieferten Zeugnisse stammen aber erst aus dem Jahr 2008.)³⁹⁶ Manche Gruppen oder Ereignisse wie Le.F.T. (die lesbischen Filmtage) oder WOMENT! waren zwar gut dokumentiert, aber nicht nach der DOKU-Systematik erfasst. Einige ältere Gruppen, die nie erfasst wurden, überschritten sich teilweise mit anderen Gruppen und waren deswegen in deren Beständen zu finden. Sie wurden in manchen Fällen als eigene Gruppe angelegt, um zur Sichtbarkeit der einzelnen Gruppen beizutragen. Ein Beispiel dafür ist die ARGE Frauen an der Universität (Graz), die 1982 die einmalig erschienene Zeitschrift „Hexenschuß“ herausbrachte. Die wenigen Zeugnisse der Gruppen fanden sich vorher entweder im Material zum Frauenreferat der ÖH Uni Graz oder in einer Sammlung zu den Institutsgruppen an der Uni Graz. Offenbar schien es das DOKU nicht als notwendig zu erachten – sei es wegen der Kurzlebigkeit der Gruppe, sei es wegen ihrer Nähe zum Frauenreferat –, ARGE Frauen extra anzuführen. Im STICHWORT wurde die Gruppe schon vor der Übernahme (aufgrund der Herausgabe der Zeitschrift) dokumentiert, wie die Signatur (G 349) zeigt. Ein anderes Beispiel ist die AG Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark (G 764). Diese Gruppe existierte nur kurz, und das meiste davon überlieferte Material sind Interna. Das Material zu der AG befand sich im Bestand zum

³⁹⁶ Siehe 03-2 Frauenarbeitskreis Leoben. S. 358. bzw. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 03-2 Frauenarbeitskreis Leoben. 2008: Liste „10 Jahre Frauenarbeitskreis Leoben. 1998 – 2008. Referentinnen – Aktivitäten – Themen“ von Löwe-Vogl, Ilse. Nicht vollständig.

Frauennotruf bzw. zu TARA, vermutlich, weil die Treffen in den Notrufräumlichkeiten stattfanden.³⁹⁷ Da die Gruppe aus Aktivistinnen* mehrerer Fraueninitiativen bestand und sie auch eigenes Material produzierte, wurde dieses Material vom restlichen Bestand zu Frauennotruf/TARA getrennt, allerdings mit einem Hinweis auf die Verbindung der Gruppen. Oft waren Materialien wie Protokolle ohnehin mehrfach vorhanden, und so konnte eine Kopie bei der neu dokumentierten Gruppe hinterlegt werden und die andere Kopie bei der ursprünglichen Gruppe bleiben.

Ein ganz anderes Beispiel liefert die Gruppe Frauen für den Frieden Graz (G 766). Ortsgruppen von Frauen für den Frieden waren im STICHWORT für Wien und Innsbruck schon dokumentiert. Frauen für den Frieden Graz gab es spätestens seit 1980, vielleicht schon etwas früher. Das Material reicht von 1977 bis 1990, obwohl die Gruppe zumindest namentlich länger bestand.³⁹⁸ Bei der Besichtigung der Bestände wurde klar, dass das Material von Frauen für den Frieden Graz anders gelagert und nicht wie die sonstigen Bestände erfasst wurde: Es gab keine Signaturen, und das Material wurde in anderen Kartons aufbewahrt, als das DOKU sonst verwendete. Für mich lag die Vermutung nahe, dass das Material dem DOKU irgendwann einmal geschenkt und nie weiter bearbeitet wurde. Obwohl es keine Informationen und Belege gibt, ist zu vermuten, dass das Material zu Frauen für den Frieden Graz von Barbara Kasper stammt. Sie war sehr aktiv in der Gruppe, und ein Teil der Interna besteht aus Korrespondenzen, die sie im Namen der Gruppe führte. Als ehemalige Frauenbeauftragte der Stadt Graz stand Barbara Kasper dem DOKU zudem nahe. Diese Vermutungen lassen sich jedoch nicht bestätigen. Es gibt keine Überlieferungsgeschichte und keine Vereinbarung zur Übergabe. Dementsprechend ist auch nicht klar, wann das DOKU den Bestand übernahm und warum er nie bearbeitet wurde. Der Bestand zu Frauen für den Frieden Graz wurde außerdem nicht in der Auflistung aus circa 1996 angeführt.³⁹⁹ Ungeachtet seiner ungeklärten Provenienz bietet der Bestand einen interessanten Einblick in die Friedensarbeitsstrukturen in Österreich in den 1980er-Jahren einerseits und in Grazer Frauen- und Friedensarbeit andererseits.

Weiters wurde im DOKU selten zwischen Vorläufer- und Nachfolgegruppen differenziert. Thekla entstand beispielsweise aus der Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen.

³⁹⁷ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 764 AG Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark. Interna (*befinden sich im STICHWORT*). Protokolle.

³⁹⁸ Siehe z. B. STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 08-2.2.2 Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat. Interna. Lade I und II. Protokolle bzw. Lade III. Mitglieder.

³⁹⁹ DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Ohne Seitenzahl.

Diese Verbindung wurde aber an keiner Stelle festgehalten. Während das Material zur Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen unter der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen (A1 – ST 05) – und dementsprechend als „Nicht-Fraueninitiative“ – angeführt wurde, wurde Thekla als „Fraueninitiative“ mit der Signatur A2 – ST 44 klassifiziert. Als ich das Material durchsah, entschied ich mich dafür, die Frauenplattform als eigene Gruppe einzutragen, weil sie eigenständiges Material (wie Flugblätter und Presseunterlagen) produzierte und ihre eigenen (getrennten) Plena durchführte. Die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen wird aber weiterhin als „Nicht-Fraueninitiative“ in den ZAS unter 09-1 angeführt. Durch die Einträge in die STICHWORT-Datenbank werden die Verbindungen zwischen der Frauenplattform und Thekla nachvollziehbar.

Ein ganz anderes Beispiel bieten die Grazer Frauenzentren. Es gab drei verschiedene Frauenzentren bzw. Initiativen für Frauenzentren in Graz. Alle wurden unter der Signatur A2 – ST 1 angeführt, obwohl jede Initiative von anderen Frauen zu unterschiedlichen Zeitpunkten getragen wurde. Die DOKU-Frauen wollten sogar einmal eine Veranstaltung zu den Frauenzentren machen⁴⁰⁰, differenzierten in der Dokumentation aber dennoch nicht zwischen den drei Zentren. Zur Erinnerung: Das FZ Graz eröffnete 1977 und wurde 1982 aufgelöst. Das Autonome Frauenzentrum Graz (mit einem gleichnamigen Verein) existierte von 1986 bis zu seiner Auflösung 1991. Das Autonome Frauenzentrum Graz hatte nie ein eigenes Zentrum, sondern veranstaltete beispielsweise Frauendiscos in verschiedenen Lokalen (u. a. in der Fraueninitiative Fabrik). Die Besetzung des ehemaligen Tierspitals für einige Wochen 1991 wurde anonym durchgeführt. STICHWORT dokumentierte zwei der drei Gruppen getrennt, unterschied aber nicht (oder wusste nicht vom Bruch) zwischen dem FZ Graz (G 76) und dem Autonomen Frauenzentrum Graz (jetzt G 763). Die Tierspitalbesetzung wurde im STICHWORT unter G 255 Frauengruppe Autonome Hausbesetzerinnen Graz dokumentiert. Die Ausdifferenzierung bedeutet einerseits, dass das Material getrennt wird, wodurch potenziell Entstehungszusammenhänge (zumindest aus der Perspektive der Dokumentierenden) verloren gehen, andererseits, dass das Material verständlicher und überschaubarer wird. Durch Hinweise im Findbuch und in der Datenbank bleiben die Verbindungen zwischen den Gruppen nachvollziehbar. Die Ausdifferenzierung durch die Neuerfassung und Erschließung trägt zur besseren Handhabung und Verständlichkeit des Materials und

⁴⁰⁰ Siehe STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 76 FZ Graz. 1991: Projektvorschlag zu einer dokumentarischen Veranstaltung der Autonomen Grazer Frauenzentren im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum .

damit zu einer Nachvollziehbarkeit der Zusammenhänge und Brüche innerhalb der Gruppen bei.

Meistens fiel die Entscheidung, wie eine Gruppe einzuordnen ist, nicht sonderlich schwer: Oft war die politische Ausrichtung (wie bei katholischen Kinder- und Elternprojekten) oder die Verbindung zu einer Institution eindeutig. Dennoch gab es ein paar Gruppen, die Schwierigkeiten bereiteten. Ein Beispiel dafür ist der Frauensprache-Arbeitskreis (G 809). Der Frauensprache-Arbeitskreis traf sich in den Räumlichkeiten der Grünen Akademie in Graz, und einige Mitglieder, wie z. B. Irene Windisch, waren auch Grünen-Aktivistinnen*. Trotzdem konnte ich den Protokollen nicht entnehmen, dass der Arbeitskreis in irgendeiner Weise in die Parteistruktur eingebunden war. Es nahmen auch Frauen am Arbeitskreis teil, die (soweit mir bekannt) keine Parteimitglieder waren/sind.⁴⁰¹ Nach langer Überlegung fiel die Entscheidung, die Gruppe in den Quellenbestand zu autonomen FrauenLesbengruppen aufzunehmen. Das passt auch zu den Richtlinien des STICHWORT, im Zweifelsfall eher inklusiv zu sein:

Bei diesen Entscheidungen sind wir eher einschließend als abgrenzend und halten es für zentral, dass ein Archiv eine möglichst große Vielfalt und Breite der Bewegungsaktivitäten repräsentiert. Als wichtigstes Entscheidungskriterium für Autonomie und politische Intention dient dabei die Selbstdefinition der jeweiligen Gruppen.⁴⁰²

Die inklusive Haltung sichert eine breite Überlieferung von Gruppen, die vielleicht sonst in Vergessenheit geraten würden. Vor allem die Aufnahme als Frauengruppe in die Datenbank trägt zur Sichtbarkeit bei, denn es wird häufig über die Datenbank (und nicht unbedingt nach spezifischen Gruppen) gesucht.

An dieser Stelle ist es angebracht, noch einige Anmerkungen zu Skartierungen und der Skartierungsstrategie zu machen. Wie schon vorher erwähnt, wurden die Bestände zu manchen Gruppen oder Organisationen gänzlich skartiert bzw. dem GrazMuseum angeboten. (Aus der Perspektive des STICHWORT gleicht die Übergabe an das GrazMuseum einer Skartierung, denn damit gibt STICHWORT den Besitzanspruch ab.) Die Bestände, die gänzlich skartiert wurden, waren Bestände zu Gruppen oder Organisationen, die das STICHWORT nicht dokumentiert. Dementsprechend würden sie keinen Platz im STICHWORT finden, sollte die Dauerleihgabe jemals aufgehoben werden.

⁴⁰¹ Siehe im STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 809 Frauensprache-AK. Interna. Protokolle.

⁴⁰² Hauser, Margit (2003): Ohne Seitenzahl bzw. Seite 4 von 5.

Die Entscheidung, gewisse Bestände nicht aufzubewahren, betraf recht wenig Material, denn gerade die Zusammenarbeit zwischen autonomen und nicht autonomen Frauengruppen und sonstigen Initiativen macht(e) die Frauenbewegungen in Graz (und der Steiermark) aus.

Darüber hinaus wurde Material skartiert, wenn es mehrfach vorhanden war. Die Duplikatsproblematik weist auf eine der Eigenschaften der DOKU-Sammlungen hin, die diese von herkömmlichen Archivbeständen unterscheidet. Es handelt sich hier selten um Unikate, sondern um Material, das meistens in mehrfacher Ausfertigung produziert wurde, z. B. Flugblätter, die weite Verbreitung finden sollten, Ankündigungen und Protokolle, die mehreren Gruppen geschickt wurden, und Tätigkeitsberichte, die für Fördergeber_innen hergestellt wurden. Nur selten gibt es erste handschriftliche Entwürfe oder Schreiben, die wirkliche Unikate darstellen. Dennoch sind die Unterlagen, obwohl es theoretisch mehrere Exemplare geben sollte, oft die einzigen auffindbaren (oder zumindest erschlossenen) Exemplare eines bestimmten Dokuments. Damit ist die Wiederherstellbarkeit im Fall eines Verlustes nicht gesichert.

In den DOKU-Sammlungen kommen nichtsdestoweniger jede Menge Unterlagen mehrfach vor. In diesem Fall wurden die weiteren Exemplare entweder gänzlich skartiert oder ein Exemplar für den Quellenbestand im STICHWORT aufgehoben und die restlichen Exemplare skartiert. Ausnahmen wurden gemacht, wenn die Unterlagen für mehrere Gruppen relevant waren, wie ein Flyer für eine gemeinsame Veranstaltung: Dann wurde ein Exemplar zu den jeweiligen Gruppen gelegt. Es wurden auch Ausnahmen gemacht, wenn die Gestaltung sich leicht änderte, z. B. bei einem Flyer, der in verschiedenen Farben erschien. In diesem Fall wurde pro Farbe ein Beispiel abgelegt.

In manchen Fällen wurde das originale Stück skartiert und nur eine Schutzkopie aufgehoben: wenn das Original auf Thermopapier abgedruckt war. In den DOKU-Sammlungen trifft das meistens auf Faxe zu, die in diesen Sammlungen am häufigsten in den Jahren 1998 bis 2000 zu finden sind. Thermopapier hält sehr schlecht und verfärbt teilweise die angrenzenden Blätter. Darüber hinaus verblasst der Text bis zu Unlesbarkeit. Beim Fotokopieren des Originals, um die Schutzkopie zu produzieren, gibt es die Möglichkeit, durch das Einstellen des Kopierers die Lesbarkeit sogar zu verbessern, wodurch Texte, die vorher unlesbar waren, wieder verständlich werden. Da die Originale

nicht lesbar sind und die anderen Unterlagen sogar beschädigen, werden sie skartiert und durch die Schutzkopie ersetzt. Derart gehen die Inhalte nicht verloren, und die Bestände werden weitgehend verschont. Skartierungen können, so zeigt sich, auf verschiedene Weisen zur Übersichtlichkeit und Nutzbarkeit der Bestände beitragen.

Der Aufbau der Findbucheinträge

Das Findbuch besteht aus Beiträgen zu den jeweiligen Gruppen, geordnet nach STICHWORT-Signaturen. Zuerst kommen die autonomen FrauenLesbengruppen und dann die den ZAS zugeordneten Gruppen. Die Einträge haben mehrere Funktionen: Sie liefern ein Minimum an Informationen über die jeweilige Gruppe, ermöglichen einen Überblick über die Art und den Umfang des vorhandenen Materials und führen den genauen Inhalt chronologisch in sogenannten Kurzregesten auf. Das Findbuch existiert derzeit sowohl in gebundener Form als auch als einzelne Word-Dokumente. Die Word-Dokumente sollen in die STICHWORT-Datenbank integriert und somit durchsuchbar werden. Mit den verschiedenen Suchmöglichkeiten wird es möglich, entweder genau nach einer Person, einer Gruppe und einem Datum zu suchen oder sich einen Überblick über die Bestände zu verschaffen.

Der Eintrag beginnt immer mit der STICHWORT-Signatur und dem Kurznamen, gefolgt vom ganzen Namen und der DOKU-Signatur. Namensänderungen werden mit dem Jahr der Änderung auch angemerkt, wenn diese Information bekannt ist. Danach steht die Laufzeit des Bestands, die nicht mit der tatsächlichen Laufzeit der Gruppe übereinstimmen muss. Das ergibt sich einerseits aus der Tatsache, dass manche Gruppen schon in der Vorbereitungsphase Material sammelten oder auf ältere Texte Bezug nahmen, andererseits daraus, dass viele Gruppen weiterexistierten, obwohl das DOKU seine Dokumentation zu der Gruppe schon eingestellt hatte oder nicht mehr weiterverfolgte. Danach werden Hinweise auf andere relevante Gruppen oder verwandte Bestände gemacht, z. B. wenn sich für eine Gruppe relevantes Material im Bestand zu einer anderen Gruppe befindet. Außerdem werden Periodika einer Gruppe mit den STICHWORT-Signaturen für Periodika aufgelistet. Diese Information ist wichtig, da die Periodika im STICHWORT getrennt gelagert werden (und nicht Teil der Dauerleihgabe sind). Weiters werden die Signaturen von Fotoserien, die mit der Gruppe zusammenhängen, aufgelistet. Das soll die Fotosuche erleichtern und auf das Vorhandensein von Fotomaterial aufmerksam machen. Umfangreichere Bestände haben ein Inhaltsverzeichnis für den

Findbucheintrag. Meistens wird zwischen allgemeinem Material wie Flugblättern, Ankündigungen, Stellungnahmen usw. und gedrucktem Material wie Tätigkeitsberichten unterschieden. Die Trennung nach Materialtypus ermöglicht eine bessere Lagerung. Wären schwere Tätigkeitsberichte unter die sonstigen Einzelblätter gemischt, würde sich die Wahrscheinlichkeit für Schaden durch nicht fachgerechte Lagerung erhöhen. Bei den umfangreichsten Beständen wie jenen zum DOKU Graz wird das Material darüber hinaus inhaltlich (also nicht nur nach Materialtypen) getrennt. So werden Unterlagen zu spezifischen Projekten und Ereignissen zusammengehalten, deren Zusammenhang verloren gehen würde, würden sie einfach chronologisch dem restlichen Bestand zu einer Gruppe zugeordnet. Diese inhaltlichen Trennungen basieren auf der vom DOKU übernommenen Ordnung der Bestände. Wenn ein Bestand mehr als eine Lade benötigt, wird auch angeführt, welche Mappen sich in welchen Laden befinden, um die Aushebung des gesuchten Materials zu erleichtern. Schließlich wird auf Interna im STICHWORT hingewiesen und die Laufzeit, Art und der Umfang der Interna grob dargelegt. Diese Kurzbeschreibung soll vermitteln, ob sich eine Sichtung der Interna im STICHWORT lohnt. Die im Findbuch enthaltenen Angaben zu den Beständen sind viel kürzer als die Einträge in der STICHWORT-Datenbank, sollen aber trotzdem einen guten Überblick über den Bestand zu der jeweiligen Gruppe bieten.

Nach dieser Einleitung beginnt die genaue Auflistung der Unterlagen in dem Bestand zu einer Gruppe. Die Auflistung beginnt beim chronologisch neusten und endet beim chronologisch ältesten Stück. Die Jahreszahl kommt immer vor der Auflistung der Beiträge, um die Suche zu erleichtern und um sichtbar zu machen, dass es oft jahrelange Lücken in einem Bestand gibt. Die Auflistung dient zwei Zwecken. Erstens soll sie Nutzer_innen einen Überblick darüber geben, was in dem Bestand zu einer Gruppe im Allgemeinen und in bestimmten Unterlagen im Spezifischen vorhanden ist. Zweitens ist die Auflistung für das STICHWORT eine Art Bestandssicherung. Sollte die Dauerleihgabe jemals wieder dem STICHWORT übergeben werden, wäre es möglich zu kontrollieren, ob Unterlagen verloren gegangen sind. Deshalb wurde entschieden, eine Art Kurzregest für jedes Stück zu verfassen.

Die Kurzregesten bestehen aus mehreren Elementen, soweit die Informationen vorhanden sind: Datum, Art der Unterlage, Gruppe oder Akteur_innen, Ort, eine kurze Zusammenfassung des Inhalts oder des Ereignisses und weiterführende Hinweise. Das

Datum wird so genau wie möglich angegeben: Entweder wird bis zum genauen Tag datiert oder der Monat und das Jahr angegeben. Wenn kein Datum oder keine zeitliche Einteilung vorhanden ist, wird das Stück als „undatiert“ markiert und nach grober Einschätzung und vorhergehender Einordnung einsortiert. Bei Flyern und Flugblättern für bestimmte Ereignisse wird meistens das Datum des Ereignisses und nicht das (vermutete, meist unbekannte) Entstehungsdatum verwendet, weil die Suche dadurch erleichtert wird. Anders ist es bei Schreiben, z. B. an amtliche Stellen, die oft genau datiert sind und dann dem Tag der Entstehung oder der Aussendung zugeordnet werden. In vielen Fällen wurden genaue Daten rekonstruiert. Oft fehlte eine genaue Jahreszahl, die dann mithilfe von Grotefends Taschenbuch der Zeitrechnung eruiert werden konnte.⁴⁰³ In anderen Fällen war der Zeitraum durch den Inhalt oder sonstige innere oder äußere Merkmale rekonstruierbar. Trotz sorgfältiger Arbeit kann die chronologische Einteilung nicht als absolut genau und fehlerfrei betrachtet werden.

Nach dem Datum folgt eine Angabe zur Art der Unterlage, die als aktenkundliche Einteilung gesehen werden kann. Diese Einteilung fiel teilweise sehr schwer und ist nicht sonderlich präzise, was auch mit dem aktuellen Stand zeitgenössischer Aktenkunde (vor allem in Bezug auf Unterlagen aus sozialen Bewegungen) zusammenhängt. Es handelt sich hier nicht um Akten, weshalb der Begriff Aktenkunde auch nicht zutrifft. Dennoch wurden den Unterlagen verschiedene Bezeichnungen gegeben, um eine grobe Vorstellung über deren Art zu ermöglichen. Diese Bezeichnungen entsprangen teils der Selbstbezeichnung der Unterlagen (z. B. als Presseaussendung oder Presseerklärung), teils meiner subjektiven Einordnung als Bearbeiterin. Rückwirkend betrachtet muss ich es als Fehler werten, nicht gleich zu Beginn der Bearbeitung die Bezeichnungen erdacht und festgelegt zu haben. Dadurch hätte ich Zeit sparen und den Nutzer_innen eine noch klarere Einteilung der Unterlagen anbieten können.

Einer der feinsten und subjektivsten Unterschiede ist jener zwischen Flyer und Flugblatt. Unterlagen, die hauptsächlich Informationen über die Zeit, den Ort und groben Inhalt einer Veranstaltung oder Ähnliches beinhalten, werden als Flyer bezeichnet. Oft haben Flyer kleine Formate wie A5 oder kleiner, dennoch werden auch A4-Seiten als Flyer bezeichnet, wenn sie nur wenig Inhalt haben und ästhetisch gestaltet sind. Als Programm werden

⁴⁰³ Grotefend, Hermann (2007): Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 14. Auflage. Hannover: Hahn. Siehe auch: Ohne Autor_in (o. J. i): Grotefends Datumssuche. [o. J.] http://www.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/grotefend/form_3.htm [Zugriff: 3.8.2014].

Unterlagen bezeichnet, die entweder das detaillierte Programm für eine bestimmte Veranstaltung oder gleich mehrere Veranstaltungen (z. B. ein Monatsprogramm) ankündigen. Im Gegensatz zu Flyern und Programmen haben Flugblätter mehr Informationsgehalt, der beispielsweise Stellung zu einem Thema bezieht. Flugblätter können auch Eckdaten zu Veranstaltungen oder Demonstrationen enthalten, kommunizieren aber darüber hinausgehende Informationen. Sie brauchen wegen der längeren Texte meistens größere Formate, es gibt aber auch Flugblätter in A5-Format- oder noch geringerer Größe. Die Bezeichnung sagt also weniger etwas über das Format als über die Art des Inhalts aus.

Anders ist es bei der Bezeichnung Folder, die auf das Format Bezug nimmt. (Die Bezeichnung Folder ist insofern relevant, als diese ungefaltet und flach gelagert werden, wodurch sie unter Umständen mit der Zeit ihre ursprüngliche Formatierung verlieren.) Folder beinhalten meistens Selbstdarstellungen und Kontaktdaten, wenn es um Gruppen geht, sie können aber genauso gut inhaltliche Stellungnahmen vorweisen. Ein Folder besteht fast immer aus einem gefalteten A4-Blatt. Umfangreicher sind hingegen Broschüren. Bei Broschüren handelt es sich zumeist um mehrere gefaltete oder ganze A4-Seiten zu einem bestimmten Thema, die zusammengebunden sind (entweder mit Klammern oder anderen Bindungsmethoden). Wenn die Seiten der Broschüre nummeriert sind, wird am Ende des Eintrags die Seitenzahl angegeben.

Eine ungenaue Bezeichnung ist zudem Brief. Als Brief werden sowohl persönliche als auch offizielle Schreiben bezeichnet, die allerdings sonst auch mit „Schreiben“ benannt werden. Es wurde entschieden, diese Schreiben als Briefe zu bezeichnen, weil die meisten Nutzer_innen sich wahrscheinlich mehr unter dem Begriff Brief vorstellen können, auch wenn Schreiben aus aktenkundlicher Sicht zutreffender wäre. Andere Bezeichnungen wie Bericht oder Zeitschrift erklären sich mehr oder weniger von selbst. Die Entwicklung und Anwendung dieser Bezeichnungen war ein subjektiver Prozess, den ich in Zusammenarbeit und Austausch mit Margit Hauser im STICHWORT durchführte. Die Bezeichnungen entsprechen nicht der genauen Aktenkunde, sondern sollen lediglich dazu beitragen, den Nutzer_innen eine Vorstellung von den konkreten Unterlagen zu geben. Eine Ausarbeitung von standardisierten (aktenkundlichen) Bezeichnungen für solche Unterlagen wäre wünschenswert und der Arbeit mit Unterlagen von sozialen Bewegungen dienlich.

Als Nächstes wird ein Titel bzw. eine Zusammenfassung der Unterlagen angeführt. In manchen Fällen, wie bei Berichten oder Broschüren, haben die Unterlagen eindeutige Titel. Bei Flugblättern wird der erste oder hochgestellte (großgeschriebene) Spruch als Titel angeführt. Das führt zu einer unpräzisen Betitelung, die aber mit der sonstigen Erfassung von Flugblättern und Plakaten im STICHWORT übereinstimmt. Bei Flyern oder Programmen für Veranstaltungen wird meistens der Name der Veranstaltung als Titel einfach übernommen. Auch wenn die Titel nicht immer eindeutig oder aussagekräftig sind, sollen sie helfen, zusammenhängende Unterlagen auffindbar zu machen. Das ist notwendig, wenn z. B. ein Programm oder Flyer sich im „allgemeinen“ Material, eine Dokumentation derselben Veranstaltung sich wiederum unter „Publikationen“ befindet. (Oft wird explizit auf solche Zusammenhänge zwischen getrenntem Material hingewiesen, aber dies ist bei Plakaten beispielsweise nicht der Fall. Sie müssen extra nach ihrem Titel in der Datenbank gesucht werden, da sie im Findbuch nicht angeführt sind.) Die Angabe der Titel erleichtert auch das Zitieren für Nutzer_innen: Durch die Angabe des Datums und Titels sollen Quellen aus den Beständen für nachfolgende Forscher_innen leichter wiederauffindbar sein.

Gerade weil die Titel meistens nicht ausreichen, um sich ein klares Bild von der Unterlage zu machen, wird eine Zusammenfassung der Unterlagen oder der damit zusammenhängenden Ereignisse angeführt. Es werden beteiligte Gruppen oder Personen, das Datum (falls es nicht mit dem Datum am Anfang des Eintrags übereinstimmt), der Ort des Geschehens und die Organisierenden angegeben. Vortragende, Gastredner_innen usw. sollen dadurch sichtbar werden. So können beispielsweise alle Gruppen nach Veranstaltungen, an denen Johanna Dohnal teilnahm, durchsucht werden. Je nachdem, welche Kenntnisse die Nutzer_innen mitbringen, zeigen ihnen diese Angaben, ob eine Veranstaltung mit regionaler, überregionaler oder internationaler Besetzung stattfand. Wenn Veranstaltungen innerhalb einer Reihe stattfanden, werden neben dem Namen der Veranstaltung der Name der Reihe sowie weitere Termine angegeben. Manche Veranstaltungen sind auch Vorbereitungen für spätere Veranstaltungen oder jährliche bzw. einmalige Ereignisse, wie die 8.-März-Aktionen oder das Frauenvolksbegehren; in diesen Fällen wird auf das später stattfindende, damit zusammenhängende Ereignis aufmerksam gemacht. Der Ort wird nicht immer angeführt, vor allem, wenn die Veranstaltung in den Räumlichkeiten der

veranstaltenden Gruppe stattfand. Der Austragungsort einer Veranstaltung kann aber einiges über deren Publikum sagen: So weist beispielsweise eine Veranstaltung in einem Frauenraum auf die Ausrichtung einer Veranstaltung auf ein bestimmtes (ausschließlich weibliches) Publikum hin. Diese Feinheiten werden nur für Nutzer_innen, die sich besser mit den Frauenbewegungen im Allgemeinen oder mit Graz als Stadt und ihren Veranstaltungsorten im Spezifischen gut auskennen, offensichtlich. Durch eine ausführliche Auseinandersetzung mit den Beständen kann mensch jedoch ein Gespür für diese Feinheiten entwickeln und damit die Rechercheergebnisse verbessern. Veranstalter_innen und Mitveranstalter_innen werden angegeben, um Kollaborationen nachvollziehbar zu machen. Diese Zusammenfassungen der wichtigsten Informationen oder Kurzregesten werden stichwortartig gehalten und erheben keinen Anspruch auf die formale Gestalt eines Regests.

Am Schluss der Einträge zu den einzelnen Unterlagen werden Anmerkungen bzw. weiterführende Informationen angegeben. Bei Broschüren oder sonstigen Unterlagen, die aus mehreren Seiten bestehen, wird die Seitenzahl angeführt. Dadurch wird einerseits der Umfang klar, andererseits wissen Nutzer_innen dann, ob sie alle inhaltlich zusammenhängenden Zettel bei der Hand haben. Das ist wichtig, weil aus Bestandserhaltungsgründen Klammern entfernt wurden. (Damit die Zusammenhänge nicht verloren gehen, wurden Unterlagen mit mehreren Seiten mit Bleistift in Form von 1/4, 2/4 usw. nummeriert.) Wenn es sich bei den Unterlagen um graue Literatur aus dem DOKU handelt, werden die ehemaligen Signaturen ebenso angeführt. Oft waren zwei Signaturen vorhanden: eine nach den Sachgebieten und eine, die mit „Lit. Arch“ anfängt. Darüber hinaus wird bei einer Publikation, die sich bereits in den STICHWORT-Beständen befindet, die STICHWORT-Signatur angeführt. Diese Information ist besonders relevant für Nutzer_innen aus Wien: So ist offensichtlich, dass eine bestimmte Publikation sich – neben Graz – in Wien befindet. Die STICHWORT-Signaturen für Bücher und graue Literatur beginnen mit I, II oder H und werden immer erst nach den ehemaligen DOKU-Signaturen angeführt. Zudem wird, wenn beispielsweise eine Aussendung Beilagen hat, der Umfang der Beilagen angemerkt. Die Beilagen werden dann einzeln (ähnlich wie die Beiträge zu den einzelnen Unterlagen) aufgelistet – allerdings oft ohne Datum (außer das Datum unterscheidet sich eindeutig vom Datum der Aussendung) – und nach rechts eingerückt. Der nächste eigenständige Eintrag erscheint wieder linksbündig. Die einzelnen Einträge zu den Unterlagen enthalten möglichst viele prägnante Informationen, um die

Nutzer_innen bei ihrer Suche zu unterstützen. Ein derart detailliertes Findbuch wie dieses wird heutzutage kaum produziert, dabei ist es ein nützliches Werkzeug, um die Bestände besser durchsuchen und damit nutzen zu können.

Resümee: Ohne Theorie keine Praxis. Ohne Zusammenarbeit keine Überlieferung?

Die Beschäftigung mit den DOKU-Sammlungen verschaffte mir einen Einblick in die Archivarbeit des DOKU und zeigte sowohl deren Vorteile als auch deren Nachteile, hier im Allgemeinen die Probleme von sogenannten Freien Archiven oder Bewegungsarchiven und im Besonderen jene des DOKU.⁴⁰⁴ Viele der Schwierigkeiten, mit denen das DOKU konfrontiert wurde, betreffen Freie Archive im Allgemeinen. Seine Schließung darf nicht als Einzelfall betrachtet werden, ganz im Gegenteil: Die schlechten Bedingungen in den Freien Archiven und ihre prekäre Zukunft sind ein Problem für die Überlieferung dieser für die Gesellschaft relevanten Bestände.

Das DOKU, wie andere feministische und Freie Archive, wollte die eigene Geschichte und die Bewegungsgeschichte dokumentieren und dadurch Forschung ermöglichen. Darüber hinaus sahen sich viele Archive in ihrer Entstehungszeit als dynamische Einrichtungen von den und für die Bewegungen, aus denen sie entstanden: Ein alter Text konnte schnell Grundlage für ein neues Flugblatt, die Presseberichte zu einem Ereignis ernsthaft oder ironisch zitiert werden. Bacia und Wenzel beschreiben in diesem Zusammenhang die teilweise sehr unterschiedlichen Bedürfnisse von Frauenarchiven:

Es sollten Frauenorte geschaffen werden mit Zugang zu Informationen (Sachbücher, Pressearchive), aber auch zu Schöngeistigem und Unterhaltsamem (Literatur, Filme, Musik). Es wurden zunächst Bibliotheken und Pressearchive gebraucht, meist kam später die Funktion der Überlieferung der Frauen(-bewegungs-)geschichte dazu.⁴⁰⁵

⁴⁰⁴ Der Begriff Freie Archive wird von Jürgen Bacia und Cornelia Wenzel so definiert: „Jene seit den 1970er-Jahren aus den verschiedenen Bewegungen und Szenen heraus entstandenen Sammelstätten der papiergewordenen Relikte des linken, autonomen, feministischen, antifaschistischen, alternativen (und und und) Spektrums ... Wir [orientieren] uns daran, dass dieser Sprachgebrauch auch in anderen Bereichen durchaus üblich ist, etwa wenn von der Freien Kulturszene, Freien JournalistInnen oder, neudeutsch, von freelancern gesprochen wird. Die Freiheit, die hier gemeint ist, birgt durchaus Ambivalentes: Einerseits arbeiten Freie Archive häufig ohne Hierarchien, ihre Entscheidungen fallen selbstbestimmt und zumeist kollektiv und sie unterliegen nicht den Zwängen großer Institutionen; andererseits sind die in diesen Projekten arbeitenden Menschen häufig frei von regelmäßigen Einkünften und arbeiten unter ökonomischen Bedingungen, die keine Gewerkschaft akzeptieren würde.“ In: Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013): Bewegung bewahren. Freie Archive und die Geschichte von unten. Berlin: Archiv der Jugendkulturen. S. 5.

⁴⁰⁵ Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013): S. 69.

Im DOKU wird die ursprünglich dynamische Vorstellung des späteren Archivmaterials sehr gut durch den Namen FrauenNetzWerk beschrieben. Betont werden die Vernetzung und die potenziell daraus entstehende Zusammenarbeit. Weiters erfuhren die DOKU-Gründungsfrauen an der Universität, wie viel (oder besser gesagt wie wenig) Raum es für feministische Forschung im institutionellen Bereich gab (und gibt).⁴⁰⁶ Die patriarchale Geschichtsschreibung hatte Frauen bis dahin aus der Geschichte ausgelassen; es gab keinen Grund, daran zu glauben, dass dieser Zustand sich bald ändern würde. Gerade Universitäten und herkömmliche Wissenschaftseinrichtungen (inklusive Bibliotheken und Archive) verfestigten patriarchales Wissen; sie konnten und sollten somit nicht mit der Aufgabe, Frauenbewegungen zu dokumentieren, betraut werden. Die DOKU-Frauen kontextualisierten ihre Entstehung aus den Frauenbewegungen so:

Aus diesem Willen [zur Freiheit] heraus ergab sich die Notwendigkeit, der Ignoranz männlich beherrschter Wissensvermittlung bezüglich Erkenntnissen und Leistungen von Frauen mit Gegenentwürfen zu antworten. Es war dafür zu sorgen, daß das Wissen, das sich Frauen erarbeiten, nicht wieder verloren geht, somit waren „andere Orte“ zu schaffen, an denen Materialien von und über Frauen gesammelt und bewahrt werden.⁴⁰⁷

Das DOKU sollte ein solcher Ort sein. Es strebte – wie ähnliche Einrichtungen – eine Art Gegenöffentlichkeit an, die in einem institutionellen Rahmen nicht realisiert werden konnte – und kann. Cornelia Wenzel erläutert:

Dahinter steht nicht nur ... der Wunsch, überhaupt im Überlieferungskanon mit aufzutauchen, sondern darüber hinaus die Beanspruchung der Definitionsmacht, was denn für diese Überlieferung relevant und bewahrenswert ist. Was dokumentiert wird, bestimmen Frauen selbst; die Frage der Relevanz wird thematisiert, Widerständiges wird als Kulturgut definiert und auf diesem Weg als Teil der Gesellschaft sichtbar gemacht.⁴⁰⁸

Diese angeeignete Definitionsmacht liefert Chancen und Gefahren. Auf der einen Seite entsteht dadurch die Möglichkeit, Material, das sonst aus dem Kanon ausgeschlossen wird, zu überliefern und zu schätzen. Auf der anderen Seite entstehen auch in den Freien Archiven Lücken in der Überlieferung, weshalb sich diese Archive stets selbst in der Pflicht nehmen und bestrebt sein müssen, diese Leerstellen zu schließen.

⁴⁰⁶ Siehe beispielsweise dazu Taxacher, Eva (2013): S. 66.

⁴⁰⁷ Die Autorin(nen) bezog(en) sich hier auf die Libreria delle donne di Milano (Hg.) (1989): Wie weibliche Freiheit entsteht. 2. Auflage. Berlin: Orlanda. Siehe: Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht Fachbereich Dokumentation. S. 3.

⁴⁰⁸ Wenzel, Cornelia (2008): „Vergessen Sie die Frauen nicht!“ Zur historischen Überlieferung von Frauenbewegungen in Deutschland. In: VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (Hg.): Lebendige Erinnerungskultur für die Zukunft. 77. Deutscher Archivtag 2007 in Mannheim. Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag, Nr. 12, S. 191-198. S. 192.

Das Sammeln und Dokumentieren der Bewegungen aus einer „bewegungsinternen“ Perspektive bringt manche Vorteile, sowohl für die Bewegung selbst als auch für die allgemeine Überlieferung. Menschen, die sich mit einer (oder mehreren) Bewegung(en) identifizieren, können diese am besten dokumentieren, denn sie kennen die Debatten, Gruppen und Ziele der Bewegungen. So wird eine Eigendokumentation betrieben, „um sich der eigenen Geschichte, der eigenen Aktivitäten, der eigenen politischen Identität vergewissern zu können“.⁴⁰⁹ Bedeutend sind hier die Begriffe Betroffenheit und Parteilichkeit, die beide aus der Mode geraten, aber für das feministische (Archiv-)Selbstverständnis wichtig sind. Sich als eine von patriarchalen Unterdrückungsformen Betroffene zu identifizieren und für andere Frauen (und, nach Maria Mies, für Objekte der Frauenforschung) Partei zu ergreifen hebt die Neutralität den Sammlungen gegenüber auf – was meistens von Wissenschaftler_innen und Archivar_innen gefordert wird. Gerade wegen des antifeministischen Backlash⁴¹⁰ der letzten Jahrzehnte ist es umso wichtiger, die eigene Geschichte festzuhalten und die feministischen Errungenschaften, die zum Teil mittlerweile zu Selbstverständlichkeiten wurden, als Resultate harter Kämpfe zu zeigen. Bei Frauenarchiven kommt die Wichtigkeit weiblicher Zusammenhänge dazu: Viele Gruppen wollen ihr Material nicht an „gemischte“ Einrichtungen weitergeben, sondern es ausschließlich der Frauen*öffentlichkeit zugänglich machen. Das Vertrauen, das Freie Archive bei den Archivgut abgebenden Personen oder Gruppen erzeugen können, wird anderen Einrichtungen nicht entgegengebracht. Trotz aller seiner Probleme schuf das DOKU immer wieder genug Vertrauen bei den Frauenbewegungen in Graz und der Steiermark, um eine große Menge an Interna anzusammeln, die einen unvergleichbaren Einblick in die Grazer Frauenbewegungen bietet.

Das DOKU kämpfte aber auch mit vielen Schwierigkeiten, die Freien Archiven vertraut sind. Hier stehen an erster Stelle knappe finanzielle Ressourcen, die im Fall des DOKU

⁴⁰⁹ Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013). S. 10.

⁴¹⁰ Susan Faludi definierte den Backlash (den Gegenschlag) so: „Tatsächlich fand in den letzten zehn Jahren ein heftiger Angriff auf die Emanzipation statt, ein Gegenschlag, ein Versuch, die Handvoll kleiner, von der Frauenbewegung hart erkämpfter Siege wieder rückgängig zu machen. Dieser Gegenangriff geschieht vorwiegend auf höchst hinterhältige Weise: In einer Art volkstümlicher Version der großen Lüge stellt er die Wahrheit dreist auf den Kopf und behauptet, genau die Schritte, die die Stellung der Frauen verbessert haben, hätten in Wirklichkeit zu ihrem Untergang geführt.“ Faludi, Susan (1995): Backlash. Die Männer schlagen zurück. Aus dem Englischen übersetzt von Hübner, Sabine. 2. Auflage. Reinbek: Rowohlt. S. 20.

sogar zu seiner Schließung führten. Die Subventionsgeber Stadt, Land und Bund sind oft nicht bereit, Freie Archive zu unterstützen, und die Bewegungen selbst können meist nur geringe Mittel zur finanziellen Unterstützung aufbringen. Eine Befragung von Jürgen Bacia und Cornelia Wenzel, die 2011 bis 2012 durchgeführt wurde, zeigte, dass unter 90 Einrichtungen, die an der Befragung teilnahmen, nur 52 über bezahlte Stellen verfügten. Das heißt: Über 40 % der befragten Archive hatten keine bezahlten Stellen. Bei den 52 Archiven mit bezahlten Stellen hatten 29 nur eine oder zwei bezahlte Stellen. Von 169 bezahlten Personen verrichteten nur 89 (etwas über 50 %) Archivarbeit.⁴¹¹ Diese Diskrepanz ergibt sich aus der Tatsache, dass „viele Einrichtungen zwar ein Archiv betreiben, aber selbst nicht genau sagen können, wie viele ihrer MitarbeiterInnen und in welchem Umfang diese zum Beispiel auch mit Jugend-, Projekt- oder Bildungsarbeit [usw.] ... beschäftigt sind“.⁴¹² Die Mischformen der Einrichtungen, die auch Archivarbeit leisten, machen es schwierig, die Archivarbeit genau zu bemessen.

Die Statistik über die Anzahl der bezahlten Mitarbeiter_innen, die sich tatsächlich mit Archivarbeit beschäftigen, ist für die Geschichte des DOKU besonders interessant und relevant. Wie andere Freie Archive widmete sich das DOKU auch Bildungs- und Ausbildungsprojekten. Diese meist für das AMS durchgeführten Maßnahmen lukrierten zwar Geld, aber sie brachten weder fixe unbefristete Anstellungen noch stabilisierten sie die anderen Bereiche wie Forschung und Dokumentation. Im Gegenteil, oft scheint es, als ob der Bereich Dokumentation eine Alibifunktion hatte, um eine Basisfinanzierung zu sichern, mit der die „eigentliche“ Arbeit – Ansuchen um Maßnahmen – verrichtet werden konnte. Die Abhängigkeit von Bildungsmaßnahmen und das AMS als Fördergeber brachten das DOKU 1998 ins Wanken; es erholte sich nie mehr von den Kurswechseln und der Misswirtschaft Ende der 1990er- bzw. Anfang der 2000er-Jahre. Obwohl das DOKU fast immer mehr Mitarbeiterinnen als das STICHWORT hatte und eine rege Archivarbeit suggerierte, betrieb das STICHWORT diese viel konsequenter: Es sah und sieht das Dokumentieren und Archivieren als seine Kernaufgaben, was das DOKU, trotz seiner gegenläufigen Selbstdarstellungen, in diesem Ausmaß nicht behaupten konnte.

Die ungewisse finanzielle Situation Freier Archive bedingt auch eine hohe Fluktuation bei den Mitarbeiter_innen, was für die Kontinuität in der Archivarbeit fatal sein kann. Erstens

⁴¹¹ Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013). S. 23–30.

⁴¹² Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013). S. 28.

können neue Mitarbeiter_innen die Systematik neu interpretieren oder gar umstellen, zweitens ändern sich dadurch die Ansprechpartner_innen für Übernahmen, was zu weniger Angeboten von außen führt, da die früheren Kontakte und das damit einhergehende Vertrauen verloren gehen. Hier zeigt das STICHWORT wiederum eine bemerkenswerte Kontinuität. Gitti Geiger, ein Gründungsmitglied, ist immer noch im Vorstand aktiv, betreut die Website und engagiert sich auch auf sonstige Art, hauptsächlich ehrenamtlich, für das STICHWORT. Margit Hauser arbeitet seit 1988 im STICHWORT und hat seit 1997 eine fixe Anstellung: Viele der Übergaben und Kooperationen sind ihr Verdienst. Durch ihre kontinuierliche Arbeit und jene anderer engagierter Frauen konnte das STICHWORT das Vertrauen von Frauen und Gruppen aus den Bewegungen gewinnen und ein professionelles Archiv (trotz unzureichender Mittel) auf- und ausbauen.

Als nunmehr einziges feministisches Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung(en) in Österreich hat das STICHWORT eine zentrale Rolle übernommen, die leicht im Widerspruch zur dezentralen Struktur der Bewegungen steht. Im Gegensatz zu Behördenarchiven gibt es bei Freien Archiven keine Abgabepflicht an ein bestimmtes oder überhaupt irgendein Archiv. Die Archive müssen sich selbst um die Übernahme und Sicherung von Beständen kümmern und etablieren sich durch mühevolle Arbeit und einen guten Ruf innerhalb der Bewegung. Dass das DOKU das Vertrauen der Grazer Frauenbewegungen nicht immer genoss, zeigt sich z. B. dadurch, dass Bestände zum Autonomen Frauenzentrum Graz direkt an das STICHWORT und nicht an das DOKU übergeben wurden. Die Lücken in den DOKU-Beständen entstanden auch durch mangelnde oder unterlassene Archivarbeit in den letzten Jahren, wie unter anderem die fehlende Auseinandersetzung mit dem Verein SOMM zeigt. Die Überlieferung hängt also von den Archiven und ihrer Arbeit ab: Trotz der Widrigkeiten versuchen sie – im Gegensatz zu herkömmlichen Archiven –, ein breites Spektrum der Bewegungen zu dokumentieren.

Die Schließung des DOKU spiegelt die prekäre Lage vieler Freier Archive und ihrer Bestände wider. Hierbei stellt sich die Frage, welche Perspektiven ähnliche Einrichtungen haben und wie die Überlieferung von Neuen Sozialen Bewegungen für die Zukunft gesichert werden kann. Für die regionalen feministischen Archive in Österreich ist es bereits zu spät: Sowohl das DOKU als auch ArchFem Innsbruck gehören der Geschichte an. Interessanterweise konnte ihnen ihre Vernetzung mit anderen frauenspezifischen Informationseinrichtungen in FRIDA nicht helfen. Die Lobbyarbeit von FRIDA wird

anscheinend nicht ausreichend wahrgenommen, und die Verantwortlichen in der Politik setzten sich nicht für eine Sicherung der Einrichtungen ein. Dass die Bestände der beiden Archive erhalten bleiben, verdankt sich dennoch der langjährigen feministischen Vernetzungsarbeit. Im Fall des DOKU erarbeitete Vereinsobfrau Karin Ondas eine möglichst gute Lösung für die erzwungene Auflösung der Bestände.

Wegweisend für den Umgang mit bedrohten Archiven und ihrem Archivgut ist i.d.a., der Dachverband deutschsprachiger Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -informationsstellen e. V., der Einrichtungen in Deutschland, Österreich, der Schweiz, Italien und Luxemburg vernetzt. i.d.a. wurde 1994 gegründet und ging aus den seit 1983 stattfindenden Treffen der Frauen-/Lesbenarchive und -bibliotheken hervor. Die in i.d.a. vernetzten Einrichtungen „ergänzen sich in Bezug auf Bestände und Schwerpunkte“⁴¹³ und arbeiten an gemeinsamen Projekten wie dem Projekt META, das eine Kommunikationsplattform und eine zentrale Nachweisdatenbank aufbaut.⁴¹⁴ Aufgrund ihrer prekären Situation beschäftigen sich Frauenarchive aber schon länger mit möglichen (und tatsächlichen) Auflösungen sowie mit der besten Vorgehensweise in diesem Fall. Nina Matuszewski und Cornelia Wenzel entwickelten 2011 eine Checkliste für Frauenarchive, die vor einer Auflösung stehen oder sich eine überlegen. Diese sollen sich beispielsweise fragen:

„Muss die Sammlung auf jeden Fall zusammenbleiben oder kann es sinnvoll sein, sie auf verschiedene Einrichtungen aufzuteilen?“

„Soll die Sammlung in Frauenzusammenhängen bleiben oder kann sie in eine gemischte Einrichtung abgegeben werden?“

„Hat der lokale oder regionale Bezug der Sammlung eine besondere Bedeutung? Sollen die Materialien deshalb in der gleichen Stadt/Region bleiben?“

„Welchen Stellenwert weist das Archiv gesellschaftlichen Bewegungen und nicht staatlichen Überlieferungen zu? Welche öffentlichen Stellungnahmen dazu gibt es? Gibt es Erfahrungswerte aus früheren Archivübergaben, die erfragt werden können?“⁴¹⁵

Es waren solche Überlegungen, die dazu führten, dass die steiermarkspezifischen DOKU-Bestände als Dauerleihgabe an das GrazMuseum, die Interna und nicht steirischen Bestände wiederum an das STICHWORT gingen. Dass das GrazMuseum als Träger für

⁴¹³ i.d.a. Dachverband deutschsprachiger Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen (Hg.) (o. J. a): Über i.d.a. <http://www.ida-dachverband.de/ueber-ida/> [Zugriff: 23.2.2014].

⁴¹⁴ i.d.a. Dachverband deutschsprachiger Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen (Hg.) (o. J. b): Projekt META. <http://www.ida-dachverband.de/ueber-ida/projekt-meta/> [Zugriff: 23.2.2014].
Übrigens ist Margit Hauser vom STICHWORT im i.d.a.-Vorstand.

⁴¹⁵ Alle Fragen aus der Checkliste „Der Verein bzw. die Personen gehen, das Kulturgut bleibt – was ist zu bedenken?“ von Nina Matuszewski und Cornelia Wenzel. Zitiert in: Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013): S. 229.

die Dauerleihgabe gewählt wurde, liegt nicht an den typischen Zuständigkeiten eines Museums, sondern an den positiven Erfahrungen, die mit dem Museum und seinen engagierten Mitarbeiter_innen, insbesondere Sibylle Dienesch, gemacht wurden. Das GrazMuseum demonstrierte unter anderem durch die Thematisierung von Geschlechtergeschichte in der Dauerausstellung 360^GRAZ sein Interesse an und seine Kompetenzen für die Geschlechtergeschichte. Wohl auch deshalb wurde eine Partnerschaft mit dem GrazMuseum jener mit anderen Einrichtungen (wie dem Stadtarchiv oder dem Steiermärkischen Landesarchiv) vorgezogen.⁴¹⁶ Die Dauerleihgabe erhielt durch die Ausstellung „Weiße Normen der Macht. Eine Ausstellung zum Archiv des DOKU Graz“ eine Art Werbung.⁴¹⁷ Diese Lösung ermöglichte zudem, die Bestände sowohl regional zu verankern als auch durch die Erschließung durch das STICHWORT in den größeren Kontext der österreichischen Frauen- und Lesbenbewegungen einzubetten.

Wenn eine Vernetzung wie der i.d.a.-Dachverband sich Gedanken zur Überlieferungssicherung der Bestände aus bedrohten Archiven macht, stellt sich die Frage, warum herkömmliche Archive dies nicht tun. In Deutschland ändert sich die Lage langsam: Seit 2009 gibt es den Arbeitskreis Überlieferungen der Neuen Sozialen Bewegungen (AK NSB) im Verband der deutschen Archivarinnen und Archivare. Der Arbeitskreis setzt sich aus „VertreterInnen aus den etablierten und den Freien Archiven“ zusammen.⁴¹⁸ Bacia und Wenzel beschreiben die bisherigen Schwerpunkte des Arbeitskreises so:

Eines ihrer Themen ist die Überlieferungssicherung von Dokumenten der Neuen Sozialen Bewegungen und, damit zusammenhängend, die Suche nach Möglichkeiten, wie die Arbeit der Freien Archive besser unterstützt werden kann. Weil in den letzten Jahren einige große Freie Archive aufgeben mussten, beschäftigt sich der Arbeitskreis seit 2010 mit der Frage, wie gefährdeten Archiven geholfen werden kann und wo im Falle der Auflösung von Freien Archiven deren Sammlungen dauerhaft unterbracht werden können.⁴¹⁹

⁴¹⁶ Lang nachdem die Dauerleihgabe an das GrazMuseum vom DOKU beschlossen worden war, entschied der Grazer Gemeinderat am 23.1.2014, das Stadtarchiv und das GrazMuseum zu fusionieren bzw. das Stadtarchiv in die GrazMuseum GmbH auszugliedern. Die Bestände der Dauerleihgabe befinden sich deswegen im Grazer Stadtarchiv, allerdings sind das GrazMuseum und sein Personal für die Betreuung der Bestände zuständig. Genauer über die Dauerleihgabe ist bis jetzt auf der gemeinsamen Website des GrazMuseums und des Stadtarchivs nicht zu finden. Ohne Autor_in (2014d): Stadtarchiv Graz ist Teil der Stadtmuseum Graz GmbH. März 2014 <http://kultur.graz.at/kulturamt/93> [Zugriff: 29.4.2014].

⁴¹⁷ DOKU Graz (Hg.) (2014): Abschlussbericht 2013. S. 5.

⁴¹⁸ Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013). S. 235.

⁴¹⁹ Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013). S. 235.

Eine solche Diskussion ist in Österreich noch nicht angekommen, weder bei den Freien Archiven (mit Ausnahme der in FRIDA vernetzten Einrichtungen) noch bei den etablierten Archiven. Das Desinteresse der etablierten Archive lässt sich vielerorts erkennen: Die Gründung des AK NSB wurde meines Wissens in Österreich noch nicht rezipiert, und das österreichische Archivregister vom Österreichischen Staatsarchiv führt nur veraltete Informationen über das STICHWORT an. Andere Freie Archive wie QWIEN (Zentrum für schwul/lesbische Kultur und Geschichte) oder das Archiv der sozialen Bewegungen in Wien finden erst gar keine Erwähnung.⁴²⁰ Es gibt wohl mehrere Gründe für die fehlende Vernetzung Freier und etablierter Archive: Mangel an Zeit und finanziellen Ressourcen, Skepsis „den anderen“ gegenüber und schlicht fehlendes Wissen übereinander. Angesichts der Auflösungen Freier Archive und der Gefährdung deren Bestandsüberlieferung sowie neu anstehender Probleme (z. B. Überlieferung im digitalen Zeitalter) sollten die Freien Archive und etablierten Archive ihre Vorurteile überwinden, einander kennenlernen und sich vernetzen. Wir Archivar_innen sollten uns unserer Verantwortung für die Überlieferung aller Aspekte der Gesellschaft bewusst sein – die Geschichte der Frauen- und Lesbenbewegungen sowie von anderen Neuen Sozialen Bewegungen gehört dazu. Jürgen Bacia appellierte zu Recht:

Dies ist durchaus auch ein Appell an das Selbstverständnis und Berufsethos der Archivare: Wenn es ihnen ernst ist mit der Aufgabe, dazu beitragen, dass sich die gesellschaftliche Wirklichkeit, in welchen Archiven auch immer, widerspiegelt, ist es geradezu ihre Pflicht, den freien Archiven helfend unter die Arme zu greifen. Sonst steht ihre eigene Glaubwürdigkeit auf dem Spiel.⁴²¹

Ich hoffe, durch diese Arbeit eine Diskussion über eine potenzielle Zusammenarbeit zwischen Freien und etablierten Archiven anzustoßen. Immerhin wird sie die erste Masterarbeit am Institut für Österreichische Geschichtsforschung sein, die sich mit den Beständen eines Freien bzw. feministischen Archivs beschäftigt. Die Bestände des DOKU Graz werden durch starkes feministisches Engagement weiterhin der Öffentlichkeit zugänglich sein: Sie wurden nicht durch etablierte Archive gerettet, sondern durch Feministinnen, die sich dafür einsetzten und Lösungen fanden. Durch die Erschließung der Bestände und des von mir erstellten Findbuchs können die Bestände leichter als je zuvor für Recherchearbeiten verwendet und für zukünftige Generationen erhalten werden,

⁴²⁰ Siehe Österreichisches Staatsarchiv (Hg.) (o. J.): Archivregister. [o. J.] <http://www.oesta.gv.at/site/5172/default.aspx> [Zugriff: 29.4.2014].

⁴²¹ Bacia, Jürgen (2008): Die freie Archivlandschaft in Deutschland. Ein Überblick über Sammlungen, Arbeitsweise und Bedeutung der freien Archive. In: VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (Hg.): Lebendige Erinnerungskultur für die Zukunft. 77. Deutscher Archivtag 2007 in Mannheim. Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag, Nr. 12, S. 173-182. S. 182.

was leider keine Selbstverständlichkeit ist. Wir müssen uns Überlegungen zur Überlieferungssicherung machen, damit die Zukunft ähnlicher Bestände nicht dem Zufall überlassen, sondern gesichert ist.

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich bei einigen Menschen bedanken, ohne deren Hilfe und Unterstützung diese Arbeit kaum vorstellbar gewesen wäre.

An erster Stelle möchte ich mich bei Mag.^a Margit Hauser bedanken. Sie betraute mich mit der Bearbeitung der Bestände und der Erstellung des Findbuchs und stand mir bei Fragen und Schwierigkeiten immer zur Seite. Ihrem langjährigen Engagement ist es zu verdanken, dass die DOKU-Bestände vom STICHWORT übernommen wurden, sie bearbeitete zudem die DOKU-Plakatsammlung. Danke, Margit, für alles!

Ich möchte mich auch bei Karin Ondas, der letzten Geschäftsführerin des DOKU, bedanken. Sie beantwortete viele Fragen und gewährte mir tiefe Einblicke in die Geschichte des DOKU und der Frauenbewegungen in Graz. Dank ihr sind die DOKU-Bestände und deren Graz-Bezug für die Zukunft gesichert.

Danke an Eva Taxacher und Ilse Wieser, die ich beide im Rahmen meiner Arbeit an den DOKU-Beständen kennenlernen durfte. Sie bewahren und vermitteln die Geschichte von Frauen_Lesben_Queer_Trans in Graz, unter anderem durch ihre vielfältigen Publikationen und Stadtspaziergänge. Die Geschichte bleibt dadurch lebendig bzw. wird erst sichtbar gemacht.

Für die Hilfe bei der Verwirklichung der Arbeit möchte ich mich bei Natalie Lamprecht für das Lektorat und bei Dr. Heinrich Berg für seine Betreuung bedanken. Danke auch an diejenigen, die durch ihre kontinuierliche Unterstützung immer für mich da sind, insbesondere meine Eltern und Carina.

Danke vor allem an frauenbewegte Frauen, ohne deren Kämpfe es keine Geschichte der Frauenbewegungen gäbe! Ihre Kämpfe sind nicht vergessen, sondern dienen als Bausteine und Lehrstücke für die Weiterführung feministischer und antisexistischer Kämpfe.

Literaturliste

Primärliteratur

§ 4, Abs. 2, Datenschutzgesetz 2000 (DSG 2000) in geltender Fassung vom 18.4.2014.
<http://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=bundesnormen&Gesetzesnummer=10001597> [Zugriff: 18.4.2014].

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. Frauengruppen.

(Anm. der Verfasserin: Das unten aufgelistete Quellenmaterial befindet sich im GrazMuseum.)

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 44 FR HA der ÖH Uni Graz.

I. Allgemeines.

- 8. 3. 1983: Flugblatt des 8.-März-Komitees „Frauendemo 8. März“ .
- 2. 3. 1983: Presseaussendung der 16 mitorganisierenden Frauengruppen und -organisationen zur Frauendemo anlässlich des Internationalen Frauentages. Beilage:
 - Forderungen zum Internationalen Frauentag (?). Impressum: ÖH-Frauenreferat
- Kurtz, Agnes (Hg.) (1977): Frauenseminar. Graz: Eigenverlag.

II. Unterlagen zum Symposium „Wissen macht Frauen stark“.

- Ohne Autor_in (1986): Dieser ganze Zauber nennt sich doch wirklich noch immer Wissenschaft. In: Uni Aktuell, Nr. 1/1986, S. 18–19.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 46 Frauenhaus Graz. II. Jahresberichte. Frauenhäuser Steiermark (Hg.) (2006): Jahresbericht 2005. Graz: Eigenverlag.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 76 FZ Graz.

- 1991: Projektvorschlag zu einer dokumentarischen Veranstaltung der Autonomen Grazer Frauenzentren im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum
- Ende November 1977: Flyer und Entwurf „Frauenseminar“ vom 2. – 3. 12. 1977.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 155 DOKU Graz.

I. Veranstaltungen/Allgemeines.

- 22. 7. 1990: Flyer „Einladung zum Hausfest Elisabethstrasse 32“ von DOKU, IFA, ÖPUG und WILA (Wissenschaftsladen Graz).
- 18. 10. 1989: Flyer zur Veranstaltung mit Dohnal, Johanna in der Reihe „Innenansichten – Außenansichten“ im DOKU Graz .
- 11. 10. 1989: Flyer „Einladung zur Eröffnung“ des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz mit Staatssekretärin Dohnal, Johanna; Bürgermeister Stingl, Alfred; Wanjasek, Bettina; Draxl, Petra; Peinhaupt, Gertrude; Univ.-Doz. List, Elisabeth; Escribano, Marie-Therese, mit dem Abendkabarett „Je älter, desto Ich“ von Escribano, Marie-Therese im DOKU (zweimal vorhanden, in Blau und Grün).

II. Selbstdarstellungen.

- DOKU Graz (Hg.) (2010b): Konzept 2011. Dezember 2010.
- DOKU Graz (Hg.) (2009b): Konzept 2010. Dezember 2009.
- Schaller-Steidl, Robert (1992): Morgen um 9 beginnt die Zukunft.
- 18. 2. 1991: Selbstdarstellungen im Zusammenhang mit dem Tag der offenen Tür im DOKU am 18. 2. 1991
- Projektgruppe „Frauenforschung“ (Grabner, Hermine; Grassauer, Margit; Hinger, Barbara; Schwab-Orthofer, Ingeborg) (Hg.) (1985): Konzept „Ideenwettbewerb Zeitgeschichte“. Bereich: Frauen, Frauenalltag, Frauenbewegung in Österreich. Graz: Eigenverlag. (12. 5. 1985).

III. Bereich Dokumentation.

Nachschlagwerke zur Systematik im DOKU.

- DOKU Graz (Hg.) (o. J.): Fachbereich Dokumentation. Archiv und Aktuelles Netzwerk; Bibliothek. Graz: Eigenverlag. (ca. 1996).
- Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1994): Arbeitsbericht Fachbereich Dokumentation. April 1990–Juli 1994. Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Graz: Eigenverlag.

Eigene Unterlagen zur Archiv- und Bibliothekssystematik.

Aussendungen.

- März 1992: Aussendung an Projektfrauen mit der Bitte um Zusendung von Aussendungen, Druckwerken, Veröffentlichungen, Zeitungsexemplaren und dgl. für das Archiv und Netzwerk im DOKU.

Archivarbeiten – erste Überlegungen.

- 1990: Organigramm „Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Dokumentation“.
- Undatierte Selbstdarstellungen.

IV. Forschung.

- Willingshofer, Nadja; Gentile, Nadia (Juni 1994): Konzept „Frauenarbeitslosigkeit in der Oststeiermark“ für das DOKU Graz.
- Moser, Evelin; Rinner, Karoline (1992): Mangelware Zeit. Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben. Forschungsbericht. Graz: Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Eigenverlag).

VI. Ausbildungsmaßnahmen, Frauen-Management-Kurse/Arbeitsmarktprojekte Mappe 15.

- Riegler, Anna; Tropper, Elisabeth (1991): Bericht der Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung. März 1991. 21 Seiten und Pressespiegel im Anhang.

VII. Agentur

- 4.9.1990: Aussendung von Riegler, Karin und Sommer, Brigitte an Frauen der Agentur.
- Riegler, Karin; Sommer, Brigitte (Hg.) (1990): Agentur. Graz: Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Eigenverlag).

XIII. Tätigkeitsberichte.

- DOKU Graz (Hg.) (2014): Abschlussbericht 2013. Graz: [o. V.].

<http://doku.at/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/DOKU-Abschlussbericht-20131.pdf>

[Zugriff: 12.4.2014].

– DOKU Graz (Hg.) (2013): Tätigkeitsbericht 2012. Graz: Eigenverlag.

<http://doku.at/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/DOKU-Graz-Jahresbericht-20122.pdf> [Zugriff: 31.3.2014].

– DOKU Graz (Hg.) (2012): Tätigkeitsbericht 2011. Graz: Eigenverlag.
<http://doku.at/wordpress/wp-content/uploads/2013/11/Jahresbericht-2011.pdf> [Zugriff: 1.4.2014].

– DOKU Graz (Hg.) (2011): Tätigkeitsbericht 2010. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2010a): Tätigkeitsbericht 2009. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2009a): Tätigkeitsbericht 2008. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2007): Tätigkeitsbericht 2006. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2006): Tätigkeitsbericht 2005. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2005): Tätigkeitsbericht 2004. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2004): Tätigkeitsbericht 2003. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2003): Tätigkeitsbericht 2002. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2002): Tätigkeitsbericht 2001. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2001): Tätigkeitsbericht 2000. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (2000): Tätigkeitsbericht 1999. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (1999): Tätigkeitsbericht 1998. Graz: Eigenverlag.

– DOKU Graz (Hg.) (1998): Arbeitsbericht 1997. Graz: Eigenverlag.

– Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1992): Jahresbericht 1992. Theorie und Praxis. Graz: Eigenverlag.

– Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1991): Bericht/Darstellung der Arbeitsbereiche des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz. Graz: Eigenverlag.

– Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1989): Tätigkeitsbericht (September 89–Dezember 89). Graz: Eigenverlag.

DOKU-Interna (*befinden sich im STICHWORT*).

Lade I.

Dokumente zur Gründung und Anfangsphase.

– Oktober 1989: Eröffnungsrede.

Korrespondenz mit Frauenprojekte in der Vorbereitungsphase.

– 10.3.1987: Anfrage- und Informationsbrief

Lade II.

Bereich Dokumentation.

Frauenarbeit sichtbar machen.

– Herbst 1991: Arbeitspapier für das „2. Vernetzungstreffen“.

Bereich Bildung, Korrespondenz.

Lade III.

Ausbildungsmaßnahmen:

- 17.4.1991: Entwurf einer Antwort zur Zusammenfassung der Teilnehmerinnenmeinungen.
- 3.4.1991: Schreiben mit einer Zusammenfassung der Teilnehmerinnenmeinungen.

GSFK Ausbildung:

- 1.4.1998: Fax von Scheer, Doris an Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana
- 21.1.1998: Protokoll (in Steuergruppenprotokollen).
- 29.8.1997: Schreiben der „Teilnehmerinnen der Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitsfachkraft“ an das AMS z. H. Herr Mag. Snobe.
- 4.8.1997: Schreiben vom Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales (GZ 209.098/0-VIII/D/GL/97).

Lade IV.

Agentur „Agentur Post Aus“:

- 18.9.1991: Schreiben von Sommer, Brigitte an Längfelder, Traude.

Lade V.

Protokolle Arbeitskreis zur Frauenforschung (1989/90).

- 1989: Adressenliste „Teilnehmerinnen“.
- 1989: Adressenliste „Interessentinnen“.
- 23.1.1990: Protokoll. Arbeitskreis zur Frauenforschung: 6. Treffen.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 243 Grazer Interdisziplinäre Frauenstudien. 12. – 13. 6. 1987: Programm zum Symposium „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ vom Grazer Projekt „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an der Universität Graz

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 519. Schlaflose Nächte. Ohne Autor_in (1999): „Besetzung“ beendet. In: Neue Zeit, 23. Dezember, S. 4.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 764 AG Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark. Interna (*befinden sich im STICHWORT*). Protokolle.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 767 8.-März-Komitee.

- Erklärung von Graz (1993): Pressepapier zur Vorstellung der Arbeit des „Dalmatinischen Solidaritätskomitees“ in Split durch Borčić, Maja am 14./15. 4. 1993 in Graz. 15.4.1993.
- 8.-März-Komitee (1993): Flugblatt „Wir Frauen wehren uns gemeinsam gegen Krieg und Vergewaltigung“. 8.3.1993.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 780 Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiative. Vertreterinnen der Frauenprojekte der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen (Danaida, DOKU Graz, Frauenberatungsstelle Graz, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, FGZ, Modello) (1995): Stellungnahme der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen und des Arbeitskreises der Frauenprojekte „Rufmord an Mafalda“. 24.5.1995.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. G 809 Frauensprache-AK. Interna (*befinden sich im STICHWORT*). Protokolle.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. Sonderbestände.

(Anm. der Verfasserin: Das unten aufgelistete Quellenmaterial befindet sich im GrazMuseum.)

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 03-2 Frauenarbeitskreis Leoben. 2008: Liste "10 Jahre Frauenarbeitskreis Leoben. 1998 – 2008. Referentinnen – Aktivitäten – Themen" von Löwe-Vogl, Ilse . Nicht vollständig.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz. 08-2.2.2. Grazer Frauenbeauftragte und Frauenrat.

I. Allgemeines.

- Ohne Autor_in (1995): Chronik der Ereignisse. In: Euro Newsletter. Nachrichten der österreichischen Vertreterinnen zur EU-Frauenlobby (EWL), Nr. 1/1995, S. 3.
- 24. 2. 1994: Aussendung bzw. Selbstdarstellung „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Eine spezielle Beratung für behinderte Frauen – angeboten von Frau Annemarie Wicher“ .
- 1988: Brief von Gschwend, Ilse im Namen des Grazer Frauenrats an verschiedene ORF-Stellen und an Staatssekretärin Dohnal, Johanna mit Forderungen betr. Frauen und Frauenthemen im ORF.
- 11.4.1988: Brief vom Grazer Frauenrat an die Ärztekammer und die Krankenkassen in Graz mit der Forderung nach Ausbildung von mehr Gynäkologinnen, da es zu der Zeit in Graz nur eine Frauenärztin gab.

II. Pressespiegel.

- Ohne Autor_in (2003): Pressespiegel. Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz: Mag.^a Daniela Jauk. September 2002–Juni 2003. Graz: [o. V.].

Interna (*befinden sich im STICHWORT*).

Lade I und II. Protokolle.

Lade III. Mitglieder.

Lade IV.

- 13.1.1995: Entwurf eines Vertrags zwischen der Stadt Graz, Amt für Jugend und Familie, und dem Verein Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung.

Quellenbestand zu österreichischen FrauenLesbengruppen ab den 1970ern.

Gruppenordner.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 12 Buchhandlung Frauenzimmer. Juni 2000: Flugblatt „... 22 Jahre später: Die Buchhandlung Frauenzimmer

zieht um!“.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 208 Vernetzung autonomer Frauenprojekte.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 435 Thekla. Verein Thekla – Regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen (1997): Rat bei Thekla. Graz: Eigenverlag.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 481 Frauenrat Vorarlberg.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 662 DV Frauenprojekte.

Interna.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 7 STICHWORT.

– Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang (Hg.) (2014): STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Tätigkeitsbericht 2013. [Unveröffentlicht.].

– Verein Frauenforschung und weiblicher Lebenszusammenhang (2013): Depositvertrag [mit dem Stadtmuseum Graz GmbH].

– Hauser, Margit (2003): Spurensuche beginnt im Archiv. Unveröffentlichter Vortrag, gehalten im Frauenhelfer am 11.11.2003 bei der Veranstaltung „Konstruktionen und Kritik der Historisierungen“.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 149. Vorbereitungskom. 6. FSU Graz. Interna. 1989: Protokolle.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 150 Gesellschaft für historische Frauenforschung. Interna. 18./19.3.1989: Protokoll des gesamtösterreichischen Historikerinnentreffens. Salzburg.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 641 Feministischer Frauenrat. Interna. 2003: Protokolle.

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. G 795 Koordinationstreffen der ÖH-Frauenreferentinnen. Interna. Protokolle.

Plakatsammlung

Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten der Stadt Graz (1994): Frauenprojekte der Stadt Graz. Graz, intergalaktisches Zentrum für Superfrauen. Plakat II P 600.

Zeitschriftensammlung

Z 83. Frauen. Kögler, Elisabeth (Hg.) (1976): Frauen. Für eine autonome Frauenbewegung, Nr. 1.

Z 148. Laufschriffe.

Z 159. Zykla.

Z 174. Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen.

Z 443. Sappho.

– Ohne Autor_in (1998): Welcome im Netz. In: Sappho, Jg. 3, Nr. 2, S. 1.

– Ohne Autor_in (1997): Editorial. In: Sappho, Jg. 2, Nr. 3, S. 1.

Z 471. Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien.

Z 689. Bildungsprogramm Laufschriffe Newsletter.

Z 758. Frauen-Info.

Sekundärliteratur

Ohne Autor_in (o. J. a): Geschichte der unabhängigen Frauenbeauftragten & des Grazer Frauenrats. [o. J.] <http://grazerfrauenrat.at/fb/frauenbeauftragte/die-geschichte-des-grazer-frauenrats> [Zugriff: 14.2.2014]. (Basierend auf einem Text von Dr.ⁱⁿ Mag.^a phil. Kiesing, Ursula.)

Ohne Autor_in (o. J. b): Mitglieder. [o. J.] <http://grazerfrauenrat.at/fb/frauenrat/mitglieder> [Zugriff: 14.2.2014].

Ohne Autor_in (o. J. c): Vorarlberger Frauenrat. [o. J.] <http://www.sozialinfo.or.at/detail.cfm?id=219> [Zugriff: 16.2.2014].

Ohne Autor_in (o. J. d): Impressum. [o. J.] <http://www.damenwahl.co.at/impressum/> [Zugriff: 12.4.2014].

Ohne Autor_in (o. J. e): Monitoring. [o. J.] <http://www.damenwahl.co.at/monitoring/> [Zugriff: 16.2.2014].

Ohne Autor_in (o. J. f): Team. [o. J.] <http://www.frauenservice.at/verein-frauenservice-graz/ueber-uns/team> [Zugriff: 25.3.2014].

Ohne Autor_in (o. J. g): Team. [o. J.] <http://www.left.at/de/team.html> [Zugriff: 25.3.2014].

Ohne Autor_in (o. J. h): Thesaura. [o. J.] <http://www.frida.at/thesaura.htm> [Zugriff: 11.4.2014].

Ohne Autor_in (o. J. i): Grotefens Datumssuche. [o. J.] http://www.manuscripta-mediaevalia.de/gaeste/grotefend/form_3.htm [Zugriff: 3.8.2014].

Ohne Autor_in (2014a): Ruhm und Ehre – öffentlich! 1. Frauenstadtspaziergang 2014. [o. J.] <http://www.frauenservice.at/beitraege-bildung-auflisten/35-bildungsangebote/381-ruhm-und-ehre-oeffentlich> [Zugriff: 25.3.2014].

Ohne Autor_in (2014b): Normierungsinstitut will Binnen-I verbannen. 17.3.2014 <http://derstandard.at/1392688451600/Binnen-I-Norm-gegen-geschlechtergerechte-Sprache> [Zugriff: 11.4.2014].

Ohne Autor_in (2014c): Vorschlag für Norm: Entwurf dürfte geändert werden. 1.4.2014 <http://diestandard.at/2000001056601/Vorschlag-fuer-Norm-Entwurf-duerfte-geaendert-werden> [Zugriff: 11.4.2014].

Ohne Autor_in (2014d): Stadtarchiv Graz ist Teil der Stadtmuseum Graz GmbH. März 2014 <http://kultur.graz.at/kulturamt/93> [Zugriff: 29.4.2014].

Ohne Autor_in (2011a): Den Frauenbibliotheken wird der Garaus gemacht. 8.9.2011. <http://diestandard.at/1315005688309/Komplette-Streichung-Den-Frauenbibliotheken-wird-der-Garaus-gemacht> [Zugriff: 5.2.2014].

Ohne Autor_in (2011b): Schwangerschaftsabbruch: Stalking-Urteil im Grazer „Kampfbeter“-Prozess bestätigt. Gynmed-Leiter Fiala: Richtungsweisendes Urteil und Meilenstein für die Selbstbestimmung der Frau. 25.10.2011. http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20111025_OTS0261/schwangerschaftsabbruch-stalking-urteil-im-grazer-kampfbeter-prozess-bestaetigt. [Zugriff: 14.3.2014].

Ohne Autor_in (2010a): Berta – Bücher und Produkte. In: Froihofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 29.

Ohne Autor_in (2010b): Violetta Lesben Archiv. In: Froihofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 221.

AG Historische Frauenforschung (Hg.) (1988): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 4.

Arbeitsgruppe Frauengeschichte, Institut für Geschichte Universität Wien (1985): Rundbrief an die Historikerinnen in Österreich, Nr. 1, S. 1.

Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz (Hg.) (1992): Frauen im Gespräch. Standorte – Grenzen – Bewegungen. Graz: Leykam.

Bacia, Jürgen (2008): Die freie Archivlandschaft in Deutschland. Ein Überblick über Sammlungen, Arbeitsweise und Bedeutung der freien Archive. In: VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (Hg.): Lebendige Erinnerungskultur für die Zukunft. 77. Deutscher Archivtag 2007 in Mannheim. Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag, Nr. 12, S. 173-182.

Bacia, Jürgen; Wenzel, Cornelia (Hg.) (2013): Bewegung bewahren. Freie Archive und die Geschichte von unten. Berlin: Archiv der Jugendkulturen.

Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.) (2004): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag.

Booms, Hans (1972): Gesellschaftsordnung und Überlieferungsbildung. In: Archivalische Zeitschrift, Nr. 68, S. 3–40.

Buchhandlung Frauenzimmer (1982): Wir haben vergrößert. In: AUF. Eine Frauenzeitschrift, Nr. 35, S. 44.

Dick, Hildegund (1991): Die autonome Frauenbewegung in Wien. Entstehung, Entfaltung und Differenzierung von 1972 bis Anfang der 80er-Jahre. Dissertation, Universität Wien.

Dorfer, Brigitte (2004a): Die „Entängstigung“. Ein feministisches Projekt und Graz 2003 – Interview mit Bettina Behr“ In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 22–27.

Dorfer, Brigitte (2004b). Für Opfer und Überlebende sexualisierter Gewalt. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 160–162.

Dorfer, Brigitte (2004c). Erster Internationaler Frauentag in Graz 1911. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 155–159.

Dorfer, Brigitte (2004d). Frauenprojekte der Neuen Frauenbewegung. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 131–135.

Dreier, Veronika; Hofmüller, Reni; Thümmel, Erika; Ursprung, Eva (1992): Das Manifest. Eva & Co hat den Freitod gewählt. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.) (2004): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 125.

Faludi, Susan (1995): Backlash. Die Männer schlagen zurück. Aus dem Englischen übersetzt von Hübner, Sabine. 2. Auflage. Reinbek: Rowohlt.

Felice, Magdalena (2004): Superfrau und ihre ersten 15 Jahre. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 190–193.

FeMigra (2002/2003): Manifesto FeMigra. In: Anschläge Nr. 12/2002 bzw. Nr. 1/2003, S. 11.

Frauenservice (Hg.) (o. J.): Bibliothek im Frauenservice. Systematik. (o. J.) <http://www.frauenservice.at/verein-frauenservice-graz/download/finish/3/144> [Zugriff: 31.3.2014].

Freithofer, Elisabeth (1992): Ausländische Frauen in Graz. In: Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz (Hg.): Frauen im Gespräch. Standorte – Grenzen – Bewegungen. Graz: Leykam, S. 111–125.

Froihofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.) (2010): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker.

Geiger, Brigitte; Hacker, Hanna (1989): Donauwalzer Damenwahl. Frauenbewegte Zusammenhänge in Österreich. Wien: Promedia.

Gesellschaft für historische Frauenforschung in Österreich (Hg.) (1990): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 8.

Grabner, Hermine (1986): Österreichweites Koordinationstreffen des Historikerinnen-Netzwerks. In: Arbeitsgruppe Frauengeschichte (Hg.): Rundbrief an die Historikerinnen in Österreich, Nr. 2, S. 4–5.

Grotefend, Hermann (2007): Taschenbuch der Zeitrechnung des deutschen Mittelalters und der Neuzeit. 14. Auflage. Hannover: Hahn.

Hainzl, Joachim (2010): Homosexuell zu sein „ist bald echt nichts mehr Besonderes“. Die ersten 15 Jahre der RosaLila PantherInnen. In: Froihofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 164-185.

Hauer, Gudrun (1995): Autoritätsmißbrauch oder Coming-Out-Hilfe. In: Anschläge, Nr. 5/1995, S. 14.

Hauser, Margit (2009): STICHWORT – a Feminist Archive and Library in Vienna. In: Popova, Kristina; Piskova, Marijana; Lanzinger, Margareth; Langreiter, Nikola; Vodenicharov, Petar. (Eds.): Women and Minorities: Ways of Archiving. Sofia/Vienna: Samarsh, S. 75–84. (Women and Minorities Archives, Bd. 1).

Historikerinnengruppe Graz (Hg.) (1991): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 10.

Hobel, Uli (1995): Feministische Anschläge. Medienarbeit ist anspruchsvoll. In: Rosa-Lila Buschtrommel, Nr. 4/1995, S. 14.

Höbel, Uma (2004): FrauenStadtSpaziergänge und Frauenservice – UmSchreibung und AnEignung. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 58-60.

Hoffmann, Helga (1990): Teilnehmen und Teilhaben. Frauenbewegungen in Österreich. Eine Betrachtung. In: Graf, Andrea (Hg.): Zur Politik des Weiblichen. Frauenmacht und -ohnmacht. Beiträge Zur Innenwelt und Aussenwelt. Wien: Verlag für Gesellschaftskritik, S. 57–62.

Holzleithner, Elisabeth und Benke, Nikolaus (2010): Zum Schutz der „hetero-sexuellen Orientierung der rechtlich geordneten Gesellschaft“. Rechtliche Maßnahmen gegen Homosexualität in Österreich. In: Froihofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität. Wien: Löcker, S. 142-151.

Hooks, Bell (1981): *Ain't I a Woman? Black Women and Feminism*. Boston: South End Press.

i.d.a. Dachverband deutschsprachiger Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen (Hg.) (o. J. a): Über i.d.a. <http://www.ida-dachverband.de/ueber-ida/> [Zugriff: 23.2.2014].

i.d.a. Dachverband deutschsprachiger Frauen/Lesbenarchive, -bibliotheken und -dokumentationsstellen (Hg.) (o. J. b): Projekt META. <http://www.ida-dachverband.de/ueber-ida/projekt-meta/> [Zugriff: 23.2.2014].

Jauk, Sandra (2003): *Die Geschichte des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz*. Diplomarbeit, Universität Graz.

Kalinova, Mariana (1993): Kommentar zum Arbeitskreis der Projektgruppe DOKU Graz. In: WIDEE (Hg.): *Nahe Fremde – Fremde Nähe*. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 373–375. (Frauenforschung, Bd. 24).

Klösch-Melliwa, Helga; FRIDA – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich (Hg.) (2001): *KolloquiA. Frauenbezogene/feministische Dokumentation und Informationsarbeit in Österreich*. Lehr- und Forschungsmaterialien. Wien, Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft. u. Kultur. (Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Bd. 11).

Klösch-Melliwa, Helga; Zach, Angelika; FRIDA – Verein zur Förderung und Vernetzung frauenspezifischer Informations- und Dokumentationseinrichtungen in Österreich (Hg.) (1996): *ThesaurA. Österreichischer Frauenthesaurus*. Wien: Österreichische Staatsdruckerei. (Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Bd. 5).

Klösch-Melliwa, Helga (1993): *Bewegendes und Bewirkendes vom Frauendokumentationszentrum Graz*. In: AUF, Nr. 81, S. 26–27.

Klösch-Melliwa, Helga (1992): *Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum in Graz*. Prüfungsarbeit für den Ausbildungslehrgang für Informations- und Dokumentationsfachleute im nicht öffentlichen Bereich, Österreichische Nationalbibliothek.

Koch, Ulli (2013): *Zeitschriften, Musik und Videos: Interview mit Leni Kastl vom Violetta Lesbenarchiv*. 29.10.2013. <https://ullikoch.wordpress.com/2013/10/29/zeitschriften-musik-und-videos-interview-mit-leni-kastl-vom-violetta-lesbenarchiv/> [Zugriff: 21.2.2014].

Kramarae, Cheris; Treichler, Paula A. (Hg.) (1992): *Amazons, Bluestockings and Crones. A Feminist Dictionary*. 2. Auflage. London: Pandora.

Kump, Martina (2010): *Grazer Lesbengeschichte(n) 1980–2000. Eine Annäherung*. In: Frohofer, Maria; Murlasits, Elke; Taxacher, Eva (Hg.): *L[i]eben und Begehren zwischen Geschlecht und Identität*. Wien: Löcker, S. 154–161.

Kratz, Käthe; Trallori, Lisbeth N. (Hg.) (2013). *Liebe, Macht und Abenteuer. Zur Geschichte der Neuen Frauenbewegung in Wien*. Wien: Promedia.

Libreria delle donne di Milano (Hg.) (1989): Wie weibliche Freiheit entsteht. 2. Auflage. Berlin: Orlanda.

Maierhofer, Roswitha (2005): Wiedereinstieg ins Berufsleben. Theoretische Überlegungen und Evaluierung des Weiterbildungsprojekts „Erfolgreiche Frauen in der Kundenberatung“. Diplomarbeit, Universität Graz.

Mies, Maria (1978): Methodische Postulate zur Frauenforschung – dargestellt am Beispiel der Gewalt gegen Frauen. In: Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Nr. 1, S. 41–63.

Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (Hg.) (o. J.): Standorte. <http://www.netzwerk-frauenberatung.at/index.php/standorte> [Zugriff: 23.2.2014].

Österreichisches Staatsarchiv (Hg.) (o. J.): Archivregister. [o. J.] <http://www.oesta.gv.at/site/5172/default.aspx> [Zugriff: 29.4.2014].

Pilcher, Jane; Whelehan, Imelda (2004): Fifty Key Concepts in Gender Studies. London: Sage. (Key Concepts). S. 146-147 und S. 169.

Prieler-Woldan, Maria (1988): Selbstverwaltet oder fremdbestimmt? Das Linzer Frauenhaus, seine Entstehung und Konfliktgeschichte aus der Sicht einer Mitarbeiterin. Diplomarbeit: Universität Strasbourg.

Projektgruppe DOKU Graz (1993): Kulturelle Begegnungen – Kulturwissenschaftliche Übersetzungen subjektiver Erfahrungen von Frauen. In: WIDEE (Hg.): Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 237–255. (Frauenforschung, Bd. 24).

Roth, Viktoria (2006): Polizeischutz für Kinderschlächter ... titelt das stürmerische Online-Organ der Inquisitoren von Kreuz.net. 14.5.2006. <http://www.wolfsmutter.com/artikel345>. [Zugriff: 14.3.2014].

Sappho (Pseudonym) (1976): Die Lesbe, das Monster. In: AUF. Eine Frauenzeitschrift, Nr. 7, S. 24–27. <http://www.fragen.nu/atria/fragen/STIC-1810024471976.pdf#search=country:Austria>. [Zugriff: 7.5.2014].

Schaller-Steidl, Roberta (1994): Von der Verschränkung frauenpolitischer Praxis und wissenschaftlichem Feminismus. Utopie einer anderen Wissenschaft. In: Seiser, Getraud; Knollmayer, Eva (Hg.): Von den Bemühungen der Frauen in der Wissenschaft Fuß zu fassen. Wien: Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung, S. 491–502. (Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft, Bd. 3).

Scheer, Doris (1995): DOKU-GRAZ – Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz. In: Information [der Interuniversitären Koordinationsstellen], Jg. 2, Nr. 2, S. 65–67.

Schick Angela (2005): Die „Superfrau“ hat eine endgültige Bleibe gefunden. „WOMENT“-Symbol schwebt nun im Innenhof des Rathauses. 8.3.2005 <http://www.graz.at/news/superfrau-detail.htm> [Zugriff: 9.3.2014].

Schlacher, Edith (1995): Diskriminierung von Lesben durch Lesben. In: Anschläge, Nr. 6/1995, S. 21.

Schwager, Irma (2012): 100 Jahre Internationaler Frauentag – 100 Jahre Kampf für die Rechte der Frau und den Frieden. In: Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst im Bundeskanzleramt Österreich (Hg.): Plattform 20000 Frauen. 100 Jahre Frauentag. Eine Dokumentation der Frauendemonstration 2011. Wien: Bundesministerin für Frauen und Öffentlichen Dienst im Bundeskanzleramt Österreich, S. 14–20.

SOMM (o. J.): Frauenlernwerkstatt. [o. J.] http://www.somm.at/index.php?option=com_content&view=article&id=75&Itemid=74&lang=de [Zugriff: 28.2.2014].

Sozialwissenschaftliche Forschung und Praxis für Frauen (Hg.) (1990): Geteilter Feminismus. Rassismus, Antisemitismus, Fremdenhaß. Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Nr. 27.

STICHWORT (Hg.) (o. J. a): Zugriff auf Datenbank. [o. J.] <http://www.ifaust-online.de/stichwort> [Zugriff: 2.8.2014].

STICHWORT (Hg.) (o. J. b): Feministische Zeitschriften. [o. J.] <http://www.stichwort.or.at/archbib/zeitschriften.htm> [Zugriff: 16.4.2014].

STICHWORT (Hg.) (o. J. c): Zeitungsausschnitte. [o. J.] <http://www.stichwort.or.at/archbib/zas.htm> [Zugriff: 16.4.2014].

Taxacher, Eva (2013): Frauenbewegung(en) im Archiv der Doku Graz. Eine Bestandsaufnahme und kritische Reflexion. Wien: Löcker.

Unterholzer, Carmen; Wieser, Ilse (Hg.) (1996): Über den Dächern Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien: Wiener Frauenverlag. (Dokumentation, Bd. 15).

Unterholzer, Carmen (1996): Mit der Absage an den Geniemythos kam die Lust an der Kunst. Zu Veronika Dreier, Erika Thümmel und zur Geschichte von Eva & Co. In: Unterholzer, Carmen; Wieser, Ilse (Hg.): Über den Dächern Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 275–295. (Dokumentation, Bd. 15).

Verein Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1996a): Impressum. In: Dokumenta. Zeitschrift des DOKU-Graz, Nr. 4, S. 12.

Verein Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum Graz (Hg.) (1996b): Impressum. In: Dokumenta. Zeitschrift des DOKU-Graz, Nr. 5, S. 12.

Verein zur Förderung von Frauenbildungsprojekten (Hg.) (1991): Autonomie in Bewegung. 6. Österreichische Frauensommeruniversität. Texte, Reflexionen, Sub-Versionen. Wien: Promedia.

Weedon, Chris (1990): Wissen und Erfahrung. Feministische Praxis und poststrukturalistische Theorie. Aus dem Englischen übersetzt von Hentschel, Elke. 1. Auflage. Zürich: eFeF.

Wenzel, Cornelia (2008): „Vergessen Sie die Frauen nicht!“ Zur historischen Überlieferung von Frauenbewegungen in Deutschland. In: VdA – Verband deutscher Archivarinnen und Archivare (Hg.): Lebendige Erinnerungskultur für die Zukunft. 77. Deutscher Archivtag 2007 in Mannheim. Tagungsdokumentationen zum Deutschen Archivtag, Nr. 12, S. 191-198.

WIDEE (Hg.) (1999): Wissenschaftlerinnen in der Europäischen Ethnologie. 9.3.1999 <http://www-gewi.kfunigraz.ac.at/widee/index.html> [Zugriff: 27.2.2014].

WIDEE (Hg.) (1993): Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht. Wien: Wiener Frauenverlag. (Frauenforschung, Bd. 24).

Wiener Historikerinnen (Hg.) (1990): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 7.

Wieser, Ilse (2004a). Frauenzentrum Bergmannsgasse – Erstes Frauenzentrum der Steiermark. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 136–138.

Wieser, Ilse (2004b): Grete Schurz – Erste Frauenbeauftragte der Stadt Graz. In: Behr, Bettina; Wieser, Ilse (Hg.): WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch. Innsbruck, Wien, Bozen: StudienVerlag, S. 107–112.

Wieser, Ilse (1996a): Grazer Frauenstadtplan. In: Unterholzer, Carmen/Wieser, Ilse (Hg.): Über den Dächern Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien: Wiener Frauenverlag, Anhang. (Dokumentation, Bd. 15)

Wieser, Ilse (1996b): Empörung lag in der Luft. Das erste Grazer Frauenzentrum in der Bergmannsgasse 6 (1977–1981). In: Unterholzer, Carmen/Wieser, Ilse (Hg.): Über den Dächern Graz ist Liesl wahrhaftig. Eine Stadtgeschichte der Grazer Frauen. Wien: Wiener Frauenverlag, S. 259–274. (Dokumentation, Bd. 15)

Wieser, Ilse (1991): Vorwort. In: Historikerinnengruppe Graz (Hg.): Rundbrief der österreichischen Historikerinnen, Nr. 10, ohne Seitenangabe.

Zusammenfassung: Das Findbuch zu den DOKU-Graz-Beständen im GrazMuseum

Diese Arbeit beschreibt das daran angehängte Findbuch der DOKU-Graz-Bestände im GrazMuseum und fungiert gleichzeitig als eine Ein- und Anleitung für dieses. Nachdem das feministische Archiv DOKU Graz aufgrund der veränderten finanziellen Lage seine Archivbestände nicht mehr selbst weiterführen und aufbewahren konnte, wurden diese dem STICHWORT, dem Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung in Wien, zur Übernahme angeboten. Es wurde vereinbart, dass die steiermarkspezifischen Bestände nach einer inhaltlichen Erfassung und Erschließung des STICHWORT als Dauerleihgabe an das GrazMuseum gehen würden. Das Resultat der Erfassungs- und Erschließungsarbeit ist das Findbuch.

Um die Bestände zu kontextualisieren, wurde die Geschichte der Neuen (autonomen) Frauen- und Lesbenbewegungen in Österreich allgemein und in Graz und der Steiermark im Besonderen skizziert. Die Ausführungen zu den Frauen- und Lesbenbewegungen in Graz und der Steiermark sollen die Entstehungsgeschichte nachvollziehbar machen, Informationen über einige der in den Beständen dokumentierten Frauen- und Lesbengruppen geben und Lücken in den Beständen aufzeigen. Es wird auf verschiedene Frauenprojekte, Vernetzungen, Lesbengruppen, Selbstorganisationen von Migrantinnen* und feministische Medien in Graz und der Steiermark eingegangen. Weiters soll die genaue Geschichte des DOKU Graz Auskunft über seine Arbeit, Methoden und Schwerpunktsetzung geben. Dabei werden Entwicklungen skizziert und Widersprüche thematisiert.

Die Dauerleihgabe im GrazMuseum besteht hauptsächlich aus Material, das im DOKU den Archivsammlungen zugeordnet wurde, beinhaltet aber auch graue Literatur aus der Bibliothek. Das Archivgut im DOKU war meistens einzelnen Frauen- und Lesbengruppen zugeordnet. Das DOKU verwendete eine eigene Systematik, um die Bestände in seine Bibliothek bzw. in sein Archiv einzuordnen. Diese Systematik wird ausführlich erklärt, um die Bedeutung der ehemaligen Signaturen zu tradieren und festzuhalten. Die in den DOKU-Signaturen enthaltenen Informationen, vor allem zu der Einordnung von Gruppen als „autonom“ oder „nicht autonom“, wurden großteils in der Neuerfassung und -erschließung berücksichtigt. Diese folgte der Systematik des STICHWORT, die ausführlich beschrieben wird. Ähnlich wie das DOKU dokumentiert das STICHWORT

Frauen- und Lesbengruppen, die je eine eigene Signatur erhalten. Die STICHWORT-Systematik ist in diesem Kontext von besonderer Bedeutung, weil die Einträge zu den einzelnen Gruppen im Findbuch nach dieser Systematik gereiht sind. Schwierigkeiten in der Einordnung werden anhand von Beispielen dargestellt.

Das Findbuch und seine möglichen Anwendungen sollen durch die vorliegende Arbeit erklärt und verständlich gemacht werden. Der Aufbau der Einträge im Findbuch sowie in der STICHWORT-Datenbank wird detailliert umrissen. Dadurch wird die Fülle an Informationen, die die Einträge bieten, nachvollziehbar. Das soll die Nutzung erleichtern.

Am Schluss wird ein Resümee gezogen und die Schließung des DOKU sowie die Übergabe seiner Bestände kontextualisiert. Vernetzungen wie FRIDA in Österreich oder der Arbeitskreis der Überlieferung Neuer Sozialer Bewegungen im Verband der deutschen Archivarinnen und Archivare zeigen Möglichkeiten auf, wie mit dem drohenden Verlust von Archiven und ihren Beständen umgegangen bzw. wie dieser vermieden werden kann. Die Kollaboration zwischen Freien Archiven und herkömmlichen Archiven, wie sie in Deutschland angestrebt und in manchen Fällen umgesetzt wird, bietet für die dringend nötige Überlieferungssicherung der Geschichte Neuer Sozialer Bewegungen in Österreich ein Modell.

Abstract: The Finding Aid to the DOKU-Graz-Holdings in the City Museum of Graz (GrazMuseum)

This thesis describes the finding aid to the DOKU-Graz-Holdings in the City Museum of Graz (GrazMuseum) and at the same time serves as an introduction and manual for the finding aid, which can be found in the appendix. After the feminist archive DOKU Graz was no longer able to maintain and preserve its archival holdings due to changes in its financial situation, DOKU offered to transfer its collections to STICHWORT, the Archive of the Women's and Lesbian Movement in Vienna. It was agreed that the holdings with particular relevance to Styria would be given to the GrazMuseum on permanent loan after being newly recorded and described by STICHWORT.

In order to contextualize the holdings, this thesis briefly delineates the history of the Second Wave (autonomous) Women's and Lesbian Movements in Austria and specifically in Graz and Styria. These remarks on the Women's and Lesbian Movements in Graz and Styria should help to make the history of their development easier to follow, provide information about some of the women's and lesbian groups documented in the holdings and show gaps in the holdings. Various women's projects, networks, lesbian groups, self-organized groups of migrant women and feminist media in Graz and Styria are discussed. Furthermore, the detailed history of DOKU Graz should provide insight into its work, methods and priorities, while outlining developments at DOKU Graz and highlighting contradictions and discrepancies.

The permanent loan to the GrazMuseum consists primarily of material that had been in DOKU's archival holdings, but some of the material had previously been part of the library holdings or collected as grey literature. The archival holdings in DOKU were generally organized according to the individual women's or lesbian groups to which they could be attributed. DOKU used its own system to classify the holdings in its library and in its archive. This system of classification is described in detail in order to explain and preserve the meaning of the previous call numbers. The new recording and description of the DOKU holdings largely followed the classifications of groups as "autonomous" or "not-autonomous" as conveyed in the DOKU-call numbers. The new recording and description follows STICHWORT's system of classification, which is also delineated in detail. Similar to DOKU, STICHWORT documents women's and lesbian groups, which each receive an

individual call number. The STICHWORT system of classification is of great import in this context because the entries about the individual groups are ordered according to this system in the finding aid. Some examples also illustrate difficulties in classifying material or assigning call numbers.

This thesis explains the finding aid and its possible uses in order to make it more accessible. It carefully outlines the structure of the entries in the finding aid as well as in STICHWORT's database. This should better explain the wealth of information that the entries have to offer and make the finding aid easier to use.

The thesis concludes with a summary and a contextualization of DOKU Graz's closing and transfer of its holdings. Networks like FRIDA in Austria or the Working Group on the Records of Modern Social Movements within the Federation of German Archivists demonstrate ways to deal with the threatened loss of archives and their holdings or ways which these losses can be avoided altogether. The collaboration between free archives and conventional archives, as attempted and sometimes achieved in Germany, presents a desperately needed model for securing records of the history of modern social movements in Austria.

Lebenslauf

Elizabeth Anne Mary Kata

Geburtsdatum: 29.4.1985

Schulausbildung:

August 1999–Juni 2003: McLean High School: Abschluss (High School Diploma)

Studienverlauf:

August 2003–Mai 2007: Baccalaureate

Bryn Mawr College

Fächer: German and German Studies; Medieval Studies (Independent Major)

Titel der Bachelorarbeit: Gender, Ethnicity and Power in the Historia Langobardorum. Paul the Deacon's Warnings against Female Leadership

Oktober 2008 – : Masterstudium Geschichtsforschung, Historische Hilfswissenschaften und Archivwissenschaft
Universität Wien

Titel der Masterarbeit: Das Findbuch zu den DOKU-Graz-Beständen im GrazMusuem

Auslandsaufenthalte:

September 2005–August 2006: Institut für Europäische Studien (Wien) und Universität Wien

Studienrelevante Berufserfahrung:

Oktober 2012–Dezember 2013,

Juni 2014–September 2014: Archivarin

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung
Wien, Österreich

Juni 2005–August 2005: Archivpraktikantin

Historical Society of Pennsylvania
Philadelphia, Pennsylvania, USA

Sprachkenntnisse:

Muttersprache: Englisch

Fremdsprachen: Deutsch, Tschechisch, Italienisch, Latein

Archiv der Frauen- und Lesbienbewegung

Bibliothek · Dokumentation · Multimedia

Findbuch zum Bestand der Dauerleihgabe DOKU Graz im GrazMuseum

Erstellt von Elizabeth Kata

Einleitung von Mag.^a Margit Hauser und Mag.^a Karin Ondas

**Verein Frauenforschung und
weiblicher Lebenszusammenhang**

1040 Wien, Gusshausstraße 20/1A+B

Tel. u. Fax: 01 / 812 98 86

eMail: office@stichwort.or.at

<http://www.stichwort.or.at>

Öffnungszeiten: Mo & Di 9—14 Uhr, Do 14—19 Uhr

Inhaltsverzeichnis

Einleitung von Mag.^a Margit Hauser und Mag.^a Karin Ondas

1. Bestandsgeschichte

1.1	Geschichte des Archivs von DOKU Graz	.....	3
1.2	Übernahme des Archivs von DOKU Graz ins STICHWORT	.....	3
1.3	Dauerleihgabe von STICHWORT an das GrazMuseum	.....	4
1.4.	Besonderheiten des DOKU-Bestandes	.....	4
1.5	Ergänzende Informationen	.....	6

2. Dauerleihgabe im GrazMuseum

2.1	Überblick zum Bestand	.....	8
2.2	Benutzungshinweise	.....	8
2.3	Liste Bestand zu autonomen österreichischen Frauengruppen	.....	9
2.4	Liste Sonderbestände zu frauenpolitisch relevanten Organisationen und Ereignissen	.....	12
2.5	Gesamtliste nach vormaligen DOKU-Signaturen	.....	15

Findbuch erstellt von Elizabeth Kata

Findbuch nach Frauengruppen	.....	20
Findbuch Sonderbestand	.....	357

Stand: August 2014

Einleitung

1. Bestandsgeschichte

1.1 Geschichte des Archivs von DOKU Graz

Das DOKU Graz wurde 1989 als Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum gegründet. Es umfaßte von Anfang an Archiv, Bibliothek, Forschungsstelle und Bildungszentrum. Der Verein wurde mit Dezember 2013 aufgelöst.

Im Lauf der Zeit hat das DOKU viele unterschiedliche Schwerpunktsetzungen erfahren. Zu Anfang der 1990er-Jahre stand die Absicht im Mittelpunkt, das DOKU zu einem Zentrum des feministischen Diskurses in Graz zu machen und es in diesem Kontext als einen Ort für feministische Kunst zu etablieren; auch ein Künstlerinnenarchiv war angedacht, wurde aber letztlich nicht umgesetzt. Rückblickend wird das DOKU von vielen feministisch aktiven Frauen in Graz als ein früher Ort feministischen Diskurses erinnert. Die weitere Schwerpunktsetzung folgte stark den jeweiligen Finanzierungslogiken. So wurde das DOKU neben einem Ausbildungszentrum auch immer mehr zu einem Projektzentrum, 2005 erfolgte die Umbenennung in „Frauendokumentations- und Projektzentrum“. Das DOKU hat mit seinen Projekten vor Ort viele wichtige Impulse gesetzt, wie beispielsweise mit dem Protest gegen sexistische Werbung. Letztendlich hatte die Projektarbeit für die Organisation aus vielen Gründen aber Vorrang vor der Dokumentationsarbeit.

In den mehr als zwei Jahrzehnten seines Bestehens wurden im Archiv des DOKU Graz vor allem Dokumente aus der in Graz zu jener Zeit stark miteinander vernetzten Frauenprojekteszene (als sog. „aktuelles Frauennetzwerk“) gesammelt. Bis etwa Mitte der 1990er-Jahre wurden auch über die Steiermark hinausgehend Quellen gesammelt.

1.2 Übernahme des Archivs von DOKU Graz ins STICHWORT

Der Verein DOKU Graz sah sich im Jahr 2011 aufgrund der Streichung aller Förderungen für private Bibliotheken und Archive seitens des BMWF sowie einer zunehmend prekären Landesförderung vor der Situation, seine Bestände nicht mehr angemessen betreuen zu können. Angesichts der finanziellen Situation kam die Geschäftsführung des DOKU Graz zum Entschluß, den Archivbestand an *STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbianbewegung* (Wien) abzugeben. Die Übergabe erfolgte in mehreren Tranchen von Ende 2011 bis Herbst 2013.

STICHWORT übernahm die Quellensammlungen, die Plakate- und Fotosammlung aus dem Archiv von DOKU Graz, weiters Graue Literatur, Zeitschriften und die Audio- und Videosammlungen des DOKU. Die Plakate- und Quellensammlungen des DOKU Graz bezogen sich auf Österreich und andere Länder, vor allem jedoch auf die Steiermark und hier besonders auf Graz als einem der zentralen Orte der Neuen Frauenbewegung in Österreich. Der Fokus der Fotosammlung liegt auf Aktionen des 8. März-Komitees, des Grazer Frauenrats und der Grazer Frauenbeauftragten. Die Audio- und Videosammlung besteht vor allem aus Mitschnitten von frauenspezifischen Veranstaltungen.

Für STICHWORT war die Übernahme des Archivs von DOKU Graz die größte von insgesamt drei Übernahmen feministischer Archive im Jahr 2011 und bedeutete neben

dem quantitativen Aspekt der Bestandsvergrößerung vor allem eine strukturelle Veränderung und Neupositionierung als nunmehr einziges Frauenbewegungsarchiv in Österreich. Waren die Archivsammlungen von STICHWORT von Beginn an auf ganz Österreich gerichtet gewesen, hatte STICHWORT nach der Gründung eines eigenen Archivs in der Steiermark keinen besonderen Nachdruck auf die Dokumentation dieses Bundeslandes gelegt, sondern stets auf das DOKU Graz verwiesen. Durch die Übernahme 2011 wurde der Bestand zur Steiermark im STICHWORT wieder ergänzt und ausgebaut. Für die Nutzerinnen ergibt sich damit/ bedeutet das eine bessere Nutzbarkeit durch zentralen Zugriff und einheitliche Erfassung.

Der DOKU-Bestand stellt keine Sondersammlung im STICHWORT dar, sondern die Dokumente wurden gänzlich in das STICHWORT-Archiv integriert. Ihre Provenienz von DOKU Graz ist durch Vermerke in der STICHWORT-Datenbank sichtbar; die bisherigen Signaturen blieben im Findbuch erhalten, um bereits vorhandene Quellenverweise in wissenschaftlichen Veröffentlichungen nachvollziehen zu können. Der Bestand der Dauerleihgabe wurde im STICHWORT von Elizabeth Kata, BA, archivarisches bearbeitet.

Die Zeitungs- und Zeitschriftensammlung des DOKU Graz wurde im Jahr 2012 als Schenkung an die *Landesbibliothek Steiermark* gegeben. Der Buchbestand wurde an das *Frauenservice Graz* am Lendplatz übergeben und war Grundlage der im Jänner 2014 neu eröffneten feministischen Bibliothek des *Frauenservice*.

1.3 Dauerleihgabe von STICHWORT an das GrazMuseum

Um die Nutzbarkeit der steiermärkischen Dokumente im Bundesland weiter zu gewährleisten, war von Anfang an eine Dauerleihgabe vorgesehen. Die Quellensammlung sowie die Plakate- und Fotosammlung zur Steiermark gingen, entsprechend der Übergabvereinbarung zwischen DOKU Graz und STICHWORT, im Dezember 2013 als Depositum ans GrazMuseum (Stadtmuseum Graz GmbH).

1.4. Besonderheiten des DOKU-Bestandes

Die Quellensammlung aus dem DOKU Graz kann im Vergleich der bis 2011 bestehenden Frauenarchive in Österreich, zumindest in Bezug auf die Dokumentation der Fraueneinrichtungen der Stadt Graz, als besonders reichhaltig bezeichnet werden. Graz ist einer der Brennpunkte der Neuen Frauenbewegung in Österreich und die Grazer Frauenbewegung weist einige Besonderheiten auf, die sich im Bestand manifestieren:

In Graz gibt es einen besonders engen Zusammenhang von autonomer Frauenbewegung und Institutionen der Frauenförderung bzw. Gleichstellung, eine Struktur, die aus den speziellen Gegebenheiten der Stadt Graz erwachsen ist. Diese Zusammenarbeit manifestiert sich nicht zuletzt im *Grazer Frauenrat*, einem Zusammenschluß autonomer Vereine wie auch parteigebundener Politikerinnen. Es scheint, daß diese Strukturen immer wieder zu der besonderen Durchsetzungskraft frauenbewegter Forderungen und der Repräsentation und vergleichsweise hohen Akzeptanz feministischer Themen in der Stadt geführt hat, beispielsweise rund um die Kulturhauptstadt Graz 2003. – Deshalb enthält der Archivbestand des DOKU Graz eine große Zahl an Dokumenten aus institutionellem Zusammenhang. So kommt beispielsweise ein Drittel der steiermarkspezifischen Plakate aus institutionellen Zusammenhängen, v. a. von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Einrichtungen der Universität oder der Katholischen Kirche. Obzwar sich STICHWORT als Archiv zur autonomen Frauenbewegung versteht, hat es

im Hinblick auf die spezielle Struktur der Grazer Frauenbewegung diese Bestände mit aufgenommen.

Eine weitere Besonderheit ist die starke Verquickung der Grazer Fraueneinrichtungen mit anderen NGOs. So enthielt der Bestand aus dem DOKU Graz auch nicht frauenbewegungsrelevante Sammlungen zu Friedensgruppen, Eltern-Kind-Zentren, MigrantInnen- und anderen Organisationen, die teilweise als Sonderbestand abgelegt oder seitens STICHWORT skartiert, aber zur weiteren Verwendung an das *GrazMuseum* übergeben wurden.

Schließlich konzentriert sich die Dokumentation der Frauenbewegung der Steiermark im Vergleich mit den anderen Bundesländern sehr stark auf die Landeshauptstadt. – Es kann davon ausgegangen werden, daß dieses Ungleichgewicht zwar die tatsächliche Struktur der steirischen Frauenbewegung widerspiegelt, es aber darüber hinaus durch die Sammlungspolitik des DOKU verstärkt worden war. In diesem Zusammenhang ist auch das weitgehende Fehlen von Dokumenten zur Lesbenbewegung im DOKU-Bestand erwähnenswert. Das DOKU hat sich von sich aus nicht um die Dokumentation der Grazer Lesbenbewegung bemüht; und auf der anderen Seite gab es auch Vorbehalte gegen die enge Einbindung des DOKU in institutionelle Zusammenhänge. 2008 war in Graz das *Violetta LesbenArchiv* gegründet worden, wobei es bis 2011 keinen Kontakt zwischen den beiden Archiven gab.

Einige Besonderheiten der DOKU-Sammlung sind aus dem Profil als Forschungs- und Projektzentrum heraus nachvollziehbar: Den Schwerpunkt der Quellensammlung bildete jenes Material, das durch die Vernetzung mit anderen Frauenorganisationen vorhanden war. Mit dieser Nähe ging eine Unschärfe in Fragen der Archivierung einher, durch die viele Interna erhalten geblieben sind: So hat das DOKU beispielsweise als Trägerverein der *Unabhängigen Frauenbeauftragten* Unterlagen aus deren Tätigkeit direkt ins Archiv übernommen. Dasselbe gilt für die Dokumente der Kommunikation innerhalb der Frauenorganisationsnetzwerke – in Graz vor allem *Thekla*, der *Grazer Frauenrat* und das *8. März-Komitee*, drei Netzwerke mit starken Überschneidungen, was die beteiligten Organisationen/Vereine betrifft. Das DOKU war – als sehr aktives Projektzentrum – in diese Netzwerke eingebunden und hat die interne Kommunikation umfassend gesammelt und bewahrt.

Die Eingebundenheit in die Szene der Frauenorganisationen bedeutete allerdings auch, daß das DOKU von seiten der autonomen feministischen Szene spätestens ab Mitte der 1990er Jahre nicht mehr als neutrale Dokumentationseinrichtung angesehen worden war, sondern als eine Netzwerk-Partnerorganisation. Das grundlegende Vertrauen durch die autonome Frauenbewegung, das stets die politische Grundlage eines Frauenbewegungsarchivs ist, war daher nicht im nötigen Ausmaß gegeben.

Zu den wenigen Dokumenten, die die autonome Frauenbewegung abseits der etablierten Frauenorganisationen in Graz belegen, gehört eine Fotoserie zu einer Hausbesetzung im Jahr 1991. Die Übergabe der Fotos an das DOKU stellte einen Kompromiss zwischen den Hausbesetzerinnen, die mit der Herstellung der Fotos nicht einverstanden gewesen waren und der nicht in die politische Aktion involvierten Fotografin dar. Die Rechtslage zu diesem Bestand ist im Zuge der Bearbeitung in Kooperation mit einigen der damaligen Hausbesetzerinnen nochmals abgeklärt worden; ein Teil der Bild-dokumente ist aus Datenschutzgründen gesperrt.

Eine weitere Besonderheit der DOKU-Quellensammlung sind die vielen frühen Interna aus dem Frauenreferat der ÖH der Uni Graz, und relativ viel Material zur Gründung der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung an der Uni Graz, was sich aus den personellen Überschneidungen zwischen ÖH-Frauenreferat und den DOKU-Gründungsfrauen erklären lässt.

Aus dem Selbstverständnis als Zentrum des feministischen Diskurses hat das DOKU begonnen, auch seine eigenen Aktivitäten sehr ausführlich zu dokumentieren. Das Verhältnis von DOKU-Eigendokumentation und Quellen zu anderen Organisationen hat sich mit der Zeit zugunsten des eigenen Materials verschoben. Eine der Aufgaben für die Vorbereitung der Übergabe von Seiten des DOKU war daher, Teile aus der das DOKU selbst betreffenden internen Dokumentation in die Quellensammlung zu überführen (also z. B. den Schriftverkehr mit Evelyn Fox-Keller für einen Vortrag in Graz in die Quellensammlung zu übernehmen, die Anwesenheitsliste für einen DOKU-Projektmanagementkurs aber nicht). Im Zweifelsfall wurden die Dokumente der Quellensammlung zugerechnet. Daher befinden sich relativ viele das DOKU selbst betreffende Dokumente im Bestand – dies aus der Überlegung heraus, dass die Entwicklungen auf der Organisationsebene durchaus auch eine interessante Meta-Ebene für zukünftige Forschungen darstellen kann.

Weiters wurde zur Vorbereitung der Übergabe an STICHWORT Graue Literatur aus dem Kontext von Frauenorganisationen – z. B. Tätigkeitsberichte, Konzepte, Begleitforschungen zu Projekten u. ä. –, die entsprechend der Tektonik des DOKU Graz vormals Teil der Bibliothek war, nun der Quellensammlung zugeordnet.

Insgesamt bietet der Bestand aus dem DOKU Graz eine gute Übersicht und viel Einblick in die Grazer feministische Frauenorganisationsszene von Ende der 1970er Jahre bis ca. 2011. Der Bestand bildet einen Teil des Ganzen ab – was aber nicht gleichbedeutend ist mit dem Ganzen. Diese Quellenlage ist für zukünftige Forschungen besonders zu berücksichtigen.

1.5 Ergänzende Informationen

Archive, in denen sich ergänzendes Material befindet

Kleinere Ergänzungen zur Dokumentation der autonomen Frauen- und Lesbenbewegung in der Steiermark befinden sich im:

- STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung. Bibliothek Dokumentation Multimedia, Wien
- Violetta Lesben Archiv, c/o Berta Bücher, Siebenundvierzigergasse 27, 8020 Graz, violetta.archiv@gmx.at

Literatur zu Geschichte und Bestand des DOKU Graz (Auswahl)

Taxacher, Eva: Frauenbewegung(en) im Archiv des Doku Graz. Eine Bestandsaufnahme und kritische Reflexion, Wien: Löcker, 2013, 154 Seiten

Wissenschaftsladen Graz (Hg.): Aktiv, initiativ, kreativ. Beiträge zur jüngeren Frauengeschichte in Graz, zusammengestellt von Gosch, Eva Maria; Irlinger, Heike; Jauk, Sandra; Seidel, Gudrun (= Reihe Arbeitspapiere 38/2003), 48 Seiten

Schurz, Grete: Zehn Jahre Grazer Frauen Dokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum. 10 Jahre feministische Arbeit für und mit Frauen – ein Blick zurück, ganz ohne Zorn, jedoch mit Respekt für Leistung und Engagement. Seminararbeit, Graz, 1999, 28 Seiten

Klösch-Melliwa, Helga: Prüfungsarbeit für den „Ausbildungslehrgang für Informations- und Dokumentationsfachleute im nichtöffentlichen Betrieb“ der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information zum Bereich „Dokumentation“ im DOKU Graz, o. J. [1992?], 23 Seiten

2. Dauerleihgabe im GrazMuseum

2.1 Überblick zum Bestand

Die Dauerleihgabe von STICHWORT an das GrazMuseum enthält folgende Teile der beschriebenen Übernahme:

- Quellensammlung zu 69 steirischen Gruppen der autonomen Frauenbewegung;
- Quellensammlung zu 71 Gruppierungen und Ereignissen mit frauenpolitischer Relevanz;
- Plakatesammlung mit 390 steiermarksspezifischen Plakaten
- Fotosammlung (Positive und Dias) mit 3.570 Dokumenten in 207 Serien.

Die Dokumente der Quellensammlungen sowie der Fotosammlung sind im Original im GrazMuseum vorhanden. Die Dokumente der Plakatesammlung sind im Original sowie als Digitalisat im GrazMuseum vorhanden. Die Digitalisate der Plakatesammlung können zeitgleich auch im STICHWORT in Wien benutzt werden.

Sonstige steiermarksspezifische Quellen und Plakate, die in keinem Zusammenhang mit Frauenbewegung und -politik standen, wurden aus dem Bestand herausgezogen und, wie anlässlich der Übernahme mit dem DOKU Graz vereinbart, dem GrazMuseum zur Übernahme in dessen Bestand angeboten.

Interna zu österreichischen Frauengruppen wurden von den offen zugänglichen Dokumenten getrennt und werden im STICHWORT aufbewahrt, wo sie den Zugangsregeln von STICHWORT unterliegen. Das Findbuch enthält Vermerke zu den internen/gesperrten Beständen.

2.2 Benutzungshinweise

NutzerInnen können den Bestand der Dauerleihgabe im GrazMuseum nach dessen jeweils geltender Nutzungsordnung einsehen. Gemäß dem bestehenden Depositatvertrag von STICHWORT mit dem *GrazMuseum* sind folgende Punkte zu beachten:

■ Für die **Recherche** kann entweder eine Anfrage an STICHWORT (Wien) gestellt werden, Kontakt: <www.stichwort.or.at>, Tel. 01/ 812 98 86, oder direkt im *GrazMuseum* mit dem Findbuch gearbeitet bzw. in den übernommenen Daten in der hauseigenen Datenbank recherchiert werden.

■ InteressentInnen müssen ein **NutzerInnenblatt** ausfüllen, das anschließend vom *GrazMuseum* an STICHWORT weitergeleitet wird.

■ Die Dokumente dürfen weder außer Haus entlehnt noch durch/für NutzerInnen kopiert, gescannt, mittels Digitalfotografie oder auf anderem Wege vervielfältigt werden, sofern keine Leihgabvereinbarung mit STICHWORT vorliegt. Für **Reproduktionen** wenden Sie sich bitte direkt an STICHWORT.

■ Als **Quellennachweis** ist bei der Nutzung hinzuzufügen:

STICHWORT. Archiv der Frauen- und Lesbenbewegung – Bestand DLG DOKU Graz

■ **Leihgaben** für Ausstellungen sowie für Illustrationen in Print-, Online- und Bild-Ton-Medien, als Originale oder als (elektronische) Reproduktionen, erfolgen jeweils nach Rücksprache mit STICHWORT als Eigentümerin. Leihgabvereinbarungen und Leihgebührenverrechnungen erfolgen durch STICHWORT.

2.3 Bestand zu autonomen österreichischen Frauengruppen

<i>Signatur</i>	<i>Signatur-Kurzbezeichnung der Gruppe Name der Gruppe</i>	<i>vorm. DOKU- Sign.</i>	<i>Findbuch Seite</i>	<i>Lade</i>
G 44	FR HA der ÖH Uni Graz Frauenreferat Hauptausschuß der Österreichischen HochschülerInnenschaft der Universität Graz	A3 – ST 1	20-48	1-2
G 46	Frauenhaus Graz	A2 – ST 2	49-52	3-4
G 47	Notruf Graz Tara. Beratung, Therapie und Prävention bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Frauen	A2 – ST 3	53-60	5
G 48	Frauenberatung Graz Frauenservice Graz	A2 – ST 4 A9 – ST 01	61-83	6-7
G 76	FZ Graz Frauenzentrum Graz	A2 – ST 1	84-93	8
G 102	Eva und Co Eva & Co Künstlerinnengemeinschaft. Eine feministi- sche Kulturzeitschrift	A2 – ST 5	94-96	9
G 104	Beratungsdienst f. Schwangere	A2 – ST 10	97	9
G 105	Projekt Tagesmütter	A2 – ST 12	98-99	9
G 113	Fraueninit. Fabrik Fraueninitiative Fabrik	A2 – ST 6	100-104	9
G 145	Gesellschaft f. fem. Forschung Gesellschaft für feministische Forschung	A1 – ST 4	105-108	10
G 155	DOKU Graz DOKU Graz, Frauendokumentations- und Projektzent- rum	A2 – ST 7	109-172	11-21
G 160	Frauenbüro Weiz Frauenbüro Weiz für Bildungsarbeit und Berufstätigkeit	A2 – ST 9	173-175	22
G 171	FR HA der ÖH TU Graz Frauenreferat Hauptausschuß der Österreichischen HochschülerInnenschaft der Technischen Universität Graz	A3 – ST 02	176-179	22
G 172	Österr. Frauenforum Fem. Theologie Österreichisches Frauenforum feministische Theologie	A1 – ST 8	180-181	22
G 225	Pech, Marie?!	A2 – ST 38	182	22
G 243	Grazer Interdisziplinäre Frauenstudien Grazer Projekt Interdisziplinäre Frauenstudien	A1 – ST 6	183-187	23
G 253	Forum Grazer Pädagoginnen	A1 – ST 7	188-189	23
G 255	FG Autonome Hausbesetzerinnen Graz Frauengruppe Autonome Hausbesetzerinnen Graz	A2 – ST 1	190-191	23
G 301	Rosarote Panther Lesbengruppe Rosa Lila PantherInnen	A2 – ST 18	192-196	23
G 308	AK Frauengeschichte Graz Arbeitskreis Frauengeschichte Graz	A1 – ST 4	197-200	10
G 312	FGZ Graz Frauengesundheitszentrum Graz	A2 – ST 31	201-207	24-25

G 316	Danaida Danaida. Beratung, Bildung, Treffpunkt für ausländische Frauen	A2 – ST 16	208-212	25
G 334	AK Fem. Theorie und Praxis Arbeitskreis Feministische Theorie und Praxis	–	213	25
G 337	Interuniv. Koord.stelle f. FF Graz Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung Graz	A1 – ST 6	214-221	26
G 340	Mafalda Mafalda. Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen: Arbeit - Freizeit - Bildung	A2 – ST 8	222-228	27-28
G 349	ARGE Frauen an der Universität	–	229	28
G 400	Nowa Mobiles Internetcafe für Frauen	A2 – ST 39	230-233	28
G 435	Thekla Thekla. Regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen	A2 – ST 44	234-242	29
G 467	Grazer Interventionsstelle Gewaltschutzzentrum Steiermark	A2 – ST 41	243-245	29-30
G 496	FGZ Leibnitz Frauengesundheitszentrum Leibnitz "Die Spinne und das Netz"	A2 – ST 31	246	30
G 519	Schlaflose Nächte Mädchen- und frauenspezifische Einrichtungen "Schlaflose Nächte"	A3 – Ö 11	247-249	31
G 622	Modello Sozialökonomischer Betrieb "Modello - Kleidermacherinnen Graz 1990"	A2 – ST 14	250-251	31
G 651	Labrys	A2 – ST 48	252	31
G 652	FeministATTAC	A1 – ST 10	253-255	31
G 722	HOSI Lesbengruppe Graz	–	256	32
G 763	Autonomes FZ Graz Autonomes Frauenzentrum Graz	A2 – ST 1	257	32
G 764	AG Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark Arbeitsgruppe Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark	–	258	32
G 765	AK Frauen in Kriegssituationen Arbeitskreis Frauen in Kriegssituationen	–	259	–
G 766	Frauen f. den Frieden Graz	–	260-273	32
G 767	8. März-Komitee	A1 – ST 1	274-298	33-34
G 768	Peripherie Peripherie. Institut für praxisorientierte Genderforschung	A2 – ST 46	299-300	35
G 769	Sosamma Sosamma. Multikultureller Frauenchor	A2 – ST 47	301-302	35
G 770	WOMENT! AG WOMENT!	–	303-318	36-39

G 771	WG f. Mädchen in Graz	A2 – ST 19	319	35
G 772	Grazer Forum f. Frauenrechte	A1 – ST 016	320	35
G 773	Autonome Frauenplattform Autonome Frauenplattform Graz	A1 – ST 2	321	35
G 774	Plattform der autonomen Frauenbewegung Graz	A1 – ST 2	322	35
G 775	Kunstverein W.A.S. Kunstverein W.A.S. (Womyn's Art Support)	–	323	35
G 776	Regionalverein Frauen f. Frauen	A2 – ST 45	324	35
G 777	Le.f.t. Le.F.T. - Lesbische Filmtage	–	325-328	40
G 778	Plattform f. eine emanzipatorische Frauenpolitik	A1 – ST 9	329	40
G 779	Grazer Frauenpartei	–	330	40
G 780	Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen	–	331-336	40
G 781	Weststeirische Fraueninit. Weststeirische Fraueninitiative	A2 – ST 27	337	41
G 782	Verein zur Förderung der Frau	A2 – ST 25	338	41
G 783	Verein Frauen f. Frauen	A2 – ST 37	339	41
G 784	Verein Freiraum Verein Freiraum - Frauen für Frauen	A2 – ST 37	340	41
G 785	Lesbengruppe Graz	–	341	41
G 786	Frauen gg. Rechts	–	342	41
G 787	FR HA der ÖH KUG Frauenreferat der ÖH Kunstuniversität Graz	–	343	41
G 788	SOMM SelbstOrganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen	–	344	41
G 789	Femme Totale	–	345	41
G 809	Frauensprache-AK Frauensprache-Arbeitskreis	–	346-347	41
G 814	AK Massenvergewaltigungen im ehem. Jugoslawien AK Massenvergewaltigungen im ehemaligen Jugoslawien		348	–
G 815	Erklärung von Graz		349	–
G 816	AK Frau und Schule Arbeitskreis Frau und Schule	–	350	41
G 817	FC Gloria	–	351	41
G 818	GRRRLS Kulturverein	–	352	41
G 819	Ladyfest Graz	–	353	41
G 820	Ladies Rock Ladies Rock Austria	–	354	41
G 821	Welle Royal	–	355	41
G 822	Ges. zur Förderung weiblicher Tugenden Gesellschaft zur Förderung weiblicher Tugenden	–	356	41

2.4 Sonderbestand zu frauenpolitisch relevanten Organisationen und Ereignissen

<i>Signatur</i>	<i>Kurzbezeichnung der Gruppe</i>	<i>vorm. DOKU-Sign.</i>	<i>Findbuch Seite</i>	<i>Lade</i>
01-8.2	Seminarreihe „Wiederkehr des Verdrängten“	–	357	42
03-2	Frauenarbeitskreis Leoben	--	358	
03-2	KFB	A2 – Ö 2	359	42
03-5	Frauencafe	–	360	42
05-6	Österreichische Plattform für Alleinerziehende	A2 – ST 29	361-369	42-43
05-7	EKiZ Eltern-Kind-Zentrum	A2 – ST 21	370-372	43
05-7	Kindergruppe „Mama Mia“	A2 – ST 22	373	44
05-7	Offene Tür / Wohin	A2 – ST 34	374	44
05-7	Pflegeelternverein Steiermark	A2 – ST 33	375	44
05-7	Projektgruppe Kinderbetreuung	A2 – ST 28	376	44
05-7	Projekt SIM	–	377	44
05-7	Steirische Gesellschaft für Kinderschutz und Elternhilfe	A2 – ST 35	378	44
05-7	WG Mütter im Karenzjahr	A2 – ST 13	379	44
05-9	GEFAS Steiermark – ÖH-Seniorinnenreferat Graz	A3 – ST 03	380-383	44
05-10	„Let's talk about ...“. Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema „Körper – Sexualität – Selbstbewusstsein“	A2 – ST 38	384-385	44
07-4.1	Caritas-Projekt zu akutbelasteten Schwangerschafts- und Geburtssituationen	–	386	44
08-1.1	Aktionskomitee „Grazer Mahnwache“	A1 – ST 011	387	44
08-1.2	Koalition der Vernunft	A1 – ST 013	388	44
08-2.2	Frauenreferat der Stadt Graz	–	389-409	45-46
08-2.2.2	Grazer Frauenbeauftragte und Grazer Frauenrat	A5 – ST 1/2	410-486	47-53
08-2.2.2	Landesamtsdirektion Referat für Frauen, Familie, Gesellschaft in der Steiermark	A5 – ST 3 A9 – ST 01	487-510	54-57
08-2.3	Die Grünen	–	511-512	58
08-2.3	KPÖ	–	513	58
08-2.3	ÖVP	–	514	58
08-2.3	SPÖ	–	515-516	58
08-4.2	Alpen-Adria-Alternativ	A2 – ST 020	517	58
08-4.2	Initiative „Frieden am Golf“	A1 – ST 010	518	58
08-4.2	La Brigada	A1 – ST 08	519-520	58
08-4.2	Lateinamerika-Komitee	A1 – ST 06	521-522	58
08-4.2	Osteuropa-Komitee	A1 – ST 07	523	59
08-4.2	Steirisches Komitee gegen Abfangjäger	A2 – ST 012	524-525	59
09-1	Plattform der Steirischen Sozialeinrichtungen		526-527	59

09-1	Plattform der Steirischen Sozialinitiativen	A1 – ST 05	528-532	59
09-1	Steirische NGO-Plattform	A3 – ST 07	533-534	59
09-1	Verein ISOP (Innovative Sozialprojekte)	A2 – ST 05	535	59
09-4	Aktion "Santa Precaria"	–	536	59
09-4	Frauenbeschäftigungsprojekte Kapfenberg	–	537	59
09-4	Veranstaltung zu Grundeinkommen	–	538	59
09-4	Verein Regionalprojekt Frauen	–	539	59
09-7.1	Steir. Kom. "Euro-Marsch"	A1 – ST 018	540-541	59
09-8	Plattform gegen die Deportation von Rumänen/innen	A1 – ST 09	542	59
11-5	Gesellschaft berufstätiger Frauen	A2 – ST 40	543	60
11-14	Bäuerinnenorganisation der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft	A2 – ST 11	544	60
11-16	Business Frauen Center	A2 – ST 42	545-547	60
11-16	Gründerinnenzentrum Steiermark	A2 – ST 43	548	60
11-18	Österreichische Hausfrauen-Union	A2 – ST 15	549-551	60
12-2.3	Männerberatungsstelle Graz	A1 – ST 017	552	61
12-2.3	Steirische Initiative für Männer	A1 – ST 017	553	61
13-2	KöKiBest	A2 – ST 36	554	61
13-2	Verein „Regenbogenschule“ – Verein zur Förderung alternativer Lehrmethoden	A2 – ST 23	555	61
13-3	IFF/IFZ – Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt, Wien, Innsbruck, Graz – Abteilung Technik- und Wissenschaftsforschung / Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur	A2 – ST 022	556-559	61
13-3	Institutgruppen an der Universität Graz	A1 – ST 5	560-563	61
13-3	KSV Graz	A3 – ST 05	564-566	62
13-3	VStStÖ Graz	A3 – ST 04	567-575	62
13-4	Afro-Asiatisches Institut	A2 – ST 045	576-581	63
13-4	Akademie Graz	A6 – ST 03	582	63
15-2	Verein Hazissa	–	583	63
15-3	Kinderschutz-Zentrum	A2 – ST 26	584-585	63
15-8.1	Caritas Frauenwohnheim	–	586	63
16-8	AG Sanfte Geburt	–	587	63
16-9	Die Brücke	A2 – ST 019	588	63
17-2	B.A.S.	A2 – ST 021	589	63
17-2	Beratungsstelle Courage	–	590	63
17-6	F.O.R.T. Selbsterfahrungsgruppen für Frauen	–	591	63
20-	ESC	A2 – ST 30	592-593	64
20-	IG Kultur Steiermark	A3 – ST 06	594	64

20-	Sammlung zu Kunst bzw. Kunstveranstaltungen von/für/über Frauen	A2 – ST 053	595-597	64
20-3	Cosi Fan Donne	–	598	64
20-3	Wibsch'ma	–	599	64
20-6	Varl, Petra	–	600	64
23-3.4	Gender Walk Along Gendered Spaces	–	601	64
24-7.1	Grazer Morgenländische Gesellschaft	A2 – ST 24	602	64

Ausgeschiedene Gruppen

A2 – ST 17 Institut für Familienerziehung

A2 – ST 32 Kinderdrehscheibe

2.5 Gesamtliste nach vormaligen DOKU-Signaturen

<i>vorm. DOKU-Sign.</i>	<i>Signatur-Kurzbezeichnung der Gruppe Name der Gruppe</i>	<i>Signatur</i>	<i>Findbuch Seite</i>	<i>Lade</i>
–	AG Sanfte Geburt	16-8	587	63
–	AG Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark Arbeitsgruppe Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark	G 764	258	32
–	AK Fem. Theorie und Praxis Arbeitskreis Feministische Theorie und Praxis	G 334	213	25
–	AK Frau und Schule Arbeitskreis Frau und Schule	G 816	350	41
–	AK Frauen in Kriegssituationen	G 765	259	–
–	AK Massenvergewaltigungen im ehem. Jugoslawien	G 814	348	–
–	Aktion "Santa Precaria"	09-4	536	59
–	ARGE Frauen an der Universität	G 349	229	28
–	Beratungsstelle Courage	17-2	590	63
–	Caritas Frauenwohnheim	15-8.1	586	63
–	Caritas-Projekt zu akutbelasteten Schwangerschafts- und Geburtssituationen	07-4.1	386	44
–	Cosi Fan Donne	20-3	598	64
–	Die Grünen	08-2.3	511-512	58
–	Erklärung von Graz	G 815	349	–
–	F.O.R.T. Selbsterfahrungsgruppen für Frauen	17-6	591	63
–	FC Gloria	G 817	351	41
–	Femme Totale	G 789	345	41
–	FR HA der ÖH KUG Frauenreferat der ÖH Kunstuniversität Graz	G 787	343	41
–	Frauen f. den Frieden Graz	G 766	260-273	32
–	Frauen gg. Rechts	G 786	342	41
--	Frauenarbeitskreis Leoben	03-2	358	
–	Frauenbeschäftigungsprojekte Kapfenberg	09-4	537	59
–	Frauencafe	03-5	360	42
–	Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen	G 780	331-336	40
–	Frauenreferat der Stadt Graz	08-2.2	389-409	45-46
–	Frauensprache-AK Frauensprache-Arbeitskreis	G 809	346-347	41
–	Gender Walk Along Gendered Spaces	23-3.4	601	64
–	Ges. zur Förderung weiblicher Tugenden Gesellschaft zur Förderung weiblicher Tugenden	G 822	256	41
–	Grazer Frauenpartei	G 779	330	40
–	GRRRLS Kulturverein	G 818	352	41

–	HOSI Lesbengruppe Graz	G 722	256	32
–	KPÖ	08-2.3	513	58
–	Kunstverein W.A.S. Kunstverein W.A.S. (Womyn's Art Support)	G 775	332	35
–	Ladies Rock Ladies Rock Austria	G 820	354	41
–	Ladyfest Graz	G 819	353	41
–	Le.f.t. Le.F.T. - Lesbische Filmtage	G 777	325-328	40
–	Lesbengruppe Graz	G 785	341	41
–	ÖVP	08-2.3	514	58
--	Plattform der Steirischen Sozialeinrichtungen	09-1	526-527	59
–	Projekt SIM	05-7	377	44
–	Seminarreihe „Wiederkehr des Verdrängten“	01-8.2	357	42
–	SOMM SelbstOrganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen	G 788	344	41
–	SPÖ	08-2.3	515-516	58
–	Varl, Petra	20-6	600	64
–	Veranstaltung zu Grundeinkommen	09-4	538	59
–	Verein Hazissa	15-2	583	63
–	Verein Regionalprojekt Frauen	09-4	549	59
–	Welle Royal	G 821	355	41
–	Wibsch'ma	20-3	599	64
–	WOMENT! AG WOMENT!	G 770	303-318	36-39
A1 – ST 05	Plattform der Steirischen Sozialinitiativen	09-1	528-532	59
A1 – ST 06	Lateinamerika-Komitee	08-4.2	521-522	58
A1 – ST 07	Osteuropa-Komitee	08-4.2	523	59
A1 – ST 08	La Brigada	08-4.2	519-520	58
A1 – ST 09	Plattform gegen die Deportation von Rumänen/innen	09-8	542	59
A1 – ST 010	Initiative „Frieden am Golf“	08-4.2	518	58
A1 – ST 011	Aktionskomitee „Grazer Mahnwache“	08-1.1	387	44
A1 – ST 013	Koalition der Vernunft	08-1.2	388	44
A1 – ST 016	Grazer Forum f. Frauenrechte	G 772	320	35
A1 – ST 017	Männerberatungsstelle Graz	12-2.3	552	61
A1 – ST 017	Steirische Initiative für Männer	12-2.3	553	61
A1 – ST 018	Steir. Kom. „Euro-Marsch“	09-7.1	540-541	59
A1 – ST 1	8. März-Komitee	G 767	274-298	33-34
A1 – ST 2	Autonome Frauenplattform Autonome Frauenplattform Graz	G 773	321	35

A1 – ST 2	Plattform der autonomen Frauenbewegung Graz	G 774	322	35
A1 – ST 4	AK Frauengeschichte Graz Arbeitskreis Frauengeschichte Graz	G 308	197-200	10
A1 – ST 4	Gesellschaft f. fem. Forschung Gesellschaft für feministische Forschung	G 145	105-108	10
A1 – ST 5	Institutsgruppen an der Universität Graz	13-3	560-563	61
A1 – ST 6	Grazer Interdisziplinäre Frauenstudien Grazer Projekt Interdisziplinäre Frauenstudien	G 243	183-187	23
A1 – ST 6	Interuniv. Koord.stelle f. FF Graz Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenfor- schung Graz	G 337	214-221	26
A1 – ST 7	Forum Grazer Pädagoginnen	G 253	188-189	23
A1 – ST 8	Österr. Frauenforum Fem. Theologie Österreichisches Frauenforum feministische Theolo- gie	G 172	180-181	22
A1 – ST 9	Plattform f. eine emanzipatorische Frauenpolitik	G 778	329	40
A1 – ST 10	FeministATTAC	G 652	253-255	31
A2 – Ö 2	KFB	03-2	359	42
A2 – ST 05	Verein ISOP (Innovative Sozialprojekte)	09-1	535	59
A2 – ST 012	Steirisches Komitee gegen Abfangjäger	08-4.2	524-525	59
A2 – ST 019	Die Brücke	16-9	588	63
A2 – ST 020	Alpen-Adria-Alternativ	08-4.2	517	58
A2 – ST 021	B.A.S.	17-2	589	63
A2 – ST 022	IFF/IFZ – Institut für interdisziplinäre Forschung und Fortbildung der Universität Klagenfurt, Wien, Inns- bruck, Graz – Abteilung Technik- und Wissenschafts- forschung / Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur	13-3	556-559	61
A2 – ST 045	Afro-Asiatisches Institut	13-4	576-581	63
A2 – ST 053	Sammlung zu Kunst bzw. Kunstveranstaltungen von/für/über Frauen	20-	595-597	64
A2 – ST 1	Autonomes FZ Graz Autonomes Frauenzentrum Graz	G 763	257	32
A2 – ST 1	FG Autonome Hausbesetzerinnen Graz Frauengruppe Autonome Hausbesetzerinnen Graz	G 255	119-191	23
A2 – ST 1	FZ Graz Frauenzentrum Graz	G 76	84-93	8
A2 – ST 2	Frauenhaus Graz	G 46	49-52	3-4
A2 – ST 3	Notruf Graz Tara. Beratung, Therapie und Prävention bei sexuel- ler Gewalt gegen Mädchen und Frauen	G 47	53-60	5
A2 – ST 4 A9 – ST 01	Frauenberatung Graz Frauenservice Graz	G 48	61-83	6-7
A2 – ST 5	Eva und Co Eva & Co Künstlerinnengemeinschaft. Eine feministi- sche Kulturzeitschrift	G 102	94-96	9

A2 – ST 6	Fraueninit. Fabrik Fraueninitiative Fabrik	G 113	100-104	9
A2 – ST 7	DOKU Graz DOKU Graz, Frauendokumentations- und Projektzentrum	G 155	109-172	11-21
A2 - ST 8	Mafalda Mafalda. Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen: Arbeit - Freizeit - Bildung	G 340	222-228	27-28
A2 – ST 9	Frauenbüro Weiz Frauenbüro Weiz für Bildungsarbeit und Berufstätigkeit	G 160	173-175	22
A2 – ST 10	Beratungsdienst f. Schwangere	G 104	97	9
A2 – ST 11	Bäuerinnenorganisation der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft	11-14	544	60
A2 – ST 12	Projekt Tagesmütter	G 105	98-99	9
A2 – ST 13	WG Mütter im Karenzjahr	05-7	379	44
A2 – ST 14	Modello Sozialökonomischer Betrieb "Modello - Kleidermacherinnen Graz 1990"	G 622	250-251	31
A2 – ST 15	Österreichische Hausfrauen-Union	11-18	549-551	60
A2 – ST 16	Danaida Danaida. Beratung, Bildung, Treffpunkt für ausländische Frauen	G 316	208-212	25
A2 – ST 18	Rosarote Panther Lesbengruppe Rosa Lila PantherInnen	G 301	192-196	23
A2 – ST 19	WG f. Mädchen in Graz	G 771	319	35
A2 – ST 21	EKiZ Eltern-Kind-Zentrum	05-7	370-372	43
A2 – ST 22	Kindergruppe „Mama Mia“	05-7	373	44
A2 – ST 23	Verein „Regenbogenschule“ – Verein zur Förderung alternativer Lehrmethoden	13-2	555	61
A2 – ST 24	Grazer Morgenländische Gesellschaft	24-7.1	602	64
A2 – ST 25	Verein zur Förderung der Frau	G 782	338	41
A2 – ST 26	Kinderschutz-Zentrum	15-3	584-585	63
A2 – ST 27	Weststeirische Fraueninit. Weststeirische Fraueninitiative	G 781	337	41
A2 – ST 28	Projektgruppe Kinderbetreuung	05-7	376	44
A2 – ST 29	Österreichische Plattform für Alleinerziehende	05-6	361-369	42-43
A2 – ST 30	ESC	20-	592-593	64
A2 – ST 31	FGZ Graz Frauengesundheitszentrum Graz	G 312	201-207	24-25
A2 – ST 31	FGZ Leibnitz Frauengesundheitszentrum Leibnitz "Die Spinne und das Netz"	G 496	246	30
A2 – ST 33	Pflegeelternverein Steiermark	05-7	375	44
A2 – ST 34	Offene Tür / Wohin	05-7	374	44

A2 – ST 35	Steirische Gesellschaft für Kinderschutz und Elternhilfe	05-7	378	44
A2 – ST 36	KöKiBest	13-2	554	61
A2 – ST 37	Verein Frauen f. Frauen	G 783	339	41
A2 – ST 37	Verein Freiraum Verein Freiraum - Frauen für Frauen	G 784	340	41
A2 – ST 38	„Let's talk about ...“. Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema „Körper – Sexualität – Selbstbewusstsein“	05-10	384-385	44
A2 – ST 38	Pech, Marie?!	G 225	182	22
A2 – ST 39	Nowa Mobiles Internetcafe für Frauen	G 400	230-233	28
A2 – ST 40	Gesellschaft berufstätiger Frauen	11-5	543	60
A2 – ST 41	Grazer Interventionsstelle Gewaltschutzzentrum Steiermark	G 467	243-245	29-30
A2 – ST 42	Business Frauen Center	11-16	545-547	60
A2 – ST 43	Gründerinnenzentrum Steiermark	11-16	548	60
A2 – ST 44	Thekla Thekla. Regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen	G 435	234-242	29
A2 – ST 45	Regionalverein Frauen f. Frauen	G 776	324	35
A2 – ST 46	Peripherie Peripherie. Institut für praxisorientierte Genderforschung	G 768	299-300	35
A2 – ST 47	Sosamma Sosamma. Multikultureller Frauenchor	G 769	301-302	35
A2 – ST 48	Labrys	G 651	252	31
A3 – Ö 11	Schlaflose Nächte Mädchen- und frauenspezifische Einrichtungen "Schlaflose Nächte"	G 519	247-249	31
A3 – ST 02	FR HA der ÖH TU Graz Frauenreferat Hauptausschuß der Österreichischen HochschülerInnenschaft der Technischen Universität Graz	G 171	176-179	22
A3 – ST 03	GEFAS Steiermark – ÖH-Seniorinnenreferat Graz	05-9	380-383	44
A3 – ST 04	VSStÖ Graz	13-3	567-575	62
A3 – ST 05	KSV Graz	13-3	564-566	62
A3 – ST 06	IG Kultur Steiermark	20-	594	64
A3 – ST 07	Steirische NGO-Plattform	09-1	533-534	59
A3 – ST 1	FR HA der ÖH Uni Graz Frauenreferat Hauptausschuß der Österreichischen HochschülerInnenschaft der Universität Graz	G 44	20-48	1-2
A5 – ST 1/2	Grazer Frauenbeauftragte und Grazer Frauenrat	08-2.2.2	410-486	47-53
A5 – ST 3; A9 – ST 01	Landesamtsdirektion Referat für Frauen, Familie, Gesellschaft in der Steiermark	08-2.2.2	487-510	54-57
A6 – ST 03	Akademie Graz	13-4	582	63

Laufzeit: 1979 – 2011

Siehe auch G 76 für Informationen über das Frauenreferat von 1979 – 1982 und G 243

Siehe auch HexenSchuss Z 175; Sappho Z 443; Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien Z 471

Siehe auch I/II F 614, 618, 619, 620, 621, 623, 625, 635, 718

Frauenreferentinnen:

2013: Pemp, Stephanie

2008: Routil, Teresa Simone

1998: Widek, Isabell Margit*

1998: Baumgartner, Valentina-Johanna

1995 - ?: Brodtrager, Manuela*

1995 - ?: Schlacher, Edith

1994 – 1995: Mitteregger-Ehm, Isabella

1991-1994: Haring, Solveig

1989-1991: Scheer, Doris

Herbst 1987 - ?: Pirker, Maresa

1986: Abwahl und Einsetzung von Nunner, Veronika durch die AG

1985- Juni 1986: Grabner, Hermine

1982-1984: Franthal, Ingrid

1981: Gründler, Nina

1979/80: Schlacher, Ingrid

1977-1979: Kurtz, Agnes

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1: 1995 – 2011; Mappe 2: 1987 – 1994; Mappe 3: 1979 – 1986)

II. Unterlagen zum Symposium „Wissen macht Frauen stark“ (Mappe 4)

III. Unterlagen zur Abwahl der Frauenreferentin 1986 (Mappe 5)

LADE 1: Mappen 1 – 2

LADE 2: Mappen 3 – 5

Hinweis: Interna im STICHWORT (1979 – 1993: Protokolle; Korrespondenz; Finanzunterlagen; Unterlagen zum Symposium "Wissen macht Frauen stark" 28. 11. - 1. 12. 1985; Unterlagen zur Suspendierung und Abwahl der Frauenreferentin 1986) (1 Lade))

I: Allgemeines (1979 – 2011)

+Seminararbeit „Das ÖH-Frauenreferat der Uni-Graz“ von Haring, Solveig; Schafarik, Gabriele; Stampfer, Helga fürs Konversatorium „Zur Geschichte der Frauenbewegung“ von Dr. Hacker, Hanna im WS 1991/92

2011:

März 2011: Aufkleber „Studentinnentreff“ Termine Sommersemester 2011

März 2011: Broschüre „Referat für feministische Politik“ ÖH Uni Graz (gemischt) (32 Seiten)

2003:

März 2003: Zeitung „Progress. Magazin der Österreichischen HochschülerInnenschaft“ 2/03 mit dem Schwerpunkt „Women, fight back! Wer an den Unis wirklich Karriere macht“ und mit einem Interview mit Dohnal, Johanna (32 Seiten)

undatiert: Folder „Graz ist eine Frau. Adressen für jede Gelegenheit“ mit Adressen für alle Thekla Projekte, sowie weitere Frauenprojekte und Einrichtungen für Frauen/mit Frauenbezug. Impressum: ÖH-Frauenreferat der Karl-Franzens-Universität Graz

2001:

6. 12. 2001: Visitenkarte „culture-mania. le schüs: lesung mitt texten und gedichten von sappho, adrienne rich, emily dickinson, unveröffentlichte autorinnen“

2000:

27. 1. 2000: Flyer „Frauenfilmabende 1999/00. Liebe das Leben. La Vie rêvée des anges“ von Zonka, Erick im Resowi-Zentrum vom Frauenreferat der ÖH Uni Graz und vom Frauenreferat der HTU-Graz

1999:

11. 11. 1999: Flyer „Frauenfilmabende WS 1999/2000“ mit „Ladybird, Ladybird“ am 11. 11. 1999, „Artemisia“ am 9. 12. 1999 und „Liebe das Leben“ am 13. 1. 2000 im Resowizentrum, veranstaltet vom Frauenreferat der ÖH Graz

19. 10. 1999: Flyer „Wahl der neuen Frauenreferentin der HochschülerInnenschaft der K.F.-Universität Graz am GeWi/NaWi-Sitzungszimmer; Bewerbungen bis 18. 10. 1999 möglich

2. – 3. 7. 1999: Flyer „Frauen Film Nacht“ im Karl-Drews-Klub vom Frauenreferat HUG und KPÖ Frauen mit einer Auswahl aus 14 Filmen (2 Seiten)

6. 5. 1999: Flyer „Was machen Frauen auf der Uni? Sie kandidieren als Studierendenvertreterinnen bei der ÖH-Wahl“ Diskussion mit Frauen aller Fraktionen (AG, Flug, GRAS, JES, KSV, LSF, LUST, RFS, VSSÖ) an der Uni Graz, veranstaltet vom Frauenreferat HUG

6. 3. 1999: Flyer „FrauenFilmFrühstück“ zeigt „Bittersüße Schokolade“ von Esquivel, Laura

29. 1. 1999: Flyer „FrauenFaschingsFilmFressen“ (zeigt „Die nackte Matrone 2½“ von Schmidinger, Dolores)

1998:

Dezember 1998: Flugblatt „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte vom 10. Dezember 1998“

2. 7. 1998: Flyer „emanzen-tupper-orgie. (Nein! Witz! In echt Frauensommerfest“ im Wall-Innenhof mit Barbiecue DJane-line

5. 6. 1998: Flyer „Fire. FrauenFilmFrühstück“ gem. mit DOKU Graz (zeigt „Fire“ von Mehta, Deepa)

Mai 1998: Broschüre „Selbst ist die Frau“ Selbstdarstellung des Frauenreferats und Programm der Initiativwoche (11. – 14. 5. 1998)

April 1998: Flyer „Kunst Gegen warten“ Ausstellung am Institut für Kunstgeschichte vom April bis Juni 1998 mit der Veranstaltung „Neklschee #3. Wer Macht Kunst“ am 28. 4. 1998 mit einer Podiumsdiskussion und danach einer Vernissage mit Dreier, Veronika; Thümmel, Erika; Ursprung, Eva; erschienen als Uni Aktuell 3b/98

April 1998: „Sappho“ Ausgabe 10, 3. Jahrgang, No. 2 (siehe auch Z 443)

Februar 1998: „Sappho“ Ausgabe 9, 3. Jahrgang, No. 1 (siehe auch Z 443)

1997:

Mai 1997: „Sappho“ Ausgabe 7, 2. Jahrgang, No. 3 (siehe auch Z 443)

7. 2. 1997: Einladung zur Lesung am 17. 2. 1997 mit Pankratz, Helga im feel free, veranstaltet von der Lesbengruppe der PantherInnen (ausgesendet vom Frauenreferat der HUG)

1996:

27. 6. 1996: Flyer „Frauenfest“ im Explosiv, veranstaltet vom HUG Frauenreferat, HTU Frauenreferat, MUHO Frauenreferat

22. 3. 1996: Flugblatt von der ÖH Uni Graz „Dieses Sparpaket können wir uns nicht leisten!“ für die Großdemo am 22. 3. 1996, Treffpunkt Hauptgebäude

undatiert: Broschüre „Nein zur GEN-Freisetzung! Erdäpfelsalat muß Erdäpfelsalat bleiben!“ mit der Forderung, Einsprüche ans BM für Gesundheit und Konsumentenschutz bis 23. 2. 1996 abzuschicken, erschienen als Uni-Aktuell 1b/1996

1995:

Mai 1995: Flugblatt zu Neuigkeiten im Frauenreferat (neue Referentin und Sachbearbeiter für lesbische Angelegenheiten) und Ankündigungen

15. 3. 1995: Flyer „Demonstration gegen Bildungs- und Sozialabbau“. Impressum: FV-GeWi, FV-NaWi, StRV VWL, Frauenreferat der ÖH Uni Graz

15. 3. 1995: Flugblatt zur Demo „Gegen Sozial- und Bildungsabbau. Gegen Ausgrenzung“ Impressum: FV-GeWi, FV-NaWi, StRV VWL, Sozialistische Jugend, Aktion Kritischer SchülerInnen, Junge Generation, Grüne Akademie, Plattform der steirischen Sozialinitiativen, Frauenreferat der ÖH Uni Graz

1994:

20. 10. 1994: Flugblatt „Wir schneiden besser ab! Das ÖH-Frauenreferat stellt sich vor“ mit Einladung zu einem Treffen am 20. 10. 1994 im DOKU

September 1994: Aussendung mit Ideen fürs kommende Jahr und mit dem Themenschwerpunkt „Chargieren“ (Burschenschaften) (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Texte bzw. Briefverkehr zu „Chargieren“ und eine Selbstdarstellung des Frauenreferats (2 Seiten)

undatiert: Broschüre „Maria Horner. Aus dem Leben einer Hebamme“ Vorstellung des Buches aus der Reihe „Damit es nicht verloren geht“ von Böhlau Verlag

27. 6. 1994: Brief von Haberl, Gudrun und Nicht, Adele mit der Einladung zu einem Treffen am 30. 6. 1994 an der ÖH, um sich für das Treffen zum Thema Chargierverbot vorzubereiten (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-14. 6. 1994: Aussendung von ÖH-Vorsitzendem Staudinger, Helmut an alle in HA vertretenen Faktionen; Haberl, Gudrun; KV Norica; die Burschenschaften Frankonia und Marko Teutonia für die ARGE Burschenschaften; GCV; KÖL Ferdinanda Graz; über Diskussionen zum Thema Chargierverbot und mit Einladung zu einem Treffen am 30. 6. 1994 im Restaurant Gösser-Bräu

14. 6. 1994: Einladung zur Vorführung des Filmes „Grüne Tomaten“ am 18. 6. 1994 im DOKU Graz

2. 6. 1994: Flyer „lesbian love theatre“, Teil des „lesbus tour 1994“ im Bang, Dreihackengasse 4, veranstaltet vom Frauenreferat und der Lesbengruppe der Rosaroten Panther

29. 4. 1994: Zeitungsausschnitt „Verbale Selbstverteidigung“ aus der Neuen Zeit, S. 24

undatiert: Flyer „Guerrilla Girls ‚Das Gewissen der Kunstwelt‘“. Vernissage 29. 4., Ausstellung vom 29. 4. – 27. 5. 1994 an der Uni Vorklinik vom ÖH-Frauenreferat mit Unterstützung von HA-Uni Graz; ÖH-Kulturreferat Uni Graz; DOKU Graz; Interuniversitäre Koordinationsstelle f. Frauenstudien und Frauen-Forschung; StRVen: Kunstgeschichte, Pädagogik, Psychologie, Soziologie

12. 4. 1994: Brief von Rektor O. Univ.-Prof. Dr. Konrad an Haberl, Gundrun mit seinem Vorschlag betreffend Chargieren und akademischen Feiern

23. 3. 1994: Brief von Haberl, Gundrun von der FV-GeWi an Rektor O. Univ.Prof. Konrad mit der Forderung nach einem Chargierverbot für alle farbtragenden Verbindung an der Uni Graz (2 Seiten)

17. 3. 1994: Aussendung zu verbaler Selbstverteidigung und kommenden Termine

Februar 1994: Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien Sommersemester 1994 von der interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien

Anfang Februar 1994: Terminankündigungen für Februar und März

1993:

29. 11. 1993: Einladung zum Treffen der Frauengruppe mit der Lesbengruppe der rosaroten Panther am 3. 12. 1993 im DOKU

29. 10. 1993: Einladung zum Frauentreffen des Frauenforums der ÖH Uni Graz am 5. 11. 1993

19. 10. 1993: Flyer „Wahl der Frauenreferentin der ÖH-Uni-Graz bei der Frauenvollversammlung“ mit Fragenkatalog auf der Rückseite

12. 10. 1993: Symbolische Einladung an den Rektor zur Frauenvollversammlung am 19. 10. 1993

Gemeinsamer Folder der ÖH-Frauenreferate „Verrücken mit System“ mit Selbstdarstellungen der einzelnen Referate

Herbst 1993: Kommentiertes frauenspezifisches Lehrveranstaltungsverzeichnis WS 1993/94 (Vorlage und Kopie)

Folder zur Buchpräsentation „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ von Wächter, Christine; Konecny, Felicitas; Kapl, Gudrun (Hg.) am 8. 5. 1993

Jänner 1993: Zeitungsausschnitt „Das Frauenreferat der ÖH-Uni Graz“ von Haring, Solveig und Klausecker, Katrin und „Frauenforschung?“. Auszug aus einem Interview mit Mag. Pauritsch, Gerti in in „Gewitter. Zeitschrift der Fakultätsvertretung Geisteswissenschaften“ 1/93, S. 9-10 (2 Seiten)

1992:

13. 11. 1992: Referat von Haring, Solveig „Das Frauenreferat der ÖH-Uni Graz“, „Was ist Femidom?“ und „Was ist Frauenforschung?“ (5 Seiten)

8. 4. 1992: Aussendung zur Uni-Frauendiskussionsrunde und Koordinationstreffen der Grazer ÖH-Frauenreferate am 6. 5. 1992

März 1992: Flugblatt „HA! Frauen Info“ vom der ÖH Uni Frauengruppe zum 8. März 1992 mit Termine

Februar/März 1992: Frauenspezifisches Lehrveranstaltungsverzeichnis Sommersemester 1992 Uni Graz „Ein bißchen eigenwillig“ von Haring, Solveig fürs ÖH-Frauenreferat (24 Seiten)

1991:

9. 12. 1991: Ankündigung des Seminars „Frauenreferat, politische und organisatorische Weiterbildung für interessierten Studentinnen“ vom 10. – 12. 1. 1992

8. 11. 1991: Infoaussendung des Frauenreferats

Oktober 1991: Satirischer Fragebogen der „Mobilen Leistungsüberprüfung“ Wien

29. 6. 1991: Flyer „SponsionsFestivität“ von Payer, Gabriele

28. 6. 1991: Flyer für Podiumsdiskussion „Integration oder Isolation? Ausländische Frauen in Österreich“ mit Avanogle, Serap (Verein türkischer Frauen, Wien); Freithofer, Elisabeth (ISOP-Flüchtlingsprojekt, Graz); eine von der Beratungsstelle für ausländische Frauen, Wien; organisiert vom Verein Zebra

27. 6. 1991: Einladung des Interuniversitären Forschungszentrums für Technik Arbeit und Kultur (IFZ) und des Frauenreferats der TU.Graz zur Podiumsdiskussion „Frauen an Technischen Universitäten: Woher kommen sie, wohin gehen sie“ als Abschluss der Vortragsreihe „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“

6. 6. 1991: Einladung des IFZ zum Vortrag „Im Widerstreit mit der Objektivität – feministische Kritik der Naturwissenschaften“

6. – 9. 6. 1991: Flyer „PC-Einführung für Frauen“

Anfang Juni: Brief der AIESEC zu Firmenmesse „Karriere 2000“ am 5. 6. 1991

-Beilage: Programmfolder (Podiumsdiskussion am 4. 6. 1991 „Sind erfolgreiche Frauen bessere Männer“

Juni 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 9/91 u.a. zum EDV-Kurs „PC-Einführung für Frauen“ vom 6. – 9. 6. 1991

24. 5. 1991: Einladung des ÖH-Vorsitzenden zur HA-Sitzung am 7. 6. 1991

23. 5. 1991: Verständigung der Wahl von Scheer, Doris (Frauenreferentin Uni Graz) zum Zentralausschuss der ÖH (BV)

10. 5. 1991: Ankündigung des Buches „Ursachen sexueller Belästigung von Frauen an der Universität“ von Margit Brunner, ausgeschildet von den Frauen der FV GeWi Innsbruck

29. 4. 1991: Flyer zum Seminar „Der öffentliche Raum der Stadt zwischen nach/geben und statt/finden“ im Rahmen der Reihe „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“

19. 4. 1991: Flyer zur Veranstaltung „Männermacht ade – Scheiden tut weh. „Die Angst der Männer vor Machtverlust“, veranstaltet dem. mit DOKU und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

April 1991: Einladung vom Frauenreferat der Musikhochschule zur Diskussion über Mary Daly am 19. 4. 1991 „Die reine Lust der Sprache – Mary Dalys feministische Sprachphilosophie“ an der Musikhochschule

17. 4. – 24. 5. 1991: Flyer „Schau mir in die Augen, Kleines!“ zur Filmreihe „Frauen sehen sich Männer an“ im DOKU, veranstaltet vom ÖH-Frauenreferat und DOKU

15. 4. 1991: Einladung zum 2. Treffen der Plattform der autonomen Frauenbewegung am 7. 5. 1991 im DOKU

Ende März 1991: Flugblatt zur Situation der Besetzung zur Errichtung eines autonomen Frauenzentrums im Alten Tierspital (Zimmerplatzgasse 13, 8010 Graz) (siehe auch G255)

Februar 1991: Broschüre „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ (60 Seiten)

Redaktion: Konecny, Felicitas; Wagner, Anna; Wächter, Christine; Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Frauenreferat der Österreichischen Hochschülerschaft an der TU GRAZ (B 5.1 1948 A; L 3600 Arch 1; H FRA 4788)

Programm „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ vom 7. 3. – 27. 6. 1991

Februar 1991: „TU-Info 2/91“ mit Artikeln „Jahresbericht Frauenreferat“ und „Frauen in Naturwissenschaft & Technik“

26. 2. 1991: Terminankündigungen des Frauenreferats für das SS 1991 (inklusive 8. März Flyer) aus dem „Kommentierten Frauenspezifischen Lehrveranstaltungsverzeichnis. SS '91“

undatiert: Broschüre bzw. Zeitschrift „ÖH. Deine Interessensvertretung“ Nr. 2a/91 (20 Seiten)

1991: Broschüre „Kommentiertes Frauenspezifisches Lehrveranstaltungsverzeichnis. SS '91“ (28 Seiten)

4. 2. 1991: Ankündigung des Frauenreferats der MuHo (Musikhochschule) für ein Frauenfest am 7. 3. 1991 an der Musikhochschule

1. – 5. 2. 1991: Unterlagen zum Frauentutoriumsseminar vom 1. – 5. 2. 1991 (Teilnehmerinnenliste in Interna)

undatiert: Aussendung zum Frauentutoriumsseminar vom 1. – 5. 2. 1991 in Aspang am Semmering; Anmeldung bis 28. 1. 1991

undatiert: Flugblatt des Frauenreferats TU-Graz „Frauen an der Technik für Frauen an die Technik“

1990:

undatiert: Text „Karenzgeld für Studierende Eltern“ (2 Seiten aus einem längeren Text)

Rede mit der Forderung nach weiblichen akademischen Titeln

undatiert: Flugblatt „Magister. Magister?“ Forderung der Wiedereinführung weiblicher akademischer Titel“

undatiert: Ankündigung und Programm „3. bundesweites Treffen der ‚Plattform für Frauenforschung‘“ am 8./9. 12. 1990

19. 11. 1990: Flyer für Hör-, Rede-, Lese-Abend „die Frau als Subjekt – Objekt der Literatur. Methoden weiblichen Schreibens. Engagement und Verweigerung“

8. 11. 1990: Broschüre „Fristenlos. 15 Jahre Fristenregelung“ mit Podiumsdiskussion am 8. 11. 1990 mit Konrad, Helga (NRAbg. SPÖ); Petrovic, Madeleine (NRAbg. Grüne); Knöbl-Insam, Margit (Ambulatorium für Schwangerenheife/Fleischmarkt); Pitzinger-Ryba, Alice (persönl. Familienreferentin von Ministerin Flemming); Vertreterin der Kath. Frauenbewegung Stmk.; Scheer, Doris (ÖH-Frauenreferat) (6 Seiten)

25. 10. 1990: Aussendung zur Wahl der Frauenreferentin(nen) und zum Projekt zur Geschichte der Frauenbewegung in Graz im Rahmen eines Seminars von Hacker, Hanna

23. 10. 1990: Flyer und Selbstdarstellung des autonomen Seminars des AK Feministische Architekturforchung „Technik (o)der Kunst“

22. 10. 1990: Ankündigung des Kurses „Kreativer Tanz“

11. 10. 1990: Terminankündigungen inklusive Programm des Seminars der Projektgruppe Interdisziplinäre Frauenforschung „Wie weibliche Freiheit entsteht“ am 9./10. 11. 1990 und zur Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“

undatiert: Flugblatt mit Bücherliste des ÖH-Frauenreferats

5. 10. 1990: Einladung des ÖH-Vorsitzenden zum Referententreffen am 17. 10. 1990

5. 10. 1990: Artikel in der NZ „ÖH-Broschüre über Frauen-Vorlesungen“
4. 10. 1990: Presseaussendung zum kommentierten frauenspezifischen Lehrveranstaltungsverzeichnis und RU 486
4. 10. 1990: Einladung des Afro-Asiatisches Institut zur Ausstellungseröffnung „Out of Austria. Ausländer/in sein in Österreich“
3. – 11. 10. 1990: Broschüre „Einführungswoche. Uni macht Spaß. Lern die Uni kennen“ von der ÖH Uni Graz (20 Seiten)
2. 10. 1990: Einladung zum Pressefrühstück am 4. 10. 1990 mit Präsentation der in Graz erstmaligen Broschüre mit allen angebotenen kommentierten frauenspezifischen Lehrveranstaltungen im WS 1990/91
- Oktober 1990: Broschüre „Kommentiertes Frauenspezifisches Lehrveranstaltungsverzeichnis. Frauen bestimmen selbst“ WS 1990/91 (28 Seiten)
- Oktober 1990: Broschüre „GENiale Technik – Gesellschaftliche Aspekte der Gentechnologie“ zur gleichnamigen Veranstaltungsreihe von 16. 10. 1990 bis 22. 1. 1990 mit Trallori, Lisbeth von der ÖH-Uni Graz (48 Seiten) (GEN 5 1736; L 165 Arch)
30. 7. 1990: Brief mit Ankündigung einer Broschüre mit kommentierten frauenspezifischen Lehrveranstaltungsangebot und der Bitte um Infos für die Broschüre
- undatiert: Ankündigung des Diskussionspapiers von Maurer, Margarete „Anziehung und Abstoßung. Ein Diskussionsbeitrag zum Verhältnis von feministischen Sozial- und Geisteswissenschaft(lerinn)en und Natur- und Ingenieurwissenschaft(lerinn)en“. Arbeitspapiere aus dem RLI, Nr. 2, Wien 1990
- undatiert: Curriculum für eine empfohlene Fächerkombination „Frauenforschung“ (6 Seiten)
15. 6. 1990: Einladung zu Hauptausschusssitzung am 29. 6. 1990
8. 6. 1990: Einladung des Referats f. Alternatives u. Ökologie zum Treffen am 20. 6. über Sexualwissenschaften an der Uni Graz
-Rückseite: Einladung zum Treffen am 21. 6. 1990 über die mögliche Errichtung eines „Ökologie-Studiums“
28. 5. 1990: Einladung und Tagesordnung für die ordentliche Generalversammlung der VStÖ Graz
28. 5. 1990: Brief des stellvertretenden Pressereferent mit Termine für „Uni-aktuell“ 5/90
21. 5. 1990: Einladung zum Treffen am 30. 5. 1990 bzgl Uni Einführungswoche vom 3. – 12. 10. 1990
- LeserInnenbriefe über Muttertag
- 14. 5. 1990: Kritischer Brief ans Frauenreferat von einer Frau aus Voitsberg
- 13. 5. 1990: LeserInnenbriefe in der Kleinen Zeitung
- undatiert: Brief ans Frauenreferat von Göethl, Christoph mit Kritik an der Schwerpunktsetzung ihrer Aktivitäten
- Gesammelte Leserinnenbriefe „Frau oder Mutter?“, „Lästige Reproduktionen“ und „Und die Herren?“
9. 5. 1990: Leserinnenbrief des ÖH-Frauenreferats „Wir weigern uns“ mit dem Vorschlag, den Muttertag zum Frauentag zu machen
- 3. 5. 1990: Zeitungsausschnitt aus der Kleinen Zeitung „Muttertagsfreude über Jahre“
7. – 11. 5. 1990: Programm „Frauen aus aller Herren Länder. Von der Teilung der Macht und der Teilung der Arbeit“ Entwicklungspolitische Hochschulwoche 1990, organisiert von der ÖH Uni Graz STRV VWL; ÖIE; Uni Graz; Uni Graz – Abteilung für Erwachsenenbildung

6. 5. 1990: Terminankündigungen der StRV VWL

Mai 1990: Seite aus Uni Aktuell 4/90 mit dem Artikel „Was ist Frauenforschung“ und ein Leserbrief von einem Mann mit Kritik an einem Artikel in der vorigen Ausgabe

30. 4. 1990: Brief des stellvertretenden Pressereferenten mit der Bitte um Termine für das Studentenradio „AudioMax“

27. 4. 1990: Einladung des ÖH-Vorsitzenden zu einem Treffen am 17. 5. 1990 betr. allerlei Problemen an der Uni Graz

27. 4. 1990: Ankündigung des monatlichen Frauentreffens

25. 4. 1990: „Sponsionsurkunde“ für Ransmayr, Barbara zum Titel „Magistra juris feminae (mag. fem.)“ (auf A3)

23. 4. 1990: Brief von Zernig, Kurti betr. geplanten Vortragsreihe über die gesellschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Gentechnik

20. 4. 1990: Brief von Frauenreferentin Scheer, Doris an das Staatssekretariat für allgemeine Frauenfragen mit Literatursuche zum Thema „Diskriminierung von Frauen an der Universität“ für eine geplante Studie zu dem Thema

12. 4. 1990: Brief von Scheer, Doris an Christiane bzgl. einen geplanten Vortrag

12. 4. 1990: Flugblatt mit Zeichnungen über die Ereignisse rund um die Wahl der Frauenreferentin

7. 4. 1990: Zeitungsausschnitt aus der NZ „Diskussion um ‚Fraktionsfrau‘“

5. 4. 1990: Flugblatt „Wir wollen weitermachen. Frauen bestimmen selbst“ über die Ablehnung der Bewerbung von Scheer, Doris als Frauenreferentin

Entwurf eines Protestschreibens des Grazer Frauenrats bzgl. Wahl der Frauenreferentin

2. 4. 1990: Protestbrief des Frauenreferats der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz bzgl. Wahl der Frauenreferentin

31. 3. 1990: Zeitungsausschnitt aus der NZ „Wird Frauenreferat der ÖH abgewürgt?“

27. 3. 1990: Brief des stellvertretenden Pressereferenten mit Redaktionssitzungsterminen für „Uni-aktuell“ Mai-Ausgabe

27. 3. 1990: Brief der Institutsgruppe VWL über kommende Termine

22. 3. 1990: Aussendung des VStÖ mit verschiedenen Terminen, u.a. die Vortragsreihe „Mein Wille geschehe – Männermacht in Institutionen“ vom 23. 4. – 28. 5. 1990

22. 3. 1990: Aussendung des Frauenreferats mit Terminen (inklusive bevorstehende Wahl der Frauenreferentin am 29. 3. 1990 im Hauptausschuss)

15. 3. 1990: Brief des stellvertretenden Pressereferenten mit Redaktionssitzungsterminen für „Uni-aktuell“ 3/90

5. 3. 1990: Einladung des ÖH-Vorsitzenden zur Hauptausschusssitzung am 22. 3. 1990

März 1990: Aussendung des Frauenreferats über die Gründung eines Leserinnenkreises

20. 2. 1990: Einladung des ÖH-Vorsitzenden zum Referententreffen am 15. 3. 1990

16. 2. 1990: Aussendung des Frauenrates betr. Selbstverteidigungskurs und 8. März Vorbereitungen

-Rückseite: Flyer „Kampfkunst und Selbstverteidigung für Frauen“ am 1. 3. 1990

12. 2. 1990: Brief an Mann, dass er Aussendungen des Frauenreferats nicht bekommen darf und mit Anregung, eine Männerreflektionsgruppe zu gründen

12. 2. 1990: Aussendung mit Terminen und Infos des Frauenreferats

12. 2. 1990: Antwort auf ein Schreiben von Andrea mit Info über das Frauenreferat / Uni-Frauengruppe (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Schreiben von Andrea (betr. Arbeit- und Lohnverhältnisse)

Februar 1990: Artikel aus Uni Aktuell 2/90 „Wir Frauen fordern ...“ und Ankündigung der Reihe „Beratung – Bildung – Politik“ in der Fraueninitiativen Fabrik vom 26. 3. – 30. 4. 1990

30. 1. 1990: Erinnerung an das Treffen am 1. 2. 1990

30. 1. 1990: Entwurf einer Einladung zum Treffen am 1. 2. 1990

24. 1. 1990: Brief des stellvertretenden Pressereferenten mit Redaktionsschussterminen für „Uni-aktuell“ im SS 90

24. 1. 1990: Brief des stellvertretenden Pressereferenten mit Redaktionssitzungsterminen für „Uni-aktuell“ 2/90

17. 1. 1990: Brief an das TU-Frauenreferat über Zusammenarbeit beim Kurs „Selbstverteidigung und Kampfkunst für Frauen“

10. 1. 1990: Einladung des ÖH-Vorsitzenden zum Referententreffen

Jänner 1990: Artikel aus Uni Aktuell 1/90 „Was noch zu tun ist“

8. 1. 1990: Neujahrsgruß mit Ideen fürs Frauenreferat auf der Rückseite

2. 1. 1990: Brief vom TU-Frauenreferat betr. Selbstverteidigungskurs und AK Feministische Architekturforschung (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Einladung zum Treffen der AK Feministische Architekturforschung zu Erinnerungsarbeit am 11. 1. 1990

1989:

12. 12. 1989: Brief an die Fraueninitiative Fabrik mit Absage bzgl. der finanziellen Unterstützung einer Veranstaltung

11. 12. 1989: Info zum Frauenseminar vom 15. – 17. 12. 1989

11. 12. 1989: Protokoll von Neuigkeiten im Frauenreferat

28. 11. 1989: ÖH-Express 25/89 „ÖH-Aktion ‚Kauf Dir die Au!“

27. – 29. 11. 1989: Unterlagen zur „Vernetzung Feministischer Forschung an österreichischen Universitäten“ in Baden (insgesamt 6 Seiten)

-Strukturierungsvorschlag für die Diskussion zur Objektivierung der Vergabe von Frauenforschungslehraufträgen (3 Seiten)

-Teilnehmerinnenliste (3 Seiten)

22. 11. 1989: Flugblatt „Sponsionsurkunde. Frau A.M. zur Magisterra“ für die Verleihung weiblicher akademischen Titel, unterstützt vom ÖH-Frauenreferat (Anmerkung „Aktion am 22. 11. 89“)

21. 11. 1989: Infos zum Seminar „Rechtliche Grundlagen der Studentenvertretung“ in Wien am 24./25. 11

17. /18. 11. 1989: Programm „Frauen-Workshop zum Thema Frauenbewegung und Frauenforschung“ in Innsbruck mit Dr. Appelt, Erna; Dr. Rosenberger, Sieglinde; Dr. Trallori, Lisbeth N.; Frauengetriebe; Hacker, Hanna; Geiger, Brigitte; veranstaltet von der Frauengruppe am Institut für Politikwissenschaft, ÖGPW

6. 11. 1989: Aussendung der Frauenreferentin über das neue regelmäßige Arbeitstreffen jeden Donnerstag

November 1989: Selbstdarstellung in Uni Aktuell „Für Feministinnen und alle, die es werden wollen“

undatiert: Flyer „ÖH Kindergarten“

Juni 1989: Flugblatt „Kurzer Bericht über das Auf- und Ableben der offenen Arbeitsgruppe des Senats „Frauen an der Universität“ mit Hinweis auf einem Treffen des AKs zur Institutionalisierung von Frauenforschung auf der GeWi am 21. 6. 1989 und auf die Treffen der Uni-Frauengruppe jeden Donnerstag in der Fraueninitiative Fabrik

16. 6. 1989: Flyer „Einladung zur Feier für Mag. Arch. Margarete Schütte-Lihotzky ... und zur Eröffnung des 1. Grazer Frauensalons“ in der Fraueninitiative Fabrik, eine Initiative des Frauenreferats der TU in Zusammenarbeit mit dem Büro der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und der Fraueninitiative Fabrik“

14. 6. 1989: Flyer (und Entwurf) fürs Frauenfest von ÖH-Frauenreferat, TU-Frauenreferat und der Uni Frauen Gruppe

Juni 1989: Flugblatt „Sponsionsurkunde. Frau A.M. zumr Magisterra“ für die Verleihung weiblicher akademischen Titel (mit der Anmerkung „Wien Juni 1989“) (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Juni 1989: Flugblatt „Der feierliche Akt der Sponsion repräsentiert nicht die Spannung und die Lust an der lebendigen Auseinandersetzung sondern die Schwere eines unbedingten Anpassungsdruckes. Wir nehmen uns diesen Platz um aufzudecken was prunkvolle Räume und universitäre Würdenträger zu verschleiern trachten“

2. 5. 1989: Flyer „Rückwärts und auf Stöckelschuhen können Frauen so viel wie Männer“. Lesung und Diskussion mit Cheryl Benard und Edith Schlaffer. (gem. mit Buchhandlung Leykam, Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Frauenberatungsstelle, Beauftragte für Frauen-Familie-Gesellschaft in der Steiermark)

24. 3. 1989?: Flyer Buchpräsentation „Die Pille. Ängste – Risiken – Sicherheit“

März 1989: Flyer „Der Titel und der Artikel. Konkrete Fragmente zum 8. März. im Uni-Aktuell zensuriert“ vom Aktionskomitee Frauenfreundschaft Frauenreferat, erschienen in „Gewitter. Offene Zeitung der Fakultätsvertretung Geisteswissenschaften“ 3/89, S. 19

März 1989: Programm von „Telematik“ an der TU Graz März – Juni, 1989

25. 1. 1989: Brief über die Stituation der Frauenforschung in Österreich

16. 1. 1989: Flugblatt „„Alle Jahre Wieder ...’ ... werden Frauen-LVen gekürzt!“ Treffpunkt für alle Frauen, die sich wehren wollen in der Mensa am 16. 1. 1989

10. 1. 1989: Brief von der Gruppe Ethnologie Freiburg betr. das 5. Ethnologinnentreffen im Juni 1989 in Freiburg mit der Frage nach Materialien

undatiert: Brief an den Rektor der TU Graz Univ.Prof. Dr. Haberfellner betr. „Vorkommnisse bei der sub auspiciis Promotion“

1988:

Dezember 1988: Zeitungsausschnitt „Frauen gegen Gen- und Reproduktionstechnologie“ von Gugler, Petra; Seifert, Elisabeth; Platzer, Richard und „PorNO“ von Wanda in „Gewitter der Fakultätsvertretung Geisteswissenschaften“ 12/88, S. 10-12 (3 Seiten)

10. 11. 1988: Folder „Appell der Toten. Novemberpogrom“ Mahnwache bzw. Umzug in Wien, veranstaltet von Katholischer Aktion Österreichs; Katholischer Hochschuljugend und der ÖH

undatiert: Aufkleber „porNO“ von Emma

3. 10. 1988: Brief vom Frauenreferat in Wien mit Werbung für das Symposium „Frauen – Gewalt – Pornographie“ (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-19. – 22. 10. 1988: Programm zum Symposium „Frauen – Gewalt – Pornographie“ an der Uni Wien, veranstaltet vom ÖH-Frauenreferat mit dem ÖH-Alternativreferat

22. 6. 1988: Zeitungsausschnitte „Vor dem Papstbesuch: Demonstrative Austritte“ in der Kleinen Zeitung; „83 Steirer verlassen vor Papstbesuch die Kirche. Auch Frauenfeindlichkeit wird als ein Grund dafür bezeichnet“ von Leising, Denise im Kurier; „Gemeinsamer Kirchenaustritt“ in der Neuen Zeit

21. 6. 1988: Einladung an Gruppen der „8. März-Plattform“ zum Vorbereitungsgespräch am 5. 7. 1988 für eine eventuelle 6. Frauensommeruni 1989 in Graz

17. 6. 1988: Flugblatt „Es ist so weit. Der Papst kommt – WIR gehen“ Vorbesprechung am 17. 6. 1988 zum gemeinsamen Kirchenaustritt und zur Pressekonferenz am 21. 6. 1988

Juni 1988: Unterlagen zum Papstbesuch in Österreich (23. – 27. 6. 1988)

-3 Flugblätter zum Papstbesuch „Der Papstbesuch – wer schmarotzt?“, „Frau und Kirche“ und Forderungen

-Flugblattentwurf: „Frauen – gefangen zwischen der Jungfrau Maria und der Verführerin Eva“

-Offener Brief an die Bischofskonferenz, die röm. Kurie und den Papst zu Kirchenaustritt (6 Seiten)

-Auszug aus dem Buch „Das Opus Dei – eine Innenansicht“ von Klaus Steigleder (10 Seiten)

-22. 8. 1987: Interview mit Weihbischof Dr. Krenn, Krenn „Im Journal zu Gast“ (6 Seiten)

-21. 9. 1987: Zeitungsausschnitt „Die rechte Hand Gottes“ über Krenn, Kurt von Votzi, Josef im Profil Nr. 38, 1987, S. 64-69 (5 Seiten)

-6. 4. 1987: Zeitungsausschnitt „Ich habe keine Furcht, das Falsche zu tun“. Interview mit Krenn, Kurt, geführt von Czernin, Hubertus und Schmiederer, Ernst im Profil Nr. 14, 1987, S. 45-48 (4 Seiten)

Juni 1988: Antwort der JVP-Stadtvorstandes auf einen Leserinnenbrief betr. einen Artikel der JVP über Prostitution

28. 5. 1988: Offener Brief an die österreichische Bischofskonferenz von dem ÖH-Frauenreferat und der Uni-Frauengruppe Graz gegen die Errichtung des „Kunstwerkes“ „Imago Dei“ (2 Seiten)

undatiert: Entwurf eines Briefes an das BM für Wissenschaft und Forschung betr. Frauenforschung und die Streichung von Frauenlehrveranstaltung (von Zwelko, Kornelia) (nicht vollständig)

Flugblatt zur Muttertagsaktion: „Her mit dem ganzen Leben. Gebt uns das Brot, doch gebt die Rosen auch“

5. 5. 1988: Brief zur Verschiebung des Treffens zur Kürzungen der Frauenlehrveranstaltungen auf den 10. 5. wegen Muttertagsaktion („Gebt uns das Brot doch gebt die Rosen auch“)

5. 5. 1988: Ankündigung der Aufführung „Guten Morgen Du Schöne“ von Maxi Wander am 3. 6. 1988 in der Fraueninitiative Fabrik

-Mit einem Artikel (von Christiane Auras) über das Stück

3. 5. 1988: Brief des Grazer Frauenreferats an andere Frauenreferate über die Situation bzgl Frauenlehrveranstaltungen und Frauentopf-Budget

Brief der Uni-Frauengruppen zur geplanten Kirchaustrittsaktion und Vorbereitungstreffen am 26. 5. 1988

Anfang Mai: Plenumsprotokoll (Anfang fehlt) mit Ankündigung eines Treffens am 5. 5. 1988

Mai 1988: Zeitungsausschnitt „Wenn Frauen mächtig werden“ von Pirker, Maresa in „Gewitter. Zeitung der Fakultätsvertretungen Geistes- und Naturwissenschaften“ Mai 88, S. 17

30. 4. (o.J.): Flugblatt „30. 4. Walpurgisnacht. Die Nacht des Protests gegen sexuelle, gegen Alltagsgewalt und alltägliche, allnächtliche Anmache usw. Wir erobern uns die Nacht zurück ...“

29. 4. 1988: Brief vom Frauenreferat Salzburg über geplante Proteste gegen den Papstbesuch und die Aufstellung des Denkmals „imago dei“ (mit Beilagen, 6 Seiten). Beilagen:

-undatiert: Flugblattentwurf „Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau!“ (2 Seiten)

-3. 5. 1988: Offener Brief der Historikerinnengruppe an der Universität Salzburg an die österreichische Bischofskonferenz gegen die Errichtung des „Kunstwerkes“ „Imago Dei“ (2 Seiten)

-28. 5. 1988: Offener Brief an die österreichische Bischofskonferenz von dem ÖH-Frauenreferat und der Uni-Frauengruppe Graz gegen die Errichtung des „Kunstwerkes“ „Imago Dei“ (2 Seiten)

29. 4. 1988: Brief vom Frauenreferat Salzburg über geplante Proteste gegen den Papstbesuch und die Aufstellung des Denkmals „imago dei“ mit einer Adressenliste für Protestbriefe (angekündigter Flugblattentwurf nicht vorhanden)

25. 4. 1988: Zwei Flyer zu Vortrag und Diskussion mit Berger, Karin „Zwischen Eintopf und Fließband. Frauenarbeit und Frauenbild im Faschismus, Österreich 38 – 45“ an der Uni Graz, veranstaltet vom Frauenreferat und der Uni-Frauen-Gruppe

22. 4. 1988: Flugblatt vom Frauenreferat „Kürzung der Frauen-LVen“ mit Aktion am 22. 4. am Institut für Pädagogik

20. 4. 1988: Brief an das BM für Wissenschaft und Forschung „Protest gegen die Nicht-Erteilung von vier renumierten Lehraufträgen zur Frauenforschung und zu Entwicklungspolitik im Sommersemester 1988 an der Universität Graz“ von Lehr- und Forschungsprojekt „Interdisziplinäre Frauenstudien“; Frauenreferat der ÖH; Uni-Frauen-Gruppe; StRV am Institut für Erziehungswissenschaften; StRV am Institut für Germanistik; StRV am Institut für Geschichte; FV Geisteswissenschaften, FV Naturwissenschaften; KSV; ALU; VSSÖ (3 Seiten)

30. 3. 1988: Brief von der Universität für Bildungswissenschaften Klagenfurt, dass die gewünschten Bücher nicht aufgefunden werden konnten

22. 3. 1988: Einladung zum Gastvortrag von Becerra Vega, Yolanda „Selbstorganisation von Frauen. Überleben im Elendsviertel“ am Institut für Erziehungswissenschaft

8. 3. 1988: Flugblatt zum 8. März „Für das Recht auf Frieden, Arbeit und Selbstbestimmung“; Impressum: Frauenreferat, TU-Frauen u. Uni-Frauengruppe

8. 3. 1988: Flugblatt der Uni-Frauengruppe und des Frauenreferats zum 8. März „Frauen kämpfen solidarisch für ihre Rechte, für Frieden, für eine humane Gesellschaft“

März 1988: Folder „Frauen für Entwicklung. Nord-Süd – eine Zukunft, eine gemeinsame Aufgabe. Europäische Öffentlichkeitskampagne über Nord/Süd-Interdependenz und –Solidarität“ mit Terminen in Graz am 20., 22., und 23. 3. 1988

undatiert: Folder „Frau – Universität“ von den Frauenreferaten an der Uni Graz und TU Graz und der Uni-Frauen-Gruppe (4 Seiten A5)

21. 1. 1988: Brief von Bürgermeister Stingl bzgl. der Subventionen des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe

Anfang 1988: Flugblatt „Uns Österreicher*innen geht's immer besser“ Impressum: Steirisches Aktionskomitee gegen Arbeitslosigkeit, Sozialbau und Bildungsstopp

undatiert: Zeitschrift „seXus. Zeitschrift zu Fragen der Sexualität in Wissenschaft, Kultur und Erziehung“ 1/1988 von der Österreichischen Gesellschaft für Sexualforschung mit einem Artikel über den Film „Der stumme Schrei“ (S. 17-19; insgesamt 24 Seiten)
undatiert: Selbstdarstellungen (2) der neuen Frauenreferentin Pirker, Maresa

1987:

Ende 1987: Selbstdarstellung „Frauenreferat der Österreichischen Hochschülerschaft (ÖH) an der Technischen Universität (TU) Graz“ aus „Fraueninitiativen selbst dargestellt“ (siehe auch II PLE 2005)

Ende 1987: Zeitungsausschnitt „Liebe Frauen“ eine Selbstdarstellung des Frauenreferats von Pirker, Maresa in Uni Aktuell Nr. 6/1987, S. 7

1. 12. 1987: Brief des Lehr- und Forschungsprojektes „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an den BM Dr. Tuppy, Hans zu den Themen Reproduktionstechniken und Gentechnologie mit 12 Unterschreibenden (4 Doppelseiten) und Entwurf desselben (7 Seiten) (Antwort auf sein Schreiben GZ 44.505/61-IIA4/87)

24. 11. 1987: Brief von der neuen Frauenreferentin Pirker, Maresa mit der Bitte um ein Treffen am 10. 12. 1987

7. 11. 1987: Leserbrief der Uni-Frauengruppe zur Wahl der Frauenreferentin mit der Forderung nach Wahl durch eine Hörerinnenvollversammlung

30. 9. 1987: Seminararbeit „Sprache im politischen Kontext“ am Beispiel der Sitzung des Hauptausschusses der österreichischen Hochschülerschaft an der Universität Graz vom 10. 11. 1986.“ von Schmiedl, Barbara und Marko, Maria (15 Seiten)

4. 9. 1987: Brief des Vorsitzenden der AG Katholischen Hochschuljugend Österreichs an Erzbischof Dr. Groer, Hans Hermann über die Anliegen Studenten der KHJ

18. 7. 1987: Zeitungsausschnitt „300 Teilnehmerinnen der Frauensommeruni in Freisaal ‚besetzten‘ den Chiemseehof“ und „Frauenmarsch in den Chiemseehof. Resolution gegen den Sozialabbau an ‚Haslauer Stellvertreter‘ überreicht“ in den Salzburger Nachrichten, S. 1 bzw. S. 7

12. – 19. 7. 1987: Programm „4. österreichische Frauensommeruni Salzburg. Ver-Arbeit-ung, Sexualität Macht Gewalt?, Natur/Technik/Wissenschaft“ organisiert vom Frauenkulturzentrum Salzburg gem. mit dem ÖH Frauenreferat

22. 6. 1987: Flyer zu „Frauen am Arbeitsmarkt“ mit Mag. Rowhani, Inge; veranstaltet vom autonomen Frauenplattform

15. 6. 1986: Offener Brief von den Organisatorinnen, Referentinnen und Referenten, Mitveranstalterinnen und Teilnehmer/innen des Symposiums „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ veranstaltet vom Grazer Projekt „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an BM Univ.-Prof. Dr. Tuppy, Hans mit Fragen zu Gen- und Reproduktionstechnologien (3 Seiten)

12./13. 6. 1987: Programm des Symposiums „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ veranstaltet vom Grazer Projekt „Interdisziplinäre Frauenstudien“

2. 6. 1987: Flyer „Einladung zur Vernissage und Aufführung der Top Girls“ (gem. mit Teilnehmer/innen des Bühnenbildworkshops)

Juni 1987: Uni aktuell Sondernummer Frauen (Nr. 4a) „Schöne und erholsame Ferien bis zum Herbst wünschen euch Veronika, Ute, Monika, Odilie, Ursi“ F.d.I.v.: Nunner, Veronika (8 Seiten)

19. – 21. 5. 1987: Broschüre „Wahlfibel 1987. Entscheidungshilfe zur ÖH-Wahl vom 19. – 21. 5. 1987 (32 Seiten)

16. 5. 1987: Flugblatt „Gegen die Abtreibung“ im Rahmen des Unitopia Festes (vom Frauenreferat, siehe ergänzende Informationen)

15./16. 5. 1986: Protokolle der Arbeitskreise der gesamtösterreichischen Sozialkonferenz in Graz (21 Seiten, Protokoll des AK Frauen an der Universität S. 17 – 20)

15./16. 5. 1987: Unterlagen des Arbeitskreises Frauen anlässlich der Sozialkonferenz in Graz (ausgearbeitet von der Uni-Frauengruppe) (6 Seiten)

undatiert: Flugblatt „ÖH-Wahlen ... O je, dachten wir uns auch. Aber jetzt kandidiert für den Hauptausschuß Initiative Kommunikationszentrum“ von der Initiative Kommunikationszentrum

undatiert: Folder „Eine Minute Dunkel macht uns nicht blind – Frauen – kein Zurück! Konsequenz für die Rechte der Frau. KSV“

11. 5. 1987: Einladung vom Verein Frauen für Kultur und Kommunikation zum informellen Treffen mit Dohnal, Johanna am 15. 5. 1987

Mai 1987: Flugblatt des Arbeitskreises Frauengeschichte mit Ankündigung eines Workshops „Feministische Theorie und Praxis“ und des Vortrags „Frauen und Nationalsozialismus“ von Kuhn, Annette am 22. 6. 1987

Entwurf eines kritischen Muttertagsflugblattes

21. 4. 1987: Postkarte mit Einladung zum Vorbereitungstreffen am 29. 4. 1987 für eine kritische Muttertagsaktion

8. 4. 1987: Protokoll der Sitzung des Fakultätskollegiums der Geisteswissenschaftlichen Fakultät (nur 1. Seite vorhanden)

undatiert: Anträge der Student/inn/en-Kurie zur de-facto Gleichberechtigung von Frauen im wissenschaftlichen Personal der Geisteswissenschaftlichen Fakultät

2. 4. 1987: Tagesordnung für die Sitzung des Fakultätskollegiums der Geisteswissenschaftlichen Fakultät am 8. 4. 1987

undatiert: Zeitungsausschnitte „Frauen“ vom [nicht-feministischen] Frauenreferat und „Desinteresse?“ vom Leitinger, Ursula in Uni Aktuell 2/1987, S. 11 bzw. S. 14-15 (insgesamt 3 Seiten)

31. 3. 1987: Brief über inhaltliche Punkte für Frauenanträge im Fakultätskollegium und Ankündigung des nächsten Vorbereitungstreffens am 6. 4. 1987

20. 3. 1987: Brief über einen Rückschlag in der Kampagne zur Erhöhung des Frauenanteils im wissenschaftlichen Personal der Gewi-Fak.

-Beilage: Statistik über den Personalstand an der Gewi-Fak. im WS 1986/87 nach Geschlecht getrennt

Auszüge (aus einem Bericht oder einer Arbeit) zu Women's Studies in den USA (8 Seiten)

13. 3. 1987: Protokoll des ÖH-Seminars „Karenzgeldersatzzahlung für Studierende“ vom 11. – 13. 12. 1986 (insgesamt 14 Seiten)

-Flugblatt „Studierende bekommen keine Kinder!“ als Deckblatt

-Forderungen für eine einheitliche, bundesweite Karenzgeldersatzzahlung am Schluss

8. 3. 1987: Brief von Isabelle aus der Frauenreferatsgruppe Innsbruck mit der Bitte um einen Bericht zur derzeitigen Situation des Frauenreferats und dem Vorschlag, den Bericht an die Zeitschrift EMMA weiterzuleiten

3. 3. 1987: Flyer „Auch starke Frauen werden benachteiligt“ zum Treffen der Projektgruppe „Mehr Frauen in die Wissenschaft“

Februar 1987: Zeitungsausschnitt „Wehret den Anfängen! Trotz den Weibern!“ in GEWitter Februar 1987, S. 3-5 (3 Seiten)

undatiert: Zeitungsausschnitt „Umfrage: Frauenreferat“ und „Frauen: Unfähig für Politik und Wissenschaft?“ von dem [nicht-feministischen] Frauenreferat in Uni Aktuell 1/1987, S. 16-17 (2 Seiten)

8. 1. 1987: Brief von Veronika vom Frauenreferat Salzburg, mit der Bitte um Infos für einen Artikel für die Zeitschrift EMMA

1986:

undatiert: Mitschrift von einem Vortrag oder einer Vorlesung zur historischen Frauenbewegung (2 Seiten)

undatiert: Fotokopie eines Bildes von Frauen auf einem Klettergerüst (Jahr und Zusammenhang völlig unklar)

undatiert: Flugblatt „Wir wehren uns gegen Veranstaltungen, deren Ziel es ist, die bestehende gesetzliche Regelung zum Schwangerschaftsabbruch anzugreifen“. Impressum: Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau (unterstützt von der Uni-Frauengruppe, u.a.)

undatiert: Einladung zum Treffen über Arbeit mit Mädchen von den Arbeitskreisfrauen

undatiert: Flugblatt „International Contraception, Abortion & Sterilisation Campaign. Women Decide“

undatiert: Flugblatt „Die Neutralität Österreichs hinsichtlich der Internationalen Hochrüstung“ mit Petition auf der Rückseite (vom Salzburger Personenkomitee)

undatiert: Flugblatt „Aktion Gratisarbeit. Benötigt werden Frauen, die bereit sind, 2-3 Kinder zu gebären

Unterlagen rund um Studieren und Kinder (6 Seiten, hauptsächlich von der Arbeiterkammer)

12. 12. 1986: Folder zur Diskussionsveranstaltung „Studieren mit Kind. Zur Situation von Frauen an Universitäten“ (Veranstaltet von Soziakreferat Uni Graz, Uni-Frauengruppe, Sozialreferat und Frauenreferat der TU Graz)

undatiert: Artikeln aus Uni Aktuell mit einer Umfrage zum Frauenreferat und „Frauen: Unfähig für Politik und Wissenschaft? Immer wieder kommt die Forderung nach mehr Frauen in hohen Positionen in der Politik, Wissenschaft und Wirtschaft auf – völlig zu Recht. Frauen sind genauso wie Männer geeignet, diese Positionen erfolgreich und verantwortungsbewußt auszuüben – und es ist traurig genug, dies extra betonen zu müssen“ (S. 16-17, insgesamt 2 Seiten)

Dezember 1986: Artikel „Frauen-Ausstellung“ zur Ausstellung von der Uni-Frauengruppe und dem TU-Frauenreferat und über den Brandanschlag gegen das Frauenkunstobjekt erschienen in „GEWitter“ Sondernummer der Fakultätsvertretung GeWi, Uni Aktuell 5a/86, S. 12

28. 11. 1986: Flyer der Sozialistischen Jugend für „Gemeinsam gegen Arbeitslosigkeit“ mit Ostbahn-Kurti & die Chefpartei und Half Moon Band

6. 11. 1986: Presseaussendung „Frauenkunst in Flammen“ nach der Verbrennung eines Kunstobjekts, das im Rahmen der Veranstaltung „Frau und Wissenschaft – Situation der Frauen an der Universität“ am 5. 11. 1986 errichtet wurde (von Sozialreferentin Wilfinger, Hedwig und ÖH-Hauptausschussmandatar Rothschädl, Robert)

undatiert: Broschüre „Frau – Universität“ (4 Seiten)

4. 11. 1986: Flugblatt des Aktionkomitees für das Selbstbestimmungsrecht der Frau „Österreichischer Aktionstag 4. November. Fristenlösung auf Krankenschein. Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“ mit Ankündigung der Diskussion „Fristenlösung in der Steiermark“

Flugblatt „Schluss mit der Sabotage der Fristenlösung. Bundesweiter Aktionstag am 4. 11. 1986“

Flugblatt „Frauen! Wehren wir uns gegen die Angriffe auf die Fristenlösung!“

Entwurf des Flugblatttexts der Plattform zum 4. November 1986 zum österreichweiten Aktionstag gegen die Angriffe auf die Fristenlösung

21. 10. 1986: Stand des Gewi-Budgets mit 1. 10. 1986

21. 10. 1986: Flugblatt fürs 1. Treffen des Arbeitskreises Frauengeschichte“

Oktober 1986: Zeitschrift „Laufschritte“ Nr. 7 (siehe auch Z 148) (10 Seiten)

undatiert: Folder „Nice to see you“ von der ÖH Uni Graz mit der Stellungausschreibung für die Neubesetzung des Frauenreferates

15. 9. 1986: Protokoll des 1. bundesweiten Planungstreffens zum Aktionstag „Schluß mit der Sabotage der Fristenlösung“ am 4. 11. 1986, ausgeschickt von der Linzer Aktionseinheit

6. – 13. 7. 1986: Programm zur 3. österreichischen Frauensommeruniversität Innsbruck

Juli 1986: Brief der Frauenstaatssekretärin Johanna Dohnal über die Regierungsklausur „Frauenpolitik“ (angekündigte Beilagen nicht vorhanden)

25. 6. 1986: Flyer „Einladung zur Wiedereinrichtung des Frauenreferats“ mit der Veranstaltung „Frauenpolitik auf der Uni“ am Abend, Impressum: Initiative für ein fortschrittlich-feministisches ÖH-Frauenreferat; Rückseite „Frauenreferentin abgesägt“

23. 6. 1986: Aussendung des VSStÖ Graz zum neuen Vorstand und zur Veranstaltung „Angriffe auf die Fristenregelung“ am 25. 6. 1986 im Hörsaal B an der Uni Graz, mit Forderung nach Rücknahme der Abwahl von Grabner, Hermi

undatiert: Flugblatt „Für den Schutz des Lebens. Für unsere Kinder. Für das Recht auf Abtreibung“ vom Frauenzentrum Graz (Flugblatt älter als 1982)

Mitte Juni 1986: Flugblatt der Katholischen Hochschulgemeinde „Mittagsclub zum Thema Abtreibung“ mit Dr. Filipancic, Christine; Dr. Kurtz, Agnes; Dr. Mayer, Han-Othmar; Univ. Prof. Dr. Mochti, Otto; Univ. Prof. Dr. Schick, Peter; Holzer, Andrea; am 18. 6. 1986 (Büchertisch am 17. 6. 1986)

undatiert: Flugblatt „Frauen rufen Frauen. Auch morgen wollen wir noch leben“ des Friedensarbeitskreises (in Wien)

7. 6. 1986: Resolution des 1. österreichischen Frauenkongresses über Gen- und Fortpflanzungstechnologien und Teile eines Referats (Resolution abgedruckt in „Schöne neue Männerwelt. Beiträge zu Gen- und Fortpflanzungstechnologien“ I WEI 10515)

5. 6. 1986: Einladung zur Pressekonferenz zu Vorgänge der ÖH Uni Graz. Unterzeichnet: Komitee gegen Studienverschärfungen; Grazer Sozial-Komitee; Antifa-Komitee; Uni-Friedensgruppe; Bagru SOWI, Bagru Anglistik/Amerikanistik; Fakultät GeWi/NaWi

Anfang Juni 1986: Einladung zum bundesweiten Koordinationstreffen der demokratischen StudentInnenbewegung in Graz am 12. 6. 1986

undatiert: Fragebogen zur ÖH im Rahmen des UNITOPIA-Fests (11 Seiten)

28. 5. 1986: Aktenvermerk des ÖH-Vorsitzenden und -Finanzreferenten „Auflösung des Komitees gegen Studienverschärfungen“

25. 5. 1986: Zeitungsausschnitt „Wieder ÖH-Streit“ aus der Kleinen Zeitung

24. 5. 1986: Zeitungsausschnitt: „Grazer ÖH baute enormes Defizit“

15. 5. 1986: Brief an das Frauenreferat betreffend eine unbekannte Veranstaltung mit 2 Artikeln über die Frauenband „Laufmasche“

14. 5. 1986: 9. Gewi-Info 85/86

14. 5. 1986: Einladung zur Veranstaltung „Schillerplatz-Künstlerinnen-Standortbestimmung“ vom 5. – 7. 6. 1986 mit Programm

6. 5. 1986: Plenumsprotokoll bzgl. der Herstellung einer Broschüre über das Frauensymposium vom 28. 11. – 1. 12. 1985

Karte vom Frauenreferat Innsbruck mit der Bitte um Adressen an die, Plakate und Programme für die Frauensommeruni gesendet werden können.

Mai 1986(?): Broschüre „Wir wollen alles [Frauenzeichen] – Studium Beruf Gleichberechtigung“ mit Aufruf zum Aktionstag am 27. 5. Impressum: KSV, 1030 Wien

undatiert: Broschüre bzw. „AUSTG Prüfungs(un)wesen“; „AUSTG. Quod licet Jovi, non licet bovi“

1. 5. 1986: Flugblatt „Offener Brief zum Muttertag 1986. An alle Herren im Parlament und Rathaus“ Impressum: Aktionskomitee Internationaler Frauentag (c/o Riegler, Johanna, 1090 Wien)

1. 5. 1986: Flugblatt „Ein Muttertagsgedicht einmal anders“

30. 4. 1986: Einladung von Eva Feenstra zum Vorbereitungstreffen am 6. 5. 1986 für ein Schulungsseminar zu Organisieren

26. – 27. 4. 1986: Tagesordnung für das Koordinationstreffen in Linz mit beigelegtem Veranstaltungskalender

22. 4. 1986: Brief des Frauenreferats in Wien mit der Frage nach frauenspezifischen Vorlesungen und Vertreterinnen feministischer Methoden für eine geplante Veranstaltungsreihe

22. 4. 1986: Einladung vom ÖH-Vorsitz zum HA Sitzung am 5. 5. 1986 mit Tagesordnung (angekündigte Beilage fehlt)

10. 4. 1986: Brief von Bernhard Fink (ÖH-Vorsitz in Graz) mit Kritik an der Formulierung „Treibt die Reaktion ab“

9. 4. 1986: Flyer für die Veranstaltung „Treibt die Reaktion ab“ vom Frauenreferat und Alternativreferat

7. – 16. 4. 1986: Beschreibung und Programm der Veranstaltungsreihe „Frühlungserwachen. Sexualität – Kirche – Gesellschaft“

Anfang April 1986: Flugblatt mit Infos und Terminen zur Unterstützung der Kandidatur von Freda Meissner-Blau (Impressum: Komitee für Freda Meissner-Blau) (2-seitig)

21./22. 3. 1986: Resolution des Frauen-Arbeitskreises an der Studentenveter/innenkonferenz in Graz (5 Seiten) und 2-seitiger Entwurf

21./22. 3. 1986: Arbeitspapier des AK Frauen anlässlich der Studentenveter/innenkonferenz 21./22. 3. 1986 in Graz (11 Seiten)

18. 3. 1986: Flugblatt zu Scrinzi, Otto und Protestveranstaltungen gegen ihn am 18. und 20. 3. 1986

undatiert: Flyervorlage und Kopie zu möglichen Budgetkürzungen durch AG und JES im HA am 20. 3. 1986

14. 3. 1986: Brief von Fink, Bernhard mit Änderungen zur Tagesordnung der Sitzung am 20. 3. 1986

13. 3. 1986: Einladung vom BM für Wissenschaft und Forschung zum Seminar „Mehr Mädchen in technisch-naturwissenschaftliche Studien und Berufe“ am 15./16. 4. 1986 in Wien, mit Programm

8. 3. 1986: Forderungen der Plattform 8. März 1986

Entwurf eines Flugblatts zum Internationalen Frauentag 8. März 1986 in Wien (mit Notizen) (siehe G 767)

7. 3. 1986: Brief mit Einladung zur HA-Sitzung am 20.3. 1986 und Budgetentwurf für das Jahr 1986 (Entwurf 19 Seiten, Erläuterungen 8 Seiten)

3. 3. 1986: Brief von Feenstra, Eva an alle StRV und Basisgruppen, sich an ein Vorbereitungstreffen am 13. 3. für die Studentenvertreterkonferenz am 21./22. 3.

März 1986: Ankündigung von 8. März Veranstaltungen

März 1986: Programm der Studentenvertreterkonferenz am 21./22. 3. an der TU Graz (TU Info 3/86)

27. 2. 1986: Brief an die International Conference on Women's History bzgl. ihrer Teilnahme

10. 2. 1986: Brief vom neuen ÖH-Vorsitz Fink mit der Einladung zum Informationsgespräch am 25. 2. 1986

24. 1. 1986: Brief des Komitees 8. März mit Zusammenfassung der Schwerpunkte und Einladung zur nächsten Sitzung am 27. 1. 1986

22. 1. 1986: Brief vom ÖH Frauenreferat (in Wien) mit der Bitte um Unterstützungserklärungen des Flugblatts zum 8. März

17. 1. 1986: Protokolle vom Alternativreferat (Anti-Apartheids-Gruppe, und „Frühlingserwachen“ 7. – 26. 4. 1986) (2 Seiten)

16. 1. 1986: Brief von Sabine von der ÖH-TU mit Beilage zur „Sozialhilfe für studierende Mütter“ (insgesamt 2 Seiten)

16. 1. 1986: Flyervorlage und Kopie zum Diavortrag, Vortrag und Diskussion mit Burgi Hirsch und Brigitte Ortner über die Weltfrauenkonferenz 1985 in Nairobi

14. 1. 1986: Zeitungsausschnitt aus der Volksstimme „Erfolgreiche ÖH-Besetzung. Salzburger Universität: Aktion für Frauenreferat“

11. 1. 1986: Zeitungsausschnitt aus den Salzburger Nachrichten „Frauenreferat abgelehnt! Studentinnen protestieren mit Besetzung“

11. 1. 1986: Zeitungsausschnitt aus der Kronen Zeitung über die Besetzungsaktion für die Einrichtung eines Frauenreferats

undatiert: Einladung und Plenumspunkte für das Plenum am 13. 1. 1986 (Datum ist falsch)

9. 1. 1986: Brief von der „International Conference on Women's History“ – Beilagen (Plakate) nicht vorhanden

7. – 9. 1. 1986: Flyer des Frauenreferats in Wien für ein Selbstbewusstsein, -behauptung und -verteidigung Workshop

undatiert: Fotokopie eines Zettels mit feministischen Parolen

1985:

undatiert: Folder „Schluss mit der Sabotage“ zur Sabotage der Fristenlösung. Impressum: Sozialistischer Jugendrat, 1014 Wien

undatiert: Folder „Für die Rechte der Studentinnen! Wirksam Widerstand leisten! Gemeinsam sind wir unausstehlich“ KSV

undatiert: Flugblatt der VSSTÖ „Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“

1985: Broschüre des Frauenreferats an der TU Graz „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“

17. 12. 1985: Flyer des Frauenreferats in Wien für eine Diskussion zur Quotenregelung

undatiert: Unterschriftenliste (leer) an BM für Wissenschaft und Forschung gegen Kürzung der Frauenlehrveranstaltungen

undatiert: Artikel „Anstöße zur Diskussion“ über Hochschulreform von Höllinger, Sigurd

28. 11. – 1. 12. 1985: Programmflyer „Öffnung der Hochschulen. Realisierung von Chancengleichheit. Wissen Macht Frauen Stark“

undatiert: Referat von Cortolezzis, Katharina „Zur sozialen Situation der Studentinnen“

25. 11. 1985: Presseerklärung zur Hauptausschusssitzung vom 25. 11. 1985 (versuchte Abwahl von Rainer, Gerfried)

22. – 24. 11. 1985: Programm des Symposiums „Frauen in Wissenschaft, Kunst und Kultur zu Beginn des 20. Jahrhunderts“ veranstaltet vom Institut für Wissenschaft und Kunst (Wien)

20. 11. 1985: Brief von den Frauenreferentinnen in Wien bzgl. dem bundesweiten Koordinationstreffen in Wien am 7./8. 12. 1985

12. 11. 1985: Informationsblatt zum Beschluss am 7. 11. 1985 für finanzielle Beihilfe für studierende Mütter (Magistrat Graz – Sozialamt, GZ: A 5 – 140/4 – 1985)

7. 11. 1985: Brief von der Uni-Frauengruppe Linz über ihren bevorstehenden Antrag, ein Frauenreferat an der Uni Linz einzurichten

28. 10. 1985: Brief von der Uni Frauengruppe Salzburg mit der Einladung zum Koordinat ionstreffen der Frauenreferate am 13. 11. 1985 in Wien und der Bitte um ein Solidaritätstelegramm zur Unterstützung der Einrichtung des Frauenreferats an der Uni Salzburg (2 Seiten)

24. 10. 1985: Mahnung der ÖH Frauenreferat-Bibliothek (2)

22. 10. 1985: Einladung zur 2. Sitzung der FV Geisteswissenschaften im WS 1985/86 mit Tagesordnung

21. 10. 1985: Ankündigung von Terminen „für das ‚frauen‘, ‚kultur‘, ‚kreativitäts‘, ‚kommunikations‘ oder wie auch immer – Zentrumsvorhaben“

Flugblatt der HOSI Steiermark über Möglichkeiten der Beratungsmöglichkeiten und des Zusammentreffens

Flugblatt und Vorlage „Hallo Frauen“ über das Frauenreferat und die Uni-Frauengruppe

27. 7. 1985: Brief einer Frau aus Hessen mit der Bitte um Infos übers Sozialpädagogikstudium und Praktika

Sommer 1985: Brief zur Erinnerung an die Frauensommeruni in Klagenfurt/Celovec

8. 7. 1985: Zeitungsausschnitt „Jahrzehnt der Frau. ‚Das Hindernis sind die Männer‘“ von Löffler, Sigrid im Profil Nr. 28 / 1985, S. 51-54 (4 Seiten)

8. 7. 1985: Flyer zum Selbstverteidigungstraining

Frühjahr 1985: Inserat für den Job als Frauenreferentin (Bewerbungschluss 1. 9. 1985)

20. 6. 1985: Aussendung von Feenstra, Eva über das Treffen der GeWi-Fakultätsvertretung am 3. 7. 1985 zum GeWi-Studienführer

19. 6. 1985?: Flyer „Frauenfest“

Flugblatt „Unter den Talaren der Muff von Tausend Jahren“ gegen die Feierlichkeiten zur Inauguration des neuen Rektors Christian Brünner

Broschüre: „Mixer. Mikro, Mischmaschine ... Zum gesellschaftlichen Stellenwert von Frauenarbeit“. Zur Bestellung der Dokumentation der Frauensommeruni 1984 (siehe auch I 3184)

29. 5. 1985: Brief vom Projekt Grazer Jugendführer mit Frage nach Terminankündigungen

21. 5. 1985: Einladung vom Renner-Institut (Wien) zum Fortsetzungsseminar – Frauenkontakt „Frauen und Macht“ in Graz

18. 5. 1985: Brief von der International Conference on Women's History (NL) mit der Bitte um ein Abstrakt des geplanten Vortrags (2 Seiten)

Mai 1985: Brief und Flyer zum Bioenergetik Workshop vom 6. 6. – 7. 6. 1985 in Wien (4 Seiten)

Mai 1985: Offener Brief an die VSSTÖ Frauen wegen eines Artikels im Roten Zettel bzgl. 8. März

Flugblatt „Frauencafe. Rechbauerstüberl. Jeden Mittwoch, abends“

30. 4. 1985: Flyervorlage und Kopie mit Terminankündigungen

26. 4. – 28. 4. 1985: Programm „Neue Weiblichkeit? Tendenzen in der Frauenbewegung heute“ (gem. mit Bildungshaus Mariatrost, Grazer Fraueninitiative und dem Frauenreferat der TU Graz)

Mitte April 1985: Brief und Vorlage mit Ankündigung des neuen Orts des Frauencafes (jeden Mi im Rechbauerstüberl) und des Treffens am 17. 4. 1985

11. 4. 1985: Brief an die Frauen-Forschungsgruppe der Universität Bonn mit der Bitte um Anmeldeformulare, Informationen und Vorbereitungsbroschüren zum 6. Historikerinnen-treffen und der Voranmeldung von 4-5 Frauen aus Graz

11. 4. 1985: Brief an das Instituut voor Geschiedenis, Rijkuniversiteit Utrecht mit der Bitte um Infos und Material zum Internationalen Treffen zur Frauenforschung 1986

11. 4. 1985: Brief eines Mannes an die ÖH mit der Suche um „weibliche Begleitung“ für seinen Türkeiaufenthalt von 3 – 4 Jahren.

29. 3. 1985: Brief von der Frauengruppe Blickwechsel über die Abrechnung der verkauften Broschüre (siehe 24. 10. 1984)

27. 3. 1985: Brief von der Frauengruppe Blickwechsel über die Abrechnung der verkauften Broschüre (siehe 24. 10. 1984)

22. – 24. 3. 1985: Flugblatt mit Programm „Sozialkonferenz zur sozialen Lage der Studierenden 1985“ in der Aula der TU Graz, u. a. mit einem Themenkreis zu „Frauen und Universität“

undatiert: Brief über die Sozialkonferenz in Graz am 23./24. 3. 1985 mit Zeitplan

18. 3. 1985: Brief von Dohnal, Johanna mit Ankündigung eines vierteljährlich erscheinenden Informationsblattes und der Bitte um Berichte, Terminankündigungen und Wünsche

17. 3. 1985: Aussendung über ein Treffen von Frauen zur Situation von Studentinnen und Arbeit in Studenten/innenvertretung am Samstag, im Rahmen der österreichweiten Studenten/innenkonferenz von 21. – 22. 3. 1986 in Graz

12. 3. 1985: Ankündigung der 8. März-Nachbesprechung am 15. 3. 1985

8. 3. 1985: Folder „Internationaler Frauentag 8. März“ mit Veranstaltungen (inklusive das Kabarett „Jungfrau, Mutter oder Hure“ oder „Die Lust am Widerstand“) und Forderungen

4. 3. 1985: Presseaussendung des Frauenreferats und Vorbereitungskomitee zum Internationalen Frauentag mit Einladung zur Pressekonferenz am 8. 3. und Ankündigung der 8. März Veranstaltungen

undatiert: Texte für Folder zum Internationalen Frauentag (Unterstützt von ÖH-Uni-Frauenreferat, ÖH-TU-Frauenreferat, Frauenberatungsstelle, Notruffrauen, SPÖ-Frauen, SJ-Frauen, Gewerkschaftliche Einheit-Frauen, KSV-Frauen, Bund Demokratischer Frauen, ALG-Frauen, DSU/Club links-Frauen, LUM-Frauen, Frauen der Grazer Friedensinitiative, Frauenhaus-Team, Uni-Frauengruppen)

Artikel zum Theaterstück „Jungfrau, Mutter oder Hure“ von Gabriele Vajdic vom Theaterarbeiterkollektiv (5 Seiten)

Anfang 1985: Entwurf und Flyer „hallo Frauen“

8. 1. 1985: Einladung zum 8. März Vorbereitungstreffen am 21. 1. 1985

Anfang 1985: Flyervorlage und Flyer „Frau und Universität“

undatiert: Artikel „Sozialhilfe für studierende Mütter“, aus einer unbekannten Broschüre kopiert

undatiert: Flugblatt „Der Anteil der Frauen an den Hochschulen ist ebenso wie der Anteil der Arbeiterkinder Gradmesser für den gesellschaftlichen Fortschritt“

undatiert: Entwurf eines Textes bzw. Flugblatts zu Frauen in der Wissenschaft

undatiert: Entwurf eines Folders des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe (Graz)

undatiert: Zwei Zeichnungen zum Thema Sexismus an der Uni

1984:

Ende 1984 (?): Brief von Eva & Co wegen des von ihnen geplanten Vorkongresses im März 1985 zum internationalen Kongress im März 1986

13. 12. 1984: Flyervorlage und Flyer zur Diskussion mit Monika Kircher-Kohl („Wofür kämpfen Frauen in der ‚dritten Welt‘“)

4. 12. 1984: Brief von der Frauenreferatsgruppe Innsbruck mit der Frage nach der Geschäftsordnung und Aufgabenstellung in Graz

12. – 16. 11. 1984: Programm des Symposiums „Geschichte und Zukunft an der Universität (anlässlich des 100jährigen Bestehens der Wiener Universität am Ring)“ (13. 11. Workshop „Frauen und Universität“)

27. 11. 1984: Mahnung zur Rückgabe von Büchern aus dem Frauenreferat

14. 11. 1984: Einladung vom Diözesanrat der Diözese Graz-Seckau zur Veranstaltung „Leben zeugen – lebendige Verantwortung“ am 24./25. 11. 1984

13. 11. 1984: Brief vom Innsbrucker Frauenreferat zum Workshop „Wie männlich ist die Politikwissenschaft“ in Wien vom 30.11 – 1. 12. 1984 und die Frage um Teilnahme an ihrem Beitrag (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Skizze des Beitrags des Innsbrucker Frauenreferats (2 Seiten)

13. 11. 1984: Brief vom Aktionskomitee für das Selbstbestimmungsrecht der Frau über gemeinsames Flugblatt und Treffen

29. 10. 1984: Flyerankündigung eines (gemischten) Selbstverteidigungskurses des Sportreferats der ÖH, ab 29. 10.

25. 10. 1984: Brief vom Aktionskomitee für das Selbstbestimmungsrecht der Frau ein Treffen, um ein gemeinsames Flugblatt zu diskutieren

24. 10. 1984: Brief von der Frauengruppe „Blickwechsel“ bzgl. Verkauf ihrer Broschüre zu Problemen und Zielen historischer Frauenforschung

23. 10. 1984: Einladung zu bzw. Ankündigung von Treffen der Uni-Frauengruppe

19. 10.: Selbstverteidigungskurs (gemischt) des Sportreferats der ÖH

15. 10. 1984: Brief vom Aktionskomitee für das Selbstbestimmungsrecht der Frau über das nächste Treffen

9. 10. 1984: Brief übers erste Frauen-cafe am 12. 10 in der Uni-Mensa

4. 10. 1984: Einladung des Vereins „Grazer Fraueninitiative – Soforthilfe für bedrohte und mißhandelte Frauen und deren Kinder“ zu Veranstaltung im Oktober und November

Oktober 1984: Flyervorlage fürs Frauenreferat, Frauencafe und Frauengeschichte

27. 9. 1984: Brief von Johanna Dohnal, Einladung zur 10. Österreichischen Frauenenquete am 1. 12. 1984

3. 9. 1984: Brief vom Frauenreferat in Wien über Ideen für den Herbst – angekündigte Beilage (Protokoll der 1. Österreichischen Frauensommeruniversität) ist nicht vorhanden

4. 6. 1984: Leserbrief von Dieter Grientschnig an das TU-Info gegen gendergerechte Schreibweisen

26./27. 5. 1984: LeserInnenbriefe (in der Presse?) zur Abtreibungsdiskussion

1984: Flugblatt „Wixen ist Mord. Petition an die Mitglieder des National- und Bundesrates“. Impressum: brauchma kans, Gott ist mit uns! (abgedruckt in AUF 44, S. 46)

Anfang Mai 1984: Flugblatt „Frauen wehrt euch!“ über den HA-Beschluss, Abtreibungsgegner mit Geld zu fördern. Impressum: Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau

Flugblatt „Frauen wehrt euch“ von „Geborenen für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“ Impressum: Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau

19. 4. 1984: Satirisches Flugblatt „Unser Forderungspaket für das Pressegespräch am Do, 19. 4. 84“

21. 3. 1984: Flugblatt „Frauen auf der Uni – zur Lage der Frauen an der Hochschule“ zum Informationstag und Aktionstag gegen die Aktionswoche von „Geborene für Ungeborene“ (2 Seiten)

undatiert: Frauenresolution (betrifft Situation der Studentinnen) mit Forderungen, die Mittelpunkt eines Aktionstages im April sein sollen (2 Seiten)

13. 3. 1984: Brief zum Informations- und Aktionstag am 21. 3. 1984, auch um Widerstand zu dem Beschluss der ÖH, die Kampagne „Geborene für Ungeborene“ zu unterstützen, zu leisten

März 1984: Zeitschrift „Frauennachrichten“ Jg. 5, Nr. 3-4, 1986 (16 Seiten, teilweise abgeschnitten)

5. 3. 1984: Presseaussendung vom Frauenreferat der ÖH und Vorbereitungskomitee zum Internationalen Frauentag – 8. März 1984 mit der Einladung zur Pressekonferenz am 8. 3. sowie mit der Bitte, die Demonstration am 8. 3. anzukündigen (angekündigte Beilage nicht vorhanden)

März 1984: Flugblatt „Geborene für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“

Februar (?) 1984: Resolution der Frauenreferate und Uni-Frauengruppen gegen die Aktionswoche „Friede mit dem Leben“

26. 2. 1984: Brief des Frauenreferats und der Frauen der IG Geschichte an die Vorbereitungsgruppe fürs Historikerinnentreffen 1984 bzgl. dem Berufungsverfahren für die Besetzung des Lehrstuhles für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte Uni Graz (mit Beilagen, 5 Seiten, 2 Seiten fehlen). Beilagen:

- Ende eines Briefs von Grabner, Hermi
- Feministische Demoparolen

2. 2. 1984: Mahnung von der Frauenzeitschrift Courage

2. 2. 1984: Brief vom ÖH-Frauenreferat in Wien zu 8. März-Vorbereitungen

31. 1. 1984: Flugblatt zum „Berufungsverfahren für die Besetzung des Lehrstuhles für Österreichische Geschichte am Institut für Geschichte Uni Graz, besondere Berücksichtigung der Bewerberin Glettler“

Anfang 1984: Flugblattentwurf zu 9 Jahren Fristenlösung; für das Recht auf Selbstbestimmung und das Recht der Kinder, materiell und sozial gesichert aufzuwachsen.

Anfang 1984: Flugblatt gegen die Erhöhung des Selbstbehalts für Mitversicherte

Jänner 1984: Flugblatt von „Geborene für Ungeborene“ zur Aktionswoche „Friede mit dem Leben“ 6. – 12. 5. 1984

undatiert: Flugblatt „Mit-Leiden“ von Abtreibungsgegner_innen

1983:

29. 12. 1983: Einladung zum Treffen des Sozialkomitees der Uni Graz

15. 12. 1983: Flyer zur Vorführung des Films „Marianne“ und Diskussion mit Käthe Kratz. Veranaltet gem. mit der Uni-Frauengruppe (mit Aufzeichnungen auf der Rückseite)

7. 12. 1983: Brief an Filmladen Mariahilferstrasse 58/7, 1070 Wien wegen der Bestellung des Filmes „Marianne“

6. 12. 1983: Brief vom Frauenreferat Uni Graz und der Uni Frauen Gruppe an Grazer Frauengruppen mit Aufruf zu einem Vorbereitungstreffen für den 8. März (Treffen am 14. 12. 1983)

28. 11. – 1. 12: Flyervorlage zu Frauentreffen in Graz über die Situation im Universitäts- und Wissensbereich

November 1983: Fragebogen der Arbeitsgruppe Österreichische Frauenbewegung (Ilse Högl, Gerald Schranz, Ronald Schranz; Institut für Politikwissenschaft Uni Wien) (teilweise ausgefüllt)

29. 10. 1983: Brief der Arbeitsgruppe „Frauengeschichte“ (an der Uni Wien, c/o Bohle, Sigrun) mit dem Ersuchen um Mitarbeit zur Herstellung der Broschüre „Historische Frauenforschung“ (4 Seiten)

20. 6. 1983: Flyervorlage Vortrag von Johanna Dohnal „Hinter den Herd mit der Reservearmee!“

11./12. 6. 1983: Flugblatt „Frauenwochenende“ der Uni Frauen Gruppe (bei Frantl, Ingrid); Vorbereitungstreffen am 6. 6.

17. 5. 1983: Vortrag und Diskussion mit Aspöck, Ruth zu ihrem Buch „Der ganze Zauber nennt sich Wissenschaft. Zur sprachlichen Diskriminierung von Frauen“ (gem. mit der Uni Frauen Gruppe)

16. 5. 1983: Einladung vom Dekanat der GeWi Fakultät zum Habilitationskolloquium von Dr. Berhart, Walter (Anglistik) am 31. 5. 1983

Mai 1983: Brief vom ÖH-Graz Vorsitz bzgl. ÖH-Wahlen, Wahlorte

21. 4. 1983: Aufruf des Frauenreferats und der Unifrauengruppe zum „Protestmarsch für eine soziale Stipendiennovelle Jetzt“ des Sozialkomitees

April 1983: Unterschriftenliste „Karenzgeldersatzzahlung“ für studierende Mütter und/oder Väter aus den Mitteln des Landessozialhilfefonds“ (leer)

6. 4. 1983: Flyer Infoveranstaltung über Fraueninitiative, -projekte und -aktivitäten in Graz mit Vertreterinnen der Frauenberatungsstelle; Notruf; Eva & Co; TU-Frauen; Autonomes Frauenzentrum; ev. Frauenhaus; ev. Fabrik-Frauenzentrum

9. 3. 1983: Brief von Johannes Fink mit Kritik an dem Flugblatt „Frauen gegen den Faschismus“

Flugblattvorlage (2 Seiten): „Frauen gegen den Faschismus“ für ein Verbot von NDP und ANR.

März 1983: Rednerinnenliste zur Frauendemo

Anfang März 1983: Flyer zu Vorbereitungen für die 8. März Demo (6. 3. Transparente malen, 7. 3 statt Treffen, Veranstaltung „Frauen in der Wirtschaftskrise“)

2. 3. 1983: Presseaussendung der 16 mitorganisierenden Frauengruppen und -organisationen zur Frauendemo anlässlich des Internationalen Frauentages mit

Forderungen zum Internationalen Frauentag (?). Impressum: ÖH-Frauenreferat

31. 1. 1983: Aufruf zum Plenum am 31. 1. 1983

24. 1. 1983: Brief an den Sonderprojektausschuss betr. „Frauen und Hochschule“ mit Ideen für Aktivitäten im Laufe des Semesters (nicht vollständig)

20. 1. 1983: Flyer „Fest – Frauenreferat und Frauengruppe(n) stellen sich vor“

1982:

4. 12. 1984: Flyer Aufruf zu „Verhüllungen – Enthüllungen. Ideensammlungs-Aktion: Frauen in Graz. Aus der Sicht der Frauen“ vom Frauenreferat der TU-Graz

November 1982: Info zum Treffen, Festvorbereitung

11. 11. 1982: Information zum Treffen zur Aufarbeitung historischen Hintergründe und Literatur bzw. Frauengeschichte

2. 11. 1982: Einladung zum Frauentreffen

Juni 1982: Zeitschrift „HexenSchuß. Uni Frauen Zeitung“ (32 Seiten) (Z 145)

April 1982: Programm zum Uni Frauentag am 29. 4. 1982 mit der Ausstellung „Frau und Uni“, einem Büchertisch, dem Film „Menschenfrauen“ und Referat und Diskussion (2 Seiten)

Anfang 1982: Zeitschrift „Roter Zettel“ Nr. 1/82 „Politische Frauen. Frauen in der Politik. Frauenpolitik“. Impressum: Herausgeber, Verleger: VSStÖ-Frauen, Sektion Graz, Bergmannsgasse 6, 8010 Graz; f.d.l.v. Scherbler, Brigitte; Herstellerin: ÖH-Graz (8 Seiten)

=< 1981:

17. 11. 1981: Einladung zur 2. Sitzung der Historischen Fachgruppenkommission im Studienjahr 1981/82

undatiert (1981?): Bewerbung von Santner, Brigitte-Irene als Frauenreferentin (für ein gemischtes Frauenreferat, mit der Anrede „Liebe Geschlechter!“)

1977: Reader zum „Frauenseminar“ zu den Themen „Feminismus“, „Situation der Frau an der Hochschule“ und „Frauenarbeit“, „Hausarbeit“ und „Selbsthilfe“. Referentinnen waren Erika Fischer, Brigitte Lehmann und Helga Widtmann. (32 Seiten)

Februar 1980: Artikel „Developing a new area of academic study; a profile of the Women's Studies Program“ in comment (Center for Educational Development, University of Minnesota) (8 Seiten)

1986: Beschreibung des Lehrgangs „Women's Studies“ an der Universität Minnesota (7 Seiten)

1979:

2. 12. 1979: Offener Brief an Dr. Herbert Salcher, BM für Gesundheit und Umweltschutz betreffend seine Kommentare zu Abtreibung in der Kleinen Zeitung vom 1. 12. 1979 (unterschrieben von ÖH-Frauenreferentin Schlacher, Ingrid und Hirschböck, Irmgard vom Frauenzentrum Graz) (2 Seiten)

Dezember 1979: Flyer „Bussi Susi – oder die Angst konservativer ÖH-Politiker vor den Frauen“ über die Hauptausschusssitzung zur Wahl der Frauenreferentin

Unterschriftliste (leer): „Karenzgeldersatzzahlung“ für studierende Mütter und/oder Väter aus den Mitteln des Landessozialhilfefonds

undatiert: Flugblatt mit Unterschriftenliste (leer) mit der Forderung nach „Karenzgeldersatzzahlung“ für studierende Mütter und/oder Väter

31. 10. – 3. 11. 1974: Resolutionen der Arbeitsgruppe Frauen an Universitäten des deutschen Akademikerinnenbundes.

Empfehlung des akademischen Senats an die Vorsitzenden der Studienkommission für die geistes- und naturwissenschaftlichen Studienrichtungen für eine Fächerkombination „Interdisziplinäre Frauenstudien“ mit 2 Beilagen (insgesamt 3 Seiten)

- 1. Erläuterungen zur Empfehlung
- 2. Rohentwurf für ein Rahmencurriculum

weitere dazu gehörigen Unterlagen: Englischsprachige Entwürfe für Women's Studies Studienpläne und Lehrveranstaltungen

- August 1974: "Proposal for a Women's Studies Curriculum at the University of Oklahoma" (7 Seiten)
- Herbst 1986: Kursbeschreibung und Literaturliste "Women's Studies 221: Research Issues in Women's Studies" an George Washington University. (7 Seiten)
- Frühling 1986: Kursbeschreibung und Literaturliste „Women's Studies 225: Feminist Theory“ (4 Seiten)
- Winter 1985: Kursbeschreibung und Literaturliste „Introduction to Women's Studies“ (4 Seiten)
- Herbst 1985: Kursbeschreibung und Literaturliste „Women, Literature and the Arts“ an George Washington University (3 Seiten)
- Herbst 1985: Kursbeschreibung und Literaturliste „The Psychology of Women“ (4 Seiten). Professorin: Cheryl Beil

II. Unterlagen zum Symposium „Wissen macht Frauen stark“ (28. 11 – 1. 12. 1985)

Allgemeine Unterlagen

Anfang 1986: Zeitungsausschnitt „Dieser ganze Zauber nennt sich doch wirklich noch immer Wissenschaft“ und „Brot und Rosen“ im Uni Aktuell Nr. 1/1986, S. 18-19 bzw. S. 11 (3 Seiten)

1. 12. 1985: Entwurf und Resolution „Wir Frauen vom Grazer Frauensymposium ‚Wissen Macht Frauen Stark‘, vom 28. 11 bis 1. 12, verwehren uns entschieden gegen geplante und aktuelle Studienverschärfungen und gehen in folgenden Punkten auf einige frauenspezifische Auswirkungen ein ...“ (2 Seiten)

Ende November 1985: Einleitende Worte zum Symposium (2 Seiten)

November 1985: Flugblätter mit Programm „Öffnung der Hochschulen. Realisierung von Chancengleichheit. Wissen macht Frauen stark. 28. 11. – 1. 12. Symposium Graz 1985“ (2 Versionen)

November 1985: Flugblatt mit Programm „Wissen macht Frauen stark. 28. 11. – 1. 12. 85. Symposium Graz“

undatiert: Flyervorlage und Kopie „Nicht gegen Männer sondern für uns“ zu Männerausschluss beim Symposium

Ende Oktober (?) 1985: Entwürfe für ein Flugblatt/Plakat fürs Symposium (4 Versionen auf Karteikarten)

21. 11. 1985: Brief an das ORF (Schaden, Herbert) mit Terminankündigungen und die Einladung, sich am 30. 11. 1985 ein Bild vom Symposium zu machen. (2 Briefe)

Namen und Adressen von ORF MitarbeiterInnen und Redaktionen in Wien und Graz (2 Seiten)

21. 11. 1985: Einladung vom Frauenreferat zum Symposium

20. 11. 1985: Brief an den Verein REIZ (in Weiz), das Symposium anzukündigen bzw. Plakate und Flugblätter aufzuhängen

undatiert: Einladung zum Symposium mit der Bitte um Anmeldung and Ankündigung des Symposiums

undatiert: Einladung zum Symposium mit Hinweis auf das Flugblatt

Ende Oktober 1985: Erinnerung an die Hauptausschußsitzung am 31. 10. 1985 (zur Wahl der Frauenreferentin) und ans Vorbereitungstreffen fürs Symposium am Montag

undatiert: Hase-und-Igel-Comic (mit feministischem Hasen)

Anfang Oktober: Plenumsankündigung für den 7. 10. 1985 mit Symposium als Hauptthema

1. 10. 1985: Plenumsankündigung für die Symposiumsvorbereitung

Mitte September: Plenumsprotokoll der Symposiumsvorbereitung

2. 9. 1985: Plenumsankündigung für den 6. 9. 1985

17. 7. 1985: Plenumsankündigung zur Symposiumsvorbereitung am 24. 7. 1985

8. 7. 1985: Plenumsankündigung für den 10. 7. 1985

18. 6. 1985: Plenumsankündigung zur Symposiumsvorbereitung am 26. 6. 1985

11. 4. 1985: Brief(entwurf) „Einladung zum Frauensymposium im November 1985 in Graz“

April 1985: Entwurf der Einladung zum Frauensymposium

Mitte März 1985: Plenumsankündigung zum Thema „Frauen und Wissenschaft“ am 20. 3. 1985

11. 3. 1985: Brief mit Terminankündigungen, u. a. zum Projekt „Frauen und Wissenschaft“ am 20. 3. 1985

III: Unterlagen zur Abwahl der Frauenreferentin 1986

Uni Aktuell Sondernummer Frauen (des nicht-feministischen Frauenreferats)

Juni 1987: Uni aktuell Sondernummer Frauen (Nr. 4a) „Schöne und erholsame Ferien bis zum Herbst wünschen euch Veronika, Ute, Monika, Odilie, Ursi“

Mitte November 1986: Uni Aktuell Sondernummer-Frauen (Nr. 4e) „ÖH-Frauenreferat. Das Frauenreferat wurde neu besetzt. Wir wollen uns bei Dir vorstellen.“

Erklärungen

November/Dezember 1986: Gastkommentar „Frauen an den Herd – die Wendefrau ist da“ von Grabner, Hermi in Fast Forward Nr. 5/1986, S. 8-10 (3 Seiten)

November/Dezember 1986: Leserinnenbrief „An das neue Frauenreferat der ÖH, Uni Graz“ (ironisch) von Schrems, Irmgard

Dezember 1986: Aussendung der Uni-Frauengruppe zur Wahl der Frauenreferentin und Ankündigung einer Veranstaltung am 10.12. 1986 mit Vorführung einer Filmaufnahme des Hauptausschusses im Rechbauerstüberl

Juli 1986: Resolution der Teilnehmerinnen der 3. Österreichischen Frauensommeruniversität in Innsbruck (2 Seiten)

Mitte Juni 1986: „Erklärung des Frauenreferates und der Uni-Frauengruppe an der ÖH der Uni Graz zu den Vorfällen rund um den Film ‚Der stumme Schrei‘“ (2 Seiten)

Mitte Juni 1986: Stellungnahme des Frauenreferats zu den Vorfällen um den Film „Der stumme Schrei“ (ohne Titel, 7 Seiten, Entwurf in Interna)

Mitte Juni 1986: Stellungnahme „Erklärung“ (1 Seite)

Mitte Juni 1986: Flugblatt „ÖH-Frauenreferentin suspendiert! JES startet Kampagne gegen die Fristenlösung und stellt Antrag auf Abwahl der Frauenreferentin“ (A3)

Mitte Juni 1986: Flugblatt „Willkürliche Suspendierung der Frauenreferentin durch die Aktionsgemeinschaft“ von der Uni-Frauengruppe (unterstützt von: GeWi Fakultät; NaWi Fakultät; FV Architektur; Sozialreferat ÖH-TU; Sozialreferat ÖH-Uni; STRV und IV: Geschichte, Biologie, Germanistik, Pädagogik, Geographie, Alte Geschichte, Anglistik, Psychologie, PPP, Soziologie)

12. 6. 1986: Leserinnenbrief Uni-Frauengruppe zum Bericht „Krach um einen Film in Graz“ in der Kleinen Zeitung am 11. 6. 1986 (Artikel und Leserinnenbrief im Pressespiegel erhalten)

Flugblätter

1987?: Teil eines Flugblatts „Nur Kinder – Küche – Kirche? Oder Rechte Frauen reden am wenigsten von Frauenrechten“

Ende November 1986: Flugblatt und Vorlage „Die Agonie ist vorbei“ beziehend auf Uni-Aktuell Sondernummer: Frauen 4e

13. 11. 1986: Flugblatt „Wende-Frauen“ über AG, JES und ihre neue Frauenreferentin. Impressum: ALU

Anfang November 1986: Flugblattvorlage „darum fühle ich mich von einer fortschrittlichen Frau aus der Frauenbewegung besser vertreten als von der AG und JES und ihrer Alibifrau!“

Anfang November 1986: Flugblatt „Wir brauchen kein Kochreferat. Wir brauchen ein Frauenreferat“ mit Termine (am 5., 6., und 10. 11. 1986) (mit Unterstützungsliste)

Vorlage und Kopie des Flugblatts über die Situation des Frauenreferats mit der Forderung einer neuen Frauenreferentin aus der Uni-Frauengruppe

Anfang Oktober 1986: Einladung zum Treffen am 6. 10. 1986 bzgl. der vorstehenden Wahl der neuen Frauenreferentin

25. 6. 1986: Flyer „Einladung zur Wiedereinrichtung des Frauenreferats“; Rückseite „Frauenreferentin abgesägt“

Ende Juni 1986: Flugblatt „KSV-Informiert“ über die Abwahl der Frauenreferentin; Impressum: KSV-Graz

Mitte Juni 1986: Flugblatt „Willkürliche Suspendierung der Frauenreferentin durch die Aktionsgemeinschaft“ von der Uni-Frauengruppe (unterstützt von: GeWi Fakultät; NaWi Fakultät; FV Architektur; Sozialreferat ÖH-TU; Sozialreferat ÖH-Uni; STRV und IV: Geschichte, Biologie, Germanistik, Pädagogik, Geographie, Alte Geschichte, Anglistik, Psychologie, PPP, Soziologie)

Mitte Juni 1986: Flugblatt „Knallhart JES – aber wahr!!! Untertitel: Doppelmoral“ von der Alternative Liste-Uni

18. 6. 1986: „Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau! Wehren wir uns gegen die Angriffe auf die Rechte der Frauen!!!“ Aufruf zur Protestkundgebung am 18. 6. 1986 gegen die zweite Vorführung des Filmes „Der stumme Schrei“; Impressum: Initiative für die Selbstbestimmungsrecht der Frau

Anfang Juni: Flugblatt „An die Besucher/innen des Films ‚Der stumme Schrei‘“; Impressum: Initiative für die Selbstbestimmungsrecht der Frau

undatiert: Flugblatt „Wir wehren uns gegen Veranstaltungen, deren Ziel es ist, die bestehende gesetzliche Regelung zum Schwangerschaftsabbruch anzugreifen. Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“ Impressum: Initiative f.d. Selbstbestimmungsrecht der Frau, unterstützt von: Frauenberatungsstelle; Notruf Graz; Frauenhaus-Team; Fraueninitiative Fabrik;

Eva & Co; Antifa Komitee; Streetwork; Initiative arbeitsloser Lehrerinnen und Lehrer; BAN; JG-Steiermark; SL; ALG; GAL; HOSI Steiermark; BDF; KPÖ; KJÖ; KSV; ALU; VSStÖ; Sozialreferat ÖH-TU und Uni; Alternativreferat ÖH-Uni; Uni-Frauengruppe; FV GeWi; Strv. Geschichte, Soziologie, Pädagogik, Psychologie, Germanistik, Biologie, Anglistik-Amerikanistik; IV Geographie

Anfang Juni: Flugblatt und Vorlage „Frauen! Kein Zurück-an-den-Herd!“; Impressum: Initiative für die Selbstbestimmungsrecht der Frau

Pressespiegel (Anfang Juni 1986 – 5. 7. 1986)

Insgesamt 28 Artikeln und 24 LeserInnenbriefe aus: Club Links Info, Falter (?), Gewi-Zeitung, Kleine Zeitung, Neue Zeit, Roter Zettel (VSSTÖ Graz), Tagespost, Wahrheit

Unterlagen zur Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau (siehe auch G 304)

30. 6. 1986: Brief an SJ Graz von Prof. Dr. E. Burghardt zur Einladung zu einer Diskussionsveranstaltung

10. 6. 1986: Flugblatt „Frauen! Wehren wir uns gegen die Angriffe auf die Fristenlösung!“

Juni 1986: Broschüre „Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau! Wehren wir uns gegen die Angriffe auf die Rechte der Frauen!!!“ Aufruf zur Protestkundgebung am 18. 6. 1986 gegen die zweite Vorführung des Filmes „Der stumme Schrei“; Impressum: Initiative für die Selbstbestimmungsrecht der Frau

undatiert: Flugblatt „Erklärung der Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“

undatiert: Flyer bzw. Postkarte mit Unterstützungserklärung „An die Mitglieder des National- und Bundesrates. Wir fordern ...“ vom Komitee für das Selbstbestimmungsrecht der Frau (Wienerstraße 2, „Postfach“ 8024 Graz)

Unterlagen zum Film „Der stumme Schrei“ (hauptsächlich aus der Perspektive der AbtreibungsgegnerInnen)

Dezember 1986: Zeitungsausschnitt „Gegenwartsbewältigung durch Studenten – verhindert von Studenten“ von Kugler, Martin im Grazer Student Nr. 5/1986, S. 9

16. 6. 1986: Brief von der Innsbrucker Frauenreferatsgruppe mit einem Artikel zum „Stummen Schrei“ aus „Nachrichten der europäischen Bürgerinitiativen zum Schutze der Menschenwürde“

15. 6. 1986: Artikel „Professorenappell für Ungeborene“ aus „ibf-spektrum“

Flugblatt der JES-MED „Info über das Leben an Hand des Films ‚Der stumme Schrei‘“

Artikel der JES aus ihrer Zeitung „Der Grazer Student“ zum Thema Abtreibung

- „Demokratie an der Uni: Ein Fremdwort?“

- Mai 1986: „Das Recht auf (k)ein Kind“

- „Dauerproblem Abtreibung?“

Mai 1984: Artikel von Fischer, Erica „Babypower. Abtreibungsgegner in Österreich“ in EMMA 5/1984, S. 4-5

Unterlagen von anderen Unis zum Film „Der stumme Schrei“

17. 6. 1986: Rundbrief des Frauenreferats des ZA der ÖH, u. a. zur Abwahl der Frauenreferentin. Beilagen:

- 26. 4. 1986: Protokoll des 3. Frauenreferate-Koordinierungstreffen in Linz (4 Seiten, Anwesenheitsliste)

- 28. 5. 1986: Bericht der Linzerinnen zu Aktionen gegen den Film „Der stumme Schrei“
- 27. 5. 1986: Flugblatt zum ÖH-Tribunal „Wir klagen an“ vom Frauenreferat ÖH Uni Linz
- 24./25. 5. 1986: Artikel aus der Presse „Professorenappell für Schutz des menschlichen Lebens“
- Flugblatt „Stummer Schrei hau ab“ vom ÖH-Frauenreferat Linz
- Flugblatt „Für das Selbstbestimmungsrecht der Frau“ der Frauen-Aktionsheit (VSSTÖ, KSV, Frauenzentrum, SJ, BDF) in Linz zum Film „Der stumme Schrei“
- 26. 5. 1986: Offener Brief des Frauenreferats (u.a.) an LH Dr. Ratzenböck, Josef zu seiner Übernahme des Ehrenschatzes der JES Veranstaltung, wo „Der stumme Schrei“ gezeigt wurde
- Stellungnahme der Frauenreferate der ÖH (mehrere Fassungen tw. unterschrieben)
- 27. 5. 1986: Flugblatt der JES „Die Uni lebt“ (Linz)
- 12. 5. 1986: Flyer zur Filmvorführung „Lieber Herr Doktor“ vom ÖH-Frauenreferat Linz
- Flugblatt: „Hände weg von Frauenrechten“ Innsbruck. Impressum: BDL, KSV, VSSTÖ, ÖH-Frauenreferatsgruppe
- Flugblatt „Der dumme Schrei“ vom VSSTÖ Innsbruck (gegen den Film „Der stumme Schrei“)

Laufzeit: 1981 – 2012

Siehe auch im STICHWORT G 103 Grazer Fraueninitiative

Siehe auch I F 776

Inhalt:

I. Allgemeines (Lade 3, Mappe 1)

II. Jahresberichte (Lade 3, Mappe 2)

III. Weitere Veröffentlichungen (Lade 4, Mappe 3)

Hinweis: Interna im STICHWORT (Konzept (1980), Protokoll AÖF-Treffen (1997))

1 überdimensionales Objekt ist in der Archivbox Sonderformat zu finden.

I. Allgemeines

2012:

2012: Kalender „Frauenhauskalender 2012. Kunst, Klamotten und Design“ (siehe Archivbox Sonderformat)

2011:

2011: Broschüre „30 Jahre Frauenhaus Graz“ (12 Seiten)

undatiert: Werbeartikel „Pflaster. Frauenhaus Graz“ Schachtel mit 4 Pflastern

undatiert: Postkartenserie „Hell's Kitchen“ von Staudinger / Vogeltanz für Frauenhaus Graz, Verein zur Soforthilfe für bedrohte und misshandelte Frauen und deren Kinder (6 Postkarten)

undatiert: Folder „Frauenhaus Graz. Schutz und Hilfe, 0 – 24 Uhr“ (mehrsprachig: auf Deutsch, Kroatisch; Englisch; Türkisch; Russisch; Römänisch; Albanisch; Arabisch)

2009:

undatiert: Lesezeichen „Support Women Now! Let's Get Loud! Frauenhaus Graz. Helfen Sie mit – Hören Sie hin!“

Kalender „Jeder Mensch ist KünstlerIn. Kalender 2009. Frauenhaus Graz“

2006:

6. 10. 2006: Aussendung von Hinteregger, Brigitte zur Weiterleitung von Informationen über die Kündigung der Trägerschaft für das Frauenhaus Kapfenberg (mit Anhänge, 3 Seiten).
Anhänge:

-3. 10. 2006: Presseaussendung des Vereins Frauenhäuser Steiermark „Trägerschaft für das Frauenhaus Kapfenberg gekündigt“

-5. 10. 2006: Presseaussendung zur Pressekonferenz am 5. 10. 2006 „Frauenhaus Kapfenberg bietet von Gewalt betroffenen Frauen Betreuung in hoher Qualität“ (2 Seiten)

2005:

27. 9. 2005: Pressemappe zur „Pressekonferenz Frauenhäuser Steiermark. Genug ist genug!“ zur finanziellen und gesetzlichen Lage der Frauenhäuser in der Steiermark (12 Seiten)

21. 4. 2005: Chronologie „Die Entstehung des Frauenhauses Kapfenberg. Chronologie der Umsetzungsschritte“ vom Vorstand und Mitarbeiterinnen des Vereins Frauenhäuser Steiermark

19. 4. 2005: Stellungnahme „Positionspapier der Steirischen Frauenhäuser“ zum Steiermärkischen Gewaltschutzeinrichtungsgesetz (ab 1. 4. 2005) von dem Vorstand und Mitarbeiterinnen des Vereins Frauenhäuser Steiermark (2 A4 bzw. 4 A5 Seiten)

2000:

2000?: Broschüre „Frauenhaus Graz. Infobroschüre“ (13 Seiten)

2000?: Folder „Frauenhaus Graz. Schutz und Hilfe für bedrohte und misshandelte Frauen und deren Kinder“

1997:

12. 3. 1997: Zeitungsausschnitt „Wie kann Liebe in Gewalt enden?“ von Breidenbach-Fronius, Eva und „Emanzipation ist nicht nur Frauensache. Ein Gespräch mit holländischen Schriftstellerin Anja Meulenbelt“ von Krautgartner, Brigitte in Salzburger Nachrichten im Schwerpunkt-Thema „Kampf der Geschlechter“, S. 3

1994:

24. 11. 1994: Zeitungsausschnitt „Frauenhäuser klagen an: Gewalt in der Familie endet mit Mord. Bis zu 300.000 Frauen jährlich mißhandelt – Pumpgun immer öfter Tatwaffe“ in dem Standard, S. 9

3. 11. 1994: Zeitungsausschnitt „Unser Gast – Dr. Grete Schurz: Härter zugeschlagen“ in dem Neuen Grazer Nr. 39, S. 11

13. 10. 1994: Zeitungsausschnitt „Ehemänner sollen ‚Schutzgeld‘ an Hausfrauen zahlen“ in dem Standard, S. 9

5. 10. 1994: Zeitungsausschnitt „Profil eines Sexualstraftäters. Experte: ‚Es geht um Macht, Erniedrigung, Kontrolle‘ – Hohe Dunkelziffer“ und „142 Verurteilungen wegen Vergewaltigung“ in dem Standard, S. 10

24./25. 9. 1994: Zeitungsausschnitt „Gewalt in der Familie im Steigen. Frauenbeauftragte legt Ergebnis einer großen Fragebogen vor“ in dem Standard, S. 12

23. 1. 1994: Brief von der Aktionsgemeinschaft der autonomen österreichischen Frauenhäuser (AÖF) mit Beilagen zum Forschungsprojekts „Österreichische und internationale Strategien zur Bekämpfung familiärer Gewalt. Männergewalt gegen Frauen“

Werbeflyer für den Projektendbericht „Österreichische und internationale Strategien zur Bekämpfung familiärer Gewalt. Männergewalt gegen Frauen“ (1 Seite)

Inhaltsverzeichnis des Berichts (7 Seiten)

Zusammenfassung und Resumee (10 Seiten)

undatiert (1993?): Artikel „Sprache und sexuelle Gewalt“ von Huber, Cécile (8 Seiten)

1990:

August 1990: Konzept „Betreute WG“ Konzepterstellung Dr. Schuller, Erna (62 Seiten) (REP 2 1486)

1988:

26. 1. 1988: Einladung zur „Jour-fixe“ mit einer Lesung von Wolfmayr, Andrea aus ihrem Roman „Die Schwalbe oder Minos auf Kreta“

1987:

1987: Flyer für eine Aufführung von „Kassandra“ von Wolf, Christa mit Antonius, Brigitte in der Titelrolle im Minoriten Theater am 5. und 6. 5., unterstützt von der Grazer Fraueninitiative

1983:

7. 3. 1983: Flyer „Staatssekretärin Johanna Dohnal ‚Der neue Trend in der Frauenbewegung und die sozialistische Frauenpolitik‘ und Dr. Sigrid Fröschl (AK Wien) ‚Frauen in der Wirtschaftskrise‘“ veranstaltet gem. mit VSSTÖ, Junge Generation in der SPÖ (mit weiteren Termine zum 8. März)

1983: Bericht „Grazer Frauenhaus“ zum Jahr 1982 (6 Seiten)

1982:

1. 12. 1982: Programmheft zum Theaterstück „Wos, du kümmerst di um a oide? Uraufführung“ im Theater im Keller

1981:

14. 12. 1981: Presseaussendung zur Eröffnung des Grazer Frauenhauses

1981: Broschüre „Zur Gewalt gegen Frauen. Gibt es die? Wo? Und warum?“ (5 Seiten, doppelseitig)

11. 4. 1981: Presseaussendung zum Stand des Frauenhauses und Einladung zur 1. Generalversammlung am 23. 4. 1981 sowie zum Liederabend „Auf den Tisch haun“ am 27. 4. 1981

1980:

13. 3. 1980: Flyer „Grazer Frauenhaus“ Einladung zur konstituierenden Sitzung des Vereins Grazer Fraueninitiative, Soforthilfe für bedrohte und mißhandelte Frauen und deren Kinder sowie zum Vortrag von BM Broda, Christian, Vorsitzender des Wiener Frauenhauses

II. Jahresberichte (1994 – 2010)

2010 (28 Seiten)

2008 (40 Seiten)

2005 (72 Seiten) (NA 4)

2003 (56 Seiten) (FB 2.2 4723/03; Lit. 5873 Arch)

2002 „Ich denke es ist wirklich gut, dass es Frauenhäuser gibt“ (45 Seiten) (GEW 4 2954/02; L 5585 Arch)

2001 „Frauenhaus Graz. Jahresbericht 2001. 20 Jahre Frauenhaus Graz“ (54 Seiten) (GEW 9.2 4866/01; Lit. 5415 Arch)

2000 (39 Seiten) (F 96)

1999 (45 Seiten) (GEW 9.1 4885; Lit. 4899 Arch 1)

1998 (48 Seiten) (FB 2.2 4562; Lit. 4685 Arch)
1997 (36 Seiten) (GEW 9.1 3950; Lit. 3035 Arch)
1996 (35 Seiten) (GEW 9.1 3806; Lit. 2260 Arch)
1995 (18 Seiten) (FB 2.2 3412; Lit. 1821 Arch)
1994 (27 Seiten) (GEW 9.1 4886; Lit. 5177 Arch)

III. Weitere Veröffentlichungen (1989 – 1992)

1992: Stadler, Martha „Feministische Theorie und Praxis der Sozialarbeit: Zehn Jahre Grazer Frauenhaus im Urteil betroffener Frauen“ Graz, 1992 (168 Seiten) (überarbeitete Version: I STA 6175)

1991: Kurtz, Agnes „Gewaltige Verhältnisse. Arbeitsbedingungen und familiäres Klima. Berichte von Frauen aus dem Frauenhaus“ in der Reihe „Gleichbehandlung ist das Ziel“ Nr. 20, Hg: Bundesministerium für Arbeit und Soziales (97 Seiten) (II BUN 5596)

März 1990: Schurz, Grete (Hg.): „Grazer Fraueninitiative. Dokumentation 1980 – 1990“ (55 Seiten) (GEW 9.1 1758 B)

1990: Glettler, Edeltraud „Die Geschichte des Grazer Frauenhauses. Theorien über und Erfahrungen mit Gewalt gegen Frauen“ (gekürzt). Graz, Kummer-Institut-Schriften 4/90 (41 Seiten) (GEW 9.1 1499 A)

1989: Glettler, Edeltraud „Die Geschichte des Grazer Frauenhauses. Theorien über und Erfahrungen mit Gewalt gegen Frauen“ Graz (Diplomarbeit) (152 Seiten) (II GLE 4119; bene 2814 19)

Laufzeit: 1984 – 2013

Siehe auch G 764

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Publikationen (Mappe 2)

Hinweis: Interna im STICHWORT (1992: Protokolle, Finanzierungsplan (6 Seiten))

I. Allgemeines

1995: Vereinskonzert, Stand 1995 (19 Seiten) (SOWI 1.1 3727/A)

1987: Selbstdarstellung „Beratung und Notruf für vergewaltigte Frauen, Graz“ aus „Fraueninitiativen selbst dargestellt“ (siehe auch II-PL 2005)

2004:

undatiert: Folder „TARA. Beratung, Traumatherapie, Prävention“

undatiert: Postkarte „Sexualisierte Gewalt kann jede treffen“. Rückseite hat 2 Versionen:

- 1) „Wir bieten: Fortbildungen zum Thema: Traumatisierung aufgrund sexualisierter Gewalt – Grundlagen – Traumafolgestörungen – Umgang mit betroffenen Frauen“;
- 2) „Wir bieten: psychosoziale Beratung; Bezugspersonenberatung; Krisenbegleitung; Traumabehandlung; Prozessbegleitung; Prävention“

Dezember 2004: Flugblatt „Selbstbestimmt auf neuen Wegen. Hilfe zur Selbsthilfe für Frauen mit Gewalterfahrungen. Eine therapeutische Frauengruppe“, Anmeldung bis 10. 12. 2004, Informationsabend am 15. 12. 2004, Anfang der Gruppe am 19. 1. 2005

15. 9. 2004: Aussendung zum (teilweise) neuen TARA-Team im Herbst (mit Fotos der Mitarbeiterinnen)

16. 3. 2004: Flugblatt „Informationsabende für Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen und Bezugspersonen“

2003:

23. 10. 2003: Programmfolder „Dynamik bei (sexualisierter) Gewalt in der Familie – Spiegelung des KlientInnensystems im HelferInnensystem? Interdisziplinäres Seminar zur Verbesserung der Zusammenarbeit bei (sexualisierter) Gewalt an Frauen, Kindern und älteren Menschen“ (gem. mit GEFAS Steiermark zbd Kinderschutzzentrum Graz)

2002:

undatiert: Folder „TARA. Beratung, Psychotherapie, Prävention. Achtung: Neuer Name – Früher Frauennotruf“

Sommer 2002: Zeitungsausschnitt „Tara: Heilend, reinigend, mitfühlend. Der Frauennotruf hat sich umbenannt und unterstreicht im neuen Namen seine alte Stärke“ aus einer unbekannten Zeitschrift (auf der Seite ist auch ein Artikel über ISOP: „Interkulturelle Freizeit für Mädchen ab 15“)

4. 6. 2002: Pressemappe „Verein ‚TARA‘ früher Frauennotruf ... Pressekonferenz zum Namens- und Bürowechsel“. 3 Seiten insgesamt, mit Beilagen:

-Presseaussendung

-Selbstdarstellung

4. 6. 2002: Flugblatt „Einladung zur Büroneueröffnung und Präsentation des neuen Namens“

April 2002: Folder „Wettbewerb zur Namensfindung“ gem. mit dem Frauenreferat der Stadt Graz. Informationsveranstaltung dazu am 13. 4. 2002. Wettbewerbsschluss am 30. 4. 2002

1998:

undatiert: Aufkleber „Frauennotruf. Beratung, Therapie und Prävention bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Frauen. 0316/318077“

undatiert: Folder „Frauennotruf. Beratung, Therapie und Prävention bei sexueller Gewalt gegen Mädchen und Frauen“

undatiert: Folder „Prävention von sexueller Gewalt. Workshops, Seminare, Elternabende, Fortbildung“

3. 12. 1998: Einladung zum Tag der offenen Tür

7. 10. 1998: Flyer „Selbstverteidigungskurs für Frauen. Fortgeschrittene“, Anmeldeschluss am 5. 10. 1998

6. 10. 1998: Flyer „Selbstverteidigungskurs für Frauen. Anfängerinnen“, Anmeldeschluss am 5. 10. 1998

7. 9. 1998: Einladung zum 1. Treffen der Arbeitsgruppe „Prostitutionsgesetz“ des Grazer Frauenrats am 7. 10. 1998 im neuen Büro des Frauennotrufs

1997:

Oktober 1997: Flyer „Selbstverteidigungskurs für Frauen“, geleitet von Langs, Gerda; veranstaltet vom Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung im Turnsaal der Allgemeinen Sonderschule ab 15. 10. 1997, Anmeldung bis 6. 10. 1997; unterstützt von Frauenbeauftragte der Stadt Graz Kasper, Barbara; Landesjugendreferat Dr. Rajakovics, Wulfing; Frauenreferat der KPÖ; Referat Frau-Familie-Gesellschaft; die Grünen Steiermark

30. 5. 1997: Programm zur Ausstellung „(K)ein sicherer Ort. Sexuelle Gewalt an Kindern“ in Spielberg bei Knittelfeld vom 30. 5. – 11. 6. 1997 und in Graz-Eggenberg vom 16. 6. – 4. 7. 1997, veranstaltet vom Kinder- und Jugendanwalt des Landes Steiermark und von Landesrätin Dr. Rieder, Anna (16 Seiten) (siehe auch „Publikationen“)

7. 5. 1997: Aussendung der Wiener Notruffrauen mit einem offenen Brief an Mag. Brauner, Renate, Stadträtin für Integration, Frauenfragen, Konsumentenschutz und Personal, über die niedrige Subventionierung des autonomen Frauennotrufs im Jahr 1997

14. 1. 1997: Flyer „Tag der offenen Tür des Vereins Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung (Frauennotruf)“ mit einem Konzert von Konrad, Andrea.

1996:

22. 11. 1996: Aussendung „Adressenänderung“

Oktober 1996: Flugblatt „Selbstverteidigungskurs für Frauen“ ab 9. 10. 1996, Anmeldung bis 2. 10. 1996

September 1996: Flugblatt „Mutter-Tochter-Selbstverteidigungskurs“ am 21./22. 9. 1996, Anmeldeschluss am 13. 9. 1996

Mai 1996: Folder „Selbsthilfegruppe für Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen“, erstes Treffen am 8. 5. 1996, Anmeldeschluss 3. 5. 1996

30. 4. 1996: Brief an Institutionen und Vereine über ihr Angebot im Bereich Präventionsarbeit
April 1996: Flugblatt „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ am 4./5. 5. 1996, Anmeldeschluss am 20. 4. 1996

April 1996: Aussendung der Wiener Notruffrauen zum Beschluss, den autonomen Wiener Frauennotruf weiter aufrechtzuerhalten

März 1996: Aussendung der Wiener Notruffrauen zur finanziellen Situation und mit der Bitte um Spenden

März 1996: Folder „Selbsthilfegruppe für Frauen mit sexuellen Gewalterfahrungen“, erstes Treffen am 27. 3. 1996, Anmeldeschluss 22. 3. 1996

1995:

25. 11. 1995: Flugblatt „Rasenspiele. Eine Produktion des Irrlichttheaters zum Thema ‚Sexueller Mißbrauch‘“ im Kulturzentrum der Minoriten (gem. mit Irrlichttheater Stuttgart)

undatiert: Folder „67 11 60. Frauennotruf Graz. Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit (sexuellen) Gewalterfahrungen“

November 1995: Brief zur Veröffentlichung der Rechtsbroschüre „Vergewaltigung – Sexueller Mißbrauch – Sexuelle Belästigung“

20. 10. 1995: Aussendung zum Selbstverteidigungskurs, mit Beilage:

- 2./3. 12. 1995: Flugblatt „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“, Anmeldeschluss am 25. 11. 1995

26. 8. 1995: Flyer „Wir machen das beste draus, ein Fest!!!“, Solidaritätsfest für den Notruf Wien im FLMZ Wien

Mitte Juli 1995: Zeitungsausschnitt „Notruf vom Notruf“ von Pewny, Katharina im Falter 30/1995

Juni? 1995: Aussendung der Wiener Notruffrauen zur Streichung der Subventionierung durch die Gemeinde Wien, mit Beilagen:

- Flugblatt „Was unterstützungswillige Frauen für den Notruf und dessen weitere Existenz als autonomes, feministisches Frauenprojekt alles tun können“

- Flugblatt „Wenn es nach der Gemeinde Wien geht, soll der Notruf zusperren!“

- Vorlage für einen Protestbrief an Laska, Grete; Kail, Eva; Häupl, Michael

- Unterschriftenliste (leer) für die langfristige Finanzierung des Notrufs und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen sowie eine Stellungnahme zur frauenverachtenden Politik der Stadt Wien

undatiert: Projektkonzept „AMV – Betreffende Erweiterungen für 1996“ (SOWI 1.1 3727) (2 Seiten) mit 2 Beilagen:

- 1995: Tätigkeitsbericht 1994 (17 Seiten)

- Projektkonzept „Stop Secret. Ein Präventionskonzept des Vereins ‚Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung‘“ (16 Seiten)

5. 4. 1995: Aussendung zum Frauenselbstverteidigungskurs (angekündigter Flyer nicht vorhanden)

März 1995: Aussendung von Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Wien zur neuen Telefonnummer und zur Pressekonferenz „Parlamentsgespräch mit Rebellen“ am 8. März 1995. Mit Beilagen:

- Aufkleber „Notruf. Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen 523 22 22“

-Beitrag zur Pressekonferenz bzw. für die 8.-März-Demo „Vergewaltigung ist ein Herrschaftsinstrument“

Ende Februar 1995: Flugblatt „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ am 4./5. 3. 1995, Anmeldeschluss am 25. 2. 1995

24. 2. 1995: Flyer „Büroneueröffnung!! ... Diskussion zum Thema ‚Sexueller Missbrauch. Prävention – oder Wegschauen ist billiger“

25. 1. 1995: Zeitungsausschnitt „Neue Adresse“ in Neue Zeit, S. 23

9. 1. 1995: Stellenausschreibung für eine Finanzierungsfachfrau im Ausmaß von 20 Wochenstunden

1994:

Dezember 1994: Brief von Notruf und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Wien zum neuen Folder (nicht vorhanden)

2. 11. 1994: Einladung zum „1. Beiratstreffen“ des Vereins „Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung – Notruf und Beratung Graz“

7. – 13. 10. 1994: Programm „Andere Ansichten – Frauenfilmtage“

Oktober 1994: Aussendung zu „Andere Ansichten – Frauenfilmtage“ vom 7. – 13. 10. 1994

3. 10. 1994: Brief zum Selbstverteidigungswochenende mit Tautscher, Sonja. Mit Beilage:

-Oktober 1994: Flugblatt „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ am 19./20. 11. 1994, Anmeldeschluss 31. 10. 1994

Juni 1994: Aussendung des Notrufs und Beratung für vergewaltigte Frauen und Mädchen, Wien „Wrestling statt Haltung? oder doch lieber gar nichts statt etwas“, Antwort zum Artikel in An.schläge 6/94. Dieses Statement wurde nicht abgedruckt. Ein kürzerer Leserinnenbrief erschien in An.schläge 7/94

Mai 1994: Flugblatt „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ am 28./29. 5. 1994. Anmeldeschluss 16. 5. 1994

März 1992: Flugblatt „Trotz allem‘ Eine Selbsthilfegruppe für Frauen mit Gewalt- und/oder Missbrauchserfahrungen“. Erster Termin 1. 4. 1994, Anmeldeschluss 25. 3. 1994

1. 2. 1994: Stellenausschreibung des Vereins Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung für eine Mitarbeiterin im Ausmaß von 30 Stunden ab April 1994

undatiert: Folder „Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung. Beratung für Frauen und Mädchen mit (sexuellen) Gewalterfahrungen“

1993:

26. 11. – 2. 12. 1993: Programm „Frauenfilmtage unter dem Titel ‚Andere Ansichten‘“ mit einem Frauenfest am 26. 11. 1993 im Jugendzentrum Explosiv

1992:

26./27. 11. 1992: Programm „Prostitution und Frauenhandel. Mythen, Klischees und Realitäten“ in der Fraueninitiative Fabrik (gem. mit Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung und Danaida)

23. 10. 1992: Flyer „Wir sind umgezogen und feiern“, Fest mit Giesriegel, Annette und Hofmüller, Reni

September 1992: Brief zur Adressänderung, mit Beilage:

-Folder mit der neuen Telefonnummer

30. 5. 1992: Zeitungsausschnitt „Frauen-Notrufe: Dohnal zahlt“ in Neue Zeit, S. 9
28. 5. 1992: Zeitungsausschnitt „Geld für Frauenprojekte“ in Neue Zeit, S. 8
27. 5. 1992: Zeitungsausschnitt „Aus für ‚Notruf‘: Dohnal zahlt nicht. Der Notruf für vergewaltigte Frauen und das Ausländerinnenprojekt DANAIDA sperren zu. Das scheint der politische Wille der Verantwortlichen – unter anderen Frauenministerin Dohnal – zu sein“ in Neue Zeit, S. 9
26. 5. 1992: Pressepapier für die Pressekonferenz am 26. 5. 1992 über die finanzielle Lage des Notrufs und die fehlenden Subventionen vom Frauenministerium (gem. mit DANAIDA)
8. 5. 1992: Protokoll des Frauenprojekte-Treffens am 7. 5. 1992 zur finanziellen Situation vom Frauennotruf und von DANAIDA (Interna), mit Beilage:
- 1992: Finanzierungsplan des Notrufs (Interna)
- undatiert: Selbstdarstellung „Selbstdarstellung des Vereins ‚Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung – Notruf und Beratung. Graz‘“ (4 Seiten)
18. 4. 1992: Einladung zum Treffen zur Besprechung der Lehrveranstaltung zum Thema „Institutionalisierte versus projektorientierte Sozialarbeit“ anhand der Frauenprojekte
7. 4. 1992: Flugblatt „Therapeutische Frauengruppe: sexueller Missbrauch“
18. 3. 1992: Aussendung und Programm zur Ausstellung „‚Trautes Heim, Glück allein‘ Gewalt gegen Frauen – Sexueller Missbrauch an Mädchen und Frauen“ vom 18. 3. – 10. 4. 1992 in der Fraueninitiative Fabrik
18. 3. 1992: Flyer und Programm zur Ausstellung „‚Trautes Heim, Glück allein‘ Gewalt gegen Frauen – Sexueller Missbrauch an Mädchen und Frauen“ vom 18. 3. – 10. 4. 1992 in der Fraueninitiative Fabrik
- März 1992: Broschüre „SOFIE. Ringvorlesung Universität Graz. Sozial- und Wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben. Sommersemester 1992“, Impressum: Kubin, Ingrid
6. 2. 1992: Zeitungsausschnitt „Hilfestellung zur Selbsthilfe. Graz: Notrufteam der Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung“ in der Kronen Zeitung

1991:

10. 12. 1991: Flyer „Sexueller Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen. Mädchenberatungsstelle – AG gegen sexuelle Ausbeutung von Mädchen, Wien“ in der Fraueninitiative Fabrik
27. – 29. 9. 1991: Flugblatt „Selbstverteidigung für Frauen“ in der Fraueninitiative Fabrik
18. 6. 1991: Brief „Einladung zur Jahresberichtspräsentation“ am 4. 7. 1991
10. 4. 1991: Flyer „Prozess einer Vergewaltigung“, Dokumentarfilm über einen Vergewaltigungsprozess (IT, auf Deutsch übersetzt)
22. 2. 1991: Zeitungsausschnitt „Notruf“ in der Kolumne „Aufgespießt“ von Heczko, Hildegund in Neue Zeit
- undatiert: Brief an die Notrufe sowie Grazer Frauenprojekte über eine Kampagne gegen § 194 StGB. Mit Beilage:
- Unterschriftenliste gegen § 194 (leer)

1990:

30. 10. 1990?: Flyer „Spieglein, Spieglein an der Wand. Wir haben das schönste Büro im Land“

22. 10. 1990: Brief der Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“ mit der Einladung zum 8.-März-Vorbereitungstreffen am 31. 10. 1990 und mit dem Vorschlag, „Schwangerschaftsabbruch – Fristenregelung“ zum Thema am 8. März zu machen (siehe auch G 764)

Oktober 1990: Brief und Fragebogen der Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“ an GynäkologInnen über Schwangerschaftsabbruch (8 Seiten) (siehe auch G 764)

4. 10. 1990: Brief der Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“ mit der Einladung zur Teilnahme an der AG und am nächsten Treffen am 17. 10. 1990 (siehe auch G 764)

Oktober 1990: Aussendung zum Beratungsangebot sowie zum Umzug in ein neues Büro
undatiert: Folder „Frauen gegen Missbrauch und Vergewaltigung. Notruf & Beratung 0316 36 321“

11. 7. 1990: Flyer „Nachtdemo. Furchtlos durch die Finsternis“, Demo durch den Stadtpark

10. 7. 1990: Zeitungsausschnitt „US-Abtreibungsgegner erringen jetzt Erfolg“ im Standard

5. 6. 1990: Brief an Frauenprojekte bzgl. eines Frauencamps vom 1. – 14. 7. 1990 gem. mit „SCI – Service Civil International“

Juni 1990: Zeitungsausschnitt „218 : 153 ... Der Paragraph 153, der in der DDR den freiwilligen kostenlosen Schwangerschaftsabbruch innerhalb der ersten 12 Wochen regelt, soll der deutschen Einheit weichen“ von Ritter, Barbara in Konkret 6/90, S. 10-12.

30. 4. 1990: Flyer „Lärm + Lichtdemo durch den Stadtpark mit anschließender Kundgebung und Musik“

30. 4. 1990: kleiner Flyer „Lärm + Lichtdemo mit Kundgebung u. Musik beim Stadtpavillon. Frauen – holen wir uns die Nacht zurück!“

9. 2. 1990: Flyer „Hallo – ihr Frauen“, Einladung der Notruffrauen zum Fest im Frauencafé in der Fabrik

undatiert: Fotokopie einer Liste (aus dem Telefonbuch?) mit ÄrztInnen für Frauenheilkunde und Geburtshilfe

1989:

17. 11. 1989: Flyer „Liebe geht nicht mit Gewalt. Deshalb: 5 Jahre Beratung und Notruf für vergewaltigte Frauen in Graz“, Fest im Kino im Augarten mit Vorführung „Das Geschäft mit der Lust“ von Reichl, Ricki und anderen Aktivitäten

1988:

Juni 1988: Einladung zum Besuch des neuen Büros am 6. 6. 1988

Juni 1988: Flugblatt „Grazer Notruf für vergewaltigte Frauen. Wir eröffnen unser Büro am 6. Juni 1988“ mit Pressekonferenz um 18 Uhr und Eröffnungsfeier ab 19 Uhr. Rückseite: Flugblatt „Ein Muttertag ist zuwenig. Frauenalltag nach dem Muttertag. Geschenke allein sind zuwenig – Wir fordern ...“

1987:

4. 6. 1987: Flyer „Frauen treffen Frauen. Film: ‚Über Vergewaltigung‘, anschließend Diskussion“ mit Dr. Berger, Maria; Dr. Kurtz, Agnes; Notruf für vergewaltigte Frauen. Organisiert von Junge Generation SPÖ

1987: Auszüge aus Fast Forward 2/1987 vom VSStÖ Graz mit den Artikeln „Frauen an den Universitäten“ von Payer, Gaby; „Das Kind oder ich“ von Christian, Sabine; „Provokation Frau“ vom Notruf für vergewaltigte Frauen (S. 8-9, 2 Seiten)

1987?: Flugblatt „Uns reicht“, Aufforderung zur Veränderung der §§ 201 – 204.

Unterschriftenliste des Vereins Notruf für vergewaltigte Frauen in Wien „An das Bundesministerium für Justiz!“ mit Forderungen nach Änderungen des StG und der StPO

1986:

1986: Folder „Grazer Notruf für vergewaltigte Frauen. 91 25 92“

Sommer 1986?: Flugblatt „Postkarte Blitzaktion“ an den Justizminister und andere Politiker für die Änderung der §§ 201 – 204

1985:

14. 6. 1985: Flyer zur Veranstaltung „Kindesmissbrauch. Sexuelle Gewalt gegen Kinder“ mit Kavemann, Barbara; Lohstötter, Ingrid; Zöchling, Margarethe; Lisa (eine Betroffene); Bauer, Gusti im Kulturzentrum bei den Minoriten (gem. mit Grazer Fraueninitiative, Kulturzentrum bei den Minoriten und Amt für Jugend und Familie)

Undatiert

Flugblatt „Beratung und Notruf für vergewaltigte Frauen. Treffen für Interessierte: Frauen und Männer, jeden 1. Montag im Monat“

Flugblatt „Beratung und Notruf für vergewaltigte Frauen. ‚Männer vergewaltigen nicht aus Lust am Sex, sondern aus Lust an der Macht.‘ (Susan Brownmiller)“

Flugblatt „Gegen die Diskriminierung von Frauen in Beruf und Ausbildung. Für Friedenssicherung. Ausbau von sozialen Einrichtungen. Für die Selbstbestimmung über den eigenen Körper. Gegen die Diskriminierung von Lesben. Ablehnung jeder Gewalt an Frauen“

II. Publikationen

2013: Bericht „TARA. Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit sexuellen Gewalterfahrungen. Tätigkeitsbericht 2012“ (36 Seiten)

2012: Bericht „TARA. Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit sexuellen Gewalterfahrungen. Tätigkeitsbericht 2011“ (21 Seiten)

2011: Bericht „TARA. Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit sexuellen Gewalterfahrungen. Tätigkeitsbericht 2010“ (20 Seiten)

September 2010: Broschüre „Sexualisierte Gewalt und Trauma. Eine Informationsbroschüre der Beratungsstelle TARA“ (32 Seiten)

1. 5. 2010: Broschüre „Vergewaltigung. Sexueller Missbrauch. Gewalt in der Familie. Eine Rechtsbroschüre der Beratungsstelle TARA“ (80 Seiten)

2010: Bericht „TARA. Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit sexuellen Gewalterfahrungen. Tätigkeitsbericht 2009“ (23 Seiten)

2008: Broschüre „Vergewaltigung. Sexueller Missbrauch. Gewalt in der Familie. Eine Rechtsbroschüre der Beratungsstelle TARA“ (78 Seiten)

2002: Bericht „Frauennotruf. Beratungsstelle für Frauen und Mädchen mit (sexuellen) Gewalterfahrungen. Tätigkeitsbericht 2001“ mit Ankündigung der Suche nach einem neuen Namen (19 Seiten)

März 1999: Broschüre „Vergewaltigung. Sexueller Missbrauch. Sexuelle Belästigung. Eine Rechtsbroschüre des Vereins: Frauennotruf Graz. Beratung, Therapie und Prävention bei sexueller Gewalt gegen Frauen und Mädchen“, 3. Auflage (72 Seiten)

1998: Bericht „Tätigkeitsbericht 1997 des Vereins Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung (Frauennotruf) Graz“ (13 Seiten)

März 1997: Broschüre „Sexuelle Gewalt an Kindern. Information für LehrerInnen und MultiplikatorInnen“ (51 Seiten)

Jänner 1997: Broschüre „Vergewaltigung. Sexueller Missbrauch. Sexuelle Belästigung. 2. Auflage. Eine Rechtsbroschüre des Vereins Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung“ (55 Seiten) (GEW 2 3867 A)

1997: Dokumentation „Sexuelle Gewalt an Kindern. (K)ein sicherer Ort“. Überarbeitete und ergänzte Fassung der Tagungsdokumentation zur Wanderausstellung „(K)ein sicherer Ort“ (hg. vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Bern, 1992) (46 Seiten) (GEW 3 4565)

März 1992: Katalog zur Ausstellung „„Trautes Heim, Glück allein‘ Gewalt gegen Frauen – sexueller Missbrauch an Mädchen und Frauen“ (43 Seiten) (GEW 3 7268) (H FRA 5148 bzw. H TRA 5633)

1991: Bericht/Dokumentation „Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung informieren ...“ (42 Seiten) (H FRAU 5358)

März 1984: Broschüre „Info – 1000 Tips für junge Leute“. Hg: Magistrat Graz, Amt für Jugend und Familie (56 Seiten)

Laufzeit: 1984 – 2012

Siehe auch Laufschr. Z 148; Bildungsprogramm Laufschr. Newsletter Z 689

Siehe auch I/II F 782, 794

Inhalt:

LADE I:

I. Allgemeines (Mappe 1: 1995 – 2013; Mappe 2: 1984 – 1994)

II. Observatoria (Mappe 3)

III. Laufschr. (Mappe 4)

LADE II:

IV. Jahresberichte (Mappe 5)

V. Sonstige Publikationen (Mappe 6)

Hinweis: Interna im STICHWORT (1984 – 2003: Konzepte, Protokolle, auch zu Observatoria; Notizen zur Vernetzung; Korrespondenz (ca. 2 cm))

I. Allgemeines

(Mappe 1)

2013:

11. 5. 2013: Flyer „Ladywirbel. Ladyfest Graz goes Lendwirbel“ von Ladyfest Graz gem. mit Palaver

2012:

März 2012: Folder und Programm „Geschichte teilen. Herstory. Frauengeschichte im europäischen Patriarchat ‚berühmte Frauen‘. Schwerpunkt ab 19. Jahrhundert“, konzipiert von Blasler, Sylvia; erster Termin ist am 13. 3. 2012, Programm läuft bis Dezember 2012 (insgesamt 4 Seiten)

undatiert: Folder „Umibera. Frauenberatung für Migrantinnen“ (mehrsprachig: auf Deutsch, Englisch; Türkisch; Russisch; Spanisch; Serbokroatisch; Arabisch)

2010:

undatiert: Postkarte „Palaver connected. Stadtteilcafé“ mit geänderten Öffnungszeiten auf der Rückseite

27. 1. 2010: Flyer „Reflexionen auf eigenart“, Ausstellung von Höbel, Uma im Café Palaver ab 27. 1. 2010

2009:

undatiert: Broschüre „SXA-Info: Information und Beratung für Sexarbeiterinnen und Multiplikatorinnen“, Impressum: Frauenservice Graz (20 Seiten)

12. 1. 2009: Einladung zum Vernetzungstreffen am 12. 1. 2009 im Palaver für das Projekt für Sexarbeiterinnen: SXA-Info (H GUG 12746)

2008:

Jänner 2008: Programm „FemGem – feministische Frauenarbeit im Spiegel neuer Bewegungen. Eine Workshopreihe zur Erweiterung der Gender Kompetenz für Mitarbeiterinnen aus Fraueneinrichtungen und interessierte Personen aus feministischen Kontexten“ in 6 Teilen ab 10. 1. 2008 vom Frauenservice Graz (mit Beilage 3 Seiten). Beilage:

-Anmeldeformular

undatiert: Flyer von Palaver mit Öffnungszeiten der Schreibstube und des Cafés und mit Infos zu dem Angebot

2006:

Dezember 2006: Auszug aus Laufschrifte 3/2006 zur Veranstaltung „Frauen im NS-Widerstand“ mit Cäsar, Maria und Sowinski, Sylvia im Café Palaver am 14. 12. 2006 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Rohdiamant‘ als Zeitzeugin. Ein Buch würdigt Widerstandskämpferin Maria Cäsar“ von Schmidt, Colette M. im Standard

9. 3. 2006: Postkarte „Gegen die Unsichtbarkeit des Lebens, Denkens und Handelns von Frauen in Graz: 15 Jahre FrauenStadtSpaziergänge Graz“, 15 JahreJubelFest der FrauenStadtSpaziergänge Graz im Stadtteilcafé Palaver

2005:

3. 12. 2005: Postkarte „Einladung zur Vernissage. ‚Herstory‘ Fotoausstellung“ mit Fotos von Schönfelder, Sigrid; Bauer, Eva; Grabe, Daniela; Hausegger, Margret; Kinzer, Anna; Rieger, Evi; Schaberl, Brigitte im Café Palaver

2./3. 12. 2005: Postkarte „Lesbische Filmtage im Palaver connected. ‚Female Vibes goes le.f.t.‘ im Café Galileo“

undatiert: Postkarte „Verein Frauenservice Graz. Beratung. Bildung. Projekte“ mit einer Danksagung an DOKU Graz, abgeschickt von Franthal, Ingrid

2004:

Oktober 2004: Folder „Lehrgang Gender Kompetenz in der Erwachsenenbildung. Gender-Werkstätte Graz“, eine Kooperating zw. Frauenservice Graz und der Männerberatung Graz, Modul 1 ab 4. 11. 2004; Ende des letzten Moduls am 5. 2. 2005. Beilage:

-Anmeldeformular; Anmeldung bis 15. 10. 2004

Oktober 2004: Flyer/Zeitschrift Laufschrifte 4/04 „Immer nie genug ... 12. November 2004. 20 Jahre Frauenservice. Wir feiern ...“ in der Generalmusikdirektion

Juni 2004: Folder „Palaver connected. Stadtteilcafé. ... der vielfältige Frauenraum des Frauenservice“ (mehrsprachig: Deutsch, Französisch; Serbo-kroatisch; Arabisch; Englisch; Türkisch). Beilage:

-Flyer „Selbstbewusstsein, Selbstbehauptung, Selbstverteidigung“ am 25./26. 6. 2004 unter der Leitung von Hohegger, Andrea; Anmeldung bis 11. 6. 2004

4. 3. 2004: Flyer „Frieden für Palästina! Frieden für die ganze Welt“, Einladung des Interkulturellen Frauenvereins Dschanuub zur Veranstaltung „Alltag und Widerstand in Palästina“ mit Salam, Kauthar im Café Palaver (mehrsprachig: Deutsch und Arabisch)

undatiert: Postkarte „Palaver connected. Stadtteilcafé“

2003:

undatiert. Flyer „Palaver. Stadtteilcafé Gries. Der multifunktionale Frauenraum in Graz“

3. – 6. 12. 2003: Programm „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz 2003“ präsentiert von Labrys und Verein Frauenservice Graz im Rechbauerkino und Café Stockwerk

3. – 6. 12. 2003: Postkarte „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz 2003“ präsentiert von Labrys und Verein Frauenservice Graz im Rechbauerkino und Café Stockwerk

November 2003: E-Mail über Freie Seminarplätze bei „Weiblichkeitsbilder. Therapiegruppe für Frauen“ ab 13. 11. 2003; „Stärke durch Balance“ am 28./29. 11. 2003; und „Selbstsicher verhandeln. Erfolg erlauben“ am 21/22. 11. 2003

November 2003: E-Mail über Workshops/Seminare vom Frauenservice: „Selbstbewusstsein-Selbstbehauptung-Selbstverteidigung. Grundkurs für Frauen“ von und mit Hohegger, Andrea am 8./9. 11. 2003; „Starke Frauen, schwache Mädels und immer wieder femmes fatales“ Feministische Filmanalyse“ von und mit Kuntschner, Eva am 14./15. 11. 2003; „Mein Computer von innen. Für Frauen, die schon immer mehr über ihren Computer erfahren wollten“ von und mit Hinteregger, Brigitte am 12./13. 12. 2003

30. 6. 2003: E-Mail zur Erinnerung an den letzten FeministATTAC-Stammtisch vor dem Sommer am 1. 7. 2003 im Palaver

6. 3. 2003: Folder „Observatoria. Gender Mainstreaming in der Erwachsenenbildung“, Präsentation des Projekts „Observatoria“ vom Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen

März 2003: Programm/Broschüre „Woment! Die zehn Woment!-Netz-Produktionen. März – Dezember 2003“ (12 Seiten)

20. 2. 2003: Flyer „Frauen schreiben WWWelten“, Chat mit den Autorinnen und Live-Einführung in die „WWWelten“ im Café Palaver

9. 1. 2003: Flyer „Eröffnung des Woment!-Infopoint im Palaver“ mit Musik von „Sosamma“

Jänner 2003: Folder „Zurück in den Beruf. Kursmaßnahmen“ (Jänner – Dezember 2003)

2002:

29. 10. 2002: Flugblatt „feministATTAC. Feministische Alternativen zur Gestaltung der Wirtschaft. Netzwerk zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte“ mit Einladung zum ersten Treffen des FeministATTAC-Stammtischs im Palaver jeden letzten Dienstag im Monat ab dem 29. 10. 2002

2001:

November 2001: Programm „Veranstaltungen bis Ende Dezember 01“ im Palaver. Beilage:

-23. 11. 2001: Flyer „Überlegungsstrategien weiblich“ im Kulturzentrum bei den Minoriten

16. 10. 2001: Flyer „Frauen in der Politik“ mit Stadträtin Mag. Uray-Frick, Maxie (Graz); Bürgermeisterin Gruber, Anni (Gröbming) und Bürgermeister Walther, Heide (Spielfeld) mit Moderation von Wieser, Ilse und Mag. Dorfer, Brigitte im Palaver im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen leben Welten“ Alltagswerkstätte zur Erforschung der Vielfalt weiblicher Lebenskonzepte“

14. 9. 2001: Flyer „Zwei Jahre und ein Sommer ...“, Fest im Palaver zum zweijährigen Bestehen

September 2001: Programm „Veranstaltungen im Herbst 2001“ im Palaver

Ende Mai 2001: Flyer von Palaver

-29./30. 6. 2001: Flyer „Werkstatt Forum Theater für Frauen“ mit Litschauer, Uschi und Köhler, Wera von interACT im Palaver

-29. 5. 2001: Flyer „Politisches Frauenpalaver: Gleichstellung von Frauen und Männer im Berufsleben – Theorie oder gelebte Praxis?“ mit der Anwältin für Gleichbehandlungsfragen in der Steiermark Dr. Lujansky-Lammer, Elke

Mai 2001: Flyer von Palaver

-Programm „Veranstaltungen im Mai, Juni, Juli 2001“ im Palaver

-Flyer „Schreibstube (nur für Frauen)“; Rückseite: „Unser Seminarraum-Service“

9. 3. 2001: Flyer „1991 – 2001. 10 Jahre FrauenStadtSpaziergänge“, Festveranstaltung im Forum Stadtpark von Gesellschaft für Feministische Forschung und Frauenservice in Kooperation mit Forum Stadtpark

März 2001: Flyer von Palaver:

-Programm „Veranstaltungen im März und April 2001“ im Palaver

-Programm „Kinderwerkstätten. März und April 2001“ im Palaver, eine Kooperation mit Fratz Graz

26. 2. 2001: Flyer „Fremde Nachbarinnen‘ Forumtheater Workshop für Aus- und Inländerinnen“, 8 Abende ab 26. 2. 2001 mit Litschauer, Uschi und Köhler, Wera von interACT im Palaver

8. 2. 2001: Brief vom Frauenservice mit „Zurück in den Beruf“-Terminen für 2001. Beilage:

-Folder „Zurück in den Beruf. Kursmaßnahmen“ (Februar – Dezember 2001)

undatiert: Folder „Verein Frauenservice Graz. Beratung“

2000:

Oktober 2000: Flyer von Palaver

-Flyer bzw. Programm „Veranstaltungen im Palaver: bis Ende Dezember 2000“

-Flyer bzw. Programm „Kinderwerkstätten. November/Dezember 2000“ im Palaver, eine Kooperation mit der Parkbetreuung von Fratz Graz

-Flyer „Einkaufsservice – Preise“. Rückseite „Einkaufsservice. Sie haben keine Zeit oder keine Möglichkeit, selbst einzukaufen? Wir kaufen für Sie ein!!!“ von Palaver

-Aufkleber „Palaver. Café. Schreibstube. Einkaufsservice. Seminarraumvermietung“ (2)

September 2000: Programm für Palaver (4 Seiten)

-Programm „Kinderwerkstätten. September/Oktober 2000“ im Palaver, eine Kooperation mit der Parkbetreuung von Fratz Graz

-Programm „Veranstaltungen im Palaver: September/Oktober 2000“ (2 Seiten)

September 2000: Flyer von Palaver (4 Seiten)

-Folder „Keramik“, Workshops und Ausstellung „Helle Freude an Formen und Farben“ von Benedek, Ilonka

-Flyer Rückseite „Einkaufsservice. Sie haben keine Zeit oder keine Möglichkeit, selbst einzukaufen? Wir kaufen für Sie ein!!!“ von Palaver; Rückseite „Einkaufsservice – Preise“

-Programm „Veranstaltungen im Palaver: September/Oktober 2000“

-Flyer „Palaver. Stadtteilprojekt Gries. Mehr als ein Café!“, Rückseite „Palaver – die Schreibstube“

31. 8. 2000: Brief zu den zwei Kursen ZiB Einstiegsgruppe und ZiB Startklar ab Oktober 2000 in Frauenservice (mit Beilagen 3 Seiten). Beilagen:

- Folder „Zurück in den Beruf. Kursmaßnahmen“ (von April – Dezember 2000)

- Auszug aus Laufschr. 3/00 „Frauenservice: ZiB Neu. Stufenmodell für Wiedereinsteigerinnen und arbeitssuchende Frauen“, S. 12-13

8. 6. 2000: Brief vom Frauenservice an „netzwerk-bildung“-Teilnehmerinnen zur Veranstaltung am 30. 6. 2000 in Café Palaver mit Programm (2 Seiten). Beilage:

- Laufschr. 4/2000 „netzwerk-bildung“

Mai 2000: Broschüre „Frauen zu Graz. Acht berühmte Frauen in, aus und um Graz“ von Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse. Impressum: Herausgabe: Gesellschaft für feministische Forschung; Verlag: Frauenservice Graz; Druck: Type & Print, Grafik+Design: Dreier, Veronika (H DOR 8410)¹

April 2000: Programm für Palaver (3 Seiten)

- Flyer „Regelmäßige Veranstaltungen für Frauen.“

- Flyer „Seminare für Frauen. Bewegen und tanzen zum Entspannen vom Alltag!“ Schnuppereinheit am 18. 4. 2000, dann ab 2. 5. 2000 unter der Leitung von Mag. Bittner, Irene und D.SA Taucher, Petra

- Flyer „Selbst – bewußt – Frau – sein mit 50 und mehr“ am 26./27. 5. und 2./3. 6. 2000 mit Anninger, Annemarie

April 2000: Folder „Zurück in den Beruf. Kursmaßnahmen“ (von April – Dezember 2000)

Jänner 2000: Flyer „Einladung zur Geschichtswerkstatt: ‚Töchter ihrer Mütter‘“ ab 19. 1. 2000 in Palaver, moderiert durch Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse

Jänner 2000: Programm „Veranstaltungen im ‚Palaver‘ Jänner – Februar 2000“

4. 1. 2000: Flyer „Liebe Freundinnen, Kolleginnen, Unterstützerinnen, Busenfreundinnen, Neugierige ... Wir laden zum 1. FrauenCafé“ im Palaver

undatiert: Flyer „Palaver. Stadtteilprojekt Gries. Einkaufsservice. Sie haben keine Zeit oder keine Möglichkeit, selbst einzukaufen?“

1999:

20. 10. 1999: Flyer „Scheidung und dann ...‘ Gesprächsrunde für Frauen mit Scheidungserfahrungen“ ab 20. 10. 1999 in Café Palaver

19. 10. 1999: Flyer „Frau sein zwischen Kind(ern), Partnerschaft, Beruf, Haushalt und dem Wunsch nach Zeit für sich selbst‘ – ein Erfahrungsaustausch unter Frauen“ mit Posch, Josefa vom Wissensnetzwerk im Café Palaver

Oktober 1999: Flyer bzw. Programm „Veranstaltungen für Frauen vom 14. 10. – 15. 12. 1999“ im Café Palaver

Juli 1999: Folder „Palaver. Stadtteilprojekt Gries. Café. Einkaufs- und Jausenservice. Schreibstube. Seminarraumvermietung“

Juli 1999: Visitenkarte „Palaver. Stadtteilprojekt Gries“

8. 7. 1999: Flyer „Einladung! Es ist endlich so weit! Wir eröffnen unser ‚Palaver‘, das Stadtteilprojekt Gries, und laden zu dieser Feier herzlich ein!“ mit Musik von Irene S.

Jänner 1999: Flyer „Mir reicht's! Psychotherapiegruppe für Frauen“ unter der Leitung von Dr. Leibnitz, Christa und Mag.^a Winkler, Karin in Frauenservice; 1. Einstiegstermin am 13. 1. 1999, Anmeldung bis 11. 1. 1999; 2. Einstiegstermin am 24. 2. 1999, Anmeldung bis 3. 2. 1999

1998:

undatiert: Stadtplan „Grazer Frauenstadtplan. Historische und aktuelle Orte aus Frauengeschichte, Frauenkunst und -kultur und Frauenbewegung“. Impressum: Verlag: Verein „Frauen Service“ Graz; Herausgabe und Recherche: Wieser, Ilse; Grafik und Layout: Dreier, Veronika

14. – 20. 10. 1998: Flugblatt „Armut! Es ist genug für alle da. Österreichische Aktionswoche gegen Armut und soziale Ausgrenzung“ koordiniert von der Katholischen Sozialakademie Österreichs

September 1998: Flyer vom Frauenservice Graz (4 A5 Seiten)

-Flyer „Mit Lust älter werden‘ Dreiteilige Schreibwerkstatt für Frauen“ ab 16. 10. 1998 unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Unterholzer, Carmen in Frauenservice; Anmeldung für den 1. Teil bis 7. 10. 1998

-Flyer „Ein Riss im Bild. Therapeutische Gruppe für Frauen mit Problemen in der Partnerschaft“ ab 13. 10. 1998 unter der Leitung von Mag.^a Zeier-Draxl, Edith in Frauenservice; Anmeldung bis 5. 10. 1998

-Flyer „Mir reicht’s! Psychotherapiegruppe für Frauen“ ab 7. 10. 1998 unter der Leitung von Dr. Leibnitz, Christa und Mag.^a Winkler, Karin in Frauenservice; Anmeldung bis 30. 9. 1998

-Flyer „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja am 4./5. 6. 1994; Anmeldung bis 24. 5. 1994: Flyer „Selbstverteidigung. Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Mag.^a Schliesselberger, Eva „Grundkurs für Frauen“ am 30./31. 10. 1998; Anmeldung bis 21. 10. 1998 und „Fortsetzungskurs für Frauen“ am 27./28. 11. 1998; Anmeldung bis 18. 11. 1998; beide Kurse im Zentrum für Ausdruckstanz und Tanztherapie

Mai 1998: Flyer vom Frauenservice Graz (2 A5 Seiten)

-Flyer „Ein Riss im Bild. Therapeutische Gruppe für Frauen mit Problemen in der Partnerschaft“ ab 19. 5. 1998 unter der Leitung von Mag.^a Zeier-Draxl, Edith in Frauenservice; Anmeldung bis 12. 5. 1998

-Flyer „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja am 4./5. 6. 1994; Anmeldung bis 24. 5. 1994: Flyer „Selbstverteidigung. Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Mag.^a Schliesselberger, Eva „Grundkurs für Frauen“ am 6./7. 6. 1998; Anmeldung bis 27. 5. 1998 und „Fortsetzungskurs für Frauen“ am 26./27. 6. 1998; Anmeldung bis 17. 6. 1998; beide Kurse im Frauenservice

3. 3. 1998: Brief vom Verein Frauenservice mit Zusendung von Informationsbroschüren über die neue Kursmaßnahme „Zurück in den Beruf“ (mit Beilagen: 3 Seiten)

-Flugblatt „ZiB 2 – Zurück in den Beruf. Kursmaßnahme zur Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt“ mit Informationen zu den Kursen und Anfangszeiten

-Folder „Zurück in den Beruf. Kursmaßnahme“

17. 2. 1998: Unterlagen zur Aktion Parteiunabhängiges Personenkomitee „Graz muss eine menschenwürdige und lebenswerte Stadt bleiben!“ gegen eine mögliche blau-schwarze Koalition in Graz (4 Seiten). Beinhaltet:

-Aussendung zur Aktion mit aktuellem Stand und Termin der Pressekonferenz am 26. 2. 1998

-Brief über die Aktion mit der Bitte um Unterstützung bzw. Unterschrift

-Erklärung „Graz muss auch weiterhin eine menschenwürdige und lebenswerte Stadt bleiben!“

-Liste der bis dahin zugesagten Unterstützungen

Jänner 1998: Flyer vom Frauenservice Graz (2 Seiten)

-Flyer „Ein Riss im Bild. Gesprächsgruppe für Frauen mit Beziehungsproblemen“ ab 3. 3. 1998 unter der Leitung von Mag.^a Zeier-Draxl, Edith in Frauenservice; Anmeldung bis 20. 2. 1998

-Flyer „Therapiegruppe. Halbjahres-Therapiegruppe für alle Frauen, die endlich etwas gegen ihre Probleme tun wollen“ ab 4. 2. 1998 unter der Leitung von Dr. Leibnitz, Christa und Mag.^a Winkler, Karin im Frauenservice; Anmeldung bis 28. 1. 1998

Anfang 1998: Folder, Postkarten und Visitenkarte mit dem neuen Namen und Logo „Verein Frauenservice Graz“

-Visitenkarte von Dr.ⁱⁿ Frantal, Ingridm Geschäftsführerin, Verein Frauenservice Graz

-Postkarte „Verein Frauenservice Graz. Beratung, Bildung, Projekte“

-Flugblatt „Verein Frauenservice Graz. Unser Leitbild“

-Folder „Handel im Wandel. Verein Frauenservice Graz“

-Folder „Verein Frauenservice Graz. Beratung“

-Folder „Verein Frauenservice Graz. Bildung“

1997:

20. 11. 1997: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Einladung zur Finissage des Projekts „ZiB – Zurück in Beruf“ in der Keplerstraße 42 am 20. 12. 1997

15. 10. 1997: vom ZiB zur neuen Telefon- und Faxnummer und über ihr Angebot bis Jahresende

Oktober 1997: Postkarte „for girls and womyn only ... videoFEM“ Videoworkshop Einführung in Technik und Gestaltung einer Reportage vom 24. – 26. 10. 1997 unter der Leitung von Steininger, Anna, veranstaltet von videoFEM gem. mit der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 15. 10. 1997

4. 9. 1997: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang des Flyers (mit Beilagen: 6 Seiten)

-Flyer „Ein Riss im Bild. Gesprächsgruppe für Frauen mit Beziehungsproblemen“ ab 11. 11. 1997 unter der Leitung von Mag.^a Zeier-Draxl, Edith in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 4. 11. 1997

-Flyer „Therapiegruppe. Therapiegruppe für alle Frauen, die endlich etwas gegen ihre Probleme tun wollen“ ab 8. 10. 1997 unter der Leitung von Dr. Leibnitz, Christa und Mag.^a Winkler, Karin in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 1. 10. 1997

-Flyer „Frauen, die zu sehr lieben. Selbsthilfegruppe“ ab 30. 9. 1997 moderiert durch Mag.^a Rieger, Djamila E. in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 23. 9. 1997

-Flyer „Sprache des Körpers. Tanztherapeutische Selbsterfahrungsgruppe für Frauen“ ab 13. 10. 1997 unter der Leitung von Fritsch, Veronika im Zentrum für Ausdruckstanz und Tanztherapie; Anmeldung bis 6. 10. 1997

-Flyer „Stimme. Stimme = Ausdruck der Persönlichkeit + Mittel zur Kommunikation“ ab 6. 10. 1997 unter der Leitung von Schmidt, Monika in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 29. 9. 1997

30. 6. 1997: Brief des Netzwerks österreichischer Frauen- & Mädchenberatungsstellen über die 2. Tagung des Netzwerks österreichischer Frauen- & Mädchenberatungsstellen „Futura Furiosa?“ am 3. 10. 1997 in Wien (mit Beilagen: 4 Seiten)

-3. 10. 1997: Programm „Futura Furiosa. Frauenberatung und Arbeitsmarktpolitik. Perspektiven und Utopien“

-Anmeldeformulare (2): Anmeldung bis 15. 9. 1997

24. 6. 1997: Fax der Frauenberatungsstelle Graz, ZiB über den neuen Bewerbungs-PC in ZiB

23. 6. 1997: Brief der Frauenberatungsstelle zur Ankündigung der Schreibwerkstatt „Arbeit – Bezahl – unbezahl“ vom 17. – 19. 7. 1997. Beilage:

-Flyer: „Arbeit – das ganze Leben? Schreibwerkstatt zum Thema ‚Arbeit – Bezahl – unbezahl‘“ vom 17. – 19. 7. 1997 unter der Leitung von Dr. Eberhart, Tina in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 11. 7. 1997 (3x vorhanden: 2x A4, 1x A5)

Juni 1997: Brief des Netzwerks österreichischer Frauen- & Mädchenberatungsstellen mit Zusendung des neuen Folders „Frauen in die Berufswelt – Femmes vers l’emploi“ und mit Hinweis auf der Möglichkeit, weitere Exemplare zu bestellen. Beilage:

-Folder „Das europäische Netz. ‚Frauen in die Berufswelt (Femmes vers l’emploi)‘“

Mai 1997: Flyer „Mitten im Leben. Aufgeben ist meine Sache nicht! Gruppe für arbeitssuchende Frauen mit langjähriger Berufserfahrung“ ab 13. 5. 1997 unter der Leitung von Rücker, Lisa und Hacker, Karin in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 6. 5. 1997 (In-fo vormittag zur Gruppe am 6. 5. 1997; Anmeldung bis 5. 5. 1997)

undatiert: Folder „ZiB. Zurück in den Beruf. Informations- und Koordinationsstelle für Wiedereinsteigerinnen“, Trägerverein: Frauenberatungsstelle Graz im Auftrag des AMS, in Zusammenarbeit mit der Stadt Graz

1996:

1996: Stadtplan „Grazer Frauenstadtplan. Historische, aktuelle und utopische Orte aus Frauengeschichte, Frauenkultur und Frauenbewegung“. Impressum: Verlag: Verein „Frauenberatung – Bildung – Forschung“ Graz; Herausgeberin und Recherche: Wieser, Ilse; Grafik und Layout: Dreier, Veronika

Juni 1996: Presseinformation „ZiB. Zurück in den Beruf. Informations- und Koordinationsstelle für Wiedereinsteigerinnen“ (10 Seiten). Inkludiert:

- Deckblatt
- Projektinformation
- Intention
- Zielgruppe
- Kooperation, Vernetzung, Öffentlichkeitsarbeit
- Schwierigkeiten des Wiedereinstiegs
- ZiB bietet den Wiedereinsteigerinnen ...
- Arbeitsmarktservice Steiermark Landesgeschäftsstelle „Informations- und Koordinationsstelle für Wiedereinsteigerinnen“
- Kurzbeschreibung „Verein Frauenberatungsstelle Graz: Beratung, -bildung, -forschung“ (2 Seiten) (FB 2.2 486, Lit. 4455 Arch)

7. 5. 1996: Brief des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen über die Tagung „Rückschritt – No Merci! Narcissen Now!“ am 13./14. 6. 1996 in Innsbruck. Beilagen:

-13. – 14. 6. 1996: Programm „Rückschritt – No Merci! Narcissen Now! Frauenberatung und Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich“

-Anmeldeformular für die Tagung; Anmeldung bis 29. 5. 1996

-Broschüre „Hotel. Albergo. Hôtel.“ über Übernachtungsmöglichkeiten und deren Preise in Innsbruck für 1996/1997 (6 Seiten)

-Flyer „Innsbruck. Liste der Privatzimmervermieter“

2. 1. 1996: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern (mit Beilagen: 5 Seiten). Beilagen:

-Flyer „Der Computer ist ein Werkzeug für mich!“, Einführungskurs ab 23. 1. 1996 unter der Leitung von Hollinger, Eveline (Anmeldung bis 10. 1. 1996) und „Bearbeiten und Gestalten von Texten“ ab 27. 2. 1996 unter der Leitung von Mag. Karner, Susanne (Anmeldung bis 12. 2. 1996), beide in BTZ, 8020 Graz

-Flyer „Es lohnt sich einen Stift zu haben‘ Schreibwerkstatt“ unter der Leitung von Dr. Eberhart, Christine am 2./3. 2. 1996; Anmeldung bis 22. 1. 1996

-Flyer „Tanzt, tanzt – tanzt aus der Reihe! Tanztherapeutische Selbsterfahrungsgruppe für Frauen“ ab 29. 1. 1996 unter der Leitung von Fritsch, Veronika in ESC; Anmeldung bis 15. 1. 1996

-Flyer „Wieder arbeiten wollen? ... können? ... sollen? ... müssen? Gruppe für Wiedereinsteigerinnen“ ab 5. 3. 1996 in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 27. 2. 1996

1995:

17. 10. 1995: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern (Beilagen nicht vorhanden)

September 1995: Programm „Frauen-Kalendarium der Frauenberatungsstelle. Veranstaltungen der Grazer Frauenprojekte Sept. – Dez. '95“ mit Terminen hauptsächlich von der Frauenberatungsstelle und vom FGZ

13. 9. 1995: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern (Mit Beilagen: 4 Seiten). Beilagen:

-Flyer „Mütter dürfen nicht ... Mütter müssen ... Gruppe für Mütter“ ab 6. 10. 1995 unter der Leitung von Steingruber, Brigitte in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 2. 10. 1995

-Flyer „Macht und Ohnmacht. Selbstbehauptung in der Arbeitswelt und anderen Lebensbereichen“ ab 13. 10. 1995 unter der Leitung von Süssenbacher, Beatrix in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 2. 10. 1995

-Flyer „Scheiden – Trennen – Bleiben? Erfahrungen und Perspektiven“ am 10. 10. 1995 unter der Leitung von Mag. Zeier-Draxl, Edith in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 27. 9. 1995

9. 9. 1995: Programm „Frauen – Stadt – Spaziergang“ geleitet von Wieser, Ilse und Mag. Dorfer, Brigitte

30. 8. 1995: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern (Beilagen nicht vorhanden)

1. 8. 1995: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern. Beilage:

-9. 9. 1995: Programm „Frauen – Stadt – Spaziergang“ geleitet von Wieser, Ilse und Mag. Dorfer, Brigitte

Ende Mai 1995: Flyer von der Frauenberatungsstelle (5 Seiten)

-Flyer „Veranstaltungsreihe Frauen und Recht“ vom 27. 9 – 18. 10. 1995 in der Frauenberatungsstelle

-Flyer „Stimme. Ausdruck der Persönlichkeit. Mittel zur Kommunikation“ ab 12. 6. 1995 unter der Leitung von Schmidt, Monika in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 29. 5. 1995

-8. 6. 1995: Flyer zum Vortrag „Umgestaltung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung der Geschlechter im Zuge der sozialökonomischen Deregulierung“ von Dr. Zimmermann, Susan in der Frauenberatungsstelle

-Flyer zum Workshop „StimmMulierung. Eigene Stimme erleben – suchen – finden“ am 7./8. 7. 1995 unter der Leitung von Giesriegl, Annette in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 22. 6. 1995

-Flyer „Tanzworkshop. Getanzte Begegnungen von Frau zu Frau“ ab 14. 7. 1995 unter der Leitung von Fritsch, Veronika und Kinigadner, Madeleine in ESC; Anmeldung bis 4. 7. 1995

29. 5. 1995: Flyer „Informationsnachmittag für Frauen. Arbeitslos, was nun?“ unter der Leitung von Marx, Helga (AMS Graz) in der Frauenberatungsstelle (4x vorhanden in unterschiedlichen Farben)

11. 4. 1995: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern (mit Beilagen: 6 Seiten). Beilage:

-Flyer „Scheiden – Trennen – Bleiben? Erfahrungen und Perspektiven“ 16. 5. 1995 unter der Leitung von Mag. Zeier-Draxl, Edith in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 2. 5. 1995

-Flyer „Es hungert mich ... Essen als Sucht. Gruppe für Frauen mit Essstörungen“ am 12./13. 5. 1995 unter der Leitung von Mag. Wieser, Heidi und Zigner, Ulrike in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 27. 4. 1995

-Flyer „Tanzt, tanzt – tanzt aus der Reihe! Selbsterfahrungsgruppe für Frauen“ ab 17. 5. 1995 unter der Leitung von Fritsch, Veronika und Kinigadner, Madeleine in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 3. 5. 1995

-Flyer „Hemmschwelle ... Computer. Ein Kurs für Frauen, die schon immer etwas über Computer wissen wollten“ unter der Leitung von Dipl.-Ing. Steiner, Cosima ab 5. 5. 1995 in der Fachschule f. wirtschaftl. Berufe; Anmeldung bis 24. 4. 1995

-Flyer vom Verein Frauen gegen Mißbrauch und VerGEWALTigung „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Tautscher, Sonja am 24./25. 6. 1995 im FGZ; Anmeldung bis 15. 6. 1995

7. 3. 1995: Flyer „Internationaler Frauentag 8. März 1995. Neue Abhängigkeiten. Frauen zurück ... wohin?“, Referat und Diskussion „Umgestaltung der gesellschaftlichen Arbeitsteilung der Geschlechter im Zuge der sozialökonomischen Deregulierung“ von Dr. Zimmermann, Susan am Institut für Erziehungswissenschaften (A3)

27. 2. 1995: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern (Beilagen nicht vorhanden)

undatiert: Folder „Frauenberatungsstelle Graz. Frauenberatungsstelle Graz. Beratung – Bildung - Forschung“. Mit Beilage:

-Notiz „Mit lieben Grüßen“

undatiert: Visitenkarte bzw. Briefkopf „Verein ,Frauenberatung, -bildung, -forschung“

(Mappe 2)

1989: Findmittel von DOKU Graz für die Bestände zur Frauenberatungsstelle Graz bis 1989 (Laufschritte sind nur einzeln vorhanden) (9 Seiten)

1987: Selbstdarstellung „Frauenberatungsstelle Graz“ aus „Fraueninitiativen selbst dargestellt“ (3 Seiten) (siehe auch II PLE 2005)

1994:

25. 11. 1994: Zeitungsausschnitt „Kritik, Eigensinn und Einmischung“ zum Zehnjahresjubiläum der Grazer Frauenberatungsstelle von Schaberl, Brigitte in Neue Zeit, S. 11

17. 11. 1994: Zeitungsausschnitt „Zehn Jahre Frauenberatungsstelle Graz“ in Die Woche Nr. 44, S. 9

November 1994: Unterlagen zu 10 Jahre Frauenberatungsstelle Graz

- Folder „Frauenberatungsstelle Graz. Frauenberatungsstelle Graz. Beratung – Bildung – Forschung“

- Karte „Zehn Jahre Frauenberatung“ Einladung zu Empfang, Podiumsdiskussion (mit Dohnal, Johanna, die aber nicht kam) und Frauenfest in der ESC (ehemalige Fraueninitiative Fabrik) am 11. 11. 1994 (Laufschritte 4a/94)

- Foto (Gruppenbild, s/w, 13 x 18) von den Frauenberatungsfrauen (auf der Rückseite identifiziert) von Primus, Regina (honorarfreie Veröffentlichung bei Quellenangabe) (siehe Fotoarchiv)

- Flugblatt „10 Jahre Frauenberatungsstelle Graz“ zu den Anfängen und jetziger Situation sowie zu den Feierlichkeiten am 11. 11. 1994 (2 Seiten)

- Zeitschrift Laufschritte Nr. 4/94 mit dem Schwerpunkt „10 Jahre!!!“ (32 Seiten)

24. 10. 1994: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern (Beilagen nicht vorhanden)

28. 6. 1994: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung und Aushang von Flyern. Beilagen (3 Flyer, 6 Seiten):

- Flyer „Tanzworkshop. Getanzte Begegnungen von Frau zu Frau“ unter der Leitung von Fritsch, Veronika und Kinigadner, Madeleine am 22./23. 7. 1994 in ESC; Anmeldung bis 12. 7. 1994

- Flyer „Steinbildhauerei. Stein-hart? naja“ unter der Leitung von Mag. Schulz, Franziska vom 15. – 17. 7. 1994 in Galerie Fond; Anmeldung bis 6. 7. 1994

- Flyer „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja am 9./10. 7. 1994; Anmeldung bis 29. 6. 1994

undatiert: Flyer „Frauenberatungsstelle 8010 Graz, Marienplatz 5/I, 916022“

Ende Mai 1994: Programm „FrauenSozialPolitik. G'schichten aus Österreich – Entwicklungen in Europa“, Tagung für Frauen am 9./10. 6. 1994 organisiert vom Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung; Anmeldung bis 1. 6. 1994

18. 5. 1994: Brief von der Frauenberatungsstelle mit Einladung zur Feier am 11. 11. 1994 zum zehnjährigen Bestehen des Vereins Frauenberatung, -bildung, -forschung Graz und mit der Bitte, den Termin vorzumerken, um Terminkollisionen zu vermeiden

Mai 1994: Flyer vom Verein Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Tautscher, Sonja am 28./29. 5. 1994 im FGZ; Anmeldung bis 16. 5. 1994

Mai 1994: Flyer „Ich spiele meine Rollen ... nur welche? Selbsterfahrungsgruppe für Frauen mit der Methode des Psychodramas“ unter der Leitung von Dr. Wagnest, Michaela ab dem 19. 5. 1994 in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 9. 5. 1994 (A4 und A3)

Mai 1994: Flyer „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja am 4./5. 6. 1994; Anmeldung bis 24. 5. 1994 und „Selbstverteidigungskurs für Mütter mit ihren Töchtern“ gem. mit Mafalda unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja am 14./15. 5. 1994; Anmeldung bis 2. 5. 1994 (A4 und A3)

April 1994: Flyer „Was machen ich denn jetzt bloß ...“ Gruppe für Frauen mit Partnerschaftsschwierigkeiten“ unter der Leitung von Mag. Zeier-Draxl, Edith ab dem 27. 4. 1994 in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 18. 4. 1994 (A4 und A3)

23. 3. 1994: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung der Sprechstunde der Gleichbehandlungsanwaltschaft. Beilagen:

-12. 4. 1994: Flyer „Keine falsche Bescheidenheit. Informieren Sie sich über das Gleichbehandlungsgesetz“ mit Dr. Nikolay-Leitner, Ingrid (Anwältin für Gleichbehandlungsfragen) und Dr. Novak, Renate (Stellvertreterin) (A4 und A3)

März 1994: Brief der Frauenberatungsstelle über die Neubesetzung des Bildungsreferats durch Mag. Orthofer, Ingeborg und Mag. Fejer, Ulli anstelle Mag. Tropper, Elisabeth, die Mutterschutz antrat

März 1994: Zeitschrift bzw. Flugblatt Laufschrifte Nr. 1a/94 „8. März 1994. Internationaler Frauentag“ mit Programm (4 Seiten)

Februar 1994: Flyer „Hemmschwelle ... Computer. Ein Kurs für Frauen, die schon immer etwas über Computer wissen wollten“ unter der Leitung von Dipl.-Ing. Steiner, Cosima ab 4. 3. 1994 in der Fachschule f. wirtschaftl. Berufe; Anmeldung bis 21. 2. 1994

Februar 1994: Flyer „Was bin ich (mir) als Mutter wert? Gruppe für Frauen“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Steingruber, Brigitte ab dem 28. 2. 1994 in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 18. 2. 1994

Februar 1994: Flyer „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja am 4./5. 6. 1994; Anmeldung bis 24. 5. 1994; Flyer „Selbstbewußtsein – Selbstbehauptung. Selbstverteidigung“ unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja am 26./27. 2. 1994; Anmeldung bis 14. 2. 1994 und „Fortsetzungskurs“ am 19./20. 3. 1994; Anmeldung bis 7. 3. 1994

16. 2. 1994: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Termine für die Zeitschrift Laufschrifte 2/94 bis 3. 3. 1994 und zur Erinnerung, dass der Redaktionsschluss für die Laufschrifte Sondernummer 8. März am 23. 2. 1994 ist

25. 1. 1994: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung bzw. Aushang der beiliegenden Plakate und Flyer (Beilagen nicht vorhanden)

1993:

Dezember 1993: Flyer „Therapeutische Gruppe für Frauen“ ab 8. 1. 1994 unter der Leitung von Dr. Baxa, Guni; Anmeldung bis 15. 12. 1993

18. 11. 1993: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Termine für die Zeitschrift Laufschrifte bis 16. 12. 1993

November 1993: Flyer „Selbstbewußtsein, Selbstbehauptung, Selbstverteidigung“ am 27./28. 11. 1993 unter der Leitung von Hohegger, Andrea und Tautscher, Sonja; Anmeldung bis 15. 11. 1993

November 1993: Flyer „Stiefmutter. Gruppe für Frauen“ ab 15. 11. 1993 unter der Leitung von Ferrares, Gilda D.SA in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 3. 11. 1993

Oktober 1993: Flyer „Scheidung – Trennung: Wege zur Bewältigung“, Gruppe unter der Leitung von Mag. Zeier-Draxl, Edith ab 20. 10. 1993 in der Frauenberatungsstelle; Anmeldung bis 11. 10. 1993

29. 9. 1993: Brief der Frauenberatungsstelle zur Karenz von Rücker, Lisa und Ankündigung ihrer Vertretung durch Wasshuber, Gabriele

10. 9. 1993: Broschüre „Lesben in Graz. Frauen-Stadtpaziergang“ von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse der AG Frauengeschichte am Zeitgeschichte-Institut (11 Seiten) (Es gibt zwei Kopien mit unterschiedlichen Deckblätter, die aber sonst gleich sind)

10. 9. 1993: Flyer „Lesben in Graz. Frauen-Stadtpaziergang“ von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse der AG Frauengeschichte am Zeitgeschichte-Institut (bei Schlechtwetter am 17. 9. 1993), veranstaltet vom Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung

August 1993: Flyer „Train-the-Trainer-Seminar für zukünftige Rhetoriktrainerinnen“ unter der Leitung von Bolzmann, Tiiu ab 19. 11. 1993 mit einem Vorgespräch am 20. 9. 1993; Anmeldung bis 30. 8. 1993

August 1993: Flyer „Frauenjahre. Fotografieren mit der ‚Keksdose‘“ unter der Leitung von Mag. Orthofer, Ingeborg und Mag. Fejer, Ulli vom 3. – 5. 9. 1993; Anmeldung bis 23. 9. 1993

24. 7. 1993: Flyer „Sommerfest für Frauen von 0-100 Jahren. Internationales Frauenfest“ gem. von Frauenberatung, -bildung, -forschung; Danaida; Mafalda

23. 7. 1993: Brief zur Nachnamensänderung von Ransmayr, Bettina zu Scherer

Juli 1993: Flyer „Es lohnt sich einen Stift zu haben‘ Schreibwerkstatt“ unter der Leitung von Unterholzer, Carmen und Eberhart, Christine am 13./14. 8. 1993; Anmeldung bis 22. 7. 1993

25. 6. 1993: Flyer zum Vortrag „Weiterbildung im Interesse von Frauen. Entwicklungen und Perspektiven der Frauenbildung in Deutschland“ von Schiersmann, Christiane; veranstaltet gem. mit dem Forum Grazer Pädagoginnen und dem Institut für Erziehungswissenschaften (auf A4 und A3)

Juni 1993: Flyer „Frauen – Freundschaft und Rivalität. Themenzentrierte Selbsterfahrungsgruppe“, Seminar unter der Leitung von Mag. Steiner, Luna Gertrud vom 18. – 20. 6. 1993; Anmeldung bis 7. 6. 1993 (A3)

20. 4. 1993: Einladung des Vereins Frauenberatung, -bildung, -forschung zum Symposium „Frauenalltage in Europa. Frauen auf der Suche nach politischer Mitbestimmung“ mit der Bitte, die mitgeschickten Ankündigungen auszuhängen (Plakate fehlen). Beilage:

-13. – 14. 5. 1993: Folder/Programm „Frauenalltage in Europa. Frauen auf der Suche nach politischer Mitbestimmung. Symposium“ gem. mit der Abteilung Erwachsenenbildung an der Uni Graz

April 1993: Flyer „Körperwahrnehmung und -entspannung. Gruppe für Frauen“ unter der Leitung von Schabus-Steffen, Monika ab 26. 4. 1993; Anmeldung bis 20. 4. 1993

31. 3. 1993: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung der Sprechstunde der Gleichbehandlungsanwaltschaft. Beilage:

-20. 4. 1993: Flyer „Keine falsche Bescheidenheit. Informieren Sie sich über das Gleichbehandlungsgesetz“ mit Dr. Nikolay-Leitner, Ingrid (Anwältin für Gleichbehandlungsfragen) und Dr. Novak, Renate (Stellvertreterin)

März 1993: Zeitschrift bzw. Flugblatt Laufschrifte Sondernummer 1a/93 „8. März-Programm“ mit einer Stadtkarte zu „Frauenorte in Graz. Stadtpaziergang“ (4 Seiten)

1992:

20. 11. 1992: Einladung zum ersten Treffen des 8.-März-Komitees für den 8. 3. 1993 am 30. 11. 1992 in der Frauenberatungsstelle

30. 10. 1992: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Termine für die Zeitschrift Laufschrifte 1/93 bis 21. 12. 1992

22. 10. 1992: Flyer „Einladung zur Präsentation des Forschungsprojekts ‚Analyse des [sic!] Bildungsarbeit im Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung‘“ im Forschungsreferat der Frauenberatungsstelle

22. 10. 1992: Flugblatt „Präsentation des Forschungsprojekts ‚Analyse des [sic!] Bildungsarbeit im Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung‘“ mit den Verfasserinnen Mitter, Bettina und Mag. Orthofer, Ingeborg sowie Einleitungsstatement von Mag. Tropper, Elisabeth und Diskussionsleitung von Dr. Franthal, Ingrid im Forschungsreferat der Frauenberatungsstelle

12. 10. 1992: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung der Sprechstunde der Gleichbehandlungsanwaltschaft. Beilagen nicht vorhanden

12. 8. 1992: Brief von Mag. Tropper, Elisabeth vom Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung über die Pläne für eine gemeinsame Veranstaltung mit DANAIDA und Notruf Graz zum Thema Prostitution mit der Bitte um Vorschläge und Anregungen bis 18. 8. 1992

11. 6. 1992: Brief der Frauenberatungsstelle mit Zusendung der Broschüre „Ehe und Lebensgemeinschaft – eine Gegenüberstellung aus rechtlicher Sicht“ mit dem Hinweis, dass mehr Broschüren gegen einen Unkostenbeitrag angefordert werden können. Beilage: siehe „Sonstige Publikationen“

29. 4. 1992: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Termine für die Zeitschrift Laufschr. 3/92 bis 15. 6. 1992

28. 1. 1992: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Ankündigung der Supervisionsgruppe Beraten – ein Teil Ihrer Arbeit?

-Februar 1992: Flyer mit Programm „Supervisionsgruppe Beraten – ein Teil Ihrer Arbeit?“ unter der Leitung von Jamnig, Sigrid und Sauer-Kristof, Traudl ab 22. 2. 1992; Anmeldung bis 8. 2. 1992

27. 1. 1992: Brief der Frauenberatungsstelle mit Zusendung der neuen Informationsfalter und zur Ausweitung ihrer Arbeitsbereiche. Beilagen:

-Folder „Frauenberatung, -bildung, -forschung“ zum allgemeinen Angebot

-Folder „Frauenberatung, -bildung, -forschung“ zum Beratungsangebot

1991:

Dezember 1991: Zeitschrift bzw. Flugblatt Laufschr. Nr. 4b, 91 „Ausgesperrt – eingesperrt. Aktions- und Streiktage zwischen 10. und 13. 12. 1991“ (4 Seiten)

2. 12. 1991: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Termine für die Zeitschrift Laufschr. bis 13. 12. 1991

November 1991: Zeitschrift bzw. Flugblatt Laufschr. Nr. 4a/91 Sondernummer mit Einladung zum Tag der offenen Tür am 20. 11. 1991 und mit dem Programm mit Beiträgen von Hofmüller, Reni und Giesriegel, Annette; Steffen, Monika; Luschin, Birgit; Talker, Christine; Ursprung, Eva; Pendl, Susanne; Wodits, Erika; Stifter, Evelyn; KA EM2EIN

9. 9. 1991: Brief der Frauenberatungsstelle mit Zusendung der Broschüre „5 Jahre Frauenberatungsstelle. Frauenberatung – Frauenbildung – Frauenpolitik“ und dem Hinweis, dass mehr Broschüren gegen einen Unkostenbeitrag angefordert werden können. Beilage: siehe „Sonstige Publikationen“

26. 3. 1991: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte um Termine für die Zeitschrift Laufschr. (38) bis 25. 4. 1991

März 1991: Programm „Veranstaltungsprogramm Frauenberatungsstelle Marienplatz 5/2 Graz. März bis Mai 1991“

21. 2. 1991: Brief der Frauenberatungsstelle mit der Bitte, die beiliegenden Ankündigungen für die Veranstaltung am 7. 3. 1991 mit Dr. Nikolay-Leitner, Ingrid auszuhängen. Beilage:

-7. 3. 1991: Flyer „Sprechstunde der Gleichbehandlungsanwältin Dr. Ingrid Nikolay-Leitner“ in der Frauenberatungsstelle

Februar 1991: Flyer „Die liebe Familie. Seminar für Frauen“ vom 1. – 3. 3. 1991 unter der Leitung von Gschwend, Ilse und Fink, Friederike; Anmeldung bis 15. 2. 1991

Februar 1991: Flyer „Supervision. Gruppe für Frauen“ mit zehn Einheiten unter der Leitung von Jamnig, Siegrid ab 13. 2. 1991

22. 1. 1991: Einladung zur Generalversammlung des Vereins „Frauenberatung und Selbsthilfe“ am 4. 3. 1991 mit Tagesordnung

15. 1. 1991: Flyer für die Veranstaltung „Frauen in leitenden Positionen“ mit Brigitzer, Margareta und Schwammer, Renate

1990:

undatiert: Ausschreibung für zwei Stellen (Karenzvertretung Psychologin und Bildungsreferentin) in der Frauenberatungsstelle ab Februar bzw. ab Jänner 1991

18./19. 11. 1990: Flyer für das Seminar „Jeux Dramatiques für Frauen“ in der Frauenberatungsstelle, geleitet von Seidl, Marion

9. 11. 1990: Flyer für die Gruppe „Wieder/arbeiten wollen“ für Frauen, die „gemeinsam mit anderen Frauen ihre Erwerbslosigkeit zum Thema machen; sich auf ihre beruflichen Wünsche, Ideen, Phantasien einlassen; sich ihre bisherige/zukünftige Laufbahn überlegen“ in der Frauenberatungsstelle, ab 9. 11. 1990

30. 10. 1990: Flyer zur Veranstaltung über „Das Familienpaket“ mit Peinhaupt, Gertrude und Dr. Franthal, Ingrid (Mitarbeiterinnen der Frauenberatungsstelle)

23. 10. 1990: Flyer zur Filmvorführung „Lernen und Essen“ und zum Gespräch mit der Regisseurin Peskoller, Helga

17. 10. 1990: Flyer für die Gruppe „Scheidung – Trennung. Wege zur Bewältigung“ ab 17. 10. 1990 in der Frauenberatungsstelle unter der Leitung von Zeier-Draxl, Edith und Rutrecht, Rosemarie

2. 10. 1990: Flyer zur Veranstaltung „Familie – Arbeitsplatz oder Ort des Glücks“ mit Horning, Ela (Mitautorin des gleichnamigen Buchs)

18. 9. 1990: Flyer für die Gruppe „Loslassen – Entlassen – Verlassen. Eine Gesprächsgruppe für Frauen ab der Lebensmitte“, acht Einheiten ab 18. 9. 1990 unter der Leitung von Mag. Stroh, Ulrike

September 1990: Programm „Veranstaltungsprogramm Frauenberatungsstelle Marienplatz 5/2, 8020 Graz. September bis November 1990“

29. 8. 1990: Programm „Veranstaltungen der Frauenberatungsstelle September bis November 1990“

undatiert: Brief der Frauenberatungsstelle mit Zusendung der Broschüre „5 Jahre Frauenberatungsstelle. Frauenberatung – Frauenbildung – Frauenpolitik“ und der Bitte, den Unkostenbeitrag zu überweisen. Beilage: siehe „Sonstige Publikationen“

28. 5. 1990: Aussendung der Frauenberatungsstelle zur neuen Informationsbroschüre

-Folder „Frauenberatungsstelle Graz. Frauenberatung, Frauenbildung“

18. – 20. 5. 1990: Flyer „Selbstverteidigungskurs. Frau verteidigt sich am besten selbst“ in der Frauenberatungsstelle

28. 4. 1990: Flyer „Ein Platz zum Leben oder der Stein des Anstoßes. Alternative Frauenwohnformen – Kurzseminar“ mit Geber, Eva in der Frauenberatungsstelle

24. 4. 1990: Flyer für die Veranstaltung „Über die (Un-)Möglichkeiten von Frauen in der Wissenschaft am Beispiel der Frauenforschung“ mit Mag. Schacherl, Ingrid und Mag. Tropper, Elisabeth

10. 4. 1990: Notiz von der Frauenberatungsstelle mit der Bitte, den Flyer auszuhängen. Beilage:

-8. 5. 1990: Flyer für eine „Gruppe für Frauen, die als Mädchen sexuell bedrängt, missbraucht oder genötigt wurden“, die von der Frauenberatungsstelle gem. mit der Frauenbeauftragen der Stadt Graz (Dr. Schurz, Grete) und dem Notruf für vergewaltigte und mißhandelte Frauen unter der Leitung von Dr. Baxa, Guni ab 8. 5. 1990 angeboten wird

26. – 31. 3. 1990: Programm „5 Jahre Frauenberatungsstelle Graz. Frauenberatung – Frauenbildung – Frauenpolitik. Symposium“ (17 Seiten) (H FRA 4617)

26. – 31. 3. 1990: Programm „Frauenberatung – Frauenbildung – Frauenbewegung“ mit Terminen anlässlich des Fünfhjahresjubiläums der Frauenberatungsstelle Graz (1 Seite)

Februar 1990: Flyer „Die liebe Familie. Wochenendseminar für Frauen“ vom 16. – 18. 3. 1990 unter der Leitung von Gschwend, Ilse und Mag. Boltzmann, Tiiu; Anmeldung bis 1. 3. 1990

Februar 1990: Flyer für den Kurs „Wahrnehmung und Stimme in der Entspannung, Bewegung, Haltung“ unter der Leitung von Niggemeyer, Veronika ab 8. 3. 1990; Anmeldung bis 23. 2. 1990

1989:

2. 11. 1989: Flyer „Bundesministerium für Arbeit und Soziales – Abteilung ‚Grundsätzliche Angelegenheiten der Frauen‘. Information und Diskussion zum Thema: Frauenarbeit in Verwaltungsinstitutionen“ mit Fr. Mag. Rowhani, Inge in der Frauenberatungsstelle

November 1989: Zeitschrift Laufschriffe Nr. 31 (12 Seiten)

25. 10. 1989: Flyer „Frauen in Sozialberufen – ‚Weiblichkeit als Beruf‘? Anfang einer Supervisionsgruppe für Frauen in sozialen und helfenden Berufen“ in der Frauenberatungsstelle

20. – 22. 10. 1989: Flyer „Spiel Wochenende. Stell dir vor, da ist ...“ in der Frauenberatungsstelle

18. 10. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Feministische Therapie – Therapie für Frauen“ mit Paulitsch, Ruth von „Frauen beraten Frauen“ Wien in der Frauenberatungsstelle

11. 10. 1989: Flyer „Autogenes Training“, acht Einheiten ab 11. 10. 1989 in der Frauenberatungsstelle

6. 10. 1989: Flyer „Wieder/arbeiten wollen“ für Frauen, die „gemeinsam mit anderen Frauen ihre Erwerbslosigkeit zum Thema machen; sich auf ihre beruflichen Wünsche, Ideen, Phantasien einlassen; sich ihre bisherige/zukünftige Laufbahn überlegen“ in der Frauenberatungsstelle

3. 10. 1989: Flyer zur Vorführung des Films „Küss mich, Kollegin. Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz“ mit Diskussion mit der Regisseurin Reichel, Ricki

12. 9. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Lebensgemeinschaft oder Ehe?“, Vortrag und Diskussion mit Dr. Lingenhöle, Karin, Juristin in der Frauenberatungsstelle

September 1989: Programm „Kalendarium der Veranstaltungen in der Frauenberatungsstelle“

18. 7. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Frauen in der Psychiatrie“ mit Hutter, Renate

27. 6. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Beim Frauenarzt. Routine – Intimität – Unbehagen“ mit Katholnigg, Susanne (Ärztin) und Oberauer, Claudia (Psychologin)

10. 6. 1989: Flyer für die Veranstaltung „GeGENgespenster. Frauen gegen Gen- und Fortpflanzungstechnologien. Ein Seminar der Frauenberatungsstelle“ mit Frauen von Finrrage (Internationales Netzwerk gegen Gen- u. Fortpflanzungstechnologien)

2. – 4. 1989: Flyer für den Wochenendkurs „Die vielen Gesichter einer Frau. Selbsterfahrungsgruppe für Frauen, die nie genug haben“ geleitet von Gschwend, Ilse

16. 5. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Die perfekte Scheidung. Anleitung zur erfolgreichen Beendigung einer Ehe“ von Dr. Lingenhöle, Karin, Juristin in der Frauenberatungsstelle

25. 4. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Warum werden Frauen vergewaltigt?“, Informations- und Gesprächsabend mit Lercher, Lisa

12. 4. 1989: Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am 8. 5. 1989 mit den Tagesordnungspunkten „Rücktritt der Obfrau/Stellvertreterin; Neuwahl; Allfälliges“

Mitte März 1989: Flyer „Ganzheitliches Reden mit Atemtechnik. Körper-Stimm-Training“ am 8. und 9. 4. 1989 mit Andrä, Karla in der Frauenberatungsstelle; Anmeldeschluss am 24. 3. 1989

14. 3. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Krebserkrankungen bei Frauen“ mit Dr. Mutici, Monika (Ärztin)

21. 2. 1989: Flyer für die Veranstaltung „Sexueller Kindesmissbrauch. Informationsabend – Gesprächsabend – Erfahrungsaustauschabend“ mit Franthal, Ingrid (Psychologin in der Frauenberatungsstelle)

1988:

undatiert: Flugblatt „Vierjähriger Balanceakt. Frauenberatung Marienplatz 5/II ... Achtung! Absturzgefahr! Sind wir die nächsten?“. Rückseite: „Seiltanz mit löchrigen Netzen“. Impressum: Verein „Frauenberatung und Selbsthilfe“; unterstützt von: Steirisches Aktionskomitee gegen Sozialabbau, Arbeitslosigkeit und Bildungsstopp; Frauenrat der Stadt Graz; Autonome Frauenplattform; Plattform der Grazer Sozial-, Arbeitslosen- und Kulturprojekte; Büro für Bürgerinitiativen, Graz-Rathaus

4. 10. 1988: Flyer „Mit leeren Taschen läuft nichts mehr. Flexible Arbeitszeitformen“ von Silhavy, Heidi in der Frauenberatungsstelle

30. 6. 1988: Flyer „1 Jahr Frauenberatungsstelle am Marienplatz 5/2. Einladung zum Tag der offenen Tür“ mit Informationen zum Programm

6. 6. 1988: Flyer „Information und Diskussion zur porNO Debatte. Gesetzliche Regelungen und Entwürfe“ in der Frauenberatungsstelle

April 1988: Einladung an Teilnehmerinnen von Selbstverteidigungskursen zu einem Wiederholungs- bzw. Übungsabend sowie zur Nachbesprechung des Selbstverteidigungskurses am 23. 4. 1988

20. 4. 1988: Flyer „Andere Muttertags Vorbereitung“ in der Frauenberatungsstelle mit Abendprogramm zur Planung eines alternativen Muttertags bzw. einer Muttertagsaktion am (Montag) 9. 5. 1988. Beilage:

-undatiert: Flyer „Primadonna. Sehnsucht allein ist zu wenig“ in Studio Bühne Berlin

5. 4. 1988: Einladung zum Treffen der autonomen Frauenplattform am 13. 4. 1988 in der Frauenberatungsstelle (siehe G 773)

1987:

undatiert: Folder „Frauenberatungsstelle. 916022. Marienplatz 5/II, 8020 Graz“ (in lila, gelb und blau)

25. 11. 1987: Einladung zum ersten Vorbereitungstreffen für den 8. März 1988 am 2. 12. 1987 in der Frauenberatungsstelle

10. 11. 1987: Statuten des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe. Am Schluss befindet sich ein Stempel der Sicherheitsdirektion für die Steiermark „Dem Umbildungsbescheid vom 10. 11. 1987 zugrunde gelegt“ (3 Seiten A4 bzw. 6 Seiten A5)

Mitte Oktober 1987: Aussendung mit Änderung des Beginns der außerordentlichen Generalversammlung am 19. 10. 1987

13. 10. 1987: Flyer zur Veranstaltung „Die Armut ist Weiblich“ mit Federspiel, Krista (Mitautorin des Buchs „Sozialstaat Österreich, bei Bedarf geschlossen“) und zu Ausschnitten aus der Dokumentation „Sozialstaat am Ende“ in der Frauenberatungsstelle

Oktober 1987: Zeitschrift Laufschrifte Nr. 15 (12 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Uns steht das Wasser bis zum Hals. Gegen Sozialabbau & Arbeitslosigkeit. Für eine Ausweitung des Sozialbudgets“. Impressum: Plattform der Grazer Sozial-, Arbeitslosen- und Kulturprojekte; Marienplatz 5/8020 Graz (beidseitig bedruckt)

26. 6. 1987: Einladung zum nächsten Treffen der Frauenplattform am 1. 7. 1987 in der Frauenberatungsstelle, mit Tagesordnung

14. 6. 1987: Einladung bzw. Einberufung einer Sondersitzung der autonomen Frauenplattform am 21. 7. 1987 (siehe auch G773)

25. 5. 1987 (?): Flyer zur Frauengruppe „Vierzig vorbei und jetzt?“ montags und „Offener Abend“ dienstags in der Frauenberatungsstelle

15. 5. 1987: Einladung zur Eröffnung der Frauenberatungsstelle am neuen Standort (Marienplatz 5/2) mit Eröffnung der Ausstellung „Entwicklung und Arbeit der Frauenberatungsstelle“ um elf Uhr sowie zur Podiumsdiskussion „Situation und Zukunft autonomer Frauenprojekte“ mit Dohnal, Johanna; Riegerl, Claudia; Franthal, Ingrid; und zuständigen Politiker/innen von Stadt und Land um 20 Uhr

undatiert: Flugblatt „Frauenberatungsstelle. Die Frauenberatungsstelle siedelt ... Unsere neue Adresse (ab Mai 1987); Marienplatz 5, 2. Stock“

April 1987: Auszug aus Laufschrifte Nr. 10, 1987 zum 8. März 1987 und Ankündigung der Veranstaltung „Frau und Arbeitsrecht“ mit Stein, Dwora am 28. 4. 1987 in der Frauenberatungsstelle (4 Seiten bzw. eine Seite A3, beidseitig bedruckt)

1986:

August 1986: Zeitschrift Laufschrifte Nr. 6, 1986 (16 Seiten)

24. – 25. 5. 1986: Flyer „Einladung zum Seminar im Retzhof ‚Was heisst denn hier Frau?‘“ in Leibnitz. Das Seminar wird von der Frauenberatungsstelle Graz gestaltet

18. – 20. 4. 1986: Flyer „Es finden wieder Selbstverteidigungskurse mit Hanja Dirnbacher statt“, veranstaltet von der Frauenberatungsstelle und von der TU-Frauen-Gruppe

März 1986: Zeitschrift Laufschrifte Nr. 3 (10 Seiten)

undatiert: Stellungnahme der Aktionsgemeinschaft Kindergarten mit Forderungen an Kindergartenhalter und das Land Steiermark (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Unterschriftenliste für die Forderungen der Aktionsgemeinschaft Kindergarten (leer)

Jänner 1986: Einladung zur jährlichen Generalversammlung am 16. 1. 1986 mit Tagesordnung

1985:

undatiert; Flugblatt „Frauenberatungsstelle. Warum Frauenberatung?“ (beidseitig bedruckt)

undatiert: Flugblatt der Frauenberatungsstelle zur Wirtschaftskrise und Frauen gem. mit BAN und Streetwork (beidseitig bedruckt)

Dezember 1985: Zeitschrift Laufschrifte Nr. 1 (4 Seiten)

3. 12. 1985: Flyer zur Veranstaltung „Gleichbehandlungsgesetz“ mit Dr. Stein, Dwora und dem Film „Die kleine Gleichheit“

29. 11. 1985: Flyer „Ein Filmabend für Frauen. ‚Frankensteins Scheidung‘“, Videofilm von Funke Stern, Monika

19. 11. 1985: Flyer mit Terminen zu „Ganzheitliche Methoden zur Entfaltung der Persönlichkeit“ am 19. 11. 1985 mit Dr. Tina-Rabl, Veronique und zu „Gleichbehandlungsgesetz“ am 3. 12. 1985 mit Dr. Stein, Dwora mit dem Film „Die kleine Gleichheit“

27. 8. 1985: Flyer „Informationsabend für Frauen zu Fragen der: Arbeitslosigkeit; beruflichen Bildung; Förderungsmöglichkeiten; Leistungen aus dem Arbeitslosenversicherungsgesetz“ mit Frauenreferentin des Landesarbeitsamts Dr. Wlasak, Herta

Mai 1985: Flyer „Augen-Übungen für Frauen mit Seh-Problemen (Kurzichtigkeit, Weitsichtigkeit, andere Sehstörungen)“ am 21./22. 5. 1985, Anmeldung bis 10. 5. 1985

22. 4. 1985: Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am 25. 4. 1985 in der Frauenberatungsstelle zur Neuwahl des Vorstands

undatiert: Flyer „Wir suchen noch Frauen für unser Müttertreffen“ in der Frauenberatungsstelle jeden Mittwoch

undatiert: Flugblatt „Frauenberatungsstelle“ mit Selbstdarstellung, Zielen und Forderungen (beidseitig bedruckt)

1984:

18. 12. 1984: Einladung des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe zur Generalversammlung am 17. 1. 1985

Dezember 1984: Brief zur Eröffnung der Frauenberatungsstelle am 3. 12. 1984. Beilage:

-Folder „Frauenberatungsstelle. Triesterstr. 97 Parterre, 8020 Graz. Tel.: 27 31 39“

1984: Flugblatt „1984. Trotz ... und gerade deshalb, sind wir (Verein Frauenberatung und Selbsthilfe) auch jetzt noch fest entschlossen, die Errichtung einer Frauenberatungsstelle in Graz durchzusetzen“ (beidseitig bedruckt)

undatiert: Konzept „Konzept des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe“ (14 Seiten)

16. 2. 1984: Flugblatt „Einladung zur konstituierenden Sitzung des Vereins: „Frauenberatung und Selbsthilfe““ im Stüberl im Rechbauer kino

II. Observatoria (A9 – ST 01 – Gemeinsames Projekt Observatoria)

2003:

undatiert: Brief vom Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen mit Zusendung der zweisprachigen (Deutsch/Englisch) Broschüre, die die Ergebnisse des Projekts Observatoria dokumentiert, und mit dem Hinweis, dass weitere Exemplare angefordert werden können. Beilage nicht vorhanden. (Gemeint ist: „Observatoria. Gender Mainstreaming – eine Strategie zur Verringerung der Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern? / (...) a Strategy to Reduce Wage Differences between Women and Men?“ Hg.: Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen; I STE 10471)

undatiert: Projektbeschreibung (kurz) „Observatoria. Gender Mainstreaming – eine Strategie zur Verringerung der Einkommensdifferenz“ mit Beschreibung der Aktivitäten und Ergebnisse (2 Seiten)

6. 3. 2003: Folder „Observatoria. Gender Mainstreaming in der Erwachsenenbildung“, Präsentation des Projekts „Observatoria“ vom Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen im Palaver

31. 1. 2003: Programm „Observatoria. Gender Mainstreaming – eine Strategie zur Verringerung der Einkommensdifferenz zwischen Frauen und Männern?“, Tagung des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen im Seminarzentrum Strudlhof in Wien

Jänner 2003: Begriffsdefinitionen, zusammengestellt von Franthal, Ingrid, Observatoria Regionalgruppe Steiermark (3 Seiten)

2002:

undatiert: Selbstdarstellung der Rolle des DOKU Graz in der Steirischen Gruppe des Projekts Observatoria „Observatoria – Gender Mainstreaming – eine Strategie zur Verringerung der Einkommensdifferenz“

12. 3. 2002: Brief von Franthal, Ingrid vom Frauenservice Graz, Regionalprojektkoordinatorin für das Projekt Observatoria in der Steiermark, an DOKU Graz mit einer kurzen Vorstellung des Projekts und mit Einladung zur Teilnahme an der Steirischen Gruppe. Beilage (?):

-Projektbeschreibung „Observatoria. Gender Mainstreaming – eine Strategie zur Verringerung der Einkommensdifferenz“ (8 Seiten)

2001:

4. 4. 2001: Auszug aus der Projektvorstellung „Observatoria. Gender Mainstreaming – eine Strategie zur Verringerung der Einkommensdifferenz“, Nationale Kofinanzierung Referat Frau Familie Gesellschaft des Landes Steiermark (Seiten 1-4, 6, 19-22)

III. Laufschritle (ab 1996) (siehe auch Z 148)

Laufschritle vor 1996 sind unter „Allgemeines“ zu finden

2012: 1

2011: 3

2011: 1

2010: 3

2010: 2

2010: 1

2009: 1

2007: 4

2007: 2

2006: 2

2005: 2

2004: 4

2004: 3

2004: 2

2004: 1

2003: 5

2003: 4

2003: 3

2003: 2

2003: 1

2002: 5

2002: 4

2002: 3
2002: 2
2002: 1
2001: 4
2001: 3
2001: 2
2001: 1
2000: 5
2000: 4
2000: 3
2000: 2
1999: 3
1999: 2a
1999: 2
1999: 1b
1999: 1a
1998: 4
1998: 1a
1997: 4
1997: 1b
1996: 1a

IV. Jahresberichte/Tätigkeitsberichte

2012 (32 Seiten)
2011 (30 Seiten)
2010 (30 Seiten)
2009 (30 Seiten)
2007 (42 Seiten) (FB 2.2 2112/07)
2006 (38 Seiten) (NA 4)
2005 (34 Seiten) (FB 2.2 5034)
2004 (38 Seiten) (FB 2.2 2112/04)
2003 (42 Seiten) (FB 2.2 2112/03)
2002 (42 Seiten)
2001 (42 Seiten)
2000 (38 Seiten)
1999 (40 Seiten) (FB 2.2 2112/99)

Februar 1997: „Tätigkeitsbericht. 1. September 2006 bis 28. Februar 1997. ZiB. Zurück in den Beruf. Informations- und Koordinationsstelle für Wiedereinsteigerinnen“ (21 Seiten) (FB 2.2 486)

1996 „Tätigkeitsbericht“ (61 Seiten)

1991 „Tätigkeitsbericht“ (44 Seiten) (FB 2.2 1269)

Ende 1987 (?): Broschüre/Tätigkeitsbericht „Frauenberatung Information“ (6 Seiten)

Ende 1987: Broschüre/Tätigkeitsbericht „Statistik 1987. Verein Frauenberatung und Selbsthilfe“ (13 Seiten)

undatiert: Broschüre/Tätigkeitsbericht „Frauenberatung“ vom Verein Frauenberatung und Selbsthilfe (39 Seiten A5)

V. Sonstige Publikationen

Mai 2005: Handbuch „GemCITE. Gender Mainstreaming Concept for IT Education. Ein Handbuch zur Entwicklung und Verbesserung der Qualität von IT-Aus- und Weiterbildungen als Beitrag zur Gleichstellung von Frauen und Männern“ von der GemCITE Projektpartnerschaft (Frauenservice Graz; Beförderungsinstitut Steiermark; FrauenComputerZentrum Berlin; Enaip Toscana Est Onlus Firenze; Föreningen Urkraft Skellefteå; HRDF Economic Institute of Maribor; Newham College of Further Education London) (74 Seiten)

12. 11. 2001: Diplomarbeit des Universitätslehrgangs Feministisches Grundstudium am Rosa-Mayreder-College, Wien, und am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Strobl, „Die Krebsinnen. Feministische Öffentlichkeitsarbeit am Beispiel der Zeitschrift Laufschriffe des Vereins FRAUENSERVICE Graz, 1985-1999“ von Behr, Bettina (51 Seiten) (ME 2.2 2655)

September 2000: Broschüre „Netzwerk-Bildung. Dokumentation 2000“, Dokumentation des Treffens „Netzwerk-Bildung“ am 30. 6. 2000, eine Vernetzung von Frauen- und Mädcheneinrichtungen in der Steiermark (autonome, institutionelle, arbeitsmarktorientierte usw.). Impressum: Hg./Verlag: Verein Frauenservice (52 Seiten)

20. 10. 1999: Diplomarbeit des 1. Diplomlehrgangs Feministisches Grundstudium am ISZ – Internationales Studienzentrum für wissenschaftliche Erwachsenenbildung und Demokratieforschung im Verband Wiener Volksbildung und am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung, Strobl, „Laufschriffe – Megasteps. Die Zeitschrift des Vereins FRAUENSERVICE Graz – Feministische Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, 1984-1999“ von Behr, Bettina. (75 Seiten und Laufschriffe 3/99 [35 Seiten] als Anhang) (H BEH 7989)

29. 7. 1999: Broschüre „Arbeitsmarktpolitische Impulse aus dem In- und Ausland. Vernetzungsstrategien. Eine Veranstaltung des EU-Projekts ‚Handel im Wandel‘“ in der Wirtschaftskammer Steiermark (29 Seiten) (EWR 4662)

Juni 1999: Broschüre „1984 – 1999. 15 Jahre Beratung und Bildung im Interesse von Frauen“ vom Frauenservice Graz (34 Seiten)

Herbst 1995: Dokumentation der Werkstattreihe Feministische Erwachsenenbildung in Österreich Teil II „Methodik und Didaktik in der Frauenbildungsarbeit“ vom Arbeitskreis Feministische Erwachsenenbildung Graz (102 Seiten) (B 6 3399/II)

1992: Broschüre „Analyse der Bildungsarbeit im Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung“ von Mitter, Bettina und Orthofer, Ingeborg unter Mitarbeit von Kapeller, Doris (54 Seiten)

März 1992: Broschüre der Frauenberatungsstelle Graz „Ehe und Lebensgemeinschaft. Eine Gegenüberstellung aus rechtlicher Sicht“ von Ransmayr, Barbara (50 Seiten) (G 5 1500; H VER 6771)

1990: Broschüre „5 Jahre Frauenberatungsstelle Graz. Frauenberatung – Frauenbildung – Frauenpolitik. Symposium 26. – 31. März 1990. Referate-Sammelband“ vom Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung (115 Seiten) (FB 2.2 708; H FÜN 3546)

1990: Broschüre „5 Jahre Frauenberatungsstelle. Frauenberatung – Frauenbildung – Frauenpolitik“ vom Verein Frauenberatung und Selbsthilfe (105 Seiten) (FB 2.2 708; Lit. – 3982 Arch 1)

Laufzeit: 1975 - 1985

Siehe auch G 255; G 305; G 763

Siehe auch Zykla Z 159; Frauen-Info Z 758

Offizielle Auflösung am 20. 1. 1982

Inhalt:

Mappe 1: 1979 – 1985

Mappe 2: 1975 – 1978

Hinweis: Interna im STICHWORT (1976 – 1990: Korrespondenz, Protokoll, Behördenverkehr (ca. 2 cm))

1991: Projektvorschlag zu einer dokumentarischen Veranstaltung der Autonomen Grazer Frauenzentren im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum
Unterlagen über das 1. Autonome Frauenzentrum Graz wurden dem DOKU am 23. 5. 1991 von Reinprecht, Ilse übergeben.

1985:

1. 12. 1985: Zeitungsausschnitt zum Symposium „Wissen macht Frauen stark“ vom 28. 11. – 1. 12. 1985 „Feminismus und die Wissenschaft“ in der Tagespost, S. 2

30. 11. 1985: Zeitungsausschnitt zum Symposium „Wissen macht Frauen stark“ vom 28. 11. – 1. 12. 1985 „Frauen müssen Fragen stellen“ in der Tagespost, S. 2

9./10. und 16./17. 3. 1985: Programm „Politik gegen Frauen. Politik über Frauenkörper. Seminar zu 10 Jahre Familienpolitik in Österreich, Geschichte patriarchalischer Fortpflanzungspolitik, Familienpolitik als Bevölkerungspolitik, Bevölkerungspolitik in der ‚3. Welt‘, Gentechnik und Reproduktionstechnologien“ im autonomen Frauenzentrum Innsbruck (Michael Gaismaistr. 8)

1983:

8. 3. 1983: Flugblatt „Frauen gegen den Faschismus“ für ein Verbot von NDP und ANR. (Siehe auch G 44)

1982:

Anfang 1982: Zeitschrift „Roter Zettel“ Nr. 1/82 „Politische Frauen. Frauen in der Politik. Frauenpolitik“. Impressum: Herausgeber, Verleger: VSStÖ-Frauen, Sektion Graz, Bergmannsgasse 6, 8010 Graz; f.d.l.v. Scherbler, Brigitte; Herstellerin: ÖH-Graz (8 Seiten)

Januar 1982: Mitteilungsblatt „Club Info“ 1 a/82 mit Frauentermine, u.a. Frauenvollversammlung am 3. 2. 1982

1981:

Oktober 1981: Mitteilungsblatt „Club Info“ 9 a/81 „Frauen kommt zum Frauencafe: jeden Mittwoch ab 19 Uhr im Club Links“ mit weiteren Termine (u.a. Frauenfest am 21. 10. 1981)

August? 1981: Flugblatt von Club Links „Frauen wir treffen uns“ (2 unterschiedliche Tagesangaben)

Juni 1981: Mitteilungsblatt „Zykla Sondernummer. Frauen gemeinsam sind stark“ Termine für Juni

Mai 1981: Mitteilungsblatt „Zykla Sondernummer. Frauen gemeinsam sind stark“ Termine für Mai

22. 1. 1981: Brief von der Working Group „Press Conference“ von der Konferenz „Vrouwen tegen Mishandeling – Konferentie“ in Belgien mit der Bitte um ein persönliches Zeugnis für die Pressekonferenz

undatiert: Flugblatt „Für den Schutz des Lebens. Für unsere Kinder. Für das Recht auf Abtreibung“ von Frauenzentrum, Frauenreferat, Frauen für den Frieden, BDF, KSV, VSStÖ, GRM

1980:

Dezember 1980: Weihnachtsbrief des Bundes sozialistischer Freiheitskämpfer und Opfer des Faschismus mit Beilage:

-Kalender 1981, Rückseite „100. Geburtstag des großen Sozialisten Otto Bauer“

14. 11. 1980?: Einladung zum Sozialkomitee Treffen am 17. 10. 1980?. (Nach einer Besetzungsaktion)

13. 11. 1980: Einladung zum Vorbereitungstreffen des Antifaschistischen Komitees am 17. 11. 1980 für den „Tag der antifaschistischen Universität“

12. 11. 1980: Einladung zum Treffen des Antifaschistischen Komitees am 18. 11. 1980

November 1980: Einladung zum Treffen des Sozialkomitees am 10. 11. 1980 (Vorbereitung des Besetzungstages)

6. 11. 1980: Einladung zur Sitzung des Antifaschistischen Komitees am 11. 11. 1980

15. 10. 1980: Einladung zur Redaktionssitzung für das „Frauen-buch“ („Frauen-bauch“ [sic]) am 21. 10. 1980 (organisiert von der Uni-Zeitschrift „UNI-Teil“ gem. mit dem Frauenreferat und dem FZ Graz)

Juni 1980: Brief von der Zeitung Regenbogen (aus Huglfing, Deutschland) bzgl. Anzeigenaustausch und einen Sommer-Camp

Ende Mai 1980: Infoblatt der Grünen (Deutschland) „Zu: Frauen“ (4 Seiten)

Mitte Mai 1980: Flugblatt „Veranstaltungen zur Situation am Wohnungsmarkt im Rahmen der Grazer Jugendwochen“ am 16. und 17. 5. 1980. Veranstaltet von Arbeitsgruppe zur Wohn- und Mietsituation; Club Links; Erklärung von Graz; Junge Generation der SPÖ; ÖH; Sozialistische Jugend Graz

10. 5. 1980: Flugblatt „Protestkundgebung gegen NDP – Burger“ von der ÖH

Anfang Mai: Stellungnahme der Steirischen Landesorganisation der Arbeitsgemeinschaft für Gewaltfreiheit, soziale Verteidigung und Zivildienst zu Aufrüstung und Waffenexporten mit der Einladung zu einer Besprechung am 13. 5. 1980 (4 Seiten)

Mai 1980: Fragebogen des ÖH-Frauenreferats Klagenfurt zu den Einstellungen von Frauen in Frauengruppen (5 Seiten, beidseitig gedruckt)

25. 4. 1980: Flyer „Einladung zur Forumsdiskussion zum Thema: Beruf – Hausfrau – II“ mit Dipl.-Kfm. Brooks, Robert; Staatssekretärin Dr. Eypeltauer, Beatrix; Oberarzt Dr. Springer-Kremser, Marianne; NR Dr. Offenbeck, Jolanda. Veranstaltet vom SPÖ Landeskomitee Steiermark

19. 4. 1980: Plakat „Abtreibung ist Mord. Großdemonstration gegen die Fristenlösung“, mit der Hand darauf geschrieben „Gegendemo zur gleichen Zeit am gleichen Ort“.

18. 4. 1980: Aussendung mit Terminankündigungen von der ÖH-Frauenreferentin Johanna [...]

10. 4. 1980: Einladung zur Sitzung des Antifaschistischen Komitees am 26. 4. 1980

undatiert: Gedicht an das Frauenzentrum von Frau Bortsch, Grete

1. 4. 1980: Aussendung des Antifaschistischen Komitees zu Demonstrationen gegen die Kandidatur von Norbert Burger und mit Einladung zur Sitzung am 9. 4. 1980

April 1980: Zeitschrift „Frauennachrichten“ Jg. 2/Nr. 1 (siehe auch Z 9)

Ende März 1980: Flugblatt bzw. Zykla-Sondernummer „Zur Abtreibungssituation in der Steiermark und Graz“ (mit Einladung zu einem gemischten Treffen am 2. 4. 1980)

Ende März 1980: Stellungnahme der Steirischen Atomkraftgegner zum Ergebnis der Volksabstimmung am 23. 3. 1980 in Schweden „Irreführung der Öffentlichkeit“ mit Beilage:

-5. 2. 1980: Broschüre „Nein. Nej.“ Schwedensolidarität 80 vom Forum Alternativ

Mitte März: Einladung zur Sitzung des Antifaschistischen Komitees am 25. 3. 1980

13. 3. 1980: Einladung zum Treffen AKW-Gegner am 19. 3. 1980

11. 3. 1980: Einladung vom Alternativenreferat der ÖH zu einem Terminkoordinationstreffen am 24. 3. 1980

Anfang März: Einladung zur Sitzung des Antifaschistischen Komitees am 11. 3. 1980

10. 3. – 14. 3. 1980: Einladung und Programm für das „Frauseminar“ des Gustav-Stresemann-Instituts in Bayern

10. 3. 1980: Diskussionsentwurf einer Presseaussendung „Energiezukunft Österreichs“ der Gruppe SW

8. 3. 1980: Flugblatt bzw. Sondernummer der Zykla „8. März Internationaler Frauentag - 5 Jahre Fristenlösung. Der internationale Frauentag steht heuer in ganz Österreich unter dem Motto 5 Jahre Fristenlösung“ (2 Seiten)

5. 3. 1980: Einladung von Wiener Frauen (aus dem AUF-Zeitungskollektiv, Frauen für den Frieden, Frauenbuchladen und ehem. Frauengruppe Forum Alternative) zu einem Vorbereitungstreffen für Beteiligung an den Wiener Festwochen

März 1980: Zeitschrift „Frauen Info“ Termine März '80 Sondernummer der Zykla (2 Exemplare)

26. 2. 1980 : Brief an den ORF mit der Bitte um die Zusendung des Fernseh- und Radioprogrammausdrucks für das Informationsblatt „Fraueninfo“ (geschrieben von Frauenreferentin Bauer, Gabriele)

Mitte Februar 1980: Terminankündigungen von der Österreichischen Urania für Steiermark

15. 2. 1980: Flugblatt und Entwurf „An die Frauen vom Frauenzentrum. Kurznachrichten“

13. 2. 1980: Einladung zum Treffen des Antifaschistischen Komitees am 19. 2. 1980

Februar 1980: Zeitungsausschnitte zur Leserbriefaktion für die Miss-Wahlen“(Aus Neuer Zeit u. a.)

6. 2. 1980: Flyer zur Lesung „Standhalten. Ein dokumentierter Erziehungsroman“ von Bolius, Uwe im Forum Stadtpark

4. 2. 1980: Aussendung mit Terminankündigungen u. a. für eine Nachbesprechung der Steirischen Frauentage am 6. 2. 1980

1. 2. 1980: Einladung zur Veranstaltungsreihe „Die Grünen kommen! – Kommen die Grünen?“ veranstaltet von dem Alternativenreferat und der Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung

Februar? 1980: Brief von Wiener Frauen mit Aufruf zu einer Bundesweiten Offensive gegen Angriffe auf der Fristenlösung und der Bitte um Informationen über die Situation in den Bundesländern

31. 1. 1980: Flugblatt „Uni Frauen-Zentrum. Eröffnungsfest + Diskussion“

24. 1. 1980: Einladung zum Treffen des Antifaschistischen Komitees am 29. 1. 1980 Mit Beilagen:

- Protokoll des Treffens am 22. 1. 1980 (Interna)

- undatiert: Flugblatt und Entwurf „NPD-Burger als Präsidentschaftskandidat? Den Anfängen wehren!“ Impressum: ÖH an der Uni Graz

21. 1. 1980: Zeitungsausschnitt „Freimütige Gespräche über Frauenprobleme. Zum ersten Mal fanden in Graz ‚Steirische Frauentage‘ statt“ in Neuer Zeit

17. – 20. 1. 1980: Flyer bzw. Sondernummer der Zykla „Steirische Frauentage“ veranstaltet vom Frauenreferat der ÖH und dem Frauenzentrum Graz

16. 1. 1980: Zeitschrift „Frauen Info“ Jänner 1980, Sondernummer der Zykla

16. 1. 1980: Flyer „Tag der Puppen“ mit Künstlerin Paier, Burgis, veranstaltet vom Frauenreferat

15. 1. 1980: Einladung zur Sitzung des Antifaschistischen Komitees am 22. 1. 1980 und Beschlüsse des letzten Treffens

11. 1. 1980: Einladung zum letzten Plenum für die Steirische Frauentage“

8. 1. 1980: Brief des ÖH Pressereferats mit Bitte um Zusendung von Terminen und Informationsmaterial für das „ÖH-Info“

Jänner 1980: Broschüre „Bundespräsidentenwahl 1980. Komitee zur Wahl eines nationalen Deutsch-Österreichers“ (rechtsextremes Inhalt) Beilagen:

- Unterstützungserklärung

- Flugblatt „National heißt Deutschnational. Dr. Norbert Burger“

Jänner 1980: Zeitschrift „Frauen-Info“ Nr. 71 (3 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Herli will ja nur spielen, Hasi!“ über ein Herrenmagazin. Impressum: Katastrophenhilfe österreichischer Frauen. F.d.I.v.: Schmatz, Elisabeth

1979:

Dezember 1979: Flugblatt „Appell. Sagt JA zum Leben, NEIN zu den Plänen der NATO“ (ohne Impressum, von der BDF)

Dezember 1979: Einladung zum Treffen des Antifaschistischen Komitees am 20. 12. 1979

Dezember 1979: Zeitung „Klartext. Zeitung für nationale Politik“ 1. Jahrgang, Folge 3 (zur Bundespräsidentenwahl 1980) (Rechtsextremer Inhalt)

undatiert: Flugblatt „Bundespräsidentenwahl 1980. Diplomvolkswirt Dr. Norbert Burger“ (Rechtsextremer Inhalt)

14. 12. 1979: Flyer „Die Uni-Arbeitsgruppe Frauen & Literatur stellt sich vor. Autorinnen-Lesung mit anschließender Diskussion“ im FZ Graz

10. 12. 1979: Aussendung zum Großplenum am 19. 12. 1979 und mit Terminankündigungen

Dezember 1979: Flyer für den Band „Kontrollierte Frauen“ in „Kriminalsoziologische Bibliografie“, Jg. 6, Heft 23-34, 1979

undatiert: Flugblatt der Jugendberatung „Kontakt-Gruppe“ Treffen jeden Mittwoch im info-center

Ende November 1979: Flugblatt des ÖH-Frauenreferats „Bussi Susi – oder die Angst konservativer ÖH-Politiker vor den Frauen“

20. 11. 1979: Flyer „Beruf – Hausfrau. Einladung zur Forumsdiskussion zum Thema“ mit Dr. Butschek, Felix; Staatssekretärin Dohnal, Johanna; Dr. Klima, Manfred; Dr. Sik, Ludwig; NR Dr. Offenbeck, Jolanda. Veranaltet vom SPÖ Landesfrauenkomitee Steiermark

Mitte November 1979: Broschüre „Europäische Akademie Neuburg e.V. „Frauenseminar““
Einladung zum Seminar vom 17. – 21. 11. 1979

31. 10. 1979: Zeitungsausschnitt „Schwangere und Mütter greifen zur Selbsthilfe. Frauen treffen einander zu Erfahrungs- und Informationsaustausch“ von Winter, Riki in Neuer Zeit, S. 8

18. 10. 1979: Brief der Initiative Österreichischer Atomkraftwerksgegner (IÖAG) mit dem Angebot von Flugblättern und Plakaten zum Jahrestag der Volksabstimmung

9. 10. 1979: Brief mit Einladung zum Frauenseminar des Gustav-Stresemann-Instituts in Bayern (angekündigte Beilage nicht vorhanden)

8. 10. 1979: Zeitung „Rotes Dachl. Innsbrucker Zeitung für Politik und Kultur“ des VSStÖ Innsbruck, Nr. 51

2. 10. 1979: Brief vom Klub der slowenischen Studenten in Graz (adressiert an das Rote Frauenzentrum) mit der Einladung zur Teilnahme an der Oktober-Arena/Oktoberski tabor (Beilagen nicht vorhanden)

undatiert: Zweite Seite eines Flugblatts über Frauen an der Uni, insbesondere über Dr. Schwarz, Ingeborg. Impressum: Unifrauengruppe. F.d.I.v.: Lehmann, Brigitte

undatiert: Flyer „Frauenzentrum Graz. Bergmannngass 6 ... Informationen für Frauen ... Diskussionen, Aktionen, Arbeitskreise ...“

Herbst 1979: Brief und Herbst Programm des Verlags Frauenoffensive

September 1979: Flyer für die Zeitschrift „Frauen im Knast“ Nr. 3.

September 1979: Aufruf „Aufruf zur Solidaritätsarbeit mit Nicaragua“ vom Österreichischen Solidaritätskomitee für Nicaragua

August 1979: Aufruf „Unterstützung der Oktober-Arena/Oktoberski Tabor“ mit Anhang

-Unterstützungserklärung (mit Liste der prominenten UnterstützerInnen auf der Rückseite)

29. 8. 1979: Brief vom Innsbrucker Frauenzentrum mit der Bitte, das Programm der Frauentage anzukündigen

16. 8. 1979: Offener Brief der Mediengruppe des Frauenzentrums Wien zur Club 2-Sendung am 9. 8. 1979 „Was ist los mit der Jugendkultur – Discokonsum statt Rockwelle“ (mit Beilagen, 5 Seiten). Beilagen:

-13. 8. 1979: Brief vom Frauenzentrum Wien mit der Bitte um Unterschriften

-Leere Unterschriftenliste

Sommer 1979: Selbstdarstellung/Aufruf für Beiträge „4. Sommeruniversität der Frauen: Autonomie oder Institution. Über die Leidenschaft der Frauen“ vom 1. – 6. 10. 1979 in Berlin (2 Seiten, beidseitig gedruckt) (Dokumentation siehe I SOM 66)

21. 6. 1979: Flyer zum Vortrag „Die Stellung Hitlers im nationalsozialistischen Herrschaftssystem“ von Univ.-Prof. Dr. Mommsen, Hans veranstaltet von der Gesellschaft für Soziologie an der Universität Graz und der österreichisch-deutschen Kulturgesellschaft

19. 6. 1979: Einladung zum Treffen des Antifaschistischen Komitees am 25. 6. 1979

undatiert: Programm für die Vorführungen von Frauenfilmen in Graz, Innsbruck, Salzburg, Linz und Wien: Die versiegelte Erde; Die Geschichte von A.; Fremde Augen, die nichts Unbekanntes sahen; Redupers; Die Macht der Männer ist die Geduld der Frauen; Die Geschichte des Chicagoer Mütterzentrums; Das Adjektiv Frau; Kampf um ein Kind; Experiment. Mit Unterlagen zu den Filmen:

-26. 6. – 3. 7. 1977: Programm „7. internationales Forum des jungen Films“ (u. a. „The Chicago Maternity Center Story. dt: Die Geschichte des Chicagoer Mütterzentrums“)

-23. –30. 6. 1974: Programm „Internationales Forum des jungen Films“ über den Film „L’aggettivo Donna“ und das Manifest des Feministischen Kinokollektivs

30. 5. 1979: Flyer „Frauenfilm. Die Geschichte des Chicagoer Mütterzentrums. Das Adjektiv Frau“

22. 5. 1979: Einladung zum Treffen des Antifaschistischen Komitees am 12. 6. 1979

Mitte Mai 1979: Offener Brief der Grazer Feministinnen an Piringer, Doris als Reaktion auf ihren Artikel in der Kleinen Zeitung vom 12. 5. 1979

9. 5. 1979: Plakat „Frauenfilm. Die Macht der Männer, ist die Geduld der Frauen“ Buch & Regie; Perincioli; Musik: Flying Lesbians (I P 1843)

undatiert: Flugblatt zum Film „Die Macht der Männer, ist die Geduld der Frauen“

Mai 1979: Unterlagen zu Aktion Leben

-undatiert: Broschüre „Das könnte Michael sein ...“ von der Plattform „Ärzte für das Leben“

-undatiert: Büchlein „Geburtstage/Erinnerungstage“ von Rettet das Leben

1. 5. 1979: Flugblatt „Mit uns ist kein Staat zu machen“ vom Frauenzentrum Wien

26. 4. 1979: Flugblattvorlage „Was haben die Parteien für die Frauen getan? Podiumsdiskussion“ mit NAbg. Dr. Offenbeck; eine Vertreterin der GR. Mag. Frick; Mag. Rowhani (2 Seiten)

4. 4. 1979: Flyer „Frauenfilm. Fremde Augen, die nichts Unbekanntes sahen“ KIZ Sonderinfo Nr. 3

März/April 1979: Mitteilungsblatt „Ruf der Heimat. Mitteilungsblatt des Kärntner Heimatdienstes“ mit dem Schwerpunkt „Titokommunismus auf leisen Sohlen“ (Rechtsextremer Inhalt)

undatiert: Flugblatt und Entwurf „Menschen(frauen)rechte im Islam?“

März 1979: Zeitungsausschnitt „Alice Schwarzer: ‚Frauen im Iran brauchen unsere Hilfe‘“. Erwähnt auch die Ausweisung von Millett, Kate.

Mitte März 1979: Presseaussendung von der Frauenreferentin Kurtz, Agnes zur Vorführung des Films „Geschichten von A“ am 21. 3. 1979 (Beilagen nicht vorhanden)

7. 3. 1979: Flyer „Frauenfilm. Die versiegelte Erde“ mit Hinweis auf einem Frauenfest am 8. 3. 1979 im Forum Stadtpark

Anfang Februar 1979: Zykla-Sondernummer „Misswahl – Fleischschau“ zur Misswahl (und Aktionen dagegen) am 8. 2. 1979

5. 2. 1979: Presseaussendung „Studentenkindergarten an der Universität Graz“ von der Frauenreferentin Kurtz, Agnes

2. 2. 1979: Zeitungsausschnitt „Studentenkindergarten: Relativ hohe Beiträge“ in der Kleinen Zeitung, S. 20

1. 2. 1979: Zeitungsausschnitt „Hochschülerschaft will Kindergarten errichten“ in der Kleinen Zeitung, S. 22

undatiert: Flugblatt bzw. Sondernummer der Zykla „Frauen, Wem gehört unsere Stadt? Den Politikern oder den Menschen, die darin leben, arbeiten, schlafen, essen, lachen, spielen ...“

undatiert: Flugblatt „Die Zeiten der Frauenzimmer sind angebrochen“ für das Frauenzimmer in Wien

1978:

undatiert: Unterlagen zu (Frauen)filmen, vor allem von Brückner, Jutta und ihren Filmen „Ein ganz und gar verwahrlostes Mädchen“ und „Tue Recht und scheue niemand!“ sowie zu „Rosinen im Kopf“ von Gallehr, Theo und Quittek, Rita; „Eine Frau, eine Familie“ von Ivens, Joris und Loridan, Marcelino; „Flaschenkinder“ von Krieg, Peter (7 Seiten)

undatiert: Flugblatt des Filmklubs „Film gebrauchen! Tips für eine Filmvorführung“

Dezember 1978: Mitteilungsblatt „Ruf der Heimat. Mitteilungsblatt des Kärntner Heimatdienstes“ (Rechtsextremer Inhalt)

11. 9. 1978: Brief der Jugendberatung „info-center“ mit der Bitte um Zusendung von Material und Terminen

10. 9. 1978: Brief der Wiener Frauenkooperative zu Solidaritäts- und Spendenaktion für ein Frauenkommunikationszentrum vom 20. – 22. 10. 1978 und einer Diskussion am 22. 10. 1978 „Kommunikationszentrum verändert den Alltag – Ideen für ein Frauenzentrum“. Mit Beilage:

-Flugblatt „Kommunikationszentrum für Frauen“ Impressum: Arbeitskreis Kommunikationszentrum für Frauen. F.d.I.v.: Urbankova, Alena

Undatiert: Werbeflyer „Bücher für Frauen“ und „Musik für Frauen“ vom Trikont Verlag

August 1978: Flyer bzw. Anmeldeformular „Formentera. Oktober 78. Selbsterfahrung für Frauen“

-Anhang mit genaueren Daten (10. 10. 1978 – 15. 10. 1978)

September/Oktober 1978: Aussendung „Zykla-Info. Einladung an alle Frauen für Mi, 25. Oktober 1978 ins Frauenzentrum“

Unterlagen zu den Film „Lieber Herr Doktor“ (4 Seiten)

-14. 6. 1978: Flyer „In der Reihe Frauenfilm: ‚Lieber Herr Doktor!‘“

-undatiert: Flugblatt, mehrsprachige Filmbeschreibung (Englisch, Französisch, Deutsch)

-undatiert: Flugblatt „Lieber Herr Doktor. Ein Film über Schwangerschaftsabbruch“

-6. 6. 1978: Aussendung des Frauenreferats, Kulturreferats und des kritischen Informationszentrum (KIZ) mit Einladung zu Film und Diskussion am 14. 6. 1978

31. 5. 1978: Flyer „In der Reihe Frauenfilm: ‚Nehmen Sie es wie ein Mann, Madame!‘“ vom Frauenreferat, Kulturreferat und kritischen Informationszentrum (KIZ)

Ende Mai 1978: Aussendung nach der Neuwahl des Vorstandes im Frauenzentrum am 24. 5. 1978 und mit Hinweis auf den Film am 14. 6. 1978 auf der Uni

10. 5. 1978: Flyer „Der Planet Venus (Planete Venere) von Elda Tattoli. Ein Frauenfilm aus Italien“ mit Filmbeschreibung

Anfang Mai 1978: Einladung zur Vollversammlung zur Neuwahl des Vereinsvorstands am 24. 5. 1978

Ende April/Anfang Mai 1978: Aufruf vom Verlag Frauenoffensive für Beiträge fürs Frauenjahrbuch '78 bis 15. 5. 1978

Ende April 1978: Flugblatt „Für eine Konferenz der Wiener Frauenbewegung“ aus Frauen-Info (Z 91) 61, Mai 1978, S. 10-11.

27. 4. 1978: Flyer „Information von Frauen für Frauen zu den Themen: Medizin, Rechtliche Situation, Frauenarbeit, Lohn für Hausarbeit, Frauenbewegung“ im Bräukeller. Impressum: Frauenzentrum-Graz. F.d.I.v.: Neidorn, Ilona

Unterlagen für die Veranstaltung am 27. 4. 1978 „Information von Frauen für Frauen“

- Frauenmedizin (2 Seiten)
- Rechtliche Situation (25 Seiten)
- Frauenarbeit (4 Seiten)
- Lohn für Hausarbeit (2 Seiten)
- Frauenbewegung (2 Seiten)

6. 4. 1978: Zeitungsausschnitt „Die Frau aus der unterprivilegierten Lage befreien: Viele Partner – wenig Partnerinnen“ von Reinprecht, Ilse und Winter, Riki in der Kleinen Zeitung, S. 3

April 1978: Brief vom Frauenhaus Berlin mit Information zum Film „Frauen gegen Männergewalt“ über das 1. Jahr des Frauenhauses.

- Beilage: Klappentext „Frauen gegen Männergewalt“ von Sternheim-Peters, Eva

Ende März 1978: Aussendung mit Terminankündigungen für Referate im FZ Graz: Krassnig, Christa: „Frauen – Das verrückte Geschlecht?“; Reinprecht, Ilse: „Lohn für Hausarbeit?“; Hirschböck, Irmgard: „Frauenmedizin“; Schlacher, Ingrid: „Feminismus“; Winter, Riki: „Frauenarbeit“.

März 1978: Flugblatt bzw. Broschüre „Gewalt gegen Frauen“ zum Internationalen Frauentag. Impressum: Frauenzentrum Graz, Rotes Frauenkomitee, Frauenreferat der ÖH. F.d.I.v.: Agnes Kurtz

Ende Februar 1978: Einladung zum Plakate für den 8. März malen am 1. 3. 1978 und zur Besprechung der Aktivitäten (gem. mit dem Roten Frauenkomitee und dem Frauenreferat) am 2. 3. 1978

1977:

Mitte Dezember 1977: „Familienplanung: Teurer Eingriff“ aus Profil 51/62 1977, S. 59

Anfang Dezember 1977: Zeitungsausschnitt „Frauenseminar‘ in Grazer Uni: Lohn für Hausarbeit gefordert“

4. 12. 1977: Zeitungsausschnitt „Nur Männer waren nicht zugelassen. Frauenseminar in Graz: ‚Mit Getto nichts zu tun‘“ in der Kleinen Zeitung, S. 6

4. 12. 1977: Zeitungsausschnitt „Warum ich Feministin bin“ Kommentar von Faustmann, ? in der Kleinen Zeitung, S. 3

Ende November 1977: Flyer und Entwurf „Frauenseminar“ vom 2. – 3. 12. 1977 mit Vorträgen von Lehmann, Brigitte; Rowhani, Inge; Fischer, Erika; und Frauen der AUF

undatiert: Einladung aus Berlin zu einem Vorbereitungstreffen am 16. 1. 1978 für die Frauenuniversität 1978.

November 1977: Zeitungsausschnitt „Die Grazer Filmtage wollen den Frauenfilm aus seiner Gettosituation herausführen“ von Kemetmüller, Klaus

undatiert: Programm der 5. Grazer Filmtage „Frauensprache – Männersprache. Männerfilm – Frauenfilm“ vom 3. – 8. 11. 1977(2 Seiten)

Ende Oktober/Anfang November 1977: Aussendung des Forums Stadtpark zu den 5. Grazer Filmtagen von 3. – 8. 11. 1977 (2 Seiten)

undatiert: Zeitungsausschnitt „Literatursymposium: Schreiben die Frauen in einer patriarchalisch bestimmten Sprache?“ von Krechel, Ursula (Ausschnitt und Fotokopie)

undatiert: Flugblatt „Aus meinen Augen, Baader-Meinhof-Pack!“ Gemeinsames Statement von GRM, LUM, ÖSU, VSStÖ, Studentinnen des Grazer Frauenzentrums, Verein Iranischer Studenten, Klub Slowenischer Studenten in Graz, Verein der Studenten Kurdistan im Ausland, Verein Griechischer Studenten und Akademiker

26. 10. 1977: Offener Brief an Möller, Irmgard aus dem Frauen- und Lesbenzentrum Bochum

undatiert: Zeitschrift „Zykla. Die unregelmäßige Monatszeitschrift für die Frau“ Nr. 2/1977. (48 Seiten) Siehe auch Z 159

Oktober 1977: Zeitschrift Roter Zettel des VSSTÖ zum Thema „Patriarchat und Frauenbewegung“, Nr. 10/1977

Anfang Oktober 1977: Konzept für eine Ausstellung „Umdenken – umschwenken“ (kein Frauenprojekt)

undatiert: Zeitungsausschnitt „Frauenbewegung: Wie ein Steppenbrand“ von Federspiel, Krista in AZ-Journal, S. 3-4

24./25. 9. 1977: Zeitungsausschnitt „Forum 17/25 – Warum keine Dienstpflicht für Frauen?“ in der Presse, S. 18. (Stellungnahme des FZ Graz wurde nicht abgedruckt)

20. 9. 1977: Brief von den Freunden der Deutschen Kinemathek eV mit Informationen zu Frauenfilme im Bezug auf das Filmprogramm für den Steirischen Herbst

15. 9. 1977: Stellungnahme zu „Forum 17/25 – Warum keine Dienstpflicht für Frauen?“ in der Presse

-Beilage: Ausschnitt der ursprünglich Fragestellung

12. 9. 1977: Brief des Ausschusses „Ausstellung Alternativen“ zur Erinnerung an die Besprechung am 14. 9. 1977

20. 8. 1977: Zeitungsausschnitt „Die Frau in der Medizin“ von Wallinger, Sylvia in der AZ Journal 33/77

undatiert: Flugblätter und Broschüre zum Feministischen Frauengesundheitszentrum in Berlin

-Flugblatt „Clio. Eine periodische Zeitschrift zur Selbsthilfe“ mit Bestellliste (siehe auch Z 119)

-Broschüre: „Jetzt helfen wir uns selbst. Zur Eröffnung des ersten Feministischen Frauengesundheitszentrums – FFGZ – in Europa“ (24 Seiten)

Broschüre: „Zur Eröffnung des feministischen Frauengesundheitszentrums in West Berlin“ (18 Seiten)

-Brief zur geplanten Eröffnung des FFGZ in November 1977

undatiert: Artikel „Zwischen Gesundheitssicherung und Hausfrauenideologie: der Frauenarbeitsschutz“ Dobberthien, Marliese in: Gesundheit am Arbeitsplatz, hrsg. R. Kiske.

26. 7. 1977: Zeitungsausschnitt „Gewalt in der Ehe“ von Wantoch, Erika in Profil Nr. 30/1977 (4 Seiten)

22. 7. 1977: Zeitungsausschnitt „Scheidung: Kampf mit den Frauen. Kluft zwischen Broda und SP-Frauen größer als zwischen ihm und ÖVP“ in Kurier, S. 3

Juli 1977: Bericht „Women on the Professional Staff and at Decision-Making Levels of the United Nations System: 1971 – 1976“ von Szalai, Alexander und Croke, Margaret für das UNITAR Colloquium on Women and Decision-Making in the United Nations in Hernstein, Österreich am 13. – 16. 7. 1977 (37 Seiten)

26. 6. 1977: Zeitungsausschnitt und Artikelentwürfe „Den Koffer aus der Hand und das Wort aus dem Mund“ von Tax, Sissi und Winter, Riki in der Kronen-Zeitung

25. 6. 1977: Zeitungsausschnitte „Mutter erstickte Neugeborenes“ in der Kronen-Zeitung und „Wünschte dem Kind den Tod. Es starb durch Unterlassung des Beistandes – Ein Jahr bedingt“ in der Kleinen Zeitung

17. 6. 1977: Zeitungsausschnitt „Der Grazer Frauentempel. Im ersten steirischen Frauenzentrum probt man den Aufstand gegen die Vorherrschaft der Männer“ in der Kronen-Zeitung.

15. 6. 1977: Leserbrief an die Redaktion der Kleinen Zeitung zum Artikel von Hans Winkler: „Welcher Sieger bleibt Sieger?“

12. 6. 1977: Zeitungsausschnitt „Grazer Frauenzentrum“ in der Kleinen Zeitung

10. 6. 1977: Flugblatt bzw. Sondernummer der Zeitschrift Zykla „Frauenzentrum Graz. Bergmannsgasse 6. Eröffnung 10. 6. 1977“ (3 Stück, tw. kommentiert)

undatiert: leere Bestellformulare für Filme aus dem Filmladen, Spittelberggasse 5, 1070 Wien (2)

Juni 1977: „Rotfront“-Sonderbeilage zur Frauenbewegung, Juni 1977, 5. Jg., Nr. 6 mit Artikeln „1. Nationaler Kongress der autonomen Frauenbewegung Österreichs“; „Nachlese zum Kongress aus den Bundesländern“; „Internationale Frauenbewegung. Der 1. internationale Kongress der autonomen Frauenbewegung in Paris, 27. – 29. 5. 1977“

undatiert: Ausführungen zur Temperaturmethode für Empfängnisverhütung (3 Seiten)

undatiert: Beschreibung eines Privatkinder Gartens

25. 5. 1977: Text (für ein Flugblatt?) über den Dramatiker Hacks, Peter. Darunter ein paar Notizen.

Mai 1977: Flyer „Endlich gibt's in Wien eine Frauenbuchhandlung ... das Frauenzimmer“

April 1977: Flugblatt „Es lebe der 1. Mai!“ von dem RFK (Roten Frauen Komitee). Impressum: „Frauenpresse“ Nr. 1, Eigt, Herausg., f.d.l.v.: Koegeler, Lisbeth. (siehe auch G 25)

Frühjahr 1977: Flyer der Neuerscheinungen des Verlags Frauenoffensive „Neu im Frühjahr ,77“

undatiert: Broschüre des BDF „Die Gesellschaft muß anerkennen, was Mütter leisten!“

April 1977: Brief vom Klub der politisch interessierten Frau mit einer Selbstdarstellung und Terminankündigungen

undatiert: Werbung „Ovanon-Einnahme-Schema“ für Ovanon-Profil

Januar 1977: Zeitschrift „Organorama“ 14. Jahrgang, 1977-1. (26 Seiten)

undatiert: Zeitungsausschnitt „Zurück zur Hausgeburt?“ von Rieder, Anneliese

1976:

19. 10. 1976: „So teuer war Abtreibung noch nie. Ist die Fristenlösung gescheitert?“ aus Profil Nr. 43/1976

undatiert: Broschüre „Bücher“ Bücherliste der bei der AUF bestellbaren Bücher (8 Seiten)

undatiert: Literaturliste „Literatur zum Thema Emanzipation“ (13 Seiten). (von der AUF? siehe G 022).

1975:

Flugblatt: „Internationales Jahr der Frau 1975. Deklaration der Vereinten Nationen über die Beseitigung der Diskriminierung der Frau“. Eigentümer, Herausgeber und Verleger: BM für soziale Verwaltung, Abteilung: Frau – Soziale Stellung und Beruf. F. d. Inhalt verantwortlich: Ministerialrat DDr. Irmgard Probst.

Laufzeit: 1986 – 1993

Siehe auch Eva & Co Z 183

Siehe auch I F 636

Nachfolgegruppe ist G 775 Kunstverein W.A.S.

Dezember 1987: Selbstdarstellung „Eva & Co. Eine feministische Kulturzeitschrift“ aus „Fraueninitiativen selbst dargestellt“ (siehe auch II-PLE 2005)

1993:

5. 5. 1993 – 7. 5. 1993: Programm des Symposiums „In Control. Mensch – Interface – Maschine“ organisiert von Eva & Co mit einer Ausstellung (bis 23. 5. 1993) mit Jerez, Concha; Keane, Tina; Cummins, Pauline; Walsh, Louise; Tangens, Rena; Padaluun; Zabelka, Mia; Sodomka, Andrea; Bachel, Nora; LAVA X. (Eine Veranstaltung des Kunstvereins W.A.S. – Women's Art Support)

15. 1. 1993: Zeitungsausschnitt „Öffentliche Austräge!“ Interview mit Ursprung, Eva zur Auflösung des Vereins. Kleine Zeitung, S. 114

Januar 1993: Flugblatt „Das Manifest. Eva & Co hat den Freitod gewählt!“ zur Auflösung des Vereins (A3)

1. 1. 1993: Brief an alle AbonnentInnen über die Auflösung des Vereins „Künstlerinnengemeinschaft Eva & Co“ und die Einstellung der Zeitschrift.

1992:

15. 12. 1992: Broschüre „Eva & Co. Eine Feministische Kulturzeitschrift. Heft 24, ÖS 90,- DM 13,- sFr 11,-“ Heftpräsentation mit Erstaufführung des Videos „Die weite Welt der Oma P.“ von Dreier, Veronika in DOKU.

28. 8. 1992: Postkarte „Todo para todos“ Eröffnung der Ausstellung von Herranz, Yolanda und Pintor, Azucena.

Sommer 1992: Flyer „Verlagsverzeichnis“ bis Heft 23 (auf Vorbestellung) und Sonderhefte

26. 6. 1992: Zeitungsausschnitt „Eva & die Ihren. Arbeit wider die Bretter“ in der Kleinen Zeitung, S. 114.

25. 6. 1992: Zeitungsausschnitt „Ein Jahrzehnt mit ‚Eva & Co‘“ in Neue Zeit, S. 28

1991:

Mai 1991: Broschüre „Femmage Á. Autorinnen über Autorinnen“ (gem. mit Fraueninitiative Fabrik)

Frühling 1991: Flyer „Verlagsverzeichnis“ bis Heft 19

18. 3. 1991: Flyer „‘Zeitzeile’ Ausstellung von Lisa C. Bilder von 1980 - 1990“ mit Lesung von Stützle, Julie in DOKU Graz. (Bild auf dem Flyer vom Frauensymposium „Wissen macht Frauen Stark“ 28. 11. – 1. 12. 1985)

18. 2. 1991: Broschüre/Plakat zur Präsentation des Heftes 19 – Begierde. mit Unterholzer, Carmen; Stützle, Julie; Ivancsics, Karin; Giesriegl, Annette; Ursprung, Eva in DOKU Graz.

1989:

29. 6. 1989: Einladung zur Präsentation von Heft 16 zur Architektur mit Lorbek, Maja; Konecny, Felicitas; Wagner, Gabriele; Seblatnig, Heidemarie im Haus der Architektur.

1988:

23. 11. 1988: Flyer "Raum-Klang-Installation 'Audio Violence' von Eva & Co zu Heft 14" mit Dreier, Veronika; Ursprung, Eva; und Thümmel, Erika in Forum Stadtpark.

11. 10. 1988: Broschüre „Einladung zur Präsentation von Heft 13 – Literatur“ mit Video-Lesung von Krenn, Brigitte, Paper Planes, Lesungen im Stadtmuseum Graz

7. 9. – 1. 10. 1988: Postkarte bzw. Flyer für die Rauminstallation „Kunstlandschaft“ von Popelka, Susanne im Joanneum, Eröffnung am 7. 9. 1988 mit Dr. Phil. Aulinger, Barbara; der Flyertext endet mit „Mein Dank gilt: Eva & Co“

23. 6. – 4. 7. 1988: Programm „Internationale Frauenmusiktage. 4000 Jahre Frauen in der Musik“. VeranstalterInnen: Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Frauenreferate der Hochschülerschaft an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, an der TU und an der Uni Graz; Grazer Fraueninitiative; Eva & Co; Fraueninitiative Fabrik; Katholische Frauenbewegung; Bund Österreichischer Akademikerinnen

Juni 1988: Flyer „Sounds & Rhythmen. Workshop mit Eva Ursprung und Doris Jauk-Hinz zur Frauenmusikwoche ‚4000 Jahre Frauen in der Musik‘“ vom 24. – 26. 6. 1988 in der Frauen-Fabrik; Anmeldung bis 17. 6. 1988

Juni 1988: Broschüre „Workshop und Performance ‚Incognito‘ vom 19. bis 26. Juni 1988 in Schloss Lengenfeld, NÖ im Rahmen des Donaufestivals 1988“ mit Barger, Anneke; Lötsch, Doris; Sendra, Zulema.

14. 6. 1988: Flyer „Präsentation des Sonderhefts ‚Angelika Kaufmann‘“ in der Galerie H. + W. Lang. Ausstellung „Angelika Kaufmann“ vom 15. 6. – 8. 7. 1988

April 1988: Flyer „Fluß des Lebens tanzen. Workshops mit Anneke Barger“. Mehrere Workshops vom 30. 4 – 26. 6. 1988

5. 2. 1988: Flyer „Einladung zur Eröffnung der Ausstellung ‚Lebensraum Frau – Frauenräume‘“ von Dreier, Veronika und Ursprung, Eva. Ausstellung im Rahmen der steirischen Kulturinitiative 87 Lebensraum bis 26. 2. 1988

undatiert: Logos „Eva & Co“ schwarz-weiß (2 Seiten)

1987:

18. 12. 1987: Flyer "Einladung zur Präsentation von Heft 10 – bildende Kunst & Musik von Meritaton – La Belle Endormie" (Scharf, Martina am Cello; Wurz, Caro am Saxofon) mit Videos von Kordon, Renate und der Künstlerinnengruppe intAkt. Frauen-Kultur- und Kommunikationszentrum Fabrik. (gem. mit Dr. Schurz, Grete, Frauenbeauftragte der Stadt Graz)

27. 11. 1987: Broschüre „Männer. Einladung zur Eröffnung der Ausstellung im Kulturzentrum bei den Minoriten, zusammengestellt von Eva & Co“. Ausstellung von 27. 11. – 31. 12. 1987 mit Becker-Rau, Christel; Cummins, Pauline; Dresing, Uschi; Dreier, Veronika; Export, Valie; Hrad-Rynda; Kordon, Renate; Popelka, Susanne; Ursprung, Eva.

30.10. 1987: Flyer „Wir laden ein zur Präsentation von Heft 9 ‚Männer‘“ mit Fischer, Erica (gem. mit Minoriten; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Grazer Fraueninitiative; Urania)

Juli 1987: Flyer "Fluß des Lebens Tanzen. Die Künstlerinnengemeinschaft Eva & Co organisiert: Workshop mit Anneke Barger". Workshop 17. – 19. 7. 1987 in der Therme Loipersdorf, Anmeldung bis 10. 7. 1987.

1986:

26. 5. – 15. 6. 1986: Programm für die Ausstellung: „Franziska Becker. Karikaturen.“ im Haus der Jugend (inklusive Präsentation „Eva & Co“ Heft Nr. 4 und Sondernummer „Anneke Barger“ am 15. 6. 1986)

Laufzeit: 1992 - 2007

Träger ist Caritas der Diözese Graz/Seckau

2007:

2007: Broschüre „Beratungszentrum für Schwangere. Es begann ... vor 20 Jahren!“ zum 20. Jubiläum des Beratungszentrums für Schwangere (51 Seiten)

2005:

Ende 2005: Tätigkeitsbericht „Leistungsbericht 2005. _informationen über das Leistungsspektrum für Schwangere im Arbeitsjahr 2005“ vom Beratungszentrum für Schwangere (45 Seiten)

1992:

3. 9. 1992: Brief vom Beratungsdienst für Schwangere mit Informationsmaterial, beiliegend:
- Folder „Beratungsdienst für Schwangere“

undatiert: Folder „Beratungsdienst für Schwangere“

Laufzeit: 1990 – 2004

Sitz: Carnerigasse 34, 8010 Graz (siehe auch ZAS 05-6 Österreichische Plattform für Allein-erziehende)

2004:

Sommer/Herbst 2004: Flyer „Ausbildung zu Tagesmutter und Tagesvater“ für den Kurs ab 4. 10. 2004 bis April 2005 von der Tagesmütter Graz-Steiermark gemeinnützige BetriebsGmbH (2 Seiten)

April 2004: Einladung/Programm „30 Jahre Tagesmütter Steiermark“ zur Jubiläumsfeier und zur Mitgliederversammlung mit Willnauer, Jörg-Martin am 28. 4. 2004; Anmeldung bis 20. 4. 2004

undatiert: Folder „Geborgenheit leben. Tagesmütter Steiermark. Geborgenheit für Kinder. Sicherheit für Eltern. Und eine fixe Anstellung für unsere Tagesmütter/-väter“

2003:

September 2003: Programm „AWI. Aus- und Weiterbildungsinstitut. Programm September 2003 – Februar 2004. Tagesmütter Steiermark“ Die Tagesmutter – Sondernummer 4/IX/2003 (28 Seiten)

Sommer 2003: Broschüre der Tagesmütter Steiermark „Die Tagesmütter. Sommerseiten“ in Zusammenarbeit mit dem Kinderbetreuungsreferat und dem Sozialressort des Landes Steiermark (12 Seiten)

undatiert: Folder „Geborgenheit leben. Tagesmütter Steiermark. Geborgenheit für Kinder. Sicherheit für Eltern. Und eine fixe Anstellung für unsere Tagesmütter/-väter“

Anfang 2003: Programm „AWI. Aus- und Weiterbildungsinstitut. Weiterbildungsprogramm. Februar 2003 – Juni 2003“ Die Tagesmutter – Sondernummer 1/I/2003

2002:

Ende 2002: Broschüre bzw. Tätigkeitsbericht „2002. Tagesmütter Steiermark. Geborgenheit leben“ von der Tagesmütter Graz-Steiermark gemeinnützige BetriebsGmbH (8 Seiten)

Dezember 2002: Zeitschrift Die Tagesmutter 7/XII/2002 vom Verein Tagesmütter Graz-Steiermark (12 Seiten)

Frühling 2002: Zeitschrift Die Tagesmutter 3/IV/2002 „Jahresbericht 2001“ vom Verein Tagesmütter Graz-Steiermark (10 Seiten)

2001:

Frühling 2001: Tätigkeitsbericht „Jahresbericht 2000. Verein Tagesmütter Graz-Steiermark“ erschienen als Kontakte-Sondernummer 2/IV/2001 (10 Seiten)

1999:

Oktober 1999: Programm zur Enquete „Freiwillig Ehrenamt? ... und was ist der Lohn?“ am 3. 12. 1999 an der Pädagogischen Akademie der Diözese Graz-Seckau, veranstaltet von den steirischen Wohlfahrtsvereinen Volkshilfe; Caritas; Diakonie; Hilfswerk Steiermark; Österreichisches Rotes Kreuz Steiermark; Anmeldung bis 5. 11. 1999

1997:

26. – 28. 5. 1997: Programm „Leibnitzer Frauen Gesundheitstage anlässlich des Internationalen Welt-Frauen-Gesundheitstages am 28. Mai 1997“ im Carl-Rotky-Saal, Kulturzentrum Leibnitz, veranstaltet und unterstützt durch Verein Tagesmütter Graz, Stmk.; Stadtgemeinde Leibnitz; Raika Leibnitz; Die Woche; Amt der Steiermärkischen Landesregierung Referat Frau-Familie-Gesellschaft; FrauenGesundheitsZentrum Graz; kfb Leibnitz; Marko-Druck; Linden Apotheke; Apotheke zum Hirschen

1996:

22. 8. 1996: Brief von der Syen, Brigitte für die Volkshilfe Steiermark über ihre Angebote Tagesmütter (seit Februar d.J.) und Kinderhaus, das im September 1996 eröffnet wird. Beilagen:

Folder „Das Kinderhaus. Volkshilfe. Das junge Armut“

Plakat „Kinderbetreuung ist kein Kinderspiel. Tagesmütter sind bei uns angestellt. Qualität schafft Sicherheit“ von Volkshilfe, die steirische Sozialinitiative

1994:

13. 7. 1994: Zeitungsausschnitt „Mama ist berufstätig' Das Projekt Tagesmütter der Diözese feiert heuer seinen zwanzigsten Geburtstag“ in der Kleinen Zeitung, S. 22

Juni 1994: Zeitschrift Kontakte 2/VI 93 von den Tagesmüttern Graz – Steiermark (6 Seiten)

März 1994: Broschüre bzw. Zeitschrift „Information der Berufsgruppe KindergärtnerInnen“ März 1994 mit dem Titel „Nicht ohne uns!“. Impressum: Berufsgruppe KindergärtnerInnen; f.d.l.v.: Kiffmann-Duller, Christine. 8323 St. Marein bei Graz 62 (8 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Kinder und Beruf. Tagesmütter Vermittlung“ von Tagesmütter Graz-Steiermark, 8010 Graz, Carnerigass 34, mit dem Logo der kfb

1991:

März 1991: Zeitschrift „Kontakte. Tagesmütter Graz-Steiermark“ Nr. 1, März 1991 (6 Seiten)

1990:

undatiert: Kontaktinformation für Verein Tagesmütter Graz-Stmk. Außenstelle Frohnleiten

undatiert: Folder „Ich brauche eine Tagesmutter ... Wissenswertes über Tagesmütter“

undatiert: Flugblatt bzw. Selbstdarstellung „Tagesmütter Graz-Steiermark. ,Tagesmütter““ (2 Seiten)

Oktober 1990: Flugblatt bzw. Statistik „Tagesmütterarbeit in Zahlen. Jänner bis Oktober 1990“ (2 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung bzw. Konzept „Tagesmütter Graz – Steiermark“ getragen vom unabhängigen Verein „Tagesmütter Graz-Steiermark“ (4 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung bzw. Konzept der Ausbildung zur Tagesmutter vom Verein „Tagesmütter Graz-Steiermark“ (3 Seiten)

Laufzeit 1983 – 1995

Siehe auch fabrik Z 181

Siehe auch I/II F 785, 815

Vorläuferprojekt zu ESC (ZAS 20-)

Inhalt:

I: Allgemeines (Mappe 1)

II: Programmzeitschrift „fabrik Fraueninitiative“ (1987 – 1993) (Mappe 2)

III: Zeitungsausschnitte 1989-1990 (Mappe 3)

Hinweis: Interna im STICHWORT (1986 – 1988: Vereinsstatuten, Protokoll, Projektbeschreibung (15 Seiten))

I. Allgemeines

1987: Selbstdarstellung „Fraueninitiative Fabrik“ aus „Fraueninitiativen selbst dargestellt“ (siehe auch II PLE 2005)

1995:

6. 4. 1995: Flyer: „Präsentation des Buches ‚Feministische Theorie und Praxis der Sozialarbeit. 10 Jahre Grazer Frauenhaus‘“ von Stadler, Martha und Schurz, Grete.

1993:

6. 8. 1993: Zeitungsausschnitt „Den Dialog wieder beginnen. Die ‚Fabrik‘ bleibt bestehen“ in Neue Zeitung, S. 29

6. 8. 1993: Zeitungsausschnitt „Fraueninitiative Fabrik: Die Gerüchteküche“ in Courage 8/1993, S. 12

25. 5. 1993: Zeitungsausschnitt „Konzept für die Rettung der ‚fabrik‘“ Kleine Zeitung, S. 51

undatiert: Konzept „Konzept zur Rettung des Areals der Fabrik“ von der Elterninitiative zur Rettung des Kindergartens in der Fraueninitiative Fabrik (3 Seiten)

1992:

11. 12. 1992: Flyer „Lateinamerikanischer Abend. Nur für Frauen“

26./27. 11. 1992: Programm zur Diskussions- und Informationsveranstaltung „Prostitution und Frauenhandel. Mythen, Klischees und Realitäten“ anlässlich des Internationalen Aktionstages „Nein zur Gewalt an Frauen“. Veranstaltet von Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung; Verein Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung; Verein Danaida.

26./27. 11. 1992: Flugblatt zur Diskussions- und Informationsveranstaltung „Prostitution und Frauenhandel. Mythen, Klischees und Realitäten“ anlässlich des Internationalen Aktionstages „Nein zur Gewalt an Frauen“ Veranstaltet von Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung; Verein Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung; Verein Danaida.

25. 11. 1992: Flyer „Einladung. Frauen im Gespräch. Standorte – Grenzen – Bewegungen“ von Verlag Leykam und der Autorinnen des „Arbeitskreises feministische Theorie und Praxis Graz“

6. 11. 1992: Flyer „Born in the USA ... Menschen in Amerika“ Eröffnung der Ausstellung von Fink, Gabriele.

1. 10. 1992: Broschüre zu Podiumsdiskussion „Frauen – (Ohn)macht im Parlament“ mit Korosec, Ingrid; Heindl, Christine; Partik-Pablé, Helene; Traxler, Gabriele. (Gem. mit Frauenbeauftragter der Stadt Graz und dem Referat Frau-Familie-Gesellschaft)

11./12. 9. 1992: Flyer „66 Monats Fest. ‚Diese 66 Monate kommen nie wieder, oder es kann nur besser werden, oder doch nicht?‘“

21. 8. 1992: Flyer „Einladung zum Griechischen Abend“

17. 7. 1992: Flyer: „Oldies but Goldies. Oldiesdisco“

1. 7. 1992: Postkarte: „Einladung zum 3. Grazer Frauensalon“ mit der Band Ladies First“

März 1992: Brief zur Ankündigung des 2. Frauencafes und der Eröffnung der Ausstellung „Cerebration“ von Remler, Gisela am 10. 3. 1992

1991:

16. 12. 1991: Flyer „Vakuum. Kauf 7. Zahl 8“ von Eva & Co und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz mit Lang; Höller; Bachel; Pilz; Hadraba; Seyerl; Fiabane

8. 12. 1991: Flyer „Guerilla Girls. Conscience of the Art World“ (gem. mit Eva & Co). (Bild von Frau mit Gorillamaske und Weihnachtsmann).

3. – 5. 12. 1991: Flyer „Die Lust der Klara Fall mit Birgitta Altermann. Wilde Geschichten einer unglaublichen Pianistin“

November 1991: Postkarte „Mozart. Auschwitz.“ Werbung für „Das Mädchenorchester“ vom Tanztheater Susanne Hajdu am 6./7. 11. 1991 in der IKG Wien und am 16. 11. 1991 im Minoritensaal, Graz

3. 7. 1991: Flyer „Wenn Frau will, steht alles still. Schweizer Frauenstreik“ zum Frauenstreik in der Schweiz am 14. 6. 1991 mit Kuhn, Marie-Jose. Veranstaltet von KPÖ Frauenreferat, BDF, KSV-Frauen

29. 5. 1991: Flyer „Einladung zum 2. Grazer Frauensalon“

Mai 1991: Broschüre „Femmage Á. Autorinnen über Autorinnen“ (gem. mit Eva & Co)

15. 4. 1991: Brief mit Einladung zum Frauencafe jeden Freitag sowie zur Diskussion am Freitag 19. 4. 1991 zum Thema „Die Angst der Männer vor dem Machtverlust“ mit Kreisky, Eva; Grottian, Peter; Grabner, Hermine; Scheer, Doris; Schurz, Grete.

14./16. 4. 1991: Flyer „„Monolog‘ – Eine Hommage an Simone de Beauvoir“ mit Lachová, Marta. Auf der Rückseite „„Diese ganze lange Nacht‘ von Jorge Diaz“, 18., 20. und 21. 4. 1991, mit Wanne, Klaudia; Hochgerner, Isa; Melcher, Birgit; Lachová, Marta

15. 1. 1991: Flyer „15. Känner 1991: Krieg am Golf? Ein Bericht aus Ramla“

1990:

1. 12. 1990: Einladung der Österreichischen AIDS Hilfe zu „Aktionistischem“ zum Thema „Frauen und Aids“ anlässlich des Welt-AIDS-Tages in der Fraueninitiative Fabrik

September 1990: Broschüre „Asilomar oder Tarzan und die Supergene. Eine Revue in drei Akten“ (36 Seiten) (K 6 1317; H FRA 6410)

September 1990: Folder „Asilomar oder Tarzan und die Supergene. Eine Revue in drei Akten“ Aufführungen am 25., 27., 28., 29., und 30. 9. 1990

10. 9. 1990: Brief zur „Premiere von ‚Asilomar oder Tarzan und die Supergene‘“ am 25. 9. 1990 mit der Bitte um Voranmeldung.

Sommer(?) 1990: „Asilomar, ein Planetenprojekt. Seine Vorgeschichte in Ton und Bild“ Text, Kassette, Szenische Lesung.

12. 6. 1990: Flyer „Forum Grazer Pädagoginnen, Einladung zum Workshop“ (siehe auch G 253)

Juni 1990: Kopie des Inhaltsverzeichnisses von AUF 68 mit einem Leitartikel zur Haftentlassung von Strobl, Ingrid.

27. 4. 1990: Flyer: „Lesung in der Fraueninitiative Fabrik. ‚Man hat ja nichts gewußt‘ Frauen im Krieg und im Faschismus von 1939 – 1945“ von 4 Frauen von AUF – Eine Frauenzeitschrift.

27. 4. 1990: Flyer/Plakat: „‚Man hat ja nichts gewußt‘ Frauen im Krieg und im Faschismus von 1939 – 1945. Eine Lesung aus AUF – Eine Frauenzeitschrift“

März 1990: Kopie des Inhaltsverzeichnisses von AUF 67 mit Ankündigungen von Lesungen der AUF-Redaktion, u.a. am 27. 4. 1990 in der Fraueninitiative Fabrik

25. 1. 1990: Flyer „‚Eigentlich haben wir Gleichberechtigung ...‘ Diskussion zur Lebenssituation von Frauen in Osteuropa“ und Vorstellung Heft 4 der Zeitschrift „Ost-West-Gegeninformationen“ (gem. mit Alternativ-Sozialistisches Osteuropakomitee Graz; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung).

undatiert: Flyer „Fraueninitiative Fabrik. Engagierte Bürofrau für unser Projekt gesucht!!!“

1989:

Oktober 1989: Flyer „Musik und Bewegung. Kurse Herbst 89“ für Kinder und Erwachsene ab 11. 10. 1989. Rückseite: Kalendarium der Veranstaltungen in der Frauenberatungsstelle September/Oktober 1989.

Herbst 1989: Handschriftliche Selbstdarstellung der Aktivitäten der Fraueninitiative Fabrik (2 Seiten)

September 1989: Flyer „Theater – Herbst 1989 in der Fraueninitiative Fabrik“

21. 9. 1989: Flyer „Gartenfest ‚Nach der Sommerpause‘“ zur Neugestaltung des Hof- und Gartenbereiches.

Juni 1989: Flyer „Pick Up Theater proudly presents ‚Die Schlacht bei Schladming‘ Ein Bestiarium in 2 Akten“ von Fraeulin, Hans auf der Studiobühne Graz und in der Fraueninitiative Fabrik am 7., 9. und 10. 6. 1989. Beilage:

-Flyer „Die Schlacht bei Schladming von Hans Fraeulin. ‚Wir regieren wie die Wilden – und keiner merkt es“

1988:

August 1988: Bericht „Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen. 21. 3. – 22. 7. 1988. Effizienzbericht“ erstellt von Pichler, Heidi; Kratzer, Brigitte. (22 Seiten)

1. 7. 1988: Flyer „Plattform der Grazer Sozial- Arbeitslosen und Kulturprojekte. Geschichte Gegenwart Zukunft der Projekte“ mit Hoffmann, Martin in der Fraueninitiative Fabrik.

Juni 1988: Flugblatt „Es ist soweit! Der Papst kommt und WIR gehen“ Treffen am 17. 6. 1988 zum gemeinsamen Kirchenaustritt am 21. 6. 1988 im Rahmen des Papstbesuches.

März 1988: Flyer „Thomas Baum. Chansons zu Widerstand und Visionen“ von 9. – 12. 3. 1988 und Fest des Widerstandes am 11. 3. 1988 von dem Steirischen Aktionskomitee gegen Arbeitslosigkeit, Sozialabbau und Bildungsstopp

Anfang 1988: Konzept „Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen. 21. 3. – 22. 7. 1988“ erstellt von Pichler, Heidi; Kratzer, Brigitte.

1987:

27. 10. 1987: Flyer „Einladung. Wir laden Euch ein zum Arbeitskreis Feministische Mächenarbeit“ in der Fabrik

24. 9. 1987: Flyer „Großes Fabrik-Fest“

September 1987: Programm September/Okttober 1987

undatiert: Flugblatt „Telefon-Journaldienst“

16. 6. 1987: Flyer „Einladung zur Feier für Mag. Arch. Margarete Schütte-Lihotzky ... und Eröffnung des 1. Grazer Frauensalon“ in der Fraueninitiative Fabrik (gem. mit Frauenreferat TU-Graz und dem Büro der Frauenbeauftragten der Stadt Graz).

3. 6. 1987: Flyer „Maxie Wander: Guten Morgen, du Schöne“ Theateraufführung des Mecklenburgischen Staatstheaters Schwerin.

11. 5. 1987: Brief mit Einladung zu einem informellen Treffen aller autonomen Frauengruppen mit Dohnal, Johanna in der Fraueninitiative Fabrik am 15. 5. 1987.

Anfang März 1987: Flugblatt „Internationaler Frauentag 1987“ vom KSV Graz.

1986:

7. 3. 1986: Broschüre mit Terminen zur Ausstellung „Die andere Eva. Wandlungen eines biblischen Frauenbildes“ mit Beiträgen von feministischen Künstlerinnen (bis 28. 6. 1986 im Kulturzentrum bei den Minoriten).

1983:

19. 3. 1983: Flyer „Auftakt: Frauen & Frieden“ im Rahmen der steirischen Kulturinitiative mit Escribano, Marie Therese; Rothstein, Lena; Koller, Gerlinde; Gegenlicht; Domdey, Angi; Rosi lebt; Eyes & Ears; Intakt.

II. Programmzeitschrift „fabrik Fraueninitiative“ (siehe auch Z 181)

März/April 1993: 36

Jänner/Februar 1993: 35

November/Dezember 1992: 34

September/Okttober 1992: 33

Juli/August 1992: 32

Mai Juni 1992: 31

März/April 1992: 30

Jänner/Februar 1992: 29

November/Dezember 1991: 28

September/Okttober 1991: 27

Juli/August 1991: 26

Mai/Juni 1991: 25

März/April 1991: 24

Jänner/Februar 1991: 23

November/Dezember 1990: 22

September/Okttober 1990: 21

Juli/August 1990: 20
Mai/Juni 1990: 19
Mai/Juni 1990: 18
März/April 1990: 17
Jänner/Februar 1990: 16
November/Dezember 1989: 15
Herbst 1989: 14
September/Oktober 1989: 13
Sommer 1989: 12
Jänner/Februar 1989: 9
November/Dezember 1988: 9
Oktober 1988: 8
Juni 1988: 7
April/Mai 1988: 6
März 1988: 5
Jänner/Februar 1988: 4/1 und 2/88
Dezember 1987: 3
November 1987: 2
Oktober 1987: 1

III. Zeitungsausschnitte (1989 – 1990)

Ausschnitte zur Fraueninitiative Fabrik und Rezensionen der Aufführung in den folgenden Medien: Courage, Falter, Kleine Zeitung, Krone, Die Linke, Neue Zeit, Der Standard, Wochenpost.

1989: 35 Artikel und Notizen

1990: 96 Artikel und Notizen

Laufzeit: 1989 – 2004

Siehe auch G 308 AK Frauengeschichte Graz
In Lade 10 gemeinsam mit G 308

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Recherche zu weiblichen Persönlichkeiten in/aus Graz (Mappe 2)

III. Recherche zu Radfahren bzw. zu Frauen u. Radfahren (Mappe 3)

I. Allgemeines

2004:

Oktober 2004: Flyer/Zeitschrift Laufschrifte 4/04 „Immer nie genug ... 12. November 2004. 20 Jahre Frauenservice. Wir feiern ...“ in der Generalmusikdirektion, geleitet von Wieser, Ilse

April 2004: Broschüre bzw. Zeitschrift Laufschrifte 2/04 „FrauenStadtSpaziergänge. Diskussionen auf der Straße / Womyn Walks Through Town. Steet Discussions“ für März – November 2004 auf Deutsch und Englisch (12 Seiten)

2003:

15. 5. 2003: Vortrag „Erzählen und Imaginieren. Über die Funktion von FrauenStadtSpaziergängen“ von Wieser, Ilse im Rahmen der Theoriwerkstatt „Movements-Monuments“ im Rahmen von WOMENT! 2003 (mit Informationen zum Entstehen von AK Frauengeschichte und der Gesellschaft für feministische Forschung) (6 Seiten)

Februar 2003: Broschüre bzw. Zeitschrift Laufschrifte 2/03 „FrauenStadtSpaziergänge. Diskussionen auf der Strasse / Womyn Walks Through Town. Steet Discussions“ für März – Dezember 2003 auf Deutsch und Englisch (20 Seiten)

2000:

Mai 2000: Broschüre „Frauen zu Graz. Acht berühmte Frauen in, aus und um Graz“ von Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse. Impressum: Herausgabe: Gesellschaft für feministische Forschung; Verlag: Frauenservice Graz; Druck: Type & Print, Grafik+Design: Dreier, Veronika (H DOR 8410)

2000: Bericht „Intergenerative Geschichtswerkstatt Graz. Töchter ihrer Mütter“ eine Veranstaltungsreihe von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; Reihe veranstaltet von Gesellschaft für feministische Forschung; Frauenreferat der Stadt Graz; Kulturamt der Stadt Graz; Stadtteilprojekt Palaver; GEFAS Steiermark; Frauenbeauftragter der Stadt Graz; Gesellschaft für politische Bildung; BM für Frauenangelegenheiten; Grüner Akademie; HochschülerInnen-schaft Uni Graz; HUG Frauenreferat; FGZ Graz (60 Seiten) (FB 2.2 5746; L 7204 Arch 1; H DOR 14604)

Jänner 2000: Flyer „Einladung zur Geschichtswerkstatt: ‚Töchter ihrer Mütter‘“ ab 19. 1. 2000 im Palaver Stadtteilprojekt, moderiert durch Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; veranstaltet von Frauenreferat der Stadt Graz; Kulturamt der Stadt Graz; Stadtteilprojekt Palaver; GEFAS Steiermark; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Gesellschaft für politische Bildung; BM für Frauenangelegenheiten; Grüne Akademie; HochschülerInnen-schaft Uni Graz; HUG Frauenreferat; FGZ Graz

1998:

1998: Stadtplan „Grazer Frauenstadtplan. Historische und aktuelle Orte aus Frauengeschichte, Frauenkunst und -kultur und Frauenbewegung“. Impressum: Verlag: Verein „Frauen Service“ Graz; Herausgabe und Recherche: Wieser, Ilse; Grafik und Layout: Dreier, Veronika

1997:

1997: „Bericht zur Frauengeschichtswerkstatt Graz“ Hg. von der Gesellschaft für feministische Forschung mit Beiträgen von Dorfer, Brigitte; Geretschläger, Ingeborg; Hanson, Mazelle; Kienzl, Ute; Wieser, Ilse; Werkstatt geleitet von Wieser, Ilse und Mag. Dorfer, Brigitte (72 Seiten) (FB 2 1679; Lit 2470 Arch 1)

1996:

2. 12. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Künstlerinnen und Schriftstellerinnen“ mit Wolfmayr, Andrea; Dreier, Veronika; Thümmel, Erika; in der Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 9. 12. 1996 zum Thema „Institutionalisierung der Frauenbewegung“ mit Dr. Schurz, Grete

25. 11. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Durchsetzungsstrategien der Neuen Frauenbewegung“ mit Windisch, Irene in der Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 2. 12. 1996

18. 11. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Sexualität“ mit Gründler, Nina in der Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 25. 11. 1996

11. 11. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Familie und Partnerschaft“ mit Mag. Kienzl, Ute in der Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 18. 11. 1996

4. 11. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Koedukation oder Geschlechtertrennung an Schulen?“ mit Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und Devime, Ruth in der Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 11. 11. 1996

28. 10. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Frauen und Arbeit. Die Diskussion um Haus- und Erziehungsarbeit, Berufstätigkeit“ in der Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 4. 11. 1996

21. 10. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Die autonome Frauenbewegung am Beispiel Frauenzentrum Bergmannsgasse und Cafe im Club Links“ mit Dr. Hannemann, Claudia und Dr. Eberhart, Tina in Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 28. 10. 1996

14. 10. 1996: Protokoll der Frauengeschichtswerkstatt Graz zum Thema „Scheidungsreform und Fristenlösung in den 1970ern“ mit Dr. Hödl, Eleonore in der Urania, moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 21. 10. 1996

7. 10. 1996: Protokoll des ersten Treffens der Frauengeschichtswerkstatt Graz zur Neuen Frauenbewegung in der Urania mit Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; mit Ankündigung des nächsten Treffens am 14. 10. 1996

1996: Stadtplan „Grazer Frauenstadtplan. Historische, aktuelle und utopische Orte aus Frauengeschichte, Frauenkultur und Frauenbewegung“. Impressum: Verlag: Verein „Frauenberatung – Bildung – Forschung“ Graz; Herausgeberin und Recherche: Wieser, Ilse; Grafik und Layout: Dreier, Veronika

1994:

7. 9. 1994: Zeitungsausschnitt „Grazer Schreiberinnen: Suche nach Vergessenen. Frauenstadtspaziergänge vermitteln Grazer Frauengeschichte. Nächste Termin: 17. 1994“ in der Kleinen Zeitung

1990:

undatiert: Konzept „Konzept der Frauenstadtrundfahrt“ von der Arbeitsgruppe Geschichte – Gesellschaft für feministische Forschung (14 Seiten)

1989:

5. 6. 1989: Flyer bzw. Einladung zur Eröffnung der Ausstellung „Sieg der Waffen, Sieg der Wiegen. Frauenalltag im Nationalsozialismus“ von der Historikerinnengruppe der Universität Salzburg mit Vortrag und Film von drei Mitarbeiterinnen der Ausstellung Eichhaber, Sylvia; Mitterhofer, Annemarie; Smolik, Sabine zum Thema „Maria L. Eine ‚Karriere‘. Unser Blickwinkel auf eine subjektive NS-Geschichte“; veranstaltet von der AG Frauengeschichte und der Gesellschaft für feministische Frauenforschung

II. Recherche zu weiblichen Persönlichkeiten in/aus Graz

1994: Lebenslauf und Werkverzeichnis von Touaillon, Christine geb. Auspitz in „Vom Seminar für deutsche Philologie Universität Graz zum Institut für Germanistik Karl-Franzens-Universität Graz. Forschung am Institut für Germanistik. Lebensläufe und Werkverzeichnisse. Aktueller Personalstand und laufende Projekte. Katalog zur Ausstellung an der Universitätsbibliothek Graz“ Hg. von Müller-Kampel, Beatrix und Müller, Reinhard (S. 74-75; insgesamt 103 Seiten)

1979: Broschüre „Die Grazer Ärztinnen aus der Zeit der Monarchie“ von Aigner, Reinhold, erschienen als Sonderdruck aus „Zeitschrift des historischen Vereines für Steiermark“. Hg. vom Vereinsausschuss unter der Leitung von Tremel, Ferdinand und Roth, Paul W. (S. 45-70; insgesamt 35 Seiten) (H 9 797; Lit 3825 Arch 1)

1969: Auszug bzw. Sonderdruck „Dr. Oktavia Aigner-Rollet, die erste Ärztin in Graz. Biographie einer österreichischen Früh-Ärztin“ von Aigner, Reinhold in „Historisches Jahrbuch der Stadt Graz“, Band 2/1969 (Seite 141-158; insgesamt 17 Seiten) (H 9 790)

undatiert: Vortrag von Căsar, Maria an die Leobner Konferenz zum Thema Frieden und Abrüstung bzw. gegen Atomwaffen (1962?) (18 Seiten)

III. Recherche zu Radfahren bzw. zu Frauen u. Radfahren

14. 3. 2003: E-mail von Wehap, Wolfgang an Dorfer, Brigitte (weitergeleitet an Wieser, Ilse) über reaktionäre Tendenzen im Zusammenhang mit Emanzipation durchs Fahrrad und über das Lied „Roserl, Roserl wie schön bist du im Hoserl!“ (mit Beilagen, 2 Seiten). Beilage:

4. 3. 2003: E-mail von Wehap, Wolfgang an Woment über kleine Beiträge zum Thema „Fahrrad und Frauenemanzipation“ und die Antwort von Behr, Bettina vom 13. 3. 2003, dass sie seine Mail an Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse weiterleitet

1999: Broschüre „Macht Platz, Fahrrad kommt! Geschichte und Geschichten zum Radfahren in Graz. Fahrrad-Geschichts-Werkstatt Graz 1999“ Hg. von Geschichtswerkstatt Graz;

Grazer Fahrradoffensive ARGUS/GO!; Wieser, Ilse; Sluga, Taliman E.; Muhr, Johannes; Wehap, Wolfgang; Fournier, Gernot (152 Seiten) (H3 5487; L 6922 Arch 1)

Juli 1992: Auszug zum „Grazer Damen-Bicycle-Club“ in der Diplomarbeit „Fahrradkultur im Spiegel der Grazer Radfahrvereine“ von Harrer, Hilde (Deckblatt und S. 198-222 vorhanden; insgesamt 35 Seiten) (KÖR 7 3646; L 2065 Arch 1)

1991: Buch „125 Jahre Radsport. 20 Jahre Weltsenioren Radwoche. 15 Jahre Tour de Styria Damenrundfahrt“ 2. Auflage von Propst, Hanns (240 Seiten) (KÖR 7 5281; Lit 6666 Arch 1)

1991: Auszug zum „Radfahren in Graz bis 1900“ von Harrer, Hilde im Historischen Jahrbuch der Stadt Graz Band 21/22, Sonderdruck (S. Deckblatt und 46-97 vorhanden, insgesamt 52 Seiten)

Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz
2005: Umbenennung in „Frauendokumentations- und Projektzentrum“

Laufzeit: 1989 – 2013

Siehe auch Dokumenta Z 410; Womensweb Newsletter Z 688

Siehe auch I/II F 638, 639, 640, 641, 643, 649, 650, 651, 655, 657, 661, 671, 675, 677, 679, 683, 685, 686, 687, 691, 693, 694, 695, 696, 697, 698, 702, 705, 706, 707, 708, 709, 711, 712, 713, 716, 719, 733, 738, 739, 744, 748, 751, 753, 758, 763, 766, 768, 769, 771, 772, 773, 791, 792, 811, 813, 814

Inhalt:

I. Veranstaltungen/Allgemeines (Mappe 1: 1996 – 2013; Mappe 2: 1985 – 1995)

II. Selbstdarstellungen (Mappe 3)

III. Bereich Dokumentation (Mappe 4: Nachschlagwerke zur Systematik im DOKU; Mappe 5: Unterlagen zur Bibliografie „Frauen forschen“; Mappe 6: eigene Unterlagen zur Archiv- und Bibliothekssystematik; Mappe 7: Archivsystematik von anderen Institutionen)

IV. Bereich Forschung (Mappe 8)

V. Bereich Bildung (Mappe 9: 1997 – 1998; Mappe 10: 1995 – 1996; Mappe 11: 1992 – 1994; Mappe 12: Sondermappe Bildung 1997)

VI. Ausbildungsmaßnahmen (Mappe 13: GSFK-Ausbildung; Mappe 14: Frauen-Management-Kurse/Arbeitsmarktprojekte 1996 – 2003; Mappe 15: Frauen-Management-Kurse/Arbeitsmarktprojekte 1990 – 1995; Mappe 16: Arriva; Mappe 17: Berufsorientierungskurs für Mädchen)

VII. Agentur (Mappe 18)

VIII. Bereich Kunst (Mappe 19)

IX. Projekte (Mappe 20: „Frauen.Leben.Vielfalt.“ Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv; Mappe 21: „Frauen.Leben.Vielfalt.“ Ausstellungsobjekt: Schürze; Mappe 22: „Frauen.Leben.Vielfalt.“ Ausstellungsobjekt: Tagebuch; Mappe 23: TechnikA; Mappe 24: Projekt Plakativ!; Mappe 25: Bildungsbedarfserhebung „Top of Styria“; Mappe 26: Arbeitsgruppe „Fremde Frauen“)

X. Dokumenta (Mappe 27)

XI. Aufkleber und Visitenkarten (Mappe 28)

XII. Pressespiegel (Mappe 29: gebundener Pressespiegel; Mappe 30: 1998 – 2011; Mappe 31: 1989 – 1997)

XIII. Tätigkeitsberichte (Mappe 32: 2005 – 2012; Mappe 33: 1993 – 2004; Mappe 34: 1989 – 1992)

XIV. Publikationen (Mappe 35: weitere DOKU-Publikationen; Mappe 36: wissenschaftliche Arbeiten über das DOKU Graz; Mappe 37: weitere Publikationen in der DOKU-Sammlung)

LADEN:

LADE I: Mappe 1–2

LADE II: Mappe 3–6

LADE III: Mappe 7–8

LADE IV: Mappe 9–10

LADE V: Mappe 11–13

LADE VI: Mappe 14–15

LADE VII: Mappe 16–19

LADE VIII: Mappe 20–27

LADE IX: Mappe 28–31

LADE X: Mappe 32–33
LADE XI: Mappe 34–37

Hinweis: Interna im STICHWORT (1985 – 2012: Dokumente zur Gründung und Anfangsphase (1985 – 1991); Korrespondenz mit Frauenprojekten in der Vorbereitungsphase (1987 – 1988); Bereich Bildung (1992; 1995 – 1997); Bereich Dokumentation (1989 – 1994); Finanzen (1988 – 1996); AMS-Vereinbarungen und Kostenaufstellungen (1989 – 1996); GSFK-Ausbildung (1996 – 1998); Projekt Arriva (1993 – 1995); Agentur (1989 – 1991); Arbeitsgruppe Fremde Frauen bzw. „Nahe Fremde, Fremde Nähe“ (1991 – 1992); Plenumsprotokolle (1987 – 1990; 1992 – 1994; 1997; 2003 – 2005); Sitzungsbücher; Kurstagebuch; Telefonbücher; Journale; Postbücher (8 Laden))

I. Veranstaltungen/Allgemeines (1989 – 2013)

2013:

20. 11. 2013 – 17. 2. 2014: Flyer für die Ausstellung „Weiße Normen der Macht. Eine Ausstellung zum Archiv des DOKU Graz“ im GrazMuseum, kuratiert von Taxacher, Eva und Baur-Edlinger, Barbara; Eröffnung am 20. 11. 2013; Buchpräsentation „Frauenbewegung(en) im Archiv des DOKU Graz“ mit Taxacher, Eva am 5. 12. 2013; Veranstaltung „DOKU Graz – Stichwort – GrazMuseum. Workshop zu Archivpolitiken und Archivpraxis“ mit Übergabe von Archivmaterialien am 12. 12. 2013; Kuratorinnenführung am 19. 12. 2013 und 8. 1. 2014; Performance und Diskussion „Widerstandspositionen I + II“ am 17. 1. und 13. 2. 2014

2012:

20. 6. 2012: Flyer „Saubere Dienste. Report aus einer Schattenwelt“, Buchvorstellung und Diskussion mit Hamann, Sibylle, moderiert von NAbg. Schwentner, Judith in ISOP, veranstaltet gem. mit DOKU und Grüne Akademie

undatiert: Flyer „DOKU Graz. Feministischer Denk-, Handlungs- und Spielraum. DOKU Graz Frauendokumentations- und Projektzentrum“ in Paulustorgasse 3, 8010 Graz

2011:

12. 11. 2011: Flyer zur Diskussionsveranstaltung „Welt-Vorstellungen: Frauen Unlimited. Zur Situation der Frauen in der Welt“ mit Bolortsetseg, Baljinnyam; Motamba, Marieclaude; Saric, Emina; Balci, Nihal; Kütük, Pinar; mit einem Beitrag des DOKU Graz; in der Grünen Akademie

2010:

25. 7. – 1. 8. 2010: Flyer „Girls Rock Camp“, organisiert vom DOKU Graz im Explosiv

9. – 11. 6. 2010: Flyer „Kultura. Tagung zum weiblichen Part in Kunst und Kultur“ in MUMUTH, Kunstuniversität Graz, mit Streeruwitz, Marlene u. a., veranstaltet von Kultur Steiermark in Kooperation mit der Kunstuni Graz (KUG), Diagonale, DOKU Graz und Radio Soundportal

undatiert: Flyer „Lost Space? Frauenblicke beim Fotowandeln!“, Blog zum Thema „Die Frau im öffentlichen Raum“. PartnerInnen: Frauenbeauftragte der Stadt Graz; DOKU Graz; checkit – das steirische Jugendmagazin; raus aus der box; Watchgroup gegen sexistische Werbung

2009:

1. – 10. 12. 2009: Programm „Woche der Menschenrechte in Graz“, veranstaltet vom Friedensbüro Graz in Kooperation mit; JG in der SPÖ Graz; attac; Grüne Akademie; Welthaus; Afro-Asiatisches Institut; Weltladen Graz; ETC Graz; Österr. Gesell. f. Kinderphilosophie; Österr. Liga für Menschenrechte; Amnesty International; Danaida; Südwind Entwicklungspolitik Steiermark; Zebra; ISOP; Omega – Gesundheitsstelle; Caritas; Gesell. für bedrohte Völker; ARGE Müllvermeidung; Pax Christi; Beirat für Entwicklungszusammenarbeit des Landes Steiermark; Lateinamerikakomitee; Junge Kirche; KIZ; Artikel VII Verein; Institut für Geschichte/Zeitgeschichte an der Uni Graz; Versöhnungsverband; Urania; Frauendokumentationszentrum; VStÖ; Evangelisches Bildungswerk Steiermark; LehrerInnen für den Frieden

30. 10. 2009: Programm „20. Das DOKU Graz ist 20“ mit Meier, Isabella; Nagl, Siegfried (angefragt); Grossmann, Elisabeth; Rücker, Lisa; Edlinger, Elke; Ursprung, Eva; Muraier, Eva; Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz

2008:

4. 11. 2008: Eröffnungsankündigung der Ausstellung „Intersectional map/graz08. Geschlecht, Ethnie, Milieu und Alter als Achsen der Ungleichheit einer Stadt“ im Institut für die Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, durchgeführt von der Männerberatung Graz in Kooperation mit GenderWerkstätte, Liquid Music und mur.at

15. – 16. 10. 2008: Unterlagen zur Beschwerde beim Österreichischen Werberat über die „Steirischer Apfel“-Plakatwerbung (5 Seiten). Beinhaltet:

-15. 10. 2008: E-Mail zur Weiterleitung der Entscheidung des Österreichischen Werberats zur „Steirischer Apfel“-Plakatwerbung (2 Seiten)

-15. 10. 2008: Entscheidung des ÖWR zum „Sujet ‚Saftig vernaschen‘ der Kampagne ‚Frisch, saftig, steirisch‘“

-16. 10. 2008: Inseratsplan für Inserate von Prominenten, die für Bibliotheken und Lesen werben

-16. 10. 2008: Zeitungsausschnitt bzw. Ausdruck von diestandard.at „Steirische Äpfelwerbung mit tiefem Dekolleté ‚kein Grund zum Einschreiten‘. Beschwerde der Grünen und des DOKU Graz vom Werberat nicht nachempfunden – Kritik am ‚fast reinen Männerbund‘: ‚Unausgeglichene Perspektive‘“

5. 9. 2008: Veranstaltungsankündigung auf www.kulturserver-graz.at „Für SIE gelesen“ zur öffentlichen Marathonlesung auf dem Tummelplatz, veranstaltet vom DOKU Graz

-5. 9. 2008: Veranstaltungsankündigung auf www.kulturservice.steiermark.at „Für SIE gelesen. Öffentliche Marathonlesung. Frauen lesen im Viertelstundentakt“ auf dem Tummelplatz, veranstaltet vom DOKU Graz

September 2008: Zeitschrift „What's Up. Magazin der Grünen Akademie“ 03/2008 mit Ankündigung der Veranstaltung „Für SIE gelesen. Öffentliche Marathonlesung“ auf dem Tummelplatz, veranstaltet vom DOKU Graz

undatiert: Unterlagen zum Thema Sexismus in der Werbung. Beinhaltet:

-Tabelle „Checkliste zur Einschätzung des Niveaus der Werbung“

-Auflistung „Die typischen ‚Rezepte‘ der Werbung im Umgang mit Frauen“

-Auflistung „Sexismus – Definitionen“

-2005: Broschüre „Sex Sells? Mit mir nicht! Frauenfeindliche Werbung – und was Sie dagegen tun können“, hg. von der Landesarbeitsgemeinschaft der kommunalen Gleichstellungsstellen für Frauen in Bayern und Terres des Femmes E. V. (8 Seiten)

5. 5. 2008: Einladung des Advertising Club Styria zur 7. Creative Lounge zum Thema „Sex(ismus) in der Werbung – ab wann Werbung mit Sexappeal frauenverachtend oder herabwürdigend wird“, am 3. 6. 2008 im Café San Pietro, 8042 Graz

2007:

12. 10. – 9. 11. 2007: Flyervorlage zur Ausstellung „Gute Haare, Schlechte Haare“ zum Thema Körperbehaarung im DOKU Graz mit Fotos, Texten, Collagen u. a., von Mag.^a Pichler, Jennifer und Mag.^a Pirker, Kerstin; veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit FGZ Graz

April 2007: Unterlagen zur Kritik an der sexistischen Inszenierung der Verleihung des steirischen Gesundheitspreises „Fit im Job“ (3 Seiten). Beinhaltet:

-April 2007: Pressemittlung vom DOKU Graz und von Mafalda mit Kritik an der sexistischen Inszenierung der Verleihung des steirischen Gesundheitspreises „Fit im Job“

-24. 4. 2007: Zeitungsausschnitt „Keine Frage des Geschmacks. Die Verleihung des steirischen Gesundheitspreises in Graz sorgte eher durch nackte Frauen als durch die prämierten Firmen für Staunen. Während sich Landesrat Buchmann vom Event distanziert, sieht Organisator Kasic den Vorwurf des Sexismus konstruiert“, von Schmidt, Colette M. im Standard, S. 12

-undatiert: Stellungnahme des DOKU Graz zur Aussage von Kasic, Wolfgang, dass „man etwas konstruieren will, weil er politisch tätig ist“

8. 3. 2007: Flyer „Das DOKU Graz ist gesiedelt. Eröffnungsbegegnung, 8. März 2007“ in der Radetzkystraße 18; Rückseite: Eröffnungsprogramm

2006:

12. 10. 2006: Flyer mit Programm „IT's a Women's World“, Abschlussveranstaltung zum FEMTech an der FH Joanneum (kein klarer DOKU-Bezug)

8. 6. 2006: Flyer zur Podiumsdiskussion „Project ‚Womyn's Special‘. Projekt ‚Womyn's Special‘“ mit Hinteregger, Brigitte; Kirschner, Doris; Dr.ⁱⁿ Lujansky-Lammer; Grabovac, Daniela; DSA Sörgo, Marina; Jandrasits, Ruth; (Vertreterinnen der Frauenbeauftragten der Stadt Graz; Grazer Frauenrat; Gleichbehandlungsanwaltschaft für die Steiermark; Helping Hands; Gewaltschutzzentrum Steiermark; Frauenhaus Graz) im NIL

13. – 21. 5. 2006: Programm „Perspektive. Symposium zur Überwindung der herrschenden Realitäten“ mit dem Workshop „Sexismus im öffentlichen Raum – Analyse von Werbebotschaften“ von Jansenberger, M., veranstaltet vom DOKU Graz am 16. 5. 2006

März 2006: Programm „FrauenStadtSpaziergänge. Womyn Walk Through Town. Outside-Inside. Spaziergänge durch Institutionen der Neuen Frauenbewegung. Walks to the institutions of the New Womyn's Movement“ von März – November 2006, mit einer Veranstaltung über das DOKU Graz am 21. 9. 2006. Erschienen als Laufschriffe 2/06, April 2006, XXII. Jahrgang, 121. Ausgabe (12 Seiten)

2005:

14. 10. 2005: Flyer zur Lesung „Vom Altweibersommer zum Jungfrauenherbst“ mit Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Gemeinderätin Kahr, Elke; Gemeinderätin DSA Rücker, Lisa; Landesrätin Mag.^a Edlinger-Ploder, Kristina im DOKU Graz

3. 6. 2005: Flyervorlage zur Veranstaltung „Mahlzeit! Gentechnik in Lebensmitteln. Informationen – Meinungen – Alternativen“ mit Dr.ⁱⁿ M. A. Maurer, Margarete; Mag.^a Berkmann, Nicole; Mag.^a Zitz, Edith im Palaver Connected im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vorrat“ des DOKU Graz (2 Seiten)

1. 6. 2005: Pressemitteilung des DOKU Graz „Grazer Frauendokumentationszentrum soll geschlossen werden!“, unterschrieben von den Mitarbeiterinnen des DOKU Brodtrager, Manuela; Grazer, Beatrix; Jansenberger, Maggie; Rosner, Karin; Resch-Reisinger, Angela

30. 5. 2005: Fax von Rücker, Lisa an das DOKU (bzw. an Jansenberger, Maggie) (2 Seiten). Beinhaltet:

-30. 5. 2005: Deckblatt

-2. 12. 2004: Auszug aus dem Protokoll der Grazer Gemeinderatssitzung vom 2. 12. 2004, S. 156, mit einem Statement von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana gegen die drohende Schließung des DOKU Graz

21. 5. 2005: Programm und Vorlage zum Symposium und dessen Workshops „Sexismus: Frauen in Werbung & Medien“ mit Dr.ⁱⁿ Schmidt, Barbara U.; Barth, Manuela; Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mühlen Achs, Gitta; Babel, Claudia; Mag.^a Wasserbauer, Elisabeth; Konrad, Andrea; Russ, Sonja; Mag.^a Beneder, Beatrix; Murlasits, Elke; Hinteregger, Brigitte; Lujansky-Lammer; Kiesling, Ursula; in ISOP im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vorrat“ des DOKU Graz

20. 5. 2005: Terminsammlung „Termine für die Frau von heute ☺“ auf www.ceiberweiber.at, u. a. mit Veranstaltungsankündigung „Sexismus: Frauen in Werbung & Medien“ mit Dr.ⁱⁿ Schmidt, Barbara U.; Barth, Manuela; Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mühlen Achs, Gitta; Babel, Claudia; Mag.^a Wasserbauer, Elisabeth; Konrad, Andrea; Russ, Sonja; Mag.^a Beneder, Beatrix; Murlasits, Elke; Hinteregger, Brigitte; Lujansky-Lammer; Kiesling, Ursula; veranstaltet vom DOKU Graz (3 Seiten)

20. 5. 2005: Kalendereintrag für den 21. 5. 2005 auf <http://wolfsmutter.com> zur Veranstaltung „Sexismus: Frauen in Werbung & Medien“ mit Dr.ⁱⁿ Schmidt, Barbara U.; Barth, Manuela; Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mühlen Achs, Gitta; Babel, Claudia; Mag.^a Wasserbauer, Elisabeth; Konrad, Andrea; Russ, Sonja; Mag.^a Beneder, Beatrix; Murlasits, Elke; Hinteregger, Brigitte; Lujansky-Lammer; Kiesling, Ursula; veranstaltet vom DOKU Graz (2 Seiten)

7. 5. 2005: Flyervorlage zur Veranstaltung „Schwarzer Stern“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Herzberger-Fofana, Pierette zum Buch „Schwarzer Stern“ von Maillet, Michele im ISOP im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vorrat“ des DOKU Graz

4. 5. 2005: Veranstaltungskalender der Grünen Akademie (www.gruene-akademie.at) mit Veranstaltungsankündigung „Schwarzer Stern“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Herzberger-Fofana, Pierette zum Buch „Schwarzer Stern“ von Maillet, Michele im ISOP, veranstaltet vom DOKU Graz in Kooperation mit Grüne Akademie

4. 5. 2005: Termine auf www.megaphon.at, u. a. Ankündigung der Veranstaltung „Schwarzer Stern“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Herzberger-Fofana, Pierette im ISOP anlässlich des Tags gegen Gewalt und Rassismus

21. 4. 2005: Flyervorlage für das Symposium „Frauengeschichte(n): Frauen im Widerstand I“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Schmidlechner, Karin; Dr.ⁱⁿ Kubes-Hoffmann, Ursula; Dr.ⁱⁿ Wichterich, Christa; Dr.ⁱⁿ Brodtrager, Manuela im Café Stockwerk im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vorrat“ des DOKU Graz; Teil II der Veranstaltung mit Workshop & Ausstellung/Performance ist für Herbst 2005 angekündigt

18. 4. 2005: Artikel bzw. Ankündigung „Graz: Frauen im Widerstand I“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Schmidlechner, Karin; Dr.ⁱⁿ Kubes-Hoffmann, Ursula; Dr.ⁱⁿ Wichterich, Christa; Dr.ⁱⁿ Brodtrager, Manuela im Café Stockwerk, veranstaltet vom DOKU Graz

undatiert: Stellungnahme bzw. Petition „Petition des Grazer Frauenrates. Grazer Frauen brauchen das DOKU!“ von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Hinteregger, Brigitte, und dem Grazer Frauenrat gegen die geplante Streichung der Subventionen für das DOKU

2004:

Dezember 2004: Liste „Medienspiegel 2004“ mit einer Auflistung von Artikeln mit DOKU-Bezug

undatiert: Artikel „KIA – Kunst im Amt (1995 bis 2004) in „Graz hat alles“, S. 72–74. (Die Ausstellung über die Frauenbeauftragten der Stadt Graz wird erwähnt.) (3 Seiten)

4. 6. 2004: Flyer zur Veranstaltung „Sexistische Werbung – die alltägliche Zumutung“ im medien.Kunstlabor im Kunsthaus Graz mit Barth, Manuela; Schmidt, Barbara U.; Körbitz, Ulrike; DIVANOVA; im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vorrat“ des DOKU Graz

Juni 2004: Veranstaltungskalender „Friedenszeit“ Juni 04/1, u. a. mit Ankündigung der Veranstaltung „Sexistische Werbung – die alltägliche Zumutung“ im medien.Kunstlabor im Kunsthaus Graz mit Barth, Manuela und Schmidt, Barbara U; im Rahmen der Reihe „Denken auf Vorrat“, veranstaltet vom DOKU Graz, u. a. in Kooperation mit Grüne Akademie

5. 5. 2004: Flyer (und Vorlage) zur Veranstaltung „Meine Altersvorsorge – (k)ein Spielball auf globalen Finanzmärkten!“ auf dem Tummelplatz mit Mag.^a Klawatsch-Treitl, Eva; Binder, Constanze; Hinteregger, Brigitte im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vorrat“ des DOKU Graz

Mai 2004: Veranstaltungskalender „Friedenszeit“ Mai 04/1, u. a. mit Ankündigung der Veranstaltung „Meine Altersvorsorge – (k)ein Spielball auf globalen Finanzmärkten!“ auf dem Tummelplatz, veranstaltet vom DOKU Graz, u. a. in Kooperation mit Grüne Akademie

2003:

19. 12. 2003: Flyer „Alle Jahre wieder ... singen wir Lieder“ zur Weihnachtsfeier im DOKU Graz

21. 11. 2003: Flyer bzw. Programm zum Symposium „Nutzen und Risiken der Gentechnologie aus feministischem Blickwinkel“ mit Mag.^a Karner, Sandra; Mag.^a Lehner, Petra; Univ.-Doz.ⁱⁿ DDr. Maier, Barbara; Mag.^a Jauk, Daniela; im Palaver Stadtteilcafé, veranstaltet vom DOKU Graz

21. 11. 2003: Programm zum Symposium „Nutzen und Risiken der Gentechnologie aus feministischem Blickwinkel“ mit Mag.^a Karner, Sandra; Mag.^a Lehner, Petra; Univ.-Doz.ⁱⁿ DDr. Maier, Barbara; Mag.^a Jauk, Daniela; im Palaver Stadtteilcafé, veranstaltet vom DOKU Graz (4 Seiten)

5. 6. 2003: Flyer für die Lesung „Alte Weiber. Zwischen Hormontherapie und eigenständiger Altersversorgung“ von Hammerl, Elfriede an der Alten Technik, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz (Fotos siehe I F 758)

2. 6. 2003: Flyer „Aktiv, Initiativ, Kreativ! Präsentation zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ mit Mag.^a Gosch, Eva-Maria; Mag.^a Irlinger, Heike; Jauk, Sandra; Seidel, Gudrun, veranstaltet vom DOKU Graz im Stadtteilcafé Palaver (Beiträge erschienen im Arbeitspapier 38 „Aktiv, initiativ, kreativ. Beiträge zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ vom Wissenschaftsladen)

23. 4. – 11. 6. 2003: Flyer „Frauen lesen – Frauen diskutieren – Frauen reden – Frauen streiten – Frauen lesen. Forum Frauenthemen“ zur offenen Gruppe, jeden Mittwoch im DOKU Graz

8. 3. 2008: Flyer „Zwanzig und drei. Exhibition“, Präsentation der virtuellen Ausstellung „Plakat! Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern“ mit den drei ehemaligen und der aktuellen Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete; Kasper, Barbara; Kirschner, Doris; Mag.^a Jauk, Daniela; veranstaltet vom DOKU Graz im Café Palaver im Rahmen von WOMENT! (siehe auch G 770)

2003: Aufkleber „0003. Graz Zweitausenddrei. Kulturhauptstadt Europas“ (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

31. 1. 2003: Flyer bzw. Programm zum Symposium „Auf den Spuren der Frauen in der Technologischen Zivilisation“ mit Mag.^a Lachkovics, Eva; ao. Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr. Wächter, Christine; Univ.-Ass.ⁱⁿ DI Ratzer, Brigitte; Dr.ⁱⁿ Weikert, Aurelia; im Palaver Stadtteilcafé, veranstaltet vom DOKU Graz

2002:

März 2002: Bericht zur Veranstaltungsreihe „Frau:fiktiv – Frauen lesen schreibende Frauen“ von Jänner – März 2002, veranstaltet vom DOKU Graz

Anfang 2002: Flyer für die Gruppe „Frau:fiktiv. Mittels Witz und Satire den imaginären Rollentausch wagen“, geleitet von Kiesling, Ursula am 10. und 24. 1. und 7. und 28. 2. 2002 im DOKU Graz

2001:

7. 11. 2001: E-Mail von Kiesling, Ursula an das DOKU über Ideen für die Vortragsreihe „Frau:fiktiv“ (2 Seiten)

November 2001: Konzept „DOKU Graz 007 – Auf zur Peripherie!“ von Kiesling, Ursula (3 Seiten)

undatiert: Flugblatt zu den zwei Projekten bzw. Reihen „Forum Frauenliteratur“ und „Frauen finden Sprache“ des DOKU Graz vom Herbst 2001 bis Sommer 2002

undatiert: Folder(-vorlage) „Women's Web“ für die Website womensweb.at des DOKU Graz

undatiert: Selbstdarstellung bzw. Konzept „Women's Web. Informationen die bewegen und verbinden ... von Frauen für Frauen“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Kirschner, Doris und DOKU Graz (4 Seiten)

2. 5. 2001: Flyer „Einladung zum Politischen Frauenpalaver: Kindergeld!“ im Café Palaver

undatiert: Flyer bzw. Folder „DOKU Graz. Unsere Öffnungszeiten ... Neu! Wir haben unser Service für dich erweitert“ der DOKU-Bibliothek

2000:

Herbst 2000: Programm „DOKU Graz. Seminare für Sie. Herbst-Winter 2000/2001“. Das TrainerInnenteam (gemischtgeschlechtlich) besteht aus: Mag. Eisenbeutel, Monika; Mag. Frieser, Claudia; DI Fritz, Werner; BSc Hotter, Erich; Knabl, Rosa; Mag. Payer, Carola; Mag. Rauch, Barbara; Mag. Reinprecht, Manuela; Dr. Scheer, Claudia; Mag. Stoisser-Fleischmann, Elfriede (15 Seiten)

Herbst 2000: Programm „DOKU Graz. für ju. Fortbildung für JugendarbeiterInnen. Seminare Wintersemester 2000/2001“, gemischtgeschlechtliches Angebot (13 Seiten)

Anfang 2000: Folder „DOKU Graz. Aus- und Weiterbildungsakademie. Ausbildungslehrgang zur selbständigen Versicherungsagentin“ des DOKU Graz und VJV ab 17. 1. 2000, Abschlussprüfung im September 2000

Anfang 2000: Programm „Wissen schafft Karriere. Workshops Februar 2000. Frauen Managen“ des DOKU Graz mit Infopräsentationen am 12. und 18. 1. 2000; Anmeldung bis 20. 1. 2000. Erschienen als Dokumenta 19/2000 (12 Seiten)

1999:

undatiert: Lesezeichen „10 Jahre DOKU Graz. Since 1989“ mit einer Selbstdarstellung der Bibliothek auf der Rückseite

10. 12. 1999: Brief von Kaspar, Barbara an die DOKU-Frauen anlässlich der Zehnjahresfeier

Dezember 1999: Broschüre „10 Jahre DOKU Graz. Since 1989“ zum Fest „Keine Rose ohne Dornen“ am 10. 12. 1999 im DOKU Graz mit Stingl, Alfred; Kaltenbeck, Tatjana; Dohnal, Johanna; Konrad, Helga; Schurz, Grete; List, Elisabeth; Mezzanin-Theater (Kolbinger-Reiner, Martina und Zweytick, Beate); Musik von All'Arrabbiata. Erschienen als Dokumenta 18/1999 (6 Seiten)

November 1999: Folder „DOKU Graz im Umbruch“ vom DOKU Graz. Beilage:

-18. 11. 1999: Flyer für die Veranstaltung „Das Ende der Frauenbewegung? Feminismus – Kennzeichen des Jahrhunderts“ mit Univ.-Prof. Dr. Kreisky, Eva, Moderation von Dr. Schurz, Grete an der TU Wien, veranstaltet von DOKU Graz und Urania Graz

1998:

undatiert: Flugblatt bzw. Selbstdarstellung „DOKU Graz“ über die Bereiche Frauennetzwerk, Archiv & Bibliothek und Bildung, Weiterbildung, Fortbildung

November 1998: Broschüre „DOKU Graz 1998/99 Kurse. Frauen managen für Studentinnen“ vom 27. 11. 1998 – 12. 6. 1999, veranstaltet vom DOKU Graz im ReSoWi-Zentrum; Anmeldung bis 13. 11. 1998. Erschienen als Dokumenta 16/1998 (16 Seiten)

28. 7. – 15. 9. 1998: Programm „Frauen managen. DOKU Graz 1998/99 Kurse“ mit den Referentinnen Dr. Scheer, Claudia; DSA Pabst, Brigitte; Scheer, Doris; Mitter, Bettina (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

20. und 22. 6. 1998: Flyer „Büro Möbel Bazar. Abverkauf von Tischen, Sesseln, Regalen und und und“ im Alten DOKU (Elisabethstraße 32)

5. 5. 1998: Flyer zum FrauenFilmFrühstück mit dem Film „Fire“ von Mehta, Deepa im Alten DOKU, veranstaltet vom DOKU Graz und HUG-Frauenreferat

Mai 1998: Folder bzw. Programm „DOKU Graz Neu. Hoch hinaus“ mit den Veranstaltungen „Postmoderner Feminismus & politische Praxis“ mit Univ.-Ass. Dr. Sauer, Birgit am 14. 5. 1998 im DOKU-Seminarraum (Elisabethstraße 32) gem. mit dem HUG-Frauenreferat und „Bibliothekseröffnungsfest“ am 18. 5. 1998 in der Hans-Sachs-Gasse 12/3 mit Bürgermeister Stingl, Anfred; LR.ⁱⁿ Dr. Rieder, Anna; STR.ⁱⁿ Kaltenbeck, Tatjana; Univ.-Prof. Dr. List, Elisabeth. Erschienen als Dokumenta 15/1998

April 1998: Flyer „DOKU Graz Neu. Hans-Sachs-Gasse 12 ... Hoch hinaus“ zum „Bibliothekseröffnungsfest“ am 2. 4. 1998, mit Hinweis auf die Veranstaltung „Postmoderner Feminismus & politische Praxis“ mit Univ.-Ass. Dr. Sauer, Birgit am 14. 5. 1998. Erschienen als Dokumenta 15/1998

31. 3. 1998: Programm „High noon. Höchste Zeit für eine Bundespräsidentin! Programm – Motivation – Amtsverständnis“ mit den Bundespräsidentenskandidatinnen Schmidt, Heide und Knoll, Gertraud; veranstaltet von Schurz, Grete; HUG-Frauenreferat; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; DOKU; an der Uni Graz. Erschienen als Dokumenta 14/1998

undatiert: Programm der Veranstaltungsreihe „Visionen und Identitäten. Die Zukunft beginnt jetzt“ des DOKU Graz mit den Veranstaltungen „Postmoderner Feminismus und politische Praxis“ mit Sauer, Birgit am 14. 5. 1998; „Body – Gender – Space. Neue Technologien und Geschlechtsidentität“ mit Angerer, Marie-Luise am 15. 10. 1998; „Identität durch/trotz Differenz“ mit Thürmer-Rohr, Christina am 29. 10. 1998; „Grenzen lesbischer Identitäten“ mit Hark, Sabine am 22. 1. 1999 (2 Seiten)

undatiert: Flyer „DOKU Graz ... Wir sind übersiedelt!!!“ zur neuen Adresse Hans-Sachs-Gasse 12/3 und mit einer Selbstdarstellung der Bibliothek, des Archivs und des FrauenNetzwerk

undatiert: Flyer bzw. Lesezeichen „Soziales und Gesundheit. Regional Qualifications. Beschäftigungsinitiative für Frauen“ des DOKU Graz im Auftrag des AMS Steiermark und in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat der Stadt Graz. Rückseite „Ansprechpartnerinnen des Teams für Sie/Dich“

undatiert: Visitenkarte „Frauen-Management-Kurs“

1997:

4. – 22. 11. 1997: Flyer zur Veranstaltungsreihe „ent://grenzung~lust“ des DOKU Graz und des Kulturzentrums bei den Minoriten mit der Lesung „Gute Kontakte“ von Hahn, Margit am 4. 11. 1995; Ensemblesgespräch „Entwicklung von Körperbildern“ am 12. 11. 1997; Performance „Einsamkeit der Lust“ am 14./15. 11. 1997; Symposium und Event „weibliche-feministische-visionen-entgrenzungen“ am 22. 11. 1997; alle Veranstaltungen im Kulturzentrum bei den Minoriten

4. – 22. 11. 1997: Plakat und Programm zur Veranstaltungsreihe „ent://grenzung~lust“ des DOKU Graz und des Kulturzentrums bei den Minoriten mit der Lesung „Gute Kontakte“ von Hahn, Margit am 4. 11. 1995; Ensemblesgespräch „Entwicklung von Körperbilder“ am 12. 11. 1997; Performance „Einsamkeit der Lust“ am 14./15. 11. 1997; Symposium und Event „weibliche-feministische-visionen-entgrenzungen“ am 22. 11. 1997; alle Veranstaltungen im Kulturzentrum bei den Minoriten. Erschienen als Dokumenta 9/1997

28. 7. 1997: Flyer zum ersten Treffen des Gesprächsforums „Dokutopia“, das sich mit dem DOKU und der Frauenbewegung auseinandersetzt (diskutierte Fragestellungen: „Wohin geht das DOKU? Womit können/möchten/sollen wir uns identifizieren? Wie können wir unsere frauenbewegten Ideen mit und im DOKU umsetzen? (Haben wir welche?) Welche Rolle spielt/kann das DOKU in der Frauenbewegung spielen? Gibt es eine Frauenbewegung? Welche Utopien haben wir, wie können wir sie verwirklichen? Gibt es ein Leben nach dem DOKU?????“) in der „Korösistubn“

20. 6. 1997: Flyer zum Workshop „Zukunft der Arbeit – vor allem für Frauen“. Soziale Chancen und Risiken selbstständiger Tätigkeit“, geleitet von Dr. Thalhammer-Koch, Claudia; mit dem internationalen Gast Steinborn, Katrin-Anne; im Business-Frauen-Center Graz/Steiermark, veranstaltet gem. mit DOKU

6. – 7. 6. 1997: Flyer für die Veranstaltungen „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997 im DOKU Graz und „Theories of the Organism and Metaphors of Life“. Was ist Leben?“ mit Prof. Fox Keller, Evelyn und Prof. Dr. Kollek, Regine an der Uni Graz; im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz. Erschienen als Dokumenta 11/1997

27. 5. 1997: Programm zum Kolloquium „Theories of the Organism, Metaphors of Life, and Concepts of Health and Disease. Theorien des Organismus, Metaphern des Lebendigen und Ideen von Gesundsein und Krankheit“ mit Fox Keller, Evelyn und Kollek, Regine am 7. 6. 1997 und Kommentaren von Groth, Sylvia; Noack, R. H.; Wilhelm, Karin; Maurer, Margarethe; an der Uni Graz; mit Hinweis auf die Veranstaltung „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997 an der Uni Graz

22. 5. 1997: Flyer zur Veranstaltung „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz. Erschienen als Dokumenta 10/1997

undatiert: Aussendung an die Grazer Frauenzeitung zu den letzten beiden Veranstaltungen der Reihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz: „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela am 22. 5. 1997 und „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997 im DOKU Graz (2 Seiten)

20. 3. 1997: Flyer zur Veranstaltung „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ mit Dr. Czarnowski, Gabriele im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz. Erschienen als Dokumenta 9/1997

13. 3. 1997: Flyer zur Veranstaltung „Der Krieg ist männlich. Ist der Friede weiblich?“ mit Dr. Schmölzer, Hilde im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“. Erschienen als Dokumenta 8/1997

20. 2. – 6. 6. 1997: Plakat und Programm zur Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz mit den Veranstaltungen „Geschlechtsorgan Gehirn?“ mit Dr. Satzinger, Helga am 20. 2. 1997; „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ mit Dr. Czarnowski, Gabriele am 20. 3. 1997; „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela am 22. 5. 1997; „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997; alle Veranstaltungen finden im DOKU Graz statt. Erschienen als Dokumenta 8/1997

undatiert: Programm zur Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz mit den Veranstaltungen „Geschlechtsorgan Gehirn?“ mit Dr. Satzinger, Helga am 20. 2. 1997; „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ mit Dr. Czarnowski, Gabriele am 20. 3. 1997; „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela am 22. 5. 1997; „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997; alle Veranstaltungen finden im DOKU Graz statt

29. 1. 1997: Tabelle mit geplanten DOKU-Veranstaltungen vom 20. 2. – 16. 6. 1997

23. 1. 1997: Flyer (und Vorlage) zur Veranstaltung „Wege zur nicht sexistischen Stadt“ mit Prof. Dr. Rodenstein, Marianne im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“. Erschienen als Dokumenta 7/1997 (dreimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

13. 1. 1997: Flugblatt und Vorlage zur internationalen Podiumsdiskussion „Europäische Zukunftsperspektiven von Frauenstudien & feministischer Bildung“ im DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 6/1997

13. 1. 1997: Flugblatt und Programm zur internationalen Podiumsdiskussion „Europäische Zukunftsperspektiven von Frauenstudien & feministischer Bildung“ im DOKU Graz mit Dr. Konrad, Helga; Dipl.-Päd. Bruchhagen, Verena; Bubenik-Bauer, Iris; o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Mag. Hultin, Lilian; DRS. Rammrath, Christine; Dr. Kubes-Hoffmann, Ursula (3 Seiten)

13. 1. 1997: Programm und Entwürfe zur internationalen Podiumsdiskussion „Europäische Zukunftsperspektiven von Frauenstudien & feministischer Bildung“ im DOKU Graz mit Dr. Konrad, Helga; Dipl.-Päd. Bruchhagen, Verena; Bubenik-Bauer, Iris; o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Mag. Hultin, Lilian; DRS. Rammrath, Christine; Dr. Kubes-Hoffmann, Ursula (5 Seiten)

9. 1. 1997: Flyer (und Vorlage) zur Veranstaltung „Energie der Zukunft“ mit Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate im Uni-Zentrum Wall im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ des DOKU Graz gem. mit der Uni Graz. Erschienen als Dokumenta 6/1997

undatiert: Aussendung über eine nicht benannte Veranstaltung zu Utopien „Die Utopien, die in einer bestimmten Gesellschaft entstehen, zeigen immer an, was dieser Gesellschaft fehlt. Utopien als Projektion von dem, was uns fehlt – was für Gerechtigkeit und Egalität notwendig ist“ (nur eine Seite vorhanden)

undatiert: Flyer „Arbeitskreis LesBiSchwule & TransGender der ÖH Salzburg. Lesbian, Gay and TransGender Group at the Students Union Salzburg“

1996:

Ende 1996: Flyer „Wir drücken auch 1997 kein Auge zu!“ des DOKU Graz

14. 12. 1996: Tabelle mit geplanten DOKU-Veranstaltungen vom 9. 1. – 16. 6. 1997 (2 Seiten)

5. 12. 1996: Flyer zur Veranstaltung „Feministische Perspektiven im Recht“ mit Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia im Uni-Zentrum Wall, veranstaltet vom DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ des DOKU Graz gem. mit der Uni Graz. Erschienen als Dokumenta 5D/1996 (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

27. – 28. 11. 1996: Flyer „Fraueninformationsmesse. Beruf, Recht, Bildung, Gesundheit“ im Spiegelsaal des ÖGB, veranstaltet von ÖGB-Frauen; Merkur Versicherungen; Berufsförderungsinstitut Bildungsberatung & Internetcafé; ZIB; GPA-Jugend; DOKU; AMS; NOWA; GKK; Mafalda; AUVA

November 1996: Flyer zu den Veranstaltungen „Frauen verändern die Welt. Weibliche Welt-Bilder in der feministischen Fiktion“ mit Dr. Laugsch, Helga am 7. 11. 1996 und „Jenseits der Geschlechtergrenzen. Fiktion und Realisation in der feministischen Pädagogik“ mit Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse am 21. 11. 1996 im Uni-Zentrum Wall, veranstaltet vom DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 5C/1996 (dreimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

undatiert: Entwurf des Ankündigungstextes zur Veranstaltung „Frauen verändern die Welt. Weibliche Welt-Bilder in der feministischen Fiktion“ mit Dr. Laugsch, Helga am 7. 11. 1996

undatiert: Plakat „Zukunft nach der Postmoderne. Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft. Eine Veranstaltungsreihe des DOKU Graz“ vom 24. 10. 1996 – 12. 3. 1997 im Universitätszentrum Wall; Rückseite: Programm und Selbstdarstellung „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ vom 24. 10. 1996 – 12. 3. 1997, veranstaltet vom DOKU Graz mit Dr. Kurz-Scherf, Ingrid; Dr. Laugsch, Helga; Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Univ.-Doz. Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia; Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate; Prof. Dr. Rodenstein; Dr. Cockburn, Cynthia. Erschienen als Dokumenta 5B/1996

Oktober 1996: Programm und Selbstdarstellung „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ vom 24. 10. 1996 – 12. 3. 1997, veranstaltet vom DOKU Graz mit Dr. Kurz-Scherf, Ingrid; Dr. Laugsch, Helga; Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Univ.-Doz. Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia; Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate; Prof. Dr. Rodenstein; Dr. Cockburn, Cynthia (2 Seiten)

Oktober 1996: Programm und Selbstdarstellung „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ vom 24. 10. 1996 – 12. 3. 1997, veranstaltet vom DOKU Graz mit Dr. Kurz-Scherf, Ingrid; Dr. Laugsch, Helga; Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Univ.-Doz. Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia; Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate; Prof. Dr. Rodenstein; Dr. Cockburn, Cynthia (2 Seiten A3)

Oktober 1996: Programm und Selbstdarstellung „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ vom 24. 10. 1996 – 12. 3. 1997, veranstaltet vom DOKU Graz im WS 96/97, Stand: Oktober 1996 (4 Seiten)

19. 9. 1996: Flugblatt zur Veranstaltung „WWB – Eine Bank nur für Frauen“ mit Berggren, Inger, Bankdirektorin der Women's World Banking (Banco Mundial de la Mujer) im DOKU Graz in Zusammenarbeit mit Frau in der Wirtschaft, Wien. Erschienen als Dokumenta 5A/1996

Juli 1996: Folder „Frauen Management Kurs“ vom 29. 7. – 15. 12. 1996, geleitet von Mag.^a Wolf, Michaela und Mag.^a Gortan, Daniela, veranstaltet vom DOKU Graz, beauftragt und gefördert durch das AMS Steiermark

3. 7. 1996: Programm und Selbstdarstellung „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ vom 24. 10. 1996 – 12. 3. 1997, veranstaltet vom DOKU Graz im WS 96/97, Stand: 3. 7. 1996 (4 Seiten)

undatiert: Zeitungsausschnitt „Weiterbildung – Speziell für Frauen. Bericht über ein Symposium des DOKU in der Steiermark“ von Vogl, Ilse in Alternative Nr. 6/1996, S. 10

18. 5. 1996: Zeitungsausschnitt „Mehr Chancen für Berufsrückkehrerinnen. ‚Weiterbildung für Frauen ist anders‘ lautete der Titel eines Symposiums im Dokumentationszentrum Graz, bei dem auch konkrete Modelle für Weiterbildungsmaßnahmen vorgestellt wurden“ und „Druckfrische ‚Dokumenta‘“ in Neue Zeit

10. – 11. 5. 1996: Programm bzw. Broschüre zum Symposium „Weiterbildung für Frauen ist anders! Frauen lernen für den Beruf und für sich selbst – Ein Beitrag zur Integration politischer und beruflicher Bildung“ im DOKU Graz (4 Seiten)

10. – 11. 5. 1996: Programm zum Symposium „Weiterbildung für Frauen ist anders! Frauen lernen für den Beruf und für sich selbst – Ein Beitrag zur Integration politischer und beruflicher Bildung“ im DOKU Graz (1 Seite)

undatiert: Programmentwurf zum Symposium „Weiterbildung für Frauen ist anders!“ vom 10. – 11. 5. 1996 im DOKU Graz (3 Seiten)

3. 5. 1996: Einladung von Hofmüller, Reni an die Redaktion zur 0. Geburtstagsfeier von „Bad Girls. Die erste Frauenredaktion des ersten Freien Radios Ö“ im Studio von Radio Helsinki, Leitnergasse 25; Sendezeit Sonntag 22:30 – 23:00.

18. 4. 1996: Flugblatt zur Veranstaltung „Die andere Seite der Globalisierung – Erwerbschancen von Frauen im neuen Europa“ mit Mahnkopf, Birgit im DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 3G/1996

April 1996: Flyer „Frauen Management Kurs“ vom 8. 4. – 25. 8. 1996, geleitet von Mag.^a Wolf, Michaela und Mag.^a Skergeth-Lopic, Eva, veranstaltet vom Doku Graz

14. 3. 1996: Flugblatt zur Veranstaltung „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ mit Strobl, Ingrid im DOKU Graz mit Vorankündigung der Veranstaltung „Die andere Seite der Globalisierung – Erwerbschancen von Frauen im neuen Europa“ mit Mahnkopf, Birgit am 18. 4. 1996. Erschienen als Dokumenta 3F/1996

26. 2. 1996: Flugblatt zur Veranstaltung „Die Macht der Selbstverständlichkeit. Über Frauen, Männer und Macht“ mit Meulenbelt, Anja im DOKU Graz mit Vorankündigung der Veranstaltung „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ mit Strobl, Ingrid am 14. 3. 1996. Erschienen als Dokumenta 3E/1996

undatiert: Entwurf des Ankündigungstextes zur Veranstaltung „Die Macht der Selbstverständlichkeit. Über Frauen, Männer und Macht“ mit Meulenbelt, Anja im DOKU Graz am 26. 2. 1996

25. 1. 1996: Programm mit DOKU-Terminen am 26. 2. 1996 („Die Macht der Selbstverständlichkeit. Über Frauen, Männer und Macht“ mit Meulenbelt, Anja), am 14. 3. 1996 („Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ mit Strobl, Ingrid), am 18. 4. 1996 („Die andere Seite der Globalisierung – Erwerbschancen von Frauen im neuen Europa“ mit Mahnkopf, Birgit) und am 10. – 11. 5. 1996 („Weiterbildung für Frauen ist anders“ mit Dr. Schiermann, Christiana u. a.)

25. 1. 1996: Flugblatt zur Veranstaltung „Mit Lesbenpolitik zum Superfeminismus? Feministische Politik als Lesbenpolitik“ mit Pinl, Claudia und Hacker, Hanna im DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 3D/1996.

undatiert: Flyer (Vorlage?) „I. Raum – Kunstraum ... II. Interaktion ... 10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“, Konzept von Ria & DOKU Graz

undatiert: Flyer „Die Präsenz des Anderen. Theorie und Geschlechterpolitik“ von List, Elisabeth (siehe 11. 5. 1994)

1995:

undatiert: Folder (Vorlage) „Gesundheit ist lernbar! Workshop in fünf Abenden zum bewußten Umgang mit unserer Gesundheit“ mit Mag. Kohlmeier, Doris und Mag. Pintscher, Hedwig. Keine Terminangaben im Folder.

10. 12. 1995: Flyer zur Finissage der Ausstellung „6000 Volt & 6000 Volt“ von Jauk-Hinz, Doris mit einer Matinee und einem Gespräch mit Univ.-Prof. Schade, Sigrid und Angerer, Marie-Luise im DOKU, veranstaltet im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“

5. 12. 1995: Flugblatt zum Vortrag „Die Mauer ist wieder hochgezogen – Frauen als Gestalt des nationalen Körpers“ von Dr. Jalusic, Vlasta über die Unabhängigkeit, Demokratie und Frauen Sloweniens, veranstaltet im DOKU. Erschienen als Dokumenta 3C/1995

3. – 10. 12. 1995: Flyer zur Ausstellung „6000 Volt & 6000 Volt“ von Jauk-Hinz, Doris mit einer Matinee und einem Gespräch am 10. 12. 1995 mit Univ.-Prof. Schade, Sigrid und Angerer, Marie-Luise im DOKU, veranstaltet im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“

3. – 10. 12. 1995: Flyer zur Ausstellung „6000 Volt & 6000 Volt“ von Jauk-Hinz, Doris mit einer Matinee und einem Gespräch am 10. 12. 1995 mit Univ.-Prof. Schade, Sigrid und Angerer, Marie-Luise im DOKU, veranstaltet im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“. Erschienen als Dokumenta 3B/1995

23. 11. 1995: Flyer zur Veranstaltung „Der Schwindel und die multiple Persönlichkeit“ mit von Braun, Christina im DOKU und zur Vorankündigung der Ausstellung „6000 Volt & 6000 Volt“ von Jauk-Hinz, Doris vom 3. – 10. 12. 1995. Erschienen als Dokumenta 3A/1995

9. 11. 1995: Flyer „Wir treten gemeinsam auf: gegen Gewalt, Terror und Faschismus – Für Freiheit, Frieden und Demokratie. Aus aktuellem Anlaß der jüngsten Briefbomben-Serie rufen wir zu einem gemeinsamen Schweigemarsch vom Rathaus zum Synagogenplatz auf“ von der Plattform für Freiheit, Frieden und Demokratie (u. a. sind folgende Gruppen dabei: DANAIDA, DOKU, Mafalda, Plattform steierischer Sozialinitiativen), unterstützt von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz u. v. m.

25. 10. 1995: Flyer „Projektpräsentation Check It!“ im DOKU Graz

16. 10. 1995: Flyer zur Veranstaltung „Über das Brot, das euch in der Küche fehlt, wird nicht in der Küche entschieden!“ mit Dr. Bennholdt-Thomsen, Veronika und Dr. Möller, Carola im DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 1C/1995.

4. 10. 1995: Programm mit DOKU-Terminen am 16. 10. 1995 (Veranstaltung „Über das Brot, das euch in der Küche fehlt, wird nicht in der Küche entschieden!“ mit Dr. Bennholdt-Thomsen, Veronika und Dr. Möller, Carola), am 23. 11. 1995 („Der Schwindel und die multiple Persönlichkeit“ mit von Braun, Christina) und am 5. 12. 1995 („Die Mauer ist wieder hochgezogen – Frauen als Gestalt des nationalen Körpers“ mit Dr. Jalusic, Vlasta)

22. 9. 1995: Flyer zur Veranstaltung „Frauenvisionen gegen Wirtschaftsmacht. ‚Alles ist so negativ!‘“ mit Ass.-Prof. Dr. Dermutz, Susanne und Dr. Heide-Sommer, Helga im DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 1B/1995.

25. 6. 1995: Flyer zur Finissage der Ausstellung „Immer Ärger mit Claes Oldenburg“ von Dreier, Veronika mit einer Matinee und einem Gespräch mit Univ.-Prof. Dr. Wilhelm, Karin und Frisinghelli, Christine, veranstaltet im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“

1. 6. 1995: Flyer zur feministischen Gala „Brot und Rosen. Liebe und Sozialismus. Für alle, die Johanna Dohnal lieben! Ein Abend mit und für Johanna Dohnal!!!“ im Kulturzentrum bei den Minoriten, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Kasper, Barbara; Grazer Frauenrat; Autonome Frauenprojekte

21. 5. – 25. 6. 1995: Flyer für die Ausstellung „Immer Ärger mit Claes Oldenburg“ von Dreier, Veronika im DOKU Graz mit einer Performance von Klethofer, Eunike am 21. 5. 1995 und einer Matinee sowie einem Gespräch mit Univ.-Prof. Dr. Wilhelm, Karin und Frisinghelli, Christine am 25. 6. 1995, veranstaltet im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“

8. 5. 1995: Flyer zur Veranstaltung „50 Jahre nach 1945“ mit Univ.-Prof. Kuhn, Annette und Heczko, Hildegund im DOKU Graz mit Vorankündigung der Vernissage der Ausstellung „Immer Ärger mit Claes Oldenburg“ von Dreier, Veronika am 21. 5. 1995. Erschienen als Dokumenta 1A/1995.

undatiert: Rezension von Dr. Herzberger-Fofana, Pierrette des Buchs „Schwarzer Stern“ von Mailliet, Michele in der Zeitschrift Afro Look Nr. 18/1995, S. 16–17

6. 4. 1995: Flyer zur Veranstaltung „Zurück in die Zukunft – 15 Jahre Frauenforschung“ mit Univ.-Prof. Mies, Maria und Univ.-Prof. List, Elisabeth im DOKU Graz

undatiert: Bericht von Janes, Eva über das internationale Symposium „Vision – Inspiration – Zuversicht. Wir sind die besseren Managerinnen“ am 24. 3. 1995 im DOKU Graz (4 Seiten)

undatiert: Entwurf des Berichts von Janes, Eva über das internationale Symposium am 24. 3. 1995 im DOKU Graz (2 Seiten)

24. 3. 1995: Programm zum Symposium „Wir sind die besseren Managerinnen“ mit Dr. Niederhuber, Margit; Dr. Neusüß, Claudia; Dkff. Mag. Sternberg, Eva; Dkff. Feldgrill-Zankel, Ruth; Dr. Konrad, Helga; Mag. Ruzicka, Johanna; Janes, Eva; im DOKU Graz

16. 3. 1995: Flugblatt zum Gespräch mit Prof. Dr. Dermutz, Susanne zum Thema „Gesellschaftliche Erwartungen und Lebensrealitäten von Frauen“ mit Dr. Franthal, Ingrid und Mag. Klein, Anna-Maria; im DOKU Graz

8. 3. 1995: Notizen für ein Pressegespräch in ORF-Ö2 am 8. 3. 1995 (mit Beilage, 6 Seiten). Beilage:

-1993: Artikel „Wenn aus Schwestern Mütter werden: Die Frauenbewegung im reiferen Alter“ von Pusch, Luise F. in Beiträge zur feministischen Theorie und Praxis, Jg. 16, Band 35, S. 43–45 (3 Seiten)

8. 3. 1995: Programm „8. März – Tag der Frau. Feldbach“

März 1995: Folder „Mutterspuren – Frauenwege. Seminar für Frauen“ ab 8. bzw. 9. 3. 1995, geleitet von Mag. Fritz-Trappel, Irmgard. Die Abendgruppe trifft sich im DOKU.

7. 2. 1995: Flyer „Vorveranstaltung zur Präsentation der 1. Nummer der Zeitschrift Dokumenta, Zeitschrift des DOKU Graz. ‚Wir wollen das Brot, doch die Rosen auch‘“. Rückseite: Flyer für die Veranstaltung „Weibliche Lust“ mit Meulenbelt, Anja am 7. 2. 1995 im DOKU Graz

undatiert: Folder „Frauen-Management-Kurs des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Ein Lehrgang für Frauen in Zusammenarbeit mit dem AMS“ ab 6. 3. 1995 mit Informations-/Vorstellungsterminen am 1., 2. und 8. 2. 1995 im DOKU Graz

24. 1. 1995: Flyer zum Round-Table-Gespräch „Alleinerziehen – Alleinsein?“ mit Dr. Filipančic, Christine; Gössler, Maria; Kappel, Irina; Sorgo, Marina; Absenger, Bettina; im DOKU Graz

20. 1. 1995: Programm „Dallingers Erben und Erbinen. Initiativen Steiermark“ zur Präsentation des aktualisierten Fortsetzungsbands des Buchs „Dallingers Erben und Erbinen“ mit kulturellem und musikalischem „Virusprogramm“ „1995. Virus im Sparprogramm“, veranstaltet von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen im Kulturzentrum bei den Minoriten

Anfang 1995: Flugblatt „Gemeinsam im Gedenken an das ‚Nie Wieder‘ wünschen wir Dir/Euch/Ihnen und uns eine solidarische und gute Zusammenarbeit für eine bessere Welt. Für Weiterentwicklung, Fortschritt der Gesellschaft und Emanzipation. 1995“ der DOKU-Frauen (mit Auflistung der Mitarbeiterinnen)

1994:

12. – 13. 12. 1994: Flyer „Wenn du glaubst, es geht nicht mehr, kommt vom DOKU ein Buch daher“. Lesungen, Bücher, Verkaufsausstellung“ mit Kögl, Gabriele am 12. 12. 1994 und Kreidl, Margret am 13. 12. 1994 im DOKU

27. 11. – 18. 12. 1994: Flyer für die Ausstellung „Standardgerade“ von Ursprung, Eva im DOKU Graz mit einer Finissage am 18. 12. 1994 mit Univ.-Prof. List, Elisabeth und Irene S.

3. – 4. 11. 1994: Flyer für die Veranstaltung „Ärgern, Jammern oder Ändern“ im DOKU am 3. 11. 1994 mit einer Gesprächsrunde mit o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Dr. Fink, Gabriele; Dr. Kindermann-Wlasak, Herta; Janes, Eva; ebenso für den am 4. 11. 1994 stattfindenden Workshop mit Dr. Fink, Gabriele im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“

19. 10. 1994: Flyer „Soll und Haben“. Gleichbehandlungsstrategien an der Universität“ mit Univ.-Ass. Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia; Univ.-Doz. Dr. Roth, Roswith; ao. Univ.-Prof. Dr. Ferrari Hoffmann-Wellenhof, Susanne; o. Univ.-Prof. Dr. Wilhelm, Karin; Univ.-Ass. Dr. Simon, Gertrude im DOKU; gem. mit Dr. Schurz, Grete, Frauenbeauftragte der Stadt Graz

12. 10. 1994: Flyer zur Veranstaltung „Sprich, die du noch Lippen hast“. Über das Schweigen der Frauen und die Macht der Männer“, Annäherung an Myrdal, Alva mit Fölster, Kay im ESC, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit den Kulturfrauen ESC, dem Kulturzentrum bei den Minoriten und DOKU

28. 9. 1994: Flugblatt „Frauenprojekte in Graz bieten für Frauen und Mädchen ... Aktionstag 28. 9. 1994. Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal. Frauenprojekte sind nicht gesichert“. Rückseite: Flugblatt „Frauenprojekte sind nicht gesichert! – Wir fordern ...“ Impressum: F. d. I. v.: Danaida, DOKU, ESC, FGZ, Frauenberatungsstelle, Notruf, Frauenhaus, Mafalda, unterstützt vom Grazer Frauenrat

26. – 30. 9. 1994: Broschüre „Danaida, Doku-Graz, ESC, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, Frauenberatungsstelle, FGZ, Frauenhaus, Mafalda, Modello. Forderungskatalog zur bundesweiten Aktionswoche 26. – 30. September 1994“, erstellt von der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte, 1050 Wien (8 Seiten A5)

September 1994: Einladung zum Pressegespräch im Rahmen der Abschlusspräsentation des Projekts Arriva am 16. 9. 1994 auf dem Jakominiplatz 18/II (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Programm „Arriva. (vor-)ankommen. Programm. 16. September 1994“

undatiert: Visitenkarte „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Arbeitsmarktpolitisches Selbstorganisationsprojekt für Wiedereinsteigerinnen“

1. 9. 1994: Flyer zur Lesung „Auf Schraubendampfern übern Thannhausner Teich“. Jugenderinnerungen einer Oststeirerin“ mit Stadlhofer, Gisela im DOKU

undatiert: Flyer bzw. Zeichnung „Erika Thümmel. Verkaufspreise“ (von der Künstlerin Thümmel, Erika?)

28. 8. – 18. 9. 1994: Flyer für die Installation „Thümmel“ von Thümmel, Erika im DOKU mit einer Finissage am 18. 9. 1994 mit Univ.-Prof. Bronfen, Elisabeth, veranstaltet im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & EVENTS & Aktionen“

25. 7. 1994: Vortrag (auf Englisch) „Speech for the NGO Event“ über das DOKU Graz von Haring, Solveig (4 Seiten)

16. 7. 1994: Flyer zum 2. Frauen-Film-Frühstück „Rosalie Goes Shopping“ im DOKU Graz, gem. mit dem ÖH-Frauenreferat
26. 6. 1994: Flyer zur Matinee mit zwei Filmen von Tomitsch, Andrea Renate „Der Lauf der Dinge“ und „Im Focus“ im DOKU Graz
14. 6. 1994: Flyer zur Veranstaltung „Frau-Sein und Frauen-Sinn in der Kirche“ mit Dr. Chibici-Revneanu, Eva-Maria; Mag. Gierlinger-Csery, Elisabeth; Mag. Engele, Karin; Mag. Pirker, Maria Theresa; Mag. Stipits, Mona; im DOKU Graz
- 1994: Broschüre „Steirische Künstlerinnen. 1994“ des DOKU Graz über Hofmüller, Reni und Giesriegl, Annette; Tuttner, M. Regina; Ganglbauer, Petra; Dreier, Veronika (24 Seiten)
10. 6. 1994: Einladung zur Präsentation der Videoporträts „Steirische Künstlerinnen. 1994“ über Hofmüller, Reni und Giesriegl, Annette; Tuttner, M. Regina; Ganglbauer, Petra; Dreier, Veronika im DOKU Graz; Konzept und Ausführung von Mag. Becksteiner, Astrid und Mag. Schaller-Steidl, Roberta
- Juni 1994: Stellenausschreibung für eine wissenschaftliche Mitarbeiterin im Fachbereich Dokumentation im DOKU Graz; Bewerbung bis 3. 6. 1994; Anstellungsbeginn am 15. 6. 1994
19. 5. 1994: Programm zur Veranstaltung für Teilnehmerinnen an der Ausbildung für Projektorganisation „Wirtschaft – Arbeitsmarkt – Innovative Ansätze“ mit Dr. Kindermann-Wlasak, Herta; Mag. Weidinger, Bernhard; Dr. Bartenstein, Martin im Seminarraum der Raiffeisen-Landesbank
- 14./15. 5. 1994: Flyer für den Workshop „Verbale Selbstverteidigung“ im DOKU; Anmeldung bis 9. 5. 1994
11. 5. 1994: Flyer zur Lesung „Die Präsenz des Anderen. Theorie und Geschlechterpolitik“ von Univ.-Ass. Dr. List, Elisabeth im DOKU, mit einleitenden Worten von Dr. Spörk, Ingrid
- undatiert: Bericht „Bericht über das internationale EU-Symposium ‚Die Zukunft Österreichs liegt in den Händen der Frauen‘ am 6. – 7. Mai 1994 an Karl-Franzens-Universität Graz. Veranstaltet vom Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ von Scheer, Doris und Janes, Eva (4 Seiten)
6. – 7. 5. 1994: Programm zum internationalen Symposium „Die Zukunft Österreichs liegt in den Händen der Frauen“ an der Universität Graz und zum Empfang „Nachtschicht“ am 6. 5. 1994 im DOKU Graz mit Bürgermeister Stingl, Alfred; veranstaltet vom DOKU Graz
- Mai 1994: Programm „Termine Mai“ und „Termine Juni“, DOKU-Termine sind fett unterstrichen (3 Seiten)
27. 4. 1994: Flyer zur Podiumsdiskussion „Modernisierter Rechtsradikalismus – Moderne Frau“ mit Dr. Kreisky, Eva; Dr. Paß-Kosmath, Inge; Mag. Amesberger, Helga; Mag. Schöffmann, Ines; im DOKU Graz; Konzept von Stipits, Mona und Kühnel, Sonja
18. 3. 1994: Flyer „Cote D’Azur“ zur Präsentation des Videoporträts „Glamorous Journey“ über Rick, Karin im DOKU Graz
3. 3. 1994: Programm zur Veranstaltung „FrauenLohnArbeit. Zuwenig für Zuviel“ von der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten mit Dr. Jochmann-Döll, Andrea; Dr. Diestler, Gertraud; Dr. Moser, Eveline; Dr. Cyba, Eva; Dr. Nikolay-Leitner, Ingrid; Schmidtleitner, Irmgard im Palais Eschenbach, Wien
2. 3. 1994: Programm zur Ausstellung und zu den Begleitveranstaltungen „Frau-Sein Gestern – Heute“ im Schulzentrum Weiz, veranstaltet von dem Maturajahrgang Vb der HLW Weiz, Pädagogisches Zentrum Weiz, Referat Frau-Familie-Gesellschaft und DOKU. Am 2. 3. 1994 spielt die Damenband Ladies First bei der Vernissage. Am 3. 3. 1994 gibt es einen Diavortrag von Dr. Schwaiger, Waltraud „Das Leben weißer und schwarzer Frauen in Südafrika“ und am 5. 3. 1994 eine Matinee mit Wolfmayr, Andrea

17. 1. 1994: Programm zur Podiumsdiskussion „Über Harmonisierung und Registrierung. Europäische Migrations- und Asylpolitik“ mit Dr. Brandl, Ulrike; Mag. Glanzer, Edith; Brandstätter, Maria; im Rahmen der EG-Veranstaltungsreihe „Nach den Sternen greifen“ im DOKU, gem. mit Steibl, Ridi und Referat Frau-Familie-Gesellschaft des Landes Steiermark

14. 1. 1994: Programm zur Podiumsdiskussion „Vom Studierzimmer in den EG-Bildungshimmel?“ mit Dr. Gruber, Elke; Mag. Fehringer, Ingrid; LAbg. Beutl, Walpurga; Leder, Dietlinde; Heindl, Christine; Dr. Jahnel, Oslinde; im DOKU, gem. mit ÖH-Frauenreferat, Wissenschaftsladen Graz; SLÖ; ÖLB; PULL und Steirischer Landesverband der Elternvereine AHS und BHS

1993:

Ende 1993: Flyer „Wir wünschen uns und Dir/Euch/Ihnen ein fortschrittliches 1994. Die Frauenbewegung geht weiter“ von den DOKU-Mitarbeiterinnen (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

27. 10. 1993: Flyer zur Buchpräsentation „Nahe Fremde – fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht“, veranstaltet von WIDEE (Wissenschaftlerinnen in der Europäischen Ethnologie), DOKU und Wiener Frauenverlag

Oktober 1993: Programm zu den ersten Veranstaltungen der Reihe „Nach den Sternen greifen“ mit dem Vortrag „Je mehr, desto besser“. Zur Geschichte der EG-Ökonomie“ von Dr. Gubitzer, Luise am 14. 10. 1993 an der Uni Graz und mit der Podiumsdiskussion „Szenewechsel? Kunst/Kultur und EG oder: Was macht eine Wirtschaftsgemeinschaft mit der Kultur?“ mit Ellmeier, Andrea; Hofmüller, Reni; Seipl, Ruth; Moderation von Thümmel, Erika; am 10. 11. im DOKU Graz

undatiert: Folder „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Arbeitsmarktpolitisches Selbstorganisationsprojekt für Wiedereinsteigerinnen“ des DOKU Graz im Auftrag der AMV von September 1993 – November 1994, unter der Leitung von Schmiedbauer, Margit und Oberosler, Ulrike

27. 4. 1993: Flyer zum Vortrag und zur Diskussion „Was kann die Universität den Frauen bieten?“ mit Brehmer, Ilse im DOKU

26. 3. 1993: Flyer für die Veranstaltung „Die Rolle von Frauen und Müttern im Rechtsradikalismus“ mit Regehr, Elke im Kulturzentrum bei den Minoriten, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, DOKU, Grazer Büro für Frieden und Entwicklung und Kulturzentrum bei den Minoriten

März 1993: Programm „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, Vortragsreihe der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU, unterstützt vom Frauenreferat der ÖH-Uni Graz (24 Seiten)

12. 3. 1993: Flyer und Programm „Leben Sie wohl? Vorträge u. Workshops zum Thema ‚weibliches Wohlbefinden‘“ im DOKU, veranstaltet gem. mit der Frauenbeauftragten Schurz, Grete und der Fa. Humanic

undatiert: Flugblatt „Gelebte Träume – Räume. DOKU-Raumvermietung“ des DOKU Graz

1992:

15. 12. 1992: Flyer „Frauen setzen ihre Zeichen“, Präsentation von Nr. 24 von Eva & Co mit Erstaufführung des Videos „Die weite Welt der Oma P.“ von Dreier, Veronika im DOKU, veranstaltet von Eva & Co, DOKU und Dr. Schurz, Grete

11. 12. 1992: Flyer „Einladung zur Präsentation des Konzeptes ‚Frauengesundheitszentrum‘“ mit einer Begrüßung von Dr. Konrad, Helga und mit der Ausstellung „The Picture of Health“ im DOKU Graz

9. 12. 1992: Programm zur Präsentation der Studie „Mangelware Zeit. Arbeitszeiten und Belastungen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ von Dr. Moser, Evelin und Dr. Riner, Karoline mit Redebeiträgen von LAbg. Minder, Erna zu „Positionen der Gewerkschaft zur Teilzeitarbeit“; Dr. Kindermann-Wasak, Herta zu „Frauen am Arbeitsmarkt“; Dr. Faschingbauer, Helfried zu „Forschung und Arbeitsmarktpolitik“ im DOKU Graz

1. 12. 1992: Flyer zu Vortrag und Diskussion „Kleidung – Hüllen des Ich's“ mit Fr. Mag. Haas, Marlies im Modello, veranstaltet gem. mit DOKU Graz

6. – 7. 11. 1992: Programm zum Symposium „Nation und Vernunft“ an der Uni Graz mit dem Workshop „Nationalismus und Frauen“ mit Ivekovic, Rada am 7. 11. 1992 im DOKU Graz, veranstaltet von der Philosophischen Gesellschaft an der Uni Graz und dem Grazer Büro für Frieden & Entwicklung

6. – 7. 11. 1992: Flyer zum Symposium „Nation und Vernunft“ an der Uni Graz mit dem Workshop „Nationalismus und Frauen“ am 7. 11. 1992 im DOKU Graz

29. 10. 1992: Artikel bzw. Zusammenfassung „Reflexionen über ambivalente Ansprüche“ von Scheer, Doris zur Vortrags- und Seminarreihe „Frauen setzen ihre Zeichen. Feminismus unter der Lupe der Wissenschaft“, erschienen in Eva & Co Nr. 24, S. 3 (2 Seiten)

12. 5. 1992: Presseaussendung bzw. Werbeeinschaltung des DOKU Graz an den SPÖ-Club für dessen Bezirksblätter (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-undatiert: Presseaussendung bzw. Flugblatt „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum“

12. 5. 1992: Presseaussendung bzw. Werbeeinschaltung des DOKU Graz an die ÖVP – Grazer Stadtpartei für deren Bezirksblätter (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-undatiert: Presseaussendung bzw. Flugblatt „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum“

undatiert: Folder „Wissenschaftsladen Graz“ über den Wissenschaftsladen, Elisabethstraße 32, 8010 Graz

undatiert: Flugblatt zum Buch „Frauen forschen. Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“, hg. von DOKU Graz und Wissenschaftsladen Graz, mit einem Bestellformular

9. 4. 1992: Programm zur Buchpräsentation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“ mit Ass.-Prof. Dr. Katschnig-Fasch, Elisabeth; Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dr. List, Elisabeth; Univ.-Ass. Dr. Roth, Roswitha; Univ.-Prof. Dr. Wilhelm, Karin im DOKU, gem. mit dem Wissenschaftsladen Graz

31. 3. 1992: Flyer zur Einstandsfeier des Wissenschaftsladen Graz im Haus „Eli32“

19. 3. 1992: Brief von Scheucher, Gerhard von der JG der SPÖ an Bundesminister Hesoun, Josef über seine Absage der für den 22. 3. 1992 geplanten Veranstaltung „Die Zukunft der experimentellen Arbeitsmarktpolitik“ im DOKU Graz (2 Seiten)

März 1992: Flyer zur Diskussionsveranstaltung „Die Zukunft der experimentellen Arbeitsmarktpolitik“ mit BM für Soziales, Hesoun, Josef, im DOKU, veranstaltet von Junge Generation der SPÖ in der Steiermark, DOKU, Plattform der Sozialinitiativen und Dachverband der Steirischen Jugendzentren

März 1992: Programm „SOFIE. Ringvorlesung Universität Graz. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben. Sommersemester 1992“ von Goldberg, Christine; Kubin, Ingrid; Scheer, Doris; Schmid, Waltraud; Sturn, Dorothea; mitveranstaltet vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft der Steiermärkischen Landesregierung und dem ÖGB, Landesgruppe Steiermark (20 Seiten)

5. 2. 1992: Aussendung und Programm zur Veranstaltung „Portrait der Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ im DOKU Graz, Anmeldeschluss: 26. 2. 1992 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-5. 3. 1992: Flyer zur Veranstaltung „Portrait der Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums in Zusammenarbeit mit der AMV“ im DOKU Graz

7. – 9. 2. 1992: Programm zum Workshop „Frauen fotografieren Frauen“, geleitet von Luschin, Birgit und Schönfelder, Sigrid im DOKU, mit einer Vorbesprechung am 3. 2. 1992

Jänner 1992: Programm zur Vortrags- und Seminarreihe „Frauen setzen ihre Zeichen. Feminismus unter der Lupe der Wissenschaft“ vom 24. 1. – 26. 6. 1992, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz (20 Seiten)

undatiert: Logoentwurf „DOKU Graz“

1991:

Ende 1991: Flyer „Wir wünschen Dir/Ihnen und uns ein gutes friedliches gleichberechtigtes emanzipatorisches 1992“ vom DOKU-Team (in drei leicht unterschiedlichen Fassungen)

November 1991: Flyer bzw. Programm zur Vortragsreihe „Pädagogik und Frauenforschung“ mit den Veranstaltungen „Männlich-weiblich androgyn? Der unselige Streit um die Natur der Frau“ mit Schaeffer-Hegel, Barbara am 4. 11. 1991; „Geschlechterdifferenz in Bildung u. Erziehung. Alte Vorurteile und neue Sichtweisen“ mit Metz-Göckel, Sigrid am 15. 11. 1991; „Geschlechterverhältnis u. Friedenspädagogik. Geschlechterdifferente Erziehung: Für welchen Krieg – für welchen Frieden?“ mit Holzkamo, Christine am 17. 1. 1992; „Feminismus und Erziehungswissenschaften“ mit Thürmer-Rohr, Christina am 25. 1. 1992

Oktober 1991: Flugblatt „Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ vom 7. 10. 1991 – 15. 5. 1992 des DOKU Graz in Zusammenarbeit mit der AMV, einschließlich einer tabellarischen Übersicht über das Curriculum

undatiert: Lesezeichen „DOKU Graz. Ansprechpartnerinnen des Angestelltenteams für Sie/Dich ...“

12. 7. – 20. 9. 1991: Flyer zur Fotoausstellung „Gestern und noch im Morgen“ von Schönfelder, Sigrid im DOKU

12. 7. 1991: Flyer zur Buchpräsentation und Diskussion „Auf glattem Parkett. Feministinnen in Institutionen“, hg. von Angerer, Marie-Luise; Appelt, Erna; Bell, Anni; Rosenberger, Sieglinde; Seidl, Hadwig; im DOKU Graz

12. 7. 1991: Plakat zur Buchpräsentation und Diskussion „Auf glattem Parkett. Feministinnen in Institutionen“, hg. von Angerer, Marie-Luise; Appelt, Erna; Bell, Anni; Rosenberger, Sieglinde; Seidl, Hadwig; im DOKU Graz

12. 6. 1991: Flyer zur Buchpräsentation und Diskussion „Auf glattem Parkett. Feministinnen in Institutionen“ mit Textcollagen von Angerer, Marie-Luise; Bell, Anni; Stromberger, Sabine; im DOKU Graz (4 Versionen)

7. 5. 1991: Flyer für die Ausstellung von Fotos vom 8. März 1991 von Schönfelder, Sigrid im DOKU ab 7. 5. 1991

30. 4. 1991: Offener Brief von DOKU, Modello, Ökologisches Projekt Graz und Wissenschaftsladen Graz an Herrn Sektionsleiter Steinbach und die steirischen Medien, um gegen Budgetkürzungen für das Institut für Arbeitsmarktbetreuung und -forschung (IFA) zu protestieren (mit Umschlag, 2 Seiten). Umschlag:

-Plakat „Projekte in der Elisabethstr. 32“ mit Selbstdarstellungen von Wissenschaftsladen Graz, Ökologisches Projekt Graz (ÖPUG), DOKU, Modello und I. F. A. Institut für Arbeitsmarktbetreuung

17. 4. 1991: Einladung zum ersten Kursnachtreffen am 29. 4. 1991 im „Braun de Praun“, Morellenfeldgasse 32

17. 4. – 24. 5. 1991: Flyer „Schau mir in die Augen, Kleines!“ zur Filmreihe „Frauen sehen sich Männer an“ im DOKU, veranstaltet vom ÖH-Frauenreferat und DOKU

18. 3. 1991: Flyer zur Vernissage der Ausstellung „Zeitteile“ von Lisa C. mit einer Lesung von Stützle, Julie im DOKU Graz, veranstaltet von DOKU und Eva & Co gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Dr. Schurz, Grete

18. 2. 1991: Flyer zur Präsentation des 19. Hefts von Eva & Co „Begierde“ mit Unterholzer, Carmen; Stützle, Julie; Ivancsics, Karin; Giesriegl, Annette; Ursprung, Eva im DOKU Graz

18. 2. 1991: Unterlagen zum Tag der offenen Tür im DOKU Graz (43 Seiten). Beinhaltet:

- Deckblatt

- 18. 2. 1991: Pressemappe zur Pressekonferenz am 18. 2. 1991 (5 Seiten). Beinhaltet:

- Umschlag mit Programm für den Tag der offenen Tür

- Selbstdarstellung „Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und Projektleitung“ unter der Leitung von Mag. Riegler, Anna und Mag. Tropper, Elisabeth

- Selbstdarstellung des Forschungsprojekts „Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in der Steiermark“ unter der Leitung von Dr. Rinner, Karoline und Dr. Moser, Evelin

- Selbstdarstellung „Archiv-Bibliothek-Netzwerk im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum“ unter der Leitung von Mag. Schaller-Steidl, Roberta und Torkar, Mari-
anne

- Selbstdarstellung „Agentur zur Vermittlung von Frauenbildung“ unter der Leitung von Mag. Sommer, Brigitte

- 18. 2. 1991: Einladung zur Pressekonferenz im DOKU zum „Tag der offenen Tür“

- Flugblatt zur „Matinee“ am Tag der offenen Tür

- Flugblatt bzw. Programm „Komplettes Tagesprogramm“ am Tag der offenen Tür

- Liste von eingeladenen Referentinnen und Gruppen vom Fachbereich Dokumentation zum Tag der offenen Tür

- 18. 2. 1991: Redebeitrag mit einleitenden Worten zum Tag der offenen Tür

- Programm zum Tag der offenen Tür (2 Seiten)

- 18. 2. 1991: Redebeitrag mit einleitenden Worten zur Präsentation des neuen Eva & Co Hefts „Begierde“ und zu den Lesungen am Tag der offenen Tür

- 18. 2. 1991: Redebeiträge zur „Presse“ und zur „Matinee“ (4 Seiten, handschriftlich)

- undatiert: Vortrag „Qualifizierungsmaßnahme für arbeitslose Akademikerinnen und Studienabbrecherinnen“ (10 Seiten)

- 18. 2. 1991: Vortrag „Arbeitslos“ von Melnizky, Elfie (7 Seiten)

- undatiert: Zeichnungen und Beschreibungen des Bereichs „Dokumentation“ (Netzwerk, Archiv, Bibliothek) des DOKU Graz (12 Seiten, handschriftlich)

8. – 10. 2. 1991: Flugblatt zum Theaterworkshop unter der Leitung von Neumeister, Ruth im DOKU Graz

Jänner 1991: Einladung von Evelin, Roberta und Hermi zum ersten 8.-März-Treffen am 9. 1. 1991 im DOKU Graz

1990:

19. 12. 1990: Folder „Kommet ihr Kinderlein all?“, Einladung zur gemeinsamen Weihnachtsfeier in der Ellistreet 32 von DOKU, IFA, ÖPUG, Wissenschaftsladen, Modello und Bicycle-Truppe im Gasthof Buchmesser (dreimal in verschiedenen Farben vorhanden)

21. 11. 1990: Flyer zur Veranstaltung „Widerstand – Rechtsradikalismus jetzt – Frauen im Widerstand“ mit Cäsar, Maria

Oktober 1990: Programm „Veranstaltungen!“ vom 10. 10. – 12. 12. 1990 im DOKU

26. 9. 1990: Flyer zum Gespräch „Gynäkologinnen in Graz. Wo sind die Frauen, um die es geht?“ mit Dr. Mertl, Elisabeth und Dr. Greimel, Eva im Rahmen der Reihe „Innenansichten – Aussenansichten“ im DOKU Graz

22. 9. 1990: Flugblatt „Lebhaft! Das Fest der Initiativen im Herbst 90“ im Kulturkeller Gleisdorf, veranstaltet von Arge Region Kultur, Agrion, SO – Verein für regionale Kulturarbeit und Kulturbeirat Gleisdorf (siehe auch G 160 Frauenbüro Weiz)

undatiert: Flugblatt „Helfen statt Strafen. Die Fristenlösung darf nicht angetastet werden“ der SPÖ, Bundesfrauenkomitee. Rückseite: Flugblatt „Für die sofortige Zulassung von RU 486 – der sogenannten ‚Pille danach‘ in Österreich“

13. 9. 1990: Flyer zur Präsentation der Agenturbroschüre „Geht der Arbeitsgesellschaft die bezahlte Arbeit aus? Tendenzen am Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Komponente“ mit Riegler, Karin; Mag. Sommer, Brigitte; Dr. Kapeller, Doris; Mitter, Bettina; Mag. Draxl, Petra; im DOKU Graz

22. 7. 1990: Flyer „Einladung zum Hausfest Elisabethstrasse 32“ von DOKU, IFA, ÖPUG und WILA (Wissenschaftsladen Graz)

14. 7. 1990: Einladung von Zödl, Elfriede an die DOKU-Frauen zu ihrer Geburtstagsfeier auf der „Knödelhütte“

Juli 1990: Folder „Ausbildungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung für Akademikerinnen, Studienabbrecherinnen ...“ des DOKU Graz ab 30. 7. 1990, mit einem Auswahlseminar vom 19. – 20. 7. 1990 oder vom 23. – 24. 7. 1990, Anmeldung bis 13. 7. 1990

Juli 1990: Flugblatt an die Menschen/Projekte in der Elisabethstraße 32 zur Planung des Hausfests, Terminvorschlag 20. 7. 1990

19. 4. 1990: Flyer zur Veranstaltung „Die Angst der Männer vor Machtverlust. Männermacht Ade – Scheiden tut weh“ mit Univ.-Prof. Dr. Kreisky, Eva; Univ.-Prof. Dr. Grottian, Peter; Grabner, Hermi; Scheer, Doris; in der Fraueninitiative Fabrik, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, DOKU und dem Frauenreferat der ÖH-Uni-Graz

21. 3. 1990: Flyer zur Veranstaltung „Vergeßt den Namen des Eisvogels nicht“. Frauen-Szenen/Texte Männer-Klänge“ von Klaffs, Katharina; Enke, Kirsten (Theatermerz); Luef, Berndt; zusammengestellt von Sattler-Zisser, Sissi im KIZ; veranstaltet von der Steirischen Kulturinitiative in Zusammenarbeit mit SPÖ-Frauen Graz; JG-Frauen; BSA-Frauen; Fraueninitiative Fabrik; Grazer Fraueninitiative – Frauenhaus; Frauenberatungsstelle Graz; DOKU; Club Aktuell

undatiert: Selbstdarstellungsfolder „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz ... Wir sind nicht auf der Welt, um so zu sein, wie ihr uns haben wollt!“ (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

undatiert: Projektbeschreibung „Weiterbildungsseminar für Mitarbeiterinnen in Fraueninitiativen zum Thema ‚Frauenprojektarbeit unter dem Aspekt der Medien- und Öffentlichkeitsarbeit‘“ aus einem Bericht oder Buch (nur S. 35 vorhanden)

1989:

undatiert: Projektbeschreibung „Taten statt Worte. Ein Projekt des Referates Frau – Familie – Gesellschaft der Stmk. Landesregierung“ (6 Seiten)

9. 12. 1989: Einladung von der Steirischen Berufsgruppe Kindergärtnerinnen zum Gesellschaftsabend im Alba Hotel Wiesler Graz

30. 11. 1989: Protokoll vom 1. Koordinationstreffen am 30. 11. 1990 zur Studien- und Berufsinformationsmesse vom 13. – 16. 12. 1989 „Frauenkoje“ mit Ankündigung des nächsten Treffens am 11. 12. 1989 im DOKU

November 1989: Einladung des DOKU Graz zum 1. Koordinationstreffen zur Studien- und Berufsinformationsmesse am 30. 11. 1990 im DOKU

November 1989: Aussendung mit Informationen zur 3. Studien- und Berufsinformationsmesse Graz vom 13. – 16. 12. 1989 im Grazer Congress mit der Bitte um Anmeldung bis 23. 11. 1989 (4 Seiten)

7. 11. 1989: Einladung des Arbeitszentrums Graz-West zur Eröffnung des ABZ Graz-West am 20. 11. 1989

7. 11. 1989: Brief an das DOKU von Schwendenwein, Helga; Spachinger, Maria; Titze, Sylvia; mit einem Ansuchen um finanzielle Unterstützung für ein Frauensportprojekt im Rahmen der Steirischen Landesausstellung „Sport und Spiel“ 1991 in Mürzzuschlag (3 Seiten)

6. 11. 1989: Einladung zur Buchpräsentation „Zweitgeborene der Schöpfung? Frauen in Kirche und Gesellschaft“ von Nausner, Liselotte und Draxl, Edith im Kulturzentrum bei den Minoriten

Mitte Oktober 1989: Selbstdarstellung bzw. Aussendung des DOKU Graz zur Eröffnung, zu den Arbeitsbereichen und den konkreten Vorhaben (3 Seiten)

18. 10. 1989: Flyer zur Veranstaltung mit Dohnal, Johanna in der Reihe „Innenansichten – Außenansichten“ im DOKU Graz, veranstaltet gem. mit den Frauen in der JG

11. 10. 1989: Flyer „Einladung zur Eröffnung“ des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz mit Staatssekretärin Dohnal, Johanna; Bürgermeister Stingl, Alfred; Wanjasek, Bettina; Draxl, Petra; Peinhaupt, Gertrude; Univ.-Doz. List, Elisabeth; Escribano, Marie-Therese, mit dem Abendkabarett „Je älter, desto Ich“ von Escribano, Marie-Therese im DOKU (zweimal vorhanden, in Blau und Grün)

28. 6. 1989: Flyer zur Auftaktveranstaltung „Ansprüche – Widersprüche“ mit Univ.-Doz. Kreisky, Eva; Univ.-Doz. List, Elisabeth; Univ.-Ass. Dermutz, Susanne; im DOKU

21. 4. 1989: Flyer zur Tagung „Frauen machen Schule – Machen Frauen Schule?“ im DOKU Graz

1989: Rede „Statt einer Rede – Bruchstücke aus der Geschichte des internationalen Frauentages, aus unserer Geschichte, aus der Geschichte der Frauen“ (wiederverwendet 1991) (3 Seiten)

1985:

November 1985: Werbung mit Programm „Öffnung der Hochschulen. Realisierung von Chancengleichheit. Wissen macht Frauen stark. 28. 11. – 1. 12. Symposium Graz 1985“ mit dem Vogel, den später auch das DOKU Graz als Logo verwendet hat. Erschienen in KIZ Info

II. Selbstdarstellungen/Konzepte

2011:

November 2011: Konzept „DOKU Graz neu verortet. Konzept 2012“ von Ondas, Karin (6 Seiten)

2010:

November 2010: Konzept „2011. DOKU Graz“ (31 Seiten)

2009:

Dezember 2009: Konzept „DOKU Graz. 2010“ (30 Seiten)

2002:

2002: Folder „DOKU Graz“ über die Bibliothek und das Archiv

2002: Selbstdarstellung „DOKU GRAZ – Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum“ (6 Seiten)

2001:

undatiert: Selbstdarstellung bzw. Konzept „Women's Web. Informationen die bewegen und verbinden ... von Frauen für Frauen“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Kirschner, Doris, und DOKU Graz (4 Seiten)

2000:

2000: Selbstdarstellung „DOKU Graz. Frauen Wege ebnen“ (10 Seiten)

2000: Selbstdarstellung „DOKU Graz“ (12 Seiten und ein Deckblatt)

2000: Folder „DOKU Graz“ mit Selbstdarstellungen des DOKU Graz und der Agentur Mur

1999:

1999: Selbstdarstellung bzw. Broschüre „Die Weiterbildungsakademie des DOKU Graz“ zu den Aus- bzw. Weiterbildungslehrgängen „Frauen Managen“, „Escort you!“ und „Ausbildung zur Versicherungsagentin“ (3 Seiten). Beilage:

-1999: Folder „DOKU Graz im Umbruch“

1999: Folder „DOKU Graz im Umbruch“

1998:

1998: Selbstdarstellung „Frauenarchive. 4 feministische Informations- und Dokumentationsstellen – eine gemeinsame Idee. ArchFem, DOKU Graz, Frauensolidarität, Stichwort“ (6 Seiten vorhanden – nur ArchFem wird genauer vorgestellt)

undatiert (1998): Selbstdarstellung bzw. Flugblatt „DOKU Graz“ (2 Seiten; mit Entwürfen 5 Seiten)

1997:

Dezember 1997: Selbstdarstellung bzw. Flugblatt „DOKU Graz. Arbeitsschwerpunkte“ (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

November 1997: Selbstdarstellung bzw. Broschüre „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ (14 Seiten)

Juni 1997: Selbstdarstellung bzw. Broschüre „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ (15 Seiten)

April 1997: Selbstdarstellung bzw. Broschüre „DOKU Graz Presents For You“ (15 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Inhaltliche Zielsetzungen/Fachbereiche“ (5 Seiten)

1996:

1996: Selbstdarstellung „DOKU Graz. Kunstfachbereich“ in „Styrian Window. Ein Handbuch zur Gegenwartskunst in der Steiermark“, hg. von Steinle, Christa und Foitl, Alexandra (S. 280–283, hier fotokopiert auf 4 Seiten A3)

1995:

Ende 1995: Selbstdarstellung „DOKU-Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Inhaltliche Zielsetzungen/Fachbereiche“ (3 Seiten)

September 1995: Selbstdarstellung bzw. Flugblatt „DOKU Graz“

1994:

1994: drei Selbstdarstellungen: eine für die Broschüre „Roter Faden“ von der VSStÖ; „DOKU?... Was bitte ist das???“; Flugblatt „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ mit Hinweis auf die neue Telefonnummer ab 11. 4. 1994 (insgesamt 3 Seiten)

April 1994: Selbstdarstellung bzw. Flugblatt „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ mit Hinweis auf die neue Telefonnummer ab 11. 4. 1994 (mit Beilage, 2 Seiten), Beilage:

-Stadtplan, in dem das DOKU Graz eingezeichnet ist und der die direkte Umgebung des DOKU zeigt (2 leicht unterschiedliche Versionen)

1994: Entwürfe zur Selbstdarstellung bzw. zum Flugblatt „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ (3 Seiten)

1994: Selbstdarstellung bzw. Flugblatt (und Entwürfe) „DOKU-Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Women's Documentation Research and Education Centre Graz“ (4 Seiten) (siehe auch G 780 Frauenplattform der steirischen Sozialinitiativen)

1994: Selbstdarstellung bzw. Flugblatt (und Vorlagen) „DOKU-Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ auf Russisch (mit Vorlagen, 3 Seiten)

undatiert: Publikationsliste und DOKU-Aktivitäten „Publikationen und Darstellungen des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ (4 Seiten)

1993:

1993: Publikationsliste „Publikationen des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

1993: Konzept „Bildungskonzept“ des DOKU Graz (9 Seiten)

1993: Selbstdarstellung für das Anmeldeformular zur Sonderausstellung „Die Frau“ bei der Grazer Messe vom 2. – 10. 10. 1993 „Informationskatalog. Teil 2. Standbeschriftung“, unterzeichnet von Scheer, Doris (3 Seiten und eine Beilage). Beilage:

-undatiert: Aufkleber „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

Nach September 1993: Flugblatt „Können Frauen denken?“ des DOKU Graz (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

August 1993: Artikel „Bewegendes und Bewirkendes vom DOKU Graz“ von Klösch-Melliwa, Helga (erschieden in AUF 81, S. 26–27 und anscheinend auch in der ersten Ausgabe von „Drehscheibe“) (2 Seiten)

undatiert: Flugblatt und Vorlage „DOKU Graz“ (vergleiche oben erwähntes Flugblatt „Können Frauen denken?“) (2 Seiten)

undatiert: Lesezeichen „DOKU Graz. Ansprechpartnerinnen des Angestelltenteams für Sie/Dich ...“

undatiert: Selbstdarstellungsfolder „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ (zweimal vorhanden)

undatiert: Selbstdarstellung „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ (3 Seiten)

1992:

1992: Beitrag über das DOKU Graz für „Dallingers Erben“, das die Projekte der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen beschreibt (siehe G 780), in verschiedenen Fassungen (insgesamt 25 Seiten). Beinhaltet:

- 19. 9. 1992: Druckvorlage „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Zeit – Worte – Orte“ in „Dallingers Erben“ (S. 105–113; 9 Seiten)
- Mai 1992: Entwurf „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Zeit – Worte – Orte“ von [Scheer,] Doris (5 Seiten)
- 1992: Entwurf „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Zeit – Worte – Orte“ (4 Seiten)
- 1992: Entwurf „Zeit-Worte-Orte“ (4 Seiten)
- 1991: Entwurf „Faltertext. Zeit-Worte-Orte“ (3 Seiten)

27. 7. 1992: Artikel „Egal-ität von Chancen“ von Scheer, Doris für die Broschüre/das Buch „UNI-FOX“ für StudentInnen im ersten Semester, hg. von der ÖH-Uni Graz, WS 1992/93 (5 Seiten)

1992: Selbstdarstellung „Beschreibung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz“ (5 Seiten)

1992: Selbstdarstellung „Beschreibung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz“ (4 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Beschreibung des Fachbereichs“ (3 Seiten)

8. 3. 1992: Selbstdarstellung „Morgen um 9 beginnt die Zukunft“ von Schaller-Steidl, Roberta für „Regionalentwicklung“ (3 Seiten)

1991:

28. 10. 1991: Kurzbeschreibung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz für einen Fragebogen zu Frauenprojekten (Rücksendung an Niederhuber, Margit; Stumpergasse 6/15, 1060 Wien)

undatiert: Selbstdarstellung „Frauendokumentationszentrum Graz“ von Schaller-Steidl, Roberta in der Tagungsmappe der Österreichischen Historikerinnentagung „Frauengeschichte im Diskurs. Theoretische Ortung – Exemplarische Untersuchungen – Umsetzung im Unterricht“ vom 26. – 30. 9. 1991 an der Universität Klagenfurt, veranstaltet von „Mnemosyne. Gesellschaft für Erinnerung“; Institut für Zeitgeschichte der Uni Klagenfurt und ÖH-Frauenreferat; Tagungsmappe hg. von Lauritsch, Andrea M. (48 Seiten) (H 1.1 1074; H FRA 1978)

1991: Entwurf der Selbstdarstellung „Frauendokumentationszentrum Graz“ von Schaller-Steidl, Roberta für Lauritsch, Andrea für die Österreichische Historikerinnentagung „Frauengeschichte im Diskurs. Theoretische Ortung – Exemplarische Untersuchungen – Umsetzung im Unterricht“ vom 26. – 30. 9. 1991 an der Universität Klagenfurt (2 Seiten)

April 1991: Selbstdarstellung „Was tun, wenn der sogenannte Mittelweg zu einer Gratwanderung wird?“ für „Regionalentwicklung“ April 1991 (2 Seiten)

März 1991: Selbstdarstellung „Frauen(t)räume“ von Schaller-Steidl, Roberta für Uni Aktuell, März 1991 (2 Seiten)

20. 2. 1991: Selbstdarstellung „Dokumentationsstelle für Frauengeschichte“ (1 Seite)

18. 2. 1991: Selbstdarstellungen im Zusammenhang mit dem Tag der offenen Tür im DOKU am 18. 2. 1991 (10 Seiten). Beinhaltet:

- Umschlag „Pressemappe“ mit Programm für den Tag der offenen Tür
- Kurzbeschreibung „DOKU. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ mit Auflistung der Bereiche und Aktivitäten
- Selbstdarstellung „Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und Projektleitung“ unter der Leitung von Mag. Riegler, Anna und Mag. Tropper, Elisabeth
- Selbstdarstellung des Forschungsprojekts „Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in der Steiermark“ unter der Leitung von Dr. Rinner, Karoline und Dr. Moser, Evelin
- Selbstdarstellung „Archiv-Bibliothek-Netzwerk im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum“ unter der Leitung von Mag. Schaller-Steidl, Roberta und Torkar, Mari-
anne
- Selbstdarstellung „Agentur zur Vermittlung von Frauenbildung“ unter der Leitung von Mag. Sommer, Brigitte
- Liste „Mappe Öffentlichkeitsarbeit: Uni-Literaturlisten für ...“
- Entwurf „DOKU-Vorstellung für Falter“, getippt, mit handschriftlichen Notizen
- Entwürfe für einen Faltertext, handschriftlich (2 Seiten)

1991: Selbstdarstellung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums für das „Kommentierte Vorlesungsverzeichnis“ Sommersemester 1991

1991: 3 Entwürfe für eine Selbstdarstellung bzw. ein Flugblatt „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum. Geschichte ... Arbeitsbereiche ... Organisationsstruktur“ (insgesamt 3 Seiten)

1991: Selbstdarstellungsfolder „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Wir sind nicht auf der Welt, um so zu sein, wie ihr uns haben wollt!“ (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

1990:

3. 12. 1990: Artikel „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ für die Zeitschrift „Fakten, Daten, Zitate“. Das Informationsangebot für Wissenschaft & Wirtschaft“ (7 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Netzwerk – Archiv – Bibliothek. Lasset uns sammeln beizeiten ...“ (6 Seiten)

16. 8. 1990: Brief von Sommer, Brigitte an Scheer, Doris mit Zusendung eines Artikels über das DOKU für die Broschüre „Roter Faden“ für das Wintersemester 1990/91 (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

- Selbstdarstellung „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“
- Programm „Veranstaltungen“ vom 13. 8. – 19. 12. 1990

1990: Selbstdarstellung „Beschreibung des Fachbereichs Dokumentation“ (3 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Beschreibung des Fachbereichs Dokumentation“ (2 Seiten)

1990: Selbstdarstellung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz, Schaller-Steidl, Roberta ist als Kontaktfrau angeführt

undatiert: Selbstdarstellungsfolder „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Wir sind nicht auf der Welt, um so zu sein, wie ihr uns haben wollt!“ (zweimal in unterschiedlichen Farben vorhanden)

1989:

1989: Selbstdarstellung „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Warum eine Frauenbibliothek“ (2 Seiten)

Oktober 1989: Selbstdarstellungsfolder und Entwürfe „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ mit Ankündigung des 1. Treffens des Arbeitskreises zum Thema „Frauenforschung“ am 24. 10. 1989 (mit Entwürfen, 5 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „DOKU – Netzwerk – Bibliothek. Dokumentation (Archiv) – Bibliothek“ (4 Seiten)

Sommer/Herbst 1989: Selbstdarstellung „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ für die Broschüre „Roter Faden“ für das Wintersemester 1989

28. 7. 1989: Brief von Hörmann, Harald und Stüger, Hans Peter mit dem Angebot, ihr Projekt in der Broschüre „Roter Faden“ vorzustellen

undatiert: Entwurf einer Selbstdarstellung, handschriftlich

1989 (ca. Mai): Konzept „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Projektkonzept“ (17 Seiten, zweimal vorhanden)

24. 4. 1989: Brief von Hojnik, Sylvia vom DOKU an das BMAS Sozialservice – Buchprojekt mit Übermittlung der Unterlagen zur Aufnahme in das Handbuch „Österreich Sozial“ (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Fragebogen zum Projekt, ausgefüllt (2 Seiten)

März 1989: Brief von Schuster, Susanne vom BMAS Sozialservice über das Buchprojekt „Handbuch Österreich Sozial“ mit der Bitte, den beiliegenden Fragebogen bis 28. 4. 1989 ausgefüllt zurückzusenden (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Fragebogen zum Projekt, ausgefüllt (2 Seiten)

Anfang 1989: Selbstdarstellungsflugblatt (und Entwürfe) „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Wissen macht Frauen stark“ (insgesamt 3 Seiten)

Jänner 1989: Konzept „Gründungskonzept 1989“ (mit Deckblatt, 12 Seiten; Kurzkonzept 5 Seiten)

1988:

28. September 1988: Artikel „Verein Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ von Moser, Evelin und Grabner, Hermine für den 5. Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen (siehe Österreichischer Historikerinnen-Rundbrief Z174) (2 Seiten)

1988: Selbstdarstellung und Entwurf „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Kurzbeschreibung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz“ (Selbstdarstellung und Entwurf umfassen jeweils 6 Seiten)

1985:

12. 5. 1985: Konzept „Ideenwettbewerb Zeitgeschichte“. Bereich: Frauen, Frauenalltag, Frauenbewegung in Österreich“ von der Projektgruppe „Frauenforschung“ in Graz: Grabner, Hermine; Grassauer, Margit; Hinger, Barbara; Schwab-Orthofer, Ingeborg; an das BM für Wissenschaft und Forschung (mit Deckblatt, 19 Seiten)

III. Bereich Dokumentation (ca. 1990 – 1996)

Unterlagen zum Bereich Dokumentation, v. a. zur Archiv- und Bibliothekssystematik. Der Bereich Dokumentation bestand aus drei Teilbereichen: Archiv, Bibliothek und Frauennetz-

werk. Die Reihenfolge der Dokumente entspricht der Ordnung in den Mappen, wie sie vom DOKU Graz angelegt wurden.

Nachschlagwerke zur Systematik im DOKU

ca. 1996: Broschüre „Fachbereich Dokumentation. Archiv und Aktuelles Netzwerk: – Systematik und Inhalt Frauennetzwerk – Audiovisuelle Quellen – Zeitungen; Zeitschriften; Zeitungsausschnittesammlung. Bibliothek: Sachgebiete und deren Untergliederung“ des DOKU Graz (35 Seiten)

Juli 1994: Bericht „Arbeitsbericht Fachbereich Dokumentation. April 1990 – Juli 1994“ von Schaller-Steidl, Roberta und Klösch-Melliwa, Helga für das DOKU Graz (beinhaltet eine Liste der Archivsystematik inklusive Foto-, Audio- und Videomaterial) (27 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Aktuelles Frauennetzwerk – Systematik“ (erklärt die Gruppensignaturen)

Unterlagen zur Bibliografie „Frauen forschen“

26. 3. 1992: Einladung zur Präsentation der Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“ vom DOKU Graz und vom Wissenschaftsladen (WILA), mit Ass.-Prof. Dr. Katschnig-Fasch, Elisabeth; Ass.-Prof. Univ.-Doz. Dr. List, Elisabeth; Univ.-Ass. Dr. Roth, Roswitha; Univ.-Prof. Dr. Wilhelm, Karin; am 9. 4. 1992 im DOKU Graz

undatiert: Einladung zum Pressegespräch am 7. 4. 1992 anlässlich der Präsentation der Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“ im DOKU Graz (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- undatiert: Pressepapier zur Veröffentlichung „Frauen Forschung“ des DOKU Graz und Wissenschaftsladen Graz

März 1992: Aussendung des DOKU Graz und des Wissenschaftsladen Graz über ihre Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“ (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- Bestellformular bzw. Erlagschein für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“

1992: Broschüre „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“, hg. vom DOKU Graz und vom Wissenschaftsladen Graz (88 Seiten) (NA 1 1164; H FRAU 4736)

undatiert: Unterlagen bzw. Entwürfe für die Aussendung über die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“ (14 Seiten). Beinhaltet:

- undatiert: Einladungstext zur Veranstaltung „Frauen forschen“ am 9. 4. 1992 im DOKU Graz

- undatiert: Vorstellungstext „Frauen forschen“ für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“ (3 Seiten)

- undatiert: Vorstellungstext „Das Doku hat gemeinsam mit dem Wila...“ für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“ (2 Seiten)

- undatiert: handschriftlicher Entwurf des Vorstellungstexts „Frauen forschen“ für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“

- undatiert: Vorstellungstext „Frauen forschen“ für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“

- undatiert: Entwurf „Notizen zur Entstehungsgeschichte“ der Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“

- undatiert: Entwurf des Vorstellungstexts „Frauen forschen“ für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“
- undatiert: Entwurf des Vorstellungstexts „Frauen forschen“ für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“
- undatiert: Entwurf des Vorstellungstexts „Das Doku hat gemeinsam mit dem Wila...“ für die Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“
- undatiert: Entwurf des Pressepapiers zur Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“
- undatiert: Entwurf einer Aussendung des DOKU Graz und des Wissenschaftsladen Graz zur Publikation „Frauen forschen – Bibliographie frauenspezifischer Hochschulschriften an der Universität Graz“

Eigene Unterlagen zur Archiv- und Bibliothekssystematik

Konzepte/Selbstdarstellungen

Dezember 1990: Auszug aus An.schläge 11/Dezember 1990 „Fraueninitiativen: von A(ktion) bis Z(entrum)“, die Fraueninitiativen aus der Steiermark sind hervorgehoben (S. 22–23, 2 Seiten)

undatiert: Überlegungen zur Systematik für die Bereiche „Archiv – Bibliothek – Netzwerk“ (10 Seiten)

1991: Konzept „Projektvorschlag zu einer dokumentarischen Veranstaltung der Autonomen Grazer Frauenzentren im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum“

undatiert: Aussendung an die Redaktion „Wir-Frauen“, c/o Brass, Monika, zum geplanten „Tag der offenen Tür“ im DOKU am 31. 1. 1991 (die Veranstaltung fand tatsächlich am 18. 2. 1991 statt), mit Programm, u. a. zu der Buchpräsentation „Älterwerden. Das subjektive Älterwerden mit seinen gesellschaftlichen und kulturellen Vernetzungen“ (2 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Lasset uns sammeln beizeiten ... Von der Idee einer Dokumentationsstelle zur steirischen Frauengeschichte und den Metamorphosen“ mit der Notiz „Geschrieben am Forschungs-Dienstag mit lechzender Zunge“ (4 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Archiv – Bibliothek – Netzwerk im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum“, Fachbereich geleitet von Mag. Schaller-Steidl, Roberta und Torkar, Marianne

Korrespondenz

undatiert: Aussendung bzw. Vorlage von Schaller-Steidl, Roberta an Frauen, die frauenspezifische Hochschularbeiten verfasst haben, mit der Bitte um Kopien der Arbeiten für die DOKU-Bibliothek

10. 1. 1990: Brief von Schaller-Steidl, Roberta an Kaspar, Wolfgang über die Lieferung von falschen Archivkartons und mit der Bitte, auftragsgemäß die richtige Kartons zu liefern (2 Seiten)

Ausständiges

undatiert: Unterlagen mit Überlegungen zur Frauenprojektarbeit (vielleicht im Zusammenhang mit einer Diskussion am Tag der offenen Tür im DOKU am 18. 2. 1991) (11 Seiten). Beinhaltet:

- diverse Statements, teilweise fragmentarisch (8 Seiten)
- Text und Entwurf „Was tun, wenn der sogenannte Mittelweg zu einer Gratwanderung wird?“ (insgesamt 3 Seiten)

Aussendungen

21. 3. 1995: Rundbrief des DOKU an Frauenprojekte zum Arbeitsschwerpunkt 1995 im Fachbereich Dokumentation mit der Bitte um Selbstdarstellung, Lageeinschätzungen und Forderungen zur Erstellung der Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“ (2 Seiten)

März 1992: Aussendung an Projektfrauen mit der Bitte um Zusendung von Aussendungen, Druckwerken, Veröffentlichungen, Zeitungsexemplaren und dgl. für das Archiv und Netzwerk im DOKU

undatiert: Grafik „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Dokumentation. Aktuelles Netzwerk – Archiv – Bibliothek“

18. 2. 1991: Programm „Tag der offenen Tür“ im DOKU

18. 2. 1991: Aussendung vom DOKU zum „Tag der offenen Tür“ am 18. 2. 1991

8. 2. 1991: Einladung von Mag. Schaller-Steidl, Roberta an Frau Min.-Rätin Dr. Fischer, Edith vom BM für Wissenschaft und Forschung zum Tag der offenen Tür im DOKU am 18. 2. 1991

undatiert: Selbstdarstellung „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ (3 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Klüger als die Umstände ...“ (5 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz

undatiert: Selbstdarstellung des Dokumentationsbereichs „Dokumentation von Frauengeschichte. Archiv – Netzwerk – Bibliothek. Exposé für Arbeitsplan 1991“ (6 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung des DOKU und „Exposé für Brief an Uni-Institute“ (insgesamt 6 Seiten)

17. 7. 1990: Brief von Schaller-Steidl, Roberta an die Profil-Redaktion wegen Interesse am Profil-Index der vergangenen Jahre

Ende 1990: Unterlagen zum Exposé für den Arbeitsplan 1991 (10 Seiten). Beinhaltet:

-10. 12. 1990 (?): schriftliche Notizen für das Exposé (4 Seiten)

-undatiert: Entwurf „Dokumentation von Frauengeschichte. Archiv – Netzwerk – Bibliothek. Exposé für Arbeitsplan 1991“ (3 Seiten)

-undatiert: Entwurf „Dokumentation von Frauengeschichte. Archiv – Netzwerk – Bibliothek. Exposé“ (2 Seiten)

-undatiert: Entwurf der Einleitung „Dokumentation von Frauengeschichte. Archiv – Netzwerk – Bibliothek. Exposé“ (1 Seite)

Archivarbeiten – erste Überlegungen

8. 6. 1990: handschriftliche Notiz „Rundbrief“ über Möglichkeiten, feministische wissenschaftliche Arbeiten von Studentinnen bzw. von der Universität zu erhalten

undatiert: Plan des Dokumentationsberichts mit den Teilbereichen „Aktuelles Netzwerk“, „Historische Dokumentation“ und „Bibliothek“ (2 Seiten, A3)

20. – 25. 5. 1990: Arbeitsplan

28. 5. – 1. 6. 1990: Arbeitsplan

24. 4. 1990: Mitschrift „Überlegungen“ (2 Seiten)

26. 4. 1990: handschriftlich notierte Überlegungen zum Bereich Dokumentation (5 Seiten)

undatiert: auf Karten geschriebene Überlegungen hauptsächlich zum Archivbereich, die dann auf Papier geklebt wurden (4 Seiten)

18. 4. 1990 (?): handschriftliche Unterlagen zum Bereich Dokumentation, u. a. über zu dokumentierende Gruppen oder Ereignissen (7 Seiten auf 4 Seiten A3, gefaltet)

Archivsystematikenon anderen Institutionen

Hauptsächlich Systematiken, die von anderen Institutionen angewendet wurden/werden

1. 12. 1993: Unterlagen zum Bruno Kreisky Archiv und zur Bibliothek (4 Seiten). Beinhaltet:

-1. 12. 1993: Einladung vom Bruno Kreisky Forum für Internationalen Dialog und von der Stiftung Bruno Kreisky Archiv zur Präsentation der Schriftenreihe der Stiftung sowie zur Eröffnung der Bibliothek des Kreisky-Forums in der Armbrustergasse 15, 1190 Wien

-undatiert: Selbstdarstellung der Bibliothek des Kreisky-Forums

-undatiert: Flugblatt „Bruno Kreisky Forum für Internationalen Dialog. Das elektronische Archivierungssystem“ von Mag. Hutterer, Gerald

-undatiert: Werbung für zwei Bücher aus der Schriftenreihe der Stiftung Bruno Kreisky Archiv „Austro-Keynesianismus in Theorie und Praxis“ von Venus, Theodor und Weber, Fritz und „Österreich und die OPEC-Staaten 1960 – 1990“ von Fallah-Nodeh, Mehdi

15. 3. 1993: Programm zum Symposium „Mangel im Überfluss? Wissenschaftskommunikation im Zeitalter der Informationsexplosion“ an der Uni Linz, veranstaltet von Institut für Philosophie und Wissenschaftstheorie, Universitätsbibliothek Linz – IVS, Kulturinstitut an der Universität Linz und Österreichische Gesellschaft für Dokumentation und Information (ÖGDI) (2 Seiten)

November 1992: Broschüre „Verzeichnis der Frauenbibliotheken und Frauenarchive 1992. Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Niederlande, Großbritannien“, hg. von der Koordinationsstelle Frauenstudien und Frauenforschung Hamburg, 2. Auflage (7 Seiten; mit Deckblatt und Einleitung 11 Seiten)

Mai 1992: Broschüre „Verzeichnis der Frauenbibliotheken und Frauenarchive 1992. Deutschland, Österreich, Schweiz, Frankreich, Niederlande, Großbritannien“, hg. von der Koordinationsstelle Frauenstudien und Frauenforschung Hamburg, 1. Auflage (7 Seiten; mit Deckblatt und Einleitung 11 Seiten)

4. 6. 1992: Karte von der AK Wien mit Zusendung von angefragten Informationen (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-undatiert: Flyer „Verleihbedingungen“

-undatiert: Flugblatt „Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien. Sozialwissenschaftliche Studienbibliothek. Benützungsordnung“ (2 Seiten)

undatiert: handschriftliche Adressenliste von regionalen Zeitungen und Nachrichtenblättern (2 Seiten)

undatiert: Grafik „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Dokumentation. Aktuelles Netzwerk – Archiv – Bibliothek“

1991: Flugblatt „Berufsausbildung für Dokumentare. Kurs 1991/92“ zum Kurs von Oktober 1991 bis Mai 1992 am AK-Bildungszentrum, veranstaltet von der ÖGDI in Zusammenarbeit mit der Österreichischen Nationalbibliothek, gefördert durch die AK Wien

Sommer 1991: Aussendung von Glantschnig, Elisabeth zum Dokumentarkurs 1991/92 von der ÖGDI, insbesondere zur ersten Kurswoche vom 7. – 11. 10. 1991 (der Abschnitt zur Anmeldung wurde von Mag. Klösch-Melliwa, Helga ausgefüllt)

Oktober 1991: Programm zur 1. Kurswoche des Dokumentarkurses vom 7. – 11. 10. 1991 im AK-Bildungszentrum Wien (2 Seiten)

undatiert: Entwurf bzw. Arbeitspapier des DOKU Graz „Systematik der Bibliothek (in Arbeit)“ (9 Seiten), „Systematik des Archivs (in Arbeit)“ und „Systematik des FrauenNetzWerkes“ (1 Seite) (insgesamt 10 Seiten)

undatiert: Entwürfe der Archivsystematik des DOKU Graz (5 Seiten)

15. 4. 1991: Brief von Moelle, Karin von der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung mbH an das DOKU Graz, mit der Bitte die [nicht mehr vorhandenen] Angaben über das DOKU Graz für ihre Datenbank ADDAT, die Infos über Datenbanken in Deutschland, Österreich und der Schweiz enthält, zu korrigieren und bis 24. 5. 1991 zurückzusenden

undatiert: Unterlagen von/an die Universitätsbibliothek Graz (9 Objekte). Beinhaltet:

- undatiert: Broschüre „Datenbanken für Pädagogik, Psychologie und Randgebiete“ von der Universitätsbibliothek Graz Informationsvermittlungsstelle UBIS (4 Seiten A5)

- 1990: Folder „Universitätsbibliothek Graz. Hauptbibliothek. Hinweise für die Benützung von HB 55 Soziologie“

- undatiert: Plan „Plan des Katalograums“. Rückseite: „Legende zum Plan des Katalograums“

- 1990: Flugblatt „Universitätsbibliothek Graz. Hauptbibliothek. Kurzinformation“

- undatiert: Plan „Plan des Kellergeschosses“. Rückseite: „Legende zum Plan des Kellergeschosses“

- undatiert: Flugblatt „Universitätsbibliothek der Karl-Franzens-Universität Graz“ zu den verschiedenen Bibliotheken, Katalogen und Sammlungen

- 1990: Folder „Universitätsbibliothek Graz. Hauptbibliothek. Bibliotheksbenützung von A – Z“

- 1990: Folder „Universitätsbibliothek Graz. Hauptbibliothek. Praktische Hinweise für die Benützung der Informationsvermittlungsstelle UBIS“

- 1989: Broschüre „Universitätsbibliothek Graz. Bibliographische Informationen 44. Literatur über Berufskunde. 3. Studien- und Berufs-Informationsmesse Graz. 13. bis 17. Dezember 1989“, zusammengestellt von Schlacher, Werner unter Mitwirkung von Gößler, Engelbert; 3. überarbeitete und ergänzte Auflage (20 Seiten)

1. 1. 1978: Broschüre „Internationale Dezimalklassifikation (DK). Auszug. ÖNORM A 2701“ mit einer Liste der Verknüpfungszeichen und Anhängeszahlen und mit Auszügen aus den Haupttafeln (S. 1–4, 6–7; insgesamt 6 Seiten)

1969: Broschüre „Cutter-Sanborn Three-Figure Author Table. (Swanson-Swift Revision 1969)“ (34 Seiten)

undatiert: Auszug aus einem unbekannten Buch oder einer Datenbank zum Buch „On Equal Terms. A Thesaurus for Nonsexist Indexing and Cataloging“ von Marshall, J. K. (ed.); handschriftliche Notiz „Inst. für Informationswissenschaften. Strassoldogasse 10“

26. 9. 1990: Auszüge aus einer Datenbank (5 Seiten)

4. 12. 1990: Brief von Lück, Kerstin von der Redaktion von „Ypsilon“ über die Publikationsverzögerungen bei den letzten Ausgaben und über Änderungen in der Redaktion

5. 7. 1990: Einladung von Schulz, Michael von der Stiftung Mitarbeit zur Arbeitstagung „Alternativ-Archive in der BRD. Nachdenken über die eigene Geschichte in den sozialen Bewegungen – Anstöße zur politischen Bildung“ vom 31. 8. – 2. 9. 1990 in Jugendburg Ludwigstein, Witzenhausen (2 Seiten; mit Beilagen 5 Seiten). Beilagen:

- undatiert: Folder „Jugendburg Ludwigstein“

- undatiert: Anmeldeformular für die Arbeitstagung „Alternativ-Archive in der BRD. Nachdenken über die eigene Geschichte in den sozialen Bewegungen – Anstöße zur politischen Bildung“ vom 31. 8. – 2. 9. 1990

- 31. 8. – 2. 9. 1990: Programm zur Arbeitstagung „Alternativ-Archive in der BRD. Nachdenken über die eigene Geschichte in den sozialen Bewegungen – Anstöße zur politischen Bildung“, organisiert von der Stiftung Mitarbeit

IV. Bereich Forschung (1991 – 1994)

1994:

Juni 1994: Konzept für ein Forschungsprojekt zum Thema „Frauenarbeitslosigkeit in der Oststeiermark“ von Mag. Willingshofer, Nadja und Gentile, Nadia für das DOKU Graz (21 Seiten)

17. 1. 1994: Brief von Schaller-Steidl, Robert an Neuwith, Barbara vom Wiener Frauenverlag mit Korrekturen des Textes für einen Band der Reihe Frauenforschung (mit Beilagen, 13 Seiten). Beilagen:

- Textseite mit dem Absatz, der korrigiert werden soll

- 17. 1. 1994: Fax von Neuwith, Barbara an Schaller-Steidl, Barbara mit der Bitte, Korrekturen bis 18. 1. 1994 per Fax zu schicken

- Artikel „Von der Verschränkung frauenpolitischer Praxis und wissenschaftlichem Feminismus“ vom Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz für die vom BMWF geplante Publikation „Frauenforschung in Österreich“ in der Reihe Frauenforschung vom Wiener Frauenverlag (10 Seiten)

1993:

Mai 1993: Bericht „Analytische Arbeitsbewertung und Frauenlohndiskriminierung im Betrieb. Endbericht“ von Diestler, Gertraud und Moser, Evelin, Projektleitung von Cyba, Eva; vom DOKU Graz im Auftrag des Bundeskanzleramts in Zusammenarbeit mit der Anwältin für Gleichberechtigungsfragen (134 Seiten) (ERW 1.2 2268a; L 643 Arch)

1992:

9. 12. 1992: Folder zur Präsentation der Studie „Mangelware Zeit. Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ von Dr. Moser, Evelin und Dr. Rinner, Karoline, hg. vom DOKU Graz; mit LAbg. Minder, Erna; Dr. Kindermann-Wlasak, Herta; Dr. Faschingbauer, Helfried; im DOKU Graz

September 1992: Bericht „Mangelware Zeit. Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ von Dr. Moser, Evelin und Dr. Rinner, Karoline, hg. vom DOKU Graz (144 Seiten) (ERW 5 2040/1; Lit. 478 Arch; II MOS 10115). Begleitband:

- September 1992: Tabellenband „Tabellenband zur Studie Mangelware Zeit. Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ von Dr. Moser, Evelin und Dr. Rinner, Karoline, hg. vom DOKU Graz (62 Seiten) (ERW 5 2040/2; L 479 Arch)

September 1992: Tabellenband „Tabellenband zur Studie Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ von Dr. Moser, Evelin und Dr. Rinner, Karoline, hg. vom DOKU Graz (62 Seiten) (ERW 5 1472/2)

September 1992: Zusammenfassung „Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Studie Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ (mit Deckblatt, 5 Seiten)

Februar 1992: Zusammenfassung „Kurzzusammenfassung der Ergebnisse der Studie Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ (mit Deckblatt, 4 Seiten)

1991:

undatiert: Flugblatt „Das ist ein Test“ zur Studie „Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“

undatiert: Bericht „Zwischenbericht/Doku – Forschung“ zur Studie „Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ (6 Seiten)

13. 6. 1991: Konzept des DOKU Graz an Dr. Cyba, Eva vom Institut für Höhere Studien „Projektkonzept: ‚Entwicklung eines neuen Bewertungsmodells für Tätigkeiten an Frauenarbeitsplätzen‘“ (mit Deckblatt und Notiz, 10 Seiten)

undatiert: Konzept des DOKU Graz „Konzept – Forschungsprojekt. Arbeitszeiten und Belastungsstrukturen von Frauenarbeitsplätzen in steirischen Handelsbetrieben“ (29 Seiten)

V. Bereich Bildung (1992 – 1998)

Siehe auch Veranstaltungen

Juni 1997: Broschüre „DOKU Graz. Veranstaltungsübersicht des Fachbereiches Bildung“ des DOKU Graz zu Veranstaltungen von 1989 bis 1997 (24 Seiten)

1998:

15. 10. 1998 (?): Konzept „Eine Frauenzeitung für alle“ (3 Seiten)

14. 5. 1998: Unterlagen zur Veranstaltung „Postmoderner Feminismus & politische Praxis“ mit Dr. Sauer, Birgit am 14. 5. 1998 im DOKU Graz (26 Seiten). Beinhaltet:

- undatiert: Bericht vom DOKU Bildung zur Veranstaltung „Postmoderner Feminismus & politische Praxis“ mit Dr. Sauer, Birgit am 14. 5. 1998 (5 Seiten)

- undatiert: Artikel „Postmoderner Feminismus und politische Praxis“ von Lang, Sabine und Sauer, Birgit (21 Seiten)

1997:

undatiert: Auszug „DOKU Graz im Überblick – Vergangenheit und Gegenwart“ aus dem „Arbeitsbericht 1997“ des DOKU Graz, S. 55

Ende 1997: Bericht „DOKU Graz Bildung. Veranstaltungsreihen und Schwerpunkte 1997“ (11 Seiten)

22. 11. 1997: Unterlagen zum Symposium und Event „Weibliche – feministische – Visionen – Entgrenzungen“ veranstaltet im Kulturzentrum bei den Minoriten gem. mit DOKU Graz am 22. 11. 1997 (52 Seiten). Beinhaltet:

- 22. 11. 1997: Bericht „Bericht vom internationalen Symposium Weibliche – feministische – Visionen – Entgrenzungen am 22. November 1997“ des DOKU Graz Bildung (6 Seiten)

- 22. 11. 1997: Vortrag „Überblick über aktuelle Tendenzen im akademischen Diskurs feministischer Theoriebildung“ von List, Elisabeth (4 Seiten)

- undatiert: Text „Postfeminismus? Anmerkungen zu aktuellen Tendenzen feministischer Theoriediskussion“ (4 Seiten)

- 22. 11. 1997: Vortrag „Vom Vor- und Nachteil der Utopien für das Leben“ von Univ.-Prof. Dr. Wilhelm, Karin (11 Seiten)

- 22. 11. 1997: Vortrag „Was hindert uns zu handeln? Die Erfahrungen des Scheiterns als konstruktive Prozesse“ von Gerschner, Petra (12 Seiten)

- 22. 11. 1997: Vortrag „Utopia – Baustein oder Stolperstein? Frauen und Planung“ von Mag. Bauer, Ursula (12 Seiten)

- 22. 11. 1997: Vortrag „Was hat Moçambique mit dem postfeministischen Diskurs zu tun? Über die Möglichkeiten und Unmöglichkeiten Differenz zu leben ...“ von Frau Dr. Niederhuber, Margit (11 Seiten)

22. 11. 1997: Programm zum Symposium und Event „Weibliche – feministische – Visionen – Entgrenzungen“, veranstaltet im Kulturzentrum bei den Minoriten gem. mit DOKU Graz (13 Seiten)

undatiert: Ankündigung und Programm zum Symposium und Event „Weibliche – feministische – Visionen – Entgrenzungen“ am 22. 11. 1997 im Kulturzentrum bei den Minoriten, gem. mit DOKU Graz. Erschienen in Minoritenzeitung 5, 1997 (2 Seiten)

14. 11. 1997: Presseaussendung mit Einladung zum Eventsymposium „Weibliche – feministische – Visionen – Entgrenzungen“ am 22. 11. 1997 mit Univ.-Prof. Dr. Wilhelm, Karin; Dr. Niederhuber, Margit; Gerscher, Petra; Mag. Bauer, Ursula; Univ.-Prof. List, Elisabeth; Ursprung, Eva; veranstaltet im Kulturzentrum bei den Minoriten gem. mit DOKU Graz

undatiert: Konzept zum Symposium „Weibliche – feministische – Visionen – Entgrenzungen“ am 22. 11. 1997 (6 Seiten)

August 1997: Bericht bzw. Dokumentation „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik. Eine Vortragsreihe des DOKU Graz“ mit den Vorträgen „Geschlechtsorgan Hirn“ von Dr. Satzinger, Helga am 20. 2. 1997; „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ von Dr. Czarnowski, Gabriele am 20. 3. 1997; „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ von Dr. Berg, Giselinde am 22. 5. 1997; „The History and Philosophy of Biology“ von Dr. Fox Keller, Evelyn am 16. 6. 1997 (29 Seiten)

6. 6. 1997: Einleitende Worte zur Veranstaltung „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn im DOKU Graz im Rahmen der Reihe „Geschlecht sucht Körper. Körper – Körperlichkeit – Körperpolitik“ (2 Seiten)

1997: Unterlagen von und an Dr. Fox Keller, Evelyn im Zusammenhang mit ihren Veranstaltungen „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ am 6. 6. 1997 im DOKU Graz und „Theories of the Organism and Metaphors of Life‘. Was ist Leben?“ am 7. 6. 1997 an der Uni Graz im Rahmen der Reihe „Geschlecht sucht Körper. Körper – Körperlichkeit – Körperpolitik“ (20 Seiten). Beinhaltet:

- 2. 6. 1997: Einladung des DOKU Graz an Dr. Gröbelbauer, Gudrun vom ORF-Landesstudio Steiermark zur Veranstaltung „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn im DOKU Graz am 6. 6. 1997 im Rahmen der Reihe „Geschlecht sucht Körper. Körper – Körperlichkeit – Körperpolitik“

- 9. 5. 1997: Lebenslauf von Fox Keller, Evelyn (8 Seiten)

- undatiert: Konzept (auf Englisch) „Proposal for a Workshop with Evelyn Fox Keller ... and Regine Kollek ...“ für den 7. 6. 1997 von List, Elisabeth (2 Seiten)

- undatiert: Entwurf eines Ankündigungstextes für die Veranstaltung „Decoding the Genetic Program“ von Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn

- 8. 3. 1997: E-Mail von Fox Keller, Evelyn an das FGZ mit einem Artikel bzw. Vortrag „From ‚Gender and Science‘ to ‚Language and Science‘“ von Fox Keller, Evelyn vom Jänner 1997 (insgesamt 9 Seiten)

22. 5. 1997: Vortrag „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der Neuen Reproduktionstechniken“ von Dr. Berg, Giselinde im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ von DOKU Graz und FGZ Graz (19 Seiten)

20. 5. 1997: Presseaussendung zur Ankündigung der Veranstaltung „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der Neuen Reproduktionstechniken“ von Dr. Berg, Giselinde am 22. 5. 1997 im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz

undatiert: Lebenslauf und Literaturliste von Dr. Berg, Giselinde (4 Seiten)

undatiert: Brief an Frau Kolb von Neue Zeit mit Informationen zu den letzten beiden Veranstaltungen der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und

Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz, nämlich „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela am 22. 5. 1997 und „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997 (Beilagen nicht vorhanden)

14. 3. 1997: Einladung an Jantscher, Uli zur Veranstaltung „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ mit Dr. Czarnowski, Gabriele am 20. 3. 1997 im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz

undatiert: Bericht bzw. Dokumentation der Veranstaltungsreihe „Die Zukunft nach der Postmoderne“. Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, Berichte zu den Vorträgen „Feministische Perspektiven jenseits der Arbeitsgesellschaft“ am 24. 10. 1996; „Frauen verändern die Welt – Weibliche Weltbilder in der feministischen Fiktion“ von Dr. Laugsch, Helga am 7. 11. 1996; „Jenseits der Geschlechtergrenzen – Fiktion und Realisation in der feministischen Pädagogik“ von Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse am 21. 11. 1996; „Feministische Perspektiven im Recht“ von Univ.-Doz. Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia am 5. 12. 1996; „Energie der Zukunft“ von Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate am 9. 1. 1997; „Wege zur nicht sexistischen Stadt“ von Prof. Dr. Rodenstein, Marianne am 23. 1. 1997; „Der Krieg ist männlich. Ist der Friede weiblich?“ von Dr. Schmölzer, Hilde am 13. 3. 1997 (36 Seiten; mit Deckblatt, Inhaltsverzeichnis und Einleitung 39 Seiten)

7. 3. 1997: Einladung an Perfahl, Constanze zur Veranstaltung „Der Krieg ist männlich. Ist der Friede weiblich?“ von Dr. Schmölzer, Hilde am 13. 3. 1997 im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“

4. 3. 1997: Aussendung an Frau Stampfer zur Ankündigung der Veranstaltung „Der Krieg ist männlich. Ist der Friede weiblich?“ von Dr. Schmölzer, Hilde am 13. 3. 1997 im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“

26. 2. 1997: Kurzfassung des Referats für die Veranstaltung „Der Krieg ist männlich. Ist der Friede weiblich?“ von Dr. Schmölzer, Hilde im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ (2 Seiten)

18. 2. 1997: Presseaussendung mit Programm zur Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz mit den Veranstaltungen „Geschlechtsorgan Gehirn?“ mit Dr. Satzinger, Helga am 20. 2. 1997; „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ mit Dr. Czarnowski, Gabriele am 20. 3. 1997; „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela am 22. 5. 1997; „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997 (3 Seiten)

7. 2. 1997: Programm zur Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ des DOKU Graz und FGZ Graz mit den Veranstaltungen „Geschlechtsorgan Gehirn?“ mit Dr. Satzinger, Helga am 20. 2. 1997; „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ mit Dr. Czarnowski, Gabriele am 20. 3. 1997; „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela am 22. 5. 1997; „Decoding the Genetic Program. Geschlecht – Sprache – Wissenschaft“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 6. 6. 1997; alle Veranstaltungen finden im DOKU Graz statt (4 Seiten)

4. 2. 1997: Einladung an Brunnsteiner, Christine vom ORF-Landesstudio Steiermark zur Veranstaltung „Geschlechtsorgan Gehirn?“ mit Dipl.-Biol. Satzinger, Helga am 20. 2. 1997 im DOKU Graz

31. 1. 1997: Zeitungsausschnitt „Wenige beschreiten den ‚Frauenpfad‘“ von Müller, Romana in Neue Zeit

23. 1. 1997: Einleitende Worte zur Veranstaltung „Wege zur nicht sexistischen Stadt“ mit Prof. Dr. Rodenstein, Marianne im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ (2 Seiten)
20. 1. 1997: Einladung an Leising, Denise zur Veranstaltung „Wege zur nicht sexistischen Stadt“ mit Prof. Dr. Rodenstein, Marianne am 23. 1. 1997 im DOKU Graz
20. 1. 1997: Einladung an Brunnsteiner, Christine vom ORF-Landesstudio Steiermark zur Veranstaltung „Wege zur nicht sexistischen Stadt“ mit Prof. Dr. Rodenstein, Marianne am 23. 1. 1997 im DOKU Graz
- 1997: Dokumentation der Tagung „Europäische Zukunftsperspektiven feministischer Bildungsprojekte“ vom 13. – 14. 1. 1997 in Graz, hg. von Kubes-Hofmann, Ursula (39 Seiten) (B 5.1 2449; Lit. 2291 Arch)
- 1997: Bericht vom DOKU Bildung „Europäische Zukunftsperspektiven von Frauenstudien und feministischer Bildung“, internationale Podiumsdiskussion mit Dr. Konrad, Helga; Dipl.-Päd. Bruchhagen, Verena; Bubenik-Bauer, Iris; o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Mag. Hultin, Lilian; DRS. Rammrath, Christine; Dr. Kubes-Hoffmann, Ursula am 13. 1. 1997, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Abteilung „Feministisches Grundstudium und Genderforschung“ des ISZ (Internationales Studienzentrum für wissenschaftliche Erwachsenenbildung und Demokratieforschung) (9 Seiten)
- 1997: Unterlagen zur Tagung „Europäische Zukunftsperspektiven feministischer Bildungsprojekte“ vom 13. – 14. 1. 1997 in Graz (104 Seiten). Beinhaltet:
- 13. 1. 1997: Flugblatt zur internationalen Podiumsdiskussion „Europäische Zukunftsperspektiven von Frauenstudien & feministischer Bildung“ im DOKU Graz mit Dr. Konrad, Helga; Dipl.-Päd. Bruchhagen, Verena; Bubenik-Bauer, Iris; o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Mag. Hultin, Lilian; DRS. Rammrath, Christine; Dr. Kubes-Hoffmann, Ursula. Erschienen als Dokumenta 6/1997
 - 13. 1. 1997: Programm und Ankündigungstext zur internationalen Podiumsdiskussion „Europäische Zukunftsperspektiven von Frauenstudien & feministischer Bildung“ im DOKU Graz mit Dr. Konrad, Helga; Dipl.-Päd. Bruchhagen, Verena; Bubenik-Bauer, Iris; o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Mag. Hultin, Lilian; DRS. Rammrath, Christine; Dr. Kubes-Hoffmann, Ursula (3 Seiten)
 - 13. – 14. 1. 1997: Hintergrundinformationen zur Fachtagung „Europäische Zukunftsperspektiven feministischer Bildungsprojekte“ im DOKU Graz mit Teilnehmerinnenliste und dem Text „Internationales Studienzentrum (ISZ) für wissenschaftliche Erwachsenenbildung und Demokratieforschung im Verband Wiener Volksbildung“ (insgesamt 7 Seiten)
 - undatiert: Flugblatt „Feministisches Grundstudium. Curriculum“ (2 Seiten)
 - undatiert: Auszüge und Tabellen über „Socrates“-Erwachsenenbildung „Guidelines for applicants 1997“ (3 Seiten)
 - undatiert: Flugblatt „Die Fachtagung ‚Europäische Zukunftsperspektiven feministischer Bildungsprojekte‘ wird gefördert von ...“
 - Sommer 1996: Folder „Lehrgang Geschichte der Frauenbewegungen. Frauengenerationen und historisches Bewußtsein“ von Kubes-Hofmann, Ursula (4 Seiten)
 - undatiert: Folder „Humboldt-Universität zu Berlin. Zentrum für interdisziplinäre Frauenforschung (ZiF)“ (8 Seiten)
 - 23. 3. 1995: Folder „Förderverein Virginia Woolf Frauenuniversität e. V. Wer hat Angst vor einer Virginia Woolf Frauenuniversität?“
 - 15. 1. 1997: Zeitungsausschnitt „Frauenstudien – keine Zukunft ohne Geld. Feministische Bildung: Projekte und Visionen“
 - undatiert: Zeitungsausschnitt „Frauenstudien und Feminismus“
 - 1997: Folder „European Women’s Studies from Multicultural and Interdisciplinary Perspectives. Mapping new spaces – fighting old boundaries? Feminist interventions in contemporary culture and society“ in Dortmund/Bielefeld vom 18. 8. – 6. 9. 1997 von NOISE; Anmeldung bis 15. 2. 1997

- undatiert: Postkarte bzw. Flyer für das Buch „Women's Studies and Culture. A Feminist Introduction“ von Buikema, Rosemarie und Smelik, Annemarie
- undatiert: Postkarte „Kvinnofolkhögskolan – Göteborg“
- 1997: Broschüre „Kvinnofolkhögskolan. VT 97“ (auf Schwedisch) (20 Seiten)
- 24. 5. 1996: Liste von für die Frauenforschung auf europäischer Ebene relevanten Organisationen, Projekten und Gruppen von Dr. Rammrath, Christine und Prof. Dr. Braidotti, Rosi für NOISE (Network of Interdisciplinary Women's Studies in Europe) (8 Seiten)
- undatiert: Flugblatt „Network of Interdisciplinary Women's Studies in Europe – Noise. What is NOISE?“
- undatiert: Auszüge aus einem Text zum „Feministischen Grundstudium“ (5 Seiten)
- 30. 12. 1996: Brief von Bubenik-Bauer, Iris mit Lebenslauf und Publikationsliste (insgesamt 10 Seiten)
- undatiert: Flugblatt „Frauenmacht ohne Herrschaft?! – Die Heimat der Göttin – Die matriachale Welt der Mosuo in Südchina“ von Bubenik-Bauer, Iris
- undatiert: Zeitungsausschnitte „Frauenwoche beginnt Montag. Iris Bubenik-Bauer“ und „Von der sehr weiten Reise ins Frauenland“. Rückseite: 9./10. 3. 1996: Zeitungsausschnitt „Vortrag über ‚die matriachale Welt der Mosuo‘. ‚Oase‘ im riesigen Südchina“ in der Espelkamper Zeitung Nr. 59
- 2. 3. 1996: Zeitungsausschnitt „Von Mütterrecht und Frauenmacht. Diavortrag mit Musik über Südchina“ in Neue Westfälische. Rückseite: Zeitungsausschnitt „Frauenmacht ohne Herrschaft. Diavortrag über eine Frauen-Oase in Südchina“ im Mindener Tageblatt 54 vom 4. 3. 1996
- Oktober 1996: Rezension „Lebendige Exempel“ von Liesen, Jutta über „Frauen in der Aufklärung. ... Ihr werten Frauenzimmer, auf!“; Lesefestival von Bubenik-Bauer, Iris und Schalz-Laurenze, Ute in Virginia Nr. 21, S. 12–13.
- 27. 10. 1996: Flugblatt zur Matinee mit Vorführung des Films „Auf den Schultern von Riesinnen! Frauen in der Aufklärung“ von Strauch, Marianne; Rückseite: 25./26. 11. 1995: Zeitungsausschnitt „Trotz der Exklusivität. Ein großes ‚Lesefestival‘ mit den Frauen der Aufklärung“ von Marko, Gerda in Süddeutsche Zeitung Nr. 272, Seite V
- 5. 11. 1996: Flugblatt für die Veranstaltung „Auf den Schultern von Riesinnen! Vom Aufbruch der Frauen im 18. Jahrhundert“ von Bubenik-Bauer, Iris im Literaturhaus Hamburg
- 21. 12. 1995: Zeitungsausschnitt „Vom feinen Unterschied. Frauen zur Zeit der Aufklärung – Zu einer Neuerscheinung“ vom Ulrike Helmer Verlag im Südkurier
- undatiert: Lebenslauf, Forschungsschwerpunkte und Publikationsliste von Kyle, Gunhild (teils auf Deutsch, teils auf Schwedisch) (insgesamt 6 Seiten)
- undatiert: Lebenslauf und Publikationsliste von o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse (9 Seiten)
- undatiert: Lebenslauf von Hultin, Lilian, Direktorin der Frauenvolkshochschule Göteborg (2 Seiten)
- 14. 1. 1997: Konzept „Empowerment – Stärkung individueller Ressourcen von Frauen 50 plus am Beispiel des EU Projektes ‚Changing Track at Third Age‘“ von Kurz, Rosemarie, mit einer Notiz „Zu Lilian Hultin“ (2 Seiten)
- 13. – 14. 1. 1997: Programm „Inhaltliche Struktur der Tagung“ (2 Seiten)
- 9. 1. 1997: Unterlagen zur Veranstaltung „Energie der Zukunft“ mit Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate im Uni-Zentrum Wall am 9. 1. 1997 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Uni Graz (11 Seiten). Beinhaltet:
 - Jänner 1997: Flugblatt „Energie der Zukunft“ von Reetz, Beate
 - Oktober 1996: Flyer für das Buch „Ingenieurinnen. Daniela Düsentrieb oder Florence Nightingale der Technik“, hg. von Greif, Moniko und Stein, Kira
 - 9. 1. 1997: Protokoll der Veranstaltung „Energie der Zukunft“ mit Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate im Uni-Zentrum Wall (2 Seiten)
 - August 1993: Artikel „Frauen für Alternativenenergien – eine Arbeitsgruppe in Deutschland“ in „Energieanwendung + Energietechnik“ 42. Jg., Heft 8, August 1993 (6 Seiten)
 - 9. 1. 1997: Protokoll „Diskussionsprotokoll Energie der Zukunft“, Protokoll der Veranstaltung „Energie der Zukunft“ mit Univ.-Prof. Dr. Reetz, Beate im Uni-Zentrum Wall

1996:

5. 12. 1996: Einleitende Worte zur Veranstaltung „Feministische Perspektiven im Recht“ mit Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia im Uni-Zentrum Wall am 5. 12. 1996 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Uni Graz (2 Seiten)
5. 12. 1996: Notizen zum Vortrag „Feministische Perspektiven im Recht“ mit Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia (4 Seiten)
5. 12. 1996: Lebenslauf und Publikationsliste von Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia (7 Seiten)
5. 12. 1996: Flyer zur Veranstaltung „Feministische Perspektiven im Recht“ mit Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia im Uni-Zentrum Wall im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Uni Graz. Erschienen als Dokumenta 5D/1996
5. 12. 1996: Bericht von Janes, Eva zum Vortrag „Die Mauer ist wieder hochgezogen – Frauen als Gestalt des nationalen Körpers“ von Dr. Jalusic, Vlasta über die Unabhängigkeit, Demokratie und Frauen Sloweniens, veranstaltet im DOKU Graz (am 4. 12. 1996?) (3 Seiten)
2. 12. 1996: Einladung an Leising, Denise zur Veranstaltung „Feministische Perspektiven im Recht“ mit Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia im Uni-Zentrum Wall im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Uni Graz
1. 12. 1996: Brief von Zingangel, Michael über die Veranstaltung „Sex & Space“ im Forum Stadtpark vom 6. – 16. 3. 1997 (mit Beilage, 5 Seiten). Beilage:
-Programm und Projektbeschreibungen der Veranstaltungen im Forum Stadtpark (4 Seiten)
21. 11. 1996: Konzept der Veranstaltungsreihe „Geschlecht sucht Körper. Körper, Körperlichkeit und Körperpolitik“ mit den Veranstaltungen „Geschlechtsorgan Gehirn?“ mit Dipl.-Biol. Satzinger, Helga am 20. 2. 1997; „Die Gesundheitspolitik in der NS-Zeit. Körperpolitik und Auswahl“ mit Dr. Czarnowski, Gabriele am 20. 3. 1997; „The History of Philosophy of Biology“ mit Prof. Dr. Fox Keller, Evelyn am 16. 6. 1997; „Neue – alte – Formen weiblicher Körperlichkeit: Aus- und Einwirkungen der neuen Reproduktionstechniken“ mit Dr. Berg, Gisela am 22. 5. 1997 (4 Seiten)
15. 11. 1996: Einladung an Brunnsteiner, Christine vom ORF-Landesstudio Steiermark zur Veranstaltung „Jenseits der Geschlechtergrenzen. Fiktion und Realisation in der feministischen Pädagogik“ mit Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse am 21. 11. 1996 im Uni-Zentrum Wall, veranstaltet vom DOKU Graz
14. 11. 1996: Protokolle der Seminardiskussion zum Vortrag „Frauen verändern die Welt. Weibliche Welt-Bilder in der feministischen Fiktion“ mit Dr. Laugsch, Helga am 7. 11. 1996 (3 Seiten)
7. 11. 1996: Protokoll zur Veranstaltung „Frauen verändern die Welt. Weibliche Welt-Bilder in der feministischen Fiktion“ mit Dr. Laugsch, Helga am 7. 11. 1996 (2 Seiten)
- November 1996: Flyer zu den Veranstaltungen „Frauen verändern die Welt. Weibliche Welt-Bilder in der feministischen Fiktion“ mit Dr. Laugsch, Helga am 7. 11. 1996 und „Jenseits der Geschlechtergrenzen. Fiktion und Realisation in der feministischen Pädagogik“ mit Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse am 21. 11. 1996 im Uni-Zentrum Wall, veranstaltet vom DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 5C/1996
1. 11. 1996: Zeitungsausschnitt „Unentgeltliche Arbeit ‚professionalisieren‘. ‚Eine Zukunft nach der Postmoderne‘ – unter diesem Titel lädt das Dokumentationszentrum Graz zu einer Vortragsreihe über feministische Perspektiven in der zukünftigen Gesellschaft“ in Neue Zeitung

31. 10. 1996: Protokoll zur Diskussion am 31. 10. 1996 über den Vortrag „Feministische Perspektiven jenseits der Arbeitsgesellschaft“ von Dr. Kurz-Scherf, Ingrid am 24. 10. 1996 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Uni Graz (3 Seiten)

30. 10. 1996: Einladung an Kropf, Robert von der Kleinen Zeitung zur Veranstaltung „Frauen verändern die Welt. Weibliche Welt-Bilder in der feministischen Fiktion“ mit Dr. Laugsch, Helga am 7. 11. 1996 im Uni-Zentrum Wall im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Uni Graz

20. 10. 1996: Einladung an Taucher, Claudia von Graz Aktiv zur Veranstaltung „Feministische Perspektiven jenseits der Arbeitsgesellschaft“ von Dr. Kurz-Scherf, Ingrid am 24. 10. 1996 im Uni-Zentrum Wall im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“, veranstaltet vom DOKU Graz gem. mit der Uni Graz

Oktober 1996: Flugblatt bzw. Handout für die Vortragsreihe bzw. das Seminar „Gibt es eine Zukunft nach der Postmoderne? Feministische Perspektiven für eine bessere Gesellschaft“ unter der Leitung von Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse

3. – 16. 10. 1996: Programm „Einsamkeit der Lust“, Performance nach Texten von Hahn, Margit in WUK

Oktober 1996: Bericht zur Veranstaltung „WWB. Women's World Banking in Madrid“ mit Berggren, Inger im Rahmen von „Frau in der Wirtschaft“ in Wien am 20. 9. 1996 (22 Seiten). Beinhaltet:

- Bericht mit Deckblatt (6 Seiten)
- Weltkarte „Women's World Banking“
- Grafik „Verträge mit Banken“
- Auflistung „W.W.B. Affiliates in the World (50)“
- Grafik „Spanische Unternehmerinnen. Betriebe ohne Angestellte“
- Grafik „Spanische Unternehmerinnen. Betriebe mit Angestellten“
- Auflistung „Dienstleistungen der WWB“
- Grafik „Gestartete Betriebe“
- Grafik „Arbeitsplätze für Frauen“
- Grafik „Betriebe laut Sektoren“
- Grafik „Darlehen laut unseren Verträgen“

-4. 10. 1996: Zeitungsausschnitt „Frauen werden selbstständig. World Women's Banking – das ist eine Anlaufstelle für arbeitslose Frauen, die eine Geschäftsidee haben. Direktorin Inger Berggren stellte in Wien ihr Beratungsinstitut mit Sitz in Madrid vor“ in Neue Zeit, S. 11

- Zusammenfassung bzw. Darstellung „World Womens Banking“ (2 Seiten)

-undatiert: Artikel „Eine Bank – nur für Frauen“ von Lyrefelt, Jan-Eje aus der Tageszeitung IDAG im Jahr 1995, von Janes, Eva frei ins Deutsche übersetzt; mit Hinweis auf die Veranstaltung am 17. 9. 1996 (2 Seiten)

September 1996: Unterlagen zur Veranstaltung „WWB – Eine Bank nur für Frauen“ mit Berggren, Inger, Bankdirektorin der Women's World Banking (Banco Mundial de la Mujer), im DOKU Graz in Zusammenarbeit mit Frau in der Wirtschaft, Wien am 19. 9. 1996 (12 Seiten bzw. Objekte). Beinhaltet:

- undatiert: Artikel „Eine Bank – nur für Frauen“ von Lyrefelt, Jan-Eje aus der Tageszeitung IDAG im Jahr 1995, von Janes, Eva frei ins Deutsche übersetzt (2 Seiten)
- 19. 9. 1996: Einladung von Janes, Eva an Strunz, Rainer von der Kleinen Zeitung zur Veranstaltung „Eine Bank nur für Frauen“ mit Berggren, Inger am 19. 9. 1996 im DOKU Graz
- undatiert: Folder „Casa de Comercio“ von Women's World Banking (auf Spanisch)
- 1995: Programm „Dale Credito a la Mujer. VII Feria de la Mujer Emprendedora“ vom 16. – 19. 11. 1995 von Women's World Banking (auf Spanisch) (8 Seiten)
- undatiert: Folder „Women's World Banking. WWB“ (auf Englisch)

-undatiert: Broschüre „Asesoria para la creacion de empresas por mujeres. En la comunidad autonoma de Madrid – Espana y Berlin – Alemania“ von Women's World Banking (auf Spanisch und Deutsch) (80 Seiten)

-undatiert: Broschüre „Directory of Craftswomen in the Community of Madrid/Directorio de Mujeres Artesanas de la Cominidad de Madrid“ von Women's World Banking (80 Seiten)

-15. 3. 1996: Zeitungsausschnitt „Svenkt hjälp sätter fart pa spanska kvinnors affärer“ von Sandquist, Jan in Dagens Industri (auf Schwedisch)

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Inger Berggren om kvinnligt företagande“ (auf Schwedisch)

-undatiert: Zeitungsausschnitt „En bank – bara för kvinnor“ in IDAG, S. 8 (auf Schwedisch)

-undatiert: Flugblatt „In a world where complex problems defy solution, Women's World Banking's very existence is a tribute to the vision of its founders“ (auf Englisch)

5. 7. 1996: Dokumentation des Symposiums „Weiterbildung für Frauen ist anders! Frauen lernen für den Beruf und für sich selbst – Ein Beitrag zur Integration politischer und beruflicher Bildung“ vom 10. – 11. 5. 1996 im DOKU Graz (77 Seiten) (B 6 3538A; Arch 1 L 1945)

10. – 11. 5. 1996: Programm bzw. Broschüre zum Symposium „Weiterbildung für Frauen ist anders! Frauen lernen für den Beruf und für sich selbst – Ein Beitrag zur Integration politischer und beruflicher Bildung“ im DOKU Graz (4 Seiten)

18. 4. 1996: Vortrag „Die andere Seite der Globalisierung – Erwerbschancen von Frauen im neuen Europa“ von Mahnkopf, Birgit am 18. 4. 1996 im DOKU im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftspolitik & Geschlechtervertrag“ (mit Deckblatt, 15 Seiten). Beilagen:

-18. 4. 1996: Biografie und Publikationsliste von Mahnkopf, Birgit (mit Deckblatt, 7 Seiten)

-undatiert: Lebenslauf von Gugl, Elisabeth

-26. 4. 1996: Zeitungsausschnitt „Schlechte Chancen für Frauen am Arbeitsmarkt“ mit Zitaten von Mahnkopf, Birgit in Neue Zeit, S. 15

Ende März/Anfang April 1996: Bericht von Janes, Eva über das Projekt „Gegen Ausgrenzung – Macht und Widerstand“ vom 25. 1. – 14. 3. 1996 mit einem Bericht zu den einzelnen Veranstaltungen, Biografien und Publikationslisten der Vortragenden und Pressespiegel (insgesamt 29 Seiten)

14. 3. 1996: Unterlagen zur Veranstaltung „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ mit Strobl, Ingrid im DOKU Graz (44 Seiten). Beinhaltet:

-undatiert: Zusammenfassung des Vortrags „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ Österreichische jüdische Exilantinnen in der französischen und belgischen Résistance“ von Strobl, Ingrid am 14. 3. 1996 im DOKU Graz, zusammengefasst von Janes, Eva (4 Seiten)

-14. 3. 1996: Vortrag „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ Österreichische jüdische Exilantinnen in der Résistance“ von Strobl, Ingrid am 14. 3. 1996 im DOKU (28 Seiten)

-14. 3. 1996: Einleitende Worte zum Vortrag „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ Österreichische jüdische Exilantinnen in der Résistance“ von Strobl, Ingrid am 14. 3. 1996 im DOKU

-14. 3. 1996: Zusammenfassung der Diskussion zum Vortrag „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ Österreichische jüdische Exilantinnen in der Résistance“ von Strobl, Ingrid am 14. 3. 1996 im DOKU (nicht vollständig, nur 6 Seiten vorhanden)

-14. 3. 1996: Flugblatt zur Veranstaltung „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ mit Strobl, Ingrid im DOKU Graz mit Vorankündigung der Veranstaltung „Die andere Seite der Globalisierung – Erwerbschancen von Frauen im neuen Europa“ mit Mahnkopf, Birgit am 18. 4. 1996. Erschienen als Dokumenta 3F/1996

-undatiert: Lebenslauf von Heczko, Hildegund

-undatiert: Lebenslauf und Publikationsliste von Dr. Strobl, Ingrid (2 Seiten)

-18. 1. 1996: Brief von Dr. Strobl, Ingrid an das DOKU Graz mit einem Text zur Ankündigung der Veranstaltung am 14. 3. 1996

Ende Februar/Anfang März 1996: Unterlagen zu den Veranstaltungen mit Meulenbelt, Anja „Die Macht der Selbstverständlichkeit“. Über Frauen, Männer und Macht“ am 26. 2. 1996 im DOKU Graz und am 27. 2. 1996 an der Sozialakademie Graz (20 Seiten). Beinhaltet:

- 1. 3. 1996: Zeitungsausschnitt „Emanzipation: ‚Beitrag der Männer eher symbolisch‘“ von Müller, Romana in Neue Zeit

- 29. 2. 1996: Zeitungsausschnitt „Auf ein Wort. Sind Frauen mit Macht unattraktiv?“, Interview mit Meulenbelt, Anja geführt von Koren, Nina in Kleine Zeitung

- 27. 2. 1996: Zusammenfassung des Seminars von Meulenbelt, Anja an der Sozialakademie Graz (mit einer Notiz „ORF Beitrag“) (5 Seiten)

- 26. 2. 1996: Bericht zum Vortrag „Die Macht der Selbstverständlichkeit“. Über Frauen, Männer und Macht“ von Meulenbelt, Anja am 26. 2. 1996 im DOKU Graz (12 Seiten)

- undatiert: Lebenslauf und Publikationsliste von Meulenbelt, Anja

25. 1. 1996: Unterlagen zur Veranstaltung „Mit Lesbenpolitik zum Superfeminismus?‘ Feministische Politik als Lesbenpolitik“ mit Pinl, Claudia und Hacker, Hanna im DOKU Graz (Seiten). Beinhaltet:

- undatiert: Bericht zur Veranstaltung „Mit Lesbenpolitik zum Superfeminismus?‘ Feministische Politik als Lesbenpolitik“ mit Pinl, Claudia und Hacker, Hanna im DOKU Graz am 25. 1. 1996 aus „Bericht über das Projekt ‚Gegen Ausgrenzung – Macht und Widerstand‘ von 25. 1. 96 bis 14. 3. 96“ (3 Seiten)

- 25. 1. 1996: Vortrag und Thesenpapier von Pinl, Claudia, gehalten im Rahmen der Veranstaltung „Mit Lesbenpolitik zum Superfeminismus?‘ Feministische Politik als Lesbenpolitik“ im DOKU Graz (insgesamt 19 Seiten)

- 25. 1. 1996: Einleitende Worte über die Moderatorin Hacker, Hanna

- 25. 1. 1996: Flugblatt zur Veranstaltung „Mit Lesbenpolitik zum Superfeminismus?‘ Feministische Politik als Lesbenpolitik“ mit Pinl, Claudia und Hacker, Hanna im DOKU Graz. Erschienen als Dokumenta 3D/1996

1995:

undatiert: Selbstdarstellung der Arbeit des Bereichs Bildung 1995 und Konzept „Geplantes Bildungsprogramm im Frühjahr 1996 ‚Gegen Ausgrenzung – Macht und Widerstand‘“ zu den Veranstaltungen „Mit Lesbenpolitik zum Superfeminismus?‘ Feministische Politik als Lesbenpolitik“ mit Pinl, Claudia und Hacker, Hanna am 25. 1. 1996; „Die Macht der Selbstverständlichkeit“. Über Frauen, Männer und Macht“ mit Meulenbelt, Anja am 26. 2. 1996 und „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ mit Strobl, Ingrid am 14. 3. 1996 (3 Seiten aus einem größeren Dokument, möglicherweise einem Ansuchen)

22. 12. 1995: Konzept „Geplantes Bildungsprogramm im Frühjahr 1996 ‚Gegen Ausgrenzung – Macht und Widerstand‘“ von Janes, Eva zu den Veranstaltungen „Mit Lesbenpolitik zum Superfeminismus?‘ Feministische Politik als Lesbenpolitik“ mit Pinl, Claudia und Hacker, Hanna am 25. 1. 1996; „Die Macht der Selbstverständlichkeit“. Über Frauen, Männer und Macht“ mit Meulenbelt, Anja am 26. 2. 1996 und „Fräulein, warum sprechen Sie so gut deutsch?“ mit Strobl, Ingrid am 14. 3. 1996 (2 Seiten)

16. 10. 1995: Referate der Veranstaltung „Über das Brot, das euch in der Küche fehlt, wird nicht in der Küche entschieden!“ mit Dr. Bennholdt-Thomsen, Veronika und Dr. Möller, Carola im DOKU Graz (18 Seiten). Beinhaltet:

- 16. 10. 1995: Vortrag „Feministische Ansätze zu einer alternativen Ökonomie“ von Dr. Möller, Carola (11 Seiten)

- 16. 10. 1995: Vortrag o. T. von Bennholdt-Thomsen, Veronika (7 Seiten)

22. 9. 1995: Bericht von Janes, Eva über die Veranstaltung „FrauenVisionen gegen Wirtschaftsmacht – Alles ist so negativ“ mit Dr. Hieden-Sommer, Helga am 22. 9. 1995 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Wirtschaftspolitik und Geschlechtervertrag“ vom 22. 9. 1995 – 18. 4. 1996 (mit Deckblatt, 5 Seiten)

Herbst 1995: Konzept „Geplantes Bildungsprogramm Herbst und Frühjahr 1995/96“ von Janes, Eva für Veranstaltungen vom 22. 9. 1995 – September 1996 (3 Seiten)

16. 6. 1995: Konzept „Bildungsprogramm Herbst und Frühjahr 1995/96“

Frühjahr 1995: Zeitungsausschnitt „Perspektivenkrise für Männer? Familienmoral für Frauen! Zur neoliberalen Umordnung der Geschlechterverhältnisse in den USA“ von Madörin, Mascha in Frauensolidarität 2/95, S. 11–13 (3 Seiten)

undatiert: Karte bzw. Flyer „Duo Marand’ Anna“

1994:

3. 11. 1994: Bericht von Mag Stipsits, Monika über die Veranstaltung „Ärgern, jammern oder ändern? Frauen am Arbeitsplatz“ mit o. Univ.-Prof. Dr. Brehmer, Ilse; Dr. Fink, Gabriele; Dr. Kindermann-Wlasak, Herta; Janes, Eva; im DOKU Graz (6 Seiten)

12. 9. 1994: Konzept für das Symposium „Vision – Inspiration – Zuversicht. Ein Symposium über die Strategien am Arbeitsmarkt für Frauen“ von Janes, Eva (6 Seiten)

7. 9. 1994: Aussendung (und Entwürfe) von Haring, Solveig an RedaktionsmitarbeiterInnen mit der Bitte um Probeexemplare, da das DOKU Printmedien sucht, die Artikel, Anzeigen usw. des DOKU veröffentlichen würden (mit Entwürfen, 3 Seiten)

19. 7. 1994: Brief (und Entwurf) von Haring, Solveig an Universitätsfrauen (Veranstaltungsleiterinnen) über den DOKU-Handapparat mit der Bitte um Literaturlisten, damit der Handapparat für das kommende Semester vorbereitet werden kann (mit Entwürfen, 3 Seiten)

Juli 1994: Flugblatt „Der DOKU-Handapparat“ für Studentinnen (und Studenten)

Mai 1994: Dokumentation des internationalen Symposiums „Die Zukunft Österreichs liegt in den Händen der Frauen“ vom 6. – 7. 5. 1994 an der Uni Graz, organisiert vom DOKU Graz (109 Seiten) (POL 3 3285)

Mai 1994: Unterlagen zu den Vortragenden beim internationalen Symposium „Die Zukunft Österreichs liegt in den Händen der Frauen“ vom 6. – 7. 5. 1994 an der Uni Graz, organisiert vom DOKU Graz (28 Seiten). Beinhaltet:

- Unterlagen zu Dipl.-Ök. Kaluza, Hildegard (6 Seiten). Beinhaltet:
 - Deckblatt
 - Abstrakt des Vortrags „Risiken und Chancen des Europäischen Binnenmarkts für die ost-deutschen Frauen“ von Dipl.-Ök. Kaluza, Hildegard (2 Seiten)
 - Lebenslauf und Publikationsliste von Dipl.-Ök. Kaluza, Hildegard (3 Seiten)
- Unterlagen zu Dr. Hörburger, Hortense (5 Seiten). Beinhaltet:
 - Deckblatt
 - Thesen für das Symposium in Graz vom 6. bis 7. Mai von Dr. Hörburger, Hortense (2 Seiten)
 - Lebenslauf und Publikationsliste von Dr. Hörburger, Hortense (2 Seiten)
- Unterlagen zu Dr. Falkner, Gerda (3 Seiten). Beinhaltet:
 - Deckblatt
 - Kurzfassung des Referats „Die Geschichte der EG-Gleichstellungspolitik als Fallbeispiel für die Praxis der europäischen Entscheidungsfindung“ von Dr. Falkner, Gerda
 - Lebenslauf von Dr. Falkner, Gerda
- Unterlagen zu Fleischer, Tove (3 Seiten). Beinhaltet:
 - Deckblatt
 - Thesen „Erfahrungen dänischer Frauen in der Europäischen Union“ von Fleischer, Tove
 - Lebenslauf von Fleischer, Tove
- Unterlagen zu Dr. Hefferich, Barbara (6 Seiten). Beinhaltet:
 - Deckblatt
 - Abstrakt des Vortrags „Die Gleichbehandlungsarbeit in der EU“ der General Secretary of the European Women’s Lobby, Dr. Hefferich, Barbara (auf Englisch) (3 Seiten)
 - Lebenslauf von Dr. Hefferich, Barbara (2 Seiten)
- Unterlagen zu Univ.-Doz. Dr. Björnberg, Ulla (5 Seiten). Beinhaltet:
 - Deckblatt

-Abstrakt bzw. Zusammenfassung des Vortrags „Die Familienpolitik in der EU – Pro und Contra Erwerbstätigkeit?“ von Univ.-Doz. Dr. Björnberg, Ulla (2 Seiten)

-Lebenslauf und Publikationsliste von Univ.-Doz. Dr. Björnberg, Ulla (2 Seiten)

6. – 7. 5. 1994: Programm „Die Zukunft Österreichs liegt in den Händen der Frauen“, internationales EU-Symposium des DOKU Graz an der Uni Graz, mit Empfang am 6. 5. 1994 unter dem Titel „Nachtschicht‘ Europa hat Beigeschmack! Szenen und Kollagen zu einem unmöglichen/möglichen EU-Beitritt!“ im DOKU

17. 1. 1994: Referat für die Veranstaltung „Über Harmonisierung und Registrierung. Europäische Migrations- und Asylpolitik“ von Brandstätter, Marie; im Rahmen der EG-Veranstaltungsreihe „Nach den Sternen greifen“ im DOKU, gem. mit Steibl, Ridi, Referat Frau-Familie-Gesellschaft des Landes Steiermark (7 Seiten)

1993:

8. 11. 1993: Transkription des Interviews mit Schurz, Grete zur Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“ vom 19. 3. – 24. 6. 1993, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU (16 Seiten)

November 1993: Fragen für das Interview mit Schurz, Grete zur Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“ vom 19. 3. – 24. 6. 1993, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU (3 Seiten, zweimal vorhanden)

undatiert: Flugblatt „Zur konkreten Situation der Frauen in der EG und mögliche Parallelen zu Österreich“ (2 Seiten A4, gedacht als 1 Seite A3)

Herbst 1993: Konzept „Bildungsschwerpunkt 1993/94: EG/EWR. Nach den Sternen greifen“ (3 Seiten)

undatiert: Konzept „Bildungsschwerpunkt 1993/94: EG/EWR“ unter dem Motto „Frauenzimmer im Herrenhaus Europa“ (7 Seiten)

undatiert: Ideen für Veranstaltungen zum Thema EU/EWR (3 Seiten)

undatiert: Ideen für Veranstaltungen für das „Kulturprogramm 1993/94“ mit einem Europaschwerpunkt

12. 7. 1993: Karte von Kaufmann, Claudia mit Zusendung ihres Referats vom 8. 5. 1993 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz. Beilage:

-8. 5. 1993: Referat „Frauenquoten statt Gruppenbild mit Dame“ von Kaufmann, Claudia (15 Seiten)

undatiert: Postkarte mit der Bitte um Texte von der Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, insbesondere aus „Grüne Frauenpolitik“

2. 7. 1993: Zeitungsausschnitt „Neue Konzepte gegen Unverschämtheit. Waltraud Schoppe: Eines der umstrittensten Mitglieder der ehemaligen Grünen Faktion im deutschen Bundestag besuchte Graz – als erfolgreiche Ministerin“ von Heczko, Hildegund in Neue Zeit, S. 11

1. 7. 1993: Zeitungsausschnitt „Wenn sich die Männer benachteiligt fühlen. Deutsche Ministerin zum Thema Frauenpolitik“ in Kleine Zeitung, S. 40

24. 6. 1993: Mitschrift der Veranstaltung „Was heißt schon feministische Frauenpolitik in Deutschland? Grünalternative Perspektiven“ mit Schoppe, Waltraud im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz (3 Seiten)

24. 6. 1993: Plakat zur Veranstaltung mit den Vorträgen „Grünalternative Perspektiven feministischer Frauenpolitik in Deutschland“ von Schoppe, Waltraud und „Alternatives Frauendasein in Österreich“ mit NAbg. Heindl, Christina an der Uni Graz im Rahmen der Veranstal-

tungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz (II P 1725)

7. 5. 1993: Zeitungsausschnitt „Frauen in Slowenien: Rechte verteidigen“ von Heczko, Hildegund in Neue Zeit, S. 22 (zur Veranstaltung „Politik mit und für Frauen in Slowenien“ mit Dr. Boh, Katja am 30. 4. 1993)

30. 4. 1993: Mitschrift der Veranstaltung „Politik mit und für Frauen in Slowenien“ mit Dr. Boh, Katja im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz (3 Seiten)

29. 4. 1993: Zeitungsausschnitt bzw. Ankündigung „Frauenpolitik in Slowenien“ mit Prof. Boh, Katja in Neue Zeit, S. 23

undatiert: Programm „Frauenpower. ‚Nägel mit Köpfen‘“ mit Ankündigungen der Veranstaltungen „Politik mit und für Frauen in Slowenien“ mit Dr. Boh, Katja am 30. 4. 1993; „Frauenquoten statt Gruppenbild mit Dame“ von Dr. Kaufmann, Claudia am 8. 5. 1993; „Emanzipation konkret in der CSFR“ mit Vasaryova, Magdalena; an der Uni Graz, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz mit Unterstützung des Frauenreferats der ÖH-Uni Graz

9. 4. 1993: Zeitungsausschnitt „Frauen in der Politik: ‚Nägel mit Köpfen‘. Familien- und Jugendministerin Maria Rauch-Kallats Vorstellungen von Frauenpower und ÖGB-Vizepräsidentin Irmgard Schmidleithners ‚Nägel mit Köpfen‘ materialisierten sich vorige Woche in Graz: Beide Frauen referierten“ von Heczko, Hildegund in Neue Zeit, S. 11

3. 4. 1993: Zeitungsausschnitt „Rauch-Kallat in Graz. Frauen engagieren sich wegen ihrer tiefen Betroffenheit“ in Kleine Zeitung, S. 37

1. 4. 1993: Mitschrift bzw. Zusammenfassung der Veranstaltung „Feministinnen – (k)ein Bürgerschreck – Emanzipatorische Konzepte im Bürgerlichen Lager“ mit Rauch-Kallat, Maria

26. 3. 1993: Zeitungsausschnitt „Rückzug der Frauen aus der Politik? Sind die Frauen in den Frauenprojekten noch politisch? Oder war der ‚Weg von den Demos in die Projekte‘ ein Rückzug ins Private?“ von Heczko, Hildegund in Neue Zeit, S. 11 (zur Veranstaltung „Frauenvernetzung – Sein und Schein“ mit Dohnal, Johanna am 19. 3. 1993)

19. 3. 1993: handschriftliche Mitschrift der Veranstaltung „Frauenvernetzung – Sein und Schein“ mit Dohnal, Johanna im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz

18. 3. 1993: Zeitungsausschnitt „Feministische Theorie und politische Praxis. ‚Frauenpower – Nägel mit Köpfen‘ – unter diesem Motto findet in Graz eine Veranstaltungsreihe mit Politikerinnen aus Österreich und den Nachbarstaaten statt“ in Neue Zeit, S. 25

März 1993: Programm „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, Vortragsreihe der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU, unterstützt vom Frauenreferat der ÖH-Uni Graz, vom 19. 3. – 24. 6. 1993 mit Vorträgen von Dohnal, Johanna am 19. 3. 1993; Rauch-Kallat, Maria am 1. 4. 1993; Schmidleithner, Irmgard am 2. 4. 1993; Boh, Katja am 30. 4. 1993; Kaufmann, Claudia am 7. 5. 1993; Vasaryova, Magdalena am 14. 5. 1993; Pfarr, Heide am 4. 6. 1993; Schoppe, Waltraud im Juni 1993

März 1993: Programm „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, Vortragsreihe der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU, unterstützt vom Frauenreferat der ÖH-Uni Graz vom 19. 3. – 24. 6. 1993 (24 Seiten)

undatiert: Unterlagen zu den Vortragenden bei der Veranstaltungsreihe „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz (19 Seiten). Beinhaltet:

-undatiert: Lebenslauf von Boh, Katja

-13. 1. 1993: Zeitungsausschnitt „Antrittsbesuch der slowenischen Botschafterin bei LH Krainer. Ein gemeinsamer Weg“ über Boh, Katja in Kleine Zeitung

-1992: Zeitungsausschnitt „Ich muss die Männer kneten“. Die hessische Frauenministerin Heide Pfarr (SPD) über die Erfolge und Mißerfolge von Quotenregelung“ im Spiegel 39/1992, S. 110

-1. 2. 1993: Lebenslauf von Rauch-Kallat, Maria (2 Seiten)

-undatiert: Lebenslauf von Schmidleithner, Irmgard

-undatiert: Lebenslauf von Schoppe, Waltraud

-undatiert: Lebenslauf bzw. Kurzbiografie von Vasaryova, Maria

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Tut der Abschied weh, Frau Botschafterin? Magda Vasaryova, drei Tage nach der Teilung der CSFR: Die schöne Botschafterin zieht Bilanz und schaut in die Zukunft“, Interview in der Kronen Zeitung

-Dezember 1985: Zeitungsausschnitte „Grüne Frauenkonferenz“ und „Born verkehrt“ in EMMA 12/1985, S. 20–23 und 50–51 (insgesamt 6 Seiten)

-Dezember 1984: Zeitungsausschnitt „Halb-Zeit“ in EMMA 12/1984, S. 24–26 und 29 (insgesamt 4 Seiten)

1992:

5. 11. 1992: Literaturliste „Literaturliste zur Schwedennotiz“ von Haring, Solveig und Scholz, Monika zu einer Veranstaltung über Women's Studies und Schweden(mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-undatiert: Mitschrift „Statements aus unserer Diskussion“

November 1992: Unterlagen zum Workshop „Nationalismus und Frauen“ mit Ivekovic, Rada am 7. 11. 1992 im DOKU Graz, veranstaltet von der Philosophischen Gesellschaft an der Uni Graz und dem Grazer Büro für Frieden & Entwicklung (59 Seiten). Beinhaltet:

-undatiert: Artikel „Nations, Nationalites, Nationalismes“ von Ivekovic, Rada (auf Französisch) (17 Seiten)

-undatiert: Artikel „The New Democracy with Women or without Them? Contribution to the Politics of Sexual Difference in Ex-Yugoslavia“ von Ivekovic, Rada (auf Englisch) (33 Seiten)

-undatiert: Notizen zum Vortrag von Ivekovic, Rada (1 Seite)

-undatiert: Artikel oder Vortrag „Selfhood, Reason and Nation“ von List, Elisabeth (8 Seiten)

26. 6. 1992: Vortrag „Die Erotik der Macht“ von Mitscherlich-Nielsen, Margarete am 26. 6. 1992 im DOKU Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen setzen ihre Zeichen. Feminismus unter der Lupe der Wissenschaft“ (26 Seiten)

Jänner 1992: Programm zur Vortrags- und Seminarreihe „Frauen setzen ihre Zeichen. Feminismus unter der Lupe der Wissenschaft“ vom 24. 1. – 26. 6. 1992, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und DOKU Graz (20 Seiten)

Sondermappe Bildung 1997

Diverse Unterlagen, die vom Bereich Bildung gesondert gesammelt wurden.

Kooperationsversuche von Außen

undatiert: Selbstdarstellung der Gruppe „Cosi Fan Donne“ und des Projekts „Medea – der Mythos des Weiblichen“ (2 Seiten)

undatiert: Unterlagen zur Künstlerin Körbitz, Ulrike (10 Seiten). Beinhaltet:

-undatiert: Karte von einem Werk von Körbitz, Ulrike

-27. 2. 1997: Programm zur Eröffnung der Ausstellung „Un ARTig!“ von Körbitz, Ulrike und Pedevilla, Claudia im Stadtkino Graz vom 27. 2. – 1. 3. 1997 im Rahmen der Eröffnung der Jubiläumstagung „Trieb – Hemmung – Begehren. Psychoanalytische Theorie und Behandlungstechnik im gesellschaftlichen Kontext“ (10 Jahre Sexualberatungsstelle Salzburg)

-undatiert: Folder „Übergangsobjekte – Objekte am Übergang“ von Körbitz, Ulrike

-4. 10. 1997: Ausdrucke der Website von Körbitz, Ulrike (7 Seiten)

Agentur. Infos – Datenbank zu Bands, Kabarett, Kult[ur]

undatiert: Folder „Ladies First. Von Armstrong ... bis Zawinul“ über das Damenjazzsextet. Beilage:

-undatiert: Pressemeldungen (vier) über Ladies First von 1993 bis 1996

21. 10. 1997: Zeitungsausschnitt „This is a woman's world. Jetzt kommt Girl Jam! Girl Jam sind eine Frauenband, wollen aber nicht aufgrund dieser Tatsache als Kuriosum gesehen werden – weil spielen können sie auch“ von Wally, Norbert in Kleine Zeitung, S. 10

undatiert: Flyer für das Cellokonzert von Uitti, Frances-Marie am 20. 11. 1997 im Kulturzentrum bei den Minoriten

20. 11. 1997: Postkarte bzw. Flyer „Wibsch'ma“ für die CD-Präsentation am 20. 11. 1997 in Wist

undatiert: Folder „Bolzano & Maleh“ über das Kabarett „Frauen jenseits des Nervenzusammenbruchs“ von Bolzano, Valerie und Maleh, Nadja

Left and Right: Anregungen

6. – 8. 3. 1998: Flugblatt des 8.-März-Komitees „8. März – Internationaler Frauentag 1998. Frauen ihre Rechte und nicht weniger ...“ mit Terminen (6. 3.: Aktion vor dem Zeughaus gegen den NATO-Beitritt und Frauenfest; 7. 3.: öffentliche Ausspeisung „Die Armut ist weiblich“; 8. 3.: Frauenstadtspaziergang)

27. 2. 1998: Flyer zur Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung mit den Veranstaltungen „Die Schere geht auf: zur Verteilungspolitik in Österreich“ mit Dr.ⁱⁿ Unger, Brigitte; „Forderungen des Frauenvolksbegehrens: eine Möglichkeit zur Umverteilung im Sinne der Frauen“ mit Dr.ⁱⁿ Grisold, Andrea am 27. 2. 1998; „Steuern als Mittel der Umverteilung?“ mit Mag.^a Töglhofer, Walpurga im März 1998, veranstaltet vom Büro der Frauenbeauftragten gem. mit der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark; dem Verein Thekla und dem 8.-März-Komitee, unterstützt durch das Renner-Institut; die KPÖ Graz und die Grüne Akademie

1994: Broschüre „Steirische Künstlerinnen. 1994“ des DOKU Graz über Hofmüller, Reni und Giesriegl, Annette; Tuttner, M. Regina; Ganglbauer, Petra; Dreier, Veronika (24 Seiten)

3. 10. 1997: Programm „Futura Furiosa. Frauenberatung und Arbeitsmarktpolitik. Perspektiven und Utopien“, 2. Tagung des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Anmeldeformular; Anmeldung bis 15. 9. 1997

6. 5. 1997: Programm zur Eröffnung der Ausstellung „Mutter, Mythos, Vaterland. Frauenalltag im Nationalsozialismus“ mit Gehmacher, Johanna; Kreidl, Margret; Pump, Johannes; Simoner, Barbara; in der Pädak der Diözese Graz-Seckau; Ausstellung vom 6. – 23. 5. 1997

10. 7. 1997: Einladung von FrauenHetz zur Fachtagung „Feministische Öffentlichkeitsarbeit“ am 26./27. 9. 1997, Anmeldung bis 7. 8. 1997

12. 12. 1997: Zeitungsausschnitt „Unter einem Hut. Bei den Minoriten krempeln zwei Frauen die Ärmel auf: mit Minibudget ein Kulturmaximum“ von Bartens, Gisela in Kleine Zeitung, S. 107

11. 12. 1997: Zeitungsausschnitt „„Zum Leben zuwenig, zum Sterben zuviel“. Exzellentes Programm, aber Finanzprobleme: Bilanz und Ausblick des Grazer Kulturzentrums bei den Minoriten“ von Schäffer, Eva in Neue Zeit, S. 35

1996: Programm „Frauen- und Geschlechterstudien an der HUB im WS 1996/97“ (8 Seiten)

28. – 29. 1. 1998: Programm „Vorläufiges Seminarprogramm ‚Frauenbeschäftigung‘“ in Brüssel

23. 1. 1998: Flyer zur Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung mit den Veranstaltungen „Die Schere geht auf: zur Verteilungspolitik in Österreich“ mit Dr.ⁱⁿ Unger, Brigitte; „Steuern als Mittel der Umverteilung?“ mit Mag.^a Töglhofer, Walpurga am 23. 1. 1998 im Frauenservice Graz; „Forderungen des Frauenvolksbegehrens: eine Möglichkeit zur Umverteilung im Sinne der Frauen“ mit Dr.ⁱⁿ Grisold, Andrea im Februar 1998; „Politische Strategien zur Umsetzung von Umverteilungsforderungen“ im März 1998, veranstaltet vom Büro der Frauenbeauftragten gem. mit der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark, dem Verein Thekla und dem 8.-März-Komitee, unterstützt durch die KPÖ Graz und Grüne Akademie

undatiert: Programm zu einer Veranstaltung über Leonardo bzw. über das Leonardo-Projekt „EWA“ (Weiterbildungsmodule für Gleichbestellung in Unternehmen), veranstaltet vom APS Regionalbüro Südsteiermark, Leonardo Büro Wien und Frauenreferat der Stadt Graz

undatiert: Folder „Women's World Banking. WWB“ (auf Englisch)

11. – 12. 10. 1997: Programm zum Symposium „Körper in Gesellschaft – Social Bodies“ mit von Braun, Christina; Anders, Friederike; Export, Valie; Dyogot, Ekaterina u. a., konzipiert von Eiblmayr, Silvia und Frisinghelli, Christine im Rahmen des Steirischen Herbst 97 (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-Flyer über das Werk „Welche Freude, ein Jungel!“ von Dreier, Veronika für die Ausstellung „Zonen der Ver-Störung – Zones of Disturbance“ im Rahmen des Steirischen Herbst 97

-Flyer über das Werk „Remake“ von Huyghe, Pierre für die Ausstellung „Zonen der Ver-Störung – Zones of Disturbance“ im Rahmen des Steirischen Herbst 97

-Flyer über das Werk „Dollspace“ von da Rimini, Francesca für die Ausstellung „Zonen der Ver-Störung – Zones of Disturbance“ im Rahmen des Steirischen Herbst 97

16. 11. – 21. 12. 1997: Programm „Strange Movies. criss-cross durch Film/Video/Bildende Kunst und Literatur“ zu den Filmen von Christanell, Linda und Moucle Blackout, mit Porträts von Moucle Blackout

1997/1998: Folder „Internet for wom@n. Nowa Mobiles InternetCafe für Frauen“ von Nowa

18. 11. – 12. 12. 1997: Programm zur Eröffnung der Ausstellung „Meister in Essig und Öl‘ – Ein letztes Abendmahl“ von Mairitsch, Karin vom 18. 11. – 12. 12. 1997 im Rahmen von „Kunst Gegen Warten“ der Gruppe Neklischee Graz von November 1997 bis Juni 1998. Erschienen als Uni Aktuell 8b/97. DOKU Graz wird unter „Solidaritätsadressen“ angeführt.

1. 12. 1997: Programm vom Business-Frauen-Center zum 1. Steirischen Gründerinnenkongress „Geld macht Lust“ im Hotel Europa, 8020 Graz (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Anmeldeformular

3. – 4. 10. 1997: Programm zum Symposium „frauen://im.netz“ im Wiener Rathaus, veranstaltet von IN.F.A.M. – Initiative Frauen ans Modem

23. 9. 1997: E-Mail von Baumgartner, Valentina-Johanna an Murauer, Eva, um ihr mitzuteilen, dass sie für das Symposium „frauen://im.netz“ angemeldet wurde; mit Programm zum Symposium „frauen://im.netz“ im Wiener Rathaus, veranstaltet von IN.F.A.M. – Initiative Frauen ans Modem vom 3. – 4. 10. 1997 (insgesamt 3 Seiten)

23. – 26. 10. 1997: Programm zum Literatursymposium „Inter-City-Text“ am Marieninstitut in Graz im Rahmen des Steirischen Herbst 1997

18. 7. 1997: Fax von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz an Murauer, Eva mit Informationen zur Frauenvorlesungen im WS 1997/98 (4 Seiten). Beinhaltet:

-18. 7. 1997: Deckblatt

-4. 7. 1997: Konzept „Ringlehrveranstaltung Geschlecht und Krieg. Feministischer Beitrag zur Ausstellung ‚Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 – 1944‘ im Wintersemester 1997/98“ mit einem Terminplan (2 Seiten)

-undatiert: Programm „Ringvorlesung: Wintersemester 1997/98. Thema: 100 Jahre Frauenstudium“

November 1997: Folder zum Literaturwettbewerb „Grazer Frauen – Klappen – Preis“ zum Thema „Frauenarbeit – Frauenleben“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Eindruckschluss am 15. 11. 1997

28. 4. 1997: Einladung vom Gulis, Wolfgang und Hohegger, Martin vom Verein Zebra zur Teilnahme an der Veranstaltungsplattform „Nur Hinsehen macht frei“ zur Durchführung der Ausstellung „Vernichtungskrieg. Verbrechen der Wehrmacht 1941 – 1944“ mit der Bitte um Zusage der Teilnahme bis 15. 5. 1997 und Einladung zum ersten Treffen am 20. 5. 1997 (2 Seiten)

Sex & Space

3. – 26. 10. 1997: Programm „Sex and Space II. Raum – Geschlecht – Ökonomie. Ausstellungen – Vorträge – Workshops mit Architektinnen, Künstlerinnen, Theoretikerinnen und Grazer Frauenprojekten“ im Forum Stadtpark im Rahmen des Steirischen Herbst 97; mit Abraham, Fenja; Anderfuhren, Martine; Architekturstudentinnen der TU Graz; Ayten, Hatice; Bachmann, Susanne; Becker, Jochen; Behr, Bettina; Berrakkarasu, Serab; Tuchtenhagen, Gisela; Boudry, Pauline; DJanes; Doderer, Yvonne; Doujak, Ines; Eva & Co; Frauenhaus Graz; Glanzer, Edith; Hanak, Irmis; Innenstadt AG Zürich; Ivanceanu, Ina; Jaecklin, Lea; Kafesky, Sylvia; Kress, Dorothea; Kuster, Brigitta; Lanzinger, Pia; Lechner, Elisabeth; Lummerding, Susanne; Mader, Rachel; Müller, Ariane; Nierhaus, Irene; von Osten, Marion; plattform/Kremeier, Ulrike; Reichard, Katja; Ringler, Marie; Schmidt-Gleim, Meike; Römer, Stefan; Schmidt-Bleek, Cornelia; Schütte-Lihotzky, Margarete; Steyerl, Hito; Strempfl, Gertraud; Vor der Information; Windisch, Irene; Kunstverein W.A.S. Würz, Alexandra; Wudtke, Ina; Zech, Sandra; Zinganel, Michael (4 Seiten A4) (siehe auch G 775 Kunstverein W.A.S.)

Ende 1997: Zeitschrift „Laufschritte“ Nr. 4/1997 (Folder ausgefaltet 1 Seite A4)

23. 1. 1998: Zeitschrift „Business Frauen Live“ 2/98 (4 Seiten und 1 Beilage)

Oktober 1997: Text „Lesbian Sex and Space“ von Doderer, Yvonne P. für das Ausstellungsprojekt „Sex and Space“ im Rahmen des Steirischen Herbst 97 (4 Seiten)

Oktober 1997: Vortrag „Sex and Cyberspace“ von Schmidt-Gleim, Meike zur Ausstellung „Sex and Space“ im Rahmen des Steirischen Herbst 97 (7 Seiten)

5. 10. 1997: Vortrag „Sex & Space“ von Lummerding, Susanne im Rahmen des Steirischen Herbst 97 (13 Seiten)

1997: Unterlagen zu „Sex and Space II“ im Rahmen des Steirischen Herbst 97 (9 Seiten). Beinhaltet:

-7. 5. 1997: Aussendung von Zinganel, Michael an InteressentInnen von Sex & Space II mit Einladung zu einem Treffen am 24. 5. 1997 im Forum Stadtpark

-undatiert: Selbstdarstellung bzw. Flugblatt „Sex & Space II. Raum. Geschlecht. Ökonomie. Ausstellung, Vorträge und Workshops“ vom 2. – 26. 10. 1997 im Forum Stadtpark im Rahmen des Steirischen Herbst 97

-24. 5. 1997: Aussendung an die TeilnehmerInnen von Sex & Space II mit vorläufigem Programm (2 Seiten)

-undatiert: Programm „Sex and Space II. Raum – Geschlecht – Ökonomie“ im Forum Stadtpark im Rahmen des Steirischen Herbst 97 (4 Seiten)

1. – 2. 11. 1996: Broschüre „Frauen: Fliegen oder Spinnen im Netz. Computernetze aus feministischer Sicht“, NUT-Tagung in Berlin (20 Seiten handschriftliche Notizen; 52 Seiten aus dem Reader „Frauen: Fliegen oder Spinnen im Netz. Computernetze aus feministischer Sicht“ zur Tagung) (4 Seiten pro Seite A4, nicht vollständig; insgesamt 72 Seiten Inhalt auf 33 Seiten A4)

VI. Ausbildungsmaßnahmen

GSFK-Ausbildung (1996 – 1998)

Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitsfachkraft, beauftragt und gefördert durch das Arbeitsmarktservice Steiermark und unterstützt durch das Frauenreferat der Stadt Graz

1998:

April 1998: Tätigkeitsbericht „Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitsfachkraft. 14. Oktober 1996 bis 10. April 1998. Im Rahmen des Projekts ‚Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit‘“ des DOKU Graz (unvollständig, nur 9 Seiten von ungefähr 20 vorhanden)

1997:

1997: Tätigkeitsbericht „DOKU Graz. Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit. Tätigkeitsbericht 1997“ des DOKU Graz (37 Seiten + 4 Seiten „GSFK-News“, möglicherweise als Dokumenta 13/1997 erschienen) (ERW 3.2 4112; Lit 5155 Arch)

Juli 1997: Konzept „DOKU Graz. Projekt ‚Soziales und Gesundheit‘. Planung 1998“ des DOKU Graz (unvollständig, 18 Seiten vorhanden)

Februar 1997: Tätigkeitsbericht „Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit. Tätigkeitsbericht: 01. 04. 1996 – 31. 12. 1996“ des DOKU Graz (35 Seiten) (ERW 3.2 4111B; Lit. 3961 Arch 1)

1996:

undatiert: Broschüre „DOKU Graz. Ausbildung zur Gesundheits- und Sicherheitsfachkraft. Ausbildungsziel: Ausbildung von Frauen im Bereich der Gesundheitsförderung, mit dem Schwerpunkt Sicherheit am Arbeitsplatz“ des DOKU Graz (7 Seiten)

undatiert: Broschüre „DOKU Graz. Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit“ zum Angebot des DOKU Graz (12 Seiten)

31. 10. 1996: Unterlagen „DOKU Graz. Soziales und Gesundheit regional. Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen“ für den „Infotag AMS-Gruppenleiter Beratung“ am 31. 10. 1996 (11 Seiten). Beinhaltet:

- Deck- bzw. Flugblatt „DOKU Graz. Soziales und Gesundheit regional. Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen. Ausbildung zur Gesundheitsberaterin“
- Tabelle „Geplante Projektaktivitäten“
- Text „Hintergründe der Projektidee“
- Text „Entwicklung innovativer Ausbildungs- und Beschäftigungsmöglichkeiten“
- Text „Erster innovativer Ausbildungsschwerpunkt: Ausbildung zur Gesundheitsberaterin“
- Text „Zielgruppenadäquate Weiterbildung“ (2 Seiten)
- Tabelle „Unterstützung des Wieder-/Einstieges“
- Text „Aufbau einer Geschäftsstelle“ (3 Seiten)

September 1996: Broschüre „DOKU Graz. Soziales und Gesundheit regional. Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen. Ausbildung zur Gesundheitsberaterin“ des DOKU Graz (33 Seiten)

August 1996: Entwurf der Broschüre „DOKU Graz. Soziales und Gesundheit regional. Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen. Ausbildung zur Gesundheitsberaterin“ des DOKU Graz (29 Seiten)

undatiert: Folder „Ausbildung zur Gesundheitsberaterin. Ein Lehrgang des DOKU Graz“ vom DOKU Graz im Auftrag des AMS Steiermark und in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat der Stadt Graz, voraussichtlicher Anfang Oktober 1996

undatiert: Broschüre „DOKU Graz. Soziales und Gesundheit regional. Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen. Ausbildung zur Gesundheitsberaterin. Ein Lehrgang für Frauen des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz“ (26 Seiten)

undatiert: Folder „DOKU Graz. Information und Qualifikationsberatung für Soziale- und Gesundheitsberufe. Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit“

6. 5. 1996: Mappe für eine ÖGB-Veranstaltung am 6. 5. 1994. Beinhaltet:

- Broschüre „DOKU Graz. Soziales und Gesundheit regional. Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen“ (mit Deckblatt, 12 Seiten)

- 10. – 11. 5. 1996: Programm bzw. Broschüre zum Symposium „Weiterbildung für Frauen ist anders! Frauen lernen für den Beruf und für sich selbst – Ein Beitrag zur Integration politischer und beruflicher Bildung“ im DOKU Graz (4 Seiten)

April 1996: Tätigkeitsbericht „Vorbereitung des Projektes ‚Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit‘. Tätigkeitsbericht vom 01. 12. 1995 bis 31. 03. 1996“ von Mag. Pichler, Eleonora; Mag. Kohlmaier, Doris; Scheer, Doris; für das DOKU Graz (6 Seiten)

Februar 1996: Konzept „Projekt Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit“ von Mag. Pichler, Eleonora; Mag. Kohlmaier, Doris; Scheer, Doris; für das DOKU Graz (16 Seiten)

Frauen-Management-Kurse/Arbeitsmarktprojekte

2003:

Februar – Mai 2003: Unterlagen zum Ausbildungslehrgang zur Kundenberaterin des DOKU Graz (8 Seiten). Beinhaltet:

- Anfang 2003: Folder „Sie sind kommunikativ, lernfreudig und engagiert? Entfalten Sie Ihre Möglichkeiten und nützen Sie Ihre Chance! Kundenberaterin. 4-monatiger Ausbildungslehrgang“ vom 3. 3. – 30. 6. 2003 im Berufsdiagnostikzentrum Kapfenberg und WIFI Niklasdorf, durchgeführt vom DOKU Graz

- Anfang 2003: Broschüre „Erfolgreiche Frauen in der Kundenberatung. Ausbildungslehrgang für Frauen in der Region Mur/Mürz“ vom 3. 3. – 30. 6. 2003 im Berufsdiagnostikzentrum Kapfenberg und WIFI Niklasdorf, durchgeführt vom DOKU Graz; Anmeldung bis 14. 2. 2003 (4 Seiten)

- 16. 5. 2003: Zeitungsausschnitt „DOKU für Verkauf und Kundenberatung“ in Steirische Wirtschaft, S. 22

- 1. 5. 2003: Zeitungsausschnitt „Ein Angebot für Unternehmen“ im Obersteirer, S. 12

- 30. 4. 2003: Zeitungsausschnitt „Kunde ist König. Doku Graz: Erfolg bei Verkauf und Kundenberatung“ in Der neue Grazer und Der neue Steirer, S. 9

1997:

Ende 1997: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbericht. Frauen-Management-Kurse 1997“ über die Kurse vom 20. 1. – 8. 6. 1997, 7. 4. – 24. 8. 1997 und 28. 7. – 14. 12. 1997, durchgeführt vom DOKU Graz (18 Seiten) (SOWI 1.1 4881; Lit. 5172 Arch)

Ende 1997: Entwurf „Tätigkeitsbericht. Frauen-Management-Kurse 1997“ über die Kurse vom 20. 1. – 8. 6. 1997, 7. 4. – 24. 8. 1997 und 28. 7. – 14. 12. 1997, durchgeführt vom DOKU Graz (15 Seiten)

Dezember 1997: Broschüre bzw. Bericht „Coming Home der Frauen-Management-Kurse 1996 – 1997“ am 21. 11. 1997 im DOKU Graz (7 Seiten) (SOWI 1.1 4880; L 5171 Arch)

1996:

Dezember 1996: Tätigkeitsbericht „Frauen-Management-Kurse I bis III 1996. Tätigkeitsbericht. Januar bis Dezember 1996“ des DOKU Graz (19 Seiten)

1996: Broschüre „Qualifizierungs- und Integrationsmaßnahmen des AMS für Frauen“, hg. vom Arbeitsmarktservice Österreich, mit Informationen zu zwei Projekten des DOKU Graz, nämlich Regionale Qualifikations- und Beschäftigungsinitiative für Frauen in den Bereichen Soziales und Gesundheit und Ausbildung zur Gesundheitsberaterin, sowie zum Frauen-Management-Kurs (69 Seiten) (L 4689 Arch 3)

1995:

Dezember 1995: Bericht „Frauen-Management-Kurs. 15. Mai – 17. November 1995. Ein Lehrgang für Frauen durchgeführt vom Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum in Zusammenarbeit mit dem AMS“ von Mag. Moser, Ilma und Mayer, Karoline (48 Seiten) (B 6 4013; Lit. 3086 Arch)

17. 2. 1995: Abschlussbericht „Frauen-Management-Kurs 19. 9. 1994 – 17. 11. 1995“, geleitet von Schober, Sabrina und Wanjasek, Bettina (23 Seiten) (FMKI 94/95)

undatiert: Folder „Frauen-Management-Kurs des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Ein Lehrgang für Frauen in Zusammenarbeit mit dem AMS“ ab 6. 3. 1995, mit Informations-/Vorstellungsterminen am 1., 2. und 8. 2. 1995 im DOKU Graz

1994:

undatiert: Vortrag bzw. Broschüre „DOKU-Kurs“ (42 Seiten)

undatiert: Entwurf der Broschüre „DOKU-Kurs“ (51 Seiten, manche auch doppelt als Folien)

September 1994: Folder „Management-Kurs für Frauen“ des DOKU Graz in Zusammenarbeit mit der AMV vom 19. 9. 1994 – 17. 2. 1995 oder vom 6. 3. 1995 – 21. 7. 1995

Juni 1994: Bericht „Ausbildung für Projektorganisation. 4. Jahrgang. 27. September 1993 bis 27. Mai 1994. Ein Lehrgang für Frauen durchgeführt vom Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum in Zusammenarbeit mit der AMV“ von Mag. Rieger, Djamila E. und Dr. Wagnest, Michaela (36 Seiten)

Mai 1994: Presstext „Wirtschaft – Arbeitsmarkt – Innovative Ansätze. Presstext/Zusammenfassung“ des DOKU Graz (2 Seiten)

28. 4. 1994: Einladung zur Abschlussveranstaltung/Projektpräsentation „Arbeitsmarkt – Wirtschaft – Innovative Ansätze“ am 19. 5. 1994 im Seminarraum der Raiffeisen-Landesbank am Jakominiplatz (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

-Einladung zur Veranstaltung „Wirtschaft – Arbeitsmarkt – Innovative Ansätze“ mit Vorstellung der im Kurs erarbeiteten Projektkonzepte

-19. 5. 1994: Programm „Wirtschaft – Arbeitsmarkt – Innovative Ansätze“ im Seminarraum der Raiffeisen-Landesbank am Jakominiplatz, veranstaltet vom DOKU Graz; Anmeldung bis 16. 5. 1994

1993:

Ende September 1993: Konzept bzw. Kursplan „Wochenplanung. Ausbildung für Projektorganisation (27. 9. 1993 – 27. 5. 1994). Konzeption einer Ausbildung für Frauen“, veranstaltet vom DOKU Graz in Zusammenarbeit mit der AMV (28 Seiten)

Herbst 1993: Broschüre „Ausbildung für Projektorganisation. Eine Ausbildung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz in Zusammenarbeit mit der AMV“ von Wagnest, Michaela und Rieger, Djamila; 1. Auflage 1993 (24 Seiten)

Herbst 1993: Ausbildungsrichtlinien für die „Ausbildung für Projektorganisation“

Mitte August 1993: Bericht über den Beschäftigungsstand der Teilnehmerinnen von „Kurs III. Ausbildung für Organisation & Management“ vom 28. 9. 1992 – 21. 5. 1993

Juni 1993: Bericht „Ausbildung für Organisation und Management. 28. September 1992 bis 21. Mai 1993. Bericht über eine Ausbildung für Frauen“ von Mag. Rieger, Djamila E. und Dr. Wagnest, Michaela, veranstaltet vom DOKU in Zusammenarbeit mit der AMV (26 Seiten) (B 6 2152; Lit. 3619 Arch)

Ende Mai 1993: Bericht „Berufsinitiative für Wiedereinsteigerinnen“ von Petrovic, Karin, erarbeitet während der Ausbildung für Projektorganisation und Management des DOKU Graz von September 1992 bis Mai 1993 (14 Seiten) (ERW 2.2 4703; Lit. 4873 Arch)

April 1993: Bericht über den Beschäftigungsstand der Teilnehmerinnen von „Kurs II. Qualifizierung für Projektorganisation“ vom 7. 10. 1991 – 15. 5. 1992

1992:

September 1992: Folder „DOKU Graz presents Ausbildung für Organisation & Management. Ein Lehrgang für Frauen“ vom 28. 9. 1992 – 21. 5. 1993

Mai 1992: Konzept „Qualifizierung für Projektorganisation. Konzeption einer Ausbildung für Frauen“ von Kreßmeier, Astrid und Dr. Wagnest, Michaela (13 Seiten)

Mai 1992: Bericht „Qualifizierung für Projektorganisation (1991/92). Bericht über eine Ausbildung“ von Kreßmeier, Astrid und Dr. Wagnest, Michaela für das DOKU Graz (24 Seiten) (SOWI 1.1 4042; L. 3183 Arch)

7. 4. 1992: Stellenausschreibung des DOKU Graz für eine Kursleiterin für den Lehrgang „Qualifizierung für Projektorganisation“ von Anfang September bis Ende Mai; Bewerbungsfrist läuft bis 27. 4. 1992

18. 3. 1992: Aussendung des DOKU Graz über seine Jobbörse mit der Bitte um Infos über Stellen im Projektbereich und mit einer Einladung zum Gesprächsforum „Weiterbildung für Projekte“ am 29. 4. 1992 im DOKU Graz (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-undatiert: Fragebogen zu „Weiterbildung für Projekte“

5. 2. 1992: Einladung von Blum, Gudrun an die DOKU-Frauen zur Veranstaltung „Portrait der Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ mit Programmablauf; Anmeldung bis 26. 2. 1992 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-5. 3. 1992: Flyer zur Veranstaltung „Portrait der Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ des DOKU Graz in Zusammenarbeit mit der AMV; im DOKU

undatiert: Konzept „Ausbildung für Organisation und Management. Auswahlseminar 1992“ (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-undatiert: Text „Rollenspiel“

1991:

undatiert: Folder „Quapro‘. Qualifizierung für Projektorganisation. Eine Ausbildung für Frauen“ des DOKU Graz

Oktober 1991: Flugblatt „Qualifizierungsmaßnahme für Projektorganisation“ des DOKU Graz in Zusammenarbeit mit der AMV vom 7. 10. 1991 – 15. 5. 1992; Tabelle mit Curriculum (2 Seiten, wahrscheinlich als Folder gedacht)

undatiert: Konzept „Ausbildung für Organisation und Management. Auswahlseminar 1991“ (2 Seiten)

März 1991: Bericht „Bericht der Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung“ von Mag. Riegler, Anna und Mag. Troper, Elisabeth (mit Pressespiegel, 26 Seiten)

1990:

August 1990: Pressemitteilung über die Ausbildungsmaßnahme für Akademikerinnen und Studienabbrecherinnen

Juli 1990: Pressemitteilung „Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und Projektleitung“ des DOKU Graz (2 Seiten)

undatiert: Unterlagen zur ersten Ausbildungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung ab 30. 7. 1990 (11 Seiten). Beinhaltet:

- 1990: Deckblatt

- Sommer 1990: Folder „Ausbildungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung für Akademikerinnen, Studienabbrecherinnen ...“ ab 30. 7. 1990 des DOKU Graz; Anmeldung bis 13. 7. 1990

- 16. 11. 1990: Aussendung „Woher bekomme ich meine zukünftige Mitarbeiterinnen?“, Werbung für die Kursteilnehmerinnen der Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung des DOKU Graz

- undatiert: Flugblatt „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und -leitung“; Rückseite: Zeitungsausschnitte (siehe unten)

- undatiert: Deckblatt „Presseecho zur Ausbildungsmaßnahme für arbeitslose Akademikerinnen. (8-monatige Kursmaßnahme des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

- 3. 8. 1990: Zeitungsausschnitt „Kurs in eine neue Zukunft“ von Heczko, Hildegund in Neue Zeit

- 31. 7. 1990: Zeitungsausschnitt „Unternehmensschulung für arbeitslose Frauen“ von Leistung, Denise im Standard, S. 5

- 2. 8. 1990: Zeitungsausschnitt „Projekte für Akademikerinnen“ in der Wochenpost

- 28. 7. 1990: Zeitungsausschnitt „Ausbildungsmaßnahme für arbeitslose Akademikerinnen“ in Kleine Zeitung, S. 12

- 29./30. 7. 1990: Zeitungsausschnitt „Erster Versuch zur Ausbildung von Projektarbeiterinnen. Frauenexperimente am Arbeitsmarkt. Arbeitslose Akademikerinnen helfen arbeitslosen Akademikerinnen. Wie sich die Katze in den Schwanz beißt, zeigen ab 30. Juli acht Monate lang Mitarbeiterinnen des Frauendokumentationszentrums Graz (DOKU)“ in Volksstimme, S. 6

- 9. 8. 1990: Zeitungsausschnitt „Neue Berufschancen für Akademikerinnen“ in der Kronen Zeitung

undatiert: Konzept „Qualifizierungsmaßnahme für Projektentwicklung und Projektleitung. Konzeption einer Ausbildungsmaßnahme“ des DOKU Graz (13 Seiten)

Projekt Arriva (1993 – 1995)

1995:

1995: Presseunterlagen „Frauen im Wiedereinstieg in der Steiermark. Wiederaufnahme von Arriva – Frauen im beruflichen Wiedereinstieg, eine Maßnahme des DOKU-Graz“ (mit Beilagen 8 Seiten). Beilagen:

- Projektbeschreibung „Kurze Projektbeschreibung. Erfolg des 1. Durchlaufes 1993/94“ (5 Seiten)

-Folder „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Arbeitsmarktpolitisches Selbstorganisationsprojekt für Wiedereinsteigerinnen“ des DOKU Graz im Auftrag der AMV

März 1995: Konzept „Arriva. Vernetzte Qualifizierung für Frauen. 1995 – 1998“ des DOKU-Graz (11 Seiten)

März 1995: „DOKU – Vernetzte Qualifizierung für Frauen. Rohkonzept März 1995“ von Pollinger, Katrin und Schmiedbauer, Margit (18 Seiten)

März 1995: Bericht „Statistik. Orientierungstage, Berufsvorbereitungskurs I, Berufsvorbereitungskurs II“ (21 Seiten)

1994:

November 1994: Bericht „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Endbericht“ von Pollinger, Katrin und Schmiedbauer, Margit (74 Seiten)

16. 9. 1994: Pressemappe „Arriva. (vor-)ankommen. 66 Frauen“. Beinhaltet:

- Deckblatt
- 30. 8. 1994: Einladung zum Pressegespräch im Rahmen der Abschlusspräsentation des Projekts Arriva am 16. 9. 1994 auf dem Jakominiplatz 18/II (2 Seiten)
- Programm „Arriva. (vor-)ankommen. Programm. 16. September 1994“
- Text „Wiedereinsteigerinnen. Frauen in einer bestimmten Lebenssituation“ (2 Seiten)
- Text „Projektziel“
- Text „Angebote“ (2 Seiten)
- Text „Wiedereinsteigerin als Arbeitnehmerin“ und „Perspektiven“
- Bericht „Arriva. Ergebnisse“ (3 Seiten)
- Text „Arriva 95/96. Fortführung – Vorteile“
- Selbstdarstellung des Projekts Arriva
- Text (nicht vollständig; unklar, ob er in diese Mappe gehört)
- Karten mit Selbstdarstellungen von fünf Teilnehmerinnen (5 Karten)
- Folder „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“
- Foto von vier Frauen (mit Rücken zur Kamera)
- Liste der Teilnehmerinnen (nur Vornamen) mit Angabe ihres Berufs

16. 9. 1994: Flyer „Arriva. (vor-)ankommen. 66 Frauen“, Einladung zur Abschlusspräsentation, zu einem Pressegespräch und einer Jause am 16. 9. 1994 auf dem Jakominiplatz 18/II
undatiert: Karten mit Selbstdarstellungen von sechs Teilnehmerinnen (6 Karten)

16. 9. 1994: Programm „Arriva. (vor-)ankommen. Programm. 16. September 1994“

16. 9. 1994: Unterlagen für das Pressegespräch zu „Arriva“ am 16. 9. 1994 (12 Seiten). Beinhaltet:

- Vortrag bzw. Vorbereitungsnotizen (4 Seiten)
- Programm „Arriva. (vor-)ankommen. Programm. 16. September 1994“ (nur 1 Seite)
- Text „Wiedereinsteigerinnen. Frauen in einer bestimmten Lebenssituation“ (2 Seiten)
- Text „Projektziel“
- Text „Angebote“ (2 Seiten)
- Text „Status Quo (Stand September 1994)“
- Text „Wiedereinsteigerin als Arbeitnehmerin“ und „Perspektiven“

16. 9. 1994: Presseinformation zu Arriva „Mit einer ansehnlichen Erfolgsquote geht das Projekt ARRIVA in die Zielgerade“

September 1994: Projektbeschreibung „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Kurze Projektbeschreibung“ (3 Seiten)

undatiert: Projektbeschreibung „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Kurze Projektbeschreibung. Erfolg der 1. Durchlaufes 1993/94“ (4 Seiten)

undatiert: Projektbeschreibung „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Kurze Projektbeschreibung. Erfolg der 1. Durchlaufes 1993/94“ (5 Seiten)

Mai 1994: Bericht „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Projektverlauf November 1993 – Mai 1994 (Zusammenfassung der inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkte)“ (17 Seiten)

1993:

undatiert: Folder „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Arbeitsmarktpolitisches Selbstorganisationsprojekt für Wiedereinsteigerinnen“ des DOKU-Graz im Auftrag der AMV von September 1993 – November 1994, unter der Leitung von Schmiedbauer, Margit und Oberosler, Ulrike

Herbst 1993: Pressemappe „Diese Frauen glauben nicht mehr an das Christkind!“ zum Projekt Arriva (17 Seiten). Beinhaltet:

- Deckblatt
- Visitenkarte „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Arbeitsmarktpolitisches Selbstorganisationsprojekt für Wiedereinsteigerinnen“ unter der Projektleitung von Oberosler, Ulrike und Schmidtbauer, Margit
- Folder „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Arbeitsmarktpolitisches Selbstorganisationsprojekt für Wiedereinsteigerinnen“ des DOKU-Graz im Auftrag der AMV von September 1993 – November 1994, unter der Leitung von Schmiedbauer, Margit und Oberosler, Ulrike
- Karten mit Selbstdarstellungen von sechs Teilnehmerinnen (6 Karten)
- undatiert: Presseinformation über Arriva „Der Verein ‚Frauendokumentations-, Forschungs- u. Bildungszentrum Graz (DOKU)‘ bietet ein Maßnahmenpaket zur Unterstützung des beruflichen Wiedereinstieges von Frauen“ (2 Seiten)
- Selbstdarstellung „Projekt Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg“ (3 Seiten)
- Selbstdarstellung „Erweiterte Aktivgruppe ‚Wiedereinsteigerinnen‘ im Rahmen des Projektes ‚Arriva‘“ (2 Seiten)
- Liste der Teilnehmerinnen an der „erweiterten Aktivgruppe Arriva“ (nur Vornamen und Beruf)

Juni 1993: Konzept „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Ein arbeitsmarktpolitisches Selbstorganisationsprojekt im Auftrag des Landesarbeitsamtes Steiermark“ von Oberosler, Ulrike und Schmidtbauer, Margit (19 Seiten)

Mai 1993: Broschüre „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Projekthandbuch. Mai 1993 – November 1994. Zusammenfassung der inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkte“ von Oberosler, Ulrike und Schmidtbauer, Margit (19 Seiten)

Mai 1993: Broschüre „Arriva. Frauen im beruflichen Wiedereinstieg. Projektverlauf. Mai 1993 – Oktober 1993. (Zusammenfassung der inhaltlichen und organisatorischen Schwerpunkte)“ (8 Seiten)

Berufsorientierungskurs für Mädchen (1989 – 1990)

Vorläuferprojekt zu Mafalda, siehe auch G 340

Ende Februar 1990: Bericht „Endbericht. Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen“ vom 23. 10. – 19. 2. 1990, geleitet von Dr. Grassauer, Margit und Mag. Kainer, Ingrid; Träger ist DOKU Graz (7 Seiten)

11. 8. 1989: Briefe des DOKU Graz an Stix, Hildegard; Eichberger, Klaus; Mag. Wolf, Gerhard; mit Zusendung des Endberichts über den Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen (3 Objekte; mit Beilage 4 Objekte). Beilage:

-11. 8. 1989: Bericht „Endbericht. Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen“ vom 10. 4. – 4. 8. 1989, geleitet von Kratzer, Brigitte und Dr. Grassauer, Margit; Träger ist DOKU Graz (12 Seiten)

10. 4. – 4. 8. 1989: Stundenplan „Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen“ des DOKU (Stundenplan geht nur bis 19. 6. 1989) (6 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Informationsblatt. Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen“ über den Kurs vom 10. 4. – 4. 8. 1989 im DOKU Graz

VII. Agentur (1990 – 1991)

undatiert: Selbstdarstellung der „Agentur“ mit Listen der Themenbereiche und der Fachrichtungen der Frauen in der Agentur (3 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung „Was ist die Agentur?“, Sommer, Brigitte wird als Kontaktfrau angeführt

undatiert: Selbstdarstellung und Entwurf „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ über die Agentur (insgesamt 3 Seiten)

13. 11. 1990: Bericht „Abschlussbericht“ zur Agentur (3 Seiten)

13. 9. 1990: Einleitende Worte zur Präsentation der Agenturbroschüre (2 Seiten)

13. 9. 1990: Flyer zur Präsentation der Agenturbroschüre „Geht der Arbeitsgesellschaft die bezahlte Arbeit aus? Tendenzen am Arbeitsmarkt unter besonderer Berücksichtigung der geschlechtsspezifischen Komponente“ mit Riegler, Karin; Mag. Sommer, Brigitte; Dr. Kapeller, Doris; Mitter, Bettina; Mag. Draxl, Petra; im DOKU Graz

6. 9. 1990: Aussendung von Riegler, Karin und Sommer, Brigitte an Frauenreferentinnen der Arbeitsämter mit Zusendung der Agenturbroschüre und mit Einladung zur Präsentation der Broschüre am 13. 9. 1990

4. 9. 1990: Aussendung von Riegler, Karin und Sommer, Brigitte an Frauen der Agentur mit Zusendung der Agenturbroschüre, Einladung zur Präsentation der Broschüre am 13. 9. 1990 und mit der Bitte um Rückmeldung bzgl. Änderungen, die bei einer Neuauflage berücksichtigt werden sollen

Juli 1990: Broschüre „Agentur. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“, hg. von Riegler, Karin und Sommer, Brigitte (52 Seiten) (NA 6 2229; II AGE 2210) (zweimal in unterschiedlichen Formaten vorhanden)

Mai 1990: Aussendung an Frauen, die in der Agentur aufgenommen werden wollen, mit der Bitte um Informationen zu ihren Themen sowie um eine persönliche Beschreibung und ein Foto

8. 5. 1990: zwei Versionen einer Aussendung zur Agentur mit der Bitte um Rückmeldung bei Interesse an der Aufnahme in die Agenturbroschüre (2 Seiten)

VIII. Bereich Kunst

Siehe auch Veranstaltungen

10. 12. 1995: Dokumentation bzw. Transkription der Diskussion mit Jauk-Hinz, Doris am 10. 12. 1995 im DOKU mit Prof. Schade, Sigrid; Dr. Angerer, Marie-Luise; Jauk-Hinz, Doris; Grabner, Ria-Hermi; Psenicnik, Doris; Schwinger, Anna Th.; Jauk, Werner; Bätz, Bettina (31 Seiten)

18. 12. 1994: Dokumentation bzw. Transkription der Finissagediskussion mit Ursprung, Eva am 18. 12. 1994 im DOKU Graz mit Dr. List, Elisabeth; Irene S.; Ursprung, Eva; Grabner, Ria-Hermi; Nichols-Schwaiger, Herbert; Thümmel, Erika; Lederer, Anton; Ratzenbacher, Heimo; Probst, Margret; Kaan, Wolfgang (26 Seiten)

18. 9. 1994: Dokumentation bzw. Transkription der Finissagediskussion mit Thümmel, Erika am 18. 9. 1994 im DOKU Graz mit Prof. Bronfen, Elisabeth; Prof. List, Elisabeth; Thümmel,

Erika; Grabner, Ria-Hermi; Ehm, Isabella; Nichols-Schweiger, Herbert; Ratzenbacher, Heimo; Schurz, Grete (25 Seiten)

IX. Projekte

„Frauen.Leben.Vielfalt.“ Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv (2006 – 2007)

19. 12. 2007 – 28. 1. 2008: Ausstellungstafeln der Ausstellung „Frauen.Leben.Vielfalt. Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv“ vom und im DOKU Graz (43 Seiten)

1974: Ausstellungsstück „8B Magazin“, Maturazeitschrift der Maturaklasse von Jauk, Daniela, mit einer Karte, die das Objekt beschreibt und seine Geschichte darstellt (48 Seiten)

2006 – 2007: Bilder der Erzählcafés und der Generationenfeier, manche sind datiert und beschriftet (Vergleich mit den Ausstellungstafeln) (5 Seiten)

undatiert: drei Karten zu nicht vorhandenen Ausstellungsstücken, alle von Kirschner, Doris aus dem Jahr 1966 („Band“, „Gitarre“, „Motorradoutfit“) (3 Seiten)

undatiert: Folder „Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv. Ein Projekt des DOKU Graz. Frauendokumentations- und Projektzentrum“

2007: Selbstdarstellung „Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv – eine Sammlung von Geschichten und Visionen“

2007: Konzept bzw. Selbstdarstellung „Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv. Frauen.Leben.Vielfalt. Ein Projekt des DOKU Graz stellt sich vor ...“

2006: Konzept „Zeitzeuginnen- und Zukunftsarchiv. Projektbeschreibung“ (nicht vollständig, nur Seiten 1–19 vorhanden)

Sondermappen:

1946: Ausstellungsobjekt „Schürze“ von Helene J. mit einer Karte, die das Objekt beschreibt und seine Geschichte darstellt

1915 – 1919: Tagebuch von Lenka, Brunhilde mit einer Karte, die das Objekt beschreibt

TechnikA

Siehe auch G 340 Mafalda

2006: Dokumentation „Tagungsdokumentation. TechnikA-Kongress zu Geschlechtssensibler Pädagogik. ‚Tausche Puppe gegen Auto – oder umgekehrt‘“ vom 19. – 20. 5. 2006 an der Fachhochschule Joanneum, veranstaltet von DOKU Graz, Mafalda und Modellino (41 Seiten) (B 2.1 5078)

2006: Bericht „Schlussbericht TechnikA. Bilaterales Bildungskonzept – Mädchen/Frauen & Technik“, ein Projekt des DOKU Graz in Kooperation mit Animacija Plus Slowenien, Mafalda Graz und Modellino Graz (22 Seiten)

April 2006: Programm „TechnikA-Kongress zu Geschlechtssensibler Pädagogik. ‚Tausche Puppe gegen Auto – oder umgekehrt‘“ vom 19. – 20. 5. 2006, organisiert von DOKU Graz, Mafalda und Modellino an der FH Joanneum; Anmeldung bis 28. 4. 2006

Projekt Plakativ!

Siehe auch G 770 WOMENT! Unterlagen zum Projekt 117.09: Plakativ!

14. 7. 2004: Flyer zur Ausstellung „Plakativ! Künstlerische Geschichten von und über die Grazer Frauen(-beauftragten)“ aus der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vorrat“ mit Werken

von Eder, Maria; Rexeis, Sabine; Schrenk, Anneliese; bis Mitte September 2004 im Beschaffungsamt der Stadt Graz, veranstaltet vom DOKU Graz

14. 7. 2004: Ankündigungstext „Plaktiv! Künstlerische Geschichten von und über die Grazer Frauen(-beauftragten). Dokumentationsausstellung & Werke von Eder, Maria; Rexeis, Sabine; Schrenk, Anneliese; veranstaltet vom DOKU Graz im KIA – Kunst im Amt im Beschaffungsamt der Stadt Graz (3 Seiten)

2003: Broschüre „Zwanzig und drei. Exhibition“ zur Ausstellung „Plaktiv! Die Geschichte der Grazer Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern“ des DOKU Graz, Recherche zur Geschichte der Frauenbeauftragten von Mag.^a Irlinger, Heike (36 Seiten)

31. 5. 2003: Bericht „Zwanzig und drei. Exhibition. Zwischenbericht zum Projekt ‚Plaktiv! Die Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern‘. Nr. 117.09“, erstellt von Mag.^a Brodtrager, Manuela (5 Seiten)

Bildungsbedarfserhebung „Top of Styria“

Juni 2000: Bericht des DOKU Graz „Bildungsbedarfserhebung ‚Top of Styria‘“, Auswertung der Studie mit Tabellen und einem Pressebericht (9 Seiten)

undatiert: Aussendung des DOKU Graz zur Studie „Bildungsbedarfserhebung in den 100 größten steirischen Unternehmen“

undatiert: Fragebogen des DOKU Graz für die Bildungsbedarfserhebung „Top of Styria“ (5 Seiten)

Arbeitsgruppe „Fremde Frauen“ (1991 – 1992)

Siehe auch das Buch „Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht“, hg. von WIDEE; Reihe Frauenforschung, Band 24 im Wiener Frauenverlag (I WID 6542)

undatiert: Beitrag „Kulturwissenschaftliche Übersetzung subjektiver Erfahrung von Frauen“ der Projektgruppe DOKU Graz für den Tagungsband „Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos, Kultur, Geschlecht“, hg. von WIDEE (11 Seiten) (siehe auch I WID 6542)

undatiert: Kommentar bzw. Bericht über die „Projektgruppe des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz: Kulturelle Begegnungen – Kulturwissenschaftliche Übersetzung subjektiver Erfahrung von Frauen“ von Oberhauser, Maria des Arbeitskreises bei der Tagung „Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos – Kultur – Geschlecht“ vom 15. – 18. 10. 1992 (2 Seiten) (siehe auch das Buch „Nahe Fremde – Fremde Nähe“, I WID 6542)

undatiert: Vortrag „Körper, Fremde, Frauen. Über Alterität und Körperlichkeit in Kultur- und Geschlechtertheorien“ von Dr. List, Elisabeth für die Tagung „Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos – Kultur – Geschlecht“ vom 15. – 18. 10. 1992 (11 Seiten)

15. – 18. 10. 1992: Broschüre bzw. Tagungsmappe „Nahe Fremde – Fremde Nähe. Frauen forschen zu Ethnos – Kultur – Geschlecht“ im Bildungsheim Retzhof bei Leibnitz, veranstaltet von der Frauengruppe im Österreichischen Fachverband für Volkskunde in Zusammenarbeit mit der Kommission Frauenforschung in der DGV (67 Seiten) (DOKU 4 1924)

undatiert: Literatur zum Thema „Fremde Frauen“ bzw. AusländerInnen in Österreich (69 Seiten). Beinhaltet:

-August 1989: Bericht „Auswertung des Forschungsprojektes über die ‚Betreuung und Beratung ausländischer Menschen in Wien aus der Sicht der zuständigen Einrichtungen und ihrer KlientInnen“ von Dr. Hoffmann, Martin Dimiter und D. S. A. Wögerer, Uli, unter Mitarbeit von Ing. Florian, Harald; Mag. Pasalic, Vinko; Wanke, Peter; im Auftrag des BM für Arbeit und Soziales; BM für Wissenschaft und Forschung; Jugendamt der Stadt Wien/MA 11 (9 Seiten)

-undatiert: Auszug aus dem Bericht „Forschungsberichte aus Sozial- und Arbeitsmarktpolitik. Nr. 9. Ausländische Arbeitnehmer in Österreich“ vom Bundesministerium f. soziale Verwaltung; „Jugoslawische und türkische Frauen in Österreich“ (S. 145–164; insgesamt 23 Seiten)

-1988: Artikel „Der Mann als Ich, die Frau als Wir. Unterschiedliche Weisen, ethnische Identität auszudrücken“ von Juric, Marija in „Zweisprachigkeit und Identität“, Hg.: Slowenisches Wissenschaftliches Institut (S. 153–188; insgesamt auf 21 Seiten)

-1991: Aufsatz bzw. Vortrag „Compound Ethnicity“, ‚Compound Identity‘ and Pluriglossia“ von Huber, Cecile (16 Seiten)

Oktober 1992: Zeitungsausschnitte zur Tagung „Nahe Fremde – Fremde Nähe“ (5 Seiten)

-19. 10. 1992: Zeitungsausschnitt „Die Frau als die Fremde. Symposion in Leibnitz: Die Frauenforschung zu Fragen des Ethos, der Kultur, des Geschlechts“ von Brezlanovits, Carola im Standard, S. 12

-17./18. 10. 1992: Zeitungsausschnitt „17. 10. Tagung: Frauenforschung“ im Standard, S. 8

-16. 10. 1992: Zeitungsausschnitt „Tagung: Frauenforschung“ im Standard, S. 8

-15. 10. 1992: Zeitungsausschnitt „Tagung: Nahe Fremde – Fremde Nähe“ im Standard, S. 8

-15. 10. 1992: Zeitungsausschnitt „Tagung über ‚fremde‘ Frauen“ in Steirische Wochenpost, S. 25

undatiert: Literaturrecherchen zum Thema „Fremde“ (40 Seiten). Beinhaltet:

-Zusammenfassung bzw. Notizen zu „Das Eigene und das Fremde. Neuer Rassismus in der Alten Welt“ von Bielefeld, Uli und „Das Konzept des Fremden und die Wirklichkeit des Imaginären“ von Bielefeld, Darin U. (3 Seiten)

-undatiert: Aufsatz bzw. Vortrag „Das Fremde und Ich: Kulturanthropologische und tiefenpsychologische Überlegungen“ von Stöger, Peter (16 Seiten)

-Zusammenfassung bzw. Notizen zu „Das Fremde im eigenen Land“ von Köstlin, Konrad in: „KEA, zur Relevanz des Fremden“ und zu „Rassismus und Identität“ von Egger, Andres in „AusländerInnen“ (insgesamt 4 Seiten)

-undatiert: Ausschnitt aus der Zeitschrift „Travniček“, der multikulturellen Zeitung des 8. medienkundlichen Lehrgangs der Universität Graz, mit dem Schwerpunkt „Es ist wahr! Österreich ist auf Rechtskurs“ (4 Seiten)

-Notizen zum Artikel „Zur Theorie und politischen Utopie des ‚affidamentö‘“ von Knapp, Gundrun-Axeli in Feministische Studien, Jg. 9, Mai 1991, Nr. 1, S. 117–128 (2 Seiten)

-24. 5. 1991: Vortrag „Fremde sind wir uns selbst“ von Kristeva, Julia, gehalten am 24. 5. 1991 im Rahmen des Symposiums „Neue Heimaten – Neue Fremden“, Künstlerhaus Wien (11 Seiten) (H KRI 4097)

X. Dokumenta (siehe auch Z 410)

Dokumenta war die Zeitschrift des DOKU Graz.

Juli 1996: Zeitschrift Dokumenta Nr. 5/96 „Fliegende Identitäten“ (12 Seiten)

Mai 1996: Zeitschrift Dokumenta Nr. 4/96 „Kunst und Natur“ (12 Seiten)

14. 3. 1996: Selbstdarstellung „Verantwortlichkeiten Preis-Leistungs-Katalog“ mit Informationen zur Arbeitsteilung

1996: Bestellkarte für ein Dokumenta-Abonnement „Dokumenta. Zeitschrift des DOKU Graz. ‚Damenwahl‘“

undatiert: Erläuterungsblatt für Ansuchen um Förderung einer periodischen Druckzeitschrift für 1996 vom Bundeskanzleramt (nicht ausgefüllt)

Oktober 1995: Zeitschrift Dokumenta Nr. 2–3/95 „Zurück in die Zukunft“ (nur Seiten 1–2, 11–14, 23–24 vorhanden)

März 1995: Zeitschrift Dokumenta Nr. 1/95 „Wir wollen das Brot, doch die Rosen auch“ (12 Seiten)

Februar 1995: Flyer „Vorveranstaltung zur Präsentation der 1. Nummer der Zeitschrift Dokumenta, Zeitschrift des DOKU Graz. ‚Wir wollen das Brot, doch die Rosen auch‘“. Rückseite: Flyer für die Veranstaltung „Weibliche Lust“ mit Meulenbelt, Anja am 7. 2. 1995 im DOKU Graz

undatiert: Konzept „Dokumenta. Inhaltliches und verlegerisches Kurzkonzept der Zeitung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz Dokumenta“ (4 Seiten)

undatiert: Konzept „Inhaltliches und verlegerisches Kurzkonzept der Zeitung des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz Dokumenta“ (3 Seiten)

undatiert: Notiz mit Vorschlägen zum Zeitungsprojekt

undatiert: Konzept „Konzeptvorschlag für die DOKU-Zeitung ‚Besen‘“ von Janes, Eva und Jauk, Dani (4 Seiten)

undatiert: Konzept „Kurzkonzept: ‚Rosa’ L““ für eine Zeitung names „Rosa’ L“ (1 Seite)

XI. Aufkleber und Visitenkarten (undatiert, 1989 – 1996)

undatiert: Visitenkarte „DOKU Graz. Qualifikation und Erwerbstätigkeit für Frauen. Soziales – Gesundheit – Regional“

undatiert: Karte mit dem DOKU-Vogel (Logo)

undatiert: Karte mit einer Szene aus einem Comic „Schweig! Geleitet den Fremden durch die Sümpfe“/„Dank Königin! Du wirst es nicht bereuen!“

undatiert: Entwurf für Flyer oder Visitenkarten „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz. Dokumentation – Archiv – Frauennetzwerk – Bildung – Kurse – Seminare – Managementausbildung – Außeruniversitäre Frauenforschung – Öffentliche Bibliothek“

undatiert: Visitenkarte „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

undatiert: Aufkleber „DOKU Graz. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

undatiert: Aufkleber „Vergessenes – Verdecktes – Verstecktes öffentlich machen. Forschung. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

undatiert: Aufkleber „Erfahrung wird zu Wissen. Wissen wird zu Erfahrung. Bildung – Kurse – Seminar. DOKU Graz“

undatiert: Aufkleber „Forschung. Gesellschaftsrelevant – Frauenspezifisch. Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

undatiert: Aufkleber „Wissen macht Frauen stark. DOKU Graz“

undatiert: Aufkleber „DOKU Graz“

undatiert: Aufkleber „DOKU Graz“ mit Telefonnummer

undatiert: Aufkleber „Gelebte Träume – Räume. DOKU-Raumvermietung“

undatiert: Aufkleber „Zeit – Worte – Orte. Archiv – Bibliothek. DOKU Graz“

undatiert: Aufkleber „Jung – Wild – Dynamisch. DOKU Graz“

undatiert: Aufkleber „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ mit Vogel

undatiert: Aufkleber „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“ ohne Vogel

XII. Pressespiegel (1989 – 2011)

Die Pressespiegel dokumentieren die mediale Berichterstattung über das DOKU und die DOKU-Projekte, hauptsächlich in steirischen bzw. österreichischen Medien wie Courage, Falter, die Kleine Zeitung, die Kronen Zeitung, Kurier, Neue Zeit, Neuer Grazer, Österreich, die Presse, der Standard, die Woche, die Wochenpost u. v. m. Die Pressespiegel sind teilweise in den jährlichen Tätigkeitsberichten wiederzufinden. Es gibt auch einen gebundenen Pressespiegel, der die Jahre 1989 – 1994 auszugsweise dokumentiert.

Gebundener Pressespiegel:

1994: Pressespiegel für die Jahre 1989 – 1990 (125 Seiten) (SOWI 1.1 2748)

Ungebundener Pressespiegel (377 Artikel):

2011: 2 Artikel

2010: 11 Artikel

2009: 4 Artikel

2008: 24 Artikel

2007: 33 Artikel

2006: 20 Artikel (2 Artikel befinden sich in der Zeitschrift „Doppelpunkt: Fachzeitschrift für Bibliotheken in der Steiermark“ Nr. 4/2006, S. 18–21)

2005: 9 Artikel

2004: 16 Artikel

2003: 2 Artikel

2002: 2 Artikel

2000: 2 Artikel (kein DOKU-Bezug)

1999: 8 Artikel (kein DOKU-Bezug, kaum Frauenbezug)

1998: 4 Artikel (alle zu den Themen „Gender“ und „Queer“; kein direkter DOKU-Bezug)

1997: 13 Artikel

1996: 18 Artikel

1995: 45 Artikel

1994: 51 Artikel

1993: 31 Artikel

1992: 35 Artikel

1991: 16 Artikel

1990: 17 Artikel

1989: 14 Artikel

XIII. Tätigkeitsberichte

2012: Tätigkeitsbericht (20 Seiten)

2011: Tätigkeitsbericht (12 Seiten)

2010: Tätigkeitsbericht (43 Seiten)
 2009: Tätigkeitsbericht (50 Seiten)
 2008: Tätigkeitsbericht (47 Seiten)
 2007: Jahresbericht (42 Seiten)
 2006: Tätigkeitsbericht (34 Seiten) (SOWI 1.1 5181; L 6540 Arch)
 2005: Tätigkeitsbericht (30 Seiten) (NA 5 5453; Lit 6881 Arch)
 2004: Tätigkeitsbericht (29 Seiten)
 2003: Tätigkeitsbericht (18 Seiten) (SOWI 1.1 3569; Lit. 5702 Arch)
 2002: Tätigkeitsbericht (20 Seiten) (SOWI 1554/02; Lit. 5666 Arch)
 2001: Tätigkeitsbericht (46 Seiten)
 2000: Tätigkeitsbericht. F. d. I. v.: Pabst, Brigitte (38 Seiten)
 1999: Tätigkeitsbericht. F. d. I. v.: Doku Graz; Mag. Murauer, Eva (49 Seiten)
 1998: Tätigkeitsbericht. F. d. I. v.: Doku Graz; Mag. Murauer, Eva (76 Seiten)
 1997: Tätigkeitsbericht „Arbeitsbericht 1997“ (57 Seiten) (SOWI 1.1 1554; Lit. 2916 Arch; H DOK 6498)
 1993/94: Tätigkeitsbericht „Arbeit – Berichte – Umsetzungen. 1993/94“ (137 Seiten) (SOWI 1.1 2733B; L 1914 Arch 1)
 November/Dezember 1992: Jahresbericht (116 Seiten) (SOWI 1.1 3149C; L 1598 Arch; H DOK 5012)
 Februar 1991: Tätigkeitsbericht (für 1990) „Bericht/Darstellung der Arbeitsbereiche des Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrums Graz“ (73 Seiten) (H DOK 3198)
 Dezember 1989: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbericht (September 89 – Dezember 89)“ (7 Seiten)

XIV. Publikationen

Weitere DOKU-Publikationen

2003: Bericht „Bericht zum Projekt Frauengeschichte in Graz. Projekt 169/2002. Österreichische Gesellschaft für politische Bildung“ des DOKU Graz über die Veranstaltung „Aktiv, Initiativ – Präsentation zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ am 2. 6. 2003 (8 Seiten)
 1999: Festschrift „10 Jahre DOKU Graz. Keine Rose ohne Dornen. Festschrift 1999“ des DOKU Graz, f. d. I. v.: Murauer, Eva. Erschienen als Dokumenta Nr. 20 (44 Seiten) (SOWI 1.1 1554/B; L 4935 Arch; H DOK 8166)
 1994: Dokumentation „Frau-Sein Gestern – Heute“, Ausstellung der Vb, HLW im Schulzentrum Weiz in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Zentrum Weiz, Referat Frau-Familie-Gesellschaft und Frauendokumentationszentrum Graz (46 Seiten) (B 1.2 2731; L 1081 Arch 1)

Wissenschaftliche Arbeiten über das DOKU Graz

2005: Diplomarbeit „Wiedereinstieg ins Berufsleben. Theoretische Überlegungen und Evaluierung des Weiterbildungsprojekts ‚Erfolgreiche Frauen in der Kundenberatung‘“ von Maierhofer, Roswitha (125 Seiten) (ERW 2.2 4965; L 6092 Arch 3)

2003: Broschüre bzw. Arbeitspapier „Aktiv, initiativ, kreativ. Beiträge zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“, zusammengestellt von Mag.^a Gosch, Eva Maria; Irlinger, Heike; Jauk, Sandra; Seidel, Gudrun; erschienen in der Reihe Arbeitspapiere des Wissenschaftsladen Graz als Arbeitspapier 38/2003 (48 Seiten) (Lit. 5601 Arch)

Dezember 1999: Seminararbeit „Zehn Jahre Grazer Frauen Dokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum. 10 Jahre feministische Arbeit für und mit Frauen – ein Blick zurück, ganz ohne Zorn, jedoch mit Respekt für Leistung und Engagement“ von Dr. Schurz, Grete für das Seminar „Einführung in das Studium der Geschichte (II)“ im SS 1999 (28 Seiten) (H 3.1 4852; Lit. 5098 Arch)

undatiert (1992?): Prüfungsarbeit für den „Ausbildungslehrgang für Informations- und Dokumentationsfachleute im nicht öffentlichen Betrieb“ von der Österreichischen Gesellschaft für Dokumentation und Information von Klösch-Melliwa, Helga zum Bereich „Dokumentation“ im DOKU Graz (23 Seiten) (NA 4 4870; L 5153 Arch)

Weitere Publikationen in der DOKU-Sammlung

Jänner 2010: Broschüre „Die Armut und die Kommune: Am Beispiel Graz“, hg. vom Verein ERfA in der Reihe „Grazer Sozialpolitische Hefte“ Band 1, Jänner 2010, mit dem Beitrag „Frauenarmut“ von Kreimer, Margareta und Meier, Isabella (Letztere war DOKU-Mitarbeiterin) (74 Seiten) (SOWI 1 5530)

Juli 1998: Diplomarbeit „Frauenkultur – Frauenräume. Das Frau-Sein in der Gesellschaft und dessen Bedeutung in der Arbeit mit Frauen“ von Schachner, Brigitte (69 Seiten) (SOZ 2 4079)

Juni 1987: Bericht „Motivations- und Berufsfindungskurse für Frauen. Begleituntersuchung im Auftrag des Bundesministeriums für soziale Verwaltung. Endbericht“ von Kramer-Fischer, Dorit und Scheucher, Herta (222 Seiten) (B 6 1525; Lit. 4487 Arch 2)

Laufzeit: 1989 – 1994

Später: Pädagogisches Zentrum Weiz

Hinweis: Interna im STICHWORT (1990 – 1991: Protokoll und Adressenliste der Treffen der Fraueninitiativen am 22. 6. 1991 (9 Seiten); Adressenliste der Teilnehmerinnen des Treffens der Fraueninitiativen am 22. 9. 1990 (2 Seiten))

1994:

Ende 1994: Flyer „Im Jahr der Familie sind unsere Beratungen gratis bei Erziehungsfragen, Lernschwierigkeiten, Partnerschaftsproblemen, Lebenskrisen“ vom Pädagogischen Zentrum Weiz in Zusammenarbeit mit der Familienberatungsstelle Weiz. Beilage:

- Flyer „Oststeiermark 1995. Der Wandkalender zum Jahr der Familie. Die Geschenkidee zum Jahreswechsel“

März – Juli 1994: Programm „Frauencafe“ jeden 1. Mittwoch im Monat im Pädagogischen Zentrum Weiz

März – Juli 1994: Programm „Pädagogisches Zentrum Weiz. ARGE Region Kultur“ (4 Seiten)

2. – 5. 3. 1994: Programm zur Eröffnung der Ausstellung „Frau-Sein. Gestern – Heute“ im Schulzentrum Aula in Weiz mit Musik von Ladies First Damen Band und zu „Aktionstage im Vortragssaal“; Ausstellung gestaltet von Maturajahrgang Vb in Zusammenarbeit mit dem Pädagogischen Zentrum Weiz, Referat Frau-Familie-Gesellschaft und Frauendokumentationszentrum Graz (siehe auch G 155 DOKU Graz)

1993:

13. – 20. 11. 1993: Flyer fürs Seminar „Mitten im Leben“ für Frauen in der Lebensmitte im Gasthof Ederer, Weizberg, veranstaltet vom Pädagogischen Zentrum Weiz

1992:

1992: Broschüre „Pädagogisches Zentrum Weiz. Wir veranstalten von Jänner bis Juli 1992“, erschienen als „SO – die anderen Seiten“ 1. Quartal, Nr. 11, 1992, Sondernummer (26 Seiten)

1991:

Oktober 1991: Programm zur Reihe „Das Leben der Frauen in den kleinen Städten“ Vormittagsgespräche für Frauen vom 9. 10. 1991 – 26. 1. 1992 im Wintergarten Cafe Weberhaus, Weiz, veranstaltet vom Pädagogischen Zentrum Weiz und ARGE Region Kultur in Zusammenarbeit mit Medienverbundprogramm Alltagsgeschichte

12. 6. 1991: Brief vom Frauenbüro Weiz über ihre Auflösung und weitere Entwicklung mit Übergang in das Pädagogische Zentrum Weiz ab 1. 9. 1991 (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

Bericht über den „Tag der Fraueninitiativen“ am 5. 3. 1991

21. – 22. 6. 1991: Flyer „Fest der Initiativen“ im Weizer Kulturhaus mit einem Fraueninitiativentreffen am 22. 6. 1991; veranstaltet vom Pädagogischen Zentrum Weiz (ehem. Frauenbüro), SO – Verein zur regionalen Kulturarbeit, Katholischer und Evangelisches Bildungswerk, ARGE Region Kultur (Kulturreferat der Stadt Weiz)

21. – 22. 6. 1991: Flyer mit Programm „Frauen aktiv. Fest der Initiativen“ im Volkshaus Weiz, mit dem Treffen der Fraueninitiativen am 22. 6. 1991 (eingekreist)

25. 5. 1991: Flyer zum Wochenendseminar „Wohin mit meiner Wut. Über den kreativen Umgang mit Wut, Ärger und Zorn“ im Seminarraum Gasthof Ederer, veranstaltet vom Pädagogischen Zentrum Weiz (ehem. Frauenbüro)

20. 4. 1991: Flyer zum Wochenendseminar „Aus Schwierigkeiten Ziele machen' NLP für Frauen“ im Seminarraum Gasthof Ederer, veranstaltet vom Pädagogischen Zentrum Weiz (ehem. Frauenbüro)

April 1991: Informationsblatt „ARK-Informationen“ Nr. 13, April 1991 von SO – Die anderen Seite bzw. ARGE Region Kultur zum „Fest der Initiativen“ vom 21. – 22. 6. 1991

5. 3. 1991: Flyer „Tag der Fraueninitiativen“ im Gasthaus Hammer, Extrazimmer, veranstaltet vom Frauenbüro für Bildungsarbeit und Beratungstätigkeit gem. mit der Grünen Akademie und ARGE Region Kultur. (Soll eine Vernetzung oststeirischer Fraueninitiativen und Frauenprojekte aus Graz sein?)

Anfang 1991: Zeitschrift „Absolut“ Nr. 1/1991, mit dem Schwerpunkt „Frauenproblematik in der Gesellschaft“ und einem Artikel „Frauenbüro Weiz“ von Waganigg, Sabine auf S. 13 (insgesamt 20 Seiten)

1990:

9. 11. 1990: Aussendung von Schweiger, Waltraud vom Frauenbüro Weiz an die Frauen unterschiedlicher (geplanter) Initiativen über Pläne für weitere Treffen von oststeirischen Fraueninitiativen und mit Zusendung eines Artikels über das Fraueninitiativentreffen und einer Adressenliste der Teilnehmerinnen (letzteres siehe Interna). Beilage:

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Fraueninitiativen“ von Schweiger, Waltraud in „Aufgegabelt“ 9/90

Mitte September 1990: Aussendung von Schweiger, Waltraud vom Frauenbüro Weiz mit Einladung zum Fest der Initiativen mit genaueren Beschreibung des Ablaufs des Treffens der Fraueninitiativen

September 1990: Zeitschrift „SO – Die anderen Seiten“ Nr. 4/90 mit einem Schwerpunkt zum Fest der Initiativen am 22. 9. 1990 in Gleisdorf mit Informationen zum Treffen der Fraueninitiativen und zum Frauenbüro Weiz (S. 15-16) (20 Seiten)

Sommer 1990: Einladung von Schweiger, Waltraud vom Frauenbüro Weiz zum Frauen Round Table Gespräch beim Fest der Initiativen am 22. 9. 1990 in Gleisdorf

29. 6. 1990: Flyer für die Veranstaltung mit Quiltart „Die Farben Irlands“ von Heidinger, Hertha; Lyrik „Griechischer Dialog“ von Lang, Elisabeth; Narrative Trompete „Just for fun“ von Lang, Alfred; im Kulturzentrum Weber Haus Weiz, veranstaltet vom Frauenbüro für Bildungsarbeit und Beratungstätigkeit in Zusammenarbeit mit ARGE Region Kultur

19. 6. 1990: Flyer zur Buchpräsentation „Friedensausbruch. Frauenleben in der Nachkriegszeit“ Hg. von Schweiger, Waltraud sowie zur Eröffnung der Fotoausstellung „Bilder aus der Nachkriegszeit“ von Gutmann, Lotte

1989:

19. 10. 1989: Flyer zur Veranstaltung „Arbeitslos – Hoffnungslos? Auswirkungen von Arbeitslosigkeit auf Frauen und ihr Leben in der Familie“ mit Univ.-Prof. Dr. Menschik-Bendele, Jutta von der Universität Klagenfurt im Kulturhaus Weiz, veranstaltet vom Frauenbüro für Bildungsarbeit und Berufstätigkeit gem. mit ARGE Region Kultur und dem Kulturreferat der Stadtgemeinde Weiz

11. – 16. 5. 1989: Programm „Frauenbüro, 8160 Weiz ... Eröffnungstage 11. – 16. Mai“ erschienen als „SO – Die anderen Seiten“ Sonderausgabe 5a. Mit Programm von Univ. Doz. Dr. Wicha, Barbara; Dr. Nikolay-Leitner, Ingrid; Syzygy; Crazy Daisy; Wolfmayer, Andrea. (12 Seiten) Beilage:

-Broschüre zur Ausstellung „Zugänge“ mit den oststeirischen Künstlerinnen Taschner, Judith; Knoll, Anne; Eixelberger, Irmgard; Jenner, Anna; Tlapak, Regina; Heidinger, Hertha; Guttmann, Lotte; Riffnaller, Cornelia; Plank, Theresia; Schweiger, Maret; Pöllabauer, Annemarie; Pribil, Martha. Impressum: Hrsg. und verlegt von SO. Verein zur regionalen Kulturarbeit und Frauenbüro Mohnblume (16 Seiten)

Laufzeit: 1981 – 2007

Siehe auch G 44

Hinweis: Interna im STICHWORT (1997 – 2000: Korrespondenz, Ansuchen (3 Seiten))

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Publikationen zu F.I.T. – Frauen in die Technik (Mappe 2)

I. Allgemeines

2007:

3. 7. 2007: Flyer zur Präsentation des Projekts „Gender:Box“ mit Entwürfen von ArchitektInnen der TU Graz im ZMF-Foyer, Stiftingtalstraße 24, 8010 Graz von GENDER:UNIT der Medizinischen Universität Graz und der TU Graz

-Beilage: Eine kleine Schachtel „GENDER:BOX“ mit den Logos der Medizinischen Universität Graz und der TU Graz

2001:

Anfang 2001: Folder „10 Jahre FIT: Frauen in die Technik. Steiermark/Kärnten. Mädchen fällt mal aus der Rolle. 2000/2001“ mit Informationstag am 12. 2. 2001 und Technik-Schnupperprogramm 12. – 15. 2. 2001

1999:

19. 10. 1999: Programm „GENug gestritten?!“ – Gentechnik zwischen Risikodiskussion und gesellschaftlicher Herausforderung“ von Dr. Tappeser, Beatrix mit Kommentar von Univ.-Prof. Dr. Turnowsky, Friederike im Hörsaal 11.02 an der K.-F.-Uni Graz

Jänner – März 1999: Pressespiegel von „FIT: Frauen in die Technik“ von Jänner – Anfang März 1999 mit 14 Artikeln aus Kleine Zeitung; Lauschnitte; Die Presse; Steirische Wochenpost; Der Standard; IF: Information für die Frau Kärnten; APA-Journal; Kärntner Zeitung (13 Seiten)

1997:

Dezember 1997: Brief von AR Klostermann, Johanna vom Projekt FIT an die Frauenbeauftragte der Stadt Graz Kasper, Barbara mit Zusendung der Dokumentation zu FIT 1996/97 (siehe Publikationen) und mit Finanzansuchen (siehe Interna). Beilagen:

-Folder „FIT: Frauen in die Technik. Mädchen fällt mal aus der Rolle. 1997/98. Töchter können mehr. Berufsplanung ist Lebensplanung“ mit Informationstag am 9. 2. 1998 und Technik-Schnupperprogramm 9. – 12. 2. 1998

-Programm „Projekt F.I.T. Projektthemen zur Unterstützung der Schulprojekte“

undatiert: Auszug aus einer unbekannten Quelle „Maßnahmen zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft“, Bezug nehmend auf F.I.T.

1995:

13. 10. 1995: Programm „Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen. Info“ an der TU Graz mit Kasper, Barbara; Dipl.-Ing. Weger, Isabella; Dr. Hey, Babara; Arbeitsgemeinschaft FIT; Seblatnig, Heidemarie

1994:

15. – 17. 12. 1994: Flyer „A Z 1 2 3 4“, Fest an der TU Graz, Rechbauerstraße 12, 8010 Graz

April 1994: Programm „EUropa pro & contra. Eine Veranstaltungsreihe mit BefürworterInnen & GegnerInnen des EU-Beitritts“ von 27. 4. – 9. 6. 1994, veranstaltet von Global 2000, ÖH Gewi; ÖH TU Graz; ÖH Nawi, 17. – 20. 3. 1994: Programm der internationalen Fachtagung „Dinnen – Draussen: Unterwegs. Frauen und ihre Räume“ vom Institut für Kunstgeschichte der TU Graz gem. mit Frauenreferat der Stadt Graz, Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Haus der Architektur und Akademie Graz; Anmeldung bis 11. 3. 1994

1991:

4. 3. 1991: Brief von Koschuh, Bernt von der ÖH TU über die Initiative „JULIA“ mit Zusage eines Folders. Beilage:

-12. – 14. 3. 1991: Programm „JULIA. Eine Initiative der ÖH-Technik“ mit Beteiligung des Frauenreferats der TU am 14. 3. 1991

Februar 1991: Broschüre „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“ (60 Seiten). Redaktion: Konecny, Felicitas; Wagner, Anna; Wächter, Christine; Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin: Frauenreferat der Österreichischen Hochschülerschaft an der TU GRAZ (B 5.1 1948 A; L 3600 Arch 1; H FRA 4788)

1990:

Oktober 1990: Broschüre „GENiale Technik – Gesellschaftliche Aspekte der Gentechnologie“ zur gleichnamigen Veranstaltungsreihe von 16. 10. 1990 bis 22. 1. 1991 mit Trallori, Lisbeth u. a., von der ÖH-Uni Graz (48 Seiten) (GEN 5 1736; L 165 Arch)

1989:

26. – 28. 5. 1989: Programm „Gen-Technologie-Kongress. Kongress über die sozio-ökonomischen und ökologischen Folgen der Gen-Technologie“ an der TU Wien, erschienen als „Notizen“ Nr. 02/A 89

1988:

November 1988: Zeitschrift „TU-Info“ 4/88 mit Fraueninformationen und Artikeln auf S. 11-12 (32 Seiten)

12. 4. 1988: Einladung von Sozialreferent Haas, Ronald zu einem Vorbereitungs- und Koordinationstreffen am 18. 4. 1988 an der TU Graz für eine Ausstellung vom 20. 5. – 9. 6. 1988. Beilage:

-Konzept „Grundkonzept für die Ausstellung zur sozialen Lage in Österreich“ mit dem Arbeitstitel „Sozialstaat Österreich, bei Bedarf geschlossen“

Februar 1988: Flugblatt „Einladung zum Anti-„Oben“-Ball. Wir demonstrieren“ am 11. 2. 1988 mit gemeinsamer Abfahrt von Graz; Information und Vorbesprechung am 9. 2. 1988; Rückseite „Anti-„Oben“-Ball. Wir demonstrieren. Gegen den Ball der Oben – unser Widerstand von Unten!“

Februar 1988: Zeitschrift „Arbeitswelt und Wissenschaft. Informationen zur Kooperation von Universitäten und Arbeitnehmervertretungen“ Nr. 1, Februar 1988 (8 Seiten)

25. 1. 1988: Einladung von der ÖH TU Graz zum Treffen über die Möglichkeit „arbeitswelt-bezogener Wissenschaft“ an den Universitäten am 2. 2. 1988 in der ÖH der TU Graz

1987:

11. 12. 1987: Flyer „Wir feiern die doppelte Null-Lösung! Gipffest der steirischen Friedensbewegung“, erschienen als „Steirisches Friedensinfo. Informationsblatt der steirischen Friedensbewegung“ Nr. 7/87

1986:

November 1986: Programm zur Vortragsreihe „Gespräche mit Architektinnen“ mit dem Vortrag „Spurensuche. Ein architektonisches & autobiographisches Konzept“ von Mag. Arch. Prochazka, Elsa am 19. 11. 1986 und der Buchpräsentation „Architektinnen – Ideen, Projekte, Bauten“ von D.I. Arch. BDA Dietrich, Verena am 1. 12. 1986, veranstaltet vom Frauenreferat der ÖH/TU Graz mit Unterstützung vom Institut f. Architekt/inn/en und Institut für Künstlerische Gestaltung

Mai 1986: Folder „Vom Traum zur Wirklichkeit. Gespräche mit Architektinnen“ mit Dipl.-Ing. Auböck, Maria am 26. 5. 1986; mit Dipl.-Ing. Missoni, Gerda am 2. 6. 1986; mit Dipl.-Ing. Grage, Dagmar am 5. 6. 1986

März 1986: Programm der Studentenvertreterkonferenz vom 21. – 22. 3. an der TU Graz; Anmeldung bis 14. 3. 1986, erschienen als „TU Info“ 3/86 (4 Seiten)

März 1986: Programm der Studentenvertreterkonferenz des Zentralausschusses der österreichischen Hochschülerschaft vom 21. – 22. 3. an der TU Graz; Anmeldung bis 14. 3. 1986

undatiert: Flyer „Frauennetz“, offene Frauengruppe der Technikerinnen

1985:

26. 4. – 28. 4. 1985: Programm zur Tagung „Neue Weiblichkeit? Tendenzen in der Frauenbewegung heute“, veranstaltet vom Bildungshaus Mariatrost, von der Grazer Fraueninitiative und Frauenreferaten der Uni Graz sowie der TU Graz

März 1985: Broschüre „VSStÖ Rechenschaftsbericht“ vom VSStÖ an der TU, veröffentlicht als Roter Zettel 1/85, mit dem Bericht „Frauenbewegung statt Männersitzung. Bericht aus dem Frauenreferat“ von Tritthart, Wibke (S. 18-19; insgesamt 24 Seiten)

1981:

undatiert: Flugblatt „Findest du es deshalb nicht auch notwendig ... daß ein Frauenreferat an der TU-Graz gegründet wird mit dem Ziel...“. Impressum: Eigent., Hrsg., Verl.: ÖH-Frauenreferat; F.d.I.v.: Würz, Alexandra; alle 8010 Graz, Rechbauerstraße 12

II. Publikationen zu F.I.T. – Frauen in die Technik

2001: Dokumentation „FIT: Frauen in die Technik. Steiermark – Kärnten. 2000/2001. Ein Projekt zur Information über technische Studienrichtungen und Kollegs für Schülerinnen“ (73 Seiten) (B 3 4925; Lit 5234 Arch)

2000: Dokumentation „FIT: Frauen in die Technik. Steiermark/Kärnten. 1999/2000. Ein Projekt zur Information über technische Studienrichtungen und Kollegs für Schülerinnen“ (76 Seiten)

1999: Dokumentation „FIT: Frauen in die Technik. Technische Universität Graz – Erzherzog-Johann-Universität. 1998/99. Ein Projekt zur Information über technische Studienrichtungen und Kollegs für Schülerinnen“ (63 Seiten)

1998: Dokumentation „FIT: Frauen in die Technik. Technische Universität Graz – Erzherzog-Johann-Universität. 1997/98. Ein Projekt zur Information über technische Studienrichtungen und Kollegs für Schülerinnen“ (60 Seiten)

1997: Dokumentation „FIT: Frauen in die Technik. Technische Universität Graz – Erzherzog-Johann-Universität. 1996/97. Ein Projekt zur Information über technische Studienrichtungen und Kollegs für Schülerinnen“ (75 Seiten)

Laufzeit: 1993 – 2012

Siehe auch Der Apfel Z 199

2012:

3. 10. 2012 – 22. 5. 2012: Flyer „Handlungsfähig – Wandlungsfähig. Frauen feiern Liturgie“ mit Mag.^a Berger, Adelheid im Bildungshaus Mariatrost

Jänner 2012: Lesezeichen „WeiberWandern. Nachtwanderungen 2012. ‚Ich bin viele‘“ mit Programm vom 25. 1. – 21. 12. 2012, veranstaltet vom Österreichischen Frauenforum Feministische Theologie Steiermark

undatiert: Postkarte „Lebe zart, wild und gefährlich‘. WeiberWanderWoche in den Schladminger Tauern“ von www.weiberwandern.at

2003:

undatiert: Folder „Österreichisches Frauenforum Feministische Theologie. Vernetzung feministisch und religiös interessierter Frauen“

Herbst 2003: Zeitschrift Der Apfel. Rundbrief des Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie Nr. 67 (3/2003) „Von ungeREGELten und REGELrechten Frauen. Dokumentation der Jahrestagung 2003 des Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie“ (26 Seiten)

Sommer 2003: Zeitschrift Der Apfel. Rundbrief des Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie Nr. 66 (2/2003) „Grenzland oder Zentrum Feministischer Spiritualität? – Grenzland und Zentrum Feministischer Spiritualität!“ (50 Seiten)

2002:

Winter 2002: Zeitschrift Der Apfel. Rundbrief des Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie Nr. 64 (4/2002) „Und sie erheben laut ihre Stimme. Frauengeschichte und Christentum“ (43 Seiten)

Frühling 2002: Zeitschrift Der Apfel. Rundbrief des Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie Nr. 61 (1/2002) „Das Böse“ (34 Seiten)

1999:

5. 11. 1999: Einladung von der Fakultät Katholische Theorie zum internationalen und interdisziplinären Symposium „Was verändert feministische Theologie?“ am 2. und 3. 12. 1999 und mit der Bitte um Informationsmaterial, weil sie auf Fraueninitiativen und frauenspezifische Institutionen in Graz und der Steiermark aufmerksam machen wollen. Beilage:

-2. – 3. 12. 1999: Programm „Was verändert feministische Theologie?“ Internationales/Interdisziplinäres Symposium zur Frauenforschung auf der Katholisch-Theologische Fakultät Graz

1996:

Februar 1996: Programm der Jahrestagung 1996 des Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie „Von der Vergangenheit lernen. In der Gegenwart leben. Für die Zukunft kämpfen. Erprobte Wege – neue Strategien. 10 Jahre Frauenforum“ vom 29. – 31. 3. 1996

im Bildungshaus Mariatrost, 8044 Graz. Impressum: Rundbrief des Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie Februar 1996/ Nr. 35b

Jänner 1996: Brief vom Österreichischen Frauenforum Feministische Theologie, Landesgruppe Graz mit der Bitte um Antwort bzgl. finanzieller Unterstützung der Jahrestagung vom 29. – 31. 3. 1996 bis 28. 1.1996

1993:

13. 11. 1993: Programm „Viertes Steirisches Netzwerktreffen. Die Heilung der gekrümmten Frau. Selbsterfahrung im biblischen Ausdruckstanz“ vom Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie im Martin-Luther-Haus, 8010 Graz

27. 3. 1993: Flyer „Drittes Steirisches Netzwerktreffen. Oster – Tod – Auferstehung “ vom Österreichischen Frauenforums Feministische Theologie im Martin-Luther-Haus, 8010 Graz

Laufzeit: 1989 – 1990

Projekt der Katholischen Arbeiterjugend (KAJ)

1990:

Sommer 1990: Zeitschrift „Aktion. Zeitung der Katholischen Arbeiterjugend Österreichs (KAJÖ)“ Nr. 3/90, Sondernummer „Nie wieder Pech für Marie“ (28 Seiten)

1989:

Folder „Pech, Marie?!' Hast du gewusst ... Ziele, Aktivitäten“ von der KAJÖ

undatiert: Flugblatt „Vorsicht! Grapscher sind immer und überall! Gegen sexuelle Belästigung von Frauen und Mädchen“ von der KAJÖ, Johannesgasse 16/1, 1010 Wien

Folder „Pech, Marie?!' Unsere Pech, Marie?! ist wieder hie..!“ Projekt Pech, Marie?! KAJ/Stmk.

Laufzeit: 1986 – 1994

Vorläufergruppe zu G 337 Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung

Hinweis: Interna im STICHWORT (1987 – 1993: Protokolle und Korrespondenz von der Projektgruppe "Interdisziplinäre Frauenforschung an der Karl-Franzens-Universität Graz" (1990) und von der offenen Arbeitsgruppe des Akademischen Senats "Frauen an der Universität" (1988; 1992/1993) (ca. 1 cm)

1994:

18. 4. 1994: Flyer zum Vortrag „Geschichte und sexuelle Differenz: Lust und das Schreiben von Frauen im europäischen Mittelalter“ von Rivera Garretas, Maria-Milagros, veranstaltet vom Institut für Geschichte und der Projektgruppe „Interdisziplinäre Frauenstudien“

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Einführung in die feministische Philosophie (Feministische Wissenschaftskritik)“ im SS 1994 von Ass.-Prof. Univ. Doz. Dr. List, Elisabeth (3 Seiten)

undatiert: Unterlagen bzw. Mitschrift (möglicherweise zur LV „Einführung in die feministische Philosophie (Feministische Wissenschaftskritik)“ im SS 1994 von Ass.-Prof. Univ. Doz. Dr. List, Elisabeth) (7 Seiten)

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Frauensprache (V)“ im SS 94 von Dr. Huber, Cecile

7. 1. 1994: Brief von Maierhofer, Roberta mit der Zusendung von Unterlagen zur Lehrveranstaltung „Interpreting Women's Lives“ im WS 1993/94 (mit Beilagen, 5 Seiten). Beilagen:
-14. 10. 1993 – 27. 1. 1994: Arbeitsplan (3 Seiten)
- „Catalogue of Questions“

1993:

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Frauensprache (IV)“ im WS 93/94 von Dr. Huber, Cecile

November 1993: Anmeldeformular für berufsbegleitende Frauenfortbildung „Frauenspezifische Beratung“ in 11 Teilen ab 17. 1. 1994 im Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang in Strobl unter der Leitung von Dr. Büchele, Agnes und Prof.Dr. Scheffler, Sabine; Anmeldung bis 15. 11. 1993

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Geburt und Ende(?) der modernen Familie“ im WS 93/94 von Simon, Gertrud (2 Seiten)

26. 10. 1993: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Wahrnehmung und Geschlechterdifferenz. Wahrnehmung als Instrument sozialen Lernens unter Aspekten der Geschlechterdifferenz“ im WS 1993 von Dr. Büchele, Agnes

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Weibliches Körperbewusstsein“ von Mag. Hofstätter, Monika (2 Seiten)

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Die Frau in der Kunst des 19. Jhs.“ von Wiltschnigg (4 Seiten)

11. 10. 1993: Brief von Wagner, Brigitte ans DOKU mit Literatur zu Kahlo, Frida; Gentileschi, Artemisia; Modersohn-Becker, Paula (2 Seiten)

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Rote Männer – Grüne Männer“ von Stocker, K.

Oktober 1993: Unterlagen zur Blocklehrveranstaltung „Frauen, Nationalismus und Krieg“ von Ivekovič, Rada (4 Seiten)

- 6. 10. – 20. 10. 1993: Terminplan
- Themen (für Seminararbeiten) (auf Englisch)
- Bibliographie (2 Seiten)

undatiert: Literaturliste für die Lehrveranstaltung „Widersprüche im Lebenszusammenhang von Frauen“ von Mag. Krainer, Ingrid

undatiert: Auszug aus einem Lehrveranstaltungsverzeichnis unter der Kategorie Frauenbildung – Feministische Erwachsenenbildung „Wer spricht zu wem in welchen Namen?’ Modelle und Perspektiven feministischer Bildungsarbeit“ von Mag. Hojnik, Sonja (S. 58-59)

undatiert: Flugblatt von DOKU Graz mit einer kleinen Literaturliste (beidseitig bedruckt)

1. 7. 1993: Einladung zum Treffen der neuen Uni Frauengruppe im DOKU (Siehe G44)

Anfang Jänner 1993: Einladung vom BM für Wissenschaft und Forschung zum 2. gesamtösterreichischen Treffen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen am 28. 1. 1993 am Minoritenplatz, 1010 Wien (GZ 69.008/26-I/B/14/92) (mit Beilagen, 3 Seiten)

-28. 1. 1993: Programm „2. gesamtösterreichisches Treffen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen“ am Minoritenplatz, 1010 Wien

-Anmeldeformular für das 2. gesamtösterreichische Treffen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen am 28. 1. 1993; Anmeldung bis 15. 1. 1993

1992:

undatiert: Publikationsliste von Spörk, Ingrid (3 Seiten)

undatiert: Bericht von Huber, Cecile (Lehrbeauftragte am Institut für allgemeine und angewandte Sprachwissenschaft) über das interdisziplinäre Frauenseminar „Affidamento“ im SS 1992 mit dem Schwerpunkt „Frauensprache im Frauenhaus“ (8 Seiten)

undatiert: Teil eines Berichts eines Arbeitskreises „IV. Affidamento zwischen Theorie und Praxis“ (2 Seiten, wahrscheinlich zusammenhängend mit dem oben erwähnten Bericht zum Frauenseminar „Affidamento“)

16. 5. 1992: Brief von Griesebner, Andrea und Baldauf, Anette zur Bestätigung der Anmeldung zur Tagung „Einschließende Ausschließung? Frauen und Hochschulpolitik“ vom 9. – 11. 6. 1992 am Schloß-Drosendorf (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-9. – 11. 6. 1992: Programmentwurf zur dritten österreichischen Wissenschaftlerinnentagung „Einschließende Ausschließung? Frauen und Hochschulpolitik“ am Schloß-Drosendorf in Drosendorf

-Karte vom Waldviertel, mit Drosendorf eingezeichnet

-Teilnehmerinnenliste

26. 3. 1992: Brief von Griesebner, Andrea und Baldauf zur Wissenschaftlerinnentagung zu „Frauen in den Hochschulen“, mit der Bitte, sich bis 2. 5. 1992 anzumelden

15. 1. 1992: Brief vom BM für Wissenschaft und Forschung mit dem Programm für das 1. gesamtösterreichische Treffen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen am 23. 1. 1992 (GZ 69.008/1-I/B/14/92). Beilage:

-23. 1. 1992: Programm „1. gesamtösterreichisches Treffen der Arbeitskreise für Gleichbehandlungsfragen“ am Minoritenplatz, 1010 Wien

1991:

28. 6. 1991: Flyer zum Vortrag „Arbeitszeiten, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung und der Status der Frau“ von Prof. Dr. Buber Agassi, Judith von York University Toronto, organisiert von der Gesellschaft für Soziologie an der Universität Graz

undatiert: Broschüre „Zahlen, Fakten, Analysen zur Situation der Frau an der Hochschule“ vom Sozialistischen Hochschulbund (aus der BRD, 1984?) (20 Seiten)

21. 6. 1991: Antrag von der Kurie der Studierenden an das Fakultätsgremium der Naturwissenschaftlichen Fakultät an der Karl-Franzens-Universität Graz für die Einführung von weiblichen akademischen Graden, wie „Magistra rer. nat.“ (3 Seiten)

undatiert: Auszug „Institutionalisierungsformen von Frauenforschung“ (S.66-67) aus „Zur Situation der Frauenforschung an der Universität Graz“ unter der Projektleitung von Ass. Prof. Dr. List, Elisabeth mit Mag. Brunner, Eva, M.A. und Mag. Hordosch, Sylvia, M.A. (69 Seiten) (H LIS 9203)

10. 6. 1991: Bericht „Ergebnisse der Arbeitsgruppe ‚Frauen in den Hochschulen‘. Grundsatzbeschuß des Plenums der Österreichischen Rektorenkonferenz in der 4. Plenarsitzung 1990/91 am 3./4. Juni 1991“ mit Grazer Beteiligung von Ass. Prof. Dr. List, Elisabeth und Dr. Ulrich, Silvia (9 Seiten)

17. 5. 1991: Flyer/Einladung zur Sponsion von Payer, Gabriele

2. 5. 1991: Brief von Pauritsch, Gerti (Vorsitzende der Senats-Arbeitsgruppe „Frauen an der Universität“) über die Gespräche beim BMWF in Wien als Teil der österreichweiten Initiative zur Errichtung einer „Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien“ und mit der Einladung zu einer Diskussion über ein Konzept für Graz am 13. 5. 1991

undatiert: Konzept (Entwurf?) „Antrag auf Einrichtung einer Besonderen Universitätseinrichtung nach §83 Abs. 5 UOG: Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien mit Wirkungsbereich für die Karls-Franzens-Universität Graz, die Technische Universität Graz und die Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz“ (6 Seiten)

undatiert: Unterstützungserklärung für die Initiative zur Errichtung einer Koordinationsstelle für Frauenforschung an der Karl-Franzens-Universität Graz, unterzeichnet von DOKU Graz

5. 3. 1991: Brief von Univ.-Ass. Dr. Siegmund-Ulrich, Silvia mit der Bitte um Unterstützungserklärungen bis 8. 3. 1991 für die Einrichtung einer Koordinationsstelle für Frauenforschung. Beilage:

- undatiert: Konzept der Initiative zur Errichtung einer „Interuniversitären besonderen Universitätseinrichtung; Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien“ an der Universität Graz (2 Seiten)

25. 1. 1991: Flyer zum Vortrag „What is Feminist Epistemology?“ von Harding, Sandra (Direktorin des Instituts für „Women's Studies“ an der University of Delaware), organisiert von der Philosophischen Gesellschaft an der Universität Graz und der Projektgruppe „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an der Universität Graz

1990:

undatiert: Notizen bzw. Impulsreferat „Wie weibliche Freiheit entsteht. Oder: eine politische Praxis der Frauenforschung“ von Ass. Prof. Katschnig-Fasch, Elisabeth (2 Seiten)

9. – 10. 11. 1990: Programm zum Seminar der Projektgruppe interdisziplinäre Frauenforschung „Wie weibliche Freiheit entsteht“ im Josef-Krainer-Haus

11. 10. 1990: Terminankündigungen vom Frauenreferat der Uni Graz, inklusive Programm des Seminars der Projektgruppe Interdisziplinäre Frauenforschung „Wie weibliche Freiheit entsteht“ am 9./10. 11. 1990 und zur Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“

Oktober 1990: Flyer für das Blockseminar „Wie weibliche Freiheit entsteht“ von der Projektgruppe „Interdisziplinäre Frauenforschung an der Karl-Franzens-Universität Graz“ vom 9. – 11. 11. 1990 im Josef-Krainer-Haus; Vorbesprechung am 9. 10. 1990 an der Uni

16. 7. 1990: Brief von BM für Wissenschaft und Forschung Dr. Busek, Erhard an Steibl, Ridi und Dr. Schurz, Grete in Antwort auf ihrem „Offenen Brief“ vom 7. 7. 1990 über Maßnahmen zum Thema Frauen an der Uni, u. a. zur Koordinationsstellen für Frauenforschung und Frauenstudien (3 Seiten)

29. 5. 1990: Flyer zur Buchpräsentation „Die heilige Familie. Vom Sinn und Ansinnen einer Institution“ Hg. von Simon, Getrud; Spörk, Ingrid; Verlič, Brigitte im Uni-Buchladen Dradiwaberl

undatiert: Unterlagen zur Institutionalisierung von interdisziplinärer Frauenforschung an der Universität Graz, möglicherweise aus einem Reader (7 Seiten). Enthält:

- Rahmencurriculum Interdisziplinäre Frauenforschung (2 Seiten)

- Brief von Ass.Prof.Do. Dr. List, Elisabeth zur Unterstützung der Empfehlungen des Akademischen Senat (3 von 4 Seiten vorhanden – die erste Seite fehlt)

- Empfehlung des Akademischen Senats

- 10. 5. 1989: Brief der offenen Arbeitsgruppe des akademischen Senats „Frauen an der Universität“ an den Rektor und Vorsitzenden des Akademischen Senats Univ.-Prof. Dr. Brünner, Christian (nur die erste Seite vorhanden)

30. 3. 1990: Flyer zum Vortrag über Kommunikationstrategien dänischer Politikerinnen in Fernsehgesprächen von Gomard, Kirsten, die Leiterin des Instituts CEKVINA (Center for Kvindestudier), das Zentrum für Frauenstudien an der Universität Aarhus in Dänemark

1. 2. 1990: Brief von Univ.Do. Dr. List, Elisabeth, Vorsitzende der offenen Arbeitsgruppe des Senats „Frauen an der Universität“ über die Koordination des Lehrangebots für die Fächerkombination „Interdisziplinäre Frauenstudien“ und der Vergabe von Lehraufträgen aus dem sog. „Frauentopf“

1989:

Juni 1989: Flugblatt „Kurzer Bericht über das Auf- und Ableben der offenen Arbeitsgruppe des Senats ‚Frauen an der Universität‘“ mit Hinweis auf einem Treffen des AKs zur Institutionalisierung von Frauenforschung auf der GeWi am 21. 6. 1989 und auf die Treffen der Uni-Frauengruppe jeden Donnerstag in der Fraueninitiative Fabrik

6. 6. 1989: Brief von Dr. Verlic, Brigitte und Prof.Dr. Pieringer, Walter an die Vortragenden der interfakultären Ringvorlesung „Sexualität“ mit Einladung zur Abschlussforum am 20. 6. 1989 und mit der Bitte, Manuskripte ihrer Beiträge bis 15. 9. 1989 abzugeben

1988:

November 1988: Bericht „Zur Situation der Frauenforschung an der Universität Graz“ unter der Projektleitung von Ass. Prof. Dr. List, Elisabeth mit Mag. Brunner, Eva, M.A. und Mag. Hordosch, Sylvia, M.A. (69 Seiten) (B 5.1 1475; L 21 Arch 1; H LIS 9203)

- Beilage? „Rahmencurriculum Interdisziplinäre Frauenforschung“ (2 Seiten)

November 1988: Bericht „Zur Situation der Frauenforschung an der Universität Graz“ unter der Projektleitung von Ass. Prof. Dr. List, Elisabeth mit Mag. Brunner, Eva, M.A. und Mag. Hordosch, Sylvia, M.A. (69 Seiten) (B 5.1 1475; L 21 Arch 1; H LIS 9203). Beilagen:

- 5. 10. 1990: Gesetzestext? „Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen“ von BM Dr. Busek (3 Seiten)

-undatiert: Text „Programm zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft an der Universität Linz. Universitäten – ‚Frauenlos‘?“ (7 Seiten)

-undatiert: Text (von der VSStÖ Linz?) „Antrag zur Bevorzugung von Frauen bei der Besetzung freier Stellen“ (2 Seiten)

März 1988: Programm für die Ringvorlesung „Weiblicher Lebenszusammenhang und Wissenschaft III: Die heilige Familie. Geschlechterverhältnis und Formen des familialen Zusammenlebens“ von Frakele, List, Pauritsch, u.a.

1987:

1. 12. 1987: Brief des Lehr- und Forschungsprojektes „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an den BM Dr. Tuppy, Hans zu den Themen Reproduktionstechniken und Gentechnologie mit 12 Unterscheidenden (Antwort auf seinem Schreiben GZ 44.505/61-IIA4/87) (4 Doppelseiten) (siehe auch G 44)

1. 10. 1987: Brief vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung (Tuppy, Hans) an die Projektgruppe „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an der Uni Graz als Antwort auf ihrem offenen Brief vom 15. 6. 1987 betreffend Biotechnologie, Gentechnik und menschliche Reproduktionsbiologie (9 Seiten auf 5 Seiten, beidseitig bedruckt) (GZ. 44.505/61-IIA4/87)

Oktober 1987: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen – Oktober 1987“ (fehlt)

undatiert: Unterlagen zur Gen- und Reproduktionstechnologie, u. a. Resolution des 1. österreichischen Frauenkongresses über Gen- und Fortpflanzungstechnologien aus „Schöne neue Männerwelt. Beiträge zu Gen- und Fortpflanzungstechnologien“ Hg. von Weikert, A. et al. (2 Seiten) (Siehe auch – I WEI 10515)

15. 6. 1986: Offener Brief von den Organisatorinnen, Referentinnen und Referenten, Mitveranstalterinnen und Teilnehmer/innen des Symposiums „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ veranstaltet vom Grazer Projekt „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an BM Univ.-Prof. Dr. Tuppy, Hans mit Fragen zu Gen- und Reproduktionstechnologien (3 Seiten)

12. – 13. 6. 1987: Programm zum Symposium „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ vom Grazer Projekt „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an der Universität Graz

Juni 1987: Brief von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Dr. Schurz, Grete mit Terminen im Juni und mit dem Programm zum Symposium „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ vom 12. – 13. 6. 1987 an der Universität Graz (Rückseite)

März 1987: Flugblatt „Auch starke Frauen werden benachteiligt ...“ zur Bildung einer Projektgruppe „Mehr Frauen in die Wissenschaft“ am 3. 3. 1987

30. 1 1987: Programm(entwurf) der interdisziplinären Ringvorlesung zur Frauenforschung „„Kinder Machen‘. Reproduktion und weiblicher Lebenszusammenhang“ im SS 1987 mit einer Liste der Vorträge (Arbeitstitel)

1986:

7. 6. 1986: Resolution des 1. österreichischen Frauenkongresses über Gen- und Fortpflanzungstechnologien und Teile eines Referats (4 Seiten) (Resolution abgedruckt in „Schöne neue Männerwelt. Beiträge zu Gen- und Fortpflanzungstechnologien“ – I WEI 10515)

Anfang 1986: Programm/Auszug aus einem Vorlesungsverzeichnis zur Ringvorlesung „Weiblicher Lebenszusammenhang und Wissenschaft“

Laufzeit: 1990 – 1995

Hinweis: Interna im STICHWORT (1990 – 1991: Protokolle; Ansuchen an das Frauenreferat der ÖH Uni Graz für die Vortragsreihe "Pädagogik und Frauenforschung" (10 Seiten))

1995:

21. 6. 1995: Einladung der IG Pädagogik zur Veranstaltung „Gibt es ein Leben nach dem Studium? Berufsfelder der Erwachsenenbildung, Bereich Frauenbildung“ am 26. 6. 1990 mit Fejer, Ulli (Frauenberatungsstelle Graz) und Hacker, Karin (Mafalda) am Institut für Erziehungswissenschaften

undatiert: Broschüre der IG Pädagogik „Literaturtips für Pädagogikstudierende“ (28 Seiten)

1994:

8. 4. 1994: Einladung des Forums Grazer Pädagoginnen zur Veranstaltung „Aufbruch – Umbruch ... Frauenbildung in Zeiten politischer Veränderungen“ vom 6. – 8. 5. 1994 am Institut für Erziehungswissenschaften. Beilage:

-6. 5 – 8. 5. 1994: Programm „Aufbruch – Umbruch ... Frauenbildung in Zeiten politischer Veränderungen“ am Institut für Erziehungswissenschaften, veranstaltet von Schacherl, Ingrid und Fejer, Ulli gem. mit dem Forum Grazer Pädagoginnen im Rahmen der Aktion „75 Jahre Österreich. Reif für Tradition, Reich an Innovation“

1993:

4. 11. 1993: Flyer zur Buchpräsentation „Lebenszeilen. Frauenforschung und Erziehungswissenschaften“ Hg. vom Forum Grazer Pädagoginnen, Präsentation am Institut für Erziehungswissenschaften (siehe auch I FOR 2522)

25. 6. 1993: Flyer zum Vortrag „Weiterbildung im Interesse von Frauen. Entwicklungen und Perspektiven der Frauenbildung in Deutschland“ von Schiersmann, Christiane am Institut für Erziehungswissenschaften, veranstaltet vom Forum Grazer Pädagoginnen, Institut für Erziehungswissenschaften und dem Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung

1992:

3. 12. 1992: Flyer des Instituts für Erziehungswissenschaften zum Vortrag „Zu aktuellen Bildungsfragen in der Bundesrepublik Deutschland unter besonderer Berücksichtigung des Hochschulwesens“ von Frau Univ.-Prof. Dr. Gronemeyer, Marianne

23. 11. 1992: Flyer zum Vortrag „Mit geschäftem Blick – kritische Gedanken zum offenen und verdeckten Sexismus in der Schule“ von Frau Dr. Hauptmann, Jutta, veranstaltet vom Institut für Erziehungswissenschaften und Forum Grazer Pädagoginnen

24. 1. 1992: Flyer zu den Vorträgen „Wir sind nicht Reisende ohne Gepäck – Gedanken zur Patriarchatskritik“ von Prof. Thürmer-Rohr, Christine am 24. 1. 1992 und „Geschlechterverhältnis und Friedenspädagogik. Geschlechterdifferente Erziehung: für welchen Krieg – für welchen Frieden?“ von Prof. Holzkamp, Christine am 30. 1. 1992, veranstaltet vom Forum Grazer Pädagoginnen gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

1991:

undatiert: Brief des Forums Grazer Pädagoginnen mit Zusendung des Programm der Veranstaltungsreihe „Pädagogik und Frauenforschung“. Beilage:

-4. 11. 1991 – 25. 1. 1992: Programm „Das Forum Grazer Pädagoginnen lädt ein zur Vortragsreihe ‚Pädagogik und Frauenforschung‘“ veranstaltet gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (8 Seiten A5)

1990:

undatiert (November 1990): Bericht/Broschüre „Frauenforschung – Frauenbildung – Frauenprojekte sichtbar machen‘ Bericht vom Workshop des Forums Grazer Pädagoginnen 12. 6. 1990“ Hg. vom Forum Grazer Pädagoginnen (55 Seiten) (B 5.1 700B; H FOR 8853)

20. 11. 1990: Flyer des Forums Grazer Pädagoginnen „... Es war einmal ein Workshop. Frauenforschung, Frauenbildung, Frauenaktivitäten. ... Jetzt laden wir zur Präsentation des Berichtes ein!“ am 28. 11. 1990 am Institut für Erziehungswissenschaften

13. 6. 1990: Zeitungsausschnitt „Die Frauenforschung an die Frau bringen“ von Karl, Hertha in der Kleinen Zeitung, S. 17

12. 6. 1990: Literaturliste „Abschlüsse von Diplomarbeiten mit frauenspezifischen Themen!“ (am Institut für Erziehungswissenschaften)

12. 6. 1990: Flugblatt mit Liedertexten „Gstanzln“ vom Forum Grazer Pädagoginnen

12. 6. 1990: Flyer mit Programm „Einlagen zum Workshop. Frauenforschung, Frauenbildung – Aktivitäten sichtbar machen“ vom Forum Grazer Pädagoginnen in der Fraueninitiative Fabrik mit „BRECHTiges Theater. Rosarot und Himmelblau“ um 19:30 am Abend (3 Kopien vorhanden, eine davon auf A3)

Mai 1990: Brief vom Forum Grazer Pädagoginnen zum Workshop am 12. 6. 1990 mit Einladung zum nächsten Vorbereitungstreffen am 11. 5. 1990. Beilage:

-12. 6. 1990: Programm „Programmübersicht des Workshops zum Thema ‚Frauenforschung – Frauenbildung – Frauenaktivitäten sichtbar machen‘“ in der Fraueninitiative Fabrik

April 1990: Brief vom Forum Grazer Pädagoginnen zum Workshop zum Thema „Frauenforschung, Frauenbildung, Frauenarbeit, Frauenstudium“ am 12. 6. 1990 in der Fraueninitiative Fabrik mit der Einladung, mitzuwirken und ihr Frauenprojekt vorzustellen.

undatiert: Dokumentation der Lehrveranstaltung „Frauen im Bildungswesen“ von Mikula, Regina und 29 Studentinnen unter dem Motto „Frauenaktivitäten, Frauenforschung sichtbar machen!“ (35 Seiten, tw. beidseitig bedruckt)

Laufzeit: (1991 – 1992)

Siehe auch G 76; G 763; Solidaritätsbekenntnis: G 774

Hinweis: Interna im STICHWORT (1991: Notizen und Rechnung (4 Seiten))

1991:

1991: Projektvorschlag zu einer dokumentarischen Veranstaltung der Autonomen Grazer Frauenzentren im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum.

Beilagen:

8. 4. 1991: Entwurf

8. 3. 1991: Foto der 8. März Demo, Transparent „Frauenfreiräume [Frauenzeichen] – Denk(t)räume von Schönfelder, Sigrid.

1992:

6. 2. 1992: Zeitungsausschnitt „Auch Politikerinnen aus ‚Mülltonnen-Klo‘“ von Hecko, Hildgund aus Neuer Zeit, S. 7

Jänner 1992: Flugblatt „Hey, Liebe Frauen“ zum bevorstehenden Prozess gegen 3 Besetzerinnen am 5. 2. 1992 und mit der Ankündigung eines Solidaritätsfestes am 1. 2. 1992

Jänner 1992: Flugblatt „Autonomes Frauenzentrum ‚Tierspital‘ Graz“ zum bevorstehenden Prozess gegen 4 Besetzerinnen am 5. 2. 1992 und mit der Ankündigung eines Solidaritätsfestes am 1. 2. 1992

Dezember/Jänner 1992: Flugblatt „Liebeslied für die weiße Frau“; auf der Rückseite Infos zum Frauentag im Cafe Jelka mit Solifest für den Hausbesetzerinnenprozess am 1. 2. 1992

undatiert: Flugblatt „Frauen! Mollie Lucha informiert über den Widerstand von Frauen weltweit“ über Shakur, Assata

1991:

Mai 1991: Zeitungsausschnitt „Plattform der Autonomen Frauenbewegung: Projekte und einzelne Frauen: Offener Brief/Solidaritätsbekenntnis zum Autonomen Frauenzentrum Graz“ in AUF – eine Frauenzeitschrift Nr. 71b.

Ende April? 1991: Flugblatt „Hallo Frauen, Hallo Lesben!“ Aufforderung zur Solidarität mit den (ehemaligen) Besetzerinnen, unterschrieben von Ines und Ingrid

26. 4. 1991: Flugblatt „Ätsch – Wir leben noch! Frauen Lesben Demo“ (vom ehemaligen Tierspital zum Hauptplatz)

23. 4. 1991: Zeitungsausschnitt „Die Frauen fühlen sich getäuscht“ in der Kleinen Zeitung, S. 26

19. 4. 1991: Zeitungsausschnitt „Bulldozer setzt Frauen vor die Tür. Das Haus wurde nicht geräumt – sondern abgerissen: Die Spitzhacke zerstörte gestern die Illusionen jener Frauen, die im besetzten Grazer Tierspital ein Frauenzentrum gründen wollen“ von Pichler, Beate in der Kleinen Zeitung, S. 10-11

April 1991: Zeitung „GEWitter. Zeitung der Fakultätsvertretung Geisteswissenschaften“ 2/91, u. a. zum Autonomen Frauenzentrum (Titelblatt, S. 8-9; insgesamt 16 Seiten)

Ende März/Anfang April 1991: Zeitungsausschnitt „Graz: Hey wilde Frauen ...“ in TATblatt minus 51.

Ende März 1991: Flugblatt „Was so los ist im neuen Frauenzentrum“ mit Terminen im Haus

Mitte März 1991: Flugblatt „An alle Frauen!“ zur Situation im autonomen Frauenzentrum

undatiert: Konzept „Autonomes Frauenhaus – Konzept“ (3 Seiten)

Ende März 1991: Flugblatt „Liebe Frauen!!“ mit einer kurzen Chronologie der Besetzung bis hin zum 23. 3. 1991

24. 3. 1991: Zeitungsausschnitt „Dirndlkleider“ in der Neuen Zeitung, S. 5

24. 3. 1991: Zeitungsausschnitt „Frauenprojekte eingereicht“ von Steibl, Ridi, Frauenbeauftragte des Landes Steiermark in der Neuen Zeitung, S. 27

23./24. 3. 1991: Zeitungsausschnitt „Grazer Hausbesetzung: Polizei räumt vorerst nicht“ in dem Standard,

März 1991: Zeitung „Abfurie“ (Z 209) (20 Seiten)

22. 3. 1991?: Zeitungsausschnitt „Weisung vom Minister: Besetztes Haus darf nicht geräumt werden“

undatiert: Zeitungsausschnitt „Hausbesetzerinnen: ‚Bereit zu Gespräch‘“

20. 3. 1991: Flugblatt „Autonomes Frauenzentrum“ mit der Bitte am 21. 3. 1991 ab 11 Uhr vor dem Haus zu sein, sollte es zu einer Räumung kommen

20. 3. 1991: Zeitungsausschnitt „Im Tierspital war gestern Frauentag“ in der Kleinen Zeitung, S. 14-15

20. 3. 1991: Zeitungsausschnitt „Beinahe von der Exekutive gestürmt wurde am gestrigen Josefitag das von Frauen besetzte frühere Ambulatorium des Landestierspitals.“ Neue Zeit, Titelseite

20. 3. 1991: Zeitungsausschnitt „Eine Hausbesetzung durch Frauen“ und „Frauenpower“ beide von Baumhackl, Ute in der Neuen Zeit, S. 8-9

19. 3. 1991: Flugblatt „Autonomes Frauenzentrum“ mit der Einladung zum Frauenfest am 19. 3. 1991

Laufzeit: 1991 – 2013

Siehe auch Rosa-Lila Buschtrommel Z 472

2013:

Juni 2013: Zeitschrift „Ausreißer. Die Grazer Wandzeitung“ Nr. 52, 2013 mit dem Schwerpunkt „Queer. Somewhere over the rainbow“ u. a. zu einem Lesben*Spaziergang vom Frauenzimmer der RosaLila PantherInnen am 25. 5. 2013

29. 5. 2013: Flyer „Queer Unifest. Sommerfrische Frühlingsgayfühle“ an der Uni Graz, unterstützt von den RosaLila PantherInnen, u.a.

2008:

28. 6. 2008: Flyer „Gleich viel Recht für gleich viel Liebe!“ zum Christopher-Street-Day am Grazer Hauptplatz

10. 5. 2008: Flyer zur Präsentation „Homosexualität auf Schallplatte“ Aufnahmen von 1952 – 1976, in denen Homosexualität erwähnt, darauf angespielt oder hingedeutet wird im Rahmen von „Die erste 100 Jahre. Hundert Jahre Homosexuellenbewegung in der Steiermark“ von Rosa Lila PantherInnen

2007:

2007: Mappe mit Unterlagen zum Projekt „Liebe Ist“ von den Rosalila PantherInnen. Beinhaltet:

- Broschüre „liebeist.org“ über das Projekt „liebeist.org“ (36 Seiten)
- DVD „liebeist.org“ mit einem Film und weitere Infos sowie Abbildungen von den Plakaten (Filmlänge ist 16:38)
- Plakate mit 2 Motiven mit dem Spruch „Liebe ist, wo du zuhause bist“ (siehe Plakate)

2006:

undatiert: Flyer zum Vortrag „Gewalt gegen Lesben und Schwule“ von Ohms, Constance am 26. 3. (ohne Jahr) in feel free

2005:

24. 9. 2005: Postkarte „feel free“ zur Eröffnungsfeier des feel free – Neu in der Annenstrasse 26

8. 9. 2005: Brief von den Vorsitzenden an alle Freundinnen und Freunde der Rosalila PantherInnen über den Umzug des Zentrums „feel free“ in die Annenstrasse 26 und mit der Einladung zur Eröffnungsfeier des neuen „feel free“ am 24. 9. 2005

2004:

3. – 6. 11. 2004: Postkarte „Schwerpunktwoche Lesben und Schwule im Nationalsozialismus“ an der Uni Graz, veranstaltet von gaystudent.at.tt (ÖH Uni Graz) und den Rosalila PantherInnen

14. – 16. 5. 2004: Postkarte „Lila Mai '04“ Lesbentage in Graz, organisiert von Rosa Lila PantherInnen und Labrys

11. 5. 2004: Programm „Lila Mai – Lesbentage in Graz“ vom 14. – 16. 5. 2004 (ausgedruckt von <http://www.homo.at/rfp/frauencafe/mai.php>, 2 Seiten)

2003:

31. 10. 2003: Flyer „Dark Night Disco. Das Lesbenfest zu Halloween“ in Feel Free, organisiert von dem RLP-Frauencafe

23. 10. 2003: Postkarte zur Veranstaltung „Anders als die anderen“. Videovortrag: Homosexualität in der europäischen Filmgeschichte“ von In het Panhuis, Erwin in Feel Free, veranstaltet von den Rosa Lila PantherInnen und das ÖH Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen

22. 10. 2003: Postkarte zur Veranstaltung „Unendlich heterosexuelle Weiten. Homosexualität in Star Trek“ Videovortrag von In het Panhuis, Erwin (vom Centrum schwule Geschichte, Köln) und anschließend Star Trek Party in Feel Free, veranstaltet von den Rosa Lila PantherInnen und das ÖH Referat für gleichgeschlechtliche Lebensweisen

Oktober 2003: Programm „Lesbenfilmabende und andere Veranstaltungen der Lila PantherInnen. Termine Oktober bis Dezember 2003“ in Feel Free

3. u. 4. 10. 2003: Programm „Homosexualität und Geschichte“ Internationales Treffen des Fachverbandes Homosexualität und Geschichte mit dem Schwerpunkt „Kunst und Kultur“, organisiert in Kooperation mit den Rosa Lila PantherInnen im Robert Stolz-Museum

22. 9. 2003: Brief von Schubert, Heinz (Vorsitzender der Rosa Lila PantherInnen) „Einladung. Schwul-Lesbische Veranstaltungen im Herbst“ mit besonderen Hinweis auf die Podiumsdiskussion „Ihr sollt ein Segen sein?! Gleichgeschlechtliche Partnerschaften zwischen Ignoranz und Akzeptanz“ am 11. 10. 2003 im Gemeindesaal der Heilandskirche Graz. Beilage:

-10. – 12. 10. 2003: Programm „Lebenskultur unter dem Regenbogen. Bundestreffen der Ökumenischen Arbeitsgruppen Homosexuelle und Glaube (HuG) in Graz“ von HuG und den Rosa Lila PantherInnen im Jugendgästehaus Graz; Anmeldung bis 6. 10. 2003

31. 1. 2003: Flyer fürs Konzert mit Brauckmann, Carolina „Weil ich die Frauen liebe...“ in WIST, präsentiert von den Lila Pantherinnen

2002:

8. 11. 2002: Flyer für die Lesung und Buchpräsentation „Die Himmelsdiebin“ von Martin, Sabine de beim Frauencafe in Feel Free

7. 10. 2002: Flyer zur Lesung „Aus lesbischer Sicht. Glossen und Kommentare zum Zeitgeschehen“ von Pankratz, Helga in Feel Free, veranstaltet von den Rosa Lila PantherInnen

September 2002: Programm „Lesbenfilme im Frauencafe. Eine Veranstaltungsreihe der Lila PantherInnen. Termine September – Dezember 2002“ in Feel Free. Anhang:

-Flyer „Dyke-Time. Radiomagazin für Lesben“ jeden 2. Freitag, 18:00 – 19:00 auf Radio Helsinki

22. 3. 2002: Programm zur Lesung „Bis ich sie finde“ von Fessel, Karen-Susan in Feel Free

22. 3. 2002: Flyer zur Lesung „Bis ich sie finde“ von Fessel, Karen-Susan in Feel Free, veranstaltet von den Rosalila PantherInnen

26. 1. 2002: Flyer „Ballerinen & Walküren. Lesbengschnas“ in Feel Free

Jänner 2002: Programm „Lesbenfilme im Frauencafe. Eine Veranstaltungsreihe der Lila PantherInnen. Termine Januar bis April 2002“ in Feel Free

2001:

27. 10. 2001: Flyer „Einladung zur Panthermania. 10 Jahre Rosalila Pantherinnen, Schwul-lesbische Arbeitsgemeinschaft Steiermark“ Soiree im Festsaal des Meerscheinschlössls (mit Bestellkarte, um Mitglied zu werden)

11. 10. 2001: Brief von Schubert, Heinz (Vorsitz der RLP) über das 10 Jahre Fest am 27. 10. 2001, die „feel-free-halloween-party“ am 1. 11. 2001 und über die PRIDE, die gemeinsam mit der HOSI Linz 2-monatlich herausgegeben wird (statt der „Rosalila Buschtrommel“) und mit der Bitte um Spenden

September 2001: Programm „Lesbenfilme im Frauencafe. Eine Veranstaltungsreihe der Lila Pantherinnen. Termine September bis Dezember 2001“ in Feel Free

27. 4. 2001: Flyer „The Killer Pussies & more“ mit DJanes El-C & Nice 68, Frauendisco in Feel Free

2. 4. 2001: Flyer „Lesbenfilme im Frauencafe. Eine Veranstaltungsreihe der Lila Pantherinnen. Termine im Frühjahr 2001“ in Feel Free. Anhang:

-Flyer „Dyke Time. Radiomagazin für Lesben“ jeden 2. Mittwoch von 17:15 – 18:00 auf Radio Helsinki

1. 3. 2001: Brief von den Rosalila PantherInnen zur Ankündigung des Konzerts von Brauckmann, Carolina am 30. 3. 2001 in WIST (Moserhofstrasse, Graz). Beilagen (2):

-Flyer „Lesben wie Du und Sie“. Songs, Chansons, Satire (pi, voc.) von und mit Carolina Brauckmann“ am 30. 3. 2001

-Postkarte „Carolina Brauckmann. Lesben wie Du und Sie“

30. 1. 2001: E-mail von den Rosalila PantherInnen mit der Bitte, das Konzert von Brauckmann, Carola „Lesben wie Du und Sie“ am 30. 3. 2001 in WIST auf ihrem Homepage anzukündigen (2 Seiten)

2000:

Oktober 2000: Broschüre zur Tagung „Rechtliche Absicherung gleichgeschlechtlicher PartnerInnenenschaften“ am 28./29. 10. 2000 (8 Seiten A5)

undatiert: Folder zum Buch „Was wäre wenn? Eingetragene Partnerschaften von Lesben und Schwulen in Österreich“ von Pirolt, Karin; Weingand, Hans-Peter; Zernig, Kurt in Edition Regenbogen – Studienreihe Homosexualität Band 1; Impressum vom Folder „Rosalilla Buschtrommel 3/2000“

29. 9. 2000: Flyer zur Lesung „Bilder von ihr“ von Fessel, Karen-Susan in Feel Free

September 2000: Broschüre „Genuine Gay Guide. Steiermark/Kärnten 2000/2001“ Hg. von der ÖH Uni Graz (zweisprachig auf Deutsch und Englisch) (52 Seiten)

4. 1. 2000: Brief von den Rosalila PantherInnen mit Werbematerial für die Lesung „Was ich Moira nicht sagte“ von Fessel, Karen-Susan am 14. 2. 2000 in Feel Free. Beilagen:

-14. 1. 2000: Flyer zur Lesung „Was ich Moira nicht sagte“ von Fessel, Karen-Susan am 14. 1. 2000 in Feel Free

-14. 1. 2000: Folder zur Lesung „Was ich Moira nicht sagte“ von Fessel, Karen-Susan am 14. 1. 2000 in Feel Free, mit einer Rezension/Empfehlung von Wagner, Antje von Lespress

1999:

26. 4. 1999: Fax von den Rosalila PantherInnen mit Flyer zum Frauenfest am Walpurgisnacht in Feel Free (insgesamt 3 Seiten). Beilagen:

-30. 4. 1999: Flyer „Es ist Freitag. Es ist Vollmond. Es ist die ...Walpurgisnacht!“ Frauenfest im Feel Free mit Le Diavole

-Flyer „Feel Free: das Vereinslokal der PosaLila PantherInnen“ mit dem Lokal auf einem Stadplan eingezeichnet

26. 2. 1999: Flyer zur Lesung (aus den Büchern „Die Sau ruft“, „Kein Bock auf Ziegen“ und „Die sinnliche Frau“) mit Aliti, Angelika im Meerscheinschlößl, veranstaltet von den Rosalila PantherInnen

1998:

8. 5. 1998: Flyer zum Vortrag „La otra cara de la luna‘ (‚Das andere Gesicht des Mondes‘). Lesben in Lateinamerika“ mit Sevilla, Rebecca und Lunacek, Ulrike in Feel Free, veranstaltet von der Frauengruppe der Rosalila PantherInnen

2. 2. 1998: Flyer „Do You Feel Groovy?“ Erstes Treffen für einen Frauenchor im Feel Free

1997:

20. 11. 1997: Folder zur Veranstaltung „Schwule, Gsindl und nutzlose Krüppel. Vergessene Opfer des Nationalsozialismus“ Referat und Diskussion mit Dr. Bailer-Galanda, Brigitte vom Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes an der TU Graz, veranstaltet vom Sacharbeiter für gleichgeschlechtlich l(i)ebende Männer der HochschülerInnenschaft der Uni Graz und der Rosalila PantherInnen. Impressum: Uni Aktuell 8a/97

1996:

Dezember 1996: Aussendung zu Veranstaltungen in Feel Free von Dezember 1996 – Februar 1997; Impressum: Uni Aktuell 10c

18. 9. 1996: Brief von Zernig, Kurt, Vorsitzender der Rosaroten Panther, über die Eröffnung von Feel Free, Steirisches Schwulen- und Lesbenzentrum, am 27. 9. 1996. Beilagen:

-27. 9. 1996: Postkarte „Feel Free“ zur Eröffnungsfeier unter Mitwirkung von Rieder, Ines; Tolar, Günther; dem Chor der Rosalila PantherInnen

-Zahlschein

20. 4. 1996: Flyer zur Podiumsdiskussion „EU: Chance für Lesben und Schwule?“ mit österreichischen EU-Abgeordneten Dr. Hlavac, Elisabeth (SPÖ); Dr. Rack, Reinhard (ÖVP); Dr. Lukas, Klaus (FPÖ); Mag. Barmüller, Thomas (LIF); Mag. Pollet-Kammerlander, Doris (Grüne); im Spiegelsaal des ÖGB, veranstaltet von den Rosalila PantherInnen. Impressum: Rosalila Buschtrommel 2a/96

1995:

Dezember 1995: Zeitschrift „Rosa-Lila Buschtrommel“ Nr. 6a/1995, Sondernummer zu den Wahlen 1995 (20 Seiten)

1993:

undatiert: Fotokopien von Briefen. Impressum: F.d.l.v.: HOSI Steiermark – Kommunikations- und Beratungszentrum, Plüddemanngasse 49, Graz

Dezember 1993: Flugblatt vom Lesben/Frauenzentrum (FKZ) Wien mit der Bitte um Mitfrauenbeiträge. Impressum: Lesben/Frauen-Nachrichten Jg. XV Nr. 14

25. 10. – 5. 11. 1993?: Programm „Schwul-lesbisch Filmwoche“ organisiert von den Rosaroten Panther im Rechbauer Kino – Graz (31. 10. – 10. 11. 1993 in Linz) (4 Seiten)

Oktober 1993: Anmeldekarte für das 3. Österreichische Schwulen- und Lesbenforum von 30. 10. – 1. 11. 1993 im ÖGB-Haus, 8020 Graz, (mit)organisiert von den Rosaroten Panther; Anmeldeschluss: 12. 10. 1993

undatiert: Folder „Die Rosaroten Panther. Schwul-Lesbische Aktion. Wer wir sind? Was wir tun? Wo wir uns treffen?“

undatiert: Liste der Arbeitskreise von Forum 93 zu verschiedenen LGB Themen

4. 2. 1993: Flyer „La donna è mobile. Dance Night“ ab dem 4. 2. 1993, jeden ersten Donnerstag im Monat im Bang, Dreihackengasse 4, veranstaltet von der Lesbengruppe der Rosaroten Panther

Jänner 1993: Programm „Vereinsprogramm der ‚Rosaroten Panther‘ für Januar/Februar 1993“, Treffpunkt in „Simply Red“, Mehlplatz 1 (Eingang Färberplatz), jeden Dienstag

1992:

November 1992: Programm „SchwulLesbische Filmwoche“ in Graz im Rechbauer Kino, 20. – 26. 11. 1992

6. 7. 1992: Brief von Zernig, Kurt, Obmann der Rosaroten Panther, über die Gründung der Rosaroten Panther im November 1991 (nach der Auflösung der HOSI Steiermark 1989) und über die Zeitung „Rosa-Lila Buschtrommel“, welche ab jetzt zugeschickt wird

1991:

3. – 6. 10. 1991: Flyer „Das 9. Österreichische Lesbentreffen findet vom 3. – 6. Oktober 1991 in Wien statt“. Impressum: Vorbereitungsgruppe zum 9. Lesbentreffen, Postfach 547, 1071 Wien. Kennwort Denk(t)räume

Laufzeit: 1987 – 1991

Siehe auch G 145 Gesellschaft für feministische Forschung und IG Geschichte unter „Institutsgruppen“

Siehe auch Rundbrief der österreichischen Historikerinnen Z 174

In Lade 10 gemeinsam mit G 145

Hinweis: Interna im STICHWORT (1983 – 1989: Unterlagen zum Berufungsverfahren für die Planstelle eines Ordentlichen Universitätsprofessors für Österreichische Geschichte an der Uni Graz zum Berufungsverfahren, siehe auch G 44 FR HA der ÖH Uni Graz in den Jahren 1983 und 1984; Protokoll des Netzwerktreffens der österreichischen Historikerinnen in Graz am 23./24. 4. 1988 mit Entwurf der Vereinsstatuten; Subventionsansuchen von dem AK Frauengeschichte/Ges. f. fem. Forschung an die ÖH Uni Graz 1989 (ca. 1 cm))

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Zeitschrift „Rundbrief der österreichischen Historikerinnen“ (Z 174) (Mappe 2)

III. Recherche zum Thema „Frauenwahlrecht“ (Mappe 3)

I. Allgemeines

1991:

Oktober 1991: Ankündigung „Frauengeschichtlicher Stadtrundgang“ zum Schwerpunkt Biedermeier/Romantik, geleitet von Wieser, Ilse von der „Arbeitsgruppe Frauengeschichte“; Ankündigung erschienen in Laufschr. Nr. 4/91, S. 12

26. – 30. 9. 1991: Tagungsmappe der Österreichischen Historikerinnentagung „Frauengeschichte im Diskurs. Theoretische Ortung – Exemplarische Untersuchungen – Umsetzung im Unterricht“ vom 26. – 30. 9. 1991 an der Universität Klagenfurt, veranstaltet von „Mnemosyne. Gesellschaft für Erinnerung“; Zeitgeschichte-Institut der Uni Klagenfurt und dem ÖH-Frauenreferat; Tagungsmappe Hg. von Lauritsch, Andrea M. (48 Seiten) (H 1.1 1074; H FRA 1978)

Mai 1991: Ankündigung „Frauenstadtpaziergang (Schwerpunkt: Hexenprozesse) mit Wieser, Ilse und Berger, Petra von der Arbeitsgruppe Frauengeschichte, erschienen in Laufschr. Nr. 38, S. 8

1990:

November 1990: Zeitschrift „Roter Zettel“ Nr. 6/90 mit Ankündigung des 3. bundesweiten Treffens der „Plattform für Frauenforschung“ vom 8. – 9. 12. 1990 im DOKU (S. 12-13, insgesamt 20 Seiten) (siehe auch G 154 Österreichweite Plattform für Frauenforschung)

undatiert: Konzept „Konzept der Frauenstadtrundfahrt“ von der Arbeitsgruppe Geschichte – Gesellschaft für feministische Forschung (14 Seiten)

1989:

5. 6. 1989: Flyer bzw. Einladung zur Eröffnung der Ausstellung „Sieg der Waffen, Sieg der Wiegen. Frauenalltag im Nationalsozialismus“ von der Historikerinnengruppe der Universität Salzburg mit Vortrag und Film von drei Mitarbeiterinnen der Ausstellung Eichhaber, Sylvia; Mitterhofer, Annemarie; Smolik, Sabine zum Thema „Maria L. Eine ‚Karriere‘. Unser Blick-

winkel auf eine subjektive NS-Geschichte“; veranstaltet von der AG Frauengeschichte und der Gesellschaft für feministische Frauenforschung

1989: Flugblatt „Pläne für Planlose. 2 Jahre IV Geschichte stellen sich vor“ u.a. zum Arbeitskreis Frauengeschichte in GEWitter, Zeitung der Fakultätsvertretung GEWI, Sondernummer 4c Geschichte

April 1989: Zeitschrift „GEWitter. Offene Zeitung der Fakultätsvertretung Geisteswissenschaften“ 4/89 mit Artikeln zu Arbeitskreis Frauengeschichte/Gesellschaft für feministische Forschung und zu Frauenforschung allgemein, S. 12-15 (insgesamt 24 Seiten)

undatiert: Programm „Programm Frauenhof“ u.a. mit Performances von der Theatergruppe „Blitz & Donna“; Ursprung, Eva und Dreier, Veronika, u.v.m.

1988:

Ende 1988: Zeitungsausschnitt „Arbeitskreis Frauengeschichte“ und „Netzwerkarbeit“ in einer unbekannten ÖH Zeitung, S. 7-9.

25. 10. 1988: Einladung zu einem Treffen am 4. 11. 1988, um eine Aktion zu „70 Jahre Frauenwahlrecht in Österreich“ zu planen

22./23. 10. 1988: Flyer/Programm „Gesamtösterreichisches Historikerinnentreffen“ im Frauencafe Salzburg

21. 10. 1988: Flyer/Programm „Historikerinnentagung. Frauen als Opfer und Mitträgerinnen von autoritären Systemen“ am Historischen Institut Salzburg

undatiert: Flyer „Einladung zum gesamtösterreichischen Historikerinnen-Treffen in Salzburg“ am 22./23. 10. 1988 im Frauencafe Salzburg mit einem vorläufigen Programm

16./17. 4. 1988: Flyer/Programm „Einladung zum Netzwerktreffen der österreichischen Historikerinnen“. Am 17. 4. 1988 ist ein Punkt „Vereinsgründung“ (Gründung erst Ende 1988/Anfang 1989 als „Verein Gesellschaft für historische Frauenforschung in Österreich“; Vereinstatuten in Z 174, Nr. 6, S. 45-51; siehe auch G 72 – Netzwerk für Historikerinnen in Österreich sowie G 150 – Gesellschaft für historische Frauenforschung in Österreich)

29. 1. 1988: Einladung zum Treffen des Arbeitskreises Frauengeschichte, u. a. zu den inhaltlichen Schwerpunkten beim österreichischen Frauennetzwerktreffen in April 1988 in Graz

1987:

22. 6. 1987: Flugblatt zu Veranstaltungen mit Kuhn, Annette „Workhop zum Thema Thema feministische Theorie und Praxis“; „Zur Strukturierung und Periodisierung von Frauengeschichte in der frühen Neuzeit“; „Frauen und Nationalsozialismus“

22. 5. 1987: Brief an die Berufungskommission für südosteuropäische Geschichte mit der Forderung, die Beschlüsse bzgl. Frauenforderung zu respektieren und mindestens eine der sich bewerbenden Frauen in den Dreivorschlag aufzunehmen

Mai 1987: Flugblatt „Arbeitskreis Frauengeschichte“ mit Einladung zum Treffen am 26. 5. 1987 und mit Ankündigung der Veranstaltungen mit Kuhn, Annette am 22. 6. 1987

Mai 1987: Zeitschrift „G'schichtn“ von der IV Geschichte mit Einladung zum Treffen des Arbeitskreises Frauengeschichte am 12. 5. 1987 und mit Ankündigung der Veranstaltungen mit Kuhn, Annette am 22. 6. 1987 (34 Seiten)

1986:

21. 10. 1986: Flugblatt fürs 1. Treffen des Arbeitskreises Frauengeschichte“

21. 6. 1986: Unterstützungserklärung des Arbeitskreises Frauengeschichte für Grabner, Hermine, mit der Forderung an HA-Vorsitzenden Fink, Bernhard, die Abwahl der Frauenreferentin zurückzunehmen

Juni 1986: Zeitschrift „G'schichtn“ von der IV Geschichte mit einigen Artikeln zu Frauenvorlesungen und Veranstaltungen und mit Einladung zu den nächsten Treffen des Arbeitskreises Frauengeschichte am 10. und 24. 6. 1986 an der Zeitgeschichte (insgesamt 28 Zeiten)

18. – 20. 4. 1986: Folder bzw. Programm „Tagung. Institutionalisierung historischer Frauenforschung. Internationale Erfahrungen – Erwartungen in Österreich“ in Wien, veranstaltet von der Arbeitsgruppe Frauengeschichte am Institut für Geschichte in Wien, gem. mit dem Institut für Wissenschaft und Kunst

1984:

Oktober 1984: Flyervorlage über Neuigkeiten zum Frauenreferat, Frauencafe und zu Frauengeschichtearbeitskreis, 1. Treffen am 15. 10. 1984 am Zeitgeschichteinstitut

Zeitschrift „Rundbrief der österreichischen Historikerinnen“ (Z 174)

undatiert: Liste der Rundbriefe vom 2. Rundbrief bis 9. Rundbrief

Herbst 1991: Zeitschrift „10. Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen“, herausgegeben von der Historikerinnengruppe Graz, Graz 1991 (79 Seiten) (H 10 5462; L 6891 Arch 1)

Jänner 1991: Zeitschrift „9. Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen“, herausgegeben von der Historikerinnengruppe Innsbruck, Innsbruck 1991 (135 Seiten) (H 10 5465; L 6898 Arch. 1)

Juli 1990: Zeitschrift „8. Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen“, herausgegeben von der „Gesellschaft für historische Frauenforschung in Österreich“, Salzburg 1991 (98 Seiten) (H 10 5645; L 7067 Arch 1)

Februar 1990: Zeitschrift „7. Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen“, hg. von den Wiener Historikerinnen, Wien 1990 (40 Seiten) (H 10 5480; L6914)

Februar 1989: Zeitschrift „6. Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen“, hg. von Lauritsch, Andrea M., Klagenfurt 1990 (54 Seiten) (H 10 5482/2; L6917 Arch)

Oktober 1988: Zeitschrift „Fünfter Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen“, hg. von AG-Frauengeschichte, Albrechtgasse 7, 8010 Graz (61 Seiten) (H 10 5622; L 7070 Arch 1)

März 1988: Zeitschrift „Vierter Rundbrief der Österreichischen Historikerinnen“, hg. von der AG Historische Frauenforschung Innsbruck (47 Seiten) (H 10 5621; L 7069 Arch)

III. Recherche zum Thema „Frauenwahlrecht“

1989: Broschüre „Ausstellung. Wer wählt, gewinnt? 70 Jahre Frauenwahlrecht“ von der Initiative 70 Jahre Frauenwahlrecht (Mag. Bernold, Monika; Blimlinger, Eva; Ellmeier, Andrea; Mag. Hornung, Ela; Korneck, Inge; Mag. Pawlowsky, Verena; Oppitz, Maria; Mag. Pint, Jutta; Mag. Ratzenböck, Gertraud; Rebhandl, Uli; Univ.DoZ. Dr. Saurer, Edith; Mag. Singer-Meczes, Eva; Mag. Zaar, Birgitta; Dr. Zechner, Rosi; mit Graphil von Rausch, Helga) (33 Seiten) (siehe auch H INI 3044)

undatiert: Fotokopien aus „Der Weg zur Höhe. Die sozialdemokratische Frauenbewegung Österreichs. Ihr Aufbau, ihre Entwicklung und ihr Aufstieg“ von Popp, Adelheid, Hg. vom Frauenzentral Komitee der Sozialdemokratischen Arbeiterpartei Deutschösterreichs, II. Auflage 1930, nämlich das Cover und S. 130-131 (3 Seiten insgesamt)

undatiert: Zeitungsausschnitte zusammengestellt von der Arbeiterkammer für Wien zu Matzner, Maria; Frauenarbeitslosigkeit; Boschel, Anna; Frauentag; Leichter, Käthe; Frauenfrage; Frauen im Dritten Reich; Eisler, Mathilde; Gebärflicht; Mutterschaft; Schlesinger, Therese;

Olberg; Oda; Österreichischen Frauenpartei; amerikanischer Frauenkongress in Wien; Bebel, August; Kautsky, Luise; Berufsstand der Hausfrauen im Ständestaat; Blum, Klara; mit Ausschnitten aus Arbeiterwille, Arbeiterzeitung, Neuer Zeit, Neuer Freier Presse, der Kleinen Zeitung, u.v.m. (57 Seiten insgesamt)

23. 12. 1933: Fotokopie der Zeitschrift „Mitteilungen über Frauenarbeit“ Nr. 13 vom Referat für Frauenarbeit der Wiener Arbeiterkammer über „Die Verordnung der Bundesregierung über den Abbau verheirateter weiblicher Personen im Bundesdienstes“ (10 Seiten)

Laufzeit: 1991 – 2012

Siehe auch G 496 FGZ Leibnitz

Siehe auch Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz Z 517

G 155 DOKU Graz fungierte als Trägerverein während der Vorbereitungszeit (1991 – 1992)

Inhalt:**I. Allgemeines (Mappe 1)****II. Programmhefte (Mappe 2)****III. Jahreberichte (Mappe 3)**

Hinweis: Interna im STICHWORT (1991 – 1998: 2 Protokolle des Frauengesundheitsforums Graz und Graz-Umgebung von 1997/1998 (insgesamt 16 Seiten); 2 Rohkonzepte 1991-1993 (insgesamt 9 Seiten))

I. Allgemeines**2012:**

12. 7. 2012: Flyer „Der lange Arm der Kaiserin. Die Geschichte des Schwangerschaftsabbruchs in Österreich“ Filmvorführung mit Gespräch mit Mag.^a Dr.ⁱⁿ Schröck, Martina; Riegler, Susanne; Mag.^a Groth, Sylvia; im UCI Annenhof, veranstaltet vom FGZ gemeinsam mit der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz

2009:

Juli 2009: Folder „Fortbildung. Wissen macht stark und gesund. Für PatientInnen, KonsumentInnen und BeraterInnen im Gesundheitswesen“ vom 6. 5. – 19. 6. 2010 in Graz und Vorarlberg

2008:

18. 11. 2008: Pressemappe „15 Jahre Frauengesundheitszentrum“ (9 Seiten). Aktion mit dem Mezzanintheater und Fototermin, 10:30 Jakominiplatz; Empfang des Landeshauptmanns, 16:30 Palais Attems

18. 11. 2008: Zeitungsausschnitt „Eine Frau für alle Frauen. Steirerin des Tages“ über Groth, Sylvia; von Prascsaics, Petra in der Kleinen Zeitung, S. 13

2008: Flyer „15 Jahre Frauengesundheitszentrum. Beraten, Begleiten, Bewegen“

Oktober 2008: Folder „Frauengesundheitszentrum. Beraten, Begleiten, Bewegen“

September 2008: Folder „Lesben und Gesundheit. Veranstaltungsreihe Oktober 2008 bis Februar 2009“ vom 7. 10. 2008 – 12. 2. 2009

2007:

November 2007: Programm „Frauengesundheitstage 07“ vom 15. – 22. 11. 2007

November 2007: Folder „Gesundheitliche Folgen von Gewalt. Das Gesundheitswesen bietet Hilfe und Unterstützung“

Oktober 2007: Broschüre „Leitfaden bei Essproblemen. Wir helfen durch dick und dünn ...“ (76 Seiten)

März 2007: Folder „Ganz schön ich. Workshop für Mädchen“

2006:

6. 10. 2006: Flyer für eine Vernissage mit Kunst von Schellwanich, Heidemarie; mit einer Rede von der Präsidentin des FGZ Schweiger, Ingrid

Jänner 2006: Broschüre „Brustkrebs Früherkennung. Informationen zum Mammografie-Screening. Eine Entscheidungshilfe“ (34 Seiten) (KÖR 1 4945)

2005:

12. 10. 2005: Flugblatt zur Veranstaltung „Kind mit Down Syndrome – l(i)ebenswert?“ moderiert von Steingruber, Brigitte im Rahmen der Veranstaltungsreihe Wunschkind – welches Kind darf's sein? Pränataldiagnostik und ihre ethischen und gesellschaftspolitischen Folgen“

6. 7. 2005: Flugblatt zur Veranstaltung „Gebärmutterentfernung. Betroffene haben das Wort. Nora Coffey: Gebärmutterentfernung und Kastration – körperliche, soziale und wirtschaftliche Konsequenzen“

17. 5. 2005: Flyer „Einladung zur Abschlussveranstaltung von ‚be gender‘, einer Untersuchung über Frauen und Männer mit Behinderung und mit Frauen und Männern mit Behinderung“ im Kristallwerk

2004:

Dezember 2004: Broschüre „Be Gender. Eine Untersuchung über und mit Frauen und Männer mit Behinderung“ (8 Seiten)

2005: Folder „Be Gender“

2003:

18. 11. 2003: Aussendung „Das Frauengesundheitszentrum wird 10 Jahre alt ...“ zur Feier am 28. 11. 2003. Mit Beilagen:

-18. 11. 2003: Pressemitteilung „Zehn Jahre Frauengesundheit im Zentrum“

-undatiert: Flyer „Vorläufiger Programmablauf der 10-Jahresfeier des Frauengesundheitszentrum Graz

4. 11. 2003: Aussendung mit Einladung zum Umzug „Von der traditionellen Gynäkologie zur frauengerechten gynäkologischen Betreuung“ am 8. 11. 2003 mit der Theatergruppe inter-ACT und der Kabarettistin Irene S. Mit Beilage:

-4. 11. 2003: Pressemitteilung „Von der traditionellen Gynäkologie zur frauengerechten gynäkologischen Betreuung“

16. 10. 2003: Flugblatt zur Veranstaltung „Mammographie als Reihenuntersuchung – Pro und Kontra“ mit Univ.-Prof. Dr. med. Mühlhauser, Ingrid; Univ.-Prof. Dr. med. Schmidt, Ferdinand; Riedler-Lindthaler, Ute.

18. 7. 2003: Aussendung zum Vernetzungstreffen Essstörungen am 14. 11. 2003. Mit Beilage:

-Flyer „Steirisches Vernetzungstreffen ‚Essstörungen‘“ am 14. 11. 2003 in der Steiermärkischen Landesregierung

27., 28. und 30. 6. 2003: Flyer „Auf den Leib geschrieben. KörperKult(ur): Weibesfülle und Widerwille. Dimensionen des Körperlebens von Frauen. Drei interaktive Aufführungen für die Strasse“ (zweisprachig: Deutsch, Englisch)

9. 4. 2003: Flyer zur Veranstaltung „Gesundheitliche Folgen von Gewalt. Die effiziente Intervention in Gesundheitswesen“

Februar 2003: Programm „F.E.M. (Frauen Eltern Mädchen) Gesundheitszentrum in der Semmelweis-Frauenklinik. Sommersemester 2003“ (45 Seiten)

Jänner 2003: Folder „Essprobleme – Schönheitsideal – Selbstvertrauen. Workshops für junge Frauen“

2002:

November 2002: Programm „Angebote des Frauengesundheitszentrums“ von November 2002 – Jänner 2003 (2 Seiten)

September 2002: Folder „Wird mein Kind gesund? Eine Information über vorgeburtliche Diagnostik“

25. 4. 2002: Aussendung zur Broschüre „Verhütung im Notfall – Pille Danach“ und zu weiteren Angeboten. Mit Beilage:

-Bestellformular für die Broschüre „Verhütung im Notfall – Pille Danach“

2002: Broschüre „Verhütung im Notfall. Nach ungeschütztem Geschlechtsverkehr und bei ungewollter Schwangerschaft: Möglichkeiten mit der Pille Danach und der Spirale Danach

2001:

Oktober 2001: Flyer zu den Veranstaltungen „Frauengesundheit nach Kriegstraumatisierung in Kroatien, Bosnien, Kosovo – eine multikulturelle Herausforderung“ mit Mr.sc. Bezic, Irina und Dr. Schönfeld, Kornelia am 17. 10. 2001 und „Präsentation des Frauengesundheitsprogramms Graz am 30. 10. 2001

Juli 2001: Folder „Viele Wege, ein Ziel: Frauengesundheit. Frauengesundheitszentrum Graz“

undatiert: Folder „Gegen familiäre Gewalt“ von der Interventionsstelle Steiermark

Mai 2001: Mappe „Frauengesundheitsprogramm Graz“ mit Selbstdarstellung und eine Aussendung (2 Seiten) zum Frauengesundheitsprogramm

Jänner 2001: Folder „Dick und dünn. Dick und fit. Essstörungen“

2000:

22. 9. 2000: Programm „Grazer Tagung. Lust – Brust – Frust“ gem. mit Eltern-Kind-Zentrum; Anmeldeschluss am 15. 9. 2000

April 2000: Folder „Informationsmanagement. Dokumentation. Bibliothek“

1999:

25. 8. 1999: Aussendung „Schwanger oder nicht? Rasche Antwort im Frauengesundheitszentrum Graz. Schwangerschaftstests zum Selbstkostenpreis“

28. 5. 1999: Flyer „Am internationalen Frauengesundheitstag lädt das Frauengesundheitszentrum Graz ein zum Tag der offenen Tür“ mit Programm

1998:

28. 10. 1998: Tagungsmappe „Frauengesundheit. Gesundheitspolitische Strategien zur Mädchen- und Frauengesundheit in Graz und in der Steiermark“ zur Frauengesundheitsenquete gem. mit dem Gesundheitsamt und Frauenreferat der Stadt Graz, dem Gesundheitsressort der Steiermärkischen Landesregierung und dem FrauenGesundheitsForum (24 Seiten) (KÖR 6.1 4717)

24. 3. 1998: Flyer „Frauengesundheit in der Steiermark – Fakten, Ressourcen, Probleme und Strategien“ mit Rásky, Éva

19. 3. 1998: Flyer „Patientenverfügung. Vortrag und Gespräch“ mit Mag. Skledar, Renate

18. 3. 1998: Aussendung an die Teilnehmerinnen des Frauengesundheitsforums Graz und Graz Umgebung mit der Bitte um Anmeldung für weitere Mit- bzw. Zusammenarbeit bis 30. 3. 1998 und mit der Ankündigung der Veranstaltung „Frauengesundheit in der Steiermark – Fakten, Ressourcen, Probleme und Strategien“ am 24. 3. 1998

Jänner 1998: Bericht „Frauen- und Mädchengesundheitsbericht. Graz und Steiermark“ von Rásky, Éva (109 Seiten) (KÖR 1 1598)

undatiert: Flugblatt „Frauengesundheitszentrum Leibnitz ‚Die Spinne und das Netz‘“

1997:

Ende 1997: Aussendung des FGZ Graz zur Eröffnung des Frauengesundheitszentrums Leibnitz „Die Spinne und das Netz“

1996:

15. 10. – 10. 12. 1996: Programm „2. Grazer Frauengesundheitstage“ gem. mit dem Magistrat Graz, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten und Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Ressort Gesundheit

26./27. 9. 1996: Programm für die Podiumsdiskussion (am 26. 9.) und Fachtagung (am 27. 9.) „Frauengesundheitsförderung – von einer Vision zum Handeln. Europäische Impulse für Graz und die Steiermark“ gem. mit dem Magistrat Graz, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten und Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Ressort Gesundheit; Anmeldung bis 20. 9. 1996

19. 4. 1996: Vereinsstatuten des Frauengesundheitszentrums Graz – Verein zur medizinischen, psychologischen und sozialen Betreuung von Frauen und Mädchen (GZ der Sicherheitsdirektion: Vr 365/1-1996) (4 Seiten)

28. 3. 1996: Einladung zur Eröffnung der Zweitordination von Fr. Dr. Karasegh, Sonja in den Räumen des FGZ

19. 2. 1996: Aussendung mit Flyer zu Angebote des FGZ. Mit Beilagen:

-Flyer „Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz. ‚Arbeit ist das halbe Leben – was wäre das Ganze?‘ Supervisionsgruppe für berufstätige Frauen“ am 5., 12., 19. und 26. 3. 1996 mit Dr. med. Rásky, Éva

-Flyer „Sexualität. Diaserie zur Klitoris. Körperliche Grundlagen weiblicher Sexualität“ von Groth, Sylvia am 19. 3. 1996; Anmeldung bis 5. 3. 1996

-Flyer „Sexualität. Lust auf List: Sexuelles Erleben. Workshop“ von Burgert, Cornelia und Saiko Jogan, Christine am 22./23. 3. 1996; Anmeldung bis 8. 3. 1996

1995:

undatiert: Folder „Frauengesundheitszentrum Graz“

undatiert: Folder „Frauengesundheitszentrum Graz“

14. – 18. 11. 1995: Programm „Grazer Frauengesundheitstage 1995. ‚Nicht mehr ganz jung, noch lange nicht alt‘“ veranstaltet gem. mit dem Frauenreferat der Stadt Graz

5. 4. 1995: Aussendung von Frauenselbsthilfe nach Krebs über ihre neue Unterkunft im Frauengesundheitszentrum Graz

1994:

30. 11. 1994: Brief von der Geschäftsführung des FGZ (Schlitz, Elke) über finanzielle Schwierigkeiten und mit der Bitte um Spenden

7. 6. 1994: Aussendung des FGZ zur finanziellen Situation und mit der Bitte um Unterstützungsschreiben an Landesrat Strenitz, Dieter; Landesrätin Rieder, Anna; Bundesministerin Krammer, Christa

7. 6. 1994: Brief an die Arbeitskreis-Frauen (Arbeitskreis Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung von Frauen) mit der Bitte um Unterschriften für ihre Unterstützungsaktion. Mit zwei Beilagen:

- Aussendung zur finanziellen Situation (siehe oben, am 7. 6. 1994)

- Briefvorlage datiert 21. 6. 1994 mit einer Unterstützungserklärung für das FGZ

April 1994: Flyer zu der Gruppe „Dick – na und?“ am 9./10. und 23./24. 4. sowie am 14./15. 5. 1994 und dem Seminar „... weiß wie Schnee, rot wie Blut“ am 30. 4./1. 5. 1994

April 1994: Flyer zu „Frauen(Innen)räume“ am 7., 14. und 21. 4. 1994 und „Feldenkrais“ vom 11. 4. – 27. 6. 1994

Jänner 1994: Ankündigung der medizinischen Beratung zweimal der Woche von Fr. Dr. Lorenz, Gundrun ab 10. 1. 1994

1993:

3. 11. 1993: Aussendung zur offiziellen Eröffnung am 30. 11. 1993 und mit Einladung zum Treffen am 15. 11. 1993 in der Brockmanngasse

undatiert: Flugblatt „FGZ. Frauengesundheitszentrum Graz“

undatiert: Konzept „FGZ. Frauengesundheitszentrum Graz“ (38 Seiten) (KÖR 6.1 2043/1) mit Beilage:

- Brief über das Konzept „Frauengesundheitszentrum Graz“ und mit Einladung zum nächsten Treffen am 24. 2. 1993

Februar 1993: Selbstdarstellung des Vereins Frauengesundheitszentrum Graz von Grasser, Helene

1992:

11. 12. 1992: Flyer „Einladung zur Präsentation des Konzeptes ‚Frauengesundheitszentrum‘“ mit einer Begrüßung von Dr. Konrad, Helga und mit der Ausstellung „The Picture of Health“ in DOKU Graz

undatiert: Presseaussendung „Arbeitskreis Frauengesundheitszentrum. Presseinformation“

23. 11. 1992: Einladung zur konstituierenden Generalversammlung des Vereins Frauengesundheitszentrum Graz FGZ am 10. 12. 1992; Bewerbung für Vorstandsfunktionen bis 4. 12. 1992

undatiert: Unterlagen zu Anspruch und Struktur des Frauengesundheitszentrums Graz

20. 8. 1992: Ausschreibung für eine Mitarbeiterin für das Projektvorbereitungsteam für ein Frauengesundheitszentrum für 20 Wochenstunden (für Infos und Bewerbungen an DOKU)

15. 6. 1992: Brief des Arbeitskreises Frauengesundheitszentrum an Dr. Riedel (Landesarbeitsamt Steiermark) zum Ansuchen um Projektvorbereitung für ein Frauengesundheitszentrum Graz. Beilage:

- undatiert: Konzept bzw. Ansuchen „Ansuchen um Projektvorbereitung“ vom Arbeitskreis (7 Seiten) Frauengesundheitszentrum

1. 4. 1992: Einladung zum Arbeitskreis „Frauengesundheitszentrum“ am 14. 4. 1993 in DOKU Graz

1991:

24. 10. 1991: Ansuchen um Förderungen des Frauengesundheitszentrums an BM Dohnal, Johanna. Nur eine Beilage vorhanden:

-Rohkonzept „Projektvorbereitung für ein Frauengesundheitszentrum“ (Interna)

1. 10. 1991: Stellungnahme zur Verschärfung der Gesetzeslage zum Abtreibungsgesetz in Polen. Beilage:

-August 1991: Brief mit der Bitte um Stellungnahmen über das neue Abtreibungsgesetz in Polen an das Personen Komitee (c/o Vernetzungsbüro, Burggasse 74/4, 1070 Wien) bis zum 20. 9. 1991

17. 9. 1991: Begleitbrief zum nicht vorhandenen Konzept und Finanzansuchen für das Frauengesundheitszentrum an BM Dohnal, Johanna (mit Erwähnung von DOKU als Trägerverein während der Vorbereitungszeit)

August 1991:

II. Programmhefte/Zeitschrift (1994-2006)

(Das Programmheft heißt ab September 1995 „Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz“, ab 2001 „Frauengesundheitszentrum Graz. Information und Programm“, siehe auch Z 517)

Februar – August 2010

2006: 1

2005: 2

2005: 1

2004: 4

2004: 3

2004: 1

2003: 4

2003: 3

2002: 2

2003: 1

2002: 3

2002: 2

2002: 1

2001: 3

2001: 1

2000: 2

2000: 1

1999: 1

1998: 4

1998: 3

1998: 1
1997: 4
1997: 2
1997: 1
1996: 2
1996: 1
September 1995
Mai – August 1995
Herbst 1994
April – Juni 1994
Jänner – März 1994

III. Jahresberichte

2009
2008: „15 Jahre Frauengesundheitszentrum“
2007 (KOER 6.1 4854/07)
2006 (NA 4)
2005 (KÖR 6.1 5042)
2002 (KÖR 6.1 4854/02)
2001 (KÖR 6.1 4854/01)
2000 (KÖR 6.1 5497)
1998: „5 Jahre Frauengesundheit im Zentrum“ (KÖR 6.1 4854/03)
1997: „Vom Projekt zu einer innovativen Organisation ... Nachhaltige Strukturveränderung zur Frauengesundheit“ (KÖR 6.1 4018)

Laufzeit: 1991 – 2007

Hinweis: Interna im STICHWORT (1992 – 1993: Protokolle (5 Seiten))

2011:

6. – 12. 12. 2011: Programm „Woche der Menschenrechte“ vom Friedensbüro Graz in Kooperation mit u. a. Danaida und DOKU

2007:

2007: Bericht „DANAIDA. Jahresbericht 2006“

2006:

undatiert: Postkarten (2 Varianten)

- „Stellen Sie sich vor, alle ‚AusländerInnen‘ würden ausgewiesen: ... Vorurteile sind verletzend! Rassismus tut weh!“

- „Stellen Sie sich vor: Sie sprechen Englisch, Arabisch, Kurdisch, Türkisch, Rumänisch und lernen Deutsch. Trotzdem glauben die Leute, Sie seien ungebildet. Vorurteile sind verletzend! Rassismus tut weh!“

5. 5. 2006: Flugblatt „Going Integration, Doing Integration. Workshop für Frauen“

undatiert: Postkarte bzw. Flyer „Elementarbildung mit Migrantinnen“ von Danaida zum Projekt Elementarbildung mit Migrantinnen, das seit dem Jahr 2000 angeboten wird

2005:

22. 4. 2005: Flyer „Einladung zum Workshop Rassismus und Sexismus in den Medien“

2004:

1. – 10. 12. 2004: Programm „Menschenrechte der Frau. Woche der Menschenrechte in Graz“ mit Veranstaltungen, unterstützt von DANAIDA sowie vom Frauenhaus Graz, TARA, feministATTAC u. v. m. Organisiert vom Grazer Büro für Frieden und Entwicklung

2003:

November 2003: Flyer zum „Workshop ‚Lernen für die Integration‘“ am 27. 11. 2003 und zum „Tag der offenen Tür“ am 28. 11. 2003

September 2003: Flugblatt „Kurse ... für Frauen, für Kinder“ ab September 2003 (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Spanisch, Rumänisch, Ungarisch und Arabisch)

2002:

November 2002: Flyer zur Veranstaltung „Gewalt durch die Sprache“ mit Pusch, Luise am 22. 11. 2002 und zum Workshop „Mein Schatz ist der Wortschatz“ am 23. 11. 2002, Anmeldung bis 15. 11. 2002. Gem. mit Grüne Akademie und Frauenbeauftragte der Stadt Graz (A4 und A5)

undatiert: Präsentationsmappe zum Mitnehmen. Beilagen:

-Flugblatt „Deutsch für Familien nichtdeutscher Muttersprache. Kurse für SeiteneinsteigerInnen. Spielerisch Deutsch lernen – Kurse für Vorschulkinder“ (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch und Arabisch)

-Broschüre „DANAIDA. Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen. 1991 – 2001.“ (31 Seiten) (FB 2.2 3585)

-undatiert: Folder „DANAIDA. Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen“ (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Spanisch, Rumänisch und Arabisch)

-Projektbeschreibung „Kurzbeschreibung der Tätigkeit des Vereins DANAIDA – Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen“ (4 Seiten)

-Projektbeschreibung „Projekt ‚Spielerisch Deutsch lernen‘“ von sale, DANAIDA und ISOP (6 Seiten)

2001:

Februar 2001: Flugblatt „Kurse ... für Frauen, für Kinder“ ab Februar 2001 (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Spanisch, Rumänisch, Ungarisch und Arabisch)

2000:

30. 12. 2000: Brief zu Kreativworkshops für Mädchen. Beilage:

-19. 1. 2001: Flyer „Kreativworkshops für Mädchen und junge Frauen“

September 2000: Flugblatt „Kurse ... für Frauen, für Kinder“ ab September 2000 (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Spanisch, Rumänisch, und Ungarisch)

Februar 2000: Flugblatt „Kurse ... für Frauen, für Kinder“ ab Februar 2000 (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Spanisch, Rumänisch, Ungarisch und Arabisch)

1999:

Ende Dezember 1999: Karte „2000“ (0-er sind Frauenzeichen), Grüße zu Neujahr 2000

17. 12. 1999: Flyer „DANAIDA lädt zum Fest 1999 – 2000“

Oktober 1999: Zeitschrift „Bizzy Boa (International)“, Nr. 7, 1999 (in englischer Sprache)

-Artikel „Amigra/Graz. Learning to hold your own“, S. 5-6

-Artikel „Immigrant Women in Graz: Waiting for a Work Permit“, S. 10-12

15. 6. 1999: Brief zum Projekt AMIGRA und zu dessen Kursen (Beilage nicht vorhanden)

Februar 1999. Flyer „Kurse für ausländische Frauen“ (6 Versionen: Deutsch/Arabisch, Deutsch/Englisch, Deutsch/Türkisch, Deutsch/Rumänisch, Deutsch/Spanisch)

Jänner 1999: Folder „AMIGRA. Projekt zur Förderung der beruflichen Perspektiven von Migrantinnen. A project to support the professional perspectives of migrant women“ (zweisprachig: Deutsch/Englisch)

Jänner 1999: Brief zu AMIGRA-Kursen und zum Infotag am 19. 1. 1999. Beilage:

-Jänner 1999: Folder „AMIGRA. Ein Projekt zur Förderung der beruflichen Perspektiven von Migrantinnen“ (nur auf Deutsch)

1998:

Oktober 1998: Flyer „Küchengespräche“ mit in- und ausländischen Frauen am 16. 10., 13. 11. und 11. 12. 1998

September 1998: Flyer „Kurse für ausländische Frauen“ (nur auf Deutsch)

2. 7. 1998: Flugblatt „AMIGRA. Ein Projekt zur Förderung der beruflichen Perspektiven von Migrantinnen“, Infotag am 2. 7. 1998, Kurs von August bis Dezember 1998

25./26. 6. 1998: Flyer „Einladung zu den Küchengesprächen. DANAIDA veranstaltet wieder einen Koch- und Kommunikationsmittag“; Anmeldung bis 5. 6. 1998

1997:

März 1997: Broschüre „Beratung und Information in Graz. Ein Wegweiser des Vereins DANAIDA“ (Deutsch, Serbokroatisch, Türkisch, Englisch) (SOKU 4 3941 B)

März 1997: Broschüre „Beratung und Information in Graz. Ein Wegweiser des Vereins DANAIDA“ (Deutsch, Rumänisch, Spanisch, Arabisch) (SOKU 4 3941)

16. 2. 1997: Einladung (von DANAIDA) zum 1. Netzwerktreffen der Beratungs- und Betreuungseinrichtungen zur Vorbereitung der gemeinsamen Öffentlichkeitsarbeit am 18. 3. 1997 zum Thema Situation von ausländischen Frauen („Arbeitsverbot“ [Quote], Gewalt gegen Frauen, Verlust der Aufenthaltsbewilligung bei Scheidung, Heiratshandel). Anmeldeschluss am 14. 3. 1997. Beilage:

-Anmeldeabschnitt

12. 2. 1997: Brief an DOKU bzw. die Zeitschrift „dokumenta“ mit der Bitte, die Broschüre „lesen schreiben. Alphabetisierungsarbeit mit Migrantinnen“ in der Zeitschrift vorzustellen. Beilage:

-Dezember 1996: Broschüre „lesen schreiben. Alphabetisierungsarbeit mit Migrantinnen“ (52 Seiten) (SOKU 4 3992)

Jänner 1997: Einladung zum Informationstag „Rechtliche Grundlagen für die Beratungs- und Betreuungsarbeit mit Migrantinnen“ am 27. 1. 1997. Anmeldung bis 23. 1. 1997. Beilage:

-Anmeldeabschnitt

1996:

September 1996: Zettel zur Aussendung von Deutschkursankündigungen. Beilage:

-Flyer „DANAIDA bietet Deutschkurse für ausländische Frauen an. Neu im Programm sind Deutsch-Alphabetisierungskurse. Kursprogramme“ (mehrere Sprachen: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Spanisch, Rumänisch und Arabisch)

29. 3. 1996: Flyer „Fest für alle Kursteilnehmerinnen und ehemaligen Kursteilnehmerinnen der DANAIDA-Deutschkurse, die Lehrerinnen, die Kinderbetreuerin und die Irene!“

22. 3. 1996: Flyer „Küchengespräche. Koch- und Kommunikationsmittage“ ab dem 22. 3. 1996

1995:

November 1995: Flyer „Küchengespräche. Koch- und Kommunikationsmittage“ ab dem 10. 11. 1995. Anmeldeschluss am 3. 11. 1995

September 1995: Flyer auf Spanisch „Programa del Curso“ (2 Seiten)

7. 7. 1995: Flyer „Kursabschlussfest. Never give up“

Frühjahr 1995: Unterlagen zu Danaida für die geplante DOKU Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“ (18 Seiten). Beinhaltet:

- Kurzbeschreibung von DANAIDA (2 Seiten)
- Anfang 1995: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbericht 1994 des Vereins Danaida Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen“ (10 Seiten)
- Februar 1995: Flyer „Küchengespräche. Koch- und Kommunikationsmittage“. Vorbereitungstreffen 10. 2. 1995, Kochmittage ab 3. 3. 1995, Anmeldeschluss am 7. 2. 1995
- Rezepte im Rahmen der „Küchengespräche von Danaida“ (5 Seiten)

Februar 1995: Flyer „Küchengespräche. Koch- und Kommunikationsmittage“. Vorbereitungstreffen 10. 2. 1995, Kochmittage ab 3. 3. 1995, Anmeldeschluss am 7. 2. 1995

1994:

- 10. 8. 1994: Brief zum Angebot von Deutschkursen für Anfängerinnen und Fortgeschrittene ab 15. 9. 1994, Anmeldeschluss am 22. 8. 1994
- 24. 3. 1994: Brief zur „Wiederbelebung“ des Vereins DANAIDA und zum 1. Deutschkurs seit 15. 3. 1994

1993:

undatiert: Flugblatt „Die Grenzen dicht – Krieg und Hunger sehen wir nicht! Fremdengesetz 1993. Mauern mit k(l)einen Toren“ zu Novellen der Asyl- und Aufenthaltsgesetze. Impressum: Koalition der Vernunft

Juni/Juli 1993: Stellungnahme des Vereins Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung, Notruf und Beratung „Frau sein – fremd sein? – zur Schliessung des Vereins ‚DANAIDA‘ – Beratung, Bildung, Treffpunkt für ausländische Frauen“

8. 6. 1993: Aussendung (des ehemaligen Teams) zur Schließung von DANAIDA mit Ende Juni 1993

Juni 1993: Flugblatt „Proklamation. Danaida – die Beratungsstelle für ausländische Frauen in Graz verabschiedet sich“

undatiert: Flugblatt „Kein Geld für DANAIDA???“

22. 4. 1993: Zeitungsausschnitt „Schließt Frauenbetreuung?“ in Kleine Zeitung, S. 21

22. 4. 1993: Zeitungsausschnitt „Rettung für DANAIDA?“ in Neue Zeit, S. 9

20. 4. 1993: Flugblatt „Vortragsreihe ‚Der Stoff aus dem die Feinde sind‘ – die islamische Welt in der Europäischen Gemeinschaft“ gem. mit Verein ZEBRA. Vortrag am 20. 4. 1993 von Cinar, Dilek „Islamischer Fundamentalismus – das Verhängnis multikultureller Integration?“

21. 3. 1993: Zeitungsausschnitt bzw. Leserbrief „DANAIDA bedroht“ in Neue Zeit, S. 27

1992:

undatiert: Folder „Verein DANAIDA. Beratung, Bildung und Treffpunkt für ausländische Frauen“ (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Französisch, Rumänisch und Arabisch)

8. 8. 1992: Flyer „Die Vereine ‚Frauenberatung, -bildung, -forschung‘ und ‚DANAIDA - Beratung, Bildung, Treffpunkt für ausländische Frauen‘ laden ein zu einem internationalen Frauenfest“ hinter dem KIZ (mehrsprachig: Deutsch, Serbokroatisch, Englisch, Rumänisch)

13. 6. 1992: Programm zur Tagung „Flüchtlings-los“ im Kulturzentrum bei den Minoriten, gem. mit ISOP, Renner-Institut, ZEBRA, Förderungsstelle des Bundes für Erwachsenenbildung, ÖIE

30. 5. 1992: Zeitungsausschnitt „Frauen-Notrufe: Dohnal zählt“ in Neue Zeit, S. 9

28. 5. 1992: Zeitungsausschnitt „Geld für Frauenprojekte“ in Neue Zeit, S. 8
27. 5. 1992: Zeitungsausschnitt „Aus für ‚Notruf‘: Dohnal zahlt nicht. Der Notruf für vergewaltigte Frauen und das Ausländerinnenprojekt DANAIDA sperren zu. Das scheint der politische Wille der Verantwortlichen – unter anderen Frauenministerin Dohnal – zu sein.“ in Neue Zeit, S. 9
26. 5. 1992: Pressepapier für die Pressekonferenz am 26. 5. 1992 über die finanzielle Lage von DANAIDA und die fehlenden Subventionen (gem. mit Notruf Graz)
15. 5. 1992: Zeitungsausschnitt „Du Ausländerin, du nix Deutsch können, du nix gut Frau!“ von Zimmermann, Birgit Lisa über die mögliche Schließung in Courage Nr. 5/92, S. 24
7. 5. 1992: Flyer „Tänze von Frauen aus Ägypten und dem Iran (Bauchtanz)“ mit Dr. Abou El Ella, Dalal und Gholizadeh, Jamileh (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Französisch, Rumänisch und Arabisch)
- undatiert: Folder „DANAIDA. Beratung, Bildung, Treffpunkt für ausländische Frauen“ (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Französisch, Rumänisch und Arabisch)
17. 3. 1992: Flyer „Einladung zur Eröffnung. DANAIDA. Beratung, Bildung, Treffpunkt für ausländische Frauen“ (mehrsprachig: Deutsch, Türkisch, Englisch, Serbokroatisch, Französisch, Rumänisch und Arabisch)

1991:

11. 12. 1991: Brief vom Verein Zebra mit Einladung zum Vortrag „Flüchtlinge in Deutschland“ am 17. 12. 1991 und zum Austausch mit den Vortragenden am 18. 12. 1991
13. 11. 1991: Brief vom Verein Zebra mit Einladung zum Arbeitskreistreffen mit dem Thema Arbeit mit ausländischen Frauen und Mädchen am 27. 11. 1991

G 334 AK Fem. Theorie und Praxis
Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis

Laufzeit: 1992

1992: Buch „Frauen im Gespräch. Standorte – Grenzen – Bewegungen“ vom Arbeitskreis feministische Theorie und Praxis Graz im Verlag Leykam (244 Seiten) (H 1.1 5373; L 6793 Arch; I ARB 5481)

Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung Graz
Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz
Interuniversitäre Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung

Laufzeit: 1986 – 2009

Siehe auch Information Z 286 und Kommentiertes Lehrveranstaltungsverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien Z 471
Nachläufergruppe zu G 243 Grazer Interdisziplinäre Frauenstudien

Inhalt:**I. Allgemeines (Mappe 1)****II. Newsletter der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien bzw. für Frauen- und Geschlechterforschung Graz „Information Graz“ (Mappe 2)****III. Kommentierte Lehrveranstaltungsverzeichnisse Frauenforschung Frauenstudien (Z 471) (Mappe 3)****IV. Zeitschrift „Information“ (Z 286) (Mappe 4)****V. Sonstige Publikationen (Mappe 5)**

Hinweis: Interna im STICHWORT (1996; 2001; 2007: 2 Protokolle aus den Jahren 2001 und 2007 (9 Seiten); Adressenliste für die 4. gesamtösterreichische Wissenschaftlerinnentagung 1996 (10 Seiten))

I. Allgemeines**2008:**

Herbst 2008: Programm „Grazer Gender Lectures“ vom 20. 10. 2008 – 18. 5. 2009 von Univ.-Prof. Dr. Wetterer, Angelika in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung

2007:

4. 6. 2007: Postkarte „Mitgemeint?“ für den Vortrag „„Mitgemeint?“ Ist Sprache Gender diskriminierend, sind es die SprecherInnen oder ist es die Wirklichkeit?“ von Prof.ⁱⁿ Dr. Hornscheidt, Antje an der Uni Graz, organisiert von der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung

20. – 21. 4. 2007: Programm des Symposiums „Ein ‚neuer Feminismus?‘“ an der Karl-Franzens-Universität, veranstaltet von der Akademie Graz in Kooperation mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung der Universität Graz und dem Amt für Jugend, Familie und Frauen der Stadt Graz

März 2007: Programm „Grazer Gender Lectures“ vom 26. 3. – 17. 12. 2007 von Univ.-Prof. Dr. Wetterer, Angelika in Zusammenarbeit mit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung

2006:

16. 1. 2006: Flyer zum Vortrag „Körperbild und Geschlecht“ von Frau Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ More, Angela an der Uni Graz, organisiert von der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung

2005:

2005: Broschüre bzw. Bericht „Snapshots 2003/04 – 2004/05. Frauenförderung an der Universität Graz. Affirmative Action for Women at the University of Graz“ vom Vizereferat für Internationale Beziehungen und Frauenförderung unter Mitarbeit der Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung (auf Deutsch und Englisch) (32 Seiten) (NA 4)

2004:

undatiert: Folder „Sexuelle Belästigung. Gegenstrategien. Verhaltensvorschläge für Frauen und Männer“

15. – 16. 4. 2004: Programm zur internationalen Tagung „Frauen und die EU-Erweiterung“. Frauen in der Zukunftsregion“ im Wallzentrum an der Uni Graz, veranstaltet vom Europa-zentrum Graz in Zusammenarbeit mit Referat Frau, Familie Gesellschaft; Frauenreferat der Stadt Graz; Interuniversitäre Koordinationsstelle für Geschlechterstudien, Frauenforschung und Frauenförderung in Graz; A.I.P.F.E. – Internationale Vereinigung zur Förderung von Frauen in Europa – Auszeichnung zur Frau Europas, Brüssel; u. a. (mit dem Beitrag „SAN-work – Aufbau eines slowenisch-österreichischen Frauennetzwerkes“ von Mag.^a Resch-Reisinger, Angela vom DOKU Graz)

22. 1. 2004: Programm zur Tagung „Going Gender. Frauen- und Geschlechterforschung in den Sozial- und Wirtschaftswissenschaften“ an der Uni Graz, gesponsert von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz, der Uni Graz und dem Land Steiermark, Jugend und Generationen und Bildung und Wissenschaft (2 Seiten)

2003:

14. 11. 2003: E-Mail von Jauk, Daniela über die Eröffnung der Ausstellung „unknown???“ am 20. 11. 2003 (2 Seiten)

November 2003: Presseinformation über die Tagung „Women Crossing the Digital Divide – Empowerment through Information“ in Wien vom 27. – 28. 11. 2003 in Bezug auf den UN-Weltgipfel zur Informationsgesellschaft (World Summit on the Information Society) vom 10. – 12. 12. 2003 in Genf

2001:

26. 4. 2001: Mappe zur Präsentation des Personalentwicklungsprojekts „Frauen an der Universität. Potenziale – Barrieren – Chancen“ von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen- und Genderforschung Graz und Vizerektorin für Lehre, Personalentwicklung und Frauenförderung der Universität Graz (16 Seiten). Beinhaltet:

- Umschlag

- Einladung zur Präsentation des Personalentwicklungsprojekts „Frauen an der Universität. Potenziale, Barrieren, Chancen“ mit Vizerektorin Ao. Prof. Dr. Pellert, Ada; Dr. Hey, Barbara; Wieser, Ilse; Mag. Lechner, Erika; mit dem Gastvortrag „Die Hälfte des Himmels – Frauenspezifische Personalentwicklung an Universitäten“ von Prof. Dr. Bülow-Schramm, Margret im Meerscheinschlößl

- Konzept „Frauen an der Universität. Potenziale, Barrieren, Chancen. Programm zum Abbau der Unterrepräsentation von Frauen bzw. zur Etablierung einer symmetrischen Geschlechterkultur an den Grazer Universitäten“ (7 Seiten)

- Jahresstruktur des Personalentwicklungsprogramms „Frauen an der Universität. Potenziale, Barrieren, Chancen“ (2 Seiten)

- Programm „Frauen an der Universität – Potenziale, Barrieren, Chancen. Termine und Leiterinnen für den Lehrgang 2001/2002“ (2 Seiten)

- Tabelle „Frauenanteil an den Unis in Graz“
- Selbstdarstellung „Frauenspezifische Personalentwicklung an den Grazer Universitäten“ (2 Seiten)

2000:

29. 11. 2000: Brief von Hey, Barbara mit Einladung zur 6. Österreichischen Wissenschaftlerinnentagung vom 28. 2. – 2. 3. 2001 in Graz. Beilage:

-Broschüre/Programm „Frauenförderung = Hochschulreform. 6. Österreichische Wissenschaftlerinnentagung – Nachfolgeveranstaltung zum Symposium „Frauen und Universität“ vom 28. 2. – 2. 3. 2001 an der Universität Graz, veranstaltet von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung Graz und vom Vizerektorat der Karl-Franzens-Universität f. Lehre, Personalentwicklung und Frauenförderung (Pellert, Ada); Anmeldung bis 10. 1. 2001

2. – 3. 6. 2000: Programm zum Kongress „Übersetzung aus aller Frauen Länder: Theorie und Praxis feministischer Übersetzung“ am Institut für Translationswissenschaft an der Uni Graz, organisiert von Wolf, Michaela; Messner, Sabine; Al-Masri, Riem

1999:

28. 10. 1999: Programm zur Buchpräsentation „Innovationen. Standpunkte feministischer Forschung und Lehre. Materialien zur Förderung von Frauen in der Wissenschaft“, BMWV, Band 9 I/II, hg. von Birkhan, Ingvild; Mixa, Elisabeth; Rieser, Susanne; Strasser, Sabine (Teil I) und Hey, Barbara (Teil II) an der Universität Wien mit dem Vortrag „Zwischen Generationen und Disziplinen. Verstreute, subjektive und skeptische Anmerkungen zu einer Wegbeschreibung feministischer Forschung und Lehre seit den Siebziger Jahren“ von Klinger, Cornelia; organisiert von der Interuniversitären Koordinationsstellen für Frauenforschung Wien und Graz

Sommer 1999: Programm für das Symposium „Frauen und Universität“ vom 30. 9. – 1. 10. 1999 an der Universität Wien. Beilage:

-Anmeldekarte für das Symposium „Frauen und Universität“ bis 3. 9. 1999

März 1999: Programm zur „Frauen und Technik“-Ringvorlesung „Frauen gestalten Technik“ im SS 1999 ab dem 4. 3. 1999 an der TU Graz

1998:

Oktober 1998: Programm zur „Frauen und Technik“-Ringvorlesung „Auf den Spuren der Frauen in der Technologischen Zivilisation“ im WS 98/99 ab dem 8. 10. 1998 an der Universität Graz und der TU Graz, organisiert von IFF/IFZ, Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz und den ÖH-Frauenreferaten der TU Graz und der KFU Graz

1997:

5. 6. 1997: Flyer „Ehrendenkmal Dr. Oktavia Aigner-Rollett“ mit Univ.-Doz. Dr. Roth, Roswith von der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz

14. 5. 1997: Flyer/Ankündigung einer Terminänderung „100 Jahre Zulassung von Frauen an Österreichs Universitäten – Denkmal für Oktavia Aigner-Rollett“, Inauguration am 5. 6. 1997 (statt wie ursprünglich geplant am 23. 5. 1997)

8./9. 5. 1997: Programm „Frauen zwischen Idee und Klischee. Präsenz der Frau in den Medien. Die feministische Veranstaltung der ‚anderen Art‘“, veranstaltet vom Forum Grazer Pädagoginnen mit der Frauenberatungsstelle Graz und mit Unterstützung von Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung und Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz; Anmeldung bis 6. 5. 1997

Mai 1997: Brief von Baier, Margit von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung Wien über Vorträge, Forderungen und ein Kulturprogramm am 6. 6. 1997 an der Universität Wien sowie am 16. 6. 1997 an der Wirtschaftsuniversität Wien. Beilage:

-Flyer „1897 – 1997. 100 Jahre Frauen-Studium. ‚Wollüstiger Fleiss und fehlgeleiteter Sexualtrieb‘“ für Veranstaltungen am 6. 6. 1997 an der Uni Wien und am 16. 6. 1997 an der WU Wien, organisiert von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung Wien

1996:

16. 12. 1996: Flyer zur Veranstaltung „On Making Your Suffering Mine or Maybe Not. Vom Gebrauch des Schmerzes der *anderen*“ mit Spelman, Elizabeth V.; List, Elisabeth; Franz, Margit; Hey, Barbara; Hofmüller, Reni im Museum der Wahrnehmung im Oktagon, veranstaltet von der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz; die ESC; Institut für Geschichte – Abteilung Zeitgeschichte Universität Graz; Institut für Volkskunde Universität Graz

13./14. 12. 1996: Programm der Frauen-Ringvorlesung „Wenn zwei das gleiche tun ist das lange nicht das selbe. Sosein – und anders. Die Sprache, in der wir leben“ im WS 1996/97, veranstaltet von der „Arbeitsgemeinschaft Frauen in Forschung und Lehre an der WU“ in Wien. Impressum: WU-Aktuell, Sondernummer 14A/96 (15 Seiten)

11. 10. 1996: Zeitungsausschnitt „Mit Ihrem Namen lieber nicht“, Interview mit Kreisky, Eva in den Salzburger Nachrichten, S. 16

23. 5. 1996: Brief von Roth, Roswith und Hey, Barbara an Teilnehmerinnen der 4. Wissenschaftlerinnentagung „Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich/Frauenforschung“ vom 20. – 22. 3. 1996 mit Zusendung der Ergebnisprotokolle der Arbeitskreise und der Teilnehmerinnenliste (siehe Interna). Beilagen:

-Ergebnisbericht vom Arbeitskreis 1 „Förderung des weiblichen wissenschaftlichen Nachwuchses“ unter der Leitung von Retschnig, Renate und Rieser, Susanne (5 Seiten)

-20. 5. 1996: Ergebnisbericht vom Arbeitskreis 2 „Frauenförderungsplan: Probleme, Implementierung, Umsetzung“ von Mag. Holzleithner, Elisabeth und Dipl.-Ing. Weger, Isabella (5 Seiten)

-Ergebnisbericht vom Arbeitskreis 3 „Finanzierung und Förderung der Frauenforschung“ (3 Seiten)

-Ergebnisbericht vom Arbeitskreis 4 „Die Situation der frauenzentrierten Lehre“ unter der Leitung von Birkhan, Ingvild und Blimlinger, Eva; Schriftführerin: Stoller, Silvia (4 Seiten)

28. 3. 1996: Brief von Roth, Roswith und Hey, Barbara an Teilnehmerinnen der 4. Wissenschaftlerinnentagung „Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich/Frauenforschung“ vom 20. – 22. 3. 1996, um sich für ihre Beteiligung zu bedanken und anzukündigen, dass ihnen die Ergebnisse der Arbeitskreise im Mai zugeschickt werden

Mitte März 1996: Broschüre „4. Gesamtösterreichische Wissenschaftlerinnentagung ‚Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich/Frauenforschung‘. 20. – 22. 3. 1996, Graz. Vorinformationen zu den Arbeitskreisen 1-4“ (19 Seiten). Beilagen (?) (4 Seiten):

-Tabelle „Frauenanteil an Universitäten“ vom BM für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Abteilung I/B/14

-Tabelle „Aufsichtsbeschwerden gem. § 106a UOG seit der UOG Novelle 1990 bis heute“ vom BM für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Abteilung I/B/14

-Tabelle „Berufungsverfahren“ vom BM für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Abteilung I/B/14

-März 1996: Thesenpapier „Thesen zum Vortrag ‚Von der Umsetzung von Frauenforschung in die Lehre mit Hilfe von Frauenforschungsprofessuren‘“ von Bock, Ulla

Februar 1996: Programm „Frauenförderung im wissenschaftlichen Bereich/Frauenforschung. 4. Gesamtösterreichische Wissenschaftlerinnentagung“ vom 20. – 22. 3. 1996 im Bildungszentrum Raiffeisenhof in Graz, organisiert von der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz; Anmeldung bis 20. 2. 1996

1995:

19. 11. – 3. 12. 1995: Flyer zur österreichisch-chinesischen Ausstellung „Spaces“ im Meerscheinschloß an der Universität Graz, veranstaltet von der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz; Eröffnung am 19. 11. 1995

19. 10. 1995: Brief von DU. Dr. Roth, Roswith und Dr. Hey, Barbara über die Zusendung von Materialien, die Teile des Tätigkeitsbereichs der Koordinationsstelle dokumentieren, nämlich „Information-Graz“ (siehe Mappe 2) und die Zeitschrift „Information“ (siehe Zeitschrift „Information“, Mappe 4)

17. 5. 1995: Zeitungsausschnitt über die Professur für Lachmann-Falkner, Suzanne im Standard, S. 18

13. 5. 1995: Zeitungsausschnitt „Was eine Frau will, das schafft sie auch“. Ilse Brehmer, Mutter von vier Kindern, Alleinerzieherin und Karrieristin, lehrt in Graz Ergebnisse der Frauenforschung“ von Pichler, Anneliese A. in Kleine Zeitung, S. 34

11. 4. 1995: Unterlagen der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien für die geplante DOKU-Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“ (mit Beilagen, 10 Seiten). Beinhaltet:

- 11. 4. 1995: Kurznachricht von Hey, Barbara an DOKU über die Unterlagen für die DOKU-Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“

- undatiert: Selbstdarstellung „Die Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz“ (5 Seiten)

- 20. 4. 1995: Deckblatt von Roth, Roswitha vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen an der Uni Graz an Kramberger, Lizzi über Unterlagen für die DOKU-Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“

- undatiert: Selbstdarstellung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der Uni Graz für die DOKU-Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“ (2 Seiten)

- undatiert: Flugblatt „Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen“

5. 1. 1995: Einladung zum Vortrag „Der ungezähmte Schatten der Frau. Doppelgängerinnen in der zeitgenössischen Frauenliteratur“ von Doz. Dr. Henckmann, Gisela am 19. 1. 1995 an der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien

1994:

Dezember 1994: Folder „Female. Die feministische Alternative im Internet“, ein Projekt der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Linz zum Aufbau eines computerunterstützten EDV-Systems für Frauen auf Internetbasis

20. 10. 1994: Flyer der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien für den Vortrag „Frauen, Macht und Politik in Schweden. Parteigründung als eine Strategie der Frauenbewegung?“ von Boethius, Maria-Pia

undatiert: Folder „Interuniversitäre Koordinationsstelle Graz für Frauenforschung und Frauenstudien. Karl-Franzens-Universität Graz, Technische Universität Graz, Hochschule für Musik und darstellende Kunst Graz“

13. 6. 1994: Programm der Eröffnungsfeier für die Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz im Kleinen Festsaal der Universität

10. 5. 1994: Brief vom FWF-Forschungsprojekt „Österreichische Literatur im Nationalsozialismus (1938 – 1945)“ über das geplante Symposium „Macht Literatur Krieg“ im April 1995 mit der Bitte, diese Information weiterzugeben

undatiert: Folder „Macht Literatur Krieg. Internationales Symposium zur österreichischen Literatur im Nationalsozialismus. Call for Papers“ vom FWF-Forschungsprojekt „Österreichische Literatur im Nationalsozialismus (1938 – 1945)“, Organisation: Mag. Kupp, Sabine

29./30. 4. 1994: Programm zur Tagung der Interfakultären Kommission für Friedens- und Konfliktforschung der Karl-Franzens-Universität Graz in Zusammenarbeit mit der Arbeitsgemeinschaft für Wirtschafts- und Sozialgeschichte „Der Balkan im Aufruhr – der Zerfall Jugoslawiens“ an der Universität Graz (mit Anmeldekarte)

April 1994: Brief von Berger, Adelheid von der Theologischen Fakultät über die Gastprofessur von Lucchetti Bingemer, Maria Clara (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

-25. 4. – 1. 5. 1994: Flyer zu Veranstaltungen im Rahmen der Gastprofessur von Dr. Lucchetti Bingemer, Maria Clara, genauer zu einer Vorlesungsreihe zum Thema „Ausgewählte Fragen zur Dogmatik aus der Sicht lateinamerikanischer Frauen: Religious experience and the experience of God – reflections on the specificity of Christian faith in a pluralistic world from a Third-World-Women perspective“ vom 25. – 28. 4. 1994 und zum Symposium „Frauen zwischen Unrecht und Gotteserfahrung. Wie Frauen in unterschiedlichen Kulturen angesichts von Leid und Unterdrückung ihre Gottesbeziehung leben“ vom 29. 4. – 1. 5. 1994

-29. 4. 1. 5. 1994: Programm für das internationale Symposium mit Lucchetti Bingemer, Maria Clara „Frauen zwischen Unrecht und Gotteserfahrung. Wie Frauen in unterschiedlichen Kulturen angesichts von Leid und Unterdrückung ihre Gottesbeziehung leben“ im Volksbildungsheim Schloss St. Martin; Anmeldung bis 11. 4. 1994

17. – 20. 3. 1994: Programm der internationalen Fachtagung „Dinnen – Draussen: unterwegs. Frauen und ihre Räume“ vom Institut für Kunstgeschichte der TU Graz gem. mit Frauenreferat der Stadt Graz, Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Haus der Architektur und der Akademie Graz; Anmeldung bis 11. 3. 1994

14. 3. 1994: Programm zur Infoveranstaltung des Arbeitskreises für Gleichbehandlungsfragen an der TU Graz mit Dr. Hey, Barbara und Univ.-Doz. Dr. Roth, Roswith von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien

II. Newsletter der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien bzw. für Frauen- und Geschlechterforschung Graz „Information Graz“

Herbst 2001: Information Graz 3/2001

Mai 2001: Information Graz 2/2001

Dezember 2000: Information Graz 4/2000-01

Herbst 2000: Information Graz 3/2000

Juni 2000: Information Graz 2/2000

März 2000: Information Graz 1/2000

Oktober 1999: Information Graz 3/1999

März 1998: Information Graz 1/1998

Herbst 1997: Information Graz 3/1997

Mai 1997: Information Graz 2/1997

März 1997: Information Graz 1/1997

Dezember 1996: Information Graz 4/1996

Oktober 1996: Information Graz 3/1996

Juni 1996: Information Graz 2/1996

Dezember 1995: Information Graz 4/1995

Oktober 1995: Information Graz 3/1995

Ende Juni 1995: Information Graz 2/1995

Mai 1995: Information Graz 1/1995

III. Kommentierte Lehrverzeichnisse Frauenforschung Frauenstudien (Z 471)

Ab SS 1994 von der Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung

WS 1990/91 – SS 1994 vom Frauenreferat der ÖH Uni Graz (Siehe G 44)

September 2001: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauen- und Geschlechterforschung Frauenstudien WS 2001/2000 (62 Seiten)

Oktober 1999: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauen- und Geschlechterforschung Frauenstudien WS 1999/2000 (56 Seiten)

Oktober 1998: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien WS 1998/99 (62 Seiten)

Februar 1998: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien SS 1998 (49 Seiten)

September 1997: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien WS 1997/98 (49 Seiten)

Februar 1997: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien SS 1997 (43 Seiten)

September 1996: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien WS 1996/97 (50 Seiten)

Februar 1996: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien SS 1996 (51 Seiten)

September 1995: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien WS 1995/96 (46 Seiten)

Februar 1995: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien SS 1995 (52 Seiten)

September 1994: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien WS 94/95 (46 Seiten)

Februar 1994: Kommentiertes Lehrverzeichnis Frauenforschung Frauenstudien SS 94, gem. vom Frauenreferat der ÖH Uni Graz und von der neuen Interuniversitären Koordinationsstelle für Frauenforschung (46 Seiten)

Herbst 1993: Kommentiertes frauenspezifisches Lehrveranstaltungsverzeichnis WS 1993/94 vom Frauenreferat der ÖH-Uni Graz (40 Seiten)

IV. Zeitschrift „Information“ (Z 286)

Zeitschrift der Interuniversitären Koordinationsstellen für Frauenforschung Graz, Linz und Wien

Oktober 1997: Zeitschrift Information Jg. III Nr. 1/97 (56 Seiten)

Herbst 1995: Zeitschrift Information Jg. II Nr. 2/95 (97 Seiten)

Anfang 1995: Zeitschrift Information Jg. II Nr. 1/95 (102 Seiten)

Oktober 1994: Zeitschrift Information Nr. 2/94 (96 Seiten)

Anfang 1994: Zeitschrift Information Nr. 1/94 (64 Seiten)

V. Sonstige Publikationen

Dezember 2010: Broschüre „Zahlen, Fakten, Analysen. Chancengleichheit an der Uni Graz“, herausgegeben von der Uni Graz, Vizerektorat für Personal, Personalentwicklung, NAWI Graz und Gleichbehandlung mit Mitarbeit von Hey, Barbara (66 Seiten)

2000: Dokumentation der Internationalen Konferenz vom 5. – 8. 4. 2000 bzw. Bericht der Kommission Chancengleichheit für Frauen und Männer in der Europäischen Union „Frauenbilder – Männermythen. Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Lebensvorstellungen, Berufspläne und Berufschancen von Frauen und Männern in der Europäischen Union“, hg. vom Europazentrum Graz, veranstaltet vom Europazentrum Graz in Zusammenarbeit mit dem Frauenreferat der Stadt Graz und dem ÖGB Steiermark – Frauenreferat, Kooperationspartner: Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz u. a. (102 Seiten) (ERW 6 5117; L 5633 Arch 1)

Laufzeit: 1988 – 2010

Siehe auch I F 642, 801

Inhalt:

LADE I:

I: Allgemeines (Mappe 1)

II. CD-ROM (Mappe 2)

III. Mafalda International (Mappe 3)

LADE II:

IV: Publikationen (Mappe 4)

2 überdimensionale Publikationen sind in der Archivbox Sonderformat zu finden.

Hinweis: Interna im STICHWORT (1989; 1999–2001: Protokolle, Brief, Sonstiges (19 Seiten))

I. Allgemeines

2012:

Jänner 2012: Zeitschrift „PCWR. PepperChickenWings mit Reis“ herausgegeben im Rahmen des Projekts „Raus aus der Box“ von ISOP, Mafalda und uniT (68 Seiten)

2011:

1. 12. 2011: Postkarte bzw. Flyer für den „Tag der Offenen Tür ... Wir feiern 1 Jahr JAM Mädchenzentrum“ mit Programm im JAM Mädchenzentrum von Mafalda

September 2011: Postkarten. „JAM Mädchenzentrum. Mafalda“ zu den neuen Öffnungszeiten ab Oktober 2011 (4 verschiedene Postkarten)

2010:

Februar 2010: Zeitschrift „Licht an! Darf nicht sehen“ herausgegeben im Rahmen des Projekts „Raus aus der Box2“ von ISOP, Mafalda und uniT (52 Seiten)

2008:

Dezember 2008: Mappe „Raus aus der Box“. Inkludiert:

- Postkartenbuch mit Postkarten aus den Heimaturlaubeu der beteiligten Mädchen
- Folder „Raus aus dem Box“
- Broschüre „Sexual Box. Was ihr schon immer wissen wolltet!“ (12 Seiten)
- Plakat „Hip Hop“
- Broschüre „Job Box“ (12 Seiten)

2007:

August 2007: Kalender „Semesterplaner 2007/08 ... for girls only!!! Mädchen SEIN“ (A2 ST 8 0108/03)

2005:

Mai 2005: Flyer „mädchensindecht.org Mädchen sind echt erfinderisch. Mach dein Ding“ Erfinderinnen Wettbewerb für Mädchen. Einsendeschluss am 13. 5. 2005; Preisverleihung am 28. 5. 2005

undatiert: Postkarten „JAM Mädchenzentrum“ mit Öffnungszeiten auf der Rückseite (2 Motive - Collage)

2004:

undatiert: Folder „Mafalda. Beratung für Mädchen und junge Frauen“

undatiert: 2 Broschüren über (technische) Ausbildungen für Mädchen vom Verein Sprungbrett, mit Infos über Mädchenberatungsstellen und Ausbildungseinrichtungen in ganz Österreich (jeweils 16 Seiten)

14. 5. 2004: Programm „Girls crack it. Gendermainstreaming und Gleichstellung in Schulen und Unternehmen: Forschung, Praxis, Politikgestaltung. Transnationale Konferenz“

Anfang 2004: Plakat „Mafalda. Die Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen. Jahresprogramm 2004“ (siehe auch II P 1807)

undatiert: Broschüre „MUT! Mädchen und Technik. Be a Tech Girl!“ (gemeinsame Broschüre mit Mädchenzentrum Klagenfurt, Sunwork (NÖ), Mädchenzentrum AmaZone, MeET, Kompass Salzburg, FIB, EVITA und BASIS (Reutte))

2003:

undatiert: Broschüre „MUT! Mädchen und Technik“ (gemeinsame Broschüre mit Mädchenzentrum Klagenfurt, Sunwork (NÖ), Mädchenzentrum AmaZone, ALOM, Frauenstiftung Steyr, Verein Einstieg, Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH, Sprungbrett) (7 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Make ä SIGN. Ein Videoclip des Vereins Mafalda“ eine Woment! Netz-Produktion (im Rahmen von Graz Kulturhauptstadt Europas 2003)

undatiert: Folder „Zentrum für Ausbildungsmanagement. Innovative Lehrausbildung für junge Frauen – Eine Investition in die Zukunft“

Juli 2003: Flugblatt zum Quiz „Mädchen wissen mehr“ für Mädchen ab 12 Jahre, entwickelt von Mafalda

Mai 2003: Brief zur Ankündigung „Kurs zur Ausbildungsplanung“ ab 26. 5. 2003. Informationstage am 6., 15. und 20. 5. 2003. Beilage:

-Flyer „Kurs zur Ausbildungsplanung“

Anfang 2003: Plakat bzw. Programm „Mafalda. Die Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen. Jahresprogramm 2003. Events for Girls“

undatiert: Folder „Mädchen Qualifizierung. Für Girrrls!“

2002:

August 2002: Brief zur „Lehrvorbereitung Mechatronik/Elektrotechnik“ mit Info-Tagen am 20. und 27. 8. 2002 sowie am 3. und 10. 9. 2002

Flugblatt „Lehrvorbereitung Mechatronik/Elektrotechnik. Qualifizierungslehrgang 30. 9. 2002 – 31. 1. 2003. Girls only“

2000:

undatiert: Folder „Mädchen Qualifizierung. Toll!“ mit Anhang:

-Oktober 2000: Flyer „Vorqualifizierung Elektronik/Metall“ ab 16. 10. 2000; Infotage am 3. und 5. 10. 2000; Einstiegswoche ab 9. 10. 2000

11. 9. 2000: Ausdruck „Girlism: Feminismus und Massenkultur. Weißt du, wer du bist?“ aus Einblick – Magazin, das Kölner Stadt- und Unimagazin vom 5. 6. 1996 (ausgedruckt am 11. 9. 2000) (5 Seiten)

9./10. 9. 2000: Zeitungsausschnitt „Die Wuchtl ist Nummer eins bei der Jugend. Studie beleuchtet Interessen und Szenen“ in dem Standard

September 2000: Programm (ausgedruckt vom <http://forum.mur.at/sept2000.html> am 12. 9. 2000) (4 Seiten)

undatiert: Folder „Mädchen Beratung. „?““

Juni 2000: Brief zum „Seminar zur Berufsorientierung bei mit Betriebspraktikum“ Infotage am 27. 6. sowie am 4. 7. 2000; Einführungswoche ab 10. 7. 2000; Kursbeginn am 17. 7. 2000. Beilage:

-Flyer „Hey power girl ... das brandneue Mafalda-Programm. Berufsorientierung, Berufsschwerpunkte, Einzelcoaching, Infotage“

1999:

1999: Flugblatt „Leitgedanke/Hinweis für den Veranstalter“ zur Technik-Rallye (2 Seiten)

22. 10. 1999: Zeitungsausschnitt „Eva' hilft Frauen und Mädchen“ in dem Standard, S. 11 (B), ausgedruckt von <http://www.derstandard.at/arc/19991022/245.htm>

Ende Juni 1999: Flyer „M.u.T. Schnupperaktion“ vom 19. – 30. 7. 1999; Infotage am 29. 6 sowie am 6. und 13. 7. 1999

7. 5. 1999: Folder bzw. Programm zur 3. Tagung des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen „Sisters (Un)limited? Möglichkeiten und Grenzen der Zusammenarbeit von Frauen“ im Albert-Schweitzer-Haus Wien, organisiert von Breiter, Marion; Ertl, Rosemarie; Steiner, Hannah; Tenschert, Itta

3. 3. 1999: Flyer „Do you feel groovy?“ Stimmworkshop für Frauen ab 3. 3. 1999 (bis 28. 4. 1999)

Jänner 1999: Brief zum Berufsvorbereitungslehrgang von M.U.T und die Infotage dazu am 12. und 26. 1. sowie am 2. 2. 1999. Beilage:

-Folder: „M.U.T. Mädchen und junge Frauen in Handwerk und Technik“

1997 :

November 1997: Folder „Berufsorientierungskurs für Mädchen und junge Frauen. Job, Beruf, Karriere“ Informationstag am 17. 11. 1997; Kurs vom 9. 12. 1997 – 17. 4. 1998

1996:

8./9. 6. 1996: Flyer „Mafalda lädt ein. Berufsorientierungswochenende“

Juni 1996: Zeitungsausschnitt „Frauenprojekte in Österreich. 6 Projektbeispiele für Mädchen und Frauen aus 5 verschiedenen Bundesländern“ in ESF News - Der Europäische Sozialfonds in Österreich Nr. 6/Juni 1996, S. 9 -12

25. 1. 1996: Brief zum Berufsorientierungskurs Mafalda. Beilage:

-Folder: „Berufsorientierungskurs für Mädchen“ 4. 3. – 28. 6. 1996 und 9. 9. 1996 – 17. 1. 1997

1995:

24. 7. 1995: Brief zu Angeboten vom Mafalda (Bewerbungstraining, Berufsorientierungskurs und M.U.T. Berufsvorbereitungslehrgang). Mit 3 Beilagen:

- undatiert: Folder „M.U.T. Mädchen und junge Frauen in Handwerk und Technik. Wie wär's mit Nachrichtenelektronikerin, Werkzeugmacherin, Tischlerin, KFZ-Mechanikerin, Glaserin, Steinmetzin u.v.m.“ (Kurs vom 18. 9. 1995 – 2. 2. 1996)

- Folder „Berufsorientierungskurs für Mädchen“ 25. 9. 1995 – 2. 2. 1996

- August 1995: Flyer „Mafalda lädt ein. Keine Scheu vor Bewerbungen – Bewerbungstraining für Mädchen“ Seminar vom 21. – 25. 8. 1995; Anmeldeschluss am 11. 8. 1995

undatiert: „Überblick über den Berufsorientierungskurs (17 Wochen)“ (2 Seiten)

23. 6. 1995: Flyer „Mafalda wird fünf! Caramba! Sie feiert mit Ihren Freundinnen“

1994:

1. 10. 1994: Brief zur Übersiedlung von Mafalda mit einer Informationsmappe zu ihren Angeboten. Beilagen:

- Aufkleber „Auf die Dauer Mädchen Power! Mafalda“

- Folder „Berufsorientierungskurs für Mädchen“ 10. 10. 1994 – 10. 2. 1995 und 27. 3. 1995 – 21. 7. 1995

- undatiert: Folder „M.U.T. Mädchen und junge Frauen in Handwerk und Technik. Wie wär's mit Nachrichtenelektronikerin, Werkzeugmacherin, Tischlerin, bautechnische Zeichnerin, Glaserin, Fernmeldemonteurin, u.v.m.“

- undatiert: Folder „Mafalda. Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen“ (Neue Adresse über die alte geklebt)

- Herbst 1995: Plakat „Mafalda. Die Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen. Programm Herbst/Winter 94/95“ (siehe Plakatsammlung)

- undatiert: Plakat „Was geht hier vor? Wenn Du Fragen hast zu: Menstruation, Verhütung, Sexualität, Schwangerschaft, Aids“ (I P 785)

12. 7. 1994: Ankündigung des Projekts M.U.T. Mädchen und junge Frauen in Handwerk und Technik. Beilage:

- undatiert: Folder „Mädchen und Technik“

März 1994: Programmheft „Mafalda. Programm Frühjahr/Sommer 94“ (20 Seiten und ein Kalender)

1993:

9./10. 10. 1993: Flyer zum Seminar „Präsentationstraining für Frauen“

Oktober 1993: Programmheft „Mafalda. Programm Herbst/Winter 93/94“ (20 Seiten und ein Kalender)

16. 6. 1993: Flyer „Jugend ohne Arbeit – was nun?“ Roundtable-Gespräch am 1. 7. 1993

14. 6. 1993: Brief mit Vorstellung der Mitarbeiterinnen und dem neuen Informationsfalter. Beilage:

- Folder „Mafalda. Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen“

April 1993: Programmheft „Her mit dem ganzen Leben. 8. Österreichische Fachtagung für feministische Mädchenarbeit“ vom 26. 4. – 1. 5. 1993

24. 3. 1993: Zeitungsausschnitt „Informations-Brücken für Frauen in Technikberufen“ von Bauer, Karin in dem Standard, S. 14

Jänner 1993: Flyer/Plakat „FIT. Frauen in Technikberufen. Ein Technik-Schnupperprogramm für Schülerinnen“ Infonachmittag am 28. 1. 1993; Institutspräsentationen am 9. – 11. 2. 1993 und am 23. – 25. 2. 1993

Jänner 1993: Folder „FIT. Frauen in Technik. Töchter können mehr. Berufsplanung ist Lebensplanung“ Infonachmittag am 28. 1. 1993; „Technik-Schnupperprogramm“ am 9. – 11. 2. 1993 und am 23. – 25. 2. 1993

1992:

22. 12. 1992: Brief zur Vorstellung des Projekts „Frauen in Technikberufen (FIT)“

undatiert: Flugblatt/Selbstdarstellung „Mafalda – Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen. 1. Entstehungsgeschichte 2. Zielgruppe 3. Ziele 4. Tätigkeitsbereiche 5. Personalstand 6. Finanzierung“

10. 12. 1992: Flyer „Gleichbehandelt – gleichberechtigt? Vortrag und Diskussion mit Frauenministerin Johanna Dohnal zum Gleichbehandlungspaket“ im Kleinen Minoritensaal

24. 11. 1992: Einladung zum Treffen mit Dohnal, Johanna vor der Veranstaltung am 10. 12. 1992 im Mafalda

23. 10. 1992: Brief zur Ankündigung der ärztlichen Beratung zu Fragen zu Sexualität, Verhütung und Schwangerschaft jeden 1. Dienstag im Monat. Beilage:

-23./24. 11. 1992: Flyer für das Berufsfindungswochenende „Programm. Hilfe bei der Berufsauswahl; Mädchen in „Männerberufen“ – na und?; Informationen über verschiedene Berufe; Dein Traumberuf – Deine Möglichkeiten“

Oktober 1992: Programmheft „Mafalda. Programm Herbst/Winter 1992/93“

März 1992: Flyer „Mädchen machen Video“ mit Schacherl, Ingrid und Fejer, Ulli, Vorbesprechung am 11. 3. 1992; weitere Termine am 20./21./22. 3. 1992 und am 27./28./29. 3. 1992

1991:

1991: Broschüre „Mafalda stellt sich vor ...“ (32 Seiten)

6. 12. 1991: Flyer „Koedukation – enttäuschte Hoffnungen?“ Vortrags- und Diskussionsveranstaltung mit Dermutz, Susanne; Vollman, Manuela; Rosenbicher, Ursula in DOKU

24. 10. 1991: Flyer „Podiumsdiskussion: Frauen von Anfang an dabei. Neue Berufsperspektiven durch neue Technologien“ mit Dohnal, Johanna; Goldberg, Christine; Gruber, Karin; Neunteufel, Robert; Silhavy, Heidi; Steibl, Ridi; Nagler-Tschida, Heidi im Kleinen Minoritensaal

Oktober 1991: Plakat „Herbstprogramm“

Oktober 1991: Flyer „Herbstprogramm“

Sommer 1991: Protokoll zur Besprechung „Studien- und Berufsinformationsmesse“ (1 Seite)

Juni 1991: Flyer „Sommerprogramm“

22. 3. 1991: Zeitungsausschnitt „Mädchen nehmen neuen Kurs“ von Willgruber-Spitz, Elisabeth in Neuer Zeit, S. 15

1990:

undatiert: Flugblatt „Mafalda stellt sich vor. Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen: Arbeit – Freizeit – Bildung“

Ende Oktober 1990: Flugblatt „Informationsblatt. Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen“ Kurs vom 22. 10. 1990 – 1. 3. 1991

13./14. 10. 1990: Folder „Berufsfindungswochenende für Mädchen von 13 - 16“

Juli 1990: Programm „Sommerprogramm. Mädchen Freizeit. Mafalda“

3. 7. 1990: Flyer „Mädchenarbeit. Stieftochter der Frauenarbeit? Findelkind in der Jugendarbeit? Feminismus und Mädchenarbeit – Feministische Mädchenarbeit“ in der Frauenberatungsstelle (Marienplatz 5), mit Mafalda

15. 5. 1990: Flyer „Einladung zur Eröffnung der Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen Mafalda“ mit Workshops von Ursprung, Eva; Grassauer, Margit; Sapotnik, Astrid; Baloch, I. und Kainer, I.

26. 2. 1990: Flyer „Mafalda lädt ein“ um sein über einmonatiges Bestehen zu feiern

Jänner 1990?: Selbstdarstellung „Verein Mädchenberatungsstelle“ (mit Hinweis, dass sie erst ab 15. 1. 1990 eine Telefonnummer haben)

1989:

4. – 6. 5. 1989: Programm „5. feministische Mädchenfachtagung“ in Graz

1988:

August 1988: Bericht „Berufsorientierungskurs für jugendliche Mädchen. 21. 3. – 22. 7. 1988. Effizienzbericht“ erstellt von Pichler, Heidi; Kratzer, Brigitte. (32 Seiten) (siehe auch G 113)

II: CD-ROM

2011: Broschüre und CD-ROM „Nichts passiert? Drei Fachreader zum Thema Gewaltprävention in der Arbeit mit Jugendlichen“ von der Plattform gegen Gewalt in der Familie (Friedensbüro Salzburg, Mafalda, MAIZ, Mädchenzentrum Klagenfurt, EfEU, KOJE/Bregenz, sog. Theater, Institut FBI Innsbruck) (Die Broschüre hat 12 Seiten; die Reader sind auf der CD-ROM)

2004?: CD-ROM „MUT! Mädchen und Technik. Konzepte Präsentationen, Methoden und Literatur für die praktische Berufsorientierung und Förderung von Mädchen im Bereich Technik und Handwerk.“ Gem. mit Mädchenzentrum Klagenfurt, Sunwork (NÖ), Mädchenzentrum AmaZone, Einstieg, Akzente Salzburg, FIB Frauen im Brennpunkt, EVITA, BASIS (Reutte), Frauentrainingszentrum Rohrbach, Frauenstiftung Steyr und Mag.a Vogel Gollhofer, Claudia (Video 146 L 6389)

2001/2002: CD-ROM „Mit Mafalda zur eigenen Homepage! Eine Mafalda CD für Mädchen und junge Frauen“ (Video-CD-ROM 147 L 6390)

III. Mafalda International Youthstart Projekt

1999:

8. – 11. 6. 1999: Folder zum Seminar „Widersprüche? Feministische Mädchenarbeit und Arbeitsmarkt“ im Rahmen von Mafalda International „Employment – Youthstart“

8. – 11. 6. 1999: Materialien zum Seminar „Widersprüche? Feministische Mädchenarbeit und Arbeitsmarkt“ im Rahmen von Mafalda International (77 Seiten)

24. – 26. 3. 1999: Materialien zum Seminar „Geschlechtssensible Berufsberatung und -orientierung“ im Rahmen von Mafalda International (64 Seiten)

24. – 26. 3. 1999: Folder zum Seminar „Geschlechtssensible Berufsberatung und -orientierung“ im Rahmen von Mafalda International „Employment – Youthstart“

1998:

15. 10. 1998: Materialien zum Seminar „Zukunftsorientierte Betriebe und weibliche Lehrlinge. Lehrausbildung von Mädchen in Handwerk und Technik“ (44 Seiten)

15. 10. 1998: Folder zum Seminar „Zukunftsorientierte Betriebe und weibliche Lehrlinge. Lehrausbildung von Mädchen in Handwerk und Technik“ im Rahmen von Mafalda International „Employment – Youthstart“

undatiert: Flugblatt „Mafalda International Youthstart Projekt. Mafalda International – Perspectives“

IV. Publikationen

August 2010: Zeitschrift „ungeklärt“ Nr. 4 im Rahmen des Projekts „Raus aus der Box“ (56 Seiten) (siehe Archivbox Sonderformat)

August 2008: Zeitschrift „Neonschwarz, das Magazin das blendet“ Rahmen des Projekts „Raus aus der Box“ (72 Seiten) (siehe Archivbox Sonderformat)

2006: Tagungsdokumentation „TechnikA-Kongress zu Geschlechtssensibler Pädagogik ‚Tausche Puppe gegen Auto – oder umgekehrt‘“ 19. – 20. 5. 2006 an der Fachhochschule Joanneum, veranstaltet von DOKU Graz, Mafalda und Modellino (41 Seiten) (B 2.1 5078)

2005?: Broschüre „Spurensuche. Eine Entdeckungsreise durch die Berufsorientierung für Eltern und Töchter“ im Rahmen des Projekts mut! Mädchen und Technik. Impressum: Verein Mafalda.. f.d.l.v.: Mag.^a Sternberg, Sandra; Mag.^a Winkler, Daniela (60 Seiten) (B3 5464)

2004: Broschüre „MUT! Mädchen und Technik. Die top 10 der mut!igen Mädchenförderung! Praktische Methoden und Anleitungen, Kontakte und Literatur zur etwas anderen Berufsorientierung von Mädchen mit dem Schwerpunkt Technik und Handwerk“ von Projekt mut! (113 Seiten) (4958 A)

1996: Tagungsbericht „Mädchenausbildung. Tatbestände – Perspektiven“ zur Tagung am 18. 4. 1996 (104 Seiten) (M1)

1996: Jahresbericht (31 Seiten) (FB 2.2 4882)

1994: Dokumentation „FIT 1993/94. Frauen in Technikberufen. Dokumentation. Ein Projekt zur Information von Schülerinnen über technische Studienrichtungen und Kollegs“. Mafalda und das Frauenreferat der ÖH-TU Graz nahmen an das Projekt teil. (28 Seiten) (ERW 3.4 2823)

1994: Jahresbericht 1993 (35 Seiten) (FB 2.2 2636)

1993: Jahresbericht „MAFALDA Jahresbericht 1992. Beratungsstelle MAFALDA. Arbeit – Freizeit – Bildung“ (26 Seiten)

1992: Dokumentation „Her mit dem ganzen Leben. 8. Österreichische Fachtagung für feministische Mädchenarbeit“ vom 26. 4 – 1. 5. 1992 am Raiffeisenhof in Graz. Impressum: Verein feministischer Mädchenarbeit. Unterstützung, Erforschung, Dokumentation. c/o MAFALDA (B 1.2 2307; H VER 13346)

1991: Jahresbericht 1990 (27 Seiten) (FB 2.2 1942)

1989: Tagungsdokumentation „Feministische Mädchenarbeit ist politisch. Analyse – Standortbestimmung – Perspektive. Dokumentation zur 5. Bundestagung“ 4. – 6. 5. 1989 in Graz (B 1.2 701 A; H FEM 3498)

**G 349 ARGE Frauen an der Universität
Arbeitsgruppe Frauen**

Laufzeit: 1982

Siehe auch G44; 13-3 Institutsgruppen (Geschichte)

Siehe auch HexenSchuss Z 175

Juni 1982: Zeitschrift „HexenSchuß. Uni Frauen Zeitung“ (32 Seiten) (Z 145)

Mai 1982: Bericht von [Glettler], Edeltraud über Aktionen der Arbeitsgruppe Frauen an der Uni am 29. 4. 1982 im Rahmen einer Aktionswoche aus der Zeitschrift „G'schichten“ Nr. 5, S. 15

April 1982: Programm zum Uni Frauentag am 29. 4. 1982 mit der Ausstellung „Frau und Uni“, einem Büchertisch, dem Film „Menschenfrauen“ und Referat und Diskussion (2 Seiten)

Laufzeit: 1995 – 2010

Siehe auch Internet-News Z 489

Inhalt:**I. Allgemeines (Mappe 1)****II. Programmzeitschrift (Mappe 2)****III. Publikationen (Mappe 3)****I. Allgemeines:****2010:**

Jänner 2010: Programm „Nowa. Akademie und Lernzentrum für Frauen“ Jänner – Juli 2010 (12 Seiten)

2009:

Ende 2009: Folder „Ausbildung für Migrantinnen: Fachsozialbetreuerin mit Schwerpunkt Altenarbeit“ 3-jähriges Ausbildungsprogramm, eine Kooperation von Caritas, Nowa und ISOP im Auftrag des AMS. Informationsveranstaltungen am 16. 12. 2009 und 13., 18., 22. und 26. 1. 2010 bei Nowa

2008:

24. 4. 2008: Brief von Bachinger, Hanna von Nowa über das HTL-Kolleg Maschinenbau und Anlagentechnik – speziell für Frauen im zweiten Bildungsweg mit Werbematerial. Beilage:

-Folder „HTL-Kolleg für Frauen. Maschineningenieurwesen. HTL-Kolleg für Frauen im zweiten Bildungsweg an der Bulme Graz“ mit Infoveranstaltungen ab 29. 4. 2008, Technikwerkstatt 1 ab 2. 6. 2008

2007:

25. 10. 2007: Flyer „Nowa im Zentrum. Tag der offenen Tür“ Pressekonferenz und Eröffnung der neuen Räumlichkeiten mit Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Steibl, Ridi; Kindermann-Wlasak, Herta; Cortolezis, Heide; Peinhaupt, Getrude

undatiert: Broschüre „POP up GeM Gleichstellung. Policy and Public Service Push Gender Mainstreaming“ 2005-2007 von Nowa, Prisma, Peripherie und EB, F.d.I.v.: Nowa (12 Seiten)

10. 5. 2007: Folder zur Ausstellungseröffnung „Geschlechterperspektiven. Einsichten – Ansichten – Aussichten“ im Rahmen des EQUAL Projekts „POP UP GeM“ im Stadtmuseum Graz mit Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Cortolezis, Heide von NOWA; Sauer, Dorothea von PRISMA; Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kapeller, Doris von Peripherie. Beilage:

-undatiert: Lesezeichen „POP UP GeM. Gleichstellung“ mit einer Definition von Gleichstellung auf der Rückseite von TEP, Österreich

2006:

27. 6. 2006: Flyer „10 Jahre Nowa. Mindestens 1 Grund zu feiern“ in der Thalia Bar mit Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Steibl, Ridi; Kindermann-Wlasak, Herta; Cortolezis, Heide

30. 5. 2006: Flyer „POP up Ge. Gleichstellung. Die Erde ist eine Scheibe ... und Gleichstellung hat nichts mit Erfolg zu tun“. Diskussionsveranstaltung moderiert von Hillebrand, Martin und Cortolezis Heide am Flughafen Graz im Rahmen von POP up GeM

2004:

7. 12. 2004 „Einfach RICHTIGstellung. 1 fach 11 fach. Gender Mainstreaming in elf praktischen Fällen“ im Weißen Saal der Grazer Burg von der Entwicklungspartnerschaft Just GeM

7. 12. 2004 „Einfach Gleichstellung. 1 fach 11 fach. Gender Mainstreaming in elf praktischen Fällen“ im Weißen Saal der Grazer Burg von der Entwicklungspartnerschaft Just GeM mit Seeland, Suzanne und Univ.Prof. Mann, Friedrich. Beilage:

-Anmeldefax „Gender Mainstreaming in elf praktischen Fällen“

Oktober 2004: Folder „Nowa. WoTec – Women4Technics. Programm zum Einstieg in Metall/Mechanik/Elektro-Ausbildungen für Frauen“ mit Informationstagen am 21. und 27. 10. sowie am 2. und 17. 11. 2004; Kursdauer vom 29. 11. 2004 – 25. 3. 2005

2003:

undatiert: Broschüre „Einfach Gleichstellung. Just GEM. Integration von Gender Mainstreaming in die Beschäftigungspolitik der Steiermark“ mit Beteiligung von Nowa und Peripherie u. a. (4 Seiten)

Juni 2003: Folder „Nowa. Ausbildung zur Office-Projekt-Managerin“ Ausbildungsdauer vom 11. 6. – 17. 12. 2003

2002:

27. 6. 2002: Postkarte bzw. Flyer „Frauen machen keine Bilderbuch-Karrieren(?)“. Tag der offenen Tür in NOWA, mit Unterstützung vom Frauenreferat der Stadt Graz

2001:

undatiert: Visitenkarte von Peinhaupt, Getrude „Nowa. Netzwerk für Berufsausbildung“

undatiert: Broschüre bzw. Selbstdarstellung „Nowa. Netzwerk für Berufsausbildung. Ausbildung nach Maß. Bildungsmanagement für Frauen und Betriebe“ vom Verein Nowa (5 Seiten)

11. 10. 2001: Brief vom Nowa-InternetCafe über das neue Kurprogramm (siehe „Programmzeitschrift“)

September 2001: Flyer „Now@ - InternetCafe für Frauen. Topaktuell – durch den ECDL ... Englisch lernen – mit jedem Mittel“ Kurse ab dem 26. 9. 2001

20. 8. 2001: Brief von Nowa über die neuen InternetNews mit Kursprogramm (siehe „Programmzeitschrift“)

2000:

undatiert: Broschüre „Urban Graz. Gries – ein Bezirk lebt auf! Nowa. Mobiles InternetCafe für Frauen“ Impressum: Magistrat Graz – Amt für Stadtentwicklung und Stadterhaltung (8 Seiten)

21. 4. 2000: Brief von Nowa über die neuen InternetNews und mit Einladung zum Nowa-Urban-Fest am 22. 5. 2000 bei Nowa

8. 3. 2000: Brief von Nowa mit Kursangeboten für Mai/Juni/Juli (an noch zu fixierenden Terminen) (2 Seiten).

Beilagen (2 von 3 vorhanden):

-undatiert: Folder „Nowa. Mobiles InternetCafe für Frauen“

-18. 1. 2000: Folder „Einladung. Eröffnung der Ausstellung „Die Mathematikerin Emmy Noether an der TU München“ Ausstellung über Noether, Emmy von 18. 1. – 11. 2. 2000

1999:

August 1999: Zeitschrift „ESF-News des Arbeitsmarktservice Österreich“ Nr. 8, August 1999 mit einem Artikel über Nowa „Nowa – (Netzwerk für Berufsausbildung)“, S. 4 (insgesamt 16 Seiten)

1998:

10. 3. 1998: E-mail zur Ankündigung des ersten Treffen des Frauen-Internet Stammtisches am 11. 3. 1998 in der Traminer Weinstube (ursprünglich von Nowa organisiert), um eine Plattform aller Frauenprojekte und interessierter Frauen über Internet aufzubauen

1997:

undatiert: Visitenkarten von Mag. Drescher, Ulrike und DI Uhl, Lisa „Now@. Mobiles InternetCafe für Frauen“

undatiert: Folder „Internet for wom@n. Now@ Mobiles InternetCafe für Frauen“

undatiert: Folder „Meine Chance? Now@. Netzwerk für Berufsausbildung“

9. 10. 1997: Flyer/Programm zur „Eröffnung des mobilen InternetCafes für Frauen“ mit Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana; Landesrat Paierl, Herbert; Faschingbauer, Helfried

undatiert: Flyer „Netzwerk für Berufsbildung Nowa. Wir sind umgezogen“ mit der neuen Adresse auf der Rückseite eines Plans eingezeichnet

1996:

undatiert: Visitenkarte für Holm, Gundi „Nowa. Netzwerk für Berufsausbildung“

Jänner 1996: Flyer „Kurs zur Ausbildungsplanung für Frauen“ vom 26. 2. – 24. 5. 1996 bei Nowa, Informationstage am 11. 1., 18. 1., 25. 1., 1. 2., 8. 2. und 15. 2. 1996

1995:

undatiert: Flyer über Nowa und ihre Angebote für Frauen, die eine Facharbeiterinnenausbildung (mit Lehrabschlussprüfung) in einem technischen oder handwerklichen Beruf anstreben

September 1995: Flyer „Kurs zur Ausbildungsplanung“ ab dem 25. 9. 1995 bei Nowa

undatiert: Flyer „Vorschlag für einen Ausbildungslehrgang zur geprüften Einrichtungsberaterin“ von Nowa, gemeinsam mit WIFI und dem Landesgremium des Möbelhandels Stmk

undatiert: Flyer „Nowa – Netzwerk für Berufsausbildung. Träger: Verein Regionale Wirtschafts- und Qualifizierungsinitiative Graz und Graz-Umgebung“

29. 5. 1995: Brief von Baloch, Irmgard von Nowa mit Informationsmaterial zum Auslegen. Beilage:

-Folder „Trau dich! Netzwerk für Berufsausbildung. Nowa“

II. Programmzeitschrift (2001 – 2004)

Bis Mai 2002 „internet-news“, ab Juni 2002 „Kursprogramm“, siehe auch Z 489

August 2004: Kursprogramm 3/04, August – Dezember 2004 (40 Seiten)

Mai 2004: Kursprogramm 2/04, Mai – August 2004 (36 Seiten)

Jänner 2004: Kursprogramm 1/04, Jänner – April 2004 (32 Seiten)

Oktober 2003: Kursprogramm 3/03, Oktober – Dezember 2003 (28 Seiten)

Juni 2003: Kursprogramm 2/03, Juni – September 2003 (28 Seiten)
Jänner 2003: Kursprogramm 1/03, Jänner – Mai 2003 (24 Seiten)
August 2002: Kursprogramm 3/02, August – Dezember 2002 (24 Seiten)
Juni 2002: Kursprogramm 2/02, Juni – Juli 2002 (16 Seiten)
Februar 2002: internet-news 1/ 02, Februar – Mai 2002 (20 Seiten)
September 2001: internet-news 3/01, September 2001 – Jänner 2002 (20 Seiten)
Juli 2001: internet-news 2/01, Juli 2001 (6 Seiten)
Jänner 2001: internet-news 1/01, Jänner – Juni 2001 (20 Seiten)
März 1999: internet-news 2/99, März – April 1999 (4 Seiten)

III. Publikationen:

2006: Tätigkeitsbericht „Zehn Jahre. 1996 – 2006. Nowa. Netzwerk für Berufsausbildung“ (55 Seiten) (NA 4 5585)

7. 7. 1997: Bericht/Konzept „Innovative Frauenqualifizierungsprojekte“ von der ÖSB-Unternehmensberatung Gesellschaft m.b.H. in Zusammenarbeit mit Nowa (u.a.) (68 Seiten) (B 6 4145)

Laufzeit: 1994 - 2012

Siehe auch Vorläufergruppe G 780 Frauenplattform der steirischen Sozialinitiativen

Siehe auch I F 688, 774

Hinweis: Interna im STICHWORT (1995 – 2009: Protokolle, Finanzberichte (2 Laden))

Mitgliederinnen:

DANAIDA

DOKU GRAZ

FGZ

Frauenhäuser Stmk (Frauenhaus Graz)

Frauenservice

Mafalda

TARA

Peripherie (ab Mai 2002)

Modello (bis März 2005)

Interventionsstelle (ab Herbst 1998 – 2005)

2012:

Juni 2012: Postkarte „DamenWahl“. Rückseite: Flyer „Frauenpolitik ist Demokratiep Politik“ von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Thekla und dem Grazer Frauenrat

2010:

Juni 2010: Broschüre „DamenWahl. Das Alternativprogramm zur Landtagswahl“ (52 Seiten). Impressum: Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Verein Thekla; Mitglieder des Grazer Frauenrats

2008:

Dezember 2008: Unterlagen über NGOs, insbesondere über Grazer/steirische NGOs (für eine mögliche Pressekonferenz?) und Fraueneinrichtungen (9 Seiten)

- „Überblick über die Situation Grazer/steirische Vereine/NGOs“ (3 Seiten)

- „Was sind NPOs/NGOs/Gemeinnützige Vereine/ ...“ (6 Seiten)

10. 12. 2008: Brief vom Filmarchiv Austria zur Bestätigung des Erhalts des Films „UNIQUE!“ von Klopff, Ulla

10. 12. 2008: Zeitungsausschnitt „Nach Aufschrei: Volles Geld für die Vereine. Die Opposition wird Budget 2009 ablehnen“ von Winter, Gerard in der Kleinen Zeitung, S. 27

10. 12. 2008: Zeitungsausschnitt „Vorzeige Projekt auf Eis. Der Sozialkompass, erst letzten Freitag präsentiert, wird vorerst nicht ausgeteilt. Grund: Abtreibungsgegner sind als Einrichtung angeführt“ von Winter, Gerald in der Kleinen Zeitung, S. 23

Dezember 2008: Stadtplan und Ratgeber „Wohin jetzt? Sozialkompass Graz für Menschen in Notsituationen“. Impressum: Kolleg für Sozialpädagogik

10. 12. 2008: E-mail von Thekla an Vizebürgermeisterin Rücker, Lisa und Stadträtin Edlinger, Elke zum Sozialkompass, mit der Bitte ihn in der derzeitigen Form nicht zu verteilen

4. 12. 2008: Zeitungsausschnitt „Aufstand der Sozial-Vereine. In einem offenen Brief kritisieren 14 Sozial- und Frauen-Vereine den Regierungsbeschluss zur 15-Prozent-Sperre auf Subventionen. Rüschi beruhigt“ in der Kleinen Zeitung, S. 36-37

3. 12. 2008: Zeitungsausschnitt „Sperre von Vereinsgeldern. Stadt führt 15-Prozent-Sperre wieder ein. Vereine könnten um diesen Teil ihrer Subventionen umfallen. FP und SP gegen Reduktion des Stadtsenats“ von Hecke, Bernd und Winter, Gerald in der Kleinen Zeitung, S. 26

3. – 9. 12. 2008: E-mailverkehr zur 15%-Sperre beim Stadtbudget, zwischen Jansenberger, Maggie; UnterstützerInnen eines offenen Briefs an Mitglieder der Grazer Stadtregierung; Stadtrat Riedler, Wolfgang; Stadträtin Edlinger, Elke; Vizebürgermeisterin Rücker, Lisa; Stadtrat Rutsch, Gerhard; Dr. Sitter, Heribert von Wohnplattform Steiermark; Stadträtin Kahr, Elke (6 Seiten)

12. 11. 2008: Zeitungsausschnitt „Plus zehn Prozent für Sozialvereine. Schwarz-Grün stockt Budgets für Soziales und die Frauenbeauftragte auf“ in der Kleinen Zeitung, S. 27

11. 11. 2008: Pressemappe von Thekla und Nowa „Der Kuchen wird verteilt! Was bleibt für das Frauenbudget?“ zur Budgetperformance, Ecke Herrengasse/Stubenberggasse, Graz. (5 Seiten)

- Deckblatt
- Presseeinladung „Der Kuchen wird verteilt! Was bleibt für das Frauenbudget?“
- Thekla Mitgliederorganisationen
- Vorstellung von Thekla und Nowa
- „Budgets 2007 im Vergleich“

November 2008: Postkarte von Thekla „Der Kuchen wird verteilt! Was bleibt für das Frauenbudget? ... Frauen steht mehr vom Kuchen zu!“

November 2008: Flugblatt bzw. Plakat von Thekla „Der Kuchen wird verteilt! Was bleibt für das Frauenbudget? ... Uns steht mehr vom Kuchen zu!“

Oktober 2008: Offener Brief des Gemeinderatsklubs der Grünen zu den Aussagen über Einsparen im sozialen Bereich

14. 10. 2008: Zeitungsausschnitt „Frauenvereinen droht massive Kürzung. Frauenstadträtin Edlinger warnt: ‚Mit Budgetvorgaben droht Einschnitt von 35 Prozent‘“ von Winter, Gerald in der Kleinen Zeitung, S. 31

14. 10. 2008: Pressemitteilung von Thekla und Nowa (und Entwurf) „Das ist das Aus der Frauenvereine“ zu kolportierten Budgetkürzungen (mit Auflistung der Thekla Mitglieder, insgesamt 3 Seiten)

März 2008: März 2008: „Koalitionsvertrag zwischen der Grazer Volkspartei und den Grünen – Alternative Liste Graz für die Gemeinderatsperiode der Landeshauptstadt Graz 2008 bis 2013“ (26 Seiten)

3. 3. 2008: Zeitungsausschnitt „Abschied von einer Galionsfigur. Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl wechselt ins Privatleben“ von Gigler, Claudia in der Kleinen Zeitung, S. 18

Februar 2008: Flyer „Einladung zur feierlichen Veranstaltung ‚Schalten und Walten‘. Ein Resümee über 6 Jahrzehnte Frauenleben“ für Ehrengästin Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana in ISOP (Dreihackengasse 2, Graz) am 29. 2. 2008, Anmeldeschluss am 25. 2. 2008. Organisiert von Thekla, gem. mit ISOP.

Jänner/Februar 2008: Unterlagen zum Fest organisiert von Thekla für Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana am 29. 2. 2009 (19 Seiten)

- Festrede von Thekla Obfrau Windisch, Irene
- Text zum Lied „Ich will alles“ von Haenning, Gitte (2 Seiten)
- Zeitungsausschnitt „Trittbrettfahren. Wenn eine ‚emanzipiert, aber keine Feministin‘ ist, was ist sie denn?“ über die Präsidentschaftskandidatin Ferrero-Waldner, Benita von Hammerl, Elfriede in Profil, S. 41 (undatiert)

- Auszug aus einem Brautführer, S. 34-37 und 85-87 (5 Seiten A4)
- Gedicht „Die Leistung der Frau in der Kultur“ von Kaléko, Mascha
- Programmpunkte für das Fest (8 Seiten)
- E-mailverkehr mit der DJane

2007:

10. 10. 2007: Brief an Thekla von Landesrätin Dr.ⁱⁿ Vollath, Bettina mit der Einladung zu einem Gesprächstermin am 8. 4. 2008

Oktober 2007: Fragenbogen von Peripherie „Umsetzung von Gender Mainstreaming in steirischen NGOs“ im Rahmen des Projekts „Schritte zur Gleichstellung im Arbeitsfeld der steirischen NGOs“ von der NGO-Plattform (5 Seiten)

Frühling 2007: Unterlagen zur Geschichte vom Verein Thekla (siehe auch Interna).

-Broschüre „Thekla. Die Lobby für Frauen. Regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen“ mit Zeitungsausschnitten und Flugblättern von 1996 – 2000 (20 Seiten)

-28.11. 1997: Zeitungsausschnitt „Von den Frauenrechten zu Menschenrechten. Grazer Frauengruppen fordern mehr Geld“ in der Kleinen Zeitung

-18. 4. 1997: Zeitungsausschnitt „Frauen finden nun ‚Rat bei Thekla‘“ in Neuer Zeit, S. 34

-Entwurf eines Flugblatttextes oder einer Stellungnahme

-1997: Flugblatt „Frauenprojekte in Graz bieten für Frauen und Mädchen ...“

28. 9. 1994: „Danaida; DOKU-GRAZ; ESC; Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung; Frauenberatungsstelle; FGZ; Frauenhaus; Mafalda; Modello: Frauenprojekte in Graz bieten für Frauen und Mädchen ... Aktionstag 28. 9. 1994. Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal. Frauenprojekte sind nicht gesichert!“ (2 Seiten)

8. 3. – 2. 6. 2007: Postkarte mit Programm „SexarbeiterInnen haben Lust ... auf ihre Rechte!“ von Lefö; MAIZ; Thekla; Frauenservicestelle Salzburg; Frauenberatungsstelle Oberpullendorf

Jänner 2007: Ansuchen von Thekla an Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana über finanzielle Unterstützung für die Kampagne für Rechte der Sexarbeiterinnen, Wien – Linz – Graz (mit Beilagen, 11 Seiten). Beilagen:

-Hintergrundinformationen „Zur Situation von Sexarbeiterinnen läßt Folgendes zusammenfassend sagen ...“ und Aktionsplan Wien – Linz – Graz

-Flyerentwurf „Nur RECHTE verhindern UNRECHT! SexarbeiterInnen – in Österreich und weltweit – haben das Recht auf die Umsetzung der Menschen-, Arbeits- und MigrantInnenrechte, die ihnen nach internationaler Gesetzgebung zustehen“. Bundesweite Kampagne für die Rechte von SexarbeiterInnen vom 8. 3. – 2. 6. 2007

-Konzept von LEFÖ „Info-Kampagne: ‚Nur Rechte verhindern Unrecht – Rechte für Sexarbeiterinnen‘ (8 Seiten)

2006:

Juni 2006: Jobausschreibung von Frauensolidarität für eine Mitarbeiterin für Projektmanagement, Bewerbungsfrist bis 3. 7. 2006

Februar 2006: Zeitungsausschnitte bzw. Auszug aus der Zeitung Korso „Frauenseiten“ mit Vorstellungen von Frauenprojekte, u.a. einige Thekla Projekte (DOKU; FGZ; Frauenservice; Mafalda), S. 7-10

2005:

14. 11. 2005: Entwürfe für das neue Thekla Logo („Thekla. Die Lobby für Frauen“) von Gärtner, Marion (5 Seiten)

2. 11. 2005: Artikel „Thekla von Ikonium“, ausgedruckt von www.heiligenlexikon.de (2 Seiten)

27. 7. 2005: Zeitungsausschnitt „Frauenhaus: Vorstand droht mit Rücktritt. Gesetzliche Hürden bei der Aufnahme in die Frauenhäuser sollen geändert werden“ von Pech, Michael in der Kleinen Zeitung, S. 18

27. 7. 2005: Aussendung von Ratswohl, Angelika vom Verein Frauenhäuser Steiermark mit Unterlagen zu ihrer Pressekonferenz. Beilagen:

- Offener Brief an den steirischen Soziallandesrat Dr. Flecker, Kurt (2 Seiten)

- Presseinformation „Frauenhäuser kosten Geld – Gewalt kostet Leben. Geschlossener Rücktritt des Vorstandes“ (2 Seiten)

- Chronologie „Die Entstehung des Frauenhauses Kapfenberg. Chronologie der Umsetzungsschritte“ (3 Seiten)

undatiert: Mission Statement (Entwurf) „Thekla – die Lobby für Frauen“ (2 Seiten)

2. 4. 2005: Unterlagen zu Frauenfakten in der VHS Ottakring

- Begrüßungs- und Informationsblatt

- Programm und Orientierungshilfe „Frauenfakten 2. 4. 2005“

- Postkarte „rosa. Frauenwohnprojekt“ (www.frauenwohnprojekt.info)

- Visitenkarte von Russ, Sonja (Herausgeberin des „frauenfakten“-Buches)

- Folder/Flyer „Verein zur Förderung feministischer Handwerkerinnen“ Kurs im April 2005 (11., 13., 15., 18. und 20. 4. 2005)

- April 2005: Flugblatt/Selbstdarstellung „Saba Vienna Internationales Frauennetzwerk“ zum Vernetzen von Assistentinnen der ersten und zweiten Führungsebene internationaler und nationaler Organisationen

- Folder „Frauenberatung. Verein ‚Frauen beraten Frauen‘. Institut für frauenspezifische Sozialforschung“

- Programm „Frauenberatung. Frühjahr/Sommer 2005“ vom Verein „Frauen beraten Frauen“

31. 1. 2005: Brief von Thekla an Landesrätin Mag. Edlinger-Ploder, Kristina mit Unterlagen zum Verein Thekla. Beilage:

- Jänner 2005: „Thekla. Eine Lobby für Frauen. Regionales Netzwerk der Frauenprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen“ (24 Seiten + Deckblatt)

2004:

22. 12. 2004: Brief von Thekla an Landesrätin Mag. Edlinger-Ploder, Kristina, um sich vorzustellen und mit der Bitte um Gesprächstermin

29. 10. 2004: Brief von Thekla an Landesrätin Mag. Edlinger-Ploder, Kristina, um sich vorzustellen und mit der Bitte um Gesprächstermin

15. 10. 2004: Presseaussendung von Thekla bzw. von DOKU GRAZ „Frauen vor – wenn's um Sparen geht!“ über die Sparpläne der Stadt

15. 10. 2004: Presseaussendung von Frauenstadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana „Frauenstadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl stellt heutige Aussendung des Frauen-Netzwerkes Thekla richtig: ‚Kein ‚Exitus‘ der Fraueneinrichtungen in Graz!‘“ (2 Seiten). Beilage:

- 15. 6. 2004: Formular „Maßnahmenerfassung zur Aufgabenkritik“ (2 Seiten)

März 2004: Stellungnahme von Thekla zum Artikel „Grazer Jugendamt weiter unter Beschuss“ im Standard vom 3. 3. 2004 über vorgeschlagene Kürzungen bzw. Streichungen von Gemeinderätin Bauer, Ulrike

26. 2. 2004: Unterlagen zum EU-Workshop

- CD-ROM mit Powerpoint

- Programmbeschreibung (größtenteils leer) (2 Seiten)

Jänner 2004: Zeitschrift AMS Info 64 „Berufsorientierung im Fokus aktiver Arbeitsmarktpolitik“ von Egger, Andrea; Simbürger, Elisabeth; Steiner, Karin (4 Seiten bzw. 1 A3 Bogen)

Jänner 2004: Zeitschrift AMS Info 63 „Gender Mainstreaming im Rahmen der ESF-Ziel-3-Aktivitäten. Ergebnisse aus Österreich, Deutschland und dem Vereinigten Königreich“ von Natter, Monika unter Mitarbeit von Bauer, Dietmar; Gugerbauer, Ingrid; Natter, Ehrenfried (4 Seiten bzw. 1 A3 Bogen)

2003:

Dezember 2003: Selbstdarstellung „Kernkompetenzen“ des Frauengesundheitszentrums Graz

undatiert: Selbstdarstellung „DOKU GRAZ – Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum

2002:

19. 12. 2002: Brief (Vorlage) von Thekla an einen unbenannten Stadtrat mit Fragen zum Budget und zur Finanzierung von Frauen- und Mädcheneinrichtungen

undatiert: Folder „Graz ist eine Frau. Adressen für jede Gelegenheit“ (Tara; Interventionsstelle gegen familiäre Gewalt an Frauen und Kindern; Frauenhaus Graz; Haus Elisabeth – Notschlafstelle; Frauengesundheitszentrum; Omega Gesundheitsstelle; DANAIDA; Mafalda; Verein Frauenservice; Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung; ÖH-Frauenreferat der Karl-Franzens-Uni; ÖH-Frauenreferat der TU-Graz; DOKU Graz; Nowa; Eltern-Kind-Zentrum; Kontaktstelle Anonyme Geburt Babyklappe; Palaver Stadtteilcafe; Frauenlokal G-Spot; Labrys; Frauenreferat der Stadt Graz; Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Impressum: ÖH-Frauenreferat der Karl-Franzens-Universität Graz

10. 1. 2002: Brief von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana, mit Dank für den Thekla-Kalender

Anfang 2002: Kalender „Thekla 2002 – eine Lobby für Frauen“ mit Selbstdarstellungen und Infos zu den einzelnen Projekten

2001:

11. 7. 2001: Projektvorstellung „WOMENT! Projektvorstellung für Vertreterinnen des Netzwerkes Thekla, 11. 7. 01“ zum Konzept im Rahmen der Kulturhauptstadt 2003 Graz

2000:

11. 5. 2000: Programm der Konferenz „Fortschritt nicht Rückschritt. Fünf Jahre nach der 4. Weltfrauenkonferenz: Analysen – Forderungen – Visionen“ in der UNO-City, veranstaltet von WIDE-Österreich; Österreichische Gesellschaft für Familienplanung; Österreichisches Nationalkomitee für UNIFEM; Frauensolidarität.

undatiert: Einleitung „Struktur einer optimalen Datenbank“

17. 3. 2000: Brief von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana an Landesrat Ressel, Hans-Joachim über die Möglichkeit einer mehrjährigen finanziellen Absicherung von steirischen Frauenvereinen und -initiativen. Beilage:

-15. 3. 2000: Presseaussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana „Frauenprojekte durch neue Bundesregierung finanziell bedroht: Rieder und Kaltenbeck-Michl fordern Unterstützung von LH Klasnic“

13. 3. 2000: Brief von Thekla an Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana, um sich für ihre Unterstützung bei einem Gespräch mit Landesrätin Dr. Rieder zu bedanken.

13. 3. 2000: Brief von Thekla an Landesrätin Dr. Rieder, Anna, um sich für das Gespräch am 10. 3. 2000 über Möglichkeiten der finanziellen Absicherung der Frauenprojekte zu bedanken

4. 2. 2000: Flugblatt „Wir Frauen Protestieren' Kundgebung am Ballhausplatz“ gegen Schwarz/Blau und Frauen- und für Menschenrechte. Impressum: Mädchen- und frauenspezifische Einrichtungen/Organisationen Österreichs/„Schlaflose Nächte“

Ende Jänner(?) 2000: Unterlagen für eine Pressekonferenz bzw. Pressemappe (4 Seiten)

-Presseaussendung „Keine Frauenministerium – aus für Frauenpolitik?“

-Hintergrundtext „Frauenprojekte in Graz“ über die von Frauenprojekten geleisteter Arbeit

-Hintergrundtext „Gründe für die Forderung nach einem eigenständigen Frauenministerium“

28. 1. 2000: Aussendung von Thekla an Grazer Frauen- und Mädcheneinrichtungen mit der Einladung zu einem Treffen am 1. 2. 2000 in Cafe Palaver, um eine Plattform „Gegen die Auflösung des Frauenministeriums“ zu gründen.

1999:

2. 11. 1999: Aussendung „Für eine neue Option“ mit dem Aufruf zu einer Kundgebung „Keine Koalition mit dem Rassismus – für eine neue Option“ am 12. 11. 1999 in Wien und mit der Bitte, den Aufruf bis 9. 11. 1999 zu unterzeichnen. UnterstützerInnen: Frauenstammtisch 7-Stern; KPÖ-Frauenreferat; Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser (AÖF); Verein der InformatikstudentInnen; Verein österreichischer Juristinnen; Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (2 Seiten)

19. 10. 1999: Ausdruck „Interview mit Barbara Prammer“ auf CeiberWeiber (<http://www.ceiberweiber.at/wahl/tagung1.htm>)

September 1999: Folder (und Vorlage) von Thekla „Steigen Sie ein! Bildung für Frauen und Mädchen“, produziert im Rahmen der 1. Österreichischen Woche der Erwachsenenbildung

8. 9. 1999: Presseeinladung und Presseinformation zur Aktion „Thekla – Eine Lobby für Frauen – präsentiert in der Aktion ‚Steigen Sie ein!‘ Bildungsangebote für Frauen und Mädchen in Graz!“ mit einer Pressekonferenz und Bildungszug am 20. 9. 1999 im Rahmen der 1. Österreichischen Woche der Erwachsenenbildung (2 Seiten)

31. 8. 1999: Leserbrief von Thekla über Abtreibungsgegner, die vor der Ordination eines Arztes, der Schwangerschaftsabbrüche durchführt, Frauen in Bedrängnis bringen

30. 6. 1999: Flugblatt „Schlaflose Nächte“ mit der Forderung einer längerfristigen Finanzierung von mädchen- und frauenspezifischen Einrichtungen. Impressum: Thekla (2 Versionen)

24. 6. 1999: Aussendung „Schlaflose Nächte. Letzte Infos zum Aktionstag“ mit Ablaufplan (mit Beilage, 3 Seiten) Beilage:

-Offener Brief/Forderungen an Bundeskanzler Klima, Viktor und Vizekanzler Schüssel, Wolfgang für eine Fax-/E-mailaktion im Rahmen der Aktion „Schlaflose Nächte“. Impressum: Thekla

9. 6. 1999: Brief an Thekla von Kaltenbeck, Tatjana mit dem Angebot von Unterstützung für die Aktion „Schlaflose Nächte“

3. 5. 1999: Entwurf des Flugblatts „Schlaflose Nächte“ mit der Forderung einer längerfristigen Finanzierung von mädchen- und frauenspezifischen Einrichtungen

undatiert: Broschüre „Einblick, Durchblick. Woche der Erwachsenenbildung 20. bis 25. September 1999“ von BM für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten mit Angebote zum Mitmachen

9. 4. 1999: Aussendung von Thekla an Frauen- und Mädchenprojekte in Österreich mit der Einladung zur Beteiligung an einen Aktionstag („Schlaflose Nächte“) zur seriösen, langfristigen Gesamtfinanzierung von Frauenprojekten (2 Seiten)

25. 1. 1999: Brief von Erdemgil-Brandstätter, Anneliese vom Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen ans Bundeskanzleramt „Gesprächstermin mit Herrn

Bundeskanzler Mag. Viktor Klima“ (3 Seiten) mit Anliegen und Rahmenbedingungen aus der Sicht von Frauenprojekten

Jänner 1999: Projektausschreibung und -antrag der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung „Projektausschreibung 1999 für Einrichtungen der Erwachsenenbildung auf kommunaler, regionaler oder Landesebene“ (unausgefüllt)

1998:

undatiert: Selbstdarstellung/Entwurf von Thekla, die an verschiedenen Initiativen und Einrichtungen ausgeschickt werden sollte. (2 Seiten)

undatiert: Entwurf eines Briefs an Abgeordnete des Steiermärkischen Landtags mit einer Selbstdarstellung und der Bitte um ein Gesprächstermin (mit Beilagen, 27 Seiten). Beilagen:

- 17. 9. 1998: Programm/Terminkalender „Steiermärkischer Landtag. Terminplan für die Tagung 1998/1999“ (2 Seiten)

- 26. 3. 1996: Information über den Steiermärkischen Landtag, XIII. Gesetzgebungsperiode 1996 mit Infos über Abgeordnete (5 Seiten)

- 15. 10. 1996: Information über die Ausschüsse des Steiermärkischen Landtags (19 Seiten)

31. 8. 1998: Brief von CeiberWeiber an Thekla mit Infos über ihr Projekt und das Angebot, einzelne Thekla-Projekte näher darzustellen und Termine zu veröffentlichen. Beilage:

- Mappe „Online-NOW. Informations- und Kommunikationstechnologien für Frauen. 1996-1998“ mit Ausdrucken von Artikeln auf CeiberWeiber:

- Flugblatt „Ein Jahr danach ... Was wir vor einem Jahr für die Frauen forderten ... Was in diesem Jahr gegen die Frauen beschlossen wurde“. Impressum: Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark, Tummerlplatz, 8010

- Artikel „Forderungen 1998“ (2 Seiten)

- Artikel „Thekla“ eine Projektdarstellung (2 Seiten)

12. 3. 1998: Antwort vom Bundesministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales an Thekla auf ihr Schreiben vom 23. 12. 1997 betr. Arbeitsfördermaßnahmen und AMS-Programmen für Frauen (4 Seiten + Deckblatt: gefaxt am 26. 3. 1998)

18. 3. 1998: Zeitungsausschnitte zur Demonstration vor dem Sozialministerium und 13 Fragen an die Sozialministerin Hostasch, Lore wegen AMS-Kürzungen

- undatiert: Zeitungsausschnitte „Arbeitsmarktservice hat heuer kaum Geld mehr für neue Projekte. Arbeitslose, Vereine und Firmen haben so gut wie keine Chance auf Förderungen“ von Ninz, Lydia im Standard

- undatiert: Zeitungsausschnitt „Von der Freiheit unter der Brücke. Arbeitslosigkeit und soziale Unterversorgung gefährden offene Gesellschaft“ im Standard

- 14. 3. 1998: Zeitungsausschnitt „Soziale Bruchstelle“ von Krawagna-Pfeifer, Katharina im Standard

- 14. 3. 1998: Zeitungsausschnitt „Nur Versprechungen ohne Geld' Arbeitslose bei öffentlicher Fragestunde an Hostasch“ in der Wiener Zeitung

- 14. 3. 1998: Zeitungsausschnitt „13 Fragen an Lore Hostasch“ in Kurier

- 14. 3. 1998: Zeitungsausschnitt „Arbeitslose mucken auf: 13 Fragen an Hostasch“ in Täglich Alles

- 14. 3. 1998: Zeitungsausschnitt in den Salzburger Nachrichten

- 13. 3. 1998: Presseaussendung von SOS Mitmensch „SOS Mitmensch stellt 13 Fragen an Sozialministerin Hostasch. Demonstration vor dem Sozialministerium – Ausbau der aktiven Arbeitsmarktpolitik gefordert“

16. 3. 1998: Antwort vom AMS Steiermark auf das Schreiben von Thekla vom 23. 12. 1997 zu Förderbereich-Auswirkungen auf arbeitspolitische Maßnahmen für Frauen (3 Seiten)

13. 3. 1998: Offener Brief an Hostasch, Eleonore mit 13 Fragen zur Arbeitsmarktpolitik. Impressum: „Freitag der 13.“ – Ö. Zusammenschluss von Arbeitsloseninitiativen, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitischen Einrichtungen, Einzelpersonen

13. 3. 1998: Flugblatt „Aktion ‚Freitag der 13.‘ Öffentliche Fragestunde zur Arbeitsmarktpolitik“. Impressum: SOS Mitmensch; Österr. Netzwerk der Frauen- und Mädchenberatungsstellen; Plattform oberösterreich. Sozialprojekte; Vereinigte Arbeitsloseninitiativen Österreich; Berufsverband Dipl. SozialarbeiterInnen; Thekla Stmk; Bundesverband österr. Sozialprojekte; Amandas Matz; Sozialökonomische Betriebe und Beschäftigungsprojekte; Miteinander Lernen; Frauentreffpunkt Mostviertel; Verein Sunwork – Bildungsalternativen für Mädchen und Frauen; Frauensolidarität

1997:

23. 12. 1997: Presseaussendung „Drastische Kürzungen bei Förderungen für Arbeitssuchende. Frauen sind dabei besonders betroffen!“ (2 Seiten). Beilage:

-Deckblätter für die Presseaussendung, gesendet an ORF; Kronen Zeitung; Der Standard; Kurier; Kleine Zeitung; Neue Zeit; Antenne Steiermark (7 Seiten)

undatiert: Broschüre „Rat bei Thekla. Regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenberatungsprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen“ mit Darstellungen von Frauenprojekte in Graz (26 Seiten) (H-THE 6593)

12. 5. 1997: Aussendung des Amts der Steiermärkischen Landesregierung, Europaabteilung zur Einreichung von Vorschlägen im Rahmen der DAPHNE-Initiative (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-1. 5. 1997: Amtsblatt der Europäischen Gemeinschaften „DAPHNE-Initiative. Maßnahmen zur Bekämpfung von Gewalt gegen Kinder, Jugendliche und Frauen – Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen“

1996:

17. 12. 1996: Zeitungsausschnitt „Netzwerk ‚Thekla‘ steht für die neue Frauenlobby“ in der Kleinen Zeitung, S. 22

16. 12. 1996: Unterlagen zur Pressekonferenz von Thekla (4 Seiten)

-Auflistung von Zielen des Vereins Thekla

-Selbstdarstellung

-„Frauenprojekte in Graz bieten für Frauen und Mädchen ...“

-Liste der eingeladenen JournalistInnen von verschiedenen Medien

18. 9. 1996: Bescheid von der Sicherheitsdirektion für das Bundesland Steiermark zur Vereinsgründung mit Rechtsmittelbelehrung. Beilage:

-Vereinstatuten des „Verein Thekla – Regionales Netzwerk der Frauen- und Mädchenprojekte zur Beseitigung der Diskriminierung von Frauen“

11. 9. 1996: Zeitungsausschnitt „Stadtpolitiker verschenken 127 Millionen“ von Weniger, Christian in der Kleinen Zeitung. U.a. wird Mafalda explizit erwähnt. (2 Seiten)

1995:

24. 10. 1995: Aussendung der Initiative Frauen gegen Zwangsarbeit über/gegen die Konferenz des „Europäischen Netzwerkes der Arbeitslosen“ (ENU) vom 23. – 29. 10. 1995 in Graz

23. 10. 1995: Einladung von der NGO Plattform nach Peking zum Mitmachen bei einem Hearing am 1. 12. 1995 im Rahmen der internationalen Kampagne „16 Tage gegen Gewalt und Menschenrechtsverletzungen an Frauen“

undatiert: Flugblatt/Selbstdarstellung „Österreichische Vereinigung von Berufs- und Geschäftsfrauen. Austrian Federation of Business and Professional Women (AFBPW)“

1994:

15. 6. 1994: Selbstdarstellung “Gesellschaft berufstätiger Frauen – Steiermark”

Laufzeit: 1996 - 2011

Inhalt:

LADE I: Mappe 1-2;

LADE II: Mappe 3

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Publikationen (Mappe 2: 2003 – 2011; Mappe 3: 1996 – 2002)

I. Allgemeines

2010:

2010: Zeitschrift der AÖF „Gewaltlos. Mitteilungsblatt der Informationsstelle gegen Gewalt“ 1/2010 (4 Seiten) (Z 425)

undatiert: Folder „Gewaltschutzzentrum Steiermark. Hilfe für Opfer von Gewalt im sozialen Umfeld. Prozessbegleitung bei Gericht. Stalkingberatung. Schulungsangebote und Vorträge“

2008:

17. 6. 2008: Flyer des Gewaltschutzzentrums Steiermark „Einladung zur Ausstellung ‚Hinter der Fassade‘“ in den Räumlichkeiten des Landesmuseums Joanneum von 17. 6. – 1. 7. 2008

2006:

undatiert: Folder „Gewaltschutzzentrum Steiermark. Hilfestellung für Opfer von Stalking (Psychoterror)“

undatiert: Folder „Gewaltschutzzentrum Steiermark. Prozessbegleitung für Opfer im Strafverfahren“

2005:

November 2005: Programm „Fachtagung ‚Liebe geht nicht mit Gewalt‘ – Bewährtes und Neues zu Opferhilfe und Opferschutz und Geburtstagsfeier anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Interventionsstelle Steiermark“ am 28./29. 11. 2005 Tagung im Rathaus Graz, Geburtstagsfeier am 28. 11. 2005 im Literaturhaus Graz; Anmeldung bis 20. 11. 2005

undatiert: Folder „Interventionsstelle Steiermark. Gegen familiäre Gewalt. Wenn Sie von einem Familienmitglied bedroht oder misshandelt werden und sich nicht im klaren sind, wie es weitergehen soll, können wir Ihnen unterstützend zur Seite stehen“

2004:

Jänner 2004: Folder „Psychosoziale und juristische Prozessbegleitung bei Gewalt gegen Kinder und Jugendliche“ mit einem Blatt „Für kostenlose Prozessbegleitung in der Steiermark wenden Sie sich an ...“

2002:

9. 2. 2002: Flyer „Interventionsstelle. Einladung. Interaktives Theater. Preisverleihung für besonderes Engagement im Gewaltschutzbereich“ im Grazer Rathaus mit einer Performance von InterACT-Werkstatt für Theater und Soziokultur und Preisverleihung an Frau Mag.^a Juschitz, Elisabeth, Richterin des Landesgerichts für Strafsachen Graz

undatiert: Flyer „Interventionsstelle. Gegen familiäre Gewalt“

2001:

undatiert: Folder „Interventionsstelle. Gegen familiäre Gewalt. Wenn Sie von einem Familienmitglied bedroht oder misshandelt werden und sich nicht im klaren sind, wie es weitergehen soll, können wir Ihnen unterstützend zur Seite stehen“

2000:

Jänner 2000: Folder „Interventionsstelle Steiermark. Gegen familiäre Gewalt. Wegweisung, Betretungsverbot, Einstweilige Verfügung, Erläuterungen zum Gewaltschutzgesetz“

1998:

undatiert: Folder „Interventionsstelle. Gegen familiäre Gewalt an Frauen und Kinder. Wenn Sie von Ihrem Ehemann oder Lebensgefährten bedroht oder misshandelt werden und sich nicht im klaren sind, wie es weitergehen soll, können wir Ihnen unterstützend zur Seite stehen“

14. 12. 1998: Flyer Einladung zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten der Interventionsstelle Graz durch Frauenministerin Mag. Prammer, Barbara und Innenminister Schlögl, Karl in der Granatengasse 4, 2. Stock, 8020 Graz

1996:

5. 4. 1996: Brief der Interventionsstelle ans DOKU über das Zusenden vom Konzept und von Folder (Mit Beilagen 4 Seiten). Beilage:

-Jänner 1996: Projektbeschreibung (2 Seiten)

-undatiert: Folder „Interventionsstelle. Für Frauen und deren Kinder, die von familiärer Gewalt betroffen sind. Wenn Sie von Ihrem Ehemann oder Lebensgefährten bedroht oder misshandelt werden und sich nicht im klaren sind, wie es weitergehen soll, können wir Ihnen unterstützend zur Seite stehen“

II. Publikationen

2011: Tätigkeitsbericht „Gewaltschutzzentrum Steiermark. Hilfe für Opfer von Gewalt im sozialen Umfeld, Prozessbegleitung bei Gericht, Stalkingberatung, Schulungsangebote und Vorträge“ (56 Seiten)

2010: Tätigkeitsbericht (56 Seiten)

Juni 2010: Reformvorschläge 2010 (Reformvorschläge für Gesetze mit Bezug zum Gewaltschutz) (43 Seiten)

2009: Tätigkeitsbericht (61 Seiten)

2006: Tätigkeitsbericht (82 Seiten) (NA 4 5155)

2006: Broschüre „Liebe geht nicht mit Gewalt. Bewährtes und Neues zu Opferhilfe und Opferschutz. 10 Jahre Interventionsstelle Steiermark“ von Gewaltschutzzentrum Steiermark (115 Seiten)

2004: Tätigkeitsbericht (43 Seiten) (GEW 4 5005)

2003: Tätigkeitsbericht (63 Seiten) (GEW 4 4188/03)

2002: Tätigkeitsbericht (65 Seiten) (GEW 4 4188/02)

2001: Tätigkeitsbericht (52 Seiten) (GEW 4 4188/01)

2000: Tätigkeitsbericht (62 Seiten) (GEW 4 4188/00)

1999: Tätigkeitsbericht (49 Seiten) (GEW 4 4188/99)

26. 11. 1999: Tagungsdokumentation der Fachtagung der Interventionsstelle gegen familiäre Gewalt „Gewalt gegen Frauen im sozialen Nahraum“ (65 Seiten) (GEW 4 4188; L 4897 Arch. 1)

1998: Tätigkeitsbericht (44 Seiten) (GEW 4 4188[98])

1997: Tätigkeitsbericht (30 Seiten) (GEW 4 4188/97)

1997: Dokumentation „Sexuelle Gewalt an Kindern. (K)ein sicherer Ort“ Überarbeitete und ergänzte Fassung der Tagungsdokumentation zur Wanderausstellung „(K)ein sicherer Ort“ (hg. vom Eidgenössischen Büro für die Gleichstellung von Frau und Mann, Bern, 1992) (46 Seiten) (GEW 3 3949; Lit. 3038 Arch. 1) (siehe auch G 47)

1996: Tätigkeitsbericht (1. 12. 1995 – 31. 12. 1996) (23 Seiten) (GEW 4 4041)

Laufzeit: 1998 – 2000

Siehe auch G 312

Programmhefte Frauengesundheitszentrum Leibnitz „Die Spinne und das Netz“:

Dezember 2000: „Abschied“ Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 2A/2000

April – Juli 2000: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 1A/2000

September – Dezember 2000: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 2A/99

Mai/Juni 1999: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 1A/99

November/Dezember 1998: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 4B/98

Oktober 1998: 4A/98

September 1998: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 3B/98

Juli/August 1998: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 3A/98

Mai/Juni 1998: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 2/98

Februar – April 1998: Zeitschrift Frauengesundheitszentrum Graz 1B/98

Laufzeit 1997 – 2002

Siehe auch I/II F 612, 723

Hinweis: Interna im STICHWORT (1998 – 2002: Protokolle, Allgemeine Korrespondenz; Tagung Graz 2000 (2 Laden))

2002:

14. 10. 2002: Brief von Schlaflose Nächte an Dr. Gusenbauer, Alfred; Dr. Schüssel, Wolfgang; Dr. Van der Bellen, Alexander; Mag. Haupt, Herbert „Nationalratswahl November 2002. Stellenwert von frauenpolitisch relevanten Massnahmen“ mit frauenpolitischen Fragestellungen, unterschrieben von Almer, Daniela für das Netzwerk „Schlaflose Nächte“ (2 Seiten)

2000:

undatiert (Oktober 2000?): Broschüre „Schlaflose Nächte. Dokumentation der 2. Tagung 27./28. September 2000 in Graz“ (31 Seiten, ohne Anhang. Für den Anhang siehe Interna)

4. 10. 2000: Pressemitteilung „Schlaflose Nächte gibt es mehr denn je“ zu Feststellungen und Forderungen der Schlaflose Nächte Konferenz am 27. und 28. 9. 2000 in Graz (2 Seiten)

27./29. 9. 2000: Tagungsmappe „Schlaflose Nächte. 2. Tagung (18 Seiten). Beinhaltet:

- Deckblatt
- Tagungsablauf
- Inhaltsverzeichnis der Mappe

Juli 2000: Flugblatt „Schlaflose Nächte‘ – eine österreichweite Vernetzung der autonomen Frauen- und Mädcheneinrichtungen“

„Wissenswertes über das Thema ‚Evaluation und Selbstevaluation‘“ von Fürnwein, Waltraud von Verein Sunwork (4 Seiten)

„Richtlinien für die Förderung von Frauenservicestellen (Frauen-/Mädchenberatungsstellen)“ (5 Seiten)

4. 7. 2000: Brief von DSA Grabner, Kerstin im Namen der „Schlaflose Nächte“ an Vizekanzlerin Dr. Riess-Passer, Susanne mit Fragen zur Frauenpolitik und insbesondere zur Finanzierung von Frauen- und Mädcheneinrichtungen. Bezugnehmend auf die UN-Special Session „Beijing + 5 – Women 2000“

24. 8. 2000: Antwort von Vizekanzlerin Dr. Riess-Passer, Susanne auf den Brief von Schlaflose Nächte vom 4. 7. 2000 (4 Seiten)

26. 9. 2000: Text des Artikels „Eine Wende ohne Ende? – Eine Wende vor dem Ende? Frauenhäuser schlagen Alarm. Zum 7. Treffen westdeutscher und ostdeutscher Frauenhäuser in Kassel“ aus Krampader I/2000, S. 10-13 (gefaxt am 26. 9. 2000, 4 Seiten)

September 2000: Flugblatt „Einladung ‚Schlaflose Nächte‘. 2. Strategie-Tagung der österreichischen autonomen Frauen- und Mädcheneinrichtungen bzw. -organisationen. Evaluierung – Der Weg zur Basisfinanzierung?“ organisiert von Thekla am 27./28. 9. 2000; Anmeldung bis 20. 9. 2000

28. 7. 2000: Brief von Schlaflose Nächte an Ahtisaari, Martii; Oreja, Marcelino; Frowein, Jochen; alle c/o Hotel Imperial (die „Weisenrat“?) „Stellungnahme der Mädchen und Frauen-NGOs in Österreich“

9. 6. 2000: Zeitungsausschnitt „Gewagter Sprung in Männerdomäne. ‚Sprungbrett für Mädchen‘ fördert ‚nichttraditionelle‘ Berufsentscheidungen – Serie Frauenprojekte in Österreich“ auf diestandard.at (3 Seiten ausgedruckt)

März 2000: Parlamentarische Anfragen von Abgeordneten Jäger, Inge und GenossInnen „an die Bundesministerin für Arbeit, Soziales und Gesundheit (ab 1. 4. Bundesministerin für Soziale Sicherheit und Generationen) betreffend die Zukunft von Einrichtungen und Projekten, die mit und für Frauen arbeiten“ (2 Seiten)

März 2000: Entschließungsantrag der Abgeordneten Petrovic, Lunacek, Freundinnen und Freunde (2 Seiten)

März 2000: Parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Petrovic, Lunacek, Freundinnen und Freunde an die Bundesministerin für Soziale Sicherheit und Generationen betreffend Rechtsnachfolge der Frauenministerin (5 Seiten)

1999:

Dezember 1999: Zeitungsausschnitte zur Aktion Operation „Vanillekipferl“ von Schlaflose Nächte vom 20. – 22. 12. 1999

23. 12. 1999: Zeitungsausschnitt „Frauenministerium wieder freigegeben. Reaktionen enttäuschen Aktivistinnen“ in dem Standard, S. 8

23. 12. 1999: Zeitungsausschnitt „Besetzung beendet“ in Neuer Zeit, S. 4

22. 12. 1999: Zeitungsausschnitt „Frauenministerium von Frauen besetzt“ in der Kleinen Zeitung, S. 3

21. 12. 1999: Zeitungsausschnitt „Ministerium ‚besetzt‘“ in Neuer Zeit, S. 4

22. 10. 1999: Zeitungsausschnitt „‚Eva‘ hilft Frauen und Mädchen“ im Standard, S. 11 (B), ausgedruckt von <http://www.derstandard.at/arc/19991022/245.htm>

19. 10. 1999: Zeitungsausschnitt „‚Schlaflose Nächte‘ – Reden mit einer Ministerin“ und „Interview mit Barbara Prammer“ ausgedruckt von www.ceiberweiber.at (3 Seiten)

18. 10. 1999: Zeitungsausschnitt „Von der ‚schlaflosen Nacht‘ zur Tagung“ in dem Standard, S. 6

8. 10. 1999: Flyer von Thekla „Einladung zum ‚Schlaflose – Nächte‘ FEST“ im Karl-Drews-Klub, Graz

September 1999: Einladung „‚Schlaflose Nächte.‘ Strategie-Tagung der autonomen Frauen- u. Mädcheneinrichtungen & -organisationen/österreichweit. ‚Wir fordern Basisfinanzierung‘“ in Wien vom 15. – 16. 10. 1999 mit Programm und Anmeldeformular; Anmeldung bis 1. 10. 1999

September 1999: Broschüre „Presstexte zu den Aktionstagen ‚Schlaflose Nächte‘ am Ballhausplatz 30. 6/1. 7. 1999“ von UFF, THEKLA und Netzwerk österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen (31 Seiten)

5. 9. 1999: Entwurf des Einladungs Text zur „Schlaflose Nächte“ Tagung in Wien am 15./16. 10. 1999

2. 7. 1999: Zeitungsausschnitt „Frauenorganisationen fordern mehr Sicherheit. ‚Schlaflose Nächte‘ bereitet den Frauenorganisationen die Finanzierung ihrer Projekte. Darum fordern sie von Kanzler Klima absichernde Gesetzesgrundlagen“

30. 6. 1999: Flugblatt „Schlaflose Nächte ... Rechtlich verbindliche Rahmenbedingungen für eine längerfristige Finanzierung von mädchen- und frauenspezifische Einrichtungen“. Impressum: THEKLA und Netzwerk österreichischer Frauen- & Mädchenberatungsstellen

30. 6. 1999: Flugblatt und Entwurf „Schlaflose Nächte ... Rechtlich verbindliche Rahmenbedingungen für eine längerfristige Finanzierung von mädchen- und frauenspezifische Einrichtungen“

tungen“. Impressum: THEKLA und Netzwerk österreichischer Frauen- & Mädchenberatungsstellen (Text ist leicht anders als der von dem oben erwähnten Flugblatt)

undatiert: Artikel „Monokausale Erklärungen gibt es nicht. Die Strategien zum Abbau der Diskriminierung von Frauen in der Erwerbsarbeit und zur Herstellung von Chancengleichheit müssen vor allem auf die komplexen Ursachen der Benachteiligung von Frauen Bedacht nehmen“ von Cyba, Eva, Vorabdruck eines Artikels für ESF News (4 Seiten)

1997:

1997: Broschüre „Dokumentation. ‚Rückschritt – No Merci! Narcissen Now!’ Frauenberatung und Arbeitsmarktpolitik im internationalen Vergleich“ Dokumentation der 1. Tagung des Netzwerks österreichischer Frauen- und Mädchenberatungsstellen am 13./14. 6. 1996 (95 Seiten) (FB 4 1572; H NET 6586)

Laufzeit 1990 – 2009

Siehe auch I F 668, 796

Später „Modellino“ genannt

2009:

Juni 2009: Zeitschrift „Elli und Mod. Elefantastische Berichte über eine Kinderbetreuungseinrichtung“ Juni 09 (16 Seiten)

2006:

12. 5. 2006: Flyer „Muttertag 2006. Wir holen dich da raus. Einladung für Mütter, Schwestern und Freundinnen!“ mit einem Auftritt von SeStre (Pokos-Prepelic, Jelena und Dohr, Eve)

2004:

November 2004: Brief von Klimt-Weithaler, Claudia vom Verein Modellino mit Einladung zu Terminen im Dezember (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilage:

-21. 12. 2004: Flyer fürs Modellino Benefiz-Adventkonzert mit MusikerInnen der Grazer Oper

6. – 22. 12. 2004: Flyer „Adventmarkt“ von Verein Modellino

10. 12. 2004: Flyer „Einladung zum Kinder-Väter-Backnachmittag“

2001:

2001: Diskette (3,5) mit Unterlagen zu Modello (davon wurden 2 Seiten ausgedruckt)

Logo „Modello. Kleidermacherinnen Graz 1990“ („modello.tif“)

Text „Sozialökonomischer Betrieb Modello“ („Text DOKU Kalender.doc“)

Logo „modello Briefkopf_logoneu.cdr“ (nicht ausgedruckt)

undatiert: Flyer „Modello Kleidermacherinnen“; Rückseite „Kleider machen Leute. Modello macht Kleider und mehr“

undatiert: Aufkleber „Modello. Kleidermacherinnen Graz 1990“

undatiert: Selbstdarstellung/Angebot „Kleider machen Leute. Modello macht Kleider und mehr“ (2 Seiten)

1996:

1996: Broschüre „Modello“ zum 5-jährigen Bestehen (24 Seiten)

1994:

3. 2. 1994: Postkarte „Spuren. Textiles. Spuren“ Einladung zur Textilausstellung von Tuttner, M. Regina in Modello vom 4. – 26. 2. 1994; Vernissage am 3. 2. 1994

undatiert: Folder „Modello. Projekt-Werkstatt für kreative Mode und Design“

1992:

1. 12. 1992: Flyer für den Vortrag und Diskussion „Kleidung – Hüllen des Ich's“ mit Fr. Mag. Haas, Marlies im Modello, veranstaltet gem. mit DOKU Graz

undatiert: Folder „Modello. Projekt-Werkstatt für kreative Mode und Design“

undatiert: Flyer „Modello ist umgezogen!!!“ mit neuer Anschrift und Öffnungszeiten

14. 5. 1992: Einladung zur Eröffnung der neuen Räumlichkeiten (am Kaiser-Franz-Josef-Kai) am 14. 5. 1992

undatiert: Quiz zu Kostümwünsche und Rollen(bilder) (Auszug aus einem Buch auf einem A3 Blatt) und Ausschnitt „Brigitte'-Frauen-Typologie“

1991:

undatiert: Flyer „Modello macht individuelle Mode nach Maß“

undatiert: Folder „Modello. Projekt-Werkstatt für kreative Mode und Design“

8. 2. 1991: Zeitungsausschnitt „Ein selbstgeschneidertes Beschäftigungsprojekt“ von Zniva, Jutta und „Grapsch-Erlaß“ von Willgruber-Spitz, E. in Neuer Zeit, S. 11

1990:

7. 8. 1990: Brief vom Verein Flickwerk ans DOKU Graz mit Einladung zum Info-Tag über ihr Projekt am 22. 8. 1990 im Arbeitsamt Graz. Beilage:

-Flugblatt „Sozial-ökonomisches Projekt des Vereins Flickwerk: Kreative Werkstatt für Mode und Design“ zum Vorbereitungskurs vom 3. – 28. 9. 1990 und zum Infotag am 22. 8. 1990 (3 Kopien)

Laufzeit: 2004 – 2006

Siehe auch G 777 Le.F.T.

Hinweis: Interna im STICHWORT (2004: Korrespondenz (13 Seiten))

2006:

7. 10. 2006: CD/DVD „Drag King Workshop“ im Rahmen der Veranstaltung „OktobeRevolution“ (Video 144 L 6385)

6. 10. – 3. 11. 2006: Programm „OktobeRevolution“ mit Ausstellung „Von Crossdressing zu Dragkinging“, u. a.

undatiert: Aufkleber „Labrys. Verein zur Organisation frauenspezifischer Veranstaltungen“

2004:

undatiert: Flyervorlage: „Ladies Night Line*****“ Women only, Transgender welcome in Palaver connected (gem. mit Frauenservice Graz)

9. 12. 2004: Flyer „Lesung. ‘Sappho küsst die Sterne und andere(s) ...’“ Rick, Karin und Pankratz, Helga lesen aus „Sappho küsst die Sterne“, „Coming Out“ und „Furien in Ferien“

29. 10. 2004: Flyer „Vortrag. Dr.ⁱⁿ Hanna Hacker, Transnationalität und sexuelles Ich: Queere Subjektivität im Kulturbruch“

19. 6. 2004: Programm „Les Vipères‘ ,mercredi‘ nuit queer“ im Kunsthaus Graz (gem. mit DIH, Labrys, Kunst- und Kulturverein Gundl und L.E.F.T.)

19. 6. 2004: Flyer „Les Vipères‘ ,mercredi‘ nuit queer“ im Kunsthaus Graz (gem. mit DIH, Labrys, Kunst- und Kulturverein Gundl und L.E.F.T.)

Laufzeit: 2001 - 2004

Siehe auch I F 760

Inhalt:**I. Allgemeines (Mappe 1)****II. Newsletter ATTAC-Info (Mappe 2)**

Hinweis: Interna im STICHWORT (2003: Adressenlisten (6 Seiten))

I. Allgemeines

2004: Zeitungsausschnitt „Frauen lernen Wirtschaft verstehen. Der Verein Joan Robinson will Österreicherinnen ökonomisches Wissen zum Wirtschaft verstehen“ von Bayer, Eleonore in einer unbekannten Zeitschrift

undatiert: Dokumentation des internationalen feministischen Kongresses „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ von 11. – 14. 9. 2003 an der Karl-Franzens-Universität Graz, veranstaltet von FeministATTAC Wien/Graz und dem Institut für internationales Management der Universität Graz (45 Seiten) (POL 2 3643; L 5684 Arch 1). Mit Anhang:

Pressespiegel zum Kongress „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ mit Artikeln aus 18 verschiedenen Medien (30 Seiten)

undatiert: Zeitungsausschnitt „Der Name des Bösen“ über das GATS Abkommen und den feministischen Kongress von FeministATTAC in Isotopia, die Zeitschrift vom Verein ISOP, S. 13

Mitte September 2003: Anonymisierte Zusammenstellung „Feedback – Anmerkungen“ (auf Deutsch und Englisch) (5 Seiten)

11. – 14. 9. 2003: Unterlagen zum internationalen feministischen Kongress „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ (9 Objekte). Beinhaltet:

-11. – 14. 9. 2003: Programm „Internationaler feministischer Kongress Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ im RESOWI Zentrum an der Uni Graz, veranstaltet von FeministATTAC Österreich (Wien und Graz), ATTAC Österreich und dem Institut für Internationales Management der Uni Graz (6 Seiten)

-11. – 14. 9. 2003: Programm „International Feminist Conference. Myths and Realities. Feminist Perspectives on Globalisation“ in the RESOWI-Centre Graz University, organised by FeministATTAC Austria (Vienna and Graz), ATTAC Austria and the Department for International Management of the University of Graz (6 Seiten)

-11. – 14. 9. 2003: Biographien „Kurzbiographien“ der Referentinnen und Workshop-Leiterinnen, Organisatorinnen und Künstlerinnen (teilweise auf Deutsch, teilweise auf Englisch) (17 Seiten)

-11. – 14. 9. 2003: Flugblatt „Was geht Cancun uns Frauen an?“ von FeministATTAC Austria im Rahmen des „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ (1 Seite A4, beidseitig bedruckt)

-undatiert: Flugblatt bzw. Broschüre „Neoliberale Globalisierung und Geschlechterverhältnisse“ von Klatzer, Elisabeth für FeministATTAC (4 Seiten A5 auf einer Seite A4)

-undatiert: Artikel „FeministATTAC. GATS & Frauen. Auswirkungen auf unseren Alltag“ von Hasenöhl, Inge und Hofmann, Angelika von FeministATTAC (10 Seiten)

-2002: Artikel „Die Arbeit der Frauen“ von FeministATTAC (8 Seiten)

-undatiert: Folder „ATTAC. Globalisierung braucht Gestaltung. ATTAC – Das Netzwerk für eine demokratische Kontrolle der Finanzmärkte stellt sich vor“ (4 Seiten A4)

-April 2002: Folder „ATTAC. Globalisierung braucht Gestaltung. Zahlen und Fakten zu ATTAC-Themen“ (4 Seiten A4)

11. 9. 2003: Presseunterlagen zur Pressekonferenz zum Auftakt von „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ am Grazer Hauptplatz (7 Seiten). Beinhaltet:

-Einladung von FeministATTAC zur Pressekonferenz „Minister verhandeln hinter verschlossenen Türen. Frauen treten in den öffentlichen Raum!“ am Grazer Hauptplatz mit Bartussek, Ruth; Natarajan, Bhanumathi; Kachru, Asha; Felizardo, Dilma; und einer Aktion „Da braut sich was zusammen“ zum Auftakt von „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ anlässlich und zeitgleich zur 5. WTO-Konferenz in Cancun/Mexico

-Selbstdarstellung „Globalisierung braucht Gestaltung. FeministATTAC Austria. Netzwerk für eine demokratisch-feministische Kontrolle der Finanzmärkte“

-Selbstdarstellung bzw. Flugblatt „FeministATTAC Graz. Stammtisch_Graz“

-Positionspapier bzw. Statement von Natarajan, Bhanumathi „Some possible ways and means to keep up the resistance against patents“ (auf Englisch)

-Positionspapier bzw. Statement von Kachru, Asha (auf Englisch)

-Positionspapier bzw. Statement von Felizardo, Dilma „Neoliberale Wirtschaftsordnung und Gewalt: Trafficking in Women and Trafficking Prevention“ mit der Quellenangabe LEFÖ_Linz

-Selbstdarstellung „LTNC. Der LTNC (Lady.Tigers.Night.Club) ist ein Kollektiv aus Künstlerinnen und Wissenschaftlerinnen“

September 2003: Zeitschrift Megaphon. Strassenmagazin und soziale Initiative Nr. 96/ 9. Jg. mit dem Schwerpunkt „FeministATTAC. Globalisierungskonferenz in Graz“ (36 Seiten, Artikel S. 6-7)

undatiert: Vortrag bzw. Konzept(?) „Präsentation für den Schenkungswirtschaftsausschuss“ von Natarajan, Bhanumathi (1 A4 Seite, beidseitig bedruckt)

undatiert: Programm zum internationalen feministischen Kongress „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt“ von 11. – 14. 9. 2003 in Graz (6 Seiten)

13. 8. 2003: Konzept mit Programm „Frauen macht sichtbar. Globalisierung feministisch hinterfragt. Graz, 11. – 14. September 2003. Pädagogisch-didaktisches Design“ (11 Seiten)

Juli 2003: Folder/Programm „Internationaler feministischer Kongress ‚Frauen macht sichtbar‘. Globalisierung feministisch hinterfragt“ von 11. – 14. 9. 2003 an der Karl-Franzens-Universität Graz, veranstaltet von FeministATTAC Österreich gem. mit dem Institut für Internationales Management, Universität Graz und in Zusammenarbeit mit Femmes et Mondialisation Frankreich, FrauenNetz Deutschland und feministischen und Gender ATTAC Gruppen in Schweden, Belgien und Finnland; Anmeldung bis 20. 7. 2003

23. 6. 2003: E-mail über die „Grüne Akademie“ Verteiler mit Ankündigung und Programm des internationalen feministischen Kongresses „Globalisierung feministisch hinterfragt“ (2 Seiten)

Jänner 2003: Programm „Stopp GATS. Kampagne gegen die Privatisierung öffentlicher Dienstleistungen. Veranstaltungen Jänner 2003“

Sommer 2002: Unterlagen zum Workshop „Wie funktionieren Finanzmärkte“ von Kratzwald, Brigitte und Pink, Gerald von ATTAC Graz im Rahmen der ATTAC Sommerakademie 2002 (S. 1-3, 9-11, 14 und 2 weitere Seiten; insgesamt 9 Seiten)

21. 9. 2001: Protokoll des FeministATTAC Arbeitskreises „Feministische Analyse der Finanzmärkte“ (4 Seiten)

II. Newsletter ATTAC-Info

Wöchentlicher E-mail-Newsletter von ATTAC Österreich mit News und Veranstaltungen

3. 11. 2003: Newsletter ATTAC-Info 44/03 (10 Seiten)

26. 10. 2003: Newsletter ATTAC-Info 43/03 (12 Seiten)

19. 10. 2003: Newsletter ATTAC-Info 42/03 (9 Seiten)

12. 10. 2003: Newsletter ATTAC-Info 41/03 (10 Seiten)

6. 10. 2003: Newsletter ATTAC-Info 40/03 (11 Seiten)

G 722 HOSI Lesbengruppe Graz

Laufzeit: 1986

Siehe Z 472 Rosa-Lila Buschtrommel

19. 4. 1986: Flyer "Frauencafe jeden Donnerstag in der Plüddemanngasse 49 ... nächste Frauendisco am Samstag 19. 4. 21:00 in der Dezentrale, Prokopig. 2 (Färberplatz). Impressum: Lesben der HOSI/Steiermark & Frauenreferat der ÖH/TU Graz

Laufzeit: 1986 – 1991

Siehe auch G 76; G 255

1991: Projektvorschlag zu einer dokumentarischen Veranstaltung der Autonomen Grazer Frauenzentren im Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum

undatiert: Statuten des Vereins Autonomes Frauenzentrum Graz

undatiert: Konzept und Vorlagen „Kurzkonzept autonomes Frauenzentrum Graz der Initiative Frauenkommunikationszentrum“

1987:

13. 11. 1987: Folder „Alltag – Festtag“ Eine Veranstaltung für Frauen organisiert vom Verein „Autonomes Frauenzentrum Graz“ im KIZ-Mediencafe, Kino im Augarten.

1986:

undatiert: Flyer „Frauencafe jeden Samstag, 20:00 in der Dezentrale“. Rückseite: „Wo treffen sich Frauen? Zum plaudern, tanzen, streiten, lachen ... Frauencafe jeden Freitag ab 20:00 in der Gabelsbergerstrasse 22“

8. 11. 1986: Flyer „Mit Wein, Weib & Gesang feiern wir die Gründung des Vereins Autonomes Frauenzentrum Graz“ im Frauencafe in der Dezentrale

8. 11. 1986: Flugblatt „Frauenträume brauchen Räume“ (mit Hinweis auf die Übersiedlung des Frauencafes in die Dezentrale) und Flyer zur Gründungsfeier (siehe oben)

G 764 AG Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark

Laufzeit: 1990

Siehe auch G 47

Hinweis: Interna im STICHWORT (1990: Protokolle (27 Seiten))

22. 10. 1990: Brief von der Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“ an die Frauen des 8. März-Komitees mit dem Vorschlag „Schwangerschaftsabbruch – Fristenregelung“ zum Thema des 8. März 1991 zu machen und Einladung zum nächsten Treffen am 31. 10. 1990 im Notrufbüro (2 Seiten)

Oktober 1990: Brief und Fragebogen der Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“ an GynäkologInnen zum Schwangerschaftsabbruch (8 Seiten)

4. 10. 1990: Brief der Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“ mit der Einladung zur Teilnahme bei der AG und zum nächsten Treffen am 17. 10. 1990

G 765 AK Frauen in Kriegssituationen
Arbeitskreis Frauen in Kriegssituationen

Laufzeit: 1993

Siehe auch G 767, G 814, G 815

Hinweis: Interna im STICHWORT (1993: Protokolle (5 Seiten))

Laufzeit: 1977 - 1990

Hinweis: Interna im STICHWORT (1980 – 1987: Korrespondenz, Protokolle (ca. 1 cm))

1990:

7. – 11. 5. 1990: Programm „Frauen aus aller Herren Länder. Von der Teilung der Macht und der Teilung der Arbeit“. Entwicklungspolitische Hochschulwoche 1990, organisiert von der ÖH Uni Graz STRV VWL; ÖIE; Uni Graz; Uni Graz – Abteilung für Erwachsenenbildung

März 1990: Flugblatt/Plakat „Menschenrechte, Frauenrechte. Menschenrechtsverletzungen an Frauen – ai hilft“ von Amnesty International

1988:

5. 10. 1988: Einladung zur nächsten Sitzung des Aktionskomitees „Grazer Mahnwache“ am 14. 10. 1988

22. 7. 1988: Presse-Information 4 zu den 4 Angeklagten slowenischen Journalisten der Zeitung „Mladina“ (Janša, Janez; Tasić, David; Zavrl, Franci; Borštner, Ivan), ausgeschickt vom Villacher Friedenskomitee, c/o Wintersteiner, Werner. Beilage:

-18. 7. 1988: Brief des Villacher Friedenskomitees an den Jugoslawischen Generalkonsul in Klagenfurt (erwähnt auch Schreiben von Fischer, Heinz)

16. 5. 1988: Flyer Diskussionsveranstaltung mit Birckenbach, Hanne-Margret „Frauen kommen ohne Waffen“. Der Pazifismus aus weiblicher Sicht“ in der Friedenswerkstatt, veranstaltet von Friedensbüro der Stadt Graz und Frauen für den Frieden

9. 3. 1988: Zeitungsausschnitt „Ein Aktionszug zum Frauentag“ in der Kleinen Zeitung, S. 16

März 1988: Zeitungsausschnitt „Tuan S' net so vü frogn“ zur Grazer Mahnwache (1938-1988)

3. 3. 1988: Zeitungsausschnitt „Demo für bessere Luft“ und „Drachen und Rückgrat“ in einer KP-nahen Zeitung

1. 3. 1988: Flugblatt „Stop dem Smog“ zur 1. Sitzung des neugewählten Grazer Gemeinderates veranstaltet von Frauen für eine bessere Umwelt und Frauen für den Frieden

-Presseerklärung „Aktion Stop dem Smog. Anlaß: 1. Sitzung des Grazer Gemeinderates“ mit sieben Forderungen

Februar 1988: Flugblatt „Grazer Mahnwache. 1938 – 1988“ vom 24. 2 – 13. 3. 1988, vom Aktionskomitee „Grazer Mahnwache“. Rückseite: „Abfolge der Ereignisse 1938“

undatiert: Folder „Friedenswerkstatt. Arbeitsgemeinschaft für Gewaltfreiheit, soziale Verteidigung und Zivildienst; Versöhnungsbund; Frauen für den Frieden“

undatiert: Flyer „Frauen für den Frieden Graz. Wir haben eine neue Adresse: Friedenswerkstatt“

undatiert: „Diskussionspapier zum Thema Alternative Friedens Politik“ aus Tirol? (4 Seiten)

1987:

undatiert: Fragment aus einer Zeitschrift(?) der Alternativen Liste Graz (ALG) zu Frauenthemmen (mit Berichten von Frauen, die von verschiedenen Formen von Sexismus und sexistischer Gewalt betroffen sind). S. 3-10 vorhanden

Winter 1987/1988: Flugblatt „Das ist der aktuelle Stand des Grazer Luftskandals ... Was wir uns von den neuen Gemeinderäten in den nächsten 5 Jahren ‚luftmässig‘ erwarten!“ von Frauen für den Frieden Graz; Frauen für eine bessere Umwelt; Sozialmedizinisches Zentrum Liebenau; Besorgte Eltern der Projektschule Schloß Reinthal

Flyer „Wir wünschen IHNEN für die nächsten 5 Jahre Gemeinderatsarbeit ALLES GUTE und UNS, daß Sie mit dem Problem der Luftverschmutzung in Graz fertig werden!“

2. 12. 1987: Brief von der Israelitischen Kultusgemeinde Graz mit der Einladung zu einem Gespräch am Dienstag oder Freitag

September 1987: Protestbriefe (2mal der gleiche) an Bürgermeisterin (sic!) Stingl und Finanzministerin (sic!) Lacina, Ferdinand über „Haushaltsvorstand“ und Diskriminierung gegenüber Frauen

10. – 19. 7. 1987: Programm „Pazifismus und Widerstand: Tradition und Gegenwart“ 4. Internationale Sommerakademie in Burg Schlaining, Burgenland. Impressum: Österreichisches Institut für Friedensforschung und Friedenserziehung (16 Seiten)

29. 5. 1987: Einladung der Frauen für den Frieden zur Eröffnung ihrer Ausstellung „Friedensplakate aus aller Welt“ am 1. 6. 1987

undatiert: Resolution der Frauen für den Frieden „Resolution zur Stilllegung des Atomkraftwerkes Krsko“

April/Mai 1987: Flyerentwurf „Friedensplakate aus aller Welt“ mit Terminen für Wien. Rückseite: Notizen zur Ausstellung in Graz

23. 4. 1987: Brief von Tuger, Arno an die Mitarbeiter des Bundesarbeitskreises „Frieden/internationales“ mit Vorschlägen für das nächste Treffen in Graz. Unten: Handschriftlicher Entwurf einer Antwort von Kasper, Barbara

März 1987: Bericht „Arbeitsgruppe Wohnbau und Stadterneuerung“ von der ARGE Wohnbau und Stadterneuerung der ALG (3 A4 Seiten)

undatiert (Februar 1987?): Presseerklärung zu den Kündigungen von Frauen bei Puch, unterschrieben von Frauen für den Frieden Graz; Frau Dr. Schurz, Grete; Team des Frauenhauses; Frauenplenum der AL; Fraueninitiative Fabrik; Uni-Frauengruppe; Frauenreferat Musikhochschule

undatiert (Jänner/Februar 1987?): Flugblatt/Selbstdarstellung der geplanten „Friedenswerkstatt“ von der Arbeitsgemeinschaft für Gewaltfreiheit, Soziale Verteidigung und Zivildienst (Steirische Landesorganisation); Internationaler Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig (Region Steiermark); Selbstorganisation der Wehrdienstverweigerer; Frauen für den Frieden, erschienen als Friedolin, Sondernummer 1b/87.

10. 2. 1987: Protokoll der Besprechung am 30. 1. 1987 zur „Errichtung einer Servicestelle – Büro für Friedensarbeit der Stadt Graz“ (mit handschriftlichen Notizen) (3 Seiten)

Jänner 1987: Brief von Ursprung, Eva mit der Bitte um das Zuschicken des Artikels zum Thema „Wir Frauen für den Frieden“ für Heft 7 von Eva & Co bis 20. 1. 1987 (siehe auch Kasper, Barbara. „Brat mir die Friedenstaube“ in Eva & Co, Heft 7, S. 4-7)

undatiert: „Strahlen-Menükarte“ und Bericht mit Forderungen (5 Seiten insgesamt)

1986:

Ende 1986: Brief „Brief von ‚DIALOG‘“ über die Friedensbewegung in Ungarn, übersetzt von Patka, Zsolt (5 Seiten)

undatiert: Artikel „Frauen und Ökologie“ (4 Seiten)

3. 12. 1986: Flyer „Buchpräsentation. Brigitte Hamann. ‚Bertha von Suttner‘“, gem. mit der Katholischen Hochschulgemeinde und dem Kulturamt der Stadt Graz

14. 11. 1986: Brief aus dem Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Sport mit der Weisung an SchuldirektorInnen, nicht mehr die „Gaskammerthese“ zu unterrichten. Zitat: „Die Überprüfung der jüngsten Forschungsergebnisse des französischen Wissenschafters Prof. Faurisson, läßt es nicht ratsam und auch nicht vertretbar erscheinen, die These von der Vergasung von Menschen während der Gewaltherrschaft des Dritten Reichs aufrecht zu halten. Unser Ministerium ist nun zu der Erkenntnis gelangt, daß wir alle unserem gemeinsamen Anliegen mehr schaden als nützen, wenn wir weiterhin die Gaskammerthese in das Zentrum unserer antifaschistischen Erziehungsarbeit zu stellen beabsichtigen“ (Anm.: Fälschung, mehr Informationen bei DÖW)

31. 10. 1986: Brief des Koordinationsbüros des Weltfriedensfestes in Graz, worin sie sich an die Frauen für den Frieden für ihre Teilnahme und Mitarbeit am Weltfriedensfest Graz 1986 bedanken

undatiert: Konzept „Vorschlag für das ‚Friedensbüro der Stadt Graz‘. Erstellt von den in der Grazer Friedensbewegung aktiven Organisationen und Initiativen.“

24. 10. 1986: Flyer „Alle reden vom Frieden – unser Heer schützt ihn?“ Militärische Landesverteidigung und Friedenspolitik“ Podiumsdiskussion mit Kasper, Barbara von Frauen für den Frieden u. a. im Rahmen des Grazer Weltfriedensfestes im Internationalen Jahr des Friedens. 24. – 26. Oktober `86.

24. – 26. 10. 1986: Programm „Grazer Weltfriedensfest. Int. Jahr des Friedens. Die Erde ist nur eine Heimat, wir alle sind ihre Bürger. Gemeinsam für Abrüstung und internationale Zusammenarbeit. Daher: Die Waffen nieder“ vom Initiativkomitee „Weltfriedenfest“, mit Veranstaltungen bzw. Aktionen von Frauen für den Frieden (20 Seiten)

7. 10. 1986: Aussendung der Frauen für den Frieden und des Steirischen Komitees gegen Abfangjäger mit der Einladung zum Treffen am 13. 10. 1986, um weitere Aktionen zu „Bollwerk Steiermark“ zu planen

3. – 11. 10. 1986: Programm zum Internationalen Anti-Folter-Symposium von Amnesty International „Gewalt und Folter: Bedrohung des einzelnen durch die Gesellschaft?“ Historische Entwicklung – Auswirkung – Strategien“

22. 9. 1986(?): Flugblatt „Drakenvertrag stornieren! Abfangjäger – Volksabstimmung! Arbeitsplätze statt Abfangjäger“ vom Steirischen Komitee gegen Abfangjäger mit Einladung zu einem Treffen am 22. 9. in den Räumen der ÖH TU

9. 9. 1986: Bericht bzw. Protokoll vom Treffen des Frauenarbeitskreises des gesamtösterreichischen Friedensplenums am 7. 9. 1986 in Wien (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

-Textentwürfe für das Frauenflugblatt zum Frauen-Friedensaktionstag 1986 (2 Versionen, 2 Seiten)

Anfang September: Flugblatt „Konferenz über Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa: Handelt Endlich“ zur Kundgebung am Vorabend der KSZE-Konferenz in Wien am 2./3. 11. 1986

undatiert: Zeitungsausschnitt „Helsinki – Probleme und Perspektiven. Im kommenden November tritt in Wien die dritte KSZE-Nachfolgekonferenz zusammen“ von Breuer, Georg in Zukunft, S. 32-36

17. 8. 1986: Brief des ÖVP Bundesparteibmanns Dr. Mock, Alois über das Verhältnis zu CDU/CSU sowie zu ihrer unterschiedlichen Positionen bzgl. Atomenergie

6. 8. 1986: Brief von Bürgermeister Stingl, Alfred an die Gemeinderätin Ruschka, Helga bzgl. Friedenserziehung in Schulen

12. 7. 1986: Aussendung der ARGE U.F.I. zu Aktionen und Aktivitäten vom 31. 10 – 6. 11. 1986 anlässlich der 3. KSZE-Nachfolgekonferenz in Wien, u.a. ein von U.F.I. veranstaltetes Camp (4 Seiten)

Mitte Juni 1986: Zeitschrift „Steirisches Friedensinfo. Informationsblatt der steirischen Friedensbewegung“ Nr. 5/86 (10 Seiten)

30. 5. – 1. 6. 1986: Flyer „Anti-Abfangjäger-Camp, Graz-Thalerhof“; Rückseite: „Aufruf zum Anti-Abfangjäger-Camp Graz-Thalerhof“, unterstützt von ARGE gegen Abfangjäger Graz-Thalerhof; ARGE für Zivildienst, Soziale Verteidigung und Gewaltfreiheit; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger / Aichfeld-Murboden; Eisenerzer Friedensinitiative; Frauen für den Frieden; Friedensinitiative Hartberg; Steir. Komitee gegen Abfangjäger; Selbstorganisation der Wehrdienstverweigerer; Versöhnungsbund Steiermark ...

22. 5. 1986: Zeitungsausschnitt „Die aktiven Frauen gegen Atomlobby“ in der Kleinen Zeitung, S. 16; Leserbrief „Nach Tschernobyl“ (insgesamt 3), S. 15

16. 5. 1986: Brief von der Bürgerliste Salzburg an die Frauen für den Frieden zur Aktion „der Brief“, ein Brief an den bayrischen Ministerpräsident Strauß, Franz Josef bzgl. Wackersdorf, der der längste Brief der Welt werden soll. Beilagen:

-Brieftext

-16. 5. 1986: Zeitungsausschnitt „... Wackersdorf! ... Ablehnung der Errichtung der atomaren Anlage“ in der Kronen Zeitung (Salzburger Ausgabe), S. 11

16. 2. 1986: Stellungnahme/Bericht „2 Jahre ‚Villacher Vorschlag‘ (Elemente einer Einschätzung“ von Wintersteiner, Werner (2 Seiten)

28. 1. 1986: Flyer „Demokratisierung der Sicherheitspolitik“ mit Dr. Rieder, Josef; Dr. Pilz, Peter; Dr. Lopatka, Reinhold; Dr. Stock, Wolfgang im Hörsaal A an der Uni Graz, veranstaltet von Frauen für den Frieden, Alternativreferat Uni Graz, Volksbegehren gegen Abfangjäger

undatiert: „Konzept zur Studie über die Zusammenhänge der österreichischen Frauenbewegung und der Friedensbewegung, wobei das Hauptaugenmerk der Analyse auf den Zeitraum: späte 60er Jahre bis heute zu legen ist“ von Flick, Renate(?) (3 Seiten)

1985:

Dezember 1985: Karte zu Weihnachten/Neujahr vom Studentenforum Graz/Aktionsgemeinschaft

17. 6. 1985: Brief von Jordan, Gerhard zur Frieden Convention in Amsterdam sowie zu (möglicher) Zusammenarbeit mit Menschen und Gruppen aus Ungarn und Slowenien

24. 6. 1985: Brief (bzw. Antwort) von Außenminister Gratz, Leopold zu Waffenexporten und zur Landesverteidigung

Sommer 1985?: Stellungnahme der Frauen für den Frieden Graz und der ÖH Uni Graz zur „Falle‘ Reder“ über Reder, Walter und die FPÖ, insbesondere über die Aussagen von Grazer Gemeinderat Tremmel, Paul

28. 5. 1985: Brief (bzw. Antwort) von Außenminister Gratz, Leopold zu Nicaragua (Nicaragua)

18. 5. 1985: Flugblatt „GFI-Frauen gegen Abfangjäger. Großveranstaltung der österreichischen Friedensinitiative, 18. Mai Zeltweg“ (GFI = Grazer Friedensinitiative?) Rückseite: „Nein zu Abfangjäger“

12. 5. 1985: Presseaussendung der Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Friedensinitiativen Österreichs – U.F.I. „Neutrale Friedensbewegte gegen Abfangjäger“

11. 5. 1985: Offener Brief der Arbeitsgemeinschaft unabhängiger Friedensinitiativen Österreichs (ARGE U.F.I.) „Open Letter to the Swedish Peace Groups“ (Englisch) bzgl. des Kaufs von 24 „Saab-Draken-Interceptors“ und mit Ankündigung einer Demonstration mit einer Menschenkette dagegen am 18. 5. 1985 in Zeltweg in der Steiermark

undatiert (März/April 1985? siehe Interna): Unterlagen zur Kinderarbeit bzw. zu gewaltfreier Erziehung

-Auszug aus Aufrisse Nr. 2/1985, Jg. 6, S. 44-45

-Auszug aus Jung, Reinhardt. „Kleine Hände, kleine Fäuste. Ausbeutung und Widerstand der Kinder in Lateinamerika“, S. 82-87

24. 3. 1985: Broschüre „Mir/Pace/Frieden. Sozietje/Convivenza/Koexistenz. Razorozi-ten/Disarmo/Abrüstung“ zum Alpe-Adria Friedenstreffen (8 Seiten, hauptsächlich auf Deutsch, aber teilweise auf Italienisch und Slowenisch)

10. 3. 1985: Zusammenfassung des U.F.I. Treffens in Graz. Rückseite: Stellungnahme von Breuer, Georg „Zum Verhältnis UFI – KoA“ (KoA = Koordinationsausschuss der österreichischen Friedensbewegung)

8. 3. 1985: Flugblatt „Internationaler Frauentag“ von der demokratischen Student/innen-Union. Rückseite: Flugblatt „Die Arbeitsgemeinschaft für Gewerkschaftliche Einheit – Alternative Gewerkschafter (GE) ist ...“ mit einem Schwerpunkt zu Frauenthemen in der Gewerkschaft

Ende Februar 1985: Brief von „Gerhard“ über eine Aktion in Spanien am 1. 3. 1985

4. 2. 1985: Stellungnahme von Breuer, Georg „Atombomben oder Abfangjäger?“ vor dem ARGE U.F.I. Treffen (3 Seiten)

7. 1. 1985: Brief von Bürgermeister Dipl. Ing. Franz Hasiba an die Frauen für den Frieden betr. Straßenumbenennungen mit dem Hinweis auf die geplante Umbenennung der Schönaubücke in Bertha von Suttner-Friedensbrücke. Mit Beilage:

-20. 12. 1984: Brief von Bürgermeister Dipl. Ing. Franz Hasiba an Gemeinderat Paul Tremmel (FP) zu seiner Anfrage über Strassenbenennungen nach Friedensstiftern

undatiert: Flugblatt aus Zitaten „Frauen für den Frieden. Texte: Bertha v. Suttner“ mit der Anmerkung „Für die Presse als inhaltlicher Impuls“ (vielleicht auch früher – 1982?) (2 Seiten)

Jänner 1985: Informationsblatt „Zwentendorf: Das Volk hat entschieden!“ Pressespiegel der IÖAG Nr. 1A/1985 von der Initiative Österreichischer Atomkraftwerksgegner (4 Seiten)

undatiert: Artikel „Zwentendorf – die unheimliche Geschichte“ von der Initiative Lebenswertes Tullnerfeld (8 Seiten)

undatiert: Flugblattentwurf „Entwurf für einen Aufruf zur Umrüstung in Österreich“

1984:

undatiert: Bericht „Friedenscamp in Jugoslawien“ von Jordan, Gerhard über das Camp in Srednji Vrh vom 1. – 4. 11. 1984 (6 Seiten Text und 4 Seiten Fotos)

undatiert (1984?): Artikel „Entwicklungsfragen der österreichischen Friedensbewegung“ von Truger, Arno (12 Seiten)

undatiert: Artikel „Friedensbewegung in Österreich“ von Jordan, Gerhard, Arbeitsgemeinschaft Unabhängiger Friedensinitiativen Österreichs (4 Seiten)

1984: Aufsatz „Friedensbewegung in einem neutralen Land. Zur neuen Friedensbewegung in Österreich“ von Maislinger, Andreas in „Medienmacht im Nord-Süd-Konflikt: Die neue Internationale Informationsordnung“ Neue Folge Band 166 (Frankfurt 1984); „Friedensanalyse“ Band 18 (S. 392-415; nähere Beschreibung der Frauen für den Frieden S. 408-410)

Ende Dezember 1984: Aufruf zur Demonstration bzw. Unterstützung für die Besetzung der Hainburger Au von der „Grazer Initiative zum Schutz der Hainburger Au und der demokratischen Grundrechte Österreichs“ (ÖH Uni Graz; Evangelisches Jugendwerk; Junge ÖVP Steiermark; Katholische Studierende Jugend; Österreichische Bewegung gegen den Krieg; Frauen für den Frieden; Alternative Liste Graz; Alternative Liste Steiermark; Solidaritätsgrup-

pe junger Journalisten Graz; AG Studentenforum; Schwarzes Forum Bruno Leoben; Verein Interessensvertretung Biologie; Steirische Kinderwelt; Demokratische Studentenunion)

5. 12. 1984: Brief an den Außenminister Gratz, Leopold mit Anmerkungen zur Situation von Blumenzüchterinnen in der 3. Welt, wie auf der Frauenenquete vereinbart (angekündigte Unterlagen nicht vorhanden)

3. 12. 1984: Protestbrief (und Entwurf) an den ORF Generalintendant Bacher, Gerd über die Entlassung von Freda Meisner-Blau (bezugnehmend auf Hainburg)

Dezember 1984: Zeitungsausschnitt „Bundesheer, Abfangjäger und die Friedensbewegung“ von Breuer, Georg in der Zeitschrift „Zukunft“, S. 11-13

Dezember 1984: Flugblatt „Was bringt der Weihnachtsmann? Volksabstimmung“ Bunte Blätter 36a, 1984 von Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung und Frauen für den Frieden Graz

14. 11. 1984: Leserbrief der Frauen für den Frieden gegen U.S. Einmischung in Nicaragua

Ende Oktober 1984: Aussendung der Frauen für den Frieden mit Terminen, u. a. zur „Protestversammlung für den Frieden“ am 28. 10. 1984 in Linz und zum Friedensfrauenseminar am 24. 11. 1984 in der Dezentrale. Rückseite: Comic „... an einem Dienstag 1984 um 20 Uhr im 3. Welt-Laden bei einer Sitzung der Friedensfrauen“

8. 10. 1984: Brief von Bundeskanzler Sinowatz, Fred an die Frauen für den Frieden zur Landesverteidigung und den möglichen Ankauf von „Luftraumüberwachungsflugzeugen“

1. 10. 1984: Protestbrief an Konsum Großmarkt (KGM) Steiermark wegen eines Karussells mit Militärfahrzeugen beim Oktoberfest des KGM-Liebenau sowie eine Anmerkung gegen Produkte aus Südafrika wegen Protesten gegen das Apartheid-System

5. 9. 1984: Artikel „Stimme der unabhängigen Friedensbewegung. Dritte Konvention für europäische atomare Abrüstung in Perugia“ von Osolnik, Bogdan in „Internationale Politik“ aus Belgrad, Heft 826, S. 13-16

24. – 26. 5. 1984: Aufruf „Ökologisch-pazifistische Tagung am Cerknisko-See anlässlich des Tages der Jugend“ übersetzt aus dem Slowenischen, organisiert von slowenischen Studentinnengruppen (kommunistisch)

14. 5. 1984: „Brief an die Unterzeichner des Appells ‚Österreich bedroht niemanden! Warum werden wir bedroht?‘“ vom Verein Forum Alternativ an die Frauen für den Frieden Graz bzgl. ihrer Unterstützung für den obenbenannten Appell

undatiert: Flugblatt „Warum wird Österreich bedroht?“ unterzeichnet u. a. von Frauen für den Frieden, Graz

24. 4. 1984: Zeitungsausschnitt „Friedensreden auf hoher Brücke: Gegen freien Fall durch Krieg. Erstes internationales Friedensfest auf freiem Boden“ in der Kleinen Zeitung?, S. 6

20./21. 4. 1984: Flugblatt „Steirisches Friedensradeln“ am Karfreitag und Karsamstag von Gleisdorf bis an die ungarische Grenze

28./29. 1. 1984: „Thesenpapier zum Arbeitskreis ‚Der Kampf der Friedensbewegung gegen die atomare Hochrüstung in Europa / Eurostrategische Fragen‘ beim Friedensseminar am 28./29. 1. 1984 in Salzburg)

21. 1. 1984: Antrag an das Salzburger Friedensplenum 28./29. 1. 1984 „Zur künftigen Arbeit der österreichischen Friedensbewegung“ von Breuer, Georg, et. al.

1983:

undatiert: Flugblatt „Bunte Hilfe. Aufruf! Spendet für den Rechshilfefond der Bunten Hilfe!“ der Bunten Hilfe Wien (1190 Wien)

undatiert: Flugblatt „Österreich: Spezialist für Dritte-Welt-Waffen!“ vom Dritten-Welt-Laden Graz. Rückseite: Bild mit Bildunterschrift „Des is net mein Kaffee oder ...“

undatiert: Bild eines amerikanischen und eines sowjetischen Militärs auf Gefechtskörper mit leeren Sprechblasen und dem Text „In den Mund gelegt. Bei der Ausstellung könnt ihr auch für die Besucher eine Karikatur mit leeren Sprechblasen aufhängen und die Besucher einladen, ihre Assoziationen in die Sprechblasen zu schreiben“

undatiert: Flugblatt „Die Wirtschaftskrise und wie manche Manager so reden ...“ von Frauen für den Frieden Graz, Unabhängige Friedensinitiative u. a. Gruppen

undatiert: Positionspapier „Struktur und Arbeitsweise der Friedensbewegung“ Vorschlag der KAJ

undatiert: Positionspapier „Soll sich die UFI an der Abfangjäger-Kampagne beteiligen?“ (erwähnt eine Protestversammlung in Linz am 28. 10.) (2 Seiten)

9. 12. 1983: Artikelentwurf „Behinderte sind auch Menschen“ (2 Seiten)

26. 11. 1983: Flyer Forumsdiskussion „Prioritäten Friedensbezogenen Handelns in Österreich“ im Rahmen des Symposiums des Österreichischen Institut für Friedensforschung am 26./27. 11. 1983 mit Kasper, Barbara für Frauen für den Frieden, Graz u. a.

undatiert: Flugblatt „Weg mit allen SS 20 Raketen. Keine NATO Nachrüstung. Europa darf kein atomares Schlachtfeld werden!“ von der Wiener Organisation gegen Atomkraftwerke

22. 10. 1983: Flugblatt „Menschen demonstrieren für den Frieden ... am 22. Oktober 1983, auch mit einer Menschenkette zwischen den Botschaften der USA und der UdSSR“ mit der Bitte um Unterstützung der Menschenkette und des Flugblatts

14. 10. 1983: Brief von Nowotny, Eva im Auftrag des Bundeskanzlers Kreisky über seine Unterstützung für Abrüstungsmaßnahmen

30. 9. 1983: Brief von Bürgermeister Dipl. Ing. Franz Hasiba an die Frauen für den Frieden mit der Ankündigung einer Unterstützung für die Menschenkette am 22. 10. 1983 von je ÖS 200,-- an die Frauen für den Frieden, sowie für die JVP Steiermark und die ÖH. Beilage

-14. 9. 1983: Abschrift eines Briefs von Bürgermeister Dipl. Ing. Franz Hasiba über seine finanzielle Unterstützung der Menschenkette

undatiert: Flugblattentwurf „Warum eine Menschenkette? (Arbeitstitel)“ zur Menschenkette am 22. 10. 1983

September 1983: Einladung der Friedensinitiative Graz zum Plenum am 6. 9. 1983 und zur 4. Steirischen Friedenskonferenz am 24. 10. 1983. Rückseite: Flugblatt „Entrüstet euch! Keine neuen Atomraketen! Für ein atomwaffenfreies Europa! Friedensmarsch Wien, 22. Oktober 1983“

September 1983: Zeitschrift „Das Menschenrecht. Offizielles Organ der Österreichischen Liga für Menschenrechte“ Jg. 38, Nr. 3 (12 Seiten)

29. 8. 1983: Aussendung/Informationsblatt „Steirische Friedensinfo“ über die (Vorbereitungen für die) Demo am 22. 10. 1983, zur Unterschriftensammlung für den „Linzer Appell“ und zur Harberger Friedenswoche vom 12. – 18. 9. 1983 (8 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Österreichische Bewegung gegen den Krieg“

Juli 1983: Programm bzw. Veranstaltungsangebot der Frauen für den Frieden Graz für Herbst 1983 (8 Seiten)

April 1983: Mitteilungsblatt „Club-Info“ 4/83 u. a. mit Frauentermine und Ankündigung des 1. Mai-Festes am 30. 4. 1983 im Augartenkino, veranstaltet von Frauen für den Frieden; SJ; GRM; sozialistisches Osteuropakomitee; AKSA – Volksmojahedin; Club Links; ARGE Zivildienst; Lateinamerikakomitee; Frauen/Club Links; Notruf-Frauen; KIZ; JG; DSU – VSSStÖ; GE; SAN) (insgesamt 8 Seiten)

5. 4. 1983: Aussendung der Frauen für den Frieden Graz zum 1. Steirischen Friedensmarsch am 4. 4. 1983 (Osterfriedensmarsch)

undatiert: Entwurf eines Briefs in Zusammenhang mit dem am 4. 4. 1983 stattgefundenen Marsch? (kaum leserlich)

4. 4. 1983: Liedertexte und Musik „I. Steirischer Friedensmarsch“ (3 Seiten).

-inkludiert die Lieder: „Lied der Mütter“; „Das weiche Wasser“; „Soldat, Soldat“; „Friedensnetz“; „In der Kaserne“; „Unterm Pflaster liegt der Strand“; „Die Antwort weiß ganz allein der Wind/Blowin’ in the Wind“

April 1983: Flugblatt „Friedensappell der Bischöfe Österreichs“ mit leerer Unterschriftenliste auf der Rückseite

23. 3. 1983: Brief vom Friedensbund Mürzzuschlag betreffend die Gruppe Livemore Action Group (LAG) und mögliche Veranstaltungen mit ihnen in der Steiermark. 3 Beilagen:

-Brief von Livemore Action Group über ihre Botschafter, die durch Deutschland, die Schweiz und Österreich reisen und Dias vorführen sowie informell austauschen wollen

-Flugblatt „A Call for International Day of Nuclear Disarmament. June 20, 1983“ von Livemore Action Group (Berkeley, California) (4 Seiten)

-Deutsche Übersetzung des Flugblatts „Aufruf: Ein internationaler Tag der atomaren Abrüstung. 20. Juni, 1983“

19. 3. 1983: Flyer „Steirische Kulturinitiative ’83. Auftakt: Frauen & Frieden“ mit ungefährem Programm

23. 2. 1983: Brief an Diener, Hans vom SOS-Kinderdorf Stübing zum geplanten Friedensmarsch am Karfreitag

Februar 1983: Aussendung der Arbeitsgemeinschaft unabhängiger österreichischer Friedensinitiativen zur Broschüre zum Ost-West-Dialog „Friedensbewegung und Menschenrechtsbewegung – zwei Seiten einer Medaille?“. In der Aussendung sind auch der Aufruf zum einem Dialog in Ost und West sowie eine Liste der Unterzeichner(Innen) des Aufrufs. (Insgesamt 4 Seiten)

undatiert: Flugblattentwurf „Das Bundesheer sichert Arbeitsplätze und gibt Jugendlichen die Möglichkeit einer beruflichen Ausbildung“ (ironisch/kritisch)

1982:

undatiert: Flugblatt mit Zitaten zu Krieg und Rüstung „Für die Presse als inhaltlicher Impuls“

undatiert: Protokoll „Arbeitskreise. Recht; politisch; militärisch; wirtschaftlich; gesellschaftliche Verankerung“ (2 Seiten)

undatiert: Anleitung zum Spiel „Entweder wir schaffen die Rüstung ab – oder die Rüstung schafft uns ab!“

undatiert: Flugblätter mit Argumenten gegen Rüstung (2 Seiten) „

29. 12. 1982: Artikel „Salcher: Soldaten auf Zeit – Beitrag zur Demokratisierung des Heeres“ Interview mit Finanzminister Dr. Salcher, Herbert in Sozialistische Korrespondenz

Dezember 1982: Flugblatt „Der NATO-Doppelbeschluß“ von Arge Zivildienst, Frauen für den Frieden und anderen

Dezember 1982: Flugblatt „Der NATO-Doppelbeschluß“ und „Der Linzer Appell ist einseitig – Gegenargumente“

3. 12. 1982: Presseerklärung „Zur Militär-Politiker-Show am Freiheitsplatz in Graz am 3. 12. 1982“ von den Frauen für den Frieden, ARGE Zivildienst und Alternative Liste Graz (ALG)

2. 12. 1982: Informationsblatt „Mediatus. Informationen für die friedenspolitische Arbeit“ Jg. 2, Nr. 11 (aus Starnberg in Deutschland)

undatiert: Flugblatt „Ein hoher Militär über die Abrüstung“ mit Auszügen aus einem Interview mit Admiral Gayler

November/Dezember 1982: Rundbrief der Frauen für den Frieden mit Terminen und weiteren Ideen zu Aktionen und Arbeitsweisen (2 Seiten)

15. 5. 1982: Flugblatt und Entwurf „Den Atomkrieg verhindern – Abrüsten. Plattform der österreichischen Friedensbewegung“

Mai 1982: Flugblatt „Friedensinitiative Graz ruft alle auf, sich am österreichischen Friedensmarsch 15. Mai in Wien zu beteiligen. Abrüsten!“ mit dem Programm für den Tag von der Abfahrt nach Wien bis zur Ankunft am Abend wieder in Graz

Mai 1982: Flugblatt/Programm „Atomkrieg verhindern. Abrüsten! Österreichischer Friedensmarsch. Wien, 15. Mai '82“ Hersteller: Koordinationsbüro für den Österreichischen Friedensmarsch

Mai 1982: Bestellformular der Friedensinitiative Graz für Plakate, Aufkleber, Anstecker und Zugskarten für den Friedensmarsch am 15. 5. 1982

Mai 1982: Aussendung der Friedensinitiative Graz „Aktionsgruppe – Friedensmarsch, 15. Mai“ mit einem Muster für Aufkleber und Anstecker (Buttons) und mit der Bitte um Spenden für die Fahrt nach Wien

26. 4. 1982: Brief an die Mitglieder der Grazer Friedensinitiative zum gescheiterten Versuch, ein Flugblatt für die Demonstration am 15. 5. 1982 in Wien zu schreiben (6 Seiten)

Ende April 1982: Bericht über eine Kundgebung gegen die Installierung der Cruise Marschflugkörper in Cosimo auf Sizilien am 4. 4. 1982

17. 4. 1982: Offener Brief an Bundeskanzler Kreisky und Außenminister Pahr, Williband betr. „Panzerexporte“ von Dezentrale für Alternativen; Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung; Erzeuger-Verbraucher-Gemeinschaft Graz; Frauen für den Frieden Graz; Lateinamerika-Komitee Graz; Steirische Entwicklungspolitische Initiative; VSSÖ Graz

Mitte April 1982: Informationsblatt zu Terminen von Vertreterinnen der „Großmütter der Plaza de Mayo“ im deutschsprachigen Raum (in Österreich vom 16. 4 – 4. 5. 1982)

undatiert: Unterlagen zu den „Großmüttern der Plaza de Mayo“ bzw. „Abuelas de la Plaza de Mayo“ in Argentinien:

- Aussendung von Amnesty International „Abuelas de la Plaza de Mayo' – Argentinien zu Besuch in Europa“ mit Hinweis auf einer Veranstaltung in der Steiermark (nicht konkretisiert)

- Flugblatt „Erklärung der ‚Großmütter der Plaza de Mayo‘“ von September 1981

- Flugblatt „Brief einer Großmutter ‚vom Plaza de Mayo‘ an ihre Enkelin Clara Anahi“

- Flugblatt „Brief des Friedensnobelpreisträgers Adolfo Pérez Esquivel an den Präsidenten der Kommission für Menschenrechte der Vereinten Nationen“

- Artikel „Menschenrechtsverletzungen in Argentinien“ (2 Seiten)

- Artikel „Die vermissten Kinder in Argentinien“ von Amnesty International, Österreichische Sektion, Eßlingg. 15, 1010 Wien (6 Seiten)

- Flugblatt/Aussendung „In Argentinien verschwinden Menschen“. Friedolin Sondernummer 4a, Hg: Arbeitsgemeinschaft für Gewaltfreiheit, Soziale Verteidigung und Zivildienst, Graz (2 Seiten)

- Informationsblatt „Amnesty International. Argentinien Information. Artikel 23 der Verfassung, PEN-Haft, Optionsrecht, Dekret 21.650“

-Artikel „Strategie der Angst. Zum ‚Verschwinden‘ von Menschen“ von Amnesty International, Eßlingg. 15, 1010 Wien (4 Seiten)

-Informationsblatt „Amnesty International Plattform. Daten und Fakten zum ‚Verschwinden‘ von Menschen“ (4 Seiten)

-Gedicht „Dove vola l'avvoltoio“ von Liberovici, Sergio auf Italienisch

undatiert: Flugblatt „Waffen gesucht!“ von der Gruppe Friedensarbeit St. Pölten mit der Idee, Waffen in einem Pflug umzubauen

15. 4. 1982: Brief der Jungen Generation der SPÖ mit Aufruf zur Beteiligung an das gesamtsteirische JG-Frauen-Seminar am 5. 6. 1982 und ein Referat zu dem Thema „Frauen und Frieden“ vorzubereiten

14. 4. 1982: Stellungnahme des Salzburger Personenkomitees für Frieden und Abrüstung an das Koordinationsbüro 15. Mai bzgl. Vorgängen am Plenum vom 21. 3. 1982

Mitte April 1982: Programmheft „Grazer Friedenstage“ KIZ Info 4/1982

Mitte April 1982: Flyer „Hiroshima Friedensstafette 12. 4 – 23. 4. 1982. Atombombenopfer berichten“ in Graz am 14. 4. 1982

undatiert: Flugblatt „Waffenexportland Österreich?“ der Friedensinitiative in Graz

April 1982: Aussendung der Frauen für den Frieden mit Terminankündigungen für den 14. 4. und 15. 5. 1982

5. 4. 1982: Einladung der Friedensinitiative Graz zu einem Treffen am 17. 4. 1982 bzgl. des Friedensmarsches am 15. 5. 1982 in Wien

April 1982: Flugblatt zur Europabrücke von Verona bis München mit Ideen für Aktionen (Entwurf von Frauen für Frieden, Bozen)

31. 3. 1982: Aussendung der Frauen für den Frieden an diverse Medien (Neue Zeit, Südost-Tagespost, Sonntagsblatt, Wahrheit, Austria Presse Agentur, Kleine Zeitung) mit Ablaufplan des Besuches aus Hiroshima am 14. 4. 1982 (3 Seiten)

undatiert: Flyer „Unzertrennlich! Atomenergie. Atomwaffen.‘ Frauen für den Frieden“

28. 3. 1982: Zeitungsausschnitt „Für eine menschliche Stadt“ in der Kleinen Zeitung, S. 5

21. 3. 1982: Protokoll der Plenumssitzung am 21. 3. 1982 im Haus der Jugend (Wien, Matzleinsdorferplatz) zum Friedensmarsch am 15. 5. 1982 in Wien (5 Seiten)

20. 2. 1982: Resolution „Burgenländische Friedensinitiative ‚Gemeinsam für den Frieden‘ Friedensresolution“ (6 Seiten, inklusiv einer leeren UnterstützerInnenliste)

17. 2. 1982: Brief vom Österreichischen Informationsdienst für Entwicklungspolitik (ÖIE) mit der Bitte um Adressen, Berichte, Beispiele zum Thema „Frieden“ geeignet für Jugendarbeit

1981:

Ende 1981: Zeitungsausschnitte aus diversen Medien, hauptsächlich von November 1981 (Newsweek, Der Spiegel, TZ München, Stuttgarter Zeitung (geklebt auf 4 Seiten Papier)

31. 10. 1981: Zeitungsausschnitt „Friedensbewegung und Sehnsucht nach Frieden“ in der Kleinen Zeitung, S. 3; Rückseite (S. 4) „Über die Aggression“

31. 10. 1981: Zeitungsausschnitt „200 für den Frieden“ in der Kleinen Zeitung

31. 10. 1981: Zeitungsausschnitt „Atombombenangriff“ in Graz. 700 Teilnehmer bei Demonstration der Friedensinitiative“ in der Wahrheit

31. 10. 1981: Zeitungsausschnitt „Kundgebung am Hauptplatz. ‚Atomangriff‘ und Lieder für Abrüstung und Frieden“ in Neuer Zeit

31. 10. 1981: Zeitungsausschnitt „Anlässlich der Friedenswoche der Vereinten Nationen veranstaltete gestern die ‚Grazer Friedensinitiative‘ auf dem Hauptplatz ihre erste Aktion, um mit Liedern und Infos auf ihre Forderungen zu einer intensiven Friedensarbeit aufmerksam zu machen“ in Tagespost

Oktober 1981: Flugblatt „Initiative den Atomkrieg verhindern! Abrüsten!“ (4 Seiten, mit UnterstützerInnenliste)

Oktober 1981: Flugblatt (bzw. Entwurf?) „Erklärung der Grazer Friedensinitiative“ zur UNO Abrüstungswoche

3. 10. 1981: Brief des Österreichischen Informationsdienstes für Entwicklungspolitik mit der Bitte, laufend Termine von Friedensveranstaltungen usw. in Graz bekannt zu geben

Oktober 1981: Aussendungen der Initiative zur Abschaffung des Bundesheeres mit dem Aufruf zum 1. gesamtösterreichischen Plenum am 24./25. 10. 1981 in Graz (Anmeldung bei Frauen für den Frieden – Graz) (2 Seiten)

24. 9. 1981(?): Zeitungsausschnitt „Waffenschau für die Kinder abstellen!“

23. 9. 1981: Pressemitteilung der Kinder für den Frieden „Waffenschauen für Kinder abstellen! – Erzieht Kinder für den Frieden und gegen die Gewalt!“ von Österreichische Kinderfreunde – Roten Falken, Landesorganisation Steiermark

undatiert: Flugblatt „Sagt den Kinder die Wahrheit. Die Waffe ist kein Spielzeug“ von den Österreichischen Kinderfreunde, Landesorganisation Steiermark

6. 9. 1981: Leserinnenbrief „Lautstarker Protest“ von Weißhaupt, Tina für „Frauen für den Frieden“ in der Kleinen Zeitung, S. 13

30. 8. 1981: Brief vom Vorsitzenden der Jungsozialisten-CH zur möglichen Koordinierung der Initiativen zur Abschaffung der Armee in der Schweiz und Österreich

27./28. 6. 1981: Programm „Friedenskonferenz 27./28. Juni – Linz“ organisiert von der Oberösterreichischen Friedensbewegung. Beilage:
-Anmeldekarte

27. 6. 1981: Flugblatt „Aufruf zum zentralen Marsch für Frieden und Abrüstung“ unterstützt, u. a. von Frauen für den Frieden (Wien?)

21. 6. 1981: Zeitungsausschnitt „Panzer-Export: Pazifisten ‚schossen‘ auf Erwin Lanc“ in der Kleinen Zeitung, S. 4

21. 6. 1981: Zeitungsausschnitt „Pazifisten gegen Waffengeschäfte. Regierungsmitglieder in Graz: Panzerexport ist nicht gut, aber notwendig“ in der Kronen Zeitung, S. 11

21. 6. 1981: Zeitungsausschnitt „Weiter Kritik am Panzergeschäft mit Argentinien. Jugend für strengeres Gesetz“ und „Wann wird umgerüstet, um nicht mitzurüsten? Panzergeschäft mit Argentinien beherrscht Jugendsdiskussion“ in Neuer Zeit, letzterer Artikel S. 3

21. 6. 1981: Zeitungsausschnitt „Jugend kontra Regierung: ‚Ein Panzer ist doch kein Omnibus‘“ in der Tagespost

undatiert: Postkarten von Frauen für den Frieden Graz an Bundeskanzler Kreisky, Bruno „Stellt euch vor, es gibt Krieg und niemand geht hin!“ und „Entweder wir schaffen die Rüstung ab oder die Rüstung schafft uns ab!“

31. 5. 1981: Presseaussendung „Fastenaktion gegen Waffenexport nach Saudi Arabien am 31. Mai von 8 – 21 Uhr in der St. Pöltner Innenstadt“ ausgesendet von der Aktionsgemeinschaft für das Verbot österreichischer Waffenexporte

27. 5. 1981: Brief der Frauen für den Frieden – Graz an die ORF Club 2 Redaktion mit der Bitte um eine Sendung zum Thema „Rüstung – Arbeitsplätze – Neutralität“ mit DDr. Nenning, Günther als Leiter der Diskussion

27. 5. 1981: Brief über Aktionen gegen Panzerexporte nach Saudi Arabien und zur angestrebten Club 2-Diskussion

24. 5. 1981: Brief vom Sprecher der Bertha v. Suttner-Friedensgesellschaft Salzburg zur möglichen Zusammenarbeit (unklar mit welcher Gruppe). Angekündigte Beilagen (Broschüre „Die Waffen nieder“) sind nicht vorhanden

23. 5. 1981: Artikel bzw. Flugblatt zur Störaktion beim SPÖ Parteitag in Graz am 22. und 23. 5. 1981

undatiert: Flugblatt „Abermals Nein zum Waffenexport!“

21. 5. 1981: Brief von der Oberösterreichischen Friedensbewegung zur Unterstützung der Forderungen der „Erklärung von Graz“

20. 5. 1981: Brief der Arbeitsgemeinschaft für Zivildienst, Gewaltfreiheit und soziale Verteidigung zum Grazer Brief. Eine Beilage (weitere angekündigte Beilagen „INFO“ nicht vorhanden):

-undatiert: Presseerklärung des Komitees für Frieden, Entspannung und Abrüstung

undatiert: Flugblatt „Aufruf. Was wir feiern ... Was wir sehen ... Was wir fordern“ Impressum: Aktionsgemeinschaft für Abrüstung und Frieden

17. 5. 1981: Offener Brief der Evangelischen Studentengemeinde an Bruno Kreisky zum Waffenhandel und Panzerexporte nach Saudi Arabien (im Rahmen der Jahreskonferenz der Evangelischen Studentengemeinde vom 15. – 17. 5. 1981 in Trofaiach b. Leoben)

14. 5. 1981: Brief von Dohnal, Johanna an die Frauen für den Frieden Graz mit dem Beschluss der Sozialistischen Frauen Wiens bei ihrer Konferenz am 27. 4. 1981

8. 5. 1981: Aussendung der Erklärung von Graz und der Frauen für den Frieden zum Besuch des Verteidigungsministers Saudi Arabiens, sowie zu einem geplanten Hungerstreik und ihren Forderungen (2 Seiten). Beilage:

-Liste der unterstützenden Gruppen

Mai 1981: Flugblatt „Leben mit Grenzen! Mit Grenzen leben? Sommerlager 81 (13. – 25. 7. 1981)“ von Internationaler Versöhnungsbund – Österreichischer Zweig. Anmeldung bis 20. bzw. 31. 5. 1981. Rückseite: Text „(K)ein Einzelfall“

30. 4. 1981: Flugblatt „Solidarität. Abrüstung. Gerechtigkeit“ Lieder und Texte zum Thema am Grazer Hauptplatz, unterstützt von Frauen für den Frieden u. a.

April 1981: Leserinnenbrief „Friedensfrau?“ von Kasper, Barbara in Emma 4/81, S. 59-60

undatiert: Flugblatt/Selbstdarstellung „Frauen für den Frieden“ F.d.I.V.: Rogy, Claudia

März 1981: Zeitungsausschnitt eines Zitats des Ultraschallgeräteexporteurs Kretz zu Brasilien in Trend 3/81 sowie ein Cartoon zum Thema Rüstung

2. 3. 1981: Zeitungsausschnitt „Frauen für den Frieden. Marsch für atomfreie Zonen“ (über Oslo) in der Tageszeitung (taz), S. 8

undatiert: Flugblatt (bzw. Entwurf?) „Frauen für den Frieden (Grazer Gruppe)“

undatiert: Ausschnitt aus Zeitschrift oder Buch, nicht vollständig, von Dolderer, Elisabeth (2 Seiten)

undatiert: Flugblattentwurf Atomwaffenlagerung, Krieg und Waffenexport. Imp: Frauen für den Frieden. F.d.I.V.: Rogy, Claudia (4 Seiten)

undatiert: Zeitschrift „Pilocoza. Italienische Kinderzeitung“ (10 Seiten)

1980:

1980: Broschüre „Aktion Kriegsspielzeug Nein Danke“ von der Kinderfreunde-Bundesorganisation (34 Seiten)

16. 12. 1980: Offener Brief an Bundeskanzler Kreisky gegen österreichische Rüstungsproduktion und Waffenlieferung an die chilenische Militärjunta

10. 12. 1980: Flyer „Jugend für Abrüstung und Frieden. Podiumsdiskussion ‚Kriegsspielzeug – ist das noch Spielzeug?’ mit Tondiaschau ‚Die Waffe ist kein Spielzeug‘“ im Haus der Jugend, veranstaltet vom Sozialistischen Jugendrat Steiermark

Dezember 1980: Zeitungsausschnitt „Muchs Weihnachtbasar. Geschenkvorschlge für unsere Kleinen“ aus Extrablatt, S. 70 (ironisch)

21. 11. 1980: Brief an Bundeskanzler Kreisky zur Lage in Nicaragua und mit der Bitte um Unterstützung für Nicaragua

undatiert: Flugblatt „Kein Kriegsspielzeug“ von der sterreichischen Kinderfreunde-Landesorganisation Steiermark/Rote Falken

24. 10. 1980: Informationsblatt des Vereinten Nationen Informationsdienstes (UNIS) „Botschaft des Generalsekretärs der Vereinten Nationen, Kurt Waldheim, zur Abrstungswoche 1980“

17. 10. 1980: Aussendung „Bakteriologische (Biologische) Waffen“ in Fakten und Zahlen zur Abrüstung, UNIS/FACTS/56 (4 Seiten)

17. 10. 1980: Aussendung „Abrstungswoche“ in Fakten und Zahlen zur Abrüstung, UNIS/FACTS/55 (6 Seiten)

8. 8. 1980: Aussendung „Die Nichtverbreitung von Kernwaffen“ in Fakten und Zahlen zur Abrüstung, UNIS/FACTS/54 (5 Seiten)

6. 8. 1980: Erklärung/Rede „Friedenserklrung Hiroshimas“ von Araki, Takeshi

18. 6. 1980: Zeitungsausschnitt „U.S. Feminists Set for World Conference. 37 in Delegation to Copenhagen“ von Dullea, Georgia in der International Herald Tribune. Am selben Blatt sind Kontaktinfos zur Reise nach der Konferenz „Women for Peace“ in Kopenhagen vom 14. bis 30. 7. 1980

13. 6. 1980: Leserinnenbrief an die Südost-Tagespost Redaktion betr. „Militrmusikfest am 12. 6. 1980 in Graz“ (Unterschrieben von Kasper, Barbara für Frauen für den Frieden Graz)

29. 5. 1980: Brief von Frauen für den Frieden Zürich zur Unterschriftenaktion, um „Frieden“ zum Hauptthema der Halbzeitkonferenz der UNO-Dekade der Frauen zu machen.

undatiert: „Die Grünen. Infoblatt 9. Zu: Frauen“ (Deutschland)

undatiert „Die Grünen. Infoblatt 6. Zu: Aussen- und Friedenspolitik“

Mai 1980: Rundbrief „Die Grünen. Rundbrief Nr. 1. an alle Grünen Frauen“ von Kelly, Petra (4 Seiten) (Deutschland)

April 1980: Flugblatt „Frauen und Frieden. Anleitung zu einem Gruppengespräch über das Thema des Heftes 2/1980 der Zeitschrift ‚Schritte ins Offene‘“ vom Schweizer Katholischen Frauenbund, Luzern und Evangelischen Frauenbund der Schweiz, Zürich

März/April 1980: Zeitschrift „Schritte ins Offene“ Jg. 9, Nr. 2 (34 Seiten)

März 1980: Infoblatt „Facts. World Conference of the United Nations Decade for Women: Equality, Development and Peace“ vom 14. bis 30. 7. 1980 in Kopenhagen in DESI FACTS 80/2

März 1980: Flugblatt(entwurf?) mit Literaturliste „Und wie steht es mit der berühmten österreichischen Neutralität, auf die man sich so schön herusreden kann, denn wirklich?“ mit Termine am 7., 8. und 27. 3. 1980

Jänner/Februar? 1980: Artikel „Lucas Aerospace. Statt Waffen – nützliche Dinge“ aus „Lucas Aerospace“ – BDP – Landesverband Hessen. „Mitbestimmungsinformation“ 1-2/1980 (6 Seiten)

undatiert: Ausschnitt einer Tabelle „Rise in World Military Expenditures, 1948-1978 (nach SIPRI)

1979:

August(?) 1979: Flugblattentwurf von Frauen für den Frieden zum 1. 9. 1979 „Nie wieder Krieg!“

April 1979: Notizen zum neuen U-Boot „Ohio“ in den USA in Spiegel Nr. 16/1979. Auf der Rückseite: anonymes undatiertes Flugblatttext „Wir Fordern“

undatiert: Flugblatt (nicht vollständig) „Frauen für den Frieden – Dokumentation“ über Bocardo, Aline und die Anfänge von Frauen für den Frieden in der Schweiz

1977:

Juni 1977: Broschüre „Weltrüstung – die nukleare Bedrohung“ von Sipri (Stockholm International Peace Research Institute) (39 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Abrüstung im Kinderzimmer. Kriegsspielzeug-Umtauschaktion“ von Aktion Sühnezeichen/Friedensdienste, Berlin (4 Seiten)

Laufzeit: 1983 – 2013

Siehe auch I/II F 615, 616, 624, 629, 633, 637, 644, 645, 646, 658, 664, 670, 678, 680, 689, 690, 700, 715, 724, 726, 735, 745, 746, 749, 750, 770, 771, 772, 777, 783, 793

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1: 2008-2013; Mappe 3: 2004-2007; Mappe 4: 1983-2003;)

II. Sonderbestand Fragebogen – 2005 (Mappe 2)

III. Sonderbestand Lesung „Die Töchter Egalías“ (Mappe 5)

LADE I: Mappen 1-2

LADE 2: Mappen 3-5

Anhang: Unterstützende Gruppen

Hinweis: Interna im STICHWORT (1983 – 2012: Protokolle der Vorbereitungstreffen; Finanzansuchen (2 Laden))

I. Allgemeines

undatiert: Unterlagen „8. März Recherche“ über die Arbeit und Forderungen des 8. März-Komitees von 1983 – 2004 (28 Seiten, nicht vollständig)

2013:

3. – 21. 2. 2013: Programm „8. März 2013. Zeit Aus-Gleich. Entspannt statt Eingespannt. Muße ist Frauen-Muss“ vom 8. März-Komitee

2012:

5. – 13. 3. 2012: Programm „101. Internationaler Frauentag. Programm 2012“ vom 8. März-Komitee

März 2012: Zeitschrift „Ausreißer. Die Grazer Wandzeitung“ Ausgabe 45, 2012 mit dem Schwerpunkt „8. März – Täglich!“ mit Einschaltungen des 8. März-Komitees

2011:

19. 3. 2011: Aufkleber „AUS! Aktion Umsetzung. Sofort. Demonstration für Frauenrechte am Wiener Ring! 19. März 2011“ von Plattform 20000frauen

19. 3. 2011: Postkarte/Flugblatt „AUS! Aktion Umsetzung. Sofort. Demonstration für Frauenrechte am Wiener Ring! 19. März 2011“ von Plattform 20000frauen

19. 3. 2011: Folder „19. März 2011. AUS! Aktion Umsetzung. Sofort. Demonstration für Frauenrechte“ von Plattform 20000frauen

8. 3. 2011: Postkarte „100 Jahre Internationaler Frauentag“ mit einem Zitat von dem Lied „Brot und Rosen“ vom Frauenausschuss des Österreichischen Städtebundes

7. 3. 2011: Presseunterlagen (und Entwürfe) des 8. März-Komitees zum Pressegespräch „100 Jahre Internationaler Frauentag – 100 Jahre Kampf um Brot und Rosen“ (8 Seiten)

-Einladungstext zum Pressegespräch am 7. 3. 2011, Hauptbrücke

-Presseaussendung „100 Jahre Internationaler Frauentag – 100 Jahre Kampf um Brot und Rosen“

-Entwürfe der Presseaussendung

-Notizen „Ablauf“ des Pressegesprächs

7. 3. 2011: Flyer „Einladung zum Weltfrauentag 2011. Wir kommen so weit wir gehen. 100 Jahre Frauentag in Österreich“ von Gender:Unit an der Med Uni Graz

1. – 19. 3. 2011: Programm des 8. März-Komitees „100 Jahre Internationaler Frauentag am 8. März. Programm 2011 mit Filmwoche, öffentlichen Aktionen & mehr“

1. 3. 2011: Flyer „FACE IT! Portraits“ von Murauer, Eva im Stadtmuseum Graz. Eröffnung am 1. 3. 2011, Ausstellung vom 2. – 31. 3. 2011

14. 2. 2011: Unterlagen für ein Gespräch/Diskussion mit Jansenberger, Maggie, u. a. (2 Seiten)

undatiert: E-mail an die Macherinnen des Films „Kirschen.rummel“ und „Nachgefragt“ mit der Einladung zur Vorbereitung einer Diskussion nach der Vorführung der Filme am 5. 3. 2011. Mit handschriftlichen Notizen.

undatiert: Liedtext und Musik zum Lied „Brot und Rosen“; 2 Kopien, eine davon aus dem Liederbuch der Grünen Akademie

undatiert: Unterlagen zu Frauenfilmen für die geplante Frauenfilmwoche um den 8. März mit Beschreibungen (12 Seiten)

2010:

1. – 24. 3. 2010: Programm „Utopia. 8. März 2010. Internationaler Frauentag“ vom 8. März-Komitee (18 Seiten)

Februar 2010: Programm des Symposions „Frauen Bewegen. Internationale Schritte zur Gleichberechtigung“ vom 4. – 5. 3. 2010, Rathaus Graz, veranstaltet vom 8. März-Komitee. Anmeldung bis 1. 3. 2010 (2 Seiten)

undatiert: Komik „Utopian Realities“

2009:

7. 3. 2009: Zeitungsausschnitt „Zukunft für beide“ von Winter, Gerald in der Kleinen Zeitung, S. 31

7. 3. 2009: Postkarte des 8. März-Komitees „Fest zum Internationalen Frauentag“ in der Generalmusikdirektion

undatiert: Dollarscheine mit berühmten Frauen bzw. Grazerinnen, produziert vom 8. März-Komitee. Mit Abbildungen von Frauneder-Rottleutner, Herta; Schurz, Grete; Mell, Marisa; Prato, Katharina; Tausk, Martha; Morath, Inge; Cäsar, Maria; Touaillon, Christine; Hanum, Djavidan

6. 3. 2009: Presseunterlagen „8. März-Komitee. Internationaler Frauentag 2009“ (8 Seiten). Inkludiert:

-Deckblatt

-Liste der sich am 8. März-Komitee beteiligenden Gruppen

-Presstext „Für Frauen galt die Krise schon vor der jetzigen ‚offiziellen‘ Krise am Arbeitsmarkt ... Wir fordern ein Konjunkturpaket für Frauen“

-Forderungen des 8. März-Komitees (2 Seiten)

-„Frauen in der Steiermark – Zahlen & Fakten“ (3 Seiten)

2009: CD-ROM mit Plakatvorlage „Money makes the world go around. Internationaler Frauentag 2009“ vom 8. März-Komitee, gespeichert unter „a2_8maerz.pdf“

2. – 9. 3. 2009: Programm des 8. März-Komitees mit Forderungen „Money makes the world go around. Internationaler Frauentag 2009“

März 2009: Zeitung BürgerInnen-Information Graz 2/März 2009 mit dem Schwerpunkt „Frau sein in Graz“ (ins Besondere, S. 4-7)

undatiert: Flugblatt „Frauenstadtpaziergang. 8. März 1996. Die neue Frauenbewegung“

16. 2. 2009: Zeitungsausschnitt „Die 41 Kreise des Kanzlers. Vor 90 Jahren: Die junge Republik wählt ihre ‚konstituierende Nationalversammlung‘. Und erstmals sind auch Frauen in Österreich wahlberechtigt. Ein Rückblick“ von Ableitinger, Alfred

undatiert: Kopiervorlage von Dollarscheinen mit berühmten Frauen bzw. Grazerinnen, produziert vom 8. März-Komitee. Mit Abbildungen von Frauneder-Rottleutner, Herta; Schurz, Grete; Mell, Marisa; Prato, Katharina; Tausk, Martha; Morath, Inge; Căsar, Maria; Touaillon, Christine; Hanum, Djavidan; Neuwirth, Olga (4 Seiten)

undatiert: Entwürfe und Vorlagen des 8. März-Komitees (7 Seiten; 6 Seiten A4, 1 Seite A3)

-Vorlage des Programms des 8. März-Komitees vom 2. – 9. 3. 2009 mit Forderungen „Money makes the world go around. Internationaler Frauentag 2009“

-Entwürfe der Texte für die Pressemappe für den 6. 3. 2009

Februar 2009: Zeitungsausschnitte „Strukturen zertrümmern“ von Horak, Gabi und „Die Bleiben, wo sie sind“ von Hausbichler, Beate; beide Artikel zum Thema „Wirtschaftskrise“ in an.schläge Februar 2009, S. 5 und S. 10-11.

undatiert: Entwürfe der Texte für die Pressemappe für den 6. 3. 2009, mit handschriftlichen Notizen (5 Seiten)

undatiert: Tabelle mit Aktivitäten rund um den 8. März 2009

undatiert: Flugblatt „‘Money makes the world go around’. Veranstaltungen des 8. März-Komitees 2009“ für Veranstaltungen am 2., 5. und 8. 3. 2009

2008:

Dezember 2008: Zeitungsausschnitt „Armutszeugnis. Der tägliche Ansturm auf jüngst eröffnete Sozialmärkte führt plastisch vor Augen: Tausenden Menschen genügt ihr Einkommen nicht mehr zum Auskommen. Armut wird in Wien zunehmend sichtbarer“ von Hiptmayr, Christina in Profil Extra Dezember 2008, S. 87-91

undatiert: Zeitungsausschnitt über SPÖ Forderungen betr. Graz

3. 10. 2008: Zeitungsausschnitt „Die ‚wilde‘ Geschichte der Grazer Straßennamen“ von Bast, Helmut in der Kleinen Zeitung

Herbst 2008: Unterlagen des 8. März-Komitees zur Möglichkeit von Straßenumbenennungen im Rahmen des Gedenkjahres 2008 (6 Seiten). Inkludiert:

-21. 7. 2008: Zeitungsausschnitt „Kein Platz für die Nazi-Idole“ von Lechner, Michael

-August 2002: Projektvorstellung „20+03 Orte – Recherchen, Auswahl“ über mögliche Orte, wo auf Frauen und feministische Errungenschaften hingewiesen werden könnten. Von Behr, Bettina; Dorfer, Brigitte; Wieser, Ilse

-2008: Projektvorstellung „Gedenkjahr 2008 – 1968 – 1938 – 1918 (Projekte im Planungsstadium, bzw. in Ausarbeitung“

8. 3. 2008: Zeitungsausschnitt „Von Mut und Verzweiflung. Über afghanische Frauen zum Internationalen Frauentag“ von Schläffer, Edit in der Kleinen Zeitung, S. 62. Rückseite: „Frauentag“ Termine in Aviso in der Kleinen Zeitung, S. 63

8. 3. 2008: Presseinformation des 8. März-Komitees zur 8. März Aktion „Die Zukunft der Stadt ist weiblich. Graz wird Europameisterin in Frauenpolitik!“ Elfmeterschießen am Hauptplatz (12 Seiten). Inhalt:

-Deckblatt „Wir Frauen haben es satt auf der Reservebank zu sitzen, im Abseits zu stehen und Fouls hinzunehmen! Wir laden zum 11-Meterschießen für die Frauenpolitik ein. Jedes Tor ein Treffer für die Frauen“

-Inhaltsverzeichnis, S. 1

-Anhang: „Frauenpolitische Forderungen“, S. 11

undatiert: handschriftliche Notizen zu den Informationen in der Presseinformation vom 8. 3. 2008 (s.o.) (2 Seiten)

8. 3. 2008: Flyer(vorlage) des 8. März-Komitees „Die Zukunft der Stadt ist weiblich. Graz wird Europameisterin in Frauenpolitik!!!“. Beilage:

-Text „Die Zukunft der Stadt ist weiblich. Graz wird Europameisterin in Frauenpolitik. Wir Frauen haben es satt auf der Reservebank zu sitzen, im Abseits zu stehen und Fouls hinzunehmen! Wir zeigen den StadtpolitikerInnen die ROTE KARTE und laden zum 11-Meterschießen für die Frauenpolitik ein. Jedes Tor ein Treffer für die Frauen!!“

7. 3. 2008: Zeitungsausschnitt „Frauentag“ Termine am 8. 3. 2008 in „Sieben Tage“ in der Kleinen Zeitung, S. 9

3. 3. – 8. 3. 2008: Programm des 8. März-Komitees „Die Zukunft der Stadt ist weiblich. Graz wird Europameisterin in Frauenpolitik!“ (12 Seiten, A6)

Anfang März 2008: Einladung/Programm „Internationaler Frauentag 2008. Einladung. ‚Sich entwerfen können – ein Simone de Beauvoir Update‘ Produktion der Gruppe portraittheater im Audimax der FH-Joanneum am 6. 3. 2008. Einladung von Landesrätin Vollath, Bettina; Anmeldung bis 3. 3. 2008.

März 2008: „Koalitionsvertrag zwischen der Grazer Volkspartei und den Grünen – Alternative Liste Graz für die Gemeinderatsperiode der Landeshauptstadt Graz 2008 bis 2013“. Eine Fassung ist unvollständig, aber mit Bildern (Presseversion?, 24 Seiten), die zweite Version ist vollständig, aber nur Text, teilweise mit handschriftlichen Notizen (13 A4 Seiten bzw. 26 A5 Seiten)

undatiert: Unterlagen zum Programm und zur Technik fürs Frauenfest des 8. März-Komitees „Die Zukunft der Stadt ist weiblich! Das Frauenfest zum Internationalen Frauentag“ am 8. 3. 2008 in der Generalmusikdirektion (4 Seiten)

undatiert: Entwürfe des Programms des 8. März-Komitees „Die Zukunft der Stadt ist weiblich. Graz wird Europameisterin in Frauenpolitik!“ von 3. 3. – 8. 3. 2008 (12 Seiten A5 und 12 Seiten A4)

4. 2. 2008: Email von DANAIDA an Jansenberger, Maggie mit der Bitte, die Termine zum 8. März an das Friedensbüro Graz weiterzuleiten

2007:

8. 3. 2007: Flyer des 8. März-Komitees „Selber denken – solidarisch handeln – gemeinsam verändern – ... lieber als gar nicht! Alles Gute zum Internationalen Frauentag!“

6. 3. 2007: Programm „Die Töchter Egalías. Szenische Lesung nach dem Roman der Schriftstellerin Gerd Brantenberg“ in Gösserbräu, Idee und Initiative DOKU Graz (siehe auch Sonderbestand Lesung)

undatiert: Auszug „Fische und Romantik“ aus der szenischen Lesung „Die Töchter Egalías“ (mit Rollen zugeteilt) (1 Seite)

3. 3. – 10. 3. 2007: Programm des 8. März-Komitees „8. März 2007 – Aktionswoche rund um den Internationalen Frauentag. ‚Selber denken – solidarisch handeln – gemeinsam verändern – ... lieber als gar nicht!‘“

undatiert: Text (für ein Flugblatt?) „Lisas Welt“ über Einkommenschere und unbezahlte Hausarbeit

undatiert: Flugblattentwurf von DOKU Graz „Feministischer Informationsdienst“

undatiert: Programm für die DOKU Graz Eröffnung am 8. 3. 2007 (mit zusätzlichen handschriftlichen Notizen)

undatiert: Geplantes Programm für den 8. März 2007, insbesondere für die „DOKU Eröffnung“ und das „Fest zum 8. März“

undatiert: Entwurf für den Ankündigungstext zum Frauenfest „8. März 2007“ für das Programm des 8. März-Komitees „8. März 2007 – Aktionswoche rund um den Internationalen Frauentag. ‚Selber denken – solidarisch handeln – gemeinsam verändern – ... lieber als gar nicht!‘“

undatiert: Entwurf für den Ankündigungstext zur szenischen Lesung aus „Die Töchter Egalías“ am 6. 3. 2007 für das Programm des 8. März-Komitees „8. März 2007 – Aktionswoche rund um den Internationalen Frauentag. ‚Selber denken – solidarisch handeln – gemeinsam verändern – ... lieber als gar nicht!‘“

14. 2. 2007: Brief mit Informationsfolder von SAM „Sound and More“ zu ihrem Angebot bzgl. Video-, Licht- und Tontechnik

undatiert: Handschriftliches Protokoll für Proben und Vorbereitungen für die szenische Lesung aus „Die Töchter Egalías“ (2 Seiten: 1 Seite A4, 1 Seite A5)

Mitte Jänner 2007: Plan für die Proben für die szenische Lesung aus „Die Töchter Egalías“ ab dem 25. 1. 2007

22. 1. 2007: Einladung (Entwurf?) an Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana zur Eröffnung von DOKU Graz am neuen Standort am 8. 3. 2007 und mit der Bitte, eine frauenpolitische Rede bei der Eröffnung zu halten

22. 1. 2007: Einladung (Entwurf?) an Landesrätin Dr.ⁱⁿ Vollath, Bettina zur Eröffnung von DOKU Graz am neuen Standort am 8. 3. 2007 und mit der Bitte, eine frauenpolitische Rede bei der Eröffnung zu halten

undatiert: Hintergrundtext zu „Die Töchter Egalías“ erstellt von DOKU Graz (5 Seiten A4, doppelseitig; nicht vollständig)

Anfang Jänner 2007: Plan für die Proben für die szenische Lesung aus „Die Töchter Egalías“ ab dem 11. 1. 2007

2006:

8. 3. 2006: Flyer des 8. März-Komitees „Einkommen(s)un(d)gerechtigkeit‘ Pressekonferenz zum Internationalen Frauentag – 2006“ im Rathaus Graz mit Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Mag.^a Schrittwieser, Bettina (Frauensprecherin AK Steiermark); Hinteregger, Brigitte (Unabhängiger Frauenbeauftragter Graz)

7. 3. 2006: Einladung zu den Aktivitäten am 8. 3. 2007 an der medUNIGraz. Beilage:

-8. 3. 2006: Flyer/Programm von Gender:Unit „Einladung anlässlich des Internationalen Frauentags 8. März 2006 ‚The Glass Ceiling Project‘“ (2 Seiten)

Anfang März 2006: Aussendung des 8. März-Komitees „Fragebogenaktion 2006 im Rahmen des Internationalen Frauentages“ mit der Bitte den Fragebogen auszufüllen und bis 7. 3. 2006 an die Unabhängige Frauenbeauftragte Graz (Hinteregger, Brigitte) zu mailen. Beilage:

-Fragebogen des 8. März-Komitees zu Einkommensschere, Teilzeitarbeit, Prekärität

Anfang März 2006: Lesezeichen zum 8. März mit neun unterschiedlichen Sprüchen zu den Themen Arbeit, Lohn, unbezahlte Arbeit, Chancenungleichheit. Jedes Lesezeichen bewirbt eine andere Veranstaltung vom 1. – 9. 3. 2006 vom 8. März-Komitee

undatiert: Programm und „Gratis Eintritt“ Liste fürs Frauenfest „Money Moon“ am 8. 3. 2006 in Cafe Galileo (2 Seiten)

1. 3. 2006: Email mit Link zu 8. März Terminankündigungen auf der Website der Kleinen Zeitung
1. 3. 2006: Email mit Link zu einer 8. März Pressebericht auf der Website der Kleinen Zeitung
28. 2. 2006: Email mit Links zu Presseberichte und Veranstaltungsankündigungen sowie der Bericht auf der ORF Seite „Berühren und aufmerksam machen“
(<http://steiermark.org.at/stories/92511/>)
27. 2. 2006: Emailaussendung mit Programm zur „Aktionswoche – Internationaler Frauentag“ vom 1. – 9. 3. 2006 als Anhang (4 Seiten – 5 insgesamt)
23. 2. 2006: Email „Einladung Programm rund um den internationalen Frauentag 2006. 1. – 9. März“ (2 Seiten). Mit Anhang:
-Programm zur „Aktionswoche – Internationaler Frauentag“ vom 1. – 9. 3. 2006 (4 Seiten)
21. 2. 2006: Ankündigungstext „Europhantasien. Das Bild der Muslimin im Westen“ mit Pinn, Irmgard am 4. 3. 2006, veranstaltet vom Interkulturellen Frauenverein Dschanuub (2 Seiten)
10. 2. – 6. 3. 2007: Emailkorrespondenz des 8. März-Komitees zum Fragebogen (s.o. Anfang März 2006, „Fragebogenaktion“) (29 Seiten)
-Entwurf des Fragebogens des 8. März-Komitees zu Einkommensschere, Teilzeitarbeit, Prekärität
9. 2. – 6. 3. 2007: : Emailkorrespondenz des 8. März-Komitees zum Frauenfest „Money Moon“ am 8. 3. 2006 (24 Seiten)
- undatiert: Flugblatttext „U-TURN – Erfahrung wertschätzen, Wertschätzung erfahren“ Projekt im Rahmen der europäischen Gemeinschaftsinitiative EQUAL (2 Seiten)
- undatiert: Berichte/Aufsatz „Internationaler Frauentag“ und „Events der letzten Jahre in Graz“ (6 Seiten). Beilage: Unterlagen des 8. März-Komitees zum Internationalen Frauentag von 1984 bis 1999 (DOKU-Ordner A1-ST1) (19 Seiten)
- 8. 3. 1999: Flugblatt des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag 8. März 1999. ‚Beseidenheit ist keine Zier!‘“; Rückseite: Spiel „Der Weg zum Reichtum. Internationaler Frauentag 1999“
- 6. – 8. 3. 1998: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März – Internationaler Frauentag 1998. Frauen ihre Rechte und nicht weniger ...“ mit Terminen (6. 3.: Aktion vor dem Zeughaus gegen NATO Beitritt und Frauenfest; 7. 3.: Öffentliche Ausspeisung „Die Armut ist weiblich“; 8. 3.: Frauenstadtpaziergang)
- 7. 3. 1997: Flyer „1997. Internationaler Frauentag“ mit Terminen am 7./8. 3. 1997, u. a. einer Podiumsdiskussion und einer Aktion zum Thema Frauenvolksbegehren
- 8. 3. 1995: Flugblatt „Das Sparpaket schnürt uns Frauen die Luft ab – gemeinsam schneiden wir es wieder auf!“ mit Aufruf zur Frauenkundgebung in Wien vor dem Parlament, mit gemeinsamer Abfahrt von Graz. Von Grazer Forum für Frauenrechte (BDF; Danaida; DOKU Graz; ESC; Forum für Toleranz, Solidarität und Humanität (Themensektion der SPÖ Graz); FGZ; Frauenreferat der ÖH Uni Graz; Frauenreferat der Stadt Graz; GE/Alternative GewerkschafterInnen; GLB-Frauen Steiermark; Kasper, Barbara (Frauenbeauftragte der Stadt Graz); Inter-kultureller mehrsprachiger Kindergarten; JG der SPÖ Graz; Kinderdrehscheibe; Kinderfreunde Graz und Graz-Umgebung; Kinderland Steiermark; KPÖ Graz, KPÖ Steiermark; Landesverband der Steirischen Kindergruppen; Modello; NOWA – Netzwerk für Berufsausbildung; Schurz, Grete (Mitglied der EU-Frauenlobby); SJ Graz; SJ Steiermark; SPÖ Frauen Graz; VSStÖ Graz; Verein Frauenberatungsstelle Graz (Beratung – Bildung – Forschung))

-7. 3. 1996: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 1996. Internationaler Frauentag“ mit Terminen am 7. und 8. 3. 1996; Rückseite: „Vor den Wahlen Frauen-Versprechungen, danach präsentieren sie uns die Rechnungen!“

-8. 3. 1995: Programm „Internationaler Frauentag 8. März“ mit Veranstaltungen in Wien

-6. 3. 1993: Flugblatt „8. März 1993. Internationaler Tag der Frauen, den Opfern des Krieges in Ex-Jugoslawien gewidmet“. Rückseite: Auszug aus dem Flugblatt „Wir Frauen wehren uns gemeinsam gegen Krieg und Vergewaltigung“

-März 1992: Flugblatt „Internationaler Frauentag 1992. Manifest“ Impressum: Initiative Internationaler Frauentag 1992, c/o AUF, 1010 Wien

-7. 3. 1992: Programm „Frauen in der Männerstadt. Symposium und Ausstellungseröffnung zum internationalen Frauentag 1992“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem 8. März-Komitee, unterstützt vom Amt f. Jugend und Familie und den SPÖ-Frauen mit Stadträtin DI Grange, Dagmar; Mag. Dr. Peskoller, Helga; Schwarzer, Alice; Ass. Prof. UD Dr. Wimmer-Puchinger, Beate. Auch angekündigt: „Frauen statt Männer“, eine Aktion des Grazer Frauenrates“

-4. – 8. 3. 1992: Programm anlässlich des Internationalen Frauentages 8. März 1992“ vom 8. März-Komitee und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (aus Laufschr. 1a/1992)

-8. 3. 1991: Flugblatt „[Frauenzeichen]-Kirchen-Austritts-Aktion am 8. März, 10:00 Schmiedgasse“ Impressum: Ohne Bekenntnis!

-8. 3. 1990: Flugblatt „8. März 1990. Internationaler Frauentag. 1910 – 1990. 80 Jahre und keine bißchen leiser ... Recht auf Arbeit, Friede, Selbstbestimmung“ mit Terminankündigungen (Kundgebung und „BRECHTiges Theater, Irene S., Frauenfest“ in der Fraueninitiative Fabrik)

-8. 3. 1989: Rückseite des Plakats mit dem Text „Deshalb fordern wir ...“ (siehe auch II P 1696)

-8. 3. 1988: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 1988. Internationaler Frauentag“ mit Terminen

-8. 3. 1987: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 87. Internationaler Frauentag. Recht auf Friede – Arbeit – Selbstbestimmung“

-1984: Entwurf der Forderungen für den 8. 3. 1984

-8. 3. 1984: Flugblatt/Broschüre des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag 8. März Frauendemonstration“ mit Forderungen „Frauen in Graz fordern“ mit Liste der unterstützenden Gruppen

-1984: Entwurf der Forderungen für den 8. 3. 1984

-undatiert: Text des Frauenvolksbegehrens (aus einem unbekannten Buch fotokopiert)

2005:

9. 3. 2005: Zeitungsausschnitt „Frauen fühlen sich von Politik allein gelassen“ in der Kleinen Zeitung

9. 3. 2005: Zeitungsausschnitt „Internationaler Frauentag“ mit Bild in der Kronen Zeitung, S. 12-13

8. 3. 2005: Zeitungsausschnitt „Frauenpolitische Abrechnung. Sechs Ministerinnen gemeinsam auf einer Pressekonferenz – so inszenierte die Regierung den Frauentag. In der Regierung passt die Frauenerwerbsquote, nicht aber beim Rest der Bevölkerung“; „Ein geschlechter(un)gerechtes Budget“; und „Immer weniger Mütter zurück am Arbeitsmarkt“ in dem Standard, S. 2

8. 3. 2005: Zeitungsausschnitt „Superfrauenpolitik. Patriarchat war vorgestern, Feminismus gestern. Jetzt herrscht Familiensozialismus“ von Toth, Barbara in dem Standard, S. 28

8. 3. 2005: Pressemappe des 8. März-Komitees zum Pressegespräch am 8. März 2005 im Rathaus der Stadt Graz anlässlich des Internationalen Frauentages (insgesamt 9 Seiten). Inkludiert:

- Einladung zum Pressegespräch anlässlich des Internationalen Frauentages am 8. März 2005

- Presseaussendung zum Internationalen Frauentag in Graz am 8. März 2005 „Gleichberechtigung = Umsetzung!“

- Hintergrundtext „8. März – Internationaler Frauentag“

- Hintergrundtext „Das 8. März-Komitee in Graz“

- Fragebogen „Internationaler Frauentag 2005 – Ihre Meinung zählt“ (leer)

- Zusammenfassung der Ergebnisse der Fragebogen „Die Forderungen der Grazerinnen (ein Auszug)“

undatiert: Auswertung der Fragebogenergebnisse (5 Seiten). Inkludiert:

- Fragebogen „Internationaler Frauentag 2005 – Ihre Meinung zählt“ (leer)

- Gesamtauswertung

- Auswertung nach Kriterien (3 Seiten)

2. - 8. 3. 2005: Programmflyer des 8. März-Komitees „Feministamente in Furiosa. Straßenaktion 2. – 8. März 2005 in Graz“ (1/3 einer A 4 Seite)

undatiert: Frauenzeichen aus Karton (gelb und lila)

2. - 8. 3. 2005: Programmflyer des 8. März-Komitees „Feministamente in Furiosa. Straßenaktion 2. – 8. März 2005 in Graz“ (A 4)

undatiert: Entwürfe und Unterlagen zur Pressemappe vom 8. 3. 2005 (5 Seiten)

undatiert: Fragebogenvorlagen in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Serbokroatisch, Türkisch)

undatiert: Hintergrundtext „zu den Kursen für ausländische Mütter“ vom Verein DANAIDA

undatiert: Unterlagen zu „Feministamente in Furiosa – Fest zum Internationalen Frauentag“ am 8. 3. 2005 in Palais Thienfeld (5 Seiten). Inkludiert:

- Bühnenanordnung

- Programme (tw. mit Anordnungen über wer was wann macht)

- Liste der Frauen, die keinen Eintritt zahlen müssen

Undatiert: Texte und Liedertexte, vermutlich in Zusammenhang mit dem Fest „Feministamente in Furiosa“ am 8. 3. 2005 (9 Seiten)

28. 2.2005: Brief des 8. März-Komitees an Stadträtin Kaltenbeck Michl, Tatjana mit der Bitte um ein Statement beim Fest „Feministamente in Furiosa“ am 8. 3. 2005 abzugeben

25. 2. 2005: Bestellung für den 8. März (per E-mail) bei Öko Service (Suppenteller, Löffel)

24. 2. 2005: E-mailverkehr mit einem Techniker zum Ablauf des Festes „Feministamente in Furiosa“ am 8. 3. 2005

10. 2. 2005: E-mail von Adler, K. mit der Entschuldigung von Landeshauptmann-Stv. Schöggel, Leopold, dass er nicht zur Pressekonferenz kommen kann

7. 2. 2005: E-mail von Pojer, Yvonne mit der Entschuldigung vom Landeshauptmann-Stv. Voves, Franz, dass er nicht zur Pressekonferenz kommen kann

undatiert: Visitenkarte von Kopf, Ulla, die beim Fest „Feministamente in Furiosa“ am 8. 3. 2005 performt. Beilage:

- 4. 2. 2005: Flyer „Reanimating Barbie“ Filmvorführung von Kopf, Ulla

undatiert: Unterlagen für das Programm beim Fest „Feministamente in Furiosa“ am 8. 3. 2005 (2 Seiten)

26. 1. – 1. 2. 2005: Emailverkehr zwischen Organisatorinnen und Lokale zur Räumlichkeit für das Fest „Feministamente in Furiosa“ am 8. 3. 2005 (5 Seiten)

28. 1. 2005: Einladung des 8. März-Komitees an Landeshauptmann (sic!) Klasnic, Waltraud als ÖVP-Spitzenkandidatin zur Beteiligung an der Pressekonferenz am 8. März 2005. Beilage:

-Liste der 8. März-Komitee-Mitglieder 2005

28. 1. 2005: Einladung des 8. März-Komitees an Stadtrat Kaltenegger, Ernest als KP-Spitzenkandidat zur Beteiligung an der Pressekonferenz am 8. März 2005.

2004:

14. 12. 2004: Diskussionsbeiträge (14 Seiten) von Frauen/Gruppen vom 8. März-Komitee für eine interne Diskussion der folgenden Fragen:

Auswirkungen des Neoliberalismus auf uns Frauen und welche Rolle spielt die Politik auf internationaler, nationaler und regionaler Ebene

Wie wirkt sich das auf die Initiative/Organisation in der du arbeitest aus bzw. in deinem beruflichen und privaten Kontext und aber auch, wie wirkt sich das auf die Kundinnen, Klientinnen deiner Initiative/Organisation aus? Beilagen (14 Seiten):

-Einleitung des Artikels „Gefangen im neoliberalen double-bind“ von Dr. Katschnig-Fasch, Elisabeth in der Zeitschrift des Steirischen Landesverbandes für Psychotherapie Ausgabe 18/2003

-Unidentifizierter Artikel (13 Seiten) über die Flexibilisierung von Arbeitszeiten

April 2004: Bild und Bildunterschrift aus der Aktion „Hürdenlauf“ am 8. 3. 2004 in Graz in Anschläge 04/04, S. 4

8. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Graz: ‚Hürden eines Frauenlebens‘. Frauenorganisationen machten auf Hindernisse im Leben von Frauen aufmerksam“ auf diestandard.at

8. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Das Frauenbild im Ideologienstreit“ von Schurz, Grete in der Kleinen Zeitung, S. 24

8. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Frauentag“ Veranstaltungen in Aviso in der Kleinen Zeitung

8. 3. 2004: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 2004 – Internationaler Frauentag. Weg mit den alltäglichen Hürden für Frauen!“

7. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Frauentag“ Veranstaltungsankündigung in Grazer Woche

7. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Internationale Frauenwoche“ Veranstaltungen in der Kleinen Zeitung

7. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Zum Frauentag“ Veranstaltungsankündigung in Aviso in der Kleinen Zeitung, S. 65

6. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Weiberaufstand“ Veranstaltungsankündigung in Aviso in der Kleinen Zeitung, S. 47

6. 3. 2004: Flyer des 8. März-Komitees „Weiberaufstand“ am 6. 3. 2004 im Schloßberg-Restaurant

6. 3. 2004: Flugblatt des 8. März-Komitees „Das 8. März-Komitee lädt ein zum Hürdenlauf anlässlich des Internationalen Frauentag am 8. März! Weg mit den alltäglichen Hürden für Frauen!“

6. 3. 2004: Aussendung/Flugblatt des 8. März-Komitees „Der Internationale Frauentag am 8. März! Zum 93. Mal in Österreich. In Graz erstmals eine Woche lang: Montag, 01. 03 – Mon-

tag, 08. 03. Sonntag, 7. März 2004. 10 Uhr – Aktion gegen die Ausweitung der Ladenöffnungszeiten“

5. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Internationale Frauenwoche“ Veranstaltungsankündigung in der Kleinen Zeitung, S. 23

5. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Der Tag der Frauen“ Veranstaltungsankündigungen in Aviso in der Kleinen Zeitung, S. 37

4. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Frauen und Krieg“ und „Feministinnen in der Revolution“ in Aviso in der Kleinen Zeitung, S. 37

4. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Internationale Frauenwoche“ in Aviso in der Kleinen Zeitung

3. 3. 2004: Zeitungsausschnitt mit Veranstaltungsankündigungen in der Kleinen Zeitung, S. 26 und S. 36

2. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Internationale Frauenwoche Graz“ Veranstaltungsankündigung in der Kleinen Zeitung, S. 26

1. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Frauentag. Frauenziviljenje – Zenskoleben“, Veranstaltungsankündigung in Aviso in der Kleinen Zeitung, S. 26

1. 3. 2004: Zeitungsausschnitt „Der Frauentag dauert heute eine Woche lang. Zahlreiche Veranstaltungen rund um den 8. März in Graz“ in Kurier, S. 10

1. 3. 2004: Programm/Broschüre des 8. März-Komitees „8. März – Internationaler Frauentag“ mit Termine rund um den 8. März (16 Seiten)

undatiert: Vorlage des Flugblatts des 8. März-Komitees „8. März 2004 – Internationaler Frauentag. Weg mit den alltäglichen Hürden für Frauen!“ (2 Seiten)

1. 3. 2004: Programm „Internationalen Frauentag, 8. März 2004 - Veranstaltungen österreichweit“ vom Feministischen Frauenrat (G 641) (5 Seiten)

März 2004: Ausdruck „Internationale [sic!] Frauentag in Graz erstmals eine Woche lang“ von <http://www.ceiberweiber.at>

29. 2. 2004: Zeitungsausschnitt „Die Woche der Ladys. Am 8. März geht der internationale Frauentag über die Bühne. Events gibt's eine Woche lang“ in Grazer Woche

27. 2. 2004: Ausdruck mit Terminankündigungen von Widerst@nd-MUND (<http://www.mund.at/aktuell.htm>, nicht mehr auffindbar)

26. 2. 2004: Kommentar von Dr. Schurz, Grete zum Frauentag (der im ORF-Regional am Sonntag 7. 3. 2004 gesendet werden sollte/wurde?) „Gedanken zur Zeit für Sonntag 7. 3. 2004“ (2 Seiten)

20. 2. 2004: Pressemitteilung des Komitees „Der Internationale Frauentag am 8. März! Zum 93. Mal in Österreich. In Graz erstmals eine Woche lang: Montag, 01. 03 – Montag, 08. 03.“ mit Anhang:

-1. 3. – 8. 3. 2004: Programmübersicht

19. 2. 2004: Zeitschrift „FriedensZEIT“ 2/04 und Kopie des Veranstaltungskalenders mit Terminen rund um den 8. März, u. a.

Mitte Februar 2004: Flugblatt des 8. März-Komitees „Einladung zur aktiven Teilnahme an der Veranstaltung ‚Frauenziviljenje - Ženskoleben. Erfahrungen und Erwartungen jenseits der Grenze‘“ mit „Terminplan ‚8. März-Woche‘“ auf der 2. Seite mit Bitte um Rückmeldung bis 22. 2. 2004

Mitte Februar 2004: Flugblatt des 8. März-Komitees „Wochenaufakt, Montag, 1. 3. 2004 im Palaver. ‚Frauenziviljenje - Ženskoleben. Erfahrenes, Erwartetes jenseits der Grenze‘“

Mitte Februar 2004: Flugblatt des 8. März-Komitees „Frauenživljenje - Ženskoleben. Erfahrenes und Erwartetes jenseits der Grenze“ mit „Terminplan ‚8. März-Woche‘“ (2 Versionen: auf Deutsch und auf Slowenisch) mit Bitte um Rückmeldung bis 22. 2. 2004

2003:

19. 11. 2003: Mail mit Ausbesserungen des Textes „8. März – Internationaler Frauentag. Infos für Lehrerinnen-Schülerinnenaktion 8. März 2004“ (4 Seiten)

14. 11. 2003: Mail und Text „8. März – Internationaler Frauentag. Infos für Lehrerinnen-Schülerinnenaktion 8. März 2004“ (5 Seiten)

11. 6. 2003: Aussendung des 8. März-Komitees „8. März 2003/2004“ mit Einladung zum Treffen und Fest am 27. 6. 2003 im Karl Drews Klub

8. 3. 2003: Flyer des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag. 8. März 2003. Weiberaufstand“ Fest in Forum Stadtpark (1. Stock nur Frauen, Erdgeschoss und Keller gemischt)

8. 3. 2003: Flugblatt „8. März 2003 Internationaler Frauentag. Wir holen die Frauenpolitik aus dem Schatten! ... und laden zur be- und erleuchteten Schlossbergbesteigung“ Impressum: 8. März-Komitee, c/o Danaida, Marienplatz 5, 8020 Graz

4. 3. 2003: Presseaussendung des 8. März-Komitees „8. März 2003 Internationaler Frauentag. Wir holen die Frauenpolitik aus dem Schatten! ... und laden zur be- und erleuchteten Schlossbergbesteigung“

28. 2. 2003: Aussendung „8. März in Graz“ zu Veranstaltungen am 8. 3. 2003

27. 2. 2003: Aussendung von Rücker, Lisa (Stadtteilcafe Palaver) „8. März internationaler Frauentag 2003“ mit Flugblatt im Anhang und die Bitte um Verbreitung

2002:

8. 3. 2002: Unterlagen zum „Widerstandspaket“, verteilt am 8. 3. 2002:

-Flugblatt des 8. März-Komitees „Frauen – unMUT tut gut!! Gebrauchsanweisung“

-Flugblatt „8. März 2002 – Internationaler Frauentag. [Frauenzeichen] – unMUT tut gut!“; Rückseite: Programm „Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag 2002 in Graz“. Veranstalterinnen/Impressum: AUGÉ Stmk; Danaida; DOKU Graz; FeministATTAC Graz; Frauennotruf; Frauenservice Graz und Stadtteilcafe Palaver; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Grüne Frauen Graz; Grüner Landtagsklub Stmk; KP-Frauen Graz; Mafalda; Ö. Frauenforum Feministische Theologie; Radio Helsinki; Rennerinstitut; Sozialdemokratische Frauen Graz, u. a.

-Flugblatt „Volksbegehren Sozialstaat Österreich. Für unseren Sozialstaat. Jetzt!“ vom Volksbegehren „Sozialstaat Österreichs“

8. 3. 2002: Flyer des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag. 8. März 2002. Weiberaufstand“ Frauenfest in mo.xx mit Hermann, Lydia und mehr.

März 2002: Flugblatt und Vorlage „8. März 2002 – Internationaler Frauentag. [Frauenzeichen] – unMUT tut gut!“; Rückseite: Programm „Veranstaltungen zum Internationalen Frauentag 2002 in Graz“

2001:

8. 3. 2001: Flyer des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag. 8. März 2001. Weiberaufstand“ Frauenfest in Arcadium mit Shuka (ehem. Back to Godhead) und mehr.

8. 3. 2001: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März. Aktion ‚Frustkugel‘“; Rückseite „Text des Flugblattes für die Aktion in der Innenstadt“

8. 3. 2001: Aussendung der Grazer Gemeinderätin Potzinger, Sissi (Familiensprecherin der ÖVP-Graz, Stadtleiterin der Grazer Frauenbewegung) „8. März – Internationaler Frauentag: Österreich ist Weltmeister in Familienförderung“

8. 3. 2001: Flugblatt/Programm „8. März – Tag der Frau. Feldbach“ mit einer Beschreibung von Veranstaltungen, u. a. eine Podiumsdiskussion mit Schurz, Grete und anderen.

1./2. 3. 2001: Aussendung „Aktion und Fest am 8. März (Internationaler Frauentag)“ (2 Seiten)

2. 3. 2001: Aussendung der Grünen Akademie „Veranstaltungskalender März 2001“ mit 8. März Termine, u. a. Beilage (mit Beilage, 8 Seiten):

-Unterstützungserklärung für das Volksbegehren „Bildungsoffensive- und Studiengebührenvolksbegehren“ (leer)

18. 2. 2001: Aussendung der Laufschriffe Redaktion zum Redaktionsschluss für Laufschriffe 3/01 am 5. 3. 2001

2000:

8. 3. 2000: Flyer „Internationaler Frauentag 8. März. Kabarett von Irene S. „Häwwi Mädls““ in Kapfenberg, veranstaltet von AUGÉ; Betriebsseelsorge Kapfenberg; SPÖ-Frauenforum; Kapfenberg Frauenreferat; Grüne Akademie; Bund Demokratischer Frauen; Grünen Kapfenberg

8. 3. 2000: Flugblatt „Veranstaltungsprogramm: Internationaler Frauentag 8. März 2000“ (4 A4 Seiten bzw. A3 doppelseitig, gefalten); drinnen „Grazer Plattform für eine emanzipatorische Frauenpolitik. Gemeinsame Grundsatzerklärung im Februar 2000“. Impressum: 8. März-Komitee und Plattform für eine emanzipatorische Frauenpolitik, c/o Cafe Palaver

undatiert: Berichte/Redebeiträge? „Internationaler Frauentag“ (3 Seiten) und „Events der letzten Jahre in Graz“ (3 Seiten)

1999:

2. 9. 1999: Einladung zum ersten Treffen für den 8. März 2000 im Cafe palaver

6. 5. 1999: Flugblatt und Entwurf des 8. März-Komitees „Frauen trauern um alle Opfer! Mahnwache des 8. März-Komitees. Dem Frieden Raum geben“ Aktion vor dem Zeughaus

8. 3. 1999: Flugblatt und Vorlage des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag 8. März 1999. „Bescheidenheit ist keine Zier!““; Rückseite: Spiel „Der Weg zum Reichtum. Internationaler Frauentag 1999“

Anfang März 1999: Flyer des 8. März-Komitees „Der pure Luxus. Bescheidenheit ist keine Zier! 8. März 1999. Internationaler Frauentag“ mit Terminen, Laufschriffe 1b/1999

undatiert: Flugblatt „Gegen Bomen und Vertreibung – für eine aktive Neutralitäts- und Friedenspolitik Österreichs!“ Impressum: Steirische Plattform für Gewaltfreiheit und Neutralität c/o Büro der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

1998:

6. – 8. 3. 1998: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März – Internationaler Frauentag 1998. Frauen ihre Rechte und nicht weniger ...“ mit Terminen (6. 3.: Aktion vor dem Zeughaus gegen NATO Beitritt und Frauenfest; 7. 3.: Öffentliche Ausspeisung „Die Armut ist weiblich“; 8. 3.: Frauenstadtpaziergang)

2. 3. 1998: Aussendung der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (Kirschner, Doris) „8. März – Internationaler Frauentag. Festveranstaltung am 6. März“ mit Ankündigung des Stücks „... weil eine Binde hier nicht taucht!“. Mit Beilage:

-undatiert: Programm „weil eine Binde hier nicht taucht.' Haag & Claudl Comedy“ mit Haag, Birgit und Weithaler, Claudia („Claudl“)

20. 2. 1998: Entwurf des Textes für das Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März – Internationaler Frauentag 1998. Frauen ihre Rechte und nicht weniger ...“

Mitte Februar 1998: Entwurf „Termine zum Internationalen Frauentag“

1997:

7. 3. 1997: Flyer „1997. Internationaler Frauentag“ mit Termine am 7./8. 3. 1997, u. a. einer Podiumsdiskussion und einer Aktion zum Thema Frauenvolksbegehren (2 Versionen)

1996:

Dezember 1996: Veranstaltungskonzept für den 8. März von FrauenZoffensive (3 Seiten)

November/Dezember 1996: Unterlagen zum Frauenvolksbegehren (siehe auch Interna):

-9. 12. 1996: Flyer zur Informationsveranstaltung zum Thema Frauenvolksbegehren mit Kern, Regina (Unabhängiger Frauenforum Stmk.) in DOKU Graz

-Text des Frauenvolksbegehrens mit Logo („52% Frauenvolksbegehren“)

-11. 11. 1996: Rundbrief des Unabhängigen Frauen Forums (UFF) zum Frauenvolksbegehren mit einer Unterstützungserklärung zum Zurücksenden

28. 6. 1996: Flyer „Anima. Grazer Frauen Welt Fest“ mit der Frauenband „Tet's It“, u. a., in der Lagergasse 98a. Gem. mit ÖIE und dem Weltladen

8. 3. 1995: Flugblatt „Das Sparpaket schnürt uns Frauen die Luft ab – gemeinsam schneiden wir es wieder auf!“ mit Aufruf zur Frauenkundgebung in Wien vor dem Parlament, mit gemeinsamer Abfahrt von Graz. Von Grazer Forum für Frauenrechte (BDF; Danaida; DOKU Graz; ESC; Forum für Toleranz, Solidarität und Humanität (Themensektion der SPÖ Graz); FGZ; Frauenreferat der ÖH Uni Graz; Frauenreferat der Stadt Graz; GE/Alternative GewerkschafterInnen; GLB-Frauen Steiermark; Kasper, Barbara (Frauenbeauftragte der Stadt Graz); Inter-kultureller mehrsprachiger Kindergarten; JG der SPÖ Graz; Kinderdrehscheibe; Kinderfreunde Graz und Graz-Umgebung; Kinderland Steiermark; KPÖ Graz, KPÖ Steiermark; Landesverband der Steirischen Kindergruppen; Modello; NOWA – Netzwerk für Berufsausbildung; Schurz, Grete (Mitglied der EU-Frauenlobby); SJ Graz; SJ Steiermark; SPÖ Frauen Graz; VSSÖ Graz; Verein Frauenberatungsstelle Graz (Beratung – Bildung – Forschung))

7. 3. 1996: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 1996. Internationaler Frauentag“ mit Terminen am 7. und 8. 3. 1996; Rückseite: „Vor den Wahlen Frauen-Versprechungen, danach präsentieren sie und die Rechnungen!“

undatiert: Aussendung des 8. März-Komitees „Gesamtkunstwerk Frauenmuster“ über die Aktion, dem am 8. 3. 1996 am Grazer Hauptplatz stattfinden wird (Vogl, Ilse für das 8. März-Komitee)

1995:

27. 10. 1995: Einladung zum 8. März-Treffen am 7. 11. 1995 in DOKU, bezugnehmend auf die bevorstehenden Wahlen und das Sparpaket (unterzeichnet: Kahr, Elke f.d. 8. März-Komitee)

6. 9. 1995: Einladung zum nächsten Vorbereitungstreffen am 13. 9. 1995 für das Frauen-Welt-Fest im Volkshaus

Mai 1995: Einladung des 8. März-Komitees zum Treffen am 24. 5. 1995 in der Grünen Akademie um ein „Frauen-Fest FÜR und MIT ausländischen Frauen“ am 22. 9. 1995 zu planen (unterzeichnet von Kahr, Elke)

8. 3. 1995: Programm „Internationaler Frauentag 8. März“ mit Veranstaltungen in Wien

8. 3. 1995: Flyer des 8. März-Komitees „Karrierechance?“ für das Mitspielstück „Karrierechance“ vom Wiener Frauen-Forumtheater im Theatro (2 Stück: 1x rot, 1x gelb)

1. 3. 1995: Aussendung zum 8. März Internationalen Frauentag mit Veranstaltungsankündigungen sowie zur Auswahl der neuen Frauenbeauftragten am 6. 3. 1995. Beilage:

-Kleiner Flyer (5,5 cm x 7,5 cm) des 8. März-Komitees „Karrierechance?“ für das Mitspielstück „Karrierechance“ vom Wiener Frauen-Forumtheater im Theatro

1995: Flugblatttext „Kein Sparen auf dem Rücken von Frauen und sozial Schwachen“ von Vogl, Ilse fürs 8. März-Komitee

1994:

10. 3. 1994: Zeitungsausschnitt „Viele Wünsche zum Frauentag. Wann werden die Leistungen der Frauen in der Familie anerkannt?“ von Lambauer, Gertrude in der Steirischen Wochenpost Nr. 10/1994, S. 22

9. 3. 1994: Zeitungsausschnitt „Der Wehrdienst lockte die Frauen aus der Reserve. Grazer Stadtregierung stellte sich dem 2. Grazer Frauenparlament“ von Pichler, Annelies A. in der Kleinen Zeitung

9. 3. 1994: Zeitungsausschnitt „Frauenparlament: Es ging ums Geld“ von Reisinger, Brigitte in Neuer Zeit

8. 3. 1994: Zeitungsausschnitt „Die Realität hinkt dem Recht nach. Zum Frauentag gibt es sehr viel zu fordern“ in der Kleinen Zeitung

24. 1. 1994: Brief von der Laufschriffe-Redaktion mit der Bitte um 8. März Terminankündigungen für die 8. März-Sondernummer bis 23. 2. 1994

1993:

21. 10. 1993: Einladung zum ersten 8. März-Komitee Treffen am 3. 11. 1993 in der Traminer Weinstube

Mai/Juni 1993: Zeitungsausschnitt aus EMMA mit Kopien von LeserInnenbriefe in österreichischen Medien zu Auftritte von Schwarzer, Alice in Wien und Graz, S. 108

15. 4. 1993: Pressepapier zur Vorstellung der Arbeit des „Dalmatinischen Solidaritätskomitees“ in Split durch Borčić, Maja am 14./15. 4. 1993 in Graz mit der Spendenkontonummer für das Dalmatinische Solidaritätskomitee von der Erklärung von Graz. Beilage:

-Aussendung von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Schurz, Grete zur Unterstützung eines Projekts zur Unterstützung geflüchteter Bosnierinnen in Split, mit der Erlagschein für ein Spendenkonto

-Protokoll/Bericht „Veranstaltung des 8. März-Komitees ‚Frauen in Kriegssituationen‘ mit Maja Borčić vom Dalmatinischen Solidaritätskomitee. DOKU-Graz am 14. 4. 1993. 16:00“ (2 Seiten)

24. 3. 1993: Leserbrief des 8. März-Komitees „Kein Heldendenkmal. Frauen gegen Krieg und Vergewaltigung“ als Reaktion auf den Bericht über die Sanierungsmaßnahmen des Grazer Zeughauses mit der Forderung einer Gedenktafel, unterzeichnet Grasser, Helene (f. d. 8. März-Komitee)

24. 3. 1993: Leserbrief „Metamorphose zur Emanze“ (Reaktion zum Lesebrief „Fehlte ein Liebesfrühling?“ vom 17. 3. 1993) von D'Angelo, Bettina in der Kleinen Zeitung (auch in EMMA nachgedruckt, s.o.)
23. 3. 1993: Leserbriefe (2) „Lichtblick“ (zum Artikel „Ein radikaler Kampf mit Büchern“ vom 14. 3. 1993) von Jaritz, Gerti und Stadler, Martha in der Kleinen Zeitung, S. 30
21. 3. 1993: Leserbriefe (3) „Macho von vorgestern“ (Reaktion zum Lesebrief „Fehlte ein Liebesfrühling?“ vom 17. 3. 1993) von Mlaker, Erna; Url, Marianna; und Möser, Monika in der Kleinen Zeitung, S. 38
8. 3. 1993: Zeitungsausschnitt des Veranstaltungskalenders in der Kleinen Zeitung, u. a. zum Frauentag
8. 3. 1993: Flugblatt und Entwürfe „Wir Frauen wehren uns gemeinsam gegen Krieg und Vergewaltigung“ mit den Terminen „Frauen gegen Krieg und Unterdrückung“ (Anbringung einer Gedenktafel am Grazer Zeughaus) und „Frauen in Kriegssituationen“ mit Borčić, Maja in DOKU, Impressum: 8. März-Komitee, Rosa Luxemburg-Straße
8. 3. 1993: Flugblatt „Frauen-Quoten“ (Grafik)
6. 3. 1993: Flugblatt „8. März 1993. Internationaler Tag der Frauen, den Opfern des Krieges in Ex-Jugoslawien gewidmet“
6. 3. 1993: Zeitungsausschnitt „8. März: Internationaler Frauentag“ u. a. zum Vortrag von Schwarzer, Alice in der Kleinen Zeitung
5. 3. 1993: Zeitungsausschnitt „Frauentag: Für den Frieden eintreten“ in Neuer Zeit
- Februar 1993: Flugblatt „Unterstützen wir den Streik der ArbeiterInnen der Humanic-Fabrik in Istanbul!“ Impressum: Solidarität mit streikenden ArbeiterInnen, 8010 Graz
- Ende Jänner 1993: Aussendung von Schaller-Steidl, Roberta für das 8. März-Komitee zum internationalen Frauen-Solidaritätstreffen in Zagreb am 7. 2. 1993. Beilage:
- 28. 1. 1993: Aufruf und Programm zur Tagung „Internationale Frauensolidarität“ in Zagreb am 7. 2. 1993, organisiert von Perspektive Berlin e. V. Aktion „Vergewaltigte Frauen“ (9 Seiten)

1992:

20. 3. 1992: Zeitungsausschnitt „EG: ‚Falle‘ oder Chance für Frauen?“ und „Aufgespießt. Ritter der Tafelrunde“ von Gross, Ute in Neuer Zeit, S. 11
12. 3. 1992: Leserbrief „Genug Platz für Frauen“ von Aigner, Reinhold in der Kleinen Zeitung, S. 34
8. 3. 1993: Zeitungsausschnitt „Klebriger Sexreisen-Protest. 13 Reisebüros: ‚Tag der geschlossenen Tür‘“; „Unter die Haube gekommen“; und „Frauen(all)tag“ von Mahlknecht, Michaela in der Kleinen Zeitung, S. 8
8. 3. 1992: Zeitungsausschnitt „Frauentag: Fallen sichtbar gemacht. Etwa 40 steirische Fraueninitiativen beteiligten sich an den Aktionen zum heutigen Internationalen Frauentag. ‚Fallen‘ und Diskriminierungen wurden sichtbar gemacht“ von Heczko, Hildegund in Neuer Zeit
7. 3. 1992: Programm „Frauen in der Männerstadt. Symposium und Ausstellungseröffnung zum internationalen Frauentag 1992“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem 8. März-Komitee, unterstützt vom Amt f. Jugend und Familie und den SPÖ-Frauen mit Stadträtin DI Grange, Dagmar; Mag. Dr. Peskoller, Helga; Schwarzer, Alice; Ass. Prof. UD Dr. Wimmer-Puchinger, Beate. Auch angekündigt: „Frauen statt Männer“ eine Aktion des Grazer Frauenrates“
7. 3. 1992: Zeitungsausschnitt „ÖGB-Offensive für Frauenarbeitsplätze“ in Neuer Zeit, S. 6

6. 3. 1992: Zeitungsausschnitt „Frauen in die Ehrengalerie“ in Neuer Zeit, S. 6
6. 3. 1992: Zeitungsausschnitt „Rat und Hilfe für Ausländerinnen“ über DANAIDA von Heczko, Hildegund und „Frauentag“ von Baumhackl, Ute in Neuer Zeit, S. 11
3. 3. 1992: Zeitungsausschnitt „Hürdenlauf der Frauen seit 1911“ in der Kleinen Zeitung, S. 6
3. 3. 1992: Zeitungsausschnitt „Hürdenlauf zum Frauentag“ in Neuer Zeit
- März 1992: Flugblatt „Internationaler Frauentag 1992. Manifest“ Impressum: Initiative Internationaler Frauentag 1992, c/o AUF, 1010 Wien
- März 1992: Folder „HA! Frauen Info. Internationaler Frauentag. 8. März 1992“ zum Frauentag sowie zu Frauen in der EG. Impressum: ÖH Uni Frauengruppe
- Februar/März 1992: Programm „Internationaler Frauentag 8. März. Friede – Arbeit – Selbstbestimmung“ Laufschrift Nr. 1a/92, Impressum: Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung
10. 2. 1992: Brief von der Laufschrift-Redaktion mit der Bitte um Veranstaltungstermine bis 16. 3. 1992

undatiert: Unterlagen zur Europäischen Gemeinschaft (EG)

-„Literaturhinweise EG/EWR/Binnenmarkt“

-Flugblatt „Zur konkreten Situation der Frauen in der EG und mögliche Parallelen zu Österreich“ (A3)

-Flugblatt „Wir sind so frei!“ vom Frauenreferat der KPÖ Graz

Jänner 1992: Brief „Internationaler Frauentag 1992“ mit Vorschläge für gesamtösterreichische Aktionen und mit der Einladung zu einem Treffen am 13. 1. 1992 in dem AUF-Lokal in der Kleeblattgasse, 1010 Wien (2 Seiten)

1991:

November 1991: Brief „Internationaler Frauentag 1992“ mit dem Vorschlag einer gesamtösterreichischen Aktion und mit der Bitte um Rückmeldung bis 15. 11. 1992 (2 Seiten)

8. 3. 1991: Flugblatt „[Frauenzeichen]-Kirchen-Austritts-Aktion am 8. März, 10:00 Schmiedgasse“ Impressum: Ohne Bekenntnis!

8. 3. 1991: Flugblatt „Gegen Frauen herrscht Krieg“

22. 2. 1991: Auszüge aus dem „Kommentierten Frauenspezifischen Lehrveranstaltungsverzeichnis SS '91“ vom Frauenreferat der Hochschüler/innenschaft an der Karl-Franzens-Universität Graz“ mit Ankündigung der 8. März Demo „Die HERRschenden KRIEGen. Frauen leistet Widerstand. 8. März-Internationaler Frauentag“ (3 A4 Seiten, bzw. 12 A5 Seiten)

Februar 1991: Flugblatt „Internationaler Frauentag. 8. März 1991. Die HERRschenden KRIEGen. Frauen leistet Widerstand“ ALGInfo Nr. 93 h, Impressum: 8. März-Komitee, Graz

17. 1. 1991: Antrag zum Internationalen Frauentag, eingebracht in der Gemeinderatsitzung am 17. 1. 1991 von Gemeinderätin Windisch, Irene (ALG), dem Aktionskomitee 8. März 150.000 S zur Verfügung zu stellen

1990:

22. 10. 1990: Brief von der Arbeitsgruppe „Schwangerschaftsabbruch in Graz und Steiermark“ an die Frauen des 8. März-Komitees mit dem Vorschlag „Schwangerschaftsabbruch – Fristenregelung“ zum Thema des 8. März 1991 zu machen und Einladung zum nächsten Treffen am 31. 10. 1990 im Notrufbüro (2 Seiten)

8. 3. 1990: Flyer/Programm „Die Königin, der Baldachin, ein Chor & ihre Szepter. Ein Chaos zum Internationalen Frauentag am 8. März, das sich von der Jungfern- über die Frauen-, die Stuben(berg)- und die Herrengasse mit Bifurkationen zum Hauptplatz wurschtelt“ Impressum: Grüne Akademie, Paulustorgasse 3/1, 8010 Graz

8. 3. 1990: Programm „Verlauf“ von „Die Königin, der Baldachin, ein Chor & ihre Szepter“ mit Musik und Liedtexte

8. 3. 1990: Flugblatt „8. März 1990. Internationaler Frauentag“ mit Auszüge aus dem Aufruf und zum „Internationaler Frauentag“ aus „Kleines Weiberlexikon“ (A3 doppelseitig, gefalten)

8. 3. 1990: Flugblatt „8. März-Komitee/Aktionskomitee“

8. 3. 1990: Flugblatt „8. März 1990. Internationaler Frauentag. 1910 – 1990. 80 Jahre und keine bißchen leiser ... Recht auf Arbeit, Friede, Selbstbestimmung“ mit Terminankündigungen (Kundgebung und „BRECHTiges Theater, Irene S., Frauenfest“ in der Fraueninitiative Fabrik)

1989:

20. 3. 1989: Einladung zum ersten Treffen des 8. März-Komitees am 29. 11. 1989 im DOKU

8. 3. 1989: Flugblatt „Mädchen - Frauen wehrt euch, traut euch, fordert mehr! 8. März Internationaler Frauentag“ Impressum: Medieninhaber: Verein Jugendarbeiterwerk, Herausgeber: Katholische Arbeiterjugend Österreichs, alle: 1010 Wien

8. 3. 1989: Redebeitrag bzw. -beiträge von Grabner, Hermi zum 8. März „Statt einer Rede – Bruckstücke aus der Geschichte des internationalen Frauentages, aus unserer Geschichte“ (4 Seiten + 1 Seite Ablauf der Kundgebung)

8. 3. 1989: Plakat des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag. Friede, Arbeit, Recht auf Selbstbestimmung“. Auf der Rückseite „Deshalb fordern wir ...“ (siehe auch II P 1696)

8. 3. 1989: Eintrittskarte, und Vorlage für das Kabarett „Grüss Gott‘ 1 Paternoster in 25 Aufzügen“ von Chin & Chilla in Haus der Jugend, veranstaltet vom 8. März-Komitee

undatiert: Text „Anliegen und Forderungen zum ‚Internationalen Frauentag‘ gestellt von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz“ (3 Seiten, unvollständig?)

3. 3. 1989: Einladung des 8. März-Komitees zur Pressekonferenz am 3. 3. 1989 im Hotel Erherzog Johann und mit der Bitte um Ankündigung der Termine

Ende Februar 1989: Programm (Entwurf) „Veranstaltungskalender der Frauenbeauftragten der Stadt Graz für März“ mit 8. März Termine, u. a.

Februar 1989: Flyer- und Flugblattentwürfe „Friede, Arbeit, Recht auf Selbstbestimmung. Internationaler Frauentag“ (2 Seiten, doppelseitig)

Februar 1989: Entwurf des Textes auf der Rückseite des Plakats für den 8. März 1989 des 8. März-Komitees (8 Seiten)

undatiert (1989?): Entwurf „Flugblatt für Frauendemo am 8. März“

23. 1. 1989: Einladung zur Vorbereitungssitzung des 8. März-Komitees im Büro des Institutes für Arbeitsmarktbetreuung (Elisabethstr. 32, 8010 Graz)

9. – 11. 1. 1989: Mappe „Chin & Chilla“. Beinhaltet:

-Foto der zwei Performerinnen (Klein, Barbara und Schweiggel, Krista) mit Cyrano-de-Bergerac-Nasen

-9. – 11. 1. 1989: Programm des neuen Stücks „Grüss Gott“

-Text „Zukunftsmusik“

-Vorstellungstext über Chin & Chilla

-Folder mit Zitaten aus Rezensionen in den Medien

1988 (Siehe auch G44):

Mitte Mai 1988: Einladung zum Treffen des 8. März Komitees am 25. 5. 1988 zur Nachbesprechung der Muttertagsaktion am 9. 5. 1988. Mit Zeitungsausschnitt „Ein Muttertag ist zu wenig“ aus Neuer Zeit am 9. 5. 1988

undatiert: Flugblatt „77 Jahre internationaler Frauentag – 77 Jahre Kampf gegen Unterdrückung und Krieg“ von dem KSV, 1030 Wien

8. 3. 1988: Folder „8. März 1988. Internationaler Frauentag“ mit Terminen vom 8. März-Komitee. Beilage:

-undatiert: Fotokopien von Zeitungsausschnitten zum 8. März 1988 aus der Kleinen Zeitung und Neuen Zeit. Rückseite: Flugblatt zu Frauen und Arbeitslosigkeit bzw. Sozialpolitik

8. 3. 1988: Folder „Internationaler Frauentag 1988“ vom BDFÖ, 1206 Wien

8. 3. 1988: Redebeiträge für die 8. März Demonstration (2; 1 getippt, 1 handschriftlich; insgesamt 5 Seiten)

8. 3. 1988: Flugblatt „Internationaler Frauentag. 8. März 1988“ vom Aktionskomitee Internationaler Frauentag, Wien

8. 3. 1988: Eintrittskarten und Vorlage „Eintrittskarte. Chin & Chilla ‚Beziehungswaisen‘; Großes Frauenfest mit der Gruppe Namniamae“ in der Fabrik Fraueninitiative (3 Seiten)

8. 3. 1988: Aufkleber des 8. März-Komitees „Friede, Arbeit, Recht auf Selbstbestimmung. Internationaler Frauentag. 8. März 1988“ (2)

8. 3. 1988: Folder „8. März 88. Internationaler Frauentag. Für das Recht auf Friede, Arbeit, Selbstbestimmung“ mit Programm. Impressum: Frauenreferat, TU-Frauen und Uni-Frauengruppe

8. 3. 1988: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 1988. Internationaler Frauentag“ mit Termine (mehrfach vorhanden, auch fotokopiert)

Anfang März, 1988: Aussendung des Frauenhauses Graz und des Vereins „Grazer Fraueninitiative“ zu ihrem „Jour-fixe“ am 7. 3. 1988 und 8. März Termine. Mit Beilage:

-7. 3. 1988: Flyer „Internationaler Frauentag. Präsentation der feministischen Kulturzeitschrift Eva & Co. ‚Arbeite Frau – aber fordere nicht‘“ von Eva & Co gem. mit der Grazer Initiative

5. 1. 1988: Einladung des BDF-Graz zu seiner ersten Besprechung des Jahres am 11. 1. 1988, u. a. zum Internationalen Frauentag

1987:

8. 3. 1987: Flugblatt „Internationaler Frauentag. 8. März 1987“ vom Gewerkschaftlichen Linksblock im ÖGB

8. 3. 1987: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 87. Internationaler Frauentag. Recht auf Friede – Arbeit – Selbstbestimmung“

undatiert: Entwurf des Textes für das Flugblatt „8. März 87. Internationaler Frauentag. Recht auf Friede – Arbeit – Selbstbestimmung“ (4 Seiten)

März 1987: Broschüre „Internationaler Frauentag. Den Frauen ihr Recht. 500 Jahre Hexenhammer“ (siehe auch ZAS-03). Impressum: Aktionskomitee Internationaler Frauentag 1987 – Frauenreferat der ÖH, Wien

undatiert: Entwurf von Flugblatt/Forderungen „Gegen die Diskriminierung von Frauen in Beruf und Ausbildung; für Friedenssicherung; Ausbau von sozialen Einrichtungen; für die Selbstbestimmung über den eigenen Körper; gegen die Diskriminierung von Lesben; Ablehnung jeder Gewalt an Frauen“

undatiert: Flugblatt „Bundesweite Karenzgeldregelung für studierende Mütter“ von der ÖH Frauenreferentinnen

1986:

November 1986: „Text der Plattform zum 4. Nov. 86 zum Österreichweiten Aktionstag gegen Angriffe auf die Fristenlösung“ mit Unterstützerinnenliste (3 Seiten)

undatiert: Broschüre „75 Jahre Frauentag“ Zeitdokumente 39, von Dobesberger, Edith und Karlsson, Irmtraut, erschienen in Verlag der SPÖ (siehe auch H-DOB 1339)

3. 4. 1986: Zeitungsausschnitt „Steyrer kommt zum Frauentag“ in der Neuen Zeit, S. 5

18. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „SP Frauentag in Kapfenberg“ in der Neuen Zeit, S. 4

14. 3. 1986: Leserbrief „Keine Ahnung“ zum Titelbild vom 9. 3. 1986 in der Kleinen Zeitung

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt/Titelbild „Großer Tag der Frauen“ zum Internationalen Frauentag und zur Misswahl in der Kleinen Zeitung, S. 1

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Dohnal: ‚Lache, wann ich will‘“ in der Kleinen Zeitung, S. 4

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Frauen im Blickpunkt“; „Mit Besen und mit Transparent“ von Wallner, Helena zur 8. März Kundgebung und „Mit Kurven und Krampf über den Laufsteg“ von Schick, Angela in der Kleinen Zeitung, S. 11

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Grazer Frauen-Demo mit schütterer Beteiligung. Hauptanliegen: Abtreibung auf Krankenschein“ von Baustädter, Walter in der Kronen Zeitung, S. 6

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Frauen fordern gleiche Rechte wie die Männer“ in Kurier, S. 21

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Aufstand der Frauen“ in Neuer Zeit, S. 6

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Frauentag in Graz“ in Wahrheit, S. 5

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Millionen Frauen gingen auf der ganzen Welt für ihre Rechte auf die Straße. ‚Demonstration für Arbeit und Selbstbestimmung‘. ‚Demonstrantin in Chile erschossen‘.“ in der Tagespost, S. 4

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt/Kommentar „Frauentag“ von Glettler, Ulrike

9. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „‚Wir haben die Nase voll‘. 2000 Frauen demonstrierten durch Wiener City“ in Wahrheit, S. 5

8. 3. 1986: Flugblatt „Internationaler Frauentag 8. März 1986. Für unsere Rechte, sozialen Fortschritt und Frieden“ Impressum: Aktionskomitee Internationaler Frauentag, Wien

8. 3. 1986: Folder „Internationaler Frauentag 1986“ vom Bund Demokratischer Frauen Österreichs, 1206 Wien (Frauenzeichen mit Blume. Blau, weiß, rosa)

8. 3. 1986: Flugblatt „1986. Mitmachen, Frieden schaffen. 8. März – Internationaler Frauentag“ (abgeschnitten)

8. 3. 1986: Flugblatt des 8. März-Komitees „8. März 86. Frauendemonstration“

8. 3. 1986: Aufkleber des 8. März-Komitees (2) „8. März 86. Frauendemonstration. Treffpunkt 10.00 Uhr vor der Oper. Kundgebung 11:30 am Hauptplatz“

8. 3. 1986: Flugblatt „Internationaler Frauentag mit dem KSV. Frauen, kommt alle zur Demo, 8. März! 10:00 Oper“ vom KSV-Graz

7. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Tag der Frauen: Weltweite Feier“ in der Kleinen Zeitung, S. 20

7. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Gemeinsamkeit zum Frauentag“ in der Neuen Zeit, S. 6

7. 3. 1986: Zeitungsausschnitt „Frauen kämpfen um ihre Rechte“ in der Tagespost, S. 3

März 1986: Aussendung des Frauenreferats zum Internationalen Frauentag und Termine rundherum

4. 3. 1986: Einladung des 8. März-Komitees zur Pressekonferenz am 6. 3. 1986 (angekündigte Beilagen nicht vorhanden)

undatiert: Entwurf der Forderungen des 8. März-Komitees „Plattform 8. März 1986“

undatiert: Entwürfe des Aufrufs zur Demonstration am Internationalen Frauentag in Wien „Internationaler Frauentag 8. März 1986. Für unsere Rechte, sozialen Fortschritt und Frieden“

1985 (Siehe auch G 44):

undatiert: Folder „Schluss mit der Sabotage“ über die Fristenlösung. Impressum: Sozialistischer Jugendrat, 1014 Wien

undatiert: Petition der SJ Österreichs, JG in der SPÖ und des VSStÖs mit den Forderungen „Unentgeltliche Abgabe von Verhütungsmitteln; Beratungszentren, die nicht auf Gewinn orientiert sind und sowohl Sexual- und Partnerschaftberatung anbieten, als auch sexualmedizinische Beratung und Schwangerschaftsabbrüche durchführen“ (leer)

September 1985: Dokumentation der 2. Österreichischen Frauensommeruni vom 8. – 15. 9. 1985 in Klagenfurt (4 A4 bzw. 16 A5 Seiten)

12. 3. 1985: Ankündigung der 8. März-Nachbesprechung am 15. 3. 1985 (siehe auch G44)

8. 3. 1985: Flugblatt „75 Jahre Internationaler Frauentag“ vom KSV Wien

8. 3. 1985: Flugblatt „Internationaler Frauentag“ von der Demokratischen Student/innen-Union. Rückseite: Flugblatt „Die Arbeitsgemeinschaft für Gewerkschaftliche Einheit – Alternative Gewerkschafter (GE) ist...“

8. 3. 1985: Eintrittskarten (2) für das Kabarettstück „Jungfrau, Mutter oder Hure oder: ‚Die Lust am Widerstand‘“ von dem Arbeitertheaterkollektiv im Arbeiterkammersaal

8. 3. 1985: Folder des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag 8. März“ mit Veranstaltungen (inklusive Kabarett „Jungfrau, Mutter oder Hure“ oder „Die Lust am Widerstand“) und Forderungen

4. 3. 1985: Presseaussendung des Frauenreferats und Vorbereitungskomitee zum Internationalen Frauentag mit Einladung zur Pressekonferenz am 8. 3. und Ankündigung der 8. März Veranstaltungen (siehe auch G44)

Anfang 1985: Vorlage und Entwürfe für den Folder „Internationaler Frauentag 8. März“ (9 Seiten)

Anfang 1985: Entwurf „75. Jahre Internationaler Frauentag. Frauen der 8. März ist unser Tag“ (2 Seiten)

Anfang 1985: Aussendung des Frauenreferats der ÖH Uni Graz „Hallo Frauen“ u. a. zum 8. März (siehe auch G44)

8. 1. 1985: Einladung des Frauenreferats der ÖH Uni Graz zum 8. März Vorbereitungstreffen am 21. 1. 1985 (siehe auch G44)

undatiert: Artikel aus einer unbekannten Broschüre (aus universitären Zusammenhängen?) „Kriegszustand Vergewaltigung“. (Der Artikel ist 3 A5 Seiten, insgesamt sind 6 A4 Seiten von der Broschüre vorhanden)

1984:

5. 4. 1984: Zeitungsausschnitt „Teilzeitarbeit: Für 50.000 Zwang. Dohnal: Vor allem Frauen über 40 und vom Land unter Druck“ in der Arbeiter Zeitung

21. 3. 1984: Auszug aus dem Flugblatt des ÖH Frauenreferats „Frauen auf der Uni – zur Lage der Frauen an der Hochschule“ zum Informationstag und Aktionstag gegen die Aktionswoche von „Geborene für Ungeborene“

8. 3. 1984: Flugblatt/Broschüre des 8. März-Komitees „Internationaler Frauentag 8. März Frauendemonstration“ mit Forderungen „Frauen in Graz fordern“ mit Liste der unterstützenden Gruppen

5. 3. 1984: Presseaussendung vom Frauenreferat der ÖH und Vorbereitungskomitee zum Internationalen Frauentag – 8. März 1984 mit der Einladung zur Pressekonferenz am 8. 3. sowie mit der Bitte, die Demonstration am 8. 3. anzukündigen (angekündigte Beilage nicht vorhanden) (siehe auch G44)

undatiert (4. 3. 1984?): Zeitungsausschnitt „Flexibel auf die Bremse steigen? Gedanken zum Internationalen Frauentag“ von Danneberg, Bärbel in einer KPÖ Zeitung

undatiert: Entwürfe für das Flugblatt und die Forderungen für den 8. 3. 1984 (13 Seiten)

1983:

6. 12. 1983: Brief vom Frauenreferat Uni Graz und der Uni Frauen Gruppe an Grazer Frauengruppen mit Aufruf zu einem Vorbereitungstreffen für den 8. März (Treffen am 14. 12. 1983) (siehe auch G44)

2. 6. 1983: Zeitungsausschnitt „Lied einer Emanze“ von Lang, Elisabeth in der Tagespost

8. 3. 1983: Flugblatt des 8. März-Komitees „Frauendemo 8. März“

März 1983: Rednerinnenliste zur Frauendemo (siehe auch G44)

Anfang März 1983: Flyer zu Vorbereitungen für die 8. März Demo (6. 3. Transparente malen, 7. 3 statt Treffen, Veranstaltung „Frauen in der Wirtschaftskrise“) (siehe auch G44)

2. 3. 1983: Presseaussendung der 16 mitorganisierenden Frauengruppen und Organisation zur Frauendemo anlässlich des Internationalen Frauentages. Beilage?:

-Forderungen zum Internationalen Frauentag (?). Impressum: ÖH-Frauenreferat (siehe auch G44)

II. Sonderbestand Fragebogen - 2005

2005 wurde eine Umfrage vom 8. März-Komitee durchgeführt. Die anonymen Fragebögen sind in diesem Sonderbestand erhalten. Die folgenden Fragen wurden gestellt:

1. Fühlen Sie sich als Frau von den steirischen PolitikerInnen ausreichend gut vertreten?

Ja Nein

2. Finden Sie, dass es genügend Arbeitsplätze für Frauen gibt?

Ja Nein

3. Finden Sie, dass es ausreichend Beratungs- und Unterstützungsangebote für Frauen gibt?

Ja Nein

4. Ihre wichtigsten Wünsche an steirische PolitikerInnen sind:

Der Fragebogen wurde in mehreren Sprachen gedruckt (Deutsch, Englisch, Türkisch, Serbo-Kroatisch, Arabisch). Es wurden 471 Fragebogen verwertet (alle sind noch vorhanden) – für die Ergebnisse, siehe Pressemappe vom 8. 3. 2005

III. Sonderbestand Unterlagen zur Lesung „Die Töchter Egalías“ – 2007

Im Rahmen des Programms rund um den 8. März 2007 gab es eine szenische Lesung aus „Die Töchter Egalías“ (geschrieben von Brantenberg, Gerd) von Frauen aus dem 8. März-

Komitee am 6. 3. 2007. In diesem Sonderbestand sind Textauszüge und Hintergrundinformationen über den Text und die Autorin.

undatiert; Unterlagen zur Lesung – Auszüge aus „Die Töchter Egalías“ von Brantenberg, Gerd

-Version „A“ (22 Seiten)

-Version „B“ (29 Seiten)

11. 12. 2004: Artikel „Gert Brantenberg: Die Töchter Egalías“ von Günther, Ute“ als ein Teil von Unterlagen zum Thema „Technik und Gender in feministischen SF/Utopien“, ausgedruckt von <http://interactivescript.org/ias/fem-sf/www/hauptspalte.html?VorlNr=2> (nicht mehr auffindbar) am 3. 11. 2006 (8 A4 bzw. 15 A 5 Seiten)

undatiert: Fotokopierte Auszüge aus „Die Töchter Egalías“ von Brantenberg, Gert; S. 60-67, 74-83, 88-93, 100-107, 112-117, 130-141, 156-161, 198-207, 226-229 (33 A 4 Seiten)

Anhang: Unterstützende Gruppen

Unterstützende Gruppen:

(2013)

Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Caritas der Diözese Graz Seckau; Danaida; Integrationsreferat der Stadt Graz; Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz; KPÖ Frauen; ÖH Uni Graz, Referat für feministische Politik

(2012)

Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Danaida; DOKU GRAZ; FGZ; Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz; Integrationsreferat der Stadt Graz; KPÖ Frauen; Österreichisches Frauenforum Feministische Theologie; Hierzberger, Christine; Leissenberger, Franziska; Klinger, Sabine; Lercher, Mara; Obergeschwandner, Rita

(2011)

Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Danaida; DOKU GRAZ; FGZ; Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz; Integrationsreferat der Stadt Graz; KPÖ Frauen; Referat für feministische Politik ÖH Uni Graz; Österreichisches Frauenforum Feministische Theologie; ProWomen (Frauengruppe des Vereins Pro Health); Leissenberger, Franziska; Klinger, Sabine

(2009)

Danaida; DOKU GRAZ; Frauenreferat der Stadt Graz; Frauenreferat der ÖH Uni Graz; Frauenservice Graz; Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz; Integrationsreferat der Stadt Graz; KPÖ Frauen; Nowa – Netzwerk für Berufsausbildung; Österreichisches Frauenforum Feministische Theologie

(2008)

AUGE Steiermark; CARITAS Frauenwohnhaus; Danaida; DOKU GRAZ; FGZ; Frauenservice Graz; Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz; Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Integrationsreferat der Stadt Graz

(2007)

Büro Unabhängige Frauenbeauftragte Graz und Team; Buchhandlung Berta; Danaida; Die Grünen; DOKU Graz; Gender Unit (Medizinische Universität Graz); FGZ; Frauenreferat der ÖH (KF-Uni Graz); Katholische Frauenbewegung Steiermark; KPÖ; GEFAS (Gesellschaft für Alterssicherheit); Österreichisches Frauenforum feministische Theologie; Regionalanwältin für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt, Büro Steiermark; Frauenservice Graz; Labrys

(2006)

Unabhängige Frauenbeauftragte Graz; Frauen verschiedener Fraktionen (SPÖ, KPÖ, Grüne); Frauenreferat der Stadt Graz; MigrantInnenbeirat Graz; Labrys; Danaida; GEFAS; FGZ; Dschanuub; Gender Unit (Medizinische Universität Graz); ÖH Frauenreferat der – KF Uni Graz; Frauenhäuser Steiermark; Mafalda; Frauenservice; Skorpiona.at; DOKU Graz; Regionalanwältin für die Gleichbehandlung von Frauen und Männern in der Arbeitswelt

(2005)

DOKU GRAZ; FGZ; Frauenhaus Graz; Frauenreferat der Stadt Graz; Frauenservice Graz; GEFAS Stmk; Grüne Frauen Graz; Dschanuub; KPÖ-Frauen; Labrys; ÖH-Frauenreferat; SPÖ Frauen; Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Privatpersonen

(2004)

Beratungsstelle TARA; Büro für Gleichbehandlungsfragen; Danaida; DOKU Graz; Dschanuub; feministATTAC; Frauen der Steirischen Friedensplattform; FGZ; Frauenhaus; Frauenreferat der ÖH Uni Graz; Frauenreferat der Stadt Graz; Frauenservice; Grüne Frauen; KPÖ Frauen; Labrys; Mafalda; Radio Helsinki; SPÖ Frauen; Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz

(2002)

AUGE Stmk; Danaida; DOKU Graz; FeministATTAC Graz; Frauennotruf; Frauenservice Graz und Stadtteilcafe Palaver; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Grüne Frauen Graz; Grüner Landtagsklub Stmk; KP-Frauen Graz; Mafalda; Österreichisches Frauenforum Feministische Theologie; Radio Helsinki; Rennerinstitut; Sozialdemokratische Frauen Graz, u. a.

(1999)

AUGE; Berufsgruppe Steirischer Kindergartenpädagoginnen; Danaida; Die Grünen – Alternative Liste Graz; DOKU; FGZ; Frauen der JG; Frauen(not)ruf; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Frauenreferat der HTU; Frauenservice Graz; Friedensfrauen; Grazer Frauenhaus; Grüne Akademie; Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark; Interventionsstelle gegen familiäre Gewalt an Frauen und Kindern; JZ Insel; KPÖ Graz; KPÖ Steiermark; Landtagsclub der Grünen; Liberales Forum Steiermark; Mädchen und Frauen des JZs Explosiv; Mafalda; Modello; ÖH-Frauenreferat der Uni Graz; ÖIE-Frauen; Rosa-Lila-Pantherinnen; SALE Steiermark; SJ Frauen; SPÖ Frauen; Streetworkteam; Verein Thekla; Verein ISOP; Verein Omega; Verein zur feministischen Forschung; VSStÖ Graz; Welt-Laden; Wissenschaftsladen Graz; Yap – Sozialpädagogisches Jugendzentrum; Zebra

(1998)

Frauen-Service-Graz; BDF; Mafalda; Friedensfrauen; Danaida; Modello; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Grazer Frauenhaus; Frauenreferat der Uni Graz; SPÖ-Frauen; Frauen der JG; DOKU Graz; KPÖ Graz; Alternative und Grüne Gewerkschaftlerinnen; Mädchen und Frauen des JZs Explosiv; Institut für Wohnungs- und Haushaltsberatung; ÖIE-Frauen; Die Grünen – Alternative Liste Graz; Frauenreferat der Stadt Graz; Frauen Business Center Graz; KSV Graz; JZ Insel; Mädchen des JZs Unlimited; AKS; Mädchengruppe des sozialpädagogischen JZs Info; Welt-Laden; Wissenschaftsladen Graz; Verein ISOP; FGZ; Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung; Interventionsstelle gegen familiäre Gewalt an Frauen und Kindern; SALE Steiermark; Berufsgruppe Steirischer Kindergartenpädagoginnen; Frauen und Umwelt – ARGE Müllvermeidung; Landtagsclub der Grünen; VSStÖ Graz; Frauenreferat der TU; Zebra; Streetworkteam; GRAS; Grüne Akademie; Berufsgruppe der Steirischen Kindergartenhelferinnen; Verein zur feministischen Forschung; Österreichische Plattform für Alleinerziehende; Verein Omega; Rosa-Lila-Pantherinnen; SJ Frauen; Evangelische Frauenarbeit; Kulturverein Haltevi

(1990)

Frauenberatungsstelle; Notruf für vergewaltigte Frauen; Fraueninitiative Fabrik; Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum; Mädchenberatungsstelle (MAFALDA); BDF; Frauenhaus; UNI-ÖH Frauenreferat; TU-ÖH Frauenreferat; Musikhochschule Frauenreferat; ÖH-GeWi; ÖH-NaWi; Autonomes Frauenzentrum; Streetworkteam; VSSStÖ; KSV; Rote Falken; KJÖ; SJ; JG; Kinderland Junge Garde; INFO-Jugendberatungsfrauen; Verein Arbeitstrainingzentrum Graz; KPÖ; Alternative Liste Graz; GAL; Aktionsforschungsprojekt geschlechtsspezifische Sozialisation in der Schule (ISOP); Arbeitsberatungszentrum für Mädchen mit psychosozialen Problemen; Verein INSEL Beratungsstelle und Jugendzentrum; BAN; Jugendzentrum Explosiv; Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik

(1989)

Frauenberatungsstelle; Notruf für vergewaltigte Frauen; Frauendokumentations- Forschungs- und Bildungszentrum; Streetwork-Team; SJ; JG der SPÖ; AKS; Kinderfreunde; Rote Falken; Verein Jugendarbeit und Kommunalpolitik; Künstlerinnengemeinschaft Eva & Co; Frauenreferat der ÖH-Uni Graz; Uni-Frauengruppe; BDF; KJ; VSSStÖ; KSV; Bund sozialistischer Akademiker-Frauengemeinschaft; Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau; Frauen des antifaschistischen Personenkomitees; Frauen der Grazer Friedensinitiative; Fraueninitiative Fabrik; Info-Jugendberatungsfrauen; Frauen des Österreichischen Informationsdienstes für Entwicklungspolitik; Frauenreferat ÖH-TU Graz; Beratungszentrum für psychische und soziale Fragen-Frauen; Frauen des JZ-Insel und Beratungsstelle für Jugendliche; KPÖ-Frauen; Projekt Interdisziplinäre Frauenstudien an der Uni-Graz; ALG-Frauen; Grazer Fraueninitiative – Frauenhaus; Club Aktuell; Autonomes Frauenzentrum

(1988)

Frauenberatungsstelle; Notruf für vergewaltigte Frauen; Fraueninitiative Fabrik; Init. für Frauenforschungs- und Dokumentationszentrum; Streetwork-Frauen; Info-Jugendberatungsfrauen; Frauen des antifaschistischen Personenkomitees; Frauen der Beratungsstelle für Arbeitslose und Nichtseßhafte; Frauen der Grazer Friedensinitiative; Frauen für den Frieden; Frauen des Österreichischen Informationsdienstes für Entwicklungspolitik; Grazer Fraueninitiative – Frauenhaus; Frauenreferat der ÖH-Uni-Graz; Frauenreferat der ÖH-TU; Frauenreferat der ÖH-Musikhochschule; Uni-Frauengruppe; Künstlerinnengemeinschaft Eva & Co; Arbeitsgruppe Frauengeschichte; Frauen der JG in der SPÖ; Frauen der SJ; BDF; Alternative Liste Universität-Frauen; Grün-Alternative Liste-Frauen; KSV-Frauen; VSSStÖ; Aktion Kritischer Schülerinnen; KJ; Bund sozialistischer Akademiker-Frauengemeinschaft; Frauen des Beirats der AG gegen Suchtgefahren; Mitarbeiterinnen des Beratungszentrums für psychische und soziale Fragen; Club Slowenischer Student/innen; Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frauen; Frauen der Homosexuelleninitiative; Frauen der KPÖ; Projekt Interdisziplinäre Frauenstudien an der Universität Graz; Autonomes Frauenzentrum; Rote Falken Steiermark; Verein Jugendarbeit und Kommunalpolitik; Club Aktuell; SPÖ Bezirksfrauenkomitee Graz; Initiative arbeitsloser Lehrer/innen; Österreichische Kinderfreunde; Frauen des JZ-Insel; Frauen der Liste Unabhängiger Mediziner/innen

(1987)

Verein Frauenberatung und Selbsthilfe; Frauen der JG der SPÖ.Stmk.; Frauen der SJ Stmk.; Uni Frauengruppe; Notruf für vergewaltigte Frauen; BDF; ÖH-TU Frauenreferat; KSV Frauen; ALG Frauen; VSSStÖ Frauen; Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau; Streetwork Frauen; BAN Frauen; Autonomes Frauenzentrum Graz; ALU Frauen; Sozialreferentinnen der ÖH Uni + TU; Arbeitskreis Frau und Geschichte; Info Jugendberatungsfrauen; GAL Frauen; Frauen des Antifa-Komitees

(1986)

ÖH-Uni-Frauenreferat; Uni-Frauengruppe; ÖH-TU-Frauenreferat; Frauenberatungsstelle; Notruffrauen; SJ-Frauen; JG-Frauen; KSV-Frauen; BDF; KJÖ-Frauen; VSSStÖ-Frauen; Initiative für das Selbstbestimmungsrecht der Frau; Frauenhaus-Team; ALU-Frauen; Frauen der

Initiative arbeitsloser Lehrer; Streetworker-Frauen; HOSI-Frauen; Beratungsstelle für Arbeitslose und Nichtseßhafte/Frauen; Club Slowenischer Student/innen; Grazer Fraueninitiative

(1985)

ÖH-Uni-Frauenreferat; ÖH-TU-Frauenreferat; Frauenberatungsstelle; Notruffrauen; SPÖ-Frauen; SJ-Frauen; Gewerkschaftliche Einheit-Frauen; KSV-Frauen; BDF; ALG-Frauen; DSU/Club Links-Frauen; LUM-Frauen; Frauen der Grazer Friedensinitiative; Frauenhaus-Team; Uni-Frauengruppe

(1984)

Frauenreferat ÖH Uni Graz; Unifrauengruppe; Verein Frauenberatung und Selbsthilfe; Notruf-Frauen; Frauengruppe der SJ; Frauengruppe der Junge Generation SPÖ; Frauen des VSSStÖ; AK Frauen im KSV; BDF; Frauenreferat der ÖH-TU Graz; Frauen der ALG; Projekt für frauenspezifische Sozialarbeit; Frauen der Liste Unabhängiger Mediziner; Frauen der Demokratischen Studentenunion; Club Links Frauen; Grazer Fraueninitiative; Frauen der Grazer Friedensinitiative

(1983)

Frauenreferat ÖH Uni Graz; Notruf für vergewaltigte Frauen; Projektgruppe für frauenspezifische Sozialarbeit; Eva & Co; Lesbengruppe; Frauengruppe des Kritischen Informationszentrums (KIZ); Frauenarbeitsgemeinschaft der TU; Frauenplenum der ALG; Frauengruppe des Club Links; Frauen des VSSStÖ – Sektion Graz; KSV; KJÖ; BDF; Lehrerinnen für den Frieden; Frauen der Liste Unabhängiger Mediziner (LUM); u. a. Uni Frauengruppen

Laufzeit: 2000 – 2011

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Publikationen (Mappe 2)

I. Allgemeines:

2011:

undatiert: Folder „Peripherie. Institut für praxisorientierte Genderforschung“ mit Auflistung der Zweigstelle Deutschlandsberg

2010:

9. 12. 2010: Flyer “10 Jahre PERIPHERIE im Zentrum’ Zur Bedeutung der außeruniversitären Forschung” in der Friedrichgasse 3/II, 8010 Graz

2008:

25. 9. 2008: Postkarte von Peripherie „25. September 2008: Frauenarbeit ist ab heute gratis. Heute ist Equal Pay Day!“ (mit Unterstützung von vielen Frauengruppen und Förderstellen)

2007:

undatiert: Broschüre „POP up GeM Gleichstellung. Policy and Public Service Push Gender Mainstreaming“ 2005-2007 von Nowa, Prisma, Peripherie und EB, u.v.m. F.d.I.v.: Nowa (12 Seiten)

Herbst 2007: Umfrage „Umsetzung von Gender Mainstreaming in steirischen NGOs“ als Teil des Projekts „Schritte zur Gleichstellung im Arbeitsfeld der steirischen NGOs“ der NGO-Plattform, mit der Bitte den Fragebogen bis 29. 11. 2007 an Peripherie zurückzusenden (8 Seiten)

2006:

25. 9. 2006: Ausdruck des Powerpoints zum Vortrag „Ist das halbe Geld auch die halbe Welt? Gender Budgeting – ein Baustein von Gender Mainstreaming“ von Dr. Frey, Regina im Rahmen des Projekts POP UP GEM (8 Seiten)

2005:

29. 9. 2005: Postkarte „Peripherie. Gender Budgeting. Neueste Entwicklungen und Umsetzungsbeispiele“ im Kleinen Minoritensaal mit Dr.ⁱⁿ Klatzer, Elisabeth (Mitautorin „Frauen Macht Budgets“) und Pfeifer Brändli, Andrea, LIC Phil. (Mitautorin „Der kleine Unterschied in den Staatsfinanzen“)

21. 9. 2005: Postkarte „Peripherie. Gleichstellung. Ideen und wie sie sich auf die Politik auswirken. Ein europäischer Vergleich“ im Kleinen Minoritensaal mit Mag.^a Tertinegg, Karin und Hrženjak, Majda, PHD.

2002:

Oktober 2002: Programm „Einladung zur Eröffnung der neuen Peripherie-Räumlichkeiten“ am 30. 10. 2002 in der Friedrichgasse 3/II, 8010 Graz; Anmeldung bis 21. 10. 2002

2000:

undatiert: Fotokopie des Folders „Peripherie. Gender Mainstreaming“ (2 Seiten)

undatiert: Folder (und Fotokopie) „Peripherie. Institut für praxisorientierte Genderforschung“

11. 7. 2000: „Meldung des Leitungsorganes (Vorstandes)“ vom Peripherie – Verein für praxisorientierte Genderforschung an die Bundespolizeidirektion in Graz

17. 4. 2000: Bescheid der Sicherheitsdirektion für Steiermark zur Bildung des Vereins Peripherie. Beilage:

- Vereinsstatuten für den Verein „Peripherie – Verein für praxisorientierte Gender-Forschung“ (3 Seiten)

II. Publikationen:

Februar 2008: Bericht „Gender Mainstreaming und Gleichstellung von Frauen und Männern in steirischen NGOs. Untersuchung im Rahmen des interinstitutionellen Gemeinsschaftsprojekts der NGO Plattform: ‚Schritte zur Gleichstellung im Arbeitsfeld der steirischen NGOs‘“ von Sladek, Ulla (unter Projektleitung von Kapeller, Doris) (44 Seiten)

2007: Handbuch „Gendersensible Statistik. Fakten über Frauen und Männer ins Bild rücken – Veränderungen ins Rollen bringen. Ein Handbuch mit dem Schwerpunkt Beschäftigung“ von Pölsler, Gerlinde (unter Projektleitung von Kapeller, Doris) im Rahmen des Projekts POP UP GEM. (120 Seiten)

2005: Jahresbericht (49 Seiten) (ERW 1 5125; L 6372 Arch 1)

29. 9. 2005: Texte zur Veranstaltung „Gender Budgeting. Neueste Entwicklungen und Umsetzungsbeispiele“ mit den Texten „Gender Budgeting. Neueste Entwicklungen und Umsetzungsbeispiele“ von Klatzer, Elisabeth und „Der kleine Unterschied: Geschlechterdifferenzierte Rechnungsanalysen im Kanton Basel-Stadt“ von Pfeifer Brändli, Andrea (20 Seiten) (SOWI 2 5007; Lit. 6185 Arch 1)

21. 9. 2005: Texte zur Veranstaltung „Gleichstellung. Ideen und wie sie sich auf die Politik auswirken. Ein europäischer Vergleich“ mit den Texten „Prostitution in Österreich und Slowenien – Bedrohung für die Öffentlichkeit, freiwillige Tätigkeit oder weibliche Opfer? Ergebnisse des MAGEEQ-Projekts“ von Tertinegg, Karin und „Dominant Frames in Organization of Intimacy and Gender Inequality in Family Policy across Europe for the Period 1995-2004“ von Hrženjak, Majda (17 Seiten)

Oktober 2002: Bericht „Towards a Closing of the Gender Pay Gap. Country Report Austria“ von Kapeller, Doris; Egger de Campo, Marianne; Hönig, Barbara; Kreimer; Margareta; Millerlei Bernadette (57 Seiten)

undatiert: Broschüre „Statistik.Macht.Sichtbar. Mehr sehen – mehr verstehen“ im Rahmen des Projekts POP UP GEM. Impressum: f.d.l.v.: Nowa (siehe G 400) (5 Seiten)

Laufzeit: 2002 – 2008

Hinweis: Interna im STICHWORT (2003: Mitgliederlisten, Finanzunterlagen, Korrespondenz (ca. 15 Seiten))

2008:

Jänner 2008: Zeitungsausschnitt „So sind die. Intermusik. Der multikulturelle Grazer Frauenchor Sosamma überwindet mit seiner Musik herkömmliche musikalische Grenzen“ von Troger, Melanie in Megaphon Nr. 148/ 13. Jg., S. 17

2006:

Februar 2006: Zeitschrift „Migrantische Selbstorganisation als politische Handlung“ eine Publikation im Rahmen von „wip – work in progress“, herausgegeben von A3 – Initiative Minderheiten (55 Seiten)

2003:

Dezember 2003: Jahresbericht „Sosamma multikultureller Frauenchor. Bericht Jänner 2003 – Dezember 2003“ (10 Seiten)

undatiert: Flyer und Vorlage „Sosamma multikultureller Frauenchor. Frauen verschiedener Nationalitäten singen gemeinsam Lieder ihrer Herkunftsländer und interpretieren Österreichisches“

undatiert: Flyer „Sosamma multikultureller Frauenchor. Frauen verschiedener Nationalitäten singen gemeinsam Lieder ihrer Herkunftsländer und interpretieren Österreichisches“

undatiert: Flyer bzw. Plakat „Sosamma multikultureller Frauenchor. Frauen verschiedener Nationalitäten singen gemeinsam Lieder ihrer Herkunftsländer und interpretieren Österreichisches. Jede Frau kann mitsingen!!!“ (in mehreren Sprachen: deutsch, albanisch?, russisch?, arabisch)

Ende September 2003: Liste der Auftritte von Sosamma von November 2002 – September 2003

undatiert: Lieder in verschiedener Sprachen (Serbo-kroatisch, Spanisch, Deutsch und eine weitere Sprache) (5 Seiten insgesamt)

- „Čiri biri bela mare moja“ (Serbo-kroatisch)
- „Despidete“ (Spanisch)
- „Summerlong“ (Deutsch)
- ? (Malaiisch?)

August 2003: Flyer/Programm „Die Pyramide. Unterwegs mit dem Grazer Kindermuseum durch Europa“ mit Eröffnungsfest am 16. 8. 2003 (mit Auftritt von Sosamma, auf dem Flyer nicht erwähnt)

4. – 6. 7. 2003: Flyer „Grazer Küche. Miteinander kochen, essen und genießen“ im Augarten Park

Ende Juni 2003: Bericht „Sosamma multikultureller Frauenchor. Aktivitätsbericht Jänner 2003 – Juni 2003“ (8 Seiten)

4. – 29. 6. 2003: Programm „GriesKochKultur. Eine kulinarische Reise durch den Bezirk“ veranstaltet im Rahmen des Projekts „17 Grazer Kulturbezirke“ (mit Auftritt von Sosamma, im Programm nicht erwähnt)

12. 3. 2003: Flyer der Katholischen Frauenbewegung Österreich „Benefizsuppenessen der Aktion Familienfasttag“ mit Auftritt von Sosamma

8. 3. 2003: Flyer „Woment! eröffnet“ im Forum Stadtpark mit Musik von Sosamma u.a.

3. 3. 2003: Zeitungsausschnitt „Die Stadt ist weiblich. Woment! eröffnet und feiert mutige und kreative Grazerinnen“ in „03 Live“ Das Wochenprogramm der Kulturhauptstadt Europas 3. – 9. 3. 2003, S. 1 (Titelbild)

8. 3. 2003: Zeitungsausschnitt „Woment! Eröffnungsfest. Woment! Opening Party. Alle Grazer Superfrauen heben gemeinsam ab“ in „03 Live“ Das Wochenprogramm der Kulturhauptstadt Europas 3. – 9. 3. 2003

Jänner 2003: Postkarte „Singers and musicians – come together‘ Interkultureller Musikstammtisch“ am 30. 1., 27. 3., 24. 4. und 22. 5. 2003 (Auftritt von Sosamma am 24. 4. 2003, nicht erwähnt) organisiert von ISOP und Volksliedwerk

undatiert: Projektvorstellung „Sosamma multikultureller Frauenchor. Frauen verschiedener Nationalitäten singen gemeinsam Lieder ihrer Herkunftsländer und interpretieren Österreichisches“ ein Projekt von Danaida und Omega (4 Seiten)

undatiert: Flyer „Sosamma multikultureller Frauenchor. ... Indonesien, Iran, Kroatien, Nigeria, Österreich, Philipinen, Rumänien, Schweden, Slowenien ...“

undatiert: Flyer „Sosamma multikultureller Frauenchor. ... Indonesien, Iran, Kroatien, Nigeria, Österreich, Philipinen, Rumänien, Schweden, Slowenien ...“ Rückseite „Songs“ mit Titeln und Sprache der Lieder

2002:

5. 9. 2002: Flyer von Omega „Multikultureller Frauenchor“ unter der Leitung von Steger, Anna ab 5. 9. 2002 im Verein Omega

G 770 WOMENT! AG WOMENT!

Laufzeit: 2001 – 2004

Siehe auch I 744, 749, 751, 752, 781

Inhalt:

I. Unterlagen zu den einzelnen WOMENT!-Projekte (LADE 1: Mappen 1-10; LADE 2: Mappe 11)

II. Medienberichterstattung zu WOMENT! (LADE 2: Mappe 12)

III. Recherche für FrauenStadtSpaziergänge bzw. „20+03 ORTE“ (LADE 2: Mappe 13)

IV. Werbeartikel (Objekte) (LADE 3: Mappe 14)

V. Allgemeines und Werbematerial (LADE 3: Mappe 15)

VI. WOMENT!-Publikationen (LADE 3: Mappe 16)

VII. Graz 2003 Publikationen (LADE 4: Mappe 17)

Hinweis: Interna im STICHWORT (2001 – 2003: Protokolle von AG WOMENT! (2000 - 2002) (ca. 1,5 cm); Verträge, Feinkonzepte, Finanzplanung der einzelnen WOMENT!-Projekte (2001-2002) (ca. 3 cm); Nicht-realisierte und abgelehnte Projekte, u.a. "Gender-Border-Lines" von Peripherie (2001) (25 Seiten); Korrespondenz (2001-2003) (ca. 1 cm))

I. Unterlagen zu den einzelnen WOMENT!-Projekte:

Beigelegte Flyer, Broschüre, Aufkleber usw. von den einzelnen Projekte befinden sich in „Allgemeines und Werbematerial“

Unterlagen zum Projekt 117.00 „WOMENT!-Koordination“ (Mappe 1)

Projektleitung: Behr, Bettina

undatiert: Projektbeschreibung „WOMENT! Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar“ von Behr, Bettina (7 Seiten insgesamt). Enthält:

- Das WOMENT!-Gesamtprogramm im Überblick
- WOMENT! – 20+03 Orte. 23 Würdigungstafeln für (frauen-)historisch wichtige Orte (2 Seiten)
- Februar 2003: Tabelle „WOMENT! ‚20+03 Orte‘ 23 Orte zur Würdigung von Frauen in Graz“
- WOMENT! – Eröffnungsveranstaltungen – im Überblick

Jänner 2004: Deckblatt für alle Abschlussberichte (sind nicht in einem Bericht, sondern einzeln vorhanden) für den Zeitraum Oktober 2000 – Jänner 2004 mit Auflistung der Projekte, der jeweiligen Verantwortlichen und der Netz-Partnerinnen

Jänner 2004: Abschlussbericht „WOMENT! Koordination. Abschlussbericht“ für den Zeitraum Oktober 2000 – Jänner 2004 erstellt von Behr, Bettina (30 Seiten vorhanden, manche Beilagen fehlen). Vorhandener Inhalt (30 Seiten):

- Inhaltlicher Bericht (3 Seiten)
- Statistik Veranstaltungen (2 Seiten)
- Statistik Publikationen
- Interviews (2 Seiten)
- Präsentationen / Netzwerktätigkeit (2 Seiten)
- Medienpräsenz (9 Seiten)
- Rückmeldungen / Auswahl (9 Seiten)
- Fotos von „Womage“ am 15. 12. 2003

24. 9. 2003: Bericht „WOMENT! Koordination. 117.00. 3. Zwischenbericht“ für den Zeitraum Jänner – August 2003, erstellt von Mag.^a Behr, Bettina (4 Seiten vorhanden). Mit Beilage:

-30. 9. 2003: Bericht „Medienpräsenz September 2001 – September 2003“ mit Pressespiegel (17 Seiten)

undatiert (Februar 2003): Bericht „WOMENT! Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar. Summary“ erstellt von Behr, Bettina (33 Seiten). Inhalt:

- Vorgeschichte und Ziel (3 Seiten)
- Die Veranstalterinnen: WOMENT! und WOMENT!-Netz
- WOMENT! – Projekt-Inhalte (6 Seiten)
- WOMENT!-Eventkalender – Zeitplan (2 Seiten)
- 20+03 Orte (2 Seiten)
- Management Summary
- Medienresonanz – Auswahl (14 Seiten)

7. 1. 2003: Bericht „WOMENT! (Nr. 117) Projektkoordination und –management. 2. Bericht“ von Mag.^a Behr, Bettina (mit Beilage, 4 Seiten). Beilage:

- 7. 1. 2003: Tabelle mit Pressespiegel „Öffentlichkeitsarbeit: Medienspiegel“ (2 Seiten)

17. 10. 2002: Tabelle „Termine der Berichte der WOMENT!-Partnerinnen an Graz 2003“

31. 7. 2002: Bericht „WOMENT! (Nr. 117) Projektkoordination und -management. 1. Bericht“ von Mag.^a Behr, Bettina (mit Beilage, 4 Seiten). Beilage:

- 31. 7. 2002: Tabelle mit Pressespiegel „Öffentlichkeitsarbeit: Medienspiegel – Präsentationen – Sonstiges“ (2 Seiten)

14. 9. 2001: Bericht „Abschlussbericht. WOMENT! (Nr. 117) – Feinkonzepterstellung“ von Behr, Bettina (3 Seiten)

September 2001: Bericht/Konzept „WOMENT! Die Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar. Feinkonzept – Summary“ erstellt von Behr, Bettina (31 Seiten). Inhalt:

- Vorgeschichte und Idee (3 Seiten)
- Die Veranstalterinnen: WOMENT! und WOMENT!-Netz
- WOMENT! – Projekt-Inhalte und Projekt-Struktur (6 Seiten)
- WOMENT!-Eventkalender – Zeitplan (2 Seiten)
- Mögliche Orte/Vorschläge (2 Seiten)
- Management Summary
- Budget
- Medienresonanz zur Frauengeschichte am Beispiel der FrauenStadtSpaziergänge 2001 – Auswahl (10 Seiten)

September 2001: Bericht „WOMENT! Koordination der 10 WOMENT!-Produktionen“ erstellt von Behr, Bettina (25 Seiten). Inhalt:

- Projektidee/Ziel
- Zielgruppen des Projekts
- Ausgangssituation/Vorgeschichte/Grundlagen zur Projektidee (2 Seiten)
- Umsetzung der Projektidee
- WOMENT!-Projektstruktur (6 Seiten)
- Übersicht: WOMENT! – Produkte/Publikationen/Ergebnisse
- Koordination/Projektmanagement der 10 Produktionen (4 Seiten)
- WOMENT! – Eventkalender (6 Seiten)
- Cooperationsmöglichkeiten mit weiteren 2003-Produktionen
- Vorschläge und Auswahlkriterien zu den 20+03 Orten (2 Seiten)
- WOMENT!-Koordination: Budget (2 Seiten)

September 2001: Bericht „WOMENT! Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar. Produktionsdokumentation“ erstellt von Behr, Bettina. Enthält Feinkonzepte und Finanzpläne der einzelnen WOMENT!-Projekte (50 Seiten)

29. 6. 2001: Bericht „1. Leistungsbericht. WOMENT! (Nr. 117) – Feinkonzepterstellung“ von Behr, Bettina (mit Beilagen, 6 Seiten). Beilagen:

-25. 5. 2001: „WOMENT! – Projekt-Inhalte, Kriterien, Auswertung zur Auswahl WOMENT!-Orte sowie WOMENT!-Netz“

-25. 5. 2001: Tabelle „WOMENT!-Orte + Netz – Auswahl – Kriterien und Auswertung

11. 1. 2001: Konzept „Projekteinreichung für Graz-Kulturhauptstadt 2003: WOMENT! Womyn – Movements – Monuments – Men“ mit Finanzrahmen von Behr, Bettina (10 Seiten)

Unterlagen zum Projekt 117.01 „WOMENT!-20+03 Orte“ (Gedenktafeln und Frauensstadtspaziergänge“ (Mappe 2)

Idee, Konzeption und Projektleitung: Behr, Bettina

Assistenz (ab März 2003): Fauland, Sabine

Recherchen und Vermittlung: Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse

Netz-Partnerin: Verein Frauenservice Graz

15. 1. 2004: Abschlussbericht „WOMENT! 20+03 Orte“ für den Zeitraum Oktober 2000 – Dezember 2003 erstellt von Behr, Bettina (7 Seiten)

30. 12. 2003: Abschlussbericht „FrauenStadtSpaziergänge 2003“ von Mag.^a Dorfer, Brigitte (2 Seiten, 2 mal vorhanden)

30. 12. 2003: Abschlussbericht zu den 10 FrauenStadtSpaziergänge im Rahmen von „20+03 ORTE“ des Projekts „WOMENT!“, erstellt von Wieser, Ilse (12 Seiten)

30. 12. 2003: Berichte zu den 10 FrauenStadtSpaziergänge FrauenStadtSpaziergänge im Rahmen von „20+03 ORTE“ des Projekts „WOMENT!“ von Wieser, Ilse und Mag.^a Dorfer, Brigitte (10 Seiten)

25. 6. 2003: Bericht „20+03 WOMENT! Orte – 117.01. 3. Bericht“ für den Zeitraum Oktober 2002 – Mai/Juni 2003 erstellt von Behr, Bettina (11 Seiten)

22. 4. 2003: Programm „FrauenStadtSpaziergänge 2003. Routen und Gäste (Stand: April 2003)“ von Mag.^a Dorfer, Brigitte (3 Seiten)

31. 10. 2002: Bericht „Projekt: WOMENT! 20+03 Orte (Nr. 117.01). 2. Leistungsbericht“ für den Zeitraum April – Oktober 2002 von Behr, Bettina (2 Seiten)

16. 7. 2002: Programm „Frauenstadtspaziergänge 2003 (Stand: 16. Juli 2002) mit geplanten Themen und Treffpunkte

Juni 2002: Brief von Behr, Bettina; Dorfer, Brigitte; Wieser, Ilse zu den 23 Orten zur Grazer Frauengeschichte sowie zur Auswahl des Entwurfs von Hörtnner, Sabine für die Gestaltung der Gedenktafeln (mit Beilagen 4 Seiten). Beilagen:

-April 2002: Tabelle „WOMENT! 20+03 Orte – Auswahl“

-Juni 2002: Aussendung von WOMENT! 20+03 Orte „Ergebnis des Gestaltungswettbewerbes für 23 Gedenktafeln zur Grazer Frauengeschichte“

-26. 5. 2002: Presseaussendung von WOMENT! 20+03 Orte „Ergebnis des Gestaltungswettbewerbes für 23 Gedenktafeln zur Grazer Frauengeschichte“ Bilder

30. 4. 2002: Bericht „Projekt: WOMENT! 20+03 Orte (Nr. 117.01). 1. Leistungsbericht“ für den Zeitraum Herbst 2000 – April 2002 von Behr, Bettina (5 Seiten).

23. 4. 2002: Unterlagen zum Wettbewerb „20+03 – ORTE“ zur Gestaltung der 23 Gedenktafeln (11 Seiten). Beinhaltet:

-Inhaltsverzeichnis „Materialien“ (nicht alle im Inhaltsverzeichnis genannten Unterlagen sind vorhanden)

-Informationen zum Wettbewerb (2 Seiten)

-Informationen zu den eingeladenen Künstlerinnen

-Projektbeschreibung mit Zeitplan der Durchführung (4 Seiten)

-Detailsinformationen zu den „20+03 Orte“ von Mag.^a Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse

-Rahmenbedingung der Gestaltung der 23 Tafeln/Installationen

Unterlagen zum Projekt 117.02 „WOMENT!-Infopoint“ (Mappe 3)

Projektleitung: Rücker, Lisa; Wallner, Conny
WOMENT!-Netz-Partnerin: Stadtteilcafe PALAVER
Trägerinnen: Verein FRAUENSERVICE Graz

undatiert: Projektbeschreibung „WOMENT!-Infopoint“

Jänner 2004: Abschlussbericht „Infopoint WOMENT! 2003“ mit einer Tabelle über die Abrechnung (4 Seiten)

31. 5. 2003: Bericht „2. Zwischenbericht Infopoint – WOMENT!“ für den Zeitraum November 2002 – Mai 2003 von Rücker, Lisa und Wallner, Conny (3 Seiten)

29. 10. 2002: Bericht „Zwischenbericht Infopoint – WOMENT!“ von Rücker, Lisa und Wallner, Conny (2 Seiten)

Unterlagen zum Projekt 117.03 „WOMENT!-Superfrau“ (Mappe 4)

Projektleitung/Gestaltung: Dreier, Veronika und Ursprung, Eva
WOMENT!-Netz-Partnerin: Kunstverein W.A.S. (Women's Art Support)

undatiert: Projektbeschreibung „WOMENT!-Superfrau“ über die SUPERFRAU und „Eva & Co“

10. 1. 2004: Abschlussbericht „Superfrau“ von Ursprung, Eva vom Kunstverein W.A.S.

31. 10. 2002: Projektbericht „Superfrau“ für den Zeitraum Februar – Oktober 2002 mit Entwürfen für die Kugelschreiber „GRAZ, INTERGALAKTISCHES ZENTRUM FÜR SUPERFRAUEN“

Unterlagen zum Projekt 117.04 „WOMENT!-Website“ (Mappe 5)

Projektleitung/Webdesign: Jauk-Hinz, Doris
WOMENT!-Netz-Partnerin: Kunstverein W.A.S.

undatiert: Projektbeschreibung „WOMENT!-Website“

30. 12. 2003: Abschlussbericht „WOMENT!-Website (Nr. 117.04)“ von Jauk-Hinz, Doris (mit Anhang, 4 Seiten). Anhang:

-30. 12. 2003: Tabellen „Web statistics for woment.mut.at“

11. 8. 2003: Bericht „2. Projektbericht ‚WOMENT!-Website‘ (Nr. 117.04)“ von Jauk-Hinz, Doris

30. 10. 2002: Bericht „1. Projektbericht ‚WOMENT!-Website‘ (Nr. 117.04)“ von Jauk-Hinz, Doris

25. 9. 2002: Information zur WOMENT!-Website Präsentation im Graz 2003 Haus mit TeilnehmerInnenliste

Unterlagen bzw. Ausdrücke der einzelnen Seiten des WOMENT! Webauftritts (28 Seiten):

- „Die zehn WOMENT!-Netz-Produktionen“
- „Vorgeschichte und Konzeption“ (3 Seiten)
- „Die zehn WOMENT!-Produktionen im Überblick“
- „20+03 ORTE“ (2 Seiten)
- „20+03 ORTE – Recherchen, Auswahl“ (4 Seiten)
- „20+03 ORTE Liste“
- „20+03 ORTE – Gestaltung“
- „20+03 ORTE – Gedenktafeln“
- „Credits“
- „Danke“
- „Eröffnung“ (2 Seiten)
- „Nachlese“ (6 Seiten)

-„Presse“ (4 Seiten)

Unterlagen zum Projekt 117.05 „FrauenWEGE“ (Mappe 6)

Projektkoordination/-leitung: Mag.^a Irnberger, Maria und Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kronthaler, Michaela

Netz-Partnerinnen: Katholische Frauenbewegung und das Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte

undatiert: Projektbeschreibung „FrauenWEGE 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen“

12. 1. 2004: Abschlussbericht „FrauenWEGE 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen. Abschlussbericht“ von Mag.^a Irnberger, Maria und Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kronthaler, Michaela (mit Beilagen, 24 Seiten). Beilagen:

-Beitrag „FrauenWEGE 2003 – Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz“ von Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kronthaler, Michaela (8 Seiten)

-Zeitungsausschnitte (14 Seiten)

-26. 10. 2003: Zeitungsausschnitt „Große Frauen geben der Botschaft Gesicht. Auf den Spuren religiös bewegter Künstlerinnen und Literatinnen“ im Sonntagsblatt

-10. 10. 2003: Zeitungsausschnitt „Die erste Frau, die es darf. Michaela Kronthaler lehrt als Österreichs erste Theologin an der Grazer Uni Kirchengeschichte. Und ist mit WOMENT! auf Spurensuche“ in der Kleinen Zeitung, S. 13

-25./26. 9. 2003: Programm „Europa Süd-Ost. 2003 und die Folgen“ (2 Seiten)

-undatiert: Zeitungsausschnitt „FrauenWege 2003. Maria Schuber - Margret Bilger-Weg“

-August – Oktober 2003: Programm Kirchen Kultur Graz“ (2 Seiten)

-Juli/August 2003: Zeitungsausschnitt „Woment! Graz für Frauen. Graz ist heuer Kulturhauptstadt. Selbstbewusst melden sich dabei Frauen zu Wort. Zum Beispiel kann man auf ‚Frauenwegen‘ die steirische Landeshauptstadt erkunden“ in Welt der Frau 7-8/2003, S. 30-31

-8. 7. 2003: Zeitungsausschnitt „Auf den Spuren religiös bewegter Frauen durch Graz. Grazer Bischof Kapellari bei Eröffnung des zweiten Grazer ‚Frauenweges‘: ‚Frauen tragen und beseelen die Kirche‘“ in Kathpress-Tagesdienst Nr. 156, S. 3-4

-13. 7. 2003: Zeitungsausschnitt „Ihrer Zeit voraus. FrauenWEGE auf den Spuren von Pionierinnen“ im Sonntagsblatt, S. 4

-7. 7. 2003: Presstext „Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz. Präsentation des Frieda von Mikola – Sophie von Scherer-Weges im Rahmen von Graz 2003“ von der Diözese Graz-Seckau Pressestelle

-undatiert: Zeitungsausschnitt „frauenWege 2003“

30. 5. 2003: Bericht „3. Projektbericht“ für den Zeitraum Jänner – Mai 2003 von Mag.^a Irnberger, Maria und Ao.Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kronthaler, Michaela (mit Beilagen, 13 Seiten). Beilagen:

-8. 3. 2003: Programm „WOMENT! frauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz. Eröffnungsprogramm“

-undatiert: Tabelle „FrauenWege. Vermittlung der Begleiterinnen“ (2 Seiten)

-Zeitungsausschnitte (8 Seiten)

-2. 3. 2003: Zeitungsausschnitt „Frauenwege“ im Sonntagsblatt, S. 7

-2. 3. 2003: Zeitungsausschnitt „FrauenWege. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen“ im Sonntagsblatt, S. 5

-Februar 2002: „FrauenWEGE“ in Kirche Konkret, Nr. 2/2003, S. 17

-undatiert: Zeitungsausschnitt „FrauenWEGE‘ – der Beitrag der KFB für Graz 2003. Frauen.leben – Frauen.taten – Frauen.orte sichtbar gemacht“ in einer Zeitschrift der KFB, S. 4

-16. 3. 2003: Zeitungsausschnitt „Das weibliche Antlitz. Großen Christinnen auf der Spur. Eröffnung der Frauenwege 2003 in der Kulturhauptstadt Graz“ im Sonntagsblatt, S. 5

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Drei Wege durch Graz. Graz ist Kulturhauptstadt auch für zahlreiche Frauenprojekte – darunter die FrauenWEGE –, die den religiösen Leistungen von Frauen nachspüren“

-4. 5. 2003: Zeitungsausschnitte zu den FrauenWegen „Alles den Frauen zu verdanken“; „Von den Klarissinnen zum Einkaufszentrum“; „Bewegende Entdeckungsreise“; „Elisabeth Gierlinger-Czerny im Originalton“ im Sonntagsblatt, S. 12-13

18. 12. 2002: Bericht „2. Projektbericht“ für den Zeitraum Mai – Dezember 2002 von Mag.^a Irnberger, Maria und Ao.Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kronthaler, Michaela

undatiert: Konzept „FrauenWEGE. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen. Innenstadt-Rundgänge von Frauen über Frauen. FrauenLeben – FrauenVisionen – FrauenRealitäten“ von Kronthaler, Michaela (116 Seiten)

30. 4. 2002: Bericht „1. Projektbericht ‚FrauenWEGE‘ (Nr.: 117.05)“ für den Zeitraum Herbst 2000 – April 2002 von Mag.^a Irnberger, Maria und Ao.Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kronthaler, Michaela

Unterlagen zum Projekt 117.06: KörperKult(ur) (Mappe 7)

Projektleitung: Groth, Sylvia (FGZ)

Künstlerische Leitung: El-Monir, Karin und Maier, Gudrun von InterACT

WOMENT!-Netz-Partnerin: Frauengesundheitszentrum Graz

undatiert: Projektbeschreibung „KörperKult(ur). Drei interaktive Strassentheateraufführungen ab 20. Juni 2003“ (2 Seiten)

November 2003: Abschlussbericht „Projektbericht Abschluss Frauengesundheitszentrum Graz und interACT für WOMENT! Graz 2003“ erstellt von Groth, Sylvia mit Workshopberichten von El-Monir, Karin und Maier, Gudrun von InterACT (14 Seiten)

März 2003: Bericht „1. Projektbericht Frauengesundheitszentrum Graz und interACT für WOMENT! Graz 2003“ von Groth, Sylvia mit Workshopberichte von El-Monir, Karin und Maier, Gudrun von InterACT (5 Seiten)

Unterlagen zum Projekt 117.07: Make ä Sign (Mappe 8)

Projektleitung: Erlacher, Ingrid

Idee: Jezdik, Barbara

WOMENT!-Netz-Partnerin: Mafalda

undatiert: Projektbeschreibung „MAKE ä SIGN – der Videoclip

4. 12. 2003: Abschlussbericht „Endbericht MAKE ä SIGN (Nr. 117.07)“ für den Zeitraum September 2000 – März 2003 von Erlacher, Ingrid (2 Seiten und ein Deckblatt von Erlacher, Ingrid an Behr, Bettina)

30. 6. 2003: Bericht „Projektbericht 2. MAKE ä SIGN (Nr. 117.07) für den Zeitraum November 2002 – Juni 2003 von Erlacher, Ingrid

31. 10. 2002: Bericht „Projektbericht 1. MAKE ä SIGN (Nr. 117.07) für den Zeitraum August 2002 – Oktober 2002 von Erlacher, Ingrid

26. 7. 2002: Bericht „Projektbericht 1. MAKE ä SIGN (Nr. 117.07) für den Zeitraum September 2000 – Juli 2002 von Erlacher, Ingrid

Unterlagen zum Projekt 117.08: Movements – Monuments (Mappe 9)

Konzeption und Projektleitung: Dr.ⁱⁿ Hey, Barbara

WOMENT!-Netz-Partnerin: Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauen- u. Geschlechterforschung Graz

undatiert: Projektbeschreibung „Movements – Monuments. Theoriewerkstatt, 15. – 17. Mai 2003, Universität Graz von Dr.ⁱⁿ Hey, Barbara

8. 9. 2003: Abschlussbericht „Endbericht: Movements – Monuments. Projekt Nr. 117.08. Theoriewerkstatt, durchgeführt am 15., 16. und 17. Mai 2003“ von Dr.ⁱⁿ Hey, Barbara (insgesamt 8 Seiten). Beilagen:

- Deckblatt von Dr.ⁱⁿ Hey, Barbara an Mag. Behr, Bettina
- Tabelle „Kostenaufstellung Symposium Movements – Monuments“

undatiert: Programm mit Kurzbiografien der Referentinnen „Movements – Monuments. Ein Projekt von Graz 2003 Kulturhauptstadt Europas. Eine Netzproduktion von WOMENT!“ Konzeption: Hey, Barbara; Organisation: Felice, Magdalena (23 Seiten)

4. 3. 2003: Brief von Dr.ⁱⁿ Hey, Barbara an Graz 2003, Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH um vertragsgemäß Rechnung zu stellen

4. 3. 2003: Bericht „Dritter Zwischenbericht: Movements – Monuments“ (mit Beilage, 6 Seiten). Beilage:

-4. 3. 2003: Programm „Movements – Monuments. Theoriewerkstatt/Symposium, 15. – 17. Mai 2003. Ablaufplan, Themen und Ideen für Referentinnen für die Theoriewerkstatt“ (4 Seiten)

10. 11. 2002: Bericht „Zweiter Zwischenbericht: Movements – Monuments“ (mit Beilage, 5 Seiten). Beilage:

-Oktober 2002: Konzept/Programm „Ablaufplan, Themen und Ideen für Referentinnen für die Theoriewerkstatt“ (3 Seiten)

31. 7. 2002: Bericht „Erster Zwischenbericht: Movements – Monuments“ (5 Seiten vorhanden, es fehlen Beilagen). Beilagen:

- Kurzbeschreibung Movements – Monuments“
- Präsentationstext für die WOMENT-Webseiten „Movements – Monuments. Theoriewerkstatt. 15. – 17. Mai 2003, Universität Graz“

Unterlagen zum Projekt 117.09: Plakativ! (Mappe 10)

Projektverantwortliche: Grazer, Beatrix

Koordination: Mag.^a Brodtrager, Manuela

Umsetzung: Rosner, Karin

Recherche: Irlinger, Heike

WOMENT!-Netz-Partnerin: DOKU GRAZ

Website: www.doku.at/plakativ

Siehe auch G 155 DOKU Graz

18. 11. 2004: Diskette (3,5“) „WOMENT! Buchpräsentation“. Es befindet sich auf der Diskette:

-Text „Einladungskarte zur WOMENT!-Buchpräsentation“ als „Präsentation04.doc“ gespeichert

-Grafik vom Cover des WOMENT!-Buches „_WOMENT_SV-US_3.0.pdf“

6. 4. 2004: Diskette (3,5“) „Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6A, Frau-Familie-Gesellschaft“. Es befindet sich auf der Diskette:

-Logo „Land+FA6A_RGB.jpg“

undatiert: Projektbeschreibung „WOMENT!-Netz Produktion PLAKATIV! Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern“

15. 12. 2003: Abschlussbericht „Abschlussbericht zum Projekt ‚plakativ – Die Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern‘ Nr. 117.09“ (mit Beilagen, 13 Seiten). Beilagen:

-Deckblatt von Grazer, Beatrix an Behr, Bettina

-5. 12. 2003: Tabelle „PLAN-IST-Budgetvergleich“

-10. 12. 2003: Tabelle „Belegliste“

31. 5. 2003: Bericht „Zwanzig und drei. Exhibition. Zwischenbericht zum Projekt ‚Plakativ! Die Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern‘. Nr. 117.09“ erstellt von Mag.^a Brodtrager, Manuela (5 Seiten)

30. 10. 2002: Bericht „Zwischenbericht zum Projekt ‚Plakativ! Die Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern‘. Nr. 117.09“ erstellt von Mag.^a Brodtrager, Manuela (4 Seiten)

22. 4. 2002: Bericht „Zwischenbericht zum Projekt ‚Plakativ! Die Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern‘. Nr. 117.09“ erstellt von Irlinger, Heike (5 Seiten)

Unterlagen zum Projekt 117.10 „Prato-Restaurant“ (Mappe 11)

Projektleitung/Gestaltung: Dreier, Veronika und Ursprung, Eva

WOMENT!-Netz-Partnerin: Kunstverein W.A.S.

In Zusammenarbeit mit „restaurant.mayers“

undatiert: Projektbeschreibung „Prato-Restaurant – Restaurant a la Prato“

undatiert: Programm „Restaurant a la Prato“ am 7. 3., 6. 6., 5. 9., 7. 11. und 5. 12. 2003

Ende Dezember 2003: Abschlussbericht „Projektbericht ‚Restaurant a la Prato‘“ von Kunstverein W.A.S. (Womyn's Art Support) (mit Beilagen, 7 Seiten). Beilagen:

-Tabelle „Statistik“

-Tabelle „PLAN-IST-Budgetvergleich“

-Tabelle „Belegliste ‚Restaurant a la Prato‘“ (2 Seiten)

5. 9. 2003: Flyer von Kunstverein W.A.S. „Von Kuheutern, Wildschweinköpfen und Kalbsohren“ zur Veranstaltung im „Restaurant a la Prato“

31. 10. 2002: Bericht „1. Projektbericht ‚Restaurant a la Prato‘“ für den Zeitraum Februar – Oktober 2002 von Ursprung, Eva

II. Medienberichterstattung zu WOMENT! (2001 – 2003) (Mappe 12)

Für den Abschlussbericht wurden Tabellen mit sämtlichen Artikeln mit Erscheinungsdatum und Erscheinungsmedium angeführt. Diese Tabellen sind hier vor dem jeweiligen Jahr zu finden. Print- und Internet-Artikel wurden für das Jahr 2003 getrennt aufbewahrt, allerdings ist die Tabelle gleich für beiden Medienformen.

2003:

207 Artikel in ungefähr 85 unterschiedlichen Medien

Beiträge erfolgten in den folgenden Printmedien (Internet wurde nicht mitgezählt):

Woman; Krone (Steirerkrone); Historisches Jahrbuch der Stadt Graz (Beitrag S. 209-227); Der Neue Grazer; der Standard; Nachrichtendienst der Diözese Graz-Seckau; Uni Zeit; Korso; Welt der Frau; Grazer Woche; Kurier; Ö3; Salzburger Nachrichten; Kleine Zeitung; Falter; VIA Airportjournal Graz; Laufschriffe; Les Press; Tiroler Tageszeitung; GEMMA; Der neue Grazer + der neue Steirer (Graz 2003); Stern; Steirischer Frauenratgeber; Graz Zweitausenddreißig; Informationen für die Frau in der Steiermark; Soziale Berufe; Sonntagsblatt; Progress; Kärntner Tageszeitung; Espresso; Anschläge; Tourismus Austria International; Die

Furche; Die Presse; Die Steirische; 03 Live; EMMA; STICHWORT- Newsletter; Katholische Frauenbewegung (KFB) Heute; VISA-MAGAZIN; KOPFSTAND; CLIO; Wienerin; Brigitte Österreich; Forum Stadtpark; Megaphon; Nedelja; Woman (Spanien); Verein Frauenservice Graz – Jahresbericht 2002; Medusa; Vorarlberger Nachrichten; Lisa; Uni Graz Programmbuch

2002:

67 Artikel in 30 unterschiedlichen Medien

2001:

9 Artikel in 8 unterschiedlichen Medien

III. Recherche für FrauenStadtSpaziergänge bzw. „20+03 ORTE“ (Mappe 13)

Zu Dr. Aigner-Rollett, Oktavia:

13. 5. 1977: Zeitungsausschnitt „Die erste Ärztin in Graz“ von Aigner, Reinhold in der Südost-Tagespost

Zu Hanum, Djavidan:

2003: Auszug „Djavidan Hanum“ aus der Broschüre „WOMENT! 20+03 Orte / 20+03 WOMENT!-Sites. Zur Würdigung von Frauen in, aus und um Graz / Acclaiming and honouring womyn in, around and from Graz“ Hg. von Behr, Bettina, Verlag: Verein Frauenservice Graz (auf Deutsch und Englisch, 90 Seiten) (I BEH 13553)

14. 9. 2000: Konzept (GZ:14.520/18-II/4/00) „Königin für einen Tag“ von Trenczak, Heinz von Vis-a-vis Film für einen Film über Hanum, Djavidan (18 Seiten)

27. 7. 1998: Konzept „Königin für einen Tag“ von Trenczak, Heinz von Vis-a-vis Film für einen Film über Hanum, Djavidan (20 Seiten)

Kouvert von Trenczak, Heinz (zur Übermittlung der Konzepte)

undatiert: Entwurf eines kurzen Textes über Hanum, Djavidan von Wieser, Ilse (2 Seiten)

undatiert: Blatt mit der Unterschrift „Djavidan“ mehrmals (mit einem Stempel?) aufgedruckt

Foto von Hanum, Djavidan, fotografiert von v. Tucholka, I.

Foto von Hanum, Djavidan (ohne Angaben)

Zwei Bilder eines Gemäldes, ohne Angaben (von Hanum, Djavidan?)

Foto von Hanum, Djavidan auf der Mahrussa (Amateurfoto des Khediven)

März 1991: Auszug „Nachwort“ von Corino, Karl aus dem Buch „Harem. Erinnerungen der Prinzessin Djavidan Hanum, frühere Gemählin des Khediven von Ägypten“ erschienen im Deutschen Taschenbuch Verlag (S. 249-269) (fotokopiert auf 15 Seiten)

undatiert: Buch „Harem. Erinnerungen der Prinzessin Djavidan Hanum, frühere Gemählin des Khediven von Ägypten“ von Hanum, Djavidan (392 Seiten)

1995: Artikel „Djavidan Hanum II“ aus der Zeitschrift Papyrus 11-12/95, S. 23-34

1995: Artikel „Djavidan Hanum“ aus der Zeitschrift Papyrus 9-10/95, S. 4-28

undatiert: Artikel „Prinzessin Djavidan Hanum. Vizekönigin von Ägypten. Pianistin – Schriftstellerin – Malerin“ von Rottenbacher, Klaus mit 2 Seiten Anmerkungen (von einer anderen Person?) (insgesamt 3 Seiten)

Unterlagen und Zeitungsausschnitte zu Hanum, Djavidan von 1959 – 1993 aus: Die Zeit; Neue Zeit; ORF Nachlese; Kronen Zeitung; Brief von Corino, Karl; Kleine Zeitung; die Presse; Tagespost; unbekannte Literatur (insgesamt 19 Seiten)

Liste von möglichen Quellen (manche vorhanden); Rückseite: 30. 8. 2001: Flyer zur Veranstaltung „Tonino Guerra ‚Die innere Reise‘ Peter Raab liest Texte von Tonino Guerra. Heinz Trenczak zeigt Fernsehfilme“

Kopie eines Foto von Hanum, Djavidan, übergeben von Rottenbacher, Klaus

März 2003: Broschüre „Granny’s Videos“ über die Ausstellung von Trenczak, Heinz in der Stallbastei, Schloßberg

Zu Matzner, Maria:

11. 4. 2001: Dossier „Maria Matzner“ erstellt von Hofer, Gaby (3 Seiten)

Artikel „Maria Matzner. Mitglied der Landesregierung“ in „Steiermarks Sozialdemokraten im Sturm der Zeit. Biografien, Daten, Fakten, Wahlergebnisse“ von Mank, Heinz (1988), S. 165-166

Zu Tausk, Martha:

Artikel „Martha Tausk. Landtagsabgeordnete und Frauenreferentin der Sozialdemokratischen Partei“ in „Steiermarks Sozialdemokraten im Sturm der Zeit. Biografien, Daten, Fakten, Wahlergebnisse“ von Mank, Heinz (1988), S. 310-316 (H3.3 7260)

Zu Touaillon, Christine:

Zeitungsausschnitte aus den Sammlungen der Arbeiterkammer für Wien von 1920 – 1928 aus: Neue Freie Presse; Arbeiterzeitung; Neues Wiener Abendblatt; Wiener Zeitung; Volkszeitung; Wiener Allgemeine Zeitung (15 Seiten)

Mai 1928: Zeitungsausschnitt aus den Mitteilungen der Ethischen Gemeinde Nr. 14 zu dem Gedenkfeier an Dr. Touaillon, Christina

21. 5. 1928: Programm zur Gedenkfeier an Dr. Touaillon, Christina (1 Seite, beidseitig bedruckt)

September 1928: Zeitungsausschnitt aus den Mitteilung der Ethischen Gemeinde Nr. 15 zu dem Gedenkfeier an Dr. Touaillon, Christina

IV. Werbeartikel (Objekte) (Mappe 14)

undatiert: Kugelschreiber „WOMENT! Graz, intergalaktisches Zentrum für Superfrauen“ entworfen von Dreier, Veronika und Ursprung, Eva in blau und grün

undatiert: Luftballons in grün und blau mit der WOMENT!-Superfrau

V. Allgemeines und Werbematerial (Mappe 15)

7. 12. 2004: Flyer zur Buchpräsentation und Lesung „WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch“ im Kunsthaus Graz mit Behr, Bettina; Wieser, Ilse; Schwendtner, Judith; Jauk-Hinz, Doris; Hinteregger, Brigitte; und Jauk, Daniela. Veranstaltet von DOKU Graz mit AG WOMENT!-Publikation

Dezember 2004: Programm bzw. Notizen für die Buchpräsentation „WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch“ (2 Seiten)

undatiert: Zwei Fotos (auf Papier ausgedruckt) von dem WOMENT! T-shirt („MEN“ und „WOMENT!“) mit Links (Links nicht mehr gültig)

Dezember 2003: Programm „WOMAGE!“ am 15. 12. 2003 im Restaurant Mayers a la Prato

5. 12. 2003: Postkarte für die Veranstaltung im Rahmen von Restaurant a la Prato von W.A.S. (Womyn’s Art Support) „Falsche Melone und Prophetentorte“ im Restaurant Mayers, Sackstrasse 29/3, 8010 Graz

Ende November 2003: Brief von Wieser, Ilse und Fauland, Sabine an die WOMENT!-Partnerinnen mit Einladung zur Abschlussveranstaltung „WOMAGE!“ am 15. 12. 2003 im Restaurant Mayers a la Prato mit der Bitte um Mitgestaltung

24. 11. 2003: Aussendungen mit WOMENT! Highlights und Kurzbilanz an mitwirkende Frauen und MedienvertreterInnen (insgesamt 3 Adressaten). Beilagen:

- 24. 11. 2003: Kurzmeldung zum Beschluss des Grazer Gemeinderats am 13. 11. 2003, bei zukünftigen Benennungen neue Strassen, Parks usw. Frauen vorrangig zu berücksichtigen (erging an MedienvertreterInnen)

- Bericht „Kurzbilanz WOMENT!“ mit Einladung zu den noch kommenden Veranstaltungen (2 Seiten)

15. 11. 2003: Postkarte für die Veranstaltung im Rahmen von Restaurant a la Prato von W.A.S. (Womyn's Art Support) „Damenkräpferln, Krachtorten und Pomeranzaufläufe“ im Restaurant Mayers, Sackstrasse 29/3, 8010 Graz

16./17. 10. 2003: Unterlagen zum Symposium „Frauenalltag“ im Volkskundemuseum (26 Seiten ein Folder und eine Broschüre). Enthält:

- 16./17. 10. 2003: Programm zum Symposium „Frauenalltag“ (2 Seiten)

- Unterlagen zu den einzelnen Referaten und ReferentInnen (u. a. zu den Referaten von Mag.^a Behr, Bettina und Mag.^a Irnberger, Maria) (14 Seiten)

- Zeitungsausschnitt „Zwischen Zurückstecken und Aufbrechen‘. Unter dem Motto ‚Frauenalltag in steirischen Heimatmuseen‘ beteiligt sich die Steiermark an einem gesamtösterreichischen Projekt, das 2005 auf den Spuren der Alltagskultur seit 1945 wandelt“ in Neues Land, Wochenzeitung des Steirischen Bauernbundes (2 Seiten)

- Zeitungsausschnitt „Kulturgüter dürfen kein Sperrmüll werden“ von Farcher, Inge von www.landespressdienst.steiermark.at

- Artikel „Alltagskultur seit 1945 – ein Projekt (nicht nur) für Museen“ von Assmann, Peter und Euler, Andrea, Beitrag für die OÖ. Heimatblätter 1 / 2 2003 (3 Seiten)

- Vortrag „Bäuerin zwischen Tradition und Fortschritt“ von DI Holler, Astrid, gehalten im Rahmen des Symposiums „Frauenalltag“ (4 Seiten)

- Folder zur Ausstellung „Rock und Rüstung. Frauenleben im Zeughaus“ vom 10. 5. – 31. 8. 2003 im Landeszeughaus Graz

- Broschüre „Die zehn WOMENT!-Netz-Produktionen. März – Dezember 2003 / Ten WOMENT!-Productions. March – December 2003“ von Behr, Bettina und den WOMENT!-Netz-Partnerinnen (12 Seiten)

11. 10. 2003: Flyer/Programm „Präsentation des Maria Schubert – Margret Bilger Weges“ und „Begehen des FrauenWEGES“

11. 10. 2003: Flyer „FrauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz. Einladung zur Präsentation des Maria Schubert – Margret Bilger-Weges“

5. 7. 2003: Flyer/Programm „Präsentation des FrauenWeges“ und „Begehen des FrauenWEGES“

5. 7. 2003: Flyer „FrauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz. Einladung zur Präsentation des ‚Frieda von Mikola – Sophie von Scherer‘-Weges“

27., 28. und 30. 6. 2003: Flyer „Auf den Leib geschrieben. KörperKult(ur): Weibesfülle und Widerwille. Dimensionen des Körpererlebens von Frauen. Drei interaktive Aufführungen für die Straße“ von FGZ und InterACT in Zusammenarbeit mit WOMENT!

6. 6. 2003: Postkarte für die Veranstaltung im Rahmen von Restaurant a la Prato von W.A.S. (Womyn's Art Support) „Kopfwurst und Luftstrudel“ im Restaurant Mayers, Sackstrasse 29/3, 8010 Graz

2. 6. 2003: Flyer „Aktiv, Initiativ, Kreativ! Präsentation zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ mit Mag.^a Gosch, Eva-Maria; Mag.^a Irlinger, Heike; Jauk, Sandra; Seidel, Gudrun. Veranstalter von DOKU Graz im Stadtteilcafe Palaver (Beiträge erschienen im Arbeitspapier 38 „Aktiv, initiativ, kreativ. Beiträge zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ vom Wissenschaftsladen.)

24. 5 – 26. 10. 2003: Stadtplan zum Projekt „Real Utopia“ mit dem Stadtteilcafe Palaver eingezeichnet

15. – 17. 5. 2003: Programm „Movements – Monuments. Theoriewerkstatt zum Themenkomplex ‘Identität, Erinnerung, Gedenken, Gender’“ organisiert von der Interuniversitäre Koordinationsstelle für Frauen- und Geschlechterforschung an der Uni Graz

15. 5. 2003: Flyer mit Einladung zum Empfang „Movements – Monuments. Theoriewerkstatt zum Themenkomplex ‘Identität, Erinnerung, Gedenken, Gender’“ im Restaurant Mayers, Sackstrasse 29/3, 8010 Graz mit „Buffet a la prato“

29. 3. 2003: Miniaturfotos von der Ausstellung „Fehlschläge – ein Exkurs über das Scheitern“ in Wolkersdorf, NÖ mit einigen WOMENT!-Superfrau-Kugelschreibern (für Erklärung siehe Abschlussbericht vom Projekt 117.03) auf Seite 2 (insgesamt 4 Seiten)

14. 3. 2003: Brief von Fauland, Sabine mit dem aktuellen Presstext und Medienspiegel (mit Beilagen, 20 Seiten). Beilagen:

- Vorstellung/Beschreibungen der einzelnen WOMENT!-Projekte (17 Seiten, siehe auch die Mappen zu den einzelnen Projekten)

- Flugblatt „WOMENT! und Toni's Freilandeier“ über das Sponsoring von WOMENT! durch Toni's Freilandeier

- Lebenslauf von Philipp, Lilli, die Dessert-Rezepte von Katharina Prato im Rahmen von WOMENT! 2003 (Restaurant a la Prato) vorbereitet

- Medienartikel (im Brief aufgelistet, siehe „Medienberichterstattung“)

undatiert: Postkarte „Plakativ! Die Geschichte der Grazer Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern. www.doku.at/plakativ“ zur virtuellen Ausstellung „Plakativ!“ von DOKU Graz

undatiert: Folder „DOKU Graz. ‚Frauen, die nichts fordern, werden beim Wort genommen – sie bekommen nichts.‘ – Simone de Beauvoir“

8. 3. 2003: Flyer „Zwanzig und drei. Exhibition“ Präsentation der virtuellen Ausstellung „Plakativ! Geschichte der Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern“ mit den 3 ehemaligen und der aktuellen Frauenbeauftragten der Stadt Graz Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete; Kasper, Barbara; Kirschner, Doris; Mag.^a Jauk, Daniela; veranstaltet von DOKU Graz im Cafe Palaver

8. 3. 2003: Flyer „MAKE ä Sign. Videoclip-Präsentation“ im Palaver Stadtteilcafe, Videoclip von Mafalda

undatiert: Flyer „MAKE ä SIGN. Videoclip des Vereins Mafalda. Zu sehen im WOMENT!-Infopoint. Griesgasse 8, 8020 Graz“. Rückseite; „Mafalda – Ein Ort für Mädchen und junge Frauen“ und „MAKE ä SIGN – Der Videoclip“

8. 3. 2003: Eröffnungsprogramm „FrauenWEGE“ Treffpunkt 11 Uhr Kaiser-Franz-Josef-Kai 18, organisiert von der Katholischen Frauenbewegung Steiermark und dem Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte

8. 3. 2003: Eröffnungsprogramm „FrauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz“ Treffpunkt 11 Uhr Kaiser-Franz-Josef-Kai 18, organisiert von der Katholischen Frauenbewegung Steiermark und dem Institut für Kirchengeschichte und Kirchliche Zeitgeschichte (2 Versionen, nur ganz leicht unterschiedlich)

8. 3. Flyer „FrauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz. Einladung zur Eröffnung und Präsentation“ im Festsaal der Sr. Klara-Fietz-Schule, Kaiser-Franz-Josef-Kai 18, 8010 Graz

undatiert: Folder/Stadtplan „FrauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz. Drei historische Rundwege durch die Grazer Innenstadt“

undatiert: Lesezeichen „FrauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz“ von Univ.-Prof.in Mag.^a Dr.ⁱⁿ Kronthaler, Michaela und Mag.^a Irnberger, Maria

8. 3. 2003: Einladung von Wieser, Ilse und Mag.^a Dorfer, Brigitte zum Start der FrauenStadt-Spaziergänge im Rahmen von „20+03 ORTE“ am 8. 3. 2003 mit einem Spaziergang zum Thema „Widerstand“

8. 3. 2003: Flyer „WOMENT! eröffnet“ im Forum Stadtpark mit Musik von Sosamma, Buffet a la Prato von Restaurant Mayers und Sweets a la Prato von Philipp, Lilly

8. 3. 2003(?): Menükarte „Buffet a la Katharina Prato. Prato Fingerfoods von Restaurant Mayers“ mit „Sweets a la Katharina Prato“ von Philipp, Lilly

8. 3. 2003: Schild „WOMENT! Eröffnet!“

undatiert: Schild „Reserviert“ mit der WOMENT!-Superfrau (von dem Restaurant a la Prato?)

7. 3. 2003: Aussendung von Frauenbeauftragter der Stadt Graz Jauk, Daniela zum Internationalen Frauentag mit Termine (WOMENT! Veranstaltungen und anderen) (2 Seiten)

7. 3. 2003: Menükarte „Restaurant a la Prato. W.A.S. Womyn's Art Support“ mit Veranstaltungskalender 2003 von Dreier, Veronika und Ursprung, Eva

6. 3. 2003: Ankündigung der Präsentation der virtuellen Ausstellung „Plaktiv!“ zur Geschichte der Frauenbeauftragten der Stadt Graz am 8. 3. 2003 im Stadtteilcafe Palaver (Anhang nicht vorhanden)

5. 3. 2003: Flyer „WOMENT! – Projektpräsentation“ für FremdenführerInnen in Graz und Graz2003-Infoteam im 2003-Haus mit Behr, Bettina; Dorfer, Brigitte; Wieser, Ilse

März 2003: Flyer „WOMENT! eröffnet. Geschichte von Frauen in Graz ist sichtbar“ mit einem Programm von den „WOMENT! – Eröffnungsveranstaltungen“

März 2003: Flyer/Programm „WOMENT! Eröffnet – Terminübersicht“

März 2003: Programm „Termine zum Internationalen Frauentag 2003“

27. 2. 2003: Email von Schurz, Grete an Jauk, Daniela mit zwei Artikeln von Schurz zum Internationalen Frauentag für die Neue Grazer und die Kleine Zeitung (2 Seiten)

undatiert: Projektbeschreibung der WOMENT!-Projekte in mehreren Sprachen (Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch; Spanisch; Serbo-kroatisch; Türkisch; Bulgarisch) (10 Seiten insgesamt)

undatiert: Aussendung/Informationstext „WOMENT! Projekt-Information“ über die 10 WOMENT!-Projekte

Februar 2003: Broschüre bzw. Zeitschrift Laufschrifte 2/03 „FrauenStadtSpaziergänge. Diskussionen auf der Strasse / Womyn Walks Through Town. Street Discussions“ für März – Dezember 2003 auf Deutsch und Englisch (20 Seiten)

31. 1. – 2. 3. 2003: Folder/Programm „Inge Morath. Grenz.räume. Obmejni Prostori“ (auf Deutsch und Slowenisch) zur Ausstellung von Fotos von Morath, Inge

undatiert: Aufkleber „WOMENT!-Infopoint Stadtteilcafe PALAVER“ mit Kontaktinformationen (5 x 7,5 cm)

undatiert: Flyer „Palaver Stadtteilcafe Gries. Der multifunktionale *Frauenraum* in Graz ... zum Palavern ohne Konsumzwang; eintauchen in eine multikulturelle Welt; Infodrehscheibe zu Frauenbelangen; Internetzugang für Frauen; WOMENT! Graz 2003“

undatiert: Broschüre „Die zehn WOMENT!-Netz-Produktionen. März – Dezember 2003 / Ten WOMENT!-Productions. March – December 2003“ von Behr, Bettina und den WOMENT!-Netz-Partnerinnen (12 Seiten)

9. 1. 2003: Flyer „Eröffnung des WOMENT!-Infopoint im Palaver“ mit Musik von Sosamma
7. 12. 2002 – 5. 1. 2003: Unterlagen zu einer (möglichen) Präsentation über WOMENT! im Rahmen des Lehrgangs „ECM – Exhibition and Cultural Communication Management“ von der Universität für angewandte Kunst Wien (3 Seiten)

-5. 1. 2003: Kurzbiografie von Behr, Bettina

-7. 12. 2003: Brief von Goebel, Renate an Behr, Bettina mit der Frage, ob Mag.^a Behr das Projekt „WOMENT!“ TeilnehmerInnen an einer Veranstaltung im Rahmen des Lehrgangs „ECM – Exhibition and Cultural Communication Management“ im Zeitraum vom 9. – 12. 1. 2003 vorstellen würde

-Beschreibung des Lehrgangs „ECM – Exhibition and Cultural Communication Management“ an der Universität für angewandte Kunst Wien

Jänner 2003: Zeitschrift Laufschriffe 1/03 „WOMENT! Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar“ (40 Seiten)

Jänner 2003: Broschüre „Cultural activities. Programmbuch Universität Graz 2003“ Hg. vom Forschungsservice der Universität Graz, mit einem Beitrag zu „FrauenWEGE – Auf den Spuren religiös beWEGter Frauen in Graz“ (S. 14-15; insgesamt 52 Seiten)

undatiert: Postkarten mit der WOMENT!-Superfrau (ohne Text); Superfrau von Dreier/Ursprung

undatiert: Postkarte „WOMENT!“ mit der WOMENT!-Superfrau; Logo von Strobl, Edda und Superfrau von Dreier/Ursprung

undatiert: Postkarte „WOMENT!“ (nur Logo); Logo von Strobl, Edda

undatiert: Flyer/Lesezeichen mit der WOMENT!-Superfrau (ohne Text) (7 x 15 cm)

undatiert: Flyer/Lesezeichen „Graz, intergalaktisches Zentrum für Superfrauen“ mit der Superfrau (7 x 15 cm)

undatiert: Lesezeichen mit der WOMENT!-Superfrau; Rückseite „WOMENT!“ (5 x 20 cm)

undatiert: Lesezeichen mit der WOMENT!-Superfrau; Rückseite „WOMENT! Graz Zweitausenddreie. Für ...“ (5 x 20 cm)

undatiert: Aufkleber „0003. Graz Zweitausenddreie. Kulturhauptstadt Europas“ mit der WOMENT!-Superfrau (7 x 8 cm)

undatiert: Aufkleber „0003. Graz Zweitausenddreie. Kulturhauptstadt Europas“ mit der WOMENT!-Superfrau (14 x 16 cm)

undatiert: Flyer „0003. Graz Zweitausenddreie. Kulturhauptstadt Europas“; Rückseite „Mit besten Empfehlungen / with compliments“ und mit „WOMENT!“ aufgedruckt

28. 11. 2002: Aussendung? „Geplantes Abendprogramm zur Eröffnung von WOMENT!“ (2 Seiten)

September 2002: Tabelle „Die WOMENT!-Termine im Überblick“ mit Zeit, Ort, WOMENT!-Projekt und E-mailadresse von September 2002 – Dezember 2003 (2 Seiten)

11. 3. 2002: Tabelle „Vorläufige Auswahl (März 2002)“ an Orte für das Projekt „20+03 ORTE“ von Mag.^a Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse (3 Seiten)

22. 2. 2002: Zeitungsausschnitt „Knebelverträge‘ empören Projektpartner von 2003. 2003-Partner erneut in Aufruhr: ‚Wer 2003-Programm mitgestaltet, hat Kritikverbot!‘ Und der Kulturstreit im Internet geht in nächste Runde“ von Hecke, Bernd in der Kleinen Zeitung

21. 1. 2002: Presseaussendung „Kulturhauptstadt Graz 2003 bekommt Frauenschwerpunkt. Leistungen und Geschichte von Frauen sollen dauerhaft sichtbar gemacht werden“ von der APA

7. 12. 2001: Artikelentwürfe „Graz ist weiblich“ und „Frauen, legt euch ins Zeug-haus!“ von Rathmanner, Petra (6 Seiten)
2. 10. 2001: Einladung zum Treffen des Frauenrats im Grazer Rathaus mit Tagesordnung (mit einer Präsentation von Behr, Bettina zu WOMENT!)
22. 9. 2001: Unterlagen für eine Präsentation über WOMENT! von Behr, Bettina; Dorfer, Brigitte; Wieser, Ilse; Hey, Barbara (4 Seiten)
- September 2001: Zusammenfassung von „WOMENT! Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar“ von Behr, Bettina (3 Seiten)
- 2000: Postkarte „Frauen zu Graz: Acht berühmte Frauen in aus und um Graz“ vom Frauenservice Graz
- 1998: Stadtplan „Grazer Frauenstadtplan. Historische und aktuelle Orte aus Frauengeschichte, Frauenkunst und -kultur und Frauenbewegung“. Impressum: Verlag: Verein „Frauen Service Graz“; Hg. und Recherche: Wieser, Ilse; Grafik und Layout: Dreier, Veronika; 2. Auflage
- 1996: Stadtplan „Grazer Frauenstadtplan. Historische, aktuelle und utopische Orte aus Frauengeschichte, Frauenkultur und Frauenbewegung“ Impressum: Verlag: Verein „Frauenberatung – Bildung – Forschung“; Hg. und Recherche: Wieser, Ilse; Grafik und Layout: Dreier, Veronika

VI. WOMENT!-Publikationen (Mappe 16)

- Ende 2004: Buch „WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch“ herausgegeben von Behr, Bettina und Wieser, Ilse im Studien Verlag, Graz 2004. (284 Seiten) (H3 1255; I BEH 10277)
- Ende 2003: Artikel „Kulturhauptstadt Graz 2003. Die dauerhafte Sichtbarmachung von Frauen in Europa am Beispiel von WOMENT“ von Ziegerhofer-Prettenthaler in „Historisches Jahrbuch der Stadt Graz“ Band 33, Hg. von der Stadt Graz, S. 209-227 (fotokopiert auf 15 A4 Seiten)
- 2003: Broschüre/Fächer „WOMENT! 20+03 Orte. Zur Würdigung von Frauen in, aus und um Graz“ Hg. von Behr, Bettina, Verlag: Verein Frauenservice Graz (64 Seiten)
- 2003: Broschüre „WOMENT! 20+03 Orte / 20+03 WOMENT!-Sites. Zur Würdigung von Frauen in, aus und um Graz / Acclaiming and honouring womyn in, around and from Graz“ Hg. von Behr, Bettina, Verlag: Verein Frauenservice Graz (auf Deutsch und Englisch, 90 Seiten) (I BEH 13553)

VII. Graz 2003 Publikationen (Mappe 17)

28. 6. 2003: Broschüre „Lange Nacht Graz 0003. Kulturhauptstadt Europas“ von Graz 2003 und ORF (92 Seiten, für WOMENT! siehe S. 38)
- 2003: Buch „Aktuelle Kunst in Graz / Contemporary Art in Graz“ Hg. von der Arbeitsgemeinschaft aktuelle kunst in graz in Kooperation mit Graz 2003, Verlag: Falter Verlagsgesellschaft m.b.H. (auf Deutsch und Englisch, 207 Seiten)
- 2003: Stadtplan „Stadtplan Kulturhauptstadt Europa 2003 Graz mit Stadtinformationen“ von Städte-Verlag, 5. Auflage
- 2003: Broschüre „Graz, Kulturhauptstadt Europas“ Hg: von Polyglott, einmalige Sonderausgabe von Polyglott Verlag im Rahmen von Graz 2003 (48 Seiten)
- Oktober 2002: Umschlag mit zwei Büchern „0003. Graz Zweitausenddrei. Kulturhauptstadt Europas“. Enthält:
- Buch „Graz Zweitausenddrei. Kulturhauptstadt Europas. Der Kalender“ Hg. von Graz 2003
 - Kulturhauptstadt Europas GmbH (240 Seiten)

-Buch „Graz Zweitausenddreie. Kulturhauptstadt Europas. Das Programm / The Programme“ Hg. von Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas GmbH (auf Deutsch und Englisch, 512 Seiten, für WOMENT! siehe S. 436-443)

-Flyer „Graz Zweitausenddreie. Kulturhauptstadt Europas“; Rückseite „Mit besten Empfehlungen / with compliments Wolfgang Lorenz“

18. 1. 2002: Zeitschrift LINK/02 graz2003 mit Schwerpunkte „Frauen in Graz“ und „St. Petersburg in Graz – klassische Musik und Jugendkultur der russischen Metropole“ Hg. von Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH (48 Seiten, für WOMENT! siehe S. 6-11, 24-25)

26. 11. 2001: Zeitschrift LINK/01 graz2003 Hg. von Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH (48 Seiten, für WOMENT! siehe S. 44)

April 2001: Buch „Graz Zweitausenddreie. Kulturhauptstadt Europas. Programmbuch 2“ Hg. von Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH, F.d.I.v: Lorenz, Wolfgang (127 Seiten, für WOMENT! siehe S. 42)

Laufzeit: 1979

1979:

1979: Konzept von Insam, Christine „WG für Mädchen in Graz“ (15 Seiten)

Laufzeit: 1996

1996:

22. 3. 1996: Aussendung des Grazer Forums für Frauenrechte über die Presseaussendung in Solidarität mit den Uni Protesten und mit Einladung zu den nächsten Terminen am 26. und 28. 3. 1996

undatiert: Flugblatt bzw. Aussendung „Grazer Forum für Frauenrechte fordert Rücknahme des Belastungspakets“

19. 3. 1996: Brief vom Streikkomitee der KF-Uni Graz an Frauen vom Grazer Forum für Frauenrechte über eine Demonstration gegen das Sparpaket am 22. 3. 1996 mit dem Aufruf, sich daran zu beteiligen

18. 3. 1996: Einladung zum Treffen des Grazer Forum für Frauenrechte am 21. 3. 1996 in der Gösse-Bräu

13. 3. 1996: Unterlagen zu den Uni Protesten gegen das Sparpaket (4 Seiten):

März 1996: Flyer „Demo ... denn: Dieses Sparpaket gefährdet deine Zukunft“ am 14. 3. 1996; Sit-Ins am 11. 3. 1996 am Uni-Gelände und am 12. 3. 1996 in der Herrengasse

13. 3. 1996: Brief (bzw. Fax) von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Kasper, Barbara mit der Bitte, die StudentInnen womöglich zu unterstützen

Flugblatt „Das werden wir nicht hinnehmen“ über die Resolution vom 11. 3. 1996 gegen die Sparpaketmaßnahmen

13. 3. 1996: Fax Sendebericht

Laufzeit: 1987 – 1988

siehe G 48

Hinweis: Interna im STICHWORT (1987: Protokolle (ca. 30 Seiten))

1988:

5. 4. 1988: Einladung zum Treffen der autonomen Frauenplattform am 13. 4. 1988 in der Frauenberatungsstelle (siehe G 773)

1987:

Oktober 1987: Entwurf für ein Frauenflugblatt für eine Demonstration am 24. 10. 1987 zu Arbeitslosigkeit und Sozialabbau. Impressum (Vorschlag): Frauenaktionsgemeinschaft 24. Oktober. Die Frauen – Das Zentrum

Laufzeit: 1991

Siehe auch G 255

Hinweis: Interna im STICHWORT (1991: Protokolle (8 Seiten))

1991:

6. 6. 1991: Flyer zum Vortrag „Im Widerstreit mit der Objektivität – feministische Kritik der Naturwissenschaften“ von Dr. Scheich, Elvira veranstaltet vom Interuniversitären Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur

undatiert: Einladung zum Treffen der Plattform der autonomen Frauenbewegung am 7. 6. 1991 in der Fraueninitiative Fabrik mit dem Themenschwerpunkt „Organisation/Funktion der Plattform“

Mitte April 1991: Einladung vom Frauenreferat der Musikhochschule zur Diskussion über Daly, Mary „Die reine Lust der Sprach – Mary Dalys feministische Sprachphilosophie“ geleitet von Frau Mag. Stickler, Uschi am 19. 4. 1991

12. 4. 1991: Offener Brief/Solidaritätsbekenntnis zum Autonomen Frauenzentrum Graz von der Plattform der autonomen Frauenbewegung: Projekte und einzelnen Personen

11. 4. 1991: Einladung zum Vortrag „Sehen/Wissen und das ‚Rätsel der Weiblichkeit‘“ von Frau Prof. Dr. Schuller, Marianne am 18. 4. 1991 am Institut für Germanistik

Mitte März 1991: Flugblatt „An alle Frauen!“ zur Situation im autonomen Frauenzentrum im alten Tierspital

18. 2. 1991: Einladung des ÖH-Frauenreferats in Wien zum Seminar mit Gruber, Else vom 1. – 3. 3. 1991 im Hotel Kaiserhof, 2654 Prein/Rax

G 775 Kunstverein W.A.S.

Laufzeit: 1993 – 2003

Siehe auch G 770 WOMENT!

Nachfolgegruppe zu G 102 Eva & Co

2003:

Juni 2003: Flyer „Kunstverein W.A.S. (Womyn's Art Support). Danube streaming show ... travelling art and communication project ... performances ... streaming in progress“ von Dreier, Veronika; Jauk-Hinz, Doris; Ursprung, Eva; im Juni/Juli 2003 von Wien (ab 12. 6. 2003) bis zum Schwarzen Meer

April 2003: Flyer für die Ausstellung „Schleife. Diese Regierung verdient einen Kommentar. Von in Österreich lebenden KünstlerInnen“ im ESC im Labor vom 26. 4 – 25. 5. 2003 mit Beteiligung von Ursprung, Eva und Jauk-Hinz, Doris, u. a.

1998:

1998: Broschüre/Katalog „© women beyond borders. wbb austria. Boxes on the train“ Hg. von Kunstverein W.A.S. (Women's Art Support) zu einem Kunstprojekt, bei dem die KünstlerInnen mit dem Zug von Graz nach St. Petersburg gefahren sind (72 Seiten) (K 8 4024B)

1997:

1997: Broschüre „Sex and Space II. Raum. Geschlecht. Ökonomie.“ Ausstellung, Vorträge und Workshops vom 2. – 26. 10. 1997 im Forum Stadtpark im Rahmen des Steirischen Herbst mit einer Präsentation zu „Women/Beyond Borders – Österreich. Im Zug nach St. Petersburg“ von Kunstverein W.A.S. sowie mit Beiträgen von weiteren Frauenprojekten (u. a. Mafalda und Frauenhaus Graz“ und weitere Beiträge von Abraham, Fenja; Anderfuhren, Martine; Architekturstudentinnen der TU Graz; Ayten, Hatice; Bachmann, Susanne; Becker, Jochen; Behr, Bettina; Berrakkarasu, Serab; Tuchtenhagen, Gisela; Boudry, Pauline; DJanes; Doderer, Yvonne; Doujak, Ines; Eva & Co; Frauenhaus Graz; Glanzer, Edith; Hanak, Irmi; Ivanceanu, Ina; Jaecklin, Lea; Kafehsy, Sylvia; Kress, Dorothea; Kuster, Brigitta; Lanzinger, Pia; Lechner, Elisabeth; Lummerding, Susanne; Mader, Rachel; Müller, Ariane; Nierhaus, Irene; von Osten, Marion; plattform / Kremeier, Ulrike; Reichard, Katja; Ringler, Marie; Schmidt-Gleim, Meike; Römer, Stefan; Schmidt-Bleek, Cornelia; Schütte-Lihotzky, Margarete; Steyerl, Hito; Stempfl, Gertraud; Vor der Information; Windisch, Irene; Würz, Alexandra; Wudtke, Ina; Zech, Sandra; Zinganel, Michael (40 Seiten) (K8 1402)

1993:

1993: Dokumentation/Katalog „In Control. Mensch – Interface – Maschine“ Hg. von Kunstverein W.A.S. über die gleichnamige Ausstellung und das Symposium (108 Seiten) (K8 3730; L 2175; II KUN 7777) (2 Kopien mit unterschiedlichen Cover)

Laufzeit: 2000

(Verein existiert seit 1995. Ist jetzt Teil des Vereins Safrangarten)

1 Broschüre

2000:

Juni 2000: Broschüre „Ausbildungsprogramme in Kooperation mit Betrieben“ von [Frauenzeichen] Alternative und Regionalverein „Frauen für Frauen“ (7 Seiten)

G 777 Le.F.T. Lesbische Filmtage

Laufzeit: 2003 – 2012

Siehe auch G 651 Labrys und G 48 Frauenberatung Graz

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. CD-ROM (Mappe 1)

III. Pressespiegel (2003 – 2006) (Mappe 2)

(Fotos befinden sich auf einer CD-ROM in der Fotosammlung)

Hinweis: Interna im STICHWORT (2004 – 2007: Protokolle der Treffen und Klausuren der Le.F.T.-Vorbereitungsgruppe; Finanzpläne; Subventionsansuchen. Umfang ist ca. 1 cm)

I. Allgemeines

2012:

14. – 17. 11. 2012: Programm „le.f.t. 2012. Lesbische.Film.Tage Graz 2012. ‚Vielfalt & Differenz‘“ im Rechbauerkino, veranstaltet von Höbel, Uma; Kump, Martina; Taxacher, Eva; in Kooperation mit Kunst- und Kulturverein Gundl; Reservierungen ab 1. 11. 2012

2010:

14. – 16. 10. 2010: Programm „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz 2010. ‚Was Altes, was Neues, was Geborgtes und was Blaues‘“ im Rechbauerkino, veranstaltet von Höbel, Uma; Kump, Martina; Kuntschner, Eva in Kooperation mit Büro der Erinnerungen am Universalmuseum Joanneum und Kunst- und Kulturverein Gundl

2008:

19. – 22. 11. 2008: Postkarte „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz null8“ im Rechbauerkino; Rückseite: Programm „Lesbische Filmtage Graz 2008. ‚anders/wo‘“ im Rechbauerkino mit Abschlussfest am 22. 11. 2008 in Postgarage, veranstaltet von Höbel, Uma; Kump, Martina; Kuntschner, Eva in Kooperation mit Verein Frauenservice Graz und Kunst- und Kulturverein Gundl

November 2008: Broschüre/Programm „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz null8“ vom 19. – 22. 11. 2008 im Rechbauerkino mit Abschlussfest am 22. 11. 2008 in Postgarage, Reservierungen ab 3. 11. 2008 (16 Seiten)

10. 10. 2008: Postkarte „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz im Palaver Connected. ‚Too hot to handle? Lesben und Pornografie‘ – Teil 2“ unter der Leitung von Mag.^a Kuntschner, Eva, veranstaltet gem. mit Verein Frauenservice und Labrys im Palaver Connected

2007:

23. 11. 2007: Postkarte „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz im Palaver Connected. ‚Too hot to handle? Lesben und Pornografie‘“ Vortrag von Mag.^a Kuntschner, Eva, veranstaltet gem. mit Verein Frauenservice und Labrys im Palaver Connected

Januar 2007: Zeitschrift Lateinamerika Nachrichten Nr. 391 mit dem Schwerpunkt „Queer-Verbindungen. Liebe und Politik jenseits der Heterosexualität“ (76 Seiten)

2006:

1. 12. 2006: Folder „Labrisz. Leszbikus Egyesület“ von einer ungarischen Lesbengruppe, mit Kuvert (nur auf Ungarisch)

22. – 25. 11. 2006: Postkarte „le.f.t. Lesbische Filmtage“. Rückseite: Programm „Lesbische Filmtage Graz 2006. „East of Bollywood?“ im Rechbauerokino mit Abschlussfest am 25. 11. 2006 im Forum Stadtpark, veranstaltet von Höbel, Uma; Kump, Martina; Kuntschner, Eva in Kooperation mit Verein Frauenservice Graz und Labrys

November 2006: Broschüre/Programm „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz null6“ vom 22. – 25. 11. 2006 im Rechbauerokino mit Abschlussfest am 25. 11. 2006 im Forum Stadtpark, Reservierungen ab 1. 11. 2006 (16 Seiten)

undatiert: Werbetext „le.f.t. – lesbische.film.tage graz 2006. East of Bollywood?“ von Höbel, Uma; Kump, Martina; Kuntschner, Eva

undatiert: Ausdruck „Team“ von der „le.f.t. Lesbische Filmtage“ Website

undatiert: Ankündigungstexte für das Programm(heft) mit Programmübersicht und Filmbeschreibungen (12 Seiten)

10. 10. 2006: E-mail von Ursprung, Eva mit einem Entwurf des Ankündigungstextes für die „le.f.t. Lesbische Filmtage“, Anhänge sind nicht vorhanden (2 Seiten)

2005:

2. – 3. 12. 2005: Postkarte „le.f.t. null5. Lesbische Filmtage“ im Palaver Connected mit Fest „Female Vibes goes le.f.t.“ am 3. 12. 2005 im Cafe Galileo, veranstaltet von Kuntschner, Eva mit Verein Frauenservice Graz und Labrys

undatiert: Werbetext „le.f.t. – lesbische.film.tage graz 2005. Gibt es ein Leben nach Ellen? Lesben lieben (im) Fernsehen“

undatiert: Flyer „le.f.t. präsentiert: ‚Lesbenlust und Kinoliebe‘ – Buchpräsentation“ am 2. 12. 2005 im Palaver Connected mit Ankündigung des le.f.t. Brunch am 3. 12. 2005 im Palaver Connected und Fest „Labrys goes le.f.t.“ am 3. 12. 2005 im Cafe Galileo

undatiert: Entwürfe der Postkarte „le.f.t. null5. Lesbische Filmtage“ (3 Seite)

17. – 20. 11. 2005: Programm „immaginaria 2005. XII. Festival Internazionale del Cinema delle Donne. Ribelli, lesbiche, eccentriche ... Programma“ in Bologna, veranstaltet von Associazione Culturale Lesbica Visibilia (auf Italienisch)

2004:

24. – 27. 11. 2004: Postkarte „le.f.t. Lesbische Filmtage“ im Rechbauerokino mit Fest am 27. 11. 2004 im Cafe Galileo; Rückseite: Programm „le.f.t. – Lesbische Filmtage Graz 2004. ‚LESBISCH(ER)LEBEN‘“ im Rechbauerokino mit Frauenfest am 27. 11. 2004 in Cafe Galileo, veranstaltet von Kuntschner, Eva in Kooperation mit Verein Frauenservice Graz und Labrys

November 2004: „le.f.t. Lesbische Filmtage Graz null4“ vom 24. – 27. 11. 2004 im Rechbauerokino mit Abschlussfest am 27. 11. 2004 im Cafe Galileo präsentiert von Labrys, Verein Frauenservice Graz und Kuntschner, Eva, Reservierungen ab 10. 11. 2004 (16 Seiten)

undatiert: Presseunterlagen „le.f.t. – Lesbische Filmtage Graz 2004. ‚LESBISCH(ER)LEBEN‘“ (9 Seiten). Beinhaltet:

- „Idee“
- „Filme und Rahmenprogramm“
- „Das le.f.t.-Team“
- „le.f.t. 2003 – 2004“ (S. 5-7)

-November 2004: Presseaussendung „lesbisch(er)leben‘ mit den lesbischen.film.tagen Graz“

-„Sponsorinnen und FördergeberInnen“

Oktober 2004: Zeitschrift STICHWORT Newsletter 18/2004, Oktober 2004 – Februar 2005. Webung für „le.f.t. null4. Lesbische Filmtage. ‚lesbisch(er)leben‘“ auf S. 25

19. 6. 2004: Programm „Les Vipères‘ ‚mercredi‘ nuit queer“ im Kunsthaus Graz (gem. mit DIH, Labrys, Kunst- und Kulturverein Gundl und L.E.F.T.)

Jänner 2004: Zeitschrift Laufschriffe 1 /04, XX Jg., 112. Ausgabe mit dem Schwerpunkt „Lesben im Film‘ – Lesbische Filmtage in Graz“ S. 17-19

2003:

3. – 6. 12. 2003: Postkarte „le.f.t. Lesbische Filmtage“ vom 3 – 5. 12. 2003 im Rechbauer kino und am 6. 12. 2003 im Cafe Stockwerk, präsentiert von Labrys und Verein Frauenservice Graz

3. – 6. 12. 2003: Programm „le.f.t. Lesbische Filmtage“ vom 3 – 5. 12. 2003 im Rechbauer kino und am 6. 12. 2003 im Cafe Stockwerk, präsentiert von Labrys und Verein Frauenservice Graz (12 Seiten)

undatiert: Broschüre „le.f.t. Lesbische Filmtage“ vom 3 – 5. 12. 2003 im Rechbauer kino und am 6. 12. 2003 im Cafe Stockwerk, präsentiert von Labrys und Verein Frauenservice Graz mit Infos über die Filme (10 Seiten)

II. CD-ROM

2006: CD-ROM mit Fotos und Pressespiegel mit 97 Dateien aus 32 verschiedenen Medien. Siehe Fotosammlung - CD F 611

2004: CD-ROM mit Werbefotos (2, ausgedruckt), Heftentwürfe (Dateiendung .FH11), und Logos von den Unterstützerinnen

III. Pressespiegel

2006:

April – November 2006: Insgesamt 41 Seiten

In Printmedien sind Artikel bzw. Ankündigungen von 6 verschiedenen Medien (An.schläge; Falter; L-Mag; Malmoe; Megaphon; Der Standard) vorhanden.

Von Onlinemedien sind Artikel bzw. Ankündigungen von 15 verschiedenen Medien (an.schlaege.at; ceiberweiber.at; FM4.orf.at; falter.at; gundl.at; intermezzo; Kultur Server Graz; linet-c.de; Malmoe; radicalhumanity.org; diestandard.at; derstandard.at; steiermark.orf.at; Uncut Graz; wolfsmutter.com) vorhanden.

Die Artikel sind chronologisch von jüngstem bis ältestem Beitrag geordnet, Beiträge ohne Datum sind am Schluss (alphabetisch geordnet).

2004:

Oktober – Dezember 2004: Insgesamt 64 Seiten und eine CD

Eine Liste mit allen Ankündigungen und Beiträgen in verschiedenen Medien am Anfang des Pressespiegels ist vorhanden. Terminankündigungen waren in 21 verschiedenen Medien. Beiträge sind online (5), im Radio (4) und in Printmedien (5) erschienen.

Unter den aufgelisteten Terminankündigungen fehlen die von G24.at, homo.at und von Megaphon November 2004. Eine Ankündigung, die nicht in der Liste aufscheint, gibt es von milena.at (<http://www.milena.at/004/Leisure/Highlights>) ausgedruckt am 11. 11. 2004
Von den Radiobeiträgen ist nur das Interview vom 22. 11. 2004 mit Kutschner, Eva auf FM4 auf CD vorhanden.

Von den „Redaktionellen Beiträgen“ fehlt den Onlinebeitrag von der ÖH Uni Klagenfurt.

November 2004: CD „Track01.cda“ mit einem Interview mit Kuntschner, Eva auf FM4 von 22. 11. 2004 (2:48).

2003:

Oktober – Dezember 2003: Insgesamt 18 Seiten

Der Pressespiegel ist zusammengebunden und chronologisch (von jüngstem bis ältestem Beitrag) geordnet.

Die Beiträge sind in: An.schläge, Ceiberweiber.at, diestandard.at, Kleine Zeitung, Megaphon, Pride, Progress

Laufzeit: 1999 - 2000

Siehe auch I F 721

Hinweis: Interna im STICHWORT (2000: Protokolle, Korrespondenz, Adressenliste (ca. 40 Seiten))

2000:

7. 7. 2000: Brief von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Kirschner, Doris und Klimt-Weithaler, Claudia an alle Künstlerinnen, die für die Veranstaltung „Die lange Nacht der Künstlerinnen“ zugesagt haben: Mitteilung, dass die Veranstaltung nicht stattfindet, weil es die ‚Grazer Plattform für eine emanzipatorische Frauenpolitik‘ nicht mehr gibt.

undatiert: Flyer bzw. Zusammenfassung des aktuellen Stands „Die lange Nacht der Künstlerinnen ... zugunsten der ‚Grazer Plattform für eine emanzipatorische Frauenpolitik‘“ mit Büro der Frauenbeauftragten und Fr. Klimt c/o Modello als Kontaktadressen

20. 6. 2000: Flyer der Frauenplattform „Einladung zum Frauengrillfest“ kombiniert mit einem Treffen zur Planung der langen Nacht der Künstlerinnen im Karl Drews Klub

5. 5. 2000: Brief von Klimt-Weithaler, Claudia an alle Künstlerinnen, die für die Veranstaltung „Die lange Nacht der Künstlerinnen“ angefragt wurden, betreffend Terminänderung auf 22. oder 23. 9. 2000

24. 3. 2000: Brief von Klimt-Weithaler, Claudia an Künstlerinnen mit der Einladung bei der Benefizveranstaltung „Lange Nacht der Künstlerinnen“ zugunsten der Grazer Plattform für eine emanzipatorische Frauenpolitik mitzumachen

Ende Jänner(?) 2000: Unterlagen für eine Pressekonferenz bzw. Pressemappe (4 Seiten)

Presseaussendung „Kein Frauenministerium – aus für Frauenpolitik?“

Hintergrundtext „Frauenprojekte in Graz“ über die von Frauenprojekten geleistete Arbeit

Hintergrundtext „Gründe für die Forderung nach einem eigenständigen Frauenministerium“

28. 1. 2000: Aussendung von Thekla an Grazer Frauen- und Mädcheneinrichtungen mit der Einladung zu einem Treffen am 1. 2. 2000 in Cafe Palaver, um eine Plattform „Gegen die Auflösung des Frauenministeriums“ zu gründen

1999:

März 1999: Zeitschrift/Programm JKH-Info 6/99 mit Einladung zur Präsentation des Hefts Politicum 81 „Frauen in der Kunst“ am 8. 3. 1999 im Josef Krainer Haus

G 779 Grazer Frauenpartei

Laufzeit: 1996

Hinweis: Interna im STICHWORT (1996: Satzungen der Grazer Frauenpartei; Protokolle (31 Seiten))

24. 9. 1996: Bescheid zur Nichtuntersagung des Vereins „Erste Grazer Frauenpartei – Verein zur Umsetzung feministischer Grundsätze“ (Zahl: VZ 936/1-1996) (mit Beilage, 11 Seiten). Beilage:

-23. 9. 1996: Vereinsstatuten des Vereins „Erste Grazer Frauenpartei – Verein zur Umsetzung feministischer Grundsätze“ (9 Seiten)

Laufzeit: 1993 – 1995

Siehe auch I/II F 665, 784, 785, 786, 787, 788, 794, 795, 796, 797, 798, 799, 800, 801, 802, 803, 804, 805, 806, 807, 808, 809, 810,

Nachfolgergruppe: G 435 Thekla

Siehe auch 09-1 Plattform der steirischen Sozialinitiativen; 09-1 Plattform der steirischen Sozialeinrichtungen

Inhalte:**I. Allgemeines (Mappe 1)****II. Publikationen (Mappe 2)**

Hinweis: Interna im STICHWORT (1990 – 1995: Interna von der Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen: Protokolle (1992 - 1995) (danach siehe G 435 Thekla), Korrespondenz bzw. Stellungnahme (1995) zu Vorwürfen der Lesbendiskriminierung bei Mafalda (Artikel dazu sind im "Allgemeinen" Bestand), Vorbereitungen für ein gemeinsames Projekt von Grazer Fraueninitiativen und dem Frauenreferat der Stadt Graz im Rahmen von Vorbereitungen zur Weltfrauenkonferenz in Peking (Vorbereitungen waren im Laufe 1994, statt des Projekts, das in diesen Unterlagen in Planung war, wurde das Plakat "Graz: Inter-galaktisches Zentrum für Superfrauen" II P 600 gemacht); Interna von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen: Protokolle (1990 - 1995) der verschiedenen AKs, der Generalversammlungen, der Klausuren, sowie der Vorstandstreffen. Diese sind hier unter Interna inkludiert, weil die Entwicklung der Frauenplattform aus den Protokollen z.T. ersichtlich ist. (1 Lade))

I. Allgemeines:**1995:**

27. 9. 1995: Brief von Scheer, Doris und Grabner, Hermine an diverse Stellen (siehe Liste in Beilagen) über die Erarbeitung für Arbeitsmaßnahmen für Frauen entsprechend der Richtlinien der EU-Kommission für die Zielgebiete 3 und 4 des Europäischen Sozialfonds (ESF) (mit Beilagen, 7 Seiten). Beilagen:

- Liste von AdressatInnen für die Aussendung
- Unterlagen „Zielgruppen für ESF-Zielgebiete 3, 4“ von der Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen c/o DOKU Graz (Scheer/Grabner) (5 Seiten). Beinhaltet:
 - Deckblatt
 - Liste der beteiligten Projekte (Danaida, DOKU-Graz, Frauenberatungsstelle Graz, Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung, FGZ, Mafalda, Modello, Nowa)
 - Zielgruppen der Frauenplattform
 - Ziel-3-ESF
 - Ziel-4-ESF

undatiert: Selbstdarstellung der Projekte der Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen auf Englisch (12 Seiten). Beinhaltet:

- Mai 1994: Deckblatt „Network of Women's Organisations and Projects in Graz“
- Selbstdarstellung DOKU „Women's Documentation Research and Education Centre Graz“
- Selbstdarstellung Modello „Modello. Project-Workshop for Creative Fashion and Design“
- Selbstdarstellung Danaida „DANAIDA. Counselling, educational work, meeting place for foreign women“
- Selbstdarstellung Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung „Women Against Sexual Abuse and Rape. Life-life; Emergency Calls and Counselling“

- Selbstdarstellung Mafalda „MAFALDA. Counselling for Young Women“
- Selbstdarstellung Frauenhaus Graz „Women's Initiative Graz. Emergency help for assault-
ed and abused women and their children. The Graz Women's House“
- Selbstdarstellung Frauenberatungsstelle Graz „Women's Counselling Centreb Graz.
Women's counselling, women's education, women's studies“
- Selbstdarstellung ESC „ESC – a Multifunctional Centre“
- Selbstdarstellung FGZ „Women's Health Centre Graz“
- Selbstdarstellung DOKU „Women's Documentation Research Education Centre Graz“
- Selbstdarstellung Modello „Modello. Project-Workshop for Creative Fashion and Design“

Juli 1995: Zeitungsausschnitt „Feministische Anschläge. Medienarbeit ist anspruchsvoll“ von
Hobel, Uli in Rosa-Lila Buschtrommel Nr. 4/1995, S. 14 (Coverblatt auch vorhanden)

Juni 1995: Zeitungsausschnitt „Diskriminierung von Lesben durch Lesben“ von Schlacher,
Edith, Sachbearbeiterin für lesbische Angelegenheiten der ÖH Graz in An.schläge Juni 1995,
S. 21

24. 5. 1995: Stellungnahme der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen und des Arbeits-
kreises der Frauenprojekte „Rufmord an Mafalda“ zu dem Artikel in der Mai-Ausgabe der
An.schläge „Autoritätsmißbrauch oder Coming-Out-Hilfe“, unterzeichnet von „Vertreterinnen
der Frauenprojekte der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen“ (Danaida, DOKU Graz,
Frauenberatungsstelle Graz, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, FGZ, Modello)
(2 Seiten)

Mai 1995: Zeitungsausschnitt „Autoritätsmißbrauch oder Coming-Out-Hilfe“ von Hauer, Gu-
drun in An.schläge Mai 1995, S. 14

undatiert: Flugblatt von Mafalda „Wir unterstützen Dich bei ... persönlichen Problemen oder
Fragen ...Schwierigkeiten in der Familie, mit dem Freund, im Freundeskreis.... Wir beraten
Dich, wenn Du ... Fragen zu Sexualität, Menstruation, Empfängnisverhütung, Schwanger-
schaft hast ... Die Mädchen von heute sind die Frauen von morgen!“

7. 4. 1995: Brief von Dr. Kostelka, Peter, dem Vorsitzenden der sozialdemokratischen Par-
lamentsdirektion, an die Plattform der Steirischen Sozialinitiative betr. Einsparungen bei
Frauen(-projekten) und im Sozial- und Familienbereich (2 Seiten)

31. 3. 1995: Brief der Frauenprojekte der Stadt Graz (Danaida, Frauenberatungsstelle,
DOKU, FGZ, Frauennotruf, Mafalda, Modello) an Dohnal, Johanna zu ihrem Rücktritt und mit
Danksagung für ihren Einsatz und ihre Solidarität

30. 3. 1995: Brief von Bundeskanzler Vranitzky, Franz an die Plattform der Steirischen Sozi-
alinitiativen und an den Frauenarbeitskreis als Antwort auf das Schreiben von Scheer, Doris
vom 24. 2. 1995 zum Stabilisierungsprogramm der Bundesregierung (4 Seiten)

15. 3. 1995: Unterlagen zur „Demonstration Gegen Sozial- und Bildungsabbau. Gegen Aus-
grenzung“ am 15. 3. 1995 (4 Seiten). Beinhaltet:

- 15. 3. 1995 Flugblatt/Aufruf „Gegen Sozial- und Bildungsabbau. Gegen Ausgrenzung“,
Treffpunkt vor der K.-F.-Uni Graz
- Forderungen der DemonstrantInnen
- Liste der Mitglieder des Vereins „Plattform der Steirischen Sozialinitiativen“ (2 Seiten)

9. 3. 1995: Brief von Dr. Khol, Andreas, ÖVP Klubobmann, an Scheer, Doris bzw. an die
Plattform der Steirischen Sozialinitiativen über ihr Schreiben vom 24. 2. 1995 und das jetzt
vorliegende Sparpaket

24. 2. 1995: Brief von Scheer, Doris für die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen an Vi-
zekanzler Dr. Busek, Erhard mit der Forderung, das Sparpaket in der derzeitigen Form nicht
zu beschließen

24. 2. 1995: Brief von Scheer, Doris für die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen an den
Parlamentsklub der ÖVP mit der Forderung, das Sparpaket in der derzeitigen Form nicht zu
beschließen

24. 2. 1995: Brief von Scheer, Doris für die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen an Bundeskanzler Dr. Vranitzky, Franz mit der Forderung, das Sparpaket in der derzeitigen Form nicht zu beschließen (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

- Liste der Mitglieder des Vereins „Plattform der Steirischen Sozialinitiativen“ (2 Seiten)

- Flugblatt/Stellungnahme „Sparpaket – auch die sogenannte ‚Light‘-Version trifft Frauen empfindlich!“

undatiert: Flugblatt/Stellungnahme „Sparpaket – auch die sogenannte ‚Light‘-Version trifft Frauen empfindlich!“

10. 2. 1995: Notizen „Aktuelles zum Sparpaket. Schwerpunkt: was vor allem die Frauen betrifft“

27. 1. 1995: Brief von Grabner, Hermine und Scheer, Doris für den Grazer Frauenrat an Bundeskanzler Dkfm. Dr. Vranitzky, Franz über die Hörer- und Sehervertretung des ORF mit der Bitte, Dr. Schurz, Grete zur Vertreterin von Fraueninteressen in der Hörer- und Sehervertretung zu ernennen (2 Seiten; mit Beilage, 4 Seiten). Beilage:

- Liste der Mitglieder des Grazer Frauenrats (2 Seiten)

20. 1. 1995: Programm „Dallingers Erben und Erbinnen. Initiativen Steiermark“ zur Präsentation des aktualisierten Fortsetzungsbands des Buchs „Dallingers Erben und Erbinnen“ mit kulturellem und musikalischem „Virusprogramm“: „1995. Virus im Sparprogramm“, veranstaltet von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen im Kulturzentrum bei den Minoriten

1994:

7. 12. 1994: Deckblatt zum Fax von Scheer, Doris an Rücker, Lisa mit einem Presstext (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

- 9. 12. 1994: Presseinformation (Entwurf) „Forderungen des Grazer Frauenrates bezüglich der Nachbesetzung der Frauenbeauftragten der Stadt Graz“ (2 Seiten)

Oktober 1994: Zeitungsausschnitt „Den Mangel umverteilen? Budgetkürzungen, Einsparungen öffentlicher Gelder von Bund, Ländern und Gemeinden werden immer öfter auf dem Rücken von Frauenprojekten ausgetragen. In einigen ist jetzt Krisenstimmung angesagt, andere müssen ihren Betrieb reduzieren“ von Hauer, Gudrun in An.schläge Oktober 1994, S. 12-14 (3 Seiten)

29. 9. 1994: Zeitungsausschnitt „Frauenanliegen: Zeit ist reif zum Umsetzen. Politikerinnen stellten sich einem Hearing“ in Kleine Zeitung, S. 3

29. 9. 1994: Zeitungsausschnitt „Frauenhearing vor dem Parlament“ (S. 5) und „Klärwerk Gössendorf; 630 Mio. S für Ausbau“ in Neue Zeit

29. 9. 1994: Zeitungsausschnitt „Die halbe Welt den Frauen. Aktionstag der ARGE-Frauenrecht im und ums Parlament“ in den Salzburger Nachrichten, S. 2

29. 9. 1994: Zeitungsausschnitt „Frauenberatungszentren kämpfen ums Überleben“ im Standard, S. 10

28. 9. 1994: Zeitungsausschnitt „Aktionstag: ‚Frauenrechte sind Menschenrechte‘“ in Neue Zeit, S. 5

28. 9. 1994: Unterlagen zur Presseaussendung zum Aktionstag der Frauenprojekte (6 Seiten insgesamt). Beinhaltet:

- Liste der Medien, an die die Presseaussendung gesendet werden sollte

- 28. 9. 1994: Deckblätter für das Fax an die MedienvertreterInnen (Profil und ORF-Landesstudio Steiermark) (4 Seiten)

- 28. 9. 1994: Presseaussendung „Reaktionen auf die Aktion: Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal“, unterzeichnet von Scheer, Doris für die Frauenprojekte (Danaida, Doku Graz, ESC, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, Frauenberatungsstelle, FGZ,

Frauenhaus, Mafalda, Modello), zu den Treffen mit VertreterInnen der Steiermärkischen Landesregierung, der Stadt Graz sowie des Landesarbeitsamts Steiermark

undatiert: Flugblatt „Frauenprojekte sind nicht gesichert! – Wir fordern ...“. Impressum: F.d.I.v.: Danaida, DOKU, ESC, FGZ, Frauenberatungsstelle, Notruf, Frauenhaus, Mafalda, Unterstützt vom Grazer Frauenrat

28. 9. 1994: Flugblatt „Frauenprojekte in Graz bieten für Frauen und Mädchen ... Aktionstag 28. 9. 1994. Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal. Frauenprojekte sind nicht gesichert“

27. 9. 1994: Pressemappe von der Steirischen Plattform für Frauenprojekte für die Pressekonferenz „Frauenrechte sind Menschenrechte“ am 27. 9. 1994 gemeinsam mit Schurz, Grete u. a. im Grazer Rathaus. Beinhaltet (5 Seiten):

- Deckblatt
- Adressenliste der beteiligten Frauenprojekte (Danaida, DOKU, ESC, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, Frauenberatungsstelle, FGZ, Frauenhaus, Mafalda, Modello)
- Flugblatt „Frauenprojekte sind nicht gesichert! – Wir fordern ...“
- Flugblatt „Frauenprojekte in Graz bieten für Frauen und Mädchen ... Frauenprojekte sind nicht gesichert!“
- Petition „Österreichische Kampagne für Frauenrechte. Petition an die österreichische Bundesregierung und an Landesregierungen der Länder Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien“ von der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte, 1050 Wien (siehe auch G 303)

undatiert: Einladung von Schurz, Grete zu einem Pressegespräch „Frauenrechte sind Menschenrechte – weltweit und hautnah“ am 27. 9. 1994 im Grazer Rathaus mit Hon.-Prof. Dr. Gaudart, Dorothea; Logar, Rosi; Dr. Frantal, Ingrid und Scheer, Doris; Wicher, Anne Marie; Dr. Schurz, Grete (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Flugblatt „A-B-C. Der A-B-C-Forderungskatalog der Frauenbeauftragten anlässlich des Frauenaktionstages am 28. 9. 1994 unter dem Motto ‚Frauenrechte sind Menschenrechte‘“

26. – 30. 9. 1994: Broschüre und Vorlage „Danaida, Doku-Graz, ESC, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, Frauenberatungsstelle, FGZ, Frauenhaus, Mafalda, Modello. Forderungskatalog zur bundesweiten Aktionswoche 26. – 30. September 1994“, erstellt von Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte, 1050 Wien (8 Seiten A5)

undatiert: Flugblattentwurf „Frauenprojekte sind nicht gesichert! – Wir fordern ...“ mit Namen, Adressen und Logos der beteiligten Gruppen (tw. Schnipsel)

23. 9. 1994: Aussendung der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte zu Aktionswoche/Aktionstag (13 Seiten, manche beidseitig bedruckt). Beinhaltet:

- 23. 9. 1994: Brief mit Informationen und Inhaltsverzeichnis der Aussendung
- 22. 9. 1994: Presseinformation „Finanznöte der österreichischen Fraueneinrichtungen. Vom 26. – 30. September Aktionswoche in ganz Österreich geplant“
- Programm „Österreichweiter Veranstaltungskalender“ (Stand 19. 9. 1994) (2 Seiten)
- 21. 9. 1994: Einladung an Medien zur Aktion „Die Hälfte der Welt den Frauen? Öffentliches Hearing mit politischen Entscheidungsträger/innen zu politischen Anliegen von Frauen“ vor dem Parlament am 28. 9. 1994
- 12. 9. 1994: Brief an Landeshauptmänner, Landeshauptmannstellvertreter und Mitglieder der Landesregierung und des Landtags mit der Bitte, den Fragebogen zur Einstellung zu frauenspezifischen Themen auszufüllen und bis 23. 9. 1994 an die Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte zurückzusenden
- Fragebogen „Fragen an Entscheidungsträger/innen auf Landesebene anlässlich der Aktionswoche der Fraueneinrichtungen vom 26. – 30. September 1994“ (nicht ausgefüllt) (5 Seiten)
- Forderungskatalog der Kampagne für Frauenrechte, Aktionswoche 26. – 30. 9. 1994 (von der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte) „20 Punkte Programm für Frauen zur Ver-

besserung der Situation von Frauen und der Lage der Einrichtungen für Frauen auf Bundes- und Landesebene“ (2 Seiten A4, beidseitig bedruckt)

undatiert: Frauenprogramm zum Aktionstag am 28. 9. 1994 auf Radio Steiermark (2 Seiten)

20. 9. 1994: Aussendung von Scheer, Doris für die Frauenprojekte (Danaida, DOKU, ESC, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, Frauenberatungsstelle, FGZ, Frauenhaus, Mafalda, Modello) mit Ankündigung und Ablauf der Aktion am 28. 9. 1994 (2 Kopien, mit Beilage 3 Seiten). Beilage:

- 16. 9. 1994: Fax von Scheer, Doris an Vogel, Ilse mit den Forderungen für den Aktionstag am 28. 9. 1994

- 16. 9. 1994: Fax von Scheer, Doris an Orthofer, Ingeborg mit Ankündigung und Ablauf der Aktion am 28. 9. 1994 (mit Deckblatt, 2 Seiten)

- 8. 9. 1994: Fax von Scheer, Doris an das ORF Landesstudio Stmk. (mit Deckblatt, 5 Seiten). Beinhaltet:

- Einladung zur Pressekonferenz „Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal“ beim Frauentzug auf dem Tummelplatz

- Ankündigung und Ablauf der Aktion „Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal“ am 28. 9. 1994

- Flugblatt „Frauenprojekte in Graz bieten für Frauen und Mädchen ... Aktionstag 28. 9. 1994. Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal“

- Adressenliste der beteiligten Frauenprojekte (Danaida, DOKU, ESC, Frauen gegen Mißbrauch und Vergewaltigung, Frauenberatungsstelle, FGZ, Frauenhaus, Mafalda, Modello). Impressum: F.d.I.v.: Danaida, DOKU, ESC, FGZ, Frauenberatungsstelle, Notruf, Frauenhaus, Mafalda, unterstützt vom Grazer Frauenrat

undatiert: Deckblatt zu einem Fax von Scheer, Doris an Orthofer, Ines

22. 7. 1994: Brief von Schurz, Grete betr. den Aktionstag am 28. 9. 1994 und mit der Einladung, bei einer gemeinsamen Pressekonferenz am 27. 9. 1994 im Rathaus mitzumachen. Beilagen:

- Post-it von „Solveig“, dass sie am 27. 9. 1994 im Ausland ist

- 22. 7. 1994: Brief von Schurz, Grete an Dr. Ziesel, Günther, Intendant bei Radio Steiermark, ob am 28. 9. 1994 frauenspezifische Sendungen im Rahmen des Frauenaktionstags ausgestrahlt werden könnten (nicht vollständig, nur 1 Seite vorhanden)

20. 6. 1994: Deckblatt für ein Fax an das Referat Frau-Familie-Gesellschaft (mit Beilagen, 12 Seiten). Beilagen (unklar, ob genau diese Unterlagen gefaxt wurden):

- Presseinformation von der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte „Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal. Aktionswoche im September wird geplant“ (6 Seiten)

- Presseinformation von der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte „Engagement für Frauenrechte: International und national. Die Vorbereitungen für die UN-Frauenkonferenzen“ (3 Seiten)

- Presseinformation von der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte „Hon.-Prof. Dr. Dorothea Gaudart: Internationale Instrumente der UNO“

- Presseinformation von der Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte „Die Hälfte der Welt den Frauen. Nationale Kampagne und Tagung für Frauenrechte, 23. Juni 1994 Wien“

23. 1. 1994: Zeitungsausschnitt „Frauenlob für scheidenden Landesrat“ über das Abschiedsfest für Soziallandesrat Tschernitz, Erich in Neue Zeit

1993:

undatiert: Brief von Psenicnik, Doris; Grabner, Hermi; Scheer, Doris an den Rektor der Universität Graz, Prof. Konrad, Helmut, über (das Fehlen von) Kunst an der Universität und mit

dem Vorschlag, Künstlerinnen (bspw. von ESC oder W.A.S.) mit der Implementierung von mehr Kunst auf dem Campus zu betrauen

undatiert: Selbstdarstellung „DANAIDA. Verein für ausländische Beratung, Bildung, Treffpunkt“ (2 Seiten)

II. Publikationen

Jänner 1995: Broschüre „Dallingers Erben und Erbinnen. Initiativen Steiermark“, hg. von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen. Textzusammenstellung: Janusch, Eva. 2. Ausgabe (76 Seiten) (SOWI 1.1 2890 C; Lit. 1219 Arch 1)

Ende 1992: Broschüre/Buch „Dallingers Erben. Initiativen Steiermark“, hg. von der Plattform der steirischen Sozialprojekte, zusammengestellt von Milbradt, Peter; Sorger, Walter; Grabner, Hermi. 1. Auflage (256 Seiten) (SOWI 1.1 1769; Lit. 183 Arch)

Laufzeit: 1992 – 1994

1994:

6. 5. 1994: Flyer von der Weststeirischen Fraueninitiative (Unabhängiger Verein aktiver Frauen im Bezirk Deutschlandsberg) für das Kabarett der Compagnie Theater Manie "'und die fliegen heute noch' ...! Weststeirische Frauengeschichten. Hexentraum...a" in der Koralmhalle Deutschlandsberg

Mai 1994: Folder „Hexengeschichten und Frauengeschichte(n). Und sie fliegen noch heute. Weststeirische Fraueninitiative. Unabhängige Vereinigung aktiver Frauen“, u.a. mit Ankündigung des Kabaretts „Hexentrauma“ am 6. 5. 1994 anlässlich des Muttertages

1992:

29. 10. 1992: Programm zum Symposium "Aussichten Möglichkeiten, Perspektiven, Förderungen, Ausbildungsmöglichkeiten, Berufskarriere" Anlass: Fa. Gabor, Frauenarbeitslosigkeit in AK Deutschlandsberg mit LAbg. Minder, Erna; Dr. Kahr, Claudia; Kindermann, Herta; Steibl, Ridi; Suppan, Gertrude; NR Dr. Konrad, Helga

undatiert: Folder „Weststeirische Fraueninitiative“ mit Selbstdarstellung und Ziele der Weststeirischen Fraueninitiative

Laufzeit: 1991(?)

undatiert: Folder „Verein zur Förderung der Frau“ mit einer Selbstdarstellung und geplanten Projekte, u.a. ein Projekt „Haus zur Unterstützung der Frau“ im Bezirk Deutschlandsberg

Laufzeit: 1993 – 1997

Träger: Kath. Frauenbewegung

Adresse: Leonhardstraße 116 (siehe auch G 104 Beratungsdienst für Schwangere)

1997:

undatiert: Folder „Verein Frauen für Frauen. Hilfe und Begleitung für Frauen“ über Nachbegleitung

1995:

undatiert: Folder „Verein Frauen für Frauen. Hilfe für Frauen in Krisen“ über ihre Angebote. Beilage:

-Herbst 1995: Flyer bzw. Programm „Seminare 1995“ ab dem 18. 10. 1995; Rückseite „Vorschau – Seminare 1996“ für Frühjahr 1995

undatiert: Folder „Frauen für Frauen. Treffpunkt Oase“

1993:

25. 1. 1993: Brief von Kargl, Inge vom Arbeitskreis für Frauenpolitik (auf Papier mit dem Briefkopf „Frauen für Frauen“) mit der Bitte um Zusendung von Informationsmaterial für ihren Stand bei den „Frauentagen“ in Knittelfeld (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-8. – 10. 3. 1993: Programm (auf Papier mit dem Briefkopf „Frauen für Frauen“) „Knittelfelder Frauentage“ mit dem Kabarett „BRECHTiges Theater ‚ROSAROT und HIMMELBLAU‘“ am 8. 3. 1993 und Irene S. & Berndt Luef Trio am 10. 3. 1993, u.a. (zum „BRECHTiges Theater, siehe auch G 767 am 8. 3. 1990)

Laufzeit: 2008

2008:

4. 3. 2008: E-mail von Jakomini, Sandra vom Verein Freiraum mit Zusendung einer Abhandlung zu „1 Jahr Frauenberatung im ländlichen Raum“ und dem Link zum 1. Jahresbericht (mit Anhang, 6 Seiten). Anhang:

Bericht „Freiraum. Frauen für Frauen. 1 Jahr Frauenberatung im ländlichen Raum“ (3 Seiten)

G 785 Lesbengruppe Graz

Laufzeit: 1985

März 1985: Flugblatt „Wir haben eine Lesben-Gruppe gegründet“ mit Treffen jeden Freitag, Heinrichstr. 35/Keller und mit Einladung zum Frühlingsfest am 17. 3. 1985 im Cafe Werner, Reitschulgasse 20

G 786 Frauen gg. Rechts

Laufzeit: 1995

Hinweis: Interna im STICHWORT (1995: Protokoll des 2. Treffens der Frauen gegen Rechts (3 Seiten))

Februar 1995: Zeitschrift „AUF Info“ 87a, u. a. zu Frauen gegen Rechtsdruck (8 Seiten)

Laufzeit: 1988 – 2006

2006:

August 2006: Broschüre „Gender Studies im Rahmen der Ausbildung an einer Kunstuniversität – Work in Progress und multiplexe Lehre. 2001 – 2006“ von Harer, Ingeborg und Marsoner, Karin, Hg. von Vizerektorin für Personalentwicklung und Frauenförderung der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz (24 Seiten) (B 4.2 5666; L 7166 Arch)

2002:

April 2002: Broschüre „Künstlerinnen auf ihren Wegen. Texte und Dokumentation einer Ausstellung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz“ Hg. vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz, F.d.I.v.: Harer, Ingeborg und Marsoner, Karin (28 Seiten)

1997:

21. 10. 1997: Flyer für den Auftritt der Frauenband „Wibsch'ma“ mit Giesriegl, Annette; Harnik, Elisabeth; Markovicm Jagoda; Schneider, Anneliese im Meerscheinschlößl am 21. 10. 1997 im Rahmen des ÖH-Kulturzyklus der Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Graz mit Unterstützung des Frauenreferats

1996:

27. 6. 1996: Flyer „Frauenfest“ im Explosiv, veranstaltet vom HUG Frauenreferat, HTU Frauenreferat, MUHO Frauenreferat

1991:

April 1991: Einladung vom Frauenreferat der Musikhochschule zur Diskussion über Mary Daly am 19. 4. 1991 „Die reine Lust der Sprache – Mary Dalys feministische Sprachphilosophie“ an der Musikhochschule

4. 2. 1991: Ankündigung des Frauenreferats der MuHo (Musikhochschule) für ein Frauenfest am 7. 3. 1991 an der Musikhochschule

1988:

23. 6. – 4. 7. 1988: Programm „Internationale Frauenmusiktage. 4000 Jahre Frauen in der Musik“. VeranstalterInnen: Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Frauenreferate der Hochschülerschaft an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst, an der TU und an der Uni Graz; Grazer Fraueninitiative; Eva & Co; Fraueninitiative Fabrik; Katholische Frauenbewegung; Bund Österreichischer Akademikerinnen

Laufzeit: 2010 – 2011

2011: Kalender „Kalender 2011 / 1432 n.H. SOMM – SelbstOrganisation von und für Migrantinnen und Musliminnen“ (14 Seiten)

2010: Dokumentation „Frauenpolitik zwischen Dominanzkultur und Solidarität“ Dokumentation der Frauenlernwerkstatt von SOMM am 23. 6. 2010 im Stadtmuseum Graz (52 Seiten)

G 789 Femme Totale

Laufzeit: 2002

Herbst 2002: Postkarte bzw. Flyer „Femme Totale“ Frauenradiosendung auf Radio Helsinki
92,6 ab 2. 10. 2002

Laufzeit: 1998 – 2003

Siehe auch 08-2.3 Die Grünen; 08-2.2.2. Grazer Frauenbeauftragte und Grazer Frauenrat

Hinweis: Interna im STICHWORT (1998 – 2003: Protokolle (ca. 40 Seiten))

2003:

14. 6. 2003: Flugblatt „Frauenspezifisches Kommunikationstraining“ mit Kuderna, Julia an der Grünen Akademie, kostenlos für Frauen aus dem Frauenarbeitskreis und Mitglieder der Grünen Akademie

2002:

November 2002: Flyer für die Veranstaltungen mit Pusch, Luise F. „Gewalt durch die Sprache“ am 22. 11. 2002 und den Workshop „Mein Schatz ist der Wortschatz“ am 23. 11. 2002 in ISOP, Anmeldung bis 15. 11. 2002, veranstaltet von Danaida, Grüne Akademie und Frauenbeauftragte der Stadt Graz

19. 2. 2002: Flyer für die Veranstaltung „Niemand schreit. Poetische und politische Praxis des Schreibens“ mit Ganglbauer, Petra an der Grünen Akademie, veranstaltet von Grüne Akademie

2001:

1. – 2. 12. 2001: Flugblatt „Improvisationsworkshop für Frauen Teil II. Agieren und reagieren in verschiedensten Situationen“, geleitet von Hierzegger, Pia für Mitglieder der Grünen Akademie, Frauen in den Frauen-Arbeitskreisen und Interessentinnen im Gasthaus Klugbauer am Reinischkogel; Einzahlung bis 19. 11. 2001; veranstaltet von Grüne Akademie

24. 11. 2001: Flyer für die Veranstaltung „Frauenspezifisches Kommunikationstraining Teil II“ mit Kuderna, Julia an der Grünen Akademie, speziell für Frauen aus den Grünen Frauenarbeitskreisen und Grüne Gemeinderätinnen und Aktivistinnen

10. 9. 2001: Aussendung von Stangl, Gerhild mit Einladung zum nächsten Termin des Frauensprache-Arbeitskreises am 19. 9. 2001 in der Grünen Akademie und mit Hinweis auf den Vortrag von Dirie, Waris zu ihrem Buch „Wüstenblume. Von Leiden an den Normen“ im Kulturzentrum bei den Minoriten

16. 6. 2001: Flyer für die Veranstaltung „Frauenspezifisches Kommunikationstraining“ mit Kuderna, Julia an der Grünen Akademie, kostenlos für Mitglieder der Grünen Akademie und für die TeilnehmerInnen des Frauensprache-Arbeitskreises

2000:

30. 9. 2000: Flyer zum Brunch & zur Diskussion „Rollenklischees unter Lesben und über Lesben“ mit Fessel, Karen-Susan im Café Palaver, veranstaltet von Grüne Akademie und Grüne Andersrum

16. – 18. 6. 2000: Referat „Die Entfremdung der Frau in der patriarchalen Gesellschaft“ von Dr. Mulack, Christa im Rahmen der 9. Alternativen Universität Graz „Das Fremde – Über die Zukunft unserer Kultur“, mit Visitenkarte der Grünen Akademie und mit Hinweisen zu Frauenbildungsangeboten der Grünen Akademie (18 Seiten) (FB 4 4793; L 4963 Arch 1)

Juni 2000: Flugblatt zu der Veranstaltung des Frauensprache-Arbeitskreises „Die Entfremdung der Frau im Patriarchat“ mit Dr.ⁱⁿ Mulack, Christa im Rahmen der 9. Alternativen Uni-

versität Graz „Das Fremde – Über die Zukunft unserer Kultur“ mit einem Vortrag im Heimatsaal am 16. 6. 2000, einem Workshop im Meerscheinschlössl am 17. 6. 2001 und einem Frühstücksgespräch am 18. 6. 2001 im Café Palaver (siehe auch 08-2.3 für das Referat). Erschienen als What's Up Nr. 41

1998:

11. 11. 1998: Flyer zur Lesung und Podiumsdiskussion „So net(t)!?“ Das Bild der Frau in Medien und Werbung“ mit Hammerl, Elfriede; Linsinger, Eva; Wallner, Helena; Erlach, Wolfgang; Griess, Helmut; veranstaltet von Frauensprache-Arbeitskreis der Grünen Akademie und BLATT an der TU Graz

23. 4. 1998: Brief von Grabe, Daniela an Murauer, Eva mit Zusendung des Referats von Pewny, Katharina für die Veranstaltung am 13. 3. 1998 und mit Einladung zum Frauensprache-Treffen am 6. 5. 1998 in der Grünen Akademie (mit Beilage, 7 Seiten). Beilage:

-13. 3. 1998: Vortrag bzw. Redebeitrag „Podiumsbeitrag zu Frauen – Sprache – Macht“ von Pewny, Katharina (6 Seiten)

1. 4. 1998: Brief von Grabe, Daniela an Murauer, Eva mit Zusendung des Referats von Pusch, Luisa für die Veranstaltung am 13. 3. 1998 und mit Einladung zum Frauensprache-Treffen am 6. 5. 1998 in der Grünen Akademie (mit Beilage, 4 Seiten). Beilage:

-13. 3. 1998: Vortrag bzw. Redebeitrag „Sprache ist Werbung für den Mann – damit ist jetzt Schluß“ von Pusch, Luise F.

undatiert: Notizen „Situieretes Wissen. Die Wissenschaftsfrage im Feminismus und das Privileg einer partialen Perspektive“ zu einem Vortrag (?) von Haraway, Donna (4 Seiten)

März 1998: Flugblatt für die Veranstaltungsreihe „Das Titanic-Prinzip. Frauen – Sprache – Macht“ mit einer Podiumsdiskussion am 13. 3. 1998 mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Pusch, Luise F. und Mag.^a Pewny, Katharina sowie für Workshops am 14. 3. 1998 an der Universität Graz; Rückseite: Artikel „Das Titanic-Prinzip – Frauen zuerst. Frauen – Sprache – Macht“ von Windisch, Irene. Erschienen als What's up? Nr. 29 von Grüne Akademie Graz

G 814 AK Massenvergewaltigungen im ehem. Jugoslawien
Arbeitskreis Massenvergewaltigungen im ehemaligen Jugoslawien

Laufzeit: 1992 – 1993

Siehe auch G 765, G 767, G 815

Hinweis: Interna im STICHWORT (1992 – 1993: Protokolle, Korrespondenz, Adressenliste (ca. 40 Seiten))

G 815 Erklärung von Graz

Laufzeit: 1992 – 1993

Siehe auch G 765, G 767, G 814

Hinweis: Interna im STICHWORT (1993: Honorarnote, Telefonprotokolle (4 Seiten))

Laufzeit: 1990

Hinweis: Interna im STICHWORT (1990: 1 Stellungnahme)

undatiert: Folder „Arbeitskreis Frau und Schule“ mit der Ankündigung von Treffen jeden Montag in der Mädchenberatungsstelle, Afritschgasse 35, 8020 Graz (2 mal vorhanden in unterschiedlichen Farben)

undatiert: Folder „Frau & ... Technik, Sozialisation, Beruf, Hierarchie, Pornographie, Kultur ...“ vom Arbeitskreis Frau & Schule mit Kontaktadressen von drei Frauen, um Infos über die wöchentlichen Treffen zu erfahren

Laufzeit: 2012

2012:

2012: Bierdeckel (5) für eine Aktion von FC Gloria im Rahmen des Filmfestivals Diagonale in Graz mit Bilder von Müller, Gina. Die Motive sind:

-Bierdeckel „Gut genug“. Rückseite: „Gut genug ist perfekt genug! ... für die Bewerbung, für neue Projekte, für die Leitungsposition ... Zusammenarbeit und Dialog eröffnen mehr Möglichkeiten als Perfektionsdruck und Selbstzweifel. Frauen meinen immer noch, nicht gut genug zu sein, und investieren zu viel in Fachkompetenz und zu wenig in soziale Netzwerke“

-Bierdeckel „Selbstredend“. Rückseite: „Nur 33% aller Sprechrollen im Film sind weiblich. In der Mehrzahl der Filme werden Frauen als jüngeres Anhängsel männlicher Protagonisten dargestellt. Schluss mit dümmlichen Stereotypen – bereits im Drehbuch!“

-Bierdeckel „Frauen sichtbar“. Rückseite: „Der weibliche Blick bildet Realität nicht nur ab, er schafft sie auch. Realität ist auch, dass nur 2% aller Filme von Kamerafrauen gedreht werden“

-Bierdeckel „Preis-Wert“. Rückseite: „In den letzten 11 Jahren wurden in Venedig, Cannes und Berlin von insgesamt 33 Goldenen Preisen nur 4 Goldene Löwen bzw. Bären an Frauen verliehen und 0 Goldene Palmen. Wer fördert Filme? Wer wählt sie aus? Wer prämiert sie?“

-Bierdeckel „Kinderfreundlich“. Rückseite: „Nur 30% aller Mütter mit Kindern unter zwei Jahren sind erwerbstätig (überwiegend Teilzeit), aber 90% der Väter. Wir fordern eine Gesellschaft, die das Leben mit Kindern in die Gestaltung der Arbeitswelt einbezieht!“

Laufzeit: 2009 - 2013

2013:

11. 5. 2013: Flyer „Vol. IX GRRRLS Night Out Lendwrrrbl. Frauen / Musik / Performance“ mit Monsterfrau against Marduk, Chocolate Disaster und Tiefsinntaucher und Beschilderung von Majmonida beim Strassenfest in der Stockergasse, veranstaltet vom GRRRLS Kulturverein

2009:

12. 12. 2009: Flyer „GRRRLS Night Out. Auftakt zum kräftigen Lebenszeichen der weiblichen Kultur- und Musikschaaffenden. Ein betont gemischter Abend mit Tequilla, Marilla und Kirsch“ mit Musik von Killamarilla, Kirsch, Solo Haring, DJanes Anna_Log und Tress*Traumhaft; Mode/Design von Raketa, CSSC und Gertrud; Raumdesign von Mura Scenario Design; im Forum Stadtpark

G 819 Ladyfest Graz

Laufzeit: 2012

2012:

18. – 20. 5. 2012: Flyer „Ladyfest Graz. Be What You Wanna Be“. Rückseite: Programm vom 18. – 20. 5. 2012 mit Workshops und Filme im Spektral und Konzerte mit Sookee, Petra und der Wolf, Masalabrass, Soulicious und Chocolate Disaster am 18. 5. 2012 und Eat Lipstick, Plaided, She Said Destroy und Puncke am 19. 5. 2012 im TaO (Theater am Ortweinplatz)
17. 3. 2012: Flyer „Soliparty Ladyfest Graz“ mit Shira, Julia Motz, DJane Shitzuit, DJane Terpsicore in SUB

Laufzeit: 2013

2013:

25. 5. 2013: Flyer „Ladies Rock Night #2“ mit Sonnhofer, Melanie; Hanna; Stropky Kitten; Just Friends and Lovers; Zen; DJane Tinkabeat; im Volxhaus Graz, veranstaltet von Ladies Rock Austria

undatiert: Flyer “Musikbegeisterte Mädels* und Frauen* aufgepasst” Ankündigung des Ladies Rock Camps vom 25. 8. – 1. 9. 2013 im Burgenland von Ladies Rock Austria

G 821 Welle Royal

Laufzeit: 2012

23. 6. 2012: Flyer "Welle Royal Frauenfestl" mit DJane Petra Pan im "Rondo" am Marienplatz 1, Graz

G 822 Ges. zur Förderung weiblicher Tugenden
Gesellschaft zur Förderung weiblicher Tugenden

Laufzeit: 2011(?)

undatiert: Flyer bzw. Folder "Gesellschaft zur Förderung weiblicher Tugenden" mit Hinweis auf der Website www.tugend.org und der Zitat „Zu viel des Guten kann wundervoll sein...“ von West, Mae

01-8.2 Seminarreihe „Wiederkehr des Verdrängten“

Laufzeit: 1996

Herbst 1996: Broschüre bzw. Programm „Wiederkehr des Verdrängten. Frauenleben heute – Frauenleben im Nationalsozialismus“ Seminarreihe für Frauen im Bildungshaus Maria Trost, geleitet von Glockner, Linde und Kristandl, Waltraud mit den Referentinnen Dr. Horn, Erika und Cäsar, Maria vom 8. 10. –13. 11. 1996 (8 Seiten A6)

03-2 Frauenarbeitskreis Leoben

Laufzeit: 2008

2008: Liste "10 Jahre Frauenarbeitskreis Leoben. 1998 – 2008. Referentinnen – Aktivitäten – Themen" von Löwe-Vogl, Ilse mit Auflistung der Referentinnen, Aktivitäten und Themen (nur 5 von 8 Seiten vorhanden)

Laufzeit: 1990 - 2012

2012:

undatiert: Programm „Haus der Frauen. Erholungs- und Bildungszentrum. Erholung 2012. Einfach Wohlfühlen“ vom Haus der Frauen. Erholungs- und Bildungszentrum, Diözese Graz-Seckau (8 Seiten). Beilage:

-Ende 2011: Broschüre „Haus der Frauen. Erholungs- und Bildungszentrum. Sich beschenken lassen“ 4-2011 vom Verein „Wir für das Haus der Frauen“ (8 Seiten)

2011:

23. – 24. 9. 2011: Programm „Frauen Glaube Gewinnt“ auf Schloss Seggau vom Diözesanbüro der Katholischen Frauenbewegung

2010:

2010: Broschüre „Klima wandelt Frauenwelten. Behelf zur entwicklungspolitischen Bildungsarbeit für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Informationen, Methoden und Hinweise zu Thema und Projekten“ im Rahmen der Aktion Familienfasttag 2010 „Teilen macht stark“ vom Katholischen Frauenwerk in Österreich, F.d.I.v.: Appel, Anja (36 Seiten)

2010: Broschüre „Teilen macht stark. Aktion Familienfasttag“, erschienen als „Welt der Frau“ 2a/2010 von der KFB Österreichs (8 Seiten)

2010: Flugblatt „Teilen macht stark. Aktion Familienfasttag“ vom Katholischen Frauenwerk in Österreich

2010: Folder „Katholische Frauenbewegung Österreichs. Aktion Familienfasttag“ von der KFB Österreichs (8 Seiten)

22. 1. 2010: Flyer „KFB. Sei dabei. Dekanatsbildungstag 2010. Verantwortlich leben. Heute gestalten wir das Morgen“ in der Landwirtschaftsmmer mit Ök.-Rat Zechner, Katharina; Mag. Putzer, Hans; Mag.^a Opis-Pieber, Hemma; veranstaltet von der KFB Steiermark gem. mit den Bäuerinnen der Land- & Forstwirtschaftskammer Steiermark

2007:

März 2007: Dokumentation „Armutsfalle ‚weiblich‘ – Wege aus der ‚Frauenarmut‘“ von Obermayr, Gerrit und Irnberger, Maria für die Katholische Aktion in der Steiermark und die KFB Steiermark (19 Seiten)

1993:

September 1993: Zeitschrift „KFB Heute“ 42. Jhg. 2003/2004, Nr. 1 zum Thema „Frauensache Europa“ (8 Seiten)

1990:

Jänner – Mai 1990: Folder bzw. Programm „Unterwegs zu meinem Frausein. 5 Initiativtage für junge Frauen im Haus der Frauen, St. Johann bei Herberstein“ veranstaltet von der KFB Steiermark und Haus der Frauen/Herberstein

03-5 Frauencafe

Laufzeit: 2012

23. 3. – 15. 6. 2012: Flyer „Frauencafe. Women only. Save the Dates“ am 23. 3., 13. 4., 11. 5. und 15. 6. 2012 im Blendend, 8020 Graz

Laufzeit: 1989 – 2006

auch Projekt Alleinerziehende, Treffpunkt Carnerigasse 34
Haus Carnerigasse 34, 8010 Graz
Mitgetragen von der Katholischen Frauenbewegung. Viele Unterlagen stammen von der Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien, die aber über Veranstaltungen und Gruppen in allen Bundesländern berichtet.

I. Allgemeines (Mappe 1: 1994 – 1997, Mappe 2: 1989 – 1994)**II. Zeitschrift „AE-Journal“. Die Zeitschrift von und für AlleinerzieherInnen“ (Mappe 3)****III. Zeitschrift „Weg. Informationen und Berichte für Alleinerziehende“ (Mappe 4)****IV. Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerziehende Graz-Stmk.“ (Mappe 5)****I. Allgemeines****(Mappe 1)****1997:**

Oktober 1997: Flyer zur Enquete „Armutsfalle alleinerziehend“ am 14. 11. 1997 im Festsaal in der Radetzkystraße 2, 1030 Wien, anlässlich „10 Jahre Österreichische Plattform für Alleinerziehende“, veranstaltet gem. mit dem Katholischen Familienwerk Österreichs; BM für Umwelt, Jugend und Familie; BM für Frauenangelegenheiten und Verbraucherschutz; BM für Arbeit, Gesundheit und Soziales. Beilage:

-Anmeldekarte mit Anmeldung bis 31. 10. 1997

1996:

September 1996: Programm „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. Jahresplanung 1996/97“ (30 Seiten A5)

September 1996: Programm „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. September – November 1996“ (8 Seiten A5)

15. 6. 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Wie bekomme ich ein positives Bild von mir?“ mit Holzer, Elisabeth

Juni 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote Juni 96“

April 1996: Fragebogen für das Treffen für Alleinerziehende am 18. 5. 1996 in Wien (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-18. 5. 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Wohin mit meiner Sexualität?“ mit Dr.ⁱⁿ Hillbrand, Heide

-Mai 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote Mai – Juni 96“

16. 3. 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Aus dem Sturz Schwung holen – Umgang mit dunklen Stunden“ mit Dr. Finger, Kurt

März 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote März – April 96“. Beilage:

-Flyer „Proteste gegen Sparpaket“ mit Terminen am 8. und 13. 3. 1996

24. 2. 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Hat Alleinerziehen auch Vorteile?“ mit Dr. Figdor, Helmuth

8. 2. 1996: Flyer für das Rainbows Benefizkonzert „Und sie erhob laut ihre Stimme“ mit Mitscha-Eibl, Claudia im Don-Bosco-Haus Wien

Februar 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote Feb. – März 96“

27. 1. 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Angst schützt – Angst hindert“ mit Dr.ⁱⁿ Katschnig, Hildegard

Jänner 1996: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote Jan. – Feb. 96“

1995:

25. 11. 1995: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Abschied Nehmen – Loslassen – Chancen Sehen“ mit Scholze, Margit

November 1995: Flyer „Rainbows. Für Kinder in stürmischen Zeiten“ mit Informationsabenden am 16. 11. 1995 in Großrußbach und am 9. 1. 1996 in Wien

November 1995: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote Nov. 95 – Jan. 96“

21. 10. 1995: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Wie gehe ich mit Aggressionen um?“ mit Dr.ⁱⁿ Hillbrand, Heide

Oktober 1995: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote Oktober 95“

September 1995: Programm „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. Jahresplanung 1995/96“ (28 Seiten A5). Beilage:

-September 1995: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Angebote September 95“

-23. 9. 1995: Folder „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Mit der verflochtenen Ehe/Partnerschaft ins Reine kommen“ mit Jelinek, Elisabeth

17. 6. 1995: „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Meinen Standpunkt bewahren, ohne starr zu werden“ mit Appel, Margit

Juni 1995: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

28. 5. 1995: Flyer „Rainbows-Kinderfest“ im Haus der Begegnung Donaustadt

20. 5. 1995: Folder „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Wer nicht genießt, wird ungenießbar“ mit Gabriel, Doris

Mai 1995: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

April 1995: Fragebogen für das Treffen für Alleinerziehende am 29. 4. 1995 in Wien (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-29. 4. 1995: Folder „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Kränken macht krank. Psychosomatische Erkrankungen“ mit Dr.ⁱⁿ Katschnig, Hildegard

-April 1995: Folder „kfb. Angebote für Alleinerziehende“

18. 3. 1995: „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Männliche Bezugsperson, männliches Vorbild für mein Kind“ mit Wöran, Elisabeth

März 1995: Folder „kfb. Angebote für Alleinerziehende“

21. 1. 1995: „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Wie aus Schwäche Stärke wird“ mit Holzer, Elisabeth

Jänner 1995: Folder „kfb. Angebote für Alleinerziehende“

undatiert: Tätigkeitsbericht „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerziehende Graz-Stmk. Tätigkeitsbericht 1994“ (9 Seiten)

undatiert: Folder „Rainbows. Für Kinder in stürmischen Zeiten. „Das Leben ist so schwer, wenn es innen drin so weh tut ...“ von der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende, Carnerigasse 34, 8010 Graz

undatiert: Folder „Österreichische Plattform für Alleinerziehende“ 8010 Graz, Carnerigasse 34

1994:

17. 12. 1994: Folder „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Mit Kinderaugen Sehen lernen“ mit Kolb, Lisa

Dezember 1994: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

19. 11. 1994: Folder „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Unsere Söhne sind die Männer von morgen“ mit Dr.ⁱⁿ Hillbrand, Heide

November 1994: Folder „kfb. Angebote für Alleinerziehende“

15. 10. 1994: Folder „kfb. Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Geborgenheit in sich selber finden“ mit Jelinek, Elisabeth

Oktober 1994: Folder „kfb. Angebote für Alleinerziehende“

September 1994: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

September 1994: Programm „Information und Angebote für Alleinerziehende. 1994 – 95. Warum Zusammenkünfte für Alleinerziehende?“

(Mappe 2)

Postausgang (Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb in Wien):

1994:

18. 6. 1994: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Was löse ich mit meiner Sprache aus?“ mit Holzer, Elisabeth. Beilage:

-Juni 1994: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

14. 5. 1994: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Frustration der Kinder – wie gehe ich damit um?“ mit Dr.ⁱⁿ Katschnig, Hildegard. Beilage:

-5. – 10. 7. 1994: Programm „Institut für Studien in Salzburg/Institute for Study in Salzburg. Keine Demokratie ohne Frauen/No Democracy without Women“, 5. Internationales Arbeitsseminar 1994 in Salzburg, Anmeldung bis 10. 6. 1994 (Programm auf Deutsch und Englisch)

Mai 1994: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

April 1994: Fragebogen für das Treffen für Alleinerziehende am 14. 5. 1994

19. 3. 1994: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Macht und Ohnmacht in persönlichen Beziehungen“ mit Kalasek, Marta

März 1994: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

19. 2. 1994: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Quellen meiner Kraft“ mit Grubmann, Christa

15. 1. 1994: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Meine Einstellung gegenüber Männern“ mit Dr.ⁱⁿ Hillbrand, Heide

Jänner 1994: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

1993:

20. 11. 1993: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Allein mit der ganzen Verantwortung“ mit Timmel, Helga Maria

November 1993: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

16. 10. 1993: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Mutter-Sohn-/Mutter-Tochter-/Vater-Sohn-/Vater-Tochter-Beziehung in der Alleinerzieher-Familie“ mit Dr.ⁱⁿ Czerwenka-Wenkstetten, Gertrude im Don-Bosco-Haus Wien

18. 9. 1993: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Ist Lebenslust erlernbar?“ mit Jelinek, Elisabeth

September 1993: Folder „Angebote für Alleinerziehende“ (zweimal mit verschiedenen Layouts)

September 1993: Programm „Informationen und Angebote für Alleinerziehende. 1993 – 94. Warum Zusammenkünfte für Alleinerziehende?“ (28 Seiten A5)

22. 5. 1994: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Richtig streiten lernen“ mit Auer, Nives

Mai 1993: Fragebogen für das Treffen für Alleinerziehende am 22. 5. 1993

Mai 1993: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

17. 4. 1993: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Leben ist Veränderung – Veränderung ist Leben“ mit Holzer, Elisabeth

April 1993: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

20. 3. 1993: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Auf der Suche nach Geborgenheit – Auf der Flucht vor Nähe“ mit Scholze, Margit

März 1993: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

1992:

12. 12. 1992: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Wie kann ich (wieder) mehr Selbstvertrauen gewinnen?“ mit Dr.ⁱⁿ Hillbrand, Heide

Dezember 1992: Flyer „Wer kann Jugendliche aufnehmen?“ im Rahmen vom Europäischen TAIZE-Treffen vom 28. 12. 1992 – 2. 1. 1993 in Wien mit Formular zum Abschneiden

undatiert: Bestellschein für die Zeitschrift „AE-Journal“

Dezember 1992: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

21. 11. 1992: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Mein Kind wird erwachsen – wie gehe ich damit um?“ mit Dr.ⁱⁿ Czerwenka-Wenkstetten, Gertraud

November 1992: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

17. 10. 1992: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Neue Partnerschaft – alte Schwierigkeiten“ mit Hollerer, Theres

Oktober 1992: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

19. 9. 1992: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Mut zum Widerspruch“ mit Holzer, Elisabeth

September 1992: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

September 1992: Programm „Informationen und Angebote für Alleinerziehende. 1992 – 93. Warum Zusammenkünfte für Alleinerziehende?“ (20 Seiten A5)

20. 6. 1992: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Besser miteinander reden“ mit Dr.ⁱⁿ Hillbrand, Heide

Juni 1992: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

1991:

19. 1. 1991: Folder „Einladung zum Treffen für Alleinerziehende“ mit dem Thema „Männersprache – Frauensprache“ mit Holzer, Elisabeth

Jänner 1991: Folder „Angebote für Alleinerziehende“

1990:

September 1990: Programm „Informationen und Angebote für Alleinerziehende. 1990 – 91. Warum Zusammenkünfte für Alleinerziehende?“ (16 Seiten A5)

undatiert: Flyer „Angebote für Alleinerzieher. Warum Alleinerzieher-Treffen?“

7. 6. 1990: Brief und Vorlage von Mag.^a Sommer, Brigitte, Fachbereichsfrau für den Schwerpunkt Alleinerziehende in DOKU, an Projekte von/für Alleinerziehende(n) mit der Bitte um Informationen zu ihrer Arbeit, ihren Aktivitäten usw.

30. 3. 1990: Flyer „Scho wieda a Fest im Frauenzentrum. Beisl. Alleinerzieherinnen-Fest. Die Broschüre ist jetzt da, drum feiern wir bis um zwa – oda a länga“, Impressum: IG/AE, FKZ Wien

März 1990: Brief von „Massen-Haft“, der Interessensgemeinschaft Alleinerzieherinnen im FKZ Wien, über ihre Broschüre „Was bleibt uns vom Mutter-Kuchen?“ (Siehe auch G 122)

Broschüre

Oktober 1991: Broschüre der Österreichischen Kinderfreunde – Bundesorganisation „Familien ergänzende Einrichtungen“ 1. Auflage (24 Seiten A5)

März 1990: Broschüre der Interessensgemeinschaft Alleinerzieherinnen („Massen-Haft“) „Was bleibt uns vom Mutter-Kuchen? Die Broschüre von Alleinerzieherinnen für Alleinerzieherinnen“ (59 Seiten) (H WAS 3492)

Veranstaltungen

Herbst 1992: Programm/Zeitschrift „Kontakte“ 3/IX 92, hg. vom Verein Tagesmütter Graz-Steiermark, Carnerigasse 34, 8010 Graz (6 Seiten). Beilage (2):

-undatiert: Flugblatt „Verein Tagesmütter Graz. Merkblatt für Mütter/Eltern, die eine Tagesmutter suchen“

-undatiert: Flugblatt „Was sind Tagesmütter?“

undatiert: Folder „Landesverband Österreichischer Kindergruppen“ vom Landesverband der Steirischen Kindergruppen, Keplerstraße 88, 8020 Graz. Beilage (2):

-Adressenliste „Landesverbände selbst organisierter Kindergruppen“

-Flugblatt „Was ist eine Kindergruppe?“ vom Landesverband der Steirischen Kindergruppen

1991: Flyer zu „Eltern lassen sich scheiden – Kinder teilen sich mit“ über die Schreibwerkstätte vom 15. – 16. 6. 1991 im Bildungszentrum Raiffeisenhof, Anmeldung bis 5. 6. 1991, und zu einem Buchprojekt über das „Scheidungskuddelmuddel“ mit der Bitte um Beiträge (von Kindern) bis 31. 10. 1991

26. 2. 1991: Flyer „Gesprächsrunde für alleinerziehende Mütter/Väter und Besuchsväter/Mütter“, geleitet von Glockner, Linde und Meissl, Senta, veranstaltet vom Projekt Alleinerzieher, Carnerigasse 34, 8010 Graz

Oktober 1990: Brief von Dr.ⁱⁿ Filipancic, Christine vom Familienreferat der Diözese Graz-Seckau, Projekt Alleinerzieher mit der Einladung zur Tagung „Eifersucht“ am 13. und 14. 10. 1990 im Bildungshaus Mariatrost. Beilage:

-Flyer „Eifersucht. Tagung – im Bildungshaus Mariatrost“ mit Vorträgen von Dr.ⁱⁿ Baumgart, Hildegard und Dr.ⁱⁿ Schneider-Henn, Karin, veranstaltet vom Familienreferat/Projekt Alleinerzieher

23. 6. 1990: Flyer für die Veranstaltung „Familie Bär zieht um“ – eine Geschichte miteinander hören, erleben, spielen“ im Kultur- und Begegnungszentrum „Spektrum“ in Feldbach, veranstaltet vom Projekt Regionale Initiativen für Alleinerziehende, Carnerigasse 34, 8010 Graz und von Spektrum, Feldbach

April 1990: Folder „Was tun? Und wie? Zu zweit? Allein? Trennung und/oder Versöhnung? Ein Seminar für Frauen & Männer“ am 22. 4. 1990 im Evangelischen Gemeindezentrum Leoben und am 6. 5. 1990 im Kolpinghaus Kapfenberg, veranstaltet vom Projekt Alleinerzieher – Regionale Initiativen, Carnerigasse 34, 8010 Graz

Jänner 1990: Flyer zu den Veranstaltungen „Miteinander Leben – Einander Verstehen“. Kommunikationsseminar“ und „Schulerfolg – Schulversagen“ sowie zur Zeitschrift „WEG – Informationen und Berichte für Alleinerziehende“. Beilage:

-Anmeldeformular für Veranstaltungen vom Projekt Alleinerzieher, Carnerigasse 34

28. 10. 1989: Programm zur Studententagung „Die Situation Alleinerziehender und ihrer Kinder“ im Bildungshaus Mariatrost, Graz, mit Dr.ⁱⁿ Pesendorfer, Trude; Posch, Claudia; Dr.ⁱⁿ Schilcher, Brigitta; Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete; Steibl, Ridi; Gschwend, Ilse, organisiert von der Alleinerzieher-Plattform Österreichs, Projekt Alleinerzieher Graz

Carnerigasse

undatiert (2004?): Folder „Projekt Alleinerziehendem, Carnerigasse 34. Beratung – Information – Hilfe“

Ende 1990: Tätigkeitsbericht von den Regionalen Initiativen für Alleinerziehende „Arbeitsbericht vom 1. Arbeitsjahr 1990“ von Dr.ⁱⁿ Filipancic, Christine; Kopp, Beate; Purkarthofer, Anita (8 Seiten)

Herbst 1990: Flyer „Regionale Initiativen für Alleinerziehende“ mit Veranstaltungen und Terminen für Treffen für Alleinerziehende in der Steiermark

September 1990: Auszüge aus der Broschüre „25 Jahre Familienreferat der Diözese Graz-Seckau. 1965 – 1990. Erinnerungen an die Anfänge, Bilanz der Arbeit 1987 – 1990, Ausblicke und Bildungsveranstaltungen“ vom Familienreferat der Diözese Graz-Seckau, im Artikel „Projekt Alleinerzieher“, verfasst von Dr.ⁱⁿ Filipancic, Christine (S. 1-2, 25-26, insgesamt 4 Seiten)

April 1990: Brief von Mag.^a Kopp, Beate für das Projekt Regionale Initiativen für Alleinerziehende mit einer Darstellung des Projekts und seiner Vorhaben sowie mit der Bitte, den beiliegenden Fragebogen auszufüllen (mit Beilage, 5 Seiten). Beilage:

-April 1990: Fragebogen „Erhebungsbogen ‚zur Situation von Frauen, insb. Alleinerzieherinnen, im Raum Feldbach‘ für alle im Sozialbereich Tätigen“ vom Projekt Regionale Initiativen für Alleinerziehende (3 Seiten)

April 1990: Fragebogen „Erhebungsbogen ‚zur Situation von Frauen, insb. Alleinerzieherinnen, im Raum Feldbach‘ für alle im Sozialbereich Tätigen“ vom Projekt Regionale Initiativen für Alleinerziehende (3 Seiten)

undatiert: Anmeldeformular für Veranstaltungen vom Projekt Alleinerzieher, Carnerigasse 34

15. 3. 1990: Projektziele der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende „Maßnahmenkatalog für Alleinerziehende und ihre Kinder“ (3 Seiten, mit Beilage 7 Seiten). Beilage:

-Konzept „Österreichische Plattform für Alleinerziehende. Richtlinien und Zielsetzungen“ (4 Seiten)

undatiert (1989?): Konzept an das Bischöfliche Ordinariat der Diözese Graz-Seckau „Projektbeschreibung: Regionale Initiativen für Alleinerziehende und besondere Angebote für Kinder aus Teil- und Stieffamilien“ (13 Seiten)

Referentinnen (leer)

Literatur

undatiert: Bücherlisten zu den Themen Alleinerzieher, Scheidung/Trennung, Kinder – Erziehung – Probleme, Lebensbewältigung und „Ergänzung zur Literaturliste (Handbibliothek – Büro Alleinerzieher)“ (insgesamt 6 Seiten)

Kinderfreunde Wien

undatiert (1987/88?): Projektbeschreibung bzw. Zwischenbericht der Wiener Kinderfreunde „Alleinerzieherinnen-Klub. Projektbericht“ (7 Seiten). Beilage:

-Notiz zur Zusendung der „Projektbeschreibung des ‚Clubs für AlleinerzieherInnen‘ der Wiener Kinderfreunde“

Frauenberatung Wien

12. 7. 1990: Brief von Mag.^a Brandl, Martina vom Verein „Frauen beraten Frauen“ an das DOKU Graz als Antwort auf den Brief vom DOKU vom 7. 6. 1990 (siehe unter „Postausgang“) mit der Information, dass sie keinen Schwerpunkt zu Alleinerziehenden haben. Beilage:

-Juni 1990: Programm „Frauenberatung“ Nr. 19, Juni 1990 vom Verein „Frauen beraten Frauen“ in Wien (4 Seiten)

Katholische Frauenbewegung Wien

undatiert (1999): Karte „Wir alle brauchen uns gegenseitig ... in der Kath. Frauenbewegung“ mit einem Schreiben an Frau Sommer als Antwort auf ihren Brief (vom 7. 6. 1990) mit dem Angebot, ihr monatlich Einladungen zuzusenden und ihr Infos über das Projekt zukommen zu lassen. Beilage (?):

-30. 1. 1991: Flugblatt „Zielsetzung der AlleinerzieherInnen-Arbeit der Katholischen Frauenbewegung Wien-Stadt“; Rückseite: „Ich bin O.K. – Du bist O.K. – Wir sind O.K. (Wichtiges für unsere AlleinerzieherInnen-Treffen)“ vom Arbeitskreis Alleinerziehende

II. Zeitschrift „AE-Journal. Die Zeitschrift von und für AlleinerzieherInnen“

Hg. von der Kontaktstelle für Alleinerziehende der Katholischen Frauenbewegung Wien (Mitglied der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende)

September 1998: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 17 „Kontaktstelle für Alleinerziehende. Programm September 98 – Jänner 1999“ (24 Seiten A5)

April 1998: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 14 „Kontaktstelle für Alleinerziehende. Programm April – Juli 1998“ (16 Seiten A5)

Dezember 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 12 (44 Seiten A4)

November 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 11 „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. Nov./Dezember 97 – Jänner 98“ (8 Seiten A5)

September 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 10 „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. September – Oktober 97“ (8 Seiten A5)

September 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 9 „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. Semesterprogramm 1997/98. Termine Sept. 97 – Febr. 08“ (22 Seiten A5)

Juli 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 8 (40 Seiten A4)

Mai 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 7 „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. Mai 97 – Juni 97“ (8 Seiten A5)

März 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 6 zum Frauenvolksbegehren und Gentechnik-Volksbegehren (38 Seiten A4)

März 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 5 „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. März 97 – Mai 97“ (12 Seiten A5)

Dezember 1996: Juli 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 4 „Armut in Österreich“ (38 Seiten A4)

Jänner 1997: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 4 „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. Jänner 97 – März 97“ (12 Seiten A5)

November 1996: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 5 „Kontaktstelle für Alleinerziehende der kfb Wien. Informationen und Angebote für Alleinerziehende. November 97 – Jänner 97“ (12 Seiten A5)

September 1996: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 1 zum Thema „Frauen bewegen Europa. Europäische Frauensynode“ (40 Seiten A4)

Dezember 1995: Zeitschrift „AE-Journal“ (34 Seiten A4)

Dezember 1994: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 29 (42 Seiten A4)

Juni 1994: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 27 (46 Seiten A4)

Dezember 1993: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 26 (38 Seiten A4)

September 1993: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 25 (40 Seiten A4)

Mai 1993: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 24 (44 Seiten A4)

Jänner 1991: Zeitschrift „AE-Journal“ ohne Nummer (40 Seiten A4)

Dezember 1991: Zeitschrift „AE-Journal“ Nr. 17 (42 Seiten A4)

III. Zeitschrift „Weg. Informationen und Berichte für Alleinerziehende“

Hg. von der Österreichischen Plattform für Alleinerziehende, Carnerigasse 34, 8010 Graz

Dezember 1994: Zeitschrift „Weg“ 4/1994 (44 Seiten)

September 1994: Zeitschrift „Weg“ 3/1994 (32 Seiten)

Juli 1994: Zeitschrift „Weg“ 2/1994 (40 Seiten)

März 1994: Zeitschrift „Weg“ 1/1994 (36 Seiten)

Herbst 1990: Zeitschrift „Weg“ 3/1990 (24 Seiten)

Herbst 1989: Zeitschrift „Weg“ 3/1989 (24 Seiten)

IV. Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerziehende Graz-Stmk.“

Hg. Projekt Alleinerziehende/Diözese Graz-Seckau

September – Dezember 2006: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Information, Beratung, Hilfe, Seminare und Angebote für Alleinerziehende und Interessierte!“ Nr. 4/2006 (16 Seiten)

September – Dezember 2005: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Information, Beratung, Hilfe, Seminare und Angebote für Alleinerziehende und Interessierte!“ Nr. 4/2005 (20 Seiten)

Jänner – März 1995: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerziehende Graz-Stmk.“ Nr. 1/1995 (16 Seiten A4)

Juli – September 1992: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerziehende Graz-Stmk.“ (12 Seiten A4)

April – Juni 1992: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerziehende Graz-Stmk.“ (16 Seiten A4)

September – Dezember 1991: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (16 Seiten A4)

Juli – September 1991: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (12 Seiten A4)

April – Juli 1991: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (16 Seiten A4)

November/Dezember 1990: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (8 Seiten A4)

September – Oktober 1990: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (12 Seiten A4)

Mai – August 1990: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (6 Seiten A4)

März – April 1990: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (6 Seiten A4)

Jänner – Februar 1990: Programmzeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34. Projekt Alleinerzieher“ (4 Seiten A4)

Laufzeit: 1993 – 2012

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum (Mappe 2)

I. Allgemeines

2012:

26. – 28. 2. 2012: Programm „Das rote Zelt der Frauen“ im EKIZ Graz. Zeitungsnummer 90

2005:

3. – 5. 11. 2005: Broschüre „Ressourcenwerkstatt Geburt. 10. Grazer Kongress. Neue Wege in der Geburtshilfe und Wochenbettperiode“ im Bildungszentrum Graz, veranstaltet und organisiert vom EKIZ-Graz. Zeitungsnummer 66 (16 Seiten)

2002:

4./5. 10. 2002: Programm „7. Grazer Kongress. ‚Neue Wege in der Geburtshilfe und Wochenbettperiode‘“ mit dem Schwerpunkt-Thema „Wassergeburt“ im Bildungszentrum Raiffeisenhof, veranstaltet vom Eltern-Kind-Zentrum. Zeitungsnummer 52

2000:

10. – 11. 11. 2000: Programm „5. Grazer Kongress. Neue Wege in der Geburtshilfe und Wochenbettperiode“ an der Pädagogische Akademie Graz-Eggenberg, veranstaltet vom Eltern-Kind-Zentrum. Zeitungsnummer 40

1998:

Oktober 1998: Programm „3. Grazer Kongress für Neue Wege in der Geburtshilfe“ am 13. und 14. 11. 1998 an der Pädagogische Akademie Graz-Eggenberg, veranstaltet vom Eltern-Kind-Zentrum, Anmeldung bis 30. 10. 1998. Zeitungsnummer 25 (16 Seiten)

17. 9. 1998: Flyer zum Fest „10 Jahre Eltern-Kind-Zentrum“ im EKIZ

1997:

Oktober 1997: Programm „2. Grazer Kongress für Neue Wege in der Geburtshilfe“ am 14./15. 11. 1997 an der Pädagogische Akademie Graz-Eggenberg, veranstaltet vom Eltern-Kind-Zentrum, Anmeldung bis 31. 10. 1997. Zeitungsnummer 20 (12 Seiten)

1995:

Herbst 1995: Flyer „7 Jahre Eltern-Kind-Zentrum“. Zeitungsnummer 12

März 1995: Flyer für die Veranstaltungen im Eltern-Kind-Zentrum „Ist Kreativität erlernbar?“ am 10. 3. 1995 und „Einführungsseminar Kinderwerkstatt“ am 17. 3. 1995

1994:

undatiert: Folder „Ich lasse mein Kind nicht allein im Krankenhaus. Informationen über Mutter-Kind-Zimmer und andere Möglichkeiten, Kinder bei Spitalsaufenthalten in einem der steirischen Landeskrankenhäuser zu begleiten“ mit Hinweis auf das Eltern-Kind-Zentrum unter „Wichtige Telefonnummern bzw. Adressen“. Impressum: Medieninhaber: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat für Frau, Familie und Gesellschaft, Steibl, Ridi. F.d.I.v.: Arbeitsgruppe „Kind im Krankenhaus“ im Verein Eltern-Kind-Zentrum Graz

18. 11. 1994: Flyer „LKH 2000 – Auf dem Weg zur sanften Geburt? Welche Perspektiven hat die ‚sanfte Geburt‘ in den Krankenhäusern der Zukunft?“ im Uni-Klinik Hörsaal A. Zeitungsnummer 08

Oktober 1994: Flyer zu den Veranstaltungen „Sicherheit in der Geburtshilfe“ mit Dr. Korbei am 8. 10. 1994 in der Grazer Messe Halle und „LKH 2000 – Auf dem Weg zur sanften Geburt? Welche Perspektiven hat die ‚sanfte Geburt‘ in den Krankenhäusern der Zukunft?“ am 18. 11. 1994 im Uni-Klinik Hörsaal A. Zeitungsnummer 07

undatiert: Flugblatt „Zurück zur Natur (Menstruationsnaturschwämmchen)“ beim Eltern-Kind-Zentrum in Graz erhältlich (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Flugblatt „Zur Pflege und Benutzung des Menstruationsschwämmchens“

6. 5. 1994: Flyer zum Vortrag „Sanfte Pflege Frühgeborener“ von Frau Dr. Marcovich, Marina im Hörsaal C der Hauptuni-Vorklinik, veranstaltet vom Eltern-Kind-Zentrum

1993:

18. 11. 1993: Programm „Fünf Jahre Eltern-Kind-Zentrum“ mit Tag der offenen Tür und die Podiumsdiskussion „Gebären in und um Graz“ in der Hauptuni-Vorklinik – Hörsaal B

II. Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum

Februar – August 2011: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 65, Zeitungsnummer 86 (52 Seiten)

September 2010 – Februar 2011: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 64, Zeitungsnummer 84 (52 Seiten)

März – August 2010: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 63, Zeitungsnummer 82 (44 Seiten)

Jänner – April 2000: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 41, Zeitungsnummer 34 (52 Seiten)

September – Dezember 1999: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 40, Zeitungsnummer 30 (44 Seiten)

Jänner – April 1999: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 38, Zeitungsnummer 28 (40 Seiten)

September – Dezember 1998: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 37, Zeitungsnummer 24 (56 Seiten)

Mai – August 1998: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 36, Zeitungsnummer 23 (44 Seiten)

Jänner – April 1998: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 35, Zeitungsnummer 21 (46 Seiten)

April – August 1997: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 33, Zeitungsnummer 18 (44 Seiten)

Jänner – März 1997: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 32, Zeitungsnummer 17 (36 Seiten)

September – Dezember 1996: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 31, Zeitungsnummer 16 (40 Seiten)

April – August 1996: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 30, Zeitungsnummer 14 (36 Seiten)

Jänner – März 1996: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 29, Zeitungsnummer 13 (36 Seiten)

September – Dezember 1995: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 28, Zeitungsnummer 11 (40 Seiten)

April – August 1995: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 27, Zeitungsnummer 10 (28 Seiten)

Jänner – März 1995: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 26, Zeitungsnummer 09 (24 Seiten)

September – Dezember 1995: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 25, Zeitungsnummer 06 (28 Seiten)

Juli – August 1994: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 24, Zeitungsnummer 05 (8 Seiten, A4 halbiert)

April – Juni 1994: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 23, Zeitungsnummer 04 (20 Seiten)

Jänner – März 1994: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 22, Zeitungsnummer 03 (20 Seiten)

Oktober – Dezember 1993: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 21, Zeitungsnummer 02 (40 Seiten)

Juli – September 1993: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 20 (8 Seiten)

April – Juni 1993: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 19 (20 Seiten)

Jänner – März 1993: Programmzeitschrift Eltern-Kind-Zentrum Nr. 18 (20 Seiten)

Laufzeit: 1993

März 1993: Brief von „Mama Mia“ Kindergruppe Leibnitz-Ost ans DOKU mit der Übermittlung des Konzepts (mit Beilage, 5 Seiten). Beilage:

-Konzept „Projekt Kindergruppe ‚Mama Mia‘“ (4 Seiten)

Laufzeit: ? - 1999

1999: Tätigkeitsbericht „Caritas. Wohngemeinschaft Offene Tür. Jahresbericht 1999“ (17 Seiten) (FB 2.2 588; Lit. 5824 Arch 1)

undatiert: Folder „Offene Tür“ zum Angebot der Wohngemeinschaft „Offene Tür“, Keplerstrasse 92/II, 8020 Graz

undatiert: Flyer „Projekt WOHIN – Wohnen-helfen-integrieren“ Starhembergasse 19, mit Öffnungszeiten der Beratungsstelle und der Spielstube

Laufzeit: ?

undatiert: Broschüre über Pflegeelternschaft (8 Seiten). Umhüllt von:

-Flyer „Kleine Hände, große Hoffnung. Der Pflegeelternverein Steiermark sucht Eltern“ von der Gesellschaft für Elternbildung und Erziehungshilfe – Pflegeelternverein Steiermark, Familien- und Partnerberatungsstelle

05-7 Projekt SIM

Projekt Service- und Informationszentrum für Mütter mit Kleinkindern

Laufzeit: ?

undatiert: Flugblatt über das „Projekt Service- und Informationszentrum für Mütter mit Kleinkindern (SIM)“ zur Schaffung eines Treffpunktes im Stadtpark mit Räumlichkeiten zur Betreuung von Kleinkindern, mit einer Unterschriftenliste zur Unterstützung der Initiative (leer).
Impressum: Kriesche, Rudolfine; Paierl, Annelies; Theodor Körner-Strasse 40, 8010 Graz

Laufzeit: 1989

10. 4. 1989: Projektbeschreibung „Projektgruppe Kinderbetreuung“ Elisabethstrasse 30, 8010 Graz, die seit 1974 einen selbstverwalteten Kindergarten betreut (4 Seiten)

Laufzeit: 1993

5. – 6. 11. 1993: Programm zum Kongress „Verfügungsobjekt Kind“, veranstaltet von der steirischen Gesellschaft für Kinderschutz und Elternhilfe gem. mit der steirischen Berufsgruppe der Kindergärtnerinnen und dem Landesschulrat für Steiermark

Laufzeit:?

undatiert: Folder „Wohin?“ zum Angebot der Wohngemeinschaft Mütter im Karenzjahr der Diözese Graz-Seckau, Carnerigasse 34, 8010 Graz

Laufzeit: 1990 – 2009

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Publikationen (Mappe 1)

Überformatige Zeitungen (gesondert in Archivbox)

Hinweis: Interna im STICHWORT (1996: Anwesenheitsliste (3 Seiten))

I. Allgemeines

Die Zeitungen, die mit einem * markiert sind, wurden wegen ihrer Größe ausgesondert und liegen außerhalb der Mappe in der Archivbox.

2009:

10. 12. 2009: Programm zur Fachtagung "Interkulturelle Kompetenz in der Beratung bei häuslicher Gewalt" im Media Center im Rathaus, organisiert von GEFAS unter Mitarbeit von der Plattform gegen Gewalt in der Familie

2001:

27. – 28. 9. 2001: Programm des Kongresses "Der Mensch in der Pflege. Schafft Abhängigkeit Gewalt? Plattform gegen Gewalt in der Familie. 10 Jahre GEFAS Steiermark. „Ich liebe dich gewaltig““ veranstaltet von GEFAS Steiermark und Soziales Service Graz; Anmeldung bis 7. 9. 2001 und Einzahlung der Teilnahmegebühr bis 11. 9. 2001

1999:

Dezember 1999: Programmzeitschrift GEFAS-News 5/1999 (4 Seiten), u.a. mit Einladung zur Geschichtswerkstatt „Töchter ihrer Mütter“ moderiert von Mag. Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse, veranstaltet von: Frauenreferat der Stadt Graz; Stadtteilprojekt Palaver; Gefas Steiermark; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Gesellschaft für politische Bildung; BM für Frauenangelegenheiten; Grüne Akademie; HUG-Hauptausschuß

1998:

Dezember 1998: Programmzeitschrift GEFAS-News 5/1998 (4 Seiten)

Herbst 1998: Zeitung* „HUG Generationen. Zeitung des Referats für Generationenfragen an der HochschülerInnenschaft an der Uni Graz/ GEFAS Steiermark“ Wintersemester 1998/99 (8 Seiten)

März 1998: Programmzeitschrift GEFAS-News 2/1998 mit einem Schwerpunkt zum 8. März mit einer Festveranstaltung von der Plattform Frauen „50 Plus“ im Gemeindesaal der Heilandskirche am Kaiser-Josef-Platz in Graz

1997:

Herbst 1997: Programm „Spurwechsel' Neuorientierung von/für ältere Frauen. Ausbildung zur Seminarleiterin“ im Bildungshaus Retzhof in Leibnitz/Wagna vom Februar 1998 – Juni 1999 vom Institut für Erziehungswissenschaften, GEFAS Steiermark, Bildungshaus Retzhof; Anmeldung bis 30. 11. 1997

Herbst 1997: Zeitung* „HUG Generationen. Zeitung des Referats für Generationenfragen an der HochschülerInnenschaft an der Uni Graz/ GEFAS Steiermark“ Wintersemester 1997/98 (8 Seiten)

undatiert: Unterlagen zu GEFAS Steiermark. Beinhaltet:

- Folder bzw. Mappe „GEFAS Steiermark“ mit einer kurzen Geschichte von GEFAS und Informationen über einige GEFAS-Projekte (4 Seiten A4)

- 5. 10. 1996: Flugblatt „GEFAS Steiermark. Changing Track at Third Age. Richtungswechsel, Neuorientierung – ein transnationales Bildungsprogramm von und mit Frauen 50+. Finanzierungsgrundlagen“

- Folder „EURAG. Die EURAG – Bund der älteren Generationen Europas“

- Herbst 1997: Zeitschrift „EURAG-Information“ No. 7/8, 1997, hg. von EURAG – Bund der älteren Generationen Europas, Wielandgasse 9, 8010 Graz (10 Seiten)

- Herbst 1997: Flyer für das Gesprächs- und Erfahrungsseminar „Vorbildhafte ältere Frauen“ von Oktober 1997 – Jänner 1998 mit einer Schlußveranstaltung am 8. 3. 1997 in Urania, Graz

- Visitenkarte „GEFAS Steiermark. Herta Bacher. Plattform Frauen 50 plus“

- Folder „Plattform Frauen ‚50 plus‘ Region Steiermark. Mitreden – mitgestalten – sich entfalten ...“ über die Arbeit der Plattform Frauen „50 plus“ und ihre Vernetzung in OWN-Europe (Older Women's Network)

- Flyer „Starken Frauen auf der Spur. Gesprächs- und Erfahrungsseminar ‚Vorbildhafte ältere Frauen‘“ von Oktober 1997 – Jänner 1998, ab 7. 10. 1997 in Urania Graz von Frauen „50 Plus“

- Folder „Wohnen für Hilfe“ ein Solidaritätsprojekt zwischen der Generationen. Impressum: GEFAS Steiermark. Wohnen für Hilfe

- Folder „GEFAS. Gesellschaft zur Förderung der Alterswissenschaften und des Seniorenstudiums. Mitbestimmen – Mitgestalten und sich dabei selbst entfalten“

- Frühling 1997: Zeitung* „HUG Generationen. Zeitung des Referats für Generationenfragen an der HochschülerInnenschaft an der Uni Graz/ GEFAS Steiermark“ Sommersemester 1997 (8 Seiten)

- Februar 1997: Plakat „Bewusstsein Wandeln und Handeln. ‚Geschlechterrollen in einer sich wandelnden Gesellschaft‘“ Ringvorlesung Intergeneratives Lernen SS 1997 (siehe Plakaten)

- 1996: Festschrift „Europäische Kommission. Vertretung in Österreich. 10 Jahre HUG-Seniorenreferat. 5 Jahre GEFAS. 1 Jahr EU-Projekt ‚Changing Track at Third Age‘“ (28 Seiten)

17. 7. 1997: Unterlagen zur GEFAS Pressekonferenz am 17. 7. 1997 (insgesamt 9 Seiten). Beinhaltet:

- 17. 7. 1997: Gebasteltes Schild/Flyer „Changing Track at Third Age – Richtungswechsel und Neuorientierung von/für Frauen im dritten und vierten Lebensalter. 1996 – das 1. Österr. EU – Frauen – Projekt“ Präsentation der Dokumentation und der Folgeprojekte

- 17. 7. 1997: Übersicht für das „Pressegespräch“ zu „Changing Track at Third Age – Richtungswechsel und Neuorientierung von/für Frauen im dritten und vierten Lebensalter“ und den Folgeprojekte Plattform Frauen „50 plus“, „Frauengenerationen erleben sich“, „Starken Frauen auf der Spur“, Freizeit und Kulturarbeit 50 plus

- Informationen über und Projektziele von „Changing Track at Third Age – Richtungswechsel und Neuorientierung von/für Frauen im dritten und vierten Lebensalter“

- Informationstext über die „Plattform Frauen ‚50 plus‘“, gegründet am 8. 3. 1996

- Informationstext über das Projekt in Vorbereitung „Ausbildung zur Seminarleiterin ‚Spurwechsel‘“ Februar 1998 – Juni 1999
- Informationstext über das Seminar „Frauengenerationen erleben sich. Lebenswege – Erfahrungen – Hoffnungen“, das im September 1996 stattfand
- Informationstext „Starken Frauen auf der Spur. Gesprächs- und Erfahrungsseminar ‚Vorbildhafte ältere Frauen‘“
- Kurzdarstellung des Projekts von DOKU Graz „Freizeit- und Kulturarbeit 50+“
- Folder „Plattform Frauen ‚50 plus‘ Region Steiermark. Mitreden – mitgestalten – sich entfalten ...“ über die Arbeit der Plattform Frauen „50 plus“ und ihre Vernetzung in OWN-Europe (Older Women's Network)

1996:

Herbst 1996: Zeitschrift „Generationen. Zeitung des Referats für Generationen an der HochschülerInnenschaft Uni Graz“ Wintersemester 1996/97 (12 Seiten)

Juni 1996: Zeitschrift „Uni Aktuell“ Sondernummer 6b zum Fest der Generationen am 2. 7. 1996 am Hauptplatz (4 Seiten)

Frühling 1996: Programmzeitschrift „GEFAS News“ Nr. 2/1996, u. a. zu den Aktivitäten der Plattform „50 plus“ und zum Projekte „Frauen-Generationen erleben sich“ (4 Seiten A4)

März 1996: Programmzeitschrift „GEFAS News“ Nr. 1/1996 mit einer Einladung zum Feier zum Internationalen Frauentag der Plattform Älterer Frauen Österreichs Region Steiermark im Festsaal des Meerscheinschlößl mit LH Frau Klasnic, Waltraud (4 Seiten A5)

Jänner 1996: Flyer „Plattform älterer Frauen Österreichs, Region Steiermark. Einladung zum 1. Internationalen Workshop für ältere Frauen“ vom 15. – 17. 2. 1996 im Exerzitienhaus, 8020 Graz mit einem „Antwortkupon“ zum Abschneiden und Abschicken bis 30. 1. 1996.
Beilage:

- Flyer „Changing Track at Third Age. Richtungswechsel für Frauen ab dem 3. Lebensalter. Information“ zur geplanten „Plattform älterer Frauen Österreichs“ und zur regionalen Gruppe, die am 8. 3. 1996 gegründet werden soll

1994:

November 1994: Informationsblatt „Uni Aktuell“ 7c/1994 mit Terminen von GEFAS (4 Seiten)

September/Oktober 1994: Informationsblatt „Uni Aktuell“ 7b/1994 mit Terminen von GEFAS (4 Seiten)

Sommer 1994: Informationsblatt „Uni Aktuell“ 5a/1994 mit Terminen von GEFAS (2 Seiten)

15. 4. 1994: Flyer bzw. Programm zur Werkstattentagung „Gewalt gegen ältere Menschen“ im Festsaal des Meerscheinschlößls, veranstaltet von GEFAS gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Dr. Schurz, Grete (siehe auch Tagungsbericht unter „Publikationen“)

1993:

November 1993: Einladung zum Arbeitskreis zum Thema „Gewalt gegen ältere Menschen“ anlässlich des Tages gegen Gewalt an Frauen am 25. 11. 1993

undatiert: Fotokopie des Artikels „Karenzgeld für alle“ aus Uni Aktuell, Dezember 1986, S. 7

1992:

Oktober 1992: Zeitschrift Uni Aktuell 6A/1992. F.d.I.v.: Kurz-Dukar, Rosemarie, Seniorenreferat der ÖH-Uni Graz (6 Seiten)

29. 9. 1992: Preseausendung von Kurz-Dukar, Rosemarie zur Pressekonferenz am 29. 9. 1992 „Ringvorlesung Alterswissenschaften zum Thema: ‚Die ältere Frau in der Gesellschaft‘“ veranstaltet von der Uni Graz und den Frauenbeauftragten des Landes Steiermark und der Stadt Graz

September 1992: Flugblatt mit Programm zur Ringvorlesung „Die ältere Frau in der Gesellschaft“. Erschienen als Uni Aktuell 5B/1992. F.d.I.v.: Kurz-Dukar, Rosemarie, Seniorenreferat der ÖH-Uni Graz

undatiert: Selbstdarstellung „Arbeitsprogramm der Gefas Steiermark“ (3 Seiten); Rückseite; Brief von Kurz, Rosemarie vom 1. 3. 1991 zur Ringvorleseung Alterswissenschaften

Februar 1992: Flyer „Ringvorlesung Alterswissenschaften SS 92- Wie wollen wir alt werden?“ geleitet von Univ. Prof. Dr. Kenner, Thomas, organisiert von Kurz, Rosemarie und Goriupp, Ingrid

1991:

Anfang 1991: Zeitschrift „Uni Aktuell“ 1b/1991 mit dem Schwerpunkt „Lernen im Alter – Lernen vom Alter“, Impressum: Kurz, Rosemarie, Seniorenreferat der ÖH-Uni Graz (4 Seiten)

1990:

Herbst 1990: Programm „Interdisziplinäre Ringvorlesung Alterswissenschaften“ unter der Leitung von Univ. Prof. Dr. Kenner, Thomas, organisiert von Kurz, Rosemarie, Seniorenreferentin an der Universität Graz

II. Publikationen

27. – 28. 9. 2001: Kongressschrift „Der Mensch in der Pflege. Schafft Abhängigkeit Gewalt? Plattform gegen Gewalt in der Familie. 10 Jahre GEFAS Steiermark. ‚Ich liebe dich *gewaltig*‘“ veranstaltet von GEFAS Steiermark und Soziales Service Graz (32 Seiten)

März 1997: Dokumentation „Changing Track at Third Age / Richtungswechsel und Neuorientierung von/für Frauen im dritten und vierten Lebensalter“ Ein Projekt für ältere Frauen im Internationalen Jahr der Weiterbildung 1996 (123 Seiten) (B 6 3882; Lit 2362 Arch)

Dezember 1994: Tagungsbericht „Gewalt gegen ältere Menschen. Plattform Gewalt in der Familie. ‚Wenn Liebe zur Gewalt wird ...‘“ Werkstattentagung vom 15. 4. 1994, hg. von GEFAS Steiermark (24 Seiten)

Laufzeit: 1994 – 1996

1996:

13. – 14. 4. 1996: Folder zur Veranstaltung „Let's talk about Multi-Schulung“ von der KAJ-Steiermark am Raiffeisenhof in Graz; Anmeldung bis 30. 3. 1996. Beilage:

-15. 9. 1995: Projektbeschreibung „Let's talk about ...“ Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema ‚Körper – Sexualität – Selbstbewusstsein‘ Ein Projekt des Vereins Jugendarbeiterwerk, Sektion Steiermark, 8020 Graz, Keplerstrasse 92/III (7 Seiten)

undatiert: Fragebogen „Aktivierende Befragung im Rahmen des Projektes „Let's talk about ...“ Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema: Körper, Sexualität & Selbstbewusstsein. Fragebogen der KAJÖ für Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren“ (8 Seiten)

undatiert: Bericht „Let's talk about ... Auswertung der Fragebögen“ von der KAJÖ (15 Seiten)

Mitte März 1996: Flyer zur Eröffnung der Fotoausstellung zum Thema „Körper – Sexualität – Selbstbewusstsein“ entstanden aus dem Fotowettbewerb im Rahmen des Mädchenprojekts „Let's talk about ...“ am 27. 3. 1996 (Ausstellungsdauer vom 27. 3. – 29. 4. 1996) im Katholischen Jugendwerk, Johannesgasse 16/1, 1010 Wien; Anmeldung bis 25. 3. 1996

8. 3. 1996: Programm „Einladung zum Internationalen Frauentag am 8. März KFB-KAJ-Cafe und politischen Nachtgebet“ von der KAJ und der KFB Steiermark mit einem Runden Tisch zum Mädchenprojekt der KAJ „Let's talk about it“

Anfang 1996: Zeitschrift Aktion. Zeitung der Katholischen Arbeiter- und Arbeiterinnenjugend Österreichs (KAJÖ) 1/96 mit dem Thema „Mädchenpower“ (32 Seiten)

1995:

17. 10. 1995: Pressemappe bzw. Unterlagen zur Pressekonferenz „Let's talk about ... Auswertung der Fragebögen“. Beinhaltet (8 verschiedene Unterlagen):

-17. 10. 1995: Deckblatt „Pressemappe , Let's talk about ... Auswertung der Fragebögen“ von Rzehak, Eva von der KAJ-Stmk.

-undatiert: Aufkleber „Let's talk about ...“ Mädchenprojekt der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenjugend zum Thema Körper, Sexualität & Selbstbewusstsein“

-undatiert: Bericht „Let's talk about ... Auswertung der Fragebögen“ von der KAJÖ (15 Seiten)

-undatiert: Zusammenfassung „Let's talk about ...“ ... Auswertung der Fragebögen“ (3 Seiten)

-undatiert: Projektziele, Zielgruppe, Projektzeitrahmen zum Projekt „Let's talk about ...“ Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema ‚Körper – Sexualität – Selbstbewusstsein‘

-undatiert: Flugblatt „Ziele, Aufgaben und Wesen der KAJÖ“

-undatiert: Tabelle „Sexuelle Belästigung“

-undatiert: Fragebogen „Aktivierende Befragung im Rahmen des Projektes „Let's talk about ...“ Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema: Körper, Sexualität & Selbstbewusstsein. Fragebogen der KAJÖ für Mädchen zwischen 14 und 18 Jahren“ (8 Seiten)

Oktober 1995: Brief von Wührer, Franziska, Projektleiterin vom Projekt „Let's talk about ...“ Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema: Körper, Sexualität & Selbstbewusstsein“ zur Auswertungsbroschüre zu den Fragebögen und mit der Zusendung von einer Broschüre der Aids Hilfe und von einem Plakat zum „Österreichweiten Mädchentreffen“. Beilagen (3):

-11. – 12. 11. 1995: Programm „Österreichweites Mädchentreffen zum Thema ... Körper, Sexualität, Selbstbewusstsein“ am 11. u 12. 11. 1995 im ABZ Salzburg, veranstaltet von der KAJÖ; Anmeldung bis 3. 11. 1995

-undatiert: Broschüre „Gib Aids Keine Chance“ von der Steirischen AIDS-Hilfe (36 Seiten)

-undatiert: Bericht „Let's talk about ... Auswertung der Fragebögen“ von der KAJÖ (15 Seiten)

April 1995: Zeitschrift Zeitsprünge KJ-Spezial/Informationszeitung der Kath. Jugend Stmk. Folge 9-94/95, April 95 (24 Seiten)

März 1995: Brief von Wührer, Franziska, Projektleiterin vom Projekt „Let's talk about ...' Mädchenprojekt der KAJÖ zum Thema: Körper, Sexualität & Selbstbewusstsein“ zum Fotowettbewerb vom 8. 3. – 1. 9. 1995 und Preisverleihung vom 11. – 12. 11. 1995 im Rahmen des Projekts. Beilage:

-Flugblatt „Fotowettbewerb zum Thema: Körper, Sexualität & Selbstbewusstsein. ‚Let's talk about ...' Mädchenprojekt der Kath. Arbeiter- und Arbeiterinnenjugend Österreichs“ mit einer Auflistung der Teilnahmekriterien, Einsendeschluss am 1. 9. 1995

07-4.1 Caritas-Projekt zu akutbelasteten Schwangerschafts- und Geburtssituationen

Laufzeit: 2001

März 2001: Konzept „Projekt Präventive Maßnahmen zur Verbesserung/Humanisierung akutbelasteter Schwangerschafts- und Geburtssituationen“ von Caritas der Diözese Graz Seckau (112 Seiten) (KÖR 6.2 5418; L 6842 Arch 1)

Laufzeit: 1988

Siehe auch G 766 Frauen für den Frieden

November 1988: Einladung zur Sitzung des Aktionskomitees Mahnwache am 4. 11. 1988 im Brot und Spiele mit Tagesordnung, nämlich Vorbereitung der Aktionen zur Reichskristall- bzw. Reichspogromnacht

Februar 1988: Flugblatt „Grazer Mahnwache. 1938 – 1988“ vom 24. 2 – 13. 3. 1988, von dem Aktionskomitee „Grazer Mahnwache“. Rückseite: „Abfolge der Ereignisse 1938“

Laufzeit: 1992

29. 10. 1992: Protokoll des Treffens der „Koalition der Vernunft“ (auch „Allianz“), um Aktionen um den 9. 11. 1992 sowie eine Demonstration am 10. 12. 1992 zu planen (mit Beilagen, 3 Seiten), u. a. in Reaktion auf das „Haider Volksbegehren“. Beilagen:

- Einladungstext „Memorandum. Koalition der Vernunft“
- Adressenliste

08-2.2 Frauenreferat der Stadt Graz

Laufzeit: 1992 – 2012

Siehe auch Z 775 Gemma

Siehe auch I F 762

Frauenstadträtinnen:

Konrad, Helga: 1993 – 1995

Kaltenbeck-Michl, Tatjana: 1995 – 2008

Edlinger, Elke: 2008 – 2010

Schröck, Martina: 2010 –

Inhalt:

I. CD-ROM (Mappe 1)

II. Allgemeines (Mappe 2: 2000 – 2012; Mappe 3: 1992 – 1999)

III. Siegerinnen-Texte des Minna Kautsky Literaturpreises (2004 und 2005) (Mappe 4)

LADE I: Mappe 1 – 2

LADE II: Mappe 3 – 4

Hinweis: Interna im STICHWORT (1994 – 1995 und 2006 – 2007: Protokolle des Arbeitskreises EU-Netzwerk „Ausbildung, Qualifizierung und Beschäftigung für Frauen“ (ca. 1 cm); schriftliche Notizen/Vorbereitungen für Veranstaltungen (24 Seiten))

1 überdimensionales Objekt ist in der Archivbox Sonderformat zu finden.

I. CD-ROM:

Dezember 2006: CD „Interview mit meiner Seele“ Hörbuch der Texte aus der Schreibwerkstatt mit Sattler-Zisser, Sissi; produziert vom Frauenreferat der Stadt Graz (L 7343; 178)

2006: CD-ROM bzw. DVD „Szenen einer Mal- und Schreibwerkstätte 2006“ mit Videoaufnahmen (179; L 7341)

2001: CD-ROM „Faszination Mobilität. Weibliche Perspektiven zu Lifestyle und einer nachhaltigen Verkehrsentwicklung / Fascination Mobility. Female Approaches to Lifestyle and Sustainable Mobility Development“ mit 3 Fotostories von Forschungsgemeinschaft Mobilität – FGM / Austrian Mobility Research – AMOR in Zusammenarbeit mit Mobilitätszentrale und Frauenreferat der Stadt Graz (auf Deutsch und Englisch)

20. 4. – 9. 5. 1999: CD-ROM „Clips VideoWall Jakominiplatz Magistrat Graz“ Werbetrailler für den 1. Grazer Frauenlauf am 19. 9. 1999 (45 Sekunden, gespeichert als .avi und .mpg) (L 7344; 180)

II. Allgemeines:

2012:

9. 11. 2012: Folder bzw. Broschüre „Gut Informiert. Kostenlos gut informiert! Beratungs- und Serviceeinrichtungen für Frauen“ über Danaida; FGZ; Frauenhaus Graz; JAM – Mädchenzentrum; Mafalda; Frauenservice Graz; ZAM Frauenservice; Palaver Connected; NOWA; Prohealth, Prowomen; Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; TARA; Referat Frauen & Gleichstellung; Hazissa; DOKU Graz; mit einer Rundfahrt zu diesen Einrichtungen am 9. 11. 2012, veranstaltet vom Referat Frauen & Gleichstellung

März – Juni 2012: Programm „Gut informiert. Aktivitäten März bis Juni 2012“ vom Referat Frauen & Gleichstellung

2011:

Sommer/Herbst 2011: Flyer „Grazer Frauenpreis 2011. Zur Würdigung von Leistungen von Frauen für Frauen“ mit dem Aufruf, Vorschläge einzureichen bis 16. 9. 2011, vom Frauenreferat der Stadt Graz

3. 6. 2011: Folder „Frauen:Stadt:Graz. Bodytalk. Körpersprache für Frauen leicht gemacht!“ geleitet von Wallner, Sabine von McBee im McBee Studio, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Anmeldung bis 31. 5. 2011; Hinweis auf „Info-Frauen Service- & Informationstag“ am 15. 10. 2011 im Citypark Graz

April 2011: Folder für „Drehungen. Kurse für Selbstbewusstsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“ geleitet von Stoff, Susanne ab 12. 5. 2011 am Institut Kind, Jugend und Familie im Volkshaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Anmeldung bis 28. 4. 2011; Hinweis auf „Drehungen“ Kurse speziell für Mädchen von Mafalda

2010:

2. 12. 2010: Folder „Frauen:Stadt:Graz. 2010. Selbst ist die Frau! Minna Kautsky – Literaturpreisverleihung 2010“ im Dom im Berg mit Musik von Maja Jaku & Band, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Anmeldung bis 26. 11. 2010

6. 11. 2010: Flyer bzw. Programm „Info-Frauen. Service- & Informationstag“ mit den Mitglieder von Thekla, Gewaltschutzzentrum Steiermark, Gleichbehandlungsanwaltschaft Steiermark, Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz, der Unabhängigen Frauenbeauftragten und ÖGB/AK Frauen im Einkaufszentrum Citypark, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Oktober 2010: Folder „Frauen:Stadt:Graz. 2010. Selbst ist die Frau! Minna Kautsky – Literaturpreis. Literaturwettbewerb für Frauen“ mit dem Thema „Selbst ist die Frau“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 31. 10. 2010

undatiert: Broschüre „Ich lebe, wie ich bin. Ich lese, was mir passt. Geschlechtssensible Literatur für Kinder und Jugendliche“ vom Frauenreferat der Stadt Graz (32 Seiten)

Ende Mai 2010: Folder für „Drehungen. Kurse für Selbstbewusstsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“ geleitet von Hohegger, Andrea ab 10. 6. 2010 am Institut Kind, Jugend und Familie im Volkshaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Anmeldung bis 26. 5. 2010; Hinweis auf „Drehungen“-Kurse speziell für Mädchen von Mafalda

Mai 2010: Folder „Frauen:Stadt:Graz. Das Frauenreferat macht mobil! Besuchstour in die Frauenberatungs- und Frauenserviceeinrichtungen der Stadt Graz“ am 5. 5. 2010 bei Mafalda; 7. 5. 2010 bei Danaida; 12. 5. 2010 bei der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz; 19. 5. 2010 bei Peripherie; im Juni/Juli bei DOKU Graz, NOWA, dem Gewaltschutzzentrum und beim Verein Frauenservice

März 2010: Flyer für die Schreibwerkstatt, geleitet von Sattler-Zisser, Sissi vom 15. 3. – 28. 6. 2010 im Jugendgästehaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

2009:

2009: Flyer in Form eines fünfzackigen Sterns mit dem Bild der Superfrau „Erster Grazer Frauenpreis zur Würdigung von Leistungen von Frauen für Frauen“ von dem Frauenreferat der Stadt Graz (siehe Archivbox Sonderformat)

31. 10. 2009: Flyer bzw. Programm „Info-Frauen. Service- & Informationstag“ mit den Mitgliedern von Thekla, Gewaltschutzzentrum Steiermark, Gleichbehandlungsanwaltschaft

Steiermark, Gleichbehandlungsbeauftragte der Stadt Graz und der Unabhängigen Frauenbeauftragten im Einkaufszentrum Citypark, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Oktober 2009: Folder für „Drehungen. Kurse für Selbstbewusstsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“ geleitet von Hohegger, Andrea ab 20. 10. 2009 am Institut Kind, Jugend und Familie im Volkshaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Hinweis auf „Drehungen“-Kurse speziell für Mädchen von Mafalda

Oktober 2009: Flyer „Erster Grazer Frauenpreis zur Würdigung von Leistungen von Frauen für Frauen“ mit dem Aufruf, Vorschläge einzureichen bis 30. 10. 2009, vom Frauenreferat der Stadt Graz

März 2009: Zeitung „BIG. BürgerInnen-Information Graz“ Nr. 2/März 2009 mit dem Schwerpunkt „Frau sein in Graz“ mit einem Artikel „Frauen sichtbar machen nicht nur am 8. März“ zum Frauenreferat der Stadt Graz, S. 4-5 (insgesamt 20 Seiten)

Februar/März 2009: Flyer für die Malwerkstatt, geleitet von Mücke, Brigitta vom 5. 3. – 9. 4. 2009 im DOKU Graz, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Februar/März 2009: Flyer für die Schreibwerkstatt, geleitet von Sattler-Zisser, Sissi vom 2. 3. – 29. 6. 2009 im Jugendgästehaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Februar 2009: Flyer für „Linedance für Anfängerinnen“ geleitet von Petelinsek, Uschi ab 23. 3. 2009 im Gasthaus Fasching

Februar 2009: Folder für „Drehungen. Kurse für Selbstbewusstsein – Selbstbehauptung – Selbstverteidigung“ geleitet von Hohegger, Andrea ab 12. 2. 2009 am Institut Kind, Jugend und Familie im Volkshaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Hinweis auf „Drehungen“-Kurse speziell für Mädchen von Mafalda

29. 1. 2009: Flyer zur „Auftaktveranstaltung des Frauenreferates“ im Cafe MoXX, WIST mit den Pipeliners Line Dance Group

2008:

3. 12. 2008: Folder zur „Gala zur Prämierung der Preisträgerinnen des Minna Kautsky Frauenliteraturpreises 2008“ am Dom im Berg mit Musik von Quartett Playground, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Oktober 2008: Flyer für die Malwerkstatt, geleitet von Mücke, Brigitta vom 8. 10. – 12. 11. 2008 im DOKU Graz, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

undatiert: Folder zum „Minna Kautsky-Literaturpreis. Literaturwettbewerb für Frauen“ vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 31. 10. 2008

September 2008: Flyer für die Schreibwerkstatt, geleitet von Sattler-Zisser, Sissi am 29. 9., 18. 10., 17. 11., 15. 12. 2008

undatiert: Broschüre „Weil ich ein Mädchen bin!“ zum Thema sexualisierte Gewalt gegen Mädchen und ihre Rechte, sich zu wehren vom Verein Hazissa mit Unterstützung des Frauenreferats der Stadt Graz (16 Seiten)

undatiert: Folder „Sicher Leben: Ohne Gewalt!“ auf BKS und auf Albanisch von dem Frauenreferat und Integrationsreferat der Stadt Graz

26. 6. 2008: Flyer für die Veranstaltung „Burn Out – Wenn Frauen über Grenzen gehen“ mit Mag.^a Fabach, Sabine im Cafe Promenade, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

28. 5. 2008: Aussendung von Frauenstadträtin Edlinger, Elke zu ihrer Wahl zur Frauenstadträtin, ihren Vorhaben und zur Veranstaltung „Was ist mit den Männern los? Wie können Frauen und Kinder vor Gewalt geschützt werden?“ mit Sorgo, Marina vom Gewaltschutzzentrum Steiermark und Voitle, Joachim von der Männerberatungsstelle am 10. 6. 2008 im Cafe Promenade

Februar 2008: Aussendung von Kaltenbeck-Michl, Tatjana an Jansenberger, Maggie anlässlich ihr Ausscheiden aus der Politik, um sich für die gute Zusammenarbeit zu bedanken

Februar 2008: Folder bzw. Programm „Frauenreferat Graz. Werkstätten. Frühjahr“ zur Schreibwerkstatt, geleitet von Sattler-Zisser, Sissi vom 4. 2. – 23. 6. 2008 im Jugendgästehaus und zur den Malwerkstätten, geleitet von Mücke, Brigitta vom 12. 3. – 24. 4. 2008 im DOKU Graz; veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Jänner 2008: Broschüre „Graz: Feminin“ vom Stadt Graz Frauenreferat, Redaktion von Jansenberger, Maggie und Roßmann, Karin von DOKU Graz (156 Seiten) (NA 1 5567; L 7011 Arch. 1)

2007:

17. 12. 2007: „Frauenreferat Graz. Abschlussveranstaltung 2007“ im Moxx (WIST) mit den KernölAmazonen

undatiert: Folder „Frauenreferat Graz. Minna Kautsky Literaturwettbewerb 2007“ mit dem Thema „Frauen greifen nach den Sternen!“, Einsendeschluss am 15. 10. 2007

6. 6. 2007: Folder zur Veranstaltung „Armut ist weiblich“ mit MMag.a Dr.ⁱⁿ Michalitsch, Gabriele im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Mai 2007: Aussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana zum Abschluss des EU-Projekts „POP UP GEM“ mit einer europäischen Konferenz zu Gender Mainstreaming am 9./10. 5. in Graz mit Eröffnung der Ausstellung „Geschlechtsperspektiven“ im Grazer Stadtmuseum; Einladung zu einer gemeinsamen Besichtigung der Ausstellung am 15. 5. 2007; Ausstellungsende am 20. 5. 2007

undatiert: Bericht „Gender Mainstreaming findet ‚Stadt‘“ über POP UP GEM und Gender Mainstreaming in Graz (7 Seiten)

Februar 2007: Folder „Frauenreferat Graz. Für Frauen und von Frauen“ mit Termine für die Schreibwerkstatt geleitet von Sattler-Zisser, Sissi ab 12. 2. 2007 im Jugendgästehaus und für die Malwerkstätte geleitet von Mücke, Brigitte ab 6. 3. 2007

24. 1. 2007: Folder zur Buchpräsentation und Lesung „Die Lebensreise der Martha Tausk. Sozialdemokratie und Frauenrechte im Brennpunkt“ von Dorfer, Brigitte mit Musik von Anastasjevic, Mirjana im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

2006:

19. 12. 2006: Folder „Frauenreferat Graz. Abschlussveranstaltung. Hörbuchpräsentation ‚Interview mit der Seele‘“ im Moxx (WIST) (Siehe auch CD „Interview mit meiner Seele“ L 7343 178)

4. 12. 2006: Folder „Frauenreferat Graz. Minna Kautsky Literaturwettbewerb. Gala 2006“ im Rathaus; Anmeldung bis 30. 11. 2006

12. 10. 2006: Folder „Frauenreferat Graz. Jung, weiblich gestaltet – Parlament der jungen Grazerinnen. Get involved – mach’ mit!“ von Oktober 2006 – Mai 2007; Infoveranstaltung am 11. 10. 2006 im Rathaus, erste Workshops am 20./21. 10. 2006 in Mafalda

28. 11. 2006: Folder zur Veranstaltung „Pflege und Betreuung – Gesellschaftspflicht oder Frauensache?“ mit Dr.ⁱⁿ Egger de Campo, Marianne und Dr.ⁱⁿ Hieden-Sommer, Helga im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

25. 11. 2006: Zeitungsausschnitt „Wille, Würde, Pflegefall. Wie sieht es mit der viel zitierten Menschenwürde aus, wenn man, in nicht mehr frischen Windelhosen liegend, auf die Pflege wartet? Vom Leben in der Endphase: Anmerkungen eines Arztes“ von Franz, Markus in der Presse

undatiert: Lesezeichen „Minna Kautsky Literaturpreis. Frauen ohne Grenzen – grenzenlos weiblich!“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

undatiert: Folder „Frauenreferat Graz. Minna Kautsky Literaturwettbewerb 2006“ mit dem Thema „Rosablau & Himmelrot“; Einsendeschluss am 31. 10. 2006

13. 6. 2006: Folder zur Veranstaltung „Frauen im Sport“ mit Ao. Univ.-Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Titze, Sylvia; MBA König-Zenz, Erika; Mag.^a Weingartmann, Karin; im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

19. 5. 2006: Folder zur Veranstaltung „Menschenhandel – Frauenhandel – Prostitution“ mit Mag.^a Boidi, Maria Cristina von LEFÖ; Mag.^a Zapusek, Ulrike vom Verein Frauenservice im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

18. 5. 2006: Presseaussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana „Eklat bei Gemeinderatssitzung. ÖVP-Gemeinderätin überreichte Plastikembryo“ zum Vorfall bei einer Sitzung zum Antrag für eine Bannmeile vor Frauenkliniken bzw. Arztpraxen (2 Seiten)

18. 5. 2006: Dringlicher Antrag an den Gemeinderat betreffend Landessicherheitsgesetz-Novellierung, eingebracht von Herrn Gemeinderat Herper, Karl-Heinz (Bannmeile vor Frauenkliniken bzw. Arztpraxen) (2 Seiten)

11. 5. 2006: Presseaussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana „Bannmeile gegen Belästigung in der Hans-Sachs-Gasse gefordert. Stadträtin Kaltenbeck-Michl für eine Änderung im Landessicherheitsgesetz“

18. 4. 2006: Folder zur Veranstaltung „Rosablau & Himmelrot. Geschlechtssensible Pädagogik“ mit Mag.^a Schneider, Claudia von Verein EFEU; LABg. Klimt-Weithaler, Claudia von Modellino; Kasper, Barbara, ehem. Frauenbeauftragte der Stadt Graz; im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

März 2006: Zeitschrift „Megaphon. Straßenmagazin und soziale Initiative“ Nr. 126, 12. JG mit einem Interview mit Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Sembacher, Anke; Krese, Marusa; „Männer das Fürchten lehren“ auf S. 34-35 (insgesamt 48 Seiten)

2005:

2. 12. 2005: Folder „Graz(y) Ladies. Literaturpreisverleihung 2005 Minna Kautsky“ im Rathaus; Anmeldung bis 28. 11. 2005, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

7. 11. 2005: Folder zur Veranstaltung „Frauen ohne Grenzen“ mit Dr.ⁱⁿ Schlaffer, Edit im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-undatiert: Flyer „Wer gibt sich schon mit nur 4% zufrieden? Frauen machen schön mobil!“ zur Online Befragung zu „Frauen und Mobilität“ und „BürgerInnenbeteiligung“ im Rahmen des Projektes „Frauen machen schön mobil“ (Arbeitstitel: Gender-sensitive Governance im Bereich Verkehr und Mobilität)

September 2005: Folder „Graz(y) Ladies. Herbsttermine 2005. Schreiben – Malen – Sport“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

2. – 7. 5. 2005: Programm „Graz(y) Ladies. Grazer MutterNACHT 2005. Eine Initiative von Frauenstadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl und dem Frauenreferat der Stadt Graz“ (12 Seiten)

5. 4. 2005: Folder zur Veranstaltung „Neoliberalismus – Globalisierung“ mit A.o.Univ.Prof. Univ.-Doz. Dr.ⁱⁿ Katschnig-Fasch, Elisabeth; O. Univ.-Prof. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Schneider, Ursula; Mag.^a Bauer, Lucia; im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

15. 2. 2005: Folder zur Veranstaltung „What’s up? Feminismus in Graz“ mit Dr.ⁱⁿ List, Elisabeth; Dr.ⁱⁿ Maierhofer, Roberta; Dr.ⁱⁿ Lujanksy-Lammer, Elke; Hinteregger, Brigitte; im Cafe Promenade im „Roten Salon“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Der ‚Rote Salon‘. Gesprächsrunden zu frauenpolitischen & frauenrelevanten Themen“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Februar 2005: Folder bzw. Programm „Graz(y) Ladies. Frühjahrstermine 2005. Schreiben – Malen – Nordic Walken“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

2004:

2004: Broschüre „Graz(y) Weiblich schreibt und malt“ von dem Frauenreferat der Stadt Graz (26 Seiten) (LIT 4 889; Arch 1 5988)

9. 12. 2004: Folder „Graz(y) Ladies. Abschlussfest am Schloßberg“ mit Prelog, Linde; Lettner, Edith; DJin Sorgo; Marina; Präsentation der Broschüre „Graz(y) Weiblich schreibt und malt“ im Schloßbergrestaurant, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

7. 12. 2004: Folder „Graz(y) Ladies. Literaturpreisverleihung 2004 Minna Kautsky“ im Rathaus; Anmeldung bis 3. 12. 2004, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Dezember 2004: Brief von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana an Brodtrager, Manuela, um sich für ihre Arbeit in der Jury beim Minna-Lautsky-Literaturwettbewerb zu bedanken und zur Preisverleihung am 7. 12. 2004 einzuladen

25. 11. 2004: Folder „Graz(y) Ladies. Öffentliche Vernissage und Lesung in der Grazer Herrengasse“ mit Musik von Vento Sul!, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

23. 11. 2004: Folder bzw. Programm „Graz(y) Ladies. Frauen – Alltag – Wohnen. Symposium im Grazer Rathaus“ mit u. a. Hinteregger, Brigitte; Univ.Prof. Dipl.-Ing. Dr.ⁱⁿ Schneider, Gerda; Univ.Ass. Dipl.-Ing. Fuchs, Britte; DSA.in Faragm Ingrid vom Frauenwohnprojekt [ro*sa]; im Rathaus veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

undatiert: Folder „Graz(y) Ladies. Minna Kautsky Literaturwettbewerb 2004“ zum Thema „Graz(y) Ladies!“; Einsendschluss am 31. 10. 2004

19. 9. 2004: Folder „dm Frauenlauf Steiermark. Veranstaltungsprogramm und Anmeldung. Graz, 19. September 2004“ 6. Grazer dm Frauenlauf, veranstaltet von FGZ und SMC – KEG

undatiert: Aussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana zum 6. Grazer Frauenlauf

September 2004: Folder „Graz(y) Ladies. Herbsttermine 2004. Schreiben – Malen – Nordic Walken“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Juli 2004: Folder „Graz(y) Ladies. Fitness-Check“ zum Fitness-Check in Kooperation mit Caldera Gesundheitsmanagement am 30. 7. 2004 im Postsportzentrum Graz; Anmeldung bis 26. 7. 2004

Juni/Juli 2004: Folder „Graz(y) Ladies. Nordic Walking Sommerkurs“ mit Schwarz, Maria, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

7. – 8. 5. 2004: Programm „Graz(y) Ladies. 1. Grazer MutterNACHT. Eine Initiative von Frauenstadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl und dem Frauenreferat der Stadt Graz“ mit den

Veranstaltungen MutterNACHTs-Wanderung, „Tauschmarkt der unkreativen Muttertagsgeschenke“, „Bring deine Bügelwäsche“, 1. Grazer MutterNACHTs-Party, Mutter & Kind – Ruhe & Spass und „Frisör tut auch einmal gut!“

Februar 2004: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ Nr. 24/2004 zum Thema „Frau und Budget“ (8 Seiten)

Februar 2004: Aussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana zum Jahresmotto 2004 „Graz(y) Ladies“ und mit Einladung zur Auftaktveranstaltung am 8. 3. 2004 in den neuen Räumlichkeiten des Frauenreferats in der Grazbachgasse 39 mit Mag.^a Moschitz, Elfriede

Anfang 2004: Folder bzw. Flugblatt „Malwerkstätten. Termine Frühjahr 2004. Frauenreferat der Stadt Graz“ mit Mücke, Brigitte ab 11. 3. 2004 in der Brockmannschule Graz

Anfang 2004: Folder bzw. Flugblatt „Nordic Walking & Lauftreffs. Termine Frühjahr 2004. Frauenreferat der Stadt Graz“ mit Schwarz, Maria ab 10. 2. 2004

Anfang 2004: Folder bzw. Flugblatt „Schreibwerkstätten. Termine Frühjahr 2004. Frauenreferat der Stadt Graz“ mit Sattler-Zisser, Sissi in der Verwaltungsakademie der Stadt Graz ab 19. 1. 2004

2003:

19. 12. 2003: Folder „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Einladung Abschlussveranstaltung ‚Sichtbar!‘“ im Rathaus mit Musik von „Eileen“

12. 12. 2003: Flyer „Feiern Sie mit uns 3 Jahre Gründerinnenzentrum Steiermark“

9. 12. 2003: Folder „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Einladung Minna Kautsky Literaturpreisverleihung“ im Rathaus

November 2003: Folder „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Nordic Walking – Lauftreffs“ mit Schwarz, Marija ab 11. 11. 2003

16. 10. 2003: Folder „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Mammographie als Reihenuntersuchung – Pro und Kontra“ mit Univ.-Prof. Dr. med. Mühlhauser, Ingrid und Univ.-Prof. Dr. Schmidt, Ferdinand im Rathaus, veranstaltet vom Land Steiermark, Landesrat für Gesundheit Mag. Erlitz, Wolfgang; dem FGZ Graz; Frauenstadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Frauenreferat der Stadt Graz

Oktober 2003: Folder bzw. Programm „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Laufende Veranstaltungen Oktober bis Dezember 2003. Vorankündigungen“

undatiert: Folder „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Minna Kautsky Literaturwettbewerb 2003. Thema: ‚Sichtbar!‘; Einsendeschluss am 31. 10. 2003

30. 9. 2003: Flugblatt „Teufelskreis Diäten. Vortrag zu den brisanten Themen Schönheitsideal – Schlankheitswahn – Essstörungen“ mit Mag.^a Pirker, Kerstin vom FGZ Graz, veranstaltet gem. vom FGZ Graz und dem Frauenreferat der Stadt Graz im Rathaus

21. 9. 2003: Folder „5. Grazer Frauenlauf“ unter dem Motto „Gemeinsam – Sichtbar!“, veranstaltet von dem Frauenreferat Graz und der Grazer Woche; Anmeldung bis 5. 9. 2003

13. 9. 2003: Flyer „Die Königin der Türen. Mezzanin Theater“. Rückseite: Flyer „Die Königin der Türen/eine Schlüsselgeschichte. ‚Warum sind 99 Prozent aller Staatspräsidenten Männer?‘“ vom 13. 9. – 23. 10. 2003 im Stern Royal, unterstützt vom Frauenreferat der Stadt Graz

August 2003: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ Nr. 23/2003 zum Thema „Frau und Raum“ (8 Seiten)

Mai/Juni 2003: Folder bzw. Programm „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Moderne Hexen? Zwischen Rhythmus und Takt – Frauengesundheit. Frauen und Harmonisierung der Körperenergien. Literaturabend“ mit Termine am 25. 5., 11. 6. und 17. 6. 2003

April/Mai 2003: Folder bzw. Programm „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Jahreslauf in bunten Scherenschnitten. Das große „I“ – Sprache schafft Bewusstsein. Licht & Rhythmus – Performance-Workshop“ mit Termine am 8. 4., 24. 4. und 17. 5. 2003

April 2003: Aussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana zu der neuen Grazer Stadtregierung und geplanten frauenspezifischen Maßnahmen

März 2003: Folder bzw. Programm „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Veranstaltungen März 2003“

Februar 2003: Folder bzw. Programm „Sichtbar! Frauenreferat der Stadt Graz 2003. Laufende Veranstaltungen Februar bis Juni 2003“

Jänner 2003: Aussendung von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana zum Jahresmotto des Frauenreferats „Sichtbar“ und mit Einladung zu den Auftaktveranstaltungen am 21. 1. 2003 mit einem Fackelmarsch vom Eisernen Tor zum Hauptplatz und Büfett im Rathaus

2002:

November 2002: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ Nr. 22/2002 zum Thema „Frauen und Sucht“ (8 Seiten)

undatiert: Folder „2002. Frauenbilder. Frauenreferat der Stadt Graz. Minna Kautsky – Literaturpreis“ zum Thema „Frauenbilder“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 31. 10. 2002 (3 mal vorhanden)

22. 9. 2002: Broschüre „4. Grazer Frauenlauf“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und der Grazer Woche, Anmeldung bis 16. 9. 2002 (8 Seiten)

September 2002: Folder „2002. Frauenbilder. Frauenreferat der Stadt Graz. Veranstaltungen September 2002“

Juli/August 2002: 2002: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ Nr. 21/2002 zum Thema „Frauen und Erwerbstätigkeit“ (8 Seiten)

27. 6. 2002: Postkarte bzw. Flyer „Frauen machen keine Bilderbuch-Karrieren(?)“. Tag der offenen Tür bei NOWA, unterstützt vom Frauenreferat der Stadt Graz

16. 6. 2002: Flyer „4. Grazer Frauenlauf. Initiative Frauenstadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl. Wir fahren am Sonntag, den 16. Juni nach Wien zum Österreichischen Frauenlauf!“ mit Hinweis auf dem 4. Grazer Frauenlauf am 22. 9. 2002, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und der Grazer Woche

Juni 2002: Folder „2002. Frauenbilder. Frauenreferat der Stadt Graz. Veranstaltungen Juni 2002“

Mai 2002: Folder und Vorlage „2002. Frauenbilder. Frauenreferat der Stadt Graz. Veranstaltungen Mai 2002“ (mit Vorlagen, 3 Seiten)

25. 4. 2002: Folder und Vorlage „2002. Frauenbilder. Frauenreferat der Stadt Graz. Neubestellung der Grazer Frauenbeauftragten“ moderiertes Gespräch im Rathaus, moderiert von Lindthaler, Ute (mit Vorlagen, 3 Seiten)

April 2002: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ Nr. 20/2002 zum Thema „Wohlfahrtsstaat“ (8 Seiten)

April 2002: Folder „2002. Frauenbilder. Frauenreferat der Stadt Graz. Veranstaltungen April 2002“

19. 3. 2002: Folder zur Schreibwerkstätte „Meine Bilder vom Leben. Meine inneren Bilder, meine gelebten Bilder, mein Wandel in der Zeit“ mit Sattler-Zisser, Sissi am 19. 3., 16. 4., 21. 5. und 18. 6. 2002 im Cafe Palaver im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

26. 2. 2002: Folder zur Veranstaltungsreihe „Historische Frauen. Rosa Jochmann. Ein Leben für die Politik“ mit Unger, Petra im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

29. 1. 2002: Folder und Vorlage zur Gesprächsrunde „Jahresauftaktveranstaltung. ‚Frauenbilder‘. Frauenportraits – eine Produktion des Mezzanin Theater Graz“ im TAO – Theater am Ortweinplatz im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz (mit Vorlage, 2 Seiten)

25. – 26. 1. 2002: Folder und Vorlage zum Seminar „Internationale Frauenrechte und ihre Umsetzung in Österreich“ mit Dr. Neuhold, Brita; Ass.-Prof. Dr. Ulrich, Sylvia; VAss. Dr. Pirstner, Renate; in ETC, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz, der interuniversitären Koordinationsstelle für Frauen und Genderforschung und dem Europäischen Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz (mit Vorlage und Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Programm „Programmablauf“

Anfang 2002: Kalender „Frauenbilder 2002. Frauenreferat der Stadt Graz. Veranstaltungskalender“ (14 Seiten)

2001:

12. 12. 2001: Folder zur Preisverleihung des Minna Kautsky Literaturwettbewerbes mit Lesung der Siegerinnen-Texte im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

4. 12. 2001: Folder zur Gesprächsrunde „Von Frau zu Frau“ mit Hutter, Waltraud; Uhlmann, Elisabeth; Kaltenbeck-Michl, Tatjana; im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

Dezember 2001: Programm „Frauenportraits. Mezzanin Theater“ Eröffnung am 1. 12. 2001 im TAO – Theater am Ortweinplatz, unterstützt vom Frauenreferat der Stadt Graz

29. 11. 2001: Flugblatt zum Frauen Business Workshop „Money, money ...‘ Selbstmarketing“ mit Volpe-Laußegger, Sabine im Rathaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

undatiert: Folder zur Workshopreihe „Europa für Fortgeschrittene“ im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-26. 11. 2001 – 4. 3. 2001: Programm „EU-Workshopreihe ‚Europa für Fortgeschrittene‘ WS 2001/2002. Programmentwurf“

21. 11. 2001: Folder zum Frauenliteratinnencafe mit Buchpräsentation „Die Ameisenzählung“. Kommentare zum Alltag“ von Glattauer, Daniel im Moser Literaturcafe, veranstaltet von dem Frauenreferat der Stadt Graz und der Buchhandlung Moser im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

10./11. 11. 2001: Folder zum „Orientalischen Tanzworkshop“ mit Mag.^a Dallas-Mahmoud, Aminta in der Ballettschule Irmi im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

30. 10. 2001: Folder zur Veranstaltung „Frauengesundheitsprogramm 2001 – Gleichstellung und Gesundheit. Eine Bestandsaufnahme in Grazer Betrieben“ mit Groth, Sylvia; Brandkup Lukanov, Assia; Püringer, Ursula; Augusta, Renate; Adam, Ingeborg; Wendler, Nadja; Uni. Prof. Rasky, Eva; im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

19. – 21. 10. 2001: Folder zur Veranstaltung „Afrikanischer Tanz. Tanze aus deinem Herzen“ Tanzworkshop für Frauen mit Mawa-Straub, Chandiru in TWINS Fitness im Rahmen von

„Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

17. 10. 2001: Folder zur Präsentation der Ergebnisse des Malworkshops „Malerei und Besinnung“ im Caritas Ausbildungszentrum für soziale Berufe, veranstaltet vom Kulturamt und Frauenreferat der Stadt Graz im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

12. – 14. 10. 2001: Folder zur Workshopreihe „Wir spielen Theater. Das Theaterspiel als gemeinsame Sprache“ geleitet von Hinteregger, Brigitte und Zelzer, Ursula M. im Verein ISOP im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz; Anmeldung bis 1. 10. 2001

23. 9. 2001: Broschüre „3. Grazer Frauenlauf“ veranstaltet von dem Frauenreferat der Stadt Graz und der Grazer Woche (8 Seiten)

20. 9. 2001: Flugblatt zum Frauen Business Workshop „Money, money ...‘ Geld und Selbstwert“ mit Volpe-Laußegger, Sabine im Rathaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

undatiert: Folder zum „Minna Kautsky Literaturwettbewerb 2001“ zum Thema „Widerstand“ im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendschluss am 31. 10. 2001 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-11. 9. 2001: Flyer „Sterntreff“ zum Schnuppern der Strecke des Grazer Frauenlaufes am 23. 9. 2001 und mit der Möglichkeit, an einem kostenlosen Fitnessstest teilzunehmen; veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

20. 7. 2001: Presseaussendung von Kaltenbeck-Michl, Tatjana „Für Frauenstadträtin Kaltenbeck-Michl hat sich Weinmeister nun endgültig demaskiert: ‚Uneinsichtigkeit bestätigt diskriminierendes Frauenbild der FPÖ““ (2 Seiten)

10. 7. 2001: Folder zur Veranstaltungsreihe „Historische Frauen. Aphra Behn“ mit Steinthaler, Evelyn im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

5. 7. 2001: Folder zum Frauen Business Workshop „Money, money ...‘ 3. Teil Strategien des Verkaufen“ mit Volpe-Laußegger, Sabine im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

Juli 2001: Flyer „Berge, Matten, Wälder und Bäche“ für eine Wanderung am 7. 7. 2001 mit Vorbesprechung am 6. 7. 2001 im Cafe Stockwerk, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Anmeldung bis 2. 7. 2001

21. 6. 2001: Folder zum Frauen Business Workshop „Money, money ...‘ 2. Teil Investitionsmöglichkeiten“ mit Mag. Frieser, Claudia Elisabeth im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz; Hinweis auf dem 3. Teil am 5. 7. 2001

19. 6. 2001: Folder zur Diskussionsveranstaltung „Gleichbehandlung auf verschiedenen Ebenen“ mit Dr. Lujanksy-Lammer, Elke; Jauk, Ingrid; Dr. Argyropoulos, Vasiliki; im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

12. 6. 2001: Folder zur Veranstaltungsreihe „Historische Frauen. Minna Kautsky (Grazer Autorin)“ mit Hinweis auf das Buch „Minna Kautsky. Beiträge zu ihrem literarischen Werk“ von Spörk, Ingrid und Riesenfellner, Stefan; im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

8. – 10. 6. 2001: Folder zur Veranstaltung „Afrikanischer Tanz. Tanze aus deinem Herzen“ Tanzworkshop für Frauen mit Mawa-Straub, Chandiru in TWINS Fitness im Rahmen von

„Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

22. 5. 2001: Folder zum Frauenliteratinnencafe mit Buchpräsentation „Brust heraus'. Das Tagebuch einer optimistischen Krebspatientin“ von Brunnsteiner, Christine im Moser Literaturcafe, veranstaltet von dem Frauenreferat der Stadt Graz und der Buchhandlung Moser im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

17. 5. 2001: Folder zum Frauen Business Workshop „Money, money ...‘ 1. Teil Geld und Selbstwert“ mit Volpe-Laußegger, Sabine im Rathaus im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz; Hinweise auf den 2. Teil am 21. 6. 2001 und den 3. Teil am 5. 7. 2001

Mitte April 2001: Folder zum Kletterworkshop „Climbing High“ vom 4. – 4. 5. und 18. – 20. 5. 2001 im Weinzöttl Klettergarten – Kletterhalle Grazer Bergland, geleitet von Scheickl, Hilde und Meindl, Riki; Infoabend am 20. 4. 2001 am Amt für Jugend und Familie; veranstaltet im Rahmen von „Keep on Moving!“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

13. 3. 2001: Flyer für das Konzert „Weibsbilder. Celia Mara live in Concert“ mit Mara, Celia im Theater im Palais, Kunstuni Graz, unterstützt vom Afro-Asiatischen Institut, Kunstuni Graz und dem Frauenreferat der Stadt Graz

12. 3. 2001: Einladung zur Übergabe des Literaturpreises der Stadt Graz 2001 Fran Nabl-Preis an Widmer, Urs im Dom am Berg

2000:

Jänner 2000: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ 12/2000 (8 Seiten)

1999:

Oktober 1999: Folder zum Literaturwettbewerb „Grazer Frauen-Klappen-Preis 1998“ zum Thema „Grazer Frauen in Bewegung“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 2. 11. 1999

Oktober 1999: Folder zur Veranstaltung „Freude und Entspannung durch Bewegung“ mit Mag. Pils, Erika ab 6. 10. 1999 in der Hauptschule Ferdinandeum im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

29. 9. 1999: Folder zur Veranstaltung „Erdmutter – Feuertanz – Wassertropfen - Wind“ Präsentation der Ergebnisse des Malworkshops und der Schreibwerkstätte für Frauen im Cafe Palaver im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana; Ausstellungsdauer 29. 9. – 29. 10. 1999

23. 9. 1999: Folder zur Veranstaltung „Frauen machen Radio“. Radioworkshop für Frauen mit Dr. Rudlof-Garreis, Doris am Amt für Jugend und Familie im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

20. 9. 1999: Folder zum Frauen-Malkurs „Collagen und Monotypie“ mit Redl, Sonja ab 20. 9. 1999 in der Zentrale von der Österr. Hausfrauen-Union, Zweigstelle Steiermark HERA im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

17. 9. 1999: Folder zum Mutter-Kleinkind-Treff Kreativprogramm „Miteinander spielen, reden, malen und lernen“ mit Redl, Sonja ab 17. 9. 1999 in der Zentrale von der Österr. Hausfrauen-Union, Zweigstelle Steiermark HERA im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

10. – 12. 9. 1999: Folder zur Veranstaltung „Tanz aus deinem Herzen! Tanzworkshop für Frauen“ mit Mawa-Straub, Chandiru im Tanzstudio Motion im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

September 1999: Programm „1. Grazer Frauenlauf“ am 19. 9. 1999, präsentiert vom Frauenreferat der Stadt Graz und der Grazer Woche; Anmeldung bis 10. 9. 1999

11. 8. 1999: Folder zur Performance „Frauen ins Jahr 2000. Alte Quellen – neue Wege. Evolution“ in Kasematten – Schloßbergbühne, veranstaltet von dem Frauenreferat der Stadt Graz und dem Verein Freiräume im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

August 1999: Folder zu den Veranstaltungen „Gries: mit unseren Augen ...“ mit einem Fotoworkshop für Frauen am 13. und 21. 8. 1999 (Anmeldung bis 10. 8. 1999), der Veranstaltung „Kinder malen ihre Welt“ am 20. 8. 1999 und der Ausstellung „Gries: mit unseren Augen ...“ Eröffnung am 2. 9. 1999 im Cafe Palaver, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und „Palaver“ – Stadtteilprojekt Gries im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

21. – 23. 7. 1999: Folder zu Workshop „Mädchen im Aufbruch“ Wanderung mit Schrammel, Ilse und Scheickl, Hilde, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz gem. mit Verein VIVID, im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

11. – 30. 7. 1999: Programm „Cirkusschule für Kinder“ im Sacre Coeur, 8010 Graz, veranstaltet vom Verein „Freiräume – Int. Verein für kreatives Gestalten“ im Zusammenarbeit mit dem jungen Amt (Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz). Erschienen als Freiräume Nr. 2/1999

undatiert: Folder zum Theaterprojekt „Frauen ins Jahr 2000“ mit Dr. Gorris, Veronique ab Juli 1999, Aufführungstermin am 11. 8. 1999 am Schloßberg – Kasematten, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und Verein Freiräume im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

6. 7. 1999: Flyer „Sterntreff“ mit Informationen zum Sport und Fitness im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana mit Unterstützung des Sportamtes der Stadt Graz und des Gesundheitsressorts des Landes Steiermark (2 mal vorhanden in unterschiedlichen Farben)

3./4. 7. 1999: Folder zum Wochenendmalworkshop „Frau und Natur“ mit Mücke, Brigitte in der Pension Schöckelblick, 8102 Semriach, im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

17. 6. 1999: Postkarte „Graz 1999!“. Rückseite: „Alles, was Sie immer schon über's Internet wissen wollten ... Präsentation des Internet-Guide „Frauen im Netz“ von Hinteregger, Brigitte im Nowa Internet Cafe für Frauen, eröffnet durch Frauenstadträtin Kaltenbeck, Tatjana, veranstaltet von Nowa und dem Frauenreferat der Stadt Graz

Juni 1999: Folder zum Seminar „Gesund essen und bewegen für ältere Frauen“ mit Mag. Hollomey-Gärner, Sabine und Mag. Erlitz-Lanegger, Evelyn an der Berufspädagogischen Akademie am 17. 6., 24. 6. und 1. 7. 1999 im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana; Anmeldung bis 10. 6. 1999

Juni 1999: Folder zur Veranstaltung „Malen – neue Wege gehen“ Malworkshop für Frauen mit Mücke, Brigitte am 9., 16., 23., und 30. 6. 1999 in der Hauptschule Ferdinandeum im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

21. – 23. 5. 1999: Folder zur Veranstaltung „Tanz aus deinem Herzen! Tanzworkshop für Frauen“ mit Mawa-Straub, Chandiru im Tanzstudio Motion im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

19. 5. 1999: Folder zur Veranstaltung „G'sund sein im Betrieb“ im Rathaus Folder zur Veranstaltung „Tanz aus deinem Herzen! Tanzworkshop für Frauen“ mit Mawa-Straub, Chandiru im Tanzstudio Motion im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Programm „Bewegungstreff“ Termine/Orte ab April 1999 im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana mit Unterstützung des Sportamtes der Stadt Graz und des Gesundheitsressorts des Landes Steiermark

18. 5. 1999: Folder zur Veranstaltung „Arbeitswelt in Bewegung. Informationsbörse zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie“ im Rathaus im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

8. 5. 1999: Postkarte „Graz 1999!“. Rückseite: „Multi-Kulti-Fest“ im Rahmen der Frauenmesse mit verschiedenen Performances (u.a. von Irene S.), moderiert von Kasper, Barbara

6. – 7. 5. 1999: Flyer „1. Grazer Filmfestival. Geburt: einst – heute – anderswo“ veranstaltet vom Eltern-Kind-Zentrum mit Unterstützung des Frauenreferats der Stadt Graz

April 1999: Folder zum „Sich selbst entdecken“ Malworkshop für Frauen mit Redl, Sonja ab 13. 4. 1999 in der Zentrale von der Österr. Hausfrauen-Union, Zweigstelle Steiermark HERA im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

April 1999: Folder zur Gesprächs- und Selbsterfahrungsgruppe für Frauen „Gemeinsam geht's leichter. Langsame Gewichtsreduktion in der Gruppe durch schrittweise Ernährungsumstellung ohne Diätvorschriften“ mit Mag. Hollomey-Gärner, Sabine ab 12. 4. 1999 im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

April 1999: Folder zur Veranstaltung „Spaß am Laufen“ ab 7. 4. 1999 mit Saiko-Jogan, Christine und Mag. Totter, Karin, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz gem. mit dem FGZ im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

März 1999: Folder zum „Trommelworkshop (Schwerpunkt westafrikanische Djembenmusik)“ mit Amtmann, Michael am 6./7. 3., 15. 5., 5. 6., und 3. 7. 1999 im Hort Keplerstrasse im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“, einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

undatiert: Plakat „Ersatzkarenzgeld für alle, die es brauchen!“ eine Initiative von Familienstadträtin Kaltenbeck, Tatjana

undatiert: Flugblatt „Ersatzkarenzgeld für junge Mütter in Ausbildung“ eine Initiative von Familienstadträtin Kaltenbeck, Tatjana. Impressum: Frauenstadträtin Tatjana Kaltenbeck

Jänner 1999: Programm „Frauen in Bewegung. Graz 1999. Veranstaltungskalender“ im Rahmen von „Grazer Frauen in Bewegung“ einer Initiative von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana mit Unterstützung des Sportamtes der Stadt Graz und des Gesundheitsressorts des Landes Steiermark (48 Seiten)

Jänner 1999: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ 8/1999 (8 Seiten)

1998:

17. 12. 1998: Folder „Grazer Frauen-Klappen-Preis 1998. Preisverleihung“ mit Lesung der Siegerinnen-Texte im Rathaus, veranstaltet von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

15. 12. 1998: Folder zur Veranstaltung „Frau macht Weihnacht?“ mit Musik von den Omega Stars im Verein I.S.O.P., veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz mit dem Verein Omega im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

27. 11. 1998: Aussendung von Zelzer, Ursula für das Frauenreferat mit der Bitte um Wünsche für Kasper, Barbara für einen Wünschekuchen bis 12. 12. 1997 abzugeben, der ihr am 17. 12. 1998 anlässlich der Neuwahl der Frauenbeauftragten überreicht werden soll.

Mitte November 1998: Folder zur Veranstaltung „Tanz aus deinem Herzen! Tanzworkshop für Frauen“ mit Mawa-Straub, Chandiru am 21., 22. und 28. 11. 1998 im Tanzstudio Motion im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

18. 11. 1998: Folder zur Buchpräsentation „Flimmern“ mit Lempi, Christa; Hojak, Veronika; Ortner, Elisabeth; und mit Musik von Duo Oberleitner/Ulbrich im Rathaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

November 1998: Folder zur Veranstaltung „Schreibworkshop für Frauen. Mit jedem Satz näher an mich heran ...“ mit Sattler-Zisser, Sissi am 3. 11.; 17. 11.; 24. 11.; 10. 12. 1998 in Firma Activity im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

November 1998: Folder zur Veranstaltung „Schreibworkshop für Frauen. Mit jedem Satz näher an mich heran ...“ mit Sattler-Zisser, Sissi; Jahresgruppe 1998/99, ab 5. 11. 1998 im Jugendgästehaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Ende Oktober 1998: Folder zu „Spaß und Spiel! Ein Theaterkurs für Frauen“ mit Schmidt, Monika und Klengel, Monika ab 29. 10. 1998 im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Mitte Oktober 1998: Folder zur Veranstaltung „Frauen malen Frauen! Malworkshop für Frauen“ mit Mücke, Brigitte ab 22. 10. 1998 in der Hauptschule Ferdinandeum im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

14. 10. – 5. 11. 1998: Programm „Träumende Sehnsucht“ Lesung mit Vernissage der Ausstellung der Ergebnissen des Malworkshops und der Schreibwerkstätte für Frauen im Rathaus, veranstaltet von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Frauenreferat der Stadt Graz

Oktober 1998: Folder zum Literaturwettbewerb „Grazer Frauen-Klappen-Preis 1998“ zum Thema „Graz, Alltag weiblich ...“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 30. 10. 1998

Oktober 1998: Plakat zum Literaturwettbewerb „Grazer Frauen-Klappen-Preis 1998“ zum Thema „Graz, Alltag weiblich ...“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 30. 10. 1998

23. – 25. 9. 1998: Programm zur internationalen Konferenz „Frauen auf der Karriereleiter. Gleichbehandlungspolitik der EU, Chancengleichheit am Arbeitsmarkt, Förderung und Weiterbildung für Frauen in der EU“ im ÖGB-Haus, veranstaltet vom Europazentrum gem. mit dem Frauenreferat der Stadt Graz und dem ÖGB-Steiermark Frauenreferat

15. 7. 1998: Aussendung von Zelzer, Ursula für das Frauenreferat der Stadt Graz mit Informationen zum internationalen Lehrgang mit Europazertifikat „Train the Train in diversity and equality“ (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-undatiert: Flugblatt „Vorinformation. Internationaler Lehrgang mit Europazertifikat. Train the Train in diversity and equality“ angeboten von BFI-Steiermark gem. mit der Europäischen Akademie IRIS-CREW ab 20. 10. 1998

1997/1998: Broschüre „Fremde Frauen in Graz“ Hg. vom Frauenreferat der Stadt Graz und Verein Omega (78 Seiten) (SOKU 4 5072; Lit. 6271 Arch 1)

8. 7. 1998: Folder zur Präsentation der Broschüre „Fremde Frauen in Graz“ mit Kaltenbeck, Tatjana; Stoff, Veada; Masinovic, Elvedina; mit Musik von der Trommlergruppe des Afro-Asiatisches Institut und Ceranec, Amra am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und Verein Omega im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

4. 5. 1998: Aussendung von Kaltenbeck, Tatjana zur Broschüre „Graz, weiblich, schreibt ...“ und mit Einladung zur aktionistischen Präsentation der Broschüre am 7. 5. 1998 am Grazer Hauptplatz

2. 4. 1998: Folder zur Eröffnung „Frauen ... Mut zur Kunst! Präsentation der Ergebnisse des Malworkshops für Frauen“ geleitet von Mücke, Brigitte im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz; Ausstellungsdauer vom 3. – 30. 4. 1998

13./14. 4. 1998: Folder zu dem Vortrag „Schuld und Verantwortung in der Mutter-Kind-Beziehung“ am 13. 3. 1998 im Rathaus und dem Workshop zum gleichen Thema am 14. 3. 1998 in der Verwaltungsakademie des Magistrates Graz mit Frühmann, Renate im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

März 1998: Folder zur Veranstaltung „Jede Frau ist kreativ! Malworkshop für Frauen“ mit Mücke, Brigitte ab 12. 3. 1998 in der Hauptschule Ferdinandeum im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

3. 2. 1998: Folder zur Veranstaltung „Frau/Psychiatrie/Psychotherapie“ mit Frau Dr. med. Hantsch-Brunner, Maria im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

2. 2. 1998: Aussendung vom Frauenreferat der Stadt Graz an die Mitglieder des Grazer Frauenrates über die 5. Nummer der Frauenzeitung „Gemma“ mit dem Schwerpunkt „Mutterschaft / Mutter-Sein“ mit der Bitte um Beiträge bis 2. 3. 1998

14. 1. 1998: Folder zur Lesung von Sattler-Zisser, Sissi und Vernissage der Ausstellung „Frauen fotografieren Frauen“ eröffnet von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana im Festsaal der PädAk am Hasnerplatz und anschließend in der Galerie am Hasnerplatz, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und der PädAk Hasnerplatz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

1997:

17. 12. 1997: Folder zum Gespräch anlässlich der „Neuwahl der Grazer Frauenbeauftragten“ im WIST – Roter Saal mit Lindthaler, Ute; veranstaltet von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana; dem Grazer Frauenrat; dem Frauenreferat der Stadt Graz

10. 12. 1996: Folder zur „Verleihung des Grazer – Frauen – Klappen – Preises mit Lesung der Siegerinnen-Texte“ und mit Musik von Duo Marand' Anna im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Dezember 1997: Broschüre „Graz, weiblich schreibt ...“. Hg. von Frauenreferat der Stadt Graz und Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana; Konzeption: Sattler-Zisser, Sissi (40 Seiten) (LIT 2 1846; L 2995 Arch 1)

19. 11. 1997: Folder zur „Eröffnung Second Hand Shop ‚Portobella‘“ in der Griesgasse 42 mit Musik von Ceranic, Amra und Mladina, Vedrana; veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und Verein Omega

November 1997: Folder zum Literaturwettbewerb „Grazer Frauen – Klappen – Preis“ zum Thema „Frauenarbeit – Frauenleben“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 15. 11. 1997

November 1997: Ausschreibung für den Literaturwettbewerb „Grazer Frauen – Klappen – Preis“ zum Thema „Frauenarbeit – Frauenleben“, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Einsendeschluss am 15. 11. 1997 (2 Seiten)

November 1997: Aussendung an die Mitglieder des Grazer Frauenrats zur 4. Nummer der Frauenzeitung „Gemma“ zum Thema „Backlash“ mit der Bitte um Artikel usw. bis 28. 11. 1997

Oktober 1997: Folder zum Fotoworkshop „Frauen fotografieren Frauen“ mit Schönfelder, Sigrid und Mag. Wenda, Renate von 10. – 12. 10. 1997 und von 24. – 26. 10. 1997, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und dem Projekt Alleinerziehende Carnerigasse 34 im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Oktober 1997: Folder zur Veranstaltung „Jede Frau ist kreativ! Malworkshop für Frauen“ mit Mücke, Brigitte ab 9. 10. 1997 in der Volksschule Brockmannngasse im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Oktober 1997: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ 3/1997 (8 Seiten)

September 1997: Folder zur Veranstaltung „Schreibworkshop für Frauen. Mit jedem Satz näher an mich heran ...“ mit Sattler-Zisser, Sissi am 25. 9.; 2. 10.; 16. 10.; 30. 10.; 13. 11. 1997 im Jugendgästehaus Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

September 1997: Folder zur Veranstaltung „Schreibworkshop für Frauen. Mit jedem Satz näher an mich heran ...“ mit Sattler-Zisser, Sissi; Jahresgruppe 1997/98, 10 Abende ab 23. 9. 1997 im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

24. 6. 1997: Folder zur Veranstaltung „Beitrag zur Wanderausstellung ‚Kein sicherer Ort‘. Interventionsmöglichkeiten bei sexuellem Mißbrauch. Verschiedene Ansätze bei der Arbeit mit Opfern, Tätern und Familien“ mit Rupp, Sabine; Auer, Ursula; Hurz, Pieter; Lempert, Joachim; im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

7. 6. 1997: Folder zur Veranstaltung „Schreibworkshop für Frauen“ mit Sattler-Zisser, Sissi im Jugendgästehaus Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Juni 1997: Folder zur Veranstaltungsreihe „Die ‚Offene Gruppe‘ für Frauen“ mit Oser, Rita am 3. 6., 17. 6. und 1. 7. 1997 im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

22. 5. 1997: Programm zur Buchpräsentation „Die vergessenen Frauen von Mauthausen“ mit Baumgartner, Andreas und Messner, Janko mit Musik von Leikauf, Stefan und Lorenz, Gerhard in der Pädak der Diözese Graz-Seckau im Rahmen der Ausstellung „‚Mutter, Mythos, Vaterland‘. Frauenalltag im Nationalsozialismus“ vom 6. – 23. 5. 1997

15. 5. 1997: Dokumentation der Tagung „Mobile Frauen“ vom Frauenreferat der Stadt Graz und dem VCÖ Steiermark mit Beiträgen von Schmidt, Lilo; Novy, Gabriele; Unterrichter, Sigrid; Steindl, Anna (18 Seiten) (NA 7 5876; L 7267 Arch)

12. 5. 1997: Folder zur Veranstaltung „Mobile Frauen“ mit Beiträgen von Schmidt, Lilo; Novy, Gabriele; Mag. Unterrichter, Sigrid; Steindl, Anna im Rathaus veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz und dem VCÖ Steiermark

Mai 1997: Broschüre „Frauenwohnprojekt Graz – Hohenwartweg“. Hg. vom Frauenreferat der Stadt Graz (32 Seiten) (K 4 3921A; L 2401 Arch 1)

18. 4. 1997: Folder zum Vortrag „Das Dilemma Frau“ am 18. 4. 1997 im Rathaus und zum Seminar „Meine Identität als Frau“ am 19. 4. 1997 im Jugendgästehaus Graz mit Frühmann, Renate im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

2. 4. 1997: Folder zur Lesung „Frauensache“ mit Rossmann, Eva und anschließender Vernissage der Ausstellung „Frauen-Bilder“ mit Texten von Meinhart, Edith und Fotografien von Bolius, Raphael und Musik von Anybuzz im Festsaal der Pädagogischen Akademie am Hasnerplatz und in der Galerie am Hasnerplatz, veranstaltet von dem Frauenreferat der Stadt Graz und der PädAk Hasnerplatz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

26. 2. 1997: Aussendung von Dr. Argyropoulos, Vasiliki für das Frauenreferat an die Mitglieder des Grazer Frauenrats mit Einladung zur Redaktionssitzung der Grazer Frauenzeitung, diesmal zum Thema „Gesicht“, am 10. 3. 1997 in den Räumen des Referats Frau-Familie-Gesellschaft

25. 2. 1997: Folder zur Veranstaltung „Im Alter abgesichert leben können! Vorschläge zu einer eigenständigen Pension für jede Frau“ mit Dr. Hödl, Eleonore im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch. Grazer Frauenpower“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

6. 2. 1997: Aussendung von Dr. Argyropoulos, Vasiliki für das Frauenreferat an die Mitglieder des Grazer Frauenrats mit Einladung zur Redaktionssitzung der Grazer Frauenzeitung am 24. 2. 1997 im Rathaus

1996:

17. 10. 1996: Folder zur Vernissage der Ausstellung „Gegenlicht“ mit Werken von Burkelz, Ilse; Grasser, Margit; Mücke, Brigitte; Redl, Sonja; Tinchon, Herta; und Diskussion „... und die im Schatten sieht Mann nicht!“ mit Grasser, Margit; Mücke, Brigitte; Mag. Simbürger, Martina; in der Galerie am Hasnerplatz sowie im Festsaal der Pädagogischen Akademie am Hasnerplatz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

30. 9. 1996: Folder zur Veranstaltung „Wie wird Frauenrecht auf europäischer Ebene zum Durchbruch verholfen“ mit Mulfinger, Françoise und Jöns, Karin im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

11. 9. 1996: Folder zur Präsentation der Broschüre „Räubertöchter & Langstrümpfe“ im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

September 1996: Broschüre „Langstrümpfe & Räubertöchter. Eine Auswahl mädchenfreundlicher Literatur“ Hg. vom Frauenreferat der Stadt Graz und Mag. Dorfer, Brigitte (40 Seiten) (SOZ 2.1 428/2; Lit 5706 Arch 1)

25. 6. 1996: Folder zur Veranstaltung „Frauenmär“ mit Wenzel, Margarete und Hörlezeder, Ingrid im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

22. 5. 1996: Folder zur Veranstaltung „Heim an den Herd?“ mit Rossmann, Eva im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

April 1996: Folder „Grazer Jahr der Väter 1996. Das junge Amt. Schreibwerkstätte“ vom Amt für Jugend und Familie der Stadt Graz; erster Termin am 19. 4. 1996

undatiert: Folder „!?!?!! Interkulturelle Sprachbegleitung. Deutsch, Englisch, Kroatisch, Türkisch, Arabisch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

undatiert: Postkarte „Frauen für Frauen“. Rückseite: „Männern ihre Rechte und nicht mehr – Frauen ihre Rechte und nicht weniger!“. (Susan B. Antony, 1906)“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

März – Juli 1996: Programm „FrauenStadtSpaziergang. März – Juli 1996. Graz“ unterstützt vom Frauenreferat der Stadt Graz und der Frauenberatungsstelle Graz. Erschienen als Laufschritte 1a/98

Mitte Februar 1996: Folder für die „Schreibwerkstätte für Frauen“ mit Sattler-Zisser, Sissi am 29. 2., 6. 3. und 14. 3. 1996 im Institut für Sozial- und Berufspädagogik des BFI Steiermark im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Februar 1996: Programm „Frauenprogramm 1996. Neue Initiativen für Wiedereinstieg & Qualifizierung in regionaler Vernetzung“ vom AMS Steiermark und dem Frauenreferat der Stadt Graz u. a. mit Projekten von und Infos über Danaida, DOKU Graz, Nowa, Mafalda, Modello, und die Frauenberatungsstelle Graz

7. 2. 1996: Folder zur Veranstaltung „An uns Frauen muss was dran sein ... Alltags- und Festtagsgeschichten“ mit Sattler-Zisser, Sissi im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

23. 1. 1996: Protokoll bzw. Ideensammlung zu „Jahr der Väter“ (4 Seiten)

1995:

Dezember 1995: Folder für die Theaterwerkstätte „Aufbruch. Theaterwerkstatt für Frauen“ vom Mezzanin Theater und dem Frauenreferat der Stadt Graz vom 15. 1. – 11. 2. 1996 im Festsaal der Fachschule für wirtschaftliche Berufe; Anmeldung bis 31. 12. 1995

undatiert: Postkarte „Frau macht Weihnacht“, auf der Rückseite „Der WeihnachtsFRAU die Arbeit – dem Weihnachtsmann der Dank?“ vom Frauenreferat der Stadt Graz, entworfen von Redl, Sonja

13. 12. 1994: Folder für die Veranstaltung „Frauen sprechen anders!? Über Grundlagen, Zusammenhänge und Auswirkungen beim Sprechen“ mit Schmidt, Monika im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

13. 10. 1995: Folder zum Theaterstück „Olehto“ Frei nach Othello von Shakespeare, William, eine Produktion des Mezzanin Theaters mit Westphal, Hanni und Zweytick, Beate im Theatro im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

30. 9. – 8. 10. 1995: Programm „Frauen Messe. Wege zur Macht. Bildung, Ausbildung, Weiterbildung für Mädchen und Frauen“ auf der Herbstmesse (20 Seiten)

30. 9. – 13. 12. 1995: Programm des Frauenreferats der Stadt Graz „Frauen-Info. Vorschau auf das Herbstprogramm 1995“

30. 6. 1995: Programm zur Tagung „Ausländische Frauen in der Steiermark“ im WIST, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz, Renner-Institut und ISOP. Erschienen als Steiermark Aktuell Nr. 31/1995

27. 6. 1995: Folder zur Veranstaltung „Das Ende des Medizinmannes. Für eine frauengerechte Frauenheilkunde!“ mit Kaltenbeck, Tatjana; Dr. Gutzmann, Anne; Groth, Sylvia; Hofrat DDr. Bubik, Gerhard; Univ.Prof. Dr. Tscherne, Gerhard; im Cafe Erzherzog Johann im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Juni 1995: Zeitungsausschnitt „Tatjana Kaltenbeck: Neuer Grazer Stadträtin für Jugend, Familie, Frauenangelegenheiten, Gesundheit und Schule“ und „Viel in Bewegung gebracht“ in der Zeitschrift „BIG. Bürger Information Graz“ Nr. 81/1995, S. 13

10. 5. 1995: Folder zur Veranstaltung „Heldinnen der Nachkriegszeit? Frauenleben nach 1945“ mit Univ.Do. Dr. Schmidlechner, Karin M. im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

25. 4. 1995: Folder zur Veranstaltung „Geld regiert die Welt. Aschenputtels Portemonnaie – ein Frauenschicksal?“ mit o. Univ.Prof. Dr. Schneider, Ursula im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

15. 3. 1995: Folder zur Veranstaltung „Stadt der Frauen. Frauengerechtes Planen und Bauen am Beispiel Wien“ mit Dipl.Ing. Kail, Eva im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz. Beilage:

-15. 3. 1995: Einladung zur Vernissage der Ausstellung „Wem gehört der öffentliche Raum – Frauenalltag in der Stadt“ von dem Wiener Frauenbüro unter der Leitung von DI Kail, Eva, eröffnet durch Stadträtin Dr. Konrad, Helga. Ausstellung bis 31. 3. 1995

11. 3. 1995: Brief von Dr. Argyropoulos, Vasiliki an DOKU über die geplante DOKU Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“ mit Zusendung des Tätigkeitsberichtes (mit Beilage, 10 Seiten). Beilage:

-12. 12. 1994: Tätigkeitsbericht des Referats für allgemeine Frauenangelegenheiten (9 Seiten)

22. 2. 1995: Folder zur Veranstaltung „Ohne Frauen ist kein (Sozial)Staat zu machen!“ mit Dr. Schunter-Kleemann, Susanne im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

31. 1. 1995: Aussendung von Dr. Konrad, Helga zur Frauenbenachteiligung am Arbeitsplatz mit Zusendung eines Folders. Beilage:

-undatiert: Folder „Mir reicht's! Frauen haben es satt, am Arbeitsplatz benachteiligt zu werden“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

24. 1. 1995: Einladung zum Gastvortrag „Frauenförderung in der Europäischen Union“ mit Weiland, Karin im Universitätszentrum Wall, veranstaltet von der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Uni Graz mit Unterstützung des Frauenreferates der Stadt Graz

1994:

Dezember 1994: Folder für die Veranstaltung „Gewalt – männliches Recht als weibliches Risiko?“ mit Mag. Fröschl, Elfriede im Rathaus im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ vom Frauenreferat der Stadt Graz

Dezember 1994: Aussendung des Frauenreferats zur Broschüre „Im Interesse unserer Sicherheit – Tips (nicht nur) für Frauen“. Beilage:

-Dezember 1994: Broschüre „Im Interesse unserer Sicherheit – Tips (nicht nur) für Frauen“ vom Frauenreferat der Stadt Graz nach einer Idee von der Arbeitsgemeinschaft „Selbstverteidigung für Frauen“

28. 11. 1994: Flyer zur Eröffnung der Ausstellung „Women light up the night“ am Mariahilferplatz mit Stadträtin Dr. Konrad, Helga und Dr. Schurz, Grete

17. – 20. 11. 1994: Folder „Verwandlungen. Theaterworkshop für Frauen von Frauen“ veranstaltet vom Frauenreferat für allgemeine Angelegenheiten und GEFAS Steiermark in Zusammenarbeit mit Mezzanin Theater; Anmeldung bis 20. 10. 1994

4. 11. 1994: Folder zur Veranstaltungsreihe „Frauen im Gespräch“ mit Werkstätten am 4. 11. 1994 im IKG Graz (Märchenwerkstatt, Küchenwerkstatt, Kindermalwerkstatt, Tanzwerkstatt) veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

23. und 30. 10. 1994: Folder bzw. Programm „... Die Feder in der Hand ... Frauen-Stadt-Spaziergang“ veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz, Spaziergang geleitet von Gigerl, Michaela und Wieser, Ilse; Anmeldung bis 19. 10. 1994

undatiert: Flyer „Einladung zum Wettbewerb ‚Der Traum vom Wohnen. Frauenwünsche werden wahr‘. Gestaltung des Wohnumfeldes des Frauenwohnprojektes Hohenwartweg“ mit Hinweis auf die Kojen des Frauenreferates der Stadt Graz an der Messe Graz

August 1994: Aussendung von Dr. Argyropoulos, Vasiliki mit dem Programm der Veranstaltungen des Frauenreferats der Stadt Graz vom 2. – 7. 10. 1994 bei der Grazer Herbstmesse 1994 (1. – 9. 10. 1994) (Beilagen nicht vorhanden)

4. 7. 1994: Flyer zur Diskussionsveranstaltung „Das Zusammenleben in einer Siedlung‘. Soziales Leben in einer Siedlung – aus der Sicht von uns Frauen? und Wie beeinflusst die Architektur das soziale Leben?“ in Siedlung „Neue Heimat“ mit Dipl.Ing. Merenmies, Carita und Konecny, Felicitas, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

20. 6. 1994: Einladung von Dr. Argyropoulos, Vasiliki für den Stadtsenat zur Veranstaltung zum Thema „Aktionsprogramme und gemeinschaftliche Initiativen für den Bereich Arbeitsmarkt und Soziales“ mit Mag. Lessing, Daniela

17. 6. 1994: Folder zur Veranstaltung „Raum für experimentelle Entwürfe oder ‚Modernisierung des Patriarchats‘? Wohnbaubeispiele in Graz 1965 – 1994“ Exkursion mit Dorhn, Inka; Konecny, Felicitas; Stosch, Gerhild; veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

9. 6. 1994: Einladung von Dr. Konrad, Helga und DI Strobl, Helmut zur Eröffnung der Ausstellung „Kinderseelen sind ein buntes Land“ eröffnet durch Dr. Konrad, Helga in der Schüllergalerie des Rathauses

30. 5. 1994: Folder zur Veranstaltung „Mit der Lupe unterwegs. Einkauf in der EU“ mit MMag. Kaul, Christina im Hotel Erherzog Johann, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

10. 5. 1994: Einladung von Rotschopf, Romana an Dr. Schurz, Grete zum Workshop „Frauen in der EU – Finanzierung von Frauenprojekten“ veranstaltet im Bank Austria AG /Penthouse in Salzburg von der Delegation der Europäischen Kommission in Österreich und dem Büro für Frauenfragen des Landes Salzburg

22. 4. 1994: Programm „Ärger‘ di‘ net, ärger‘ di‘ net!? Workshop zum Thema Frauen und Umwelt in Graz“ im Martin Luther Haus, veranstaltet vom Amt für Umweltschutz der Stadt Graz, Frauenreferat der Stadt Graz, IFF/Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik Arbeit und Kultur (IFZ)

21. 4. 1994: Einladung Dr. Argyropoulos, Vasiliki für den Stadtsenat zur Veranstaltung „Vom Vater Staat zur Mutter Stadt“ mit Krauß-Pötz, Renate im Rathaus

April 1994: Zeitung „Graz Aktuell“ Nr. 15/1994 mit einem Schwerpunkt „Ein Frauenreferat mit viel Elan. Sonderreportage über ein besonderes Team“ S. 9-15 (insgesamt 24 Seiten)

1993:

undatiert: Folder „Frauenreferat. Sicher ist sicher“ von Dr. Konrad, Helga, Stadträtin für Frauenangelegenheiten

undatiert: Folder „Frauenreferat. Wohnen, Stadtplanung, Verkehr – Umwelt, Gesundheit, Sicherheit, Arbeit. Wir informieren. Wir fördern. Wir verbinden. Wir helfen“ vom Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten der Stadt Graz

29. 6. 1993: Einladung von Dr. Argyropoulos, Vasiliki für das Frauenreferat zum Forum zum Thema „Frauen und Wohnen – in Graz“ am 12. 7. 1993 im Rathaus

1992:

1992: Broschüre „Frauen planen ihre Stadt. Fragebogen 1992“ von Ideen für Graz 2000 der SPÖ Graz, Arbeitskreis „Frauen planen ihre Stadt“ (30 Seiten)

Siegerinnen-Texte des Minna Kautsky Literaturpreises (2004 und 2005)

2005:

2005: Text „Platz 1. Prosa. Text Nr. 3“ von Dr.ⁱⁿ Gutmann, Ingrid „Morgen schon wirst du mit mir im Paradies sein ...“ (mit Deckblatt, 6 Seiten)

2005: Text „Platz 2. Prosa. Text Nr. 22“ von Fauster, Ulrike „Mädels Motor Service o.G.“ (mit Deckblatt, 5 Seiten)

2005: Text „Platz 3. Prosa. Text Nr. 19“ von Toth, Ulrike „Dana“ (mit Deckblatt, 6 Seiten)

2005: Text „Platz 4. Prosa. Text Nr. 17“ von Mag.^a Laminger, Barbara „Vielleicht“ (mit Deckblatt, 5 Seiten)

2005: Text „Platz 5. Prosa. Text Nr. 16“ von Ragossnig, Edith „Frauen ohne Grenzen – grenzlos weiblich“

2005: Text „Platz 1. Lyrik. Text B“ von Grossegger, Gertrude Maria (mit Deckblatt, 8 Seiten)

2005: Text „Platz 2. Lyrik. Text M“ von Aftenberger, Ines (mit Deckblatt, 9 Seiten)

2005: Text „Platz 3. Lyrik. Text L“ von Dr.ⁱⁿ Zaunschirm, Bea (mit Deckblatt, 6 Seiten)

2005: Text „Platz 4. Lyrik. Text G“ von Fischer-Wickenburg, Claudia (mit Deckblatt, 8 Seiten)

2005: Text „Platz 5. Lyrik. Text J“ von Wachter, Lilo (mit Deckblatt, 7 Seiten)

2004:

2004: Text „Platz 1. Prosa. Text Nr. 5“ von Dr.ⁱⁿ Hödl, Elisabeth „Für Hannah“ (mit Deckblatt, 5 Seiten)

2004: Text „Platz 2. Prosa. Text Nr. 21“ von Gutmann, Ingrid „Morgengrauen. Rosenkavalier Spätlese“ (mit Deckblatt, 5 Seiten)

2004: Text „Platz 3. Prosa. Text Nr. 16“ von Bauer, Veronika „Öffentlich verkehrt“ (mit Deckblatt, 6 Seiten)

2004: Text „Platz 4. Prosa. Text Nr. 23“ von Scala, Eva „Tante Scherchen“ (mit Deckblatt, 5 Seiten)

2004: Text „Platz 5. Prosa. Text Nr. 36“ von Eberhard, Kerstin „Die Stihl. Eine Kurzgeschichte“ (mit Deckblatt, 6 Seiten)

2004: Text „Platz 1. Lyrik. Text F“ von Coss, Ingrid (mit Deckblatt, 7 Seiten)

2004: Text „Platz 2. Lyrik. Text D“ von Mag.^a Dubis, Ulrike (mit Deckblatt, 6 Seiten)

2004: Text „Platz 3. Lyrik. Text B“ von Hacker, Gerlinde (mit Deckblatt, 4 Seiten)

2004: Text „Platz 4. Lyrik. Text Q“ von Ertl, Brigitta (mit Deckblatt, 6 Seiten)

2004: Text „Platz 5. Lyrik. Text M“ von Dr.ⁱⁿ Zaunschirm, Bea (mit Deckblatt, 5 Seiten)

08-2.2.2 Grazer Frauenbeauftragte und Grazer Frauenrat (A5 – ST 1; A5 – ST 2) **Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz und der Grazer Frauenrat**

Laufzeit: 1986 – 2012

Siehe auch I F 674, 727, 728, 729, 730-734, 736, 741, 742, 754-756, 759

Mai 1993: Umbenennung des Grazer Frauenrats in „Grazer Frauenrat – Steirische Frauenvernetzung“ (nur kurzfristig so benannt)

Liste der Frauenbeauftragten der Stadt Graz:

März 2009 – : Jansenberger, Maggie

Mai 2004 – Juni 2008: Hinteregger, Brigitte

Mai 2002 – Februar 2004: Mag.^a Jauk, Daniela

1998 – 2002: Kirschner, Doris

1995 – 1997: Kasper, Barbara

1986 – 1994: Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete

Hinweis: Interna im STICHWORT (1987 – 2009: Protokolle (1987 – 2010); Richtlinien des Grazer Frauenrats (Entwürfe aus 1987) bzw. spätere Geschäftsordnung (1998/1999); Vereinsstatuten u. Ä.; Vernetzung mit anderen Frauenräten u. Ä. (siehe z. B. November 1992); Verträge (mit den Frauenbeauftragten und mit DOKU als Trägerverein); Wahl der neuen Frauenbeauftragten (1995, 1998); Kündigung des UFB-Teams und Errichtung des Vereins Grazer Frauenrat (2008 – 2009) (insgesamt 4 Laden))

Inhalt:

I. Allgemeines

II. Pressespiegel

III. Tätigkeitsberichte

IV. Sonstige Publikationen

LADE I: Allgemeines (Mappe I: 2005 – 2012; Mappe 2: 2003 – 2004)

LADE II: Allgemeines (Mappe 3: 2001 – 2002; Mappe 4: 1998 – 2000)

LADE III: Allgemeines (Mappe 5: 1994 – 1997; Mappe 6: 1991 – 1993)

LADE IV: Allgemeines (Mappe 7: 1987 – 1990); Pressespiegel (Mappe 8: 2003, 2005 – 2008)

LADE V: Pressespiegel (Mappe 9: 1998 – 1999; Mappe 10: 1987 – 1995)

LADE VI: Pressespiegel – Gebunden (Mappe 11: 1995 – 1997, Apr. 2002 – Jun. 2003); Tätigkeitsberichte (Mappe 12)

LADE VII: Sonstige Publikationen (Mappe 13: 1994 – 2005; Mappe 14: 1986 – 1994)

I. Allgemeines:

2012:

10. 5. 2012: Flyer zur Tagung „CEDAW. Magna Charta der Frauenrechte“ über CEDAW – The Convention to the Elimination of all Forms of Discrimination Against Women an der FH Joanneum, veranstaltet von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem Menschenrechtsbeirat der Stadt Graz

undatiert: Folder „Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Grazer Frauenrat“

2011:

1. 3. 2011: Flyer zur Eröffnung der Ausstellung „FACE IT! portraits“, ein Projekt von Murauer, Eva und Jansenberger, Maggie am 1. 3. 2011 im Stadt Museum Graz mit Murauer, Eva;

Reyer, Sophie; Jansenberger, Maggie; Dienesch, Sibylle; Grabensberger, Peter, Ausstellung vom 2. – 31. 2. 2011

undatiert: Folder „Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Grazer Frauenrat. Weisungsfrei & unabhängig“

undatiert: Flyer „Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Grazer Frauenrat. Ombudsstelle“

undatiert: Aussendung von Jansenberger, Maggie mit Zusendung des Tätigkeitsberichts 2010 (siehe unten Tätigkeitsberichte)

2010:

undatiert: Flyer für die Bürozeiten der Unabhängigen Frauenbeauftragten Jansenberger, Maggie, MAS und Grüner-Lawal, Irmgard im Sekretariat

November 2010: Stellungnahme (Entwurf?) des Grazer Frauenrats „Gender-Mainstreaming-Beauftragte & Leitung des Frauenreferats“ (5 Seiten)

17. 11. 2010: Stellungnahme von Galle, Felice vom FGZ im Namen des Grazer Frauenrats „Kampagne für mehr Gynäkologinnen mit Kassenvertrag in den steirischen Bezirken“ (3 Seiten)

November 2010: Programm „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“ in Graz mit Aktionen und Veranstaltungen der Mitglieder des Grazer Frauenrats

Juni 2010: Broschüre „DamenWahl. Das Alternativprogramm zur Landtagswahl“, Impressum: Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Verein Thekla; Mitglieder des Grazer Frauenrats (52 Seiten)

2009:

25. 11. – 10. 12. 2009: Programm „16 Tage gegen Gewalt an Frauen“, Themenschwerpunkt auf Radio Helsinki 92,6 (mit Beteiligung verschiedener Grazer Frauenprojekte bzw. Mitglieder des Frauenrats)

undatiert: Resolution des Frauenausschusses des Österreichischen Städtebundes „Resolution gegen Gewalt an Frauen“ mit einem Forderungskatalog (12 Seiten)

30. 10. 2009: Stellungnahme des Grazer Frauenrats zu „Graz Neu Ordnen“ mit Forderungen (5 Seiten)

undatiert: Broschüre „Auf einen Blick“ von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz (29 Seiten)

undatiert: Flyer „Girls get connected. Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz“

undatiert: Postkarte bzw. Flugblatt „Watchgroup gegen sexistische Werbung. Stoppt sexistische Werbung“, eine Initiative von Frauenstadträtin Edlinger, Elke und der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz in Kooperation mit DOKU Graz, Frauenreferat der Stadt Graz, Grazer Frauenrat, Thekla

undatiert: Unterlagen zur Websitegestaltung für die „Watchgroup gegen sexistische Werbung“ (www.watchgroup-sexismus.at) (2 Seiten)

April 2009: Zeitungsausschnitt „Gastkomment. Männerquoten und Quotenfrauen“ von Jansenberger, Maggie in Korso 4/2009

undatiert: Unterlagen zur Websitegestaltung für die Website der Unabhängigen Frauenbeauftragten und des Frauenrats (www.grazerfrauenrat.at) (2 Seiten)

2008:

6. 11. 2008: Anzeige der Vereinserrichtung (§ 11 VerG) für den „Verein Grazer Frauenrat – Unterstützung von frauenpolitischen Anliegen in der Stadt Graz“

1. 10. 2008: Einladung von Kirschner, Doris (Leiterin des Frauenreferats der Stadt Graz) zum Grazer Frauenrat am 15. 10. 2008 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 2 Seiten, weitere Beilage in Interna). Beilage:

- undatiert: Brief zum Entwurf einer Geschäftsordnung für den Grazer Frauenrat

29. 5. 2008: Ausdruck der Website der Unabhängigen Frauenbeauftragten zum Ende der Sprechstunden wegen der Kündigung des Teams der Frauenbeauftragten

31. 3. 2008: Ausdruck der Website der Unabhängigen Frauenbeauftragten zu den Mitarbeiterinnen (5 Seiten). Beinhaltet:

- Selbstdarstellung und Lebenslauf von Hinteregger, Brigitte (3 Seiten)
- Selbstdarstellung von Mag.^a Ilkow, Johanna
- Selbstdarstellung von Oberzaucher, Judith

undatiert: Unterlagen zum Arbeitsrecht von der AK Steiermark (3 Broschüren). Beinhaltet:

- Mai 2003: Broschüre Mitgliederservice der AK. „Urlaubsrecht. Was Ihnen im Beruf zusteht“ von der AK plus, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark (AR 4) (12 Seiten)

- Jänner 2001: Broschüre Mitgliederservice der AK. „Auflösung des Arbeitsvertrags. Wie Sie am besten zu Ihrem Recht kommen“ von der AK plus, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark (AR 2) (16 Seiten)

- Mai 2003: Broschüre Mitgliederservice der AK. „Mutterschutz und Karenz. Mutterschutz- und Elternkarenz, Mutterschutzgesetz (MScG), Väterkarenzgesetz (VKG) mit Berücksichtigung der Änderungen durch das Kinderbetreuungsgeld“ von der AK plus, Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark (AR 10) (20 Seiten)

27. 3. 2008: E-Mail von Seidler, Yvonne und Ehetreiber, Christian mit der Bitte um Unterstützungserklärungen für die gekündigte Frauenbeauftragte (mit Anhang, 2 Seiten). Anhang:

- Unterstützungserklärung „Solidarität mit der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Brigitte Hinteregger“

25. 3. 2008: Ausdruck der Website der Unabhängigen Frauenbeauftragten mit dem Artikel „Die erste Amtshandlung der neu ernannten Frauenstadträtin Elke Edlinger (SPÖ): Die Unabhängige Frauenbeauftragte wurde am 19. 3. 2008 gekündigt!“ und der Ankündigung einer Protestaktion am 27. 3. 2008 auf dem Grazer Hauptplatz

20. 3. 2008: Stellungnahme vom Team der Unabhängigen Frauenbeauftragten Hinteregger, Brigitte „Das Ende der Frauenpolitischen Zeit in Graz“ mit Ankündigung einer Protestaktion am 27. 3. 2008 auf dem Grazer Hauptplatz (3 Seiten)

2007:

24. 11. 2007: Flyer „Lichtermeer gegen Gewalt“, Treffpunkt auf dem Grazer Bahnhof, veranstaltet vom Büro der Unabhängigen Frauenbeauftragten; Rückseite: „Nein zu Gewalt an Frauen. Einladung für ALLE: Lichtermeer der Stadt Graz gegen jede Form von Gewalt an Frauen und Kindern“

21. 11. 2007: Unterlagen der Frauenbeauftragten Hinteregger, Brigitte zur Pressekonferenz zum frauenpolitischen runden Tisch mit SpitzenkandidatInnen zur GR-Wahl 2008 mit dem Thema „Ein Blick‘ in die Zukunft. Frauenpolitik in Graz“ am 21. 11. 2007 im Rathaus (10 Seiten). Beinhaltet:

- Deckblatt mit Auflistung der beteiligten PolitikerInnen: Hofrätin Mag.^a Fluch, Eva-Maria; Ferk, Walter; Kahr, Elke; GR.ⁱⁿ Rücker, Lisa; Generalsekretär Grosz, Gerald; Dr.ⁱⁿ Winter, Susanne und Vertreterinnen aus Grazer Frauenrat, Bezirksfrauenausschuss ÖGB; Frauenservice Graz; Frauengesundheitszentrum; RosaLilaPantherInnen; Regionalanwaltschaft für

Gleichbehandlung; SPÖ-Frauen; Peripherie; ÖH Frauenreferat; Patchwork Familien Service; Verein Frauen für Frauen – Interkulturelle Kinderbetreuung

-Text zur strukturellen Gewalt

-Bericht „Gleichstellung = Umsetzen einer geschlechtsgerechteren Politik“ (3 Seiten)

-Bericht bzw. Zusammenfassung „Das Wichtigste auf einen Blick – Ergebnisse aus Befragungen im Rahmen unserer Beratungsarbeit und Workshop-Tätigkeit vom 1. 3. 2007 – 15. 11. 2007“ (3 Seiten)

-Fragen an die PolitikerInnen „So stehen heute folgende Fragen an die anwesenden Politikerinnen und Politiker im Mittelpunkt“ (2 Seiten)

14. 11. 2007: Einladung von Hinteregger, Brigitte an den Frauenrat zum frauenpolitischen runden Tisch mit SpitzenkandidatInnen zur GR-Wahl 2008 mit dem Thema „„Ein Blick‘ in die Zukunft. Frauenpolitik in Graz“ am 21. 11. 2007 im Rathaus mit Hofrätin Mag.^a Fluch, Eva-Maria; Ferk, Walter; Kahr, Elke; GR.ⁱⁿ Rücker, Lisa; Generalsekretär Grosz, Gerald; Dr.ⁱⁿ Winter, Susanne

31. 5. 2007: Brief von Prettenhofer, Ulrike (Mitglied im Arbeitskreis für Gleichbehandlung, MedUni Graz) an Hinteregger, Brigitte, um über den Artikel „Raubkatze bei Salis“ am 24. 5. 2007 im „Grazer“ zu informieren und gegen dessen sexistischen Kalender zu protestieren (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-24. 5. 2007: Zeitungsausschnitt „Raubkatze bei Salis. ‚Catpeople – Catpeopel 2008‘ für einen guten Zweck“ im „Neuen Grazer“, S. 33

Mai 2005: Postkarte bzw. Flyer „Lesben. Come together in Graz“ mit einer Liste von Lesbengruppen oder lesbisch-freundlichen Gruppen. Konzept & Recherche: Wieser, Ilse und Höllmüller, Irmgard, Kontakt: Unabh. Frauenbeauftragte Graz, lesben@frauenbeauftragte.at

undatiert: Folder „Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz Brigitte Hinteregger. So erreichen Sie uns ... Ihre Ansprechpartnerinnen“, gefördert aus Mitteln der Stadt Graz

2006:

9. 11. 2006: Einladung zum Frauenrat am 15. 11. 2006 im Rathaus mit der Bitte um Themenvorschläge

6. 10. 2006: Aussendung von Hinteregger, Brigitte zur Weiterleitung von Informationen über die Kündigung der Trägerschaft für das Frauenhaus Kapfenberg (mit Anhängen, 3 Seiten). Anhänge:

-3. 10. 2006: Presseaussendung des Vereins Frauenhäuser Steiermark „Trägerschaft für das Frauenhaus Kapfenberg gekündigt“

-5. 10. 2006: Presseaussendung zur Pressekonferenz am 5. 10. 2006 „Frauenhaus Kapfenberg bietet von Gewalt betroffenen Frauen Betreuung in hoher Qualität“ (2 Seiten)

30. 7. 2006: Aussendung von Hinteregger, Brigitte über Unterstützungsaktionen gegen die beabsichtigte Schließung des autonomen Frauenhauses in Tirol (2 Seiten)

1. 7. 2006: Flyer „Für Sie gelesen. Öffentliche Marathonlesung. Frauen lesen im Viertelstunden-Takt“ auf dem Tummelplatz mit Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Gross, Barbara; Hinteregger, Brigitte; Hammerl, Elfriede; Dr.ⁱⁿ Vollath, Bettina; moderiert von Mag.^a Jauk, Daniela, veranstaltet von DOKU Graz

22. 6. 2006: Postkarte Einladung zur Eröffnung der Ausstellung „Performance in Glas“ von Zimek, Inge Valentin am 22. 6. 2006 durch die Frauenbeauftragte der Stadt Graz Hinteregger, Brigitte; Ausstellung vom 23. 6. – 28. 7. 2006 in der Glaserei Bergmann, Sparbersbachgasse, 8010 Graz

undatiert: Stellungnahme des Grazer Frauenrats zur Abschaffung von Studiengebühren an steirischen Fachhochschulen mit der Forderung an die Bundesregierung, Studiengebühren auch an den Unis abzuschaffen (2 Seiten)

7. 6. 2006: Einladung zum Frauenrat am 7. 6. 2006 im Rathaus mit Themenvorschlägen

5. 5. 2006: Ankündigung des Workshops „Netzwerke zum Erfolg“ von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz am 5. 5. 2006 im Hotel Feichtinger, angekündigt auf der Website der Stadt Graz

4. 5. 2006: Ankündigung „Small-Talken will gelernt sein. Workshop über die große Wirkung des kleinen Plauderns“ mit Hausladen, Anni und Gerd[...] am 4. 5. 2006 im Hotel Feichtinger, angekündigt auf der Website der Stadt Graz

April 2006: Zeitschrift „Treffpunkt Carnerigasse 34“ vom Projekt Alleinerziehende mit Ankündigung der Gesprächsgruppe „Wie setze ich mich und meine Anliegen besser durch?“, unter der Leitung von Hinteregger, Brigitte am 24. 4. und 8. 5. 2006 (S. 12, insgesamt 20 Seiten)

8. 3. 2006: Unterlagen zur Pressekonferenz vom 8.-März-Komitee zum Internationalen Frauentag – 2006 „Einkommen(s)un(d)gerechtigkeit“ im Rathaus Graz mit Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana; Mag.^a Schrittwieser, Bettina (Frauensprecherin AK Steiermark); Hinteregger, Brigitte (Unabhängige Frauenbeauftragte Graz) (5 Seiten). Beinhaltet:

- Einladung zur Pressekonferenz
- Presseaussendung zur Befragung des 8.-März-Komitees zu Einkommensunterschieden, Einkommens(un)gerechtigkeit und prekären Arbeitsverhältnissen
- Bericht „Analyse der Befragung zur Einkommenssituation von Frauen (Fragekatalog im Anhang)“ (2 Seiten)
- Fragebogen des 8.-März-Komitees zu Einkommensschere, Teilzeitarbeit, Prekariat

Anfang 2006: Flyer bzw. Programm „Veranstaltungen rund um den Internationalen Frauentag 2006“ vom 8.-März-Komitee (1 Seite, beidseitig bedruckt)

Anfang März 2006: Lesezeichen zum 8. März mit neun unterschiedlichen Sprüchen zu den Themen Arbeit, Lohn, unbezahlte Arbeit, Chancenungleichheit. Jedes Lesezeichen bewirbt eine andere Veranstaltung vom 1. – 9. 3. 2006. Vom 8.-März-Komitee

undatiert: Folder „Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung, professionelle Expertise in frauenpolitischen Fragen. Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Brigitte Hinteregger“

4. 3. 2006: Ankündigung „Burgenländischer Frauenkongress. ‚Frauenanliegen erfolgreich durchsetzen‘“ am 10. 3. 2006 mit Hinteregger, Brigitte und Honisch, Inge im AMS Oberpullendorf, angekündigt auf der Website der Diözese Eisenstadt (<http://www.martinus.at/aktuelles/medieninfos/2006/02/27-02.html>)

3. 3. 2006: Ankündigung „Erster Frauenkongress“ am 10. 3. 2006 mit Hinteregger, Brigitte und Honisch, Inge im AMS Oberpullendorf, angekündigt auf [diestandard.at](http://diestandard.at/?id=2362410) (<http://diestandard.at/?id=2362410>)

2005:

17. 11. 2005: E-Mail von Hinteregger, Brigitte an Jansenberger, Maggie über den Aktionsmonat „Gegen Strukturelle Gewalt“ und insbesondere über das Lichtermeer am 25. 11. 2005 mit der Frage nach Mitwirkung und einem Redebeitrag (2 Seiten)

14. 11. 2005: Veranstaltungsankündigung „Strukturelle Gewalt in Arbeitszusammenhängen“ mit Mag.^a Rieger, Djamila und Hinteregger, Brigitte am 16. 11. 2005 im Café Palaver

10. 10. 2005: Veranstaltungsankündigung „Das Was, Wann, Wie und Wo des Kindesunterhalts. Was ich schon immer über Kindesunterhalt wissen wollte“ mit Mag.^a Scherer, Barbara und Mag.^a Ecker, Susanna am 19. 10. 2005 im Café Palaver im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Alles, was Recht! ist“

2. 6. 2005: E-Mail von Hinteregger, Brigitte an Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana, um sich für ihre Unterstützung für DOKU Graz zu bedanken

Juni 2005: Zeitschrift „Frauenfrage!“ 4. Ausgabe, Juni 2005 von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz (nur Deckblatt vorhanden)

21. 5. 2005: Flyer (Vorlage?) für die Veranstaltung „Sexismus: Frauen in Werbung & Medien“ Symposium und Workshops in ISOP im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Denken auf Vor-rat“ von DOKU Graz mit „STARK REDUZIERT“; Univ.-Ass.ⁱⁿ Schmidt, Barbara U.; Barth, Ma-nuela; Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Mühlen Achs, Gitta; Babel, Claudia; Mag.^a Wasserbauer, Elisabeth; Konrad, Andrea; Russ, Sonja; Beneder, Beatrix; Murlasits, Elke; Hinteregger, Brigitte; Dr.ⁱⁿ Lujanksy-Lammer, Elke (2 Seiten, beidseitig bedruckt)

Mai 2005: Zeitschrift „Frauenfrage!“ 3. Ausgabe, Mai 2005 von der Unabhängigen Frauenbe-auftragten der Stadt Graz (29 Seiten)

27. 4. 2005: E-Mail von Ankünder, Stmk. Ankündigungs-Ges.m.b.H.an Jansenberger, Mag-gie mit der Begründung, warum ihre Firma die „„Moneypoint““-Plakate weiterhin affiziert (2 Seiten)

24. 4. 2005: Aussendung und Nachlese von Hinteregger, Brigitte zum zweiten Teil der Ver-anstaltungsreihe „Alles, was Recht! ist“ am 20. 4. 2005 und mit Vorankündigung der nächs-ten Veranstaltung in der Reihe, nämlich „Ansichtssache: gleichgeschlechtliche Lebensfor-men, Transgenderismus und Gleichstellungspolitik. Regional – National – International“ am 18. 5. 2005 im Café Palaver (2 Seiten)

April 2005: Folder bzw. Programm „Alles, was Recht! ist“ mit Ankündigung der Veranstaltun-gen „Gleichbehandlung im Beruf: Eine theoretisch, praktische Auseinandersetzung mit dem neuen Gleichbehandlungsgesetz“ mit Dr.ⁱⁿ Lujanksy-Lammer, Elke am 20. 4. 2005 im Café Palaver und „Ansichtssache: gleichgeschlechtliche Lebensformen, Transgenderismus und Gleichstellungspolitik. Regional – National – International“ am 18. 5. 2005 im Café Palaver

Ende März 2005: Zeitschrift „Frauenfrage!“ 2. Ausgabe, März 2005 von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz (38 Seiten)

undatiert: Aussendung von Jansenberger, Maggie an den Grazer Frauenrat zum Werbepla-kat von „Moneypoint“ mit einem Vorschlag für einen offenen Brief und für weitere Aktionen (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- Brief vom Grazer Frauenrat an den Österreichischen Werberat, um gegen das Werbesujet von „Moneypoint“ zu protestieren und die Forderung nach Einstellung der Werbung auszu-sprechen (2 Versionen)

17. 3. 2005: Unterlagen zu Protesten gegen das Werbesujet von „Moneypoint“ (7 Seiten)

- 17. 3. 2005: Dringlicher Antrag an den Gemeinderat, eingebracht in der Gemeinderatssit-zung vom 17. 3. 2005 von GR.ⁱⁿ Rücker, Lisa (2 Seiten)

- Entwurf eines Protestbriefs gegen das „Moneypoint“-Plakat von Einzelpersonen und Grazer NGOs (2 Seiten)

- Aussendung von Jansenberger, Maggie an den Grazer Frauenrat zum Werbeplakat von „Moneypoint“ mit einem Vorschlag für einen offenen Brief und für weitere Aktionen

- Brief vom Grazer Frauenrat an den Österreichischen Werberat, um gegen das Werbesujet von „Moneypoint“ zu protestieren und die Forderung nach Einstellung der Werbung auszu-sprechen

- 8. 3. 2005: Presseaussendung von GR.ⁱⁿ Rücker, Lisa „Moneypoint-Werbung – Ge-schmacklos und Frauenverachtend. Grüne fordern Werberichtlinien!“

16. 3. 2005: Veranstaltungsankündigung „Frauen aus aller Welt in Graz – Zwischendialoge. Austausch – Ideen – Perspektiven!“ mit Mag.^a Kaltschmidt, Charlotte; Mag.^a Binaj, Delina; Mag.^a Ecker, Susanna; Mag.^a Ilkow, Johanna am 16. 3. 2005 im Café Palaver im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Alles, was Recht! ist“

15. 2. 2005: Programm „Graz(y) Ladies. Der Rote Salon. ‚What’s up? – Feminismus in Graz‘“ mit Dr.ⁱⁿ List, Elisabeth; Dr.ⁱⁿ Maierhofer, Roberta; Dr.ⁱⁿ Lujanksy-Lammer; Hinteregger, Brigitte; veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz

Februar 2005: Leserbrief „LSR-Direktorin Dr. Brunner muß bleiben!“ von Dr.ⁱⁿ Hödl, Eleanore (ehem. Elternvertreterin im Kollegium des Steir. Landesschulrats)

Februar 2005: Zeitschrift „Frauenfrage!“ 1. Ausgabe, Februar 2005 von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz (11 Seiten)

undatiert: Folder „Beratung, Öffentlichkeitsarbeit, Vernetzung. Lieber gleich!berechtigt als später. Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Brigitte Hinteregger“

2004:

Ende 2004: Petition „Petition des Grazer Frauenrats. Grazer Frauen brauchen das DOKU!“

7. 12. 2004: Flyer zur Buchpräsentation und Lesung „WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch“ im Kunsthaus Graz mit Behr, Bettina; Wieser, Ilse; Schwendtnner, Judith; Jauk-Hinz, Doris; Hinteregger, Brigitte und Jauk, Daniela. Veranstaltet von DOKU Graz mit AG WOMENT!-Publikation

Dezember 2004: Zeitschrift „Pride. Das lesbisch/schwule Österreichmagazin“ Nr. 83/Dez. 2004 mit einem kurzen Artikel über die Le.F.T.-Eröffnung auf S. 30 (72 Seiten)

Ende November 2004: Einladung zum Frauenrat am 1. 12. 2004 im Rathaus mit Tagesordnung

Herbst 2004: Broschüre „Rosa-Mayreder-College. Masterlehrgang Internationale Genderforschung & Feministische Politik. Master Program International Gender Research & Feminist Politics“ vom Rosa-Mayreder-College, F. d. I. v.: Dr.ⁱⁿ Kubes-Hofmann, Ursula. Bewerbungsfrist: 15. 11. 2004 (32 Seiten)

25. 9. 2004: Flyer „Ein Park bekommt einen Namen. Feiern wir gemeinsam! ... Martha Tausk Park“ mit Taxi Brasil Band mit historischen Hintergrundinformationen zu Tausk, Martha (2 mal vorhanden in unterschiedlichen Farben)

22. 9. 2004: Zusammenfassung des Vortrags „Gleichbehandlungsgesetz für die Privatwirtschaft, gültig seit 1. 7. 2004“ von der Gleichbehandlungsanwaltschaft für Frauen und Männer in der Arbeitswelt, Regionalbüro Steiermark (3 Seiten)

23. 6. 2004: Presseaussendung „Gender Award. Auszeichnung im Rahmen von IDA. Verleihung des IDA Gender Awards für sensible frauen- und männergerechte Haltung im Rahmen der IDA-Equal-Projekte für arbeitslose Menschen“ von Equal-Projekt IDA (Integration durch Arbeit) von Caritas

Mai 2004: Einladung zum Frauenrat am 2. 6. 2004 im Rathaus mit Tagesordnung und einer kurzen Selbstdarstellung von Hinteregger, Brigitte

5. 5. 2004: Veranstaltungsankündigung von Hinteregger, Brigitte „In der heutigen Veranstaltung vom DOKU Graz geht es um IHRE Altersvorsorge und deren Rolle als (k)ein Spielball auf globalen Finanzmärkten“ (2 Seiten)

4. 5. 2004: Zeitungsausschnitt „Frauenbeauftragte“ über die Wahl von Hinteregger, Brigitte in Journal Graz 51

April/Mai 2004: Unterlagen zum Fest für Schurz, Grete anlässlich ihres 70. Geburtstags (42 Seiten). Beinhaltet:

- Anfang Mai 2004: Danksagungskarte an MitarbeiterInnen beim Fest zum 70. Geburtstag von Schurz, Grete vom „Grete-Schurz-Komitee“ (doppelt vorhanden)

- undatiert: Zeitungsausschnitt „‚Superfrau‘ für eine super Frau“, Schenkung der WOMENT!-Superfrau an Schurz, Grete zu ihrem 70. Geburtstag

- Selbstdarstellung von Schurz, Grete (2 Seiten)

- Musik und Text zum Lied „Ich bin eine Frau, die weiß, was sie will“ aus der Lustspiel-Operette „Eine Frau, die weiß, was sie will“ von Grünwald, Alfred mit Musik von Straus, Oscar (3 Seiten)
- 29. 4. 2004: Feministisches Quizspiel für das Fest (16 Seiten)
- Getränkekarte „Viva Grete! Superfrau – Cocktail Edition – 2004“ (doppelt vorhanden)
- Programm des Festablaufs (3 Seiten)
- Programm des geplanten Festablaufs
- Hintergrundtext zu Schurz, Grete und geplantes Programm zur Veranstaltung (nur S. 2-3 von 4 Seiten vorhanden)
- Titelvorschlag für das Fest „70 Jahre und kein bißchen leise“. Ein Fest für Grete Schurz“
- Text „Grete-Schurz-Themenschwerpunkte“ (4 Seiten)
- Informationen bzw. Kurzbios über S., Irene und Dohnal, Johanna
- Einladung von Bürgermeister Mag. Nagl, Siegfried zum Empfang und Enthüllung des Kunstwerks „Superfrau“, Erkennungszeichen des 2003-Projekts WOMNET! am 29. 4. 2003
- Einladung und Programm „70 Jahre Grete Schurz. Ein feierlicher Geburtstag zu Ehren der ersten Grazer Frauenbeauftragten (1986 – 1994)“ am 29. 4. 2004 im Rathaus, Anmeldungen bis 22. 4. 2004, Anmeldekarte im Programm. Veranstaltet vom Grete-Schurz-Komitee (Danaida, DOKU Graz, Frauenbeauftragte der Stadt Graz, FGZ) (doppelt vorhanden)
- 25. 4. 2004: Leserbrief „Keine sexistischen Einschränkungen. Anstatt Kleidervorschriften an Schulen zu erlassen, sollte die Jugend aufgeklärt werden“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Hinteregger, Brigitte, in der „Kleinen Zeitung“, S. 66
- 25. 4. 2004: Zeitungsausschnitt „Neue Frauenbeauftragte“ in der „Woche“
- 21. 4. 2004: Zeitungsausschnitt „Mehr Betreuungsplätze für Kinder bis drei Jahre“. Brigitte Hinteregger ist neue Grazer Frauenbeauftragte. Eine Funktion, die sie mit einem konkreten Programm und ohne Illusionen angehen will“ von Prascsaics, Petra in der „Kleinen Zeitung“, S. 2
- 21. 4. 2004: Zeitungsausschnitt (Kommentar) „Keine Chance ...“ von Prascsaics, Petra in der „Kleinen Zeitung“
- 19. 4. 2004: Programm „Graz(y) Ladies. Neubestellung der Frauenbeauftragten der Stadt Graz“ am 19. 4. 2004 im Rathaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz
- 18. 4. 2004: Zeitungsausschnitt „Öffentliches Hearing“ für die neue Frauenbeauftragte in der „Woche“
- 8. 4. 2004: Einladung von LH Kancis, Waltraud zu einem festlichen Mittagessen am 30. 4. 2004 in ihren Amtsräume anlässlich des 70. Geburtstags von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete
- April 2004: Zeitschrift „Laufschritte“ 1/94 (24 Seiten)
- 26. 3. 2004: Einberufung der Jury für die Neubestellung der Frauenbeauftragten der Stadt Graz mit Informationen zum geplanten Ablauf (öffentliches Hearing für den 25. 4. 2004 vorgesehen) (2 Seiten)
- 2. 3. 2004: Aussendung von Moser, Michaela vom feministischen Frauenrat mit einem Veranstaltungskalender für den 8. März in den verschiedenen Bundesländern (mit Anhang, 7 Seiten). Anhang:
 - Programm bzw. Veranstaltungskalender „Internationaler Frauentag, 8. März 2004 – Veranstaltungen österreichweit“, zusammengestellt vom feministischen Frauenrat (6 Seiten)
- undatiert: Ergänzung zum Programm bzw. Veranstaltungskalender „Internationaler Frauentag, 8. März 2004 – Veranstaltungen österreichweit“, zusammengestellt vom feministischen Frauenrat
- 1. 3. 2004: Aussendung von Jauk, Dani zu Sprechstunden der Frauenbeauftragten der Stadt Graz während des Übergangs (2 Stunden)

1. 3. 2004: Aussendung von Jauk, Dani mit Zusendung der Ausschreibung für die neue Frauenbeauftragte und mit einem Kommentar von Schurz, Grete (mit Anhängen, 6 Seiten). Anhänge:

-26. 2. 2004: Kommentar von Schurz, Grete zum Internationalen Frauentag für „Gedanken zur Zeit“ am 7. 3. 2004 (2 Seiten)

-Stellenausschreibung des Magistrats Graz – Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten für die Stelle einer „Frauenbeauftragten“ für den Bereich der Stadt Graz, Bewerbungsfrist bis 17. 3. 2004 (2 Seiten)

16. 2. 2004: Brief von Bürgermeister Stingl, Alfred an Jansenberger, Maggie zur Zusendung seines Blatts für das Gästebuch für das Fest für Schurz, Grete, das er nicht besuchen kann (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Beitrag von Nagl, Siegfried für das Gästebuch für das Fest für Schurz, Grete (am 29. 4. 2004)

16. 2. 2004: Aussendung von Jauk, Daniela mit Frauentermine im Februar und März (2 Seiten)

12. 2. 2004: Aussendung von Löwe-Vogl, Ilse mit Informationen zur AK-Wahl vom 22. – 31. 3. 2004

9. 2. 2004: Presseaussendung der Alternativen und Grünen sowie Unabhängigen GewerkschafterInnen (AUGE/UG) „Alarm für Arbeitsplätze in Behinderteneinrichtungen. AUGE-Arbeiterkammerrätin sorgt sich um finanzielle Zukunft von behinderten Menschen und Betreuungspersonal“

28. 1. 2004: Presseaussendung der Alternativen und Grünen GewerkschafterInnen sowie Unabhängigen GewerkschafterInnen (AUGE/UG) „Alternative und Grüne GewerkschafterInnen protestieren gegen Ausschluss ihrer KandidatInnen von AK-Liste. Ilse Löwe-Vogl protestiert scharf gegen Ausschluss zweier ihrer KandidatInnen anl. der bevorstehenden AK-Wahl“ (2 Seiten)

26. 1. 2004: Aussendung von Jauk, Dani über die Möglichkeit einer Gratiseintragung in das Handbuch der österreichischen NGOs von Glocalist-Review bis 31. 1. 2004 (mit Anhängen, 6 Seiten). Anhänge:

-E-Mail von der IG Kultur Österreich über die Möglichkeit einer Gratiseintragung in das Handbuch der österreichischen NGOs von Glocalist-Review

-Anmelde- bzw. Eintragsformular für das Handbuch der österreichischen NGOs & NPOs 2004 von Glocalist-Review (4 Seiten)

12. bzw. 13. 1. 2004: Aussendung von Jauk, Daniela an den Frauenrat zu ihrem Rücktritt ab Ende Februar 2004 (in Form eines Briefs bzw. einer E-Mail, insgesamt 3 Seiten)

7. 1. 2004: Aussendung von Jauk, Daniela über Lehrgänge des Forums Politische Bildung (mit Anhängen, 20 Seiten). Anhänge:

-Curriculum „Zertifikatslehrgang Partizipation“ des Forums Politische Bildung Steiermark, Anmeldung bis 19. 1. 2004 (6 Seiten)

-Curriculum „Gender Grundlehrgang“ des Forums Politische Bildung Steiermark, Anmeldung bis 19. 1. 2004 (7 Seiten)

-Curriculum „Zertifikatslehrgang Internet + politische Bildung“ des Informationszentrums Politische Bildung Wien, Kurs in der Steiermark, Anmeldung bis 13. 2. 2004 (6 Seiten)

undatiert: Folder bzw. Programm „Gender Grundlehrgang. Forum politische Bildung“, Anmeldung bis 19. 1. 2004

undatiert: Broschüre „Gender Grundlehrgang. Forum politische Bildung“, Anmeldung bis 19. 1. 2004, Impressum: Forum Politische Bildung. F. d. I. v.: Mag.^a Tanzberger; Mag.^a Jauk; Dr.ⁱⁿ Lujansky-Lammer; DI Reichenauer, Kurt; Scheibengraf, Peter (16 Seiten)

undatiert: Visitenkarte bzw. Flyer „Frauenbeauftragte@stadt.graz.at“ mit Informationen und Sprechstunden

2003:

undatiert: Folder „Praxis für Psychotherapie. Ehe-, Familien- und Lebensberatung. Frauenspezifische Beratung und Therapie. Supervision“ von Mag.^a Ebner, Desa

undatiert: Folder „Diözesane Frauenkommission Graz-Seckau“ von der Diözesanen Frauenkommission Graz-Seckau

17. 12. 2003: Presseinformation des Frauenrats Graz „Eckiger Tisch‘ mit der Ärztekammer“ von Jauk, Daniela (2 Seiten)

15. 12. 2003: Aufruf zum Kunstprojekt „An-rüchig“ von Redl, Sonja ab Jänner 2004 (2 Seiten)

11. 12. 2003: E-Mail von BFI Steiermark, um mitzuteilen, dass sie ihre als sexistisch empfundene Werbung vom Markt nehmen

28. 11. 2003: E-Mail-Aussendung von Jauk, Dani mit „sozioökonomisch relevanten“ Stellenausschreibungen der EU-Kommission sowie einer Stellenausschreibung für die Generaldirektion (2 Seiten)

28. 11. 2003: Leserbrief „Offener Frauenratsbrief an die Chefredaktion“ der „Kleinen Zeitung“ von Mag.^a Jauk, Daniela als Vorsitzende des Frauenrat und Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz

26. 11. 2003: E-Mail von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an Mag. Patterer von der „Kleinen Zeitung“ über das Verschwinden ihrer Kommentare bzw. von Frauen im Allgemeinen aus der „Kleinen Zeitung“

undatiert: Stellungnahme „Kritik der Asylgesetznovelle 2003 in Bezug auf die Situation von Flüchtlingsfrauen“ von Mag.^a Kukovetz, Brigitte (2 Seiten)

undatiert: Unterlagen zur Initiative „WohIn“ (19 Seiten). Beinhaltet:

- März 2003: Unterstützungserklärung des Frauenrats Graz für die Initiative „WohIn“ von Mag.^a Jauk, Daniela

- 13. 11. 2003: Liste „Diplomarbeits- und Dissertationsbörse“ vom Wissenschaftsladen Graz (2 Seiten)

- 2002: Auszug aus „Evaluierung der Situation studierender Mütter an den Wiener Universitäten“, Hrsg. von Urban, Christine, Wissenschaftsladen Wien; Inhaltsverzeichnis und S. 166-179 (kopiert auf 9 Seiten A4)

- undatiert: Konzept „WohIn – Wohninitiative für allein erziehende Studierende und Auszubildende“ (6 Seiten)

- undatiert: Fragebogen „Wohin-Fragebogen“

26. 11. 2003: Unterlagen zu Modellino (22 Seiten). Beinhaltet:

- 21. 8. 2003: Vorstellung des Projekts Modellino, das am 8. 9. 2003 startet, von Klimt-Weithaler, Clausia

- undatiert: Folder „Modellino Kinderbetreuung“

- November 2003: Zeitschrift „Elli und Mod. Elefantastische Berichte über eine Kinderbetreuungseinrichtung“ November 03/01 vom Verein Modellino-Kinderbetreuung (29 Seiten)

24. 11. 2003: Brief von Scheibengraf, Peter vom Landesjugendreferat mit Zusendung eines Folders für den Lehrgang „Gender Grundlehrgang“ des Forums Politische Bildung Steiermark (mit Beilage, 2 Seiten) (GZ: GA6A-2.AUS 5/2003). Beilage:

- undatiert: Folder bzw. Programm „Gender Grundlehrgang. Forum Politische Bildung“, Anmeldung bis 19. 1. 2004

19. 11. 2003: E-Mail von Schurz, Grete an ORF-Intendanten Lorenz, Wolfgang, mit der Bitte, die WOMENT!-Superfrau dem Grazer Frauenrat zu schenken
17. 11. 2003: E-Mail von Jauk, Dani zur erfolgreichen Kampagne für die Benennung eines Parks nach Tausk, Martha (mit Anhang, 2 Seiten). Anhang:
- 14. 11. 2003: Kommentar von Schurz, Grete „Debattenbeitrag: Ein weiblicher Blick: ‚Vom guten Leben!‘“ an Mag. Patterer, H., Chefredaktion der „Kleinen Zeitung“
6. 11. 2003: Presseaussendung „Grazer Initiative für slowenisch-österreichisches Frauennetzwerk. Expertinnen-Treffen sollen gemeinsame Strategien für Beschäftigung und Qualifizierung erarbeiten“ von Jauk, Daniela
6. 11. 2003: Aussendung von Pichler, Margit vom Patchwork-Familien-Service über Angebote, Termine und Raumsuche
5. 11. 2003: Einladung zum Frauenrat am 26. 11. 2003 im Rathaus mit Tagesordnung
- November 2003: Flugblatt „Frauenbeauftragte Daniela Jauk presents: Der Grazer Frauenrat“ mit einer Selbstdarstellung und einer Mitgliederliste
29. 10. 2003: Einladung zum 1. Vernetzungstreffen „SANwork (Aufbau eines Frauennetzwerks im Bereich Qualifizierung und Beschäftigung in der Grenzregion Slowenien & Steiermark)“ in Maribor am 5. 11. 2003 (2 Seiten, mit Beilage, 6 Seiten). Beilagen:
- Stadtplan von Maribor mit eingezeichnetem Treffpunkt (2 Seiten)
- 29. 10. 2003: E-Mail von Jauk, Daniela mit der Bitte um Infomaterial von Gruppen, die von ihr in Slowenien vertreten werden sollen (2 Seiten)
29. 10. 2003: Einladung zum FeministATTAC-Stammtisch am 4. 11. 2003 im Café Palaver, u. a. zum FeministATTAC-Kongress in Graz im September 2003 (2 Seiten)
27. 10. 2003: E-Mail von Jauk, Daniela zur Ankündigung des Women's-Web-Newsletter (von Kirschner, Doris und DOKU Graz)
24. 10. – 31. 12. 2004: Flyer für die Fotoausstellung „Femmage an meine Mutter. Aurelias Garden“ von Schönfelder, Sigrid in SBZ St. Leonhard, 8010 Graz
9. 10. 2003: E-Mail über die Aktion der ÖGJ, ÖGB-Frauen und des Referats Sozialkontakte „Hol dir dein Geld zurück!“ (mit Beilage, 4 Seiten). Beilagen:
- 9. 10. 2003: Presseaussendung des ÖGBs „Steuergeld zurück – ÖGB/ÖGJ starten Infoaktion für KleinverdienerInnen. Service vor allem für Lehrlinge, Teilzeit Arbeitende und geringfügig Beschäftigte. Keine Geschenke an den Finanzminister!“
 - 9. 10. 2003: Presseaussendung des ÖGBs „ÖGB-Aktion für Kleinverdiener: ‚Steuergeld zurück‘. Service vor allem für Lehrlinge, Teilzeit Arbeitende und geringfügig Beschäftigte“
3. 10. 2003: Leserbrief/Kommentar zum Artikel über Schwarzenegger, Arnold in der „Kleinen Zeitung“ am 3. 10. 2003 „Zu viele ‚Helden‘ in der Stadt“ von Jauk, Dani
3. 10. 2003: Presseaussendung „Der ‚Held der Frauen‘ ist für Graz kein Aushängeschild mehr – Grüne fordern endgültig Umbenennung des Stadions“ von Binder, Sigrid
2. 10. 2003: Unterlagen zum Beitrag von Jauk, Daniela im Buch „WOMENT! Eine Würdigung der Grazer FrauenStadtGeschichte. Dokumentation und Lesebuch“, hg. von Behr, Bettina und Wieser, Ilse im Studien Verlag, Graz 2004 (284 Seiten) (H3 1255; I BEH 10277). Beinhaltet (19 Seiten):
- 2. 10. 2003: E-Mail von Behr, Bettina an Jauk, Dani, um sich für den Text und die Fotos zu bedanken
 - 1. 10. 2003: E-Mail von Jauk, Dani an Behr, Bettina über ihren Beitrag und Fotos der interviewten Frauen
 - 29. 9. 2003: E-Mail von Riesel-Soumare, Pauline an Jauk, Daniela über Änderungen zum Interviewtext

- Entwurf „Interviews für WOMENT! Publikation – Daniela Jauk – 09 – 2003“ (6 Seiten)
- 29. 9. 2003: Fax von Statistik Austria mit Statistik (2 Seiten)
- 24. 9. 2003: Bevölkerungsstatistiken der Stadt Graz (ausgedruckt von der Website der Stadt Graz) (2 Seiten)
- 2. 9. 2003: Brief von Wieser, Ilse und Behr, Bettina mit der Einladung zu einem Beitrag zur WOMENT!-Gesamtpublikation: „WOMENT! – Würdigung von Frauen – Praxis, Theorie und Strategien“ (3 Seiten)
- undatiert: Richtlinien für das Schreiben und Edieren von Beiträgen für den Milena-Verlag (3 Seiten)
- 24. 9. 2003: Aussendung von Jauk, Daniela mit Frauentermen im September und Oktober 2003 (3 Seiten)
- 21. 9. 2003: Flyer „5. Grazer Frauenlauf. ‚Gemeinsam – Sichtbar!‘“ vom Frauenreferat der Stadt Graz und der Grazer Woche
- 17. 9. 2003: E-Mail von Jauk, Daniela an die Mitglieder des Frauenrats mit der Bitte, Informationsmaterial zum Frauenlauf am 21. 9. 2003 mitzunehmen
- 11. – 14. 9. 2003: Folder/Programm „Internationaler feministischer Kongress ‚Frauen macht sichtbar‘. Globalisierung feministisch hinterfragt“ vom 11. – 14. 9. 2003 an der Karl-Franzens-Universität Graz, veranstaltet von FeministATTAC Österreich gem. mit dem Institut für Internationales Management und der Universität Graz sowie in Zusammenarbeit mit Femmes et Mondialisation Frankreich, FrauenNetz Deutschland und feministischen und Gender-ATTAC-Gruppen in Schweden, Belgien und Finnland, Abmeldung bis 20. 7. 2003
- 10. 9. 2003: E-Mail von Ohner, Katharina zur neuen Adresse des FGZs Graz
- 8. 9. 2003: Unterlagen bzw. E-Mail-Verkehr über eine Einladung nach Graz an Bundesministerin Rauch-Kallat, Maria (3 Seiten). Beinhaltet:
 - 8. 9. 2003: Einladung von Jauk, Daniela an Bundesministerin Rauch-Kallat, Maria zu einer Gala für Schurz, Grete am 23. 4. 2004 zu ihrem 70. Geburtstag
 - 23. 7. 2003: E-Mails zwischen Jauk, Daniela und Stelzer, Susanne über die Verschiebung des Graz-Besuchs von Rauch-Kallat, Maria
 - 16. 7. 2003: E-Mail von Jauk, Daniela an Rauch-Kallat, Maria und ihr Team über einen möglichen Graz-Termin mit Rauch-Kallat, Maria
- 8. 9. 2003: Einladung zum Frauenrat mit dem Schwerpunkt „Prostitution in Graz“ am 24. 9. 2003 im Rathaus mit Tagesordnung
- 4. 9. 2003: E-Mail von Jauk, Daniela über den Entwurf eines erweiterten Gleichbehandlungsgesetzes für Österreich, mit Zusendung ihrer Stellungnahme und dem Hinweis, dass die Frist für Stellungnahmen zum Gesetz am 8. 9. 2003 endet (2 Seiten)
- undatiert: Entwurf „Bundesgesetz über die Gleichbehandlung (Gleichbehandlungsgesetz – GIBG)“ (23 Seiten). Beilagen:
 - Vorblatt zum Gesetz (2 Seiten)
 - Erläuterungen zum Gesetz (20 Seiten)
- 4. 9. 2003: Aussendung von Jauk, Daniela mit Frauentermen im September und Oktober 2003 (2 Seiten)
- 3. 9. 2003: Aussendung von Jauk, Daniela mit Terminen und Ergebnissen mancher Aktionen (2 Seiten)
- Mitte August 2003: E-Mail und LeserInnenbriefe zur Wahl des „größten Steirers“ in der „Kleinen Zeitung“, für die nur 14 Frauen unter 100 Persönlichkeiten zur Wahl standen (4 Seiten)
 - undatiert: E-Mail von Stadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana an den Chefredakteur der „Kleinen Zeitung“
 - 12. 8. 2003: E-Mail von Edlinger, Elke an Mitglieder des Grazer Frauenrats mit der Bitte, mit Mails gegen die Wahl des „größten Steirers“ zu protestieren

-12. 8. 2003: Leserbrief von Edlinger, Elke an die Redaktion der „Kleinen Zeitung“ zur Wahl des „größten Steirers“ (2 Seiten)

August 2003: Flugblatt mit der Bitte um Blutspenden der Blutgruppe AB+ für ein 8-jähriges Mädchen mit Leukämie

August 2003: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ Nr. 23/2003 zum Thema „Frau und Raum“ (8 Seiten)

Ende Juli 2003: Unterlagen zu Rauch-Kallat, Maria und zu einem möglichen Graz-Besuch (12 Seiten). Beinhaltet:

-10. 7. 2003: Brief von Rauch-Kallat, Maria an Mag.^a Jauk, Daniela über Unterstützung für die Notschlafstelle Haus Elisabeth und einen möglichen Graz-Besuch

-21. 7. 2003: Fax von Maggie (Jansenberger?) über Ideen für eine Veranstaltung mit Rauch-Kallat, Maria (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen

-Inhaltsverzeichnis des Buchs „Frau sein in Europa. Traum oder Alptraum?“

-Zeitungsausschnitt „Die Frauen, nicht ihre Klischees fördern. Lebhaftige Debatte über Frauenpolitik in Zeiten der VP-FP-Koalition – Angst vor Rückschritt“ von Waldbrunner, Andrea im „Standard“

-28. 7. 2003: Zeitungsausschnitt „Mitzi Morgana“ über Rauch-Kallat, Maria und Interview „Die Ermunterung vorantreiben“ in „Profil“ 31, 28. 7. 2003, S. 12-18 (7 Seiten)

-Zeitungsausschnitt „Die Frauen, nicht ihre Klischees fördern. Lebhaftige Debatte über Frauenpolitik in Zeiten der VP-FP-Koalition – Angst vor Rückschritt“ von Waldbrunner, Andrea im „Standard“

28. 7. 2003: Aussendung von Jauk, Dani mit Unterlagen zum Martha-Tausk-Platz (mit Anhängen, 6 Seiten). Anhänge:

-28. 7. 2003: Pressemitteilung der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz „Nur 1,5 % der Grazer Namensdenkmäler weiblich: Martha-Tausk-Platz gefordert!“ (2 Seiten)

-28. 7. 2003: Briefvorlage von Mag.^a Jauk, Daniela „Martha-Tausk-Park – Park Nordspange Geidorf“ an Grazer PolitikerInnen und die zuständigen Behörden (2 Seiten)

28. 7. 2003: Pressemitteilung der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz „Nur 1,5 % der Grazer Namensdenkmäler weiblich: Martha-Tausk-Platz gefordert!“ (2 Seiten)

16. 7. 2003: E-Mail von Jauk, Dani an die Mitglieder des Grazer Frauenrats mit Informationen zum Entwurf des Gleichbehandlungsgesetzes und dem Angebot, bis 8. 9. 2003 Stellung dazu zu beziehen (mit Anhang, 3 Seiten). Anhang:

-E-Mail von Ritzberger-Moser, Anna vom BM für Wirtschaft und Arbeit zum Entwurf des Gleichbehandlungsgesetzes und dem Angebot, bis 8. 9. 2003 Stellung dazu zu beziehen

7. 7. 2003: E-Mail-Verkehr zwischen Mag.^a Kampl, Elfriede und der Redaktion von „Profil“ über die Kolumne von Hammerl, Elfriede und die Frage, warum die Kolumne einmal nicht erschien

5. 7. 2003: Flyer „FrauenWege 2003. Auf den Spuren religiös bewegter Frauen in Graz. Einladung zur Präsentation des ‚Frieda von Mikola – Sophie von Scherer‘-Weges“ mit LH Klasic, Waltraud, Treffpunkt Akademisches Gymnasium Tummelplatz

1. 7. 2003: E-Mail mit Kontaktinformationen von der Beratungsstelle Frauenhaus Kapfenberg anlässlich der Eröffnung

Juli 2003: Flugblatt zum Quiz „Mädchen wissen mehr“ für Mädchen ab zwölf Jahren, entwickelt von Mafalda

undatiert: Aussendung von Jauk, Dani mit Herbstterminen und Informationen über Vernetzungen bzw. Frauenprojekte aus anderen Bundesländern

30. 6. 2003: Brief von Scheibengraf, Peter vom Landesjugendreferat der Steiermärkischen Landesregierung über das Konzept des Gender-Grundlehrgangs (siehe Interna)

28. 6. 2003: Leserbrief von Mag.^a Jauk, Daniela zum Business-Talk „Das Ende der Machos“ am 28./29. 6. 2003 im „Standard“ (2 Seiten)

28./29. 6. 2003: Zeitungsausschnitt Business-Talk „Das Ende der Machos“ von Zugmann, Johanna im „Standard“

25. 6. 2003: Programm der Präsentation und Podiumsdiskussion „Sozialhilfe alt und neu: Auf dem Weg zu einer neuen Aussteuerung?“ im Café Palaver, veranstaltet von Peripherie

25. 6. 2003: Veranstaltungsankündigung von Mag.^a Jauk, Daniela an verschiedene Medien zur Veranstaltung mit Corrigan Maguire, Mairead am 6. 7. 2003 im Café Palaver (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-6. 7. 2003: Flyer für den Brunch mit Corrigan Maguire, Mairead am 6. 7. 2003 auf Deutsch und Englisch im Café Palaver, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem Friedensbüro Graz (2 Kopien)

25. 6. 2003: Aussendung von Jauk, Daniela mit Terminen für Frauenveranstaltungen von Ende Juni – September 2003 (4 Seiten)

16. 6. 2003: Brief von HR Dipl.-Ing. Dr. Himmel, Wilhelm über das Portal für Nachhaltige Entwicklung in der Steiermark (<http://www.nachhaltigkeit.steiermark.at>) (GZ: FA 19D 49.02-54/2002-017)

undatiert: Flugblatt bzw. Werbeflyer für Schriften aus der Reihe „Arbeitspapier“, genauer: AP 38 „Aktiv, initiativ, kreativ. Beiträge zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ von Mag.^a Gosch, Eva-Maria; Mag.^a Irlinger, Heike; Jauk, Sandra; Seidel, Gudrun und AP 40 „Die Geschlechterrollen in der Kinder- und Jugendliteratur. Analyse ausgewählter, aktueller Werke des K. Thienemann Verlags“ von Mag.^a Tauber, Nina, beide Publikationen entstanden in Kooperation mit dem Wissenschaftsladen Graz und DOKU Graz

11. 6. 2003: Brief von Mag.^a Jauk, Daniela im Namen des Grazer Frauenrats an BM Rauch-Kallat, Maria mit der Bitte um finanzielle Unterstützung der Bundesregierung für das Haus Elisabeth und mit einer Einladung zu einer Diskussion über Frauenpolitik in Graz (2 Seiten, mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-11. 6. 2003: Liste der Mitglieder des Grazer Frauenrats

30. 5. 2003: Aussendung von Jauk, Daniela mit Terminen für Frauenveranstaltungen im Juni (2 Seiten, mit Beilage 4 Seiten). Beilagen:

-5. 6. 2003: Flyer bzw. Grafik zur Lesung „Alte Weiber zwischen Hormontherapie und eigenständiger Altersversorgung“ mit Hammerl, Elfriede an der Uni Graz, veranstaltet von der Unabhängigen Frauenbeauftragten und DOKU Graz

-2. 6. 2003: Flyer „Aktiv, initiativ, kreativ! Präsentation zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ mit Mag.^a Gosch, Eva-Maria; Mag.^a Irlinger, Heike; Jauk, Sandra; Seidel, Gudrun, veranstaltet von DOKU Graz (Beiträge erschienen im Arbeitspapier 38 „Aktiv, initiativ, kreativ. Beiträge zur jüngeren Frauengeschichte in Graz“ des Wissenschaftsladen Graz)

26. 5. 2003: Einladung von Jauk, Daniela an MedienvertreterInnen zur Aktion „Blauer Brief für den Kanzler von den Grazerinnen“ am 27. 5. 2003 in der Annenstraße

22. 5. 2003: Brief bzw. Stellungnahme der NRAbg. Steibl, Ridi an die Frauenbeauftragte Jauk, Daniela zur Pensionsreform in Hinblick auf Frauenfragen (3 Seiten)

21. 5. 2003: E-Mail von Jauk, Dani über weitere Aktionen zur Pensionsreform (mit Anhängen, 5 Seiten). Anhänge:

-Aufruf zur Aktion für eine gerechte Frauenpension „Schnuller oder Präservative“ von der Plattform „Frauenpension“ mit einer Liste potenzieller AdressatInnen (2 Seiten)

-Musterbrief für Proteste gegen die Pensionsreform im Rahmen der Aktion „Schnuller oder Präservative“

21. 5. 2003: E-Mail-Aufruf von Jauk, Dani an Frauen des Frauenrats zur Aktion „Blauer Brief für den Kanzler“ am 27. 5. 2003 in der Annenstraße

21. 5. 2003: Aussendung von Jauk, Dani zur Anhebung der Gynäkologinnenrate (mit Anhang, 2 Seiten). Anhang:

-Protestbrief bzw. Stellungnahme von Jauk, Daniela an die Ärztekammer Stmk. und die STGKK (sowie an LH Klasnic, Waltraud) über die Forderung nach der Besetzung von offenen Kassenstellen mit Frauenärztinnen

12. 5. 2003: Aussendung des Landtagsklubs der Grünen zur Pensionsreform und Protestmails gegen Pensionsabbau (mit Beilage, 5 Seiten). Beilagen:

-7. 5. 2003: Adressenliste „Schicken Sie einen Protestbrief oder -mail an Bundeskanzler Wolfgang Schüssel, Vizekanzler Herbert Haupt sowie an die Nationalratsabgeordneten von ÖVP und FPÖ“ (2 Seiten)

-Flugblatt „Wie versprochen ... so gebrochen! Gegen den Pensionsraub!“ von den Grünen und AUGE, Impressum: Die Grünen – Grüne Alternative, Wien (2 Seiten)

8. 5. 2003: Dringlicher Antrag an den Gemeinderat, um mit einer Petition an die Bundesregierung gegen die Pensionsreform bzw. den Selbstbehalt vorzugehen, eingebracht von GR.ⁱⁿ Mag.^a Dr.ⁱⁿ Sprachmann, Karin (2 Seiten)

5. 5. 2003: Programm für die Vorträge zu „Participation, Gender and Technology“ am 8. 5. 2003 und zu „Feminist Research in Biology and Informatics – Approaches and State of the Art“ am 9. 5. 2003 am Rosa-Luxemburg-Institut im Rahmen des Projekts „Innovation and Transformation – Gender Studies and New Technologies in Biomedical Sciences and Informatics“, ausgesendet von Maurer, Margarete (2 Seiten)

30. 4. 2003: Aussendung von Pavelka, Michaela (SPÖ) „Extreme Pensionskürzungen bleiben aufrecht – ‚Abmilderung‘ reine Kosmetik. Fallbeispiele beweisen: Teilweise wird der ursprüngliche Entwurf noch verschärft“ mit Fallbeispielen (5 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Wir protestieren gegen diesen Pensionsreformschlag! ... Hilfe! Wir bluten aus!“

29. 4. 2003: Plakat „Suche Mann mit hoher Pension zwecks baldiger Heirat! Politiker (Doppelpension) bevorzugt“, Treffpunkt 29. 4. 2003 vor dem Zeughaus, Erkennungszeichen: „Blauer Brief“, Impressum: Hungertuch, Heidi, Notnagelhausen (siehe auch Plakate I P 1553)

29. 4. 2003: Presseunterlagen zur Frauenprotestaktion vor dem Zeughaus am 29. 4. 2003 (6 Seiten). Beinhaltet:

-29. 4. 2003: Deckblatt mit Inhaltsverzeichnis

-29. 4. 2003: Pressemitteilung der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz Jauk, Daniela „Abmilderung = Frauenfeindlichkeit. Diese Pensionsreform ist frauenfeindlich. Das stellten Frauen aller Parteien und Frauenorganisationen klar. Nun wird ‚leicht abgedefert‘ statt geschlechtergerecht regiert“

-29. 4. 2003: Öffentlicher Protestbrief der Grazer Frauen an Bundeskanzler Schüssel, Wolfgang

-16. 4. 2003: Pressemitteilung des Grazer Frauenrats „Frauenbeauftragte proudly presents!!! Der Grazer Frauenrat protestiert gegen diesen Pensionsreformvorschlag!“ mit einer Liste der Mitglieder des Frauenrats (2 Seiten)

-undatiert: Flyer „frauenbeauftragte@stadt.graz.at. Daniela Jauk. Die mutigste Tat ist immer noch, selbst zu denken. Laut. The most courageous act is to think for yourself. Aloud. – Coco Chanel“

29. 4. 2003: Zeitungsausschnitte zum Thema Pension (u. a. „Leichte Abfederungen für Mütter“) im „Standard“, S. 7

27. 4. 2003: Einladung von Jauk, Dani an MedienvertreterInnen zur Aktion „Blauer Brief an den Bundeskanzler“ am 29. 4. 2003 vor dem Zeughaus mit einer Kopie des „Öffentlichen Frauenprotestbriefes“ (2 Seiten)

23. 4. 2003: Einladung zum Frauenrat am 21. 5. 2003 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 2 Seiten bzw. Objekte). Beilage:

-undatiert: Flyer „Plakativ! Die Geschichte der Grazer Frauenbeauftragten in 20+03 Bildern. www.doku.at/plakativ“

16. 4. 2003: Pressemitteilung des Frauenrats (Kurzfassung) „Der Frauenrat Graz protestiert gegen diesen Pensionsreformvorschlag!“

16. 4. 2003: Pressemitteilung des Grazer Frauenrats „Frauenbeauftragte proudly presents!!! Der Grazer Frauenrat protestiert gegen diesen Pensionsreformvorschlag!“ mit einer Liste der Mitglieder des Frauenrats (2 Seiten)

16. 4. 2003: Aussendung von Jauk, Daniela an MedienvertreterInnen mit der Pressemitteilung des Frauenrats „Der Frauenrat Graz protestiert gegen diesen Pensionsreformvorschlag!“ (2 Seiten)

14. 4. 2003: Aussendung von Jauk, Daniela mit Terminen für Frauenveranstaltungen im April und Mai (2 Seiten)

9. 4. 2003: Pressemitteilung des Frauenrats „Gynäkologinnen für Graz. Lange genug gewartet! Die große Chance für GKK und Ärztekammer“ mit einer Liste der Mitglieder des Frauenrats (3 Seiten)

Anfang April: Unterlagen und Zeitungsausschnitte zur Pensionsreform (6 Seiten). Beinhaltet:
-2. 4. 2003: Fallbeispiele zur Pensionsreform von der AK Wien, zusammengestellt als Flugblatt von der Salzburger SPÖ (2 Seiten)

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Ein Drittel weniger als im Normalfall. Abschlüge. Wer im nächsten Jahr in Pension geht, verliert durch die schwarz-blaue Rentenreform rund 13 Prozent – wer noch lange arbeiten muß, im Durchschnitt sogar über 37 Prozent“ in „Format“ 14/03, S. 52-54 (2 Seiten)

-7. 4. 2003: Zeitungsausschnitt „Pensionsszenarien. Hart, aber ungerecht“ und weitere Auszüge aus „Profil“ 15, 7. 4. 2003, S. 18-19 (2 Seiten)

2. 4. 2003: E-Mail von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an Jauk, Dani mit ihrem Beitrag für „Gedanken zur Zeit“ gegen den Krieg für Sonntag, 6. 4. 2003 (2 Seiten)

April 2003: Tabelle bzw. Programm „Zeitleiste WOMENT! in Graz 2003 – WOMENT!-Netz-Partnerinnen – 20+03-WOMENT!-Orte“ von Behr, Bettina (2 Seiten)

undatiert: Programm „WennWeiberWandern“ mit Terminen von März – Dezember 2003, veranstaltet vom Österreichischen Frauenforum Feministische Theologie Steiermark in Kooperation mit dem Café Palaver

5. 3. 2003: Zeitungsausschnitt „Graz: Caritas will nicht zusperren. Frauen-Notschlafstätte mit Geldproblemen“ in der „Wiener Zeitung“

4. 3. 2003: E-Mail von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an Jauk, Daniela (weitergeleitet an den Frauenrat) mit Zeitungsartikeln zum Frauentag für den „Grazer“ und die „Kleine Zeitung“, genauer: „Anstoß: Plakativ – und jetzt erst recht!“ am 27. 2. 2003 für den „Neuen Grazer“ und „Debattenbeitrag für den Internationalen Frauentag, Sa. 8. März. Zu was braucht ma des?“ für die „Kleine Zeitung“ am 2. 3. 2003 (3 Seiten insgesamt)

3. 3. 2003: Aussendung von Jauk, Dani an den Frauenrat mit der Bitte, den Beitrag zur Basisversorgung in „Steiermark Heute“ aufzunehmen

2. 3. 2003: Offener Brief von Mag.^a Jauk, Daniela an LH Klasnic, Waltraud über die Unterfinanzierung der „Basisversorgung Frauen“ der Caritas Graz (insbesondere des Hauses Elisabeth), mit der Bitte, die „Basisversorgung Frauen“ langfristig finanziell abzusichern

Anfang März 2003: Unterlagen zum Haus Elisabeth und zu Solidaritätsaktionen des Frauenrats (10 Seiten bzw. Objekte). Beinhaltet:

- 2. 3. 2003: Offener Brief des Frauenrats an MedienvertreterInnen zum Thema Notschlafstelle bzw. zur „Basisversorgung Frauen“ der Caritas, mit Liste der Frauenratsmitglieder (2 Seiten)

- Offener Brief von Mag.^a Jauk, Daniela an LH Klasnic, Waltraud über die Unterfinanzierung der „Basisversorgung Frauen“ der Caritas Graz (insbesondere des Hauses Elisabeth), mit der Bitte, die „Basisversorgung Frauen“ langfristig finanziell abzusichern, mit Liste der Frauenratsmitglieder (2 Seiten)

- 28. 2. 2003: Liste von Caritas-Adressen

- 27. 2. 2003: Presseaussendung der Grazer Grünen „Grazer Grüne schlagen Alarm: Frauennotschlafstelle ‚Haus Elisabeth‘ droht das Aus!“

- 19. 12. 2003: Gastkommentar „Herbergssuche“ über das Haus Elisabeth von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im „Neuen Grazer“, S. 42

- Dezember 2003: Briefvorlage von Mag.^a Jauk, Daniela an FörderungsgeberInnen, um die Ansuchen für das Haus Elisabeth zu unterstützen

- undatiert: Flugblatt „Caritas Frauenwohnheim ... Basisversorgung für Frauen“

- undatiert: Folder „Caritas. Haus Elisabeth. Basisversorgung Frauen“

undatiert: Aussendung von Mag.^a Jauk, Daniela an Mitglieder des Frauenrats, die ihre Mitgliedschaft nicht bestätigt haben

5. 2. 2003: Einladung zum Frauenrat an 26. 2. 2003 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- 5. 2. 2003: Mitgliedererhebung „Teilnahme am Grazer Frauenrat 2003“ zur Bestätigung der (Art der) Mitgliedschaft

Jänner 2003: Einladung von GR.ⁱⁿ Potzinger, Sissi (Vorsitzende des Gemeinderatsausschusses für Familien-, Kinder- und Jugendangelegenheiten) zum Arbeitskreis „Alleinerzieherfamilien in Graz“ des Gemeinderatsausschusses für Familien-, Kinder- und Jugendangelegenheiten am 14. 1. 2003 im Rathaus

2002:

undatiert: Bericht „Spezial-Info. Frauenrechtliche Weiterentwicklung des Pensionssystems. Die eigenständige Alterssicherung für Frauen. Zahlen – Daten – Fakten 2002“ von den SPÖ-Frauen in Kooperation mit dem Pensionistenverband. F. d. I. v.: Stadlbauer, Bettina von der SPÖ-Bundesfrauenorganisation (12 Seiten)

19. 12. 2002: Vorstellung der neuen Vorsitzenden der Berufsgruppe Steirische Kindergarten- & HortpädagogInnen Ruprecht, Brigitte

Dezember 2002: Unterlagen zum „Patchwork-Familien-Service. Verein für Elternteile & Familien im Wandel“ (4 Objekte). Beinhaltet:

- Herbst 2002: Programm „Offenes Familienhaus“ vom Patchwork-Familien-Service (zweiseitig)

- undatiert: Informationsblatt des Patchwork-Familien-Services „Gleichheitsgrundsatz über Verfassung. Volksanwalt Dr. Peter Kostelka ortet Nichteinhaltung des Gleichheitsgrundsatzes im neuen Grazer Kinderbetreuungstarifsystem“

- undatiert: Unterstützungserklärung für die Aufhebung des Gemeinderatsbeschlusses zu Kinderbetreuungsbeiträgen (Unterschriftenliste ist leer)

- undatiert: Folder „Karriere Werkstatt. Einladung zum persönlichen Erfolg“ von Pichler, Margit

Dezember 2002: Aussendung von Rücker, Lisa mit Einladung zu einem Treffen am 16. 12. 2002 im Grünen Büro zum Thema „Obdachlosigkeit von Frauen – wo und wie leben Frauen, die nicht mehr wohnen?“ als erste Veranstaltung in der Reihe „Armut in Graz – Problemstellungen und Lösungsansätze auf kommunalpolitischer Ebene“ (2 Seiten)

Dezember 2002: Brief von Mag.^a Jauk, Daniela an das Team des Landesverbands der Steirischen Kindergärten zur Bestätigung ihres Solidaritätsbeitrags für die Sanierung des Don-Bosco-Jugendzentrums mit Hinweis auf das Don-Bosco-Fest am 19. 12. 2002

29. 11. 2002: Presseunterlagen zur Pressekonferenz/Aktion „Frauenärztin auf Kasse!“ des Grazer Frauenrats (10 Seiten). Beinhaltet:

- 29. 11. 2002: Deckblatt mit Inhaltsverzeichnis
- 27. 11. 2002: Presseinformation des Frauenrats zum Thema „Vergabep Praxis für gynäkologische Kassenstellen“ mit Ankündigung einer Performance und Kundgebung der Frauen-delegation am 29. 11. 2002 vor der Ärztekammer
- 29. 11. 2002: Flugblatt „Patientinneninformation des Frauenrats: Frauenärztin auf Kasse“
- 25. 11. 2002: Offener Brief des FGZs Graz und der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Jauk, Daniela, an die Ärztekammer Steiermark
- 11. 11. 2002: Entwurf einer Reihungskriterien-Verordnung nach § 343 Abs. 1 ASVG vom Bundesministerium für Soziale Sicherheit und Generationen mit der Bitte um Stellungnahme bis 2. 12. 2002 (4 Seiten) (GZ: 21.119/48-1/02)
- 29. 11. 2002: Stellungnahme der Frauenbeauftragten Jauk, Daniela zum Entwurf der Reihungskriterien-Verordnung an BM Mag. Haupt, Herbert (2 Seiten)

undatiert: Flyer „frauenbeauftragte@stadt.graz.at. Daniela Jauk. Die mutigste Tat ist immer noch, selbst zu denken. Laut. The most courageous act is to think for yourself. Aloud. – Coco Chanel“

undatiert: Beschreibung der Diplomarbeit „Auswirkungen von Parteiprogrammen auf die Bundesgesetzgebung in Österreich am Beispiel frauenpolitischer Reformoptionen. Im Zeitraum von 1990 bis 2001“ von Mag.^a Pail, Gudrun

10. 11. 2002: Einladung von Jauk, Dani zum Frauenrat am 4. 12. 2002 im Rathaus mit Tagesordnung

8. 11. 2002: E-Mail von Jauk, Dani zur Ankündigung des Seminars „Feminismus“ am 14. 12. 2002 im Café Palaver, bei dem Feministinnen aus der Vergangenheit und Gegenwart vorgestellt und Bezüge zur eigenen Biografie hergestellt werden, unter der Leitung von Ströher, Sigrid

November 2002: Zwei Beiträge von Schurz, Grete für mehr Gynäkologinnen, genauer: „Schurz und bündig“ am 11. 11. 2002 und „Anstoß: Frauenärztinnen braucht das Land!“ für den „Neuen Grazer“ (2 Seiten)

30. 10. 2002: E-Mail von Jauk, Dani mit der Bitte, das Statement des Frauenrats zur Kassenstelle für Gynäkologie weiterzuleiten bzw. Protestmails zu schreiben

25. 10. 2002: Fax von Jauk, Dani an GR.ⁱⁿ Wiener, mit der Bitte um Unterstützung für ein an Minister Haupt gerichtetes Statement (Beilage nicht vorhanden)

22. 10. 2002: Aussendung von Jauk, Dani über Termine im November und Dezember, u. a. zu einer Veranstaltung mit Dohnal, Johanna und Feigl, Susanne am 6. 11. 2002 im Café Promende und mit vielen Terminankündigungen in den Beilage (mit Beilage, 17 Seiten). Beilagen:

-November 2002: Flyer für die Veranstaltungen mit Pusch, Luise F. „Gewalt durch die Sprache“ am 22. 11. 2002 und Workshop „Mein Schatz ist der Wortschatz“ am 23. 11. 2002 in ISOP, Anmeldung bis 15. 11. 2002, veranstaltet von Danaida, der Grünen Akademie und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

-28. 11. 2002: Flyer zu Vortrag und Buchpräsentation „Wenn aus Opfern Täter werden“ von Bauer, Dolores am Afro-Asiatisches Institut, veranstaltet gemeinsam mit der Katholischen Frauenbewegung Steiermark und der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

-13. 11. 2002: Flyer zur Abschlusspräsentation „Multikulturelles Bilden 2002“ im Café Palaver mit Workshops zu Malen & Tonarbeit von Brigitzer, Margareta und zum multikulturellen Chor von Steger, Anna, veranstaltet von Omega und dem Frauenreferat der Stadt Graz

-Oktober 2002: Aussendung von Kasper, Doris an den Frauenrat, mit der Bitte, ihr Informationsmaterial zu schicken (da sie im November über die Grazer Frauenszene beim Frauenrat in Ulm berichtet) und Gründe, „Alice Schwarzer zu lieben und/oder zu schätzen“, für eine Collage zum 60. Geburtstag von Schwarzer, Alice anzugeben

-Oktober 2002: Flugblatt „Feminist ATTAC. Feministische Alternativen zur Gestaltung der Weltwirtschaft. Netzwerk zur demokratischen Kontrolle der Finanzmärkte“ mit Einladung zum ersten Treffen des FeministATTAC-Stammtisch im Café Palaver am 29. 10. 2002

-November 2002: Programm „Angebote des Frauengesundheitszentrums“ von November 2002 – Jänner 2003 (2 Seiten)

-Herbst 2002: Broschüre „Frauenförderplan der Diözese Graz-Seckau“ von der Diözesanen Frauenkommission der Diözese Graz-Seckau (8 Seiten)

-November 2002: Flyer bzw. Programm „Österreichisches Frauenforum Feministische Theologie. Vernetzung feministisch und religiös interessierter Frauen“ von November 2002 – August 2003 (mit Ankündigung der Jahrestagung zum Thema „Junges Mädchen, alte Frau. Frausein vom Rand her betrachtet“ vom 11. – 13. 4. 2002) im Bildungshaus Mariatrost, ebenso Flyer bzw. Programm zur Zweiten Europäischen Frauensynode „Zusammen. Vielfalt. Leben.“ in Barcelona vom 5. – 10. 8. 2003

15. 10. 2002: Zeitungsausschnitt „Frauen-Power? ‚Woment!‘-Projekte“ im „Neuen Grazer“, S. 54

8. 10. 2002: Pressemitteilung des Frauenrats „Stolz auf die Kinderbetreuung, nicht auf die Wirtschaft!“ (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-Flyer für die offene Bürostunde der Frauenbeauftragten am 9. 10. 2002 an der Ecke Herrengasse/Jungferngasse mit Information zum Thema Kinderbetreuung von Landesverband der Steirischen Kindergruppen; Berufsgruppe Steirischer Kindergarten- und HortpädagogInnen; Verein Tagesmütter; Kinderdrehscheibe

-Faxnummernliste für die Presseaussendung zur Kinderbetreuung

28. 9. 2002: Zeitungsausschnitt „Projekt Woment! Neue Internetseite für Frauengeschichte“ (gemeint ist <http://woment.mur.at>) in der „Kleinen Zeitung“, S. 31

16. 9. 2002: Aussendung des Forums Politische Bildung zur Solidaritätsaktion „Eine Heimat für Kinder und Jugendliche“ zur Sanierung des Kinder- und Jugendzentrums Don Bosco mit der Bitte um finanzielle Unterstützung (2 Seiten)

16. 9. 2002: Programm „CeiberWeiber * News * Termine“ für Oktober 2002, u. a. Enquete zur Frauengesundheit für Österreich „Modelle – Strategien – neue Wege“ am 10. 10. 2002 im Festsaal des Bundesministeriums für Soziale Sicherheit und Generationen, ebenso Hinweis auf die offenen Bürostunden der Frauenbeauftragten am 9. 10. 2002 (<http://www.ceiberweiber.at/news/okt.html>) (3 Seiten)

2. 9. 2002: Einladung zum Frauenrat am 25. 9. 2002 im Rathaus mit Tagesordnung

24. 8. 2002: E-Mail von Jauk, Dani an Siegmund, Peter über Frauenthemen in der „Kronen Zeitung“

7. 8. 2002: Einladung von Jauk, Dani zum Treffen über die Struktur des Frauenrats am 2. 9. 2002 im Büro der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz

9. 7. 2002: Presseaussendung der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz Jauk, Daniela „Bringt der Sommer noch ein Budget für die Frauenbeauftragte? Graz hat seit 1. Mai 2002 eine neue Unabhängige Frauenbeauftragte. Diese allerdings hat nicht nur kein Budget, sondern ein Minus am Konto“

2. 7. 2002: Zeitungsausschnitt bzw. Leserbrief „Priesterinnen“ von Jauk, Daniela im „Neuen Grazer“

Juli 2002: Zeitschrift „Gemma. Zeitung für Frauen vom Frauenreferat der Stadt Graz“ 21/2002, mit einem Interview mit der Frauenbeauftragten Jauk, Dani, S. 7 (8 Seiten)

26. 6. 2002: Projektkonzepte „frauen(beauftragte)@herrengasse“ für offene Bürostunden und „Frauen(beauftragte) on air“ für Radiosendungen

31. 5. 2002: Brief von Jauk, Dani an Schurz, Grete mit Grüßen und Genesungswünschen

29. 5. 2002: Einladung zum Frauenrat am 26. 6. 2002 im Rathaus mit Tagesordnung

Ende Mai 2002: Zeitungsausschnitte bzw. Abdrucke des Leserbriefs zum Thema „Grazer Bürgerwehr“ von D. S. A. Jauk, Daniela, Unabhängige Frauenbeauftragte der Stadt Graz, im „Standard“ am 23. 5. 2002 und der „Steirischen“ am 25. 5. 2002

undatiert: Sexistische Werbesujet „Das Körperl ... natürlich vom Bäckermeister!“ und dessen Persiflage von der Frauenbeauftragten Jauk, Dani „Einen Korb ... für sexistische Werbung!“ (zweimal ausgedruckt)

24. 5. 2002: E-Mail Newsletter vom SP-Frauennetzwerk zu der Postenvergabe in der Pensionsversicherungsanstalt, der Sterbekarenz, Frauen in ORF-Diskussionssendungen (insbesondere „Betrifft“) und sexistischer Werbung (u. a. Bäckermeister-Werbung in Graz) (3 Seiten)

22. 5. 2002: Beschwerde an den Österreichischen Werberat vom 2. 5. – 22. 5. 2002 (ausgedruckt von der Seite: <http://www.werberat.or.at/deutsch/beschwerde/oewron2.idc>) (3 Seiten)

21. 5. 2002: E-Mail von Öllinger, Petra an Jauk, Dani mit einer Kopie ihrer Beschwerde an den Werberat wegen der sexistischen Werbung von Bäckermeister (2 Seiten)

9. 5. 2002: Brief vom Österreichischen Frauenforum Feministische Theologie an Jauk-Hinz (sic!), Daniela, um das Frauenforum der neuen Frauenbeauftragten vorzustellen

24. 4. 2002: Zeitungsausschnitt „Morgen Gespräch. Frauenbeauftragte wird jetzt gesucht“ in der „Kleinen Zeitung“, S. 25

10. 4. 2002: Brief von Slama, Irene für Bundesminister Mag. Haupt, Herbert an Kirschner, Doris mit Einladung zum Treffen der Frauenförderationsplattform am 17. 4. 2002 im Schlosshotel Freisitz Roith in Gmunden im Anschluss an die LandesfrauenreferentInnen-Konferenz

10. 4. 2002: Brief von Frank, Gabriele an Kirschner, Doris über die Sonderreportage „Frauen“ in „Der neue Grazer/Der neue Steirer“ am 23. 5. 2002 und Werbemöglichkeiten

10. 4. 2002: Brief von PAR Scheibengraf, Peter vom Landesjugendreferat mit Zusendung von zwei Einladungsbriefen der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-9. 4. 2002: Einladung zu Veranstaltungen der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus im April und Mai 2002, u. a. „Schatzi zum Diktat! Offene und verdeckte Praktiken der Diskriminierung von weiblichen Lehrlingen bzw. jungen Angestellten in der Arbeitswelt“ am 16. 5. 2002 im Café Promenade mit Dr.ⁱⁿ Lujansky-Lammer, Elke; NAbg. Silhavy, Heidrun; NAbg. Steibl, Ridi

-5. 4. 2002: Einladung zum 3. ARGE-Jour-Fixe am 18. 4. 2002 im Café Promenade mit dem Thema „A gsunde Watschn hat noch keinem geschadet! Alltägliche Gewalt in Erziehung und Familie“ mit Univ.-Ass. Dr. Lukan, Ulf und Dr.ⁱⁿ Mühlögger, Sigrid

8. 4. 2002: Einladung vom Landesreferat Jugend, Frauen, Familie und Generationen zum Netzwerktreffen gegen sexuelle Gewalt am 24. 4. 2002 mit Tagesordnung

undatiert: Zeitungsausschnitt „Ein Quantensprung an Professionalität: Von der Fürsorge zur Sozialarbeit“ über Kornberger, Gertraud, Mitarbeiterin beim Amt für Jugend und Familie in Graz im „Journal Graz“, S. 47

24. 3. 2002: Zeitungsausschnitt der Stellenausschreibung „Magistrat Graz, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten. Öffentlich ausgeschrieben wird die Stelle einer Frauenbeauftragten für den Bereich der Stadt Graz“ in der „Steirerkrone“, S. 38

21. 3. 2002: Amtsblatt der Landeshauptstadt Graz Nr. 6, Stellenausschreibung „Magistrat Graz, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten. Öffentlich ausgeschrieben wird die Stelle einer Frauenbeauftragten für den Bereich der Stadt Graz“ S. 4

6. 3. 2002: Zeitungsausschnitt „Opferhilfe: ‚Nein, aus, so geht das nicht weiter‘. Minister Böhmdorfer will den Anspruch auf Opferhilfe gesetzlich verankern, das zugehörige Subventionssystem reformieren. Was bisher Privatvereine in Eigenregie für Verbrechensoffer leisten, soll künftig unter ein gemeinsames Dach gestellt und zentral koordiniert werden“ von Feiertag, Andreas im „Standard“

5. 3. 2002: Presseankündigung des Konzerts von Tamae am 14. 3. 2002 am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet gem. mit dem Frauenreferat der Stadt Graz

4. 3. 2002: Ankündigung von NAbg. Silhavy, Heidrun über Beratung für atypisch beschäftigte Frauen am 21. 3. 2002 mit Rolzhauser, Elisabeth im ÖGB Frauenreferat (17-2002/S-SL)

1. 3. 2002: Aussendung der Kinder- und Jugendanwaltschaft über neues Informationsmaterial und Kontaktmöglichkeiten (Beilage nicht vorhanden, außer Plakat in Plakatsammlung) (GZ: Kija-07-Info/2002-4)

März 2002: Flyer für Selbstverteidigungskurse „Mädchen, die pfeifen ...“ Selbst-Bewusstsein, Selbst-Behauptung, Selbst-Verteidigung für Mädchen in der schulischen und außerschulischen Arbeit“, geleitet von Hohegger, Andrea, Referentin bei der Mädchenberatungsstelle Mafalda

März 2002: Zeitungsausschnitt „Sexismus, salonfähig. Die Hasstiraden eines Michel Houellebecq sind erschreckend, doch vielmehr sind es seine Erfolge und die Anerkennung beim Publikum“ von Matzka, Lydia im „Südwind-Magazin“, Nr. 3/2002, S. 3

26. 2. 2002: Aussendung von Kirschner, Doris, um ihren Rücktritt als Frauenbeauftragte voraussichtlich am 15. 3. 2002 und die Wahl einer neuen Frauenbeauftragten anzukündigen (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Einladung zum Frauenrat am 12. 3. 2002 im Rathaus mit Tagesordnung

26. 2. 2002: Zeitungsausschnitt „Angst, Schuldgefühle, Depressionen. Vergewaltigung bewirkt bleibende biologische Veränderung im Gehirn der Opfer“ im „Standard“

undatiert: Gesetzestext des Bundes-Verfassungsgesetzes (B-VG) Artikel 7

undatiert: Selbstdarstellung der Regionalanwältin für Gleichbehandlungsfragen Steiermark, Dr.ⁱⁿ Lujansky-Lammer, Elke (2 Seiten)

September 2001: Zusammenfassung der WOMENT! Projekte „WOMENT! Geschichte von Frauen in Graz wird sichtbar. 20+03 Gedenktafeln, Veranstaltungen, FrauenStadtSpaziergänge, Internet-Präsenz, Publikationen“ von Behr, Bettina (siehe auch G 770) (3 Seiten)

2001:

Dezember 2001: Artikel „Sind Sexualstraftäter therapierbar? Wegschließen oder therapieren? Die Diskussion um die Frage, wie die Gesellschaft mit Sexualstraftätern umgehen soll, wird in der Politik und den Medien heftig angeführt. Angesichts hoher Rückfallquoten hat die Tätertherapie schlechte Karten“ von Heiliger, Anita in „Psychologie Heute“, Dezember 2001, S. 64-69 (5 Seiten)

21. 11. 2001: Fax von der „Kleinen Zeitung“ an Kirschner, Doris zur Bestätigung der Anzeige für das Sonderthema Partnerschaft am 25. 11. 2001 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-21. 11. 2001: Sendebericht der Antwort von Kirschner, Doris

17. 11. 2001: Inhaltsverzeichnis (eines Vortrags?) „Rechtliche Grenzen der Verschwiegenheitspflicht von Ärzten, Psychologen, Psychotherapeuten und Sozialarbeitern – Schweigen trotz Verdachts eines sexuellen Kindesmissbrauchs?“ von o. Univ.-Prof. Dr. Schmoller, Kurt (mit Beilage, 5 Seiten). Beilage:

-17. 11. 2001: Gesetzestexte zum obigen Thema „Gesetzliche Grundlagen“ von Schmoller, Kurt (S. 1, 3, 5, 7; insgesamt 4 Seiten)

30. 10. 2001: Flyer des FGZs Graz zur Präsentation des Frauengesundheitsprogramms Graz mit Dr.ⁱⁿ Augusta, Renate; Dr.ⁱⁿ Püringer, Ursula; M. A. Groth, Sylvia, u. a. im Rathaus

17. 10. 2001: Flyer des FGZs Graz zur Veranstaltung „Frauengesundheit nach Kriegstraumatisierung in Kroatien, Bosnien, Kosovo – eine multikulturelle Herausforderung“ mit M. Sc. Bezic, Irina (Kroatien) und Dr.ⁱⁿ Schönfeld, Kornelia (Deutschland) im Stadtteilprojekt Palaver, veranstaltet vom Stadtteilprojekt Palaver und Verein Omega

16. 10. 2001: Flyer „Frauen in der Politik“ mit Stadträtin Mag.^a Uray-Frick, Maxie (Graz); Bürgermeisterin Gruber, Anni (Gröbming) und Bürgermeister Walther, Heide (Spielfeld) mit Moderation von Wieser, Ilse und Mag.^a Dorfer, Brigitte im Palaver im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Frauen leben Welten“ Alltagswerkstätte zur Erforschung der Vielfalt weiblicher Lebenskonzepte“ im Café Palaver mit einem zweiten Teil am 11. 12. 2001 zum Thema „Soziales Engagement von Frauen“, veranstaltet vom Café Palaver, gefördert von der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung in Kooperation mit dem Referat Frau-Familie-Gesellschaft und dem Frauenreferat der Stadt Graz

2. 10. 2001: Entwurf einer Aussendung des Grazer Komitees für die Schaffung einer Friedensplattform „Erklärung zur Situation nach den Terroranschlägen vom 11. Sept. in New York und Washington“ mit Einladung zur Besprechung, um ein breites „Komitee für eine Friedensplattform“ zu erstellen, am 3. 10. 2001 im Meerscheinschlössl (2 Seiten)

2. 10. 2001: Einladung zum Frauenrat am 2. 10. 2001 mit Tagesordnung (mit Beilage, 10 Seiten)

-Bericht „Handelsangestellte – Kurzauswertung des Umfrageergebnisses“ (5 Seiten)

-Gesetzestext „Stadt Graz. Amtsblatt der Landeshauptstadt Graz“ Nr. 4, Jg. 97, 1. 3. 2001 „Verordnung des Stadtsenats vom 2. Februar 2001 betreffend das Frauenförderungsprogramm für das Magistrat der Landeshauptstadt Graz (Frauenförderungsprogramm)“ (4 Seiten)

26. 9. 2001: Einladung des Frauensprache-Arbeitskreises zum Brunch im Café Palaver mit Dirie, Waris, UNO-Botschafterin und Autorin des Buchs „Wüstenblume. Von Leiden an den Normen“ am 7. 10. 2001 und zum Vortrag über das Buch am 9. 10. 2001 im Kulturzentrum bei den Minoriten

26. 9. 2001: Bestellung eines Inserats für die Frauenbeauftragte der Stadt Graz für den 9. 10. 2001

September 2001: Programm „Veranstaltungen im Herbst 2001“ im Café Palaver (siehe auch G 48)

12. 9. 2001: Brief von Kirschner, Doris an Bürgermeister Stingl, Alfred, um das Baumkircherzimmer im Rathaus für die Frauenratssitzung am 2. 10. 2001 zu reservieren (Beilage nicht vorhanden)

4. 7. 2001: E-Mail von Almer, Daniela von der Informationsstelle gegen Gewalt (Verein Autonome Österreichische Frauenhäuser) an Kirschner, Doris, um sich für das Grußinserat für die AÖF-Festschrift zu bedanken

Juli 2001: Interview mit Kirschner, Doris in „if. Informationen für die Frau in der Steiermark“ Nr. 4/Juli 2001. Beilage:

-Transkription und Entwurf des Interviews (4 Seiten insgesamt)

22. 6. 2001: Aussendung von Kirschner, Doris zum Treffen des Gendermainstreaming-Arbeitskreises „urban_link Graz-West“, zur Stellungnahme von Minister Haupt zum Frauenvolksbegehren und zu Peripherie (mit Beilage, 8 Seiten):

- Einladung zum „urban_link Graz-West“ Gendermainstreaming-Arbeitskreis am 4. 7. 2001 im Café Palaver, mit Selbstdarstellung und Tagesordnung (2 Seiten)

- 13. 6. 2001: Stellungnahme vom BM für Soziale Sicherheit und Generationen, Mag. Haupt, Herbert, zu den einzelnen Forderungen des Frauenvolksbegehrens (4 Seiten) (GZ: 140.600/18-III/1b/01)

- Folder „Peripherie. Institut für praxisorientierte Genderforschung. Gender Mainstreaming“

13. 6. 2001: Stellungnahme vom BM für Soziale Sicherheit und Generationen, Mag. Haupt, Herbert, zu den einzelnen Forderungen des Frauenvolksbegehrens (4 Seiten) (GZ: 140.600/18-III/1b/01)

30. 5. 2001: Fax von Almer, Daniela an Kirschner, Doris mit Zusendung von Material zur geplanten Festschrift der Informationsstelle gegen Gewalt (mit Beilage, 6 Seiten). Beilage:

- 22. 5. 2001: Aussendung von Almer, Daniela im Namen des Teams der Informationsstelle gegen Gewalt über die geplante Publikation „10 Jahre Informationsstelle gegen Gewalt“

- 15. 5. 2001: Mediadaten für die Publikation mit Inseratspreisen

- 21. 5. 2001: Aussendung des Teams der Informationsstelle gegen Gewalt mit der Bitte um Unterstützung durch den Kauf von Grußinseraten

- Preise der „Grußinserate für die Festschrift 10 Jahre Informationsstelle gegen Gewalt“

- Text für das Grußinserat für die Festschrift „10 Jahre Informationsstelle gegen Gewalt“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und ihrem Team

11. 5. 2001: Fax von Steibl, Ridi an Kirschner, Doris, um mitzuteilen, dass sie nicht zur Präsentation der Studie „Atypische Beschäftigungsverhältnisse“ kommen kann, mit der Bitte um eine Kopie der Studie

10. 5. 2001: Fax von Vogl, Ilse an Kirschner, Doris, um mitzuteilen, dass sie wegen der Frauengeschichtswerkstatt in Kapfenberg nicht zur Präsentation der Studie „Atypische Beschäftigungsverhältnisse“ kommen kann

7. 5. 2001: Kurzer Brief von Getto, Johann von der AK Steiermark an Grazer, Beatrix mit Zusendung der gewünschten Unterlagen (mit Beilage, 22 Seiten). Beilagen:

- Folien (einer Powerpoint-Präsentation?) (16 von 20 Seiten, Seiten 1-4 fehlen)

- Bericht „Handelsangestellte – Kurzauswertung des Umfrageergebnisses“ (5 Seiten)

4. 5. 2001: Einladung von Kirschner, Doris an alle Mitglieder und Interessentinnen des Grazer Frauenrats zur Präsentation der Studie „Atypischer Beschäftigungsverhältnisse“ von Holzinger, Elisabeth (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- Flyer zur Präsentation der Studie „Atypische Beschäftigungsverhältnisse“ von Holzinger, Elisabeth am 15. 5. 2001 im Karl-Drews-Klub, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und der KPÖ

2. 5. 2001: Flyer zum politischen Frauenpalaver „Kindergeld!“ im Café Palaver, veranstaltet vom Grazer Frauenrat

24. 4. 2001: E-Mail von Kapeller, Doris an Kirschner, Doris zur Ankündigung der Veranstaltung von Peripherie am 26. 5. 2001 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- 26. 5. 2001: Flyer für die Veranstaltung „Feministische Forschung. Zwischen Mainstream(ing), Praxis & Peripherie“ mit einer Präsentation von Peripherie und einer Podiumsdiskussion mit Dermutz, Susanna; Klinger, Cornelia; Knapp, Gudrun-Axeli; List, Elisabeth im Café Palaver

20. 4. 2001: Aussendung von Kirschner, Doris an die Mitglieder des Grazer Frauenrats zum „Politischen Frauenpalaver“ im Café Palaver zum Thema Kindergeld (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-2. 5. 2001: Flyer zur politischen Diskussion „Kindergeld!“ im Café Palaver, veranstaltet vom Grazer Frauenrat

19. 4. 2001: E-Mail von Kapeller, Doris an Kirschner, Doris mit Zusendung eines Folders und der Ankündigung einer Veranstaltung (mit Beilage, 5 Seiten). Beilagen:

-Folder „Peripherie. Institut für praxisorientierte Genderforschung“ (2 Seiten)

-26. 5. 2001: Programm für die Veranstaltung „Feministische Forschung. Zwischen Mainstream(ing), Praxis & Peripherie“ mit einer Präsentation von Peripherie und einer Podiumsdiskussion mit Dermutz, Susanna; Klinger, Cornelia; Knapp, Gudrun-Axeli; List, Elisabeth im Café Palaver (2 Seiten)

April 2001: Programmzeitschrift „Volkshaus Informationsblatt“, April 2001, mit Ankündigung der Präsentation der Studie „Atypische Beschäftigungsverhältnisse“ von Holzinger, Elisabeth am 15. 5. 2001 im Karl-Drewns-Klub, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und der KPÖ (4 Seiten)

18. 3. 2001: Flyer zum Round Table zum Thema „Drogenkonsum und Abhängigkeit – Aufklärung oder Panikmache?“ im Sozialmedizinischen Zentrum Liebenau

9. 3. 2001: Brief von Argyropoulos, Vasiliki vom Frauenreferat der Stadt Graz an die Mitglieder des Grazer Frauenrats, um mitzuteilen, dass das Symposium „Die gesellschaftliche Stellung der Frauen im Wandel“ in Bad Gams vom 8. – 11. 3. 2001 auf Herbst 2001 verschoben wurde, und um sich für die Zusendung von Informationsmaterial an Kirschner, Doris zu bedanken

7. 3. 2001: Presseaussendung von Kirschner, Doris „Das neue Kinderbetreuungsgeld benachteiligt voll erwerbstätige Frauen!“ (geschickt u. a. an die „Steirerkrone“ und die „Kleine Zeitung“)

5. 3. 2001: Brief von Kirschner, Doris an Bürgermeister Stingl, Alfred, um das Baumkircherzimmer im Rathaus für die Frauenratssitzung am 20. 3. 2001 zu reservieren (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Einladung zum Frauenrat am 20. 3. 2001 im Rathaus mit Tagesordnung

5. 3. 2001: Brief von Kirschner, Doris an Herr Schneebergen von der AK-Steiermark, mit der Bitte, das Referat von Getto, Johann am 20. 3. 2001 bei der Sitzung des Grazer Frauenrats zu bewilligen

5. 3. 2001: Aussendung von Frauenstadträtin Kaltenbeck-Michl, Tatjana zu Freifahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln des GVBs für Frauen am 8. 3. 2001

5. 3. 2001: Aussendung von Kahr, Elke zu Freifahrten mit öffentlichen Verkehrsmitteln des GVBs für Frauen am 8. 3. 2001, beschlossen nach ihrem Antrag im November 2001

undatiert: Zeitungsausschnitt „Lots verlassene Töchter proben den Aufstand“ von Niedermeier, Cornelia im „Standard“

4. 3. 2001: Zeitungsausschnitt mit dem Artikel „Männerlose Party-Stimmung. Am Internationalen Frauentag (8. März) schieben Grazerinnen eine Frustkugel, dann wird gefeiert“ und Werbung (u. a. für die Frauenbeauftragte der Stadt Graz) zum Thema „Frauentag“ in der „Grazer Woche“, S. 40

4. 3. 2001: Zeitungsausschnitt „Frauenminister der Männer“ von Kirschner, Doris in der „Grazer Woche“, S. 2

März 2001: Entwurf „Diskriminierung bleibt Frauensache“ von Kirschner, Doris für die „Grazer Woche“ am 4. 3. 2001

28. 2. 2001: Leserbrief von Kirschner, Doris zur Errichtung einer Männerabteilung im Frauenministerium (geschickt u. a. an die „Steirerkrone“ und die „Kleine Zeitung“)

24. 1. 2001: Aussendung von Kirschner, Doris an die Mitglieder des Frauenrats über die neue Mitarbeiterin im Büro der Frauenbeauftragten, Grazer, Beatrix, von DOKU Graz (mit Beilage, 2 Seiten bzw. Objekte). Beilage:

-Flyer „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Doris Kirschner“ mit Informationen zu den Sprechstunden

23. 1. 2001: Aussendung vom Frauenreferat der Stadt Graz über das Symposium „Die gesellschaftliche Stellung der Frauen im Wandel“ vom 8. – 11. 3. 2001 in Bad Gams, mit der Bitte an die Grazer Fraueninitiativen, aktuelles Informationsmaterial an Kirschner, Doris zu schicken, damit sie die Initiativen beim Symposium präsentieren kann

undatiert: Zeitungsausschnitt bzw. Leserbrief „Allein gelassene Mütter“ von Kirschner, Doris

undatiert: Informationsblatt „Infos zum Internationalen Frauentag 8. März 2001“, Rückseite: Text des Flugblatts für die Aktion in der Innenstadt „8. März 2001 Internationaler Frauentag. So viele Frauen ...“

2000:

undatiert: Unterlagen zum 8. März 2001 (2 Seiten). Beinhaltet:

-Informationsblatt „Infos zum Internationalen Frauentag 8. März 2001“

-Text des Flugblatts für die Aktion in der Innenstadt „8. März 2001 Internationaler Frauentag. So viele Frauen ...“

undatiert: Selbstdarstellung „Peripherie. Institut für praxisorientierte Genderforschung“

19. 12. 2000 Terminplan „Steiermärkischer Landtag. Neuer Terminplan für die Tagung 2000/2001 (Stand: 19. Dezember 2000)“

30. 11. 2000: Antrag von GR.ⁱⁿ Kahr, Elke im Namen der KPÖ-Fraktion für die Gratisfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln für Frauen am 8. März

Mitte November 2000: Brief von Kirschner, Doris im Namen des Grazer Frauenrats an Bundesminister Dr. Haupt, Gerhard mit der Bitte um eine Stellungnahme zu den einzelnen Forderungen des Frauenvolksbegehrens sowie zur Bekundung von Interesse an einer Diskussion mit dem Minister beim Frauenrat

14. 11. 2000: Einladung zum Frauenrat am 14. 11. 2000 im Rathaus mit Tagesordnung

Mitte November 2000: Einladung von der Hörsaalgruppe besorgter Studierender und von der Fakultätsvertretung GeWi der Karl-Franzens-Universität Graz an die ÖH Uni Graz und die Frauenbeauftragte der Stadt Graz zum Koordinationstreffen am 16. 11. 2000 an der Uni Graz, um die Aktion „Checkpoint Austria“ am 5. 12. 2000 vorzubereiten

9. 11. 2000: E-Mail von Rossmann, Eva über die Idee, den ORF zur Ausstrahlung eines Frauenfilms zum Internationalen Frauentag zu bewegen (mit Anhang, 2 Seiten). Anhang:

-9. 11. 2000: Musterbriefe an ORF Generalintendant Weis, Gerhard und Intendantin Mag.^a Zechner, Kathrin mit der Bitte, den Film „Das Gedächtnis der Frauen“ von Seelich, Anja und Neuburger, Bernd am 8. 3. 2001 zum Internationalen Frauentag auszustrahlen

24. 10. 2000: Presseaussendung der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Kirschner, Doris, „Ernsthafte Frauenpolitik geht endgültig den Bach hinunter“ (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Liste der Faxnummern von verschiedenen Medien

undatiert: Aussendung vom FGZ Tirol „Das Frauengesundheitszentrum Tirol muss zusperren!“ (per Fax weitergeleitet am 6. 7. 2000) (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-19. 6. 2000: Brief vom FGZ Graz an den Innsbrucker Bürgermeister DDr.ⁱⁿ von Staa, Herwig mit der Bitte, das Subventionsansuchen des FGZs Tirol positiv zu bescheiden

27. 6. 2000: Brief von Vizerektorin Dr.ⁱⁿ Maierhofer, Roberta an Kirschner, Doris über Unterstützungsprojekte der Uni Graz für die Universität Pristina in Kosovo, mit der Bitte um finanzielle Unterstützung, bspw. in Form der Errichtung eines eigenen Frauencontainers oder Frauenbetts

27. 6. 2000: Einladung zum Frauenrat am 27. 6. 2000 im Rathaus mit Tagesordnung

17. 6. 2000: Programm bzw. Broschüre „Kulturnetz – Graz lebt auf“, Straßenfest mit künstlerischen Darbietungen und Kunstwettbewerben, organisiert von HERA, Zweigverein Steiermark der ÖHFU (Österreichische Hausfrauen-Union) (9 Seiten)

März 2000: Zeitungsausschnitt „Empörung über Werbung“ in der „Neuen Zeit“

undatiert: Presseaussendung der Grazer Frauenbeauftragten Kirschner, Doris zum Projekt „graz look! look:graz“ mit sexistischer Werbung

22. 3. 2000: Zeitungsausschnitt „Inn‘ will Leben in leer stehende Geschäfte bringen: Aggressiv-lasziwe Werbung fürs Theater im Schaufenster“ von Siegmund Peter in der „Kronen Zeitung“, S. 21

17. 3. 2000: Einladung von Bundesministerin für Arbeit, Gesundheit und Soziales (zuständig für Frauenangelegenheiten), Dr.ⁱⁿ Sickl, Elisabeth, an Kirschner, Doris zu einer Besprechung der frauenpolitischen Föderationsplattform am 31. 3. 2000 im Landhaus in Linz mit Tagesordnung

3. 3. 2000: Aussendung von Kirschner, Doris an alle Frauenbeauftragten Österreichs über das Protestschreiben des Grazer Frauenrats gegen die Abberufung der Frauenbeauftragten des Landes Kärnten, Graftschafter, Helga, durch LH Haider, Jörg (Beilage nicht vorhanden)

1. 3. 2000: Brief von Kirschner, Doris an Kärntner Landesrätin Dr.ⁱⁿ Schaunig-Kandut über das Protestschreiben des Grazer Frauenrats gegen die Abberufung der Frauenbeauftragten des Landes Kärnten, Graftschafter, Helga, durch LH Haider, Jörg und über eine Aktion zum 8. März in Graz sowie mit der Bitte, das Schreiben an Graftschafter, Helga weiterzuleiten

29. 2. 2000: Presseaussendung von Kirschner, Doris im Namen des Grazer Frauenrats „Protest des Grazer Frauenrats gegen die Abberufung der Frauenbeauftragten des Landes Kärnten, Frau Helga Graftschafter, durch Landeshauptmann Jörg Haider!“ (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Liste der Mitglieder des Grazer Frauenrats (Stand Februar 2000) (2 Seiten)

29. 2. 2000: Fax der Frauenbeauftragten der Stadt Villach, Taupe, Sigrid, an die Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Kirschner, Doris, mit Zusendung eines Entwurfs für eine gemeinsame Aussendung der Frauenbeauftragten und mit der Bitte um Rückmeldung (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Entwurf der Aussendung „Empörung und Bestürzung unter Österreichs Frauenbeauftragten. Die Absetzung der Kärntner Frauenbeauftragten durch den Landeshauptmann Dr. Jörg Haider wird von uns auf das Schärfste zurückgewiesen. Wir, die Frauenbeauftragten Österreichs, fordern die sofortige Wiedereinsetzung unserer Kollegin Helga Graftschafter“

undatiert: Presseerklärung des Grazer Frauenrats „Presseerklärung zur Abberufung der Kärntner Frauenbeauftragten durch Landeshauptmann Jörg Haider“ (2 Seiten, mit Beilage 5 Seiten). Beilagen:

-25. 2. 2000: Pressespiegel „Pressemeldungen am 25. 2. 2000 aus Kärnten bezüglich der Abberufung von Frau Helga Graftschafter“

-24. 2. 2000: Aussendung der Frauenbeauftragten der Stadt Villach, Taupe, Sigrun, „Frauenpolitische Situation in Kärnten“ über die Abberufung von Graftschafter, Helga durch LH Dr. Haider, Jörg und mit der Bitte um Unterstützungsaktionen

-undatiert: Flyer zur 8.-März-Aktion „Tief betroffen erfüllen wir die traurige Pflicht, bekanntzugeben, dass unser geliebtes Bundesministerium für Frauenangelegenheiten nach langen, schweren Sondierungsgesprächen im Jänner 2000 plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist“

24./25. 2. 2000: Aussendung der Frauenbeauftragten der Stadt Villach, Taupe, Sigrun, „Frauenpolitische Situation in Kärnten“ über die Abberufung von Grafschafter, Helga durch LH Dr. Haider, Jörg und mit der Bitte um Unterstützungsaktionen (2 Seiten, mit Beilage 5 Seiten). Beilagen:

-undatiert: Flyer zur 8.-März-Aktion „Tief betroffen erfüllen wir die traurige Pflicht, bekanntzugeben, dass unser geliebtes Bundesministerium für Frauenangelegenheiten nach langen, schweren Sondierungsgesprächen im Jänner 2000 plötzlich und unerwartet von uns gegangen ist“

-25. 2. 2000: Zeitungsausschnitt „Neuer Haider-Kraftakt. Frauenbeauftragte wurde vom Landeschef abberufen, weil sie im Auftrag von SPÖ-Landesrätin Schaunig-Kandut gehandelt hat“ von Gössinger, Antonia in der „Kleinen Zeitung“ Nr. 56

-25. 2. 2000: Zeitungsausschnitt „Politwirbel um ‚Partezettel‘“ in der „Kronen Zeitung“ (?)

23. 2. 2000: Einladung zum Frauenrat am 28. 2. 2000 im Café Palaver mit Tagesordnung (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-21. 2. 2000: Aussendung von Kirschner, Doris an Frauenratsmitglieder über die Gründung der „Frauenplattform Steiermark“ auf Initiative von Thekla und über den Diskussionsabend zum Regierungsprogramm mit GR.ⁱⁿ Potzinger, Sissi im Rahmen der Frauenratssitzung am 28. 2. 2000

-23. 2. 2000: Fax von Kirschner, Doris an den FPÖ-Gemeinderatsklub mit Einladung zur Frauenratssitzung am 28. 2. 2000

13. 2. 2000: Brief von einer Frau an Kirschner, Doris zu ihrem Leserbrief in der „Kleinen Zeitung“ (vom 13. 2. 2000?) über Frauen, die von ihren Kindern „im Stich gelassen wurden“

1999:

undatiert: Unterlagen zum Projekt „Kulturnetz – Graz lebt auf“ von HERA-mobil (10 Seiten). Beinhaltet:

-Deckblatt

-Aussendung von Redl, Sonja von HERA-mobil über Beteiligungsmöglichkeiten für KünstlerInnen, KunstpädagogInnen und Kulturinstitutionen am Projekt „Graz lebt auf“

-Flyer „Kultur für alle in der Kulturstadt Graz“. Kultur – Kunst – Spiel“

-Stadtplan „Kulturnetz 2000. Das andere Straßenfest zum Mitmachen. „Kunst-Graz lebt auf“-Spiel“

-Anmeldeformulare für die verschiedenen Kunstwettbewerbe (leer), Anmeldung bis Februar 2000 (5 Seiten)

-Anmeldeformular für eigenständige Institutionen für die Teilnahme am Kulturnetz, Anmeldung bis November 1999

undatiert: Folder „TEP. Gemeinsam Möglichkeiten nutzen. Territoriale Beschäftigungspakte in Österreich“ von BM für Arbeit, Gesundheit und Soziales

Mitte Dezember: Beilage zum Frauenratsprotokoll (siehe Interna) (4 Seiten).

-Projektbeschreibung bzw. Selbstdarstellung „Kulturnetz 2000 „Graz lebt auf“ – Beilage Projektmappe“

-Anmeldeformular für „Graz lebt auf“ bis Ende Jänner 2000, ein Projekt der Österreichischen Hausfrauen-Union bzw. von HERA-mobil

-Zeitplan „Kulturnetz – „Graz lebt auf“. Das Straßenfest zum Mitmachen“

-Einladung zur Geschichtswerkstatt „Töchter ihrer Mütter“ ab 19. 1. 1999 in Café Palaver, moderiert von Mag.^a Dorfer, Brigitte und Wieser, Ilse; veranstaltet von Frauenreferat der Stadt Graz; Stadtteilprojekt Palaver; GEFAS Steiermark; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Gesellschaft für Politische Bildung; BM für Frauenangelegenheiten; Grüne Akademie; HUG-Hauptausschuss

15. 12. 1999: Brief von Riebler, Gerti von GEFAS an Kirschner, Doris mit Zusendung der Resolution an die EU (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-21. – 23. 10. 1999: Resolution „Resolution an das Europäische Parlament, den Ministerrat, die Europäische Kommission von den Teilnehmerinnen der Europäischen Konferenz „Ältere Frauen und soziale Ausgrenzung: Themen, Ermächtigung und Aktionen““ in Egmond aan Zee, 21. – 23. 10. 1999

14. 12. 1999: Einladung zum Frauenrat am 14. 12. 1999 im Café Palaver mit Tagesordnung

13. 12. 1999: Flugblatt bzw. Forderungen „Wir nehmen keine Weihnachts(spar)pakete“ von mädchen- und frauenspezifischen Einrichtungen/Organisationen Österreichs (2 Seiten)

4. 10. 1999: Offener Brief an Landeshauptmann Dr. Schachner, Peter (mit Kopien an LH Klasnic, Waltraud; LR.ⁱⁿ Dr. Hirschmann, Gerhard; Landespersonalvertretung HR Dr. Königswieser, Wolfgang; Landesamtsdirektor, Univ.-Prof. HR Dr. Wielinger, Gerhart; Referat Frau-Familie-Gesellschaft NAbg. Steibl, Ridi; BM für Frauenangelegenheiten Prammer, Barbara; Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Kirschner, Doris; Kuratorium des Landesmuseums Joanneum, Präsident Prof. Jungwirth, Kurt; Österreichischer Museumsbund, Dir. Dr. Seipel, Wilfried; Medienvertreterinnen) von MitarbeiterInnen des Landesmuseums Joanneum zur Unterstützung der Direktorin Dr.ⁱⁿ Kaiser, Barbara (2 Seiten, mit Beilage 7 Seiten). Beilage:

-4. 10. 1999: Unterschriftenliste zur Unterstützungserklärung für Dir.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kaiser, Barbara an LH Dr. Schachner, Peter (5 Seiten)

undatiert: Aussendung von Kirschner, Doris mit Antworten der wahlwerbenden Parteien zu „FrauenFragen“ vom österreichischen Frauennetz anlässlich der Nationalratswahl am 3. 10. 1999 (mit Beilage, 11 Seiten). Beilage:

-Fragen und Antworten „FrauenFragen“ vom Frauennetz (siehe auch G 732): AÖF; AEP; AK für Gleichbehandlungsfragen – Uni Linz; AUGÉ; autonomes FRAUENZentrum – Frauennotruf Linz; Bäuerinnenarbeitskreis der Österreichischen Bergbauernvereinigung; Büro für Frauenfragen und Gleichbehandlung des Landes Salzburg; Ceiberweiber; ESWTR-Ö; F.R.A.g.E.; Frau MACHT Politik; Frauen für Frauen – Hollabrunn; Frauenberatungsstelle Oberpullendorf; Frauenforum Netzstrümpfe; Frauenmanagement; Frauenparlament; Frauenreferat der Stadt Graz; Freiraum; GLB-Frauen; Katholische Frauenbewegung Österreichs; Katholische Frauenbewegung Steiermark; Lavantaler Frauen- und Familienberatung; LINK.* Frauenraum; Linzer Frauengesundheitszentrum; Mafalda; Netzwerk der österreichischen Frauen- und Mädchenberatungsstellen; Notruf; Österreichisches Frauenforum feministischer Theologie; Unabhängiges Frauenforum; Verein der österreichischen Juristinnen; Verein Frauenservice Graz; WIFF (10 Seiten)

September 1999: Aussendung von Kirschner, Doris zu den Veranstaltungen „Wahlkampf“, Lesung mit Rossmann, Eva am 27. 9. 1999 im Café Palaver, „2 Schritte vor – einer zurück ...“ – Frauen zwischen Anpassung, Autonomie und Widerstand“ und zum Frauensymposium vom 5. – 7. 11. 1999 im Bildungshaus Mariatrost sowie zur Vernetzung von älteren Frauen, die von ihren Kindern bzw. Verwandten im Stich gelassen wurden (nicht alle Beilagen vorhanden, mit vorhandenen Beilagen 3 Seiten). Beilagen:

-27. 9. 1999: Flyer zur Lesung „Wahlkampf“ – der Krimi“ von Rossmann, Eva im Café Palaver, veranstaltet von Palaver und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

-Flyer „Für von Kindern im Stich gelassene Mütter!“, Versuch einer Vernetzung, mit der Bitte, die Frauenbeauftragte Kirschner, Doris zu kontaktieren

undatiert: Flyer „Vollampf. Modello-BügelSERVICE“ von Modello Kleidermacherinnen

7. 9. 1999: Einladung zum Frauenrat am 7. 9. 1999 im Rathaus mit Tagesordnung

undatiert: Folder „Familienvolksbegehren – worum geht’s? Familien stärken – Zukunft sichern!“ vom Österreichischen Familienbund

1. 9. 1999: Pressemitteilung des FGZs Graz „Mifegyne ist nicht schonender als der chirurgische Schwangerschaftsabbruch“ (2 Seiten)

26. 7. 1999: Brief von Dr. Jansen, Andre M. an Kirschner, Doris über AbtreibungsgegnerInnen vor seiner Praxis (in der Schwangerschaftsabbrüche durchgeführt werden) und deren Verbreitung von falschen Informationen, mit der Bitte an den Frauenrat, sich mit dem Thema zu beschäftigen (2 Seiten). Beilage:

-Anfang 1999: Broschüre „Ungewollt schwanger? Eine Broschüre zum Schwangerschaftsabbruch in Österreich“, hg. von FGZ f.a.m.; FGZ F.E.M.; FGZ Graz; FGZ Kärnten; Ambulatorium am Fleischmarkt – Schwangerenhilfe und Sexualmedizin, Österreichische Gesellschaft für Familientag (28 Seiten)

undatiert: Aussendung von Cortolezis, Heide von Nowa „Wir sind nicht besser – aber wir sind Frauen!“ über ihr EU-Projekt und die Eröffnung des Büros „Informa – modern Workgroup“

19. 6. – 2. 7. 1999: Flyer bzw. Programm „Lysistrata. Antike Antikriegskomödie von Aristophanes“ nach der Übersetzung von Fried, Erich von der GEFAS-Theatergruppe an unterschiedlichen Orten in der Steiermark, veranstaltet von GEFAS Steiermark mit Unterstützung vom Frauenreferat der Stadt Graz und von Graz Kult (2 Seiten)

11. 6. 1999: Flyer „Lesespuren. Eine Reise durch die Frauenliteratur des Südens“, literarisch-musikalische Performance mit Darko, Amma (Ghana); Jie, Zhang (China); Kozameh, Alicia (Argentinien); Berndt Luef Trio und in deutscher Sprache: Pfeiffer, Erna; Jörges-Djafari, Anita; Müller, Eva. Weitere Ankündigung „15 Jahre Beratung, Bildung und politische Arbeit im Interesse von Frauen“ zum 15-Jahre-Jubiläum der Frauenberatungsstelle bzw. des Frauenservices am 17. 6. 1999 im Frauenservice mit abendlichem Fest im Café Palaver

8. – 26. 6. 1999: Programm „Alternative Universität Graz. Macht total legal“, Impressum: Redaktion und Gestaltung: Grabe, Daniela; Kapeller, Doris; Scambor, Elli, Medieninhaberin und Herausgeberin: Grüne Akademie (3 Seiten)

Juni 1999: Programm „Unser Veranstaltungsprogramm für Juni/Juli 1999“ von HERA aus „HERA-News“, S. 2

Juni 1999: Aussendung von Kirschner, Doris zu frauenspezifischen Veranstaltungen im Juni 1999, zur Frauenratssommerpause und zu „Schlaflose Nächte“ (2 Seiten, mit Beilage 8 Seiten). Beilagen:

-Juni 1999: Programm für frauenspezifische Veranstaltungen im Juni (3 Seiten)

-21. 5. 1999: Forderungen von der Steirischen Plattform für Gewaltfreiheit und Neutralität „Gegen Bomben und Vertreibung – für eine aktive Neutralitäts- und Friedenspolitik Österreichs!“ mit einer Liste der UnterstützerInnen (3 Seiten insgesamt)

undatiert: Flyer „Das Büro der Frauenbeauftragten hat neue Durchwahlen!“

20. 5. 1999: Aussendung von Kirschner, Doris zur neuen Adresse und zu Kontaktinfos des Büros der Frauenbeauftragten, mit neun Infoheftchen (mit Beilage, 3 Seiten bzw. Objekte). Beilagen:

-Infoheftchen bzw. Flyer „Frauenbeauftragte der Stadt Graz“

-Aussendung von Kirschner, Doris zur Terminverschiebung der Veranstaltung „Rebellinnen“ im Rahmen der Alternativen Universität Graz auf 21. 6. 1999 mit Holzmeister, Elisabeth; Moschitz, Elfriede; Dohnal, Johanna

7. 5. 1999: Flyer für die Lesung „Das Leben ist stärker“ von Tomašević, Dragana mit Einleitungsreferat von Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ List, Elisabeth im Rathaus, veranstaltet von: Alpen Adria

Alternativ; Danaida; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung; Grüne Akademie; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; IG Geschichte; Strv. Slawistik an der HUG

30. 4. 1999: Aussendung von Kirschner, Doris mit vielen Beilage zu aktuellen Themen (mit Beilage, 8 Seiten). Beilagen:

- Forderungen der Steirischen Plattform für Gewaltfreiheit und Neutralität „Gegen Bomben und Vertreibung – für eine aktive Neutralitäts- und Friedenspolitik Österreichs!“ mit einer Liste der bisherigen UnterstützerInnen (2 Seiten insgesamt)

- 27. 4. 1999: E-Mail mit einer Liste von frauenspezifischen und sonstigen Websites mit Informationen über den Krieg in Kosovo (2 Seiten)

- Flugblatt bzw. Aufruf „Frauen trauern um alle Opfer! Mahnwache des 8.-März-Komitees“ am 6. 5. 1999 in der Herrengasse vor dem Zeughaus

- Flyer „Modello – Bügelservice“ vom Verein Modello

- April 1999: Flyer „Wochenend-Workshop Blusen“ vom 7. – 8. 5. 1999 vom Verein Modello

29. 4. 1999: Aussendung von Kirschner, Doris, dass der Frauenrat am 29. 4. 1999 im Frauenservice statt wie üblich im Rathaus stattfindet

28. 4. 1999: Fax von Kirschner, Doris an Pichler, Beate von der „Kleinen Zeitung“ über einen Vorfall von sexueller Belästigung per Telefon, den sie gern medial verbreitet hätte (2 Seiten)

27. 4. 1999: Presseaussendung der Frauenbeauftragten Kirschner, Doris „Plakatieraktion einer Aktionsgruppe gegen den Krieg“ über eine Plakatieraktion der Aktionsgruppe gegen den Krieg, über Plakate der Frauenbeauftragten und über die Steirische Plattform für Gewaltfreiheit und Neutralität

April 1999: Einladung von Kirschner, Doris zum Frauenreferat am 29. 4. 1999 an einem noch nicht fixierten Ort mit Tagesordnung und Einladung zu einem Treffen am 26. 4. 1999 im Büro der Frauenbeauftragten, um das Treffen mit Stadtrat Nagl, Siegfried am 29. 4. 1999 beim Frauenrat vorzubereiten

26. 3. 1999: Presseeinladung von Kirschner, Doris zur Veranstaltung „Kinder! ... wie das Geld vergeht!“ über Karenzgeld und sonstige finanzielle Angelegenheiten am 26. 3. 1996 im Grand Hotel Wieser mit Familienminister Dr. Bartenstein, Martin; NRBg. Silhavy, Heidrun; Kahr, Elke; LABg. Keshmiri, Margit; Lechner-Sonneck, Ingrid; GR.ⁱⁿ Uray-Frick, Maxie; Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

3. 3. 1997: Presseaussendung „Dem Frieden Raum geben“ von Kirschner, Doris im Namen des 8.-März-Komitees zur feierlichen Enthüllung der Gedenktafel für Kriegsoffer am 3. 3. 1999 im Foyer des Grazer Zeughauses

1. 3. 1999: Aussendung des Frauenreferats der Stadt Graz an alle Mitglieder des Grazer Frauenrats mit der Bitte um Terminankündigungen für die Frauenzeitung „Gemma“ mit dem Schwerpunkt „Grazer Frauen in Bewegung“ bis 22. 3. 1999

24. 2. 1999: Flyer zur Diskussion „Chile – der Kampf lebt weiter“ mit Alvarez Parada, Vilma, Sekretärin der chilenischen TextilarbeiterInnengewerkschaft, am 24. 2. 1999 im Karl-Drews-Klub, veranstaltet von GLB, SOV, KPÖ

21. 2. 1999: Text „So nicht mehr... !!!“ über die Zustände für Frauen- und Mädcheneinrichtungen (4 Seiten)

11. 2. 1999: Zeitungsausschnitt „Frauenförderung, kaum realisiert“ in der „Neuen Zeit“

26. 1. 1999: Brief von Dr. Bogner, Horst an Kirschner, Doris über Fragen betr. Prostitution und Anbahnungsorte

undatiert: Einladung zum Frauenrat am 23. 2. 1999 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-21. 1. 1999: Einladung des Grazer Frauenhauses zum Benefizball der „International Women's Association“ am 13. 2. 1999 im Hotel Paradies, zugunsten des Grazer Frauenhauses
Erlagschein an die „International Women's Association of Graz“ für die Valentine's Party

undatiert: Stellungnahme von Kirschner, Doris „Sie müssen völlig verrückt sein!“ über das NATO-Bombardement Jugoslawiens und gegen einen NATO-Beitritt Österreichs

18. 1. 1999: Aussendung von Kirschner, Doris an alle Gruppen und Personen, die Protokolle des Frauenrats erhalten, mit der Bitte, ihre Mitgliedschaft bis 15. 2. 1999 zu bestätigen und einen Fragebogen auszufüllen (keine Beilage, siehe Interna)

1998:

9.12. 1998: Stellungnahme der Arbeitsgruppe „Prostitutionsgesetz“ des Grazer Frauenrats zu dem Vorschlag, die Anbahnung in gewisse Straßen zu legalisieren, an die Gemeinderatsklubs (FPÖ, Grün-Alternative, KPÖ, ÖVP, SPÖ) und an Dr. Webern, Rainer (Vorsitzender der stadtinternen Arbeitsgruppe) (insgesamt 12 Seiten)

9. 12. 1998: Stellungnahme der Arbeitsgruppe „Prostitutionsgesetz“ des Grazer Frauenrats zu dem Vorschlag, die Anbahnung in gewissen Straßen zu legalisieren, an Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana und an die Mitverfasserinnen (Mag.^a Glinig, Ines; Mag.^a Haas, Sabine; Mag.^a Jauk, Barbara) mit kurzen Anmerkungen (9 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Der Krieg geht – die Gewalt bleibt. Autonomna Zenska Kuca Zagreb. Das Autonome Frauenhaus Zagreb benötigt weiterhin dringend Spenden!“

undatiert: Stellungnahme „Stellungnahme des vom Grazer Frauenrat eingesetzten Arbeitskreises zum Steiermärkischen Prostitutionsgesetz und insbesondere zur Verordnungsermächtigung der Stadt Graz“ von der Arbeitsgruppe „Prostitutionsgesetz“ des Grazer Frauenrats (3 Seiten)

November 1998: Terminänderung des Frauenrats, Verschiebung vom 23. 11. 1998 auf den 25. 11. 1998 im Rathaus

November 1998: Einladung zum Frauenrat am 23. 11. 1998 im Rathaus mit Tagesordnung

23. 10. 1998: Brief von der Männerberatungsstelle Graz an Frauenbeauftragte Kirschner, Doris über die prekäre finanzielle Lage der Männerberatungsstelle und mit der Bitte um Unterstützung (3 Seiten, mit Beilage 5 Seiten). Beilagen:

- Unterstützungserklärung für die Männerberatungsstelle an Bürgermeister Stingl, Alfred

- Unterstützungserklärung für die Männerberatungsstelle an Stadtrat Weinmeister, Peter

21. 10. 1998: Einladung zum 2. Treffen des Arbeitskreises „Prostitutionsgesetz“ des Grazer Frauenrats am 21. 10. 1998 im Frauennotruf (mit Beilage, 9 Seiten). Beilagen:

- 27. 2. 1998: Gesetzestext aus dem Landesgesetzblatt für die Steiermark, Jahrgang 1998, 6. Stück, „16. Gesetz vom 25. November 1997 betreffend die Prostitution im Bundesland Steiermark (Steiermärkisches Prostitutionsgesetz)“ (5 Seiten, S. 35-39)

- Herbst 1998: Zeitungsausschnitt „Prostitution und Menschenrechte am Beispiel des Steiermärkischen Prostitutionsgesetz“ von Scherbler, Brigitte M. in Juridikum 3/98, S. 11-13 (3 Seiten)

20. 10. 1998: Flugblatt „arMUT! Es ist genug für alle da. Frauen trommeln gegen Armut“ am 20. 10. 1998 auf dem Grazer Hauptplatz, veranstaltet von 8.-März-Komitee; Thekla; Initiative Frauenvolksbegehren Stmk.; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Danaida; Frauenhaus; Interventionsstelle gegen Gewalt; Mafalda; Frauenservice Graz; FGZ; KP-Frauen; Modello; Frauennotruf; Grüne Frauen; Frauenreferat der ÖH Uni Graz

undatiert: Folder „HERA-mobil. Familienspiel- und Freizeitangebote“ von HERA, mitgetragen vom AMS Stmk.; Familienministerium; Land Steiermark – Referat Frau, Familie, Gesellschaft; Stadt Graz – Frauenamt. Beilage:

-undatiert: Flyer „HERA-mobil. Frauen – Kinder – Service. Jeden Freitag von 9-17 Uhr Kreativtag“

13. 10. 1998: Einladung von Kirschner, Doris zum Frauenrat am 13. 10. 1998 im Rathaus mit Tagesordnung (2 Seiten)

Oktober 1998: Einladung von Kirschner, Doris zum Vorbereitungstreffen auf die Diskussion mit Stadtrat Dipl.-Ing. Josel, Franz beim nächsten Frauenrat in der Reihe „Frauenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe“, vorgeschlagener Termin: 6. 10. 1998

21. 9. 1998: Leserbriefe an die „Kleine Zeitung“ und „Neue Zeit“ „Wenn schon, dann wenigstens für alle ...“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Kirschner, Doris (mit Deckblättern, 3 Seiten)

18. 9. 1998: Einladung von Klimt-Weithaler, Claudia vom Büro der Frauenbeauftragten zum Arbeitskreis „Die Geschäftsordnung des Frauenrats“ am 18. 9. 1998

8. 9. 1998: Ausendung vom Frauenreferat der Stadt Graz an die Mitglieder des Grazer Frauenrats über die nächste Nummer der Zeitschrift „Gemma“ unter dem Motto „Grazer Frauen in Bewegung“ mit der Bitte, Terminankündigungen für die Zeitschrift bis 22. 9. 1998 abzuschieken

undatiert: Flyer für den internationalen Lehrgang mit Europazertifikat „Train the Train in Diversity and Equality“ vom BFI Steiermark vom 20. 10. 1998 – 3. 7. 1999

21. 7. 1998: Einladung von Kirschner, Doris zum Frauenrat am 21. 7. 1998 mit Tagesordnung

undatiert: Nicht vollständige Anträge im Steiermärkischen Landtag zur Gleichstellung von Frauen und Männern (3 Seiten). Beinhaltet:

-Antrag im Steiermärkischen Landtag (XIII. Gesetzgebungsperiode, 1997) von den Abgeordneten Mag.^a Zitz, Edith; Dr. Wabl, Keshmiri; Dr. Brünner betreffend die Gleichstellung von Frauen und Männern „Die Benachteiligung von Frauen, u. a. im Berufsleben, im Pensionsrecht und bei der Kinderbetreuung, soll durch gezielte Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene beseitigt werden“ (2 Seiten)

-9. 6. 1998: Antrag vom Verfassungs-, Unvereinbarkeits- und Immunitätsausschuss „Frauenvolksbegehrensantrag“ von Obmannstellvertreterin Dr.ⁱⁿ Bachmaier-Geltewa, Waltraud und Berichterstatterin Mag.^a Zitz, Edith

8. 7. 1998: Artikel und Resolution vom UFF (Unabhängiges Frauenforum) „Herausgefordert. Informeller MinisterInnenrat – Frauen fordern, EU-Spitzen schauen und reden“ und „Resolution: Frauen fordern Europa“ vom UFF, erarbeitet mit der Katholischen Frauenbewegung Österreichs, Link*-Frauenraum, ÖGB-Frauen, SOS-Mitmensch, Verband Frauen- und Mädchenberatungsstellen, Verein der Bergbäuerinnen (3 Seiten)

24. 6. 1998: Einladung von Kirschner, Doris zu einem informellen Frauenratstreffen mit Dangemon, Marcia von Colectivo Mulher Vida am 24. 6. 1998 im Rathaus. Weitere Unterlagen:

-Folder „We sowed a seed“ von The Woman Life Collective/Colectivo Mulher Vida

-Folder „Now we pick the first fruits“ von The Woman Life Collective

-Bericht „Espaço Haniel. Uma Casa De Esperança. Raum Haniel – Ein Haus der Hoffnung. Colectivo Mulher Vida (Kollektiv Frauen Leben)“ von Mission Steiermark (14 Seiten)

18. 6. 1998: Presseausendung der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Kirschner, Doris, „Vertragliche Absicherung von Fraueninitiativen. DOKU und Danaida dürfen nicht durch die Finger schauen!“

undatiert: Aussendung von Kasper, Barbara, mit der Bitte, ihr weiterhin E-Mails von Verteilern an ihre Privatadresse zukommen zu lassen

28. 5. 1998: Flyer bzw. Programm „Internationaler Frauengesundheitstag ... Frauengesundheitszentrum Graz öffnet die Türen“

undatiert: Flugblatt „Ein Jahr danach. Was wir vor einem Jahr für die Frauen forderten ... Was in diesem Jahr gegen die Frauen beschlossen wurde ...“ von der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark

undatiert: Flugblatt „Aufstellung der Gelder, die die Stadt Graz den Fußballvereinen SK Sturm und GAK zukommen läßt“

7. 5. 1998: Fax von Thalmeier, Regina an Kirschner, Doris, um mitzuteilen, dass Zitz, Edith am nächsten Frauenratstreffen aufgrund von Ausschüssen nicht teilnehmen kann, und mit dem Hinweis, dass am 3. 6. 1998 der nächste Termin des Unterausschusses „Frauenvolksbegehren“ stattfindet (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-1998: Terminplan für Landtage und Ausschüsse von März – September 1998

28. 4. 1998: Unterlagen für das Pressegespräch „Frauen am Arbeitsmarkt: ... von Chancengleichheit können wir nur träumen ...“ (6 Seiten). Beinhaltet:

-28. 4. 1998: Deckblatt

-Liste der Veranstalterinnen (Arbeitssuchende Frauen aus Graz; Beratungszentrum für Schwangere; Danaida; DOKU Graz; Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Kirschner, Doris; Frauenservice Graz; Kinderdrehscheibe Graz; Landesverband der Steirischen Kindergruppen; Mafalda; Modello; Nowa; Österr. Plattform für Alleinerziehende Graz; Volkshilfe Kinderbetreuung Graz)

-Text „Wirtschaftswachstum – ohne Frauen?“

-Text „Konsequenzen für Frauen und ihre soziale Situation“ mit Forderungen am Schluss (3 Seiten)

undatiert: Leserbrief bzw. Kommentar „Ist das BORG Kindberg eine Emanzen-Schmiede? Oder: Was hat die Schule mit dem weiteren Lebenslauf zu tun?“ von Kirschner, Doris (2 Seiten)

April 1998: Einladung von Kirschner, Doris zum Frauenrat am 12. 5. 1998 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 3 Seiten bzw. Objekte). Beilagen:

-undatiert: Aussendung von Kirschner, Doris an Frauenratsmitglieder zur Reihe „Frauenpolitik ist eine Querschnittsaufgabe!“ mit dem ersten Teil am 12. 5. 1998 mit Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana

-April 1998: Programm „Frauenkarriere. Erfolg & Kreativität. Seminarprogramm für Studentinnen und Absolventinnen“ ab 30. 4. 1998 von Korus, unterstützt von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien Graz und vom Frauenreferat der HochschülerInnenschaft Universität Graz

undatiert: Einladung von Kirschner, Doris zum Frauenrat am 12. 5. 1998 im Rathaus mit Tagesordnung

16. 4. 1998: Leserbrief bzw. Kommentar für den „Standard“ „Ganz im Gegenteil!“ von Kirschner, Doris (2 Seiten)

März 1998: Einladung von Kirschner, Doris zur Vorbesprechung des Aktionstags zum Frauenvolksbegehren (am 3. 4. 1998) am 30. 3. 1998 in der Traminer-Weinstube

11. 3. 1998: Aussendung von Taberhofer, Ulrike für die Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark über Aktionen in Wien am 20. 3. 1998, da sich der Gleichbehandlungsunterausschuss im Parlament zum letzten Mal mit den Forderungen des Frauenvolksbegehrens beschäftigt

3. 3. 1998: Programm zur Enquete „Förderung der Chancengleichheit in steirischen Betrieben“ im Grazer Congress, veranstaltet vom BAB (Büro für Ausbildungs- und Beschäftigungsentwicklung GmbH)

März 1998: Flugblatt „für die Veranstaltungsreihe „Das ‚Titanic-Prinzip‘. Frauen – Sprache – Macht“ mit einer Podiumsdiskussion am 13. 3. 1998 mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Pusch, Luise F. und Mag.^a Pewny, Katharina sowie Workshops am 14. 3. 1998 an der Universität Graz; Rückseite: Artikel „Das Titanic-Prinzip – Frauen zuerst. Frauen – Sprache – Macht“ von Windisch, Irene. Erschienen als „What’s up?“ Nr. 29, von der Grünen Akademie Graz

undatiert: Folder „Trennungs-/Scheidungskrise – Eltern bleiben. Gefahr oder Chance. Trennungsbegleitung für Eltern(teile)“ vom Kinder- und Jugendanwalt für das Land Steiermark in Kooperation mit dem Familienreferat der Diözese Graz-Seckau, dem Projekt Alleinerziehende und der Familienakademie der Kinderfreunde Steiermark

undatiert: Programm bzw. Broschüre „Veranstaltung für Mütter, Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen. 28. – 30. 8. 1998. Angelika Aliti. Die matriachale Pädagogik“ vom 28. – 30. 8. 1998 in der Südoststeiermark

27. 2. 1998: Flyer zur Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung mit den Veranstaltungen „Die Schere geht auf: zur Verteilungspolitik in Österreich“ mit Dr.ⁱⁿ Unger, Brigitte; „Forderungen des Frauenvolksbegehrens: eine Möglichkeit zur Umverteilung im Sinne der Frauen“ mit Dr.ⁱⁿ Grisold, Andrea am 27. 2. 1998; „Steuern als Mittel der Umverteilung?“ mit Mag.^a Töglhofer, Walpurga im März 1998, veranstaltet vom Büro der Frauenbeauftragten gem. mit der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark; dem Verein Thekla und dem 8.-März-Komitee, unterstützt durch das Renner-Institut; die KPÖ Graz und die Grüne Akademie

26. 2. 1998: Presseaussendung von Kirschner, Doris im Namen des Grazer Frauenrats „Gertraud Knoll soll kandidieren!“ (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Adressenliste für die Presseaussendung

undatiert: Flugblatt „Graz muss auch weiterhin eine menschenwürdige und lebenswerte Stadt bleiben! Als Grazer BürgerInnen sind wir besorgt um das soziale und kulturelle Klima in Graz“ von dem parteiunabhängigen Personenkomitee „Graz muss eine menschenwürdige und lebenswerte Stadt bleiben!“

25. 2. 1998: Einladung von Kirschner, Doris zum Frauenrat am 25. 2. 1998 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 10 Seiten). Beilagen:

-undatiert: Artikel „Arbeitsmarktpolitik 1998. Weitere Einsparungen zu Lasten von Mädchen und Frauen“ von Erdemgil-Brandstätter, A. Quellen „Thekla“-Stmk., „Netzwerk ö. Frauen und Mädchenberatungsstellen“, „Plattform der OÖ Sozialprojekte“ (2 Seiten)

-Februar 1998: Aufruf und Programm „Treffen für Frauensolidarität, Gleichberechtigung, Entwicklung und Frieden“ in La Habana vom 13. – 16. 4. 1998, Anmeldung bis 28. 2. 1998 an LeFÖ (2 Seiten)

-Flyer (handschriftlich) für die Veranstaltungsreihe „Das ‚Titanic-Prinzip‘. Frauen – Sprache – Macht“ mit einer Podiumsdiskussion am 13. 3. 1998 mit Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Pusch, Luise F. und einer weiteren Referentin sowie Workshops am 14. 3. 1998 von der Grünen Akademie

-Artikel „Gleiche Chance auf Arbeit? Kürzungen im AMS-Bereich gehen auf Kosten der Frauen“ von Mag.^a Rieger, Djamila (3 Seiten)

-Einladung vom Verein Danaida zur Eröffnung der neuen Räume am Marienplatz am 26. 2. 1998

19. 2. 1998: Aussendung von Mag.^a Vilanek, Claudia für Dr.ⁱⁿ Hochreiter, Karoline über Aktionen in Wien am 20. 3. 1998, da sich der Gleichbehandlungsunterausschuss im Parlament zum letzten Mal mit den Forderungen des Frauenvolksbegehrens beschäftigt (gefaxt am 24. 2. 1998) (2 Seiten)

undatiert: Presseunterlagen zur Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Kirschner, Doris, und zu ihrem Team (6 Seiten). Beinhaltet:

- Deckblatt „Presseinformation. Doris Kirschner. Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Team, Aufgaben, Vorhaben und Forderungen, Person“
- Informationen zum Team der Frauenbeauftragten (mit Sprechstunden)
- Text „Zu den Aufgaben der Frauenbeauftragten“
- Text „Zu den Vorhaben und Forderungen der Frauenbeauftragten“ (2 Seiten)
- Lebenslauf „Zur Person der Frauenbeauftragten Doris Kirschner ...“

12. 1. 1998: Aussendung von Taberhofer, Ulrike über die Veranstaltung mit Mag.^a Töglhofer, Walpurga am 23. 1. 1998 im Rahmen der Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung und über die ungesicherte Finanzierung der Reihe (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- Flyer zur Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung mit den Veranstaltungen „Die Schere geht auf: zur Verteilungspolitik in Österreich“ mit Dr.ⁱⁿ Unger, Brigitte; „Steuern als Mittel der Umverteilung?“ mit Mag.^a Töglhofer, Walpurga am 23. 1. 1998 im Frauenservice Graz; „Forderungen des Frauenvolksbegehrens: eine Möglichkeit zur Umverteilung im Sinne der Frauen“ mit Dr.ⁱⁿ Grisold, Andrea im Februar 1998; „Politische Strategien zur Umsetzung von Umverteilungsforderungen“ im März 1998, veranstaltet vom Büro der Frauenbeauftragten gem. mit der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark, dem Verein Thekla und dem 8.-März-Komitee, unterstützt durch die KPÖ Graz und Grüne Akademie

1997:

6. 12. 1997: Flyer „Freedom Workshop. ‚Befreiung‘ – Die Begegnung mit meinem Inneren Ich“ von Steiner, Brigitte im Kommunikationszentrum in Bruck an der Mur

26. 11. 1997: Aussendung von Kasper, Barbara mit Einladung zu ihrem Abschiedsfest am 9. 12. 1997 im Café Stockwerk (mit Beilagen, 11 Seiten). Beilagen:

- 26. 11. 1997: Aussendung von Taberhofer, Ulli über den 3. Aktionstag zum Frauenvolksbegehren am 4. 12. 1997 und über die Vorbereitung

- Flyer zur Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung mit den Veranstaltungen „Die Schere geht auf: zur Verteilungspolitik in Österreich“ mit Dr.ⁱⁿ Unger, Brigitte am 4. 12. 1997 in der Frauenberatungsstelle; „Steuern als Mittel der Umverteilung?“ mit Mag.^a Töglhofer, Walpurga im Jänner 1998; „Forderungen des Frauenvolksbegehrens: eine Möglichkeit zur Umverteilung im Sinne der Frauen“ mit Dr.ⁱⁿ Grisold, Andrea im Februar 1998; „Politische Strategien zur Umsetzung von Umverteilungsforderungen“ im März 1998, veranstaltet vom Büro der Frauenbeauftragten gem. mit der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark, dem Verein Thekla und dem 8.-März-Komitee

- November 1997: Zeitschrift „Uff! Informationsblatt über das Frauenvolksbegehren und aktuelle Frauenpolitik“ Nr. 5, November 1997, hg. vom Unabhängigen Frauenforum (8 Seiten)

20. 11. 1997: Aussendung von Taberhofer, Ulrike zur Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung, insbesondere zur ersten Veranstaltung in der Reihe am 4. 12. 1997 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- Flyer zur Veranstaltungsreihe zum Thema Umverteilung mit den Veranstaltungen „Die Schere geht auf: zur Verteilungspolitik in Österreich“ mit Dr.ⁱⁿ Unger, Brigitte am 4. 12. 1997 in der Frauenberatungsstelle; „Steuern als Mittel der Umverteilung?“ mit Mag.^a Töglhofer, Walpurga im Jänner 1998; „Forderungen des Frauenvolksbegehrens: eine Möglichkeit zur Umverteilung im Sinne der Frauen“ mit Dr.ⁱⁿ Grisold, Andrea im Februar 1998; „Politische Strategien zur Umsetzung von Umverteilungsforderungen“ im März 1998, veranstaltet vom Büro der Frauenbeauftragten gem. mit der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark, dem Verein Thekla und dem 8.-März-Komitee

Ende Oktober 1997: Gesammelte Unterlagen, tw. zu Themen der Frauenratssitzung vom 21. 10. 1997 (37 Seiten). Beinhaltet:

-Oktober 1997: Zeitungsausschnitte bzw. Bilder zum Frauenaktionstag für das Frauenvolksbegehren am 4. 10. 1997 in der „Neuen Zeit“ am 5. 10. 1997 und der „Woche“ (gemeinsam auf einer Seite fotokopiert)

-Oktober 1997: Zeitschrift „Uff! Informationsblatt über das Frauenvolksbegehren und aktuelle Frauenpolitik“ Nr. 4, Oktober 1997, hg. vom Unabhängigen Frauenforum (14 Seiten)

-undatiert: Flugblatt der Berufsgruppe Steirische KindergartenpädagogInnen mit der Forderung nach einem neuen Kinderbetreuungsgesetz (zweiseitig mit leerer Unterschriftenliste auf der Rückseite)

-11. 10. 1997: Stellungnahme von Kiffmann-Duller, Christine zum Kinderbetreuungsscheck und zur Unterstützung der Ziele der Plattform „Für Qualitätssicherung in Kinderbetreuungseinrichtungen“

-undatiert: Selbstdarstellung und Ziele der Plattform „Für Qualitätssicherung in der Kinderbetreuung“ (3 Seiten)

-undatiert: Selbstdarstellung des FGZs Leibnitz (Die Spinne und das Netz) „Frauengerecht pflegen. Pflege als Gesundheitsanliegen von Frauen. Die Spinne und das Netz – Regionale Gesundheitsförderung durch das Frauengesundheitszentrum Leibnitz“; Rückseite: Grafische Darstellung des FGZs Leibnitz „Individuelle und strukturelle Veränderungsprozesse zu fördern“

-undatiert: Flugblatt „ATZ-Biozustellservice“ (2 Seiten)

-Oktober 1997: Katalog „ATZ-Biozustellservice. Produkt- und Preisliste gültig ab 1. 10. 1997“ (12 Seiten)

16. 10. 1997: Flyer für die Veranstaltung „Integrationspaket – Ausgrenzung oder Chance?“ mit einem Referat von Mag. Gächter, August und Podiumsdiskussion mit Mag.^a Brenner, Brigitte; NRAbg. Dr. Maitz, Karl; MR Dr.ⁱⁿ Nowotny, Ingrid; Dr.ⁱⁿ Rieder, Anna; Bürgermeister Stingl, Alfred am Afro-Asiatischen Institut mit Eröffnung der Ausstellung „AUSWEIS BITTE. eine ‚re‘Aktion“ von Isik, Hüseyi, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; Ausländerbeirat; Danaida; Interventionsstelle Graz; Isop; Omega und Zebra, mit Unterstützung des Grazer Büros für Frieden und Entwicklung und der Grünen Akademie

Oktober 1997: Flyer „Selbstverteidigungskurs für Frauen“ zu den Themen „Wo beginnt ein Angriff/eine Belästigung? Vorhandene Strategien aufspüren, bewusstmachen und weiterentwickeln. Kampfkunsttechnik“, veranstaltet vom Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung ab 14. 10. 1997, Anmeldung bis 6. 10. 1997, mit Unterstützung von Kasper, Barbara, Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Dr. Rajakovics, Wulfing, Landesjugendreferat, Frauenreferat der KPÖ, Referat Frau-Familie-Gesellschaft, Grüne Steiermark

22. 9. 1997: Fax von Dr.ⁱⁿ Eberhart, Tina, Mitarbeiterin der Frauenbeauftragten, an Projektfrauen über „Sex & Space II“ vom 2. – 26. 10. 1997 im Rahmen des Steirischen Herbsts im Forum Stadtpark, mit der Bitte, ihr bis 26. 9. 1997 Präsentationsmaterial über ihre Projekte zukommen zu lassen

16. 9. 1997: Aussendung von Taberhofer, Ulli über die Planung weiterer Aktivitäten zum Frauenvolksbegehren bei der Frauenratssitzung am 23. 9. 1997 im Rathaus (mit Beilage, 5 Seiten). Beilagen:

-undatiert: Informationsblatt „Geplante Aktionen“ zur Fortführung der Anliegen des „Frauenvolksbegehrens“ und zum Themenschwerpunkt „Umverteilung“ des Öffentlichkeitsarbeitskreises

-1. 8. 1997: Stellenausschreibung der Kommission der EG „Beratungsdienste in den Bereichen Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen und soziale Angelegenheiten (97/S 157-99011/FR)“ (3 Seiten)

21. 8. 1997: Einladung zum Frauenrat am 23. 9. 1997 im Rathaus mit Tagesordnung

August 1997: Aussendung von Kasper, Barbara mit der Bitte um Zusendung von Material bis Ende September für eine Ausstellung zum Internationalen Tag gegen Gewalt gegen Frauen (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Folder „Beruf & Kind. Flexible Kindergruppe – das individuelle Kinderbetreuungsmodell“, unterstützt vom Landesverband der Steirischen Kindergruppen

undatiert: Flugblatt bzw. Broschüre „Die Weite Welt der Mode“ von der Südwind-Agentur, Arbeitskreis „Kleider machen Beute“

4. 7. 1997: Brief von Lorenz, Eva vom Business-Frauen-Center Graz/Steiermark an Kasper, Barbara, um sich für die Möglichkeit, das Projekt beim Frauenrat vorzustellen, zu bedanken und zur Zusendung von Informationsmaterial (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-18. 7. 1997: Flyer „Die zehn Schritte zur Unternehmungsgründung“, geleitet von Dr.ⁱⁿ Thahammer-Koch, Claudia im Business-Frauen-Center Graz/Steiermark

Anfang Juli 1997: Aussendung von Kasper, Barbara zur Resolution des Grazer Frauenrats vom 1. 7. 1997 zu den Plänen der Bundesregierung für die Pensionsreform (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-1. 7. 1997: Stellungnahme „Stellungnahme des Grazer Frauenrats vom 1. 7. 1997 gegen die geplante Pensionsregelung“

Juli 1997: Aussendung von Grabner, Kerstin im Namen des Vereins Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung über die finanzielle Lage und mit der Bitte um Unterstützung durch das Abschicken der beiliegenden Briefe (2 Seiten, mit Beilagen 7 Seiten). Beilagen:

-Auszüge aus der „Erklärung über die Beseitigung der Gewalt gegen Frauen“ der Vereinten Nationen vom 20. 12. 1993 (Resolution 48/104; Vereinte Nationen, 43, 1995, 1, s 31 f)

-Brief an BM für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten, um sie zu bitten, in ihren Subventionsansuchen Unterstützung für den Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung anzufordern

-Brief an Landesrätin für Soziales Dr.ⁱⁿ Rieder, Anna, um sie zu bitten, in ihren Subventionsansuchen Unterstützung für den Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung anzufordern

-Brief an BM für Umwelt, Jugend und Familie Bartenstein um ihn zu bitten, in seinen Subventionsansuchen Unterstützung für den Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung anzufordern

-Brief an BM für Frauenangelegenheiten Prammer, um sie zu bitten, in ihren Subventionsansuchen Unterstützung für den Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung anzufordern

undatiert: Unterlagen zur Kampagne für saubere Kleidung von der Christlichen Initiative Romero aus Münster, Deutschland (4 Seiten). Beinhaltet:

- Flugblatt „Eine Kampagne für menschenwürdige Arbeit an den Nähmaschinen“ (2 Seiten)
- Postkartenvorlagen zum Abschicken an Modekonzerne (2 Seiten)

Ende Juni 1997: Unterlagen zum Frauenvolksbegehren (8 Seiten). Beinhaltet:

- 21. 5. 1997: Protokoll „Ergebnisse der Regierungsverhandlungen am 21. 5. 1997“ zum Frauenvolksbegehren (4 Seiten)
- 28. 4. 1997: Liste, Kurzbiografien, „ExpertInnenkomitee zur Durchsetzung der Forderungen des Frauenvolksbegehrens“ (4 Seiten)

24. – 27. 6. 1997: Programm im Frauenzentrum Heilandskirche im Rahmen der zweiten Europäischen Ökumenischen Versammlung vom 23. – 29. 6. 1997 in Graz (4 Seiten)

12. 6. 1997: Unterlagen vom FGZ Graz (3 Seiten). Beinhaltet:

- 12. 6. 1997: Pressemittlung des FGZs Graz „Erste Kassenstelle für Frauenärztin in der Obersteiermark“
- Juni 1997: Tabelle „Niedergelassene FachärztInnen für Gynäkologie in Graz und in der Steiermark“

-22. 5. 1997: Pressemitteilung des FGZs Graz „Frauengerecht pflegen. Pflege als Gesundheitsanliegen von Frauen. Die Spinne und das Netz – Regionale Gesundheitsförderung durch das Frauengesundheitszentrum Leibnitz“

11. 6. 1997: Flyer „Woman“ von Blauensteiner, Franz ab 11. 6. 1997 auf der Arena – Freie Bühne Graz von WERKraumProduktion1997

Juni 1997: Zeitschrift „Uff! Informationsblatt über das Frauenvolksbegehren und aktuelle Frauenpolitik“ Nr. 1, Juni 1997, hg. vom Unabhängigen Frauenforum (8 Seiten)

Anfang Juni 1997: Aussendung von Kasper, Barbara an Frauenratsmitglieder zur 2. Ökumenischen Versammlung vom 23. – 29. 6. 1997 und zu Veranstaltungen in deren Rahmen (mit Beilage, 4 Seiten). Beilage:

-23. – 29. 6. 1997: Programm „Zweite Europäische Ökumenische Versammlung Graz, 23. – 29. Juni 1997“ zu den Frauenprogrammen im Frauenzentrum Heilandskirche (3 Seiten)

30. 5. 1997: Programm zur Ausstellung „(K)ein sicherer Ort. Sexuelle Gewalt an Kindern“ in Spielberg bei Knittelfeld vom 30. 5. – 11. 6. 1997 und in Graz-Eggenberg vom 16. 6. – 4. 7. 1997, veranstaltet vom Kinder- und Jugendanwalt des Landes Steiermark und Landesrätin Dr.ⁱⁿ Rieder, Anna (16 Seiten)

7. 5. 1997: Fax von Karall, Emil von der Österreichischen Arbeitsgemeinschaft für Rehabilitation (ÖAR) an Kasper, Barbara mit Zusendung von Unterlagen betr. der Plattform gegen die Bio-Medizin-Konvention (1 Seite, mit Beilagen 6 Seiten). Beilagen:

-7. 5. 1997: Aussendung der ÖAR zur Gründung und Darstellung der Plattform gegen Bio-Medizin-Konvention (2 Seiten)

-undatiert: Unterstützungserklärung mit Unterschriftenliste (leer)

-undatiert: Folder „Nein zur Bio-Medizin Konvention“ von der ÖAR

-7. 5. 1997: Presseaussendung der ÖAR „Erste Reaktionen auf ÖAR-Nein zur Bio-Medizin-Konvention“

Ende April 1997: Unterlagen zur Nachbereitung des Frauenvolksbegehrens (10 Seiten). Beinhaltet:

-27. 4. 1997: Dokumentation „Dokumentation – Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark“ von Taberhofer, Ulli (7 Seiten)

-22. 4. 1997: Tabelle „Veranstaltungen zum Frauenvolksbegehren in Graz (Jänner – April 1997)“ vom Büro der Frauenbeauftragten Kasper, Barbara (2 Seiten)

-undatiert: Tabelle „Frauen-Volksbegehren. 7. bis 14. April 1997; 177.011 Stimmberechtigte. Eintragungen“ vom Amt für Statistik, Wahlen und Einwohnerwesen

24. 4. 1997: Pressemitteilung des FGZs Graz „Internationaler Frauengesundheitstag 28. Mai 1997. Frauengesundheitszentrum Graz öffnet die Türen“

undatiert: Folder „Verein Frauen für Frauen. Hilfe und Begleitung für Frauen“ (siehe auch G 783)

undatiert: Unterlagen zum Sozialen Service Graz-Nord (7 Seiten bzw. Objekte). Beinhaltet:

-Deckblatt „Soziales Service Graz-Nord“

-Organigramm

-Grafische Darstellung des Vereinsaufbaus

-Folder „Mobile Betreuung. Soziales Service Graz-Nord. Kompetenz und Engagement für Sie“

-Folder „Sozial- und Gesundheitsstation. Soziales Service Graz-Nord. Ein Team und offene Türen für alle“

-Folder „Tageszentrum Liberty für Senioren. Soziales Service Graz-Nord. Kommen Sie herein“

-Selbstdarstellung des Sozialen Services Graz-Nord „Wer sind wir“

22. 4. 1997: Einladung zum Frauenrat am 22. 4. 1997 im Rathaus

19. 4. 1997: Brief von Haydvoel, Susi an die Frauen des Grazer Frauenrats mit Verbesserungsvorschlägen für den Frauenrat

undatiert: Flugblatt „Sofortmaßnahmen im Sinne des Frauenvolksbegehrens“ vom Unabhängigen Frauenforum (2 Seiten)

11. – 12. 4. 1997: Flyer und Programm „Ins Leben begleiten. Interdisziplinäre Tagung für GeburtsvorbereiterInnen, Hebammen, ÄrztInnen und Interessierte“ im Bildungshaus Mariatrost, veranstaltet vom Österreichischen Dachverband für Vorbereitung auf Geburt und Elternschaft (DGE), Familienreferat der Diözese Graz-Seckau, Katholischen Bildungswerk in der Steiermark, Bildungshaus Mariatrost

April 1997: Flyer zur Lesung „Alles, was Recht! ist. Texte aus dem Frauenalltag“ von Hammerl, Elfriede am 4. 4. 1997 im Kleinen Minoritensaal anlässlich des Frauenvolksbegehrens vom 7. – 14. 4. 1997, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit der Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark, Grüne Akademie, KPÖ und dem Kulturzentrum bei den Minoriten (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-2. 4. 1997: Flyer zur Lesung „Frauensache“ von Rossmann, Eva mit anschließender Vernissage „Frauen-Bilder“ von Meinhart, Edith und Bolius, Raphael mit Musik von ANYBUZZ in der Pädagogischen Akademie Hasnerplatz, veranstaltet von Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana; Frauenreferat der Stadt Graz; Pädagogische Akademie Hasnerplatz

21. 3. 1997: Flyer bzw. Postkarte „Frühlingsfest“ der Frauenbeauftragten der Stadt Graz zum Frauenvolksbegehren mit Musik von „Wibsch'ma“ im Café Stockwerk

14. 2. 1997: Unterlagen zum Frauenvolksbegehren (7 Seiten). Beinhaltet:

-11. 2. 1997: Aussendung von Taberhofer, Ulrike vom Büro der Frauenbeauftragten mit Zusendungen eines Musterbriefs für das Frauenvolksbegehren

-Februar 1997: Musterbrief über Möglichkeiten, das Frauenvolksbegehren zu unterstützen (2 Seiten)

-undatiert: Unterstützungserklärung „Frauen ihre Rechte und nicht weniger!‘ Männer ihre Rechte und nicht mehr.‘ Frauenvolksbegehren. Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark“ (leer)

-undatiert: Flugblatt zu den Zielen und Forderungen des Frauenvolksbegehrens

-undatiert: Offener Brief der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Kasper, Barbara, „Frauen begehren auf“

-11. 2. 1997: Aussendung von Taberhofer, Ulrike mit einer Auflistung der Infostände zum Frauenvolksbegehren und der Bitte, dass Frauen sich melden, damit alle Infostände ausreichend besetzt sind

31. 1. 1997: Pressemappe „Frauenvolksbegehren. Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark“ (10 Seiten). Beinhaltet:

-31. 1. 1997: Deckblatt

-31. 1. 1997: Einladung zur Pressekonferenz „Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark“ mit Stadträtin Kaltenbeck, Tatjana; Kolleger, Margit (Referat Frau-Familie-Gesellschaft); Dr.ⁱⁿ Chibici Revneanu, Eva Marie (KFB); Mag.^a Kurz, Rosemarie (GEFAS – Plattform „Frauen 50+“); Dr.ⁱⁿ Franthal, Ingrid (Thekla); Kasper, Barbara

-Flugblatt „Frauen ihre Rechte und nicht weniger!‘ Männer ihre Rechte und nicht mehr.‘ Frauenvolksbegehren. Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark. Auch die steirischen Frauen unterstützen das Frauenvolksbegehren!“

-Text des Frauenvolksbegehrens

-Erläuterungen zum Frauenvolksbegehren vom Unabhängigen Frauenforum (3 Seiten)

-30. 1. 1997: Liste der UnterstützerInnen der „Initiative Frauenvolksbegehren Steiermark“

-Unterstützungserklärung bzw. Unterschriftenliste (leer) (2 Seiten)

undatiert: Brief von Kasper, Barbara im Namen des Grazer Frauenrats an einen ORF-Intendant, um gegen die Kürzung von frauenspezifischen Sendungen im Radio zu protestieren

20. 1. 1997: Leserbrief „Unterstützt Helga Konrad!“ von Kasper, Barbara im Namen des Grazer Frauenrats zum Artikel „Stoppt Helga Konrad“ von Schwarz, Karl-Peter am 16. 1. 1997 über die Debatte zur Verpflichtung von Männern zur Hausarbeit

undatiert: Postkarte „Barbara Kasper“; Rückseite: Information und Sprechstunden „Die Frauenbeauftragte“

1996:

22. 11. 1996: Einladung des Grazer Büros für Frieden & Entwicklung zur 47. Vorstandssitzung am 3. 12. 1996 im Grazer Büro für Frieden & Entwicklung mit Tagesordnung

19. 11. 1996: Einladung zum Frauenrat am 2. 12. 1996 im Rathaus mit Tagesordnung

5. 11. 1996: Fax von NRAbg. Steibl, Ridi an Kasper, Barbara, um nachzufragen, welche Ergebnisse das Treffen mit Landesrätin Rieder am 18. 10. 1996 gebracht hat, und mit der Bitte, sie das nächste Mal über solche Termine zu informieren

26. 10. 1996: Flugblatt „Am 26. Oktober setzt das Bundesheer in Graz auf Panzer, Draken und Gewehre. Wir setzen auf: Frieden, Musik und die Peace Parade“ von der Plattform Peace Parade, unterstützt von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz u. a., erschienen als „Gewitter“ 4A/96, hg. von der FV GeWi an der HUG

14. 10. 1996: Einladung zum Frauenrat am 14. 10. 1996 im Rathaus mit Tagesordnung

17. 6. 1996: Einladung von de Grancy, Regina Senarclens vom Friedensbüro und der Frauenbeauftragten Kasper, Barbara zu einem Informations- und Kontaktgespräch am 25. 6. 1996 im Grazer Büro für Frieden & Entwicklung mit Vertreterinnen der Organisation CARAMW aus Nordsenegal, die sich mauretanischer Flüchtlinge annimmt (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

- Selbstdarstellung von CARAMW „UTR. Union of Third World Refugees. Projektarbeit“

- Selbstdarstellung „Selbsthilfeorganisation. CARAMW. Region Dagana/Gaya Nordsenegal“

8. 5. 1996: Einladung zum nächsten Frauenrat am 20. 5. 1996 im Rathaus mit Tagesordnung

25. 4. 1996: Flyer zur Auftaktveranstaltung der Reihe „Die süßesten Früchte“ mit Meininger, Susanne; Schwab, Renate; Meißlitzer, Edeltraude; Kasper, Barbara; Pilz-de Felice, Simone; mit Musik von Hofmüller, Reni und Giesriegel, Annette im DOKU Graz, Absenderin: Kasper, Barbara, Frauenbeauftragte der Stadt Graz

17. 4. 1996: Zeitungsausschnitt „Mit Kunst zur Integration. Grazer Frauenrat betreut ein Jahr lang die bosnische Künstlerin Santic, Rasema“ von Fetka, Gerhard in der „Neuen Zeit“

undatiert: Flugblatt mit Forderungen „Grazer Forum für Frauenrechte fordert Rücknahme des Belastungsprojekts“ vom Grazer Forum für Frauenrechte (siehe auch G 772)

20. 3. 1996: Einladung zum Sonderfrauenrat über das Sparpaket am 27. 3. 1996 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

- 19. 3. 1996: Aussendung von Kasper, Barbara über Aktionen und Organisierung gegen das Sparpaket mit Hervorhebung der Demonstration am 22. 3. 1996

1. 3. 1996: Aussendung von Kasper, Barbara mit Terminen zum 8. März und zum Sparpaket sowie mit Forderungen des Grazer Forums für Frauenrechte (2 Seiten)

16. 2. 1996: Einladung zum Frauenrat am 28. 2. 1996 im Rathaus mit Tagesordnung

22. 1. 1996: Einladung zum Frauenrat am 22. 1. 1996 im Rathaus mit Tagesordnung

1995:

undatiert: Listen der Mitglieder des Grazer Frauenrats in verschiedenen Fassungen (4 Seiten)

5. 12. 1995: Brief von NRAbg. Silhavy, Heidrun an Kasper, Barbara über drei Kolleginnen, die gern zum Frauenrat eingeladen wären und um Bedauern darüber auszudrücken, dass sie selbst in der letzten Zeit aufgrund Terminkollisionen nicht an Sitzungen teilnehmen konnten

5. 12. 1995: Aussendung von Kasper, Barbara mit Einladung zur Veranstaltung „Der Anteil der Frauen am Kuchen“ am 13. 12. 1995 im Trauungssaal im Rathaus mit Reinprecht, Ilse (SPÖ); Steibl, Ridi (ÖVP); Bleckmann, Magda (FPÖ); Petrovic, Madeleine und/oder Pollet-Kammerlander, Doris (Grüne); Leb, Annemarie (LIF)

3. – 10. 12. 1995: Flyer für die Ausstellung „6000 Volt & 6000 Volt“ von Jauk-Hinz, Doris im DOKU Graz, Vernissage am 3. 12. 1995 und Finissage am 10. 12. 1995 mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Schade, Sigrid und Angerer, Marie-Luise im Rahmen von „10 Sonderausstellungen zeitgenössischer Künstlerinnen & Theoretikerinnen & Events und Aktionen“, ein Konzept des DOKU Graz

1. 12. 1995: Brief von Kasper, Barbara im Namen des Frauenrats an den Chefredakteur der „Kleinen Zeitung“ Wimmer mit Vorschlägen für Fragen für die Diskussion der Chefredakteure mit den steirischen LandespolitikerInnen (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

- November 1995: Forderungen des Grazer Frauenrats an die SpitzenkandidatInnen der Parteien in Bund und Land

- Liste der Mitglieder des Grazer Frauenrats

23. 11. 1995: Brief von Steibl, Ridi an die Frauen des Grazer Frauenrats mit Unterlagen zur Europäischen Frauenlobby von Schurz, Grete (mit Beilage, 10 Seiten). Beilagen:

- 18. 10. 1995: Presseaussendung von Schurz, Grete zur EGH-Entscheidung zugunsten eines Bremers, der sich durch die Quotenregelung diskriminiert fühlt

- 17. 10. 1995: Presseaussendung der European Women's Lobby (EWL) „EWL shocked by Court Judgement on Equality Case: Kalanke versus City of Bremen“

- 4. 8. 1995: Auszug „(EU) Union/Frauen: Kommissionsvorschläge für das vierte Aktionsprogramm ‚Chancengleichheit‘“ aus „Europe“ Nr. 6536 (N. S.) (2 Seiten)

- 25. 9. 1995: Entwurf/Vorschlag der Gruppe „Sozialfragen“ (Sitzung vom 20. 9. 1995) „Vorschlag für einen Beschluß über ein viertes mittelfristiges Aktionsprogramm der Gemeinschaft für die Chancengleichheit von Frauen und Männern“ (5 Seiten)

21. 11. 1995: Forderungen des Grazer Frauenrats an die Parteien. Beilage:

- 21. 11. 1995: Stellungnahme des Frauengesundheitszentrums zur Darstellung einer Gruppe steiermärkischer Gynäkologen und Gynäkologinnen (2 Seiten)

1. 11. 1995: Einladung zu einem Treffen des Grazer Frauenrats mit chinesischen Künstlerinnen am 15. 11. 1995

1. 11. 1995: Einladung zum Frauenrat am 21. 11. 1995 im Rathaus

30. 9. – 8. 10. 1995: Programm für die Frauenmesse „Wege zur Macht. Bildung, Ausbildung, Weiterbildung für Mädchen und Frauen“ (20 Seiten)

22. 9. 1995: Aussendung von Kasper, Barbara mit Zusendung von Informationen zur EU und EU-Frauenlobby (mit Beilage, 9 Seiten). Beilagen:

- Sommer 1995: Zeitschrift „Euro Newsletter. Nachrichten der österreichischen Vertreterinnen zur EU-Frauenlobby (EWL)“ Nr. 1/Sommer 1995 (6 von 7 Seiten vorhanden)

- 4. 8. 1995: Auszug „(EU) Union/Frauen: Kommissionsvorschläge für das vierte Aktionsprogramm ‚Chancengleichheit‘“ aus „Europe“ Nr. 6536 (N. S.) (2 Seiten)

21. 9. 1995: Einladung zum Frauenrat am 5. 10. 1995 im Rathaus mit Tagesordnung undatiert: Aussendung (?) von Kasper, Barbara „Pinnwand“ mit Kurznotizen

17. 7. 1995: Unterlagen zur Steirischen EU-Frauenvernetzung und EU-Frauenlobby (7 Seiten). Beinhaltet:

-Juli 1995: Informationsblatt vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft „Überblick über derzeit bestehende, österreichische Frauendachverbände“ (Bund österreichischer Frauen; Österreichischer Frauenring; Österreichische Frauenlobby; Österreichische Frauenplattform)

-undatiert: Flugblatt bzw. Selbstdarstellung „Steirische EU-Frauenvernetzung“ (2 Seiten)

-undatiert: Flugblatt „Geplante Aktivitäten“

-undatiert: Flugblatt „Was ist die Europäische Frauenlobby (EFL)?“

-undatiert: Adressenliste „Österreichisches Frauennetzwerk. Auskunftstellen über EU-Förderprogramme für Frauen“

-17. 7. 1995: Zeitungsausschnitt „Auch gemeinsam sind wir nicht stark genug. Die europäische Frauenlobby setzt sich in der EU für mehr Gerechtigkeit zwischen Männern und Frauen ein. Ein hartes Stück Arbeit“, Gastkommentar von Schurz, Grete in der „Kleinen Zeitung“, S. 17

12. 7. 1995: Bericht „Frauenbeauftragte: Kurzbericht über die bisherige Tätigkeit und Budgetwünsche“ von Kasper, Barbara (3 Seiten)

Ende Juni 1995: Berichtsblatt für Juni (Zusammenfassung der Tätigkeiten)

12. 6. 1995: Einladung zum Frauenrat am 4. 7. 1995 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-Flyer „Tanzworkshop. Getanzte Begegnungen von Frau zu Frau“ ab 14. 7. 1995 unter der Leitung von Fritsch, Veronika und Kinigadner, Madeleine in ESC, Anmeldung bis 4. 7. 1995, veranstaltet von Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung

-Flyer zum Workshop „StimmMulierung. Eigene Stimme erleben – suchen – finden“ am 7./8. 7. 1995 unter der Leitung von Giesriegl, Annette in der Frauenberatungsstelle, Anmeldung bis 22. 6. 1995, veranstaltet von Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung

Ende Mai 1995: Berichtsblatt für Mai (Zusammenfassung der Tätigkeiten)

Mai 1995: Brief von Kasper, Barbara an Mag.^a Caminge, Barbara mit der Bitte, dass sie am 11. 5. 1995 bei der Sitzung des Grazer Frauenrats über die Situation von Ausländerinnen in Graz referiert

27. 4. 1995: Einladung zum Frauenrat am 11. 5. 1995 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-13. 4. 1995: Presseaussendung des Österreichischen Frauennetzwerkes „Neuwahl der vier österreichischen Delegierten in die EU-Frauenlobby“ zum neuen Wahlverfahren für die österreichischen Vertreterinnen für die EU-Frauenlobby am 5. 5. 1995 in Wien

-24. 4. 1995: Einladung zum Treffen der ARGE Jugend gegen Gewalt, Rechtsextremismus und AusländerInnenfeindlichkeit am 10. 5. 1995 im Restaurant Krebsenkeller – Kresbkel-lerstüberl

27. 4. 1995: Flyer zum Vortrag „Frauenforschung ist Hochschulreform. Neue Konzepte und Modelle von Studienangeboten für Frauen an deutschen Hochschulen“ mit Mag.^a Schacherl, Ingrid am Institut für Erziehungswissenschaften, veranstaltet vom Forum Grazer Pädagoginnen

Mitte April: Flyer für die Veranstaltungsreihe „Frauenkörper und Lebensphasen. Körperliche Veränderungen im Laufe der Zeit“ mit den Veranstaltungen „Pubertät, was ist das eigentlich?“ am 3. 5. 1995 in der Mädchenberatungsstelle Mafalda; „Verhütung und Sexualität im Leben von Frauen“ am 10. 5. 1995 in der Frauenberatungsstelle; „Hormone gegen Wechseljahre? Kritische Informationen zur gängigen Hormonbehandlung“ am 17. 5. 1995 im FGZ; veranstaltet von Frauenberatungsstelle, Mafalda und vom FGZ

Mitte April: Vorankündigung des Symposiums „Die Frau in den Kulturen der Welt“, Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz vom 31. 8. – 1. 9. 1995 im Schloss Metahof, Graz mit einer vorläufigen Liste der Referentinnen

Ende März 1995: Einladung zum ersten Frauenrat unter der Leitung von Kasper, Barbara am 5. 4. 1995 im Rathaus mit Tagesordnung (mit Beilage, 3 Seiten):

-24. 3. 1995: Presseerklärung des FGZs „Frauenheilkunde und Geburtshilfe gehören auch in Frauenhand: Frauen bevorzugen Frauenärztinnen. Kassenärztliche Facharztstelle soll nicht schon wieder an einen Mann vergeben werden“

-24. 3. 1995: Brief des FGZs an Frauengruppen mit der Bitte, ihre Presseerklärung zu unterstützen

22. 3. 1995: Leserbrief von Schurz, Grete an den „Neuen Grazer“ in Reaktion auf einen Offenen Brief von SPÖ GR.ⁱⁿ Kaltenbeck, Tatjana (an die Frauenbeauftragte am 31. 3. 1995 gefaxt)

22. 2. 1995: Brief von Lohnecker, Brigitte vom Büro für Frauenfragen im Amt der oö. Landesregierung an alle Landesfrauenbeauftragten mit Zusendung des oö. Landes-Gleichbehandlungsgesetzes, das am 1. 3. 1995 in Kraft tritt, zur Information und Kenntnissnahme (mit Beilage, 9 Seiten). Beilage:

-7. 2. 1995: Landesgesetzblatt für Oberösterreich Nr. 8, Jg. 1995 „Landesgesetz vom 3. November 1994 über die Gleichbehandlung von Frauen und Männern und die Förderung von Frauen im Landesdienst (oö. Landes-Gleichbehandlungsgesetz – oö. L-GBG)“ (8 Seiten, S. 35-42)

undatiert: Aussendung von der Anwältin für Gleichberechtigungsfragen beim BM für Frauenangelegenheiten „Die wichtigsten Neuerungen im Gleichbehandlungsgesetz 1993“ mit dem Gesetzestext „Gleichbehandlungsgesetz. Bundesgesetz über die Gleichbehandlung von Frau und Mann im Arbeitsleben (Gleichbehandlungsgesetz). BGBl. Nr. 108/1979, idF BGBl. 290/1985, 410/1990 und 833/1992“ (11 Seiten)

14. 2. 1995: Aussendung von Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga, Stadträtin für allgemeine Frauenangelegenheiten, zur Wahl der neuen Frauenbeauftragten mit Einladung zum öffentlichen Hearing am 6. 3. 1994 im Festsaal des Grazer Rathauses (2 Seiten)

Februar 1995: Deckblatt (?) zur Dissertation (an der Universität Linz) „Frauen in der Europäischen Union. Förderung unselbstständig erwerbstätiger Frauen in der Europäischen Union unter spezieller Berücksichtigung Österreichs“ von Mag.^a Haas-Schmidbauer, Karin

undatiert: Unterlagen zu Frauen und EU (10 Seiten). Beinhaltet:

-undatiert: Anfrage von Abg. Steibl, Ridi an die Bundesministerin für Frauenangelegenheiten bzgl. der Frauenförderung in der EU

-undatiert: Anmeldeformular für den Gründungskongress des österreichischen Frauenrats, adressiert an die Bundesministerin für Frauenangelegenheiten, Kennwort „EU-Frauenlobby“ (unausgefüllt)

-31. 1. 1995: Bericht vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft „Frauenlobby-EU“ von Steibl, Ridi; Mag.^a Willingshofer, Nadja; Mag.^a Zaponig, Elisabeth (8 Seiten)

31. 1. 1995: Brief von der Tiroler Frauenplattform an Bundeskanzler Vranitzky, Franz mit der Forderung, Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete in die Hörer- und Sehervertretung des ORFs zu senden (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Adressenliste der Mitglieder der Tiroler Frauenplattform

31. 1. 1995: Einladung zur Frauenratssitzung am 31. 1. 1995 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft mit Tagesordnung

27. 1. 1995: Zeitungsausschnitt bzw. Stellenausschreibung „Magistrat Graz. Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten. Öffentlich ausgeschrieben wird die Stelle einer Frauenbeauftragten für den Bereich der Stadt Graz“ von Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga in der „Kleinen Zeitung“, S. 68. Beilage:

-undatiert: Stellenausschreibung vom Magistrat Graz, Amt für Jugend und Familie, Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten, für die Stelle der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

für die Zeit vom 1. 3. 1995 – 31. 12. 1999 mit Beschreibung der Tätigkeitsbereiche, Bewerbungsfrist bis 10. 2. 1995, von Stadträtin Dr.ⁱⁿ Konrad, H. für den Stadtsenat (2 Seiten)

16. 1. 1995: Brief von Schurz, Grete an Schwarz-Salmhofer, Helga und die Katholische Frauenbewegung mit der Bitte, gemeinsam mit den feministischen Theologinnen, den evangelischen Frauen, den Alleinerzieherinnen und den Tagesmüttern bis 31. 1. 1995 eine Frau für die Jury zur Wahl der nächsten Frauenbeauftragten zu benennen

11. 1. 1995: Brief von Steibl, Ridi an Schurz, Grete mit Änderungsvorschlägen zur Beschreibung der Aufgabenbereiche der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

undatiert: Unterlagen über die Frauenbeauftragte/-referentin und den Frauenrat (7 Seiten)

-1992: Konzept und Richtlinien für den „Unabhängigen und demokratischen Salzburger Frauenrat“ in „Salzburg weiblich – ein Frauenbericht“, hg. vom Büro für Frauenfragen des Landes Salzburg, S. 252-255 (4 Seiten) (II BÜR 5545)

-15. 11. 1994: Richtlinien für den Vorarlberger Frauenrat (3 Seiten)

1994:

undatiert: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbericht für das Jahr 1994 über die Rechtsberatung im Rahmen der Frauenbeauftragtenstelle“ von Dr.ⁱⁿ Sperl, Monika (2 Seiten)

undatiert: Kopie des Urlaubsantragsformulars vom Magistrat Graz mit geschlechtergerechter Sprache

19. 12. 1994: Brief von Schurz, Grete an Stadträtin Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga über die nächsten Schritte zur Ausschreibung für eine neue Frauenbeauftragte

undatiert: Aussendung (Fax?) von Schurz, Grete an die Frauen des Grazer Frauenrats, um sich für ihr Abschiedsgeschenk zu bedanken

9. 12. 1994: Unterlagen zum Pressegespräch „Dafür stehen wir – das wollen wir“ vom Grazer Frauenrat (11 Seiten). Beinhaltet:

-9. 12. 1994: Presseinformation „Forderungen des Grazer Frauenrats bezüglich der Nachbesetzung der Frauenbeauftragten der Stadt Graz“ (2 Seiten)

-9. 12. 1994: Liste der Mitglieder des Grazer Frauenrats

-undatiert: Bericht „Der Grazer Frauenrat – 8 Jahre Frauensolidarität und Zusammenarbeit“ (8 Seiten)

9. 12. 1994: Flyer „Ein Fest für Grete“ mit Kabarettszenen mit Escribano, Marie-Therese und S., Irene sowie mit Musik vom Grazer Frauenduo Vocordeon (Giesriegel, Annette und Žel, Andreje) im Kulturzentrum bei den Minoriten

9. 12. 1994: Einladung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, Vorsitzende des Grazer Frauenrats, zu einem Pressegespräch „Dafür stehen wir – das wollen wir!“ am 9. 12. 1994 im Rathaus

6. 12. 1994: Flyer für die Veranstaltung „Ungeduld des Leibes“ von Perner, Rotraud A. im Minoritensaal im Rahmen der Reihe „Das politische Buch – Frau und Gesellschaft“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem Kulturzentrum bei den Minoriten

6. 12. 1994: Aussendung von Danaida über ihr Angebot an Deutschkursen ab 12. 1. 1995, Anmeldung bis 9. 1. 1995 (5 Seiten, jeweils 1 Seite auf Deutsch, Englisch, Serbokroatisch, Rumänisch, Türkisch)

5. 12. 1994: Brief von Ministerialrat Dr. Unger, Wolfgang an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 16. 11. 1994 über Nasreen, Taslima (GZ 60.337/1-IV/5/94)

Dezember 1994: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Dezember 1994“

29. 11. 1994: Brief von Neukomm, Christa, ORF-Administration, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihr Fax von 28. 11. 1994 über „Wir-Frauen“

28. 11. 1994: Fax von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an ORF-Generalintendant Zeiler, Gerhard, um gegen die Streichung der Sendung „Wir-Frauen“ zu protestieren

28. 11. 1994: Fax von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an ORF-Informationsintendant Dr. Nagiller, Rudolf, um gegen die Streichung der Sendung „Wir-Frauen“ zu protestieren

28. 11. 1994: Brief von Schurz, Grete an Stadträtin Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga über ihre Rede beim Abschiedsfest am 9. 12. 1992 und die Bestellung einer neuen Frauenbeauftragten mit der Bitte um Stellungnahme bis 2. 12. 1992

28. 11. 1994: Presseaussendung von Schurz, Grete im Namen der gesamtösterreichischen Frauenplattform und des Grazer Frauenrats mit der Forderung nach der Bestellung einer parteiunabhängigen Frau in die Hörer- und Sehervertretung, um Fraueninteressen zu vertreten (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Liste der Mitglieder des Grazer Frauenrats

28. 11. 1994: Flyer zur Eröffnung der Ausstellung „Women light up the night“ auf dem Mariahilferplatz, veranstaltet mit Unterstützung der Frauenbeauftragten und des Frauenreferats der Stadt Graz

28. 11. 1994: Unterlagen über zwei sexistische Werbungen (7 Seiten). Beinhaltet:

-28. 11. 1994: Brief von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an die Initiative Grüne Augen, um ihre Enttäuschung über ihr Antwortschreiben auszudrücken

-undatiert: Brief von der Initiative Grüne Augen zur Verteidigung ihrer Werbekampagne

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Werbung: Frauen-Aufstand. Zwei diskriminierende Werbekampagnen verleiten Frauen und Frauenorganisationen zu Proteststürmen“ im „Neuen Grazer“, S. 53 (2 Kopien)

-20. 11. 1994: Zeitungsausschnitt „Ärger mit Inseraten“ von Wimmer, Kurt in der „Kleinen Zeitung“, S. 4

-8. 11. 1994: Presseaussendung von Schurz, Grete als Vorsitzende des Grazer Frauenrats zu „Frauendiskriminierenden Werbeeinschaltungen in den steirischen Tageszeitungen“

24. 11. 1994: Brief von Prof. Dr. Giese, Alexander, Präsident des österreichischen P.E.N.-Clubs an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Resolution des Internationalen P.E.N.-Clubs bei der Weltkonferenz in Prag vom 6. – 12. 11. 1994 zugunsten der Schriftstellerin Nasreen, Taslima

18. 11. 1994: Brief von Schurz, Grete an Nasreen, Taslima über ihre Versuche, sie mit Petitionen und Lobbying zu unterstützen (auf Englisch)

15. 11. 1994: Presseaussendung „Steirisches Komitee für eine sozial gerechtere Pensionsreform für Pensionsregelung mit klaren Ober- und Untergrenzen“, ausgesendet von der Rathauskorrespondenz, Magistratsdirektion

undatiert: Stellungnahme „Auch im Jahr der Familie gilt es viele Frauendiskriminierungen, insbesondere der von Müttern, aufzuzeigen“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (3 Seiten)

14. 11. 1994: Brief von Mag.^a Kurz, Rosemarie, Vorsitzende der GEFAS Stmk, an Gröbl, Werner über ihre Werbung, die Frauen und ältere Menschen beleidigt

9. 11. 1994: Brief von Klimek, Gerda an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die frauen- und ältere Menschen verachtende Werbung von Gröbl Möbel

undatiert: Selbstdarstellung „Nowa – Netzwerk für Berufsausbildung“

undatiert: Selbstdarstellung „Gesellschaft berufstätiger Frauen“

7. 11. 1994: Diverse Ankündigungen (4 Seiten):

-Einladung zur letzten Frauenratssitzung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete am 2. 12. 1994 im Rathaus mit Tagesordnung. Rückseite: 9. 12. 1994: Flyer „Ein Fest für Grete“ mit Kabarettssze-

nen mit Escribano, Marie-Therese und S., Irene sowie mit Musik vom Grazer Frauenduo Vocodeon (Giesriegel, Annette und Žel, Andreje) im Kulturzentrum bei den Minoriten

-6. 12. 1994: Flyer für die Veranstaltung „Ungeduld des Leibes“ von Perner, Rotraud A. im Minoritensaal im Rahmen der Reihe „Das politische Buch – Frau und Gesellschaft“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem Kulturzentrum bei den Minoriten

-November 1994: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender: November 1994“

7. 11. 1994: Brief von Reiss, Annemarie im Namen des Vereins Frauen für Frauen – Burgenland an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über frauen- und altersdiskriminierende Werbung, mit der Bitte, dass sie gegen diese Werbung protestiert

November 1994: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender: November 1994“

24. 10. 1994: Brief von Schurz, Grete an die Unternehmensleitungen von verschiedenen Grazer Firmen, um zu erfragen, ob Interesse an einem gemeinsamen Kinderbetreuungsprojekt für MitarbeiterInnen bestünde, mit der Bitte um Rückmeldung bis 1. 12. 1994 (2 Seiten, mit Beilage 3 Seiten), Beilage:

-Liste der AdressatInnen

20. 10. 1994: Einladung zum Frauenrat am 7. 11. 1994 im DOKU mit Tagesordnung (mit Beilagen 4 Seiten). Beilagen:

-11. 10. 1994: Antrag von ÖVP-GR.ⁱⁿ Koberg, Eva bzgl. der Einrichtung eines Büros für Behindertenfragen (aus den Geldern, „die durch Auflassung der Position einer Frauenbeauftragten eingespart werden“)

-13. 10. 1994: Anfrage an Bürgermeister Stingl, Alfred von KPÖ und ALG, eingebracht von GR.ⁱⁿ Kahr, Elke, bzgl. der Nachbesetzung der Frauenbeauftragten Graz

-18. 10. 1994: Leserinnenbrief von MMag.^a Scherf, Barbara und Schmiedbauer, Margit im Namen des DOKU-Vorstands an die Redaktion der „Neuen Zeit“ „Stellungnahme zum Artikel ‚23 Mio. S. für den Grazer Hausberg‘ im Zusammenhang mit dem Antrag der ÖVP-Gemeinderätin Koberg, Eva (14. Oktober 1994, S. 23)

13. 10. 1994: Brief von Dr. Routil, Wolfgang von der Ärztekammer Steiermark an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um ihr für ihre Anregung, ein Informationsblatt für die Angehörigen pflegebedürftiger Personen herauszugeben, zu danken (A VIII-1/2/MN/Pö)

-13. 10. 1994: Anfrage an Bürgermeister Stingl, Alfred von KPÖ und ALG, eingebracht von GR.ⁱⁿ Kahr, Elke, bzgl. der Nachbesetzung der Frauenbeauftragten Graz

11. 10. 1994: Antrag von ÖVP-GR.ⁱⁿ Koberg, Eva bzgl. der Einrichtung eines Büros für Behindertenfragen (aus den Geldern, „die durch Auflassung der Position einer Frauenbeauftragten eingespart werden“)

Oktober 1994: Programm für das Symposium „Gewalt im Alltag. Wege zu einer Kultur der Gewaltfreiheit“ am 18./19. 11. 1994 in der Urania, Graz, Anmeldung bis 28. 10. 1994 (12 Seiten)

1. 10. 1994: Programm für die Grazer Frauenmesse unter dem Motto „Sicherheit gibt Stärke“

Oktober 1994: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender: Oktober 1994 im Rahmen der Grazer Frauenmesse (Herbstmesse)

28. 9. 1994: Petition der österreichischen Kampagne für Frauenrechte von der Arbeitsgruppe Frauenrechte – Menschenrechte „Petition an die österreichische Bundesregierung und an Landesregierungen der Länder Burgenland, Kärnten, Niederösterreich, Oberösterreich, Salzburg, Steiermark, Tirol, Vorarlberg und Wien“ mit Unterschriftenliste (leer)

28. 9. 1994: Flugblatt „Österreichs Frauenprojekte setzen ein Signal. 28. 9.: Aktionstag in Graz“ gefördert vom Frauenreferat und von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (siehe auch G 780)

23. 9. 1994: Bericht „Gewalt in steirischen Familien. Steirisches Projekt: Eine Fragebogenaktion mit ÄrztInnen und SozialarbeiterInnen – durchgeführt 1994 von Dr.ⁱⁿ Grete Schurz“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (4 Seiten)

22. 9. 1994: Einladung zur Frauenratssitzung am 22. 9. 1994 im Rathaus mit Tagesordnung

17./18. 9. 1994: Flyer für die Veranstaltung „Nur über ihre Leiche. Tod, Weiblichkeit und Ästhetik“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bronfen, Elisabeth im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Das politische Buch – Frau und Gesellschaft“ am 17. 9. 1994 im ESC, für ein Gespräch mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Bronfen, Elisabeth und für eine Finissage der Installationen von Thümmel, Erika am 18. 9. 1994 im DOKU, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit DOKU, ESC und dem Kulturzentrum bei den Minoriten

undatiert: Ausschreibung von Steibl, Ridi und Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete gem. mit der Kulturabteilung des Amts der Steiermärkischen Landesregierung für Kunst im öffentlichen Raum „Frauendenkmal – Norbertine Bresslern-Roth“ mit einer Liste geladener Künstlerinnen; Einreichung bis 1. 9. 1994

8. 8. 1994: Brief von Schurz, Grete an die DOKU-Frauen über die Möglichkeit, dass sie die Moderation bei der Veranstaltung „Soll und Haben“ übernehmen und die Veranstaltung auch finanzielle unterstützen

21. 7. 1994: Brief von Landesrat Dr. Strenitz, Dieter an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über Subventionen für das FGZ Graz

18. 7. 1994: Brief von Schurz, Grete an Bundeskanzler Dkfm. Dr. Vranitzky, Franz mit der Bitte, mehr Frauen ins ORF-Kuratorium bzw. in die Hörer- und Sehervertretung zu holen, möglicherweise per Quotenregelung (2 Seiten)

12. 7. 1994: Brief von Bundeskanzler Vranitzky, Franz an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Unmöglichkeiten, ihr Wünsche bzgl. des ORF-Kuratoriums durchzusetzen

12. 7. 1994: Brief von Landeshauptmann Dr. Krainer, Josef an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über den Beschluss, 100.000 Schilling für Dr.ⁱⁿ Aigner-Rollet, Oktavia und Prof.ⁱⁿ Bresslern-Roth, Norbertine gewidmete Kunstprojekte zur Verfügung zu stellen

9. 7. 1994: Einladung von Schurz, Grete zur Feier zur Verleihung des Großen Goldenen Ehrenzeichens des Landes Steiermark an sie

7. 7. 1994: Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an Frauenministerin Dohnal, Johanna mit der Bitte um Unterstützung bei der Forderung an den Bundeskanzler, eine Interessensvertreterin für Frauen in die ORF-Hörer- und Sehervertretung zu holen (Beilage nicht vorhanden)

7. 7. 1994: Brief von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an Dr. Schuppich, Walter, Vorsitzenden der ORF-Hörer- und Sehervertretung, um sich für sein Verständnis für ihr Anliegen betr. Frauen in der Hörer- und Sehervertretung zu bedanken und mit der Bitte um Unterstützung der Realisierung des Anliegens (Beilage nicht vorhanden)

7. 7. 1994: Brief von Schurz, Grete im Namen der Grazer Frauenrats an Stadtrat Metelko, Siegbert, Vorsitzenden des ORF-Kuratoriums, um sich für sein Verständnis für ihr Anliegen betr. Frauen in der Hörer- und Sehervertretung zu bedanken und mit der Bitte um Unterstützung der Realisierung des Anliegens (Beilage nicht vorhanden)

5. 7. 1994: Brief von Dr. Haider, Jörg an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete betr. ORF-Kuratoriumsmitglieder über die Ablehnung der FPÖ von Frauenquoten als Lösungsansatz (2 Seiten) (Dr. Hai/178/114/204

28. 6. 1994: Brief von Stadträtin Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga an Schurz, Grete betr. Bestellung einer neuen Frauenbeauftragten und mögliche Vorgehensweisen (2 Seiten)

26. 6. 1994: Brief vom AEP an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete um mitzuteilen, dass das beiliegende Schreiben zur Bestellung der ORF-Kuratoriumsmitglieder (nicht vorhanden) an die aufgelisteten AdressatInnen gesendet wurde
23. 6. 1994: Brief von Landesrätin Dr.ⁱⁿ Rieder, Anna an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete betr. Fördermittel für das FGZ
23. 6. 1994: Flyer „Unsere Chance! Der Verein zur Förderung der Berufsgruppe ‚Fach-ArztshelferInnen‘ ist gegründet ... Helfen wir uns selbst“
23. 6. 1994: Einladung zum Pressegespräch „Nicht nur Arbeit, sondern auch Mindestlohn für alle und eine qualifizierte Ausbildung“ am 23. 6. 1994 im Rathaus mit Gandl, Irmgard und Abrecht, Sabine (Verein zur Förderung der Berufsgruppe „Fach-ArztshelferInnen“), Dr. Österreicher, Peter (Vizepräsident der Ärztekammer und Zahnarzt), OMR. Dr. Hammer, Helmuth (Vizepräsident der Steiermärkischen Ärztekammer), Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete
20. 6. 1994: Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an Bundesministerin Dr.ⁱⁿ Krammer, Christa mit der Bitte, das Subventionsansuchen des FGZs Graz zu genehmigen (2 Seiten)
16. 6. 1994: Einladung zur Frauenratssitzung am 16. 6. 1994 im DOKU mit Tagesordnung
9. – 11. 6. 1994: Programm „Die Seele ist ein weites Land. Von Ein- und Abgrenzungen. Von Beziehung und Verstörung. Von Krankheit als weiblichem Protest“ im Kulturzentrum bei den Minoriten, geleitet von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Rahmen der Akademie Graz, Sonderprogramm zu Schumann, Clara „Mein Herz macht sich Luft in den Tönen“ von und mit Dermota, Jovita am 12. 6. 1994 im Kulturzentrum bei den Minoriten (8 Seiten)
- Ende Mai 1994: Unterlagen zur Forderung nach mehr Frauen bzw. Fraueninteressensvertretung im ORF (15 Seiten). Beinhaltet:
- undatiert: Stellungnahme bzw. Konzept „Wie die Unabhängigkeit des ORF gesichert und ausgebaut werden könnte. Ein Förderungsprogramm der ORF-Journalistinnen“ (3 Seiten)
 - 13. 5. 1994: Brief von Mag. Molterer, Wilhelm mit grundsätzlicher Zustimmung, dass mehr Frauen in das ORF-Kuratorium gehören und mit dem Hinweis auf die Bestellung von Kuratoriumsmitgliedern aus den Bundesländern
 - 26. 1. 1994: Zeitungsausschnitt „Mehr Frauen für das ORF-Kuratorium“ in der „Woche“
 - 4. 5. 1994: Zeitungsausschnitt „Männerkuratorium“ in der „Neuen Zeit“
 - 24. 5. 1994: Brief von Vizekanzler und BM für Wissenschaft und Forschung, Dr. Busek, Erhard, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über Frauen im ORF-Kuratorium und ORF-Reformen (2 Seiten) (MZI. 2823/94, hü/kl)
 - 25. 5. 1994: Brief von Dr. Neisser, Heinrich, Klubobmann des ÖVP Parlamentsklubs, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete um mitzuteilen, dass Generalsekretär Mag. Molterer, wie er schon mitteilte, die Forderung nach einer Neuzusammensetzung des Kuratoriums unterstützt und dabei die Forderung nach mehr Frauen berücksichtigen würde
 - 5. 4. 1994: Brief von Dr. Haider, Andreas an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete um mitzuteilen, dass der ORF-Generalintendant keinen Einfluss auf die Zusammensetzung des Kuratoriums oder der Hörer- und Sehervertretung hat (b317)
 - 5. 5. 1994: Brief von NRAbg. Mag. Barmüller, Thomas (LIF) an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Position des LIFs zum ORF-Kuratorium und mit Zusicherung seiner Unterstützung für ihren Vorschlag betr. KandidatInnen für das Kuratorium
 - 2. 5. 1994: Brief von Vizebürgermeister Metelko, Siegbert an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um mitzuteilen, dass er als Kuratoriumsvorsitz keinen Einfluss auf die Zusammensetzung des Kuratoriums hat, aber dass er über ihre Initiative bei der nächsten Sitzung berichten wird
 - 4. 5. 1994: Brief von Nationalratspräsident Fischer, Heinz an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über das ORF-Kuratorium, mit der Information, dass er keinen direkten Einfluss auf die Bestellungen hat
 - 9. 5. 1994: Brief von Zeiler, Gerhard an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um mitzuteilen, dass er als Geschäftsführer von RTL 2 und provisorischer ORF-Generalintendant keinen Einfluss auf die Zusammensetzung des Kuratoriums oder der Hörer- und Sehervertretung hat

-3. 5. 1994: Brief von Dr. Schuppich, Walter, dem Vorsitzenden der ORF-Hörer- und Sehervertretung, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um sein Verständnis für ihr Anliegen auszudrücken, aber gleichzeitig auf die Schwierigkeiten bei der Einführung von Frauenquoten hinzuweisen

24. – 27. 5. 1994: Flugblatt zur Verkaufsausstellung „KünstlerInnen helfen bosnischen Flüchtlingen“, veranstaltet vom Verein Zebra

20. 5. 1994: Leserbrief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an die „Neue Zeit“ bzgl. des Artikels vom 15. 5. 1994 mit der Bitte um Richtigstellung ihrer Befürchtungen, was die Zukunft der Stelle der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz betrifft

19. 5. 1994: Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an Stadträtin Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga über die Zukunft der Mitarbeiterinnen der Frauenbeauftragtenstelle und deren Räumlichkeiten sowie über die Bestellung einer neuen Frauenbeauftragten (3 Seiten)

11. 5. 1994: Brief von Bürgermeister Stingl, Alfred an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief betr. Privatkonkursrecht und Ehegattenhaftung (GZ: A 6 – 171 – Le/Rd)

5. 5. 1994: Zeitungsausschnitt bzw. Leserbrief „Ich schäme mich!“ über österreichische Flüchtlingspolitik von Schurz, Grete in den „Salzburger Nachrichten“

5. 5. 1994: Flyer für die Veranstaltung „Typisch Weibergezänk. Eine untypische Muttertagslesung“ mit Hammerl, Elfriede im Kulturzentrum bei den Minoriten, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit der Fraueninitiative Frauenhaus

3. 5. 1994: Brief von Dr. Schuppich, Walter, dem Vorsitzenden der ORF-Hörer- und Sehervertretung, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um sein Verständnis für ihr Anliegen auszudrücken, aber gleichzeitig auf die Schwierigkeiten bei der Einführung von Frauenquoten hinzuweisen

Mai 1994: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Mai 1994“ undatiert: Selbstdarstellung „Gesellschaft berufstätiger Frauen“

29. 4. 1994: Stück von UP. Dr.ⁱⁿ List, Elisabeth zur Ehrung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete anlässlich ihres 60. Geburtstages „Grete Schurz, eine wissenschaftliche Abhandlung in 7 Abschnitten“ (3 Seiten)

28. 4. 1994: Flyer „Der neue Hexenwahn. Alte und neue – gute und böse Hexen“ mit Schilcher, Gerlinde (alias Jannberg, Judith) in der Arena – Freie Bühne Graz mit anschließendem Frauenfest, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit DOKU und Fraueninitiative – Frauenhaus

27. 4. 1994: Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an PolitikerInnen, MinisterInnen, ORF-Verantwortliche und Frauenbeauftragte der Länder und Städte über die Bestellung der ORF-Kuratoriumsmitglieder mit der Bitte um Stellungnahme (2 Seiten, mit Beilage 3 Seiten). Beilage:

-Liste der AdressatInnen

21. 4. 1994: Flyer zur Informations- und Diskussionsveranstaltung „Vom Vater Staat zur Mutter Stadt“ mit der Leiterin des Frauenreferats der Stadt Frankfurt/Main, Krauß-Pötz, Renate, im Rathaus, veranstaltet vom Frauenreferat der Stadt Graz; Rückseite: Zitate aus „Kommune“ Nr. 7/1993, „Vom Vater Staat zum ‚Unternehmen Stadt‘ – Die Feminisierung des politischen Systems unter neuen Strukturbedingungen“ von Krauß-Pötz, Renate

April 1994: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender April 1994“

1. 4. 1994: Einladung zur Sitzung des „Grazer Frauenrats – Steirische Frauenvernetzung“ am 20. 4. 1994 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft mit Tagesordnung. Beilage:

-15. 4. 1994: Flyer zur Werkstattentagung „Gewalt gegen ältere Menschen“ im Meerscheinschlössl, veranstaltet von der GEFAS Steiermark in Zusammenarbeit mit Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, Frauenbeauftragten der Stadt Graz, im Auftrag des BM für Jugend, Umwelt und Familie

23. 3. 1994: Brief von Dipl.-Ing. Riegler, Josef, Obmann der Raiffeisen-Landesbank Steiermark, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um sich für ihre Stellungnahme bzgl. der Probleme nicht erwerbstätiger Ehefrauen im neuen Privatkonkursrecht zu bedanken und mitzuteilen, dass er diesbezüglich Kontakte mit dem Parlamentsklub der ÖVP aufnahm

11./12. 3. 1994: Programm zum Symposium „Österreichs Integrationspolitik nach Maastricht – Perspektiven, Alternativen“ in der VHS Favoriten, Wien, unter Mitarbeit von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (Leitung des Arbeitskreises „Die soziale und rechtliche Lage der Frauen“)

8. 3. 1994: Stellungnahme bzw. Presseaussendung zu den Problemen für nicht erwerbstätige Frauen im neuen Privatkonkursrecht von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats und der Teilnehmerinnen der Tagung „Justitia für Frauen in einer Männergesellschaft“ anlässlich des Internationalen Frauentages 1994

7. 3. 1994: Flugblatt „Büste Anna Plochl“ über das Denkmal für Plochl, Anna für die Ehrengalerie im Burghof

7. 3. 1994: Flyer zur Veranstaltung „Justitia für Frauen in einer Männergesellschaft“ mit Dr.ⁱⁿ Klaar, Helene; Dr.ⁱⁿ Ulrich, Silvia; Dr.ⁱⁿ Hornyik, Brigitte; Mag.^a Scherer, Barbara an der Uni Graz, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit dem Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung, Impressum: 8.-März-Komitee

7. 3. 1994: Flyer zur Veranstaltung „Justitia für Frauen in einer Männergesellschaft. Rechtspolitische Tagung anlässlich des Internationalen Frauentages“ mit Dr.ⁱⁿ Klar, Helene; Dr.ⁱⁿ Ulrich, Silvia; Dr.ⁱⁿ Hornyik, Brigitte; Mag.^a Scherer, Barbara an der Uni Graz, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit dem Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung

8. 3. 1994: Programm von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz zu Veranstaltungen rund um den 8. 3. 1994 (3 Seiten). Beinhaltet:

-8. 3. 1994: Einladung zum zweiten Grazer Frauenparlament am 8. 3. 1994 im Rathaus, wo der Bürgermeister und Mitglieder der Stadtregierung sich den Fragen und Wünschen der Grazer Frauen stellen

-März 1994: Programm „Vorprogramm zum Internationalen Frauentag“

-7. 3. 1994: Flyer zur Veranstaltung „Justitia für Frauen in einer Männergesellschaft. Rechtspolitische Tagung anlässlich des Internationalen Frauentages“ mit Dr.ⁱⁿ Klar, Helene; Dr.ⁱⁿ Ulrich, Silvia; Dr.ⁱⁿ Hornyik, Brigitte; Mag.^a Scherer, Barbara an der Uni Graz, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit dem Verein Frauenberatung, -bildung, -forschung

24. 2. 1994: Presseaussendung der Rathauskorrespondenz, Magistratsdirektion „Die Grazer Frauenbeauftragte bietet nun auch eine Behindertenberatung an“

undatiert: Flyer „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Speziell für Behindertenfrauen“ mit Informationen zu den Sprechstunden

24. 2. 1994: Aussendung von Schurz, Grete zu den neuen Beratungsmöglichkeiten für behinderte Frauen

24. 2. 1994: Aussendung bzw. Selbstdarstellung „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Eine spezielle Beratung für behinderte Frauen – angeboten von Frau Annemarie Wicher“ (2 Seiten)

undatiert: Aussendung bzw. Selbstdarstellung „Christine Saiko-Jogan, Psychotherapeutin in der Frauenbeauftragtenstelle bei Frau Dr.ⁱⁿ Grete Schurz“ (2 Seiten)

4. 2. 1994: Brief von Keller, Christine vom BM für Inneres an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Frauen-Figurescheiben in der Sendung „Inlandsreport“ vom 3. 2. 1994, um mitzuteilen, dass die Figurescheiben nicht mehr verwendet werden

1. 2. 1994: Brief von Stadtrat Stoiser, Werner an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über seine Meinung zur Frage der Altersgrenzen für die Einstellung von Vertragsbedienstete bei der Stadt Graz (2 Seiten)

1. 2. 1994: Einladung zur Frauenratssitzung am 1. 2. 1994 mit Tagesordnung

24. 1. 1994: Leserbrief bzw. Stellungnahme von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und Steibl, Ridi an die Redaktion des „Neuen Grazers“ „Spaltpilze sind nicht erwünscht“ zu ihrem Artikel, in dem Frauenvereine mit „nützlich“ und „nicht nützlich“ bewertet werden

1993:

15. 12. 1993: Flyer zu den Veranstaltungen „Frau mit 3 Flugzeugen“, Lesung von Faschinger, Lilian am 12. 1. 1994 und „Torturada. Von Schlächtern und Geschlechtern“. Texte Lateinamerikanischer Autorinnen zu Folter und politischer Gewalt“ Buchpräsentation von Pfeiffer, Erna im Rahmen der Reihe „Frauen – das politische Buch“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit ESC

undatiert: Flugblatt „Sozialabbau bei Familien“

undatiert, Ende 1993: Aussendung „Frauenmesse 1993“ mit einem Resümee der Frauenmesse und einer Einladung zum Mitmachen bei der Frauenmesse 1994. Beilage:

-Anmeldeformular für die Frauenmesse 1994; Anmeldung bis 15. 1. 1994

Dezember 1993: Flyer für die Veranstaltungen von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit ESC „Vor unseren Augen. Der Krieg in Bosnien ... und die Welt schaut weg“, Buchpräsentation von Bernard, Cheryl und Schlaffer, Edit am 10. 12. 1993 zur Eröffnung der Reihe „Frauen – das politische Buch“ im ESC und „Let's talk and see“, Videos von Lampalzer, Gerda; Steininger, Anna; Brunner-Szabo, Eva

29. 11. 1993: Flyer zur Tagung „Das normal-verrückte Dasein als Hausfrau“. Tagung zu einem alt-neuen Thema im Internat. Jahr der Familie, zusammen mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz“ im Bildungshaus Mariatrost

Mitte November 1993: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender November 93“

16. 11. 1993: Einladung zum Pressegespräch zur Auftaktveranstaltung zum Internationalen Jahr der Familie „Kind und Sexualität“ am 16. 11. 1993 im Büro der Grazer Frauenbeauftragten

11. 11. 1993: Veranstaltungsankündigungen November 1993 – Jänner 1994 (3 Seiten). Beinhaltet:

-30. 11. 1993: Flyer „Erinnerungen“ von Spiel, Hilde gelesen von Picha, Adelheid, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten

-Dezember 1993: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Dez. 1993“

-Jänner 1994: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Jänner 94“

November 1993: Selbstdarstellung und Programm „Kunstfabrik Graz. Ein multifunktionelles Zentrum“ in der ehemaligen Fraueninitiativen Fabrik

29. 10. 1993: Brief von Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über eine finanzielle Förderung für den Frauenrat (2 Seiten)

29. 10. 1993: Brief von Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Möglichkeit eines eigenständigen Frauenausschusses im Gemeinderat

27. 10. 1993: Fax von Rack, Gerhilde an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit einer Petition gegen das Alterslimit bei Einstellungen im öffentlichen Dienst (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-27. 10. 1993: Petition von teilnehmenden Organisationen an der Grazer Sonderausstellung „Die Frau“ für die Abschaffung des Alterslimits bei Einstellungen im öffentlichen Dienst (2 Seiten)

25. 10. 1993: Brief von GR.ⁱⁿ Zotter-Straka, Heidi, SPÖ Klubvorsitzende, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Forderung nach einem Frauenausschuss im Gemeinderat und die derzeitige Unwahrscheinlichkeit einer Realisierung des Ausschusses

18. 10. 1993: Brief von Schurz, Grete an Stadträtin Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga über die Forderung nach einem Frauenausschuss im Gemeinderat mit der Bitte um Unterstützung für diese Idee (2 Seiten)

18. 10. 1993: Brief von Schurz, Grete an Stadträtin Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga mit einem Ansuchen für finanzielle Unterstützung für den Grazer Frauenrat (2 Seiten)

18. 10. 1993: Brief von Schurz, Grete an Stadtrat Stoiser, Werner über eine Petition gegen das Alterslimit im öffentlichen Dienst (2 Seiten, mit Beilage 4 Seiten). Beilage:

-8. 10. 1993: Information zu Altersgrenzen von Steibl, Ridi aus der Präsidialabteilung, Referat Frau-Familie-Gesellschaft (2 Seiten)

18. 10. 1993: Brief von Stadtrat Dr. Weinmeister, Peter an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um mitzuteilen, dass der Gemeinderatsklub der FPÖ die Einrichtung eines Frauenausschusses nicht unterstützt

14. 10. 1993: Leserinnenbrief von Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga und Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an die Redaktion „Die Steirische“ mit einer Distanzierung von der Darstellung der Frauenratssitzung in dem Artikel „Lautstark“ vom 14. 10. 1993

8. 10. 1993: Brief von Schurz, Grete im Auftrag des Grazer Frauenrats an Bürgermeister Stingl, Alfred mit der Bitte, die Forderung nach einem Frauenausschuss im Gemeinderat zu unterstützen

6. 10. 1993: Einladung zur Frauenratssitzung am 6. 10. 1993 im Rathaus mit Tagesordnung
Oktober 1993: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Oktober 93“

September 1993: Flyer für die Veranstaltungsreihe „Das politische Buch – Frau und Gesellschaft“ unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit den Kulturfrauen ESC und dem Kulturzentrum bei den Minoriten

2. 9. 1993: Brief von HR. Dr. Cwienk, Dieter von der Kulturabteilung des Amtes der Steiermärkischen Landesregierung an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über den Wettbewerb für neue Frauenbüsten im Ehrenhof (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Ausschreibung „Kunst im öffentlichen Raum, Frauenbüsten“, Kunstwettbewerb zur Würdigung von Dr.ⁱⁿ Aigner-Rollet, Oktavia und Prof.ⁱⁿ Bresslern-Roth, Norbertine, ausgeschrieben von den Frauenbeauftragten für das Land Steiermark und der Stadt Graz mit der Kulturabteilung der Steiermärkischen Landesregierung; Einreichfrist bis 2. 11. 1993 (2 Seiten)

Juli 1993: Bericht „Die Situation der Frauenbeauftragten in Österreich und Deutschland“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (4 Seiten, mit Beilage 6 Seiten). Beilage:

-Presstext zur Diplomarbeit von Pucker, Barbara „Frauenpolitik in Österreich auf dem Weg zur Institutionalisierung. Zur Situation der Frauenbeauftragten in Österreich und Deutschland“ (2 Seiten)

26. 6. 1993: Programm „Tag der Steiermark, 26. Juni 1993. Frauenhof“ in und vor dem Frauenhof, Stempfergasse 7

24. 6. 1993: Flyer für die Veranstaltung „Frauenpower. Nägel mit Köpfen“ mit den Beiträgen „Grünalternative Perspektiven feministischer Frauenpolitik in Deutschland“ von Schoppe, Waltraud, Frauenministerin in Niedersachsen und „Alternatives Frauendasein in Österreich“ von NAbg. Heindl, Christine, Frauensprecherin der GAL im Parlament, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit DOKU an der Uni Graz

Juni 1993: Referate und Lebensläufe einiger Referentinnen beim Symposium „Bioethik 2000“ vom 19. – 20. 6. 1993 an der Karl-Franzens-Universität Graz (insgesamt 33 Seiten). Beinhaltet:

- 20. 6. 1993: Referat bzw. Vortrag „Körperkolonie Mensch“ von Wutke, Gisela (13 Seiten)
- Kurzfassung des Referats „Körperkolonie Mensch. Über den grenzenlosen Handel mit Organen“ von Wutke, Gisela (4 Seiten)
- 19. 6. 1992: Referat „Wider den Machbarkeitszwang“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (11 Seiten)
- Lebenslauf von Wutke, Gisela
- Lebenslauf von Dr.ⁱⁿ Amendt-Lyon, Nancy (2 Seiten)
- Lebenslauf von Fromwell, Susanne (2 Seiten)

19. – 20. 6. 1993: Programm für das Symposium „Bioethik 2000“ an der Karl-Franzens-Universität Graz, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz im Rahmen der Akademie Graz. Beilage:

- Folder „Urania. Bildung bewegt“

19. – 20. 6. 1993: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Juni 1993. Bioethik – 2000. Symposium“

4. 6. 1993: Flyer für die Veranstaltungen „Frauenpolitik in Hessen. Der Worte sind genug gewechselt! Lasst mich auch (!) endlich Taten sehen!“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Pfarr, Heidi, Ministerin für Frauenarbeit u. Sozialberatung (Hessen), den Forderungskatalog der SPÖ-Frauen präsentiert von GR.ⁱⁿ Mag.^a Egger, Mariane am 4. 6. 1993, „Grünalternative Perspektiven feministischer Frauenpolitik in Deutschland“ von Schoppe, Waltraud, Frauenministerin in Niedersachsen und „Alternatives Frauendasein in Österreich“ von NAbg. Heindl, Christine, Frauensprecherin der GAL im Parlament, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit DOKU an der Uni Graz

3. 6. 1993: Einladung zur Sitzung des „Grazer Frauenrats – Steirische Frauenvernetzung“ am 6. 7. 1993 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft mit Tagesordnung, ausgesendet von Steibl, Ridi

Juni 1993: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Wien. Veranstaltungskalender. Juni 1993“

17. 5. 1993: Presseaussendung zur Namens- und Konzeptänderung des Grazer Frauenrats in „Grazer Frauenrat und Steirische Frauenvernetzung“ mit alternierender Einberufung und Gestaltung durch die Frauenbeauftragten der Stadt Graz und des Landes Steiermark

Mai 1993: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Wien. Veranstaltungskalender. Mai 1993“ bzw. Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Wien. Veranstaltungskalender. Mai/Juni 1993“ (2 Seiten)

29. 4. 1993: Presseaussendung „Die Forderungen und Anliegen der Frauenbeauftragten anlässlich der Pressekonferenz am 29. 4. 1993“ von Schurz, Grete

19. 4. 1993: Einladung zum Pressegespräch „Reform ist angesagt. Scheidung mit Vernunft, statt daß die Fetzen fliegen und die Kosten explodieren“ am 29. 4. 1993 mit Ministerialrat Dr. Stormann, Michael; Dr. Kollmann, Heimo; Dr. Hoffmann, Georg; Mauthner, Romana; Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Rathaus

15. 4. 1993: Auszüge aus dem Protokoll der Gemeinderatsitzung vom 15. 4. 1993 mit einer Anfrage (von Kahre, Elke?) über die Zukunft der Frauenbeauftragtenstelle, S. 63-63 (2 Seiten)

26. 3. 1993: Flyer zur Veranstaltung „Die Rolle von Frauen und Müttern im Rechtsradikalismus“ mit Dipl.-Psych.ⁱⁿ Regehr, Elke im Kulturzentrum bei den Minoriten und zum Seminar mit Regehr, Elke am 27. 3. 1993, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz mit dem Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, DOKU Graz und Kulturzentrum bei den Minoriten

24. 3. 1993: Einladung zur Grazer Frauenratssitzung am 14. 4. 1993 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft

März 1993: Programm der Veranstaltungsreihe „Frauenpower: ‚Nägel mit Köpfen‘. Feminismus und Politik hierzulande und in den Nachbarstaaten“ vom 19. 3. – 30. 4. 1993, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem DOKU mit Unterstützung vom Frauenreferat der ÖH-Universität

8. 3. 1993: Flyer „Montag, 8. März – Internationaler Frauentag. Zum Gedenken an alle von Kriegern vergewaltigten Frauen und Mädchen. Kranzniederlegung vor dem Grazer Kriegersteig“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und den Friedensfrauen

7. 3. 1993: Flyer zum Vortrag zum Internationalen Frauentag „Stoppt den Krieg gegen Frauen“. Stoppt Frauenhaß!“ mit Schwarzer, Alice; Einführung und Diskussionsleitung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit dem 8.-März-Komitee; Rückseite: Flyer „Montag, 8. März – Internationaler Frauentag. Zum Gedenken an alle von Kriegern vergewaltigten Frauen und Mädchen. Kranzniederlegung vor dem Grazer Kriegersteig“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und den Friedensfrauen

Februar 1993: Selbstdarstellung des Vereins Frauengesundheitszentrum Graz von Grassner, Helene

1. 2. 1993: Einladung von Schurz, Grete an im Kultur- und Bildungsbereich tätige Frauen zu einem Vorbereitungstreffen für einen Kultur- und Bildungstag im Rahmen der Frauenmesse am 10. 2. 1993 in der Fraueninitiative Fabrik

25. 1. 1993: Einladung zur Grazer Frauenratssitzung am 25. 2. 1993 im Rathaus mit Tagesordnung

Jänner 1993: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender. Jänner 93“ (2 Seiten)

undatiert: Bericht „Heikle Fragen – klare Antworten. Einstellungserhebung in Graz mit Schwerpunkt ‚Frau in der Kirche‘“ von Schurz, Grete, erschienen als Sonderdruck aus „ÖZS“ 18. Jg., Heft 1/1993, hg. von der Österreichischen Gesellschaft für Soziologie, S. 56-62 (insgesamt 9 Seiten, gedruckt auf A5)

undatiert: Konzept „Konzept zur Rettung des Areals der Fabrik“ (3 Seiten)

1992:

undatiert: Flugblatt mit Forderungen „Steirisches Komitee für eine sozial gerechtere Pensionsreform (2 Seiten)

Dezember 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender“

1. 12. 1992: Aussendung von Schurz, Grete im Kultur- und Bildungsbereich tätige Frauen mit Einladung zu einem Vorbereitungstreffen am 14. 12. 1992 im DOKU für die Sitzung zur Grazer Frauenmesse 1993 am 15. 12. 1992 in der Messedirektion (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Liste der AdressatInnen

26. 11. 1992: Brief von Bundespräsident Klestil, Thomas an den Grazer Frauenrat als Antwort auf ihren Brief vom 12. 11. 1992 bzgl. des Kriegs in Jugoslawien

25. 11. 1992: Presseaussendung „Die Frauenbeauftragten der österreichischen Städte trafen sich in Graz“

21. 11. 1992: Flyer zur Veranstaltung „Scheidung mit Vernunft ... bis daß die Fetzen fliegen“, veranstaltet von dem Kinderbeauftragten sowie der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und der Steirischen Gesellschaft für Kinderschutz und Elternhilfe im Kleinen Minoritensaal

10. 11. 1992: Einladung zur Frauenratssitzung am 24. 11. 1992 im Rathaus mit den Frauenbeauftragten der Städte Wien, Innsbruck, Linz und Villach

9. 11. 1992: Brief von Dr. Hüffel, Clemens vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete bzgl. ihrer Unterschrift für den Protest der Universität Klagenfurt „gegen die Demontageabsichten“ des Wissenschaftsministers und für eine Neustrukturierung der Uni Klagenfurt (2 Seiten) (MZI. 7680/92, hü/kl)

November 1992: Zeitschrift „Politicum. Josef-Krainer-Haus-Schriften“ Sondernummer 56a, November 1992/12. Jahrgang „Gewalt gegen Frauen“, Dokumentation des Symposiums „Gewalt gegen Frauen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz im Rahmen der Akademie Graz im Sommer 1991 im Meerscheinschlössl unter Mitwirkung der Grazer Fraueninitiative – Frauenhaus und des Vereins „Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung. Notruf und Beratung“ vom 5. – 6. 7. 1991 (32 Seiten) (GEW 1 505; Lit 4439 Arch 1)

November 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender“

8. 10. 1992: Flugblatt bzw. Solidaritätsaufruf von Frauenreferentin der ÖH Klagenfurt Mag.^a Lauritsch, Andrea an alle Frauen, um gegen die Pläne zur „Demontage“ der Universität Klagenfurt zu protestieren, mit einer Notiz über die Unterstützung durch Schurz, Grete und den Grazer Frauenrat, beschlossen am 8. 10. 199[2]

undatiert: Unterlagen zur Katholischen Frauenbewegung (4 Seiten)

-undatiert: Artikel „Gläubig und selbstbewußt. Eine Gemeinschaft von Frauen in Kirche und Welt“ über die KFB

-1991: Flugblatt bzw. Forderung „Seggauberger Heraus-Forderungen“ von der KFBÖ (2 Seiten)

-Fragebogen „Das Erscheinungsbild unseres Unternehmens“ mit „Kirche“ dazugeschrieben (sonst nicht ausgefüllt)

8. 10. 1992: Einladung zum Frauenrat am 8. 10. 1992 im Büro von Steibl, Ridi

Oktober 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Oktober“ (2 Seiten)

September 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender“

Juli: Einladung zur Pressekonferenz des Grazer Frauenrats am 10. 7. 1992 im Rathaus mit den Schwerpunktthemen Pensionsreform, Scheidungsreform und Finanzierung von Frauenprojekten (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Entwurf des Presstextes zur Pressekonferenz

Juli 1992: Anmerkungen oder Vorschläge zum Presstext für den 10. 7. 1992

Juli 1992: Unterlagen für die Pressekonferenz am 10. 7. 1992 „Grazer Frauenrat. Thema: Finanzierung von Frauenprojekten. Finanzierungssituation des Vereines Tagesmütter Graz-Stmk.“ (3 Seiten)

1992: Referate und Lebensläufe von der Akademie Graz im Sommer 1992 „Die Macht der Männerbünde einst und jetzt. ‚Einer für Alle, Alle für Einen‘“ vom 11. – 13. 6. 1992, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (47 Seiten). Beinhaltet:

-12. 6. 1992: Referat „Der Staat als ‚Männerbund‘? Ein historisch-theoretischer Versuch“ von Kreisky, Eva (22 Seiten)

-13. 6. 1992: Referat „Nach der Ordnung des Melchisedech. Die katholische Kirche als Männerorganisation“ von Dr. Holl, Adolf (2 Seiten)

-12. 6. 1992: Referat „Männermacht gebündelt und verbandelt“ von Schurz, Grete (7 Seiten)

-undatiert: Lebensläufe der ReferentInnen (für die Liste, siehe Programm unter „Allgemeines“, 11. – 13. 6. 1992) (16 Seiten)

11. – 13. 6. 1992: Programm „Akademie Graz Sommer '92. Die Macht der Männerbünde einst und jetzt. ‚Einer für Alle, Alle für Einen‘“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz
11. – 13. 6. 1992: Programm „Akademie Graz Sommer '92. Die Macht der Männerbünde einst und jetzt. ‚Einer für Alle, Alle für Einen‘“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz. Neben der Tagung gab es am 11. 6. 1992 ein Kabarettprogramm in der Fraueninitiative Fabrik unter dem Titel „Männer. Bunt.“ (6 Seiten)
10. 6. 1992: Flyer zum Vortrag und zur Diskussion „Die Frau im Priesteramt. Kritik der patriarchalen Theologie und Anliegen der feministischen Theologie“ mit Dr.ⁱⁿ McEwan, Dorothea im Kleinen Minoritensaal, veranstaltet von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, der Frauenbeauftragtenstelle der Stadt Graz, dem Katholischen Bildungswerk in der Steiermark, dem Arbeitskreis Feministische Theologie, unterstützt vom Kulturzentrum bei den Minoriten
- undatiert: Selbstdarstellung „Evangelische Frauenarbeit in der Steiermark (ST-EFA)“ von Stroh, Ulrike, Vorsitzende der ST-EFA und Studienleiterin im Evang. Bildungshaus Deutschfeistritz (1 bzw. 3 Seiten)
4. 6. 1992: Einladung zur Frauenratssitzung am 4. 6. 1992 beim Referat Frau, Familie und Gesellschaft mit Tagesordnung
29. 5. 1992: Fax von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an Frauenministerin Dohnal, Johanna über die fehlende Finanzierung für Danaida und den Grazer Frauennotruf (2 Seiten)
13. 5. 1992: Brief von OBR Dipl.-Ing. Ulcar vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung IVc Allgemeiner Hochbau, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete bzgl. des Baus einer Kinderwagenrampe für das Landesarbeitsamt Graz (GZ.: LBD IVc 32 G 1-88)
- Mai 1992: Flyer zur Veranstaltungsreihe „Frauen setzen ihre Zeichen“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und vom DOKU: „Zwei Schritte vorwärts, einer zurück? Entwicklung der Frauengeschichte in den letzten zwanzig Jahren“ am 8. 5. 1992 mit Ass.-Prof.ⁱⁿ UD Dr.ⁱⁿ Saurer, Edith; „Die Frau schweige in der Kirche. Feministische Theologie im Widerstand“ am 15. 5. 1992 mit Mag.^a Draxl, Edith und Mag.^a Nausner, Liselotte; „Die eine Anthropologie und das andere Geschlecht. Ein Beitrag zur feministischen Philosophie“ am 22. 5. 1992 mit Ass.-Prof.ⁱⁿ UD Dr.ⁱⁿ List, Elisabeth
7. 5. 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Juni“ (2 Seiten)
4. – 15. 6. 1992: Flyer (abgeschnitten) für die Ausstellung „Liebe Mutter – Böse Mutter“. Angstmachende Bilder von der Mutter in Kinder- und Jugendbücher“ in der Pädagogischen Akademie, Georgigasse 85-89
- Mai 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender“
28. 4. 1992: Brief von Schurz, Grete an das Präsidium des OLGs Graz über das BZ f. ZRS Graz – Unterhaltssachen der GA 21
24. 4. 1992: Brief von Schurz, Grete an Stadtrat Gotschacher, Walter über Gesundheitsuntersuchungen für die Einstellung im städtischen Dienst mit der Forderung nach Abschaffung der „Frauenfragen“
13. 4. 1992: Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Namen des Frauenrats an Bundeministerin Dohnal, Johanna über die Finanzierung des Projekts Danaida – Beratung, Bildung, Treffpunkt für ausländische Frauen
8. 4. 1992: Einladung zur Frauenratssitzung am 8. 4. 1992 im Rathaus mit Tagesordnung
7. 4. 1992: Stellenausschreibung des DOKU für eine Kursleiterin (Pädagogin, Psychologin, Berufs- und Sozialpädagogin), Bewerbungsfrist bis 27. 4. 1992

6. 4. 1992: Brief von SR. Dr. Kunstner an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete bzgl. indiskreter Fragestellung bei der ärztlichen Untersuchung zur Feststellung der gesundheitlichen Eignung für den städtischen Dienst (3 Seiten) (GZ.: A7-147/43-1992)

April 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender“ (2 Seiten)

23. 3. 1992: Stellenausschreibung der Finanzlandesdirektion der Steiermark für Planstellen des Zollwachdienstes (2 Seiten) (GZ. 5078-1/9)

7. 3. 1992: Flugblatt und Entwurf „Frauen statt Männer“ zur Aktion des Grazer Frauenrats im Burghof, wo die Büsten von Wissenschaftlern verhüllt und Wissenschaftlerinnen sichtbar gemacht wurden

7. 3. 1992: Programm „Frauen in der Männerstadt. Symposium und Ausstellungseröffnung zum Internationalen Frauentag 1992“ im Orpheum, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem 8.-März-Komitee, unterstützt von dem Amt f. Jugend und Familie und den SPÖ-Frauen mit Stadträtin DI Grange, Dagmar; Mag.^a Dr.ⁱⁿ Peskoller, Helga; Schwarzer, Alice; Ass.-Prof.ⁱⁿ UD Dr.ⁱⁿ Wimmer-Puchinger, Beate. Auch angekündigt: „Frauen statt Männer“, eine Aktion des Grazer Frauenrats“ im Burghof (4 Seiten, und Vorlage auch 4 Seiten)

März 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender März 1992“ (2 Seiten)

3. 2. 1992: Einladung zur Pressekonferenz „Mütter fallen wieder durch den Rost!“ am 7. 2. 1992 im Rathaus zur Vorstellung des Steirischen Komitees für eine „sozial gerechtere Pensionsreform“ mit Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete; Bundesrätin a. D. Mag.^a Dr.ⁱⁿ Hödl, Eleonore; NAbg. Dr. Hafner, Hans; Stadträtin Dipl.-Ing.ⁱⁿ Grage, Dagmar; LAbg. Pesendorfer, Trude

28. 1. 1992: Brief von Staatssekretär Dr. Kostelka, Peter an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 5. 11. 1991 zur Teilzeitbeschäftigung und Pensionsanrechnung (korr. Zl. 12404)

16. 1. 1992: Einladung zur 1. Frauenratssitzung im neuen Jahr am 3. 2. 1992 mit Tagesordnung

Jänner 1992: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungskalender Jänner/Februar 1992“

1991:

undatiert: Anträge des ÖGB-Frauenausschusses (7 Seiten)

-Antrag des Frauenausschusses des ÖGB-Oberösterreich „Arbeitszeit und Arbeitszeitformen“ (Antrag 41, 2 Seiten)

-Antrag des Frauenausschusses der Gewerkschaft der Privatangestellten „Arbeitszeitkürzung“ (Antrag 42, 1 Seite)

-Antrag des Frauenausschusses des ÖGB-Steiermark „Mindestlohn“ (Antrag 48, 2 Seiten)

-Antrag des Frauenausschusses des ÖGB-Steiermark „Teilzeitarbeit“ (Antrag 49, 2 Seiten)

undatiert: Bericht von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz „Heikle Fragen – Klare Antworten. Einstellungserhebung in Graz mit Schwerpunkt ‚Frau in der Kirche‘“ (4 Seiten vorhanden)

Ende Dezember 1991: Programm „Veranstaltungskalender Jänner/Februar 1992“

Dezember 1991: Programm „Veranstaltungskalender Dezember“

undatiert: Unterlagen zur „Organisation der Frauenarbeit im BMAS“ (2 Seiten vorhanden)

26. 11. 1991: Brief von Schurz, Grete an Frauenministerin Dohnal, Johanna über die Frauenplattform (gemeinsam mit Frauenbeauftragten der Länder und Städte) und die Möglichkeit einer Stellungnahme zum Entwurf eines Bundesverfassungsgesetzes über wirtschaftliche und soziale Rechte (2 Seiten)

22. 11. 1991: Brief von Dipl.-Kff. Feldgrill-Zankel, Ruth an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 7. 10. 1991 zum Thema Mutterschutz- und Karenzgeldbestimmungen (2 Seiten) (GZ. 36 0400/15-III/9/91)

20. 11. 1991: Berichte zu Frauen und Arbeit (siehe auch Protokoll vom 20. 11. 1991 in Interna). Beilage:

-24. 1. 1991: Bericht „Was tut die Arbeitsmarktverwaltung für Frauen?“ von Suppan, Gerti (4 Seiten, mit Beilage 5 Seiten). Beilage:

-Liste der Frauenreferentinnen bei den steirischen Arbeitsämtern

-22. 11. 1991: Unterlagen zum Vortrag von Silhavy, Heidrun „Statement zum Grazer Frauenrat (8 Seiten)

20. 11. 1991: Einladung zur Frauenratssitzung am 20. 11. 1991 im Rathaus mit Tagesordnung

11. 11. 1991: Ankündigung der Pressekonferenz „Frauenlöhne in Arzt- und Anwaltspraxen“ von der Frauenbeauftragten Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit der Vorsitzenden des Frauenreferats im ÖGB, Silhavy, Heidrun, und Dr.ⁱⁿ Karisch, Eva, Vorsitzende der Grazer ÖAAB-Frauen, unter dem Titel „An der Armutsgrenze: Frauenlöhne in Arzt- und Anwaltspraxen“

November 1991: Programm „Veranstaltungskalender: November“ (2 Seiten)

23. 10. 1991: Flyer zur Veranstaltung „Männermacht in Kammern und Sozialpartnerschaft“, Podiumsdiskussion mit Dr.ⁱⁿ Hubinek, Marga; Meissner-Blau, Freda; Dr.ⁱⁿ Krebs, Edith im ABD Andritzer Begegnungszentrum, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und der Katholischen Frauenbewegung mit Unterstützung vom Renner-Institut

Oktober 1991: Programm „Veranstaltungskalender: Oktober“ (2 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Kroatienhilfe. Kinder für Kinder in Not“ von Kurz, Rosemarie vom Seniorenreferat der ÖH-Uni Graz

2. 10. 1991: Bericht (?) „Für ein frauengerechteres Pensionssystem – Pensionsreform“ von BR Dr.ⁱⁿ Hödl, Eleonore (5 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Die Frauenbeauftragte informiert: Finanzielle Hilfen, wenn Sie ein Kind erwarten“, F. d. I. v.: Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete

30. 9. 1991: Flyer zur Veranstaltung „Ohne Echo – Ohne Hall‘. Das Bild der Frau und Frauenkarrieren im ORF“ mit Dr.ⁱⁿ Angerer, Marie-Luise; Dr.ⁱⁿ Rados, Antonia; Dr.ⁱⁿ Falath, Tatjana; Grundmann, Heidi; Dr.ⁱⁿ Fleck, Lola; Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete in der Fraueninitiative Fabrik, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, der Fraueninitiative – Frauenhaus und der Fraueninitiative Fabrik

Ende September 1991: Programm „Veranstaltungskalender“ zur Veranstaltung „Ohne Echo – Ohne Hall‘. Das Bild der Frau und Frauenkarrieren im ORF“ mit Dr.ⁱⁿ Angerer, Marie-Luise; Dr.ⁱⁿ Rados, Antonia; Dr.ⁱⁿ Falath, Tatjana; Grundmann, Heidi; Dr.ⁱⁿ Fleck, Lola; Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete in der Fraueninitiative Fabrik, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, der Fraueninitiative – Frauenhaus und der Fraueninitiative Fabrik. Beilagen:

-undatiert: Presseaussendung des Grazer Frauenrats mit der Forderung an den BM für Arbeit und Soziales, Herrn Hesoun, Josef, die Arbeit von Müttern in den Pensionsreformverhandlungen zu berücksichtigen, unterschrieben von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete

-Einladung von Gschwend, Ilse zur Frauenratssitzung am 2. 10. 1991 im Rathaus mit dem Schwerpunktthema „Pensionsreform für Frauen? Förderungen und Widerstand“ von Frau BR Dr.ⁱⁿ Hödl, Lore

27. 9. 1991: Brief des Bundeskanzleramts zum Entwurf eines Bundesverfassungsgesetzes über wirtschaftliche und soziale Rechte mit der Bitte um Stellungnahme bis 15. 12. 1991 (2 Seiten). Beilage:

-Entwurf „Bundesverfassungsgesetz vom ... über wirtschaftliche und soziale Rechte“ (20 Seiten)

September 1991: Kurzes Schreiben von Schurz, Grete mit der Bitte (an eine Magistratsabteilung?), die übrig gebliebenen Fragebogen von Frauen in der Abteilung ausfüllen zu lassen (mit Beilage, 4 Seiten). Beilagen:

-September 1991: Aussendung von Schurz, Grete zum Fragebogen zum Thema „Frau und Kirche“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, erarbeitet gem. mit dem österreichischen Frauenforum „Feministische Theologie“, mit der Bitte, die Fragebogen bis 22. 9. 1991 ausgefüllt zurückzusenden

-Fragebogen zum Thema „Frau und Kirche“ (2 Seiten)

undatiert (7. 9. 1991?): Forderung (Telegramm?) von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an die Den Haager Friedenskonferenz „Stoppt die kriegesischen Horden und ihre Generäle, die in Kroatien Frauen und Kinder töten, um ihrer nationalistischen Interessen ohne Rücksicht auf Verluste durchzusetzen“

3. 9. 1991: Brief vom BM für Arbeit und Soziales, Hesoun, Josef, an BM für Umwelt, Jugend und Familie, Dipl.-Kff. Feldgrill-Zankel, Ruth, über den Stand der Realisierung der Neuregelung der Pflegefreistellung (Antwort auf ihren Brief vom 6. 8. 1991) (3 Seiten) (Zl. 51.130/4-1/91)

30. 8. 1991: Unterstützungserklärung für die Frauenbeauftragtenstelle von Mafalda an Bürgermeister Stingl, Alfred bzgl. der Forderung nach einer Aufstockung des Budgets der Frauenbeauftragten

23. 7. 1991: Unterstützungserklärung für die Frauenbeauftragtenstelle von DOKU an Bürgermeister Stingl, Alfred bzgl. der Forderung nach einer Aufstockung des Budgets der Frauenbeauftragten

17. 7. 1991: Unterstützungserklärung für die Frauenbeauftragtenstelle von der Katholischen Frauenbewegung der Diözese Graz-Seckau an Bürgermeister Stingl, Alfred bzgl. der Forderung nach einer Aufstockung des Budgets der Frauenbeauftragten

2. 7. 1991: Unterstützungserklärung für die Frauenbeauftragtenstelle bzw. für Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete von der Frauen- und Familienbeauftragten des Landes Steiermark, Steibl, Ridi, an Bürgermeister Stingl, Alfred bzgl. der Forderung nach einer Aufstockung des Budgets der Frauenbeauftragten (Präs. 11.80-1/91 – 315)

Juli 1991: Programm „Veranstaltungskalender“ der Frauenbeauftragten der Stadt Graz. Beilage:

-5. – 6. 7. 1991: Programm zum Symposium „Gewalt gegen Frauen“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz im Rahmen der Akademie Graz im Sommer 1991 im Meerscheinschlössl, unter Mitwirkung der Grazer Fraueninitiative – Frauenhaus und des Vereins „Frauen gegen sexuellen Mißbrauch und Vergewaltigung. Notruf und Beratung“ (6 Seiten)

28. 6. 1991: Flyer für die Veranstaltung „Integration oder Isolation? Ausländische Frauen in Österreich“, Podiumsdiskussion mit Avanoglu, Serap (Verein türkischer Frauen, Wien) und Freithofer, Elisabeth (ISOP) u. a. an der Uni Graz, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und Zebra gem. mit dem ÖGB-Frauenreferat, ÖH-Frauenreferat und der Grünen Akademie

20. 6. 1991: Unterstützungserklärung für die Frauenbeauftragtenstelle des Vereins Frauenberatung, -bildung, -forschung an Bürgermeister Stingl, Alfred bzgl. der Forderung nach einer Aufstockung des Budgets der Frauenbeauftragten

6. 6. 1991: Brief von Dkfm. Schober, Alois im Namen der Young & Rubicam Werbegesellschaft an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und die Mitglieder des Grazer Frauenrats über die vom Frauenrat als sexistisch bezeichnete BIPA-Werbung mit einer Art Entschuldigung

Juni 1991: Programm „Veranstaltungskalender“ der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

29. 5. 1991: Flyer für den „2. Grazer Frauensalon“ in der Fraueninitiative Fabrik, veranstaltet von der Gesellschaft der Freundinnen des Grazer Frauensalons, mit Anmeldekarte an das Frauenreferat der ÖH/TU Graz

27. 5. 1991: Flyer zur Veranstaltung „Hilfreich, friedlich und gut? Über männliche Gewalt und weibliche Friedfertigkeit“ mit Fischer, Erica in der Fraueninitiative Fabrik, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit der Fraueninitiative Fabrik und Fraueninitiative – Frauenhaus

22. 5. 1991: Brief von Falb, Gertrude, Koordinatorin des Landesverbands Steirischer Kindergruppen, an Gschwend, Ilse über die neuen Mitarbeiterinnen sowie mit der Adresse des Landesverbands und der Bitte, weiterhin Termine und Protokolle zuzuschicken, um fallweise an Frauenratssitzungen teilnehmen zu können

22. 5. 1991: Brief von Schurz, Grete an Bürgermeister Stingl, Alfred mit der Forderung, das Budget der Frauenbeauftragtenstelle aufzustocken und ihr Gehalt sowie jenes ihrer Mitarbeiterinnen zu erhöhen (4 Seiten)

Mai 1991: Programm „Veranstaltungskalender Mai“ (2 Seiten)

23. 4. 1991: Einladung zur Frauenratssitzung am 23. 4. 1991 im Rathaus mit Tagesordnung

19. 4. 1991: Flyer zur Veranstaltung „Männermacht ade – Scheiden tut weh. ‚Die Angst der Männer vor Machtverlust‘“ mit Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Kreisky, Eva; Univ.-Prof. Dr. Grottian, Peter; Grabner, Hermi; Scheer, Doris, in der Fraueninitiative Fabrik, veranstaltet gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, dem DOKU und dem Frauenreferat der ÖH Uni Graz, unterstützt vom Dr.-Karl-Renner-Institut

11. 4. 1991: Brief von Grabner, Hermi im Namen des DOKU an Schurz, Grete mit der Bitte um Stellungnahme zur Unterstützung des Ansuchens an BM Busek für ein Forschungsprojekt über Arbeitszeitmodelle im steirischen Einzelhandel (Beilage nicht vorhanden)

25. 3. 1991: Leserbrief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an die „Steirerkrone“ in Reaktion auf „Menschlich betrachtet“ am 8. 3. 1991 zum Thema Kirchenaustritt und der Rolle von Frauen in der katholischen Kirche (2 Seiten)

22. 3. 1991: Unterstützungserklärung des Grazer Frauenrats für die Forderung nach einem autonomen Frauenzentrum von den Besetzerinnen des ehemaligen Tierspitals (siehe auch G 255)

21. 3. 1991: Einladung zur Frauenratssitzung am 21. 3. 1991 im Büro der Landesfrauenbeauftragten mit Tagesordnung

16. 3. 1991: Flyer zur Veranstaltung „Krieg und Menschenrechte am Beispiel Palästina“ mit Langer, Felicia im Gespräch mit Huemer, Peter vom ORF-Wien im Kulturzentrum bei den Minoriten, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, der ÖIE und dem Grazer Büro für Frieden und Entwicklung gem. mit Amnesty International, Dritte-Welt-Laden Graz, Dr.-Karl-Renner-Institut, der Frauenbeauftragten des Landes Steiermark, Kath. Bildungswerk, Österr. Liga für Menschenrechte und Pax Christi, Rückseite: Informationen über Langer, Felicia

4. 3. 1991: Zwei Karten von Schurz, Grete an Grabner, Hermi bzgl. einer gemeinsamen Veranstaltung (am 19. 4. 1991) (mit Beilage, 4 Seiten). Beilagen:

-4. 3. 1991: Brief von Schurz, Grete an Kreisky, Eva betr. die Veranstaltung „Die Angst der Männer vor dem Machtverlust“

-4. 3. 1991: Brief von Schurz, Grete an Prof. Grottian, Peter betr. die Veranstaltung „Die Angst der Männer vor dem Machtverlust“

März 1991: Programm „Frauen in Naturwissenschaft und Technik“, Vorträge und Kurzseminare vom 7. 3. – 27. 6. 1991, veranstaltet von dem Frauenreferat ÖH/TU, IFF/IFZ, Außeninstitut der TU Graz und den Frauenbeauftragten der Stadt Graz und des Landes Steiermark

März 1991: Programm „Veranstaltungskalender der Frauenbeauftragten für März 1991“ und „Veranstaltungskalender der Frauenbeauftragten für April 1991“ (2 Seiten)

undatiert: Aussendung bzw. Stellungnahme von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Namen der Steirischen Frauendelegation über die Sendung „Magazin für die Frau“ und die Lokalsendung „Lebenshilfe“

25. 2. 1991: Brief des Grazer Sozialamts an DOKU mit der Forderung nach einem Verwendungsnachweis des Förderungsbeitrags von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz im Jahr 1990 (GZ.: A 5 – Res. Allg. 1991)

14. 2. 1991: Entwurf einer Antwort von Gschwend, Ilse an die Österreichische Hausfrauen-Union, Landeszeigverein Steiermark, über das Bekanntmachen der Termine der Frauenratssitzungen (befindet sich auf einem Brief von Fink-Ulleptisch, Adrienne von der Hausfrauen-Union vom 31. 1. 1991 mit der Bitte, die Termine der Frauenratssitzungen früher bekannt zu geben)

6. 2. 1991: Flyer zu „Hallo Fräulein“. Frauen im Gastgewerbe“, Podiumsdiskussion mit Wyss, Christine zum Thema „Gast und Kellnerin“; Stöhr, Leo zum Thema „Hinter den Kulissen. Arbeitsbedingungen im Hotel- und Gastgewerbe“; Komm.-Rat.ⁱⁿ Wagner, Erika zum Thema „Vertretung der Wirtin im Gastgewerbe“, im Gewerkschaftshaus, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, vom ÖGB Landesfrauenreferat Stmk. und dem Grazer Frauenrat

4. 2. 1991: Brief von ORF Landesintendant Dr. Ziesel, Günther an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit Stellungnahme zu ihrem offenen Brief von 1. 2. 1991 betr. „Magazin für die Frau“ (2 Seiten)

1. 2. 1991: Offener Brief der Frauenbeauftragten der Stadt Graz an ORF-Intendant Dr. Ziesel, Günther betr. die Sendung „Magazin für die Frau“

28. 1. 1991: Brief von Schurz, Grete an eine Gemeinderätin über die geplante Veranstaltung „Frauen fragen – Politiker antworten“ am 8. 3. 1991 und eine geplante Friedensdemonstration zum 8. März vom 8.-März-Komitee (2 Seiten)

24. 1. 1991: Einladung zum Frauenrat an 24. 1. 1991 im Rathaus mit Tagesordnung

24. 1. 1991: Bericht „Was tut die Arbeitsmarktverwaltung für Frauen?“ von Suppan, Gerti (siehe auch Protokoll vom 20. 11. 1991 in Interna) (4 Seiten, mit Beilagen 7 Seiten). Beilagen:

-Liste der Frauenreferentinnen bei den steirischen Arbeitsämtern

-Übersicht über die Organisation der Frauen im Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2 Seiten)

22. 1. 1991: Brief von Prim. Univ.-Doz. Dr. Holzer, Elmar an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die gynäkologische Abteilung des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder, die Ausbildung von Gynäkologinnen und die geburtshilfliche Situation der Frauen in Graz (2 Seiten)

Jänner 1991: Referatseinteilung der Stadtsenatsmitglieder „Als Anregung zu Frauen-Stadtparlament: „Frauen fragen – Politikerinnen antworten““ (4 Seiten)

21. 1. 1991: Flyer zum Vortrag „UNO – Frauen – Weltpolitik“ von Anstee, Margaret, Generaldirektorin des Büros der Vereinten Nationen in Wien, im Hotel Alba Wiesler, veranstaltet von Bürgermeister Stingl, Alfred; der Frauenbeauftragten der Stadt Graz; ÖIE; Renner-Institut; Katholisches Bildungswerk

13. 1. 1991: Brief vom BM für Arbeit und Soziales, Hesoun, Josef, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 10. 12. 1990 betr. Teilzeitarbeit (2 Seiten) (Zl. 150.715/1-2/90)

2. 1. 1991: Unterlagen zur „Blumen-Informationskampagne zum Muttertag 1991“ von Frauensolidarität und FIAN (Internationale Menschenrechtsorganisation für das Recht, sich zu ernähren), inklusive Programm für das Vorbereitungsseminar vom 9. – 10. 2. 1991 in Linz (Anmeldung bis 30. 1. 1991), erschienen als „Frauensolidarität“ 33a, 12/90 (8 Seiten)

1990:

undatiert: Flugblatt „10 Gebote für die Frauen“, hg. von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

undatiert: Stellenausschreibungen für die Frauenberatungsstelle bzw. des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe für eine Psychologin (Karenzvertretung) sowie eine Bildungsreferentin

undatiert: Flugblatt bzw. Selbstdarstellung „Taten statt Worte“ von Steibl, Ridi, Frauen- und Familienbeauftragte des Landes Steiermark

undatiert: Flyer bzw. Stellenausschreibung für eine Sozialarbeiterin für das Projekt „Regionale Initiativen für Alleinerziehende“

undatiert: Flugblatt „Ihr Kind kommt ins Spital ... Bleiben Sie bei ihm. Ihr Kind braucht Sie“ von der Plattform Kindergerechtes Krankenhaus (vom Eltern-Kind-Zentrum u. a.)

20. 12. 1990: Brief von BM für Wissenschaft und Forschung, Dr. Busek, Erhard, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über ihre Anregungen für die Wiederbesetzung der Planstelle eines ordentlichen Universitätsprofessors für Geburtshilfe und Gynäkologie an der Universität Graz (GZ 69 584/24-12/90)

19. 12. 1990: Brief von BM für Wissenschaft und Forschung, Dr. Busek, Erhard, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Wiederbesetzung des Ordinariats für Kunstgeschichte an der TU Graz wahrscheinlich durch Dr.ⁱⁿ Wilhelm, Karin (GZ 70.296/5-13/89)

18. 12. 1990: Brief vom FPÖ-Parlamentsklub an Schurz, Grete über die Vorschläge des Frauenrats der Stadt Graz zur rechtlichen Gleichstellung der Teilzeitarbeit mit der Ganztagsarbeit (2 Seiten) (4014/C/Dr.Gug/Mag.Pes/R)

18. 12. 1990: Brief von Landesrat Dr. Strenitz, Dieter an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über das LKH Graz und die Universitätsklinik sowie zu Forderungen einer PatientInnenombudsfrau (2 Seiten)

11. 12. 1990: Brief von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an den BM für Wissenschaft und Forschung, Dr. Busek, Erhard, mit ihren Eindrücke von den KandidatInnen für den zu besetzenden Posten an der Grazer Universitätsfrauenklinik (2 Seiten)

9. 12. 1990: Einladung von Schurz, Grete zum Frauenratsfest am 14. 12. 1990 in der Fraueninitiative Fabrik

3. 12. 1990: Brief von Univ.-Prof. Dr. Winter, Raimund (Geburtshilfe, gyn. Abteilung, Univ.-Klinik Graz) an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und den Grazer Frauenrat mit Stellungnahme zu den Forderungen des Frauenrats an die KandidatInnen für den Vorstand der Grazer Frauenklinik (3 Seiten)

3. 12. 1990: Brief von Prof. Dr. med. Kaufmann, Manfred an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und den Grazer Frauenrat mit Stellungnahme zu den Forderungen des Frauenrats an die KandidatInnen für den Vorstand der Grazer Frauenklinik (3 Seiten)

3. 12. 1990: Brief von Prof. Dr. Lichtenegger, Werner an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und den Grazer Frauenrat mit Stellungnahme zu den Forderungen des Frauenrats an die KandidatInnen für den Vorstand der Grazer Frauenklinik

27. 11. 1990: Brief von Schurz, Grete im Namen des Frauenrats an den BM für Wissenschaft und Forschung, Dr. Busek, Erhard, mit Zusendung einer Wunschliste von 5 Forderungen des Frauenrats an die KandidatInnen für den Vorstand der Grazer Frauenklinik (3 Seiten)

23. 11. 1990: Bericht über die Erfolge und Misserfolge des Grazer Frauenrats von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (5 Seiten)

22. 11. 1990: Brief von Schurz, Grete an Rossmann, Franz mit der Bitte, ein weiteres Projekt für (Wohnungen für) alleinerziehende Mütter zu machen

21. 11. 1990: Offener Brief von Schurz, Grete „Keine eigenständige Altersversorgung für die ‚Nur‘-Hausfrau. Offener Protest gegen ein Koalitionsabkommen, das Kinderreichtum bestraft“

14. 11. 1990: Stellungnahme von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats zur Affäre um die „Nacktdarstellung der Jokaste in ‚Ödipus, Tyrann‘“ im Schauspielhaus

14. 11. 1990: Einladung zur Frauenratssitzung am 14. 11. 1990 im Rathaus mit Tagesordnung

13. 11. 1990: Programm zur Podiumsdiskussion „Ombudsfrau für Patientenrechte“ im Hörsaal der Universitätsfrauenklinik, LKH Graz, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem Referat Frau-Familie-Gesellschaft

12. 11. 1990: Flyer zur Buchpräsentation „Unterwerfung. Über den destruktiven Gehorsam“ im Kulturzentrum bei den Minoriten mit Dr. Huemer, Peter; Dr.ⁱⁿ Perner, Rotraud; Univ.-Prof. Dr. Ringel, Erwin; Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete; Dr.ⁱⁿ Schmölzer, Gabriele; Dr. Stock, Wolfgang, Rückseite: Flyer „Sitzungsleitung, Konferenz- und Moderationstechnik ... für Frauen“ am 4. und 6. 1., 8. und 10. 3. und 7. und 8. 6. 1991 (im Bildungshaus Mariatrost?)

November 1990: Programm „Veranstaltungskalender der Frauenbeauftragten für November und Dezember“

undatiert: Projektbeschreibung „Kurzbeschreibung des Projektes Gas – Wasser – Sonne“ von der Gesellschaft zur Förderung berufsspezifischer Ausbildung e. V. in Berlin (2 Seiten). Beilage:

-Folder „Gas – Wasser – Sonne. Ausbildungsprojekt für junge Frauen“

22. 10. 1990: Brief von der Arbeitsgruppe „Schwangerschaft in Graz und Steiermark“ an die Frauen des 8.-März-Komitees mit dem Vorschlag, „Schwangerschaftsabbruch – Fristenregelung“ zum Thema des nächsten 8. März zu machen, und mit Einladung zum nächsten Treffen am 31. 10. 1990

Mitte Oktober 1990: Programm „Interdisziplinäre Ringvorlesung Alterswissenschaften“ vom 15. 10. – 17. 12. 1990, organisiert von Kurz, Rosemarie, Seniorenreferentin der ÖH Uni Graz

Oktober 1990: Programm „Veranstaltungen! Veranstaltungen! Veranstaltungen!“ im DOKU, Rückseite: November 1990: Programm „Veranstaltungskalender der Frauenbeauftragten für November und Dezember“

Mitte September 1990: Programm „Veranstaltungskalender der Grazer Frauenbeauftragten für die Monate September und Oktober 1990“

September 1990: Folder „Wettbewerb. Frauen sehen ihre Stadt“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem Bildungshaus Mariatrost, Anmeldung und Abgabe bis 1. 10. 1990, Präsentation und Preisverleihung am 26. 10. 1990

6. 9. 1990: Einladung zur ersten Frauenratssitzung im Herbst 1990 am 4. 10. 1990 im Rathaus mit Tagesordnung

28. 8. 1990: Brief von Klammer, Irmgard von FrauenBUNT an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit Zusendung von Informationen zum FrauenBUNT (nicht vorhanden) und mit der Bitte, weitere Protokolle des Grazer Frauenrats zugeschickt zu bekommen

17. 8. 1990: Brief vom BM für Gesundheit und öffentlicher Dienst, Ing. Ettl, Harald, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete zum Thema Mutterschutz und Karenz bei Beamtinnen (2 Seiten)

14. 8. 1990: Brief von Steibl, Ridi, der Frauen- und Familienbeauftragten des Landes Steiermark, an alle Mitglieder des Frauenrats mit der Zusendung der Adressen von ORF-Kuratoriumsmitgliedern sowie der ORF-Hörer- und Sehervertretung und über mögliche Aktionen für mehr Frauen im ORF (mit Beilage, 9 Seiten). Beilagen:

-1. 2. 1990: Liste der ORF-Kuratoriumsmitglieder (3 Seiten)

-21. 12. 1989: Liste der ORF-Hörer- und Sehervertretung (3 Seiten)

-undatiert: Liste „Adressen für mögliche Aktionen für mehr Frauen im ORF“ (2 Seiten)

August 1990: Tabelle „Frauenarbeit im BMAS. Bundesministerium f. Arbeit u. Soziales. Frauengrundsatzabteilung Stand 8/90“ mit Erläuterungen auf der Rückseite

16. 7. 1990: Brief vom BM für Wissenschaft und Forschung, Dr. Busek, Erhard, an Steibl, Ridi und Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Offenen Brief vom 7. 7. 1990 über Maßnahmen zum Thema Frauen an der Uni, u. a. über Koordinationsstellen für Frauenforschung und Frauenstudien (3 Seiten)

12. 7. 1990: Brief von Gugerbauer, Norbert (FPÖ) an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete betr. Frauen in Spitzenpositionen und im ORF-Kuratorium mit Hinweis auf Generalsekretärin Dr.ⁱⁿ Schmidt, Heide (2143/C/Dr.Gug/Mag.J./R)

7. 7. 1990: Offener Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und Steibl, Ridi im Namen des Grazer Frauenrats „Offener Brief an die Klub-Obmänner der im Parlament vertretenen Parteien“ zu Frauen im ORF und im ORF-Kuratorium (2 Seiten)

3. 7. 1990: Presseaussendung „Mein Dekalog zur Frauenförderung“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete zur Pressekonferenz am 9. 7. 1990 „Wirtschaft und Frauenförderung“ (4 Seiten)

Juli 1990: Programm „Veranstaltungskalender für Österreich“ mit der Veranstaltung „Oh, Du mein Österreich! Was bedeutet für unsere Wirtschaft die deutsche Einigung und die EG-Annäherung?“ am 10. 7. 1990 in der Fraueninitiative Fabrik, veranstaltet vom Grazer Frauenrat mit Unterstützung vom Renner-Institut und von der Grünen Akademie

21. 6. 1990: Einladung zur nächsten Sitzung des Grazer Frauenrats am 2. 7. 1990 im Rathaus mit Tagesordnung

7. 6. 1990: Brief vom BM für Land- und Forstwirtschaft, Dipl.-Ing. Dr. Fischler, Franz, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete zum Thema Bäuerinnenpension (M 876/90)

5. 6. 1990: Brief von ORev. Hummel, Anna für die BM für Unterricht, Kunst und Sport, Dr.ⁱⁿ Ranftl-Guggenberger, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete bzgl. Aufnahme von Mädchen in das Oberstufenrealgymnasium mit sportlichem Schwerpunkt (Höhere Internatsschule des Bundes Graz-Liebenau) mit der Zusage, eine Aufnahme von Mädchen 1991/92 zu realisieren

Juni 1990: Programm „Programm der Frauenbeauftragten für Juni“

30. 5. 1990: Einladung zur Sitzung des Grazer Frauenrats am 30. 5. 1990 im Rathaus mit Tagesordnung

18. 5. 1990: Aussendung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an alle Ämtern mit Parteienverkehr, dass Frauen dort das Recht haben sollen, „nicht mit anstößigen Pin-up-Spindfotos konfrontiert zu werden“. Beilage:

-undatiert: Unterlagen zu einer Pressekonferenz (nicht benannt) (9 Seiten)

Mai 1990: Liste von Aussendungen, Briefen usw. von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Jänner – Mai 1990 (handschriftlich)

4. 5. 1990: Protestbrief (Entwurf?) von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats zur Regionalisierung der Radiosendung „Magazin für die Frau“

2. 5. 1990: Brief von Nationalrat Dr. Feuerstein, Gottfried an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete betr. Änderungen zur Befreiung von der (ORF-)Grundgebühr

2. 5. 1990: Einladung zur Frauenratssitzung am 2. 5. 1990 im Rathaus mit Tagesordnung

Mai 1990: Programm „Fortsetzung: Veranstaltungskalender im Mai“

Mitte April 1990: Programm bzw. Flyer zur Vortragsreihe „Mein Wille geschehe“ – Männermacht in Institutionen“ von 23. 4. – 28. 5. 1990 unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an der Alten Technik

Mitte April: Programm „Veranstaltungskalender für Mai“. Beilage:

-Mitte April: Programm zur Vortragsreihe „Mein Wille geschehe“ – Männermacht in Institutionen“ von 23. 4. – 28. 5. 1990 unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an der Alten Technik, veranstaltet gem. mit der Urania und den ÖH-FrauenreferentInnen an der Uni Graz und der TU

18. 4. 1990: Brief von Dr.ⁱⁿ Pesendorfer, Trude an Bundesminister DI Streicher, Rudolf betr. Änderungen zum Fernmeldegebührengesetz durch das BG vom 27. 7. 1989, BGBl 1989/365 und zu Gebühren, von denen manche benachteiligte Frauen nicht mehr befreit sind (2 Seiten)

April 1990: Flyer für eine „Gruppe für Frauen, die als Mädchen sexuell bedrängt, mißbraucht oder genötigt wurden“ unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Baxa, Guni ab 8. 5. 1990, veranstaltet von der Frauenberatungsstelle gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und dem Notruf für vergewaltigte und misshandelte Frauen, Anmeldung bis 20. 4. 1990

5. 4. 1990: Brief von Steibl, Ridi an Schurz, Grete mit Danksagung und Unterstützung für ihre Bemühungen, gegen Pin-up-Bilder in Amtsräumen mit Parteienverkehr vorzugehen, und dem Wunsch, dass sie sich auch in Zukunft bei wichtigen Frauenthemen gegenseitig unterstützen

3. 4. 1990: Protestbrief des Grazer Frauenrats an den Vorsitzenden des HA der ÖH Uni Graz Fuchs, Felix gegen die Vorgangsweise des Hauptausschusses in Bezug auf Scheer, Doris, die von der UNI-Frauenreferatsgruppe gewählte Kandidatin für die Stelle der Frauenreferentin, mit der Forderung, sie am 5. 4. 1990 zur Frauenreferentin zu wählen (siehe auch G 44) (2 Seiten)

2. 4. 1990: Einladung zur Frauenratssitzung am 2. 4. 1990 im Rathaus mit Tagesordnung

1. 4. 1990: Brief von Schurz, Grete an Steueramtsdirektor Pölzl, Klaus mit Stellungnahme zu seinem Antwortschreiben auf ihr Protestschreiben gegen Pin-up-Fotos u. Ä. in Ämtern mit Parteienverkehr

31. 3. 1990: Brief von Schurz, Grete an SR. Dr. Tremmel, Paul mit Stellungnahme zu seinem Antwortschreiben auf ihr Protestschreiben gegen Pin-up-Fotos u. Ä. in Ämtern mit Parteienverkehr

30. 3. 1990: Brief von Steueramtsdirektor Pölzl, Klaus an Magistratsdirektor OSR. Dr. Bogner, Horst betr. das Protestschreiben von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete vom 12. 3. 1990 gegen Pin-up-Fotos u. Ä. in Ämtern mit Parteienverkehr (GZ.: A8-Allg./1990)

28. 3. 1990: Brief von Sr. Dr. Tremmel, Paul an Magistratsdirektor OSR. Dr. Bogner, Horst betr. das Protestschreiben von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete vom 12. 3. 1990 gegen Pin-up-Fotos u. Ä. in Ämtern mit Parteienverkehr (GZ.: A 18-Res.Allg./1990) (2 Seiten)

16. 3. 1990: Brief von OSR. Dr. Bogner, Horst an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete zur Information, dass er ihr Protestschreiben vom 12. 3. 1990 gegen Pin-up-Fotos u. Ä. in Ämtern mit Parteienverkehr an die Abteilungsverantwortlichen weiterleitet

13. 3. 1990: Flyer von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und Grazer Fraueninitiative – Frauenhaus „Menubeln: Frauenkabarett aus Wien. Bye Bye Burli ...“ am 13. 3. 1990 im Orpheum, Haus der Jugend, anlässlich des Zehn-Jahre-Jubiläums der Grazer Fraueninitiati-

ve – Soforthilfe für bedrohte und misshandelte Frauen und deren Kinder „Ein Grund zum Feiern! Dokumentation, Kabarett und kleines Buffet“. Beilage:

-undatiert: Auszug aus der Dokumentation „Grazer Fraueninitiative. Dokumentation 1980 – 1990“ mit einem Flyer „Auch Graz bekommt ein Frauenhaus (Zufluchtsstätte für bedrohte und misshandelte Frauen und deren Kinder)“ vom 13. 3. 1980

12. 3. 1990: Protestbrief von Schurz, Grete an Magistratsdirektor Dr. Bogner, Horst gegen Pin-up-Fotos u. Ä. in Ämtern mit Parteienverkehr mit der Bitte, ein Rundschreiben zu diesem Thema auszusenden

undatiert: Konzept für die Frauen- und Familienbeauftragte des Landes Steiermark „Zusammenfassung des Aufgabenbereiches lt. Regierungsbeschuß“ mit geplanten Veranstaltungen ab 7. 3. 1990

März 1990: Programm „Veranstaltungskalender der Frauenbeauftragten für den Monat März“

13. 2. 1990: Brief von LAbg. Minder, Erna, der Frauenvorsitzenden des ÖGBs, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit Stellungnahme zum Thema „Frauenförderungsprogramm für den Landesdienst“, da sie selbst nicht im Frauenrat ist (2 Seiten)

6. 2. 1990: Brief von LR.ⁱⁿ Klasnic, Waltraud an Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 23. 1. 1990 über Frauenförderung und Subventionen für Betriebe, die überwiegend Frauen beschäftigen

5. 2. 1990: Einladung zur Sitzung des Frauenrats am 12. 2. 1990 im Rathaus mit Tagesordnung

2. 2. 1990: Brief von LR Dipl.-Ing. Hasiba, Franz an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete betr. bevorzugte Einstellung von Frauen in den Landesdienst (GZ.: PERS. Fö/Ka – 90 Dr. F.)

23. 1. 1990: Brief von Schurz, Grete im Namen des Frauenrats an LR.ⁱⁿ Klasnic, Waltraud über die Schweizer Aktion „Taten statt Worte“ mit Gratulation zur Ernennung als Wirtschafts- bundchefin (2 Seiten)

22. 1. 1990: Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an LR Dipl.-Ing. Hasiba, Franz über Frauenförderung und für bessere Einkommensverteilung

10. 1. 1990: Brief von Schurz, Grete zur Verschiebung der Frauenratssitzung auf 15. 1. 1990

Jänner 1990: Programm „Jännerprogramm der Frauenbeauftragten der Stadt Graz“

undatiert: Bericht „II. Mehr Frauenärztinnen für Stadt und Land“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (3 Seiten vorhanden: Cover, S. 38 und S. 51)

1989:

undatiert: Bericht „Mehr Frauenärztinnen brauchen Stadt und Land“ von Schurz, Grete (10 Seiten, mit Tabellen 14 Seiten)

1989: Broschüre bzw. Adressenliste „Fraueninitiative in der Steiermark“ vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft (4 Seiten A5)

Dezember 1989: Gesammelte Berichte (Tätigkeitsberichte der einzelnen Mitarbeiterinnen) (11 Seiten). Beinhaltet:

-9. 12. 1989: Tätigkeitsbericht „am Beispiel des 7. Nov. 1989“ von Dr.ⁱⁿ Pesendorfer, Trude (4 Seiten)

-undatiert: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbereich ‚Psychologische Beratung‘ innerhalb der Frauenbeauftragtenstelle der Stadt Graz“ von Gschwend, Ilse (2 Seiten)

-14. 12. 1989: Tätigkeitsbericht „Protokoll eines Beratungsvormittags (14. 12. 1989)“ von Gschwend, Ilse (2 Seiten)

-13. 10. 1989: Tätigkeitsbericht „Rechenschaftsbericht über einen einzigen Sprechstundentag“ von Schurz, Grete (3 Seiten)

13. 12. 1989: Brief von Landesrat Dipl.-Ing. Hasiba, Franz an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 21. 11. 1989 zum Thema Einführung eines Förderprogramms für Frauen im Landesdienst in der Steiermark (2 Seiten). Beilage:

-undatiert: Stellungnahme der Personalabteilung zum Antrag der SPÖ zum Thema Einführung eines Förderprogramms für Frauen im Landesdienst in der Steiermark (5 Seiten) (GZ: PERS. Fö/A – 1989 Dr. F.)

November 1989: Unterlagen zu Anträgen an die Steiermärkische Landesregierung von 1988 – 1989 (24 Seiten). Beinhaltet:

-27. 11. 1989: Antrag „Steiermärkischer Landtag. XI. Gesetzperiode, 1989, Einl. Zahl 721/3. Vorlage der Steiermärkischen Landesregierung zum Antrag der Abgeordneten Kammlander, betreffend die Erlassung eines Landesgesetzes über die Ausschreibung bestimmter Funktionen und Arbeitsplätze sowie die Besetzung von Planstellen im Landesdienst (Steiermärkisches Ausschreibungsgesetz). (LRGZ.: 1 – Vst A 3/38 – 1989)“ (5 Seiten)

-27. 11. 1989: Antrag „Steiermärkischer Landtag. XI. Gesetzperiode, 1989, Einl. Zahl 603/3. Vorlage der Steiermärkischen Landesregierung zum Antrag der Abgeordneten ..., betreffend die Einführung eines Förderungsprogramms für Frauen im Landesdienst in der Steiermark. (LRGZ.: 1 – 66/I Pe 2/61 – 1989)“ (6 Seiten)

-18. 10. 1988: Antrag „Antrag der Abgeordneten Gundi Kammlander betreffend die geschlechtsneutrale Formulierung bzw. den Gebrauch weiblicher und männlicher Bezeichnungen von OrganwalterInnen, FunktionsträgerInnen und AdressatInnen in der Landesverfassung (L-VG) Landesgesetz-BI. Nr. 1/1960 in Fassung LGBl. Nr. 86/1986 in der Geschäftsordnung des Landtags“ (2 Seiten)

-18. 10. 1988: Antrag „Antrag der Abgeordneten Gundi Kammlander betreffend die geplante Einführung eines Familienzuschusses durch die Steiermärkische Landesregierung“ (2 Seiten)

-18. 5. 1988: Antragsentwurf des Projekts Alleinerzieher betreffend die geplante Einführung eines Familienzuschusses durch die Steiermärkische Landesregierung (3 Seiten)

-18. 10. 1988: Antrag „Antrag der Abgeordneten Minder, Trampusch, Meyer, Sponer und Genossen betreffend die Einführung eines Familienzuschusses für steirische Familien“ (1 Seiten)

-19. 4. 1988: Antrag „Antrag der Abgeordneten Pußwald, Schwab, Dr. Lopatka und Dr. Kalnoky betreffend die Gewährung einer Familienförderung für Mehrkindfamilien, zumindest ab dem 3. Kind ab dem 2. Lebensjahr“ (2 Seiten)

-11. 4. 1989 (?): Antrag „Antrag der Abgeordneten Gundi Kammlander betreffend die Erlassung eines Landesgesetzes über die Ausschreibung bestimmter Funktionen und Arbeitsplätze sowie die Besetzung von Planstellen im Landesdienst (Steiermärkisches Ausschreibungsgesetz)“ (3 Seiten)

undatiert: Entwurf einer Stellungnahme zu Karenz, Erziehungsgeld und Alleinerziehenden von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats (3 Seiten)

21. 11. 1989: Brief von Schurz, Grete an Herrn Landesrat Dipl.-Ing. Hasiba, Franz über den Antrag der SPÖ im Landtag betreffend Förderung von Frauen im öffentlichen Dienst. Beilagen:

-22. 11. 1988: Antrag „Antrag der Abgeordneten ..., betreffend die Einführung eines Förderungsprogramms für Frauen im Landesdienst in der Steiermark“ (3 Seiten)

-undatiert: Auszug eines Antrags betr. Gleichbehandlung und geschlechtsneutrale Ausschreibungen (nur Seite 3 von 3)

14. 11. 1989: Brief von Mag.^a Stöckler-Penz, Christine im Namen des DOKU an Schurz, Grete, um sich für die Erledigung ihres Förderungsansuchens vom 27. 9. 1989 zu bedanken

12. und 17. 10. 1989: Plakat der Frauenbeauftragten der Stadt Graz für den Vortrag „Das Obszöne aus weiblicher Sicht“ von Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Treusch-Dieter, Gerburg am 12. 10. und für das „Gesprächskonzert mit zwei bekannten Künstlerinnen“ mit Hölszky, Adriana und

Schulkowsky, Robyn am 17. 10. 1989, gem. mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten, der Grazer Fraueninitiative und Eva & Co (siehe auch II P 1723)

Oktober 1989: Programm der Veranstaltungsreihe „Psychotherapie im Wandel“ vom 9. 10. – 6. 11. 1989 in der Urania, gem. mit der Fraueninitiative und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

Oktober 1989: Programm „Veranstaltungen im Oktober“ für den Vortrag „Das Obszöne aus weiblicher Sicht“ von Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Treusch-Dieter, Gerburg am 12. 10. und für das „Gesprächskonzert mit zwei bekannten Künstlerinnen“ mit Hölszky, Adriana und Schulkowsky, Robyn am 17. 10. 1989, gem. mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten, der Grazer Fraueninitiative und Eva & Co

29. 9. 1989: Flyer der Frauenbeauftragten der Stadt Graz für den Vortrag „Das Obszöne aus weiblicher Sicht“ von Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Treusch-Dieter, Gerburg am 12. 10. und für das „Gesprächskonzert mit zwei bekannten Künstlerinnen“ mit Hölszky, Adriana und Schulkowsky, Robyn am 17. 10. 1989, gem. mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten, der Grazer Fraueninitiative und Eva & Co (siehe auch Plakat oben)

27. 9. 1989: Brief von Grabner, Hermine und Stöckler-Penz, Christine im Namen des DOKU an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit einem Ansuchen um finanzielle Unterstützung des Vereins „Frauendokumentations-, Forschungs- und Bildungszentrum Graz“

September 1989: Einladung zur 1. Sitzung (des Arbeitsjahres) des Grazer Frauenrats am 26. 9. 1989 im Rathaus (mit Beilage, 5 Seiten)

-Oktober 1989: Programm der Veranstaltungsreihe „Psychotherapie im Wandel“ vom 9. 10. – 6. 11. 1989 in der Urania, gem. mit der Fraueninitiative und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

-Angebot für eine Reise nach Bonn vom 28. 9. – 2. 10. 1989 unter dem Titel „Frauen reisen“ anlässlich der Ausstellung „Art Beyond Barriers“ von der „International Association of Women in the Arts“ (IAWA) vom 1. – 8. 10. 1989 in Bonn

-Oktober 1989: Programm „Veranstaltungen im Oktober“ für den Vortrag „Das Obszöne aus weiblicher Sicht“ von Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Treusch-Dieter, Gerburg am 12. 10. und für das „Gesprächskonzert mit zwei bekannten Künstlerinnen“ mit Hölszky, Adriana und Schulkowsky, Robyn am 17. 10. 1989, gem. mit dem Kulturzentrum bei den Minoriten, der Grazer Fraueninitiative und Eva & Co

-September 1989: Programm „Kalendarium der Veranstaltungen in der Frauenberatungsstelle“ im September und Oktober 1989

4. 7. 1989: Flyer für die Diskussionsveranstaltung „Viel Stress – wenig Lohn? Die Situation der Handelsangestellten – gestern, heute, morgen“ mit Klasnic, Waltraud; Aluani, Brundhilde; Silhavy, Heidrun, mit Gesprächsleitung von Schurz, Grete, veranstaltet vom Grazer Frauenrat und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

16. 6. 1989: Flyer „Einladung zur Feier für Mag.^a Arch. Margarete Schütte-Lihotzky ... und zur Eröffnung des 1. Grazer Frauensalons“ in der Fraueninitiative Fabrik, eine Initiative des Frauenreferats der TU in Zusammenarbeit mit dem Büro der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und der Fraueninitiative Fabrik

1. 6. 1989: Stellungnahme des Grazer Frauenrats zum geplanten Familienzuschuss der Stmk. Landesregierung, unterzeichnet von Schurz, Grete im Namen des Frauenrats (3 Seiten)

11. 5. 1989: Brief von ÖVP-Gemeinderatsklubsekretär Rachholz, Reinhard an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Nominierung von zwei weiteren ÖVP-Frauen (aus der Wirtschaft und Jugend) für den Frauenrat, genauer: Frau KR. Veigl-Michelitsch, Christa und Frau Safran-Kraigher, Heidemarie

Mai 1989: Programm „Veranstaltungskalender der Grazer Frauenbeauftragten für Mai“

April 1989: Programm „Veranstaltungskalender der Frauenbeauftragten für den Monat April“

16. 3. 1989: Brief von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an ÖVP-Bundesparteiobermann Dr. Mock, Alois betr. die Aktion 8000 mit einem Plädoyer für die Beibehaltung des Programms (mit Beilage, 10 Seiten). Beilage:

-Stellungnahme „Stellungnahme zum ÖVP-Antwortschreiben vom 12. 1. 1989 an die Frauenbeauftragte der Stadt Graz, Frau Dr. Grete Schurz“ von Dipl.-Ing. Gragem Dagmar von der ARGE Müllvermeidung (9 Seiten)

10. 3. 1989: Einladung zur Frauenratssitzung am 14. 3. 1989 im Rathaus mit Tagesordnung

8. 3. 1989: Redebeitrag (?) bzw. Forderungen „Anliegen und Forderungen zum ‚Internationalen Frauentag‘ – gestellt von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (5 Seiten)

März 1989: Programm „Veranstaltungen für Frauen im März 1989“, hg. von der Frauenbeauftragtenstelle im Magistrat Graz

15. 2. 1989: Flyer zur Veranstaltung „Februar 1919 – wir haben es geschafft!“ Aktives und passives Frauenwahlrecht“ mit einem Referat von Mag.^a Zaar, Birgitta „Der Kampf ums Frauenwahlrecht“ und einer Podiumsdiskussion mit NR. Dr.ⁱⁿ Offenbeck, Jolanda (SPÖ); St.R. Dipl.-Kff. Feldgrill-Zankel, Ruth (ÖVP); LAbg. Kammlander, Gundi (GAL); GR.ⁱⁿ Mag.^a Uray-Frick, Margit (FPÖ), veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gemeinsam mit dem Verein Gesellschaft für feministische Forschung und der Grazer Fraueninitiative, unterstützt vom Kulturzentrum bei den Minoriten

6. 2. 1989: Brief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Namen des 8.-März-Komitees an Rechberger, Alois, Präsident der AK Steiermark, mit einem Finanzansuchen für eine Ausstellung über Frauenarbeit von der AK Oberösterreich. Beilage:

-1. 2. 1989: Brief von der AK Oberösterreich an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über die Ausstellung „Frauen – Frauenarbeit – Frauen bei der Arbeit“, die vom 6. – 17. 3. 1989 im Grazer Rathaus stattfinden soll, mit Informationen über die Kosten und die Eröffnung am 8. 3. 1989 mit der ÖGB-Frauenvorsitzenden Kainz, Hedda

3. 2. 1989: Aussendung von Schurz, Grete an Grazerinnen, um ihre Meinung zum Thema Frauenheilkunde, Gynäkologie und Frauenärztinnen per Fragebogen zu erfahren, Abgabeschluss am 31. 3. 1989. Beilage:

-Fragebogen „Fragebogen für Frauen“

30. 1. 1989: Brief von Univ.-Prof. Dr. Schilcher, Bernd, Klubobmann des Landtagsklubs der ÖVP Steiermark, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über das Referat für Frau-Familie-Gesellschaft und das Vorhaben, die Landesverfassung und Geschäftsordnung des Steiermärkischen Landtags zu verändern, um auch die weiblichen Formen der Funktionsbezeichnungen zu berücksichtigen

27. 1. 1989: Brief von Dr.ⁱⁿ Linder, Monika von der ORF-Abteilung Planung und Koordination an Gschwend, Ilse über Frauen und Frauenthemen im ORF als Antwort auf einen Brief von November 1988 (2 Seiten)

26. 1. 1989: Einladung zur Frauenratssitzung am 1. 2. 1989 im Rathaus mit Tagesordnung undatiert: Vormerkung von Gschwend, Ilse zur Frauenratssitzung am 1. 2. 1989

24. 1. 1989: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbericht an den Stadtsenat, erstellt für das Halbjahr von Juli bis Dezember 1988“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (6 Seiten)

23. 1. 1989: Brief von Magistratsdirektor Dr. Bogner, Horst an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über eine Anpassung des Magistratstelefonbuchs an weibliche Amtstitel sowie über die Änderung des Grazer Status betr. Amts- und Funktionstiteln

18. 1. 1989: Brief von Silhavy, Heidrun vom Frauenreferat des ÖGBs an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um zu informieren, dass sie nicht zur Frauenratssitzung am 1. 2. 1989 kommen kann, und mit dem Vorschlag, Dr.ⁱⁿ Stein, Dwora als Vertreterin der Gewerkschaft einzuladen

15. 1. 1989: Brief von Stöckler-Penz, Christine vom DOKU an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über mögliche Termine für ein Symposium am 18./19. oder 21./22. 5. 1989

12. 1. 1989: Brief von ÖVP-Bundesparteiobmann Dr. Mock, Alois an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und den Grazer Frauenrat mit einer Stellungnahme zur Aktion 8000 und über geplante Änderungen in der Arbeitsmarktpolitik (4 Seiten)

10. 1. 1989: Brief von Schurz, Grete an Univ.-Prof. Dr. Schilcher, Bernd, Klubobmann des Landtagsklubs der ÖVP Steiermark, mit der Bitte, Anträge für die Einführung weiblicher Funktionstiteln in Stadt und Land zu unterstützen (2 Seiten)

Jänner 1989: Programm „Veranstaltungen für Frauen im Jänner 1989“

1988:

1988: Brief von Gschwend, Ilse im Namen des Grazer Frauenrats an verschiedene ORF-Stellen und an Staatssekretärin Dohnal, Johanna mit Forderungen betr. Frauen und Frauenthemen im ORF (3 Seiten)

12. 12. 1988: Brief von Schurz, Grete an Magistratsdirektor Bogner, Horst mit der Bitte, an relevanten Stellen die weiblichen Amtstitel zu verwenden (2 Seiten)

9. 12. 1988: Einladung von Schurz, Grete zum Frauenratsfest am 14. 12. 1988 in der Fraueninitiative Fabrik

21. 11. 1988: Einladung zur letzten Frauenratssitzung im Jahr 1988 am 28. 11. 1988 im Rathaus mit Tagesordnung, u. a. zur Frage „Wie soll es weitergehen?“

19. – 20. 11. 1988: Programm zur Tagung „Politik, Gesellschaft, Umwelt. Sie schlucken und schweigen. Schlaflosigkeit, Streß, Angst und der verordnete Griff zum Medikament“ im Bildungshaus Mariatrost, gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

Mitte November 1988: Programm „Kulturveranstaltungen der Frauenbeauftragten im November“, u. a. zur Tagung „Sie schlucken und schweigen. Schlaflosigkeit, Streß, Angst und der verordnete Griff zum Medikament“ vom 19. – 20. 11. 1988

16. 11. 1988: Flyer zum Klubabend des BDFs zum Thema „Frauen ins Bundesheer“ im Jugendzentrum Explosiv

15. 11. 1988: Brief von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats an Außenminister Dr. Mock, Alois, um gegen die angekündigte Abschaffung der Aktion 8000 zu protestieren (2 Seiten)

13. 11. 1988: Flyer für das Stück „Pardon, wenn ich abweiche“ performt von Küppers, Toppy nach dem Buch „Die Galizianerin“ von Schwaiger, Brigitte, mitveranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

11. – 12. 11. 1988: Programm der Veranstaltung „Pflicht und Gehorsam,“ veranstaltet von Univ.-Prof. Dr. Mikula, Gerold; Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete; Univ.-Prof.ⁱⁿ DDr.ⁱⁿ Weinberger, Ota im Meerscheinschlössl, Graz

November 1988: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im November 1988“

31. 10. 1988: Brief von der Uni-Frauen-Gruppe/dem ÖH-Frauenreferat an den Frauenrat, um mitzuteilen, dass sie während des Studienjahrs nicht mehr an Sitzungen teilnehmen werden, da sie sich mit der offenen Senatsgruppe zu „Frauen an der Universität“ beschäftigen, aber dennoch gern Protokolle bekommen würden

27. 10. 1988: Einladung zur Frauenratssitzung an 10. 11. 1988 im Rathaus mit Tagesordnung

Oktober 1988: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen/Okt. 1988“

8. 9. 1988: Einladung zur Frauenratssitzung am 27. 9. 1988 im Rathaus mit Tagesordnung und der Bitte um Termine für den Veranstaltungskalender bis 20. 9. 1988

undatiert: Unterlagen „Vorschläge für Kabarettistinnen zur Frauensommeruni 1989“ mit Unterlagen zu den einzelnen Performerinnen/Gruppen, genauer: Escribano, Marie-Therese; Chin & Chilla; Manzana, Benedikta; Fitz, Lisa; Hollenstein, Edith; Die Menubeln – Prelog, Linde & Co; Lodermeier, Gabi (8 Seiten)

undatiert: Artikel „Information des Fachverbands Werbung der Bundeswirtschaftskammer“, u. a. zum Thema „Sexismus in der Werbung“

undatiert: Zeitungsausschnitt „Grätzchens sündiger Meter“

undatiert: Zeitungsausschnitt, geschickt an Grabner, Hermi von Schurz, Grete „Auch Frauen haben eine Geschichte. Drei Frauen bauen in Wien eine ‚Dokumentation Frauenforschung‘ auf. Bei ihrer Archivarbeit sind sie auf interessante – bisher unbekannte – Fakten aus der steirischen Geschichte gestoßen“ von Welzig, Elisabeth in der „Kleinen Zeitung“ vom 31. 7. 1983, S. 20-21

20. 7. 1988: Brief von Prof. Dr. Burghardt, E. an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 27. 6. 1988 betr. die Situation von bzw. Mangel an Gynäkologinnen, in dem er auch Skepsis über mögliche Beteiligung an einer Diskussionsveranstaltung ausdrückt (2 Seiten)

30. 6. 1988: Aussendung von Staatssekretärin Dohnal, Johanna über die „Einführung weiblicher Amtsbezeichnungen und Titeln“ (2 Seiten)

27. 6. 1988: Brief von Schurz, Grete an Univ.-Prof. Dr. Burghardt, E. mit der Bitte, vier Absolventinnen der Medizin für die Ausbildung zur Gynäkologin zu bevorzugen (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-27. 6. 1988: Brief von Schurz, Grete an Univ.-Prof. Dr. Burghardt, E. mit der Bitte, an einer geplanten Podiumsdiskussion mit dem Arbeitstitel „Gynäkologie in Österreich – spezielle Situation in Graz“ im Herbst teilzunehmen und Terminvorschläge für die Veranstaltung zu machen

23. 6. – 4. 7. 1988: Programm „Internationale Frauenmusiktage. 4000 Jahre Frauen in der Musik“. VeranstalterInnen: Frauenbeauftragte der Stadt Graz; Frauenreferate der Hochschülerschaft an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, an der TU und an der Uni Graz; Grazer Fraueninitiative; Eva & Co; Fraueninitiative Fabrik; Katholische Frauenbewegung; Bund Österreichischer Akademikerinnen (6 Seiten A5 auf 3 Seiten A4)

22. 6. 1988: Brief von Dr.ⁱⁿ Filipancic, Christine im Namen des Projekts Alleinerzieher an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete über den Antrag zur geplanten Einführung eines Familienzuschusses für Mehrkindfamilien im Land Steiermark mit der Bitte um Stellungnahme (Beilage nicht vorhanden)

10. 6. 1988: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbericht an den Stadtsenat, erstellt für das Halbjahr von November 1987 bis Juni 1988“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (6 Seiten)

9. 6. 1988: Brief von Gschwend, Ilse im Namen der Frauenbeauftragtenstelle an Cafuta, Ingrid mit Einladung zur nächsten Frauenratssitzung am 14. 6. 1988 und mit Zusendung des letzten Protokolls, der Richtlinien für den Grazer Frauenrat und der Liste der im Frauenrat vertretenen Organisationen und Gruppen, da sie als Nachfolgerin von Dr. Ranner die ÖVP-Frauen vertritt

Juni 1988: Programm „Kulturveranstaltungen der Grazer Frauenbeauftragten im Juni 1988“

Juni 1988: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im Juni 1988“

26. 5. 1988: Brief von Botschafter Dr. Hochleitner, Erich an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um mitteilen, dass ihre Bitte an Vizekanzer Dr. Mock, das Projekt Organization Feminina Popular zu fördern, abgelehnt wurde

19. 5. 1988: Flyer zur Veranstaltung des Grazer Frauenrats „Frauen im aktiven Widerstand 1938 – 1945“ mit Vorführung des Films „Küchengespräche mit Rebellinnen“ und einer Podiumsdiskussion mit Dipl.-Ing. Schütte-Lihotzky, M.; Dr.ⁱⁿ Lingens, Ella; Zilcher, Eva und Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Großen Minoritensaal

18. 5. 1988: Brief bzw. Stellungnahme des Projekts Alleinerzieher zur geplanten Einführung eines Familienzuschusses durch die Steiermärkische Landesregierung (2 Seiten). Beilagen:

-Antrag des Projekts Alleinerzieher zur geplanten Einführung eines Familienzuschusses durch die Steiermärkische Landesregierung (1 Seite)

-18. 5. 1988: Post-it von Glockner, Linde an Schurz, Grete, um sie zu informieren, dass dies die endgültige Fassung des Antrags ist

undatiert: Flugblatt „Femifest. Die Wissenschaft den Frauen!“, Impressum: Frauen in die Wissenschaft c/o GRUWI-Fraueninitiative, 1090 Wien, Wasagasse

10. 5. 1988: (Entwurf einer) Stellungnahme und Antrag des Projekts Alleinerzieher bzw. Alleinerzieher-Plattform Österreichs

2. 5. 1988: Bericht von Staatssekretärin Dohnal, Johanna „Ergebnisse der Enquete ‚Alleinerziehend – (m)eine Lebensform‘“ vom 30. 4. 1988 (3 Seiten)

Mai 1988: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im Mai 1988“

29. 4. 1988: Brief vom ÖH-Frauenreferat Salzburg zu Protestmaßnahmen gegen den Papstbesuch und die Aufstellung des Denkmals zum Schutz des ungeborenen Lebens „Image De“ in Salzburg mit einer Protestbriefvorlage. Beilage:

-29. 3. 1988: Offener Brief an die österreichische Bischofskonferenz von der ÖH Uni Salzburg

28. 4. 1988: Einladung zur Frauenratssitzung am 10. 5. 1988 im Rathaus mit Tagesordnung

11. 4. 1988: Brief vom Grazer Frauenrat an die Ärztekammer und die Krankenkassen in Graz mit der Forderung nach Ausbildung von mehr Gynäkologinnen, da es derzeit in Graz nur eine Frauenärztin gibt

undatiert: Flugblatt von Frauensolidarität „Hilfe! Es geht uns an den Kragen“ über die abgelehnte Finanzierung des Projekts der Organization Feminina Popular (OFP); Rückseite: Flugblatt „Einziges Frauenprojekt abgelehnt! Frauen organisieren sich – Barrancabermeja, Kolumbien“

April 1988: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im April 1988“

31. 3. 1988: Einladung zur Frauenratssitzung am 11. 4. 1988 im Rathaus mit Tagesordnung und Anmerkungen zur Anwesenheit bei Sitzungen

28. 3. 1988: Brief von Dr. Straka, Hellmut an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um sich für ihren Brief an den Landeshauptmann betr. Gynäkologinnen zu bedanken

21. 3. 1988: Brief von Schurz, Grete an Univ.-Prof. Dr. Burghardt, Erich mit der Bitte, Medizinerinnen bei frei werdenden Ausbildungsplätzen zu bevorzugen, da es einen Mangel an Gynäkologinnen gibt (2 Seiten)

21. 3. 1988: Brief von Schurz, Grete im Namen des Grazer Frauenrats mit der Bitte, Medizinerinnen bei frei werdenden Ausbildungsplätzen zu bevorzugen, da es einen Mangel an Gynäkologinnen gibt (2 Seiten)

undatiert: Brief vom Grazer Frauenrat an die Ärztekammer und die Krankenkassen in Graz mit der Forderung nach Ausbildung von mehr Gynäkologinnen, da es derzeit in Graz nur eine Frauenärztin gibt

7. 3. 1988: Flyer zur Veranstaltung „Internationaler Frauentag. Präsentation der feministischen Kulturzeitschrift Eva & Co ‚Arbeite Frau – aber fordere nicht‘“ mit Video von Spira, Elisabeth T. am 7. 3. 1988 im Hotel Erzherzog Johann, Heft mithg. von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete

März 1988: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im März 1988“

5. 2. 1988: Brief von Schurz, Grete an alle Frauenratsmitglieder mit Vorschlägen, um die Sitzungen des Frauenrats besser zu strukturieren

25. 1. 1988: Brief von Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ List, Elisabeth an Schurz, Grete und Gschwend, Ilse, um sich für die Unterstützung des Frauenrats für das Projekt Interdisziplinäre Frauenforschung in ihrem „Offenen Brief an den Wissenschaftsminister“ zu bedanken und die Einrichtung einer offenen Arbeitsgruppe des Senats zum Thema Frauen an der Uni vorzuschlagen

21. 1. 1988: Einladung zur Sitzung des Grazer Frauenrats am 3. 2. 1988 im Rathaus mit Tagesordnung. Beilage (nur 2 vorhanden bzw. das Protokoll ist in Interna):

-21. 1. 1988: Liste der Mitglieder des Grazer Frauenrats

-Februar 1988: „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im Februar 1988“

14. 1. 1988: Unterlagen zur Pressekonferenz „Der Grazer Frauenrat stellt sich vor“ von Schurz, Grete im Namen des Frauenrats (3 Seiten)

Jänner 1988: „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im Jänner 1988“

1987:

undatiert: Folder „Frauenbeauftragte der Stadt Darmstadt. Welche Aufgaben sie hat, und wie sie zu erreichen ist“ mit Kontaktinformationen für die Frauenbeauftragte Fölster, Kaj vom Magistrat Darmstadt

18. 12. 1987: Einladung zur Frauenratssitzung am 12. 1. 1988 im Rathaus mit Tagesordnung; Rückseite: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im Jänner 1988“, Vortragsreihe „‚Mann sein – Frau sein‘ = Chancen der Partnerschaft“, organisiert von der Fraueninitiative und der Frauenbeauftragten der Stadt Graz gem. mit der Urania an der TU

1. 12. 1987: Brief des Lehr- und Forschungsprojekts „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an den BM Dr. Tuppy, Hans zu den Themen Reproduktionstechniken und Gentechnologie mit zwölf Unterschreibenden (4 Doppelseiten) (Antwort auf sein Schreiben GZ 44.505/61-IIA4/87 vom 1. 10. 1987)

Dezember 1987: Programm „Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im Dezember 1987“

27. 11. 1987: Brief von der autonomen Frauenplattform Graz an Spitzzy, Christine und Pleiger, Doris vom Europäischen Zentrum (Berggasse 17, 1090 Wien) mit Ausbesserungen/Ergänzungen zur Darstellung der Grazer Frauenprojekte im Kapitel „Tendenzen in der Vernetzung der untersuchten Fraueninitiativen und Frauenprojekte“ (S. 109-110) im „1. Zwischenbericht zum Aktionsforschungsprojekt ‚Vernetzung von Fraueninitiativen in Österreich‘“ von Burgstaller, Barbara; Pleiger, Doris; Pluntz, Liane; Spitzzy, Christine (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Auszug „Tendenzen in der Vernetzung der untersuchten Fraueninitiativen und Frauenprojekte“ (S. 109-110) im „1. Zwischenbericht zum Aktionsforschungsprojekt ‚Vernetzung von Fraueninitiativen in Österreich‘“ von Burgstaller, Barbara; Pleiger, Doris; Pluntz, Liane; Spitzzy, Christine

26. 11. 1987: Entwürfe eines Briefkopfs/Logos für den Grazer Frauenrat (6 Seiten)

12. 11. 1987: Einladung zur Frauenratssitzung am 26. 11. 1987 in der Fraueninitiative Fabrik mit Tagesordnung

6. 11. 1987: Brief von Bürgermeister Stingl, Alfred an Bundesminister Dr. Foregger, Egmont zur Information über den dringlichen Antrag der ALG in der Gemeinderatsitzung vom 5. 11. 1987 betreffend Strafrechtsreform der Paragraphen §§ 201 – 205 („Strafbare Handlungen gegen die Sittlichkeit“); Rückseite: Brief von Bürgermeister Stingl, Alfred an den ALG-Gemeinderatsklub, z. Hd. Frau Gemeinderätin Windisch, Irene, mit der Bitte um Zusendung seines Briefs an Bundesminister Dr. Foregger

November 1987: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen im November 1987“

29. 10. 1987: Leserbrief von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete an die Redaktion der „Kleinen Zeitung“: „Wie Recht zu Unrecht wird!“

24. 10. 1987: Flugblatt „Es ist ein Prinzip dieser Gesellschaft, daß Frauen ausgebeutet werden“ von der Frauen-Aktionsgemeinschaft zum 24. Oktober, Schottenfeldgasse 52, 1070 Wien, unterstützt von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Rückseite: „Wir lassen uns die Angriffe auf unsere Lebensgrundlagen nicht länger gefallen!“

20. 10. 1987: Brief von Dohnal, Johanna an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um sich für ihre Unterstützung bei der geplanten Reform des Sexualstrafrechts zu bedanken und sie zu informieren, dass der SPÖ-Klub einen Initiativantrag einbringen wird

Mitte Oktober 1987: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Herbstprogramm: Gemeinsam mit der Fraueninitiative Graz und der Urania ‚Frauen, die Kultur bestimmen‘“ vom 22. 10. – 3. 12. 1987, Ankündigung des Symposiums „Neue Männlichkeit – Sehnsucht und Horror“ vom 30. – 31. 10. 1987 (u. a. mit Vorstellung des Eva-&-Co-Hefts „Männer“ am 30. 10. 1987)

9. 10. 1987: Einladung zur Frauenratssitzung am 21. 10. 1987 in der Fraueninitiative Fabrik mit Tagesordnung und Hinweis auf die Veranstaltung „Indianisches Frauenrecht“ mit McCloud, Janet (Sprecherin des Ältestenrates der Hopi-Indianer) im Kleinen Saal bei den Minoriten am 23. 10. 1987

8. 10. 1987: Brief von der Handelskammer Steiermark an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit der Nennung von Veigl-Micheltisch, Christa als Vertreterin der Arbeitsgemeinschaft „Frau in der Wirtschaft“ für den Frauenrat

Oktober 1987: Unterlagen für die „Sozialschmarotzer-Kampagne“ Oktober 1987 mit Tabellen zur Arbeitslosigkeit (gedruckt und handschriftlich) (16 Seiten)

1. 10. 1987: Brief vom Bundesminister für Wissenschaft und Forschung (Tuppy, Hans) an die Projektgruppe „Interdisziplinäre Frauenstudien“ an der Uni Graz als Antwort auf ihren Offenen Brief vom 15. 6. 1987 betreffend Biotechnologie, Gentechnik und menschliche Reproduktionsbiologie (9 Seiten auf 5 Seiten, beidseitig bedruckt) (GZ. 44.505/61-IIA4/87)

Oktober 1987: Programm „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. Veranstaltungen zu frauenspezifischen Themen – Oktober 1987“

25. 9. 1987: Brief von Gschwend, Ilse im Namen der Frauenbeauftragtenstelle an Frau Kommerzialrätin Marek, Hilde mit der Bitte, eine Vertreterin des Referats „Frau in der Wirtschaft“ an den Grazer Frauenrat zu entsenden

23. 9. 1987: Brief vom Grazer Frauenrat (unterschrieben von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete) an Justizminister Dr. Foregger, Egmont mit der Forderung zur Neuformulierung der Sittlichkeitsdelikte (§§ 201 – 205)

14. 9. 1987: Einladung zur Frauenratssitzung am 23. 9. 1987 im Rathaus mit Tagesordnung

Juli 1987: Einladung zum Treffen des Arbeitskreises des Grazer Frauenrats zum Thema „Arbeitssituation und Arbeitslosigkeit von Frauen“ am 22. 7. 1987 in der Frauenberatungsstelle

Juni 1987: Programm der Frauenbeauftragten der Stadt Graz für Juni 1987, Rückseite: 12. – 13. 6. 1987: Programm zum Symposium „Menschenproduktion? Mutterschaft und Nachkommenschaft im Zeitalter der Gentechnologie“ vom Grazer Projekt Interdisziplinäre Frauenstudien an der Universität Graz

undatiert: Bericht „Wünsche und Bedürfnisse der Grazer Frauen“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (15 Seiten). Beilage:

-Fragebogen an Grazer Frauen

19. 5. 1987: Katalog der „(uns bekannten) Projekte und Institutionen in Graz, die für Frauen Unterstützungen verschiedenster Art bereitstellen“, ausgenommen Beratungsstellen und Sozialhilfestellen, die im Jugendkalender des Amts für Jugend und Familie erfasst sind (8 Seiten)

29. 4. 1987: Brief von Bürgermeister Stingl, Alfred an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 23. 4. 1987 betr. den Verein Frauenberatung und Selbsthilfe (GZ: zu Subv. 10 – ST/A)

23. 4. 1987: Brief und Entwurf von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete im Namen des Frauenrats an Bürgermeister Stingl, Alfred betr. die finanzielle Situation des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe sowie zur Unterstützung der Umsetzung des „Autonomen Frauenzentrums in der Wiedlandgasse“

9. 4. 1987: Brief von Gschwend, Ilse im Namen der Frauenbeauftragtenstelle an das (nicht feministische) ÖH-Frauenreferat mit Hinweis auf Adressfehler und Einladung zur nächsten Frauenratssitzung

8. 4. 1987: Brief von GR.ⁱⁿ Mag.^a Frick-Uray, Margit und GR.ⁱⁿ Mag.^a Peterzell, Irmtraud im Namen des FPÖ-Frauenreferats an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, um mitzuteilen, dass sie den Brief an Bürgermeister Stingl (betr. die Frauenberatungsstelle?) nicht ganz unterstützen können

6. 4. 1987: Brief vom Verein Frauenberatung und Selbsthilfe an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete betr. den Solidaritätsbrief an Bürgermeister Stingl, Alfred mit Verbesserungsvorschlägen. Beilage:

-Stellungnahme des Vereins Frauenberatung und Selbsthilfe zur finanziellen Situation

5. 4. 1987: Brief von Leitinger, Ursula im Namen des (nicht feministischen) ÖH-Frauenrats an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit Hinweis auf die falsche Anschrift und die jetzigen Mitarbeiterinnen des Frauenreferats

2. 4. 1987: Brief von Zdarsky, Annemarie vom Grazer Frauenkomitee (der SPÖ) zur Entscheidung, Frau GR.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga in den Frauenrat zu entsenden

26. 3. 1987: Tätigkeitsbericht „Tätigkeitsbericht an den Stadtsenat, erstellt für das Halbjahr vom 1. 10. 1986 bis 31. 3. 1987“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (8 Seiten)

17. 3. 1987: Brief der III. Landtagspräsidentin, Landesleiterin Klasnic, Waltraud, an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Antwort auf ihren Brief vom 11. 3. 1987 zur Entsendung von Hollomey, Barbara in den Frauenrat und um dem Frauenrat Erfolg zu wünschen (AZ: 3.LP K/F/334)

11. 3. 1987: Brief von Schurz, Grete an Landtagspräsidentin Klasnic, Waltraud über den neuen Frauenrat (nächste Sitzung am 23. 2. 1987) mit der Bitte, eine Vertreterin, bevorzugt Hollomey, Barbara, in den Frauenrat zu entsenden

11. 3. 1987: Brief von Schurz, Grete an Gemeinderätin Amsüss, Eva über den neuen Frauenrat (nächste Sitzung am 23. 2. 1987) mit der Bitte, selbst zu kommen sowie eine Vertreterin in den Frauenrat zu entsenden

10. 3. 1987: Brief von Frantal, Ingrid für die Frauenberatungsstelle an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit Themenvorschlägen für die nächste Frauenratssitzung

4. 3. 1987: Brief von Pregartbauer, Ute im Namen des Vereins „Beratung und Notruf f. vergewaltigte Frauen“ an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete mit Diskussionsthemen für den Frauenrat

20. 2. 1987: Aussendung von Schurz, Grete an Grazerinnen zum Fragebogen, der die Sorgen, Wünsche und Bedürfnisse der Grazerinnen erheben soll, mit der Bitte, den Fragebogen innerhalb von zwei Wochen zurückzusenden. Beilage:

-Fragebogen „Umfrage um Wünsche und Bedürfnisse der Grazerinnen kennenzulernen“

II. Pressespiegel (1987 – 1999; 2003; 2005 – 2008)

Die ersten drei Mappen des Pressespiegels bestehen aus losen, ausgeschnittenen bzw. ausgedruckten Artikeln von Zeitungen, Zeitschriften und Online-Medien. Dieser Teil des Pressespiegels umfasst die Jahre 1987 – 1995, 1998 – 1999, 2003 und 2005 – 2008. Der Umfang beträgt ca. 10 cm bzw. 3 Mappen. Der Großteil der Artikel stammt aus österreichischen Medien: „Die Kleine Zeitung“, „Die Kronen Zeitung“, „Der Standard“, „Der Neue Grazer“, „Die Woche“, „Die Presse“, „Salzburger Nachrichten“ u. v. m. Feministische Medien sind auch im Pressespiegel vertreten: „CeiberWeiber“, „An.schläge“, „Laufschritte“ u. v. m.

Gebundener Pressespiegel:

Einen weiteren Teil des Pressespiegels bilden die gebundenen Pressespiegel. Es gibt einen Pressespiegel für die Amtsperiode von Kasper, Barbara (1995 – 1997) sowie zwei Pressespiegel für einen Teil der Amtsperiode von Jauk, Daniela (von April 2002 – Juni 2003). Der Umfang der gebundenen Pressespiegel beträgt ca. 3 cm.

III. Tätigkeitsberichte:

2010: Tätigkeitsbericht 2010 von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (24 Seiten, auch auf CD als „UFB_Tätigkeitsbericht 2010.pdf“ gespeichert)

2010: Tätigkeitsbericht 2010 „Kurzversion“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (12 Seiten, auch auf CD als „UFB_Tätigkeitsbericht_Kurzversion.pdf“ gespeichert)

2009: Tätigkeitsbericht von März – Dezember 2009 von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz (23 Seiten, auch auf CD als „Tätigkeitsbericht_2009.pdf“ gespeichert)

2004: Tätigkeitsbericht für 1. 5. – 31. 12. 2004 von der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz Hinteregger, Brigitte (12 Seiten) (POL 2.2 2096/04)

2003: Tätigkeitsbericht des Büros der Unabhängigen Frauenbeauftragten Mag.^a Jauk, Daniela (23 Seiten) (POL 2.2 2096/03; L 5682 Arch)

2002: Tätigkeitsbericht „Leistungsbilanz 1. 5. 2002 – 31. 12. 2002“ vom Büro der Unabhängigen Frauenbeauftragten Jauk, Daniela (14 Seiten)

1998: Tätigkeitsbericht 1998 von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Kirschner, Doris (46 Seiten) (POL 2.2 2096/98; Lit 5170 Arch)

1996: Tätigkeitsbericht 1996 von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Kasper, Barbara (42 Seiten)

1992: Tätigkeitsbericht „Jahresbericht 1992“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (56 Seiten) (POL 2.2 2096/92; Lit 500 Arch)

1990: Tätigkeitsbericht „Jahresbericht 1990“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (61 Seiten) (POL 2.2 2096/90; Lit 616 Arch)

IV. Sonstige Publikationen:

2005: Konzept für die Steirische Frauenmesse „Frau 05' Fakten und Visionen. Steirische Frauenmesse 2005“ am 5. 3. 2005, entworfen vom Kulturbüro Skokan & Partner (8 Seiten)

Jänner 1999: Broschüre „Schwarz auf Weiß. Eine Informationsmappe zum Thema Karenz-geld von betroffenen Frauen“, eine Aktion der Frauenbeauftragten der Stadt Graz Kirschner, Doris bzw. des Büros der Frauenbeauftragten (31 Seiten)

31. 3. 1998: Dokumentation „High Noon – höchste Zeit für eine Bundespräsidentin“, Podiumsdiskussion mit Schmidt, Heide und Knoll, Gertraud an der Karl-Franzens-Universität Graz (Fotos und Zeitungsausschnitte aus „Standard“, „Presse“, „Kurier“, „Neue Zeit“, „Kleine Zeitung“, insgesamt 8 Seiten) (Pol 2 3954; Lit. 3028 Arch 1)

Dezember 1994: Dokumentation „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. 1986 – 1994. Abschied. Keine Rosen ohne Dornen – kein Sommer ohne Mücken – kein Abschied ohne Zweifel. Rückblick auf 8 Jahre für und mit Frauen!“ zum Abschied von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Frauenbeauftragte der Stadt Graz (306 Seiten) (FB 1 2911)

Dezember 1994: Dokumentation „Frauenbeauftragte der Stadt Graz. 1986 – 1994. Abschied. Keine Rosen ohne Dornen – kein Sommer ohne Mücken – kein Abschied ohne Zweifel. Rückblick auf 8 Jahre für und mit Frauen!“ zum Abschied von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete als Frauenbeauftragte der Stadt Graz (nicht vollständig, nur 72 Seiten) (schöne Druckqualität)

1994: Dokumentation „Frauenrechte – Menschenrechte. Die Hälfte der Welt den Frauen. Aktionswoche der österreichischen Fraueneinrichtungen 26. bis 30 September 1994“ Herausgeberin: Austrian Coalition for Women's Human Rights/Arbeitsgruppe Frauenrechte Menschenrechte, c/o Informationsstelle gegen Gewalt der autonomen österreichischen Frauenhäuser, 1050 Wien, zusammengestellt von Mag.^a Höllriegl, Angelika (180 Seiten)

1994: Bericht „Gewalt in steirischen Familien. Eine Fragebogenaktion mit ÄrztInnen und SozialarbeiterInnen – durchgeführt 1994. Zum Internationalen Jahr der Familie 1994“ bzw. „Gewalt in steirischen Familien. Forschungsbericht von Grete Schurz mit Beratungsangeboten“ von Dr.ⁱⁿ Schutz, Grete (60 Seiten) (Pol 2.1 2948/C; F 48; Lit 3285 Arch; H SCH 11095)

1992: Bericht „Wir Grazer Frauen ... fordern, wünschen, kritisieren“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz, Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete (56 Seiten)

1991: Bericht „Heikle Fragen – Klare Antworten. Einstellungserhebung in Graz mit Schwerpunkt ‚Frau in der Kirche‘“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete unter Mitarbeit von Mag.^a Gartner, Karoline vom Frauenforum „Feministische Theologie“ (38 Seiten)

1990: Broschüre „Frau und Beruf. Ideenbörse und Wegweiserin für Erst-, Quer-, Auf- und Wiedereinsteigerinnen. Information und Dokumentation“ von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz (71 Seiten) (H FRAU 14010)

Oktober 1986: Vortrag „Im Namen der Macht – Autonomie und Unterwerfung. Die Problematik der Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität“ von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete für das Retzhof-Seminar „Damit deine Wille geschehe“ am 26./27. 4. 1986, veröffentlicht vom Bildungshaus Retzhof in der Reihe Retzhof-Schriften „Gesellschaft – Wissenschaft. Heft 12/1986“ (72 Seiten) (GEW 1 3483; Lit 1874)

08-2.2.2 Landesamtsdirektion Referat für Frauen, Familie, Gesellschaft in der Steiermark (A5 – ST 3)

Gender-Mainstreaming-Projekt von Vollath, Bettina

(A9 – ST 01)

2012: Abteilung „Frauen“ des Referats Gesellschaft und Generationen

Laufzeit: 1989 – 2013

Referat besteht seit 1989

Siehe auch G 48 Frauenberatung Graz für das Projekt „Observatoria“.

Siehe auch Z 508 für die Zeitschrift „if: Steirisches Frauenmagazin“, herausgegeben vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Referat Frau-Familie-Gesellschaft bzw. Referat für Frauen.

Das Referat Frau-Familie-Gesellschaft hat auch die Zeitschrift „EU Infos“ der Steirischen EU-Frauenvernetzung herausgebracht. Erschienen sind mindestens 16 Nummern – einige davon sind unter „Allgemeines“ vorhanden.

Frauen- und Familienbeauftragte bzw. Landesfrauenrätinnen der Steiermärkischen Landesregierung:

Steibl, Ridi (1989 – 2005) (Leiterin des Referats mindestens bis 2009)

Vollath, Bettina (Oktober 2005 – September 2009; Jänner 2013 –)

Grossmann, Elisabeth (September 2009 – Jänner 2013)

Inhalt:

LADE I:

I. Allgemeines (Mappe 1: 1996 – 2013; Mappe 2: 1989 – 1995)

LADE II:

II. Berichte und Publikationen „Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“ – Taten statt Worte (Mappe 3)

III. Dokumentationen (von Tagungen, Symposien, Enqueten) (Mappe 4: 1999 – 2005; Mappe 5: 1990 – 1997)

LADE III:

IV. Allgemeine Publikationen (Mappe 6: 1998 – 2010; Mappe 7: 1993 – 1997)

LADE IV:

IV. Allgemeine Publikationen (Mappe 8: 1990 – 1992)

V. Publikationen zum Thema „Familie“ (Mappe 9: 2000 – 2010; Mappe 10: 1991 – 1999)

Hinweis: Interna im STICHWORT (1993: Teilnehmerinnenliste Akademie (15 Seiten))

I. Allgemeines (1989 – 2013)

2013:

März 2013: Zeitschrift „if: Steirisches Frauenmagazin“ 1/2013 mit dem Schwerpunkt „Gefragter denn je: Papamonat und Väterkarenz. Familienrecht neu bringt Änderungen“ (12 Seiten)

2011:

Februar 2011: Zeitschrift „if: Steirisches Frauenmagazin“ 1/2011 mit dem Schwerpunkt „100 Jahre Frauentag ... und es geht weiter“ (12 Seiten)

2010:

Dezember 2010: Zeitschrift „if: Steirisches Frauenmagazin“ 4/2010 mit dem Schwerpunkt „Schönheit nach Maß“ (12 Seiten)

September 2010: Programm „Diskussionsreihe Steierinnen im Gespräch. Starke Frauen – die nächste Generation“ am 14. 9. 2010 im Karmeliterhof (Referat für Frauen). Beilage:

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 9. 9. 2010

September 2010: Zeitschrift „if: Steirisches Frauenmagazin“ 3/2010 mit dem Schwerpunkt „Eltern geben Sicherheit“ (12 Seiten)

Juni 2010: Programm zur Fachtagung für elementare Bildung „Mit allen Sinnen“. Kreativität in der elementaren Bildung“ am 8./9. 9. 2010 in der FH Joanneum Graz-Eggenberg, Anmeldung bis 18. 6. 2010, herausgegeben vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6E – Kinderbildungs- und -betreuungsreferat (20 Seiten)

Juni 2010: Programm „Diskussionsreihe Steierinnen im Gespräch. Märchen – Wahlfreiheit“ am 29. 6. 2010 im Karmeliterhof (Referat für Frauen). Beilage:

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 25. 6. 2010

Juni 2010: Zeitschrift „if: Steirisches Frauenmagazin“ 2/2010 mit dem Schwerpunkt „Welchen Wert hat ihre Arbeit?“ (12 Seiten)

Februar 2010: Zeitschrift „if: Steirisches Frauenmagazin“ 1/2010 mit dem Schwerpunkt „20 Jahre Politik für Frauen“ (12 Seiten)

2008:

23. 12. 2008: Schriftliche Anfrage von Mag.^a Zit, Edith; Lechner-Sonnek; Ingrid; und Schönleitner, Lambert (Grüne) an LR Dr. Buchmann, Christian betreffend Gender Budgeting 2009. Steiermärkischer Landtag XV. Gesetzgebungsperiode 2008, Einl. Zahl 2623/1 (2 Seiten)

November 2008: Programm „Business & more & more & more. Schönheitskult – Schlankheitswahn“ am 24. 11. 2008 in der FH Joanneum mit Mag.^a Karlich, Barbara; Dr.ⁱⁿ Wimmer-Puchinger, Beate; Prim. Dr. Umschaden, Hans; Dr.ⁱⁿ Schurian, Andrea, Anmeldung bis 20. 11. 2008

April 2008: Programm „FrauenStimmen“ mit Pluhar, Erika im Grazer Opernhaus am 13. 5. 2008, Anmeldung bis 25. 4. 2008

Jänner 2008: Programm „Business & more & more & more. Die Zukunftsfrau – Welche Trends werden die Frauenthemen beeinflussen?“ am 28. 1. 2008 in der FH Joanneum mit Fellner, Uschi; Mag.^a Friedrich, Regina; MMag.^a Dr.ⁱⁿ Karmasin, Sophie; Dr.ⁱⁿ Schurian, Andrea. Beilage:

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 24. 1. 2008

2007:

undatiert: Broschüre „Kinderbetreuung in Betrieben: Betriebstagesmütter und Betriebstagesväter. Eine Information des Landes Steiermark für Eltern und UnternehmerInnen“, herausgegeben von dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung Fachabteilung 6A, Referat Frau-Familie-Gesellschaft (8 Seiten)

November 2007: Unterlagen zu Gender-Mainstreaming-Projekten des Landes Steiermark (insgesamt 26 Seiten). Inkludiert:

-7. 11. 2007: Einladung von Landesrätin Dr.ⁱⁿ Vollath, Bettina an Jansenberger, Maggie zu einem Round Table über Gender Mainstreaming am 26. 11. 2007 im Wartingersaal, Karmeliterplatz 3, 8010 Graz. (DOKU Signatur A9 – ST 01)

-undatiert: Notizen (vermutlich von Jansenberger, Maggie) zu Gender Mainstreaming und Politik (3 Seiten)

-undatiert: Unterlagen „Schulprojekt des Ressorts Vollath. Projektskizze“, dessen Ziel es ist, die Vielfalt der Berufsentscheidungen für alle Gender zu erweitern (4 Seiten)

-Februar 2007: Konzept „Projektkonzeptentwurf zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in Landespolitik und Verwaltung des Landes Steiermark“ (18 Seiten)

September 2007: Programm „Business & more & more & more. Frauen sind mächtig – präsentieren Sie noch oder faszinieren Sie schon?“ am 17. 9. 2007 in der FH Joanneum mit Euler-Rolle, Marie-Theres; Dr.ⁱⁿ Kickingner, Viktoria; Dr.ⁱⁿ Zimmermann, Astrid; Dr.ⁱⁿ Schurian, Andrea. Beilage:

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 14. 9. 2007

2005:

undatiert: Broschüre mit Wettbewerbsunterlagen von „Taten statt Worte“: „Wettbewerb 2005. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“; Einsendeschluss am 15. 11. 2005

undatiert: Flyer „Taten statt Worte. www.taten-statt.worte.at“

September 2005: Programm „Preisverleihung. ‚Die Mentora 2005‘“ von „Frauen hoch im Kurs ...“ für „besonderes Engagement im Bereich Frauen-Business-Mentoring!“ am 16. 9. 2005 im Messe-Center Graz, Tagungszentrum Nord, Anmeldung bis 12. 9. 2005

24. 6. 2005: Programm „Starke Frauen hat das Land: Tendenz steigend! Frauen Leben Steiermark“ mit Böhm, Almaz und Landeshauptfrau Klasnic, Waltraud u. a.

13. 6. 2005: Programm „10. Business & More. Kochen – Management mit allen Sinnen“ mit dem Thema „Über-Leben in Zeiten der Globalisierung“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

28. 4. 2005: Flyer „Steirischer Girls’ Day 2005. Mut zu neuen Berufen“, organisiert vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft

undatiert: Aufkleber „Steirischer Girls’ Day 2005“ vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft

Februar 2005: Tabelle (auf A3) „Soziale Leistungen 2005 für Familien in Österreich/Steiermark“ vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft (beidseitig bedruckt)

Februar 2005: Broschüre „Sicherheitstipps für Mädchen und Frauen“ (38 Seiten)

2004:

Mitte September 2004: Programm „Frauen hoch im Kurs. Vernetzen, Verbinden, Verbünden“ am 1. 10. 2004 in der Stadthalle Graz, Anmeldung bis 29. 9. 2004

28. 6. 2004: Brief von Steibl, Ridi und Kolleger, Margit über den Politiklehrgang für 2004/2005 in Graz, Leibnitz und Gleisdorf im Rahmen von „Mentoring für Frauen in der Steiermark“ (GZ: FA6A4.15-4/04-99). Beilagen

-Broschüre „Frauen hoch im Kurs. Vernetzen – Verbinden – Verbunden. Politiklehrgang für Frauen 2004/2005. Graz – Leibnitz – Gleisdorf“, Auftakt am 1. 10. 2004, Trainingsmodule von Oktober 2004 – Februar 2005

-Anmeldeformular „Politiklehrgang für Frauen 2004/2005“, Anmeldung bis 3. 9. 2004

28. 6. 2004: Programm „8. Business & More. Erfolg – Kontakte – Mentoring“ mit dem Thema „Business Etikette – Mit Stil zum Erfolg“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 25. 6. 2004

27. 2. 2004: Programm zum Symposium „Aktuelle Geburtenentwicklung. Trends und Grenzen in der Familienpolitik in Europa“ im Weißen Saal der Grazer Burg

Mitte Jänner 2004: Programm „Taten statt Worte. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2004“, Preisverleihung am 4. 2. 2004 im Weißen Saal, Grazer Burg. Beilage:

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 28. 1. 2004

8. 1. 2004: Brief von Steibl, Ridi und ihrem Team mit der Einladung zum „7. Business & More“ zum Thema „Auf der Spur der Siegerinnen“ am 19. 1. 2004 im Grand Hotel Wiesler (GZ: FA6C4.15-1/04). Beilagen:

- Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 16. 1. 2004

-19. 1. 2004: Programm „7. Business & More. Auf der Spur der Siegerinnen“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

2003:

August 2003: Brief von Steibl, Ridi zum Wettbewerb von „Taten statt Worte“: „Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2003“ und zum Sonderpreis zum Thema „Väterkarenz“. Beilage:

-Broschüre mit Wettbewerbsunterlagen „Wettbewerb. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2003“, Einsendeschluss am 15. 11. 2003

19. 8. 2003: Brief von Steibl, Ridi und ihrem Team mit der Einladung zum „6. Business & More“ zum Thema „Überleben in Zeiten der Globalisierung“ am 10. 9. 2003 im Grand Hotel Wiesler (GZ: FA6C4.15-1/03-106). Beilage:

-10. 9. 2003: Programm „6. Business & More. Erfolg – Kontakte – Mentoring“ mit dem Thema „Überleben in Zeiten der Globalisierung“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

4. 7. 2003: Brief von Steibl, Ridi zum Beschluss der Steiermärkischen Landesregierung zur Umsetzung der Strategie des Gender Mainstreamings und zu ihrem neuen Infofolder zu Gender Mainstreaming (GZ: FA6C4.15-1/203-9). Beilage:

-Folder „Gender Mainstreaming. Eine Strategie zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern“ von der Geschäftsstelle der Gender-Mainstreaming-Steuerungsgruppe im FA6C – Referat Frau-Familie-Gesellschaft

9. 4. 2003: Brief von Steibl, Ridi und ihrem Team mit der Einladung zum „5. Business & More“ zum Thema „Businesslook“ am 28. 4. 2003 im Grand Hotel Wiesler (GZ: FA6C4.15-1/03-22). Beilagen:

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 25. 4. 2003

-28. 4. 2003: Programm „5. Business & More. Erfolg – Kontakte – Mentoring“ mit dem Thema „Businesslook“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

2002:

August 2002: Brief von Steibl, Ridi zum Wettbewerb „Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2002“. Beilage:

-Broschüre mit Wettbewerbsunterlagen „Wettbewerb. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2002“ mit Zeitungsausschnitten zu den letztjährigen GewinnerInnen, Einsendeschluss am 15. 10. 2002

8. 4. 2002: Programm „3. Business & More. Erfolg – Kontakte – Mentoring“ mit dem Thema „Trends“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

2001:

17. 10. 2001: Brief von Steibl, Ridi und ihrem Team mit Einladung zum „2. Business & More“ am 12. 11. 2001 im Hotel Wiesler. Beilage:

-12. 11. 2001: Programm „2. Business & More. Erfolg – Kontakte – Mentoring“ mit dem Thema „Marketing“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 5. 11. 2001

29. 9. 2001: Brief von Steibl, Ridi zur Online-Plattform www.beruf-und-familie.at von der Initiative „Taten statt Worte“. Beilage:

-Flyer „www.beruf-und-familie.at. Best-Practice-Unternehmen in Österreich“ von „Taten statt Worte“ im Auftrag des BMs für soziale Sicherheit und Generationen

30. 5. 2001: Einladung von Steibl, Ridi zum „1. Business & More“-Abend am 20. 6. 2001 im Hotel Wiesler (GZ: LAD 11.80-1/01-74). Beilagen:

-20. 6. 2001: Programm „1. Business & More. Erfolg – Kontakte – Mentoring“ mit dem Thema „Mentoring“ von Mentoring für Frauen in der Steiermark vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Grand Hotel Wiesler

-Anmeldeformular zum Faxen, Anmeldung bis 15. 6. 2001

8. 1. 2001: Einladung von NRAbg. Steibl, Ridi zur Präsentation der frauen- und familienfreundlichsten Betriebe der Steiermark 2000 am 25. 1. 2001 in der Grazer Burg. Beilage:

-25. 1. 2001: Programm „Taten statt Worte. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark“ im Weißen Saal der Grazer Burg

2000:

August 2000: Brief von Steibl, Ridi zum Wettbewerb „Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2000“ von „Taten statt Worte“. Beilage:

-Broschüre mit Wettbewerbsunterlagen „Wettbewerb. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 2000“ mit Zeitungsausschnitten zu den letztjährigen GewinnerInnen, Einsendeschluss am 15. 10. 2000

undatiert. Folder „Taten statt Worte. Eine steirisch-österreichische Initiative zur Chancenverbesserung der Frauen in der Arbeitswelt“

Juli 2000: Broschüre „Steirisches Frauenservice. Informationen und Initiativen“ 7. Auflage (84 Seiten) (siehe Allgemeine Publikationen)

5. 4. 2000: Programm „Alpen-Adria Frauenkongress 2000. Alps-Adriatic Women's Congress 2000. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf – Ein Ländervergleich. How to reconcile family and professional life – a comparison among countries“ im Sprachzentrum der Universität Graz, veranstaltet vom Land Steiermark und der Arbeitsgruppe Frauen der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria. Beilage:

-Anmeldekarte, Anmeldung bis 24. 3. 2000

8. 3. 2000: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der Dokumentation „Steirische Frauenenquete der Steiermärkischen Landesregierung gemeinsam mit den Landtagsklubs der ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grünen und des LIFs“ (siehe Dokumentationen) (GZ: LAD 11.21-2/00-2)

11. 1. 2000: Brief von Steibl, Ridi über die Familienbeihilfe und den Familienpass mit Zusendung von Broschüren. Beilage:

-Dezember 1999: Folder „Steirisches Familienservice. Steirische Familienbeihilfe 2000. Mehr Geld für unsere Familien“

-Dezember 1999: Broschüre „Steirisches Familienservice. Information zum Familienpass 2000 des Landes Steiermark“ (78 Seiten) (siehe Allgemeine Publikationen)

-Dezember 1999: Flugblatt „Steirische Familienbeihilfe 2000. Neu ab 1. 1. 2000 ... Bisher ...“

1999:

28. 10. 1998: Brief von Steibl, Ridi mit Einladung zur Tagung „Sexueller Mißbrauch. Schutz und Therapie“ am 6. 11. 1999 im RESOWI-Zentrum Graz“ (GZ: LAD 11.80-1/99-215). Beilage:

-6. 11. 1999: Programm „Sexueller Mißbrauch. Schutz und Therapie“ im RESOWI-Zentrum an der Karl-Franzens-Universität Graz, veranstaltet von der Universitätsklinik für Psychiatrie und dem Institut für Strafrecht, mit Unterstützung vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft, Modell Steiermark, Kinder- und Jugendtherapiezentrum und BM für Umwelt, Jugend und Familie

2./3. 9. 1999: Programm zum Internationalen Symposium „Leben im 21. Jahrhundert. Risiken und Chancen“ im Universitätszentrum Wall, 8010 Graz, mit Eröffnung der Ausstellung „Zwischen Traum und Nachtmahr“ von Thon, Angelika und Lässer-Rotter, Erika als Rahmenprogramm am 2. 9. 1999 (8 Seiten)

Juni 1999: Folder „Steirisches Familienservice. Mehr Geld für Familien! Familienbeihilfe des Landes Steiermark. Erhöhung ab 1. 1. 2000. Ein großer Erfolg für die steirischen Familien“

5. 2. 1999: Brief von Steibl, Ridi zur Bundesländerreise der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten Mag.^a Prammer, Barbara in der Steiermark am 1. 2. 1999 und über die Finanzierung und Situation von Frauenprojekten und -initiativen in der Steiermark (GZ: LAD 11.21-2/99-6) (2 Seiten)

1998:

29. 12. 1998: Brief von Steibl, Ridi zur Bundesländerreise der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten Mag.^a Prammer, Barbara im Jänner 1999 mit einem Fragebogen zur Situations- und Bedarfserhebung der Frauenprojekte (mit Beilage, 4 Seiten) (GZ: LAD 11.21-2/97-63). Beilage:

-„Fragebogen anlässlich der Bundesländerreise von Frau Bundesministerin Mag. Barbara Prammer bezüglich der Situation von Frauenprojekten in der Steiermark“, Einsendeschluss am 15. 1. 1999, gefaxt am 18. 1. 1999 (ausgefüllt) (siehe DOKU Interna)

14. 12. 1998: Postkarte „Modeschauspiel in drei Teilen. Ungeheuer – Frau – Licht“, Aufführung im Theatro Graz

10. 11. 1998: Programm zur Tagung „Wege aus der Gewalt. Welche Handlungsmöglichkeiten stehen uns zur Verfügung, um Abhilfe schaffen zu können?“

undatiert: Broschüre „Vernetzte Eltern- und Partnerbildung in der Steiermark“ zum Angebot und mit einer Bestellkarte für Informationsunterlagen

15. 9. 1998: Brief von Steibl, Ridi mit Informationen zur Familienbeihilfe und mit Zusendung eines Informationsfolders zur Familienbeihilfe (GZ: LAD 11.11-1/97-105). Beilage:

-März 1998: Folder „Steirisches Familienservice. Informationen zur Familienbeihilfe des Landes Steiermark“ (7. Auflage)

September 1998: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 16 (4 Seiten)

undatiert: Broschüre „Wettbewerb. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 1998“ von „Taten statt Worte“ mit Wettbewerbsunterlagen, einem Brief von Steibl, Ridi und Zeitungsausschnitten zu den letztjährigen GewinnerInnen, Einsendeschluss am 31. 10. 1998 (9 Seiten)

25. 4. – 3. 5. 1991: Programm „Frühjahrsmesse. Frauenmesse. Frauen gestalten ihr Umfeld. Grazer Messe International“ (12 Seiten, Kleinformat)

24. 4. 1998: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der 6. Auflage der Informationsbroschüre zum Steirischen Familienpass (GZ: LAD 11.11-5/98-70). Beilage:

-Februar 1998: Broschüre „Steirisches Familienservice. Information zum Familienpass des Landes Steiermark“ 6. Auflage (72 Seiten) (siehe Allgemeine Publikationen)

31. 3. 1998: Programm „Sind die Schulen für unsere Zehnjährigen kindgemäß?“ im Bildungshaus St. Martin, Graz, veranstaltet gem. mit dem Landesschulrat für Steiermark

19. 3. 1998: Flyer „Tag der offenen Tür. Einblick ins Land. Leistungspräsentation des steirischen Landesdienstes“

März 1998: Brief von Steibl, Ridi mit Einladung zur Internationalen Tagung „Gleiche Zugänge – Gleiche Chancen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene in EU-Belangen“ am 17. 4. 1998. Beilage:

-17. 4. 1998: Programm zur Internationalen Tagung der Steirischen EU-Frauenvernetzung „Gleiche Zugänge – Gleiche Chancen. Grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf kommunaler und regionaler Ebene in EU-Belangen“ im Bildungszentrum Raiffeisenhof, 8052 Graz (5 Seiten und eine Anmeldekarte zum Abschneiden und Abschicken)

2. 2. 1998: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi; Mag.^a Cerjak, Gitte; Kolleger, Margit über die 1. Steirische EU-Frauenvernetzungstagung „Gleiche Zugänge – Gleiche Chancen“ mit Einladung, einen Infostand am Tagungsort zu machen und mit der Bitte, den beigelegten Fragebogen bis 10. 2. 1998 zurückzusenden (Fragebogen nicht vorhanden)

undatiert: Broschüre „Daheim in Europa. Gleiche Rechte und Chancen für Frauen und Männer in der Europäischen Union“, Informationsprogramm für die BürgerInnen Europas, Impressum: herausgegeben von der Europäischen Kommission Generaldirektion XV – Binnenmarkt und Finanzdienste und Generaldirektion V – Beschäftigung, Arbeitsbeziehungen und soziale Angelegenheiten (14 Seiten und Bestellformular)

1997:

21. 11. 1997: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung von Foldern und zum Selbstverständnis des Referats Frau-Familie-Gesellschaft. Beilage:

-Folder „Referat Frau-Familie-Gesellschaft“

23. 9. 1997: Brief von Steibl, Ridi mit Einladung zur Veranstaltung „Was tun, wenn die Fetzen fliegen? Vom Rosenkrieg ... zu einer familiären Konfliktkultur“

-16. 10. 1997: Folder von „Pro und Contra“, der Arbeitsgemeinschaft für Mediation und Konfliktlösung zur Veranstaltung „Was tun, wenn die Fetzen fliegen? Vom Rosenkrieg ... zu einer familiären Konfliktkultur“ im Palais Meran

17. 9. 1997: Protokoll der Sitzung zur Vorbereitung der Frauenmesse im Frühjahr 1998 (5 Seiten)

1. 9. 1997: Aussendung von Rack, Gerhild zur Verschiebung des Termins für das Treffen zur Frauenmesse vom 11. 9. 1997 auf 17. 9. 1997 im Tagungszentrum der Grazer Messe

undatiert: Broschüre „Wettbewerb. Frauen- und familienfreundlichster Betrieb der Steiermark 1997“ von „Taten statt Worte“ mit Anmeldeformular und Zeitungsausschnitt über die letztjährigen GewinnerInnen, Einsendeschluss am 31. 10. 1997

undatiert: Folder „Taten statt Worte. Eine steirisch-österreichische Initiative zur Chancenverbesserung der Frauen in der Arbeitswelt“

Juli 1997: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung des Programms des Symposiums „Wohlfahrtsstaat neu. Die Weiterentwicklung der Sozialpolitik in Europa“ am 4./5. 9. 1997. Beilage:

-4. – 5. 9. 1997: Programm „Wohlfahrtsstaat Neu. Die Weiterentwicklung der Sozialpolitik in Europa“, Internationales Symposium im Universitätszentrum Wall, 8010 Graz mit Eröffnung der Ausstellung „POWER!“ von Dolgan-Höfler, Karin im Referat Frau-Familie-Gesellschaft als Rahmenprogramm am 4. 9. 1997 (8 Seiten)

18. 6. 1997: Programm „Konfliktmanagement statt Aggressionsentladung – Impulse für eine neue Familienkultur“ im Weißen Saal, Grazer Burg, veranstaltet gem. mit Vernetzte Eltern- und Partnerbildung in Steiermark

Juni 1997: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 10 (4 Seiten)

April 1997: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 9 (4 Seiten)

19. 3. 1997: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der 5. Auflage der Broschüre „Steirisches Frauenservice. Informationen und Initiativen“ mit dem Hinweis auf die Möglichkeit, weitere Kopien zu bestellen sowie Ergänzungen oder Korrekturen abzuliefern. Beilage:

-Februar 1997: Broschüre „Steirisches Frauenservice. Informationen und Initiativen“ (50 Seiten) (siehe Allgemeine Publikationen)

7. 3. 1997: Programm „Tag der offenen Tür. Internationaler Frauentag 1997“ im Referat Frau-Familie-Gesellschaft

13. 2. 1997: Brief von NRBg. Steibl, Ridi mit Zusendung der Dokumentation des Symposiums „An der Schwelle zu einer neuen Zeit“ (siehe Dokumentationen) und zur Informierung über das Symposium vom 4. – 5. 9. 1997 „Wohlfahrtsstaat neu“. Die Weiterentwicklung der europäischen Sozialpolitik“. Beilage:

-Flugblatt „Wohlfahrtsstaat neu“. Die Weiterentwicklung der europäischen Sozialpolitik“ am 4. und 5. 9. 1997 im Universitätszentrum Wall, 8010 Graz, mit möglichen ReferentInnen

1996:

Dezember 1996: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 7 (4 Seiten). Beilage:

-Formular/Muster „Zur Einreichung von Vorschlägen für Pilot- und Demonstrationsprojekte betreffend innovative Maßnahmen für in der Landwirtschaft beschäftigte Frauen und Frauen in ländlichem Umfeld“ an die Europäische Kommission, Generaldirektion Landwirtschaft, Referat VI.fll.3 (11 Seiten)

20. 11. 1996: Protokoll der Sitzung zur Frauenmesse am 19. 11. 1996 mit dem Beschluss, dass die nächste Frauenmesse auf der Frühjahrsmesse 1998 stattfindet

24. 10. 1996: Programm zur Veranstaltung „Schule und Familie: eine gestörte Beziehung?“ im Bildungshaus St. Martin, Graz, veranstaltet vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft und Landesschulrat für Steiermark

24. 10. 1996: Programm zur Veranstaltung „Arbeit, Beruf, Leben – Autonomie und Solidarität“ mit Vortrag von Prof. Dr. Baruzzi, Arno und Podiumsdiskussion im Bildungshaus der Barmherzigen Schwestern, veranstaltet vom Dr.-Karl-Kummer-Institut und Referat Frau-Familie-Gesellschaft. Kummer-Institut-Schriften 3/96

4. 10. 1996: Programm zur Podiumsdiskussion „JungunternehmerInnen – Ein neuer Weg“ im Rahmen der Frauenmesse mit einer Wochenübersicht der Frauenmesse

29. 9. 1996: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung von Einladungen zu Elternseminaren im Rahmen der Vernetzten Eltern- und Partnerbildung in der Steiermark. Beilagen:

-Folder „Elternseminar ‚Schritte ins Leben‘ für Eltern mit Kindern von 0 – 6 Jahren“ ab 16. 10. 1996, gem. mit der Katholischen Aktion

-Folder „Elternseminar ‚Wenn sie uns über den Kopf wachsen‘ für Eltern mit pubertierenden Jugendlichen“, ab 8. 10. 1996, gem. mit der Katholischen Aktion

August 1996: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi als Projektleiterin von „Taten statt Worte“ mit Zusendung eines Fragebogens für die Ermittlung des „frauen- und familienfreundlichsten Betriebs der Steiermark 1996“. Beilage:

-Broschüre „Frauen- und familienfreundlichster Betrieb der Steiermark 1996. Ein Wettbewerb der Initiative Taten statt Worte“ mit „Frauen- und familienfreundlichster Betrieb der Steiermark 1996. Teilnahmeerklärung“ und Zeitungsartikeln zu dem Projekt auf der Rückseite. Einsendeschluss: 30. 11. 1996

Juli 1996: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi mit Zusendung des Programms zum Symposium „An der Schwelle zu einer neuen Zeit. Arbeit teilen – schaffen – neu gestalten“ am 5. – 6. 9. 1996. Beilagen:

-5. – 6. 9. 1996: Programm „An der Schwelle zu einer neuen Zeit. Arbeit teilen – schaffen – neu gestalten. Frauen- und familienorientierte Wirtschafts- und Strukturpolitik“ im Universitätszentrum Wall, 8010 Graz (mit Anmeldeformular zum Ausschneiden) (10 Seiten)

-5. 9. 1996: Programm zur Eröffnung der Ausstellung „Verknüpfungen“ von Liebmann, Christine im Referat Frau-Familie-Gesellschaft, im Anschluss Empfang durch Landeshauptfrau Klasnic, Waltraud

undatiert: Folder „Förderung des Wiedereinstieges von Frauen in aussichtsreiche Berufe“

7. 5. 1996: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi mit Zusendung der Broschüre zum Strukturanpassungsgesetz 1996/1997. Beilage:

-Broschüre „Informationen zum Strukturanpassungsgesetz 1996/97“ vom Steirischen Frauenservice des Referats Frau-Familie-Gesellschaft (2 Kopien) (8 Seiten)

25. 4. 1996: Programm zur Enquete „Gewalt gegen Frauen. Übergriffe in den Familien – Was tun?“ vom Kuratorium Sicheres Österreich, Landeskлуб Steiermark gem. mit dem Frauenreferat der Stadt Graz und dem Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Landesgendarmeriekommando für Steiermark

22. 4. 1996: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi mit Zusendung einer Infobroschüre und mit dem Hinweis auf die Möglichkeit, weitere Kopien zu bestellen sowie Ergänzungen oder Korrekturen abzuliefern. Beilage (nur eine vorhanden):

-April 1996: Broschüre „Steirisches Frauenservice. Informationen und Initiativen“ (36 Seiten) (siehe Allgemeine Publikationen)

23. 1. 1996: Programm zur Veranstaltung „Die Stellung der Familie in der Europäischen Union“ mit einem Referat von Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Süßmuth, Rita (Präsidentin des Deutschen Bundestages) im Weißen Saal, Grazer Burg (mit Anmeldeformular zum Abreißen)

undatiert: Aussendung von Schurz, Grete an die Frauenreferatsleiterinnen von Steiermark, Kärnten, Salzburg, Tirol und Vorarlberg über die Arbeit des EU-Frauenlobbys (mit Beilage, 19 Seiten). Beilagen:

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Soll und Haben. Dr. Grete Schurz ist eine der vier österreichischen Vertreterinnen der Frauenlobby der Europäischen Union. Für die Drehscheibe nimmt sie Stellung zum aktuellen Stand der Gleichbehandlungsdiskussion in Europa“ in Drehscheibe, S. 6-7 (2 Seiten)

-undatiert: Aussendung „Ergänzung zu Soll und Haben“ zum Artikel in Drehscheibe

-21. 11. 1995: Zeitungsausschnitt „Starre Quotenregelung als Mogelpackung enttarnt. Das Urteil des Europäischen Gerichtshofs im Fall Kalanke wurde als Rückschritt in der Frauenpolitik beklagt. Eine Fehleinschätzung“ Kommentar von Rack, Reinhard in der Kleinen Zeitung, S. 8

-21. 11. 1995: Leserinnenbrief von Dr. Schurz, Grete zum Artikel „Starre Quotenregelung als Mogelpackung enttarnt“ in der Kleinen Zeitung am 21. 11. 1995; erschienen als Leserinnenbrief in der Kleinen Zeitung am 24. 11. 1995

-7. 12. 1995: Zeitungsausschnitt „Europa muß noch viel für die Frauen tun ... Gleichbehandlung muß – trotz oder wegen des EuGH-Urteils im Falle Kalanke – überall verbessert werden. Auch in der EU“ von Meier, Erhard in der Kleinen Zeitung

-26. 6. 1995: Brief vom Bundesminister für Arbeit und Soziales über die Nominierung von Dr. Schurz, Grete für den „Lenkungsausschuß für die Chancengleichheit bei Rundfunk und Fernsehen“ (GZ: 90200/103 –AEI/95)

-28. 11. 1995: Einladung von Dr. Fischer, Heinz zur Pressekonferenz „Frauenpolitik in der Europäischen Union“ mit Dr. Kindermann-Wlasak, Herta; Dr. Schurz, Grete; NAbg. Steibl, Ridi; Univ.-Prof. Dr. Rack, Reinhard am 1. 12. 1995 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft

-7. 12. 1995: Zeitungsausschnitt „Steirische EU-Frauenvernetzung‘ österreichweit vorbildhaft. Aktive Frauenlobby“ in der Steirischen Wochenpost

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Frauenrechte im EU-Gleichklang“ aus Neuer Zeit (abgeschnitten)

-9. 10. 1995: Entwurf eines Beschlusses „Aktionsprogramm der Gemeinschaft für die Chancengleichheit von Männern und Frauen“ vom 1. 1. 1996 – 31. 12. 2000 (nur 8 Seiten vorhanden)

1995:

27. 11. 1995: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi mit der Bitte, Änderungen für die 5. Auflage der Broschüre „Wegweiser zu Behörden, Beihilfen, Beratung“ telefonisch bekannt zu geben

23. 11. 1995: Brief von Steibl, Ridi an die Frauen des Grazer Frauenrates mit Unterlagen zur Europäischen Frauenlobby von Schurz, Grete (mit Beilagen, 10 Seiten). Beilagen:

-18. 10. 1995: Presseaussendung von Schurz, Grete zur EGH-Entscheidung zugunsten eines Bremers, der sich durch die Quotenregelung diskriminiert fühlt

-17. 10. 1995: Presseaussendung der European Women's Lobby (EWL) „EWL shocked by Court Judgement on Equality Case: Kalanke versus City of Bremen“

-4. 8. 1995: Auszug „(EU) Union/Frauen: Kommissionsvorschläge für das vierte Aktionsprogramm ‚Chancengleichheit‘“ aus „Europe“ Nr. 6536 (N. S.) (2 Seiten)

-25. 9. 1995: Entwurf/Vorschlag der Gruppe Sozialfragen (Sitzung vom 20. 9. 1995) „Vorschlag für einen Beschluß über ein viertes mittelfristiges Aktionsprogramm der Gemeinschaft für die Chancengleichheit von Frauen und Männern“ (5 Seiten)

4. 11. 1995: Flyer für das Konzert von „Gen Verde – International Multi Artistic Performing Group“ in der Eishalle Graz-Liebenau

Oktober 1995: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 3 (8 Seiten)

13. 9. 1995: Einladung zur Tagung „Zum Manne erkoren, zum Weibe verdammt?“ am 30. 9. 1995 im Meerscheinschloss der Universität Graz als Ergänzung zum Symposium „Die Frau in den Kulturen der Welt“

August 1995: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung eines Plakats für das Symposium „Die Frau in den Kulturen der Welt“ vom 31. 8. – 1. 9. 1995 (Beilage nicht vorhanden)

August 1995: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 2 (5 Seiten)

Juli 1995: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi zur Ankündigung des Programms des Symposiums „Die Frau in den Kulturen der Welt“ samt Rahmenprogramm. Beilagen:

-31. 8. – 1. 9. 1995: Programm „Die Frau in den Kulturen der Welt“, Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz am Schloss Metahof Graz

-31. 8. 1995: Flyer zur Ausstellungseröffnung „Bildnisse“ von Godthart, Sarah im Referat Frau-Familie-Gesellschaft

-30. 8. 1995: Flyer zur Lesung „Hexenherz“ von Frischmuth, Barbara im ORF-Steiermark

Juli 1995: Brief an Grabner, Hermi bzw. DOKU Graz von NRAbg. Dr. Hafner, Hans mit der Einladung, Mitglied beim Steirischen Familienbund zu werden. Beilagen:

- Informationsblatt „Familienbund-Informationsdienst“ 3/95 mit dem Artikel „Familienspaß mit dem Familienpaß“
- Postkarte „Beitrittserklärung“ zum Steirischen Familienbund „Es zählt sich aus, dabei zu sein“

Juni 1995: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 1 – Juni 1995 (15 Seiten). Beilage:

- undatiert: Formular für das Abonnement von „EU-Infos“ von der „Steirischen EU-Frauenvernetzung“ (ausgefüllt für DOKU)

2. 5. 1995: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi zum Internationalen Tag der Familie am 14. 5. 1995 mit einer Liste von steirischen Kultureinrichtungen, die Familien am 14. 5. 1995 freien Eintritt gewähren. Beilage:

- Programm „Internationaler Tag der Familie 14. 5. 1995“ mit Einrichtungen und deren Angebot

undatiert: Flugblatt „Vorankündigung. Symposium ‚Die Frau in den Kulturen der Welt‘“ vom 31. – 1. 9. 1995 im Schloss Metahof, Graz

15. 3. 1995: Flyer zum Vortrag „Hilfe, mein Mann geht fremd“ mit Mag.^a Dr.ⁱⁿ Perner, Rotraud A. im ORF-Steiermark

15. 2. 1995: Programm „Steirische Familiensaga“. Familienformen – Familiennormen. Literaturwettbewerb – Präsentation“ im ORF-Steiermark

6. 2. 1995: Brief von Steibl, Ridi und Dr.ⁱⁿ Argyropoulos, Vasiliki (Frauenreferat der Stadt Graz) über die Wahl von vier Vertreterinnen Österreichs für die Europäische Frauenlobby und zur Gründung eines österreichischen Frauenrats. Fragebogen für alle, die an der Wahl der Vertreterinnen in der Europäischen Frauenlobby teilnehmen wollen, ist nicht vorhanden. (2 Seiten)

undatiert: Folder „Referat Frau-Familie-Gesellschaft“

1994:

28. 12. 1994: Brief von Konrad, Helga zum „Grazer Jahr des Kinderschutzes“ 1995

November 1994: Flyer „Selbstbewußtsein kann man Frau lernen!“, Seminar unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Fink, Gabriele am 19./20. 11. 1994 in der Kernstockgasse 26, 8020 Graz, Anmeldung bis 10. 11. 1994

undatiert: Folder „Taten statt Worte. Eine Steirisch-Österreichische Initiative“, Impressum: Verein „Taten statt Worte“, Steibl, Ridi und Dr.ⁱⁿ Pretenthaler, Claudia; Vereinsadresse: Höhenstraße 28, 8302 Vasoldsberg

17. 10. 1994: Flyer „Gesprächskreis für Mütter“ unter der Leitung von Dr.ⁱⁿ Burger, Bärbl und Mag.^a Arhar, Beatrice in der Urania im Palais Trauttmansdorff ab dem 17. 10. 1994

13. 10. 1994: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der Informationsschrift zu Fraueninitiativen in der Steiermark

- Juni 1994: Broschüre „Fraueninitiativen in der Steiermark“ 3. Auflage (16 Seiten)

1. – 9. 10. 1994: Programm „Frauenmesse. Schwerpunkte: Sicherheit gibt Stärke; sicheres Zuhause; soziale Sicherung; Gesundheit sichern = Gesundheitsvorsorge; Umwelt sichern; Sicherheit durch (Aus-)Bildung; Rechtssicherheit, Sicherheit für/durch die Familie“ auf der Grazer Herbstmesse '94 (20 Seiten)

1. – 9. 10. 1994: Flyer „Frauenmesse. Schwerpunkte: Sicherheit gibt Stärke; sicheres Zuhause; soziale Sicherung; Gesundheit sichern = Gesundheitsvorsorge; Umwelt sichern; Sicherheit durch (Aus-)Bildung; Rechtssicherheit; Sicherheit für/durch die Familie“ auf der Grazer Herbstmesse '94

27. 9. 1994: Einladung zum Round-Table-Gespräch zum Thema „(Gem)einsam stark“ am 1. 10. 1994 im Rahmen der Frauenmesse auf der Grazer Messe mit Dr.ⁱⁿ Schmidt, Heide; Rauch-Kallat, Maria; Dr.ⁱⁿ Petrovic, Madeleine; Haller, Edith; Dr.ⁱⁿ Konrad, Helga; Mag.^a Kaltenegger, Margitta, moderiert von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete und NRAbg. Steibl, Ridi

1. 9. – 31. 12. 1994: Flyer zur Ausstellung „Blausinn 2“ von Bader, Uta und Buhre, Hanna, Eröffnung am 1. 9. 1994 in der Galerie H. + W. Lang

15. 7. 1994: Brief von Steibl, Rudi mit Zusendung des Programms zum Symposium „Zukunft der Familie – Zerfall oder neues Selbstverständnis?“ vom 1. – 3. 9. 1994 und zur Disputation „Hat Familie Zukunft? Partnerschaft zwischen Verantwortung und Selbstverwirklichung“ am 7. 9. 1994 im ORF-Landesstudio Steiermark. Beilagen:

-Programm „Zukunft der Familie – Zerfall oder neues Selbstverständnis?“ Symposium im Rahmen der Akademie Graz im Schloss Metahof vom 1. – 3. 9. 1994

-Anmeldeformular zum Symposium „Zukunft der Familie – Zerfall oder neues Selbstverständnis?“

28. 6. 1994: Einladung von Steibl, Ridi und Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete zur Sitzung des „Grazer Frauenrates – Steirische Frauenvernetzung“ am 19. 7. 1994 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft mit Tagesordnung

3. 6. 1994: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der Ausschreibung des Literaturwettbewerbs „Steirische Familiensaga“. Beilage:

-September 1994: Folder „Ausschreibung. ‚Steirische Familiensaga‘. Familienformen – Familiennormen. Literaturwettbewerb“ für Prosa oder Lyrik mit Einsendeschluss am 30. 9. 1994; Preisverleihung am 1. 12. 1994

10. 5. 1994: Einladung von Moser, Christoph zum 3. Internationalen Stimmfestival Voices vom 26. – 29. 5. 1994 in Innsbruck (angekündigte Beilage nicht vorhanden)

5. 5. 1994: Programm „Frauen- und Familienalltag in den USA“ mit Hunt, Swanee (Botschafterin der Vereinigten Staaten von Amerika) im ORF-Steiermark

27. 4. 1994: Brief von Steibl, Ridi mit der Bitte, Ergänzungen oder Änderungen für die Broschüre „Fraueninitiativen in der Steiermark“ bis 16. 5. 1994 an das Referat Frau-Familie-Gesellschaft zu schicken

18. 4. 1994: Brief von Steibl, Ridi an Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete bzgl. der Frauenratssitzung am 20. 4. 1994, bei der Steibl durch Kolleger, Margit vertreten wird und zu der Dr.ⁱⁿ Gröblbauer, Gudrun auch hinkommen wird, um eine mögliche Frauenveranstaltung zu diskutieren

1. 4. 1994: Einladung zur Sitzung des „Grazer Frauenrates – Steirische Frauenvernetzung“ am 20. 4. 1994 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft mit Tagesordnung

10. 3. 1994: Zeitungsausschnitt „Gleichstellung“ Leserbrief/Kommentar von Steibl, Ridi in der „Steirischen Wochenpost“ Nr. 10/1994, S. 25

10. 3. 1994: Flugblatt „Kinder und Betreuung. Was ist den Frauen zumutbar? Was ist den Kindern zumutbar?“ mit Steibl, Ridi; Scheucher, Gerhard und Dr.ⁱⁿ Stern, Ingrid im Josef-Krainer-Haus, 8045 Graz, Impressum: JKH-Info 11/94

7. 3. 1994: Programm der Tagung „Familie im Blickpunkt“ im Weißen Saal, Grazer Burg, veranstaltet gemeinsam mit dem Steiermärkischen Gemeindebund und dem Österreichischen Städtebund, Landesgruppe Steiermark

10. 2. 1994: Einladung von Steibl, Maria zur Präsentation der Studie „Mann sein in Österreich“ von Univ.-Prof. Dr. Zulehner, Paul am 18. 2. 1994 im Bildungshaus Mariatrost. Dr. Zu-

lehner berichtete über die damals noch nicht abgeschlossene Studie im Rahmen der Frauen- und Männerakademie 1992 zum Thema „Die neue Männlichkeit“. Beilage:

-18. 2. 1994: Folder zur Präsentation „Mann sein in Österreich“ von Univ.-Prof. Dr. Zulehner, Paul M. im Bildungshaus Mariatrost

9. 2. 1994: Programm für das Symposium „Veränderungen in den Lebensformen – Krise oder Chance für die Familie?“ im Schloss Metahof, veranstaltet vom Familienpolitischen Beirat. Beilage:

-Jänner 1994: Fragebogen des Referats Frau-Familie-Gesellschaft an Erziehungsberechtigte „Fragebogen zu schulischen Nebenkosten“ (1 Seite)

8. 2. 1994: Brief vom Zentrum für Frauengeschichte in Oldenburg mit Einladung an die Miss Marples Schwestern zur „Miss Marples Tagung“ (mit Beilage 3 Seiten). Beilagen:

-10. – 12. 6. 1994: Programm zur Tagung „Miss Marples Schwestern“ in Bad Zwischenahn

-Anmeldeformular zur „MMS“-Tagung in Bad Zwischenahn, Anmeldung bis 5. 4. 1994

Jänner 1994: Fragebogen des Referats Frau-Familie-Gesellschaft an Erziehungsberechtigte „Fragebogen zu schulischen Nebenkosten“ (1 Seite)

undatiert: Resümee der „Frauenmesse 1993“ von Rack, Gerhild. Beilage:

-Fragebogen/Anmeldeformular für Beteiligung an der Frauenmesse 1994 vom 1. – 9. 10. 1994

1993:

15. 11. 1993: Einladung zur Sitzung des „Grazer Frauenrates – Steirische Frauennetzwerkung“ am 7. 12. 1993 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft mit Tagesordnung und der Bitte um Ideen für ein Projekt oder eine Veranstaltung

2. – 10. 10. 1993: Programm „Die Frau Sonderausstellung – Halle 10 auf der Grazer Herbstmesse International“ (16 Seiten)

Oktober 1993: Flyer für das Seminar „Präsentationstraining für Frauen“ am 9./10. 10. 1993 in Mafalda, veranstaltet vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft, Anmeldung bis 1. 10. 1993

undatiert: Folder „Taten statt Worte. Eine Steirisch-Österreichische Initiative“ Impressum: Verein „Taten statt Worte“, Steibl, Ridi und Dr.ⁱⁿ Pretenthaler, Claudia, Vereinsadresse: Höhenstraße 28, 8302 Vasoldsberg

undatiert: Folder „Referat Frau-Familie-Gesellschaft“

undatiert: Einladung zur Teilnahme an Workshops zum Thema „Was ist Karriere? Wie mache ich Karriere? Frauen in Management“ von Frau Dr.ⁱⁿ Kösten, Ingrid-Mylena am 9. 10. 1993 im Rahmen der Sonderausstellung „Die Frau“ auf der Grazer Herbstmesse. Beilage:

-9. 10. 1993: Programm „Die Frau. Sonderausstellung – Halle 10 auf der Grazer Herbstmesse International“ unter dem Motto „Frauenarbeit fordern/fördern“

3. 9. 1993: Zeitungsausschnitt „Pessimistische Frauenakademie“ in der „Neuen Zeit“, S. 7

2. 9. 1993: Einladung vom LH Dr. Krainer, Josef zum Empfang im Referat Frau-Familie-Gesellschaft anlässlich der Frauenakademie zum Thema „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile“

2. – 4. 9. 1993: Unterlagen zur Tagung „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile“ im Rahmen der Akademie Graz (2 Seiten). Beinhaltet:

-Begrüßungsschreiben an die Akademie-Teilnehmerinnen (1 Seite, beidseitig bedruckt)

-Auflistung der Begünstigungen mit dem Akademie-Ausweis

August 1993: Einladung zur Vernissage der Ausstellung „Kopfbilder“ von Sailer, Konstanze am 2. 9. 1993 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft im Rahmen der Frauen- und Männerakademie. Beilage:

-2. 9. – 31. 12. 1993: Flyer für die Ausstellung „Kopfbilder“ von Sailer, Konstanze im Referat Frau-Familie-Gesellschaft

6. 7. 1993: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung des Programms der Akademie „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile“. Beilagen:

-2. – 4. 9. 1993: Programm „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile“ Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz im Schloss Metahof (8 Seiten)

-Anmeldeformular zur Akademie „Frauen – Männer – Arbeit“ vom 2. – 4. 9. 1993 und zum Workshop „Frauen – Männer – Erfolgreiche Zusammenarbeit“ mit Mag.^a Huck, Heide H. vom 6. – 9. 9. 1993

6. 7. 1993: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung des Programms der Akademie „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile“ und zum Bericht „Frau sein in der Steiermark“

3. 6. 1993: Einladung zur Sitzung des „Grazer Frauenrates – Steirische Frauennetzwerk“ am 6. 7. 1993 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft mit Tagesordnung

25. 5. 1993: Flyer zur Buchpräsentation „Die neue Männlichkeit. ‚Männliche und weibliche Kultur‘. Fakten, Perspektiven, Utopien“, hg. von Steibl, Ridi ausgehend von der Frauen- und Männerakademie 1992 in Graz (3. – 5. 9. 1992 „Die neue Männlichkeit. ‚Männliche und weibliche Kultur‘. Fakten, Perspektiven, Utopien“); Veranstaltung im ORF-Steiermark gem. mit Referat Frau-Familie-Gesellschaft; Leykam Buchverlag; ORF; Akademie Graz. Beilage:

-Bestellschein für das Buch „Die neue Männlichkeit. ‚Männliche und weibliche Kultur‘. Fakten, Perspektiven, Utopien“, hg. von Steibl, Ridi

15. 4. 1993: Brief von Steibl, Ridi zur geplanten Frauenakademie „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile“ vom 2. – 4. 9. 1993 mit der Bitte um Vorschläge für ReferentInnen. Beilage:

-Ankündigung „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile“ Akademie für Führungskräfte, Schloss Metahof vom 2. – 4. 9. 1993

April 1993: Brief von Steibl, Ridi über die Erweiterung der Haushaltsversicherung im Rahmen des Steirischen Familienpasses. Beilage:

-Flugblatt/Folder „Steirisches Familienservice. Haushaltsversicherung“ mit Postkarte „Antrag auf den Abschluß einer Haushaltsunfallversicherung“

2. 3. 1993: Programm für die Podiumsdiskussion „Gewalt – Grenzenlos. Hintergrundinformation über die menschliche Not in Kroatien und Bosnien-Herzegowina“ im Josef-Krainer-Haus, veranstaltet vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft, Josef-Krainer-Haus Bildungszentrum und Grazer Büro für Frieden & Entwicklung

März 1993: Folder „Fraueninitiativen in der Steiermark“

Jänner 1993: Brief von Steibl, Ridi mit Übermittlung von Einladungen zum Internationalen Symposium Konstanz am 25./26. 3. 1993. Beilagen:

-25./26. 3. 1993: Programm „Internationales Symposium Konstanz“, veranstaltet von „Taten statt Worte“ in der Schweiz, „Frauen in Verantwortung“ in Deutschland und „Taten statt Worte“ in Österreich

-Anmeldeformular zum Internationalen Symposium Konstanz 25./26. 1993, Anmeldung bis 5. 3. 1993

1992:

12. 11. 1992: Brief von Steibl, Ridi mit einer Einladung zum Vortrag „Spurwechsel – Neue Chancen für Frauen nach der Lebensmitte“ von Dr.ⁱⁿ Niederfranke, Anette am 23. 11. 1992 im Rahmen der Ringvorlesung „Alterswissenschaft, die ältere Frau in unserer Gesellschaft“ im Hörsaal II, Vorklinik

29. 10. 1992: Flyer „Das österreichische Gleichbehandlungsgesetz in Hinblick auf die politische Entwicklung in Europa“ mit Dr.ⁱⁿ Nikolay-Leitner, Ingrid (Gleichbehandlungsanwältin) und Dr.ⁱⁿ Loquenz, Brigitte (Mitarbeiterin im Europareferat der Landesregierung) im Seminarraum des Instituts für Öffentliches Recht (Elisabethstraße 27), veranstaltet gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

28. 10. 1992: Text eines Referats bzw. Vortrags von Steibl, Ridi „Beruf – Karriere – Planung“ (15 Seiten, die letzten vier davon sind Comics)

15. – 16. 10. 1992: Programm zum Symposium „Frauen und Männer im Management. Unternehmen entdecken ein neues Potential“ in Wien. Steibl, Ridi ist an einer Podiumsdiskussion beteiligt

3. – 5. 9. 1992: Programm „Die neue Männlichkeit. ‚Männliche und weibliche Kultur‘. Fakten, Perspektiven, Utopien“ Frauen-/Männer-Akademie im Rahmen der Akademie Graz im Schloss Metahof. Beilagen:

- Anmeldeformular „Frauen-/Männer-Akademie 1992“ für die Frauenakademie und für den Workshop „Karriere- und Personalplanung für zukünftige weibliche Führungskräfte“

- Flyer „Rahmenprogramm. Frauen-/Männer-Akademie 1992. Ausstellung. Lesung“ zur Ausstellung „Begegnungen“ von Mag.^a Popelka, Susanne und zur Lesung „Briefe ohne Gesicht“ von Gangelbauer, Petra

- 7. – 8. 9. 1992: Flyer „Workshop. Karriere- und Personalplanung für zukünftige weibliche Führungskräfte“ von Mag. Dr. Rottmann, Janko

September 1992: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung eines Fragebogens zur Situationserhebung der steirischen Frauen und einer Einladung zur Podiumsdiskussion „Frauen – (Ohn)macht im Parlament“. Beilagen:

- 1. 10. 1992: Programm zur Podiumsdiskussion „Frauen – (Ohn)macht im Parlament“ mit NAbg. Korosec, Ingrid; NAbg. Heindl, Christine; NAbg. Dr.ⁱⁿ Partik-Pablé, Helene; NAbg. Traxler, Gabrielle, veranstaltet gemeinsam mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz und der Fraueninitiative Fabrik

- Fragebogen „Fragebogen zur Situationserhebung der steirischen Frauen“ (4 Seiten)

11. 8. 1992: Brief von Steibl, Ridi an Scheer, Doris (DOKU Graz) mit Informationen zum Workshop „Karriere- und Personalplanung für zukünftige weibliche Führungskräfte“

undatiert: Einladung zu den Veranstaltungen des Rahmenprogramms der Frauen- und Männerakademie 1992 im Referat Frau-Familie-Gesellschaft: „Begegnungen“ von Mag.^a Popelka, Susanne und „Briefe ohne Gesicht“ von Gangelbauer, Petra. Beilagen:

- 4. 9. 1992: Flyer „Petra Gangelbauer. ‚Briefe ohne Gesicht‘“, Lesung mit Musik von Herztone

- 3. 9. – Dezember 1992: Flyer „Susanne Popelka“ zu deren Ausstellung „Begegnungen“

Juli 1992: Brief von Steibl, Ridi zum Programm der Frauen-/Männer-Akademie 1992. Beilagen:

- 3. – 5. 9. 1992: Programm „Die neue Männlichkeit. ‚Männliche und weibliche Kultur‘. Fakten, Perspektiven, Utopien“, Frauen-/Männer-Akademie im Rahmen der Akademie Graz im Schloss Metahof

- Anmeldeformular „Frauen-/Männer-Akademie 1992“ für die Frauenakademie und für den Workshop „Karriere- und Personalplanung für zukünftige weibliche Führungskräfte“

-Flyer „Rahmenprogramm. Frauen-/Männer-Akademie 1992. Ausstellung. Lesung“ zur Ausstellung „Begegnungen“ von Mag.^a Popelka, Susanne und zur Lesung „Briefe ohne Gesicht“ von Gangelbauer, Petra

undatiert: Broschüre „Frauenfreundlichster, familienfreundlichster Betrieb der Steiermark 1992. Ein Wettbewerb der Initiative Taten statt Worte“ mit Teilnahmeerklärung, Einsendeschluss 31. 10. 1992 (8 Seiten insgesamt)

15. 6. 1992: Zeitungsausschnitt „Männerbünde. ‚Der geheime Wunsch, zu Frauen zu mutieren‘“ von Nievoll, Maria im „Standard“, S. 5. Beilage:

-21. 12. 1990: Zeitungsausschnitt bzw. Auszüge aus einem Essay von Völger, Gisela zu Männerbünden im „Zeit Magazin“ Nr. 52/1990 (Seiten 20, 30 und 34)

11. – 13. 6. 1992: Programm „Akademie Graz Sommer '92. Die Macht der Männerbünde einst und jetzt. ‚Einer für Alle, Alle für Einen‘“, veranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz. Neben der Tagung gab es ein Kabarettprogramm am 11. 6. 1992 in der Fabrik – Fraueninitiative unter dem Titel „Männer. Bunt.“ (6 Seiten)

9. 6. 1992: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der Informationsschrift über Fraueninitiativen in der Steiermark. Beilage:

-Folder „Fraueninitiativen in der Steiermark“ (ausgefaltet A3)

undatiert: Flugblatt der ÖVP „Selbst die beste Mutti hat nur zwei Hände. Daher jetzt die Mehrkinderbeihilfe. Denn uns ist jedes Kind mehr wert“ mit Berechnung der Kinderbeihilfe telefonisch vom 3. – 5. und 9. – 10. 6. 1992 (?)

2. 6. 1992: Programm „Kinder-Zukunft. Zukunft-Kinder“, Diskussion zur Frage „Wie und wovon werden unsere Kinder morgen leben?“ im Haus Carnerigasse 34, Graz, veranstaltet gem. mit Familienreferat der Diözese Graz-Seckau. Beilage:

-undatiert: Flyer „Tagesmutter – ein Beruf! Wir suchen in jedem Stadtteil Tagesmütter“ von dem Verein Tagesmütter Graz-Steiermark und der Katholischen Frauenbewegung

22. 5. 1992: Programm „Steuergerechtigkeit für die Familien. Enquete“ in der Carnerigasse 34, veranstaltet gem. mit dem Dr.-Karl-Kummer-Institut und dem Steirischen Familienbund

28. 2. 1992: Programm „Frauen in Europa“, Tagung im Schloss Metahof, veranstaltet gem. mit der Bundesministerin für Frauenangelegenheiten (Dohnal, Johanna)

1991:

4. 11. 1991: Programm „Altwerden ... allein? ... in der Familie? ... im Altersheim?“ vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft und von der Österreichischen Hausfrauenunion im Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Graz

August 1991: Programm „Frauenakademie 1991. Im Rahmen der Akademie Graz. Frauen in Europa. Der Hürdenlauf zur Beletage“ vom 29. – 31. 8. 1991 im Schloss Metahof (8 Seiten, mit Beilage 10 Seiten). Beilagen:

-Anmeldeformular „Frauen in Europa – Der Hürdenlauf zur Beletage“ für die Frauenakademie und den Workshop „Karrieretraining für Managerinnen“

-2. – 3. 8. 1991: Flyer „Karrieretraining für Managerinnen“, Workshop am Schloss Metahof

August 1991: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung des Arbeitshandbuchs im Rahmen des Projekts „Taten statt Worte“

17. 7. 1991: Brief von DOKU Graz an Steibl, Ridi mit Verbesserungsvorschlägen für eine neue Auflage des Wegweisers

1. 7. 1991: Brief von Steibl, Ridi zum „Wegweiser zu Behörden, Beihilfen, Beratung“ mit der Bitte um Änderungen und Ergänzungsvorschläge für die Neuauflage bis 25. 7. 1991

4. 6. 1991: Programm zur Podiumsdiskussion „Scheidung – Trauma ohne Ende?“ vom Hauswirtschaftlichen Beirat im Amt der Steiermärkischen Landesregierung
28. 5. 1991: Programm zur Tagung „Adoption – eine Chance für Kinder und Eltern“, veranstaltet gem. mit dem Familienreferat der Diözese Graz-Seckau in der Carniergasse 34, Graz
- Mai 1991: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der Broschüre „Wegweiser zu Behörden, Beihilfen und Beratung“ (nicht vorhanden)
22. 3. 1991: Flyer „Lesung und Signierstunde. Erika Pluhar“ mit einer Lesung aus „Als gehörte eins zum anderen“ von Pluhar, Erika in der Buchhandlung Leykam
18. 3. 1991: Programm zur Podiumsdiskussion „Politik zum Liebhaben“ mit Referaten von Dr.ⁱⁿ Haselauer, Elisabeth und Dr.ⁱⁿ Dorrer, Rosemarie, veranstaltet gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz im Seminarraum des Referats Frau-Familie-Gesellschaft
6. 3. 1991: Brief von Steidl, Ridi mit dem Betreff „Magazin für die Frau“ über einen Gesprächstermin bei Landesintendant Dr. Ziesel, Günter am 22. 3. 1991 und über eine Vorbesprechung für das Gespräch am 21. 2. 1991
28. 2. 1991: Programm zur Podiumsdiskussion „Das Klimakterium und seine Folgeerscheinungen“, gem. mit dem Steirischen Verein für Konsumentenschutz im Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Graz
20. 2. 1991: Brief von Steibl, Ridi zum Internationalen Frauenkongress am 8. 3. 1991. Beilagen:
- 8. 3. 1991: Programm „Internationaler Frauenkongreß. Frauen-Arbeit“ im Grazer Congress
 - Programm „Frauenakademie 1991. Im Rahmen der Akademie Graz. Frauen in Europa. Der Hürdenlauf zur Beletage“ vom 29. – 31. 8. 1991 im Schloss Metahof (8 Seiten). Beilage:
 - Anmeldeformular „Frauen in Europa – Der Hürdenlauf zur Beletage“ für die Frauenakademie und den Workshop „Karrieretraining für Managerinnen“
 - 2. – 3. 8. 1991: Flyer „Karrieretraining für Managerinnen“, Workshop am Schloss Metahof
- Jänner 1990: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung von Informationsbroschüren zum Familienpass, der am 1. 1. 1991 eingeführt wurde. Beilage:
- Broschüre „Steirisches Familienservice. Information zum Familienpaß des Landes Steiermark“ (63 Seiten)
- undatiert: Formular „Antrag auf Gewährung einer Familienbeihilfe des Landes Steiermark“ (4 Seiten)

1990:

- Weihnachten 1990 (1989?): Weihnachtsgrüße von Steidl, Ridi an die DOKU-Frauen mit dem Gedicht „Die Engel“ von Domin, Hilde
- Dezember 1990: Konzept von Steibl, Ridi „ARGE-Alpen-Adria. Internationaler Frauenkongress“ am 8. 3. 1991 in Graz mit der Bitte um Einladungslisten der jeweiligen Regionen bis Ende Dezember
- Dezember 1990: Einladung des Hauswirtschaftlichen Beirats des Referats Frau-Familie-Gesellschaft zur Podiumsdiskussion „Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!“ am 28. 1. 1991. Beilage:
- 29. 1. 1991: Programm zur Podiumsdiskussion „Haushalt – Gesundheit – Umweltschutz. ‚Gefahr erkannt – Gefahr gebannt!‘“ im Schloss Metahof
1. 12. 1990: Programm „Der alte Mensch und die Familie“, eine familienpolitische Tagung

13. 11. 1990: Programm zur Podiumsdiskussion „Ombudsfrau für Patientenrechte“ mit Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete u. a., veranstaltet vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft und von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

5. 11. 1990: Folder „Frau-Familie-Gesellschaft“ mit Einladung zum Tag der offenen Tür am 5. 11. 1990

5. 11. 1990 – 28. 2. 1991: Flyer zur Ausstellung „Raymonde Marcher. Die Botschaft der Boote“ von der Künstlerin Marcher, Raymonde

undatiert: Broschüre „Familienförderung in Österreich/Steiermark“ vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft (8 Seiten)

undatiert: Selbstdarstellung/Konzept „Taten statt Worte. Ein Projekt des Referates Frau-Familie-Gesellschaft der Stmk. Landesregierung“ (6 Seiten)

Oktober 1990: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung eines Folders zur Familienförderung. Beilage:

-undatiert: Folder „Steirisches Familienservice. Information zur Familienbeihilfe des Landes Steiermark“

undatiert: Formular „Antrag auf Gewährung einer Familienbeihilfe des Landes Steiermark“ (4 Seiten)

Oktober 1990: Flugblatt/Aussendung des Steirischen Familienservices über Verbesserungen zur Familienbeihilfe. Beilage:

-undatiert: Folder „Steirisches Familienservice. Information zur Familienbeihilfe des Landes Steiermark“

undatiert: Broschüre „Familienförderung in Österreich/Steiermark“ vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft (8 Seiten)

Oktober 1990: Zeitungsausschnitt „1. Steirische Frauenakademie. Ist die Zukunft weiblich?“ von Fuchs, Renate in einer unbekannten Monatszeitung, S. 72

30. 8. – 1. 9. 1990: Unterlagen zur Tagung „Ist die Zukunft weiblich? Diagnosen und Aspekte im Alpen-Adria-Raum“ im Rahmen der Akademie Graz (10 verschiedenen Unterlagen). Beinhaltet:

-30. 8. 1990: Begrüßungsschreiben an die Akademie-Teilnehmerinnen

-30. 8. 1990: Informationsblatt mit Infos über das erweiterte Programm, Essmöglichkeiten usw.

-30. 8. – 1. 9. 1990: Programm „Frauenakademie 1990. ‚Ist die Zukunft weiblich?‘ Zeitplan“ (1 Seite, beidseitig bedruckt)

-31. 8. 1990: Anmeldeformular für die Stadtführung durch Graz, Treffpunkt beim Eingang des Rathauses am Hauptplatz

-1. 9. 1990: Anmeldeformular für die Fahrt zur Landesausstellung „Weinkultur“ nach Gamlitz, Treffpunkt Schloss Metahof, Babenbergerstraße 10

-30. 8. – 4. 9. 1990: Ausweis „Akademie Graz“, nicht ausgefüllt

-undatiert: Auflistung der Begünstigungen mit dem Akademie-Ausweis

-1. 8. 1990: Zeitschrift „Frau & Karriere. Auf dem Weg nach Oben“ Nr. 15/1990, herausgegeben vom Informationsverlag Freiburg (8 Seiten)

-undatiert: handschriftliche Notiz bzw. Kommentar zu einem Referat

-31. 8. 1990: Einladung von LH Dr. Krainer, Josef zum Empfang in den Repräsentationsräumen der Grazer Burg anlässlich der Frauenakademie 1990 „Ist die Zukunft weiblich?“

30. 8. – 1. 9. 1990: Programm „Ist die Zukunft weiblich? Diagnosen und Aspekte im Alpen-Adria-Raum“ im Rahmen der Akademie Graz (8 Seiten)

30. 8. 1990: Flyer „Jazz und Lesung“, Krauß, Angela (Stadtschreiberin in Graz) liest aus ihren Erzählungen „Kleine Mädchen“ mit Musik der Jazzband „Ladies – First“ im Schloss Metahof, veranstaltet vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft (A4 und A3)

August 1990: Flyer „Akademie Graz“ mit den Veranstaltungen „Ist die Zukunft weiblich? Diagnosen und Aspekte im Alpen-Adria-Raum“, Symposium mit führenden Referentinnen aus den Bereichen Wirtschaft, Management und Politik vom 30. 8. – 1. 9. 1990 und „Frauen auf dem Weg zum Erfolg“, Workshop von Huck, Heide vom 3. – 4. 8. 1990

Juni 1990: Programm „Einladung zur Enquete ‚Leben auf Kredit – Wohlstand oder Ruin?‘“ am 27. 6. 1990, Anmeldung bis 22. 6. 1990

undatiert: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der Informationsbroschüre zur Familienbeihilfe des Landes Steiermark

undatiert: Folder „Familienbeihilfe des Landes Steiermark“

26. 4. 1990: Brief von Steibl, Ridi zum „Gesetzesentwurf des Justizministers zur Namensrechtsänderung“ in Reaktion auf negative Berichte in den Medien. Mit 2 Beilagen:

-25. 4. 1990: Stellungnahme von Steibl, Ridi „Mann oder Name?“ (Warum nicht Ehemann und eigenen Namen? Gesetzesentwurf des Justizministers zur Namensrechtsänderung)

-20. 4. 1990: Zeitungsausschnitt „Das ganz billige ‚Wahlrecht‘“ von Lenhardt, Dieter in der „Presse“

undatiert: Selbstdarstellung der Arbeit der Frauen- und Familienbeauftragten des Landes Steiermark (doppelseitig)

März 1990: Programm/Einladung zur Enquete „Hausfrau – Berufsfrau“ am 31. 3. 1990 in der Otto-Möbes-Volkswirtschaftsschule, 8044 Graz, Anmeldung bis 23. 3. 1990

Februar 1990: Brief von Steibl, Ridi mit einer Einladung zur Veranstaltung „Technik – Chance für Frauen; Frauen – Chance für Technik“ am 7. 3. 1990 zum Internationalen Frauentag. Beilage:

-7. 3. 1990: Flyer „Technik – Chance für Frauen. Frauen – Chance für Technik“ im Hotel Alba/Wiesler

14. 2. 1990: Brief von Steibl, Ridi zum Projekt zur Problematik des Wiedereinstiegs in das Berufsleben für Frauen. Beilage:

-undatiert: Folder „Förderung des Wiedereinstiegs von Frauen in aussichtsreiche Berufe“

15. 1. 1990: Brief von Steibl, Ridi an das DOKU zum Aufbau eines Kontaktfrauennetzes in der Steiermark. Beilagen:

-18. 9. 1989: Kopie eines Briefs an GR.ⁱⁿ Ziri, Ingrid, Landessekretärin der SPÖ-Frauen, über den Aufbau eines Kontaktfrauennetzes in der Steiermark

-undatiert: Adressenliste mit Frauenkontakten (aus Parteien und Institutionen)

1989:

9. 11. 1989: Brief von Steibl, Ridi, der Frauen- und Familienbeauftragten, zur Neugestaltung eines Informationsblatts über Fraueninitiativen in der Steiermark mit der Bitte, sich bis 20. 11. 1989 zu melden, falls die Gruppe nicht in die Liste aufgenommen werden will. Beilage:

-Broschüre „Fraueninitiativen in der Steiermark vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung“, Referat Frau-Familie-Gesellschaft (4 Seiten A5)

6. 11. 1989: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung der Publikationen „Harte Arbeit – Karger Lohn“ und „Krank sein ist nicht drin“ (nicht vorhanden)

19. 10. 1989: Brief von Steibl, Ridi zur geplanten Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz 1990 mit Zusendung des Grundkonzepts und mit Einladung zur ersten Besprechung des Arbeitskreises zur Vorbereitung am 30. 10. 1989. Beilage:

-August 1989: Konzept „Inhaltlicher und organisatorischer Entwurf für eine ‚Frauenakademie‘ im Rahmen der Akademie Graz. ‚Ist die Zukunft weiblich? Diagnosen und Aspekte im Alpen-Adria-Raum““ am 30. 8. – 1. 9. 1990 (4 Seiten)

Oktober 1989: Programm/Flyer „Einladung zur Enquete. Gleiche Rechte – Gleiche Chancen. Wege der Frauenpolitik. Deutschland, Schweiz, Steiermark“ am 20. 10. 1989

II. Berichte „Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark (1990 – 1998) im Rahmen der Initiative „Taten statt Worte“ zur Chancenverbesserung für Frauen in der Arbeitswelt

Jänner 1999: Bericht „Dokumentation. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 1998“ (43 Seiten) (ERW 2.2 4568/A; Lit. 4693 Arch 1)

1998: Broschüre „Taten statt Worte. Österreichische Initiative zur Chancenverbesserung der Frauen in der Arbeitswelt. Handbuch zur Chancengleichheit“ vom Bundeskomitee Taten statt Worte, f.d.l.v.: Steibl, Ridi und Mag. Paßler, Susanne (32 Seiten) (C 11)

Jänner 1998: Bericht „Dokumentation. Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 1997“ (45 Seiten) (ERW 2.2 4569; Lit. 4694 Arch 1)

Jänner 1997: Bericht „Frauen- und familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 1996“ (55 Seiten) (ERW 2.2 4570; Lit. 4695 Arch 1)

Jänner 1996: Bericht „Frauenfreundlichste, familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 1995“ (57 Seiten) (POL 2.2 3371; Lit. 1765 Arch 1)

Jänner 1995: Bericht „Frauenfreundlichste, familienfreundlichste Betriebe der Steiermark 1994“ (50 Seiten) (POL 2.2 1603; Lit. 2919 Arch 1)

Jänner 1992: Bericht „Frauenfreundlichster (=familienfreundlichster) Betrieb der Steiermark 1991. Ein Wettbewerb der Initiative ‚Taten statt Worte‘“ (31 Seiten) (POL 2 301; Lit. 3864 Arch)

August 1990: Broschüre „Taten statt Worte. Kontaktadresse – Initiativkomitee“ von Steibl, Ridi und Dr. Drexel, Monika (42 Seiten) (B 6 4127; Lit 4484 Arch)

III. Dokumentationen (von Tagungen, Symposien, Enqueten) (1990 – 2005)

2005: Dokumentation „Frauen hoch im Kurs. Vernetzen – Verbinden – Verbunden.“ Symposium am 1. 10. 2004 (54 Seiten) (ERW 1 5048; Lit. 5048 Arch 1)

Dezember 1999: Dokumentation „Leben im 21. Jahrhundert. Risiken und Chancen“ Internationales Symposium 2. – 3. 9. 1999 (100 Seiten)

Dezember 1999: Dokumentation „Steirische Frauenenquete der Steiermärkischen Landesregierung gemeinsam mit den Landtagsklubs der ÖVP, SPÖ, FPÖ, Grünen und des LIFs“ am 6. 6. 1999 (75 Seiten) (ERW 1.2 4762; Lit. 4934 Arch 1)

Jänner 1997: Tagungsbericht „An der Schwelle zu einer neuen Zeit. Frauen- und familienorientierte Wirtschafts- und Strukturpolitik“ am 5. – 6. 9. 1996 (95 Seiten) (ERW 5 3812 B; Lit 2268 Arch 1)

Ende 1996: Dokumentation zur Enquete „Schule und Familie: eine gestörte Beziehung?“ am 24. 10. 1996 (21 Seiten)

1995: Dokumentation „Die Frauen in den Kulturen der Welt“, Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz vom 31. 8. – 1. 9. 1995 (124 Seiten)

1994: Kurzfassungen der Referate des Symposiums „Zukunft der Familie. Zerfall oder neues Selbstverständnis?“ im Rahmen der Akademie Graz vom 1. – 3. 9. 1994 (35 Seiten). Beilage:

-1. – 3. 9. 1994: Programm „Zukunft der Familie. Zerfall oder neues Selbstverständnis?“, Symposium im Rahmen der Akademie Graz (12 Seiten)

Dezember 1993: Zeitschrift „Politicum. Josef-Krainer-Haus-Schriften“ Nr. 60, Dezember 1993, 13. Jg. zu „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile!“, Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz vom 2. – 4. 9. 1993 (64 Seiten) (ERW 1 4492; Lit. 4666 Arch)

1993: Dokumentation „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile!“, Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz vom 2. – 4. 9. 1993 (64 Seiten) (F 8)

1993: Kurzfassungen der Referate der Frauenakademie im Rahmen der Akademie Graz „Frauen – Männer – Arbeit. Vorurteile, nichts als Vorurteile!“ vom 2. – 4. 9. 1993 (37 Seiten)

28. 2. 1992: Reden von Steibl, Ridi und Bundesministerin Dohnal, Johanna auf der Tagung „Frauen in Europa“ im Schloss Metahof (11 Seiten)

1991: Zusammenfassung „Internationaler Frauenkongreß. Frauen Arbeit“ am 8. März 1991 von der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria (63 Seiten) (ERW 2 1315; Lit 1312 Arch 1)

1990: Zusammenfassung „Ist die Zukunft weiblich? Diagnosen und Aspekt im Alpen-Adria-Raum“ vom 30. 8. – 1. 9. 1990 (103 Seiten) (POL 2 309, Lit 3865 Arch 1; H AMT 4522)

Ende 1989: Zusammenfassung „Gleiche Rechte – Gleiche Chancen. Wege der Frauenpolitik. Deutschland, Schweiz, Steiermark“, Enquete am 20. 10. 1989 (POL 2 306; L 715 Arch 1)

IV. Allgemeine Publikationen (1990 – 2010)

1991: Liste von DOKU Graz „Broschüren des Referates für Frau-Familie-Gesellschaft. Amt der Steiermärkischen Landesregierung – Präsidialabteilung“, Stand 1991 (siehe die verschiedenen Mappen zu Publikationen)

August 2010: Bericht „Erster Steirischer Frauenbericht. Siebenter Teilbericht: Frauen und Armut“, Hg.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen; Redaktion: „Peripherie“ (19 Seiten)

Mai 2010: „Erster Steirischer Frauenbericht. Sechster Teilbericht: Unbezahlte Arbeit und institutionelle Unterstützung“, Hg.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen; Redaktion: „Peripherie“ (19 Seiten)

März 2010: „Erster Steirischer Frauenbericht. Fünfter Teilbericht: Frauen und Mobilität/Wohnen“, Hg.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen; Redaktion: „Peripherie“ (19 Seiten)

März 2010: Broschüre „Frau gestaltet Gesellschaft. Informationen und Initiativen“ (67 Seiten)

Oktober 2009: Bericht „Erster Steirischer Frauenbericht. Vierter Teilbericht: Frauen und Macht“, Hg.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen; Redaktion: „Peripherie“ (19 Seiten)

Mai 2009: Bericht „Erster Steirischer Frauenbericht. Dritter Teilbericht: Frauen und Bildung“, Hg.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen; Redaktion: „Peripherie“ (18 Seiten)

März 2009: Bericht „Erster Steirischer Frauenbericht. Zweiter Teilbericht: Frauen und Erwerbsleben“, Hg.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, FA6A Jugend, Frauen, Familie und Generationen; Redaktion: „Peripherie“ (22 Seiten)

November 2008: Broschüre „Gender Mainstreaming. Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern“ (26 Seiten) (H AMT 12384)

August 2008: Bericht „Frauen und Männer in der Steiermark. Zahlen, Daten, Fakten. 2008“ (35 Seiten)

Jänner 2006: Broschüre „Gender Mainstreaming. Sprachliche Gleichbehandlung von Frauen und Männern“ (22 Seiten) (LIT 2 5041/1; Lit 7551 Arch 1; H AMT 10777)

2005: Bericht „Frauen und Männer in der Steiermark. Daten, Erläuterungen, Initiativen“ (38 Seiten)

2005: Bericht „10 Jahre FrauenLeben. FrauenLeben Steiermark. Starke Frauen hat das Land: Tendenz steigend!“, Hg.: FrauenLeben in der Steiermark (46 Seiten)

Februar 2005: Broschüre „Frauen hoch im Kurs. Informationen und Initiativen“, Hg.: Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6A, Referat Frau-Familie-Gesellschaft (74 Seiten) (NA 6 4962; L 6345 Arch 1)

2003: Bericht „Frauengesundheitsbericht für die Steiermark '03“ von Mag.^a Grasser, Gerline, MScPH, et. al. (96 Seiten) (KÖR 1 2499; Lit 5989)

März 2001: Broschüre „Leitfaden. Gender Mainstreaming – EU-Programme“ (80 Seiten) (POL 6 4872; L 5156 Arch 1)

Jänner 2001: Broschüre „Gewusst wo? Initiativen, Beratungsstellen und Institutionen im Überblick“ (110 Seiten) (NA 6 5578; L 7022 Arch 1)

Juli 2000: Broschüre „Steirisches Frauenservice. Informationen und Initiativen“ 7. Auflage (84 Seiten)

Februar 2000: Broschüre „10 Jahre Referat Frau-Familie-Gesellschaft. 1989 – 1999“ (63 Seiten) (POL 2.2 4889; L 5180 Arch 1)

Februar 1999: Broschüre „Steirisches Familienservice. Information zur Sicherheit für die ganze Familie“ (64 Seiten)

September 1998: Broschüre „Frauen- und Familienpolitik in Österreich“ (80 Seiten) (POL 2 548; L 4390 Arch 1)

März 1998: Broschüre „Gleiche Zugänge. Gleich Chancen. EU-kofinanzierte Projekte von und für Frauen in der Steiermark. Eine Informationsbroschüre der Steirischen EU-Frauenvernetzung“ (39 Seiten) (POL 6 4132; L 4489 Arch 1)

1997: Bericht/Studie „Gewalt in der Familie. Ergebnisse einer soziologischen Studie in der Steiermark“ von Haller, Max; Höllinger, Franz; Pinter, Annerose; Rainer, Birgit und unter Mitarbeit von Millner, Silvia, erstellt im Auftrag des Sozialressorts der Steiermärkischen Landesregierung als 5. Band der Schriftenreihe „Arbeitsgemeinschaft für Sozialforschung und Sozialplanung, Steiermark“ (195 Seiten)

Februar 1997: Broschüre „Steirisches Frauenservice. Informationen und Initiativen“ (50 Seiten)

Februar 1997: Broschüre „Frauenprojekte und Projekte für Frauen in der Oststeiermark. Feldbach, Fürstenfeld, Hartberg, Weiz“ (41 Seiten) (ERW 3.2 2187; Lit 4079 Arch 1)

April 1996: Broschüre „Steirisches Frauenservice. Informationen und Initiativen“ (36 Seiten)

Juni 1995: Zeitschrift „EU Infos“ Nr. 1 – Juni 1995 (15 Seiten) (POL 3 3146; Lit 1575 Arch)

1995: Dokumentation/Tätigkeitsbericht „1989 – 1995. Frau-Familie-Gesellschaft“ (72 Seiten) (POL 2 2973/A; Lit 1764 Arch 1)

April 1995: Bericht/Dokumentation „50 Jahre Frauen- und Familienpolitik in Österreich“ (29 Seiten)

Anfang 1994: Broschüre „Frau sein in der Steiermark 1993“ von Steibl, Ridi. Gekürzte Fassung des Berichts „Frau sein in der Steiermark 1993“, herausgegeben vom Amt der Steirischen Landesregierung, hier in „Kummer-Institut-Schriften“ 1/94 (20 Seiten) (POL 2 2668; STEI 17; Lit 1007 Arch)

November 1993: Bericht „Frau in der Statistik“ (16 Seiten)

17. 8. 1993: Zusammengefasste Unterlagen zum Internationalen Jahr der Familie 1994 „Echt Stark – Familie in der Steiermark“ in 5 Teilen mit Inhaltsverzeichnis (zum Geleit: 3 Seiten, Veranstaltungskalender für das Internationale Jahr der Familie 1994: 21 Seiten, Seminareinrichtungen in der Steiermark: 22 Seiten, Organisationen, Institutionen, InteressentInnen, die derzeit das Jahr der Familie mittragen: 22 Seiten, Referate, Informationen zum Internationalen Jahr der Familie 1994: 31, Insgesamt: 97 Seiten). Beilage:

-17. 8. 1993: Brief von Steibl, Ridi mit Zusendung dieser Unterlagen sowie mit Zusendung einer Kopie des Logos zum Jahr der Familie 1994. Beilage:

-Logo und Slogan „1994 – Internationales Jahr der Familie. Echt stark – Familie in der Steiermark“ (2 Seiten)

Mai 1993: Bericht „Frau sein in der Steiermark 1993“ (90 Seiten) (POL 2 2273 A; Lit 533 Arch; H REF 5271)

Juni 1992: Broschüre „Frauen, Arbeit. Fördern – Fordern. Ein Leitfaden zur Chancengleichheit am Arbeitsplatz“ (96 Seiten) (G 4 4196; L 4555 Arch 1; F 30)

1991: Broschüre „Frauen, Arbeit. Arbeitsrecht. Informationen für Frauen am Arbeitsplatz“ (156 Seiten) (G 4 4199; L 4558 Arch 1)

Ende 1990: Tätigkeitsbericht „Dokumentation 1989 – 1990. Referat für Frau-Familie-Gesellschaft“ (69 Seiten) (POL 2 307 A; L 3863 Arch 1)

August 1990: Bericht „Taten statt Worte“ (42 Seiten) (POL 2.2 1202 A; Lit 3894 Arch)

V. Publikationen zum Thema „Familie“ (1991 – 2010)

2010: Programm „Kinderbildungs- und -betreuungsreferat. Fortbildungsstelle. Jahresprogramm 2010/2011 Sommersemester“ vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6E – Kinderbildungs- und -betreuungsreferat (70 Seiten)

2010: Programm „Lust auf Fortbildung? Fortbildungsstelle Kinderbildungs- und -betreuungsreferat. Fortbildungsprogramm Sommersemester 2010“ vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6E – Kinderbildungs- und -betreuungsreferat (75 Seiten)

2009: Programm „Lust auf Fortbildung? Fortbildungsstelle Kinderbildungs- und -betreuungsreferat. Fortbildungsprogramm Wintersemester 2009/2010“ vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6E – Kinderbildungs- und -betreuungsreferat (97 Seiten) (A 5513 0101/116)

2009: Zeitschrift „KiSte 09. Forschen. Staunen. Wissen. Naturwissenschaften und Technik in der elementaren Bildung“ vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6E – Kinderbildungs- und -betreuungsreferat (44 Seiten)

Anfang 2009: Broschüre „Steirischer Familienpass 2009. Informationen und Angebote zum Familienpass des Landes Steiermark“ vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6A, Referat Frau-Familie-Gesellschaft (256 Seiten)

April 2008: Broschüre „Leitfaden für Alleinerziehende. Informationen für alleinerziehende Mütter und Väter“ vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Fachabteilung 6A, Referat Frau-Familie-Gesellschaft (66 Seiten)

Dezember 2001: Bericht „Steirische Statistiken. Determinanten für die Geburt eines ersten Kindes in der Steiermark. Steiermark/Österreich Vornamenstatistik 2001. KinderLeben“, Landesstatistik 45. Jahrgang. Heft 8/2001 vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesamtsdirektion – Referat Statistik (48 Seiten)

Dezember 2001: Bericht „Steirische Statistiken. Kind sein in der Steiermark. KinderLeben“, Landesstatistik 45. Jahrgang. Heft 7/2001 vom Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Landesamtsdirektion – Referat Statistik (92 Seiten)

Dezember 1999: Broschüre „Steirisches Familienservice. Information zum Familienpass 2000 des Landes Steiermark“ (78 Seiten)

Februar 1998: Broschüre „Steirisches Familienservice. Information zum Familienpass des Landes Steiermark“ 6. Auflage (72 Seiten)

April 1996: Broschüre „Steirisches Familien Service des Referates Frau-Familie-Gesellschaft der Steiermärkischen Landesregierung. Informationen zur Familienförderung in Österreich/Steiermark“ (84 Seiten) (POL 2 3400 A; Lit. 1807 Arch 1)

Mai 1994: Broschüre „Steirisches Familien Service. Informationen zur Familienförderung in Österreich/Steiermark“ (58 Seiten)

Dezember 1993: Broschüre des Steirischen Familien Service „Familie in Österreich/Steiermark“ (32 Seiten) (SOZ 1 2951; Lit 1297 Arch 1)

August 1993: Broschüre „Informationen zur Familienförderung in Österreich/Steiermark“, 2. Auflage, vom Referat Frau-Familie-Gesellschaft (22 Seiten)

1991: Bericht „Familienbericht 90“ von Jimenez, Paul; Hiebler, Hannes; Pfleger, Ursula; Auftraggeber: Mag. Graz, Amt für Jugend und Familie (250 Seiten)

08-2.3 Die Grünen

Laufzeit: 1985 – 2012

2012:

23. 6. 2012: Flyer „Christopher-Street-Day-Runner. Weichenstellung für Gleichstellung. Lesbischwule/Transgender Citytram“ unterstützt von den Grünen Andersrum u. a.

Juni 2012: Postkarte „Queere Grüße aus Graz“ von den Grazer Grünen und den Grünen Andersrum Steiermark

2008:

Februar 2008: Broschüre „Handfest – Standfest. Zeitzeuginnen schreiben“. Hg. von den Grünen SeniorInnen / Grüne Akademie, mit Textproben einiger Teilnehmerinnen der Schreibgruppe geleitet von Zimmermann, Karla für die Grünen SeniorInnen / Grüne Akademie, nämlich Bauer, Heide; Caspaar, Hanna; Glockner, Linde; Klengel, Sarah; Kristandl, Waltraud (75 Seiten) (H 9 5339; L 6751 Arch 1)

undatiert: Broschüre „Die beste Stadt für alle! Grün schafft das! Team und Projekte der Grazer Grünen für die Gemeinderatswahl 2008“ (24 Seiten)

undatiert: Stadtplan „Graz. Gradec – Grác. 100% für alle. Der Grüne Plan“ von den Grünen - ALG

2005:

Jänner 2005: Zeitschrift „Impuls Grün. Die Zeitung der Grünen Steiermark“ Nr. 61 mit dem Schwerpunkt „Frauen“ (16 Seiten)

2001:

2001: Broschüre zur 10. Alternative Universität Graz „Kult & Begierde. Über die Zurichtung des menschlichen Körpers im 21. Jahrhundert. Zur Befreiung von unterdrückenden und beschneidenden gesellschaftlichen Normen“. Hg. von der Grünen Akademie (52 Seiten) (KÖR 2 2164; L 5550 Arch)

1995:

15. 3. 1995: Brief von Vogl, Ilse an DOKU über den DOKU Dokumentationsschwerpunkt (und die Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“) mit Zusendung von Unterlagen (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-Artikel von Vogl, Ilse „Frauenpolitik in der AK-Steiermark. 8 Anträge der GE/Alternative GewerkschafterInnen lenken die Aufmerksamkeit auf die sozialrechtliche Gleichstellung der Frauen im Betrieb und in der Gesellschaft“ über Anträge im Rahmen der AK Vollversammlung

-Artikel von Vogl, Ilse „Was gilt uns noch der Internationale Frauentag?“

-Aufruftext „Kein Sparen auf dem Rücken von Frauen und sozial Schwachen“ von Vogl, Ilse fürs 8. März-Komitee

1988:

undatiert: Broschüre bzw. Zeitschrift „VGÖ-AL. Grün Alternative. Frauen in den Landtag“, erschienen als ALG-Info Nr. 45c (4 Seiten)

29. 1. 1988: Bericht von Steiner, Andrea über das Bundestreffen zur Bildung einer Grünen Frauenorganisation und mit Einladung zum Treffen am 4. 2. 1988 in Dezentrale; Rückseite: Protokoll mit Vorschlägen zur Frauenorganisation vom 17. 12. 1987

1987:

9. 12. 1987: Aussendung von Steiner, Andrea mit Einladung zum Treffen am 17. 12. 1987 in Dezentrale, u. a. zur Grünen Frauenorganisation

undatiert: Diskussionsentwurf „Querprogramm Frauen. Ein Diskussionsentwurf, Alternative Liste Graz“ mit einer Stellungnahme „Warum wir eine Frauenliste wollen!“ (insgesamt 3 Seiten)

1985:

6. 12. 1985: Flyer für AL-Frauenplenum am 6. 12. 1985 in Dezentrale, mit Tagesordnung

8. 3. 1985: Flugblatt „Internationaler Frauentag“ von der Demokratischen Student/innen-Union. Rückseite: Flugblatt „Die Arbeitsgemeinschaft für Gewerkschaftliche Einheit – Alternative Gewerkschafter (GE) ist ...“

08-2.3 KPÖ

Laufzeit: 1987 - 2008

2008:

2008: Broschüre „Gleichberechtigt. KPÖ Frauen in Graz“ Frauenprogramm der KPÖ Graz (16 Seiten)

undatiert: Folder „Elke Kahr – KPÖ. Einkaufen rund um die Uhr? An die Familien der Angestellten denkt wohl niemand!“

1987:

1987: Folder „Bund demokratischer Frauen Österreichs 1987. Frauen, kein Zurück“ von der BDFÖ mit Kontaktadressen des BDFÖs in den Bundesländer

Laufzeit: 1986 – 1996

1996:

Dezember 1996: Zeitschrift „Politicum. Josef Krainer Haus Schriften“ Nr. 72, Dezember 1996/16. Jahrgang, Hg. vom Josef Krainer Haus, Bildungszentrum der ÖVP zum Thema „FrauenLeben in der Steiermark“ (52 Seiten) (POL 2.2 4490; Lit 4664 Arch 1)

1996: Broschüre „Miteinander für unsere Zukunft. Waltraud Klasnic: Die Regierungserklärung“ erschienen als „Information“ 2/96 von der Steirischen Volkspartei (24 Seiten) (POL 2 3341; L 1703 Arch 1)

1986:

1986: Broschüre „Steiermark weiblich“ erschienen als „Information“ 17a/86 von der ÖVP Steiermark; Redaktion: Dkfm. Feldgrill, Ruth; Dr. Holzer, Veronika; Dr. Wahl, Birgit (88 Seiten) (POL 2.1 1510; L 60 Arch)

08-2.3 SPÖ

Laufzeit: 1986 – 1992

Siehe auch 13-3 VStStÖ

Hinweis: Interna im STICHWORT (1986/87: Adressenliste (5 Seiten))

1992:

9. 10. 1992: Broschüre „Frauen sehen ihre Stadt“ für die SPÖ-Frauenkonferenz Graz (30 Seiten)

1992: Broschüre „Frauen planen ihre Stadt. Fragebogen 1992“ von Ideen für Graz 2000 der SPÖ Graz, Arbeitskreis „Frauen planen ihre Stadt“ (30 Seiten)

1992: Broschüre „Mädchen & Frauen, die sich was trauen. Frauenpolitisches in Theorie und Praxis“ Hg. von den Roten Falken Steiermark mit Unterstützung von Frauenkomitee SPÖ Graz; Landesfrauenkomitee der SPÖ Steiermark; Schachner Fonds SPÖ Steiermark (50 Seiten) (B 1.2 1179; L3540 Arch 1)

1991:

20. 12. 1991: Aussendung von Dr. Konrad, Helga mit Einladung zur Sitzung des Grazer Frauenkomitees am 20. 1. 1992 in Hans-Resel-Gasse 6 und mit der Frage nach Betreuerinnen für kroatische Frauen und ihre Kinder im Europahaus am Steinberg

1991: Mappe zur Landeskonferenz 1991 „Frauen im Aufbruch“ (POL 2.1 1526; L 3883 Arch 1). Beinhaltet:

- Dokumentation „Anträge. Landeskonferenz 1991“ (52 Seiten)

- Bericht „Frauen im Aufbruch. Bericht. Landesfrauenkonferenz 1991“(22 Seiten)

1989:

14. – 15. 10. 1989: Dokumentation „Anträge. SPÖ Frauen Bundesfrauenkonferenz“ (80 Seiten) (POL 2.1 1827; L 3884 Arch 1)

14. – 15. 10. 1989: Dokumentation bzw. Tagungsmappe „Anträge & Resolutionen. Ordentliche Landesfrauenkonferenz der steirischen SPÖ 1989. 70 Jahre Frauenwahlrecht. 80 Jahre Frauenorganisation. Frauen an der Jahrtausendwende (41 Seiten, in einer Mappe)

1987:

2. 4. 1987: Aussendung von Dr. Hirschböck, Irmgard und GR Ziri, Ingrid an die Mitglieder des Arbeitskreises Frauenpolitik „Ideen für Graz“ mit Einladung zur Besprechung am 7. 4. 1987 im Gemeinderatszimmer im Rathaus und mit Tagesordnung für die Besprechung, u. a. über eine Pressekonferenz am 9. 4. 1987 zum Thema „Sexualität in unserer Gesellschaft“

Februar 1987: Einladung der BSA Frauenarbeitsgemeinschaft Graz zum Treffen am 9. 2. 1987 im VStStÖ-Lokal

1986:

9. 12. 1986: Aussendung der „Ideen für Graz“ zum Treffen am 19. 12. 1986 im SPÖ-Klubzimmer im Rathaus zur Vorbereitung der Enqueten „Frauenarbeitslosigkeit“ und „Sexualität in unserer Gesellschaft“ und zur Erarbeitung eines Konzepts für ein Frauendokumentationsarchiv in der Gemeinde (siehe auch G 155 DOKU Graz). Beilage:

- Liste der Aktivitäten zum Thema „Sexualitäten in unserer Gesellschaft“

Dezember 1986: Einladung der BSA-Frauen zum Treffen am 10. 12. 1986 im Stadtkeller um den Ausgang der Nationalratswahl zu besprechen

3. 11. 1986: Einladung von GR Ziri, Ingrid und Dr. Hirschböck, Irmgard zum ersten Treffen des Arbeitskreises für frauenpolitische Standpunkte und Aktivitäten im kommunalen Bereich im Rahmen der „Neuen Ideen“ für Graz am 27. 11. 1986 im SPÖ-Klubzimmer im Rathaus

29. 8. – 3. 9. 1986: Dokumentation „Frauen – Leben – Männer“ 8. Pädagogisches Fortbildungsseminar des Renner-Instituts, des SLÖ-Steiermark und der steirischen Kulturinitiative in Bad Mitterndorf (38 Seiten)

Laufzeit: 1994

5. 10. 1994: Brief von Stenner, Christian für den Verein Alpen Adria Alternativ mit der Zusendung von Informationsmaterial und Postkarten (Baustein-Karten) für den Frauenkonvoi nach Tuzla in Bosnien und mit Hinweis auf einen Stand am 25. 10. 1994 im Rahmen der Veranstaltung „Kulturenmosaik“ (mit Beilagen, 5 Seiten). Beilagen:

- Folder „Frauenkonvoi für Tuzla“ Projekt des International Workers Aid in Österreich
- Postkarte „Frauenkopf von Mevludin Ekmecic 1955/56 Tuzla“
- Informationstext auf Bosnisch „Ženski konvoj za Tuzlu“
- Informationstext auf Deutsch „International Workers Aid – Frauenkonvoi für Tuzla“

Oktober 1994: Folder/Flugblatt „Frauenkonvoi für Tuzla (Oktober/November 1994). Spendenaufruf. Eine Aktion im Rahmen von International Workers Aid, einer internationalen gewerkschaftlichen Hilfsaktion für das multiethnische Bosnien“ Impressum: Alpe Adria Sondernummer 3a/94

Laufzeit: 1991

Mai 1991: Flugblatt „Aufruf. Hilfskomitee für die Kriegsoffer im Irak“ mit einem Rückmeldeformular zur möglichen Unterstützung an Hilfskomitee für die Kriegsoffer im Irak, Rampersdorfergasse 14/14, 1050 Wien

5. 3. 1991: Flyer zur Diskussionsveranstaltung „Krieg. Wer gewinnt? – Wer verliert? ... Stoppt den Völkermord! Keine neue Weltordnung! Aus den Gewehrläufen!“ mit Dr. Bunzl, John; Dr. Kumpfmüller, Karl vom Grazer Büro für Frieden und Entwicklung; Amir, Asadi, veranstaltet von Initiative „Frieden am Golf“

27. 2. 1991: Aussendung von der Initiative „Frieden am Golf“ über den Beschluss, eine Großdemonstration am 15. 3. 1991 unter dem Motto „Stop dem Völkermord – gegen eine neue Weltordnung aus den Gewehrläufen“ abzuhalten, und mit Einladung zu einem Vorbereitungstreffen am 4. 3. 1991 in der Dezentrale, Prokopigasse 2 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-Entwurf „Vorgeschlagene Forderungen für die Demo am 15. 3. 91“ mit einem Rückmeldeformular, um Flugblätter und Plakate für die Demonstration zu bestellen

26. 1. 1991: Flugblatt „Stoppt den Krieg am Golf! Lieber Jahre verhandeln als eine Stunde Krieg!“ zur Demo in Bonn von der DGB (Deutschgewerkschaftsbund)

24. 1. 1991: Flyer „Schrei deinen Zorn hinaus. Demonstration“ von der Initiative gegen den Golfkrieg

13. 1. 1991: Flugblatt „Kein Krieg am Golf. Aufeinander zugehen statt losschlagen!“ Demo in Wien. Impressum: Aktionseinheit für eine friedliche Lösung der Konflikte im Nahen Osten und gegen die Kriegsvorbereitung

undatiert: Text für ein Inserat „Auch Zuschauen ist tödlich!“ mit der Bitte um Zusage der Unterstützung bis 10. 1. 1991

Laufzeit: 1989 – 1998

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Zeitschrift „La Brigada“ (Mappe 1)

I. Allgemeines

November 1998: Flugblatt „Spendenaufwurf für Nicaraguanische Frauenorganisationen“ von der Frauengruppe ITZA (siehe auch G 425), c/o Nicaragua-BrigadistInnen, Stiftgasse 8, 1070 Wien mit Hinweis auf ein Solidaritätsfest am 4. 12. 1998 im FLMZ Wien. Beilagen:

-4. 12. 1998: Flyer „Fiesta Latina“ im FLMZ mit Fontoura, Denise; Milagros; Magali Suau
-Zahlschein

14. – 17. 10. 1991: Flyer „Frauenaustausch Nicaragua – Österreich“ mit den Veranstaltungen „Nicaragua, Nicaraguita“ mit Dias und Berichte von Gewerkschafterinnen und engagierten Frauen aus Nicaragua am 14. 10. 1991 in der Frauenberatungsstelle Graz; „Solidarität - Zärtlichkeit der Völker“ mit Nicaraguanerinnen über die Zukunft der Solibewegung am 16. 10. 1991 am Afro (Institut?); „So tanzt Nicaragua“ Tanzworkshop und anschließend Frauenfest in der Fraueninitiative Fabrik am 17. 10. 1991; veranstaltet von Verein Frauenberatung, -forschung und -bildung und Verein Nicaragua libre, mitveranstaltet von der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

Herbst 1990: Folder „Frauenbrigade nach Nicaragua“ für eine Hinreise nach Nicaragua voraussichtlich vom 5. – 28. 2. 1991; Anmeldung bis 5. 11. 1990, organisiert von der ARGE für das freie Nicaragua – Brigaden, Stiftgasse 9, 1070 Wien

II. Zeitschrift „La Brigada. Informationen des Vereins Nicaragua libre Graz“

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Verein „Nicaragua libre – Interessensgemeinschaft für das freie Nicaragua“

September 1995: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer III/1995 (2 Seiten)

August 1995: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer II/1995 (2 Seiten)

Mai 1995: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer I/1995 (2 Seiten)

März 1995: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer IV/1994 (2 Seiten)

November 1994: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer III/1994 (2 Seiten)

Juli 1994: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer II/1994 (2 Seiten)

Mai 1994: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer I/1994 (2 Seiten)

Februar 1994: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer IV/1993 (2 Seiten)

November 1993: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer III/93 (2 Seiten)

August 1993: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 2/1993 (2 Seiten)

undatiert: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer I/93 (2 Seiten)

Jänner 1993: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer IV/92 (16 Seiten)

Oktober 1992: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer III/92 (2 Seiten)

Mai 1992: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer II/92 (4 Seiten)

Mai 1992: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 1/92 (2 Seiten)

Oktober 1991: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 3/1991 „Projekt ,Informationsaustausch zwischen Frauen aus Nicaragua und Österreich mit Flyer zu den Veranstaltungen „Frauenaus-tausch Nicaragua – Österreich“ vom 14. – 17. 10. 1991 (insgesamt 2 Seiten)

Juli 1991: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 2/1991 (2 Seiten)

Oktober 1990: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 3/90 (2 Seiten)

Juli 1990: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 2/90 (4 Seiten)

März 1990: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 1/90 (12 Seiten)

März 1989: Zeitschrift „La Brigada“ Nummer 1 (6 Seiten, anderes Format als die sonstigen Zeitschriften)

Laufzeit: 1984 – 1992**1992:**

März 1992: Broschüre bzw. Programm „500 Jahre Widerstand in Lateinamerika“ im März 1992 an der Universität Graz mit Schlußfest am 27. 3. 1992

1991:

18. – 20. 10. 1991: Programm „Frauen auf dem Land“ Entwicklungspolitisches Seminar für Frauen und Männer im Bildungshaus Mariatrost, veranstaltet von Bildungshaus Mariatrost; Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung; ÖIE; Ländliches Fortbildungsinstitut; Katholische Jugend; Mandacaru-Selbststeuerungsgruppe; Kath. Frauenbewegung; Anmeldung bis 11. 10. 1991

1990:

15. 5. 1990: Aussendung von dem Lateinamerika-Komitee, Dritte-Welt-Laden, ÖIE, FV GeWi, FV NaWi mit Einladung zum Vortrag „Perspektiven der Frauen in Nicaragua nach den Wahlen“ am 22. 5. 1990, u. a. über die Idee, eine Frauenbrigade nach Nicaragua zu organisieren

23. 3. 1990: Aussendung vom Lateinamerika-Komitee Graz und der ÖH-GeWi/NaWi über die Reihe „Frauenleben in Lateinamerika“ Diskussionen mit Frauen aus Lateinamerika am 20./21. 5. und 7./8. 6. 1990

7. 3. 1990: Aussendung vom Franz, Margit vom Lateinamerika-Komitee zur Terminveränderung für das Treffen über die Veranstaltungsreihe „Frauenleben in Lateinamerika“ auf 14. 3. 1990

2. 3. 1990: Einladung vom Lateinamerika-Komitee Graz und den Fakultätsvertretungen GeWi/NaWi an der ÖH Graz an autonome Frauen und an folgende Organisationen: ÖIE, Nicaragua libre, Frauen-Fabrik, Notruf für vergewaltigte Frauen, ÖH-Frauenreferat an der Uni und TU, DOKU-Frauen, AG Frauengeschichte, Frauen für den Frieden, Frauenberatungsstelle, HOSI-Frauengruppe, Sozak-Frauen über die geplante Veranstaltungsreihe „Frauenleben in Lateinamerika“ und mit Einladung zu einem Vorbereitungstreffen diesbezüglich am 13. 3. 1990

27. 2. 1990: Einladung zum nächsten Treffen am 12. 3. 1990 für die Entwicklungspolitische Hochschulwoche „Frauen aus aller Herren Länder – von der Teilung der Arbeit, von der Teilung der Macht“

1986:

undatiert: Flugblatt „Paraguay. ‚Man muss alles ändern.‘ Die Opposition gewinnt an Mut und Einheit“. Impressum: Paraguay-Solidaritätskomitee, Tongasse 5/9, 1030 Wien

1985:

Dezember 1985: Flugblatt „Februar 1986: Brigaden zur Kaffee-Ernte nach Nicaragua“ erstes Treffen am 16. 12. 1985 im Dritte-Welt-Laden. Impressum: Studienrichtungvertr. Geographie. Beilage:

-Flugblatt „Ausnahmestand in Nicaragua“. Impressum: Lateinamerikakomitee-Graz

Oktober 1985: Flugblatt „Militärbasis für den Krieg der Sterne auf der Osterinsel“ vom Chile-Solidaritätsfront, Wien

undatiert: Flugblatt „Unterstützt jetzt Nicaraguas Überlebenskampf Modules Sobrevivencias“ Aufruf für Sachspenden. Beilage:

-Liste der verschiedenen „Module“ und was dafür gebraucht wird (1 Seite, beidseitig bedruckt)

undatiert: Flugblatt „Colonialismus. Abhängigkeit hat viele Gesichter. Guatemala-Freiheit für wenige. Wichtige Information auf der Rückseite“ zu Coca-Cola in Guatemala. Impressum: Lateinamerikakomitee Grau; VStÖ Graz; 3. Weltladen, Mandellstraße 24, 8010 Graz

4. 5. 1985: Flugblatt „Solidarität mit dem Freien Nicaragua“ im KIZ, veranstaltet vom Lateinamerikakomitee; KIZ; StRV Geographie, Biologie, Psych., Pädagogik, Soziologie, Romanistik, Germanistik, Geschichte. Rückseite: Flugblatt „Todos por la PAZ – Contra la AGRESION“

1984:

August 1984: Broschüre „Miskitos und FSLN. Die Politik der Sandinisten gegenüber den Miskito-Indianern in Nicaragua“ aus Deutschland, deutsche Übersetzung der Archives Barri-cada Internacional (24 Seiten)

Laufzeit: 1989

Herbst 1989: Zeitschrift „Ost-West Gegeninformationen“ Nr. 3, Herbst 1989, hg. vom Alternativ-sozialistischen Osteuropa-Komitee/Graz mit dem Schwerpunkt „Osteuropa – ein ökologisches Pulverfaß? Berichte aus der CSSR, UdSSR, Polen, Ungarn, Slowenien – Kurzmeldungen“ (20 Seiten)

Laufzeit: 1984 – 1988

Siehe auch G 766 Frauen für den Frieden

1988:

Juni 1988: Flugblatt „Am 6. 6. 88 landeten 6 Kampfflugzeuge (Draken) in Graz-Thalerhof ... Also: Was tun? Daher Nein zu allen Kampfflugzeuge. Gegen NATO und EG. Kein Bündnis mit der ÖVP. Käsekrainer statt Josef Krainer. Zaun ist out, Loch ist in“ Impressum: [auto]nom

undatiert: Flugblatt „Warum dieser Aufwand für solchen Schrott? Hat es überhaupt Sinn gegen den Draken zu demonstrieren, wenn er sowieso von allein runterfällt?“ Impressum: Revolutionsbräuhaus/Schwarze Distel, 1150 Wien

undatiert: Flugblatt „Keinen Draken und keinen Groschen für dieses Heer!“ von der Gruppe Arbeiterstandpunkt, 1140 Wien

Juni 1988: Flugblatt bzw. Informationsblatt Rote Fahne, Zentralorgan der marxistisch-leninistischen Partei Österreichs (MLPÖ) „Gegen Verbote, Einschüchterungsversuche und Abwiegelei: Führen wir den konsequenten Kampf gegen Abfangjäger und Militarismus!“

Juni 1988: Zeitschrift „Gw. Gewaltfreier Widerstand“ Sondernummer 2a/88 „Das kleine Aktionshandbuch. Abfangjäger abrüsten! Kein Draken Flugbetrieb“ von der ARGE Zivildienst, soziale Verteidigung und Gewaltfreiheit (mit Hinweis auf der Grazer Friedenswerkstatt unter Kontaktadressen) (8 Seiten)

18. 5. 1988: Flugblatt „Grosses Kulturfest. Luftballons gegen Draken“ im Minoritensaal, Graz; veranstaltet von: Gemeinsam gegen Abfangjäger (Steirisches Komitee gegen Abfangjäger; Steirische Friedensbewegung; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger Graz-Thalerhof; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger Aichfeld-Murboden) und das Kulturzentrum bei den Minoriten

18. 4. 1988: Flugblatt „Lichal trifft Krainer aber nicht ohne uns! Kundgebung“. Impressum: Gemeinsam gegen Abfangjäger, p.A. Friedenswerkstatt, Paulustorgasse 3/I, 8010 Graz; Rückseite: „High Noon‘ Kommenden Montag, 18. April 1988 um 12 Uhr in der Grazer Burg: Lichal trifft Krainer in Sachen Draken“

Anfang 1988: Zeitschrift „VIP“ Nr. 1/1988 vom Institut für Wirtschaft und Politik (IWIP) (Pro-Abfangjäger) (6 Seiten)

1987:

Herbst 1987: Flugblatt bzw. Zeitschrift „Friedolin“ Sondernummer 4a, 8010 Graz „Antiabfangjäger Informationen“. Impressum: Gemeinsam gegen Abfangjäger (Steirisches Komitee gegen Abfangjäger; Steirische Friedensinitiative; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger Graz-Thalerhof; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger Aichfeld-Murboden) (4 Seiten A5)

Herbst 1987: Flugblatt „Auf Wieders(t)ehen!“ zur geplanten Demonstration am ersten Samstag nach der Drakenstationierung. Impressum: Gemeinsam gegen Abfangjäger (Steirisches Komitee gegen Abfangjäger; Steirische Friedensinitiative; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger Graz-Thalerhof; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger Aichfeld-Murboden)

13. 6. 1987: Flugblatt bzw. Aufruf „Demonstration und Kundgebung 13. Juni Graz. Gegen Draken jetzt“ mit einer Unterstützungserklärung zum Abschicken

1986:

undatiert: Flugblatt „Österreichische Bewegung gegen den Krieg. Abfangjäger? Nein!“ von der Österreichischen Bewegung gegen den Krieg c/o Dr. Possert, Sparbersbachgasse 54, 8010 Graz; Postfach 302, 1080 Wien

18. 4. 1986: Flugblatt „An alle Wienerinnen und Wiener ... stichprobenartige Volksbefragung über den Ankauf von Abfangjägern“. Impressum: Ausschuß zur Wahrung der Sicherheit Österreichs, 5, Margaretenstr. 99

17. 4. 1986: Einladung zum Vorbereitungstreffen „Anti-Abfangjäger-Camp Mai/Juni 86“ am 17. 4. 1988 an der ÖH-Technik, von ARGE gegen Abfangjäger in Graz-Thalerhof; Bürgerinitiative gegen Abfangjäger in der Region Aichfeld-Murboden/„Courage gegen Mirage“; die Friedensinitiative Hartberg; die Friedensinitiative Eisenerz; „Steirisches Komitee gegen Abfangjäger“/Volksbegehren gegen Abfangjäger

März 1986: Zeitung „Draken Post. Wer schweigt, hat nichts zu reden. Urteilen Sie! Anti Draken Volksbegehren. Jetzt unterschreiben!“ Impressum: Anti-Draken Volksbegehren, Feuerbachgasse 25, 8020 Graz (4 Seiten A3)

20. 1. 1986: Leserbrief von Stenner, Christian „Betrifft: Vorfall anlässlich der Demonstration in Leoben (16.1)“ über die Abwürgung von Kritik auf den Abfangjägerankauf auf einer Demonstration zur Verteidigung der Verstaatlichten am 16. 1. 1986

1985:

27. 10. 1985: Flugblatt „Österreichische Friedensbewegung u. Künstler f. d. Frieden fordert jetzt: Stop zu Weltraummilitarisierung, Atomraketen, Abfangjäger u. Raketen in Österreich“ Fackelzug von der Stadthalle zum Parlament in Wien. Impressum: KÖA d. Österr. Friedensbewegung, 1010 Wien, Schottengasse 3a

18. 5. 1985: Flugblatt bzw. Zeitschrift „Friedolin“ Sondernummer 1c Tausend Schilling Banknote mit Abfangjägern; Rückseite: „Jetzt erst recht: Nein zu den Abfangjägern! ... Volksbegehren gegen Abfangjäger. Für eine Volksabstimmung!“ Großdemonstration am 18. 5. 1985 am Stationierungsort Zeltweg

18. 5. 1985: Broschüre „Zeltweg 18. Mai 1985. Keine Atom-Raketen in Europa. Keine Militarisierung des Weltalls. Arbeitsplätze und Umweltschutz statt Abfangjäger. Für eine Volksabstimmung!“ vom Koordinationsbüro der Österreichischen Friedensbewegung, 1010 Wien, Schottengasse 3a (4 Seiten)

8. 5. 1985: Zeitung „Die Linke“ Sonderausgabe Nr. 8a, 6. Jg., hg. von der Gruppe Revolutionärer Marxisten/österreichische Sektion der Vierten Internationale „Nein zu den Abfangjägern – Volksbegehren gegen Abfangjäger – Für eine Volksabstimmung“ (4 Seiten)

März 1985: Broschüre „Uni-Friedensgruppe. 18. Mai in Zeltweg gegen Atomkrieg und Abfangjäger. Nie wieder Krieg! Wir wollen in Frieden leben!“ von der Uni-Friedensgruppe mit Ankündigung des Vortrags „Genfer Verhandlungen – Worum geht's? Was kann erwartet werden?“ von Prof. Schönfeld am 27. 3. 1985 an der Uni Graz

undatiert: Unterstützungserklärung (leer) „Volksbegehren gegen Abfangjäger. Für eine Volksabstimmung! Unterstützungserklärung“ mit weiteren Informationen und einem Formular zur Bestellung von weiteren Material vom Steirischen Komitee gegen Abfangjäger (6 Seiten insgesamt)

Anfang 1985: Zeitschrift „Friedolin extra“ Nr. 1a/85 „Steirisches Komitee gegen Abfangjäger „Für Volksbegehren und Volksabstimmung““ (4 Seiten A5)

1984:

undatiert: Broschüre „Beweisen Sie Zivilcourage! Ist unsere Zukunft besiegelt? Wer hat dazu das Recht? Abfangjäger? Nein danke!“ von (Zivil)Courage gegen Mirage, Knittelfeld/Spielberg mit Hinweis auf einer Friedensveranstaltung in Linz am 28. 10. [1984]

09-1 Plattform der steirischen Sozialeinrichtungen

Laufzeit: 2005 – 2006

Siehe auch I F 765

Hinweis: Interna im STICHWORT (2005 – 2006: Protokolle; Vorbereitungen und Entwürfe für die Broschüre „Wahrnehmungsbericht zur sozialen Lage in der Steiermark“, hg. von der Plattform der steirischen Sozialinitiativen (ca. 1 cm))

2006:

Juni 2006: Broschüre „Wahrnehmungsbericht zur sozialen Lage in der Steiermark“, hg. von der Plattform der steirischen Sozialinitiativen. Redaktion und MedieninhaberInnen: Reithofer, Robert von ISOP und Jansenberger, Maggie von DOKU Graz (44 Seiten)

15. – 17. 6. 2006: Folder „GrAz 06 SozialForum. Eine andere Welt ist möglich – und wie! Gegen Krieg und Rassismus. Für eine gerechte Gesellschaft. Für Alternativen zum Neoliberalismus“, Austria Social Forum an der Uni-Graz (mit Stift geschrieben „Präsentation 17. 06. 10:00 – 12:00“ – vielleicht Präsentation des „Wahrnehmungsbericht zur sozialen Lage in der Steiermark“)

13. 6. 2006: Lieferschein für 750 (?) Kopien der Broschüren „Wahrnehmungsbericht“

27. 3. 2006: Zeitungsausschnitt „Rassismus: 372 Übergriffe. Gutachten bestätigen erstmals Fälle von Diskriminierung in der Steiermark“ von Pech, Michael in Kleine Zeitung, S. 19

2005:

undatiert: Gesammelte Unterlagen für den „Wahrnehmungsbericht zur sozialen Lage in der Steiermark“ (siehe „Publikationen“). Beinhaltet:

- undatiert: Folder von ATTAC „ATTAC. Globalisierung braucht Gestaltung. Acht Gründe“
- undatiert: Folder von ATTAC „Fair Steuern – Mehr für Alle. Der Sozialstaat ist finanzierbar“
- 1998: Folder von den Grünen „Anders steuern. Die ökosoziale Steuerreform der Grünen“. Impressum: GA-Press 21/98
- 2000: Broschüre von den Grünen „Diese Bundesregierung kann Ihre Gesundheit gefährden. Reformen statt Selbstbehalt“. Impressum: Grün Alternativ-Press Nr. 9a/00 (12 Seiten) (Das FGZ wird unter den Links zum Thema geführt.)
- Juni 2004: Zeitungsausschnitt „Gender Mainstreaming – Ein Janusköpfiges Konzept“ von Schunter-Kleemann, Susanne in AEP Informationen 2/2004, S. 4-6
- Juni 2004: Zeitungsausschnitt „Geschlecht‘ im neoliberalen Diskurs und in der Politik der EU“ von Weiss, Alexandra in AEP Informationen 2/2004, S. 14-15
- Dezember 2005: Zeitungsausschnitt „FEMINIS MUSS. Eine Einleitung“ von Weiss, Alexandra in AEP Informationen 4/2005, S. 5
- Dezember 2005: Zeitungsausschnitt „Geschlechterdemokratie ist kein Luxusgut ... sondern eine (Über)Lebensnotwendigkeit für Frauen“ in AEP Informationen 4/2005, S. 6
- Dezember 2005: Zeitungsausschnitt „Arbeit“ von Weiss, Alexandra in AEP Informationen 4/2005, S. 8
- Dezember 2005: Zeitungsausschnitt „Neuer alter Kapitalismus. Geschlechter- und Arbeitsverhältnisse im Neoliberalismus“ von Weiss, Alexandra in AEP Informationen 4/2005, S. 9-12
- Dezember 2005: Zeitungsausschnitt „FEMINIS MUSS. Eine Einleitung“ von Weiss, Alexandra in AEP Informationen 4/2005, S. 5
- Dezember 2005: Zeitungsausschnitt „Bildung“ von Weiss, Alexandra in AEP Informationen 4/2005, S. 27

25. 7. 2005: Aussendung von Bürgermeister Nagl, Siegfried „Intelligent Sparen – die Budgetsanierung scheint möglich, ohne das jema[nd auf der] Strecke bleibt“ (abgeschnitten) (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-Leserinnenbrief bzw. offener Brief von Windisch, Irene von Danaida an Bürgermeister Nagl, Siegfried mit einer sarkastischen Reaktion auf seine Aussendung

-undatiert: Presseaussendung bzw. Zeitungsausschnitt „Heftige Ferk-Kritik an ‚Beamten-Verleih‘“

undatiert: Offener Brief der Plattform der Steirischen Sozialeinrichtungen an die Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung und die Abgeordneten des Steiermärkischen Landtages (2 mal vorhanden in leicht unterschiedlichen Formaten und Farben)

Laufzeit: 1987 – 1995

Siehe auch G 780 Frauenplattform der Steirischen Sozialinitiativen

Hinweis: Interna im STICHWORT, siehe G 780

1995:

23. – 28. 10. 1995: Programm für die 11. ENU (European Network of the Unemployed)-Konferenz „Arbeitslosigkeit: jetzt handeln!“ in Graz (mehrsprachig: Deutsch, Englisch, Spanisch) (12 Seiten)

27. 2. 1995: Brief von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen an DOKU und Zusage von 6 Exemplaren von „Dallingers Erben und Erbinnen“ mit der Bitte, sie zu vertreiben (siehe G 800 „Publikationen“)

25. 1. 1995: Zeitungsausschnitt „Plattform gegen Sparmaßnahmen“ in der Kleinen Zeitung, S. 13

24. 1. 1995: Zeitungsausschnitt „Sozialplattform: Kritik an Sparpaket und AMS“ in Neuer Zeit, S. 9

24. 1. 1995: Zeitungsausschnitt „Sparpaket gefährdet Beratungszentren. Grazer Sozialprojekte fürchten um ihre finanzielle Basis – Zahl der Klienten steigt aber“ im Standard, S. 8

20. 1. 1995: Programm „Dallingers Erben und Erbinnen. Initiativen Steiermark“ zur Präsentation des aktualisierten Fortsetzungsbandes des Buches „Dallingers Erben und Erbinnen“ mit kulturellem und musikalischem Virusprogramm „1995. Virus im Sparprogramm“ veranstaltet von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen

1994:

13. 12. 1994: Zeitungsausschnitt „EU-Mittel gegen Arbeitslosigkeit“ in Neuer Zeit

30. 11. 1994: Einladung von der ÖH BOKU, ÖH TU Wien, ÖH Uni Wien, GeWi Wien, Grund- und Integrativwissenschaftliche Fakultätsvertretung an der Uni Wien, NaWi Wien und SoWi Wien zur Gründung einer Initiative gegen das Sparpaket der Bundesregierung am 10. 12. 1994 im Kongreßhaus Margareten, 1050 Wien. Beilage:

-24. 11. 1994: Flugblatt „Für eine offene Universität und mehr Mitbestimmung“

1993:

24. 11. 1993: Brief von der Plattform der Steiermärkischen Sozialinitiativen an Mitglieder der Plattform mit einem Forderungskatalog und Blätter, um Unterschriften für die Forderungen zu sammeln (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-23. 11. 1993: Flugblatt/Forderungskatalog „Die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen fordert die Anpassung des Sozialbudgets an soziale Notwendigkeiten“

-Unterschriftenlisten „Plattform der Steirischen Sozialinitiativen. Je größer die wirtschaftliche Not, desto größer die menschliche Not!“ (2 Seiten, 1 Seite z.T. ausgefüllt)

1. 5. 1993: Zeitungsausschnitt „Verband setzt Initiativen für arbeitslose Menschen“ von Fetka, Gerhard in Neuer Zeit, S. 12

15. 4. 1993: Zeitungsausschnitt „Geld für Sozialprojekte“ in der Steirischen Wochenpost, S. 5

8. 4. 1993: Zeitungsausschnitt „Finanzspritze für Sozialprojekte“ in Neuer Zeit, S. 9

1992:

1992: Broschüre „Merkblatt für SozialhilfeantragstellerInnen“. Impressum: Arbeitskreis Sozialhilfe (Plattform der Steirischen Sozialinitiativen, Berufsverband diplomierter SozialarbeiterInnen), f.d.l.v.: Ferrares, Gilda; Novak, Amrai; Payr, Leo; Peinhaupt, Gertrude, 1. Auflage 1992 (8 Seiten)

13. 12. 1992: Zeitungsausschnitt „Sozialkürzungen. Steirische Front gegen Hösoun“ in der Kleinen Zeitung

3. 7. 1992: Flyer zur Veranstaltung „Wege zur Arbeit“ im ORF-Landesstudio Stmk mit einer Präsentation der Studie „Experimentelle Projekte‘ in der Steiermark – Rahmenbedingungen und fiskalische Effizienz“ von Dr. Stoppacher, Peter und Saurug, Manfred, organisiert von AMV, Plattform der Steirischen Sozialinitiativen und ORF

undatiert: Infoblatt mit Jobanzeigen von BZ (Beratungszentrum) Mürzzuschlag, Verein Zebra und DOKU

27. 4. 1992: Brief von Wolfmayer, Franz von Chance B, Verein für behinderte Menschen in Gleisdorf mit Einladung zur Präsentation des Buches „... nicht schon wieder der Balkenmäher! Chance B – über die Arbeit am ganzen Leben“ von Kreutzer, Ingrid mit Fotos von Weißensteiner, Peter am 8. 5. 1992 im Gleisdorfer Kulturkeller und am 9. 5. 1992 im Rathaushof. Beilage:

-Presseaussendung der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen „Presseaussendung zum Tag der Arbeit“ von Wolfmayr, Franz für die Plattform

Mitte Jänner 1992: Flyer „Für alle Computer ,Spezialist/inn/en oder die, die es noch werden wollen“ mit dem Angebot von BFI für eine projektorientierte Grundausbildung am PC, Anmeldung bis 24. 1. 1992

1991:

13. 12. 1991: Zeitungsausschnitt „Arbeitsplätze für Behinderte in Gefahr? Der Rotstift der Arbeitsmarktverwaltung hinterläßt in immer mehr Bereichen Spuren. Jetzt werden die Lohnzuschüsse für Arbeitsplätze behinderter Menschen gestrichen“ in der Kleinen Zeitung, S. 28

12. 12. 1991: Zeitungsausschnitt „Sozialbereich: 100 Arbeitsplätze bedroht. Die steirischen Sozialinitiativen fürchten um ihre Effizienz und zahlreiche Arbeitsplätze: Ab nächstem Jahr sollen gleich 100 Millionen Schilling eingespart werden“ in Neuer Zeit, S. 7

11. 12. 1991: Zeitungsausschnitt „Sozialberatungen traten in Streik“ in der Kleinen Zeitung, S. 8

10. – 13. 12. 1991: Unterlagen zu den Aktions- und Streiktagen „Ausgesperrt – Eingespart. Aktions- und Streiktage gegen Sozialabbau und Ausgrenzung“ (15 Seiten in 6 verschiedenen Dokumenten). Beinhaltet:

-Zeitschrift Laufschriffe Nr. 4b/91 „Ausgesperrt – Eingespart. Aktions- und Streiktage zwischen 10. und 13. Dez. 91“ mit Programm und den Texten „Resolution gegen Sozialabbau und Ausgrenzung“ und „Sozialabbau am Beispiel der aktiven Arbeitsmarktpolitik“ (4 Seiten)

-10. – 13. 12. 1991: Flugblatt „Ausgesperrt – Eingespart. Resolution gegen Sozialabbau und Ausgrenzung zu den Aktions- und Streiktagen vom 10. – 13. 12. 91“ vom Streik- und Aktionskomitee zu den Aktions- und Streiktagen vom 10. – 13. 12. 1991. Rückseite: Unterschriftenliste (leer)

-10. – 13. 12. 1991: Flugblatt „Ausgesperrt – Eingespart. Resolution gegen Sozialabbau und Ausgrenzung zu den Aktions- und Streiktagen vom 10. – 13. 12. 91“ vom Streik- und Aktionskomitee zu den Aktions- und Streiktagen vom 10. – 13. 12. 1991 mit einem Teil zum Unterschreiben und Abschieken

-10. – 13. 12. 1991: Flugblatt Streiktagen „Ausgesperrt – Eingespart. Aktions- und Streiktag gegen Sozialabbau und Ausgrenzung“ mit Programm vom Streik- und Aktionskomitee zu den Aktions- und Streiktagen vom 10. – 13. 12. 1991. Rückseite: „Ausgesperrt – Eingespart. Resolution gegen Sozialabbau und Ausgrenzung zu den Aktions- und Streiktagen vom 10. – 13. 12. 91“ vom Streik- und Aktionskomitee zu den Aktions- und Streiktagen vom 10. – 13. 12. 1991

-undatiert: Brief ans BFI Graz von 5 anonymen Frauen mit Forderungen bzgl. Arbeits- und Sozialpolitik, unterstützt von Landesrat Tschernitz, Erich; Gemeinderätin Ziri, Ingrid; der Frauenberatungsstelle Grau, u.a. (4 Seiten)

-undatiert: Stellungnahme/Offener Brief an Medienredaktionen über die Einsparungen in den Bereichen Arbeits- und Sozialpolitik

7. 12. 1991: LeserInnenbrief „Projekte fördern“ von Reicht, Gerda; Kanape, Barbara; Silhavy, Heidrun in Neuer Zeit

9. 11. 1991: Flyer „Einladung zum Treffen der Plattform der Steir. Sozialinitiativen. Arbeitsprogramm 1991“ im Franziskushaus, Graz

5. 11. 1991: Unterlagen für die Pressekonferenz der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen „Auswirkungen von Einsparungen und Privatisierung in der Arbeitsmarktverwaltung“ (10 Seiten). Beinhaltet:

-5. 11. 1991: Pressepapier der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen für die Pressekonferenz „Auswirkungen von Einsparungen und Privatisierung in der Arbeitsmarktverwaltung“ (3 Seiten)

-Text „Geplante Einsparungen im Jugendbereich“ betr. Mafalda, Pasch, Jugendberatung INSEL und Simply Red

-5. 11. 1991: Zusatz zum Pressepapier „Betrifft: Sozialökonomische Projekte“

-Stellungnahme „Stellungnahme zur Flüchtlings- und AusländerInnenpolitik“ von den Vereinen ZEBRA und ISOP für die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen (2 Seiten)

-Entwurf des Pressepapiers der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen für die Pressekonferenz am 5. 11. 1991 (3 Seiten)

November 1991: Bericht „Zwischenbericht: Zur Situation der steirischen Projekte im Rahmen der experimentellen Arbeitsmarktpolitik. Vorläufige Ergebnisse der Linearauswertung der Quantitativen Erhebung und der Qualitativen Interviews“ vom Institut für Arbeitsmarktbetreuung und -forschung (23 Seiten) (SOWI 1.1 1422; Lit 5349)

18./19. 10. 1991: Programm zur Fachtagung „Überleben heisst noch nicht Leben. Zum Thema Sozialhilfe“ im Martin-Luther-Haus, 8010 Graz, veranstaltet von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen, Steir. Berufsverband dipl. SozialarbeiterInnen und Mitarbeiterinnen des Forschungspraktikums „Frauen und Sozialhilfe“

19. 9. 1991: Brief von der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen an ProjektmitarbeiterInnen, um zu informieren, dass die Protokolle der Plattformssitzungen nur mehr an Mitglieder gesendet werden, und mit der Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am 21. 10. 1991 in der [Fraueninitiativen] Fabrik

15. 7. 1991: Flyer zur Kundgebung der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen „Nicht ohne uns! Stoppt den Sozialabbau!“ beim Landesarbeitsamt

Juli 1991: Brief der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen an ProjektlerInnen mit der Zusendung von Briefe und Zahlscheine für die Profilaktionen, mit der Bitte um Einzahlung bis 17. 7. 1991 (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-Erlagschein an die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen

-Brief der Plattform der Steirischen Sozialinitiativen über Kürzungen im Bereich der AMV und mit der Bitte, ihren Aufruf für das Profil mit Unterschrift und Spende bis 17. 7. 1991 zu unterstützen (2 Seiten)

4. 7. 1991: Stellungnahme zu Einsparungen im Bereich der Arbeitsmarktverwaltung vom Treffen der Bundesländerkontaktpersonen des Bundesdachverbandes für Sozialprojekte. Beilage:

-Zahlschein an den Bundesdachverband für Sozialprojekte

18. 6. 1991: Einladung vom Verein Frauen gegen sexuellen Missbrauch und Vergewaltigung zur Jahresberichtspräsentation am 4. 7. 1991 in der Fraueninitiative Fabrik

21. 6. 1991: Flugblatt „Projektmesse 1991“ zur Einsparungen im Arbeits- und Sozialbereich (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-Anwesenheitsliste

11. 6. 1991: Brief vom Institut für Arbeitsmarktbetreuung und -forschung an Projektleiter/innen über die Projektmesse 1991 am 14. 6. 1991 (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-Liste der Standorte der verschiedenen Projekte (2 Seiten)

-Straßenplan mit den eingezeichneten Standorten

31. 5. 1991: Brief von BM Dr. Pointner an alle IFAs bzw. IAB „Aktueller Stand von Ausbildungs-, Beratungs- und Beschäftigungsprojekten (9 Seiten, doppelseitig bedruckt)

20./21. 4. 1991: Zeitungsausschnitt „Wirtschaftsvertreter beißen sich an Sozialminister Hesoun die Zähne aus. Obergrenze für Gastarbeiter bleibt. Rigorose Prüfung der „Aktion 8000“, Galgenfrist für experimentelle Arbeitsmarktpolitik“ von Ninz, Lydia

22. 3. 1991: Brief von Rücker, Lisa für die Plattform der Steirischen Sozialinitiativen mit der Zusendung eines Entwurfs für die Mindeststandards für Sozialinitiativen und der Einladung zur Plattformtagung am 8. 4. 1991 (mit Beilage, 16 Seiten). Beilage:

-Entwurf „Mindeststandards: zur Grundlage der arbeitsrechtlichen Absicherung von MitarbeiterInnen in Sozialinitiativen“ (15 Seiten)

4. 2. 1991: Flyer „1. Generalversammlung der ‚Plattform der Steirischen Sozialinitiativen‘“ in der Fraueninitiative Fabrik

Anfang 1991: Bericht bzw. Vereinsgeschichte „Plattform der Steirischen Sozialinitiative“ mit Informationen zur Entstehungsgeschichte und zur Vereinsgründung sowie zu derzeitigen Mitgliedern (2 Seiten)

1987:

November 1987: Aussendung von Frantal, Ingrid; Jamnig, Sigrig; Grassauer, Helene von der Plattform Grazer Sozial-, Arbeitslosen- und Kulturprojekte über Möglichkeiten der Unterstützung (u. a. Unterstützungserklärungen abschicken) angesichts der Budget- und Subventionskürzungen mit Hinweis auf ein Treffen für UnterstützerInnen am 10. 11. 1987 im KIZ und einem Treffen mit Vertretern von Stadt, Land und AMV am 12. 11. 1987 (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

-Unterstützungserklärung zum Ausfüllen und Abschicken

-11. 11. 1987: Flugblatt „Die ÖH informiert: Die Bundesregierung beschließt: ... Streikt! Für eine faire Bildungschance!“

-24. 10. 1987: Flugblatt „Aufruf zur Demonstration am 24. Oktober 1987: Gegen Arbeitslosigkeit, Sozialabbau und Bildungsstopp – für eine offensive Beschäftigungs- und Verstaatlichtenpolitik“

März 1987: Zeitschrift bzw. Informationsblatt VIB. Volkhaus-Informationsblatt Nr. 4/87 mit einem Frauen/8. März Schwerpunkt. Verleger und Herausgeber: KPÖ, Bezirksleitung Graz. Redakteur: Kaltenegger, Ernst. Hersteller: KPÖ Landesleitung Steiermark

Laufzeit: 2006 – 2007

Hinweis: Interna im STICHWORT (2006 – 2007: Protokolle (ca. 1 cm))

2007:

26. 11. 2007: Offener Brief der ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus für bessere finanzielle Ausstattung der Unabhängigen Grazer Frauenbeauftragten Hinteregger, Brigitte im Jahr 2008

undatiert: Konzept vom Forum Politische Bildung Steiermark für ein Projekt für die NGO-Plattform „NGOs und Parteien“. Beilage:

-Ausdruck eines Powerpoints „NGOs und politische Parteien. Nicht Handlanger, nicht Feindschaft, sondern punktuelle Kooperation und kritische Auseinandersetzung“ (3 Seiten)

November 2007: Zeitungsausschnitte zum NGO-Tag am 6. 10. 2007 (insgesamt 6 Seiten). Beinhaltet:

-November 2007: Zeitungsausschnitt „Erster steirischer NGO-Tag: Ein voller Erfolg“ in „Korso“ (mit Bild) (2 Seiten)

-November 2007: Zeitungsausschnitt „Mehr öffentliche Investitionen in das Vereinswesen sichern Zukunft für die Steiermark“ in „Megaphon“

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Großer Erfolg für den ‚Tag der steirischen Vereine‘. Über 60 Vereine präsentierten am 6. 10. ihre Leistungen“

-November 2007: Zeitungsausschnitt „Erster Steirischer NGO-Tag ein großer Erfolg“ in den „Steirischen Gemeindenachrichten“ 11/07, S. 12

-7. 10. 2007: Beitrag „Zusammenschluss. NGOs fordern mehr Unterstützung“ von ORF Steiermark Online

10. 10. 2007: E-Mail von Ehetreiber, Christian von ARGE Jugend gegen Gewalt und Rassismus „Nachlese zum ersten steirischen NGO-Tag am 6. 10. 2007“ (mit Beilage, 3 Seiten). Beilage:

-7. 10. 2007: Beitrag „Zusammenschluss. NGOs fordern mehr Unterstützung“ von ORF Steiermark Online

6. 10. 2007: Programm zum „1. Steirischen NGO-Tag“ mit dem Symposium „Zukunft des steirischen NGO-Wesens“ in der Grazer Burg

19. 9. 2007: Programm „Erster Steirischer NGO-Tag. Programm für den Nachmittag des 6. 10. 2007: Leistungsschau steirischer Vereine“ mit Liste der Gruppen mit Informationsständen auf der Rückseite. Beilage:

-undatiert: Fragebogen „Finanzierung von Vereinen/NGOs“

undatiert: Konzept „Schritte zur Gleichstellung im Arbeitsfeld der steirischen NGOs“ von Peripherie und DOKU Graz (1 Seite A3)

Juni 2007: Entwurf „Geschäftsordnung der Steirischen NGO-Plattform“ (8 Seiten). Beilage:

-undatiert: Offener Brief an Landesrat Buchmann „Resolution steirischer NGOs für den vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen“ (2 Seiten)

29. 3. 2007: Zeitungsausschnitt „Vereine kämpfen gegen Sparkurs“ in der „Kleinen Zeitung“, S. 19

29. 3. 2007: Zeitungsausschnitt „Gemeinnützigen‘ droht das Aus. Land kürzt Subventionen um 15 Prozent, damit ist Arbeit steirischer NGO-Vereine gefährdet. Statt Reduktion wird Aufstockung gefordert“ von Baustädter, W. in der „Kronen Zeitung“, S. 12-13

März 2007: Unterlagen zur Pressekonferenz der Steirischen NGO-Plattform am 28. 3. 2007 im Café Kaiserfeld, Graz (6 Seiten). Beinhaltet:

- Einladung zur Pressekonferenz „15 %-Kürzungen im Ermessensbereich gefährden Gesundheit, soziale Sicherheit und innovative Arbeitsplätze in der Steiermark. Steirische NGO-Plattform fordert vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen und zieht eine Zwischenbilanz der bisherigen Lobbygespräche“

- Presseaussendung „15 %-Kürzungen im Ermessensbereich gefährden Gesundheit, soziale Sicherheit und innovative Arbeitsplätze in der Steiermark. Steirische NGO-Plattform fordert vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen und zieht eine Zwischenbilanz der bisherigen Lobbygespräche“

- Kurzinformation bzw. Presseaussendung „Steirische NGOs fordern vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen“

- Liste der UnterstützerInnen der Resolution „Resolution steirischer NGOs für den vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen“

- Resolution „Resolution steirischer NGOs für den vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen“ (2 Seiten)

15. 2. 2007: E-Mail von Ehetreiber, Christian über das Rahmenkonzept für ein Förderungsansuchen bei Herrn LH Voves mit der Bitte um Ergänzungen und Korrekturen bis 19. 2. 2007 und über ein geplantes Treffen mit LR Mag.^a Edlinger-Ploder, Kristina (mit Beilage, 12 Seiten) Beilagen:

- Februar 2007: Konzept „Steirische NGP-Plattform. Netzwerksarbeit & interinstitutionelle Gemeinschaftsprojekte. Rahmenkonzept für ein Förderungsansuchen bei Herrn LH Mag. Frank Voves, Land Steiermark“ von Groth, Sylvia; Ehetreiber, Christian; Bartussek, Ruth; Hainzl, Joachim, im Auftrag der Steirischen NGO-Plattform (9 Seiten)

- undatiert: Schaubild zum Konzept für LH Voves (2 Seiten)

2006:

18. 12. 2006: Brief von Landesrätin Dr.ⁱⁿ Vollath, Bettina an die AktivistInnen der Steirischen NGO-Plattform zu Budgetkürzungen

November 2006: Zeitungsausschnitt „Wir sind billig“. Budget. Stadt und Land knausern auf Kosten der sozialen Vereine. Diese wollen sich das nicht gefallen lassen und planen nun auch Maßnahmen für den Ernstfall“ von Noormofidi, Donja im „Falter“ 46/06, S. 7

undatiert: Resolution „Resolution steirischer NGOs für den vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen“ (2 Seiten). Beilage:

- Visitenkarte von Noormofidi, Donja von „Falter“, Redaktion Steiermark

19. 10. 2006: E-Mail von Ehetreiber, Christian über die Resolution an Landesrat Buchmann und eine Presseaussendung an steirische Medien (2 Seiten, mit Beilage 6 Seiten)

- Resolution „Resolution steirischer NGOs für den vermehrten Mitteleinsatz des Landes Steiermark im steirischen Vereinswesen“ (3 Seiten)

- 24. 10. 2006: Zettel mit Notizen

20. 10. 2006: Zeitungsausschnitt „Ohne Reform bald 2,86 Milliarden Schulden“ von Sittinger, Ernst und Stanzer, Christoph in der „Kleinen Zeitung“, S. 16-17

19. 10. 2006: Zeitungsausschnitt „Budgetnot: Vereine zittern um Existenz. Für viele Sozial- und Kulturvereine laufen Verträge mit der Stadt mit Jahresende aus. Wie es dann weitergeht, ist für die meisten völlig unklar“ von Winter, Gerald in der „Kleinen Zeitung“, S. 34

15. 10. 2006: Zeitungsausschnitt „Alle Förderungen um 40 Prozent gekürzt. Finanzlandesrat Buchmann legt für 2007 ein brutales Sparbudget vor. Förderungen werden fast halbiert, freiwillige Zahlungen gestrichen. Sogar EU-Projekte müssen bluten“ von Sittinger, Ernst in der „Kleinen Zeitung“, S. 18-19

Laufzeit: 1995 – 1996; 2009

Siehe auch I F 802

2009:

April 2009: Folder „ISOP. BFI. Lehrgang zur interkulturellen Beratung von ZuwanderInnen und Organisationen 2009. Ein Baustelle zur interkulturellen Öffnung“ von Mai 2009 bis Februar 2010, Anmeldung bis 24. 4. 2009

2002:

14. 6. 2002: Brief von Schichtl, Dagmar von ISOP an DOKU über ihr neues Mädchenprojekt für in- und ausländische Mädchen zwischen 15 und 25 Jahren (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-Projektbeschreibung „Mädchenprojekt der Interkulturellen & offenen Jugendarbeit ISOP“

-Flyer „Still ... sind Mädchen schon lange nicht mehr“. Rückseite „Komm zur Mädchengruppe der Interkulturellen & offenen Jugendarbeit ISOP (2)

undatiert: Flyer „Still ... are girls no longer“. Rückseite „Join our girl group Interkulturellen & offenen Jugendarbeit ISOP“ (Englisch)

2001:

28. 11. 2001: Programm zum Workshop und Informations- & Diskussionsabend „Man macht es, weil man es macht.' Female Genital Mutilation (FGM). Genitale Verstümmelung an Frauen. Hintergründe, Auswirkungen, Handlungsmöglichkeiten, die Situation in Österreich“ eine Veranstaltung von ISOP und der SPÖ – Grazer Frauen

1996:

1996: Zeitschrift Isotopia – Forum für gesellschaftspolitische Alternativen 4/1996 „(K)ein Recht auf Sprache!? Deutsch als Zweitsprache und sozialpädagogische Arbeit mit MigrantInnen“ (80 Seiten)

1995:

Dezember 1995: Zeitschrift Isotopia – Forum für gesellschaftspolitische Alternativen 1/1995 „Frau und fremd!? Zur Lebenssituation von Migrantinnen“ (40 Seiten)

Laufzeit: 2012

29. 2. 2012: Plakate (6) in Form eines Vogels, die in einer anonymen Aktion im Grazer Stadtpark zum Namenstag von „Santa Precaria“ am 29. 2. 2012 aufgehängt wurden. Die Motive sind:

- Plakat „Gleiche ArbeitnehmerInnenrechte für alle unselbstständig“
- Plakat „Modernes Wunder: (à la Brot- und Fischvermehrung) Obwohl's 10mal mehr Erwerbs-Arbeitslose als (bezahlte) Arbeitsplätze gibt, findet jedeR einen!?! (Noch Fragen?)“
- Plakat „ARM macht KRANK – und umgekehrt!“
- Plakat „Die einen arbeiten bezahlt, die anderen unbezahlt – wer spart bei wem? (Komplizierte Frage!)“
- Plakat „Leihfirmen = moderner SklavInnenMarkt! Warnung Ihres Arbeitsministeriums“
- Plakat „Wussten Sie, dass in Österreich Frauen nach wie vor rund 40% weniger verdienen als Männer? Das kann bedeuten: als Alleinverdienerin, als Pensionistin, als ErwerbsArbeitslose ... ARMUT!!!“

09-4 Frauenbeschäftigungsprojekte Kapfenberg

Laufzeit: 1987

15. 6. 1987: Kurzer Brief von Reitner, Klaus Peter an Grabner, Hermi mit der Zusendung von Unterlagen zu Frauenbeschäftigungsprojekt(en) Kapfenberg mit der Frage, ob ein gemeinsamer Termin sinnvoll wäre

30. bzw. 31. 3. 1987: Einladung zum nächsten Treffen bzgl. Frauenbeschäftigungsprojekte in Kapfenberg am 3. 4. 1987 im Jugendzentrum Kapfenberg

23. 3. 1987: Einladung von Reitner, Klaus (Arbeitmarktbetreuer beim Arbeitsamt Leoben) zum 4. Frauentreffen am 27. 3. 1987 im Jugendzentrum Kapfenberg und mit Information über die bisherige Diskussion. Beilagen:

- Liste der Frauen, an die die Einladung geht
- Wirtschaftlichkeitsanalyse „Projekt – Frauen schaffen eigene Arbeitsplätze“ (4 Seiten)

09-4 Veranstaltung zu Grundeinkommen

Laufzeit: 2006

28. 3. 2006: Flyer zur Veranstaltung „Grundeinkommen. Mittel gegen Ungleichheit und Armut? Diskussion aus feministischer Sicht“ mit Dr.ⁱⁿ Notz, Gisela und Mag.^a Nussbaum, Verena im Wallzentrum, veranstaltet von Südwind Steiermark; AUGE Steiermark; ÖGB-Frauen Steiermark; Sozialpädagogik Universität Graz

09-4 Verein Regionalprojekt Frauen

Laufzeit: 1995

17. 7. 1995: Fax vom Verein Regionalprojekt Frauen – Cafe-Restaurant zur Post and DOKU Graz für ihre Dokumentatation/Broschüre „Steirische Frauenbewegung 1994“ (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

- Selbstdarstellung des Vereins Regionalprojekt Frauen, der das Projekt bzw. den sozial-ökonomischer Betrieb Cafe-Restaurant zur Post führt

- Liste „Transitkräfte 18. 10. 1993 – 30. 6. 1995“

Laufzeit: 1997 – 1998

1998:

11. – 12. 12. 1998: Flugblatt „Euromarsch Wien 1998 ... Gegengipfel ... Euromarsch Großdemo ... Kulturfest“ zum Gegengipfel am 11. 12. 1998 und zur Großdemo am 12. 12. 1998 mit einem angekündigten Frauenblock; anschließend mit Kulturfest im Audimax

9. 4. 1998: Einladung vom Steirischen Komitee gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung zum Vorbereitungstreffen für den 1. Mai am 15. 4. 1998 (2 Seiten)

1997:

20. 11. 1997: Einladung zum Treffen des Steirischen Komitees gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung am 20. 11. 1997. Impressum: Ost West Gegeninformationen, Sondernummer 3a/97. Medieninhaber: Alternativ-Sozialistisches Osteuropa-Komitee Graz. Rückseite: Informationsblatt „Euro-Marsch – Info Nr. 6“

Mitte Mai 1997: Folder „Euro-[Fahrrad]Marsch gegen Erwerbslosigkeit, Sozialabbau und Ausgrenzung“ von Kapfenberg nach Mürzzuschlag am 24. 5. 1997 mit Infos zu der „Internationalen Großkundgebung in Amsterdam“ am 14. 6. 1997. Impressum: Alpe Adria 1f/97. Medieninh., Herausg., Verl.: Villacher Friedenskomitee ... Red: Steir. Komitee gegen Erwerbslosigkeit

13. 5. 1997: Brief von der Initiative „female trek“ c/o FZ Salzburg mit Informationen zur gemeinsamen Anreise nach Amsterdam und zum „Summit from Below“ von der Arbeitsgruppe „Feministisches Europa – Amsterdam“. Anmeldeschluss für die gemeinsame Anreise ist bis 23. 5. 1997. Rückseite: Fahrplanauskunft für die Hinfahrt am 12. 6. 1997 und den Rückfahrt am 15. 6. 1997. Beilage:

-12. – 16. 6. 1997: Flugblatt von Female Trek „Auf nach Amsterdam ... Sonderzug / Treffen von Frauen vom 12. – 16. Juni 1997“

1. 5. 1997: Flugblatt „1. Mai Euromarsch-Demo“ in Graz mit anschließendem Fest mit Maron, Sigi; Die Töchter; Canonfodder und mit Infos zur Europaweiten Kundgebung gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung am 14. 6. 1997 in Amsterdam. Impressum: Alpe Adria 1e/97. Medieninh., Herausg., Verl.: Villacher Friedenskomitee ... Red: Steir. Komitee gegen Erwerbslosigkeit

undatiert: Flyer bzw. Postkarte „Märsche gegen Erwerbslosigkeit, Sozialabbau und Ausgrenzung. Euro-Marsch“ von der Initiative gegen die Erwerbslosigkeit „Euromarsch“ bzw. Euro-Marsch Österreich zum Ausfüllen und Abschicken, um mehr Informationen zu bekommen

4. 4. 1997: Flugblatt zur Podiumsdiskussion „Armut und Reichtum in Österreich und Europa. Grenzenloser Reichtum, Armut ohne Grenzen ... und kein Widerstand?“ mit NAbg. Silhavy, Heidrun; Dr. Wolf, Winfried, Bundestagsabgeordneter (BRD); Mag. Spann, Thomas, Wirtschaftsbund; Mag. Sölkner, Franz, Steirisches Komitee gegen Erwerbslosigkeit im Pullmann-Saal im Bahnhofsrestaurant, Graz, mit Ankündigung der Europaweiten Kundgebung gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung am 14. 6. 1997 in Amsterdam. Impressum: Alpe Adria 1a/97. Medieninh., Herausg., Verl.: Villacher Friedenskomitee ... Red: Steir. Komitee gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung

März 1997: Informationsblatt „Euro-Marsch Info Nr. 3“ vom Steirischen Komitee gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung, u. a. mit Ankündigung des nächsten Komiteetreffens in Graz am 13. 3. 1997, erschienen als „Zebratl – Informationsblatt des Vereins Zebra, Nr. 1a/97 (4 Seiten)

8. 3. 1997: Aussendung von „Female Trek“ mit Grüßen zum Internationalen Frauentag, der Aufforderung aktiv zu werden und mit Hinweis auf die Kundgebung und das Picknick von erwerbslosen Frauen in Wien am 2. 5. 1997 vor dem Rathaus, gem. mit dem „Europäischen Netzwerk internationaler Feministinnen gegen das Patriarchat in seiner neoliberalen Phase“

undatiert: Flugblatt „Aufruf für europäische Märsche gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung“ von EuroMarsch Wien

undatiert: Aussendung von der Initiative „Female Trek“ mit Hinweis auf die richtige Kontonummer, mit der Aufforderung aktiv zu werden und mit Hinweis auf die Kundgebung und das Picknick von erwerbslosen Frauen in Wien am 2. 5. 1997 vor dem Rathaus. (Geschickt wurde die Aussendung an Adressen, die die Initiative vom Netzwerk der Frauen- u. Mädchenberatung, Verein Alfa und den Initiatorinnen bekam.

12. – 16. 6. 1997: Flugblatt von Female Trek „Auf nach Amsterdam ... Sonderzug / Treffen von Frauen vom 12. – 16. Juni 1997“

20. 2. 1997: Einladung zum nächsten Treffen des Steirischen Komitee „Euro-Marsch gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung“ am 27. 1. 1997 im ÖGB-Haus mit einem Vorschlag für die Tagesordnung

13. 2. 1997: Protokoll des dritten Treffens des Steirischen Komitees „Euro-Marsch gegen Erwerbslosigkeit, ungeschützte Beschäftigung und Ausgrenzung“

12. – 16. 6. 1997: Flugblatt von Female Trek „Auf nach Amsterdam ... Sonderzug / Treffen von Frauen vom 12. – 16. Juni 1997“ (mit falscher Kontonummer)

Laufzeit: 1990

3. 12. 1990: Protokoll des Treffens der Plattform gegen die Deportation von Rumänen/innen [sic!], u. a. zur Aktion am Tag der Menschenrechte am 10. 12. 1990 und zur Pressekonferenz am 7. 12. 1990 (1 Seite, beidseitig bedruckt)

Laufzeit: 1995

Herbst 1995: Aussendung von Mag. Dimitriadis von der Gesellschaft berufstätiger Frauen mit Veranstaltungen im Herbst/Winter 1995 im Schanzlwirt, u. a. am 19. 10. 1995 mit Dr. Schurz, Grete

Laufzeit: 1989 – 2000

2000:

24. 9. 2000: Programm zum Landesbäuerinnentag „Bäuerinnen-Bilder“ in Straden von der Bäuerinnenorganisation der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark

1992:

1992: Broschüre „Bäuerin sein in der Steiermark. Unternehmerisch – verantwortungsbewußt – naturverbunden – vielseitig. 30 Jahre Bäuerinnenorganisation“ (12 Seiten)

1992: Flugblatt „Bäuerin sein in der Steiermark“ von der Bäuerinnenorganisation der Landeskammer für Land- und Forstwirtschaft Steiermark (Text fast identisch mit den Texten in der Broschüre)

1989:

Juni 1989: Zeitschrift „Politicum. Josef Krainer Haus Schriften“ Sondernummer 42a, Juni 1989, 9. Jahrgang, Dokumentation „Agrarpolitische Tage 1989. Vom Patriachat zur Partnerschaft“ (64 Seiten) (ERW 3.1 4879; Lit 5169 Arch 1)

Laufzeit: 1997 – 2001

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Zeitschrift “Business Frauen Live” (Mappe 2)

III. Publikationen (Mappe 3)

I. Allgemeines

2001:

28. 5. 2001: Flyer zum Workshop „Selbstmarketing – Die Marke ICH“ geleitet von Volpe-Laussegger, Sabine im Business-Frauen-Center

undatiert: Formular zur Beitrittserklärung zum Business-Frauen-Center

22. 2. 2001: Flyer zu den Workshops „Mission-Werkstatt' Lebenszielplanung“ und „Vision-Werkstatt' Gestaltung Ihres Zukunftsbildes“ am 5. und 25. 3. 2001 im Business-Frauen-Center

Anfang 2001: Programm „Veranstaltungskalender 1. Halbjahr 2001“ im Business-Frauen-Center

2000:

September 2000: Folder „Business-Frauen-Center. Unsere Aufgabe ist es, Lebensunternehmerinnen in ihrem Mut und ihrem Selbstvertrauen zu beleben, zu bestärken und sie zu vernetzen. Wichtig dabei ist uns: Freude am Leben, Freiheit und Kompetenz. Beilage:

-28. 9. 2000: Flyer zum Workshop „Mut und Selbstvertrauen“ geleitet von Volpe-Laussegger, Sabine im Hotel Novapark

Juni 2000: Folder „Business-Frauen-Center. Unsere Aufgabe ist es, Lebensunternehmerinnen in ihrem Mut und ihrem Selbstvertrauen zu beleben, zu bestärken und sie zu vernetzen. Wichtig dabei ist uns: Freude am Leben, Freiheit und Kompetenz. Beilage:

-20. 6. 2000: Flyer zum Workshop „Die Marke ICH“ geleitet von Volpe-Laussegger, Sabine im Hotel Novapark

Jänner 2000: Zeitschrift bzw. Newsletter „Business Live. News von Till Eulenspiegel Unternehmensberatung und Business frauen Center“ 1/2000 (1 Seite A3, beidseitig bedruckt)

1999:

7. 1. 1999: Brief von Mag. Heissenberger, Astrid vom Business-Frauen-Center über die Beteiligung am EU-Projekt „Universitätsabsolventinnen und Studentinnen entwickeln Unternehmen (UNIUN)“ und ihre Tagung im Rahmen dessen. Beilage:

-18. 1. 1999: Flyer zur Tagung „Studentinnen und Studenten als zukünftige UnternehmerInnen“ im Universitätszentrum Wall, organisiert vom Business-frauen-Center und vom Institut für Erziehungswissenschaften an der Uni Graz

1998:

Oktober 1998: Brief vom Business-Frauen-Center über die Business-Frauen-School in Oberwart (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-Anmeldeformular für die Business-Frauen-School vom 22. – 24. 10. 1998 und vom 19. – 21. 11. 1998 im Seminarhotel Energie-Schmiede Oberwart

-Programm für die 2-teilige Business-Frauen-School im Seminarhotel Energie-Schmiede Oberwart

April 1998: Brief vom Business-Frauen-Center über den 1. Lehrgang der Business-Frauen-School ab dem 24. 4. 1998. Beilage:

-Programm „Business-Frauen-School. 1. Lehrgang April – Juli 1998“ in URANIA, Burggasse 4, 8010 Graz; Anmeldung bis 23. 4. 1998 (2 Kopien)

undatiert: Brief vom Business-Frauen-Team über neue Angebote, den 1. Lehrgang der Business-Frauen-Schule und die neue Adresse vom Business-Frauen-Center (mit Beilage, 3 Seiten). Beilagen:

-Programm „Business-Frauen-School. 1. Lehrgang April – Juli 1998“ in URANIA, Burggasse 4, 8010 Graz; Anmeldung bis 23. 4. 1998

-Anmeldeformular zur Business-frauen-School ab dem 24. 4. 1998

1997:

undatiert: Folder „Business-frauen-Center. Wien – Graz – Brüssel“ mit Adressen in den 3 Orten. Beilage(?):

-undatiert. Folder „Mama Cash. Women's Funding Organization“ von Mama Cash in Amsterdam, NL

Dezember 1997: Flyer zu den Workshops „Ich werde Chefin – mit Lust zum Erfolg' Workshop – Persönlichkeitstraining“ am 10. 12. 1997 in Graz (Anmeldeschluss am 9. 12. 1997) und am 11. 12. 1997 in Wien (Anmeldeschluss am 5. 12. 1997), geleitet von Spitzer, Ruth und Dr. Thalhammer-Koch, Claudia

20. 11. 1997: Brief vom Picher, Margit vom Business Frauen Center Graz/Stmk. mit Einladung zum 1. Steirischen Gründerinnenkongreß „Geld macht Lust“ am 1. 12. 1997 in Graz. Beilagen:

-1. 12. 1997: Programm vom Business-Frauen-Center „Geld macht Lust“ im Hotel Europa, 8020 Graz

-Anmeldeformular zum 1. Steirischen Gründerinnenkongreß am 1. 12. 1997 im Hotel Europa

3. 9. 1997: Flyer „Eröffnungscocktail zum Sommerausklang“ im Business-Frauen-Center Graz/Steiermark am 10. 9. 1997; Rückseite: Brief vom 4. 9. 1997 mit Einladung zum „Eröffnungscocktail zum Sommerausklang“ im Business-Frauen-Center Graz/Steiermark am 10. 9. 1997

1. 7. 1997: Brief von Lorenz, Eva vom Business-Frauen-Center mit Einladung zum Workshop „Die zehn Schritte zur Unternehmungsgründung“ am 18. 7. 1997. Beilage:

-18. 7. 1997: Flyer „Die zehn Schritte zur Unternehmungsgründung“ geleitet von Dr. Thalhammer-Koch, Claudia im Business-Frauen-Center Graz/Steiermark; Rückseite: Artikel „Wenn Weiber wirtschaften“ und Flyer zum Sommercocktail am 17. 7. 1997

11. 6. 1997: Flyer zum EU-Workshop „Mediengesellschaft heute und in Zukunft. Möglichkeiten für Journalistinnen in der Europäischen Union“ im Radisson SAS Hotel, 1010 Wien, organisiert von BBI Austria und dem Österreichischen Frauenring mit Mag. Prammer, Barbara; Dr. Mulfinger-Vaupre, Françoise; Klein, Ingrid

Juni 1997: Zeitschrift „Frauen-Forum“ 2/97, Hg. von der SPÖ Frauen Steiermark (4 Seiten) mit dem Artikel „Business-Frauen-Center unterstützt den Weg in die Selbstständigkeit. Die

Aufbauphase des steirischen Business-Frauen-Centers läuft auf Hochtouren – am 20. Juni findet der erste Workshop statt“ S. 1

20. 5. 1997: Brief von Benko, K. vom Business-Frauen-Center Wien zur Eröffnung des Business-Frauen-Center und zur Veranstaltung „Währungsunion – was bedeutet das für uns Frauen“ am 22. 5. 1997. Beilage:

-22. 5. 1997: Programm zum EU-Round-Table-Gespräch „Währungsunion – was bedeutet das für uns Frauen“ mit Dkfm. Dr. Schaumayr, Maria im BAWAG-Hochholzerhof, Tuchlauben, 1010 Wien

II. Zeitschrift “Business Frauen Live” (1997 – 1999)

- 1. 7. 1999: Zeitschrift Business Frauen Live 07/99 (8 Seiten)
- 1. 6. 1999: Zeitschrift Business Frauen Live 06/99 (8 Seiten)
- 1. 5. 1999: Zeitschrift Business Frauen Live 05/99 (8 Seiten)
- 1. 4. 1999: Zeitschrift Business Frauen Live 04/99 (8 Seiten)
- 1. 3. 1999: Zeitschrift Business Frauen Live 03/99 (8 Seiten)
- 1. 2. 1999: Zeitschrift Business Frauen Live 02/99 (8 Seiten)
- 1. 1. 1999: Zeitschrift Business Frauen Live 01/99 (8 Seiten)
- 1. 12. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 11/98 (8 Seiten)
- 1. 11. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 10/98 (4 Seiten)
- 1. 10. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 9/98 (4 Seiten)
- 1. 9. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 8/98 (4 Seiten)
- 1. 7. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 7/98 (4 Seiten)
- 1. 6. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 6/98 (4 Seiten und 1 Beilage)
- 1. 5. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 5/98 (4 Seiten und 3 Beilagen)
- 1. 4. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 4/98 (4 Seiten und 1 Beilage)
- 1. 3. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 3/98 (4 Seiten und 3 Beilagen)
- 23. 1. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 2/98 (4 Seiten und 1 Beilage)
- 7. 1. 1998: Zeitschrift Business Frauen Live 1/98 (4 Seiten und 2 Beilagen)
- 1. 11. 1997: Zeitschrift Business Frauen Live Nr. 4 (4 Seiten und 2 Beilagen)
- 2. 11. 1997: Zeitschrift Business Frauen Live Nr. 3 (4 Seiten)
- 2. 9. 1997: Zeitschrift Business Frauen Live Nr. 1 (4 Seiten)

III. Publikationen

Dezember 1997: Dokumentation „Geld macht Lust ... 1. Steirischer Gründerinnenkongreß“ vom Business Frauen Center Graz/Steiermark und Business Frauen Center Wien, Hg: Dr. Thalhammer-Koch, Claudia (109 Seiten) (ERW 3.4 1657)

20. 5. 1997: Endversion „Pressepapier zur Eröffnung des Business-Frauen Center Graz/Steiermark“ am Metahof in Graz (12 Seiten) (FB 2.2 499; Lit 4443 Arch)

undatiert: Entwurf „Pressepapier zur Eröffnung des Business-Frauen Center Graz/Steiermark“ (14 Seiten) (FB 2.1 476; Lit. 4463 Arch 1)

Laufzeit: 1998 – 2005**2005:**

Oktober 2005: Broschüre „5 Jahre Gründerinnenzentrum Steiermark. 3 Jahre Business Incubator Graz. Eine Dokumentation (Oktober 2005)“ F.d.I.v.: Mag. Janser, Gerhild; Steibl, Ridi M.; Gründerinnenzentrum Steiermark / Business Incubator Graz (40 Seiten) (SOWI 3.2 5028)

2003:

Dezember 2003: Broschüre „Unternehmen für Unternehmerinnen. Das Gründerinnenzentrum Steiermark! Vom Starting up bis zum Kompetenzzentrum“ F.d.I.v.: Mag. Kalcher, Gerhild; Mag. Klenner, Martina; Gölls, Sylvia (57 Seiten) (SOWI 3.2 5030; Lit 6356 Arch 1)

1999:

undatiert: Broschüre „Aktionstag für Gründerinnen in Graz“ Dokumentation des Aktionstags für Gründerinnen vom 15. 6. 1999 im Meerscheinschloß, an der Karl-Franzens Universität Graz (55 Seiten) (ERW 3.3 5531)

Juni 1999: Flyer „Herzlich willkommen zum Aktionstag für Gründerinnen“ am 15. 6. 1999; Anmeldung bis 11. 6. 1999

Mai 1999: Zeitschrift Women in Business for Europe (W.I.B:E.) Newsletter Nr. 4. Das Gründerinnenzentrum Steiermark ist Teil davon und ist Herausgeberin der deutschen Ausgabe (4 Seiten)

Februar 1999: Zeitschrift Women in Business for Europe (W.I.B:E.) Newsletter Nr. 3 (4 Seiten)

1998:

2. 11. 1998: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi und Mag. Willingshofer, Nadja mit Einladung zur Präsentation des Gründerinnenzentrums Steiermark im Rahmen der Veranstaltung „Ihr Einstieg in die berufliche Selbstständigkeit“ am 27. 11. 1998 in Urania Graz. Beilage:

-27. 11. 1998: Programm „Ihr Einstieg in die berufliche Selbstständigkeit“ mit NRAbg. Steibl, Ridi; Mag. Willingshofer, Nadja; Mag. Poms, Evelyn in Urania Graz

Oktober 1998: Zeitschrift Women in Business for Europe (W.I.B:E.) Newsletter Nr. 2 (4 Seiten)

25. 5. 1998: Brief von NRAbg. Steibl, Ridi und Mag. Willingshofer, Nadja über den Plan für das Gründerinnenzentrum Steiermark und mit der Zusendung von einem Folder. Beilage:

- Folder „Das Gründerinnenzentrum Steiermark. Das erste Gründerinnenzentrum der Steiermark, ein Wirtschaftspark für Jungunternehmerinnen! ... ist unser Projekt für Ihren Einstieg in die berufliche Selbstständigkeit“

Laufzeit: 1989 – 2007

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Zeitschrift „HERA News“ (Mappe 1)

I. Allgemeines

2003:

8. 5. 2003: Brief von Krenn, Eva für HERA, Landeszweigverein der Österreichischen Hausfrauen-Union mit einer Selbstdarstellung des Vereins (2 Seiten, Beilagen sind unter „HERA News“ zu finden)

1998:

November 1998: Brief/Stellungnahme von Dr. Jahnelt, Oslinde von „Hera. Frauen für Familie“ Landeszweigverein der Österreichischen Hausfrauen-Union zum Thema „Karenzgeld für alle“ und „Arbeitsplatz Familie“

1996:

undatiert: Konzept „Konzept einer Anlaufstelle für Angelegenheiten der im und mit Haushalt/Familie Beschäftigten – Arbeit in der Familie – Arbeitsplatz Familie. HERA“ (6 Seiten)

undatiert: Folder „Frauen für Familie. HERA. Anlaufstelle für Familienarbeit“

Mai – Juni 1996: Programm „HERA. Frauen für Familie. Wir möchten Sie herzlich einladen ...“

1995:

September 1995: Bericht „Brauchen Hausfrauen eine Vertretung?‘ Ergebnisse einer Befragung“ ausgearbeitet, durchgeführt und zusammengefasst von einer Hausfrauen-Gruppe unter der Leitung von Dr. Steingruber, Brigitte und Papst, Waltraud in Zusammenarbeit mit der Hausfrauen-Union, Graz mit Fotokopien von frühen Konzepten für die Gruppe HERA (Landeszweigverein der Österreichischen Hausfrauen-Union in der Steiermark) (39 Seiten) (ERW 2.1 3534; Lit 1940 Arch)

1993:

September 1993: Programm der Österreichischen Hausfrauen-Union Landeszweigverein Steiermark von September – Dezember 1993

undatiert: Folder „Sie sind Vollhausfrau ... Die Österreichische Hausfrauen-Union vertritt Ihre Interessen“

undatiert: Flugblatt „Österreichische Hausfrauen-Union aus den Satzungen von 1956“; Rückseite „Österreichische Hausfrauen-Union Forderungen“

undatiert: Flugblatt „Familie in Zahlen“; Rückseite „Das bißchen Haushalt“

1991:

September 1991: Zeitschrift Wir. Zeitschrift der Österreichischen Hausfrauenunion Steiermark 3/1991 (12 Seiten)

1989:

April 1989: Zeitschrift Wir. Zeitschrift der Österreichischen Hausfrauenunion Steiermark 1/1989 (12 Seiten)

II. Zeitschrift „HERA News“

Herausgegeben von HERA – Landeszeigverein Steiermark der Österreichischen Hausfrauen-Union, 8010 Graz

Mai – Juni 2007: Zeitschrift HERA News Nr. 43 (8 Seiten)

December 2006 – Februar 2007: Zeitschrift HERA News Nr. 41 (8 Seiten)

September – November 2006: Zeitschrift HERA News Nr. 40 (8 Seiten)

Juli – September 2006: Zeitschrift HERA News Nr. 39 (4 Seiten)

Dezember 2005 – März 2006: Zeitschrift HERA News Nr. 37 (8 Seiten)

Mai/Juni 2005: Zeitschrift HERA News Nr. 35 (8 Seiten)

Dezember 2004 – Februar 2005: Zeitschrift HERA News Nr. 33 (8 Seiten)

Oktober/November 2004: Zeitschrift HERA News Nr. 32 (8 Seiten)

Mai/Juni 2004: Zeitschrift HERA News Nr. 31 (8 Seiten)

Februar – April 2004: Zeitschrift HERA News (8 Seiten)

November/Dezember 2003: Zeitschrift HERA News Nr. 29 (8 Seiten)

September/Oktober 2003: Zeitschrift HERA News Nr. 28 (8 Seiten)

Juli/August 2003: Zeitschrift HERA News Nr. 27 (8 Seiten)

April – Juni 2003: Zeitschrift HERA News Nr. 26 (8 Seiten)

Jänner – März 2003: Zeitschrift HERA News Nr. 25 (8 Seiten)

November/Dezember 2002: Zeitschrift HERA News Nr. 24 (8 Seiten)

September/Oktober 2002: Zeitschrift HERA News Nr. 23 (8 Seiten)

April – Juni 2002: Zeitschrift HERA News Nr. 22 (8 Seiten)

Jänner – März 2002: Zeitschrift HERA News Nr. 21 (8 Seiten)

November/Dezember 2001: Zeitschrift HERA News Nr. 20 (8 Seiten)

September/Oktober 2001: Zeitschrift HERA News Nr. 19 (4 Seiten)

Mai/Juni 2001: Zeitschrift HERA News Nr. 18 (8 Seiten)

März/April 2001: Zeitschrift HERA News Nr. 17 (8 Seiten)

Jänner – Februar 2001: Zeitschrift HERA News Nr. 16 (8 Seiten)

November/Dezember 2000: Zeitschrift HERA News Nr. 15 (8 Seiten)

September/Oktober 2000: Zeitschrift HERA News Nr. 14 (8 Seiten)

Juni/Juli 2000: Zeitschrift HERA News Nr. 13 (4 Seiten)

Mai 2000: Zeitschrift HERA News Nr. 12 (8 Seiten)

März/April 2000: Zeitschrift HERA News Nr. 11 (8 Seiten)

Jänner/Februar 2000: Zeitschrift HERA News Nr. 10 (4 Seiten)
November/Dezember 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 9 (8 Seiten)
Oktober 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 8 (4 Seiten)
September 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 7 (8 Seiten)
Juni/Juli 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 6 (4 Seiten)
Mai 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 5 (6 Seiten)
März/April 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 4 (4 Seiten)
Jänner/Februar 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 3 (4 Seiten)
November/Dezember 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 2 (A5, 4 Seiten)
September/Oktober 1999: Zeitschrift HERA News Nr. 1 (4 Seiten)

Laufzeit: 1996- 1997**1997:**

April 1997: Brief von Dornig, Norbert und der Männerberatungsstelle Graz über seine Selbsthilfegruppe für Männer, die als Kind sexuell mißbraucht wurden. Beilage:

-April – Mai 1997: Flyer „Selbsthilfegruppe für Männer, die als Kind Opfer sexueller Gewalt waren“ vom 17. 4. – 27. 5. 1997 von Dornig, Norbert und der Männerberatungsstelle Graz

März 1997: Brief von der Männerberatungsstelle Graz zur offiziellen Eröffnung am 14. 3. 1997, mit der Zusendung von Informationsmaterial und der Bitte um Rückmeldung bzgl. potenzieller Zusammenarbeit (2 Seiten, mit Beilagen 12 Seiten). Beilagen (8 Objekte):

-14. 3. 1997: Flyer „Das Fest zur Eröffnung der Männerberatungsstelle Graz“ im Wall-Cafe, Merangasse mit Danzer, Georg; Vienne, Vera de; Falk, Georg

-Kurzbeschreibung der Männerberatungsstelle Graz (3 Seiten)

-12. 3. 1997: Folder „Einladung zum ersten Treffen einer Selbsthilfegruppe für Männer, die als Kind Opfer sexueller Gewalt waren“ in der Männerberatungsstelle Graz

-Folder „Männerberatungsstelle Graz. Streng vertraulich, kostenlos, anonym“

-Folder „Ale Junge sexuell missbraucht ...“

-Folder „Mann! Wenn Deine Gewalt Dein Problem ist ...“

-Folder „Mann! Wenn Du sexuell mißbrauchst oder sexuelle Gewalt ausübst ...“

-Bestellformular für weitere Kopien der Falter, der Kurzbeschreibung und der Konzepte

1996:

September 1996: Konzept „Kurzkonzept des Vereines Männerberatungsstelle Graz“ von Eilbauer, Bernd; Scambor, Christian; Voitle, Joachim (16 Seiten) (SOZ 3 3040; L 5817 Arch)

18. 9. 1996: Brief von der Männerberatungsstelle Graz zur Gründung des Vereins und mit der Ankündigung des baldigen Zuschickens ihres Konzepts (2 Seiten)

Laufzeit: 1996- 1998**1998:**

20. – 21. 11. 1998: Programm zum Symposium „Macho, Märchenprinz oder ...? Politische und praktische Ansätze der Männerveränderung“ im Kulturzentrum bei den Minoriten, Graz, organisiert von der Steirischen Initiative für Männer und der Männerberatungsstelle Graz; Anmeldung bis 17. 11. 1998

17. 6. 1998: Einladung zum ersten Vortrag der Reihe „Niedrigschwellige, akzeptierende Jugendarbeit im Fachdiskurs“ von der Geschäftsstelle für Offene und mobile Jugendarbeit. Beilage:

-23. 6. 1998: Flyer „Stricher. Sozialarbeit im Bereich männlicher Prostitution“ von der Geschäftsstelle für Offene und mobile Jugendarbeit im Jugendgästehaus mit D.SA Hincziza, Uwe und Mag. Scambor, Christian im Rahmen der BAST-Männertagung

1997:

28. 11. – 11. 12. 1997: Programm „1. österreichische Männerfilmtage. MännlichkeitEN“ im Kino im Augarten, veranstaltet von der Steirischen Initiative für Männer in Kooperation mit dem Kino im Augarten

1996:

29. 11. 1996: Programm zur Veranstaltung „Was macht es so schwer, Vater zu sein? Auf der Suche nach dem Gelingen von Elternschaft und Partnerschaft“ im Volksbildungsheim Schloß St. Martin, veranstaltet von Beratungszentrum für Schwangere/Caritas, Verein Steirische Initiative für Männer und dem Frauenreferat der Stadt Graz zum Grazer Jahr der Väter 1996

20. 11. 1996: Folder bzw. Programm „Männer – Väter im Karenzurlaub. Motive, Chancen und Schwierigkeiten“ veranstaltet von der Steirischen Initiative für Männer im Grazer Jahr der Väter 1996

26. 10. 1996: Brief vom Verein „Steirische Initiative für Männer“, um sich vorzustellen (mit Beilagen (5 Seiten). Beilagen:

-Kurzbeschreibung und Leitbild des Vereins „Steirische Initiative für Männer“ (2 Seiten)
-Flugblatt „Veranstaltung der ‚Steirischen Initiative für Männer‘; Rückseite: Leitbild und Statuten des „Unabhängigen Vereins Steirische Initiative für Männer“

-23. 10. 1996: Flugblatt „Veranstaltungen der ‚Steirischen Initiative für Männer‘ am Dr. Karl-Renner-Institut“

Laufzeit: ?

undatiert: Flyer „Wohin nach der Schule??? Ins Kökibest, Köflacher Kindernachmittagsbetreuung. Lernbetreuung – Spiel – Spaß“ bei Kökibest (in der Mädchen-Volksschule), 1. Stock, Grazerstrasse 4, 8580 Köflach

Laufzeit: 1992

23. 4. 1992: Brief vom Verein „Regenbogenschule“ mit der Bitte um finanzielle Unterstützung und der Zusendung des Projektkonzepts (mit Beilage, 17 Seiten). Beilage:

-Konzept „Regenbogenschule. Eine Initiative des Vereins ‚Regenbogenschule‘ – Verein zur Förderung alternativer Lehrmethoden“ (16 Seiten)

Laufzeit: 1992 – 1999

Inhalt:

I. Allgemeines (Mappe 1)

II. Publikationen (Mappe 1)

I. Allgemeines

1999:

1. 6. 1999: Brief von Wächter, Christine von IFF/IFZ mit Zusendung von Flyer für die letzten drei Gastvorträge in der Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ (mit Beilagen, 4 Seiten). Beilagen:

-10. 6. 1999: Flyer zum Vortrag “‘Umwelt’ + Ethik + Interdisziplinärität. Weibliche Identifikationsmöglichkeiten in einer neuen Fachkultur der Ingenieurwissenschaften?” von Helling, Barbara, M.A. mit Kommentar von Univ.Ass. DI Schinagl, Gerhild im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

-17. 6. 1999: Flyer zum Vortrag “Frauen auf der Sonnenseite? Vom Solarobjekt zur Energietechnik“ von Gruber, Karin B., DSA (von Sunwork) mit Kommentar von DI Rally, Helga im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

-24. 6. 1999: Flyer zum Vortrag „Bioethik – Legitimationswissenschaft oder Orientierungshilfe?“ von DI Ratzer, Brigitte (ehemalige Frauenreferentin an der TU Graz) mit Kommentar von Haberl, Gudrun (Gemeinderätin der Stadt Graz) im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

27. 5. 1999: Flyer zum Vortrag “Mitspielen erlaubt – Frauenalltag in Planungsprozessen“ von DI Ruland, Gisa mit Kommentar von DI Lechner, Elisabeth im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

20. 5. 1999: Flyer zum Vortrag “Mobile Frauen – Nachzüglerinnen oder Vorreiterinnen einer ökologischen Verkehrswende?“ von Dr. Littig, Beate mit Kommentar von Pilz, Cosima im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

15. 4. 1999: Brief von Wächter, Christine von IFF/IFZ mit Zusendung von Flyern für die nächsten drei Gastvorträge in der Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ sowie vom Programm für das Sommersemester 1999 (mit Beilagen, 5 Seiten). Beilagen:

-März 1999: Programm „Frauen und Technik. Ringvorlesung SS 1999. Frauen gestalten Technik“ Abendvorträge und Lehrveranstaltung vom 4. 3. – 24. 6. 1999, organisiert von IFF/IFZ und der Koordinationsstelle für Frauenforschung und Frauenstudien

-22. 4. 1999: Flyer zum Vortrag “Ecodesign – Umweltverträglichkeit als neues (altes) Kriterium der Produktgestaltung“ von DI Dr. Merenmies-Teuschl, Carita mit Kommentar von Dr. Oehme, Ines im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

-29. 4. 1999: Flyer zum Vortrag “Selbst(ändig) ist die Frau. Erfahrungen einer Freiberuflerin“ von DI Dr. Theissing-Brauhart, Ingrid mit Kommentar von Univ.Ass. DI Dr. Krall, Evelyn im

Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

-6. 5. 1999: Flyer zum Vortrag „Umweltforschung und Geschlechterverhältnis: Zur nachhaltigen Gestaltung von Stoffströmen“ von Dr. Weller, Ines mit Kommentar von DI Sebesta, Brigitte im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Frauen gestalten Technik“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

März 1999: Folder „International Summer Academy on Technology Studies. Technology Studies and Sustainability. Announcement & Call for Papers“ vom 11. – 16. 7. 1999, Beiträge müssen bis 6. 4. 1999 abgegeben werden und die Annahme wird bis 26. 4. 1999 erfolgen; organisiert von IFF/IFZ (Inter-University Research Center for Technology, Work and Culture) (auf Englisch)

1998:

9. 12. 1998: Fax von Wächter, Christine zur Ankündigung des Vortrags „Von Tamagotchis, Webgrrrls und Cyberweibern: Gesellschaftliche Folgen der Informationstechnologien“ am 17. 12. 1998 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-17. 12. 1998: Flyer zum Vortrag „Von Tamagotchis, Webgrrrls und Cyberweibern: Gesellschaftliche Folgen der Informationstechnologien“ von Dr. Funken, Christiane mit Kommentar von DI Weger, Isabelle im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Auf den Spuren der Frauen in der technologischen Zivilisation“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

1. 12. 1998: Fax von Wächter, Christine zur Ankündigung des Vortrags „Technikgestaltung und Geschlecht. Analyse auf Grund psychologischer Befunde zur Geschlechterdifferenz“ am 10. 12. 1998 (mit Beilage, 2 Seiten). Beilage:

-10. 12. 1998: Flyer zum Vortrag „Technikgestaltung und Geschlecht. Analyse auf Grund psychologischer Befunde zur Geschlechterdifferenz“ von HD Dr. habil. Wender, Ingeborg mit Kommentar von Ao. Univ.Prof. Dr Roth, Roswith im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Auf den Spuren der Frauen in der technologischen Zivilisation“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

18. 11. 1998: Fax von Wächter, Christine zur Ankündigung der Vorträge „Legen Sie Eier in Steinguttöpfe, in denen Kalk ist'. Die Technologie des Verarbeitens und die Technik des Essens“ am 19. 11. 1998 und „Computer in der Informationsgesellschaft: Technologie mit neuem Gesicht – und altem Geschlecht?“ am 26. 11. 1998 (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

-19. 11. 1998: Flyer zum Vortrag „Legen Sie Eier in Steinguttöpfe, in denen Kalk ist'. Die Technologie des Verarbeitens und die Technik des Essens“ von Mag. Blimlinger, Eva mit Kommentar von Dr Wentzel, Christa im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Auf den Spuren der Frauen in der technologischen Zivilisation“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

-26. 11. 1998: Flyer zum Vortrag „Computer in der Informationsgesellschaft: Technologie mit neuem Gesicht – und altem Geschlecht?“ von Dr. Schelhowe, Heidi mit Kommentar von DI Dr. Grasenick, Karin im Rahmen der Interuniversitären Vortragsreihe „Auf den Spuren der Frauen in der technologischen Zivilisation“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

12. 11. 1998: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 3b/1998, u. a. zur Ringvorlesung WS 1998/99 Frauen und Technik. Auf den Spuren der Frauen in der Technologischen Zivilisation (4 Seiten)

3. 11. 1998: Fax von Wächter, Christine zur Ankündigung der Vorträge „Interdisziplinär forschen und ausbilden in technischen Studiengängen: Ansätze zur Frauenförderung durch innovative Studiencurricula“ am 5. 11. 1998 und „Physik und Technik – kein Thema für Mäd-

chen? Modelle zur schulischen Förderung von Technikkompetenz und Technikinteresse bei Mädchen“ am 12. 11. 1998 (mit Beilagen, 3 Seiten). Beilagen:

-5. 11. 1998: Flyer zum Vortrag „Interdisziplinär forschen und ausbilden in technischen Studiengängen: Ansätze zur Frauenförderung durch innovative Studiencurricula“ von Dr. Collmer, Sabine mit Kommentar von Univ.Prof. Dr Wilhelm, Karin im Rahmen der Interuniversitäre Vortragsreihe „Auf den Spuren der Frauen in der technologischen Zivilisation“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

-12. 11. 1998: Flyer zum Vortrag „Physik und Technik – kein Thema für Mädchen? Modelle zur schulischen Förderung von Technikkompetenz und Technikinteresse bei Mädchen“ von Dr. Stadler, Helga mit Kommentar von UAss. Dr. Mikula, Regina im Rahmen der Interuniversitäre Vortragsreihe „Auf den Spuren der Frauen in der technologischen Zivilisation“ im Hörsaal V, Alte Technik in der Rechbauerstraße, Graz

6. 11. 1998: Programm zur wissenschaftlichen Fachtagung „10 Jahre Interdisziplinäre Technikforschung in Graz“ im Festsaal am Kaiser-Josef-Platz 8, organisiert von dem IFZ und IFF

13. 10. 1998: Brief von Dr. Spök, Armin mit Hinweis auf die neue Publikation vom IFF/IFZ „Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmitteln“ von Dr. Spök, Armin (Hg.)

8. – 10. 10. 1998: Programm zum Symposium „Biomasse: Erfolgsstory oder ‘Holzweg’ Aspekte einer nachhaltigen Energie- und Stoffkreislaufwirtschaft“ im Volkshaus, Weiz (Stmk.), organisiert von der Stadtgemeinde Weiz und vom IFF/IFZ; Anmeldung bis 1. 10. 1998

18. 9. 1998: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 3a/1998, Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im WS 1998/99 (8 Seiten)

29. 4. 1998: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 1c/1998, Veranstaltungen Mai/Juni 1998 (4 Seiten)

17. 2. 1998: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 1a/1998, Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im SS 1998 (6 Seiten)

1997:

24. 7. 1997: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 3a/1997, Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im WS 1997/98 (4 Seiten)

16. 6. 1997: Brief von Dr. Spök, Armin von der Informationsstelle INFOgen des IFZ über die Informationsstelle INFOgen, die es seit Juni 1997 gibt, und mit Zusendung eines Folders. Beilage:

-Mai 1997: Folder „INFOgen. Informationsstelle Gentechnologie“ INFOgen ist eine Einrichtung des IFZ

19./20. 3. 1997: Programm zur Enquete der Steiermärkischen Landesregierung „Gentechnik in Landwirtschaft und Lebensmitteln“ im Rittersaal des Grazer Landhauses unter der Leitung vom IFZ

24. 2. 1997: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 1b/1997, Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im SS 1997 (4 Seiten)

1996:

1. 10. 1996: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 3a/1996, Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im WS 1996/97 (4 Seiten)

September 1996: Programm „Steter Tropfen höhlt den Stein. Frauen und Wasser“ Workshop im Rahmen des Projekts „Frauen und Umwelt in Graz“ vom 18. – 20. 9. 1996, veranstaltet vom IFF/IFZ, Anmeldung bis 10. 9. 1996

15. 2. 1996: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 1a/1996, Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im SS 1996 (4 Seiten)

1995:

25. 9. 1995: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 3a/1995 (4 Seiten)

undatiert: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“, Interdisziplinäre Lehrveranstaltungen im WS 1995/96 (4 Seiten)

9. 5. 1995: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 1c/1995 (4 Seiten)

undatiert: Folder „IFZ. Interuniversitäres Forschungszentrum für Technik, Arbeit und Kultur“

1994:

undatiert: Selbstdarstellung „Inter-University Research Center for Technology, Work and Culture (IFZ)“ (auf Englisch) (4 Seiten)

Dezember 1994: Folder für die Veranstaltung „Wunder aus dem Genlabor? Gen- und Reproduktionstechnologien und die ‚Dritte Welt‘“ vom 2. – 4. 12. 1994 an der Universität Graz, geleitet von Ass.-Prof. Dr. List, Elisabeth; veranstaltet von ÖH-Nawi; IFZ; ÖIE (mit Anmeldekarte)

Dezember 1994: Flyer für die Veranstaltung „Wunder aus dem Genlabor? Gen- und Reproduktionstechnologien und die ‚Dritte Welt‘“ vom 2. – 4. 12. 1994 an der Universität Graz

9. 5. 1994: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 1c/1994 (4 Seiten)

1993:

8. 11. 1993: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 3a/1993 (4 Seiten)

1992:

22. 6. 1992: Zeitschrift „Soziale Technik. Veranstaltungsinformationen des IFZ. Info“ 2a/1992 (3 Seiten)

II. Publikationen

1995: Buch bzw. Dokumentation „Wunder aus dem Genlabor? Gen- und Reproduktionstechnologien und die ‚Dritte Welt‘“ Hg. von Loinig, Andreas (HUG); Spök, Armin (IFZ); Zitz, Edith (ÖIE); Tagungsband von der Veranstaltung vom 2. – 4. 12. 1994 an der Universität Graz (GEN 1 1842; L 5463 Arch 1)

Juni 1994: Buch bzw. Dokumentation „Feminist Perspectives on Technology, Work and Ecology. 2nd European Feminist Research Conference 1994. Conference Proceedings“ zur Konferenz vom 5. – 9. 7. 1994, Hg. von Eberhart, Tina und Wächter, Christine (auf Englisch) (416 Seiten) (II EBE 9566)

Laufzeit: 1981 - 1995

Inhalt:

IG Pädagogik

IG Germanistik

STRV Geschichte

SOFIE. Ringvorlesung „Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben“ SS 1992

Pädagogik (1985 – 1989):

1989:

Mai 1989: Zeitschrift „Schlapfn“ von der IG-Pädagogik, auch als „Gewitter, Zeitung der Fakultätsvertretung GeWi“ Nr.: IG-Pädagogik herausgegeben; mit einem Artikel zu Frauenforschung „Wenn man Frauenforschung betreibt, was wird man dann eigentlich? Wird man dann Frau“ auf S. 6-7 und mit Ankündigung des Treffens von „Arbeitskreis Institutionalisierung von Frauenforschung“ am 17. 5. 1989 (19 Seiten)

16. 1. 1989: Flugblatt „Alle Jahre wieder ... werden Frauen LVen gekürzt!!!“ Treffen für Frauen, die sich wehren wollen am 16. 1. 1989 in der Mensa. Impressum: Uni-Frauengruppe, IG Pädagogik, GeWi Frauen

1987:

Herbst 1987: Zeitschrift „Schlapfn“ von der IG-Pädagogik, auch als „Gewitter, Zeitung der Fakultätsvertretung GeWi“ Nr. 7: IG-Pädagogik herausgegeben (16 Seiten, S. 17-18 fehlen)

Juni 1987: Informationsblatt „Gewitter, Zeitschrift FV-Gewi ÖH-Uni Graz“ Sondernummer 3, u. a. mit Ankündigung eines Treffens des Arbeitskreises für Frauen am 16. 6. 1987 in der Frauenberatungsstelle Graz

Mai 1987: Informationsblatt „Pädagogik Info-Blatt“ Nr. 1/87 „Frauenliste der Institutsgruppe Pädagogik

18. 4. 1987: Flugblatt „Kürzung Frauen-LV!!!“ zur Streichung der LV „Frauen und politische Bildung“ von Kreisky, Eva mit der Ankündigung von weiteren (geplanten) Aktionen und mit mehr Informationen bei den Frauen der IG Pädagogik

März 1987: Zeitschrift „Zeitschrift der Institutsgruppe Pädagogik“ mit einem Artikel „Eindrücke zur Lehrveranstaltung ‚Frauen und politische Bildung‘“ und Ankündigung der LV „Frauen und politische Bildung“ mit Kreisky, Eva (10 Seiten)

1985:

undatiert: Zeitungsausschnitt zum „Ideenwettbewerb Zeitgeschichte: Österreich 1945 bis 1985“ vom BM für Wissenschaft und Forschung, eines der möglichen Themen: „Frauen, Frauenalltag, Frauen und politische Partizipation/Frauenbewegung in Österreich“

März 1985: Flyer „Solidaritätskomitee mit den streikenden britischen Bergarbeitern. Britischer Bergarbeiterstreik“ mit Ankündigungen für Veranstaltungen mit Videos und Diskussion am 13. 3. 1985 und eine Diskussion mit Bergarbeiterfrauen aus Yorkshire im Hotel Erzherzog Johann am 19. 3. 1985. Impressum: StRV-Pädagogik Lehramt/ÖH-Uni

9. 1. 1985: Einladung von Univ.Prof. Dr. Lenz, Werner und ao. Univ.Prof. Dr. Wurzwallner, Hans vom Institut für Erziehungswissenschaften zum Gastvortrag von Univ. OAss. Dr. Dermutz, Susanne zum Thema „Frauenstudium – Weiterbildungsangebote für Frauen“ am 21. 1. 1985

Germanistik (1985 – 1986)

Mitte Mai, 1986: Zeitschrift „Eulenspiegel. Zeitschrift der Grazer Germanist/inn/en“ Nr. 3, u. a. zur Frauenvorlesung „Weiblicher Lebenszusammenhang und Wissenschaft“ (18 Seiten)

28./29. 4. 1986: Flyer „Kennst du diese Frauen“ Ankündigungen der Referate und Diskussion zu den Themen „Neue österreichische Frauenliteratur“ und einer Vorstellung des Frauenbuchverlages am 28. 4. 1986 und des Frühstücks am 29. 4. 1986 im Rahmen der Aktionswoche der ÖH-Frauenveranstaltungen auf der Germanistik

März 1986: Zeitschrift „Eulenspiegel. Zeitschrift der Grazer Germanist/inn/en“ Nr. 2

Wintersemester 1985/86: Zeitschrift „Eulenspiegel. Zeitschrift der Grazer Germanist/inn/en“ Nr. 1 (12 Seiten)

Geschichte (1981 – 1995)

1995:

November 1995: Programm von Kultur & Theorie & Kritik, Arbeitsgruppe für Kulturphilosophie, Theorie der Kulturwissenschaften und Interdisziplinäre Forschung „Kolloquium Interdisziplinäre Kulturforschung II. Paradigmenwandel in den Geisteswissenschaften“ mit Ao. Univ.-Prof. Dr. List, Elisabeth, u.a. am 30. 11. 1995 und Ankündigung des Vortrags „Der Wandel des Selbst- und Fremdbildes unter dem Einfluss der neuen Medien“ von Prof. Dr. von Braun, Christina am 24. 11. 1995

11. 10. 1995: Einladung von Univ.-Prof. Mag. Dr. Valentinitsch, Helfried zum Gastvortrag „Kriminelle Frauen in der Frühen Neuzeit: Brandstifterinnen, Hausdiebinnen und Kindesmörderinnen“ von Herrn. Prof. Dr. Ulbricht, Otto am 19. 10. 1995 und mit Vorankündigung des Gastvortrages „Weibliche Handarbeit und memoria. Ein neuer Zugang zur mittelalterlichen Historiographie“ von Frau Prof. Wunder, Heide am 7. 12. 1995

undatiert: Programm für eine unbekannte Veranstaltung mit dem Schwerpunkt Frauen und Arbeit

1990:

Mai 1990: Zeitschrift „Frauen FAKBLATT. Zeitung der Fakultätsvertretung GRUWI. Ich muss leider draußen bleiben“ Fakblatt Nr. 45, u.a. mit einem Artikel „Frauen suchen Strategien. Österreichische Plattform zur Förderung der Frauenforschung“ über das Treffen im April 1990 in Wien von Lachs, Dani (24 Seiten) (H GRU 9206)

1986:

Juli 1986: Brief von der „Netzwerk Österreich“ an „The Network“ in London über die Bildung des „Austrian Women's-History-Network“ und ihre Vorschläge für die Zukunft der Women's History/Feminist History Conferences (auf Englisch) (5 Seiten)

undatiert: Vortrag bzw. Sponsionsrede von Dauerböck, Michaela; Marehart, Eva; Nenning, Elisabeth; Sengstbratl, Gerda; mit einem Telegramm von Dohnal, Johanna zur Gratulation (7 Seiten, fotokopiert auf 2 A3 Seiten)

1985:

undatiert: Informationsblatt „GEWitter. Zeitungs der Fakultätsvertretung GEWI“ Sondernummer 2a: Geschichte mit Vorstellung der Kandidatinnen der Institutsvertretung Geschichte

26. 4. – 28. 4. 1985: Programm zur Tagung „Neue Weiblichkeit? Tendenzen in der Frauenbewegung heute“ veranstaltet von Bildungshaus Mariatrost, Grazer Fraueninitiative und den Frauenreferate der Uni Graz und der TU Graz)

1984:

18. 1. 1984: Flyer „Februar 1934. Österreich auf dem Weg zum Faschismus“ Veranstaltung mit Dr. Schmidlechner, Karin und West, Franz am 18. 1. 1984 und zum Rundfahrt „Antifaschistische Gedenkstätten – eine historische Rundfahrt durch Graz“

Jänner 1984: Zeitschrift „G'schichten“ Nr. 7, mit mehreren Zeilen zur Frauengeschichte, zu Frauenthemen und zum 5. Historikerinnentreffen in Wien vom 16. – 19. 4. 1984 (S. 13-18) (36 Seiten, die letzten Seiten fehlen)

1983:

Mitte Mai 1983: Informationsblatt „Uni-Aktuell. Zeitschrift der Hochschülerschaft an der Uni Graz“ Nr. 5/83, Jg. 3, Sondernummer Geschichte zur Ankündigung der Podiumsdiskussion mit den StRV-Kandidaten am 16. 5. 1983. Beilage:

-Tätigkeitsbericht der StRV Geschichte (2 Seiten)

Mai 1983: Flugblatt „Augen auf, Ohren auf“ Stellungnahme zur Aktion Miteinander. Rückseite: Flugblatt „Wahlempfehlung der Studienrichtungsvertretung Geschichte“

Mai 1983: Broschüre „Aktion Miteinander“ (4 Seiten)

1982:

Dezember 1982: Zeitschrift „G'schichten“ Nr. 6, zu Frauengeschichte/Frauenthemen (S. 22-24) (30 Seiten)

30. 11. 1982: Aussendung von der StRV Geschichte zur Berufung eines/r Zeitgeschichteprofessor(in) mit Einladung zu einem Treffen am 12. 12. 1982 bei Hödl, Gertraud und Stangl, Andrea

Herbst 1982: Zeitschrift „G'schichten“ Nr. 5, zu Frauengeschichte und ARGE Frauen an der Uni (S. 15-17) (32 Seiten)

1981:

12. 11. 1981: Protokoll „G'schichte tut was. Gedächtnisprotokoll zum Workshop ‚Für ein besseres Geschichtestudium‘ vom Streiktag (12. 11. 1981) ‚Für die Rücknahme und Neufassung der AHSTG-Novelle“ (2 Seiten)

12. 5. 1981: Flugblatt „STRV-Gruppe Geschichte“ Selbstdarstellung der Kandidaten und Einladung zur Hörerversammlung am 12. 5. 1981

SOFIE. Ringvorlesung „Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben“ SS 1992 (1991 – 1993)

1993: Dokumentation „SOFIE. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben. Beiträge einer Ringvorlesung an der Universität Graz SS 1992“ zusammengestellt von Goldberg, Christine; Kubin, Ingrid; Scheer, Doris; Schmid, Waltraud; Sturn, Dorothea; herausgegeben vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Abteilung für

grundsätzliche Angelegenheiten der Frauen, erschienen als „Gleichbehandlung ist das Ziel“ Nr. 22 (166 Seiten) (ERW 1 483; Lit 4567 Arch 1; II BMA 6860)

1992: Tätigkeitsbericht über „SOFIE. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben“ (4 Seiten)

4. 3. 1992: Brief von Sturn, Dorothea für das SOFIE-Team mit Zusendung des Programmhefts zur Ringvorlesung „SOFIE. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben“ im SS 1992. Beilage:

-März 1992: Programm „SOFIE. Ringvorlesung Universität Graz. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben“ von Goldberg, Christine; Kubin, Ingrid; Scheer, Doris; Schmid, Waltraud; Sturn, Dorothea; mitveranstaltet vom Referat Frau-Familie Gesellschaft der Steiermärkischen Landesregierung und dem ÖGB, Landesgruppe Steiermark (20 Seiten)

undatiert: Artikel und Programm von SOFIE für Uni-Zeitungen „SOFIE. Sozial- und wirtschaftswissenschaftliche Aspekte: Frauen im Erwerbsleben“ (3 Seiten)

29. 1. 1991: Protokoll des Arbeitskreises „Frauenspezifische Lehrveranstaltungen in der SOWI-Fakultät“ zum Thema Ringvorlesung im nächsten Studienjahr (3 Seiten)

Sonstiges:

23. 5. 1989: Flyer zur Veranstaltung „Kein Platz in der Sonne: Frauen in der Arbeitsgesellschaft“ von Appelt, Erna und Pelz, Monika im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kontraste. Arbeit – Gesellschaft – Politik. Eine Veranstaltungsreihe zur Wirtschafts- und Sozialpolitik Kritik und Alternativen“ veranstaltet von StRV- Soziologe, StRV-VWL, FV-SoWi und Beirat gesellschafts, wirtschafts- und (...)

Laufzeit: 1981 – 2009**2009:**

März 2009: Programmzeitschrift "KPÖ Bildungsverein" Nr. 11, Programm März 2009 mit „Fem.Kino“ am 3. 3. 2009 anlässlich des Internationalen Frauentages (8 Seiten)

1995:

April 1995: Broschüre „KSV Mit linx. Linke Liste. Vota Comunista!“

Frühling 1995: Broschüre „KSV Mit linx. Linke Liste. ‚If I had a hammer ... I'd smash Patriarchy‘“, erschienen als Unitat Nr. 1f/95 (6 Seiten)

Frühling 1995: Broschüre „KSV Mit linx. Linke Liste. Antirassistische Standpunkte“, erschienen als Unitat Nr. 1d/95 (6 Seiten)

Frühling 1995: Broschüre „KSV Mit linx. Linke Liste. Soziale Standpunkte“, erschienen als Unitat Nr. 1c/95 (6 Seiten)

1989:

Ende 1989: Zeitschrift „Rote Perspektive. Kommunistisches StudentInnenmagazin“ Nr. 4/89-90 mit dem Schwerpunkt „Frauen an den Universitäten: Mit uns oder gar nicht!“ (36 Seiten)

6. 6. 1989: Flyer zur Veranstaltung „Wenn es Mode wäre, zu verblöden ...“ (Erich Kasnter) oder Wem nützt der neokonservative Feminismus?“ mit Jansen, Mechthild im Hotel Erherzog Johann, organisiert von Club-Aktuell und BSA-Frauen

April 1989: Zeitschrift „Aurora. Zeitung des KSV GEWI“ Sondernummer 3b des AUFBRUCH (6 Seiten)

1987:

Ende 1987: Zeitschrift „Rote Perspektive. Kommunistisches StudentInnenmagazin“ Nr. 6 – 87/88 (36 Seiten)

undatiert: Broschüre „Frau sein in Graz“ Selbstdarstellung von 8 KPÖ Frauen mit Bezugnahme auf die Gemeinderatwahlen (12 Seiten)

Frühling 1987: Broschüre „Unser Leben – Unsere Zukunft. Grundrechte. KSV“ mit einem Teil „Grundrechte für die studierenden Frauen“ (S. 12-13) von der KSV-Bundesleitung (20 Seiten)

Frühling 1987: Broschüre „Mit uns oder gar nicht!“ von den KSV-Frauen (Bundesebene) (4 Seiten)

undatiert: Flugblatt „KSV informiert: Stipendien Skandal, Stipendien statt Abfangjäger“ vom KSV Graz

April 1987: Informationsblatt „Gegeninformationen. Informationen der Sozialistischen Alternative (SOAL Steiermark)“ 1/87 (2 Seiten)

1986:

Oktober 1986: Zeitschrift „KSV-Sonderinfo“ Nr. 2/86-87, u. a. zum bundesweiten Aktionstag „Schluss mit der Sabotage der Fristenlösung“ am 4. 11. 1986 (6 Seiten)

September 1986: Zeitschrift „KSV-Sonderinfo“ Nr. 21/86-87 (4 Seiten). Beilage:

-Postkarten von der KPÖ Steiermark „Diese Kommunisten denken immer nur an das Eine: Arbeit und Frieden!“

8. 3. 1986: Flugblatt „Internationaler Frauentag mit dem KSV. Frauen, kommt alle zur Demo, 8. März! 10:00 Oper“ vom KSV-Graz

1985:

November 1985: Zeitschrift „KSV Info“ Nr. 2/85 mit Ankündigung des Symposiums „Wissen macht Frauen stark“ vom 28. 11. – 1. 12. 1985 (4 Seiten)

Oktober 1985: Zeitschrift „KSV Info“ Nr. 1/85 (4 Seiten)

27. 7. – 3. 8. 1985: Folder „Festivalvorbereitungskomitee Österreich (FVKÖ). Für antiimperialistische Solidarität, Frieden und Freundschaft. XII. Weltfestspiele der Jugend und Studenten vom 27. 7. bis 3. 8. 1985 in Moskau“ vom FVKÖ, Wehlstraße 178, 1020 Wien (Adresse des Jugendzentrums Wien II)

Frühling 1985: Folder „Für die Rechte der Studentinnen! Wirksam Widerstand leisten! Gemeinsam sind wir unausstehlich!“ von den KSV-Frauen

Frühling 1985: Broschüre „Frauenresolution des KSV. Für die Rechte der studierenden Frau“ Beilage zur Zeitschrift „Rote Perspektive“ (8 Seiten)

1984:

17. 10. 1984: Flyer zur Veranstaltung „Lieder mit Barbara Kellerbauer & Gruppe“ mit Kellerbauer, Barbara im Kulturzentrum Fabrik (Fraueninitiative Fabrik), veranstaltet von der Gesellschaft Österreich – DDR

April 1984: Programmzeitschrift „KSV-Info“ Nr. 18, u. a. mit Ankündigung der Veranstaltung „Kommt die Teilzeitfrau?“ mit Sohn, Susanne am 12. 4. 1984 und Einführungsseminar in die Politische Ökonomie mit Atzenhofer, Rosmarie am 28./29. 4. 1984 (Folder)

1983:

Oktober 1983: Zeitschrift „Roter Wecker“ (8 Seiten)

undatiert: Flugblatt bzw. Broschüre „KSV Frauen. Auf die Dauer hilft nur Power!“ vom FRAK, Frauenarbeitskreis

1982:

Dezember 1982: Flugblatt „Sozialistische Wählerinitiative Graz. Mehr Liebe statt Hiebe.

1. Grazer Rutenverbrennung“ am 4. 12. 1982; Rückseite: Flugblatt „Für eine gewaltfreie Erziehung“ mit Ankündigung des Vortrags „Gewalt gegen Kinder – Ursachen und Folgen“ mit Univ.-Prof. Dr. Czermak, Hans am 14. 12. 1982 in Kosakengasse 8, Graz

3. 12. 1982: Flyer „KSV-Plenum. Frauenpolitik. Jede zweite Studentin bricht ihr Studium ab!!! Reservearmee mit Hochschulbildung? Frauen gemeinsam sind stark, zum Kampf gegen ? “ im Kleinen Saal, Volkshaus vom KSV-Graz

Juni 1982: Programmzeitschrift „KSV-Info“ Nr. 10, mit Ankündigung des bundesweiten Frauenseminars des KSV vom 18. – 20. 6. 1982 (Folder)

Mitte April 1982: Programmzeitschrift „KSV-Info“ Nr. 8 (Folder)

März 1982: Programmzeitschrift „KSV-Info“ Nr. 7 (Folder)

1981:

undatiert: Flugblatt bzw. Informationsblatt „KSV Aktuell. Zum Streik vom 12. 11.“ vom KSV Graz

Mai 1981: Broschüre „Stillhalten bringt's nicht. KSV“ zu ÖH-Wahlen, Mai 1981, mit einer Seite zu Frauenpolitik (S. 12) (18 Seiten)

undatiert: Broschüre „Studenten-Aktionsprogramm des Kommunistischen Studentenverbandes“ mit einer Abhandlung „Für die Rechte der Frauen (S. 38-39) (42 Seiten)

undatiert: Flugblatt „KSV Informiert: Geplante Gewi-Nawi Reform. Studienverschärfungen drohen!“ Impressum: KSV, 1030 Wien; Druck: Uni Graz

undatiert: Flugblatt „KSV Informiert: ÖGB gegen Stipendiennovelle!“ vom KSV, 1030 Wien

Laufzeit: 1981 – 1995

Die Zeitungen, die mit einem * markiert sind, wurden wegen ihrer Größe ausgesondert und liegen außerhalb der Mappe in der Archivbox.

1995:

Juni 1995: Zeitschrift „Roter Zettel“ 6/95, Frauenausgabe „Von Frauen für Frauen“ (20 Seiten)

1992:

undatiert: Broschüre „Frauen an die Leerstühle“ vom VSStÖ Wien (8 Seiten)

Mai 1992: Flugblatt „Respekt für die Opfer des Nationalsozialismus“, Aktionstag und Demonstration am 23. 5. 1992, erschienen als Zeitschrift „Roter Zettel“ 2/92 (1 Seite, beidseitig bedruckt)

Mai 1992: Zeitschrift „Fast Forward. Informationen des VSSTÖ Graz“ 2/92 (8 Seiten)

April 1992: Zeitschrift „Roter Zettel“ 1/92 (20 Seiten)

März 1992: Zeitschrift „VWL Info“ 1/92 von der ÖH Strv. VWL, Graz (12 Seiten)

undatiert: Zeitschrift „Fast Forward“ 1/92 (12 Seiten)

1991:

undatiert: Broschüre „Rote Perspektive. Für die Rechte der studierenden Frau“, Frauenresolution des KSVs (8 Seiten)

undatiert: Zusammenfassung „Stückbeschreibung. Die kahlköpfige Prinzessin“

7. 10. 1991: Einladung zur außerordentlichen Generalversammlung am 23. 10. 1991

Oktober 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 11/91 (8 Seiten)

24. 9. 1991: Einladung von der Jungen Generation (der SPÖ) an JG Graz, SJ Frauen Graz und InteressentInnen zum Informationsabend am 7. 10. 1991 mit der Flüchtlingsbeauftragten der Stadt Graz, Frau. Mag.^a Sölkner, Andrea im Club SOL

18. 9. 1991: Einladung zum nächsten Plenum des VSStÖ am 25. 9. 1991

12. 9. 1991: Einladung zum nächsten Plenum des VSStÖ am 17. 9. 1991

September 1991: Zeitschrift „Fabrik Fraueninitiative“ September/Oktober 1991, Heft Nr. 27

Juni 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 10/91 (16 Seiten)

Mai 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 8/91 (8 Seiten)

Mitte April 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 7/91 (20 Seiten)

17. 4. 1991: Einladung zur Sitzung des SPÖ Landesfrauenkomitees am 22. 4. 1991 mit Tagesordnung

Mitte April 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 5/91 (24 Seiten)

10. 4. 1991: Rundschreiben der SPÖ Landesfrauensekretärin Ziri, Ingrid an alle Mitglieder des Landesfrauenkomitees mit Informationen und Termin (2 Seiten). Beilage (?):

-Antrag „Parteireform für Frauen“

undatiert: Auszüge aus „Roter Zettel“ (?), S. 3-19

22. 3. 1991: Einladung zur Sitzung des SPÖ Landesfrauenkomitees am 5. 4. 1991 mit Tagesordnung. Beilage:

-22. 3. 1991: Einladung an Mitglieder des Landesfrauenkomitees zum Seminar „Frau und Politik, 2. Teil“ vom 12. – 14. 4. 1991 im Dr.-Karl-Renner-Institut in Wien

8. 3. 1991: Programm „Frauentag 1991“ für Aktionen der SPÖ-Frauen in Wien mit einer Festrede von BM. Dohnal, Johanna und mit Unterhaltung der Gruppe „Urfahrner Durchbruch“; Hempel-Soos, Karin; Gruppe „Supervamp“; Menubeln

März 1991: Flyer „Workshops zum Internationalen Frauentag“ und „Internationaler Frauentag. 8. März 1991. Die HERRschenden KRIEGen. Frauen leistet Widerstand“ in der Programmzeitschrift „Simply Red“ (Ausgabe und Zeiten unklar)

März 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 3/91 (24 Seiten, Frauenschwerpunkt S. 2-6)

4. 3. 1991: Brief vom SPÖ Landesfrauensekretariat mit der Absage des Termins am 6. 2. 1991 und mit der Bitte um Zusendung von Bezirksberichten der Bezirksfrauenvorsitzenden bis 13. 3. 1991

1. 3. 1991: Brief von Konrad, Helga vom Grazer Bezirksfrauenkomitee mit Einladung zur Besprechung des Arbeitskreises „Reform“ am 11. 3. 1991

28. 2. 1991: Aussendung an die Mitglieder des VSStÖ Graz mit Terminen, u. a. zum 8. März und Bundesfrauentreffen (2 Seiten)

Februar 1991: Informationsblatt „Offensiv, MitarbeiterInneninformationsblatt des VSStÖ“ Nr. 1/91 zum Bundesfrauentreffen am 1. 3. 1991 in Wien und zu Wahlkampfaktivitäten

20. 2. 1991: Einladung zur Sitzung des Landesfrauenkomitees am 6. 3. 1991 mit Tagesordnung

Ende Jänner 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 2/91 (24 Seiten)

29. 1. 1991: Einladung von Konrad, Helga vom Grazer Frauenkomitee der SPÖ zum Treffen der Arbeitsgruppe des Grazer Frauenkomitees „Reform“ am 7. 2. 1991

25. 1. 1991: Flugblatt (gefaxt) „Stoppt den Krieg am Golf“. Beilage:

-Aussendung mit der Bitte um Unterstützung der Anti-Kriegskampagne und mit Aufruf zur Demo am 2. 2. 1991 in Wien, unter dem SPÖ-Frauentransparent

undatiert: Flugblatt „Institut für Wohnungs- und Haushaltsberatung“ 8020 Graz mit Informationen über ReferentInnen und deren Vorträge zu verschiedenen Themen

17. 1. 1991: Redebeitrag von Dohnal, Johanna „Stoppt den Krieg am Golf“ zum Kriegsbeginn

16. 1. 1991: Einladung zur Sitzung des Landesfrauenkomitees am 23. 1. 1991 mit Tagesordnung

Unterlagen zur Pressekonferenz „Österreichs Frauen gegen den Krieg am Golf“ am 14. 1. 1991 im Presseclub Concordia (12 Seiten). Beinhaltet:

-Auflistung „Aktivitäten der Sozialistischen Frauen zur Verhinderung des Krieges am Golf“
-Flugblatt „Aktionseinheit für eine friedliche Lösung der Konflikte im Nahen Osten und gegen Kriegsvorbereitungen“ von Katholische Jugend – Katholische Jugend Land Österreichs; Katholische ArbeiterInnenjugend Österreichs; SJ Österreichs; JG in der SPÖ; SPÖ-Frauen; KPÖ-Wien; KSV; Internationaler Versöhnungsbund; Kurdisches Informationsbüro (KIB) und Wiener Friedensbewegung

-Flugblatt (Rückseite?) „Für das Selbstbestimmungsrecht für alle Völker im Nahen Osten“
-Stellungnahme bzw. Presseaussendung „Sozialistische Frauen gegen militärische Lösung des Golfkonfliktes“

-Unterstützungserklärung/Unterschriftenliste (leer) „Stoppt die Kriegsvorbereitungen am Golf!“

-Unterstützungserklärung/Unterschriftenliste (leer) „Stoppt die Kriegsvorbereitungen am Golf!“, adressiert zum Abschieken an AK (Friedensarbeitskreis), Dritte Welt, Sozialistische Frauen, Bundesfrauensekretariat, Löwelstraße 18, 1010 Wien

-Presseaussendung „Pressekonferenz der Leiterin des Friedensarbeitskreises der Sozialistischen Frauen, Annemarie Aufreiter, und der Bundesfrauensekretärin BR Dr. Irmtraut Karlsson. „Stoppt die Kriegsvorbereitungen am Golf! Kein Konflikt rechtfertigt Krieg. Weder der Völkerrechtsbruch des Irak noch die massiven Wirtschaftsinteressen der Industriestaaten!““ (2 Seiten)

-Flugblatt „Österreichs Frauen gegen den Krieg am Golf“ Unterzeichnerinnen: Dohnal, Johanna; Abg. Dr.ⁱⁿ Bauer, Rosemarie; Abg. Motter, Klara; Abg. Mag.^a Stoisits, Terezija; Klein, Ingrid; Schintlmeister, Inge; Mernyi, Dorothea; Kranzl, Maria; Schmidtleithner, Irmgard

-Liste der Rednerinnen bei der Presskonferenz: Dohnal, Johanna; Abg. Dr.ⁱⁿ Bauer, Rosemarie; Abg. Mag.^a Stoisits, Terezija; Klein, Ingrid; Schintlmeister, Inge; Kranzl, Maria; Schmidtleithner, Irmgard am 14. 1. 1991 im Presseclub Concordia

-Flugblatt „Frauen für den Frieden“ (2 Seiten)

Jänner 1991: Zeitschrift „Roter Zettel“ 1/91 (16 Seiten)

1990:

undatiert: Flugblatt bzw. Folder „Frau an der Uni – Luxus?“ KSV

20. 12. 1990: Brief an Scheer, Doris, um ihr für ihre Teilnahme am Symposium zu danken

11. 12. 1990: Brief vom SPÖ Landesfrauensekretariat über die Absage der Sitzung am 17. 12. 1990 u. a.

Dezember 1990: Zeitschrift „Roter Zettel“ 7/1990 (4 Seiten)

8. 12. 1990: Aussendung des VSStÖ Graz (eigentliches Datum Jänner 1990?), u. a. über das Feminismusseminar in Söchau (4. – 6. 1. 1990) (nicht vollständig)

Dezember 1990: Programmzeitschrift „Simply Red. Jugend und Kommunikationszentrum“ Nr. 10 (12 Seiten)

19. 11. 1990: Brief an Scheer, Doris mit Zusendung des Programms für das Symposium „Frauenrechte – Frauenwirklichkeit“ vom 4. – 6. 12. 1990 vom VSStÖ an der Uni Wien. Beilage:

-4. – 6. 12. 1990: Programm „Symposium Frauenrechte – Frauenwirklichkeit“, u. a. mit einer Podiumsdiskussion am 4. 12. 1990 mit Scheer, Doris u. a.

14. 11. 1990: Einladung zur Sitzung des Landesfrauenkomitees am 21. 11. 1990 mit Tagesordnung

Mitte November 1990: Zeitschrift „Offensiv, MitarbeiterInneninformationsblatt des VSStÖ“ Nr. 10/1990, u. a. zum Symposium „Frauenrechte – Frauenwirklichkeit“ vom 4. – 6. 12. 1990 (12 Seiten)

undatiert: Broschüre „Fristenlos. 15 Jahre Fristenregelung“ vom VSStÖ (23 Seiten)

8. 11. 1990: Broschüre „Fristenlos. 15 Jahre Fristenregelung“ mit Podiumsdiskussion am 8. 11. 1990 mit Konrad, Helga (NRAbg. SPÖ); Petrovic, Madeleine (NRAbg. Grüne); Knöbl-Insam, Margit (Ambulatorium für Schwangeren hilfe/Fleischmarkt); Pitzinger-Ryba, Alice (persönl. Familienreferentin von Ministerin Flemming); Vertreterin der Kath. Frauenbewegung Stmk.; Scheer, Doris (ÖH-Frauenreferat) (6 Seiten)

3./4. 11. 1990: Programm „Mädchen Treffen. Frei entfalten – Weg vom Alten“ von der SJ Österreich in St. Pölten, erschienen als „Trotzdem. Das Sozialistische Jugendmagazin“ Nr. 4c/1990

26. – 28. 19. 1990: Programm des Wahlkampfseminars des VSStÖ in Wien im Renner-Institut, erschienen als „Offensiv, MitarbeiterInneninformationsblatt des VSStÖ“

Oktober 1990: Zeitschrift „Roter Zettel“ 5/90 (16 Seiten)

Oktober 1990: Zeitschrift „Offensiv, Magazin für Studium, Politik, Wissenschaft und Kultur“ Nr. 3/90 mit einem Text(-entwurf) für einen wissenschaftspolitischen Antrag für die Bundeskonferenz des VSStÖ (im Oktober 1990) (16 Seiten, S. 13-16 zu Frauenthemen)

undatiert: Brief von der Sozialistischen Jugend Graz Frauengruppe mit Zusendung von Material zur „Stoppt die Rechten“-Kampagne

8. 9. 1990: Flyer der SJÖ-Frauenkommission „Der allerletzte Zapfenstreich‘. Eine etwas andere Bundesheer-Diskussion. Ein aktionistischer Alltag des Soldaten mit Waffenbegraben und Schluchtenüberwinden“, ab 9 Uhr im Verbandssekretariat, Wien, Neustiftgasse 3

Juni 1990: Brief von der SJ Graz Frauengruppe mit Einladung zum nächsten Treffen am 18. 6. 1990 im KIZ und zum Treffen der Verbandsfrauenkommission am 24. 6. 1990 in Graz

Juni 1990: Programm „Eine menschengerechte Gesellschaft in Zeiten bedrohter Wirtschaft/The Caring Society in a Threatened Economy“. 4. Internationales Arbeitsseminar 1990, 11. – 15. 7. 1990 am Institut für Studien in Salzburg, Anmeldung bis 10. 6. 1990 (auf Deutsch und Englisch)

22. 5. 1990: Aussendung zur Fragestellung, wie die VSStÖ mehr Aktionen zur Unterstützung von Frauen durchführen kann, mit Einladung zum Einführungsabend zum Thema Frauenforschung am 29. 5. 1990 mit Schacherl, Ingrid und Tropper, Elisabeth

undatiert: Fragment einer Aussendung (nur die letzte Seite)

10. 5. 1990: Zeitschrift „Roter Zettel“ Nr. 4/90 (16 Seiten)

Mitte April, 1990: Programmzeitschrift „Simply Red“ (8 Seiten)

undatiert: Zeitschrift „Offensiv, Magazin für Studium, Politik, Wissenschaft und Kultur“ Nr. 2/90 mit dem Thema „Frauenforschung in Österreich“ (S. 8-9) (24 Seiten)

20. 4. 1990: Einladung von Club Aktuell zur Informations- und Diskussionsveranstaltung mit Dr. Matzka, Manfred am 26. 4. 1990 im Bezirksamt (Saal) am Ostbahnhof

Mitte April, 1990: Zeitschrift „Roter Zettel“ 3/90 mit einem Bericht über die Wahl von Scheer, Doris (VSStÖ) zur Frauenreferentin (siehe auch G 44)

April 1990: Zeitschrift „Offensiv, MitarbeiterInneninformationsblatt des VSStÖ“ Nr. 3/90 mit Einladung zum Feminismusseminar vom 4. – 6. 5. 1990 im Renner-Institut (12 Seiten)

9. 4. 1990: Brief an Scheer, Doris mit der Bitte um ein Treffen zur Vorbereitung ihres Feminismusseminars

22. 3. 1990: Aussendung des VSStÖ zur Plenumsverschiebung auf den 27. 3. 1990 sowie zur Veranstaltungsreihe des Uni-Frauenreferats „Mein Wille geschehe – Männermacht in Institutionen“ vom 23. 4. – 28. 5. 1990

20. 3. 1990: Aussendung der SJ Graz Frauengruppe (?) mit Terminen

11. 3. 1990: Einladung zum VSStÖ-Plenum am 14. 3. 1990

19. 2. 1990: Aussendung des VSStÖ Graz, u. a. zum Thema Frauenpolitik mit einer Schwerpunktsetzung beim Plenum am 7. 3. 1990 (2 Seiten, mit Beilage 3 Seiten). Beilage:

-16. – 18. 3. 1990: Programm „Seminar Sozialdemokratie“ Steinberg/Graz

Ende Jänner 1990: Zeitschrift „Roter Zettel“ 1/90 (4 Seiten)

undatiert: Zeitschrift „Offensiv, MitarbeiterInneninformationsblatt des VSStÖ“ Nr. 1/90 mit dem Artikel „Die Entstehung der Männerherrschaft“, S. 10-16 (16 Seiten)

25. 1. 1990: Plakat „Tagung. Beruf: Ungelernt. Arbeitsbiographien von Frauen“ am Institut für Höhere Studien, Stumpergasse 56, 1060 Wien. Impressum: BM für Arbeit und Soziales (siehe Plakate)

9. 1. 1990: Aussendung der Sozialistischen Jugend Graz Frauengruppe mit Hinweis auf Termine, u. a. auf die Diskussionsveranstaltung „Eigentlich haben wir Gleichberechtigung“. Lebenssituationen von Frauen in Osteuropa“ am 25. 1. 1990 in der Frauenberatungsstelle
Jänner 1990: Programmzeitschrift „Simply Red“ Nr. 1, Jan. – Feb. 1990 (8 Seiten)

undatiert: Broschüre „Frauenforschung“ erschienen als „Im Brennpunkt. Eine Schriftenreihe des VSStÖ“ Nr. 1/90 (39 Seiten)

1989:

undatiert: Broschüre „Frauen aus aller Herren Länder“. Ausstellung in Frankfurt vom Arbeitskreis Frauen und Verein Dritte Welt in Frankfurt

undatiert: Fotokopie bzw. Zeitungsausschnitt (?) „Frau Fortsetzung. Parteikarriere für Frauen aus kabarettistischer Sicht“ nach der Melodie von „Lili Marlen“, Idee Hollenstein, Edith

Ende 1989: Informationen zum Familienpaket mit einem Abdruck des Bundesgesetzblatts für die Republik Österreich, Jg. 1989, am 29. 12. 1989, 266. Stück

2. 12. 1989: Flyer zur 17. Österreichischen Frauenenquete vom Staatssekretariat für allgemeine Frauenfragen: „Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit“ in der VHS Margareten, 1050 Wien

undatiert: Auszug bzw. Mitschrift „Elisabeth List: Feminismus und/als Theoriepolitik“ (nur 1 Seite)

24. 11. 1989: Aussendung des VSStÖ, u. a. zu Veranstaltungen/Terminen im Bereich Frauenpolitik, hier zum Seminar „Feminismusströmungen: Gemeinsamkeiten – Abgrenzungen“ mit Dr.ⁱⁿ List, Elisabeth vom 15. – 17. 12. 1989, organisiert vom Uni-Frauenreferat, zum VSStÖ-Seminar für Frauen und Männer „Feminismus“ vom 5. – 7. 1. 1990 und zum 1. Treffen des 8.-März-Komitees 1990 am 29. 11. 1989 im DOKU (4 Seiten)

20. 11. 1989: Einladung zum SJ-Graz-Frauengruppe-Treffen am 28. 11. 1989 in Simply Red, um die Gentechnologiekonferenz vorzubereiten

Oktober 1989: Broschüre „4. Frauenabenduniversität. Weiblichkeit und Macht. Eine psychoanalytisch-historische Betrachtung“, Vortragsreihe an der TU Wien vom 2. 11. 1989 – 4. 2. 1990, organisiert vom BM für Wissenschaft und Forschung

Herbst 1989: Broschüre „Roter Faden durch das Studium“ XI vom VSStÖ, erschienen als „Fast Forward“ 5/89 (80 Seiten)

Mai 1989: Broschüre „Sinnvoll Studieren. Wer wir sind und was wir wollen“, Wahlprogramm des VSStÖ für die ÖH-Wahlen vom 9. – 11. 5. 1989, erschienen als „Offensiv“ 4/89 bzw. „Roter Zettel“ 5/89 (68 Seiten)

Frühling 1989: Broschüre „Der Uni. Frauen an den Unis. Jeder 50. Professor ist eine Frau“ vom VSStÖ, erschienen als „Offensiv“ 2/89 (20 Seiten)

10. 3. 1989: Flyer „Sexualität in der Krise. Wie neu ist die neue Moral?“, Podiumsdiskussion mit Baustädter, Verena (AIDS-Hilfe); Reistenhofer, Franz (Institut für Sexualberatung, Graz); Frau Eva (Vorsitzende des Verbandes der Prostituierten Österreichs, VPÖ), veranstaltet vom VSStÖ im Uni-Hörsaal B

undatiert: Broschüre „Frauen haben Recht. VSStÖ. Für das Recht auf Arbeit“ (5 Seiten)

undatiert: Broschüre „Frauen haben Recht. VSStÖ. Für das Recht auf Quotierung“ (5 Seiten)

undatiert: Broschüre „Frauen haben Recht. VSStÖ. Für das Recht auf Selbstbestimmung“ (5 Seiten)

8. 4. 1989: Programm „Frauenleben, Männerwelt und Wissenschaft“ vom 10. – 12. 4. 1989 an der Universität Wien, veranstaltet vom VSStÖ (mit Dohnal, Johanna u. a.)

Februar 1989: Broschüre „Roter Faden durch das Studium“ VIII vom VSStÖ, erschienen als „Fast Forward“ 1/89 (80 Seiten)

25. 1. 1989: Brief von EMMA-Redakteurin Rauch, Judith über den Schwerpunkt Frauenforschung/feministische Forschung, mit der Bitte, „Flugblätter, Resolutionen und Presseinfos“ an die EMMA-Redaktion zu schicken, ebenso mit Fragen zur Situation von Frauen an den Unis und zu Studentinnenprotesten (2 Seiten, mit Beilage 4 Seiten). Beilagen:

-Flyer „Neu: Das Studentinnen-EMMA-Abo. EMMA für 5 Mark statt 6! Und ein Geschenk dazu!“

-Flyer für das EMMA-Register 1977–86 „Stichwort: Frauenbewegung. Stichwort: Abtreibung. Stichwort: Schriftstellerinnen. Stichwort: Pornographie. Stichwort: Quotierung“

13. 1. 1989: Brief an die ÖIE-Frauen von Kohl, Eva; Feenstra, Eva; Ruff, Elfi mit der Einladung zum Treffen des ÖIE-Frauen-Arbeitskreises am 24. 1. 1989, mit Themenvorschlägen (u. a. eventuelle Mitarbeit an der „Frauensommeruni“, Juli 1989, Graz) und Flyern zum Spezialseminar „Frauen in den Entwicklungsländern“ am 17. 2. 1989 am Renner-Institut in Wien

1988:

30. 11. 1988: Flyer zur Veranstaltung „Raus aus der Wendekirche – Alternativen zur Wendekirche. ‚Mögen andere Hähne krähen – wir rühren uns nicht‘“ mit Holl, Adolf; Schurz, Grete; Fink, Josef; Griess, Helmut im Minoritensaal Graz im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Kritische Christen und politische Linke – Zwischen Berührungsangst und gemeinsamer Praxis“, veranstaltet vom Dr.-Karl-Renner-Institut, Evangelischen Bildungswerk, Katholischen Bildungswerk und von der Grünen Akademie

24. 11. 1988: Flyer zum Vortrag „Sexismus und Macht“ von Univ.-Doz.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Wicha, Barbara im Hotel Erzherzog Johanna, veranstaltet von Dr.ⁱⁿ Schurz, Grete, der Frauenbeauftragten der Stadt Graz

15. 10. 1988: Flugblatt „Sozialbewegung: Großaktion. Gegen Sozialabbau. Für Vollbeschäftigung und Umverteilung“ am Ballhausplatz in Wien. Impressum: Koordinationsbüro der Österreichischen Sozialbewegung, 1050 Wien

undatiert: Flugblatt „Die Lage in Greenham Common ist verzweifelt und bedrängend“ mit dem Aufruf, Postkarten an Premierministerin Thatcher, Margaret zu schicken. Adressen von einigen UnterstützerInnen, hauptsächlich aus Linz und Graz, sind unten auf dem Flugblatt vorhanden

Mai 1988: Zeitschrift „Fast Forward. Zeitschrift für Studium, Kultur, Politik und Wissenschaft“ Nr. 2/88 vom VSStÖ mit dem Artikel „Muttertag – Nein Danke!“ auf S. 6 (8 Seiten)

April 1988: Zeitschrift „Roter Zettel“ 8/88 (8 Seiten)

April 1988: Zeitschrift „Kukuk. Kunst und Kultur und Kommunikation“ 5/88 von der Gruppe Josef im Jugendhaus Oberwart

März 1988: Zeitschrift „Roter Zettel“ 5/1988 mit 8.-März-Terminen und dem Aufkleber „Friede, Arbeit, Recht auf Selbstbestimmung. Internationaler Frauentag 8. März 1988“ (siehe auch G 767)

3. 3. 1988: Flugblatt und Plakat „Frauen & Neue Technologien – Versklavung oder Befreiung?“ mit Dr.ⁱⁿ Pelz, Monika und Dr.ⁱⁿ Moritz, Michaela im Hörsaal Alte Technik, veranstaltet vom Arbeitskreis „Neue Technologien“ und Arbeitskreis „Frauen“ in der JG der SPÖ Stmk. und VSStÖ Graz, erschienen als „Roter Zettel“ 4/88

undatiert: Flugblatt „Frauen, Waldheim und die Vergangenheit“ von „Frauen gegen Waldheim“ (3 Seiten)

1987:

Herbst/Winter 1987: Broschüre „Roter Faden durch das Studium“ VII vom VSStÖ, erschienen als „Fast Forward“ 4/87 (80 Seiten)

1987: Broschüre „Frauen im Wissenschaftsbetrieb“ vom VSStÖ Wien (24 Seiten)

Mai 1987: Zeitschrift* „Rotpress“ Nr. 10 vom VSStÖ zu den ÖH-Wahlen 1987 (24 Seiten)

April/Mai 1987: Flugblatt bzw. Broschüre „Unserer Eltern Ehepflicht – wollen wir nicht! Nein zu Ehe und Familie in der Verfassung! Hände weg von der Fristenregelung! Gleicher Lohn für gleiche Arbeit! Gleiche Bildungs- und Arbeitschancen für Frauen!“ vom VSStÖ, erschienen als „Rotpress“ Nr. 9/1987 (4 Seiten)

April/Mai 1987: Broschüre „Das VSStÖ-Wahlprogramm. Gegen den neokonservativen Strom – für eine fortschrittliche ÖH – für eine demokratische Wissenschaftspolitik“, erschienen als „Roter Zettel“ 9/87 (44 Seiten)

April/Mai 1987: Zeitschrift* „ÖH-Wahlen: 19. – 21. Mai. Damit die rechten Wendeknaben nicht weiterhin das Sagen haben!“ „Rotpress“ Sondernummer (4 Seiten A3, gefaltet)

undatiert: Broschüre „Programm der gewerkschaftlichen Orientierung“ ÖH-Wahlplattform. Impressum: (VSStÖ) Gewerkschaftliche Einheit, Linz (20 Seiten)

7. 3. 1987: Flyer zum Vortrag „Der neue Trend in der Frauenbewegung und die sozialistische Frauenpolitik“ von Staatssekretärin Dohnal, Johanna und „Frauen in der Wirtschaftskrise“ von Dr.ⁱⁿ Fröschl, Sigrid (AK Wien) im großen Minoritensaal, organisiert von Grazer Fraueninitiative, VSStÖ und JG mit Ankündigung weiterer 8.-März-Termine, u. a. der Demo am 8. 3. 1987

März 1987: Zeitschrift* „Rotpress“ vom VSStÖ (20 Seiten)

1986:

undatiert: Flugblatt „Politischer Prozess gegen linke StudentenvertreterInnen“ im Zusammenhang mit Aktionen gegen die Aktion „Geborene für Ungeborene“ in Wien. Flugblatt von den Grazer Fraktionen VSStÖ, DSU und KSV

undatiert: Flugblatt „Atomteststopp jetzt!“ vom Österreichischen Friedensrat mit Unterstützungserklärung „Atomteststopp jetzt!“ zum Einsenden an das Koordinationsbüro der Österreichischen Friedensbewegung, 1070 Wien

6. 8. 1986: Flugblatt „Appell zum Hiroshima-Tag im Jahr des Friedens“, unterzeichnet von verschiedenen Einzelpersonen bzw. PolitikerInnen

undatiert: Flugblatt „Frauen rufen Frauen. Auch morgen wollen wir noch leben“ vom Frauenfriedensarbeitskreis, 1070 Wien, mit einer Unterstützungserklärung zum Abschieken: „Unterstützen Sie den Appell der Friedensbewegung für den sofortigen Atomteststopp!“

Juli 1986: Flugblatt „Nicaragua. 100 Millionen Dollar Honorar für Mörder“ von den Nicaragua-Brigadisten, 1070 Wien, unterstützt vom Lateinamerika-Komitee Graz u. a., Rückseite: „Nicaragua braucht Frieden! 100 Millionen Dollar Honorar für Mörder. No Pasaran“

Juni 1986: Zeitschrift „Aufbruch. Zeitung der Tiroler Friedensplattform“ Nr. 1 mit Ankündigung der Friedenskonferenz in Wien vom 28. – 29. 6. 1986 (12 Seiten)

Frühling 1986: Zeitschrift „Fast Forward. Zeitschrift für Studium, Kultur, Politik und Wissenschaft“ Nr. 2/86 (20 Seiten)

undatiert: Flugblatt „Aktionsgemeinschaft Kindergarten“ bzgl. Änderungen im Dienstrecht für die im öffentlichen Dienst beschäftigten KindergärtnerInnen und ErzieherInnen an Horten mit Forderungen an das Land Steiermark und an KindergartenerhalterInnen. Beilage:

-Unterschriftenliste (leer) „Aktionsgemeinschaft Kindergarten. Unterschriftenaktion“

1985:

10. 12. 1985: Aussendung des VSStÖ zum Frauenseminar „Frauenarbeit im VSStÖ“ vom 14. – 15. 12. 1985 in Bad Gams mit Frauen aus anderen Sektionen und der Uni-Frauengruppe sowie zu einem Vorbereitungstreffen am 11. 12. 1985 im Café Glacis

Winter 1985: Flyer bzw. Programm „1. Frauen-Kammerorchester von Österreich“ am 20. 11. 1985, 12. 2. 1986 und 13. 3. 1986 im Mozart-Saal des Konzerthauses (restlicher Text fehlt)

12. 11. 1985: Informationsblatt zum Beschluss am 7. 11. 1985 über finanzielle Beihilfe für studierende Mütter (Magistrat Graz – Sozialamt, GZ: A 5 – 140/4 – 1985) (3 Seiten)

7. – 10. 11. 1985: Programm „Grazer Evangelische Akademie 1985. Sexualität“ im Martin-Luther-Haus und Festsaal der Heilandskirche

14. 10. 1985: Brief von Dohnal, Johanna, um für den Wiener Frauenverlag zu werben

30. 5. 1985: Einladung vom VSStÖ zum Frauenseminar am Steinberg bei Graz vom 15. – 17. 6. 1985 und zum Vorbereitungstreffen am 6. 6. 1985 in der ÖH-Technik

25. 4. 1985: Flyer „Perspektiven zukünftiger Umweltpolitik“ mit Meissner-Blau, Freda; Loidl, F; Scheucher, M; Hall, Marc; im Uni-Hörsaal A; Rückseite: Flugblatt „VSStÖ. Für eine fortschrittliche Umweltpolitik“

8. 3. 1985: Flugblatt „75 Jahre Internationaler Frauentag“ vom KSV, 1030 Wien

1984:

undatiert: Zeitschrift „JG Argumente“ Nr. 2/84 mit dem Thema „Gewalt – Medizin – Sexualität. Eine Broschüre des Frauenarbeitskreises der JG Steiermark“ (20 Seiten)

Oktober 1984: Broschüre „Uni-Friedensgruppe“ mit den Veranstaltungen „Bildung statt Rüstung. Wer braucht Abfangjäger?“ am 10. 10. 1984, „Protestversammlung – für den Frieden nach Linz“ am 28. 10. 1984 und Aktionstag „Solidarität mit Nicaragua! Frieden für Zentralamerika!“ am 25. 11. 1984 (4 Seiten)

8. 10. 1984: Aussendung des VSStÖ mit Termin(änderung)en, u. a. zur Veranstaltung „Frauenfeindlichkeit im VSStÖ“ am 31. 10. 1984

24. 9. 1984: Aussendung des VSStÖ mit Terminen, u. a. zur Veranstaltung „Frauenfeindlichkeit im VSStÖ“ am 10. 10. 1984

Juni 1986: Flyer „Gastspielangebot“, Kontakt über Feldmann, Christian, 1090 Wien

Juni 1986: Flyer „Gastspielangebot“, Kontakt über Feldmann, Christian, 1090 Wien, u. a. über Prelog, Linda; Escribano, Marie-Therese, Theaterarbeiterkollektiv, das das Stück „Jungfrau, Mutter oder Hure“ vorbereitet

Juni 1986: Zeitschrift „Roter Zettel“ Nr. 4/84 mit einigen Artikeln zur Fristenlösung/Abtreibung (32 Seiten)

10. 5. 1986: Flyer zum Vortrag „Christentum und Sexualität“ von Deschner, Karlheinz im Hörsaal A an der Uni Graz, veranstaltet von VSStÖ und DSU; Rückseite: Flugblatt „Hetze gegen Fristenlösung . . . Kirchnaustritt!“

undatiert: Zeitschrift „Rotpress“ Sondernummer „Für das Recht auf Abtreibung“ vom VSStÖ Wien (28 Seiten)

8./9. 4. 1984: Flugblatt zur AK-Wahl „Forderungen, die wir Frauen durchsetzen sollten“ von der Frauengruppe der „Gewerkschaftlichen Einheit – Alternative Gewerkschafter (GE)“; Rückseite „Liste 5. Gewerkschaftliche Einheit – alternative Gewerkschafter. Frauen und Gewerkschaften“

undatiert: Zeitschrift „Roter Zettel“ Nr. 2/84 „Eine Sonderbroschüre des VSStÖ zum Thema Frau & Recht“ vom VSStÖ Graz (32 Seiten)

undatiert: Unterlagen zu Frauenthemen (ursprünglich Teil eines Readers?) (9 Seiten). Beinhaltet:

- Stellungnahme und Forderungen der Einheitsliste VSStÖ/DSU zur Situation der Frau „Zur Notwendigkeit einer selbstständigen Organisation der Frauen“

- Artikel „Die Familie – Keimzelle der Frauenunterdrückung und Reproduktionsstätte autoritärer Strukturen“ (3 Seiten)

- Auszug „Schule als Vermittlerin eines traditionellen Rollenbildes (anhand konkreter Lehrinhalte)“ (nur 1 Seite vorhanden)

- Artikel „Frauen an den Hochschulen“ (2 Seiten)

- Forderungskatalog zu den Themen Lohnarbeit, unbezahlte Arbeit, Haus- u. Familienarbeit, Ausbildung, Gesellschaft, Sexualität (2 Seiten)

3. – 5. 2. 1984: Flyer zum Seminar „Frau & Recht“ im Anton-Afritsch-Kinderdorf in Steinberg bei Graz mit Schilcher, Gerlinde am 5. 2. 1984, organisiert von der autonomen Frauenarbeitsgruppe im VSStÖ-Graz

1983:

Mai 1983: Zeitschrift „Rotpress. Zeitschrift der sozialistischen Studenten“ Nr. 9/1983 zur ÖH-Wahl vom 17. – 19. 5. 1983 (1 Seite A2, beidseitig bedruckt und auf A4 gefaltet)

1982:

Anfang 1982: Zeitschrift „Roter Zettel“ Nr. 1/82 „Politische Frauen. Frauen in der Politik. Frauenpolitik“, Impressum: Herausgeber, Verleger: VSStÖ-Frauen, Sektion Graz, Bergmannsgasse 6, 8010 Graz; f. d. l. v. Scherbler, Brigitte; Herstellerin: ÖH-Graz (8 Seiten)

1981:

Oktober 1981: Informationsblatt „Club Info“ 10a/81 von Club Links zu einem Frauencafé jeden Mittwoch und einem Frauenfest am 21. 10. 1981; Rückseite: Selbstdarstellung „Club Links“

1981: Broschüre „ÖH-Wahlkampf 1981: Alle reden vom Wetter ... wir nicht. GRM“ von der Gruppe „Revolutionäre Marxisten“ in Wien, u. a. zu „Frauen an der Uni“ (4 Seiten)

undatiert: Zeitungsausschnitt „Pastoren gehen fremd“

Laufzeit: 1989 – 2002**2002:**

28. 11. 2002: Flyer zu Vortrag und Buchpräsentation „Wenn aus Opfern Täter werden“ von Bauer, Dolores am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet gemeinsam mit der Katholischen Frauenbewegung Steiermark und der Österreichischen Orient-Gesellschaft Hammer-Purgstall

2000:

März 2000: Zeitschrift „Globus. Tipps, News und Infos des Afro-Asiatischen Instituts Graz“ Nr. 9/ März/April 2000, u. a. mit Ankündigung der Podiumsdiskussion „Wüstenblumen. Gewalt gegen Millionen Frauen“ über Genitalverstümmelung am 9. 3. 2000 am Afro-Asiatischen Institut (6 Seiten)

24. – 30. 1. 2000: Folder zur Fotoausstellung „Indian Territory“ vom 24. – 30. 1. 2000 und zur Lesung „Red Earth Poets. Dichter der roten Erde“ mit Henson, Lance und Austin, Mike am 24. 1. 2000

1999:

Dezember 1999: Zeitschrift „Globus. Tipps, News und Infos des Afro-Asiatischen Instituts Graz“ Nr. 8/Dezember 1999/Jänner 2000 (6 Seiten)

11. 6. 1999: Flyer „Lesespuren. Eine Reise durch die Frauenliteratur des Südens“, literarisch-musikalische Performance mit Darko, Amma (Ghana); Jie, Zhang (China); Kozameh, Alicia (Argentinien); Berndt Luef Trio und in deutscher Sprache: Pfeiffer, Erna; Jörges-Djafari, Anita; Müller, Eva

10. 6. 1999: Flyer für die Lesung mit Kozameh, Alicia (mit der Übersetzerin Pfeiffer, Erna) am 10. 6. 1999 in Südwind Buchwelt/AAI-Galerie in der Schwarzschanerstraße 15, 1090 Wien, veranstaltet von Frauensolidarität, Milena Verlag und Südwind, mit Hinweis auf die Lesung am 11. 6. 1999 am Afro-Asiatischen Institut in Graz (siehe oben); Rückseite: Flyer zur Lesung mit Darko, Amma am 12. 6. 1999 im Amerlinghaus mit Jörges-Djafari, Anita und Luncek, Ulrike, veranstaltet von Frauensolidarität, mit Hinweis auf die Lesung in Graz am 11. 6. 1999 (siehe oben); erschienen als „Frauensolidarität“ 67b (1/99)

März 1999: Zeitschrift „Globus. Tipps, News und Infos des Afro-Asiatischen Instituts Graz“ Nr. 5/ März 1999 (6 Seiten)

Jänner 1999: Einladungsflyer zum „Multikultiball“ am 22. 1. 1999 an der Karl-Franzens-Universität Graz, veranstaltet von dem Afro-Asiatischen Institut Graz und der Uni Graz

1998:

Dezember 1998: Zeitschrift „Globus. Tipps, News und Infos des Afro-Asiatischen Instituts Graz“ Nr. 4/98 (6 Seiten)

2. – 3. 10. 1998: Programm zum Symposium „Der fremde Blick“ am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet gem. mit dem Grazer Arbeitskreis für Psychoanalyse und der Gesellschaft für Philosophie an der Universität Graz

Oktober 1998: Zeitschrift „Globus. Tipps, News und Infos des Afro-Asiatischen Instituts Graz“ Nr. 3/98 (6 Seiten)

23. – 25. 4. 1998: Unterlagen zu „Umbrüche. Symposium zur Rolle der Frau in islamischen Welten“ im Universitätszentrum Wall, Merangasse 70, Graz (7 Seiten/Objekte). Beinhaltet:

- 23. – 25. 4. 1998: Programm bzw. Broschüre „Umbrüche. Symposium zur Rolle der Frau in islamischen Welten“ (14 Seiten)
- 25. 4. 1998: Flyer zum Vortrag „The threat of intolerance: religious extremism“ von Nasrin, Taslima im Rahmen des Internationalen Frauensymposiums „Umbrüche. Zur Rolle der Frau in islamischen Welten“ mit der Bitte um Rückmeldung aus sicherheitstechnischen Gründen, nach dem Vortrag Performance von Aras & Gülay
- September 1994: Zeitungsausschnitt „Verfolgt, versteckt, geflüchtet“ über Nasrin, Taslima von Hertlein, Bernhard, in „ai-Informationen“, September 1994
- 23. – 25. 5. 1998: Programm „Umbrüche. Symposium zur Rolle der Frau in islamischen Welten“ (3 Seiten)
- undatiert: Presseaussendung zum Symposium „Umbrüche. Symposium zur Rolle der Frau in islamischen Welten“ vom 23. – 25. 4. 1998 im Universitätszentrum Wall

März 1998: Zeitschrift „Globus. Tipps, News und Infos des Afro-Asiatischen Instituts Graz“ Nr. 1/98 (6 Seiten)

1997:

17. – 18. 10. 1997: Brief vom Afro-Asiatischen Institut zur multikulturellen Schreibwerkstatt für Frauen vom 17. – 18. 10. 1997. Beilage:

- Flyer „„Federspiele“. Multikulturelle Schreibwerkstatt für Frauen“ am Afro-Asiatischen Institut

4. 6. 1997: Brief vom Afro-Asiatischen Institut mit Einladung zur Veranstaltung „Der Papalagi. Die Reden des Südsee-Häuptlings Tuiavii“, gesprochen von Pluhar, Erika am 12. 6. 1997 in der Aula der Uni Graz. Beilage:

- 12. 6. 1997: Flyer zur Veranstaltung „Der Papalagi. Die Reden des Südsee-Häuptlings Tuiavii“, gesprochen von Pluhar, Erika, mit musikalischer Untermalung von Schmuck, Franz; Barrios, Ismael; Grube, Reinhard am 12. 6. 1997 in der Aula der Uni Graz

21. 3. 1997: Flyer zur Veranstaltung „Kleide mich in Liebe“ mit Gabor, Viola und Pinto, Sergio mit anschließendem Lateinamerikanischen Frühlingfest mit der Ismael Barrios Group

1996:

8. 5. 1996: Flyer zur Lesung „Abschied von Jerusalem“ von Mitgutsch, Anna im Studentenhäus, Leechgasse 24, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut und von der Katholischen Hochschulgemeinde

6. 3. 1996: Flyer zur Podiumsdiskussion „Toleranz. Leicht gesprochen – schwer gelebt!“ mit Kaltenbäck, Tatjana (SPÖ Stadträtin); Küberl, Franz (Direktor der Caritas); GR Miedl, Werner (Geschäftsführer der ÖVP Graz); Proske, Manfred (Gemeinderat der Grazer Freiheitlichen) in der Brücke, gem. mit dem Afro-Asiatischen Institut, dem Verein ISOP und der JG in der SPÖ Steiermark

19. 1. 1996: Programm „Brisanz – Bilanz. Migration und Flüchtlinge“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Brisanz – Bilanz“, erschienen in „Zeitung für Frieden und Entwicklung“ 1/96

1995:

12. 10 1995: Plakat zum Vortrag „Peking – was nun? Die 4. Weltfrauenkonferenz und ihre Auswirkungen“ von Mag.^a Gugenberger, Gertrude, ÖIE Niederösterreich, im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; Diözesankommision für Weltkirche und Entwicklungsförderung; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung; Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik (siehe Plakate)

26. 9. 1995: Flyer zum Gesprächsabend „Die UN Frauenkonferenz von Beijing aus der Sicht des Südens“ von Arellano, Luz Beatriz im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut, Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung, Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik

Juni 1995: Flyer für das 24. Ökumenische Symposium „Koptisches Christentum und Islam in Ägypten“ mit Prof. DDr. Khalil, Samir SJ am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet von Ökumenische Stiftung PRO ORIENTE, Sektion Graz; Afro-Asiatisches Institut, Abteilung für Ostkirchliche Orthodoxe Theologie; Katholisches Bildungswerk in der Steiermark; 21. – 26. 6. 1995: Konversatorium „Arabisches Christentum und Islam“; erschienen als „Schwerpunkte“ Nr. 32c, Impressum: Katholisches Bildungswerk in der Steiermark. Beilage:

-Flyer „Orgelkonzerte Dom & Stadtpfarrkirche“, herausgegeben von Dompfarre; Gesellschaft der Domchorfreunde; Stadtpfarre; Katholisches Bildungswerk

28. 4. – 12. 5. 1995: Programm zur Ausstellung „Am Anfang war der Kolaric. Österreichische Plakate gegen Ausländerfeindlichkeit und Rassismus aus 3 Jahrzehnten“ in der Haupthalle des Hauptbahnhofs Graz, mit Vernissage am 28. 4. 1995 mit musikalischer Umrahmung von Blue Moon, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; ARGE Jugend gegen Gewalt; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, ISOP; Jugendinitiative (Josef Krainer Akademie); JG in der SPÖ-Steiermark; Katholische Jugend Steiermark; Kulturamt der Stadt Graz; ÖIE-Steiermark; Dr.-Karl-Renner-Institut Steiermark; Sozialistische Jugend Steiermark; Zebra

26. 4. 1995: Flyer zur Buchpräsentation und Lesung „Gedichte der erotischen Linken“ von Rodas, Ana Maria und Pfeiffer, Erna am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung; Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik

6. 3. 1995: Flyer zum Gesprächs- und Informationsabend „Frauenhandel – Rassismus ohne Grenzen“ mit Wijers, Maryan am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut, Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung, Grazer Büro für Frieden und Entwicklung, Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik

6. 3. 1995: Plakat zum Gesprächs- und Informationsabend „Frauenhandel – Rassismus ohne Grenzen“ mit Wijers, Maryan am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung; Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik (siehe Plakate)

20. 1. 1995: Plakat zum Vortrag „Frauen und Entwicklung: Auswirkungen von Strukturanpassungsprogrammen auf Frauen“ von Mbilinyi, Marjorie (Tanzania Gender Networking Programme) am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung; Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik (siehe Plakate)

18. 1. 1995: Flyer zur Eröffnung der Ausstellung „Poujan Javad. Satirische Zeichnungen“ vom 18. 1. – 12. 2. 1995 in der Galerie AAI im Rahmen der Reihe „Persische Karikaturen“, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut und Renner-Institut Steiermark

1994:

13. 12. 1994: Flyer zum Vortrag mit Dias „Frauen sind die Stütze der Hälfte des Himmels“ von Cui, Xiaoli am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung; Grazer Büro für Frieden und Entwicklung; Österreichischer Informationsdienst für Entwicklungspolitik

24. – 25. 10. 1994: Programm „Ethnische Minderheiten in Graz. Kulturenmosaik“ mit Ausstellungen, Diskussion und Musik, mitveranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut

9. 6. 1994: Flyer zur Veranstaltung „Fremd und Frau zu sein. Eine ethnokulturelle, sprachliche und geschlechtsspezifische Analyse“ am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“

27. 5. 1994: Flyer zur Geschichtswerkstatt „Arbeiten in der Fremde“ am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet vom BISDATO – Büro für Historische Recherche und Verein Alpen-Adria-Alternativ

29. 4. – 7. 5. 1994: Programm „Lateinamerikanische Filmtage '94“ im Schubertkino Graz, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut und Filmreferat des Forums Stadtpark in Kooperation mit dem Wiener Institut für Entwicklungsfragen und Zusammenarbeit

18. 3. 1994: Flyer zur Veranstaltung „Das mediale Bild der Frau“ von Olalde-Schmid, Isabel am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Frauen zwischen den Kulturen“

1992:

27. – 29. 11. 1992: Buch bzw. Dokumentation „Frauen zwischen den Kulturen“, studienbegleitendes Seminar vom 27. – 29. 11. 1992, hg. vom Afro-Asiatischen Institut Graz, F. d. I. v.: Mag.^a Vauti, Angelika

27. – 29. 11. 1992: Programm „Frauen zwischen den Kulturen“ am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet gem. mit der Frauenbeauftragten der Stadt Graz; dem Katholischen Bildungswerk; der Katholischen Frauenbewegung; der Katholischen Hochschulgemeinde; dem Land Steiermark; der ÖH; der Österreichischen Gesellschaft für Politische Bildung; dem ÖIE; der Steirischen Kulturinitiative

1991:

15. 11. 1991: Flyer zur Vernissage der Fotoausstellung vom Varahram, Farhad am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet gem. mit der Iranisch-Österreichischen Kulturinitiative

6. 11. 1991: Flyer zum Konzert von „GUEM & Band“ im Studentenhaus Münzgrabenstraße 59, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut

15. 10. 1991: Programm zur Veranstaltung „Religionen und Gesellschaft in Nigeria“ mit Dr.ⁱⁿ Ike, Obiora, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut und von der Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung in Zusammenarbeit mit Österreichischer Kommission „Justitia et Pax“

22. – 25. 4. 1991: Programm „Der sprachlose Friede. Gesprächsversuch nach den Zerstörungen im Golfkrieg“ am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet gem. mit dem Grazer Büro für Frieden und Entwicklung und der ÖH Uni Graz, Referat für Bildung und Politik

7. 3. 1991: Flyer für die Ausstellung von Inceisa, Aysegül am Afro-Asiatischen Institut mit Ankündigung des Lichtbildvortrags „Armenier und Kurden in der Türkei“ von Re Shwan, Faridoun am 15. 3. 1991 und des Vortrags „Völkerwanderung 2000 – Prognosen, Ängste, Horror“ von Dr. Münz, Rainer am 12. 3. 1991

Februar 1991: Programm „Katholische Hochschulgemeinde/Evangelische Studentengemeinde/Afro-Asiatisches Institut“ SS 91, erschienen als „Denken & Glauben. Zeitschrift der Katholischen Hochschulgemeinde für die Grazer Universitäten“ Sondernummer 1991/1 (56 Seiten)

26. 1. 1991: Plakat zum Symposium „Frauen im Gespräch“. Judentum – Christentum – Islam“ am Afro-Asiatischen Institut Wien, veranstaltet von der Aktion gegen den Antisemitismus in Österreich, c/o Evangelische Akademie, 1090 Wien; c/o Institut für Geschichte der Juden in Österreich, 3100 St. Pölten; organisiert von Dr.ⁱⁿ Adunka, Evelyn und Steines, Patricia (siehe Plakate)

9. 1. 1991: Flyer zur Eröffnung der Gruppenausstellung der Marmara Universität Istanbul am Afro-Asiatischen Institut

1990:

20. 11. 1990: Flyer zur Veranstaltung „Der Osten und der Süden Afrikas nach dem Ende des Ost-West-Konflikts“ mit Kühne, Winrich am Afro-Asiatischen Institut, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; ARGE Südliches Afrika; Diözesankommission für Weltkirche und Entwicklungsförderung; Institut für Völkerrecht und internationale Beziehungen; mit Hinweis auf das Konzert von SANZA am 29. 11. 1990 am AAI

13. – 15. 11. 1990: Programm „Es ist enger geworden. Gesprächsforum zu den Problemen Österreichs mit seinen Ausländern“ am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Out of Austria – AusländerIn sein in Österreich“, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut, von der ÖH Uni Graz und dem Rektor der Uni Graz Kenner, Thomas

31. 10. 1990: Flyer zur Buchpräsentation „Der Klang der Wasserschritte. Lyrik aus Persien“ von Sepehri, Sohrab, gelesen von David, Otto mit Musik von Nariman (Tar) am Afro-Asiatischen Institut

29. 10. 1990: Flyer zur Lesung „Poesia Viva“ aus Puerto Rico mit Morales, Carmen Alicia am Afro-Asiatischen Institut, gem. mit dem Österr. Lateinamerika-Institut

Oktober 1990: Programm zur Reihe „Out of Austria. AusländerIn sein in Österreich“, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut, von der ÖH Uni Graz und dem Rektor der Uni Graz Kenner, Thomas; erschienen als „Uni-Aktuell“ Nr. 6b/90

Herbst 1990: Programm „Katholische Hochschulgemeinde/Evangelische Studentengemeinde/Afro-Asiatisches Institut“ WS 90/91, erschienen als „Denken & Glauben. Zeitschrift der Katholischen Hochschulgemeinde für die Grazer Universitäten“ Sondernummer 1990/2 (60 Seiten)

1989:

20. – 30. 11. 1989: Programm zur Studententagung und Filmreihe „Afrika in Lateinamerika. Afro-Amerikanische Kulte in der Karibik und in Brasilien“ am Afro-Asiatischen Institut (Tagung) und im KIZ – Kino im Augarten (Filmreihe)

20. – 23. und 27. – 30. 11. 1989: Programm zur Filmreihe „Afrika in Lateinamerika“ im KIZ – Kino im Augarten, gem. mit dem Afro-Asiatischen Institut und „Kino“ Grazer Filmgespräche

4. 10. 1989: Einladung zur Eröffnung der Ausstellung „Leben in der Fremde“ in der Kassenhalle des Grazer Hauptbahnhofs mit einer Performance von Turquoise; veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut und von der Kammer für Arbeiter und Angestellte für Steiermark

Februar 1989: Programm „Sommersemester '89. Katholische Hochschulgemeinde/Evangelische Studentengemeinde/Afro-Asiatisches Institut“, erschienen als „Denken & Glauben. Zeitschrift der Katholischen Hochschulgemeinde für die Grazer Universitäten“ Sondernummer 1989/1 (40 Seiten)

1988:

10. – 13. 11. 1988: Programm „Film-Gespräche. Dialogseminar mit Regisseuren aus Afrika und Filmexperten“ am Afro-Asiatischen Institut im Rahmen von „Kinoir. Afrikanische Filme“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; „Kino“ Grazer Filmgespräche; Katholisches Bildungswerk; Filmreferat der Diözese Graz Seckau, Club (M). (4 Seiten)

4. – 15. 11. 1988 (in Graz) bzw. 11. – 25. 11. 1988 (in Wien): Programm „Kinoir. Afrikanische Filme. 40 Filme aus 15 Ländern“, veranstaltet von Afro-Asiatisches Institut; „Kino“ Grazer Filmgespräche; Katholisches Bildungswerk, Filmreferat der Diözese Graz Seckau, Club (M). (32 Seiten)

1985:

17. 5. 1985: Flyer zur Diskussion „Nicht ohne mein Klischee“ zum Buch und Film „Nicht ohne meine Tochter“ mit Dr.ⁱⁿ Allahyari, Houchang und Bernasconi, Carlo am Afro-Asiatischen Institut, gem. mit ÖH Uni Graz, Ausländerreferat

28. 2. 1985: Brief von Kumpfmüller, Karl A. mit entwicklungspolitischen Terminen, u. a. zu einer Vorbesprechung des Seminars „Einführung in die Probleme der Entwicklungsländer in historisch-ökonomischer Sicht am Beispiel der Baumwolle“ am 6. 3. 1985 am Afro-Asiatischen Institut in Graz und zur Veranstaltung „Hunger wird gemacht. Die Geopolitik des Elends am Beispiel Äthiopien“ am Afro-Asiatischen Institut in Graz

undatiert: Einladung zu „Afrikanische Musikalische Nächte“ vom 4. – 8. 12. am Afro-Asiatischen Institut

5. 4. 1984 (?): Flyer zum Konzert „Rai-Expres“ im Studentenhaus Münzgrabenstraße 59, veranstaltet vom Afro-Asiatischen Institut

Laufzeit: 1990 – 1994

Siehe 08-2.2.2 Landesreferat Frau-Familie-Gesellschaft für die Frauenakademie

Siehe 08-2.2.2 Frauenbeauftragte der Stadt Graz für andere Veranstaltungen im Rahmen der Akademie Graz

1994:

17. – 18. 6. 1994: Programm "Paradigmenwandel. Die Frage nach den Werten der Zukunft" Akademie Graz an der TU Graz mit Univ.-Prof. Dr. Becker-Schmidt, Regina und Univ.-Doz. Dr. List, Elisabeth, u.a. (6 Seiten)

12. – 14. 5. 1994: Programm zum Symposium und Seminar „Trägt uns die Erde noch? Beiträge zur Weltbevölkerungsfrage“ im Bildungszentrum Raiffeisenhof im Rahmen der Akademie Graz (8 Seiten)

1993:

15. – 19. 5. 1993: Programm zum internationalen Kongress „Dissonanzen in Europa. Der neue Nationalismus und seine Folgen“ an der Universität Graz, Hörsaal A, im Rahmen der Akademie Graz (Zweisprachig: Deutsch und Englisch) (24 Seiten)

April – Dezember 1993: Programm der Akademie Graz (32 Seiten)

1992:

Unterlagen zum Kongress „?Festung Europa? Menschenrechte und Menschenwürde der Flüchtlinge und Migranten“ vom 23. – 28. 5. 1992 im Steiermarksaal, Grazer Kongress im Rahmen der Akademie Graz (13 Seiten). Beinhaltet:

-26. 5. 1992: Referat „Migration von Frauen – zwischen Zwang und Widerstand“ von Gottstein, Margit (9 Seiten)

-26. 5. 1992: Lebenslauf von Dr. Morokvasic, Mirjana (2 Seiten)

-26. 5. 1992: Lebenslauf von Gottstein, Margit (2 Seiten).

23. – 28. 5. 1992: Programm „?Festung Europa? Menschenrechte und Menschenwürde der Flüchtlinge und Migranten“ im Steiermarksaal, Grazer Kongress im Rahmen der Akademie Graz (12 Seiten)

15. – 22. 5. 1992: Programm „Übergang ... Weggehen und Ankommen im Film“ im Filmzentrum im Rechbauer Kino im Rahmen der internationalen Tagung „?Festung Europa?“ der Akademie Graz (8 Seiten). Beilage:

-Karte zur Vorführung des Films „Reise der Hoffnung“ von Koller, Xavier am 15. [5]. 1992; Eröffnung der Filmreihe „Übergang ... Weggehen und Ankommen im Film“ im Filmzentrum im Rechbauer Kino im Rahmen der internationalen Tagung „?Festung Europa?“ der Akademie Graz

Mai – November 1992: Programm der Akademie Graz, Sommer 1992 (32 Seiten)

1991:

Mai – September 1991: Programm der Akademie Graz, Sommer 1991 (48 Seiten)

1990:

Juni – Oktober 1990: Programm der Akademie Graz, Sommer 1990 (16 Seiten)

15-2 Verein Hazissa

Laufzeit: 2007 bzw. 2008

2008:

undatiert: Broschüre „Sexualisierte Gewalt an Frauen und Männern mit Behinderung. Leitfa-
den für Betreuungs- und Vertrauenspersonen. Beratungs- und Therapieangebote in der
Steiermark“ vom Verein Hazissa (16 Seiten)

Laufzeit: 1992 – 1998**1998:**

13. 2. 1998: Brief von Mag. Fink, Friedrike für das Kinderschutz-Zentrum über die neue Impulswerkstatt „Lernen vom Erfolg“ und die Veranstaltung „Neue Wege der Hilfe für mißhandelte Frauen und Kinder“ am 4. 5. 1998. Beilage:

-Programm „Lernen vom Erfolg. Impulswerkstatt für Innovation, Qualität und Fachaustausch in der Sozialen Arbeit“ vom Kinderschutz-Zentrum zur Veranstaltung „Neue Wege der Hilfe für mißhandelte Frauen und Kinder. Die Erfahrungen des Jerusalemer Frauenhauses“ mit Bialer, Rachel am 4. 5. 1998 im Vilksbildungsheim Schloß St. Martin, 8054 Graz; Anmeldung bis 17. 4. 1998

1997:

4. 8. 1997: Brief von Enzenhofer, Hilde vom Kinderschutz-Zentrum mit der Zusendung des Jahresberichts (nicht vorhanden) und Informationsmaterial (mit Beilagen, 5 Seiten). Beilagen:

-Aufkleber „Sorgentelefon für Kinder, Jugendliche und Eltern“
-Folder „Kinderschutz-Zentrum. Beratung & Therapie. Erwachsenen helfen – Kinder unterstützen“
-Folder „Wir sind ganz Ohr! Sorgentelefon“ über das Sorgentelefon des Kinderschutz-Zentrums
-Zahlschein an den „Verein Hilfe für Kinder und Eltern Kinderschutzzentrum Graz“
-Plakat „Sorgentelefon für Kinder, Jugendliche und Eltern. Vertraulich und zum Ortstarif, egal woher du anrufst“ im Auftrag des Sozialreferats der Steiermärkischen Landesregierung
undatiert: Folder „Kinderschutz-Zentrum. Beratung & Therapie. Erwachsenen helfen – Kinder unterstützen“

1995:

Mai 1995: Flyer „Grazer Jahr des Kinderschutzes 1995. Straßen für Autos – Angst(T)räume für Kinder?“ am 6. 6. 1995 im Hörsaal L an der TU Graz mit Jugendstadträtin Kaltenbeck, Tatjana, u. a. Veranstaltet von Jugendstadträtin Kaltenbeck, Tatjana; Kinderschutzbeirat; Kinderbeauftragten der Stadt Graz; Anmeldung für Kinderbetreuung bis 2. 6. 1995

Mai 1995: Programm „Grazer Jahr des Kinderschutzes 1995. Schutz und Sicherheit für unsere Kinder“ zur Enquete „Kinderschutz zwischen Strafrecht, sozialer Kontrolle und Freiwilligkeit“ vom 12. – 13. 6. 1995 im Landesjugendheim Rosenhof, veranstaltet von Jugendstadträtin Kaltenbeck, Tatjana und dem Kinderschutzbeirat der Stadt Graz; Anmeldung bis 28. 5. 1995 (8 Seiten A5)

1994:

Dezember 1994: Zeitschrift Kindergruppen Zeitung. Informationsblatt des Landesverbandes der Steirischen Kindergruppen. 3. Ausgabe Dezember/Januar/Februar/1994/95 (20 Seiten)

November 1994: Programm zur Enquete „Gemeinwesen-orientierte Hilfen für Eltern und Kinder oder was hat die Feuerwehr mit Vernachlässigung zu tun?“ am 7. 11. 1994 im Landesjugendheim Rosenhof mit Prof. Dr. Wolff, Reinhart und Mag. Dr. Gruber, Christine, veranstaltet von dem Kinderschutz-Zentrum Graz und Landerrätin Dr. Rieder, Anna. Beilage:

-Anmeldekarte für die Enquete „Gemeinwesen-orientierte Hilfen für Eltern und Kinder oder was hat die Feuerwehr mit Vernachlässigung zu tun?“

Oktober 1994: Programm zum Seminar „Gemeinwesen-orientierte Hilfen für Eltern und Kinder – oder was hat die Feuerwehr mit Vernachlässigung zu tun?“ mit Prof. Dr. Wolff, Reinhart vom 8. – 9. 11. 1994 im Bildungshaus Mariatrost, veranstaltet vom Kinderschutz-Zentrum; Anmeldung bis 7. 10. 1994. Beilage:

-Anmeldekarte für das Seminar „Gemeinwesen-orientierte Hilfen für Eltern und Kinder – oder was hat die Feuerwehr mit Vernachlässigung zu tun?“ vom 8. – 9. 11. 1994 mit Teilnahmebedingungen

1993:

23. 4. 1993: Flyer „Tag der offenen Tür“ im Kinderschutz-Zentrum Graz

1992:

3. 6. 1992: Brief von Ing. Semmler, Hans vom Kinderschutz-Zentrum über ihre Kampagne zur Bundesgesetzänderung „Anzeigepflicht zu Anzeigerecht“, um Anzeigepflicht für Helfer im öffentlichen Dienst bei Fällen von Gewalt in ein Anzeigerecht umzuändern, mit der Bitte, die Unterstützungserklärung zu unterschreiben (mit Beilagen, 6 Seiten). Beilagen:

-Unterstützungserklärung bzw. -liste „Anzeigepflicht zu Anzeigerecht“

-Stellungnahme des Kinderschutz-Zentrums zu Anzeigepflicht mit der Forderung, Anzeigepflicht zu Anzeigerecht zu verändern (4 Seiten)

Mai 1992: Programm zum Seminar „Sexuelle Übergriffe erkennen und helfen“ vom 22. – 24. 6. 1992 mit Dipl. Päd. Wolfram, Heinz im Volksbildungsheim St. Martin, 8054 Graz, veranstaltet vom Kinderschutz-Zentrum Graz; Anmeldung bis 16. 5. 1992. Beilage:

-Anmeldekarte fürs Seminar „Sexuelle Übergriffe erkennen und helfen“ vom 22. – 24. 6. 1992

März 1992: Programm zum Seminar „Arbeit mit unmotivierten Klienten“ vom 8. – 10. 4. 1992 mit Dipl. Sozialwissenschaftler Levolt, Tom im Volksbildungsheim St. Martin, 8054 Graz, veranstaltet vom Kinderschutz-Zentrum Graz; Anmeldung bis 7. 3. 1992. Beilage:

-Anmeldekarte fürs Seminar „Arbeit mit unmotivierten Klienten“ vom 8. – 10. 4. 1992

undatiert (vor 1992): Folder „Kinderschutz-Zentrum. Diese Stelle ist im Aufbau. Wir helfen Kindern + Eltern“ mit dem Hinweis auf Verein Astl, Lessingstr. 28, 8010 Graz für mehr Informationen

15-8.1 Caritas Frauenwohnheim

Laufzeit: 2005

2005: Jahresbericht „Caritas. Frauenwohnheim. Caritas Graz-Seckau. Bereich: Hilfe für Menschen in Not. Jahresbericht 2005“ von Kölbl, Christina (11 Seiten)

16-8 AG Sanfte Geburt
Arbeitsgruppe Sanfte Geburt

Laufzeit: 1980

1980:

Juni 1980: Zeitschrift „Sanfte Geburt. Zeitschrift der Arbeitsgruppe Sanfte Geburt“ Nr. 1, 1. Jg. (24 Seiten)

Laufzeit: 1996 – 1998**1998:**

Oktober 1998: Auszug aus der Programmzeitschrift „Die Brücke“ Nr. 10/98, 12. Jg. „Selbstverteidigungskurs für Mädchen und Frauen mit geistiger, körperlicher oder Sinnesbehinderung“ vom 23. – 25. 10. 1998 im Beratungszentrum Kalsdorf; Anmeldung bis 5. 10. 1998

März 1998: Programmzeitschrift „Die Brücke“ Nr. 3/1998, 12. Jg., u. a. mit der Veranstaltung „Wibsch'ma noch Folk? Schon Jazz?“ ein Konzert von der Grazer Frauenband Wibsch'ma am 20. 3. 1998

Februar 1998: Programmzeitschrift „Die Brücke“ Nr. 2/1998, 12. Jg., u. a. mit der Veranstaltung „Ich bin kein Kind mehr – ich bin eine Frau!“ Workshop zur Aufklärung für Frauen mit geistiger Behinderung ab 25. 3. 1998

1997:

Februar 1997: Auszug aus der Programmzeitschrift „Die Brücke“ Nr. 2/1997, 11. Jg. „Workshop Frauengesundheit: sich selbst körperlich besser kennenlernen“ am 9. 6. 1997 im FGZ

1996:

Dezember 1996: Auszug aus der Programmzeitschrift „Die Brücke“ Nr. 12/1996, 10. Jg., zur Vernissage der Ausstellung „Als mir meine Hände noch gehorchten ...“ von Koller, Erika vom 6. – 20. 12. 1996

Juni 1996: Auszug aus der Programmzeitschrift „Die Brücke“ Nr. 6/1996, 10. Jg. „Behinderung + Mutterschaft = Menschenrecht?“ vom 22. – 25. 8. 1996 im Hotel Europa, Graz, organisiert vom Internationalen Verband der Behinderten „FIMITIC“ und dem Mitgliedsverband, dem Österreichischen Zivilinvalidenverband

Laufzeit: 1996 – 1999

1999:

Jänner 1999: Flyer von BAS „Therapiegruppe für Frauen mit Eßstörungen“ vom 18. 1. – 29. 3. 1999

1998:

Frühjahr 1998: Flyer von BAS „Therapiegruppe für Frauen mit Eßstörungen“ vom 4. 5. – 6. 7. 1998

1997:

Herbst 1997: Flyer von BAS „Therapiegruppe für Frauen mit Eßstörungen“ vom 6. 10. – 15. 12. 1997

Frühjahr 1997: Flyer von BAS „Therapiegruppe für Frauen mit Eßstörungen“ vom 7. 4. – 30. 6. 1997

Jänner 1997: Flyer von BAS „Therapiegruppe für Frauen mit Eßstörungen“ vom 13. 1. – 17. 3. 1997

1996:

Herbst 1996: Flyer von BAS „Therapiegruppe für Frauen mit Eßstörungen“ vom 7. 10. – 16. 12. 1996. Beilage:

-Anmeldeformular für die Gruppe „Frauen mit Eßstörungen“

September 1996: Kurzes Schreiben von Brandtner, Hilde mit der Bitte, die beiliegende Ausschreibung weiterzugeben. Beilage:

-Flyer „Selbsterfahrungsgruppe für Frauen. ‚Wenn ich nur könnte wie ich wollte ...! Ja, was wäre dann?‘“ vom 5. 10. 1996 – 3. 2. 1997 in BAS Beratungsstelle; Anmeldung bis 23. 9. 1996

undatiert: Folder „B.A.S. Betrifft Alkohol und Sucht. Hilfe bei Eßstörungen“

17-2 Courage

Beratungsstelle Courage

Laufzeit: ?

undatiert: Flyer „Beratungsstelle Courage. Wien – Graz – Innsbruck. Sexualität / Beziehungen; Gleichgeschlechtliche Lebensweisen; Transgender / Transidentität; Intersexualität; Gewalt und sexuelle Übergriffe“ mit Kontaktadressen für die Beratungsstellen in Wien, Graz und Innsbruck

17-6 F.O.R.T.
F.O.R.T. Selbsterfahrungsgruppen für Frauen

Laufzeit: 2012

2012: Selbstdarstellungsfolder „F.O.R.T. Selbsterfahrungsgruppen für Frauen. F.O.R.T. = niederländisch, sinngemäß; Frauen organisieren radikale Therapie“ (mit Beilage, 2 Seiten).
Beilage:

-Frühjahr 2012: Flyer „Interessierte Frauen gesucht“ von den Grazer RT-Frauen (FO)RT:
(Frauen organisieren) Radikale Therapie, jeden Montag in NOWA

Laufzeit: 1993 – 2003

Nachfolgegruppe zu G 113 Fraueninitiative Fabrik

2003:

27. 9 – 26. 10. 2003: Flyer zur Ausstellung „Terminal Time“ von Domike, Steffi; Mateas, Michael; Vanouse, Paul im ESC im Labor

2002:

4. 5. 2002: Outline zum Vortrag von Kock, Sabine „Körperbilder von Frauen oder globale Umbrüche im Kontext von pränataler Diagnostik und Reproduktionsmedizin“ im Rahmen der Konferenz „Gender, Genes & Biography“ in Graz (3 Seiten)

3. – 5. 5. 2002: Flyer/Programm für die Konferenz „Gender, Genes & Biography“ in ESC im Labor, konzipiert von Haring, Sol; Hofmüller, Reni; Psenicnik, Doris Linda; Wittberger, Dolly; unterstützt vom Frauenreferat der Stadt Graz und dem Frauenreferat des Landes Steiermark, u. a. (auf Englisch)

3. – 5. 5. 2002: Programm (Katalog?) der Ausstellung „Gender, Genes & Biography. An experimental collision between gender, genes, technology and biography“ von Haring, Sol; Hofmüller, Reni; Psenicnik, Doris Linda; Wittberger, Dolly; mit ausführlichen Beschreibungen der einzelnen Beiträge von Candida TV; Fink, Dagmar; Kock, Sabine; Lachkovics, Eva; List, Elisabeth; Ludin, Diana; Miller, Nod; Thon, Christine; Cichoki, Lisa; Gann, Gudrun; Hammer, Sabine; Paukner, Susanne; Vanura, Katrina; Wittberger, Dolly; Zierler, Barbara; Haring, Ulli; Schön, Karin; Ungvari, Claudia in ESC im Labor (auf Englisch) (23 Seiten)

1997:

29. 10. 1997: Flyer für das Projekt „Transfer“/Kolumbien-Mexiko-Österreich (1994 – 1997) bzw. die Ausstellung „Kokon“ von Kreisel-Strauss, Leo und Hofmüller, Reni mit Video von Aguilar, Hector vom 6. –23. 11. 1997 im Labor (Prolog zur Eröffnung von Labor) (auf Deutsch und Spanisch)

1996:

Februar 1996: Flugblatt für „Workshop und Diskussionsforum Internet-Einführung“ mit Schwerpunkten zu Frauen und Internet und Frauennetzwerken, ab 5. 2. 1996 Trainingseinheiten für Frauen und ab 12. 2. 1996 gemischte Trainingseinheiten; Planung und Koordination von Hofmüller, Reni (2 Seiten)

1995:

19. – 23. 9. 1995: Flyer zur Reihe „Sound Experience“ mit Heiland, Helmut; Zabelka, Mia / Langheinrich, Ulf; Sodomka, Andrea / Breindl, Martin; Bauer, Zora Mari; Jauk, Werner Gruppe 01 in ESC

2. 7. 1995: Flyer für das Konzert vom Myra Melford Quintet mit Melford, Myra u. a. in ESC

22. 6. 1995: Flyer für das Konzert von Schlauch „Reflex“ in ESC

1994:

25. 11. 1994: Postkarte für die Projekt-Zeitungspräsentation „Was ist es, das euch hier hält?“ von Steindl, Helmut in ESC (Ausstellungsname auch auf Russisch)

November 1994: Veranstaltungsprogramm und Kopie zur Reihe „Kunst auf der Baustelle“ von Moser-Wagner, Gertrude vom 5. – 12. 11. 1994 mit einer Buchpräsentation „Medien.Kunst.Passagen“ von Perthold, Sabine (Hg.) am 5. 11. 1994 in ESC

17. 9. 1994: Flyer zur Buchpräsentation „Nur über ihre Leiche‘ – Tod, Weiblichkeit und Ästhetik“ von Bronfen, Elisabeth in ESC, veranstaltet gem. mit der Frauenbeauftragten Dr. Schurz, Grete

7. 7. 1994: Flyer für das Konzert von Melford, Myra „Piano Solo“ in ESC

Juni 1994: Programm für ESC im Juni 1994

29. 5. – 1. 6. 1994: Flyer für die Ausstellung „Porn again“ von Steirer, Edmund im Rahmen intro-graz-spection: Richterskala in ESC

29. 5. – 1. 6. 1994: Flyer für die Ausstellung „edition maurer“ von Maurer, Christian im Rahmen intro-graz-spection: Richterskala in ESC

Mai 1994: Programm für ESC im Mai 1994

April 1994: Programm für ESC im April 1994

März 1994: Programm für ESC im März 1994

undatiert: Flyer bzw. Bestellformulare für das Buch/Katalog „In Control. Mensch-Interface-Maschine“ vom Kunstverein W.A.S. (siehe auch G 775) c/o ESC

Februar 1994: Programm für ESC im Februar 1994

Jänner 1994: Programm für ESC im Jänner 1994

1993:

Dezember 1993: Flyer für die Veranstaltung „Let's Talk and See' – Neue Videos aus der Medienwerkstatt Wien“ präsentiert von Lampalzer, Gerda am 15. 12. 1993 in der ESC; Rückseite: Selbstdarstellung „Die ESC – Ein multifunktionelles Zentrum“ und mit einem kurzen Programm „Veranstaltungen im Jänner 1994“

20. 11. 1993: Postkarte für das Konzert von der Band „Die Knödel“ mit ihrer neuen CD „Verkochte Tiroler“ in ESC

Laufzeit: 2007 – 2008

2008:

8. 3. 2008: Flyer „Kunst im öffentlichen Raum Steiermark. Barbara Baur-Edlinger. Ehrenring“ zur Eröffnung der restaurierten und neu installierten Skulptur „Ehrenring. Denkmal für Aigner-Rollett, Oktavia“ von Baur-Edlinger, Barbara am Paulustor mit Reden von Fenz, Werner und Hinteregger, Brigitte, der Unabhängigen Frauenbeauftragten der Stadt Graz

undatiert: Protokoll „Landeskulturkonferenz: ‚Kulturarbeit und Migration‘“ (2 Seiten)

undatiert: Zwischenbericht „Vergleich der Fördersummen von Stadt / Land / Bund 1994 – 2006 von Institutionen und Initiativen in der Steiermark im Bereich Theater / darstellende Kunst sowie Vergleich der Fördersummen von Stadt / Land / Bund 1994 – 2006 von Institutionen und Initiativen in der Steiermark im Bereich Musik“ von Mag.^a Messner, Bettina und Mag. Rosegger, Rainer (3 Seiten)

undatiert: Flyer „Jour Fixe. IG Kultur Steiermark“

2007:

19. 4. 2007: Protokoll bzw. Mitschrift „1994 – 2005. LIKLIS-Schema „Spartenübergreifend““ (3 Seiten). Beilage:

-undatiert: Zeitungsausschnitt „Museumsquadrant. Erneuerung des Landesmuseums Joanneum“

20- Sammlung zu Kunst bzw. Kunstveranstaltungen von/für/über Frauen (A2 – ST 053)

Laufzeit: 1981 – 2013

2013:

25. 6. – 29. 7. 2013: Folder für die Ausstellung „Regie Frauen. Ein Männerberuf in Frauenhand“ in Galerie Artmeetingpoint; Konzeption: Haberlink, Christina; Organisation: Risse, Edith

2012:

12. 5. 2012: Flyer für die Veranstaltung „Kirschen.rummel“ mit Vorführung des gleichnamigen Filmes von Klopff, Ulla und „Widerständige Frauen“ einem feministischen Beitrag von Wieser, Ilse in Kulturpension in Prenning – Landhaus Feuerlöscher – GastWerkStätte im Rahmen von „Welt.Raum.Prenning“ vom Verein für Gegenwartskunst, Wissenschaft und Holistik

5. 5. 2012: Programm zur Ausstellung „Feminist Wasteland“ von RESANITA (Pernthaller, Rosa und Fuchs, Anita) an der Akademie Graz (ausgefalten A3)

2011:

Dezember 2011 – Juli 2012: Programm „Welt.Raum.Prenning“ vom Verein für Gegenwartskunst, Wissenschaft und Holistik mit Ankündigung der Veranstaltung „Kirschen.rummel“ mit Vorführung des gleichnamigen Filmes von Klopff, Ulla und „Widerständige Frauen“ einem feministischen Beitrag von Wieser, Ilse am 12. 5. 2012 in KulturPension Landhaus Feuerlöscher in Prenning

2008:

2008: Postkarte „Conversation cards #3. DIVANOVA 08. Pic : queered up barbie-replica by DIVANOVA 07“ im Rahmen von Projekt Beinhart 2008

2007:

11. 11. 2007 : Flyer „Sonntags Abstrakt. Die experimentellen Wochenausklänge. CD-Präsentation „She’s the Daddy. Supernachmittag“ in Postgarage

2007: Postkarte “Conversation Cards #2. DIVANOVA 07“ Pic: queered up terminator by unknown artist im Rahmen der Galerientage 2007

2004:

10. 12. 2004: Folder zur Tagung “Frauenalltag – Gender-Perspektiven in der Europäischen Union” in Palais Attems, veranstaltet vom Landesmuseum Joanneum und Museumsforum Steiermark, Konzept von Wolf, Gabriele

2003:

25. 10. – 30. 11. 2003: Broschüre „Europäerinnen – The Hall of Fame Projekt“ Fotoausstellung von Flitner, Bettina in der Helmut-List-Halle im Rahmen des Steirischen Herbstes (6 Seiten)

2002:

undatiert: Postkarte bzw. Flyer „Hand Off. A video series by and with female artists“ mit der Bitte um Beiträge bis 30. 6. 2002

April 2002: Broschüre „Künstlerinnen auf ihren Wegen. Texte und Dokumentation einer Ausstellung an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz“. Hg. vom Arbeitskreis für Gleichbehandlungsfragen der Universität für Musik und Darstellende Kunst Graz, F.d.I.v.: Harer, Ingeborg und Marsoner, Karin (28 Seiten)

2000:

1. 12. 2000 – 22. 1. 2001: Flyer bzw. Broschüre „Viel-Fach-Frau. Wander-Ausstellung. Ein Angebot für Gemeinden, Regionen und Einrichtungen“ Konzept und Gestaltung von Burger, Manuela und Mag. Dorner, Grete, veranstaltet vom EREB-Gemeindeservice Steiermark. Beilage:

-1. 12. 2000 – 22. 1. 2001: Programm „Viel-Fach-Frau. Veranstaltungsprogramm im Rahmen der Ausstellung ‚Viel-Fach-Frau‘ in Gleisdorf“

1. 12. 2000: Flyer „Wanderausstellung Viel-Fach-Frau. Einladung zur Vernissage der Ausstellung Viel-Fach-Frau“ am 1. 12. 2000 im Stadt-/Pfarrsaal Gleisdorf

28. 10. – 10. 12. 2000: Folder zur Ausstellung „Hers. Video as a Female Terrain“ kuratiert von Rollig, Stella im Landesmuseum Joanneum im Rahmen des Steirischen Herbstes

1999:

22. 4. 1999: Programm zum Vortrag „Leben ist Bewegung. Raum und soziale Identität“ von List, Elisabeth im Rahmen des Projekts „Die Farben der Flamme“ bei Plautz Buchhandlung in Gleisdorf, mit Unterstützung von ARGE Region Kultur

11. 3. – 11. 4. 1999: Flyer „X+. Sexus und die letzten Dinge“ Ausstellung von Dreier, Veronika; Geyer, Michael; Godthart, Sarah; Inffeld, Heidi; Krusche, Martin; Skerbisch, Hartmut; Wolfmayr, Andrea; in der Galerie des KULTURZENTRUMS Kapfenberg unter dem Namen „Die Farben der Flamme“

1998:

April 1998: Flyer „Kunst Gegen warten“ Ausstellung am Institut für Kunstgeschichte vom April bis Juni 1998 mit der Veranstaltung „Neklschee #3. Wer Macht Kunst“ am 28. 4. 1998 mit einer Podiumsdiskussion und danach einer Vernissage mit Dreier, Veronika; Thümmel, Erika; Ursprung, Eva; erschienen als Uni Aktuell 3b/98

1997:

19. 12. 1997: Flyer „Im Labor der flüssigen Identitäten. Filme, Videos, Work-In-Progress“ von London F™ New Boys & Associated Artists mit Scheirl, Hans; Keane, Tina; Simpson, Svar; Barker, Jewels; Volcano, Del laGrace; Dr. Armstrong, Rachel im Forum Stadtpark

6. 5. 1997: Programm zur Eröffnung der Ausstellung „Mutter, Mythos, Vaterland'. Frauenalltag im Nationalsozialismus“ im Pädak der Diözese Graz-Seckau vom 6. – 23. 5. 1997

11. – 13. 4. 1997: Folder zur Tagung und Ausstellung „FeMale. Wahrnehmung und Konstruktion“ in MuWa Museum der Wahrnehmung im Oktogon mit Rick, Karin; Frisch, Ingrid; Rescher, Brigitte; Lindemann, Gesa; Krondorfer, Birge; Hey, Barbara; Hurton, Andrea; Eiblmayr, Silvia; Schmidlechner-Lienhart; Hofmüller, Reni; Angerer, Marie-Luise; Bertlmann, Renate; Petzold, Friedrike; Scheubmeyer, Gisela; u.a. (Männer)

1995:

1995: Katalog zur Ausstellung „Frauen imaginieren Gott“ vom 23. 3. – 8. 6. 1995 im Kulturzentrum bei den Minoriten mit Kunst von Dreier, Veronika; Jauk-Hinz, Doris; Thümmel, Erika u. a.; F.d.I.v.: Rektor Fink, Josef (77 Seiten) (K 8 3047; L 1368 Arch 1)

1994:

23. 11. – 16. 12. 1994: Flyer zur Fotoausstellung „Die Hausmeisterin in der S.A.R.G. Fabrik“ von Schönfelder, Sigrid im Martin Luther Haus Graz

Mai 1994: Konzept „Portrait Elisabeth Lechner – Pilotprojekt für die Videodokumentation: Architektinnen in Graz“ von Mag. Ruckli, Bettina und Mag.Dr. de Grancy, Antje Senarclens (11 Seiten) (K 4 4715)

1991:

1991: Broschüre „Viel-Fach-Frau“ von Mag. Chibici, Eva; Mag. Spuller, Verena; Mag. Dautermann, Roswitha; veröffentlicht in der Schriftenreihe des Steiermärkischen Landesmuseums Joanneum, Abteilung Schloß Stainz und des Museumsvereines Stainz, Nr. 3 (64 Seiten) (ERW 2.1 425; Lit 4137 Arch)

Frühling 1991: Konzept „Rohkonzept zur Ausstellung über die ‚Hausfrau‘. Landesmuseum Joanneum, Schloss Stainz“ zur Ausstellung „Viel-Fach-Frau“ (5 Seiten)

1988:

April/Mai 1988: Broschüre „Frau im Herrenvolk. Scheinbar passiv, im Hintergrund aktiv? Bilder und Objekte zwischen 1938 und 1988“ von Enzenhofer, Hilde; Fuchs, Gabriele; Giessauf, Christine; Lydwyn, Helene; Paschinger, Waltraud; Ausstellung veranstaltet vom Haus der Jugend und der Steirischen Gesellschaft für Kulturpolitik (24 Seiten) (K 8 2640; L 975 Arch 1)

1986:

undatiert: Programm „Offene Zweierbeziehung“ von Rame, Franca und Fo, Dario; inszeniert von Boden, Leon im Malersaal, im Rahmen der Vereinigte Bühnen Graz, Steiermark 86/87

Mai 1986: Einladung zur Lesung „Emanzipation in Österreich. Der lange Weg in der Sackgasse“ von Pauli, Ruth im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Literatur in der Passage“ von Buchhandlung Leykam

1981:

13. – 31. 3. 1981: Flyer zur Ausstellung im Hause Hiel in Stuhlingeregge mit Bildern von Plank, Theresia und Grabner, Hermine; Vernissage am 13. 3. 1981 mit einer Lesung von Kouba, Edith; Eggenreich, Otto; Edlmann, Manfred

20-3 Cosi Fan Donne

Laufzeit: 1996 - 1997

1996/1997: Programm „Die Gruppe Cosi Fan Donne präsentiert ‚Der Klang der Frauen‘. Ein musikalisch-literarisches Programm rund um Komponistinnen und Komponistengattinnen“ vom Ensemble Cosi Fan Donne (Lehner, Andrea; Stifter, Evelyn; Stützle, Julie; Unterweger, Ingrid; Waldeck, Andrea; Köhlmeier, Gabriele (8 Seiten)

20-3 Wibsch'ma

Laufzeit: ?

WIBSCH'MA trat auf bei verschiedensten Frauenveranstaltungen in Graz. Siehe die restlichen DLG-Bestände

undatiert: Postkarte bzw. Flyer „WIBSCH'MA“ Frauenband aus Graz mit Giesriegl, Annette; Harnik, Elisabeth; Markovic, Jagoda; Schneider, Anneliese

Laufzeit: 2012

29. 6. 2012: Broschüre „29. 6. CMRK Graz“ über die Ausstellungen von Camera Austria, Kunstverein Medienturm, <rotor> und Grazer Kunstverein im Palais Trauttmansdorff u. a. zur Ausstellung „Maribor <edu> Graz“ mit Varl, Petra u. v. m. (Broschüre wird zum Plakat auf A3 ausgefalltet)

29. 6. – 21. 7. und 20. 8. – 8. 9. 2012: Programm „Maribor <edu> Graz presents Übung 1: Temprärer, improvisierter Kommunikationszusammenhang / Lesson 1: A temporary, improvised context of communication“ veranstaltet von son:DA Maribor und <rotor> Graz mit Kunst von Varl, Petra u. v. m. im <rotor>

2012: Kartenserie von Varl, Petra mit Bilder von „I Always Get What I Wish For“ bzw. von „a or b“ und „a + b“ (8 Karten). Beinhaltet:

- Karte „I Always Get What I Wish For“
- Karte mit zwei Frauen
- Karte Little Girl with a String
- Karte “Mother Daughter”
- Karte “Smart Pretty”
- Karte „Sexy Shy“
- Karte „Boy Girl“
- Karte “WOMAN WOMAN”

23-3.4 Gender Walk Along Gendered Spaces

Laufzeit: 2007

2007: Artikel "Gender Walk Along Gendered Spaces. Auf den Spuren geschlechtlich strukturierter Räume in der Stadt Judenburg" von Scambor, Elli, Forschungsbüro Männerberatung Graz, Genderwerkstätte (13 Seiten, die letzten zwei Seiten sind eine Zusammenfassung auf Englisch)

24. 6. 2007: Postkarte bzw. Flyer „Gender_map /Judenburg. Ein Stadtplan der Geschlechterräume in Judenburg (2007)“ von Scambor, Elli und Zimmer, Fränk mit Hinweis auf die Veranstaltung bzw. Ausstellung vom 5. – 7. 7. 2007 in Liquid Music in Zusammenarbeit mit Kunst im öffentlichen Raum Steiermark, unterstützt von der Männerberatung Graz und den Genderwerkstätte

Laufzeit: 1992

Herbst 1992: Folder „Grazer Morgenländische Gesellschaft“ Selbstdarstellung mit Ankündigung der Vortragsreihe „Große Frauen des Orients – Weibliche Macht in einer Männerwelt“ im WS 1992/93

4. 11. – 9. 12. – 1992: Programm der Vortragsreihe „Große Frauen des Orients – Weibliche Macht in einer Männerwelt“ an der Uni Graz

4. 11. – 9. 12. – 1992: Plakat zur Vortragsreihe „Große Frauen des Orients – Weibliche Macht in einer Männerwelt“ an der Uni Graz